Liturg Psalmbuch

1371

F Marx
Liszt Franz 4 M.

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Zahn,

Erst. Ausgabe: 1775. (Erb)

2te Ausgabe 1777

eine „andere" Ausgabe 1769 bei Liszt in Franz.

5te Ausgabe 1793.

Die neuen Melodien dieses
Liedes sind nach Langens
Mitteilung von Volkmar.

Der Originaldruck von 1775 ist
antiquarisch. Exemplar von Liszt: Franz.
Königsberg.

Neues Bremisches

Psalm- und Gesangbuch

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

zur

öffentlichen und besonderen Erbauung

der Reformirten Stadt- und Landgemeinen,

mit

Hoch-Obrigkeitlicher Bewilligung,

herausgegeben

von dem

Bremischen Ministerio.

Das Exemplar auf diesem Papier kostet 12 Grote.

Bremen,

bey sel. H. C. Jani Wittwe und Diedrich Meier,

eines löbl. Gymnasii Buchdruckern. 1767.

PRIVILEGIVM.

Demnach das Venerandum Ministerium dieser Kayserlichen und des heiligen Reichs freyen Stadt Bremen sich rühmlichst angelegen seyn lassen, eine Erneuerung und Verbesserung des in den hiesigen Reformirten Kirchen bis dahin eingeführten Gesangbuchs zu bewirken, und dann sothane löbliche Absicht durch den Beystand Gottes dergestalt glücklich erreichet ist, daß nunmehro eine wohlgewählte Sammlung geistlicher Lieder, unter dem Titul: Neues Bremisches Psalm- und Gesangbuch —— im öffentlichen Druck erschienen: als hat ein Hochedler Hochweiser Rath, auf geschehenes Ansuchen vorwohlgedachten Venerandi Ministerii, Demselben nicht nur den privativen Verlag dieses Neuen Psalm- und Gesangbuchs concediren, sondern auch hiermit allen etwanigen Nachdruck desselben und Einbringung fremder Exemplaren, bey Strafe der Confiscation, verbieten, somit dahin, daß ohne Genehmigung eines Hochweisen Raths und ohne Vorwissen des Venerandi Ministerii keine neue Auflage hinkünftig verstattet werden soll, ein Privilegium exclusivum sub sigillo civitatis ertheilen wollen.

Conclusum Bremae in Pleno am 29sten October 1766.

(L.S.) J. Pundsack Dr.

Vorrede.

Daß der Gesang ein wichtiges Stück des äussern Gottesdienstes sey; und der Gebrauch guter und rührender Lieder eine wahre Erbauung ungemein befördern könne: dies sind Sätze, wovon man Christen, die Einsicht und von der Religion Empfindung haben, nicht zu überführen brauchet. Diese wird es daher nicht befremden, wenn das hiesige Predigamt, nach dem Vorgange so vieler Protestantischen Gemeinen, seine Bemühung darauf verwandt hat, daß der Gesang bey dem Gottesdienste erwecklicher und nutzbarer werden möchte. So wie es nun gleich anfänglich weder an der Hoch-Obrigkeitlichen Genehmigung unsers Vorhabens, noch selbst an einer liebreichen Anspornung zur Ausführung desselben, von Seiten der Theuergeschätzten Väter unsers Vaterlandes gefehlet hat: so lässet uns auch der Beyfall, den diese unsere Entschliessung, so bald sie bekannt wurde, bey allen Freunden eines vernünftigen Gottesdienstes gefunden; nebst dem Verlangen nach der Ausgabe dieses Buches, das wir bey so vielen, Gott und ihr Heil liebenden Gemüthern verspüret haben, nun, da dasselbe endlich ans Licht tritt, an einer guten Aufnahme nicht zweyfeln, und überhebet uns der Mühe, unser Betragen jetzt noch erst durch Gründe zu rechtfertigen. Es bleibt uns also nichts übrig, als daß wir nur von dem Inhalt dieses Buches und von der Ordnung, die darinn beobachtet ist, unsern Lesern einige Nachricht ertheilen.

Da bisher die hundert und funfzig Psalmen nach Lobwassers Uebersetzung den ersten Theil unsers Gesangbuches ausmachten, so ist hierinn eine Veränderung vorgenommen. Es sind

sind in diesem Buche nicht alle Psalmen anzutreffen, sondern allein die, welche sich im Munde des Christen und zu Kirchengesängen schicken. Man hat dieselben aus den Schriften neuerer Dichter übernommen, und jeglichem die Stelle in diesem Buche gegeben, die mit seinem Inhalt übereinkam. Eine Furcht, daß dieses Betragen manchen fremd vorkommen, und andern gar unerlaubt scheinen möchte, hat uns bewogen, die Gründe davon in einer besondern Schrift bekannt zu machen. Sie ist hieselbst unter folgendem Titel gedruckt: " Gründe, warum " das Reformirte Ministerium in Bremen bey der Ausgabe " eines neuen Psalm- und Gesangbuches, nicht die sämmtli- " chen hundert und funfzig Psalmen beybehalten hat. " Wir verweisen also dahin alle, die hierüber nähern Unterricht begehren. Da wir aber wohl wissen, daß alle Veränderungen, wenn sie auf einmal gar zu stark sind, leicht zum Anstosse dienen, so haben wir so viel Psalmen als nur immer möglich war beybehalten, und dieselben, entweder nach mehr wörtlichen oder nach freyen Uebersetzungen eingerücket.

Der grösseste Theil dieses Buches bestehet also aus geistlichen Liedern. Man hat, so viel möglich, den alten und bereits bey dem Gottesdienste aufgenommenen Gesängen, wenn nur der Inhalt zur Beförderung einer vernünftigen Erbauung bequem war, und sie nicht eine gar zu starke Veränderung erforderten, einen Platz eingeräumet. Fanden sich in denselben Stellen die anstössig werden, die zum Misbrauche oder zu einer verkehrten Deutung Anlaß geben konnten, oder wo die Art des Ausdrucks unsern Zeiten nicht angemessen war, so hat man sich bemühet denselben eine andere Gestalt zu geben. Und kein Vernünftiger wird dieses als eine Verletzung der Hochachtung, die man ihren Verfassern schuldig ist, ansehen. Wären uns nicht einige neue Sammlungen geistlicher Lieder zu spät in die Hände gerathen, so hätten wir uns der Arbeit, die in denselben an die Verbesserung alter Lieder mit so glücklichem Erfolge verwandt ist, mit Nutzen bedienen können; so würde auch manches bekannte Lied einförmiger geblieben seyn, und nicht so viele Stellen erhalten haben, die jetzt in unserem Buche anders als in andern lauten. Wir erkennen aber gar wohl wie gut es gewesen wäre, wenn dieses hätte vermieden werden können.

Vorrede.

Bey der Auswahl der neu hinzugekommenen Lieder, haben wir uns verbunden erachtet, auf die Beschaffenheit unserer Gemeinen Rücksicht zu nehmen. In Stadt- und Landgemeinen findet sich eine grosse Anzahl solcher Bekenner, deren Erkenntniß und Fähigkeit schwach oder nicht gehörig angebauet ist. Wir mußten also vornemlich darauf sehen, daß es nicht an Liedern fehlte, worinn die Glaubens- und Sittenlehren klar, einfältig und ohne vielen Schmuck vorgetragen werden. Wir hoffen aber, es werde der, welcher erhabener denken kann, auch hier Gesänge antreffen, die seinen Geschmack befriedigen, und seinem Geiste Nahrung verschaffen können. Nur solche Lieder worinn der Schwung so hoch ist, oder auch die Bilder so sehr gehäufet worden, daß sie nur wenigen gefallen und nützen können, sind mit Fleiß hinweggelassen, weil sonst diese Sammlung zu sehr angewachsen seyn würde.

Vermisset hier jemand Gesänge von Gottesgelehrten oder andern geistlichen Dichtern, die er vorzüglich liebt und wodurch er oft gerühret ist, so halte er dieses nicht für ein Zeichen, daß dieselben von uns für unerbaulich erkläret werden. Er bedenke vielmehr, daß wir nicht alles was an brauchbaren Liedern in der Welt vorhanden ist, einrücken können, und daß wir allein das haben wählen dürfen, was uns am gemeinnützigsten vorkam. Trifft er denn gleich manche seiner Lieblingslieder nicht in dieser unserer Sammlung an, so bleibt ihm doch der Weg offen, sich ihrer fernerhin zur Beförderung seiner Erbauung aus andern Büchern zu bedienen.

Die Einrichtung und die Abtheilung dieses Buches, wird ein jeder aus dem vorgedruckten Inhalt ersehen können. In dem ersten Abschnitte, worinn Glaubenslehren verhandelt und angewandt werden, sind wir, so viel möglich, der Ordnung desjenigen Buches gefolget, welches hieselbst durchgehends bey der Unterweisung der Jugend in den Wahrheiten der Religion gebrauchet zu werden pfleget. Wir glaubten, weil unsere Gemeinen daran am meisten gewohnt sind, so würde dies die Mühe erleichtern können, wenn jemand Lieder von einem besondern Inhalt aufsuchet.

Am Ende des Buches befindet sich ein ziemlich starker Anhang. Damit hat es folgende Bewandniß. Es sind bereits ver-

verschiedene Jahre verflossen, seitdem der Plan zu dieser Sammlung entworfen ist und man nach demselben zu arbeiten anfieng. Allein es sind manche Ursachen, warum diese Bemühung, warum auch der Abdruck, nicht so schnell vollendet werden konnten, als wir wünschten. Daher kam es, daß während der Zeit einige neue und in ihrer Art vortreffliche Sammlungen geistlicher und zum Gottesdienste bestimmter Lieder ans Licht traten. Die Berliner Lieder für den öffentlichen Gottesdienst kamen uns zu Gesichte, da der erste Theil unsers Buches bereits die Presse verlassen hatte. Das neue Leipziger Gesangbuch erhielten wir nicht eher, als bis der Abdruck des zweyten Theils zu Ende gieng. Wir konnten uns also der guten Lieder, die in beyden Sammlungen vorkommen, nicht mehr durch das ganze Buch bedienen. Ehe wir aber dieselben ganz weggelassen und unsere Gemeinen der Erbauung beraubet hätten, die sie aus dem Gebrauche derselben schöpfen können, so entschlossen wir uns lieber, wenigstens noch einige der beträchtlichsten auszulesen und hinten anzufügen. Gehet unserem Buche hiedurch etwas an seiner äusseren Vollkommenheit ab, so hoffen wir daß dieses durch die grössere Anzahl guter Lieder die ihm durch den Anhang zugeflossen ist, reichlich wieder ersetzet sey.

Vielleicht hat mancher, nebst geistlichen Liedern auch Gebeter am Ende des Buches erwartet. Wir selbsten waren anfänglich Willens, einige hinzuzufügen, die dem Christen einen Anlaß zur Erweckung seiner Andacht am Morgen und am Abend, wie auch vor und nach dem Gebrauche des Abendmahls geben konnten. Wir fanden aber nachher, daß der Raum den wir dem ganzen Buche zugedacht hatten, blos durch die Lieder erfüllet geworden. Und daher haben wir die Gebeter zurücklassen müssen. Unser Buch verlieret nichts dadurch, da in demselben eine beträchtliche Anzahl solcher Gesänge vorkömmt, die am Anfang und Schluß des Tages, wie auch vor und nach dem Genuß des heiligen Abendmahls zu gebrauchen sind, und worunter verschiedene die Stelle der Gebeter vertreten können.

Gott lasse seinen Segen auf diesem Buche ruhen, daß alle die es gebrauchen, dadurch zum Lobe Gottes und des Erlösers erwecket, aber auch im Glauben und der Gottseligkeit erbauet werden mögen!

Inhalt.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Inhalt.

Erster Theil.

Psalmen und Lieder zu den Glaubenslehren.

I. Von den Quellen der Erkenntniß Gottes und der Religion.
1. Von der ersten Quelle, dem Lichte der Natur N. 1. 2. 3. 531.
2. Von der andern Quelle, der Offenbarung; oder vom Worte Gottes N. 4 = 10. 305. 532 = 535.

II. Von den daraus zu erkennenden Wahrheiten selber.
1. Von Gottes Daseyn. N. 11.
2. Von Gottes Wesen.
A. Von Gottes Vollkommenheiten und Tugenden.
a. Ueberhaupt. N. 12 = 17. 536.
b. Besonders, von Gottes (A) Allwissenheit. Num. 18. (B) Weisheit. N. 19. (C) Güte, Liebe, Gnade und Barmherzigkeit. N. 20 = 24. 537. (D) Geduld und Langmuth. N. 25. (E) Gerechtigkeit. N. 26. (F) Wahrhaftigkeit und Treue. N. 27. (G) Allmacht. N. 28. (H) Heiligkeit. N. 29. (I) Allenthalbengegenwart. N. 30. 538. (K) Ewigkeit und Unveränderlichkeit. N. 31. 539. (L) Herrlichkeit und Majestät N. 32.
B. Von der heiligen Dreyeinigkeit. N. 33. 34. 540.
3. Von Gottes Werken.
A. Den verborgenen; oder, von Gottes Rathschlüssen. N. 35. 36.
B. Den geoffenbareten.
a. Von den Werken der Natur.
(A) Der Schöpfung
(a) Aller Dinge. N. 37. 38.
wobey
Von den Engeln. N. 39. 40. 41.
(b) Des Menschen nach dem Ebenbilde Gottes insbesonder. N. 42. 43. 44. s. auch 587. 588. von der Bestimmung des Menschen.
(B) Der Fürsehung. N. 45 = 53. 541. 542.
b. Von dem Werke der Gnaden, oder unserer Erlösung und Seligkeit.
(A) Von denen, die erlöset werden.
(a) Von dem Sündenfalle. N. 54. 55.
(b) Von den Folgen des Sündenfalles, oder dem Elende des Menschen. N. 56 = 64. 543.
(B) Von dem Erlöser und der Erwerbung der Seligkeit.
(a) Ueberhaupt. N. 65. 66. 67. 544. 545.
(b) Besonders

II.3.B.b.(B)(b)

* Von der Person des Erlösers. N. 68. 69. 546.
** Von den Aemtern und Ständen des Erlösers
† Insgemein. N. 70.
†† Besonders
AA. Von den dreyen Aemtern des Erlösers. N. 71.
aa. Dem prophetischen. N. 72. 73.
bb. Dem hohepriesterlichen. N. 74. 75. 76. 547. 548.
cc. Dem königlichen. N. 77–86.
BB. Von den Ständen des Erlösers
aa. Ueberhaupt. N. 87.
bb. Besonders
(AA) Von dem Stande seiner Erniedrigung.
(aa) Seiner Zukunft und Geburth
(Advents- und Weihnachtslieder) N. 88–103. 549. 550.
(bb) Beschneidung. N. 104.
wobey
Lieder am Feste der Erscheinung. N. 105–107.
(cc) Leiden und Sterben.
(1) Rechte Betrachtung der Leiden Jesu. N. 108. (2) Die verschiedenen Arten seiner Leiden. (.) Ueberhaupt. N. 109. 110. (..) Besonders. (§) Der Seele. N. 111. (§§) Des Leibes. N. 112–114. (3) Die Liebe Gottes in den Leiden des Erlösers. N. 115. (4) Die Früchte der Leiden Jesu. N. 116–123. 551–554. (5) Verpflichtungen wegen der Leiden Jesu. N. 124–130.
(dd) Begräbniß des Erlösers. N. 131. 132. 133. 555.
(BB) Von dem Stande seiner Erhöhung.
(aa) Von seiner Auferstehung (Osterlieder) N. 134–144. 556. 557.
(bb) Von seiner Himmelfahrt. N. 145–149.
(cc) Von seinem Sitzen zur Rechten Gottes. Num. 150–153.
(dd) Von seiner Wiederkunft zum Gerichte.
Wobey
Vom jüngsten Gerichte überhaupt. N. 154–158. 558. 559. 560

Inhalt.

II. 3. B. b. (B)

(C) Von der Zueignung der Seligkeit.

(a) Von dem heiligen Geiste und dessen Wirkungen insgemein (Pfingstlieder) N. 159; 169. 231. 561. 562.

(b) Von dem Gnadenbunde

* Ueberhaupt. N. 170. 171.

** Besonders.

† Von den Gütern des Gnadenbundes.

(AA) Von dem Rufe der Gnaden. Num. 172 = 174.

(BB) Von dem Glauben.

(aa) Lehren, die wir glauben, oder Glaubensartikel. N. 175. 176. (bb) Wesentliche Stücke des seligmachenden Glaubens. N. 177 = 180. (cc) Staffeln des Glaubens N. 181 = 190. 563. (dd) Kennzeichen des wahren Glaubens. N. 191 = 193. (ee) Gebeth um den Glauben. N. 194.

(CC) Von der Erneuerung, oder dem Anfange der Bekehrung. (aa) Nothwendigkeit derselben. N. 195. (bb) Erweckung zu derselben. N. 196 = 202. 590. (cc) Ohnmacht uns selbst zu bekehren und Bitten um die Bekehrung. N. 203. 204. 205. (dd) Wesentliche Stücke der Bekehrung. N. 206 = 217. (ee) Danksagung für die Gnade der Bekehrung. N. 218.

(DD) Von der Rechtfertigung (aa) Ueberhaupt. N. 219=225. (bb) Früchte derselben. N. 226 = 229. 564. 565.

(EE) Von der Heiligung, oder Fortsetzung der Bekehrung. N. 230 = 238. Wobey von der Busse gefallener Frommen besonders. N. 239 = 242. 566. 567.

(FF) Von der Versiegelung. N. 243 = 247.

(GG) Von der Verherrlichung.

(aa) Von der Auferstehung am jüngsten Tage. N. 248. 249. 568. 569.

(bb) Vom ewigen Leben. N. 250=252. 570. 571. 572.

†† Von der Aufrichtung und Erneuerung des Gnadenbundes. N. 253. 254. 573.

††† Von den Siegeln des Gnadenbundes.

(AA) Der heiligen Taufe. N. 255. 256. 257.

(BB) Dem heiligen Abendmahle.

(aa) Vor und bey demselben. N. 258= 266. 574. 575.

(bb) Nach dems. N. 267=270. 431. 576.

(c) Von der christlichen Kirche. N. 271 = 277.

Zweyte

Zweyter Theil.
Psalmen und Lieder zur christl. Sittenlehre.

I. Von dem Christen und seinen Eigenschaften. N. 278 = 283.
II. Von den Wirksamkeiten oder tugendhaften Handlungen des Christen.
1. Von der Regel seiner tugendhaften Handlungen.
A. Von dem Gesetze überhaupt. N. 284 = 286.
B. Dem Gesetze der zehen Gebothe besonders. N. 287 = 289.
2. Von der Nothwendigkeit und dem Nutzen der Tugend. N. 290 = 296. 577. 578. 584
3. Von den Eigenschaften guter Werke. N. 297. 298. 299.
4. Von den besondern Pflichten und Tugenden des Christen.
A. Gegen Gott überhaupt betrachtet.
a. Von dem Lobe und der Verherrlichung Gottes. N. 300 = 304. 579. 580. 581.
b. Von der Erkenntniß Gottes. N. 305 = 308.
c. Von der Liebe zu Gott. N. 309 = 312.
d. Von der Furcht vor Gott. N. 313. 314. 582.
e. Von dem Gehorsam gegen Gott. N. 315. 316. 583.
f. Von dem Gebethe. N. 317 = 322.
g. Von der Zufriedenheit mit Gottes Wegen. N. 323 = 327.
h. Von der Geduld in Trübsalen. N. 328 = 333.
i. Von der Uebergebung seiner Schicksale an den Willen Gottes. N. 334 = 338.
k. Von der Hoffnung und dem Vertrauen auf Gott.
(A) Ueberhaupt. N. 339 = 348.
(B) Besonders in Trübsalen. N. 349 = 353.
l. Von dem äusserlichen und öffentlichen Gottesdienste. N. 354 = 358.
B. Von den Pflichten gegen den Erlöser besonders.
a. Von der Liebe zu demselben. N. 359. 360.
b. Von der Nachfolge des Erlösers. N. 361 = 363.
C. Von den Pflichten gegen uns selbst.
a. Von der Selbstliebe. N. 364. 365.
b. Von der Sorge für die Seele überhaupt. N. 366. 367.
c. Von der Weisheit. N. 368. 369.
d. Von der Selbstprüfung und Wachsamkeit. N. 370. 371.
e. Von der Demuth. N. 372 = 375.
f. Von der Sorge für das Gewissen. 376. 377. 584.
g. Von dem rechten Gebrauche und der Verläugnung des Zeitlichen. N. 378 = 384.
h. Von der Richtung der Gedanken und Neigungen auf das Ewige. N. 385 = 388.
i. Von den Pflichten in Ansehung des Leibes. N. 389 = 392.
k. Von der Arbeitsamkeit im zeitlichen Berufe. N. 393 = 395.
l. Von dem rechten Gebrauche der Zeit. N. 396. 397.
m. Von der Vorbereitung zum Tode. N. 398 = 405.

D. Von

II. 4. D. a.
D. Von den Pflichten gegen den Nächsten.
a. Im gleichen Stande.
(A) Von der Liebe des Nächsten. N. 406 - 408.
(B) Von der Gerechtigkeit. N. 409.
(C) Von der Friedfertigkeit und Sanftmuth. N. 410-414.
(D) Von der Barmherzigkeit und Dienstfertigkeit. N. 415. 416.
(E) Von der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit im Reden. N. 417 - 419.
b. Im ungleichen Stande.
(A) Pflichten der Obrigkeit und der Untergeordneten. N. 420. 421.
(B) Pflichten der Lehrer. N. 422.
5. Von der Beständigkeit in der Uebung der Tugend. Num. 423. 424. 585. 586.

Dritter Theil.

Psalmen und Lieder für besondere Umstände und Zeiten.

I. Lob- und Danklieder.
1. Allgemeine. N. 425 - 437. 587. 588.
2. Besondere.
(A) Nach Errettung aus Nöthen. N. 438 - 441. 589.
(B) Nach der Aerndte. N. 442. 443.
II. Fürbitten.
1. Allgemeine. N. 444 - 447.
2. Besondere.
A. Für die Obrigkeit. N. 448.
B. Für die Lehrer. N. 449.
C. Bey Einsegnung einer Ehe. N. 450.
D. Der Eltern für ihre Kinder. 451.
E. Der Kinder für ihre Eltern. N. 452.
III. Gebether um allerley Wohlthaten.
1. Insgemein. N. 453 - 461.
2. Zur Saatzeit. N. 462.
IV. Lieder in allgemeinen Nöthen.
1. Bey Landplagen insgemein. N. 463. 464. 465. 590.
2. In Kriegeszeiten. N. 466. 467.
3. In theuren Zeiten. N. 468.
4. Bey ansteckenden Krankheiten.
A. Während derselben. N. 469. 470.
B. Nach denselben. N. 471.
5. Bey Ungewittern.
A. Während derselben. N. 472. 473.
B. Nach denselben. N. 474.

V. Lieder in Nöthen, die jemand besonders treffen.
1. In allerley Trübsalen. N. 475=481.
2. In geistlichen Anfechtungen. N. 482=486.
3. Bey Verfolgungen. N. 487. 488. 489.
4. In Krankheiten. N. 490=495.
VI. Am Neujahrstage. N. 496=502.
VII. Vor und nach dem öffentlichen Gottesdienste.
1. Vor demselben. N. 503. 504. 505.
2. Nach demselben. N. 506. 507.
VIII. Morgen= und Abendlieder.
1. Am Morgen. N. 508=517.
2. Am Abend. N. 518=526.
IX. Vor und nach dem Essen. N. 527. 528.
X. Vor und nach der Reise. N. 529. 530.

Druckfehler,

welche vor dem Gebrauche des Buches mit der Feder zu verbessern sind.

N. 30. Vers 3. Zeile 8. statt flehen, setze man: fliehen. N. 73. V. 2. Z. 5. st. sonst s. oft. N. 91. V. 8. Z. 8. statt Daß ich bey dir s. Daß ich auch mit bey dir. N. 101. V. 6. Z. 2. st. wählest s. wähltest. N. 114. V. 2. Z. 8. st. Das s. Daß. N. 136. V. 5. Z. 6. st. so s. zu. N. 138. V. 3. Z. 5. st. eine s. seine. N. 190. V. 1. Z. 4. st. Dieweil dein trost s. Weil deine huld. N. 210. V. 6. Z. 5. st. Es reuet mich s. Mich reu't mein thun. N. 266. V. 2. Z. 3. st. Das s. Die N. 289. V. 12. Z. 6. st. Daß s. Das. N. 295. V. 2. Z. 6. st. Dich ihm mit leib und seel s. Ihm dich und deinen leib. N. 305. V. 1. Z. 5. st. Daß s. Das. N. 324. V. 5. Z. 7. st. dein s. mein. N. 342. V. 5. Z. 4. st. glück s. geld. N. 374. V. 1. Z. 8. st. verbrechen s. gebrechen. N. 426. V. 8. Z. 1. Den s. Dem. N. 430. V. 1. Z. 7. und V. 14. Z. 7. st. leid s. schmach. N. 445. V. 4. Z. 5. st. segesvollem s. segensvollem. N. 511. V. 1. Z. 1. st. gefühl s. geschäfft. N. 515. V. 5. Z. 2. st. des s. der. N. 561. V. 4. Z. 4. st. rost s. trost. N. 569. V. 5. Z. 1. st. schöpferischs s. schöpfrischs. N. 574. V. 13. Z. 2. st. nennet s. nennt. N. 589. V. 3. Z. 2. st. ihm s. ihn.

Wo sonst etwan ein Buchstab mit dem andern, ein grosser mit einem kleinen, ein kleiner mit einem grossen, oder auch die Unterscheidungszeichen, mit einander verwechselt worden; oder aber diese am unrechten Orte gesetzet, oder ausgelassen sind, wird der Fehler leichtlich zu verbessern seyn.

Des Psalm- und Gesangbuches erster Theil.

Psalmen und Lieder zu den Glaubenslehren.

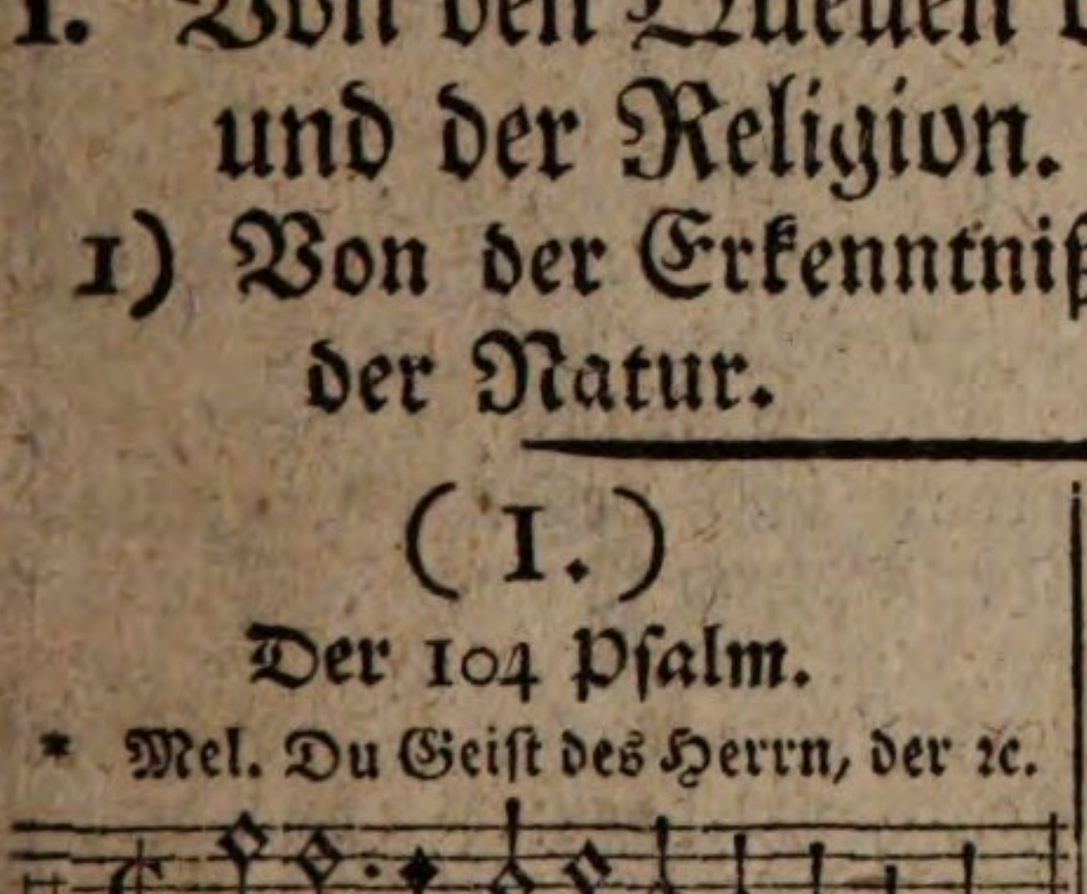
I. Von den Quellen der Erkenntniß Gottes und der Religion.

1) Von der Erkenntniß Gottes aus dem Lichte der Natur.

(I.)

Der 104 Psalm.

* Mel. Du Geist des Herrn, der ꝛc.



Auf! meine seel, und folge Gottes Geist, Der dich den Herrn inbrünstig loben heißt. Herr, ich beschau mit innigster begierde Den schmuck, die pracht, die schönheit und die zierde, :,: Wodurch du, seit das licht erschaffen ist, Als durch dein kleid, so leicht zu kennen bist. Du hast allein den himmel zubereitet, Als ein gezelt hast du ihn ausgebreitet.

2. Du wölbest dir in unbespähter luft Zu einem zelt der wasser weite kluft. Du rufst dem sturm, so muß er deinen wagen Mit strengem flug auf leichten wolken tragen. :,: Zu deinem dienst ist alles angestellt, Du sendest deine boten durch die welt, Und lässest oft, zum wohl und weh der erden, Auch wind und feur die engel Gottes werden.

3. Das erdreich, das du selbst gegründet hast, Steht sicher, vest

vest auf seiner eignen last: Wir sorgen nicht, wir bürger dieser erde, Daß einst ihr bau vor alter sinken werde. :,: Zwar anfangs lag sie ohne licht und schein; Du hülltest sie in tiefe wasser ein, Als noch ihr schlund der berge gipfel deckte, Und ihren glanz, der künftig war, versteckte.

4. Doch, als sie nur dein donnerwort beschalt, Verliefen sich die wasser alsobald, Sie flohn dahin, vor deiner stimm erschrocken, Und schossen fort; da ward die erde trocken. :,: Jetzt fand sich erst, nach langer dunkelheit, Der berge und der thäler unterscheid. Jetzt standen sie an ihrem ort hienieden, Den deine macht denselbigen beschieden.

5. Jetzt schloß dein arm, die erde zu befreyn, Der wasser wuth in ihre ufer ein: Die sind das ziel, das nun auf ewge zeiten Das stolze meer niemals darf überschreiten. :,: Nun machtest du die berge auch zugleich An höhlen und an wasserquellen reich, Woraus die flüss' und bäche sich ergiessen, Die durch den grund der thäler rauschend fliessen.

6. Bey diesen löscht den durst des morgens früh Das schüchterne und unbewachte vieh. Die thiere, die den wald zur wohnung haben, Die eilen stets herzu, um sich zu laben. :,: Der vögel schaar spielt und erquickt sich hier Und schöpft mit lust, lobt dich und danket dir, Indem sie sich auf äst' und zweige schwingen Und den allein, der sie getränkt, besingen.

7. Die berge selbst, sowol als feld und land Befeuchtet aus den wolken deine hand. Sie schafft allein die dünste, thau und regen Und auch der bäum' und erdenfrüchte segen. :,: Sie nährt das vieh mit gras' im überfluß: Und wenn der mensch das feld schon bauen muß, So schafft sie daß ihm frücht' und kräuter grünen, Die theils zur lust, theils zur gesundheit dienen.

8. Sie ists, die ihm zur nahrung und zur kraft, So brodt als wein, der ihn erquickt, verschafft. Sie ists, die ihn mit öl bereichern wollte, Das sein gesicht mit glanz erheben sollte. :,: Sie ists, die für die cedern sorge trägt, Die ohne kunst sie selber angelegt Und in die höh so daurhaft aufgeführet, daß ihre pracht den Liban ewig zieret.

9. Die absicht war, daß für der vögel heer Ein sichrer schutz und raum zu nisten wär. Dem storche dient der tannenbäume spitze, Nach solchem zweck zur wohnung und zum sitze. :,: Der gemse hilft der steilen klippen höh, Daß sie darauf des jägers list entgeh: So wie sich dort in klüften und in höhlen Kaninchen auch ihr dunkles lager wählen.

10. Du schafft, o Herr, den mond und dessen schein, Und theilst durch ihn das jahr in stufen ein. Die sonne geht am himmel täglich nieder, Und findet stets ihr ziel gemessen wieder. :,: Du bist es, der die dunkelheit der nacht Und finsterniß an allen orten macht: Dann reget sich das wild in flur und wäldern Und suchet weyd und futter auf den feldern.

11. Alsdann so zeigt der junge löwe sich, Tritt kühn hervor und brüllet fürchterlich Nach raub, um sich des hungers zu erwehren; Und sucht und findt die speisen, die ihn nähren. :,: Doch kehrt das wild beym ersten sonnenblick Bald wiederum in seine kluft zurück, Worinn es sich zur ruhe niederleget, Wann sich

der

der mensch aufs neue wieder reget.

12. Der mensch, der sich bey dunkler nacht verlor, Kömmt nun am tag' ohn alle furcht hervor, Und wirkt und pflügt und brauchet kopf und glieder, Und kehrt des nachts zu seiner ruhe wieder. :,: Wie groß, o Herr, ist deiner werke zahl! Der werke, die, o Schöpfer, allzumal, Den weisesten und besten endzweck haben. Wie voll ist nicht die erde deiner gaben!

13. Nichts ist umsonst, nichts ist von ungefehr. Wie reich ist nicht das tief' und weite meer! Hier wimmelt es von gross' und kleinen thieren, Die deine macht uns zu gemüthe führen. :,: Der wallfisch ist im meere nicht regent; Er spielet nur in diesem element. Du lehretest die menschen durch die seen Nach ost und west in leichten schiffen gehen.

14. Die thiere quält die nahrungssorge nicht. Warum? zu dir steht ihre zuversicht, Du werdest, (wie die menschen öfters träumen,) Sie nimmermehr verlassen noch versäumen. :,: Von dir, o Herr, von dir erlangen sie Was ihnen fehlt und vorrath ohne müh: Daß in der luft, im wasser und auf erden Sie alle satt von deinen schätzen werden.

15. Zwar werden sie zuletzt des todes raub, Und kehren, so wie menschen, in den staub; Wenn du, o Gott, der du sie alle schufest, Des odems kraft zurück aus ihnen rufest. :,: Jedoch belebt dein Geist sie allzumal Stets widerum in ihrer Jungen zahl. So muß, um uns zur andacht anzufeuren, Die erde sich von zeit zu zeit erneuren!

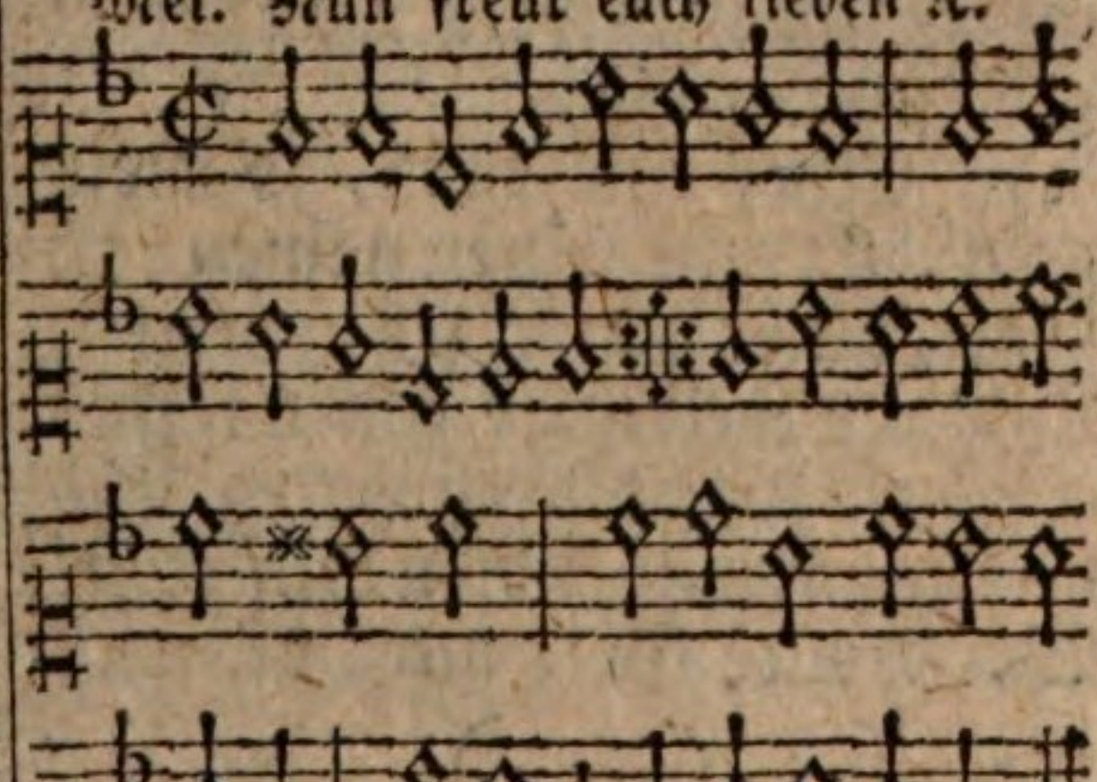
16. Es ehre dich der erde weiter kreis! Die ewigkeit erhebe deinen preis! Du aber laß an allen deinen werken Beständiglich dein wohlgefallen merken! :,: Ein blick von dir erschüttert alle welt Und setzt in angst was je ihr schooß enthält: Du rührest nur der größten berge höhen; So müssen sie in rauch und flammen stehen.

17. Weil alles denn, was meine sinnen rührt, Auch meinen geist, daß Gott sey, überführt; So soll mich dies zeit meines lebens dringen, Ihm ehr und lob, als meinem Gott, zu bringen. :,: Zwar er bedarf, dieweil ihm nichts gebricht, Der kreatur und ihres dienstes nicht: Doch läßt er auch mein singen und mein lallen Aus gnaden, nicht aus noth, ihm wohlgefallen.

18. Daß sünder sind, das irret mich auch nicht. Ich seh ihr end im glaubens-geist und licht: Drum du, mein geist, laß sie nur immer toben; Und fahre fort, ohn anstoß, Gott zu loben!

(2.)

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.



Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, :,: Die liebe, die für alles wacht, Anbetend überlege: So weis ich, von bewundrung voll, Nicht wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. :,: Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preis't dich, du Gott der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? :,: Wer schließt den schooß der erden auf, Mit vorrath uns zu segnen? O Gott der macht und herrlichkeit, Gott deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen!

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preis't der sand am meere. :,: Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat Gott gemacht: Bringt unserm schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; :,: Der mensch, ein geist, den sein verstand Dich zu erkennen leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt' und grösse.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! :,: Gott, unser Vater, sey gepreis't, Und alle welt sag: amen! Und alle welt fürcht ihren Herrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

(3.)

Lob Gottes am Frühlinge.

In voriger Mel. Nun freut euch ꝛc.

Lobt Gott, der uns den frühling schafft, Gott, der den erdkreis schmücket; :,: Der mit allmächtig reicher kraft Das, was er schafft, erquicket! Der Herr erschafft; der Herr erhält; Er liebt und segnet seine welt: Lobsinget ihm, geschöpfe!

2. Das land, das erst erstorben lag, Erwacht und lebt nun wieder; :,: Es strömet jeden neuen tag Sein segen neu hernieder: Der wurm, der in dem staube webt, Der vogel, der in lüften schwebt, Erfreut sich seines lebens.

3. Der erde antlitz ist verjüngt, Und heiter glänzt der himmel; :,: Gebirg und thal und wald erklingt Vom freudigen getümmel: Und gnädig schauet Gott herab, Der allen Seyn und leben gab, Auf seiner hände werke.

4. Doch fühllos nur und unbeseelt Sind auen und gefilde: :,: Auch hast du nicht die thier' erwählt Zu deinem ebenbilde. Der mensch nur freuet deiner sich, Kennt, fühlet und empfindet dich; Und hofft ein ewig leben.

5. Lobsinget ihm! er ist uns nah. Singt alle seine heere! :,: Der Herr ist allenthalben da; Im himmel, erd und meere. Ich lob, o Gott, ich preise dich! Wo ich nur bin, bist du um mich, Und bist mir lieb und gnade.

6. Du rufst die wolken übers land, Und tränkest mild die erde: :,: Daß mit den gaben deiner hand Der mensch gesättigt werde. Thau, regen, sonnenschein und wind, Die deiner allmacht diener sind, Erzählen deine güte.

7. Es strömen, wenn dein donner dräut, Wenn berg und thal erzittern, :,: Gesundheit, stärkung, fruchtbarkeit Selbst aus den ungewittern. Dann bricht die sonne neu hervor, Und aller kreaturen chor, Jauchzt und erfreut sich wieder.

8. Von dir kömmt was uns hier erfreut, Du Brunnquell aller gaben! :,: Dort wirst du uns mit seligkeit In reichern strömen laben. Dein freun des himmels

heere

heere sich: Auch wir, o Gott, wir loben dich, Und sind, wie sie, unsterblich.

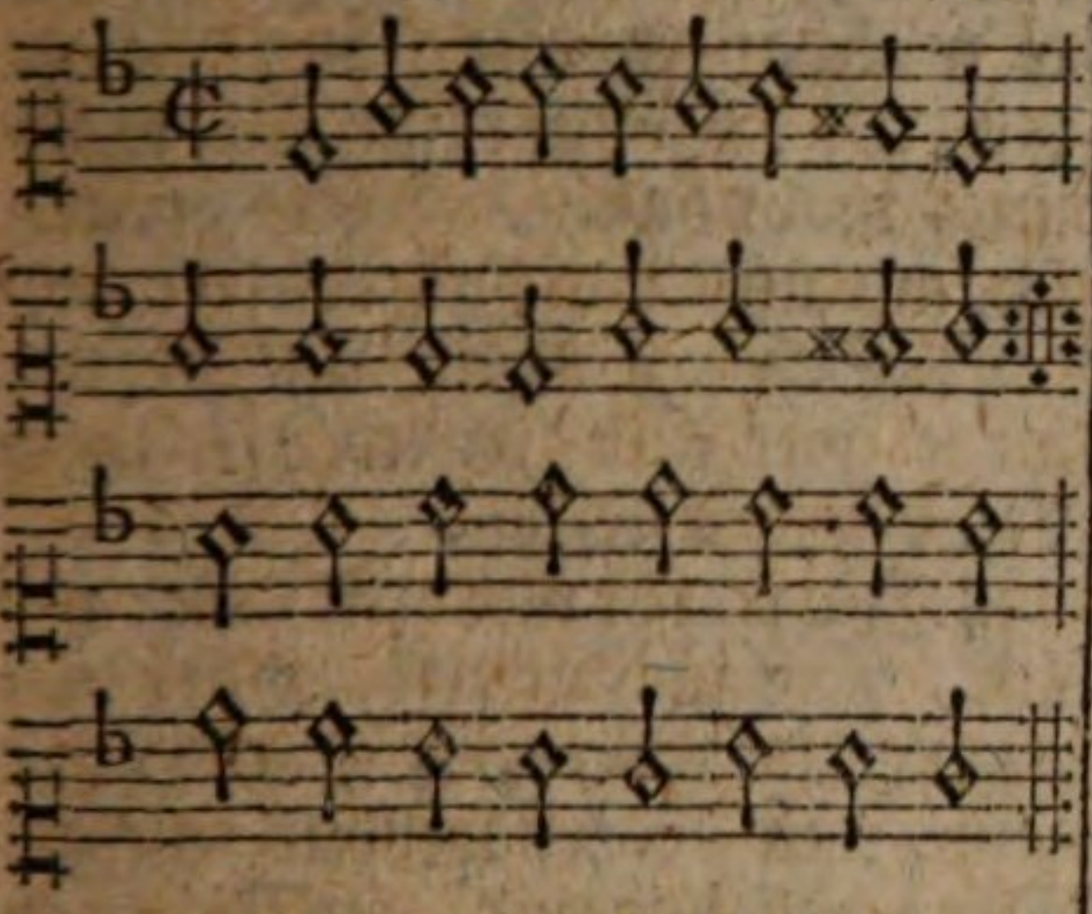
9. Doch schwach ist, Vater unser dank, Den wir dir kindlich bringen. :,: Wir wollen unsern lobgesang Einst würdiger dir singen. Dir weihn wir unsre lebenszeit, Und sehn das heil der ewigkeit Im geiste schon von ferne.

2) Von der Erkenntniß Gottes aus der Offenbarung, oder vom Worte Gottes.

(4.)

Der 19 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.



Der himmel ruf erzählt und ehret Die grösse Gottes, seine pracht. :,: Die ausgespannte veste lehret Die werke, die sein arm gemacht; Und aller welten harmonie Verkündigt und besinget sie.

2. Es strömt von einem tag zum andern, Gleich bächen, ihre rede fort, :,: Und eine nacht erzählt der andern Laut ihr gedankenvolles wort, Es sind nicht sprachen, die sie spricht; Doch wer hört ihre stimme nicht?

3. Die ordnung kunsterfüllter kreise Verherrlicht Gott durch jedes land, :,: Und macht, damit der mensch ihn preise, Sein lob der fernsten welt bekannt. Und aller wundervoller lauf Erhebt das herz zu Gott hinauf.

4. Sein finger zeichnete der sonne Hoch an den himmeln ihr gezelt. :,: Sie geht heraus mit neuer wonne, Dem bräutgam gleich; und gleich dem held, Der früh zum nahen streit erwacht, Freut sie sich, und besiegt die nacht.

5. Ihr hoher aufgang ist im morgen, Bis in den fernen west ihr lauf. :,: Nichts bleibt vor ihrer gluth verborgen: Sie gehet allen segnend auf. Ihr glanz zerstreut das graun der nacht, Beseelt die welt, und giebt ihr pracht.

6. Das recht, das uns der Herr gegeben, Ist heilig und untadelhaft. :,: Es stärkt die seelen, daß sie leben, Und giebt dem kranken herzen kraft. Sein wort ist ohne falsch und trug, Erhellt und macht die einfalt klug.

7. Aus seinen richtigen gesetzen Quillt freude für die traurigkeit. :,: Sie heiligen, wann sie ergetzen. Wie lauter ist was Gott gebeut! Herr, deines wortes reines licht Erleuchtet jedes angesicht.

8. Die furcht vor Gott erhebt und schmücket Ein folgsam herz und macht es rein. :,: Und ewig bleiben die beglücket Die sich dem dienste Gottes weihn. Denn alles, was der Herr gebeut, Ist wahrheit und gerechtigkeit.

9. Die zeugnisse des Herrn sind besser, Und mehr der sehnsucht werth, als gold. :,: Ihr werth

ist köstlicher und grösser Als alles noch so feine gold. Süß sind sie; ja kein honig ist So süß, der noch so lauter fließt.

10. Wie adeln sie nicht deine knechte! Der hat viel segen, der sie hält! :,: Doch oft vergißt man deine rechte: Wer merkt, o Gott, wie oft er fällt? Vergieb, das bitt ich, Gott, von dir, Auch die verborgnen fehler mir!

11. Enthalte mich von frechen sünden, Die ein vermeßner stolz erzeugt! :,: Und laß sie den nicht überwinden Der willig in dein joch sich beugt! Daß ich unschuldig, rein, und frey Von grosser übertretung sey.

12. Vernimm voll huld aus meinem munde, Was, Herr, dir meine lippen weihn; :,: Und laß zur angenehmen stunde Dir mein gebeth geopfert seyn! Ich habe ja dein gnädig wort, Herr, mein erlöser! Gott, mein hort!

(5.)

Der 119 Psalm.

Wie selig sind die, so sich stets bemühn Zu redlichkeit nach Gottes wort zu leben! Wie selig sind die, was er hasset, fliehn Und das gesetz, so er uns selbst gegeben, Aus liebestrieb und nach dem innern geist, In allem zu erfüllen sich bestreben.

2. Wer diesen weg zu laufen sich befleißt, Den uns der Herr vom himmel vorgeschrieben, Der ist es erst, der ein gerechter heißt. Herr, du befiehlst uns, dein gesetz zu lieben, Ach! daß mein herz, daß mein gemüth und sinn Vest und getreu in dieser regung blieben!

3. Durch deine huld, Herr, bin ich, was ich bin, Sie führte mich durch alle schwierigkeiten; Und darum reißt kein feind mich mehr dahin. Mich treffen schaam und spott zu keinen zeiten, Seh ich allein auf deiner wege spur Und laß ich nur mich deine gnade leiten.

4. Ich werde mit erneueter natur, Faß ich nur erst, Herr deine heilge rechte, Dir dankbar seyn, nach deines willens schnur. Steh vest bey mir, sey stets bey deinem knechte, Ich bitt, o Herr! um deine hülfe nur, Daß diese mich regiere und verfechte.

5. Was anders sonst, als deines wortes licht, Kann junge leut' unsträflich wandeln lehren? Mein ganzes herz sucht, Herr, dein angesicht. Laß keine lust mich jemals mehr bethören; Wie bald, o Gott! könnt ich nicht ohne dich Von deinem weg zum bösen irrthum kehren?

6. Nur deine red' allein bewahre ich, Und die bewahrt hinwiedrum mich vor sünden. Gelobet seyst du, Herr! erhöre mich: Laß deinen sinn mich mehr und mehr ergründen, Um den verstand und den geheimen grund, Von dem, was du geordnet hast, zu finden.

7. Was

7. Was uns, o Herr! dein ewig weiser mund Vom licht, gericht und recht geoffenbaret Erzehl ich stets, ich rühme deinen bund, Dein zeugniß ists, das mich bisher bewahret Und froher macht, als hätt ich alles geld Und alle schätz' auf dieser welt ersparet.

8. In meiner red' ist das, was dir gefällt, Und dein befehl, was ich stets überlege. Mein augenmerk ist weder lust noch welt, Noch nutz und ehr; o nein, nur deine wege, Dein wort, das mein gedächtniß stets behält Ists, was ich mir tief in die seele präge.

9. Belohne, Herr, aus gnaden deinen knecht Mit neuer huld und neuer lebensstärke, So heiliget mich, Herr, dein wort erst recht. Eröffne mir die augen, deine werke Und dein gesetz vollkommen einzusehn, Damit ich stets auf deine wunder merke.

10. Herr, lehre mich den weg des himmels gehn, Als einen gast und pilgrimm dieser erde, Mein geist zerschmelzt nur vor begierd' und flehn, Ich sehne mich, (o selige beschwerde!) Allein, o Gott! nach deinem recht und licht, Damit ich ja nie mehr verführet werde.

11. Die fallen in den fluch und ins gericht, Die freventlich von deinem willen weichen, Mich treffe, Herr, doch solche schande nicht! Laß mich vielmehr die ehrenkron' erreichen; Ich halte ja dein zeugniß allezeit; Was könnte sich mit diesem schatz' vergleichen?

12. Die Grossen zwar verlachen ungescheut Mich und mein thun, wann sie zusammen kommen: Ich, der ich mich dir, Herr, zum knecht geweiht, Erweg' indeß die pflichten wahrer frommen, Dein theures wort, das mich allein erfreut, Das hab' ich, Herr, zu rathe stets genommen.

13. Mein schwacher geist stürzt oft in staub und noth, Belebe ihn und mich, wie du versprochen. Die schwermuth senkt mich sonsten in den tod. Ich leugne nicht, was ich vorhin verbrochen; Die antwort kam zu meiner seelen ruh: Was ich verschuldt, bleib' ewig ungerochen.

14. Herr, lehre mich, ja unterweise du Durch deinen geist mich ganz in deinem willen, So werde ich, ich sage dir es zu, Denselben stets nach möglichkeit erfüllen; Mein herz ist ganz in traurigkeit versenkt: Ach! eile, es nach deinem wort zu stillen.

15. Was der betrug von lügen nur erdenkt, Das lehre mich zur zeit der schwermuth meiden. Dein gnadenblick sey stets auf mich gelenkt. Nichts soll mich mehr von deiner wahrheit scheiden, Nichts schwebet mir, als dein geboth, im sinn, Und das so wol im wohlstand als in leiden.

16. Weil ich, o Herr! mit dir verknüpfet bin, So hang ich stets an deiner süssen lehre; Es reisse mich der feind ja nicht mehr hin! Wann ich von dir den trost im herzen höre, So ist nur dies mein trieb und mein gewinn, Daß ich mit ernst dich durch gehorsam ehre.

17. Herr, zeige mir die lebensregeln an, Um mich darnach mit folgsamkeit zu richten, So schreit ich fort auf deiner guten bahn. Von nun an soll mein ganzes thun und tichten, Durch deine kraft allein geordnet seyn, Um alle macht der sünde zu vernichten.

18. Ja, richte du selbst meine gänge

gänge ein, Daß ich vor dir in reiner unschuld lebe; Denn alles deucht mir gegen solche klein. Verleih, daß ich mein herz dir ganz ergebe, Und daß sich nie der falschen güter lust, O höchstes Gut, durch geiz in mir erhebe.

19. Entferne ganz von mir der laster wust, Laß mich hinfort nichts eitles mehr begehren: Erquicke und erfreue meine brust. Ach! möchtest du mir das nur gleich gewähren, Was, Herr, dein wort den gläubigen versprach, So würd' ich mich für höchstbeglückt erklären.

20. Behüte mich, o Herr! vor aller schmach Des abfalls, den ich über alles scheue. Wie lieblich ist, auch selbst im ungemach Dein theures recht, darinn ich mich erfreue. Herr, mich verlangt, ich trachte stets darnach, Daß mein entwurf durch deinen rath gedeye.

21. Steh mir auch stets, Herr, wann ich rede bey, Laß mich dein heil, wie du versprochen, fassen; So zeig ich mich dem lästrer dreist und frey: Warum? ich kann mich auf dein wort verlassen; Ich halte mich an deinen theuren bund, Drum werd ich stets den weg der lügner hassen.

22. So schenke mir denn freyheit, daß mein mund Nach deinem wort der wahrheit zeugniß gebe, Denn deine treu ist meiner hoffnung grund: Das sey allein mein ziel so lang ich lebe, Was dein gesetz, o Höchster! mir gebeut; Das sey mein ziel, wornach ich ewig strebe.

23. Drum red' ich auch mit größter freudigkeit Und wohlgemuth bey allen hindernissen, Und zeige selbst in unerschrockenheit, Den Mächtigen, wasmassen ihr gewissen An dein geboth und recht gebunden sey, Weil sie dir einst auch rechnung geben müssen.

24. Doch weise ich durch werke auch dabey Wie grosse lust mir dein geboth erwecke, Sie sehn, wie ich ohn alle heucheley, Zu dir, o Gott! stets reine hände strecke, In redlichkeit und reiner liebestreu, Und keinen schalk in dem gemüth verstecke.

25. Vollziehe, was du mir versprochen hast, Worauf du, Herr, zu hoffen mir erlaubet. Das ist mein trost in aller kreuzeslast, Daß, wann der feind mir sonsten alles raubet, Dein wort mich gleich belebet und erhält, Weil ich, dein knecht, stets vest daran geglaubet.

26. Zwar spotten mich die stolzen dieser welt, Um mich dadurch zur sünde zu verleiten. Doch weich ich nicht von dem, was dir gefällt; Bedenk ich nur, in welch gericht vorzeiten Ein jeder fiel, der untreu an dir ward, So kann ich dein geboth nicht überschreiten:

27. Ja, denk ich nur an die verkehrte art, Die dein gesetz aus zagheit aufgegeben, Darinn du dich, als Gott, geoffenbart, So will mein herz vor furcht und eifer beben: Drum liebe ich, was du für recht erklärt, Muß ich auch schon hier als ein fremdling leben.

28. Dein name ist bey mir in solchem werth, Daß, wann die nacht der trübsal mich umgiebet, Dennoch mein geist desselben kraft erfährt; Denn dein befehl ists, den mein herz nur liebet; Das ist sein schatz, ein schatz der nicht beschwert, Daß es sich stets in dem gehorsam übet.

29. Ich sprach, o Gott! das ist mein erb und theil, Mein bestes loos, zu gehn in

deinen

deinen wegen, Die führen mich zum höchsten gut und heil. Ich habe dir beständig angelegen, Und flehe noch vor deinem angesicht Um gnade und um deines bundes segen.

30. Ich prüfe, Herr, in deines Geistes licht Stets meinen gang, um mich nicht zu vergehen, Ja überdies, so kann und will ich nicht Auf dieser bahn je still und säumig stehen, Ich eile fort, es geht dem himmel zu, Wie könnt ich in die welt zurükke sehen!

31. Der feinde schaar stöhrt öfters meine ruh, Sie darf mich auch berauben und bedrängen; Doch unterlaß ich nicht, das weissest du, An dein geboth und recht mein herz zu hängen, Die rühm' ich, Herr! sammt deiner heiligkeit Zu mitternacht gar oft mit lobgesängen.

32. Ich lebe auch, zu meiner sicherheit, Mit denen nur vertraulich, die dich ehren Und deiner furcht wahrhaftig sich geweiht. Man siehts, wie sich stets deine güter mehren Auf diesem rund; doch sag ichs ungescheut, Daß mich nichts reizt, o Herr! als deine lehren.

33. Du thust mir guts, o Herr! mir deinem knecht, Du willst dein wort an deinem knecht erfüllen; Drum, wann das fleisch des geistes leben schwächt, So schenke mir dein licht, mein herz zu stillen: Ich wandle auf des glaubens ächter art Auf deinem weg' und thue deinen willen.

34. Eh ich von dir mit ernst gezüchtigt ward, So schweift ich weit umher auf falschen wegen: Jezt halt ich vest, was du geoffenbart: Stets soll in mir sich der gedanke regen, Daß du so gut, so mild und freundlich bist, Dann bleibt mein herz in noth nicht mehr verlegen.

35. Man sucht mich durch lügen und durch list, Aus stolz und trotz abscheulich anzuschwärzen, Mich, dessen lust allein dein wille ist. Ja, den zu thun, bestreb ich mich von herzen, Ist jener sinn schon fühllos, hart und dick, So, daß er darf mit sünd und tugend scherzen.

36. O grosser Gott! das ist mein grösstes glück, Daß du mich hast erniedrigt und geschlagen, Dies führte mich zu dir, den augenblick: Weit lieber ist es mir, dein joch zu tragen, Als ein von gold und silber schweres stück Und das, womit die geizigen sich plagen.

37. Mich schuf, o Gott! dein Geist und deine hand Zum leiblichen, doch mehr zum geistes-leben: So mache dein geboth mir denn bekannt. Es freuen sich die, so sich dir ergeben, Wann sie mich sehn in aller redlichkeit Nach deinem wort aus allen kräften streben.

38. Herr, dein gericht bleibt recht zu jeder zeit; Wie treulich hast du mir den stolz benommen! Dir hast du mich in demuth ganz geweiht. Es müsse nun, o Vater aller frommen, Nur deine huld mein trost und labsal seyn; Was du versprachst, das wird dein knecht bekommen.

39. Ach! fahre fort, mir alles zu verleihn, Barmherziger! was mich zum leben führet; Denn dein geboth soll stets mein herz erfreun. O! stürze bald, die, so der stolz regieret; Belügen sie mich voller heucheley, So spricht mein mund von dir, wie sichs gebühret.

40. Es müsse sich, trotz ihrer tyranney, Der frommen zahl auf meine seite schlagen In einigkeit

nigkeit und wahrer liebestreu. Gieb, daß mein herz in glück sowol als plagen, In deiner furcht rechtschaffen vor dir sey, So werd ich einst das kleinod wohl erjagen.

41. Mein schwacher geist verschmachtet fast in mir, Nach deinem heil, das du mir zugesaget, Stets hoff ich noch. Mein aug' erblindet schier Wenn es forthin bey allem, was mich plaget, So starr und steif dem trost entgegen sieht, Wornach ich mich fast müde schon gefraget.

42. Mein leib verdorrt, es welket jedes glied, Gleich einer haut, die in dem rauch gehangen; Nur kömmt dein recht mir nicht aus dem gemüth. Wie manchen tag soll ich noch, Herr, verlangen? Wann machest du ein ende diesem streit, Den mir zum sturz die stolzen angefangen?

43. Sie graben zwar aus frevel jederzeit Verführerisch mir gruben mich zu fällen Und machen sich mit leerem wissen breit: Hilf du mir selbst bey ihrem wiederbellen, Durch deine lehr, als aller weisheit grund, So seh ich bald das netz, so sie mir stellen.

44. Fast hätten sie durch ihren lügenmund Mich umgebracht und vor der welt zernichtet: Doch nie verließ ich, Höchster! deinen bund; Herr, weil ich mich nach solchem stets gerichtet, So werde mir das licht von oben kund, Dann fürcht' ich nicht, was man von mir erdichtet.

45. Man kann es an den hohen himmeln sehn, Was dugeredt, das werde trotz der lügen, In ewigkeit, als deine wahrheit stehn. Die wird doch auch auf erden immer siegen, So lange noch dein arm dies rund erhält, So wird dein wink stets alles weislich fügen.

46. Wir sehens ja, daß diese grosse welt, Die du gebaut, die dir zur ehre dienet, Noch heute steht, dieweil es dir gefällt: Dein wort bezeugts, ich sey mit dir versühnet, Herr, dieser trost macht, daß auch ich besteh, Wenn mich der feind zu drükken sich erkühnet.

47. Nein, nimmermehr, auch nicht im grössten weh Vergeß ich, Herr, was du mir vorgeschrieben, Denn dies versüßt mein leiden je und je. Herr, ich bin dein, dir bin ich treu geblieben; So halte mich denn auch in deiner hut, Dein wort will ich stets suchen und stets lieben.

48. Es suchet zwar der widersacher wuth Mit hinterlist mich gänzlich aufzureiben; Jedoch, dein wort erwecket meinen muth. Kann schon die zeit ihr spiel mit allem treiben, Nur dein gesetz und rath, o höchstes Gut! Wird unverrückt, so wie du selbsten, bleiben.

49. Wie lieb' ich doch, Herr, dein gesetz und wort! Es machet mir die lippen täglich rege, Es leitet mich im reinen wandel fort. Weil ich mein thun nur hiernach überlege, Herr, so geschiehts, daß ich zu jeder zeit Den schlausten feind an weisheit überwäge.

50. An wissenschaft und an geschicklichkeit Beschäm' ich die, so meine meister waren; Ja euch, die ihr schon grau von alter seyd Und immer rühmt, wie viel ihr schon erfahren, Euch geh ich vor, weil ich gehorsam bin, An klugheit euch, so wie ihr mir an jahren.

51. Ich schlage das mit fleiß aus meinem sinn, Was dein gesetz zu üben mir verwehret, Und laufe nie nach dem verderben hin:

hin: Dieweil mein Herz, was du befiehlest, höret, So weich ich nun und nimmermehr von dir, Du hast mich selbst durch deinen Geist belehret.

52. Dein wort ist, Herr, auf meiner wallfahrt hier Für meinen mund die angenehmste nahrung; Recht honigsüß und lieblich schmeckt es mir, Es macht mich klug, es stärket die erfahrung. Den breiten weg flieh ich nun für und für, Davor bewahrt mich deine offenbarung.

53. Dein wort, das mir als eine fackel scheint, Erleuchtet mich auf allen meinen wegen, Du siehst es, ob dein knecht es redlich meynt: Ich schwöre dir aus heiligem erregen, Daß ich auf nichts als auf die theure pflicht, Die du befiehlst, mich jemals werde legen.

54. Mir fehlt indeß, o Gott! des trostes licht: Erquicke mich, laß sich dein wort erfüllen: Und ob es mir am äussern schon gebricht, So bethet doch mein herz zu dir im stillen; Ach! laß es dir ein werthes opfer seyn, Und lehre mich dein recht und deinen willen!

55. Herr, meine seel', ach, sieh es selber ein! Ist in gefahr. Ich hasse, (welch ein glücke!) Indessen doch der falschheit heuchelschein. Die bosheit legt mir täglich netz und stricke, Doch lehrt dein wort mich die behutsamkeit, Drum spott ich auch nur meiner feinde tücke.

56. Vergeht zuletzt schon alles mit der zeit, Wird doch dies wort mein erbtheil ewig bleiben, Ich will, o Gott, zu meiner sicherheit, Mein treues herz auf ewig dir verschreiben; Es soll kein kreuz, es soll der schwerste streit Mich nie von dir vermögen abzutreiben.

57. Ich hasse sehr die flatterhafte schaar, Weil ich dein wort und deinen willen liebe; Dir, starker Gott! vertrau ich ganz und gar; Und daß kein feind mich allzuhart betrübe, So nehm ich dich zu meinem schutz und schild, Als unter dem ich mich in hoffnung übe.

58. Die bosheit schnarcht, sie ist ergrimmt und wild: Doch weicht von mir, ihr argen sündenknechte! Der Herr, mein Gott, ist gnädig, hold und mild Und ich verehr und halte seine rechte. Ach, daß ich doch der süssen hoffnung ziel, Ohn alle schmach nun bald erreichen mögte.

59. Verleihe mir das innere gefühl Von deiner kraft, so thu ich deinen willen. Den bösen ist abtrünnigkeit ein spiel, Weil sie ihr thun in heucheley verhüllen: Doch schlägst du sie, wann ihre hoffnung blüht, Mit allerlast das herz erst anzufüllen.

60. Die böse art ist nur dahin bemüht, Daß du sie mußt wie kahlen schaum zernichten. Dich liebt mein herz, das auf dein zeugniß sieht, Erwäg' ich nur ihr trachten, thun und tichten, So wallet mir vor abscheu das geblüt, Denn, ach! du wirst sie auf das schärfste richten.

61. Ich handle nach gerechtigkeit und recht, Drum laß nicht zu, daß die mich unterdrücken, Die meine ehr und freyheit sonst geschwächt. Verhindre, Herr, daß die mich nicht verstricken, Die übermuth und stolz verstricket hält. Es müsse mich dein beystand bald erquikken.

62. Mein auge, dem nichts als dein heil gefällt, Mein auge sehnt sich fast nach solchem müde. Herr, was dein knecht verlangt

langt in dieser welt, Ist deine huld, o Höchster! und dein friede: Ach, daß dein wort mir stets den weg dazu, Und unterricht und rath, und trost beschiede!

63. Ich bin dein knecht, ich höre, rede du Und gieb, was dir gefällt, mir zu verstehen, Erscheine bald, zu aller frommen ruh, Laß denen dich im grimm und eifer sehen, Die dein gesetz zerrissen und verkehrt, Und auf dem weg des aberglaubens gehen.

64. Herr, das geboth, so du mich selbst gelehrt, Gilt mehr bey mir, als gold und alle schätze, Ich hab es stets als höchstgerecht verehrt: Ich, der ich mich dem albernen geschwätze Und falschem weg, der alle welt bethört, Mit eifer und mit grund entgegen setze.

65. Wie wunderbar ist, Höchster, dein geboth! Du hast es uns zur richtschnur vorgeschrieben. Ich halt es vest; auch in der größten noth Will ich, o Herr! dein wort und zeugniß lieben. Dies klare licht hat manchen klug gemacht, Der sonsten schwach und blöde wär' geblieben.

66. Ich sehne mich, und seufze tag und nacht, Ach hätt' ich doch dies kleinod bald in händen! Ach hätt' ich stets, was du befiehlst, vollbragt! Nur fahre fort, dich, Herr, zu mir zu wenden, Und allen trost, den jeder sonst erfährt, Wer dir sein herz ergiebt, mir zuzusenden.

67. Laß mich, o Gott! dir durch dein wort bewährt Im guten pfad ohn allen anstoß bleiben. Und da der feind, Herr, meiner oft begehrt, Um mich von dir zum frevel hinzutreiben, So hilf du mir, o Gott! so halte ich Was deinem Geist gefiel uns vorzuschreiben.

68. Dein angesicht, mein Gott, erleuchte mich, Das was vor dir recht heisset, mich zu lehren; So wandle ich darinnen würdiglich. Mein auge thränt und fließt von heissen zähren, Darum allein, weil dein geboth und dich Fast niemand mehr will halten und verehren.

69. Was dein gesetz so drohet als verheißt Ist höchst gerecht, ja in dir selbst gegründet, Und zeigt, wie du gerecht und heilig seyst. Ich weis, wie stark dein zeugniß uns verbindet Zum glauben, zum gehorsam und zur treu, Worinn die seel allein die ruhe findet.

70. Der eifer stößt mir fast das herz entzwey, Wann ich es seh, wie dein geboth verachtet Bey meinem feind, und ganz vergessen sey. Wer nur dein wort in lauterkeit betrachtet, Der findet, daß es rein und würdig ist, Ich bin dafür aus liebe fast verschmachtet.

71. Ich bin zu schwach, durch alle macht und list Des bösen schwarms, aus eigner kraft zu dringen, Obschon mein herz nie dein gesetz vergißt. Herr, deine huld vor allen andern dingen Hoch zu erhöhn, heißt in die ewigkeit Durch wahrheit und gerechtigkeit sich schwingen.

72. Gefahr und angst betraf mich lange zeit, Mein untergang schien öfters unausbleiblich, Nichts als dein wort hat mich hiebey erfreut. Die huld, so du bezeugst, ist fast unglaublich: Ach! mache mich zum guten selbst bereit, So ist mein glück und wohlstand unbeschreiblich.

73. Ich rufe, Herr, zu dir aus herzens grund, Erhöre mich, so werd ich vest bestehen Bey deinem recht und gnadenreichen bund. Ich fahre fort,

fort, dich wieder anzuflehen, Bewahre mich, so werd ich nimmermehr Beym reiz der lust zur sünde mich vergehen.

74. Ich wache vor der sonne wiederkehr Und schreye, weil du mir erlaubt zu hoffen, Bey dir, mein Gott, um gnädiges gehör. Von dir sprach ich, wann mich die noth betroffen, Mein auge stand, dein wort recht zu verstehn, Des morgens früh, und vor der nachtwach' offen.

75. So höre denn, Herr, meiner stimme flehn, Belebe mich in meiner angst, mit segen, Laß deine gnad und huld mich wieder sehn, Der feinde schwarm ist mir sonst überlegen, Sie nahen sich zu mir in aller wuth, Und sind gar weit entfernt von deinen wegen.

76. Doch bist du mir auch nah, o höchstes Gut! Dein wort verheißts, wie könnte solches lügen? Ich weis, daß es auf ewgen gründen ruht, Darum kann mich die hoffnung nicht betrügen: Bin ich in noth, so stärkt sie meinen muth, Und mein gebeth muß dennoch endlich siegen.

77. Herr, siehe doch mein elend gnädig an Und reisse mich aus allem, was mich bindet: Ich liebe dein geboth so hoch ich kann. Und da der streit, den meine seel empfindet, Noch immer daurt, ach! so erlöse mich, O du, in dem das leben sich befindet!

78. Dein theures heil, o Gott! entfernet sich Je mehr und mehr von dem, der üppig lebet: Ach ja, der lebt und stirbet jämmerlich! Mir, der ich stets nach deiner huld gestrebet, Mir fliesse sie aus deiner fülle zu, Die mich ergetzt und stets vor augen schwebet.

79. Zwar giebts genug zerstörer meiner ruh, Doch bleib ich vest an deinem zeugniss' kleben, Und folge dem im streit, das weissest du. Es drücket mich, daß herz und sinne beben, Seh ich die schaar, die untreu an dir ward Und müde wurd, nach deinem wort zu leben.

80. Die lehre, die du uns geoffenbart, Lieb ich allein; komm denn, mich zu beleben Mit dem, was mir die gnade aufgespart. Du hast dein wort, o Gott! von dir gegeben, Und das trügt nicht, nach schwacher menschen art, Mich wirds vielmehr zur ewigkeit erheben.

81. Du siehst, wie mich die grossen dieser welt Ohn alle schuld verfolgen und bestreiten, Nur blos darum, weil mir dein wort gefällt. Kein krieger freut sich über schwere beuten Jemals so sehr, als ich mich, Herr, erfreu, Wenn sich dein wort beginnet auszubreiten.

82. Ich hasse nichts so sehr, als heucheley, Und weil mich, Herr, nur dein gesetz vergnüget So ekelt mir vor aller gleißnerey. Dein recht, o Gott, so nimmermehr betrüget, Das lobe ich des tages siebenmal, Dieweil mein geist dadurch die welt besieget.

83. Ist schon der weg zum himmel noch so schmal, So findt man doch darauf in grossen frieden Erledigung von aller sündenquaal. Du leitest mich durch dein geboth hienieden, Seit dem ich mich von dieser argen welt, Um ja nicht mehr zu straucheln, abgeschieden.

84. Ich warte, Herr, so lang es dir gefällt, Nur auf dein heil, und ehre unterdessen Was dein geboth mir vor die augen stellt. Ich werd, o Gott! dein zeugniß nie vergessen, Weil es mich in

in der redlichkeit erhält, Du prüfest mich und kannst mein herz ermessen.

85. Laß mein geschrey, o Herr, mein Gott, zu dir, Nach deinem wort hinauf zum himmel dringen! Ach! lehre mich, ach, nahe dich zu mir! Ich will mich stets mit flehen zu dir schwingen, Steh du mir bey und reiche mir die hand, So werd ich leicht und bald das heil erringen.

86. Alsdann mach ich dein lob und recht bekannt: Wirst du mich erst nur deinen willen lehren, So gründet sich mein heil, mein gnadenstand; Man soll dein wort aus meinen lippen hören: Herr, dein geboth bleibt recht in ewigkeit; Drum will ich es in demuth ewig ehren.

87. Herr, reiche doch zu meiner sicherheit Mir deine hand, dieweil ich nichts erwählet, Als das zu thun, was uns dein wort gebeut: Herr, mich verlangt, weil mir sonst alles fehlet, Nach deinem heil; laß mich es endlich sehn, Mich, den die lust zu deinem wort beseelet.

88. Ach! laß mich vest im gnadenleben stehn Zu deinem lob. Erwecke mich vom schlafe: Ich kann ja nichts, mein Hirt, als irre gehn, Such' deinen knecht, gleich dem verlornen schafe, Man soll hinfort mich nie dir untreu sehn; Halt ich dein wort, so fürcht ich keine strafe.

(6.)

Mel. Ach! Gott und Herr ꝛc.

Gott ist mein hort! Und auf sein wort Soll meine seele trauen. Ich wandle hier, Mein Gott, vor dir Im glauben, nicht im schauen.

2. Dein wort ist wahr: Laß immerdar Mich seine kräfte schmecken. Laß keinen spott, O Herr, mein Gott, Mich von dem glauben schrecken.

3. Wo hätt' ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? Gott, ohne sie Verstünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt Der seele werth, Unsterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Ist diese zeit Von dir mir übergeben.

5. Dein ewger rath, Die missethat Der sünder zu versühnen: Den kennt' ich nicht, Wär' mir dies licht Nicht durch dein wort erschienen.

6. Nun darf mein herz In reu und schmerz Der sünden nicht verzagen: Nein, du verzeihst, Lehrst meinen geist Ein gläubig: Vater! sagen.

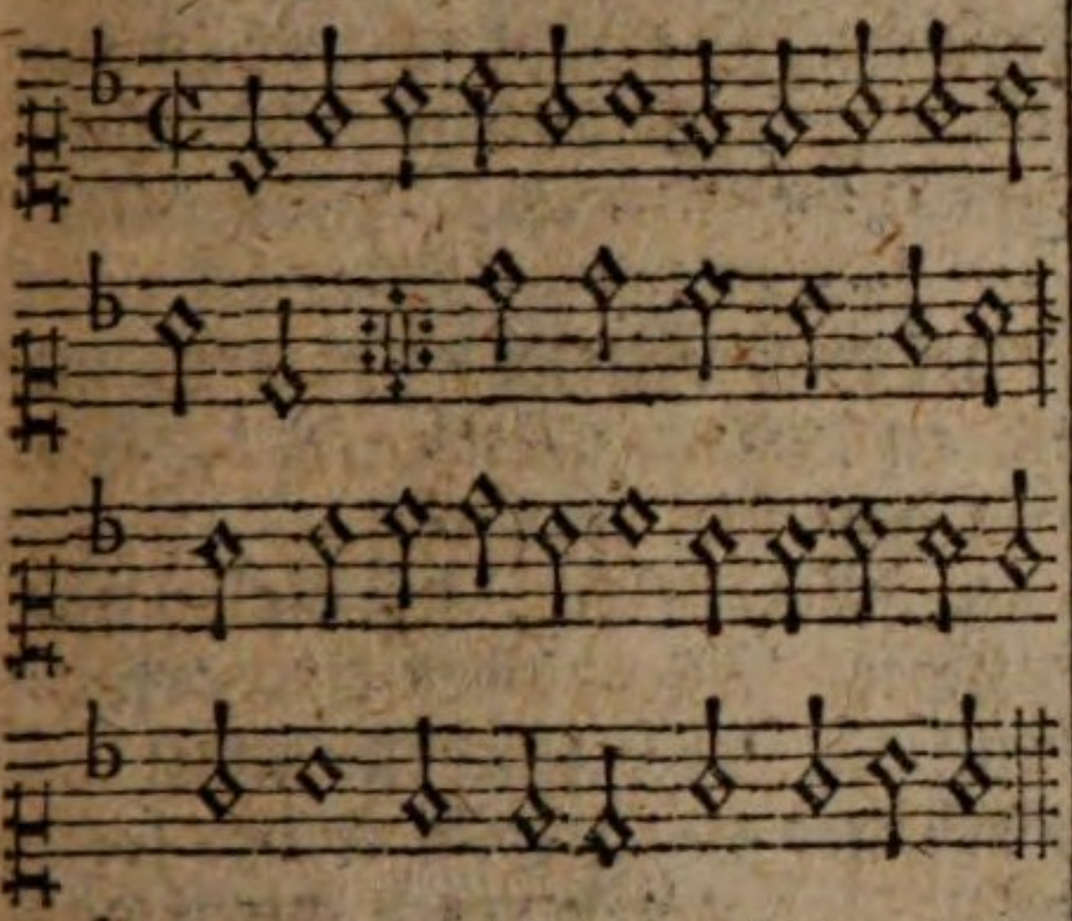
7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Ist meines heils geschäfte. Durch meine müh Vermag ichs nie; Dein wort giebt mir die kräfte.

8. Herr, unser hort, Laß uns dies wort! Denn du hasts uns gegeben. Es sey mein theil, Es sey mir heil Und kraft zum ewgen leben!

(7.)

(7.)

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.



Erkenne, mein gemüthe, Wie Gott so gnädig ist :,: Aus dessen ewger güte Dir diese wohlthat fließt, Daß er die heilge schrift Dir hat zum licht gegeben; Die zeigt, wie er zum leben, den buud mit dir gestift't.

2. Gott, der Erbarmer, sahe Uns in der blindheit stehn; :,: Dem Vater ging es nahe Solch elend anzusehn. Sollt' er nun unterricht Nebst den erleuchtungsgaben Zurück gehalten haben? O nein! das konnt er nicht.

3. Er wählte treue knechte, Und diesen gab er ein, :,: Was uns zum licht' und rechte Nur konnte nöthig seyn: Er lenkte hand und mund, Daß alles, was sie dachten Und in die schriften brachten Von und aus ihm entstund.

4. Ein heyde denkt und gläubet, Daß Gott und tugend sey.:,: Doch was er sagt und schreibet Kömmt Gottes schrift nicht bey: Ihr bleibt an alterthum, An richtigkeit und wahrheit, An weisheit, kraft und klarheit Allein der preis und ruhm.

5. Was man sonst nirgend findet, Und Gott allein nur weis,:,: Was kein verstand ergründet, Kehrt sie auf sein geheiß; Sie, die durch Gottes Geist, Gott, dessen wesen, werke, Und willen, kraft und stärke, Ja jenes leben weis't.

6. Sie trägt die höchsten sachen In tiefster einfalt vor; :,: Und kann doch weise machen: Sie führt zu Gott empor; Erleuchtet das gemüth, Und schenkt ein solch gesichte, Daß man im glaubenslichte Der gnade wunder sieht.

7. Sie reißt durch ihre stärke Das reich der sünden um, :,: Und bauet neue werke Durchs evangelium. Sie stößt ein sündlichs herz Erst in die hölle nieder; Und führt doch solches wieder Durch tröstung himelwärts.

8. Sie dient sich zum beweise, Daß sie vom himmel sey. :,: Der Geist stimmt, ihr zum preise, Mit seinem zeugniß bey. Auch hat an manchem ort Der zeuge sie gepriesen, Der durch den tod erwiesen, Sie sey das lebenswort.

9. Kein buchstab ist entfallen, Der nicht erfüllet sey: :,: Der außgang tritt in allen Der prophezeiung bey. Vermag nun Gott allein Was künftig ist zu sehen, Wer muß denn nicht gestehen: Die schrift muß göttlich seyn!

10. Wohlan denn, mein gemüthe, Nimm Gottes zeugniß an, :,: Die schrift, von seiner güte, Die selig machen kann! So wenig Gott betreugt; So wenig kann sie lügen; Noch auf dem wege trügen, Den sie zum himmel zeigt.

(8.)

Unterschied des Gesetzes und des Evangeliums.

Mel. Nun freut euch ꝛc. Num. 2.

Gesetz und evangelium Sind beyde Gottes gaben, :,: Die

Die wir in unserm christenthum
Beständig nöthig haben. Doch
bleibt ein grosser unterschied,
Den solch ein auge deutlich sieht,
Das Gottes Geist erleuchtet.

2. Was Gott in dem gesetz ge-
beut, Ist uns ins herz geschrie-
ben: :,: Wir sollen nämlich je-
derzeit Gott und den nächsten
lieben. Daß aber Gott die welt
geliebt Und seinen Sohn für sün-
der giebt; Das muß er selbst
entdecken.

3. In dem gesetz wird unsre
pflicht Uns ernstlich vorgetra-
gen. :,: Das evangelium kann
nicht, Als nur von gnade, sa-
gen. Was du thun sollst, zeigt
jenes an; Dies lehrt, was Gott
an dir gethan: Dies schenket;
jenes fordert.

4. Was das gesetz dir guts ver-
spricht, Wird dir nicht zugewen-
det; :,: Es sey denn, daß du
deine pflicht Vollkommen hast
vollendet. Was Christi gnade
guts verheißt, Wird dem, der
gläubig sich erweis't, Frey und
umsonst gegeben.

5. Wo das gesetz den sünder
findt, Da schlägt es ihn danie-
der. :,: Das evangelium ver-
bindt, Und heilt die wunden wie-
der: Denn jenes predigt sünd
und fluch; Dies öffnet dir das
lebensbuch Durch des Erlösers
wunden.

6. Das erste deckt dein elend
auf; Dies sagt dir von erbar-
men. :,: Das erste schläget
streng darauf; Dies hebt und
trägt die armen. Das erste zeigt
und dräut den tod; Dies hilfet
dir aus tod und noth, Und
bringt dir geist und leben.

7. Was das gesetz zu sagen
hat Gehört für rohe herzen, :,:
Für heuchler, die schon reich und
satt, Die mit der sünde scherzen.
Des gnadenwortes lindernd öl
Senkt sich in eine kranke seel
Die elend und beladen.

8. Wenn das gesetz den zweck
erreicht, So hört es auf zu flu-
chen. :,: Sein zwang, sein blitz,
sein drohen weicht, Wenn man
will gnade suchen; Es treibt zum
kreuz des Mittlers hin: Wenn
ich an diesem gläubig bin, So
hat der trost kein ende.

9. Mein Gott, laß diesen un-
terschied Mich in der that erfah-
ren! :,: Nach sünden-angst laß
trost und fried Sich in der seele
paaren. Treib mich durch des
gesetzes fluch, Daß ich die gnade
gläubig such In des Erlösers
armen.

10. Gieb aus dem evangelio
Mir kräfte, dich zu lieben, :,:
Und, als dein kind, mich frey
und froh In dem gesetz zu üben.
Gieb gnade, daß ich meine
pflicht, Mit heiligkeit und zu-
versicht, In lieb und glauben,
leiste.

(9.)

Ermunterung die Schrift zu lesen.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Soll dein verderbtes herz
Zur heiligung genesen, :,:
Christ, so versäume nicht, Das
wort des Herrn zu lesen. Be-
denke, daß dies wort Das heil
der ganzen welt, Den rath der
seligkeit, Des Geistes trost
enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott, Dein Gott, gerufen hätte; :,: Merk auf, als ob er selbst Zu dir vom himmel redte! So lies; mit ehrfurcht lies, Mit lust und mit vertraun, Und mit dem frommen ernst In Gott dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: O Gott, vor dem Ich meine hände falte, :,: Gieb, daß ich dein geboth Für dein wort ewig halte; Und laß mich deinen rath Empfindungsvoll verstehn, Die wunder am gesetz, Am wort vom kreuze sehn!

4. Er, aller wahrheit Gott, Kann dich nicht irren lassen. :,: Lies, Christ, sein heilig buch; Lies oft: du wirst es fassen, So viel dein heil verlangt. Gott ists der weisheit giebt, Wenn man sie redlich sucht Und aus gewissen liebt.

5. Lies, frey von leidenschaft Und ledig von geschäften; :,: Und sammle deinen geist Mit allen seinen kräften. Der beste theil des tags, Des morgens heiterkeit, Und dann der tag des Herrn, Der sey der schrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker spruch: So ruf ihn, dir zum glücke, :,: Des tags oft in dein herz, Im stillen oft, zurücke; Empfinde seinen geist, Und stärke dich durch ihn Zum wahren edelmuth, Das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, Dazu sind wir auf erden. :,: Thu was die schrift gebeut: Dann wirst du inne werden, Die lehre sey von Gott, Die dir verkündigt ist; Und dann das wort verstehn, Dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnißvoll: So laß dich dies nicht schrekken. :,: Ein endlicher verstand Kann Gott nie ganz entdecken; Gott bleibt unendlich hoch. Wenn er sich dir erklärt: So glaube was er spricht; Nicht was dein witz begehrt.

9. Sich seines schwachen lichts Bey Gottes licht nicht schämen, :,: Ist ruhm; und die vernunft Alsdann gefangen nehmen, Wann Gott sich offenbart, Ist der geschöpfe pflicht; Und weise demuth ists, Das glauben, was Gott spricht.

10. Drum laß dich, frommer christ, Durch keine zweyfel kränken. :,: Hier bist du kind; doch dort Wird Gott mehr licht dir schenken. Dort wächst mit deinem glück Dein licht in ewigkeit; Dort ist die zeit des schauns, Und hier des glaubens zeit.

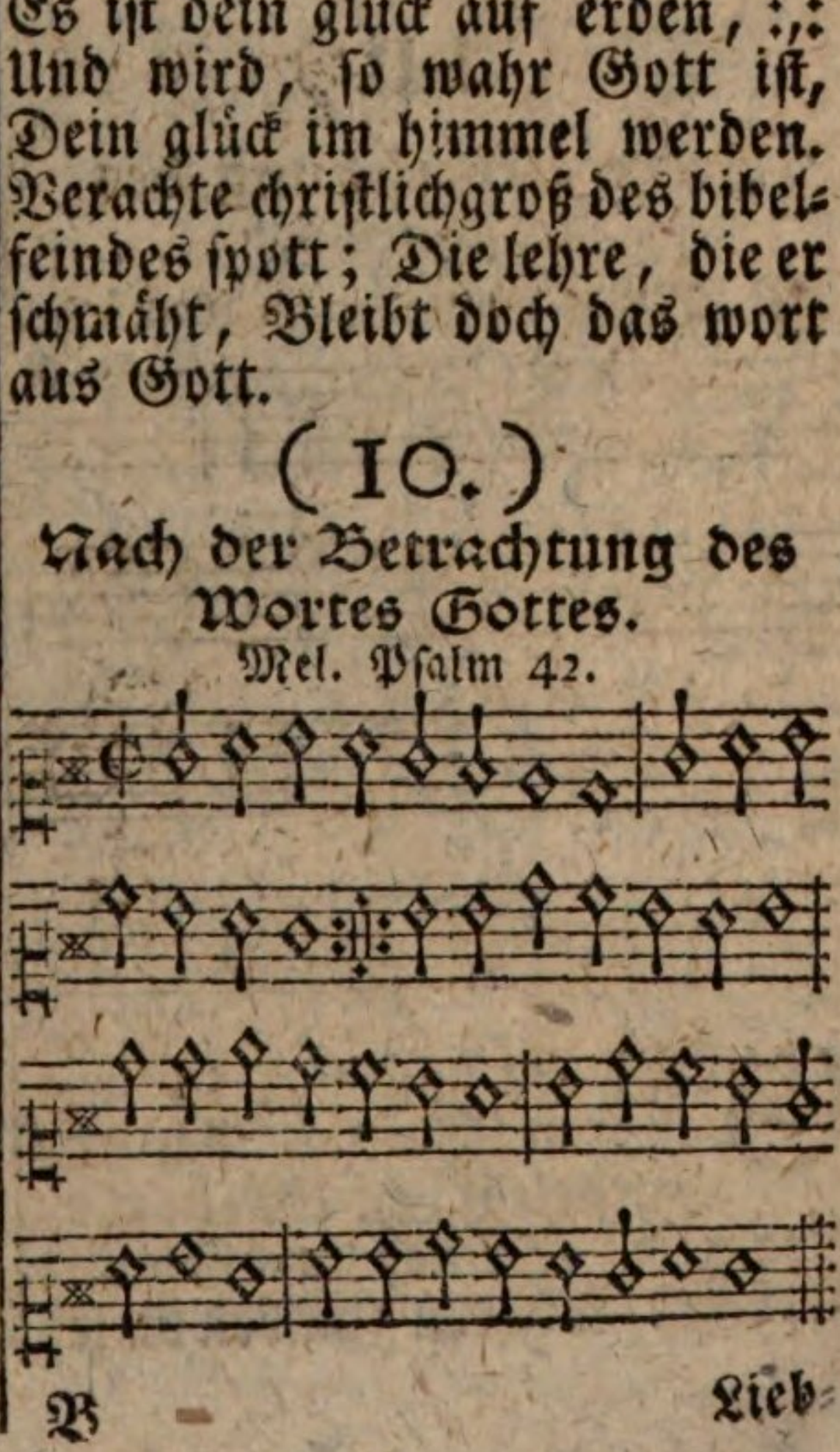
11. Verehre stets die schrift; Und siehst du dunkelheiten: :,: So laß dich deinen freund, Der mehr als du sieht, leiten. Ein forschender verstand Der sich der schrift geweiht, Ein angefochtnes herz, Hebt manche dunkelheit.

12. Halt vest an Gottes wort: Es ist dein glück auf erden, :,: Und wird, so wahr Gott ist, Dein glück im himmel werden. Verachte christlichgroß des bibelfeindes spott; Die lehre, die er schmäht, Bleibt doch das wort aus Gott.

(10.)

Nach der Betrachtung des Wortes Gottes.

Mel. Psalm 42.



Liebster Jesu, liebstes Leben,
Deine güte sey gepreis't, :,:
Daß du mir dein wort gegeben, Das mich herrlich unterweis't, Das zur seligkeit mich lehrt, Warnet, bessert, straft, bekehrt, Auch, wann kreuz und trübsal drücket, Mich mit reichem trost erquicket.

2. Gieb, daß ich dein wort recht liebe, Ohne schein und heucheley; :,: Daß ich mich darinnen übe, Und kein blosser hörer sey! Denn wer deinen willen weis, Thut ihn gleichwol nicht mit fleiss'; Der ist ärger als die heyden, Und soll doppelt streiche leiden.

3. Darum schreib, was ich vernommen, Jetzt in meine seele ein: :,: Laß mich zum erkenntniß kommen, Und des wortes thäter seyn! Dein Geist treibe mich stets an, Daß ich dich, so gut ich kann, Gläubig fasse, fürchte, liebe, Und mit sünden nicht betrübe!

4. Dein wort sey auch meinen füssen Eine leucht' und helles licht; :,: Daß ich möge trost geniessen, Wenn es mir an trost gebricht. Es versüsse alle quaal In dem finstern todesthal. Führ mich endlich aus dem leide Zu der selgen himmelsfreude.

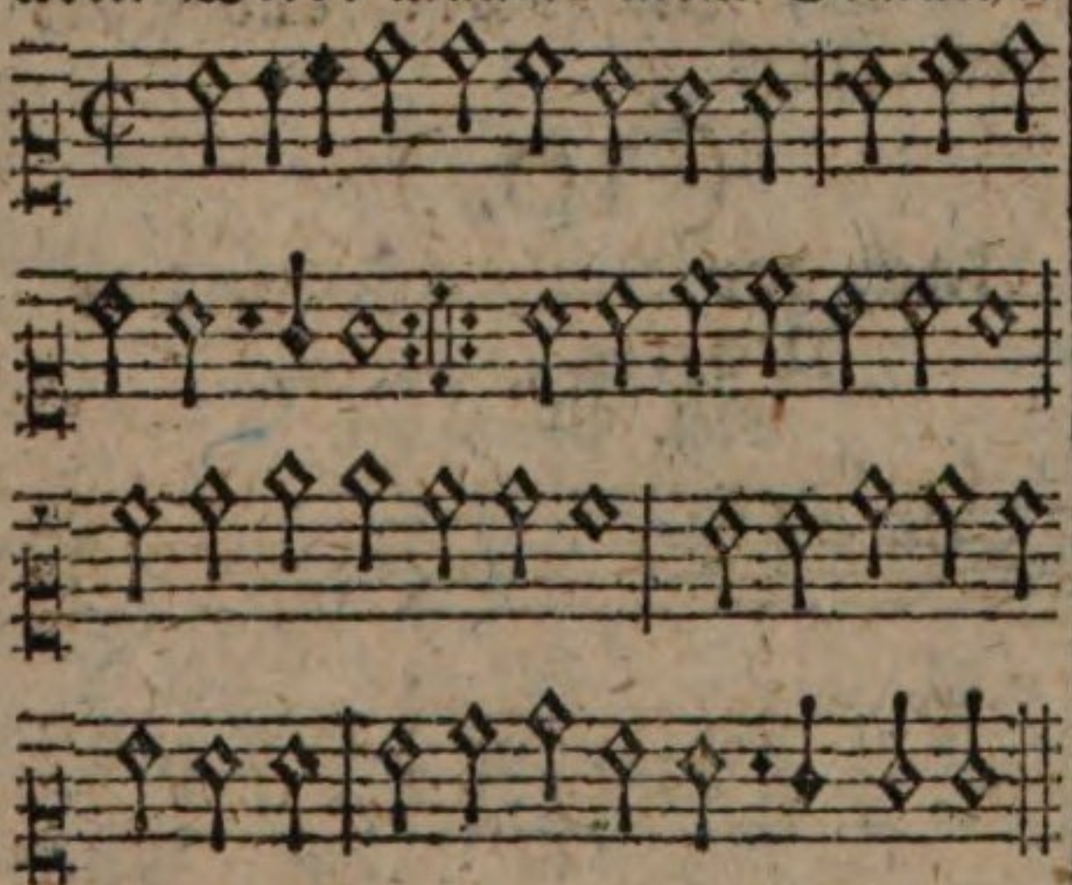
II. Von den aus Vernunft und Schrift zu erkennenden Wahrheiten selber.

1) Von dem Daseyn Gottes, wider die Gottesverleugner.

(11.)

Freye Uebersetzung des 14 Psalms.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.



Gott! du hast uns tausend spuren Deines daseyns vorgelegt, :,: Und in allen kreaturen Deiner gröffe bild geprägt. Thoren glauben dieses nicht; Weil ihr stolzer dünkel spricht: Nein! es ist kein Gott vorhanden, Durch den diese welt entstanden.

2. Ihrer meynung sind die sitten Und der wandel völlig gleich, :,: Und in ihren finstern hütten Ist der laster wüstes reich. Ihre that ist Sodoms frucht, Greuel, die dein mund verflucht; Da ist keiner der dich liebte, Keiner, der was gutes übte.

3. Herr! du schaust von deiner höhe Auf die sterblichen herab, :,: Ob man in den rechten gehe, Die dein Sohn doch selber gab; Ob die weisheit kinder zieh; Ob die welt sich noch bemüh, Wie in ihren ersten tagen Nach gerechtigkeit zu fragen.

4. Aber da ist auch nicht einer, Der nicht abgewichen sey; :,:

Unter

Unter allen menschen keiner,
Der vom sündengifte frey. Von
der wiege bis ins grab Weicht
ihr herz vom Schöpfer ab;
Weicht ihr herz vom rechten ste-
ge Auf die breiten todeswege.

5. Doch erwägt, ihr übelthä-
ter, Die ihr Gottes volk be-
drängt, :,: Daß Gott an die
übertreter und an ihre strafe
denkt. Wie? wirft eurer star-
rer sinn Noch des Geistes lok-
kung hin? Wollt ihr an des gra-
bes stufen Noch nicht um ver-
gebung rufen?

6. Sagt doch: Sind nicht eu-
re träume Mit gefahr und angst
verknüpft? :,: Wie am wipfel
hoher bäume Ein verscheuchter
vogel hüpft, Und durch einen
schnellen schuß Unversehens fal-
len muß: So wird auch in euren
hütten Plötzlich Gottes rache
wüthen.

7. Bey der heiligen geschlechte
Wohnet Gott in voller pracht; :,:
Sie sind die getreuen knechte,
Die er ewig glücklich macht.
Weil sie seine huld bescheint;
So wird selbst der gröss'ste feind,
Sollt er auch von zorne brennen
Ihnen doch nicht schaden können.

8. Mögte doch aus Zion hülfe
Ueber Israel ergehn; :,: Und,
wie Mosen aus dem schilfe, Gott
sein armes volk erhöhn! Jakob
würde fröhlich seyn, Sich mit
Israel erfreun, Und mit geist-
erfülltem singen Ihm die schön-
sten opfer bringen.

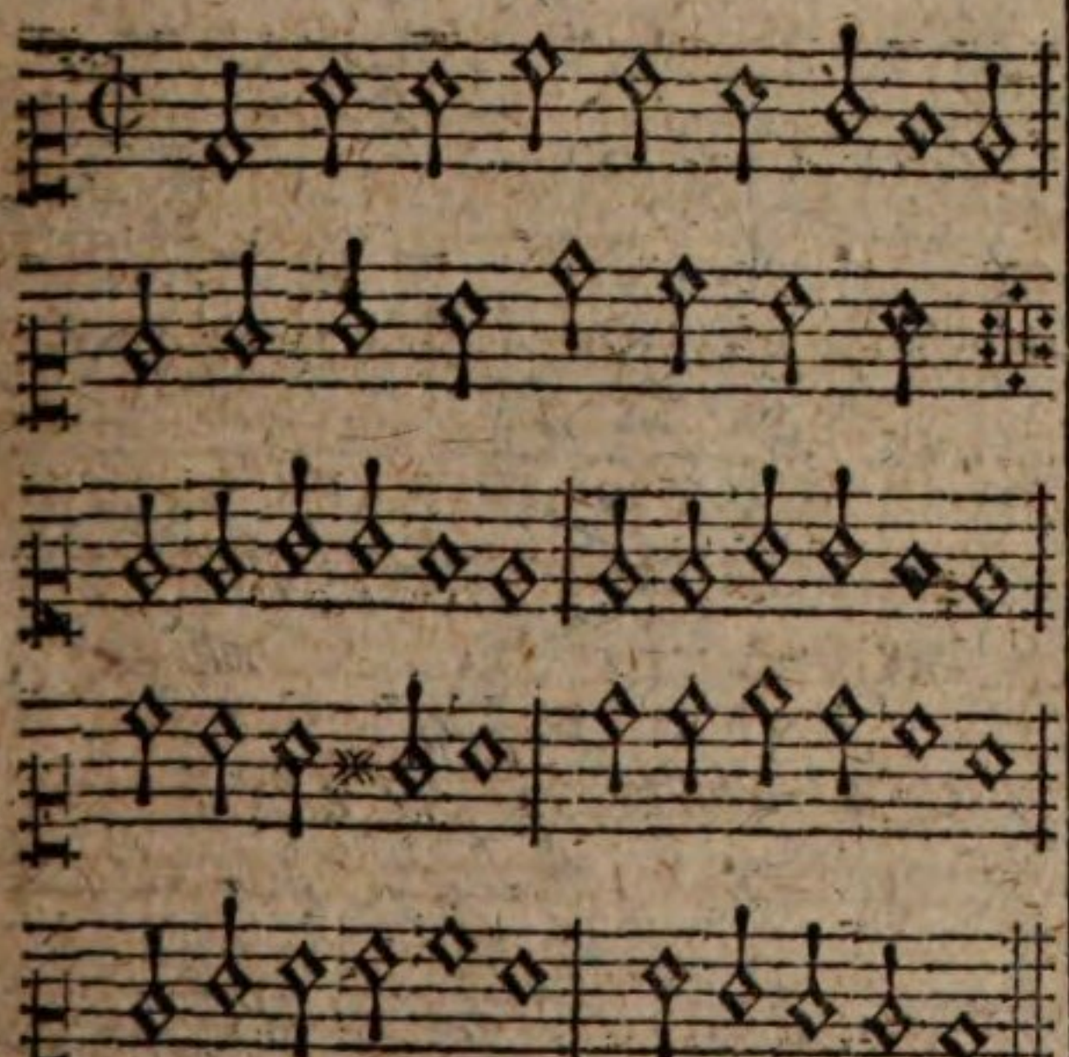
2) Von Gottes Wesen.

A Von den göttlichen Vollkommenheiten und Tugenden.

a Ueberhaupt.

(12.)

Der 33 Psalm.



Ihr frommen, auf! die ihr die
ehren Des Gottes aller eh-
ren singt; :,: Dieweil sein lob
von Zions chören Noch eins so
angenehm erklingt! Spielt ihm
streng und schöne! Mischt der
orgeln töne In den jubelsang!
Lobet ihn auf seyten, Laßt ihm
sich bereiten Eurer flöten klang!

2. Verherrlicht ihn mit neuen
weisen! Erhebt ihn durch ein
ewig lied! :,: Und seyd, ihn
würdiglich zu preisen, Mit all-
gemeinem fleiß bemüht! Was
sein wort uns lehret, Was sein
mund uns schweret, Ist vollkom-
men wahr. Jedes seiner werke
Leget, daß mans merke, Sei-
ne wahrheit dar.

3. Gerecht und heilig ist sein
wille, Und jeder ausspruch den
er fällt. :,: Der Ausfluß seiner
segensfülle Ergeußt sich durch
die ganze welt. Die gewölbten
lüfte Und der himmel klüfte Hieß
sein machtwort seyn. Aller ster-

ne kreise, Wechsel, licht und
weise Schuff sein hauch allein.

4. Er hält die meer' und wasserschätze In ihrem sichern abgrund auf. :,: Er schreibt der ebb und fluth gesetze, Und ordnet aller flüsse lauf. Adams ganz geschlechte Fürchte Gottes rechte, Die dies wirken kann! Bethet, freche geister, Gott, des donners meister, Mit erstaunung an!

5. Er spricht, um etwas zu vollbringen: So ists im augenblick geschehn. :,: Er rufet unerschaffnen dingen: So sind sie wirklich schon zu sehn. Allen rath der grossen Weis er umzustossen, Wie es immer geh. Alle list der erden Muß zu schanden werden, Daß sein rath besteh.

6. Er wechselt niemals in gedanken. Kein fall der zeiten schwächt sein reich. :,: Er kann nicht, wie die menschen, wanken, Und ist sich selbsten ewig gleich. Wohl denn dem geschlechte, Welches sich mit rechte Zu den seinen zählt! Wohl euch, Zionskindern, Die er aus den sündern, Als sein erb, erwählt.

7. Er sieht von seiner sterne bühnen Das thun der erdenkinder ein. :,: Er unterscheidet, die ihm dienen, Und die vor ihm nicht lauter seyn. Gott, der weltberather, Nimmt als Herr und Vater, Aller menschen wahr, Seiner fürsicht proben werden uns von oben Stündlich offenbar.

8. Er hat das herz in uns geleget; Drum kennt er dessen haß und lust, :,: Und was sich da geheimes reget Ist eher ihm, als uns, bewußt. Nicht die vielen machten Siegen in den schlachten, Sondern Gottes arm. Dieser ist bewährter Als der helden schwerdter Und der riesen schwarm.

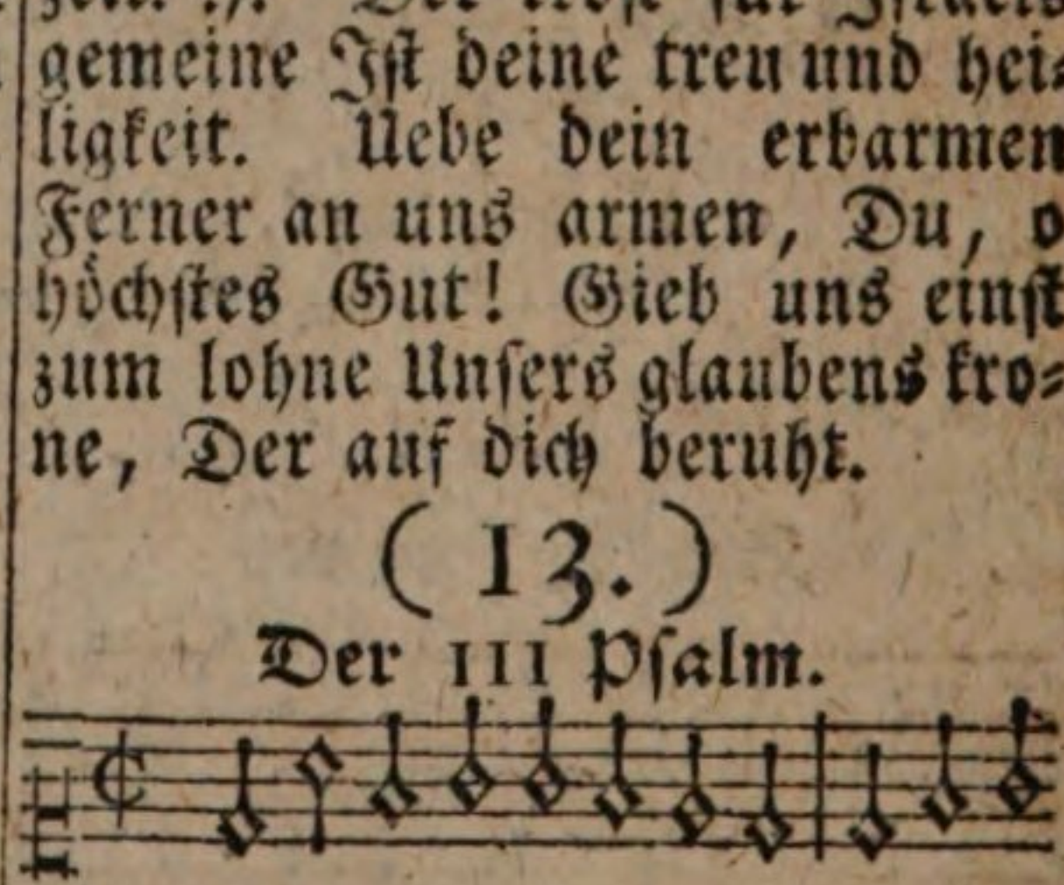
9. Ein feurig pferd, mit dem ein sieger Oft glücklich durch die feinde riß, :,: Ist keinem flüchtling, keinem krieger Mit aller seiner kraft gewiß. Die sich Gott ergeben, Deren gut und leben Nimmt sein aug in acht. Ihre seele trauet, Wenn den bösen grauet Seiner huld und mach

10. Der flügel Gottes deckt die seinen Vor allen todsgefahren zu. :,: Wenn andre lang nach brodte weinen, So speis't er uns in milder ruh. Darum fromme herzen, Harrt in allen schmerzen Seiner hülf und kraft, Die euch vest umringet, Alle noth verdringet, Und euch heil verschafft!

11. In dir, o Herr! in dir alleine Erfreuen wir uns jederzeit. :,: Der trost für Israels gemeine Ist deine treu und heiligkeit. Ueb dein erbarmen Ferner an uns armen, Du, o höchstes Gut! Gieb uns einst zum lohne Unsers glaubens krone, Der auf dich beruht.

(13.)

Der 111 Psalm.



Wie gerne find ich mich doch ein, Wo stille freunde Gottes seyn, Die ihn mit lauterm

term eifer ehren! Ich will in deinem heiligthum, Wo Zions schaaren deinen ruhm Verkündigen, ihn auch vermehren.

2. Er ziert mit wundern alle welt, Und seine höchste macht erhellt So weit die andacht sieht und denket. Es leuchtet seine gütigkeit Und majestät unendlich weit, Und wird von keiner zeit beschränket.

3. Wie manches wunder seiner huld Verewiget des dankes schuld Bey frommen, seit er sie erkohren! Er speiset sie mit seinem wort, Und hält den bund noch immer fort, Den ihnen seine treu geschworen.

4. Was hat von seiner gotteskraft Sein volk nicht erst für wissenschaft, Dem er der heyden erbe giebet! Sein arm macht wahr, was er verspricht; Sein urtheil aber und gericht Beweis't, daß er die unschuld liebet.

5. Glaubt doch, daß, was er uns befiehlt, Zu unserm wahren besten zielt, Wie der, so redlich ist, erfähret. Er hat sein volk von dieser welt Erkauft mit einem lösegeld, Weil seine zusag ewig währet.

6. Wohl dem, der Gottes nicht vergißt, Der heilig und erschrecklich ist! Denn seine furcht nur macht uns weise. Wer hier nach seinem worte lebt, Und so nach wahrer klugheit strebt, Der lebt dort ewig, ihm zum preise.

(14.)

Der 145 Psalm.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Ich will, mein Gott! mein Fürst! Dich ewiglich erhöhen. :,: Groß soll dein name stets Vor meinen augen stehen. Dein lob soll jeden tag In meinem munde seyn: Dir, Herr, und deinem ruhm Will ich mich ewig weihn.

2. Groß ist der Herr; sein lob Hat, wie er selbst, nicht schranken. :,: Ihm wird noch kindeskind Für seine werke danken. Von seiner schönen pracht Eröffnet sich mein mund, Und macht in dieser welt Des Höchsten wunder kund:

3. Damit auch andre, Herr, Von deinen grossen werken :,: Erfreute zeugen seyn, Und deine güte merken, Und die gerechtigkeit, Die bey dir thront, verstehn: Denn recht und gnade sinds, Die ewig dich erhöhn.

4. Der Herr ist allen hold, Sein mitleid sorgt für alle. :,: Lobt ihn, ihr heiligen, Mit frohem jubelschalle! Die ganze welt lob ihn! Denn seinem königreich Und seinem ruhm und schmuck Ist nichts auf erden gleich.

5. Sein thron steht ewiglich. Stets wird sein zepter siegen. :,: Er hält den, welcher sinkt, Und die danieder liegen, Die hebt er huldreich auf. Herr! aller augen sehn Auf dich, zu seiner zeit Ihr brodt dir abzuflehn.

6. Du öffnest deine hand, Daß alles, was da lebet, :,: Durch dich in lauter lust Und wohlgefallen schwebet. O Herr! dein weg ist recht Und heilig ist dein thun; Nur laß mich immerdar In deiner führung ruhn.

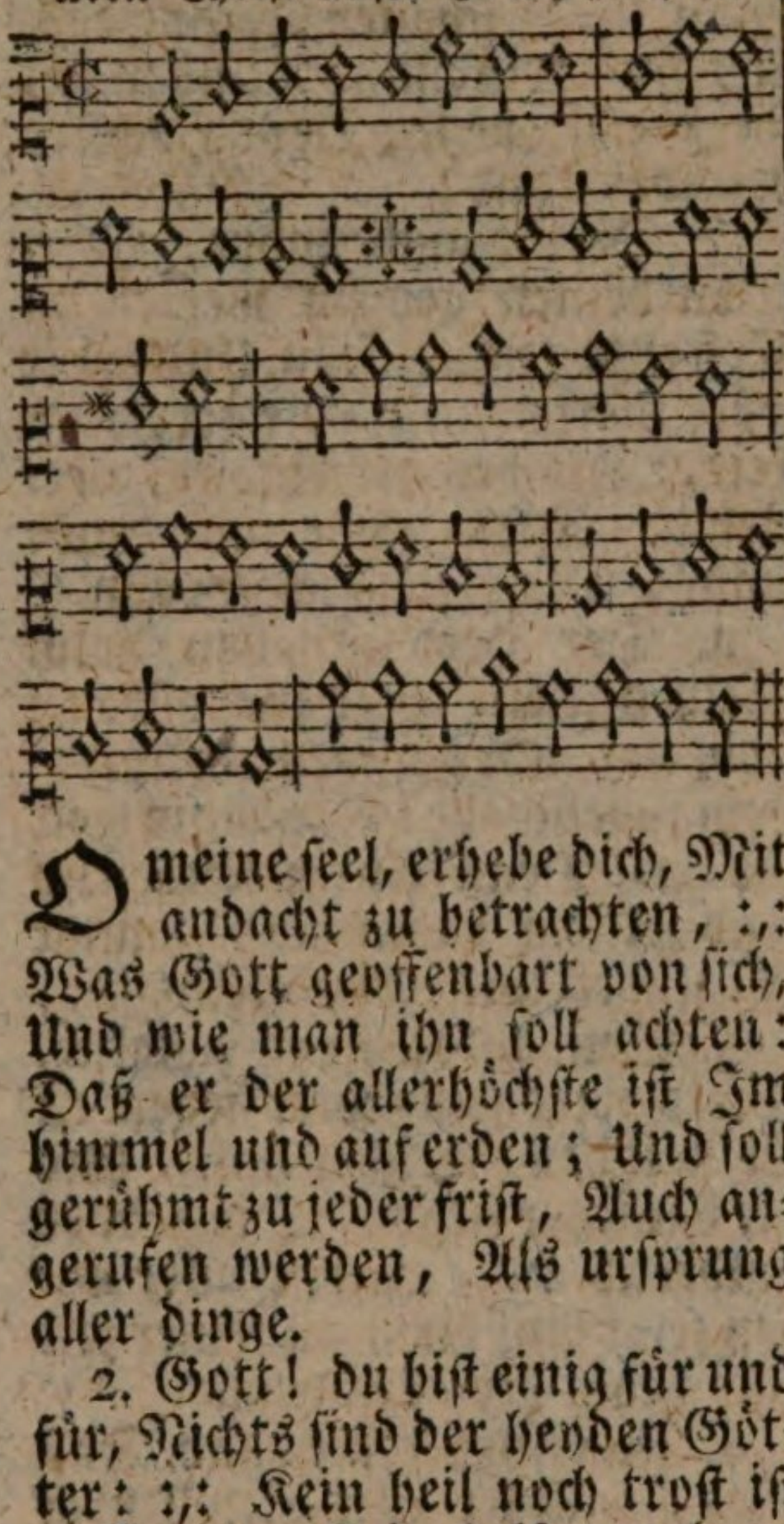
7. Der Herr ist allen nah, Die vor sein entlitz treten; :,: Die nur mit ganzem ernst Zu ihm in nöthen bethen. Er stillet die begier Der frommen, die da schreyn, Und lässet ihr gebeth Allzeit erhörlich seyn.

8. Der Herr bewahret die, So ihn recht kindlich lieben. :,: Vor seinem blitz wird bald Der sünder schwarm zerstieben. Mein mund! bereite dich, Sein

lob stets zu erhöhn: O thät es jedermann! Wie wohl würd es uns gehn!

(15.)

Mel. Christ unser Herr, zum ꝛc.



O meine seel, erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, :,: Was Gott geoffenbart von sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden; Und soll gerühmt zu jeder frist, Auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. Gott! du bist einig für und für, Nichts sind der heyden Götter: :,: Kein heil noch trost ist auffer dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o Herr, auf dich allein Von ganzem herzen trauen; Dir einzig nur ergeben seyn; Auf niemand anders bauen; Und deiner nur mich rühmen.

3. O Herr, mein Gott! du bist ein geist, Und theilest auch uns allen :,: An gaben aus, was geistlich heißt, Nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wann ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbethe Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o Gott! von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende. :,: Gieb, daß ich von der eitlen freud Des zeitlichen mich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles irdsche wandelbar, Daß du mir wollest schenken Ein unvergänglich erbe.

5. O Gott, du bist an allem ort, und gar nicht zu ermessen :,: Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir unvergessen. Laß mich nicht zweyfeln, wo ich sey, Kömst du dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen vor dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, Herr, deine macht, Zu retten die dich lieben, :,: Und, wenn der frevler dich verachtt, Die rache auszuüben. Gieb, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke; Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straf' erschrecke: Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, Gott, Die niemand kann ergründen: :,: Wie wunderschwer auch ist die noth, Weißt du doch rath zu finden. Gieb, daß ich stets dir traue zu, Auf dich werf' meine sorgen: Auch übels weder denk' noch thu: Denn dir ist nichts verborgen, Du prüfest herz und nieren.

8. Gott, du bist heilig und gerecht, Du kannst die sünd nicht leiden; :,: Wer sagen will, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden: Gieb, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit; Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wenn sich bekehrt der sünder; :,: Erbarmst dich, wie

ein

ein vater thut, Von herzen dei-
ner kinder. Herr, laß von dei-
ner lieb und gnad Mich immer
trost bekommen; Durch sie sey
meine missethat So weit hin-
weggenommen, Als osten ist
vom westen.

10. Gott, deine wahrheit stets
besteht; Und wohl dem, der dir
gläubet! :,: Der himmel und
die erd vergeht: Dein wort,
Herr, ewig bleibet. Gieb, daß
ich fürchte dein gericht Und alles
was du dräuest; Auch hoffe was
dein wort verspricht, Daß du
mirs gern verleihest: Hoffnung
wird nicht zu schanden.

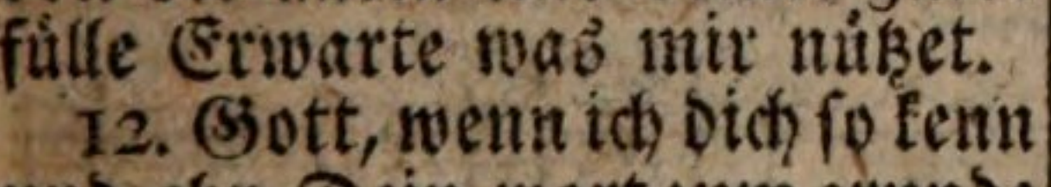
11. Höchstselig bist du, Gott,
und frey, Du thust, was dir be-
liebet. :,: Du bist ein milder
Herr dabey, Der reichlich gutes
giebet. Laß mich mit dem zu-
frieden seyn, Was mir beschert
dein wille. Gieb auch, daß ich
von dir allein Und deiner güter
fülle Erwarte was mir nützet.

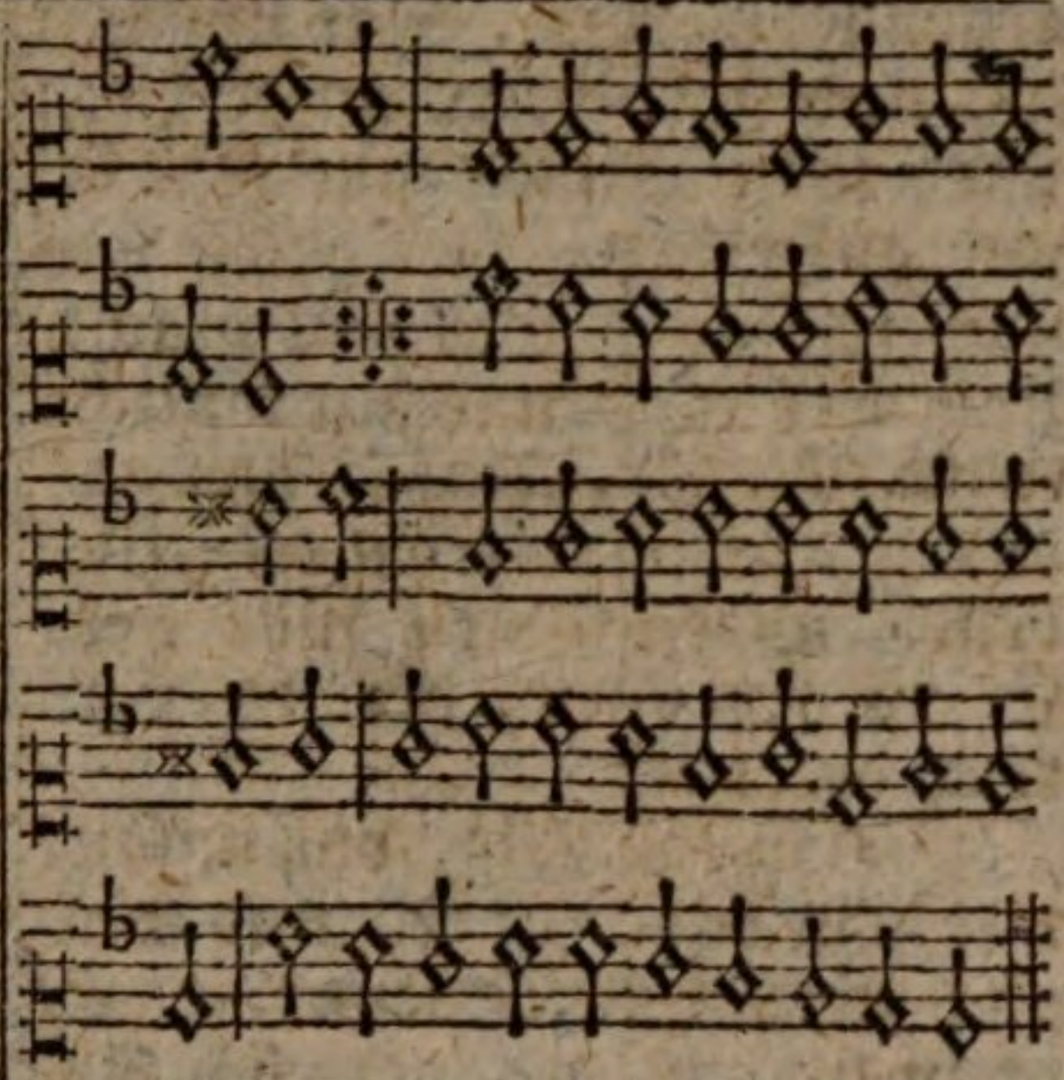
12. Gott, wenn ich dich so kenn
und ehr, Dein wort zum grunde
setze; :,: Erfreu ich mich darüber
mehr Als über alle schätze: Bis
ich dich dort, mein heil und licht,
Ohn lallen werde nennen, Von
angesicht zu angesicht Anschauen
und erkennen, Und unaufhörlich
loben.

13. Gott Vater, Sohn und
heilger Geist! Der du auch willst
auf erden :,: Von mir und allen
seyn gepreis't, Laß deinen ruhm
groß werden. Verleih mir gna-
de, kraft und stärk, Daß ich zu
allen zeiten, Herr, deinen na-
men und dein werk Könn mehr
und mehr ausbreiten, So lang
ich hier noch lebe.

(16.)

Mel. Psalm 27.





Auf, auf! mein geist, auf, auf,
den Herrn zu loben! Auf,
auf! erwecke dich, und säume
nicht! :,: Was in dir ist, werd
still und sanft erhoben Zu Gott,
Jehovah, unsrer sonn und licht!
Er ist allein lob, ehre, preis und
ruhm Zu nehmen würdig stets
und überall. Erhebe ihn mit fro-
hem jubelschall: Geh ein in sein
erhabnes heiligthum!

2. Er ist das grosse Wesen al-
ler wesen, Die höchst- und eini-
ge vollkommenheit. :,: Von ihm,
durch ihn, zu ihm ist, wie wir
lesen, Das, was nur ist gewor-
den in der zeit. Er hat und ken-
net seines gleichen nicht. Wer
ist wie er und seine majestät, Vor
der die kreatur mit zittern steht?
Sein wohnhaus ist ein unzu-
gänglich licht.

3. Man sieht ihn nicht. Doch
ist er wohl zu sehen: Man gebe
nur auf seine werke acht; :,:
Da sehn wir ihn als vor den au-
gen stehen Im schmucke seiner
weisheit, güt' und macht. Die
himmel rühmen ihres Schöpfers
ehr': Die luft, die erd und was
im meer sich reget, Das alles,
den zu zeigen, sich beweget, Der
heißt und ist Jehovah, unser
Herr.

4. Was gut und fein nur kann

genennet werden, Was uns mit lust und lieblichkeit anlacht, :,: Was man erblickt am himmel und auf erden, Der grosse bau voll schönheit und voll pracht, Und was dies rund nur köstlichs in sich schleußt, Das kömmt aus diesem unerschöpften meer, Und dessen unerforschten fülle her: Er ist die quell, die sich stets reich ergeußt.

5. Von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende Ist er, und wird auch stets derselbe seyn: :,: Er ist zu spüren, wo man sich hinwende, Das heimlichste wird klar in seinem schein: Sein licht ist nicht vermischt mit dunkelheit. Die kraft, so in ihm ist, wird nimmer schwach. Er weis in sich von keinem ungemach. Er ist und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er verspricht, dem kann man sicher trauen; Die that stimmt mit den worten überein: :,: Man darf getrost und kühnlich darauf bauen; Des Höchsten ja ist ja, sein nein ist nein. Voll recht und billigkeit ist sein gericht. Er hat geduld und übet langmuth aus. Mit heiligkeit hat er geziert sein haus. Er ist die lieb, und läßt von liebe nicht.

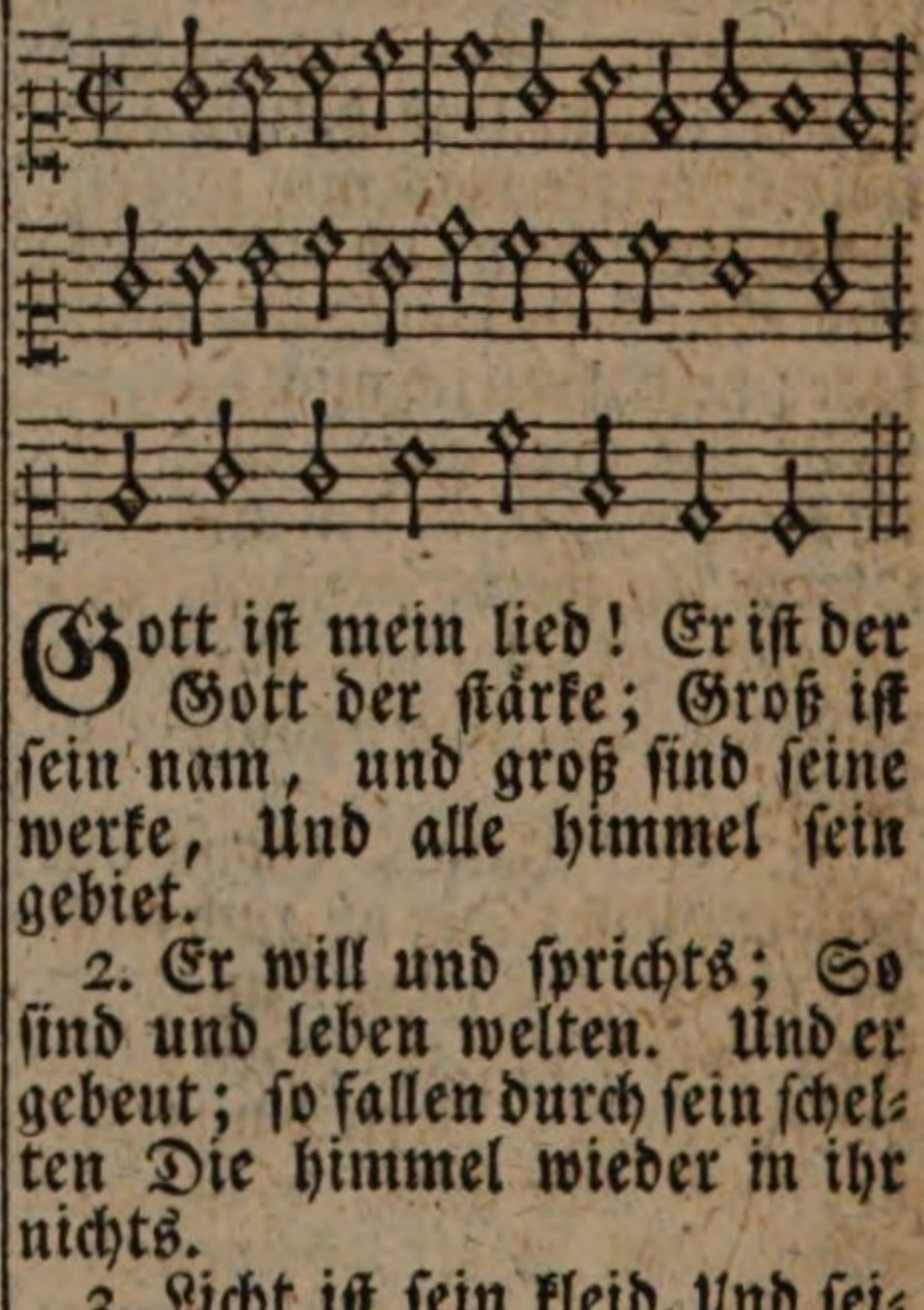
7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, Und zu ihm: lieber Vater! sagen kann; :,: Den er auch wiederum den seinen nennet, Und ihn als sohn und tochter siehet an! Nichts ist so hoch, nichts kann so herrlich seyn: Der höchsten fürsten hoch erhabner stand Ist, gegen dies zu rechnen, lauter tand; Es ist zu schlecht, es bleibt ein leerer schein.

8. O Herrscher! wie soll ich denn gnug erheben Dich, daß du mich auch denen zugezählt, :,: Die du in Christo hast gebragt zum leben, Und sie in ihm zu kindern auserwählt? Zwar seh ich dich nur jetzt im dunkeln licht: Doch weis ich, es kömmt künftig noch der tag, Da ich dich, ohne decke, schauen mag, Mein Gott, von angesicht zu angesicht.

9. Indeß, mein geist, auf, auf! ihn stets zu loben. Auf, auf! erwecke dich, und säume nicht! :,: Was in dir ist, werd' still und sanft erhoben Zu Gott, Jehovah, unsrer sonn und licht! Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig stets und überall. Erhebe ihn mit frohem jubelschall! Bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

(17.)

* In eigner Meloden.



Gott ist mein lied! Er ist der Gott der stärke; Groß ist sein nam, und groß sind seine werke, Und alle himmel sein gebiet.

2. Er will und sprichts; So sind und leben welten. Und er gebeut; so fallen durch sein schelten Die himmel wieder in ihr nichts.

3. Licht ist sein kleid, Und seine wahl das beste; Er herrscht als Gott, und seines thrones veste Ist wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, Ein meer von seligkeiten, Ohn anfang Gott, und Gott in ewgen zeiten!

ten! Herr aller welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war, Im himmel, erd und meere, Das kennet Gott, und seiner werke heere Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, Schafft, daß ich sicher ruhe; Er schafft, was ich vor oder nachmals thue, Und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, Du sitzest oder gehest: Ob du aus meer, ob du gen himmel flöhest: So ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn Und allen rath der seele. Er weis, wie oft ich gutes thu und fehle, Und eilt mir gnädig beyzustehn.

9. Er wog mir dar, Was er mir geben wollte, Schrieb auf sein buch, wie lang ich leben sollte, Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, Das Gott nicht angehöre. Herr, immerdar soll deines namens ehre, Dein lob in meinem munde seyn.

11. Wer kann die pracht Von deinen wundern fassen? Ein jeder staub, den du hast werden lassen, Verkündigt seines Schöpfers macht.

12. Der kleinste halm Ist deiner weisheit spiegel. Du, luft und meer, ihr, auen, thal und hügel, Ihr seyd sein loblied und sein psalm!

13. Du tränkst das land Führst uns auf grüne weyden; Und nacht und tag, und korn und wein und freuden Empfangen wir aus deiner hand.

14. Kein sperling fällt, Herr, ohne deinen willen; Sollt ich mein herz nicht mit dem troste stillen, Daß deine hand mein leben hält?

15. Ist Gott mein schutz, Will Gott mein retter werden: So frag ich nichts nach himmel und nach erden, Und biete selbst der hölle trutz.

b Von den göttlichen Vollkommenheiten und Tugenden besonders.

(A) Von der Allwissenheit Gottes.

(18.)

Mel. O meine Seel, erhebe ꝛc. N. 15.

Allwissender, vollkommner Geist, Deß auge alles siehet, :,: Was nacht und abgrund in sich schleußt, Und dem sich nichts entziehet! Es kann vor deinem hellen licht Sich kein geschöpf verstecken. Was in der finsternis geschicht, Das weißt du aufzudecken, Und an den tag zu bringen.

2. Selbst die gedanken sind dir kund, Die unsre seele heget, :,: Eh sie noch der verschloss'ne mund Durch worte dargeleget. Die herzen sind dir offenbar, Du kannst ihr tichten spüren, Den rath derselben siehst du klar, Du prüfest herz und nieren, Und dir bleibt nichts verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weißt du, eh sie bethen: :,: Ihr seufzen wird von dir erhört, Eh sie noch vor dich treten. Was deiner feinde herz beschließt, Das ist dir unverborgen, Dir, der du ihren anschlag siehst, Als wie den lichten morgen, Den keine schatten decken.

4. Was, nach verfliessung vieler zeit, Noch künftig wird ge-

schehen, :,: Das sieht dein auge allbereit Als gegenwärtig stehen. Du machst es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten; Und läss'st, durch ihren treuen mund, Die gröss'sten heimlichkeiten Der ganzen welt entdekken.

5. Bleibt gleich vor menschen manches noch In dieser zeit verschwiegen: So wird dein auge künftig doch Die finsternis besiegen. Dein unpartheyisches gericht Wird alles offenbaren: Was noch so heimlich jetzt geschicht, Wird man alsdann erfahren Und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchste Majestät! Dein helles auge scheuen, :,: Das nie ein heuchler hintergeht Mit falschen schmeicheleyen. Durchdringe kräftig seel und geist, Mit dessen heitern blicken. Laß, was geheime schande heißt, Sammt allen bösen tücken, Mich lebenslang vermeiden!

(B) Von der Weisheit Gottes.

(19.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Du weiser Schöpfer aller dinge, Der alles ganz genau versteht! :,: Nichts ist so groß, nichts so geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du schreibest der geschöpfe ihr Ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wundervollen schönen werke, Die unsern augen fern und nah, :,: Die stehn so wohl durch deine stärke, Als auch durch deine weisheit da. Es zeigt das ganze weltgebäu, Daß dein verstand unendlich sey.

3. Mit eben den geschickten händen, Mit welchen du die welt gemacht, :,: Regierst du auch an allen enden, Was dein verstand hervorgebracht. Du brauchst, o unerschaffnes Licht! Der menschen rath und beystand nicht.

4. Was du, zu thun, dir vorgenommen, Das geht unfehlbar in die that. :,: Ob tausend hindernisse kommen: Siegt doch dein nie gestörter rath: Die mittel stehn in deiner hand, Die du zum endzweck gut erkannt.

5. Die menge so verschiedner willen, Die bald auf dies, bald jenes fällt, :,: Muß doch denselben schluß erfüllen, Den sich dein wille vorgestellt; Der aller feinde stolzen wahn, Als unvernunft beschämen kann.

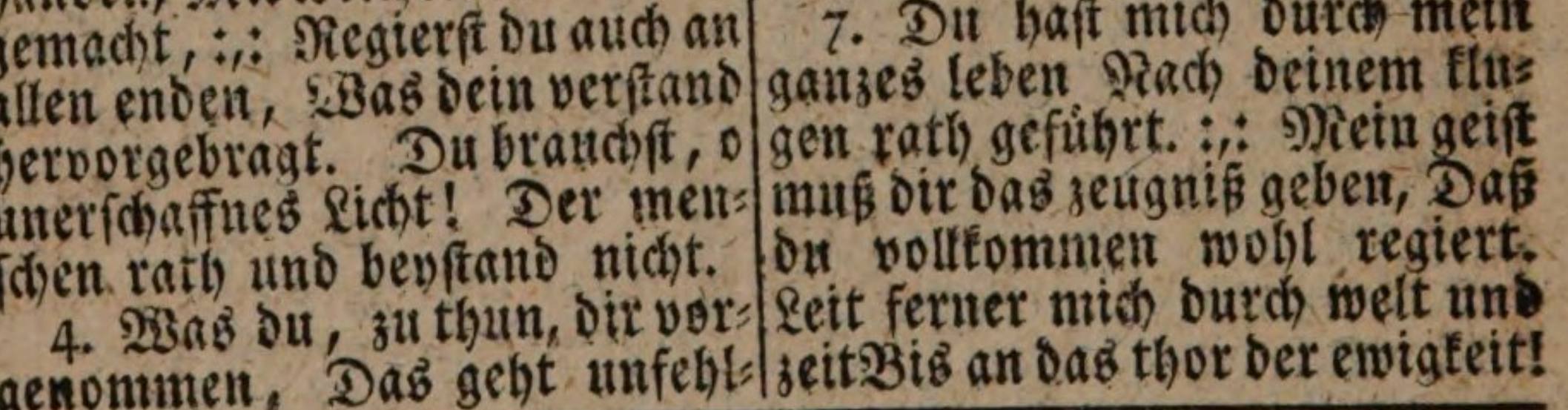
6. O Weisheit, decke meiner seele, Die angebohrne thorheit auf! :,: Damit sie dich zum leitstern wähle In ihrem sonst verwirrten lauf. Ich weis den weg des friedens nicht: Ach gönne mir dein göttlich licht!

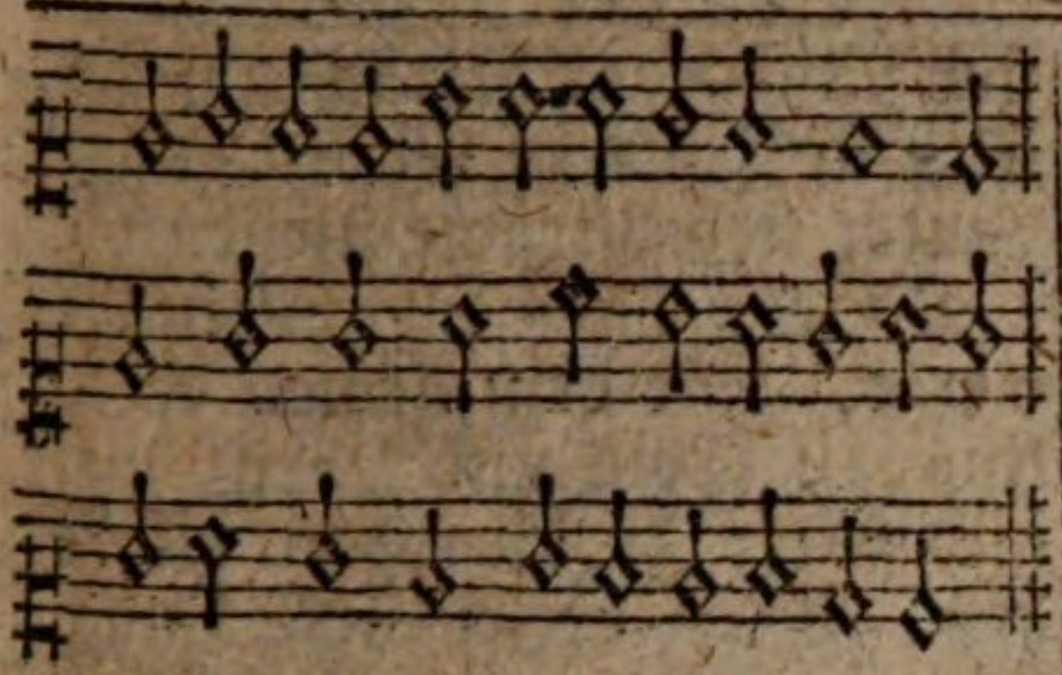
7. Du hast mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. :,: Mein geist muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wohl regiert. Leit ferner mich durch welt und zeit Bis an das thor der ewigkeit!

(C) Von der Güte, Liebe, Gnade und Barmherzigkeit Gottes.

(20.)

Mel. Psalm 1.





Der Herr ist gut, in dessen dienst wir stehn: Wenn wir nur treu auf seinen wegen gehn; So dürfen wir ihn unsern Vater nennen, Und er will uns für kinder auch erkennen. Bedürfen wir im kampfe trost und muth; So giebt ihn uns dies wort: Der Herr ist gut!

2. Der Herr ist gut und hat mit uns geduld, Ist reich an gnad, und will der sünder schuld Nicht, wie er könnt, nach höchster strenge rächen; Er übersieht der irrenden verbrechen; Er ist versöhnt durch seines Sohnes blut. Was will ich mehr zum trost? Der Herr ist gut!

3. Der Herr ist gut, und theilt sich willig mit. Er geht uns nach, und merkt auf jeden schritt, Und giebt uns gern was wir vonnöthen haben; Er schenket uns den reichthum seiner gaben: Wo ist ein herr, der dies an knechten thut? Ja wohl ist dies gewiß: Der Herr ist gut!

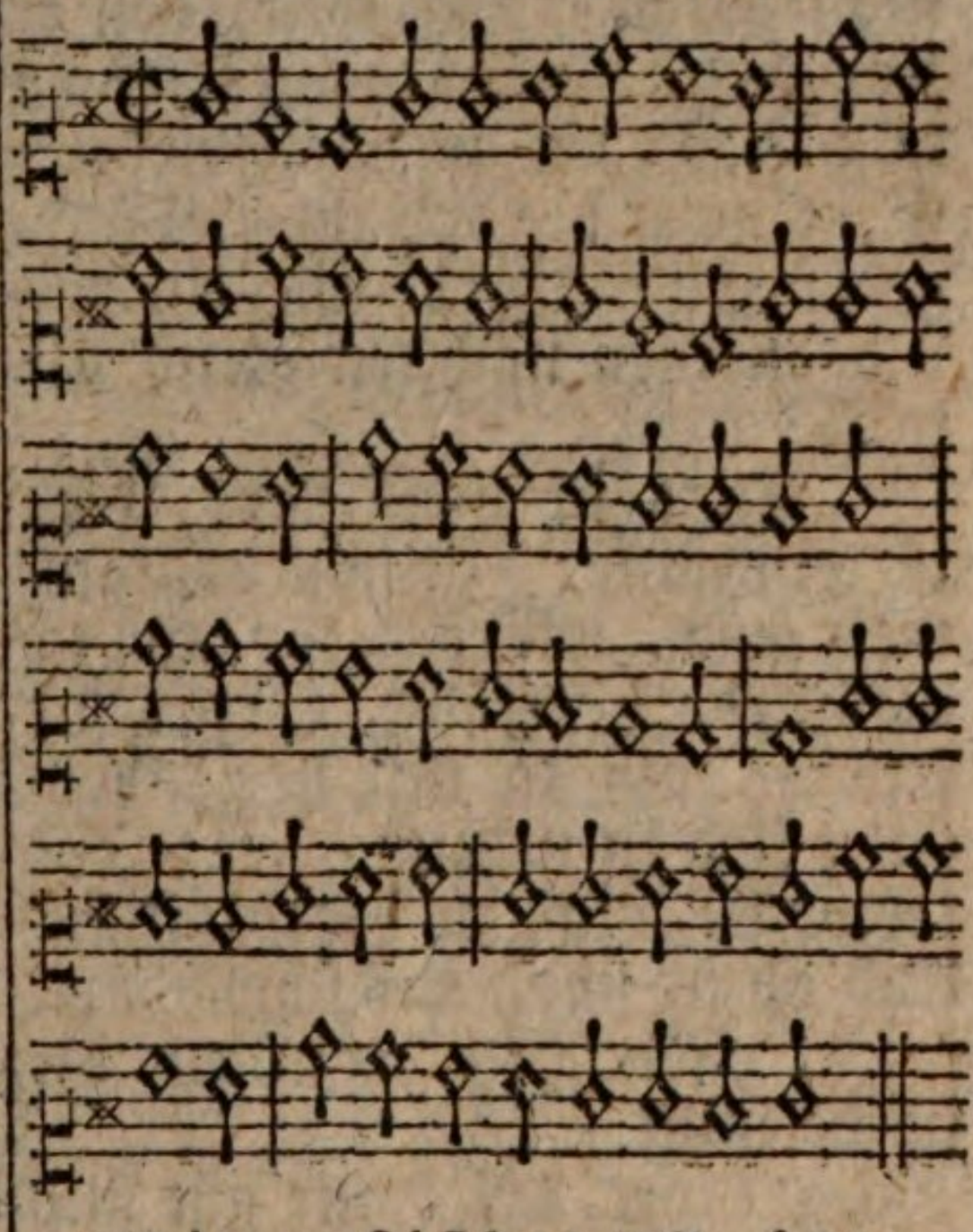
4. Der Herr ist gut: In seiner liebe schooß Trägt er uns stets; und ist das elend groß, So hat er kraft und neigung uns zu schützen: Es kann der geist in stillem frieden sitzen; Weil unter seinem schutz man sicher ruht, Und sich an ihm ergetzt. Der Herr ist gut!

5. Der Herr ist gut: Wer dies im glauben schmeckt, Dem wird erst recht, was freyheit sey, entdeckt; Er wird aus seinem dienste nimmer gehen, Vielmehr darinn mit lust und freude stehen: Nichts ist umsonst, was hier der glaube thut, Der immer besser sieht: Der Herr ist gut!

6. Der Herr ist gut: Er siehet huldreich an Den schwachen dienst, den man ihm leisten kann; Giebt gnadenlohn den knechten, die ihn lieben; Kein wassertrunk ist unvergolten bleiben; Er giebt dafür die ganze segensfluth: Und so bleibt ewig wahr: Der Herr ist gut!

(21.)

Mel. Psalm 66 oder 118.



Wie groß ist des Allmächtgen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht rührt; Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine gröss'ste pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; Vergiß, mein herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen?

Wer

Wer giebt dem geiste neue kraft?
Wer läßt mich so viel glück genieſſen? Jſts nicht sein arm,
der alles ſchafft.

3. Schau, o mein geiſt, in jenes leben, Zu welchem du erſchaffen biſt; Wo du, mit herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirſt, wie er iſt. Du haſt ein recht zu dieſen freuden; Durch Gottes güte ſind ſie dein. Sieh, darum mußte Chriſtus leiden, Damit du könnteſt ſelig seyn.

4. Und dieſen Gott ſollt' ich nicht ehren? Und ſeine güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen; ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will iſt mir ins herz geſchrieben; Sein wort beſtärkt ihn ewiglich, Gott ſoll ich über alles lieben, Und meinen nächſten gleich als mich.

5. Dies iſt mein dank, dies iſt ſein wille: Ich ſoll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dies geboth erfülle, Stellt ſich ſein bildniß in mir her. Lebt ſeine lieb in meiner ſeele; So treibt ſie mich zu jeder pflicht. Und ob ich ſchon aus ſchwachheit fehle, Herrſcht doch in mir die ſünde nicht.

6. O Gott, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen seyn! Sie ſtärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröſte mich zur zeit der ſchmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und ſie beſieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

(22.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. N. 11.

Ach was hat für wunderliebe
Dich, von welchem alles ſtammt, :,: Gott, mit unerhörtem triebe Gegen menſchen angeflammt! Wo ich ſitze, Wo ich ſteh, Wo ich voll betrachtung geh, Seh ich, als in reichen güſſen, Lauter liebesſtröme flieſſen

2. Liebe wars im ſchöpfungswerke, Die dem armen erdenkloß: :,: Geiſt und leben, kraft und ſtärke In die todten glieder goß. Eben dieſer liebe macht Hat auch das hervorgebragt, Was wir nur von deinen gaben Hier und dort vonnöthen haben.

3. Die geſammten kreaturen, Dieſe wunder deiner hand, :,: Zeigen uns der liebe ſpuren, Die du, Herr, uns zugewandt. Denn aus bloſſer liebe blüht Alles, alles was man ſieht, Als geſchöpfe, die uns nützen, Nähren, erquicken, ſtärken ſchützen.

4. Liebe gnug für menſchenkinder, Die ſich nie von dir gewandt! :,: Aber liebe ſelbſt für ſünder? Hier verliehrt ſich der verſtand. Wer den ärgſten feind umfaßt, Den rebellen, der ihn haßt; Wer dafür ſich ſelber giebet; Der hat wundervoll geliebet!

5. Und doch, wenn ich glauben übe, Zeiget mir das heil der welt, :,: Chriſtus, dieſe gröſſre liebe; Da er ſich, zum löſegeld Selber in das mittel ſchlägt, Und die ſchuld für uns erlegt, Die des Vaters zorn verdienet, Den er, durch ſein blut, verſühnet.

6. Liebe wars, die ihn gegeben, Und zu uns hernieder bragt, :,: Liebe wars, die uns daneben Auch ſein theures wort vermacht. Liebe, die den Geiſt geſchenkt, Der die herzen kräftig lenkt, Uns erleuchtet, lockt und ziehet, Und den undank ſelbſt nicht fliehet.

7. Wenn wir, auf verkehrten wegen, Von der wahrheit irre gehn; :,: Oder auch auf laſterſtegen, Schon den abgrund offen ſehn; Zieht, Herr, deiner

liebe

liebe blick Den verirrten fuß zurück, Daß wir uns, mit selgem beben, Aus dem tod, zu dir erheben.

8. Liebe schlägt mit vatersruthen, Wo es unsre wohlfahrt will. :,: Diese zucht führt zu dem guten. Wer geduldig ist und still; Wer bey sich es überlegt, Was zur strenge dich bewegt, Und wie mässig du geschlagen; Kann daher von freude sagen.

9. Liebe schließt die vorrathskammer Unerschöpfter nahrung auf, :,: Und verschafft in angst und jammer Unsrer hoffnung freyen lauf. Oft, wo noth und armuth schreckt, Ist die tafel schon gedeckt, Die den armen, der sich kränket, Beydes reichlich speis't und tränket.

10. Liebe machts, daß selbst der orden Deiner engel, der dich preis't, :,: Uns zur starken wache worden, Die den feind zurücke weis't; Der uns in der argen welt Allenthalben netze stellt, Und, die seine list berücket, Unvermerkt zur hölle schicket.

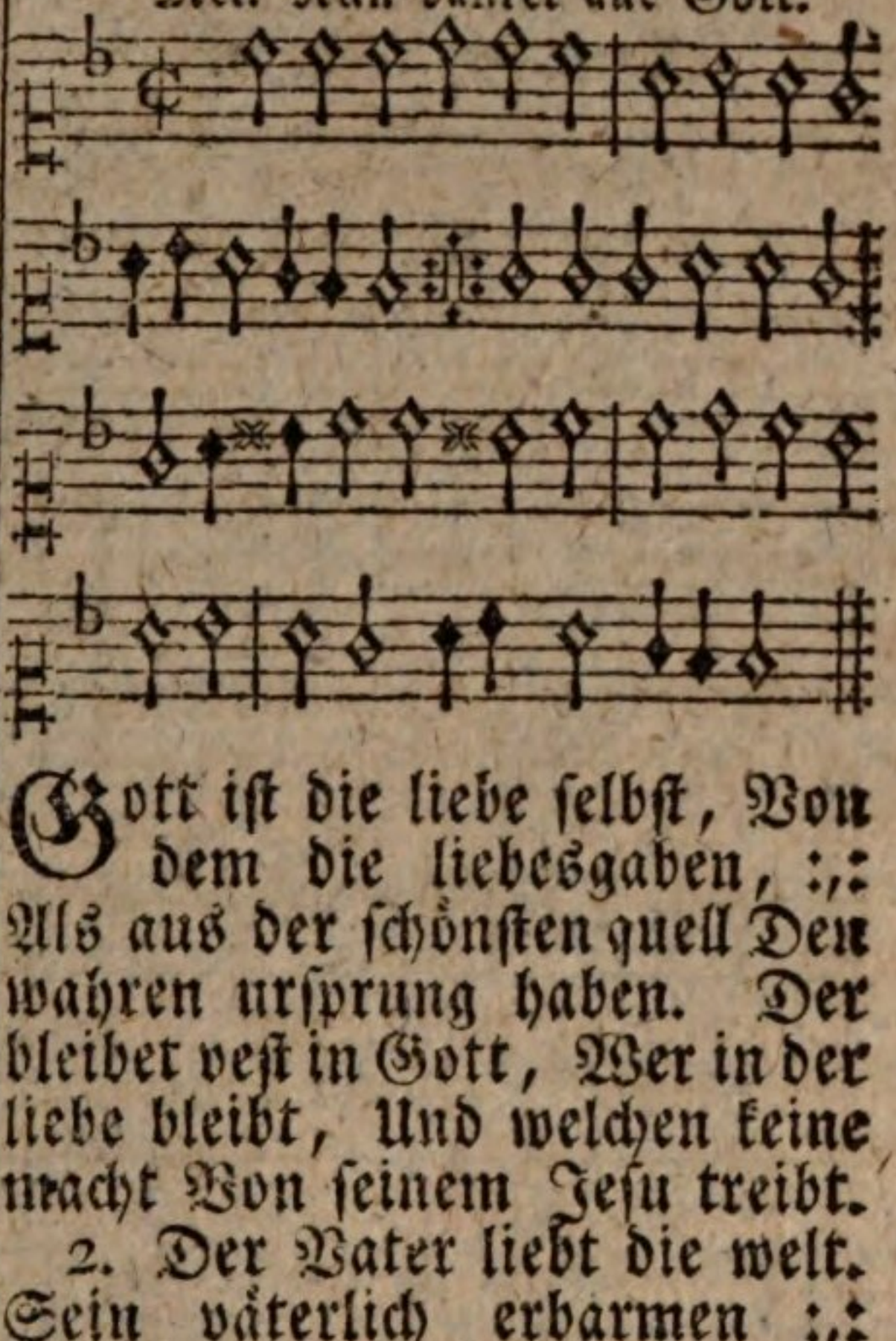
11. Hilf Herr, daß ich für die liebe, Die sich mir so mild erzeigt, Nimmer meinen dank verschiebe! Und, wenn gleich die zunge schweigt, So entzünde deine hand Mir im herzen einen brand, Der erkenntlich in die höhe Dir zum liebesopfer gehe.

12. Laß mich dir allein nur leben, Und auch alles, was ich hab', :,: Dir aus liebe wiedergeben! Laß mich, bis ins finstre grab, Stets in den gedanken seyn, Daß kein kreuz und keine pein, Wie sie mir auch dräuen wolle, Meine liebe stören solle.

13. Nun ich liebe: gieb gedeyen, Daß kein kaltsinn mehr entsteh! :,: Laß mich dein mich so erfreuen, Daß ich stets behutsam geh! Und, wann auch mein ziel erscheint, Laß mich dir, als meinem freund, Mich vollkömmlich übergeben, So im sterben, wie im leben.

(23.)

* Mel. Nun danket alle Gott.



Gott ist die liebe selbst, Von dem die liebesgaben, :,: Als aus der schönsten quell Den wahren ursprung haben. Der bleibet vest in Gott, Wer in der liebe bleibt, Und welchen keine nacht Von seinem Jesu treibt.

2. Der Vater liebt die welt. Sein väterlich erbarmen :,: Schickt den geliebten Sohn Zu uns verlass'nen armen: Und dieser liebet uns; Drum scheut er keine noth: Er leidet williglich Sogar den kreuzestod.

3. Wie reiche ströme sind Von dieser huld geflossen! :,: Die liebe Gottes ist in unser herz gegossen: Der werthe heilge Geist Nimmt selbst die seelen ein; So daß wir nun sein haus Und tempel worden seyn.

4. Nun, wer den Heiland liebt, Der hält sein wort in ehren: :,: Und so verspricht der Herr, Selbst bey ihm einzukehren. Was muß für freud und lust, Die göttlich ist, entstehn, Wann wir die Gottheit selbst Bey uns zur wohnung sehn!

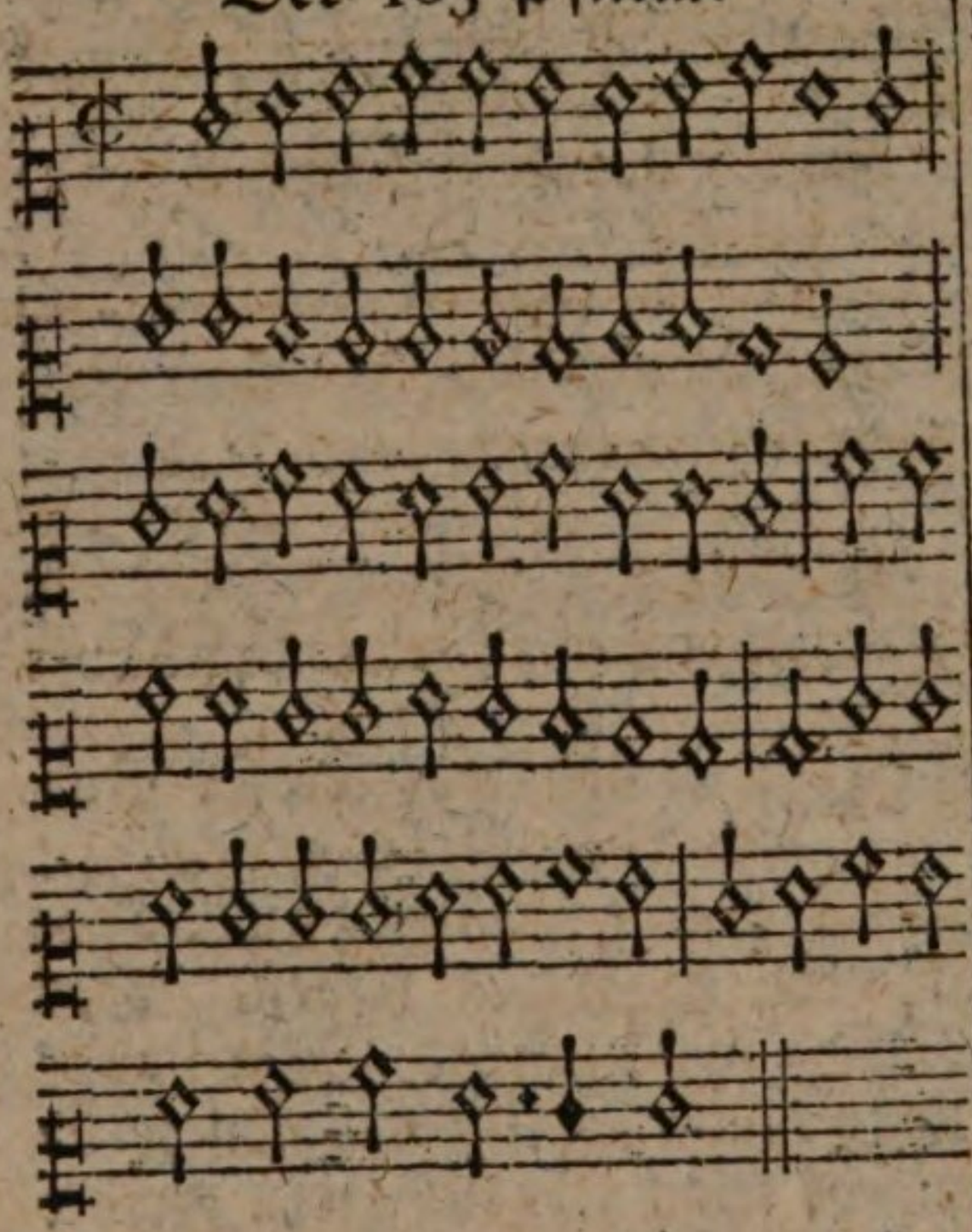
5. Gott heilger Geist, lehr uns Die liebe Jesu kennen; :,: Laß

unsre

unsre herzen stets In reiner liebe brennen; Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Wo unsre liebe wird In dir vollkommen seyn.

(24.)

Der 103 Psalm.



Verherrliche den Herrn, der dir gerathen, O meine seel; es lobe seine thaten Und heiligkeit, was in mir denkt und ist! Auf! bring ihm lob, mein geist und mein gemüthe; Vergiß niemals die wunder seiner güte, Davon du selbst ein ewig denkmaal bist!

2. Er ist geneigt, von sünden und verbrechen, Von straf' und schuld dich frey und los zu sprechen: Er heilet dich von allem sündengift, Und sorget, daß nichts deinem leben schade; Er zieret dich mit vollem glanz der gnade, Der alle schätz' und kronen übertrifft.

3. Er sättiget dein herz mit allem guten, Und leget dir, auch über dein vermuthen, Stets neue kraft, wie einem adler, bey: Gott schützet die, so unterdrükket werden, Und lehret oft gewaltige auf erden, Daß er allein regier' und richter sey.

4. Sein rath ist uns aus Moses offenbarung, Und seine werk' aus Israels erfahrung, Uns selbst ist er, als solch ein Gott, bewußt, Der sich voll huld und voll erbarmung zeiget, Und lange schont, und zu dem bösen schweiget: Denn gutes thun ist seine gröss'ste lust.

5. Er droht und straft zwar, wenn wir es verdienen, Und uns, ihn zu beleidigen erkühnen; Doch dauret auch sein zorn nicht lange zeit: Und läßt er uns schon seine straf' empfinden, So gleichet sie doch nimmer unsern sünden: Warum? er straft nur aus barmherzigkeit.

6. Sie überströmt in himmelhoher grösse Den sonderlich, der über seine blösse Beschämt ihn sucht, ihn fürchtet, zu ihm fleht: Er tilgt, vergiebt, schenkt und entfernt aus gnaden Tod, sünde, straf' und allen seelenschaden, So weit als ost vom west entfernet steht.

7. So gütig ist kein vater seinen kindern, Als er, der Herr, den tiefgebeugten sündern. Ja, diese nimmt er mit erbarmen an: Der Schöpfer kann nicht sein geschöpf verkennen, Er weis wir sind nur leichter staub zu nennen, Er, der sein herz uns nicht verschliessen kann.

8. Was ist der mensch? was ist sein ganzes leben, Wenn solches gleich mit lauter glück umgeben? Es gleicht dem graf' an flor und eitelkeit: So prächtig dies auch blühet, so geschwinde Verwelkt es doch beym hauch der kalten winde; Und eben so verfliegt auch unsre zeit.

9. Nur Gottes huld bleibt stets und unverrücket. Sie ist es, die der frommen herz beglücket:

glücket: Sie lehret uns sein recht auf kindeskind; Er machet die gerecht, die seine lehren Und seinen bund in reinigkeit verehren, Und dem, was er befiehlt, gehorsam sind.

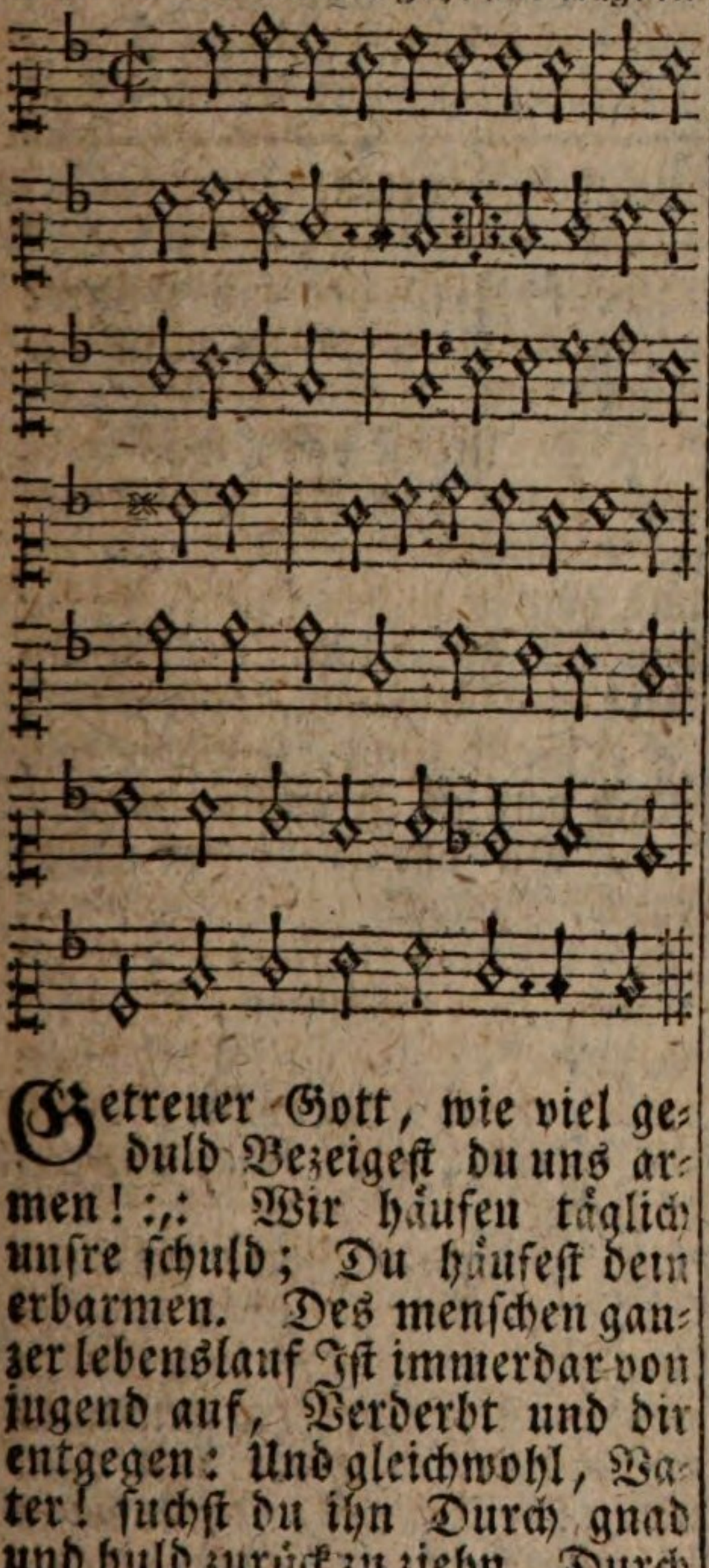
10. Im himmel hat er seinen thron bereitet, Und überall sein regiment verbreitet: So rühmet denn sein lob mit kraft und geist, Ihr, die er sich zu bothen auserwählet, Und zu dem sieg mit heldenmuth beseelet, Verkündiget, was er der welt verheißt!

11. Verkündiget sein lob; ihr himmelschöre! Lehrt alle welt, wie man ihn würdig ehre, Ihr, die ihr ihm zum dienst ergeben seyd! Es müsse ihn, was athem hat und leben, Und jedes werk stets überall erheben! Auch du, mein geist, erheb ihn allezeit!

(D) Von der Geduld und Langmuth Gottes.

(25.)

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt ꝛc.



Getreuer Gott, wie viel geduld Bezeigest du uns armen! :,: Wir häufen täglich unsre schuld; Du häufest dein erbarmen. Des menschen ganzer lebenslauf Ist immerdar von jugend auf, Verderbt und dir entgegen: Und gleichwohl, Vater! suchst du ihn Durch gnad und huld zurück zu ziehn. Durch langmuth zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich. Wenn sie sich schon verstocken, :,: Willst du sie gleichwohl väterlich Durch güte zu dir locken. Wie trugest du so lange zeit Die erste welt mit gütigkeit Eh sie die fluth verheerte! Wie lange sahst und riefest du Den Juden in der wüste zu, Daß sich ihr herz bekehrte!

3. So giebst du sündern zeit und raum, Der strafe zu entgehen! :,: So lässest du den argen baum Nicht ohne pflegung stehen! Du wartest sein, du suchest frucht; Und wenn du gleich umsonst gesucht, Hörst du nicht auf zu bauen. Du schonest sein von jahr zu jahr, Dein duldend herz hofft immerdar Noch frucht von ihm zu schauen.

4. Gerechter Gott! so grosse huld Bezeigst du frechen sündern; :,: Und hast nicht weniger geduld Mit deinen schwachen kindern. Sie werden ja, wann fleisch und welt Und satan häufig netze stellt, Oft sicher, matt und träge; Sie straucheln; sie vergehen sich; Sie fallen oft; verlassen dich Und deine heilge wege.

5. Nun hättest du, o Vater! recht, Sie wieder zu verlassen, :,: Und einen ungetreuen knecht

In ewigkeit zu hassen. Doch nein! das kann dein herze nicht, Dein herz, das aus erbarmen bricht, Wann deine kinder fehlen: Es hat geduld, so lang es kann; Es nimmt sich ihrer schwachheit an, Und wacht für ihre seelen.

6. Drum rufst du ihnen in gefahr, So oft sie irre gehen; :,: Reichst ihnen hand und stärke dar, Von sünden abzustehen. Du lockest sie mit vaterhuld; Versprichst, durch Christum, ihre schuld Und fehler zu vergeben; Giebst selber glauben, geist und kraft, Und, nach vollbragter ritterschaft, Ein ewig freudenleben.

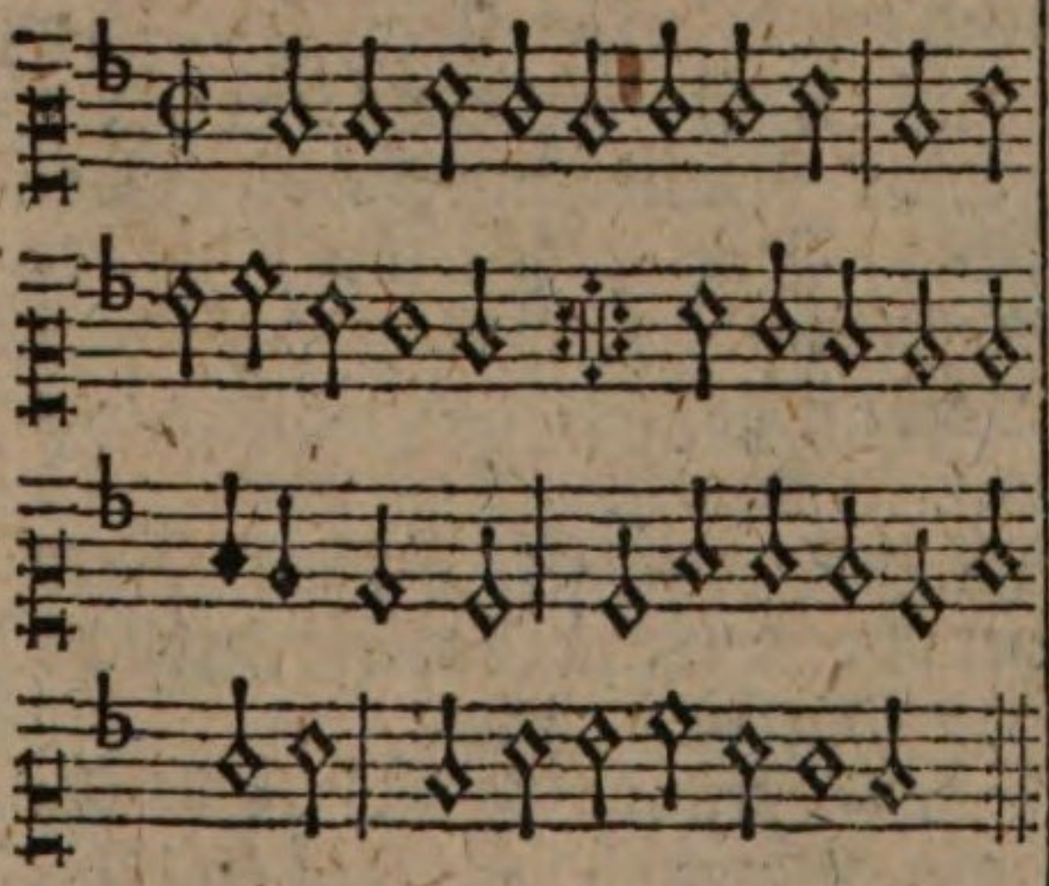
7. O langmuth, der nichts gleichen kann! Ach Vater, sieh uns armen :,: Auch künftig so geduldig an, Und trag uns mit erbarmen! Was hülf es, daß dein herz bisher Voll güt' und huld gewesen wär; Wenn sie sich enden sollte? Wenn deine hand, die straf' und schwerdt Bisher in gnaden abgekehrt, Uns nun verderben wollte?

8. Drum, Gott der güte, duld uns noch Um Christi tod und schmerzen! :,: Erwecke bald und rühre doch, Die träg- und sichern herzen! Daß deine huld und vatertreu Uns ja kein sündendeckel sey; Daß wir das böse hassen, Und uns noch in der gnadenzeit Den reichthum deiner gütigkeit Zur busse leiten lassen.

(E) Von der Gerechtigkeit Gottes.

(26.)

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.



Gerechter Gott! vor dein gericht Muß alle welt sich stellen, :,: Und sich vor deinem angesicht Ihr urtheil lassen fällen. Du schaust von deinem hohen thron, Ohn alles ansehn der person, Auf alle menschenkinder.

2. Du bist des satans werken feind, Und hassest gottlos wesen. :,: Der ist gewißlich nicht dein freund, Der sich zum zweck erlesen Was dein gerecht gesetz verbeut, Und der sich wahrer heiligkeit Von herzen nicht befleisset.

3. Du liebest das, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen. :,: Wer glaubt und deinen willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl; Ist er gleich nicht, so wie er soll, Nach dem gesetz vollkommen.

4. Du öffnest deine milde hand, Das gute zu belohnen; :,: Und schenkest manches liebespfand Den frommen, die hier wohnen: So zeigst du oft schon in der welt, Daß es dir herzlich wohlgefällt, Wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. :,: Ein abgrund voller quaal und rauch Wird denen zugesprochen, Die sich mit sündenlust befleckt: Ja, deine hand ist ausgestreckt, Sie hier bereits zu strafen.

6. Der

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen; :,: Das feuer, das auf Sodom fällt; Egyptens harte plagen, Und andre wunder deiner macht, Bezeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohnest.

7. Bleibt hier viel böses ungestraft; Viel gutes unbelohnet: :,: So kömmt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet. Da wird sich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichsten beweisen.

8. Gerechter Gott! laß meinen sinn, Wie du, das gute lieben. :,: Nimm alle lust zur sünde hin: Wirk inniges betrüben, Wenn sich dies übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, gerechter Gott, Kein sünder kann bestehen, :,: Der nicht des Mittlers blut und tod Zum schild sich ausersehen: So gieb mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Durch sein verdienst, zu eigen.

(F) Von der Wahrhaftigkeit und Treue Gottes.

(27.)

Mel. Wer nur den lieben Gott. ꝛc. N. 4.

Der Herr hat nie sein wort gebrochen, Noch seinen gnadenbund verletzt. :,: Was sein wahrhafter mund versprochen, Das wird auch in die that gesetzt. Er ist entfernt von trug und list, Die eine brut des satans ist.

2. Was er aus lieb und huld verheissen, Das läßt er in erfüllung gehn. :,: Er pflegt den grund nicht umzureissen, Darauf des glaubens pfeiler stehn. Scheint die erfüllung gleich noch weit: So kömmt sie doch zur rechten zeit.

3. Doch wie er das unfehlbar giebet, Was seine lieb' uns zugedacht: :,: So wird auch, wenn er rache übet, Sein drohwort ganz gewiß vollbragt. Wenn er den schluß, zu strafen faßt; So fühlt man dessen centnerlast.

4. Drum scheue dich mit frommen herzen Vor dem, was er den sündern dräut. :,: Es ist, o seele, nicht zu scherzen Mit seiner strafgerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu strafen droht! Sonst sinkest du in noth und tod.

5. Doch halt dich auch mit vestem glauben An sein verheiss'nes gnadenwort. :,: Es stehet nicht auf sand und schrauben: Drum fahre nur im hoffen fort! So wirst du sehn, daß seine treu Ihr wort zu halten mächtig sey.

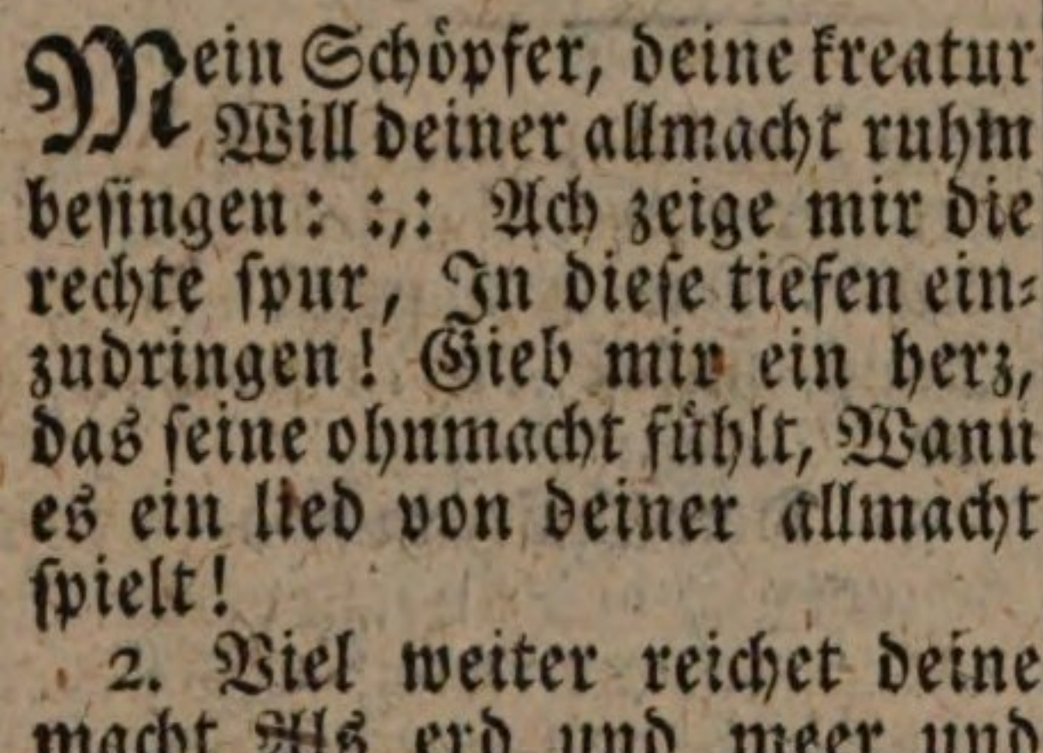
6. Wir haben ja zween starke gründe, Auf welchen unser glaube ruht; :,: Weil Er, damit er beyfall finde, Zu seinen worten eide thut. O wunder! wenn ein sünder hört, Daß selbst die ewge Wahrheit schwört.

7. Ach seele! laß dich dies beschämen, Da es dein Gott so treulich meynt. :,: Siehst du ihn sich nach dir bequemen, So sey du auch den lügen feind. Beweise dich als Gottes kind, Bey dem man treu und wahrheit findt.

(G) Von der Allmacht Gottes.

(28.)

* Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.



Mein Schöpfer, deine kreatur
Will deiner allmacht ruhm besingen: :,: Ach zeige mir die rechte spur, In diese tiefen einzudringen! Gieb mir ein herz, das seine ohnmacht fühlt, Wann es ein lied von deiner allmacht spielt!

2. Viel weiter reichet deine macht Als erd und meer und himmel reichet. :,: Nichts ist, das deiner werke pracht Und deinen hohen thaten gleichet. Es ist kein ding so wigtig, groß und schwer, Das deiner hand zu thun unmöglich wär.

3. Es muß, auf dein allmächtig wort, Sich alles unterthänig bücken. :,: Du führest deinen anschlag fort: Du sprichst; so muß sich alles schicken. Du rufst; so kömmts: Du winkst; so stehet da, Was, ausser dir, bisher noch niemand sah.

4. Nur durch das wort aus deinem mund', Ist dieser weltbau aufgeführet. :,: Es machet erd und himmel kund, Daß sie ein starker arm regieret. Dein mächtig wort, das sie geschaffen hat, Ist ihnen auch an aller pfeiler statt.

5. Zwar pflegst du nicht im gnadenreich Nach unumschränkter macht zu handeln. :,: Dein zug ist keinem zwange gleich: Du lässest uns mit freyheit handeln. Du öffnest uns des tods und lebens thor; Legst wohl und weh der freyen seele vor.

6. Doch wenn, durch dein gesetz erschreckt, Sie unter deine zucht sich beuget; :,: Wenn sie, durch deine gnad erweckt, Sich zu dem guten theil nun neiget: So brichst du ganz des satans band entzwey, Und machest sie zum leben, völlig frey.

7. Die grösse deiner wundermacht, Dadurch du deinen Sohn erwecket, :,: Den man erstarrt ins grab gebragt, Wird auch an einer seel entdecket, In welcher nun des glaubens erstes licht Durch irrthum und verkehrten willen bricht.

8. Herr, deiner allmacht grossen ruhm Kann nicht mein schwaches lied umschliessen. :,: Der himmel ist dein eigenthum, Die erd ein schemel deinen füssen. Die kreatur erstaunt vor deiner kraft, Die mehr, als wir begreifen, wirkt und schafft.

9. Zwar muß die wirkung der natur Nach, ihr gesetzten regeln gehen: :,: Doch, will es auch dein winken nur; Läßt sie sich bald verändert sehen. Die grosse zahl so vieler wunder zeigt, Daß deine macht weit über alles steigt.

10. Doch wartet unser glaube noch, Zu sehn die krone deiner werke, :,: Wann du des todes eisern joch Zerbrechen wirst durch deine stärke; Und die befreyn von seiner starken hand, Die er vorhin mit schweren fesseln band.

11.

11. Was für ein wunder deiner macht Wird das entzückte auge schauen, :,: Wann du, nach jener langen nacht, Wirst körper aus dem staube bauen; Wann deine hand der dürren knochen rest Mit fleisch und haut und glanz bekleiden läßt.

12. O Allmacht! mit erstauntem sinn, Werf ich mich in den staub danieder. :,: Ich fühle, daß ich kraftlos bin: Ich schleppe träg' und todte glieder. Ach mache mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tod ein neues leben schafft!

13. Ach zünd in mir den glauben an, Der sich, o Gott, zu dir erhebet, :,: Und vest und mächtig werden kann, Wenn deine kraft ihn neu belebet. Geuss't du in mich dies pfand des himmels ein: So wird auch mir kein ding unmöglich seyn.

14. So soll auch mein erstorbner leib Mich nicht betrüben noch erschrecken. :,: Wenn ich mit dir vereinigt bleib, Wird mich der staub nicht ewig decken. Dein wort gilt mehr, als was der zweyfel sagt. Auf deine macht sey, Herr, der kampf gewagt!

(H) Von der Heiligkeit Gottes.

(29.)

Mel. des 42 Psalms No. 10.

Gott, vor dessen angesichte Nur ein reiner wandel gilt! :,: Ewges licht, aus dessen lichte Nichts als lauter klarheit quillt! Laß doch deine Heiligkeit Unsre herzen jederzeit So bestralen, so bewegen, Daß sie heilig werden mögen!

2. Du bist rein in werk und wesen: Und das unbefleckte kleid, :,: Das du dir, o Gott, erlesen, Ist nur licht und heiligkeit. Du bist heilig: aber wir, Grosser Schöpfer, sind vor dir Voller sünden, voller flecken, Die uns gänzlich überdecken.

3. Nichts wird sonst von dir geliebet, Vater, als was sich allein :,: Deiner heiligkeit ergiebet Und dir ähnlich sucht zu seyn. Nimm dich denn doch dessen an, Der aus sich nichts lieben kann, Als was dich zur strafe treibet Und von dir verworfen bleibet.

4. Was dein herz gedenkt und tichtet; Was dein heilger wille thut, :,: Was dein starker arm verrichtet, Ist stets heilig, rein und gut. Und so bleibst du ewiglich; Da wir schwache menschen dich, Durch das böse, das wir üben, Thun und tichten stets betrüben.

5. Wo unreinigkeit zu finden, Was nur arges in sich faßt, :,: Was unheilig, was voll sünden, Ist und bleibet dir verhaßt. Du bist nur der reinen freund, Und den übelthätern feind: Ach, dies muß uns sünder schrecken, Und uns furcht und schmerz erwecken.

6. Lindre solche furcht und schmerzen! Du bist rein; und machest rein: :,: Darum schaff uns solche herzen, Die auch rein und heilig seyn. Wasch uns doch, o höchstes Gut! Wasch uns rein mit Christi blut: Laß in uns verstand und willen Deinen heilgen Geist erfüllen.

7. Heiligster! gieb unsern seelen, Glaubensvoll auf dich zu sehn; :,: Dich zum muster zu erwählen, Und darnach einher zu gehn: Bis wir dort, mit jener schaar Der erlös'ten, immerdar: Heilig, heilig, heilig! singen, Und die reinsten opfer bringen.

(J) Von der Allgegenwart Gottes.

(30.)

Nachahmung des 139 Psalms.

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc. Num. 25.

Du, Herr mein Gott, erforschest mich, Und kennst mich auch von innen! :,: Mein thun und lassen kömmt vor dich, Gehn, stehen und beginnen. Was ich auf meinem lager ticht' Siehst du von fern, und fehlest nicht: Du prüfest herz und nieren; Und kannst auch wann ich bin allein, Und wollte gern verborgen seyn, Mein thun und lassen spüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Das ich dir könnt verhölen: :,: Du, Herr, siehst in des herzens grund, Ins innerste der seelen. Von dir hängt ab was ich vollbring', Wie groß es ist, und wie gering; Es steht in deinen händen: Und wenn du mir, durch deine gnad, Verstand verleihst und hülf und rath, Kann ich es wohl vollenden.

3. Wie du die deinen wunderlich, O Gott, hier pflegst zu führen, :,: Versteh ich nicht, und lasse mich Blos deine gnad regieren. Wo soll ich hin vor deinem geist; Weil du auch die gedanken weißt? Es hilft vor dir kein flehen. Führ ich gen himmel; bist du da: Auch in der tiefe mir noch nah. Nichts kann mich dir entziehen.

4. Nun, grosser Gott, weil deine hand Mich überall kann finden, :,: Und all mein thun dir ist bekannt; So hüt' ich mich vor sünden. Denn finster ist bey dir wie licht; Was heimlich heißt, ist dir es nicht: Ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebragt: Da muß ich vor dir stehen.

5. Herr, ich erkenne, mein bestehn Habst du mir erst gegeben: :,: Du wolltest; und es ist geschehn, Daß ich begann zu leben. Du sprachst: so mußten fleisch und bein Und alle glieder an mir seyn. Dein aug' hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, Hast du schon stunden, tag und jahr Im lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preise dich Für solche grosse thaten; :,: Und daß du mich so wunderlich An leib und seel berathen. Sehr köstlich ist dein werk an mir: Wann ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnade; Weil ich vertrau, daß meine schuld, Durch Christum, unter deiner huld, Mir nun nicht weiter schade.

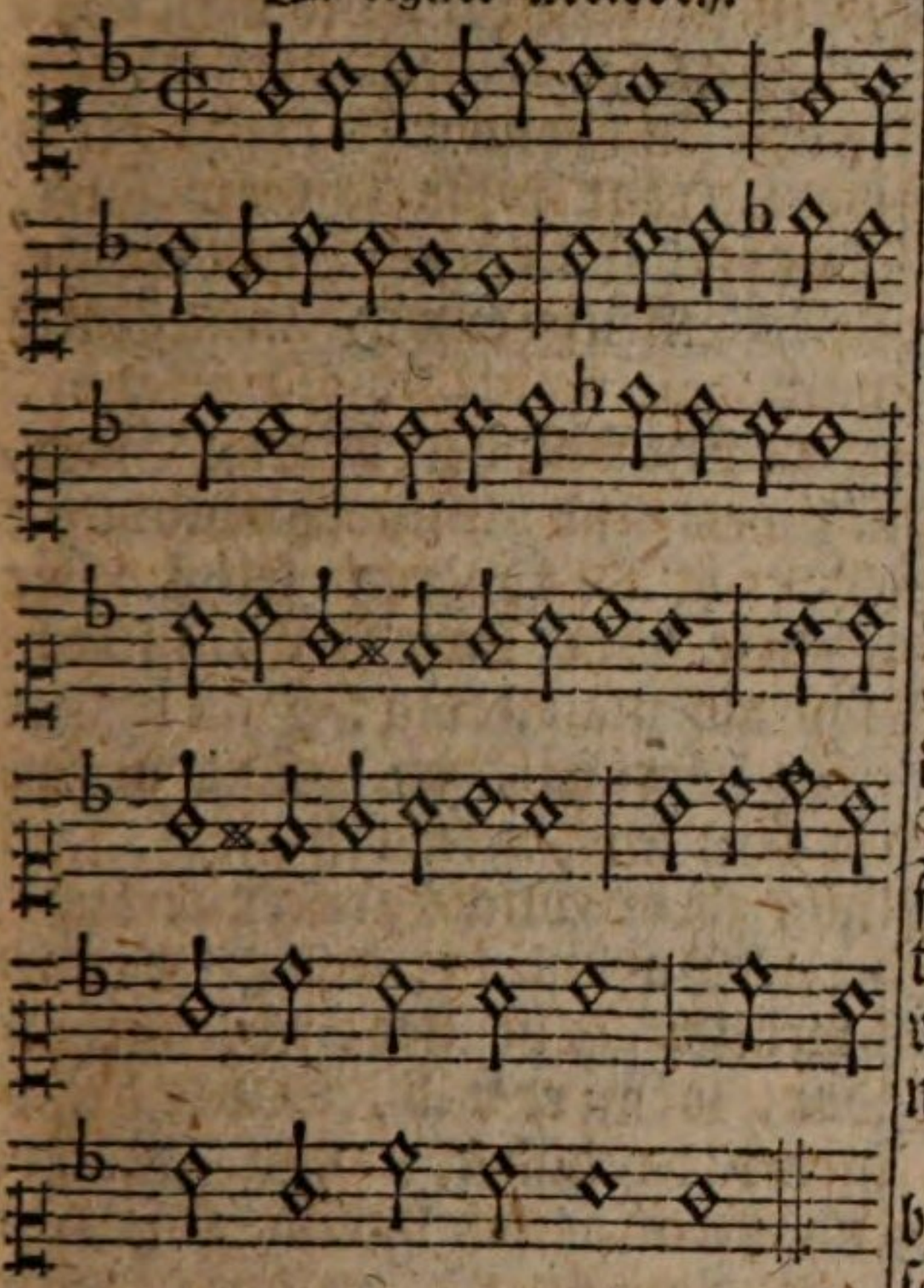
7. Den vorsatz gieb mir, Herr, dabey, Daß ich, was bös' ist, meide; :,: Von den gottlosen ferne sey; Von frommen mich nicht scheide; Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und alle reizung dieser welt, Selbst ihren trotz, verachte; Halt dein geboth; hör gern dein wort; Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforsche Gott, ergründ mein herz! Durchsuche die gedanken; :,: Und siehe, ob sie hinterwärts Und auf die seite wanken! Geh ich vielleicht den bösen weg; So führ du mich den rechten steg, Der nach dem himmel weise: Daß ich vom sündendienste frey, Und dir, o Herr, gefällig sey, Bis ich von hinnen reise.

(K) Von der Ewigkeit Gottes.

(31.)

* In eigner Melodey.



Wer kann dich nach würden nennen, Oder, wie du bist, erkennen? Ewiger! Was ist der staub, Der verwesung leichter raub, Deine dauer zu begreifen? Wo sich nicht minuten häufen, Jahre nicht in jahre senken, Schwindelt unserm blöden denken.

2. Wie die schatten, die auf erden Von der nacht verschlungen werden, Wie das gras, das bald verdorrt, So fliehn unsre tage fort. Aber du bist unvergänglich, Ewig groß und unabhänglich: Wie zu keiner zeit entstanden; So auch immerfort vorhanden.

3. Deine hand, die alles träget, Hat der erde grund geleget. Aller himmel bau und pracht Ward und steht durch deine macht. Du auch änderst diese werke Deiner unermess'nen stärke, Wann sie lang genug gehalten, Daß sie, wie ein tuch, veralten.

4. Aber deine seligkeiten Mindert kein verlauf der zeiten, Was du bist, das warest du, Und verbleibst es immerzu. Aller dinge Selbst-erhalter, Ohne wechsel, maaß und alter; Deine jahre und gedanken Haben weder zeit noch schranken.

5. Unsre schnellen augenblicke Lassen, was kaum war, zurücke; Was noch nicht war, folget drauf. In der tage stetem lauf Ist dies hin; dies noch nicht fertig. Dir ist alles gegenwärtig: Nichts zukünftig, nichts vergangen, Nichts vorbey, nichts angefangen.

6. Herr, vernunft und schrift belehret Den, der sie aufmerksam höret, Daß man dich so kennen muß. Doch des denkens überdruß, Ein bewundern und ein schämen, Ein demüthigweises grämen Zeiget, wo wir weiter gehen, Daß wir weiter nichts verstehen.

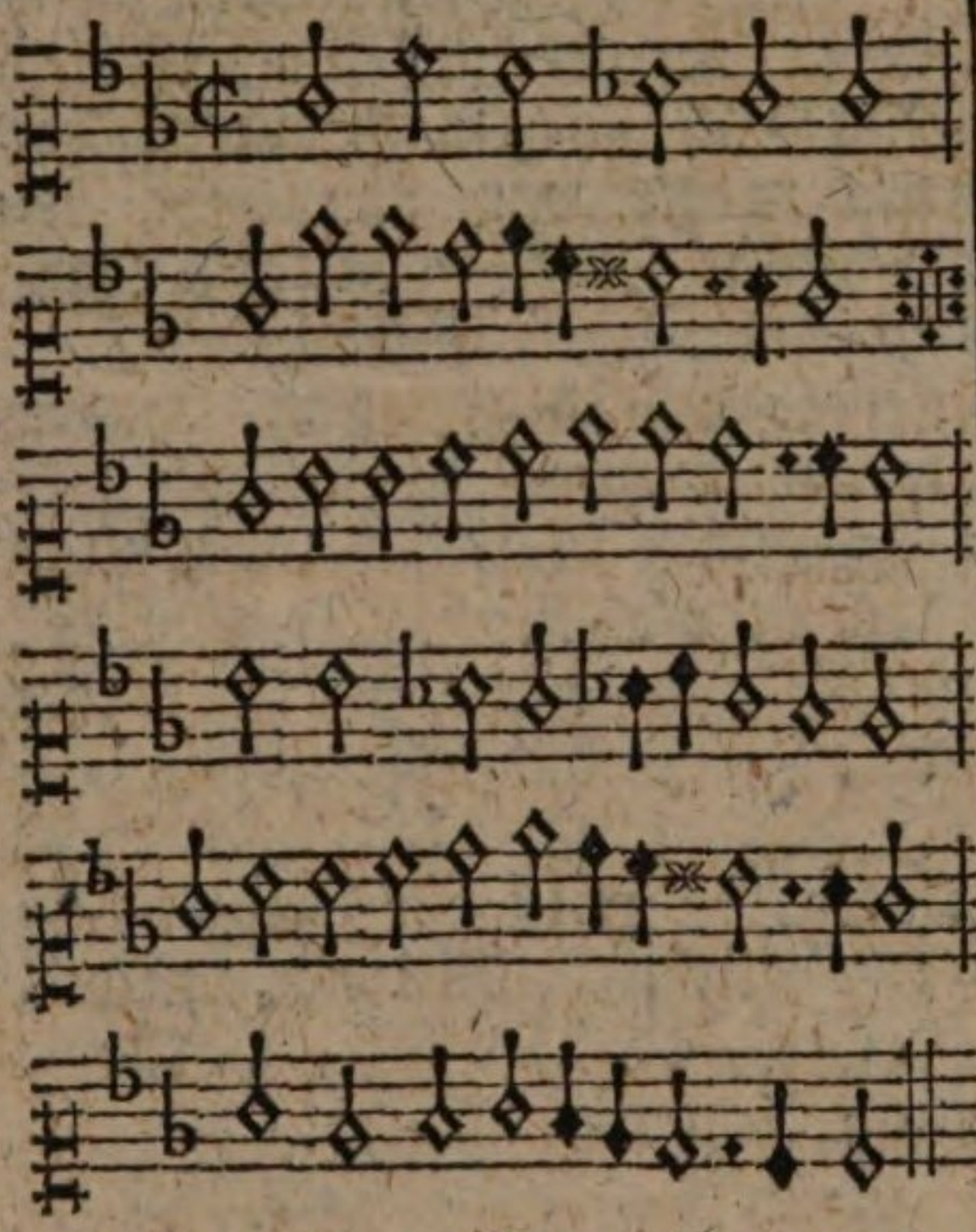
7. Laß uns denn nur kindlich glauben, Was kein widerspruch uns rauben Und kein spott zernichten kann! Unsrer schwachheit nimm dich an! Wirf uns erst voll ehrfurcht nieder; Dann erheb und stärk uns wieder: Daß wir schon in flüchtgen zeiten Dir ein ewig lob bereiten.

8. Laß die heilgen, deine knechte, Und nach ihnen ihr geschlechte, Als dein volk, in segen stehn, Bis die himmel untergehn! Dann so werden deine frommen Näher zu dem lichte kommen. Dann wirst du sie recht verklären; Und ihr glück wird ewig währen.

(L) Von der Herrlichkeit oder Majestät Gottes.

(32.)

* In eigner Meloden.



Verklärte Majestät, Anbetenswürdigs Wesen, :,: Unendlich gröss'rer Gott, Als wir geschrieben lesen! Ach flöße meiner ganzen seele Ein ehrfurchtsvolles schaudern ein! Laß, wann ich deinen ruhm erzähle, Mich tief vor dir gebeuget seyn.

2. Du bist der seligste. Du weißt von keinem leide: :,: Du findest in dir selbst Ein meer vollkommner freude; Du konntst in süsser stille schweben, Eh dich der engel schaar geehrt, Es ward dein höchstvergnügtes leben Nicht durch die einsamkeit gestört.

3. Dein seligseyn wuchs nicht Durch schöpfung dieser erden; :,: Du konntst durch meinen fall Nicht unglückselig werden: Doch läßt dein Sohn in solche mühe Sich für mich schnöden sünder ein, Daß er mich wieder zu dir ziehe; Als könntst du sonst nicht selig seyn.

4. Du kannst, mit gröss'stem recht, Allein gewaltig heissen: :,: Dein schelten kann die welt Aus ihren achsen reissen. Es ist kein maaß in deiner stärke: Dein wort trägt diese schwere welt. Das ist das kleinste deiner werke, Was menschenwitz unmöglich hält.

5. Du bist der herren Herr, Den erd und himmel scheuet: :,: Der allen kön'gen selbst Die theure krone leihet. Dich fürchten alle majestäten: Dich bethet jede herrschaft an. Du kannst so leib als seele tödten; Das kein zerbrechlichs zepter kann.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzet; :,: Und andre, wenn er will, Vor tod und gruft beschützet. Was die erschaffnen geister haben, Das tragen sie von dir zu lehn. Du kannst sie in ihr nichts begraben; Bleibst aber selber ewig stehn.

7. Ein unzugänglich licht Muß dir zur wohnung dienen; :,: Ein glanz, der noch zu klar Den lichten Seraphinen; Ein blitz, der selbst die engel blendet, Wann er auf ihre stirnen fällt, Von welchem sich ihr antlitz wendet, Und sich vor schaam verhüllet hält.

8. Welch sterblich auge hat Dein wesen je geschauet? :,: Wer lebet, der es sich Im fleisch zu sehn getrauet? Du siehst zwar, als am hellen morgen, Was nacht und abgrund in sich schleußt: Uns aber bleibst du wol verborgen, Du unsichtbarer, grosser Geist!

9. Was wir von deiner macht, Und deinem wesen wissen, :,: Das hast du selbst zuvor Uns offenbaren müssen. Der Sohn,

den deine seele liebet, Und den dein vaterschooß umschließt, Der ists, der uns die nachricht giebet, Die unserm glauben nöthig ist.

10. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. :,: Wird aber dermaleinst Der vorhang weggenommen: So werden wir erst unsre blösse Mit vieler schaam und demuth sehn; Und, schönster Geist! von deiner grösse In ewigkeit entzücket stehn.

11. Indessen sey dein ruhm In schwachheit doch besungen! :,: Nimm hin ein lallend lied Von unsern blöden zungen! Wirst du dereinst den mund verklären: So wird er deiner majestät Ein lied im höhern Chor gewähren, Das deines namens ruhm erhöht.

B Von der heiligen Dreyeinigkeit.

(33.)

Mel. Nun freut euch lieben 2c. N. 2.

O heilige Dreyeinigkeit, Voll majestät und ehren! :,: Wie kann doch deine christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Ganz unbegreiflich ist dein nam', Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, :,: In deinem worte so viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer Gott, und heiss't Gott Vater, Sohn und heilger Geist; Ein wesen, drey personen.

3. O Vater, aller dinge quell Und ursprung! sey gepriesen :,: Für alle wunder, klar und hell Durch deine macht erwiesen! Du, Vater, hast vor aller zeit Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, :,: Und menschen drauf; daß hier dein preis Durch sie schon soll erschallen. Auch wird durch deines mundes wort Dies alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum bleib uns ferner zugethan, Als Vater deinen kindern, :,: Und nimm dich unsrer wohlfahrt an: Hilf, Herr, uns armen sündern; Daß wir von deiner mildigkeit Zur guten und zur bösen zeit Schutz, trost und nahrung haben.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Von ewigkeit gebohren, :,: Von ewigkeit uns menschen schon Zum Mittler auserkohren! Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer Gott! o wahres licht, Vom wahren Gott und lichte!

7. Du bist des Vaters ebenbild; Und doch vom himmel kommen: :,: Als eben war die zeit erfüllt, hast du fleisch angenommen; Hast uns erworben Gottes huld; Bezahlet unsre sünden schuld, Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben; :,: Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und Gott! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. Der du vom Vater und dem Sohn Ausgehest ohn beginnen, :,: O heilger Geist, von dessen thron Uns guadenströme rinnen, Du wahrer Gott von ewig-

ewigkeit, Von Gott gesandt, um in der zeit Im glauben uns zu leiten.

10. Du macheſt uns dein wort bekannt, Du ſprachſt durch deine knechte. :,: Du auch verſicherſt, als ein pfand, Uns unſrer kindſchaft rechte: Durch dich wird unſre hoffnung veſt; Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibſt du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Laß uns erhörlich bethen, :,: Und aufgeweckt, geſtärkt durch dich, Zum thron der Gotheit treten, Bis, wann der tod vorhanden iſt, Wir, auch durch dich, auf Jeſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! Für alle gnad und güte :,: Sey immerdar von uns gepreiſ't, Mit freudigem gemüthe! Wenn dich der engel chor beſingt, Da wo das dreymalheilig klingt, Lobt dich hier unſer lallen.

(34.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Gelobet ſey der Herr, Mein Gott, mein licht und leben, :,: Der ſeele, leib und geiſt Und weſen mir gegeben: Mein Vater, der an mir, Von frühſter jugend an Mehr gutes, als ich weis, Beſtändig hat gethan!

2. Gelobet ſey der Herr, Mein Gott, mein heil und leben, :,: Des höchſten Vaters Sohn, Der ſich für mich gegeben, Der mich erlöſet hat Durch ſein verſöhnungsblut, Und mir im glauben ſchenkt Das allerhöchſte gut.

3. Gelobet ſey der Herr, Mein Gott, mein troſt und leben, :,: Der heilge Geiſt, den mir, Mein Heiland hat gegeben, Der mir mein herz erquickt, Und giebt mir neue kraft, Der mir in aller noth Rath, troſt und hülfe ſchafft!

4. Gelobet ſey der Herr, Mein Gott, der ewig lebet, :,: Den alles rühmt und lobt, Was durch ihn lebt und webet; Gelobet ſey der Herr, Deß name heilig heißt, Der Vater ſammt dem Sohn Und gnadenvollen Geiſt!

5. Wie ihm die engel dort Das heilig! heilig! ſingen, :,: So ſoll ihm von uns hier Das hallelujah! klingen. Erheb ihn ſonderlich, Erlöſ'te Chriſtenheit! Gelobet ſey mein Gott In zeit und ewigkeit!

3) Von Gottes Werken.

A Von den verborgenen; oder den Rathſchlüſſen Gottes.

(35.)

Mel. des 42 Pſalms. Num. 10.

Gott der liebe, mein gemüthe Waget einen kühnen blick :,: In den abgrund deiner güte: Send ihm einen blick zurück! Einen blick voll heiterkeit, Der die finſterniß zerſtreut, Die mein blödes auge drücket, Wann es nach dem lichte blicket.

2. Gott, ich preiſe deine liebe, Die du uns erwieſen haſt, :,: Da du, aus dem reinſten triebe, Den erwünſchten ſchluß gefaßt, Der im fluch verſenkten welt, Durch ein theures löſegeld Und des eingen Sohnes ſterben, Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathſchluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit, :,: Der ſo einer menge

armen

armen Gnade, trost und hülfe beut! Liebe, die den Sohn nicht schont, Der in ihrem schooße wohnt, Um unwürdige rebellen, Ausgesöhnet darzustellen!

4. Doch du hast, o weises Wesen, Zweck und mittel so vermählt, :,: Daß dem, den du auserlesen Es an diesen auch nicht fehlt: Du giebst, daß an Jesum glaubt Und ihm folgt als seinem haupt, Der nicht soll verlohren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Diesen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, :,: Lässest du dich willig finden. Ja du weckst durch deinen Geist Sünder, daß sie in sich gehn; Ihren grossen jammer sehn; Zu dem thron der gnaden treten Und um diesen glauben bethen.

6. Du hast niemand zum verderben Ohne seine schuld gesetzt, :,: Die in ihren sünden sterben Haben dein gesetz verletzt, Und dein freundliches bemühn, Sie zurück zu dir zu ziehn, So verachtet; daß sie müssen Für den eignen frevel büssen.

7. Liebe! dir sey lob gesungen Für den höchstgerechten schluß,:,: Den die schaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört, Und umsonst sich unterwindet Wie sie dessen tief' ergründet.

8. Liebe! laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu seyn! :,: Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein Geist in mir geschafft, Mir zum zeugniß diene, Ich sey auf dem himmels wege.

9. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn! :,: Dann so werd ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn. Keine kreatur wird mich, Deinen liebling, ewiglich, Deiner hand entreissen können, Noch von dir, o Liebe, trennen.

(36.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Ermuntre dich, mein herz, im glauben, Bey dieses lebens noth und quaal! :,: Was kann die seligkeit dir rauben? Bedenke doch die gnadenwahl, Was sie für trost und freude giebt. Also hat Gott die welt geliebt!

2. Der sündenfall ist zwar geschehen: Doch will Gott dein verderben nicht. :,: Er hat dein elend angesehen, Das ihm sein vaterherze bricht. Er will das nicht, was dich betrübt. Also hat Gott die welt geliebt!

3. Eh er dich will verderben lassen, Eh schenket er dir seinen Sohn. :,: Den kann dein glaube sicher fassen; Der trug einst deiner sünden lohn; Der ward bis in den tod betrübt. Also hat Gott die welt geliebt!

4. Er hat dir seinen Geist gegeben, Der dich mit seiner kraft regiert, :,: Ja der im glauben und im leben Dich stets aufrechtem wege führt, Und deinem geiste zeugniß giebt. Also hat Gott die welt geliebt!

5. Er hat den eid bey sich geschworen, Er, als ein Gott, der glauben hält. :,: Derhalben bist du unverloren, Wenn teufel, sünde, tod und welt Dich gleich verfolget und betrübt. Also hat Gott die welt geliebt!

6. Du stehst in seiner hand geschrieben: Du bist und bleibest ewig sein. :,: Nur an dem Heiland vest geblieben; So ist und

bleibet er auch dein, Wann dich die letzte noth betrübt. Also hat Gott die welt geliebt!

7. Das ist der grund; der hat das siegel, Daß Gott sein volk in Jesu kennt. :,: Es deckt uns seiner obhut flügel, Wann endlich erd und himmel brennt. Uns macht vergnügt was Jesus giebt. Also hat Gott die welt geliebt!

B Von den geoffenbarten Werken Gottes.

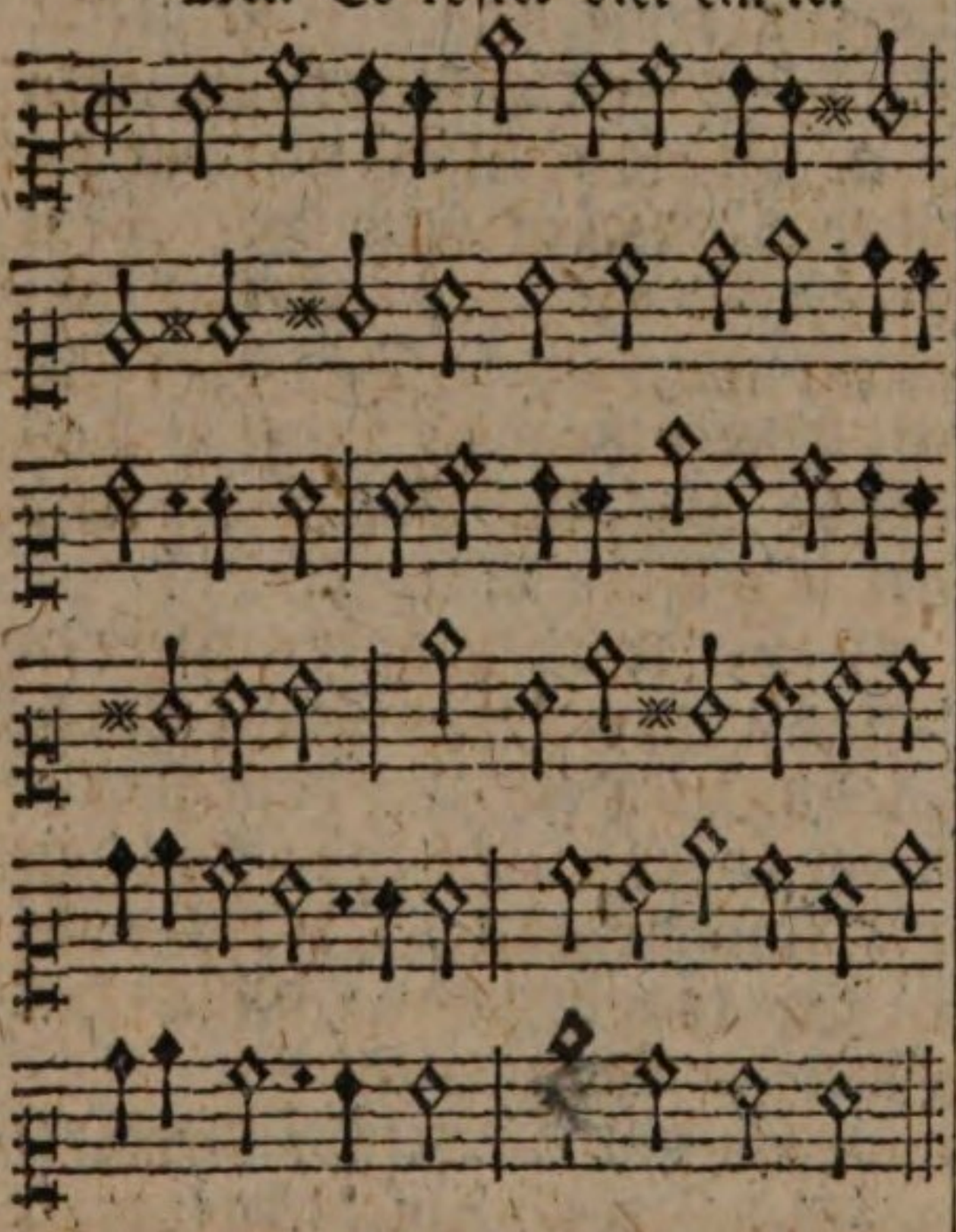
a Von den Werken der Natur.

(A) Der Schöpfung.

(a) Aller Dinge.

(37.)

* Mel. Es kostet viel ein ꝛc.



Du Schöpfer dieser grossen welt, Den alles das als seinen ursprung ehret, Was dieser bau in seinen gränzen hält, Was erd und meer in seinem schooss' ernähret, Der alles, was nur ist in schönster pracht Aus nichts gemacht.

2. Es kam nur auf dein wollen an, So mußte bald aus nichts ein etwas werden. Dein wort befahl: da war es schon gethan. Du legtst auf nichts den grund der schweren erden. Du zogest aus des abgrunds finstern thor Das licht hervor.

3. Du hast die himmel ausgespannt Und, durch die luft, den erdenball bedecket. Dein weiser schluß und deine wunderhand Hat uns das licht der sonne aufgesteckt. Dein hoher wink stellt der gestirne schaar In ordnung dar.

4. Das wasser mußte also fort, Da du befahlst, sich deinem winke stellen. Du lenktest es an den bestimmten ort, Und schränktest ihm die ungeheuren wellen In gränzen ein, die es nach deinem schluß, Behalten muß.

5. Du hast das wasser und das feld In reicher zahl mit thieren ausgezieret, Und in die luft, die uns umschlossen hält, Die leichte schaar der vögel eingeführet. Du hast der schwarzen erde zubereit't Ein buntes kleid.

6. Zuletzt ward auch der mensch gemacht, Das meisterstück von deinen weisen händen; Ein kurzer inbegriff der pracht, Die du der welt beschlossen zuzuwenden; Der mittelpunkt von dem was deine kraft Vorher verschafft.

7. Du prägtest ihm dein bildniß ein; Du machtest ihn zum fürsten deiner werke. Die heiligkeit, der liebe reiner schein, Der weisheit glanz, des leibes muntre stärke, Die stellten ihn

dem

dem, was geschaffen war, Zum wunder dar.

8. Wo ist nunmehr dies alles hin? Wer kann die spur der ersten schönheit zeigen? Ein finstrer dampf umgiebt den blinden sinn, Der freye geist muß sich in fesseln beugen. Die erste pracht des menschen ist verheert; Dein bild zerstört.

9. Ach Herr, den unser elend rührt, Dem unsre noth gar tief zu herzen gehet, Ach, siehe doch, wie uns der feind verführt, Wie es so schlecht um dein geschöpfe stehet! Auf! mache bald, daß alles wieder neu In Christo sey!

10. Ach, mache alles wieder recht, Was Adams fall verrücket und verkehret! Bereite dir ein heiliges geschlecht, Das dich im geist und in der wahrheit ehret! Ach schaffe doch, daß ich auch wieder neu Und herrlich sey!

(38.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

O Gott des himmels und der erden, Der du allgegenwärtig bist, :,: Und nimmer kannst begriffen werden, Vor dem kein ding verborgen ist! Ach, ziehe meinen sinn zu dir Und offenbare dich in mir!

2. Wohin ich herz und augen lenke, Da find ich deiner gottheit spur. :,: Wenn ich voll andacht überdenke Die wunderschöne kreatur; So ruft mir gleichsam alles zu: Wie groß ist Gott! wie klein bist du!

3. Es zeugen alle elemente, Wie weis' und gut der Schöpfer sey. :,: O wenn das stumme reden könnte, Wie groß wär immer dies geschrey: Ihr menschen, ehrt des Höchsten pracht; Denn euch zu gut sind wir gemacht!

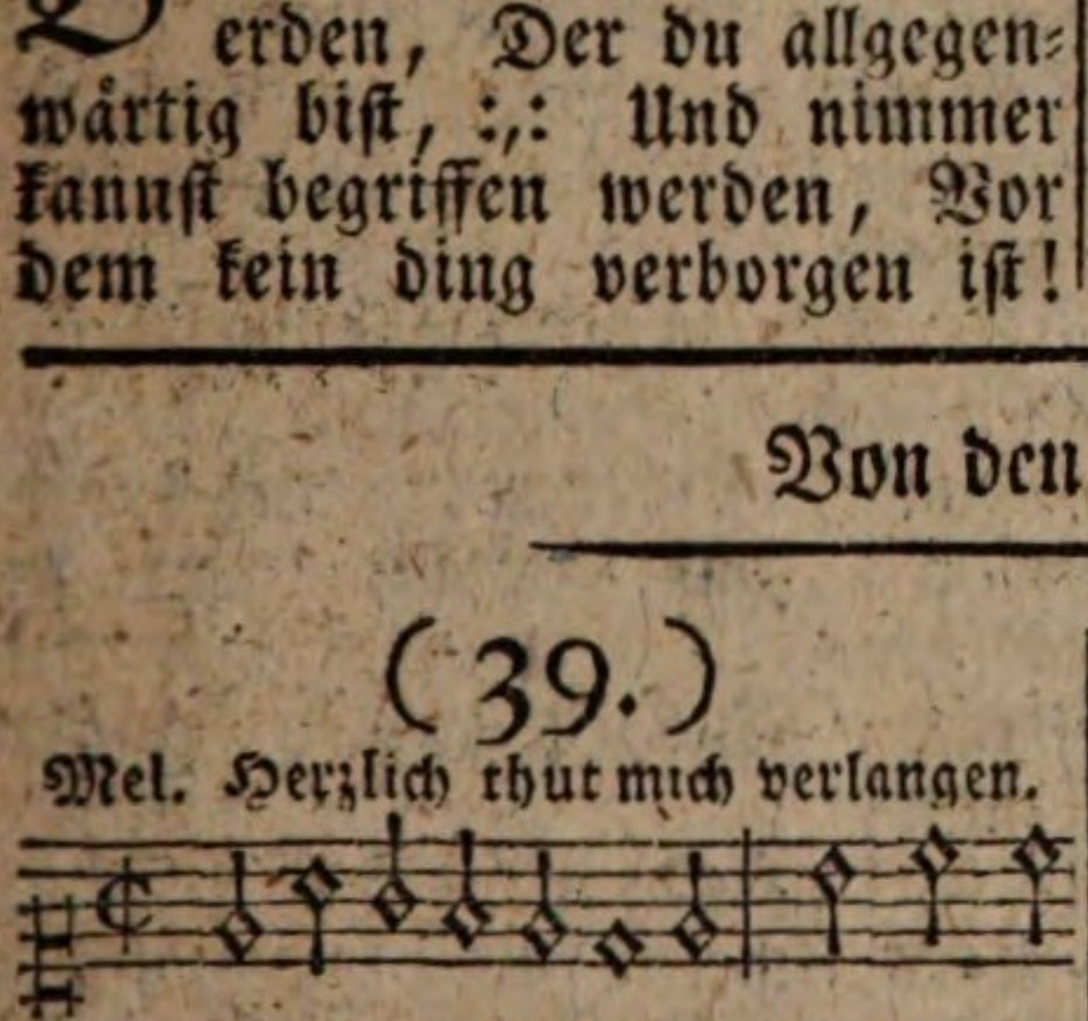
4. Herr Gott, nach deiner menschenliebe, Halt mich in deinem gnadenbund, :,: Und gieb mir reine geistestriebe! Dein lob sey stets in meinem mund! Nimm was ich kann und hab und bin, Zu deinem dienst auf ewig hin.

5. Hilf, daß die güter dieser erden Mich locken zu dem höchsten Gut: :,: Daß sie mir nicht zum fallstrick werden, Der, statt des nutzens, schaden thut! Laß allen mißbrauch ferne seyn. Mein schatz und ziel sey du allein!

Von den Engeln.

(39.)

Mel. Herzlich thut mich verlangen.



Der kreaturen Meister, Du Herr der grossen welt, :,: Der so viel tausend geister Zu seinem dienst bestellt. Wie herrlich mußt du wohnen, Wo fürsten um dich stehn, Und Cherubim und Thronen Nach deinem winke sehn!

2. Mir ist zum theil verborgen, Was diese geister sind, :,: Bis daß heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen Seraphinen, In jenem hellen

licht, Dir ewig werde dienen Und sehn dein angesicht.

3. Die engel, frey von leibern, Von dem was sterblich heißt, :,: Braucht nicht der tod zu säubern: Sie sind nur kraft und geist. Ihr wissen übersteiget Den menschlichen verstand; Was niemand uns gezeiget, Ist ihnen gnug bekannt.

4. Sie leben ohne sünde, Und werden niemals alt; :,: Sind mächtig und geschwinde, Voll himmlischer gestalt, Voll wunderbarer stärke, Bey der sie keinmal ruhn: Und das sind ihre werke, Den willen Gottes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten Des Herrschers zebaoth. :,: Wie rührend muß es lauten, Wann sie vor diesem Gott Ihr dreymalheilig! singen, Und dem, der ewig lebt, Ihr ehrfurchtsopfer bringen; Wann ihn ihr lob erhebt!

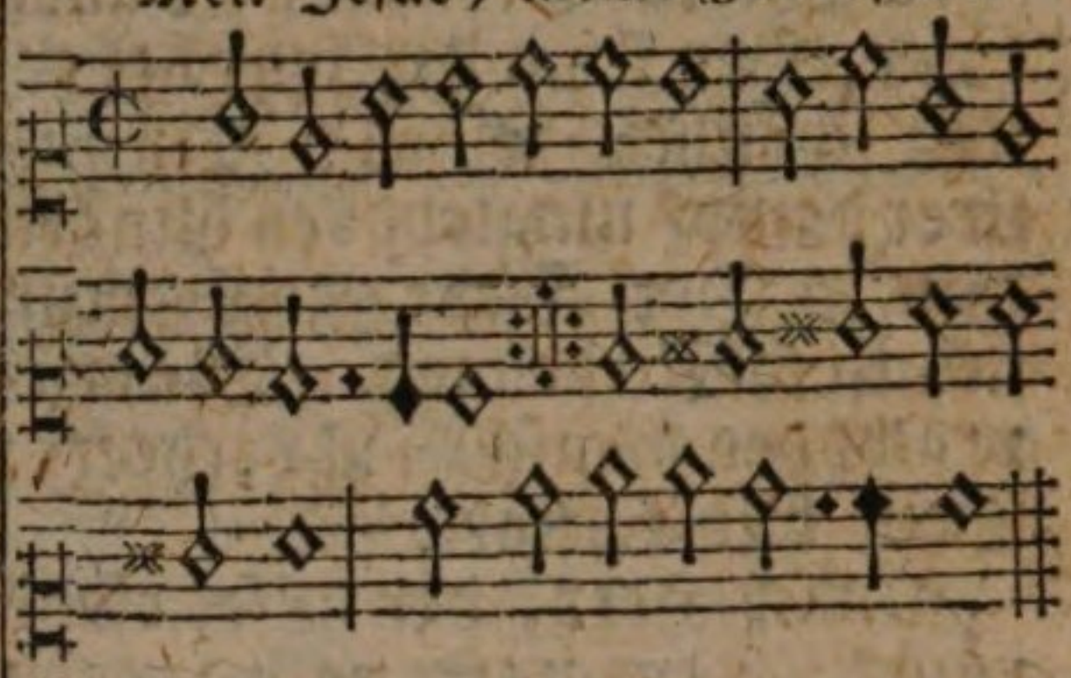
6. Wie viel, das uns erfreuet, Ward durch die engel kund! :,: Wie viel, das satan scheuet, Entdeckte uns ihr mund! Sie waren Christi boten, Da er gebohren ward, Und aufstand von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein Gott, sey hochgepriesen, Daß du der armen welt :,: Die wohlthat hast bewiesen Und engel uns bestellt: Die jetzt auf meinen wegen, Wo sich ein anstoß findt, Mich leiten, meiner pflegen Und treue wächter sind!

8. Die zeit wird auch noch kommen, Da ich, verklärt und rein, :,: Der welt und angst entnommen, Bey engeln werde seyn. Da will ich dann recht ehren Dich, Vater, Sohn und Geist, Und deinen ruhm vermehren, So lang es ewig heißt.

(40.)

* Mel. Jesus, meine Zuversicht.



Herr, du hast in deinem reich Grosse schaaren vieler engel: :,: Diesen bin ich noch nicht gleich; Denn mein herz ist voller mängel. Ach! wann werd ich auch so rein, Als die guten engel, seyn!

2. Mich beschweret fleisch und blut: Hilf du, daß ich geistlich werde! :,: Gieb mir einen engelmuth, Der sich trenne von der erde: Daß ich, als dein liebes kind, Immer himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein werk bekannt, Durch des heilgen Geistes gabe; :,: Daß ich weisheit und verstand, Wie ein engel Gottes habe: Bis ich einst in jenem licht Völlig seh dein angesicht.

4. Ach, dein wille soll geschehn In dem himmel und auf erden: :,: Darum laß uns dahin sehn, Daß wir dir gehorsam werden, Und in deinem willen ruhn, Wie die reinen geister thun!

5. Unsre welt ist voll gefahr, Alles scheint uns nachzustellen: :,: Sende deiner engel schaar, Daß uns ja nichts möge fällen. Schlummern wir und schlafen ein, So laß sie die wächter seyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, Wann ich künftig werde sterben: :,: Und damit ich eben so

Möge

Möge trost und freud ererben;
Laß die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem stuhl Bey den auserwählten stehen; :,: Wann die bösen in den pfuhl Mit dem satan werden gehen. Und hernach in jenem reich Mache mich den engeln gleich!

(41.)

Mel. Nun freut euch ꝛc. Num. 2.

O Gott, der du aus herzensgrund Die menschenkinder liebest, :,: Und als ein vater alle stund Uns reichlich gutes giebest! Wir danken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du der engel schaaren, :,: Die diener deiner gütigkeit, Gesetzt, uns zu bewahren, Daß unser fuß an keinem stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stoße noch verletze.

3. Was ist der mensch, o Vater, doch, Daß du sein so gedenkest, :,: Und ihm, zu aller wohlthat, noch Die grosse gnade schenkest, Daß er die himmelsgeister hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu seinen treuen hütern?

4. Herr, diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte :,: Erheischt von uns zu aller zeit Ein dankbartreu gemüthe. Darum, o Gott, so rühmen wir Die grosse lieb, und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es stand der starken helden kraft Uns bis anher zur seiten: :,: Durch sie hast du uns ruh verschafft Zu diesen bösen zeiten. Die kirche nebst der policey, Ein jeder auch für sich dabey, Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach Herr, laß uns, durch deine guad, In deiner furcht verbleiben; :,: Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben! Gieb, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, und, ohn heuchelschein, Dem nächsten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der engel amt Verrichten hier auf erden; :,: Daß deine wunder allesammt Kund und gepriesen werden, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, :,: Und oft bewahrt, daß manche last Und plag' uns nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort! Befiehl, daß sie an unserm ort Ihr lager um uns schlagen!

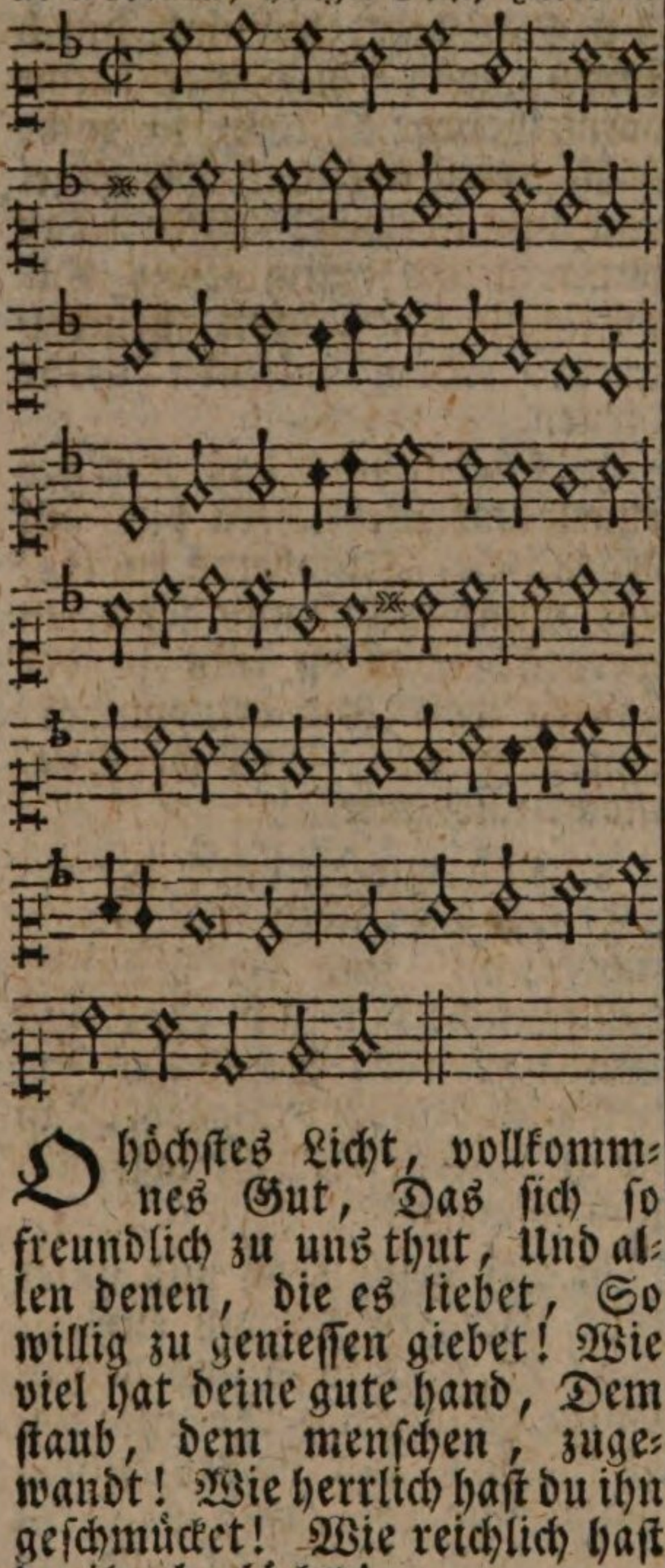
9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden; :,: Daß fried und heil in jedem stand Sich bey uns möge finden! Laß sie des teufels macht und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören!

10. Zuletzt laß sie an unserm end Den bösen feind verjagen, :,: Und unsre seel in deine händ Zur himmelswohnung tragen: Wo dir die schaar der engel singt: Wo heilig! heilig! heilig! klingt; Dein lob ohn end erschallet.

b Von der Schöpfung des Menschen nach dem Ebenbilde Gottes insbesonder.

(42.)

Mel. Komm, heilger Geist, Herre ꝛc.



O höchstes Licht, vollkommnes Gut, Das sich so freundlich zu uns thut, Und allen denen, die es liebet, So willig zu geniessen giebet! Wie viel hat deine gute hand, Dem staub, dem menschen, zugewandt! Wie herrlich hast du ihn geschmücket! Wie reichlich hast du ihn beglücket!

2. Aus erde ward der leib erbaut, An dem man so viel wunder schaut. Durch deinen hauch ward er beseelet Und dem, was ewig, zugezählet. Du bliesest einen geist ihm ein: Der sollte sein regierer seyn, Den deine Gottheit lieben wollte, Und der dich wieder lieben sollte.

3. Der fähige verstand war ganz Mit deines reinen lichtes glanz Und mit der weisheit angefüllet, Die aus dir, höchste Weisheit, quillet. Er kannte dich, und irrte nicht; Er wußte seines standes pflicht; Er sah an allen kreaturen Der höchsten macht und weisheit spuren.

4. Sein wille war dir gleich gesinnt: Er liebte dich, Herr, als dein kind. Die heiligkeit war seine zierde; Und eine jegliche begierde War deinem willen unterthan. So ging er stets auf rechter bahn! Drum war sein herz auch voller freude, Und wußte nichts von furcht und leide.

5. Der leib vermehrte diese lust. Ihm war kein schmerz, kein tod bewußt: Er sollt' durch kein geschöpf auf erden Verletzet und zerstöret werden. Sein antlitz war vollkommen schön, Als Gottes meisterstück zu sehn: Sein auge war zu allen zeiten Ein sitz der holdsten lieblichkeiten.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, Das kein vergnügen mangeln ließ, Das alles, alles ihm gewährte, Was seine seele nur begehrte. Die erde war sein königreich. Was er befahl, geschah sogleich; Nichts widerstrebte seinem willen: Ein jedes thier mußt ihn erfüllen.

7. War gleich sein ursprung erd und thon: Er war doch seines Schöpfers sohn; Ein tempel, den das höchste Wesen Sich selbst zu einem sitz erlesen; Der Gottheit schönstes ebenbild, Im schmuck der unschuld eingehüllt, Ohn allen fehl, ohn alle mängel; Der erde zier; die lust der engel.

8. O

8. O Schöpfer, dir sey preis und lob, Für das, was uns so sehr erhob, Für die uns anerschaffne gaben! Doch ach, daß wir sie nicht mehr haben! Herr, öffn' aufs neue deine hand; Gieb wieder, was der feind entwandt: Laß uns, durch Christum hier auf erden, Nach deinem bild erneuert werden!

(43.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Was ist der mensch, die arme made, Daß du, o Gott, an ihn gedenkst, :,: Und aus dem überfluss' der gnade Ihm täglich neue proben schenkst? Was ist der mensch? ein erdenkloß, Voll jammer, wär er noch so groß!

2. Du sahest an den menschenkindern Den schweren fall vor aller zeit: :,: Und doch hast du an diesen sündern, Aus göttlicher barmherzigkeit, O höchstes Wesen, mehr gethan, Als je ein mensch begreifen kann.

3. Du hast den leib, obschon aus erde, Doch wunderbar und schön gebaut; :,: Und daß er recht vortrefflich werde, Ihm sprach und sinnen anvertraut. Du hast die herrschaft dieser welt Des menschen willen heimgestellt.

4. Du hast ihm noch vielmehr erwiesen, Indem du ihm den besten theil, :,: Der unverweslich wird gepriesen, Seel und vernunft; selbst ewges heil, Theils schon geschenkt, theils zugesagt Bevor er noch nach dir gefragt.

5. Drum laß mich dieses wohl bedenken, Was du, o Gott, an mir gethan: :,: Dir leib und seele wieder schenken! Sieh beyde doch in gnaden an: Damit sie beyde nach der zeit Dich preisen in der ewigkeit!

6. Und nimm indeß sie alle beyde In obacht und in deinen schutz! :,: So biethen wir in allem leide Mit dir auch allen feinden trutz, Die, so wie löwen, um uns gehn, Und uns nach leib und seele stehn.

7. Dort aber, wann auf Zions höhen, In der vollkommnen himmelsstadt, :,: Wir, Herr, dein antlitz werden sehen Von reinster lust und freude satt; Dann sollen leib und seele dich Mit jauchzen rühmen ewiglich.

(44.)

In voriger Melodey.

Gott, dessen allmacht sonder ende! Wie preis' ich dich doch nach gebühr? :,: Ich bin die arbeit deiner hände; Mein ganzes wesen kömmt von dir. Du hast mich wunderlich gebaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, Wundergott, dir will ich danken, Daß du mich zubereitet hast, :,: Als mich des mutterleibes schranken In tiefer dunkelheit umfaßt. Ich preise deine wundermacht, Die mich ans tages licht gebragt.

3. Du gabst mir die vernünftge seele, Den geist, der sich zu dir erhebt, :,: Und nur in dieses leibes höhle, So lang es dir gefällig, lebt. Du hast mir sinnen und verstand Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebster Vater in der höhe! Mein geist wird in mir ganz entzückt, :,: Wann ich des leibes bau ansehe Den du mit deiner hand geschmückt. Mein geist bewundert, hoch erfreut, Des meisterstücks vortrefflichkeit.

5. Du hast, durch dein höchstgnädig walten, O Herr der gross- und kleinen welt, :,: Mich, dein

gebäu-

gebäude, wohl erhalten; So daß der tod mich nicht gefäll't: Ich stehe noch und preise dich; Denn deine rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grossen güte, Die du, mein Gott, an mir gethan. :,: Dich preis't mein herz und mein gemüthe: Ach, nimm mein dankbar opfer an! Bewahre mich auch fernerhin, Mein Schöpfer, dessen werk ich bin!

7. Vor dir fall ich in demuth nieder: Vergieb mir, was ich oft vollbragt! :,: Ich habe, leider! meine glieder Zu sündengliedern oft gemacht. Ich wich von dir mit schnellem lauf: Und du nahmst mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit bösem wesen Mein herz mehr als zu sehr entweiht; :,: Mein herz, das du dir auserlesen Zum tempel deiner heiligkeit: Du strafest mich; doch väterlich: Ich fühlt' es, Herr, und suchte dich.

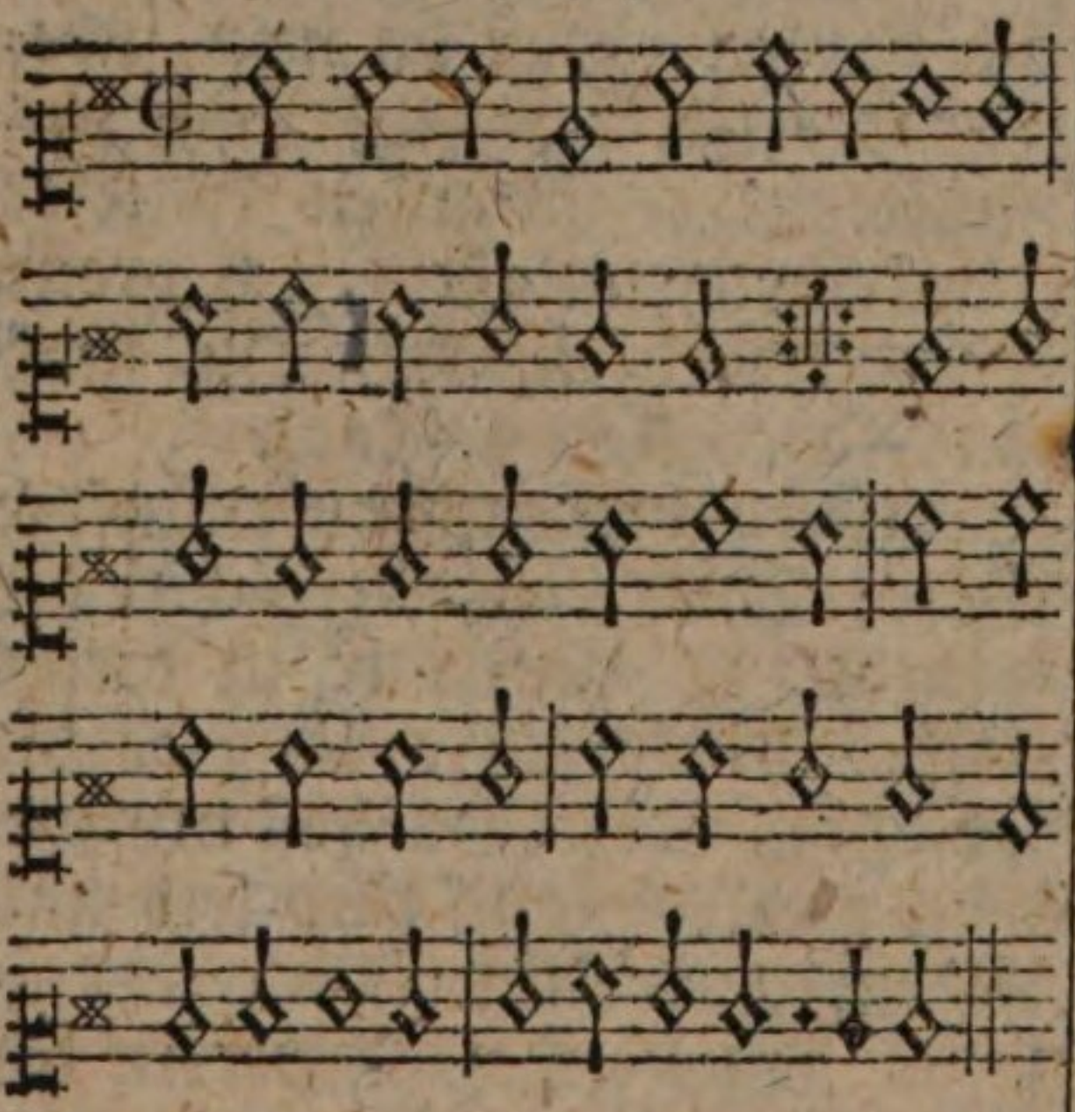
9. Hilf, grosser Gott, durch den ich lebe, Daß ich thu', was dein wort gebeut; :,: Und geist und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit: Daß ich bis an den tod dir treu Und stets ein kind der tugend sey!

10. Fällt dieses leibes hütte nieder, Wann ich vollende meinen lauf; :,: O Gott, so baue du sie wieder Und führe sie viel schöner auf! Laß mich verkläret vor dir stehn, Und stets dein heilig antlitz sehn!

(B) Von der Fürsehung Gottes.

(45.)

Der 65 Psalm.



Man bethet, Herr, in Zions stille Zu deiner macht und huld. :,: Da zahlt man dir der opfer fülle Und der gelübde schuld. Da merkest du auf unsre lieder Und bitten für und für, Und sammelst deiner kirche glieder Aus aller welt zu dir.

2. Daß uns der sünden last nicht schade, Wie schwer sie immer sey, :,: So spricht uns arme deine gnade Von fluch und schulden frey. Wohl denen, die sie aus den sündern Zu deinem dienste wählt, Und hier und dort zu deinen kindern Und hausgenossen zählt!

3. Du giessest, nach den bangen zeiten, Den trost auf Jakobs haus :,: Vom sitze deiner seligkeiten An allen enden aus. Wir können deiner liebe proben In tausend wundern sehn, Und dich, als unsern Heiland, loben, So bald wir zu dir flehn.

4. Die hoffnung aller menschen schaaren Ist nur auf dich gestellt: :,: Denn du allein nur mußt bewahren Was see und land enthält. Du bist es, dessen sichre stärke Die berge gründen kann; Und warest zu dem schöpfungswerke Mit allmacht angethan.

5. Dein wink gebeut den wilden meeren, Und stillet wind

wind und fluth. :,: Wenn welt und hölle sich empören, So dämpfst du ihre wuth. So weit der erde theile reichen, Erschrickt die heydenschaft Vor deiner wahren Gottheit zeichen Und deiner höchsten kraft.

6. Du machest fröhlig, was da webet, So bald der tag erwacht; :,: Und abends danket, was da lebet, Dem schutze deiner macht. Du schwängerst mit dem thau und regen Der erde heissen schooß, So wächs't, durch deinen milden segen, Der felder reichthum groß.

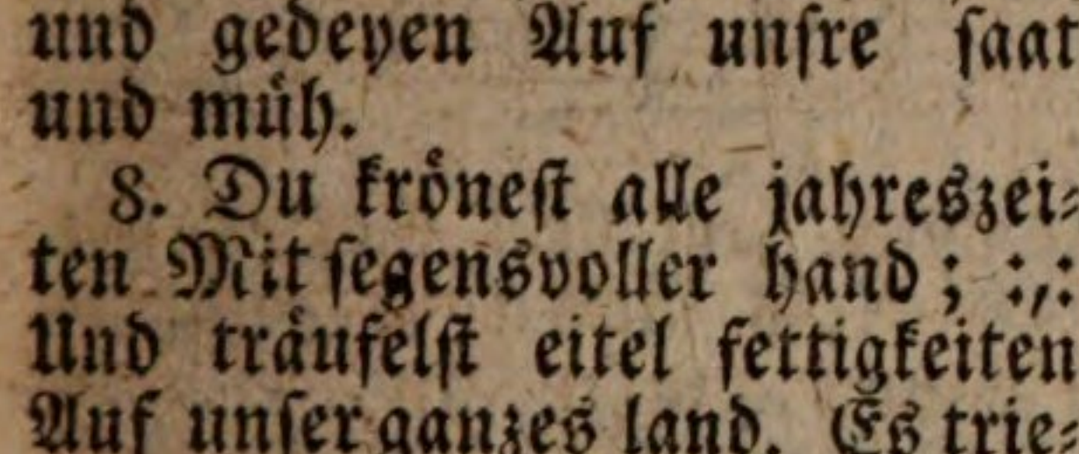
7. Dein brunn, der nimmermehr verseiget, Erquickt sie früh und spät, :,: Bis keim und ähre treibt und steiget, Und alle frucht geräth. Wenn furch- und fluren sich verneuen, O Herr, so tränkst du sie; Und thauest wachsthum und gedeyen Auf unsre saat und müh.

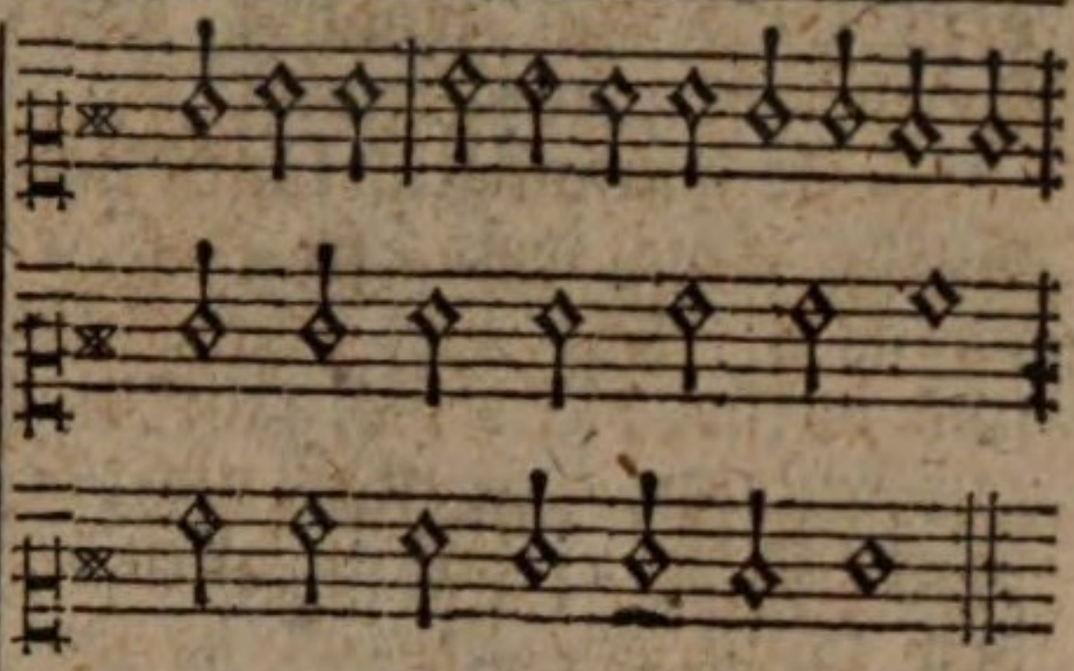
8. Du krönest alle jahreszeiten Mit segensvoller hand; :,: Und träufelst eitel fettigkeiten Auf unser ganzes land. Es triefen wüsten, haid und weyden Von ihrem fruchtbarn guß. Die hügel schmücken sich mit freuden Und holdem überfluß.

9. Es wimmeln von dem schafgedränge Die anger ringsumher. :,: Es stehen von des kornes menge Die auen dick und schwer. Da schall't der dank von tausend chören: Der frohe landmann singt Des All- erhalters macht und ehren, Daß berg und thal erklingt.

(46.)

* Mel. Alle Menschen müssen sterben.





Höchstes Wesen, ich verehre, Deinen glanz und majestät. :,: Ach erwecke und bekehre Den, der dich noch nicht versteht! Daß sich deines namens ehre Hier auf erden stets vermehre. Herr, dein ruhm erfüll die welt Und was sie in sich enthält!

2. Gott, vor dem die Cherubinen Und die sonst dein antlitz sehn, :,: Nebst den hohen Seraphinen, Ehrfurchtsvoll gebükket stehn! Laß dir jetzt das frohe lallen Meiner lippen wohlgefallen; Und vernimm in deiner höh, Was ich brünstig zu dir fleh!

3. Laß mich stets getrost bekennen, Du, Herr, seyst der wahre Gott. :,: Laß mich dich im glauben nennen Meinen schutz in noth und tod. Thoren mögen es vergessen, Und die wahrheit nicht ermessen: Ich verbleibe stets dabey, Daß ein Gott und Schöpfer sey!

4. Dieser Gott, den ich nun preise, Ist mit allmacht ausgerüst't. :,: Davon liegen die beweise In dem was erschaffen ist: Denn wer nur die welt betrachtet Und auf ihren bau recht achtet, Merket alsofort die macht, Die das kunstgebäu vollbragt.

5. Welche kunst und weisheit zeiget Gott in jeder kreatur! :,: Wer das herz auf solche neiget, Findet bald des Höchsten spur; Und wird willig zugestehen, Daß man deutlich könne sehen, Wie

dein wille das gemacht, Was die weisheit ausgedacht.

6. Doch unmöglich könnt' und würde Eine welt, so groß, so schön, :,: Und von solcher last und bürde, So viel jahr' und zeit bestehn, Wenn sie nicht die hände stützten Und an allen enden schützten, Welche sie hervorgebragt Und zuerst aus nichts gemacht.

7. O mein Gott, wer kann es fassen? Wer versteht dies regiment? :,: Würdst du vom erhalten lassen, Wo blieb wol ein element? Alles, was du aufgerichtet, Würde alsobald zernichtet, Und die welt fiel' plötzlich ein, Wenn sie ohne dich sollt' seyn.

8. Ueberall bist du zugegen, Herr, vor dem die welt erbebt! :,: Du vermagst mit fluch und segen, Den, der fromm und boshaft lebt, Nach gerechtigkeit zu lohnen. Du beherrschest alle thronen: Dir ist aller menschen lust, Werke, wort und sinn bewußt.

9. Daß der mensch doch dies bedächte, Und verehrte deine macht! :,: Daß er doch auf deine rechte Hätte bessre sorg und acht! Höchster, laß es mir gelingen, Nicht nur blos davon zu singen; Nein, regiere mein gemüth, Daß es sich vor sünden hüt'.

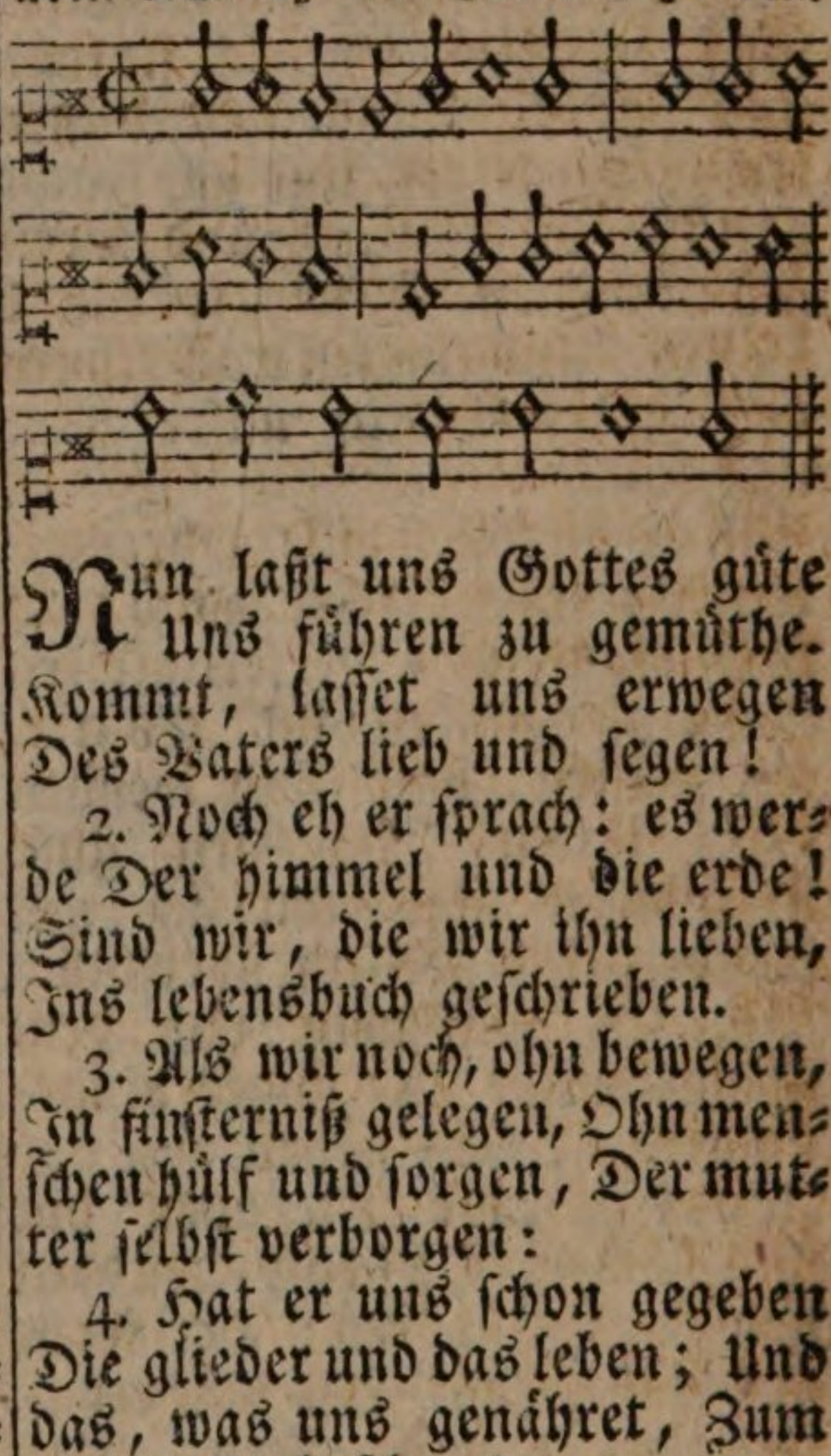
10. Du bist unergründlich, prächtig, Lebst und bist von ewigkeit, :,: Und erzeigst dich herrlich, mächtig In der welt und gnadenzeit. Mögten wir von deinem wesen Mehr noch wissen, mehr noch lesen! Auf denn, seele! auf, durchsuch Das natur- und gnadenbuch!

11. Aber merke auch vor allen, Daß Gott der gerechtste sey; :,: Daß du ihm mögst wohlgefallen: Denn ihm ists nicht einerley, Was man glaubt und wie man lebet. Drum wo sich dein herz erhebet Und verachtet sein gebot; Straft er dich mit höll und tod.

12. Laß dich seinen Geist stets leiten: Suche von der rechten bahn, :,: Die er zeigt, nie auszuschreiten. Fleh ihn stets um beystand an. Lerne ja sein wort bemerken: Er wird dich im guten stärken. So vermehrt dein christenthum Gottes ehre, preis und ruhm.

(47.)

Mel. Nun laßt uns Gott den Herren.



Nun laßt uns Gottes güte Uns führen zu gemüthe. Kommt, lasset uns erwegen Des Vaters lieb und segen!

2. Noch eh er sprach: es werde Der himmel und die erde! Sind wir, die wir ihn lieben, Ins lebensbuch geschrieben.

3. Als wir noch, ohn bewegen, In finsterniß gelegen, Ohn menschen hülf und sorgen, Der mutter selbst verborgen:

4. Hat er uns schon gegeben Die glieder und das leben; Und das, was uns genähret, Zum unterhalt bescheret.

5. Durch ihn, der uns bereitet, Sind wir ans licht geleitet; Durch ihn nur ists geschehen, Daß wirs gesund gesehen.

6. Und da wirs kaum erblicket, Hat er uns schon, beglücket, In die gemein' der frommen Durchs taufbad aufgenommen.

7. Er

7. Er giebt uns zu erkennen
Sein wort, daß wir ihn nennen
Den gütigen Ernehrer Und
freundlichen Bescherer.

8. Er hat für unser leben Sein
eigen kind gegeben: Er ließ es
gar, als bürgen, Für uns am
kreuz erwürgen.

9. O laßt uns dies bedenken,
Wann uns die sorgen kränken,
Daß der aufs höchste liebet,
Der selbst den sohn uns giebet.

10. Er kann uns nichts versagen; Wenn wir ihm gläubig
klagen, Was wir von seinen gaben Hier täglich nöthig haben.

11. Die vögel in den lüften,
Die thierlein in den klüften,
Die blümlein an den wegen
Beweisen seinen segen.

12. Der sie so treulich heget
Und ihrer fleissig pfleget, Kann
keinen himmelserben Verlassen
zum verderben.

13. O Vater, deine liebe Laß
uns, aus heilgem triebe, Doch
allezeit betrachten, Und nicht
geringe achten!

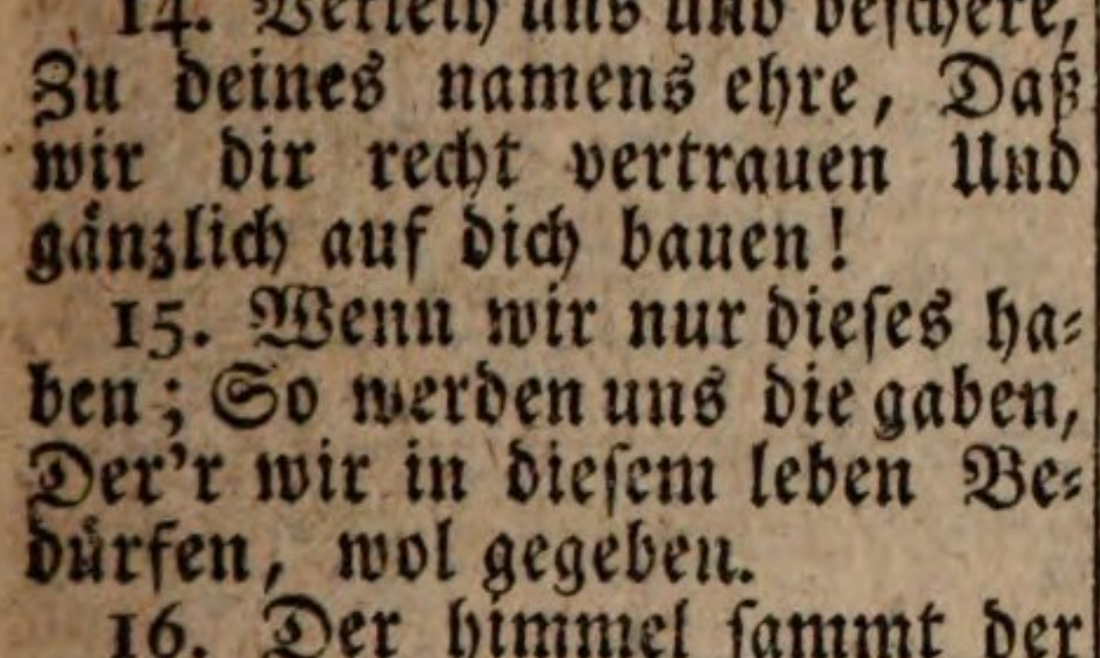
14. Verleih uns und beschere,
Zu deines namens ehre, Daß
wir dir recht vertrauen Und
gänzlich auf dich bauen!

15. Wenn wir nur dieses haben; So werden uns die gaben,
Der'r wir in diesem leben Bedürfen, wol gegeben.

16. Der himmel sammt der
erden Muß eh zu nichte werden
Eh du, Gott, könntst verlassen,
Die dich im glauben fassen.

(48.)

* Mel. Nun ruhen alle Wälder.



Auf! auf, mein ganz gemüthe!
Und preise Gottes güte,
Die je und ewig währt: Die
alles hat zu geben, Was man
im ganzen leben Zum segen
wünschet und begehrt.

2. Gott hat sie lassen walten,
Und mich dadurch erhalten Von
mutterleibe an. Ich spüre sie
noch täglich: Also daß mir unsäglich Viel gutes wird von ihr
gethan.

3. Gott macht sie alle morgen,
Durch väterlich versorgen, An
leib und seele neu. Er läßet sie
desgleichen Bey nacht nicht von
mir weichen; Daß sie mir schild
und sonne sey.

4. Sie fördert meine werke,
Daß ich mit freuden merke Wie
Gott mir freundlich ist. Es kann
kein ängstig grämen Mir meine
ruhe nehmen: Weil sie mich in
die arme schließt.

5. Wenn durch betrübte tage
Manch kreuz und manche plage
Mir an die seele tritt: So ist
sie auch zugegen, Und bringet
trost und segen Aus meines
Gottes fülle mit.

6. Ja wann die noth am
gröss'sten; Geschiehts, daß man
am besten Des Höchsten güte
spürt. Zuletzt muß doch erscheinen, Daß Gottes hand die seinen Zwar wunderlich, doch selig führt.

7. Drum preise mein gemüthe, Die wunderbare güte, Die
dir von Gott geschicht. Im leben und im sterben läßt sie dich
nicht verderben: Denn Gott
verläßt die seinen nicht.

(49.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Mein Gott, wie bist du so verborgen! Wie ist dein rath so wunderbar! :,: Was helfen alle meine sorgen? Du hast gesorget, eh ich war. Mein Gott und Vater führe mich Nur selig, obgleich wunderlich!

2. Man kann dich nicht von vorne sehen; Wir blicken dir nur hinten nach. :,: Was du bestimmt, das muß geschehen Bey unserm glück und ungemach: Mein Gott und Vater ꝛc.

3. Herr, wer kann deinen raht ergründen? Dir bleibt allein der weisheit preis. :,: Du kannst viel tausend wege finden, Wo die vernunft nicht einen weis. Mein Gott und Vater ꝛc.

4. Gott, deine heilige gedanken Sind himmelweit vom menschenwahn. :,: Drum leite mich in deinen schranken, Und führe mich auf rechter bahn! Mein Gott und Vater ꝛc.

5. Dir will ich mich ganz überlassen, Mit allem was ich hab und bin. :,: Ich werfe, was ich nicht kann fassen, Auf deine macht und weisheit hin. Mein Gott und Vater ꝛc.

6. Hilf, daß ich nimmer von dir kehre In glück und unglück, freud und leid! :,: Schick alles, Herr, zu deiner ehre Und meiner seele seligkeit! Mein Gott und Vater ꝛc.

(50.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Ach Gott, verlaß mich nicht! Gieb mir die gnadenhände. :,: Ach führe mich, dein kind, Daß ich den lauf vollende Zu meiner seligkeit! Sey du mein lebenslicht, Mein stab, mein hort, mein schutz. Ach Gott, verlaß mich nicht!

2. Ach Gott, verlaß mich nicht! Regiere du mein wallen. :,: Ach laß mich nimmermehr In sünd und schanden fallen! Gieb mir den guten Geist. Gieb glaubenszuversicht. Sey meine stärk und kraft. Ach Gott, verlaß mich nicht!

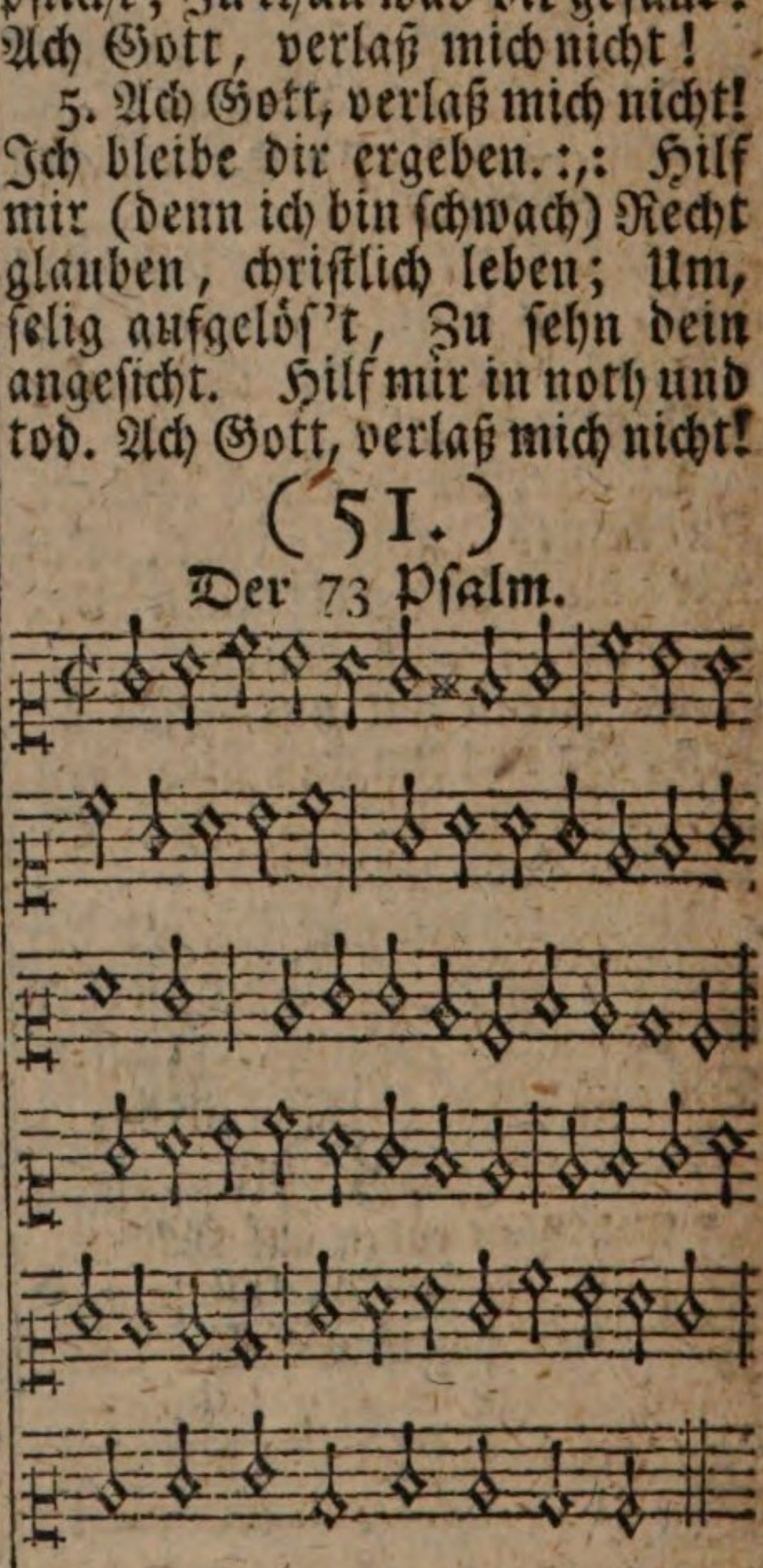
3. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ich ruf aus herzensgrunde: :,: Ach Höchster, stärke mich In jeder bösen stunde! Wann mich versuchung plagt Und meine seel anficht; So weiche nicht von mir: Ach Gott, verlaß mich nicht!

4. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ach laß dich doch bewegen! :,: Ach Vater, kröne doch Mit reichem himmelssegen Die werke meiner hand, Die werke meiner pflicht; Zu thun was dir gefällt! Ach Gott, verlaß mich nicht!

5. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ich bleibe dir ergeben. :,: Hilf mir (denn ich bin schwach) Recht glauben, christlich leben; Um, selig aufgelöst, Zu sehn dein angesicht. Hilf mir in noth und tod. Ach Gott, verlaß mich nicht!

(51.)

Der 73 Psalm.



Doch steht dies vest, daß Gott getreu Und Israel gewogen sey:

sey: Ja, aller reiner herzen triebe Und unverfälschte unschuldliebe! Ich aber hatte manchen streit; Und gieng, als in der finsterniß; Mein tritt war schwach und ungewiß, In äusserster verlegenheit.

2. Denn mich verdroß der thoren lust, Ich sahe mit entflammter brust, Wie die in ruh und wohlstand leben, Die sich doch wider Gott erheben. Sie kommen fast in keine noth; Gesundheit und der sinnen kraft, Als der beglückten eigenschaft, Begleiten sie bis in den tod.

3. Dem vielen kummer und der müh, So uns beklemmt, entgehen sie, Und sind, wann wir gezüchtigt werden, Verschont und ledig von beschwerden. Drum ist auch die vermessenheit, Die durch den stolz ihr herz verführt, Der schmuck, der ihre hälse ziert, Und frevel ist ihr bestes kleid.

4. Ihr ansehn, weil sie sorgenlos, Ist, wie ein pallast, vest und groß; Es scheint das glück sie zu umfangen, Und übersteigt oft ihr verlangen. Ihr trotz kennt weder ziel noch bahn: Verschlingen sie des nächsten gut; So heißt ihr schwulst und übermuth Noch lobenswerth und wohlgethan.

5. Ihr wort ist so beliebt und schwer, Als käm es von dem himmel her, Und alle welt muß ihre lehren Als bündig und untrüglich ehren. Das blinde volk, das ihnen traut, Fällt ihrem wahn mit haufen zu: Denn hier giebts lust und fleischesruh; Drum sagen sie auch überlaut:

6. Weis Gott wol in des himmels zelt, Was hier auf dieser untern welt, Wir menschen thun, was sich eräuget, Was uns erfreut, und was uns benget? Es wird ja reichthum, ehr und ruh Nur rohen sündern hier zu theil, Nur diesen fliesset glück und heil Von oben, wie mit strömen, zu.

7. Hab ich denn, bis auf diese zeit Mich um des herzens reinigkeit Und um die unschuld im gewissen In meinem thun umsonst beflissen? Denn, ach! welch unglück, welche pein Und züchtigung und herzeleid Stellt sich bey mir zu jederzeit Und gleich am frühen morgen ein!

8. Schier sagt' ich auch so aus verdruß. Doch dadurch hätt' ich Gottes schluß Und seine kinder, die er liebet, Beschimpft, geärgert und betrübet. Ich fragte die vernunft um rath: Doch war der zweyfel ihr zu schwer; Mein herz ward erst vom anstoß leer, Als ich dein heiligthum betrat.

9. Hier beugte ich mich tief vor dir, Und hier erkannt ich bald in mir, Als einer deines lichtes kinder, Das ende der beglückten sünder. Denn ach! sie gehn durch dieses glück, Auf einem schlüpfrig glatten pfad, Ohn alles licht, ohn allen rath, In das unseligste geschick.

10. Dies schöne nichts, des glückes schein, Fällt öfters nur zu plötzlich ein, Um ihre macht mit schand und schrecken, Am ende, als ein schutt, zu decken: Es gleichet träumen, die vergehn: Und waun, o Herr, ihr maaß erfüllt, So wird die ganze stadt ihr bild Dereinst verspotten und verschmähn.

11. Wann ich mich denn vor gram vergaß, Und neid und eifer mich besaß, Der mich so tief und peinlich nagte, Daß meine seele schier verzagte; So dacht und sprach ich, als ein thor. Ich war, allweiser Gott, vor dir

dir Nicht klüger als ein dummes thier, Als der, der den verstand verlor.

12. Nun seh ich, daß ich bis jetzund In deinem schutz und bunde stund: Nichts ändert an mir dein erbarmen; Du trägest mich mit vatersarmen; Du leitest mich nach deinem rath, Und nimmst mich, nach vollbragtem lauf, Verklärt in jene freuden auf; Die hier kein mensch empfunden hat.

13. Im himmel, Herr, ist meiner brust Kein gegenstand, als du, bewußt. Soll ich aus thorheit, mir hienieden Aus glück und wollust götzen schmieden? Verschmachten mir schon fleisch und kraft, Bricht schon das herz, kömmt schon der tod, Bist du mein fels, trotz aller noth, Mein theil, und der mich neu erschafft.

14. Weh aber dem, der von dir weicht Den ehebrecherinnen gleicht, Und gar dem glück altäre bauet, Ja, mehr auf gold, als Gott vertrauet! Mein wohl hingegen ist, daß mir Der zugang zu dir offen bleibt, Und mich der Geist der hoffnung treibt, Dein werk zu preisen für und für.

(52.)

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc. N. 2.

Wie wirkt doch satans trug und list So kräftig in den seinen! :,: So klar die fürsicht Gottes ist, Darf man sie doch verneinen: Als wär es blos von ungefehr Was an der schöpfung ganzem heer Sich stündlich neues zeiget.

2. Der weltbau, den du, Herr, vollbragt, Und was ihn hält und zieret, :,: Wird ja durch deine weise macht Noch sichtbarlich regieret. Du sorgest noch für jedes ding: Nichts ist so groß, nichts so gering, Auf welches du nicht achtest.

3. Sonst wärest du von schlechter kraft, Und dem nur gleich geschätzet, :,: Der zum gebäu zwar alles schafft, Und es in ordnung setzet; Drauf aber von demselben geht, Und nicht mehr schauet obs noch steht, Und wie man es gebrauchet.

4. Du zeigest dich nicht so gesinnt An menschen und an thieren. :,: Man kann, wo sich nur etwas findt, Auch deine sorge spüren. Ein frommer weis insonderheit, Daß du, als Vater, allezeit In gnaden an ihn denkest.

5. Du giebst uns in der mutter schooß Das wesen und bewegen: :,: Du nährest uns; du zeuchst uns groß, Und schaffst was wir vermögen. Zu dir sieht der geschöpfe hauf, O Allerhalter, stets hinauf, Und sammlet von dir speise.

6. Du nährst die vögel, du allein, Und sättigst auch die raben, :,: Obschon sie unbekümmert seyn Und keine scheuren haben. Es ist kein sperling in der welt, Der ohne deinen willen fällt, Und den du nicht versorgest.

7. Am meisten aber pflegst du dich Der menschen anzunehmen. :,: Zu ihrem nutzen muß ja sich Was du erschaffst bequemen. Wie herrlich und wie wunderbar Ist deine führung immerdar An deinen lieben kindern!

8. Dieweil du die gedanken weißt, So hilft vor dir kein dichten. :,: So falsch und tückisch ist kein geist, Du kannst ihn dennoch richten. Du siehst und merkest alles an: Was man gelassen und gethan, Das wird von dir vergolten.

9. Zwar

9. Zwar reizt uns oft die böse
lust Zu missethat und sünden: :,:
Doch ist uns deine kraft bewußt,
Durch die wir überwinden. Ein
jedes frommes herze merkt, Es
sey von oben her gestärkt, Wenn
du dem bösen wehrest.

10. Du lehrst das menschliche
geschlecht, In allem, deinen wil-
len; :,: Und hilfst ihm dein ge-
setz und recht, Zu seinem heil,
erfüllen. Du treibest uns durch
deine stimm: Bald drohest du
mit deinem grimm; Bald lockst
du durch verheissung.

11. Und endlich braucheſt du
gewalt, Wenn du umsonst ge-
dräuet. :,: Doch schoneſt du des
sünders bald, Der seine schuld
bereuet. Dann giebst du ihm
ein neues herz; Daß er mit
freuden himmelwärts Auf dei-
nen wegen wandle.

12. Dein Geist, o Vater, steh
mir bey, Daß ich auf dich nur
baue, :,: Und deiner fürsicht,
lieb und treu, Mit stillem her-
zen traue; Und daß ich, wie es
immer geh, In diesem glauben
vest besteh, Und dir mich über-
lasse.

13. Was du willst haben; das
geschicht, Und niemand kann es
wehren. :,: Erlaubest du es aber
nicht; So muß sichs anderst
kehren. Dein wille ists, der al-
les fügt: Was mir denn auf
dem herzen liegt, Das will ich
auf dich werfen.

14. Ernährest und verpflegst
du mich, Und neben mir die
meinen, :,: Und lässest du mir
gnädiglich Erquickungsstunden
scheinen: So gieb, daß ich, mit
nüchternheit Und demuthsvol-
ler dankbarkeit, Dein gutes stets
geniesse!

15. Verleih, daß ich, mit wah-
rem fleiss', In deiner furcht nur
lebe; :,: Und dir, der alles sieht
und weis, Nicht etwan wider-
strebe! Ja stelle, Herr, dein
rachgericht Beständig vor mein
angesicht; Daß ich nicht sicher
werde.

16. Bin ich in widerwärtig-
keit, Und trauret meine seele: :,:
So hilf, daß ich dich jederzeit
Zu meinem trost erwähle; Und
gar nicht zweyfle, daß mir noch
Das aufgelegte leidensjoch Zum
besten dienen müsse.

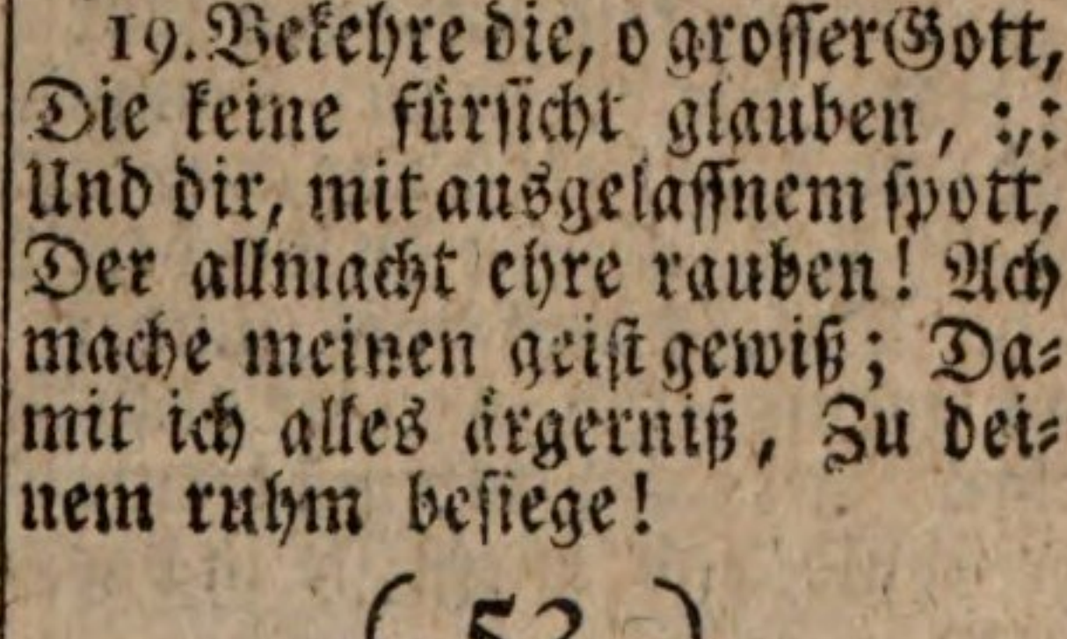
17. Denn dadurch willst du
mich zu dir Nur desto stärker
ziehen; :,: Und also lern ich für
und für Die sünden ängstlich
fliehen. Du thust mir meine
schwachheit kund, Damit ich
dich von herzensgrund Um dei-
nen beystand bitte.

18. Du kennst die beste weis'
und zeit Mein elend zu beschlies-
sen, :,: Und meiner leiden bit-
terkeit In gnaden zu versüs-
sen. Ich trage doch des glau-
bens kron, Der seele seligkeit
davon, Wenn ich des endes
harre.

19. Bekehre die, o grosser Gott,
Die keine fürsicht glauben, :,:
Und dir, mit ausgelassnem spott,
Der allmacht ehre rauben! Ach
mache meinen geist gewiß; Da-
mit ich alles ärgerniß, Zu dei-
nem ruhm besiege!

(53.)

* Mel. Lobt Gott, ihr Christen ꝛc.



Ich singe dir mit herz und
mund, Herr, meines her-
zens lust! Ich sing, und mach

auf erden kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad, Des segens quelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat des himmels schönes zelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen nätzt?

5. Wer schafft uns wärme bey dem frost? Wer schützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öl und most Zu seinen zeiten find?

6. Wer giebt uns leben und gedeyn? Wer schenkt mit treuer hand Den frieden, des wir uns erfreun, In unserm vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kömmt von dir: Du, du mußt alles thun; Du, du bewahrest thor und thür, Und läff'st uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehest uns auch in gefahr Und nöthen gnädig bey.

9. Du schlägst uns sünder mit geduld, Und nimmer allzusehr: Ja endlich nimmst du unsre schuld Und wirfst sie in das meer.

10. Wenn herz und mund zu dir nur schreyt; Wirst du gar leicht erweicht: Und giebst uns, was uns hoch erfreut Und dir zum ruhm gereicht.

11. Du siehst den Christen, wann er weint; Die thränen zählest du. Wie schwer auch seine hülfe scheint, Verschaffst du ihm doch ruh.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit gütern, die bestehn Wann dieser hütte irrdisch haus Einst wird zu trümmern gehn.

13. Wohl auf, mein herz, sey froh und sing, Und habe guten muth! Dein Gott, der ursprung aller ding', Ist selbst und bleibt dein gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein schirm und schild, dein trost und heil; Schafft rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg, und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht!

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren unglückslauf Hat er zurück gekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem regiment: Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimt ein gutes end.

18. Ey nun so laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein: So wirst du hier im frieden ruhn Und ewig fröhlig seyn.

---

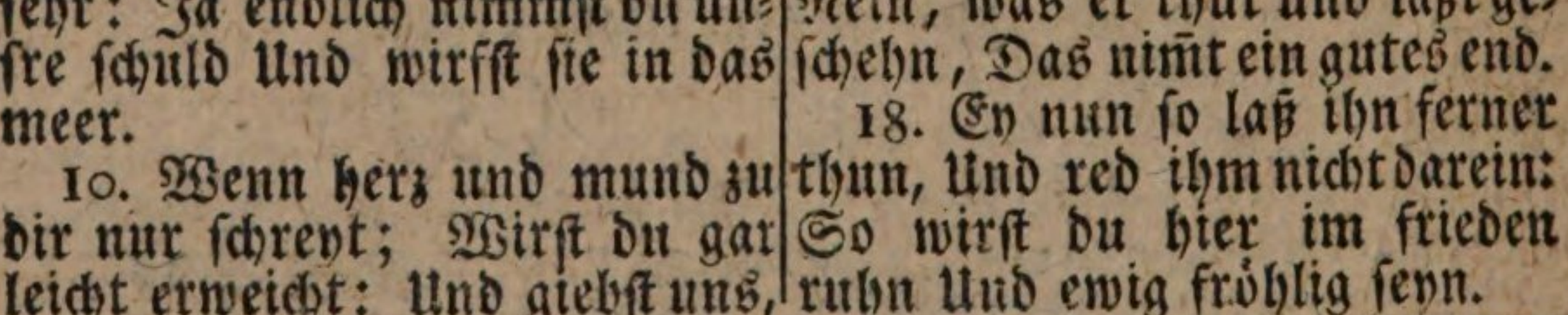
b Von dem Werke der Gnaden, oder unserer Erlösung und Seligkeit.

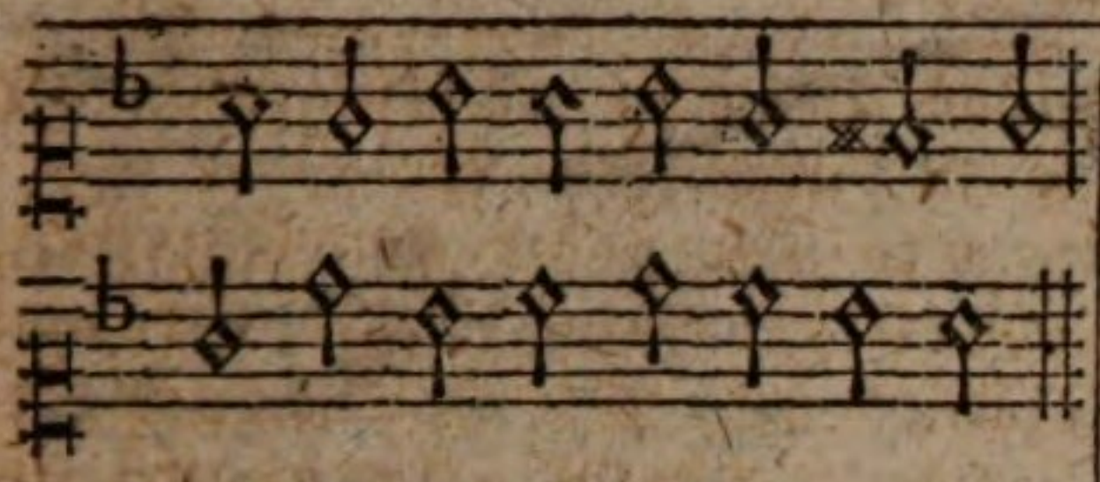
(A) Von denen, die erlöset werden.

(a) Vom Sündenfalle.

(54.)

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc.





O unaussprechlicher verlust,
Den wir erlitten haben! :,:
Wie kränket die betrübte brust
Der mangel jener gaben, Die
unsers Schöpfers milde hand
Den ersten eltern zugewandt,
Und uns ihr fall entzogen!

2. Der mensch war heilig, gut und rein Von dir, o Gott, geschaffen: :,: Er wußte nichts von schuld und pein, Von sünd und sündenstrafen: Mit licht erfüllt war sein verstand, Der auch den willen folgsam fand; Voll friede sein gewissen.

3. Du forderteſt, zur dankbarkeit, Daß du ihn so erhoben, :,: Nebst dem, was die natur gebeut, Nur leichte liebesproben. Die frucht von einem einzgen baum Sollt', in des grossen gartens raum, Unangetastet bleiben.

4. Doch ach! das haupt von jener schaar Der abgefallnen geister :,: Nahm der gewünschten stunde wahr, Von dir, dem Herrn und Meister, Den menschen ab, zu sich zu ziehn; Und ließ nicht nach, sich zu bemühn, Bis er dein bild zerstöret.

5. Er machte sich, durch neid erregt, An deine liebe kinder; :,: Und ward, eh sie es überlegt, Mit list ihr überwinder. Er bragt' in die vergnügte brust Den samen der verbothnen lust, In dem er sich verstellte.

6. Genießt nur, sprach er, diese frucht: Ihr werdet gar nicht sterben. :,: Ihr seyd nun lang genug versucht; Und eßt nicht zum verderben. Gott weis vielmehr, wo ihr es thut, So werdet ihr, was bös' und gut, Ihm vollends ähnlich, wissen.

7. Hier ließ ihr herz, durchschein bethört, Sich vom verführer neigen. :,: Sie wollten, als schon gnug bewährt, Auf höhre stufen steigen; Und dir, dem höchsten Wesen, gleich, An einsicht, die nicht irrte, reich, Den stand der prüfung enden.

8. Sie glaubten dem betrüger ehr Als sie es überdachten: :,: Ob er von dir gesendet wär, Und wie sein wort zu achten? So blindlings ward die that gewagt: Sie assen, was dir untersagt, Und dachten nicht zurücke.

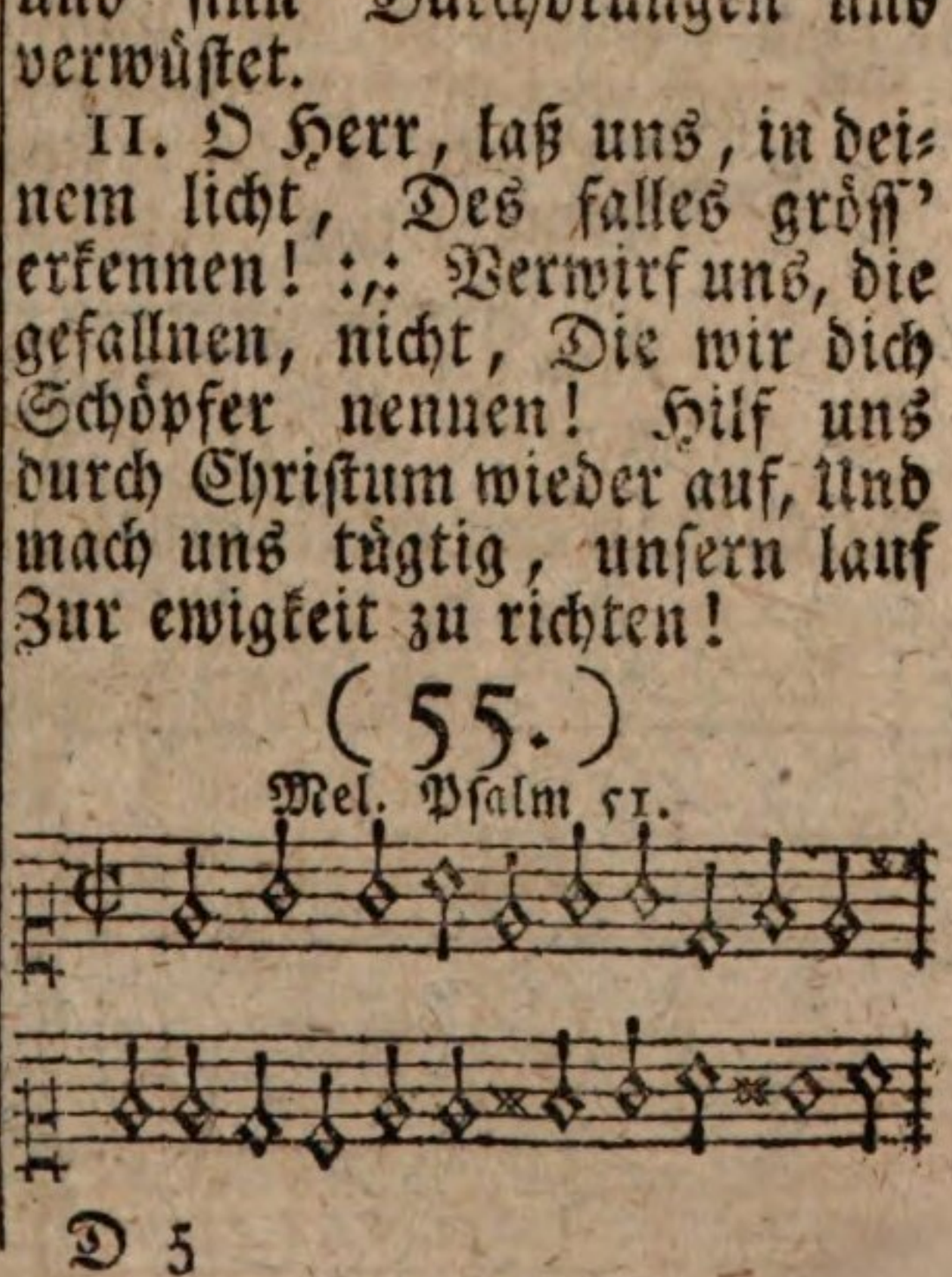
9. Ach aber! nun ward ihr verstand Mit finsterniß umgeben. :,: Der wille, der sich abgewandt, Verlor das wahre leben. Zorn, sünde, jammer, fluch und tod, Ja mehr als tausendfache noth, Umringte die rebellen.

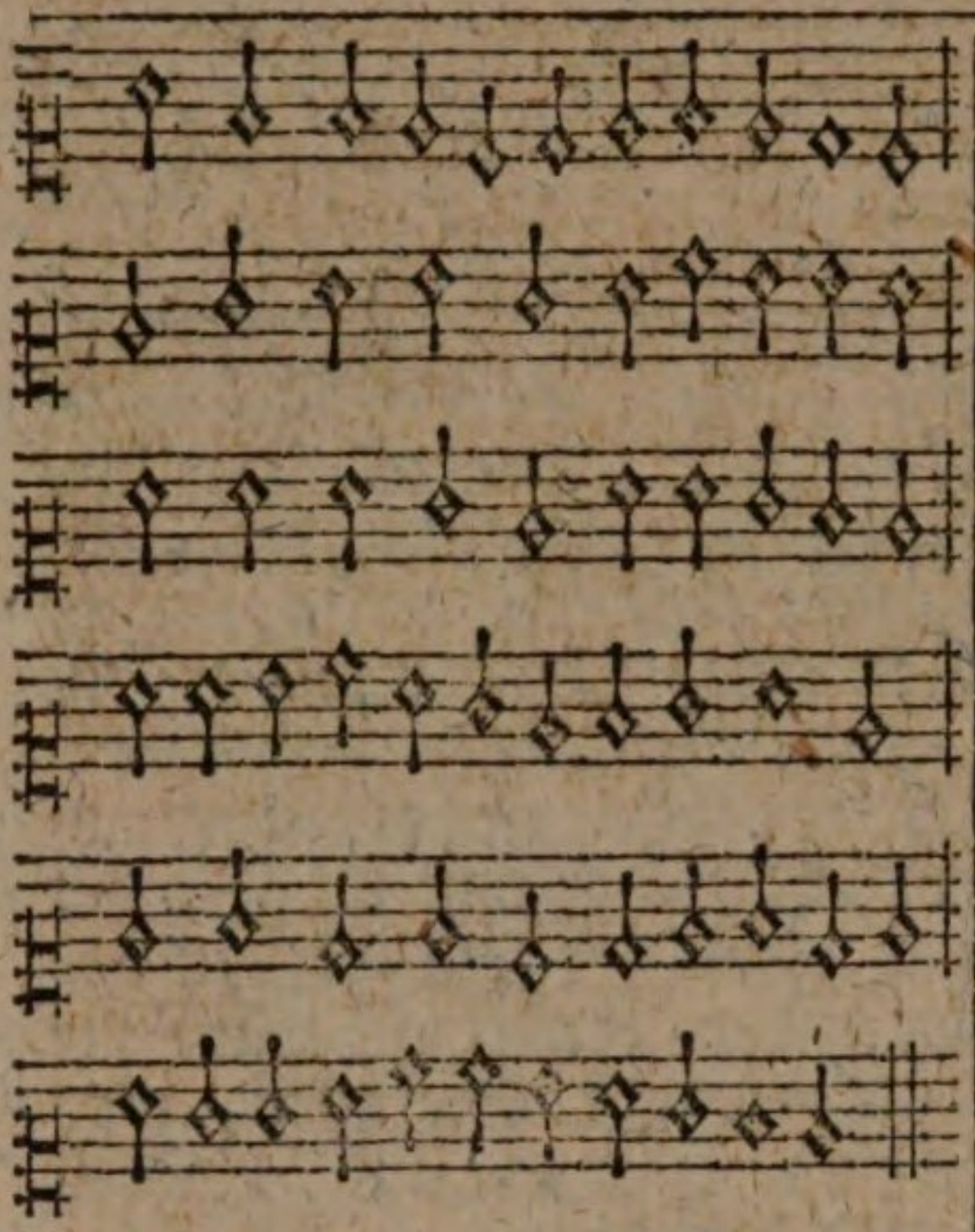
10. Dies elend wird nun fortgeerbt Auf ihre spätste kinder. :,: So stamm als zweige sind verderbt. Der fluch trifft alle sünder. Die erste schönheit ist dahin: Der schlange gift hat leib und sinn Durchdrungen und verwüstet.

11. O Herr, laß uns, in deinem licht, Des falles gröss' erkennen! :,: Verwirf uns, die gefallnen, nicht, Die wir dich Schöpfer nennen! Hilf uns durch Christum wieder auf, Und mach uns tügtig, unsern lauf Zur ewigkeit zu richten!

(55.)

Mel. Psalm 51.





Die quell', woraus der mensch ursprünglich ist, Der ewgen Gottheit kraft und heilger wille, Die allgenugsamkeit und gottesfülle, Die immerfort mit reinen strömen fließt, Die anders nichts, als was sehr gut, gemacht, Hat auch den menschen gar nicht höf' erschaffen; Nein, ihn zu Gottes bild hervorgebragt. Wie könnte sonst der Herr das böse strafen?

2. Gerechtigkeit und wahre heiligkeit, Das war die zierd' von Gottes ebenbilde, Der schöne glanz, womit er, gut und milde, Die seele schmückte, die er sich geweiht. Es sollt' der mensch im licht den Schöpfer sehn, Das ganze herz in liebe zu ihm neigen, Mit ihm vereint in ewger wonne stehn, Und so an sich den ruhm der Gottheit zeigen.

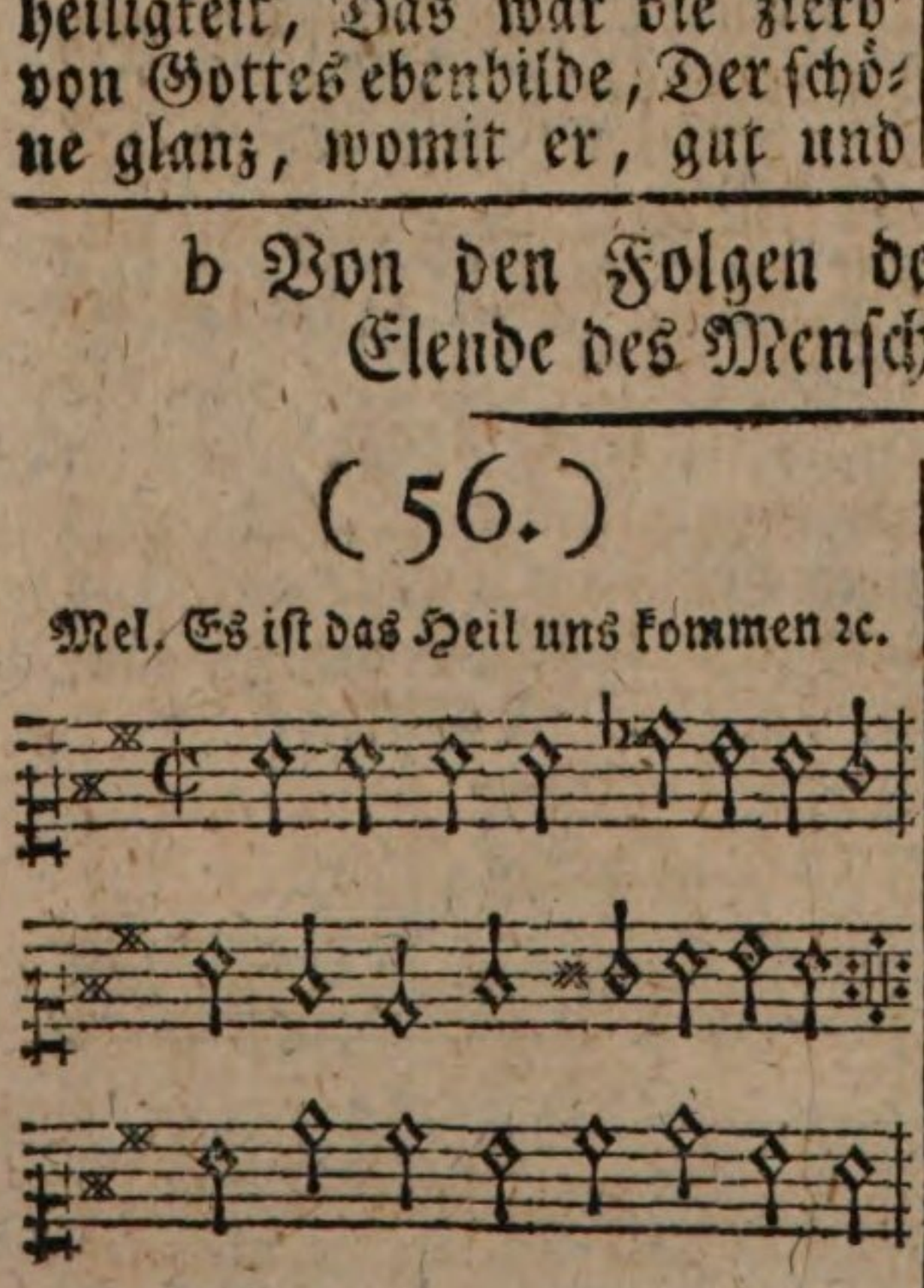
3. Ach aber! ach! ein unglückselger fall, Durch satans list und bosheit angerichtet, Hat gar zu bald dies grosse gut zernichtet, Und sünd und tod herrscht jetzund überall. Es ist das gift der wurzel zugeflößt: Drum kann der stamm mit allen seinen zweigen, Nun ganz verderbt, von Gottes bild entblößt, Auch weiter nichts als bittre früchte zeigen.

4. Wo find ich heil? hier ist kein gutes mehr: Denn ich vermag mit allem meinem tichten Jetzt von natur nur böses auszurichten, Bin unbequem zu meines Schöpfers ehr. Ach hilf, mein Gott, und mach mich wieder neu, Durch deinen Geist, durch licht und kraft von oben: Daß ich mit deinem bild gezieret sey, Und dich, o Lebensquell, mög ewig loben!

b Von den Folgen des Sündenfalles, oder dem Elende des Menschen.

(56.)

Mel. Es ist das Heil uns kommen ꝛc.



Was bin ich, o Herr zebaoth! Daß ich mich unterfange,:,: Dich anzuflehn in meiner noth? Mir sünder wird sehr bange. Weh mir! mir armen! wo du dich Nicht willst erbarmen über mich: Bin ich gewiß verlohren.

2. Ach

2. Ach Gott! der ersten eltern fall, Der auf mich ist geerbet, :,: Hat mich elenden überall An leib und seel verderbet. Ich kann aus eignen kräften nun Nichts gutes denken, reden, thun; Ich hab nur lust zum argen.

3. Damit ich denn nicht weiter hin Den eignen bösen willen :,: Und was mir etwa kömmt in'n sinn Auch suche zu erfüllen: So muß ich oftmals mit gewalt Die bösen lüste mannigfalt Zu dämpfen mich bemühen.

4. Zwar kann ich wol, durch deine gnad, Die groben laster hassen. :,: Doch alle mir verbothne that Vermag ich nicht zu lassen. Die lust kömmt wieder an aufs neu; Ich muß mit sorgfalt stets dabey An meine schwachheit denken.

5. Dazu bin ich nur staub und erd, Aus solchem stoff'gebauet; :,: Der würmer speise, die nicht werth, Daß sie dein aug anschauet. Herr, meine noth ist dir bekannt: Entziehest du mir deine hand; So kann ich nicht bestehen.

6. Als mensch und sünder hab ich hie Nur kurze zeit zu leben, :,: Und bin mit unruh, sorge, müh Und manchem leid umgeben. Ich bin wie nichts, und muß davon; Ich muß zerfallen wie ein thon, Wenn deine hand mich rühret.

7. Des feldes blümlein pranget schön, Wann man es blühend findet: :,: Bald wird es welk und muß vergehn. Ein dampf steigt, und verschwindet. Die wasserblase schwellt sich auf, Und endet plötzlich ihren lauf. Nicht anders ist mein leben.

8. Dies weis ich. Doch wer kann die zeit, Wer kann die stunde wissen, :,: Wann wir aus dieser sterblichkeit Den abschied nehmen müssen? Wer heute noch, bey voller kraft, Sich vorrath auf das alter schafft Liegt morgen schon im sarge.

9. Und doch ließ ich die sicherheit Mich gar zu oft bethören? :,: Es ist, o Gott, mir herzlich leid: Ich will zurücke kehren. Ich klopfe, Herr, ich ruf zu dir: Mach auf, mach auf die gnadenthür, Und laß mich rettung finden!

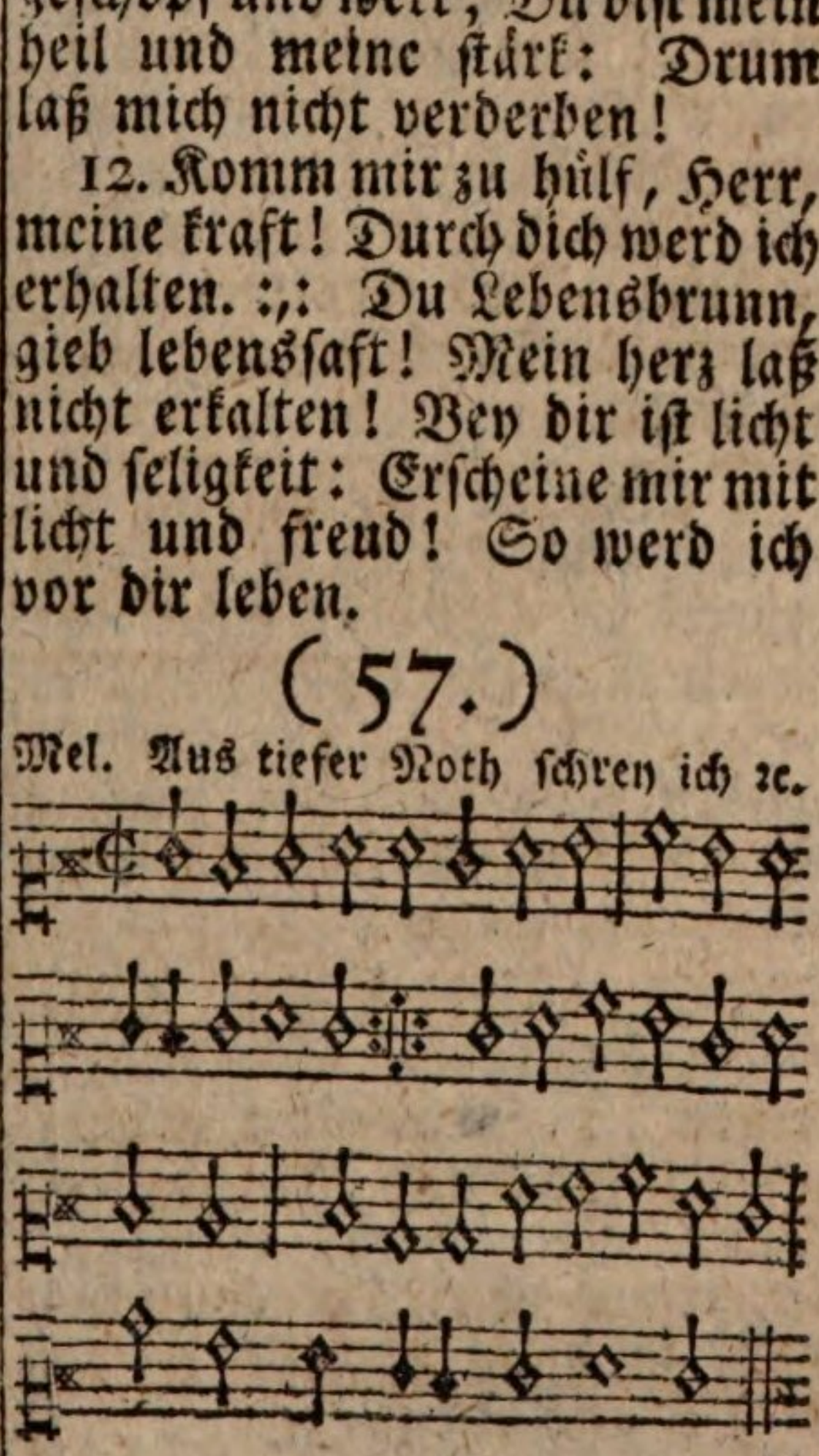
10. Gedenke nicht der ersten schuld, Darinn ich bin empfangen! :,: Vergieb, nach deiner lieb und huld, Was ich auch selbst begangen! Ich beuge, Gott, vor dir allhie In demuth und zerknirscht die knie: Du wollst dich mein erbarmen!

11. Herr, hilf mir, daß ich nicht vergeh! Laß mich in dir verbleiben: :,: Kein elend, keine noth, kein weh Laß mich je von dir treiben! Ich bin ja dein geschöpf und werk; Du bist mein heil und meine stärk: Drum laß mich nicht verderben!

12. Komm mir zu hülf, Herr, meine kraft! Durch dich werd ich erhalten. :,: Du Lebensbrunn, gieb lebenssaft! Mein herz laß nicht erkalten! Bey dir ist licht und seligkeit: Erscheine mir mit licht und freud! So werd ich vor dir leben.

(57.)

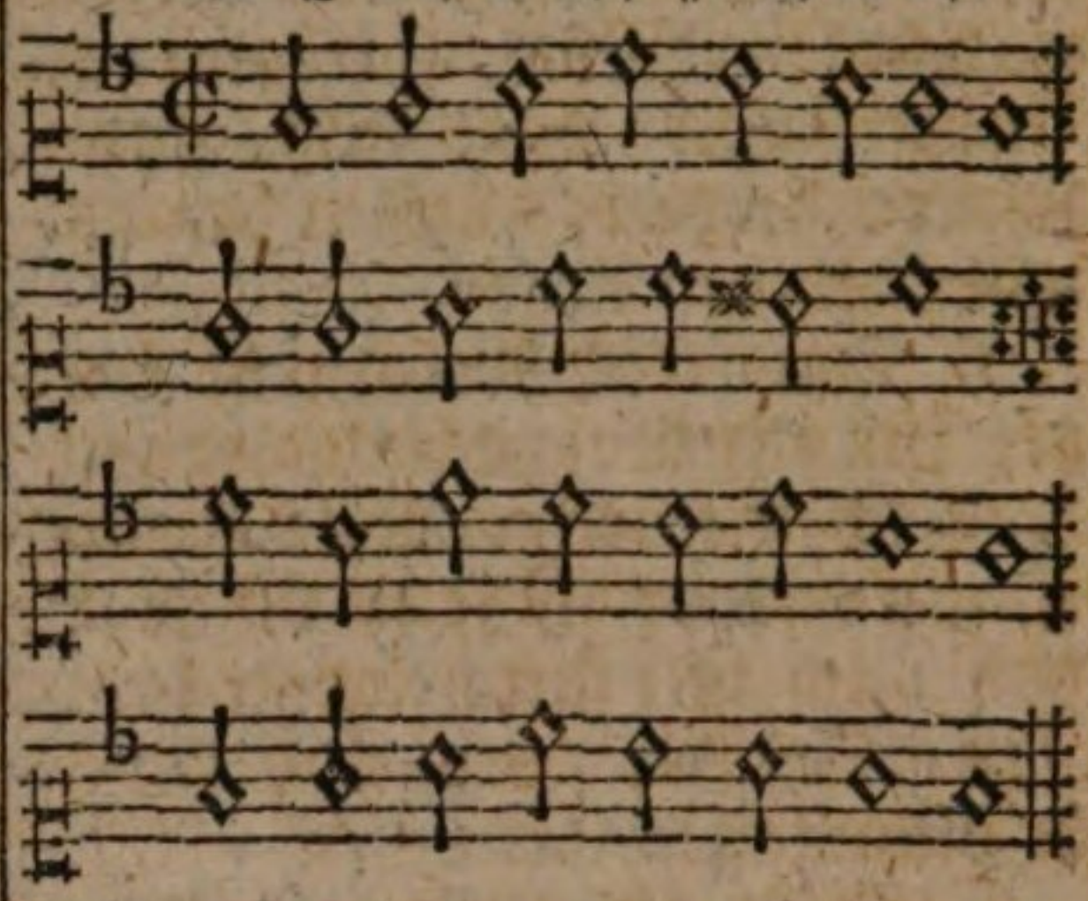
Mel. Aus tiefer Noth schrey ich ꝛc.



Ach

(58.)

* Mel. Zeuch mich, zeuch mich.



Ach Gott, es hat mich ganz verderbt Der aussatz meiner sünden, :,: Die mir von Adam angeerbt. Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel und groß; Und auch vor deinen augen bloß, Wie sehr mein herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, Mit finsterniß umhüllet: :,: Der will' ist von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet: Und die begierden sind geneigt, Die lust, die aus dem herzen steigt, Im werke zu vollbringen.

3. Wer kennt, und wer beschreibt den greul, Der leib und seel beflecket? :,: Wer macht uns von dem übel heil, Das uns hat angestecket? Der gröss'ste theil bedenkt es nicht; Der sinn ist nicht dahin gericht't, Daß man genesung suche.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von herzen :,: O Jesu, Jesu, mache frey Die seele von den schmerzen, Und dem was sie bisher beschwert, Und ihre lebenskraft verzehrt! Sonst ists um mich geschehen.

5. Wen rief ich sonst in nöthen an, Als dich, mein Heil und Leben? :,: Du bists allein der helfen kann Und trost und labsal geben, Daß ich, von meinen sünden rein Und, als geheilt, vor Gott erschein, Durch dich, du Sündentilger.

6. Du weißt, o Jesu, meine noth; Du kannst nach deinem willen :,: Vertreiben diesen meinen tod, Und allen jammer stillen. Ja, Herr, du willst, ich traue vest, Daß du mich nicht in angst verläss'st: Du heiss'st und bist ja Jesus.

Ach mein Jesu, welch verderben Wohnt in meiner argen brust! :,: Denn mit allen Adams erben Steck ich voller sündenlust. Ach ich muß dir nur bekennen, Ich bin fleisch vom fleisch' zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege! Wie verderbt mein alter sinn! :,: Der ich zu dem guten träge Und zum bösen hurtig bin. Ach wer wird mich von den ketten Satans und der sünde retten!

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden Aus der angeerbten noth! :,: Heile meiner seele schaden Durch dein blut, durch deinen tod! Schlage du die sündenglieder Meines alten Adams nieder!

4. Ich bin irrdisch, von der erden, Von natur in sünden todt. :,: Soll ich wieder lebend werden: So mußt du in meiner noth Deine hände zu mir strekken, Mich durch deinen Geist erwecken.

5. Schaff in mir ein reines herze, Gieb mir einen neuen geist, :,: Daß ich ja nicht länger scherze Mit der lust, die sündlich heißt. Laß mich ihren tuck bald merken Und dann deine kraft mich stärken!

6. Lehr

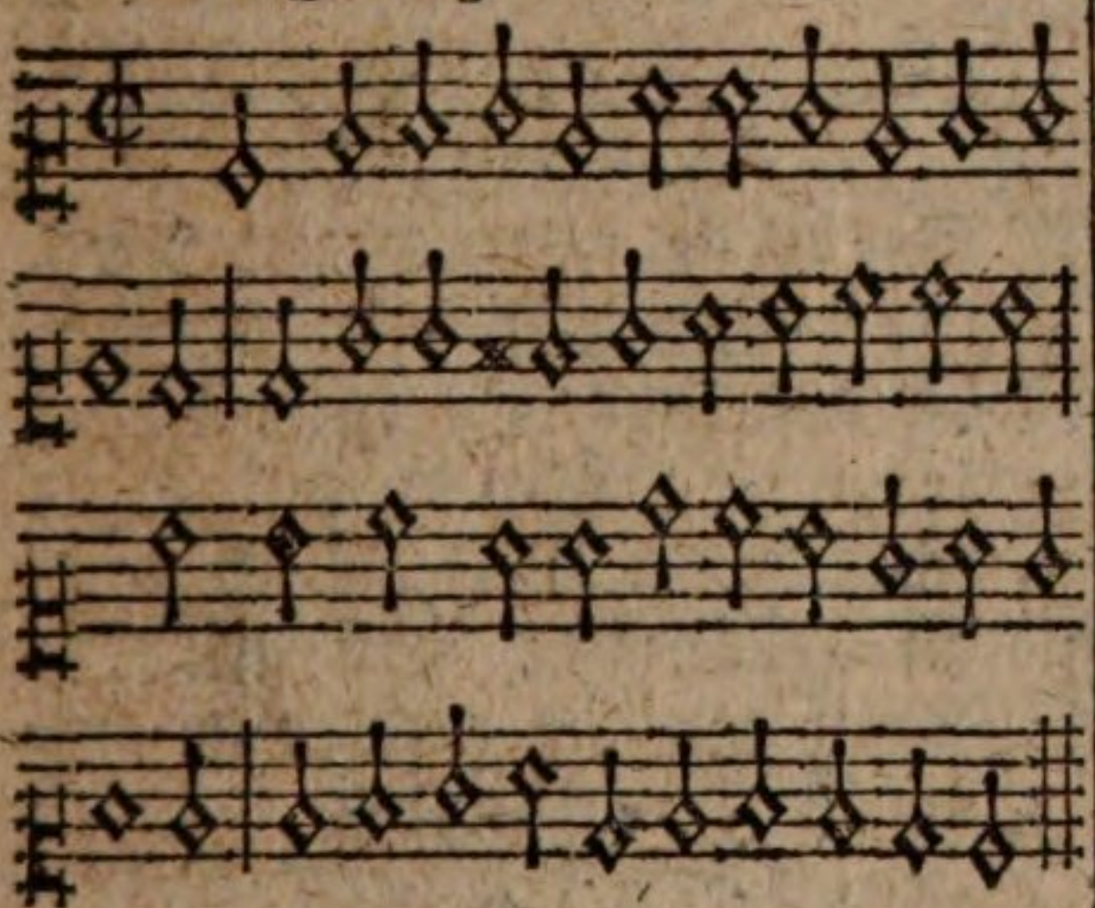
6. Lehr mich wachen, bethen, ringen; Lehre den erneuten geist :,: Das verderbte fleisch bezwingen, Das mich sonst zur sünde reißt! Was nicht kann dein reich ererben Laß in deinem tod ersterben!

7. Reize mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, :,: Daß ich meiner niemals schone Wann und wo ein feind sich regt: Hilf, ach hilf mir, tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen!

8. Sollt ich etwan unterliegen: O so hilf mir wieder auf :,: Und, durch deine stärke siegen: Daß ich meinen lebenslauf, Unterstützt von deinen händen, Möge ritterlich vollenden!

(59.)

* In eigner Melodey.



Wer bin ich von natur, wenn ich mein innres prüfe? O wie viel greul läßt mich mein herze sehn! Es ist verderbt; darum verbirgt mirs seine tiefe, Und weigert sich die prüfung auszustehn.

2. Der weisheit erster schritt ist, seine thorheit kennen: Und diesen schritt, wie oft verwehrt mirs ihn! Voll eigenlieb und stolz will sichs nicht strafbar nennen, Der reu entgehn, doch nicht den fehler fliehn.

3. Wahr ists, ich find in mir noch redendes gewissen, In der vernunft noch kenntniß meiner pflicht. Ich kann mein auge nie der tugend ganz verschliessen, Und oft scheint mir ein strahl von ihrem licht.

4. Doch schwaches licht, das mir den reiz der tugend zeiget, Und vom verstand nicht bis zum herzen dringt! Vergebens leuchtet es, das herz bleibt ungebeuget, Hat sein gesetz und folgt ihm unbedingt.

5. Ein richter in mir selbst stört oft des herzens ruhe; Er klagt mich an: ich steh erschrokken still, Und billige nicht mehr das böse, das ich thue, Und thue nicht das gute, das ich will.

6. Verstellung, die ich doch an meinem nächsten hasse, Erlaub ich mir, und halt es für gewinn, Wenn ich im falschen licht mich andern sehen lasse, Und scheinen kann, was ich mir selbst nicht bin.

7. Ich weis, daß der besitz der güter dieser erden Der seele nie das wahre glück verleiht: Doch bleiben sie mein wunsch; und um beglückt zu werden, Ering ich mir die last der eitelkeit.

8. Ich weis, wie groß es sey, aus überlegung handeln, Und handle doch aus sinnlichem gefühl. Durch falschen schein getäuscht, eil ich, ihm nachzuwandeln, Und leidenschaft und irrthum steckt mein ziel.

9. Ein gegenwärtig gut versäum ich zu geniessen, Flieh, was mich sucht, und suche, was mich flieht. Im glücke bin ich stolz, verzagt in kümmernissen, Und ohne ruh um ruhe stets bemüht.

10. Mein nächster hat ein recht auf viele meiner pflichten: Doch wird dies recht so oft von mir

entweiht. Versagt er mir die pflicht: so eil ich, ihn zu richten; Und sein versehn ist ungerechtigkeit.

11. Nicht liebe gegen Gott heißt mich, dem nächsten dienen, Mehr eigenlieb und niedrer eigennutz. Aus ihnen fließt betrug, verstellung; und in ihnen Find't neid, und haß, und stolz und härte schutz.

12. Gott ehren ist mein ruf. Wenn ich den ruf betrachte, Was sind ich da für mängel meiner pflicht! Die wunder der natur, die Gott zu lehrern machte, Stehn vor mir da; und diese hör ich nicht.

13. Und heißt ihr anblick mich, auf seine weisheit schliessen, Auf güt und macht: so schließt nur mein verstand. Das herz bleibt ungerührt, betäubt bleibt das gewissen, Und Gott, mein Herr und Vater, unerkannt.

14. Er schenkt mir so viel guts. Gebrauch ich seine güte Zu meinem glück; und geb ich ihr gehör? Nein, durch den mißbrauch selbst verschließ ich mein gemüthe Der dankbarkeit und liebe desto mehr.

15. Oft sagt mir mein verstand, daß des Allmächtgen gnade Das gröss'ste gut, der trost des lebens ist, Und welche schulden ich auf mein gewissen lade, Wenn sie mein herz für menschengunst vergißt!

16. Und doch, o Gott, wie oft geb ich dies glück der seelen, Dir werth zu seyn, für kindischen gewinn, Für einen ruhm der welt, für lüste, die mich quälen, Für eitelkeit, und für ein nichts dahin!

17. Gott ist der Herr der welt; auf seine hülfe bauen Ist meine pflicht. Doch wann gehorch ich ihr? Bald bebt mein herz vor furcht, und bald ist das vertrauen, Das mich beseelt, nur ein vertraun zu mir.

18. Dies ist des menschen herz. Wer hat dies herz verheeret? So kam es nicht, o Gott, aus deiner hand! Der mensch, durch eigne schuld, hat seine würd entehret; Und beydes fiel, sein herz und sein verstand.

19. Doch so verderbt wir sind, so schwach uns selbst zu heilen; So steuert Gott doch der verdorbenheit. Läßt, durch sein heilig wort, uns neue kraft ertheilen, Licht der vernunft, dem herzen reinigkeit.

20. Und du willst dieser kraft, o mensch, dich widersetzen? Sie beut sich an; du aber wehrest ihr? Und willst des gröss'sten glücks dich selber unwerth schätzen? Erkenne Gott, noch steht dein heil bey dir!

(60.)

M. Was bin ich, o Herr zebaoth. N. 56.

Wer kann vor dir, o Herr, bestehn? Es ist mit uns verloren! :,: Wo du willst ins gerichte gehn Mit fleisch vom fleisch gebohren; So gilt, so hilft auf tausend nicht Ein einzig wort. Dein urtheil spricht: O mensch, du bist verfluchet!

2. Unmöglich ist es, daß man kann Recht halten dein gesetze: :,: Denn dieses will von jedermann, Daß er es nie verletze; Und, wer in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht (wie Moses schreibt) Und ferne von dem leben.

3. Nun haben wir schon deinen bund In Adam überschritten, :,: Und mit gedanken, that und mund Auch selbst dein recht bestritten: Wir bleiben also in dem tod; Wo nicht ein bürg in die-

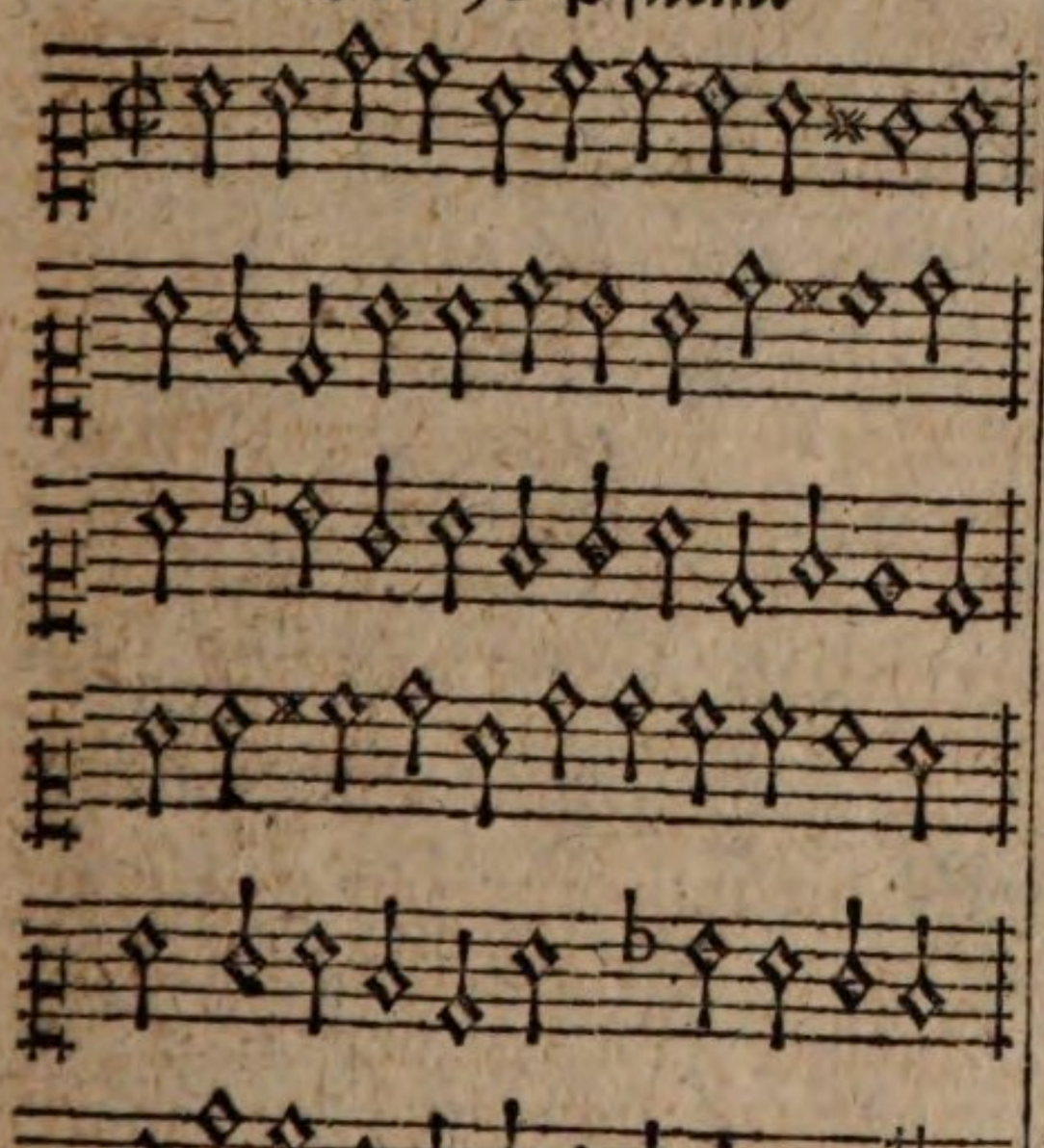
dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Ist gar zu schlecht verscherzet. :,: Doch, Herr, es ist uns herzlich leid: Wir fühlen, wie es schmerzet. Herr Jesu, nimm dich unser an! Du bist ein Gott der helfen kann Und darum mensch geworden.

5. Herr, unsere gerechtigkeit, Die nur vor Gott bestehet, :,: Bist du allein; und auch bereit Zu rufen: kommt und sehet, Auf mich! darum mein glaube spricht: Verlaß mich, o mein Heiland, nicht, Wann mich der fluch erschrecket!

(61.)

Der 90 Psalm.



Du warest, Herr, bevor die berge standen. Du warest es, bey dem wir zuflucht fanden; Du bists, der uns durch alle alter leitet, Der du dies all der ganzen welt bereitet, Kurz, der du Gott, ohn end und anfang bist; So daß der mensch dir gar nicht nöthig ist.

2. Dein bloser wink kann unsern leib zerstören Und seinen bau in vorgen staub verkehren. Du übersiehst, o Grund der ewigkeiten, Ein tausend jahr und noch viel längre zeiten So leicht, als ich den erst vergangnen tag Und einen theil der nacht mir denken mag.

3. Rufst du, o Herr, den fluthen deiner strafen; So muß der mensch sogleich im tod entschlafen: Er gleicht dem graß', das unsre erde zieret, Des abends aber farb und pracht verlieret, Und doch, sobald die traurge nacht vergeht, Von neuem lebt und gleichsam aufersteht.

4. Durch deinen zorn, den wir, o Herr, entzünden, Geschiehts allein, daß wir sobald verschwinden. Es ist dein grimm, den unsre sünd erwecket, Der durch den tod uns sichre rührt und schrecket. Erkennen wir schon unsre greuel nicht; So stellst du sie doch vor dein angesicht.

5. Dein eifer macht, daß unsre tage eilen Und, wie ein schall, nur kurze zeit verweilen; Daß unsre jahr', als ein geschwätz, verstreichen; Daß wir davon kaum siebenzig erreichen, Und der, so stark an gliedern und gemüth, Zu seinem ziel aufs höchste achtzig sieht.

6. Noch ist, was köstlich heißt in diesen schranken, Nur sorg und müh und quälen der gedanken. Wir fliehn davon, und werden hingerissen, Bevor wir, Herr, erkennen oder wissen, Wie sehr die sünd und aller heuchelschein, Sammt deinem zorn und grimm zu fürchten seyn.

7. Verleihe, daß wir uns zur klugheit lenken; Die kurze zeit des lebens recht bedenken, Und dir darinn nach deinem willen dienen! Laß heil und wohl uns, Herr, aufs neue grünen! Ach

wende dich zu deiner knechte schaar, Mach deine huld uns wieder offenbar!

8. Es segne uns dein auge jeden morgen: Früh wolleſt du uns füllen und versorgen, Bis wir getroſt des laufes ziel erreichen, Und leid und schmerz der freude wieder weichen, Nachdem du uns durch manche trübsalslaſt, So lange zeit genug geprüfet haſt!

9. Laß, Herr, dein heil, ach laß dein werk den deinen Und deine ehr an ihren kindern scheinen! Sey freundlich, Gott! laß deinen Geiſt uns führen; Er ſtärke uns, und woll' uns so regieren, Daß unser thun zu deinem ruhm geſcheh, Und unser trieb zum guten veſt beſteh!

(62.)

Nachahmung des 90 Pſalms.

Mel. Nun freut euch ꝛc. Num. 2.

O Gott, der du das menschenkind, Das deinen Sohn bekennet, :,: Eh denn die berg' geſchaffen ſind Mit namen ſchon genennet; Der du es ſchon zum gnadenbund Erſehen, eh der erde grund Durchs wort geleget worden;

2. Du weißt, wie wir, durch Adams ſchuld An ſeel und leib verderbet, :,: Statt deiner erſten lieb und huld Nur fluch und tod ererbet; Der uns in allen gliedern ſteckt, Und immer nagt, und nagend ſchreckt, Bis daß er uns verzehret.

3. Wir wachſen wie die blumen auf, Die anfangs munter ſtehen; :,: Vergehen aber bald darauf, So wie auch ſie vergehen. Das macht dein zorn, gerechter Gott, Der uns verfolgt, weil dein geboth Von uns nicht iſt gehalten.

4. Weil ich denn auch ein ſünder bin, Fahr ich, mit viel beſchwerde, :,: Eh man es denket ſchnell dahin, Und werde ſtaub und erde. Ich bring' in arbeit, ohne ruh, Wie ein geſchwätz mein leben zu, Und eile ſtets von hinnen.

5. Ach wie gar nichts iſt unſre zeit, Herr, gegen dich zu achten! :,: Du biſt ein Gott von ewigkeit; Du warſt, eh menſchen dachten: Du bleibſt derſelbe für und für, Ja tauſend jahre ſind vor dir Ein tag der jetzt vergangen.

6. Der menſchen leben aber iſt Gar kurz und voller plagen. :,: Doch wird in dieſer engen friſt Nur ſelten einer fragen: Wie ſtehts um mich? hats auch gefahr? Da doch ſehr wenig, achtzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. Herr, lehr uns hier, zu rechter zeit So unſre tage zählen, :,: Daß wir der ſeelen ſeligkeit Am ende nicht verfehlen! Flöſſ' uns die wahre klugheit ein! So werden wir nicht ſchüchtern ſeyn, Wann du uns rufſt zum ſterben.

8. Kehr dich zu uns, du frommer Gott, In dieſen böſen tagen! :,: Errette uns aus aller noth! Nimm von uns deine plagen! Verſchaffe du uns hülf und rath; Weil unſre hoffnung ſonſt nichts hat, Als dich, worauf ſie ſehe!

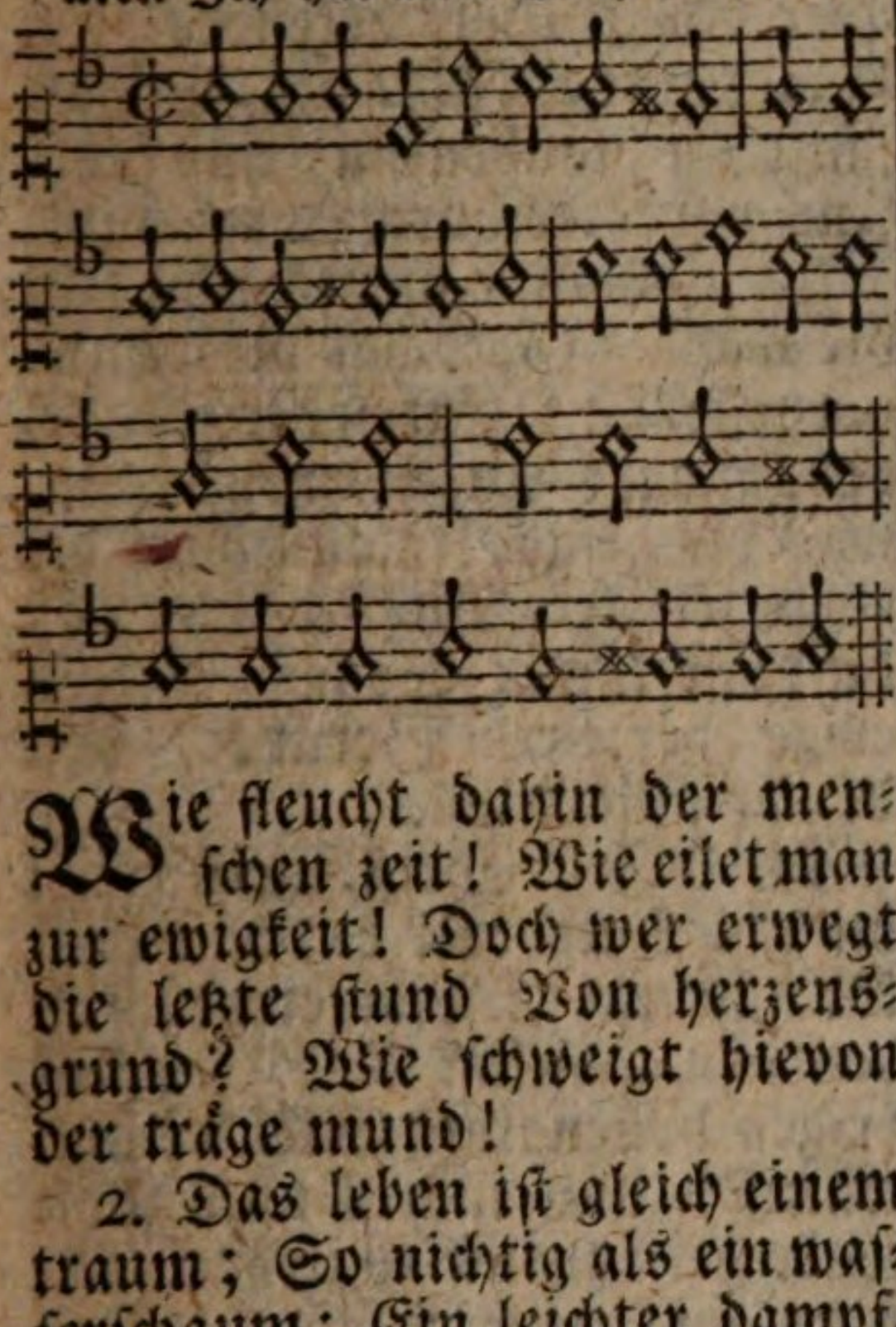
9. Verleih ein glücklich regiment, Das manches übel wende! :,: Befördre ſtets zum guten end Die werke unſrer hände! So wollen wir drum für und für, Auch unſre kinder nach uns hier, Von herzengrund dich preiſen.

10. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, Dir ſey lob, preis und ehre, :,: Für alles, was

du uns erweis'st! Dein segen sich vermehre: Daß wir fort spüren deine güt, Und stets mit willigem gemüth Dir und dem nächsten dienen!

(63.)

Mel. Ich hab mein Sach Gott ꝛc.



Wie fleucht dahin der menschen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Doch wer erwegt die letzte stund Von herzensgrund? Wie schweigt hievon der träge mund!

2. Das leben ist gleich einem traum; So nichtig als ein wasserschaum; Ein leichter dampf, der kaum entsteht, Und bald vergeht: So wie ihr dieses täglich seht!

3. Nur du, mein Gott, du bleibest mir Das was du bist: ich traue dir. Fallt berg' und hügel; fallet hin! Mir ists gewinn Wenn ich allein bey Jesu bin.

4. So lang ich in der hütte wohn Belehre mich, o Gottes Sohn! Gieb, daß ich zähle meine tag', Und sorge trag', Daß, eh ich sterb, ich sterben mag!

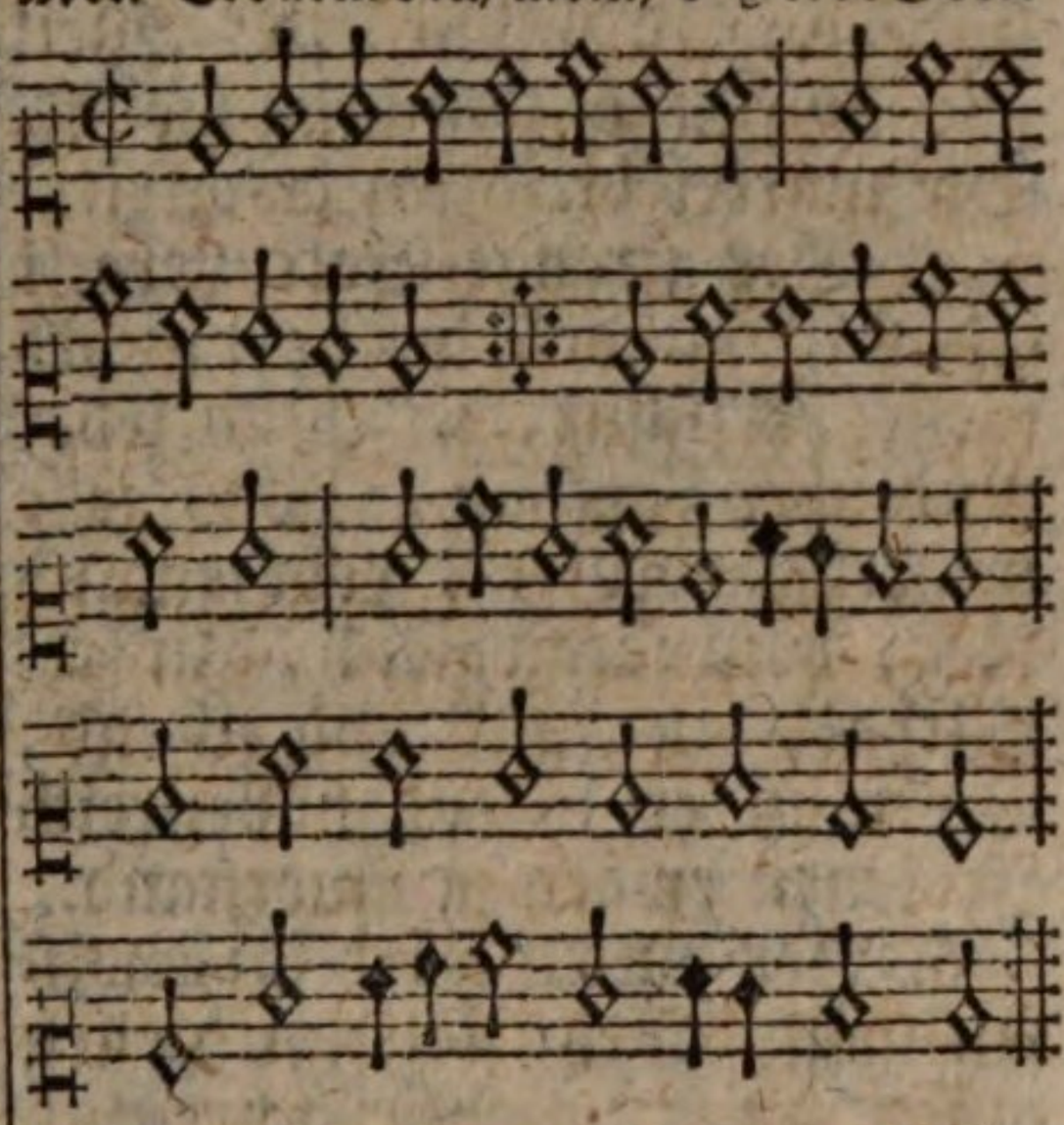
5. Was hilft die welt in letzter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du läufst dem schatten zu: Bedenk es nu; Du kömmst sonst nicht zur wahren ruh!

6. Fahr denn nun hin, du eitle lust! Mir ist ein bessres gut bewußt. Was ewig bleibt, ist nicht alhier: Es ist bey dir, O Jesu! Jesu, gieb es mir!

7. Was wird das seyn wann ich dich seh Und dort vor deinem throne steh! Du unterdessen lehre mich, Und gieb, daß ich Mit klugem herzen suche dich!

(64.)

Mel. Erbarm dich mein, o HerreGott.



Erwach, o mensch, erwach einmal Vom tiefen schlaf der sicherheit! :,: Verlaß der frechen sünder zahl Der Gott die strafe schon bereit't. Jetzt lebt sie zwar in lust und scherz; Ihr böses herz verhärtet sich: Dort quält sie feuer, pein und schmerz Für ihre bosheit ewiglich.

2. Ach welche angst, welch weh wird seyn! Ach was für schrecken wird man sehn! :,: Wann die verdammten in die pein Mit grausen, furcht und zittern gehn; Wann sie, von Gottes angesicht Verstossen, teufeln zugesellt, Empfinden welch ein schwer gewigt Des zorns auf ihre scheitel fällt.

3. Sie leben zwar; doch fort und fort In ach und weh, in angst und leid. :,: Sie knirrschen, heulen, schreyen dort, Entfernt von Gott und seligkeit.

Sie fühlen, was sie nie erkannt, Was hier ihr stolzer sinn verlacht, Des strengen Richters schwere hand, Und ächzen unter seiner macht.

4. Sie suchen rettung aus der glut: Doch stets umsonst. Sie lächzen sehr :,: Nach labsal bey der flamme wuth: Und doch wird ihnen nimmermehr Ein einzig tröpflein dargereicht Zur linderung in ihrem leid: Weil alle hülf und hoffnung weicht, Die marter bleibt in ewigkeit.

5. Der strenge Gott vergilt sodann, Nachdem ihn dort nichts mehr versühnt, :,: Was jeder sündliches gethan, Was jede missethat verdient. Lebt jemand hier, dem satan gleich, In freyelthat, in sünd und schand; So muß er in das höllenreich In jenen ewgen jammerstand.

6. Der wurm, der im gewissen nagt, Setzt stets mit neuen bissen an. :,: Wie schrecklich wird das herz geplagt, Das dort nicht mehr sich schmeicheln kann! Was hier der sünder kaum bedacht, Was ihm vorlängst entfallen war, Wird aus der nacht hervorgebragt, Stellt sich ihm zum entsetzen dar.

7. Die gnade, die ihm vormals rief Die er verachtet und verschmäht, :,: Ist hin: und dieses beugt ihn tief. Er wünscht sie: doch es ist zu spät. Den geist nimmt die verzweyflung ein, Der nebst dem leibe nicht verdirbt Und, in der ewig neuen pein, Zu sterben sucht; doch nimmer stirbt.

8. So sehr wird dort die angst gehäuft Dem sünder, der verstockt und blind :,: Hier in des satans stricken läuft Und schlägt die warnung in den wind. Wer aber sich zu Gott bekehrt, Erlanget dort ein ewig gut, Schläft sanft im glauben ein, und fährt Ins paradies durch Christi blut.

9. Wohlan, o mensch! du hast die wahl. Gott hat dir jetzund vorgestellt :,: Entweder freude, oder quaal: Aus zweyen nimm, was dir gefällt! Kann dich die ewge seligkeit Nicht locken, daß du busse thust; So laß, durchs ewge herzeleid Gerührt, von deiner sündenlust.

10. O Jesu Christ, mein Heil! du hast Dein volk durch leiden, tod und blut :,: Von seiner schulden schweren last Und von der ewgen höllengluth Erlös't; und warnst, und suchest mich Von jener pein zurück zu ziehn: Bekehre mich auch gnädiglich Und lehre mich, die sünde fliehn!

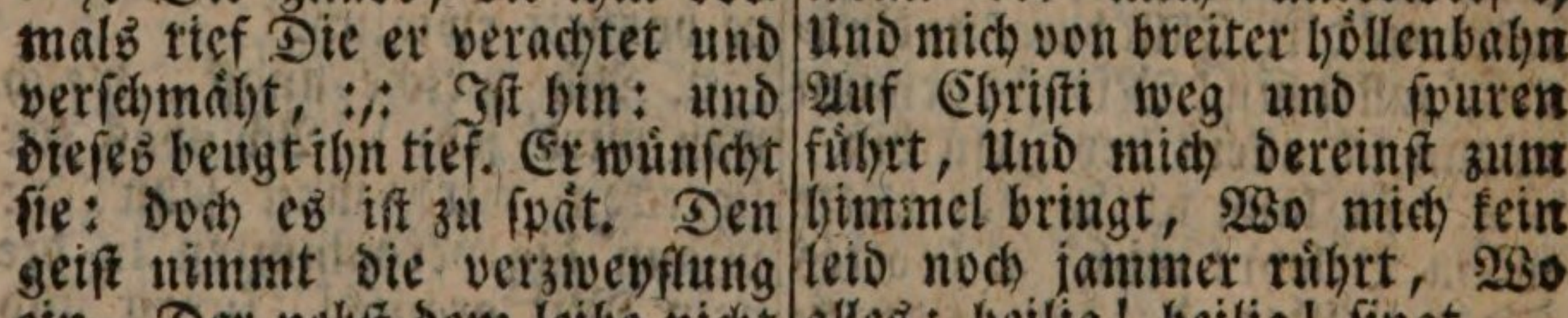
11. Regiere mich durch deinen Geist, Ohn den ich nichts vermag noch kann! :,: Wohl mir, wenn der mich unterweis't, Und mich von breiter höllenbahn Auf Christi weg und spuren führt, Und mich dereinst zum himmel bringt, Wo mich kein leid noch jammer rührt, Wo alles: heilig! heilig! singt.

(B) Von dem Erlöser, und der Erwerbung der Seligkeit.

(a) Ueberhaupt.

(65.)

Mel. Wann wir in höchsten Nöthen ꝛc.



Kein

Kein gröss'rer trost kann seyn im schmerz, Als daß man Gottes vaterherz Durch seinen Sohn gewinnen kann, Der selbst für sünder gnug gethan.

2. Was säum ich denn? was quäl ich mich? Beklemmtes herz, erhebe dich Zu diesem Sohn Und dnrch ihn zu dem guadenthron!

3. Verbanne furcht und traurigkeit; Da er selbst dir die hände beut. Halt dich an ihn, und zweyfle nicht An dem was Gottes mund verspricht.

4. Nun denn, mein Gott, es sey gewagt, Auf das, was mir dein wort gesagt, Daß ich vor deine Majestät Zu deines Sohnes namen tret'.

5. Aus liebe zu dem ein'gen Sohn Gieb mir nicht meiner sünden lohn: Vielmehr reiß ihre band' entzwey, Und mache mich zum leben frey!

6. Zwar ich verdien es freylich nicht: Ach nein! mir dreut ein streng gericht. Doch bittet selbst dein Sohn für mich; Und nur durch ihn, Herr, such ich dich.

7. Wer neigte sonst dein herz zu mir? Wer brägte mich, mein Gott, zu dir, Als der, der für das heil der welt Sich selber gab zum lösegeld?

8. Sieh denn, o Vater, deinen Sohn! Er spricht für mich vor deinem thron; Er, der sich aufgeopfert hat, Sich selbst, für unsre missethat.

9. Er, der kein böses je gethan; Den man mit recht nicht tadeln kann: Er, der die schwere sündenlast Der ganzen welt auf sich gefaßt.

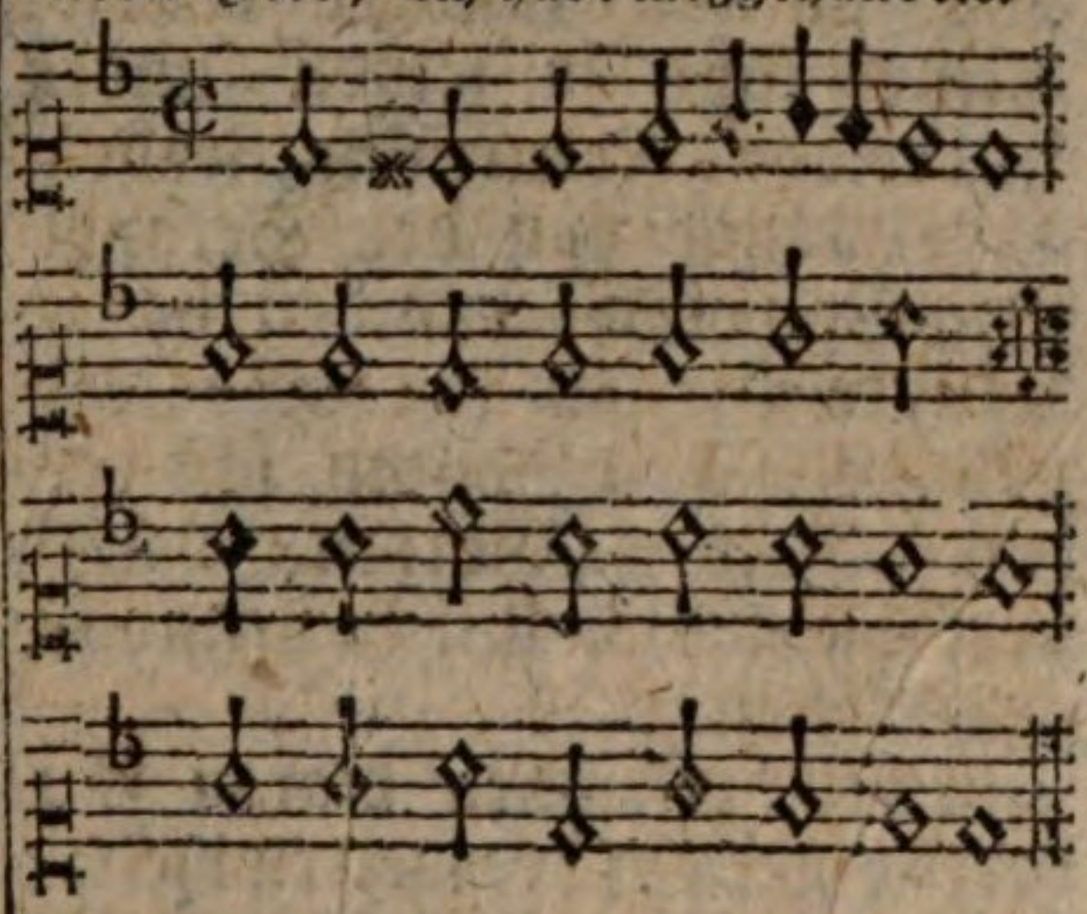
10. Sein opfer ist unendlich groß! Es macht uns aller sünde los: Das opfer, das dir wohlgefällt; Das er gebragt zum heil der welt.

11. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben an dem himmel theil. Darum, o Gott, erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erschein!

12. Sieh an, was er an meiner statt Gelitten und geleistet hat! Laß meiner hoffnung freyen lauf, Und hilf dem schwachen glauben auf!

(66.)

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt.



Ach! muß Gottes Sohn selbst tragen, Angst und marter, schmach und tod, :,: Muß er allem trost entsagen, Um zu tilgen meine noth? Konnt ich sonst in meinen sünden Weder trost noch rettung finden?

2. Schöpfer, konnte dein erbarmen; Vater, konnte deine huld :,: Mich nicht ohne blut umarmen; Nicht erlassen meine schuld? Mußt'st du denn den Sohn selbst schlagen, Welcher keine schuld getragen?

3. War kein guter engel tügtig, Daß er konnte mittler seyn? :,: War dies werk für die zu wigtig, Die von sünden frey und rein? Konnte mich von satans ketten Unter ihnen keiner retten?

4. Oder war aus Adams kindern, Unter der so groffen zahl, :,: Keiner tügtig zu verhindern, Daß nicht träfe diese wahl Den,

der, als der Eingebohrne,
Kömmt zu suchen das verlorne.

5. Nein, ach nein: es muß so gehen! Selbst der allerliebste Sohn :,: Mußt an unsrer stelle stehen, Wenn du, Herr, von deinem thron Gnädig solltest auf uns schauen, Dich uns wiederum vertrauen.

6. Wie die worte veste stehen, Daß du gut und gnädig seyst; :,: Also mag auch nicht vergehen, Was du allen sündern dräust: Keiner kann in seinen sünden Unversöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den Seraphinen, Von der Cherubinen chor :,: Konnte mir den schmuck verdienen, Welchen Adams fall verlor. Gott, ja Gott mußt' mich versöhnen Und mit heil und segen krönen.

8. Alle menschen waren sünder; Keiner auf der weiten welt:,: Zahlet für die menschenkinder Solch ein theures lösegeld, Das zur tilgung unsrer sünden, Dich, o Vater kann verbinden.

9. Aber nun, da der gelitten Und sein theures blut vergießt, :,: Der dein wort nie überschritten, Der vollkommen heilig ist: So ist alles das ersetzet, Was dich, heilger Gott, verletzet.

10. Gieb, daß ich dies wunder ehre Mit gebeth und dankbarkeit. :,: Meines geistes kräfte mehre; Daß ich die vollkommenheit Deiner liebe so beschaue, Daß ich freudig darauf baue.

11. Laß mich nicht den sünden leben; Sondern dem, der mich befreyt, :,: Und deßwegen sich gegeben In des todes bitterkeit! Laß mich, wann ich soll erblassen, Seinen tod im glauben fassen!

(67)

* Mel. Jesus, meine Zuversicht. N. 40.

Jesus nimmt die sünder an! Sagt doch dieses trostwort allen, :,: Welche von der rechten bahn Auf verkehrten wegen wallen! Hier ist was sie retten kann: Jesus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind wir werth. Dennoch hat in seinem worte :,: Er sich gnadenreich erklärt, Und des ewgen lebens pforte Durch sein blut selbst aufgethan. Jesus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaf verloren ist, Suchet es ein treuer hirte. :,: Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte; Zeiget ihm die rechte bahn. Jesus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübte sünder! :,: Jesus rufet euch, und er Macht aus sündern Gottes kinder. Glaubet es, und denkt daran: Jesus nimmt die sünder an!

5. Ich betrübter komme hier Und bekenne meine sünden. :,: Laß, mein Heiland, mich bey dir Gnade zur vergebung finden! Daß dies wort mich trösten kann: Jesus nimmt die sünder an.

6. Nun so hab ich guten muth. Sind schon meiner sünden viele, :,: Macht doch dein versöhnungsblut, Daß ich ihre last nicht fühle, Und versichert sprechen kann: Jesus nimmt die sünder an.

7. Nun verdammt mein herz mich nicht. Will mich das gesetz verklagen? :,: Der mir einst das urtheil spricht Hat die schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann. Jesus nimmt die sünder an.

8. Jesus nimmt die sünder an.

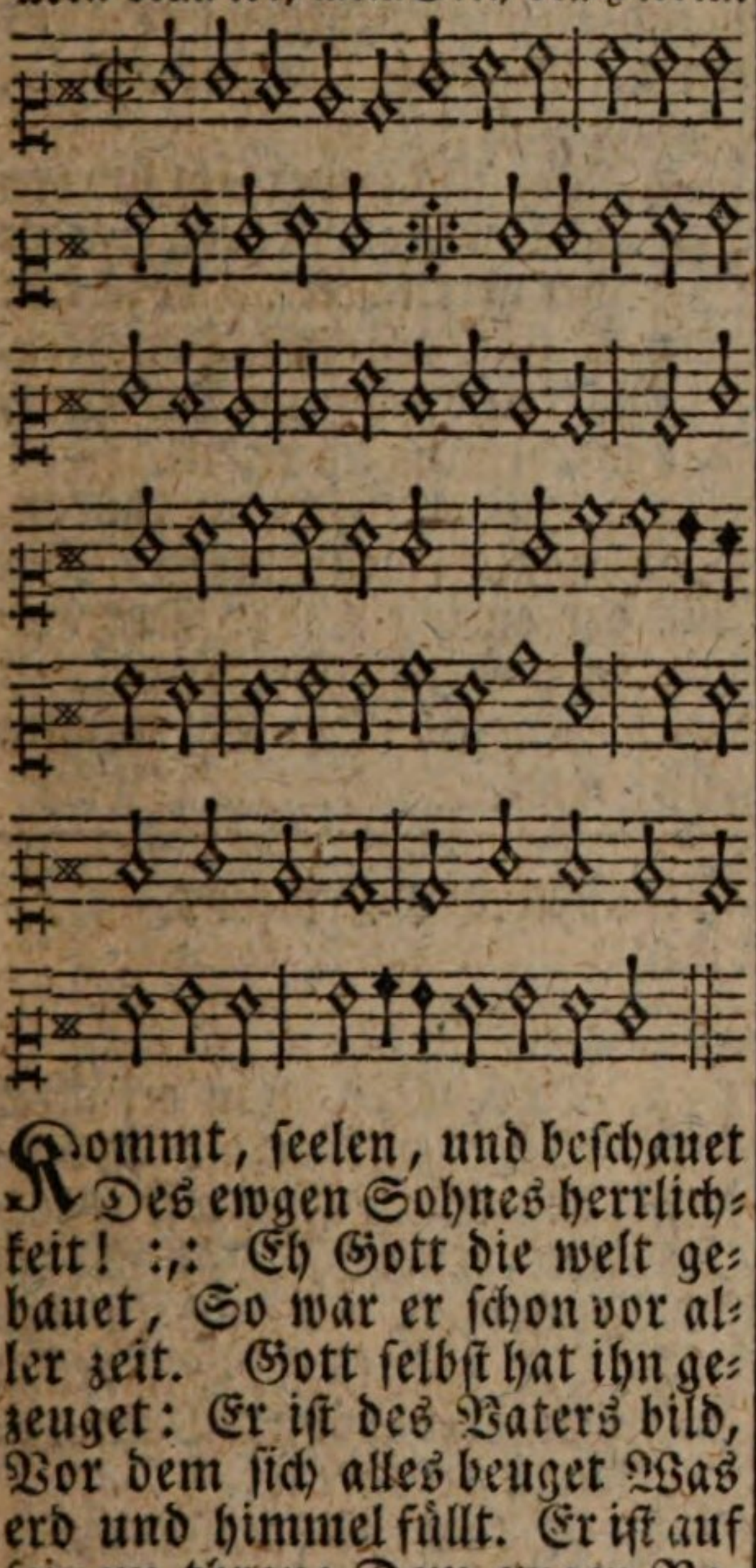
an. Mich hat er auch angenommen :,: Und den himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen, Und auch sternbend rühmen kann: Jesus nimmt die sünder an!

(b) Von dem Erlöser, und der Erwerbung der Seligkeit besonders.

* Von der Person des Erlösers.

(68.)

Mel. Nun lob, mein Seel, den Herren.



Kommt, seelen, und beschauet Des ewgen Sohnes herrlichkeit! :,: Eh Gott die welt gebauet, So war er schon vor aller zeit. Gott selbst hat ihn gezeuget: Er ist des Vaters bild, Vor dem sich alles beuget Was erd und himmel füllt. Er ist auf seinem throne Dem ewgen Vater gleich. Kommt, seht ihn in der krone; Beschaut sein weites reich!

2. Noch eh die berge waren, Eh thal und hügel noch entstand, :,: Eh der geschöpfe schaaren Gesetz und ordnung noch verband, Vor gründung dieser erden War er von ewigkeit. Er sprach: so mußten werden Welt, ordnung, raum und zeit. Der kreaturen orden Schließt diesen Sohn nicht ein. Sie sind durch ihn geworden: Er mußt ihr schöpfer seyn.

3. Er träget alle dinge Durch seiner allmacht kräftig wort; :,: Was groß ist und geringe Geht nur durch seinen willen fort. Sein weiser schluß regieret Die unterworfne welt: Weil er das ruder führet, Geschieht was ihm gefällt. Wird er die stimm erheben; So werden meer und gruft Die todten wieder geben, Die er zum leben ruft.

4. Ihm läßt Gott ehr erzeigen Die keinem andern zugehört; :,: Vor ihm muß man sich beugen, So wie man Gott den Vater ehrt. Der himmel wirft sich nieder Vor seinem hohen thron; Der Seraphinen lieder Erheben diesen Sohn: Und wer auf dieser erden Nicht ihm allein vertraut, Der kann nicht selig werden, Der hat auf sand gebaut.

5. Dir sey lob, preis und ehre, Erhabner Heiland, grosser Gott! :,: Beschäme und bekehre Die stolze und verwegne rott, Die dir die ehre raubet Und frech mit füssen tritt, Die deinem wort nicht glaubet! Theil ihnen gnade mit Dich gläubig zu erkennen! Laß die, so dich erkannt, In deiner liebe brennen! Dein ruhm füll jedes land!

(69.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. N. 48.

Wie lieblich klingts den ohren, Daß du als mensch gebohren Und mein Erlöser bist! Wie lieblich, wie erquickend, Wie selig, wie entzückend Ist doch dein name, Jesu Christ!

2. Wie groß ist deine stärke! Wie groß sind deine werke! Wie heilig ist dein wort! Wie ist dein blut so köstlich! Wie ist dein tod so tröstlich, Mein Fels des heils, mein Lebenshort!

3. Wie bist du von den banden Des todes auferstanden! Wie hat dein arm gesiegt! Wie fuhrst du in die höhe, Und herrschest, bis man sehe, Das alles dir zu füssen liegt!

4. Wie reich sind deine gaben! Wie hoch bist du erhaben Auf deinem königsthron! Es jauchzen, singen, dienen Dir alle Seraphinen, Du wahrer Gott und Menschensohn.

5. Wie süß ist deine lehre! Wie groß ist deine ehre! Wie weit herrschst du allein! Wer wollte nicht, o König, In ehrfurcht unterthänig Und stets in deiner gnade seyn?

6. Erweitert thor und thüren; Laßt ehrenpforten zieren; Empfangt ihn in der welt, Und jauchzet ihm entgegen! Damit zu eurem segen Der Ehrenkönig einzug hält.

7. Wer ists? wer läßt sich hören Als König aller ehren? Der Herr der herrlichkeit. Der ist es: Der kömmt prächtig, Der Herr, der stark und mächtig, Der Herr, der mächtig ist im streit.

8. Erhöhet thor und thüren, Den König einzuführen! Wer ists der einzug hält? Der König aller ehren, Der Herr von allen heeren, Der Ehrenkönig aller welt.

** Von den Aemtern und Ständen des Erlösers.

† Ueberhaupt.

(70.)

Mel. Nun freut euch lieben zc. Num. 2.

Du volk des Herrn, komm, komm herbey, Sein grosses lob zu hören! :,: Vernimm, wer dein Erlöser sey, Und freu dich seiner ehren! Es singt von ihm des himmels chor: Drum heb auch deine stimm empor; Des Heilands ruhm zu mehren!

2. Er ist des höchsten Gottes Sohn, Von ewigkeit gezeuget, :,: Vor dessen zepter, reich und thron Sich hier und droben beuget, Was nur dem Vater ehr erweis't, Und vor dem heiligstwerthen Geist Sich voller ehrfurcht neiget.

3. Doch ward er in erfüllter zeit Als menschenkind gebohren. :,: Durch ihn wird Gottes bild verneut, Das Adam einst verloren. Er ist zu Davids reich und kron, Als dessen auserwählter Sohn, Vom Vater längst erkohren.

4. Er kam, als unser opferlamm Sich in den tod zu geben, :,: Und ließ an seines kreuzesstamm Für unsre schuld das leben. Er führte seine lebenszeit In grosser schmach und niedrigkeit, Zu Gott uns zu erheben.

5. Gott, dem er gleich an ehre geht, Hat ihn darum erhoben. :,: Er sitzet nun mit majestät

jestät Zur rechten Gottes droben. Er ist das haupt der Christenheit; Er ist der Herr der herrlichkeit, Den alle himmel loben.

6. Er ist vor Gott mit seinem blut Ins heiligste gegangen; :,: Und hat daselbsten, uns zu gut, Ein ewig heil empfangen. Nun kann ein heilbegierger Christ, Durch ihn, der Hohepriester ist, Barmherzigkeit erlangen.

7. Wenn seine gnadenstimm ergeht, Soll alle welt ihn hören. :,: Er ist der grösseste prophet: Er kann uns kräftig lehren. Er sammlet seiner kirche schaar; Und schickt ihr hirten immerdar, Daß sie sein reich vermehren.

8. Seht und verehrt ihn auch zugleich In seiner königskrone! :,: Spürt seine macht, sein gnadenreich! Bückt euch vor seinem throne; Und hofft dann in gelassenheit Das ewge reich der herrlichkeit Nebst reichem gnadenlohne.

9. Indessen seyd hienieden still, Wenn euch die welt nicht kennet, :,: Ja auch wol gar verdammen will, Und mit verachtung nennet! Tragt in geduld des Heilands schmach; Tragt ihm das kreuz nur willig nach, Das euch von ihm nicht trennet!

10. Euch muß des Heilands niedrigkeit Auf dieser erde zieren: :,: So werdet ihr zu seiner zeit Auch die erhöhung spüren. Er wird, wie euch sein wort verspricht, Euch einst mit vollem glanz und licht Ins haus des Vaters führen.

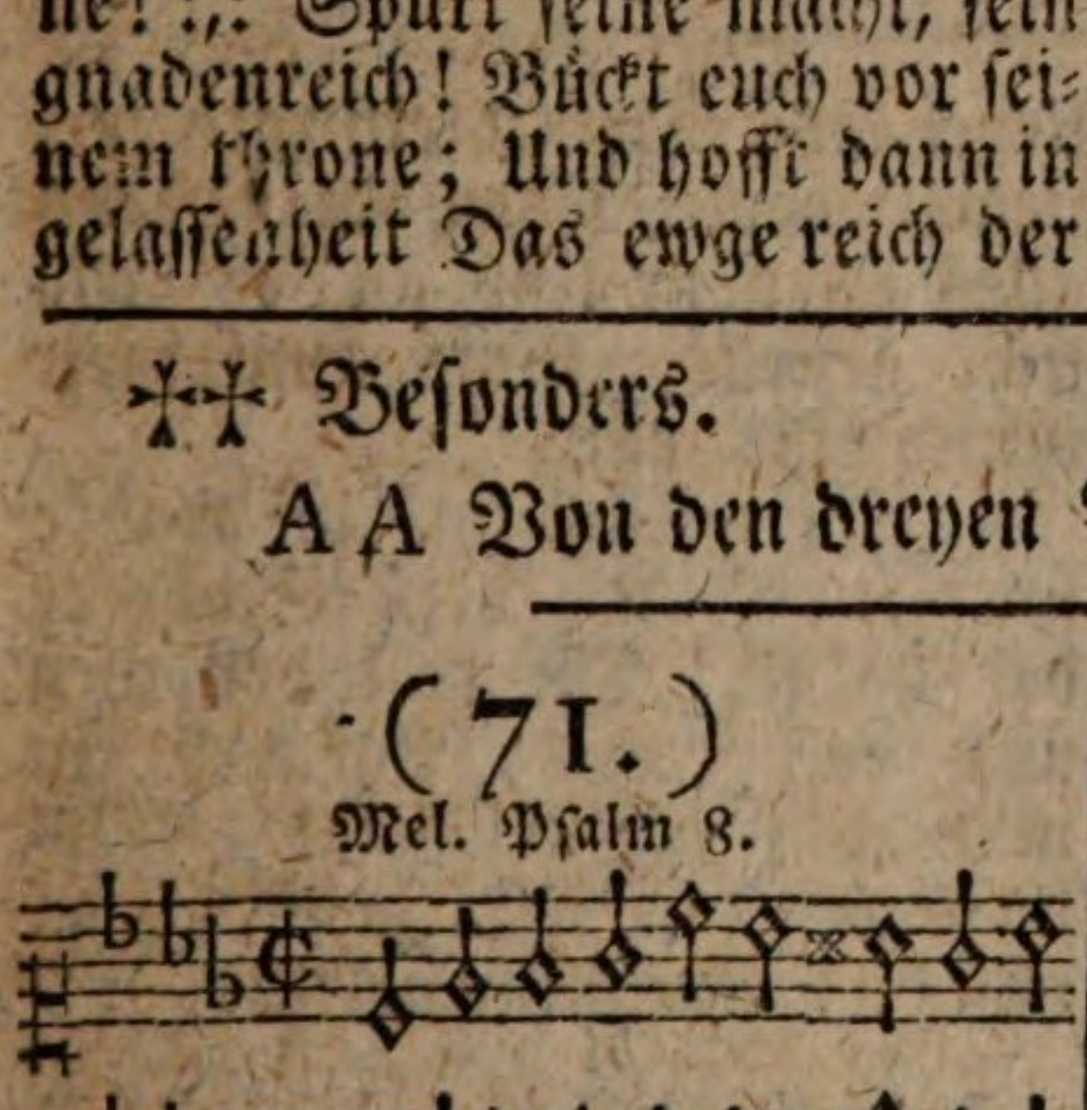
11. Er, als der richter aller welt, Kömt einst mit feuerflammen, :,: Das, was sich ihm entgegen stellt, Auf ewig zu verdammen. Dann sieht sein volk, das ihm vertraut, Das, was es hier nur glaubend schaut, Auf einen blick zusammen.

✝✝ Besonders.

A A Von den dreyen Aemtern des Erlösers.

(71.)

Mel. Psalm 8.



Der wahrheit licht, durch irrthum fast verblichen; Der liebe trieb zu Gott, durch lust entwichen; Des herzens freud, durch furcht der straf' verstört; Und Gottes bild, in satans art verkehrt: :,: Dies alles bringt des Höchsten huld uns wieder: Er wirft in uns des teufels werke nieder Durch seinen Sohn, der uns nach Gottes rath Vom tod erlös't, und Gott versöhnet hat.

2. Von ewigkeit hat der sich ordnen lassen Zu diesem werk: und vorbestimmter massen Kam er im fleisch es auszuführen an, Mit Gottes kraft und allmacht angethan. :,: Und dies sein amt in allem zu erfüllen, Entdeckt' er uns, als lehrer, Gottes willen;

willen; Auch löschte er des strengen zornes gluth, Als priester, aus, mit seinem opferblut.

3. Der fürbitt' kraft giebt er uns zu empfinden: Sein zepter bricht die starke macht der sünden, Wenn er in uns durch wort und Geist regiert, Und über tod und hölle triumphirt. :,: Und so muß uns die wahrheit wieder scheinen: Gott will mit uns sich heiliglich vereinen; Die schuld ist hin; das recht zum leben gilt; Es glänzt in uns von neuem Gottes bild.

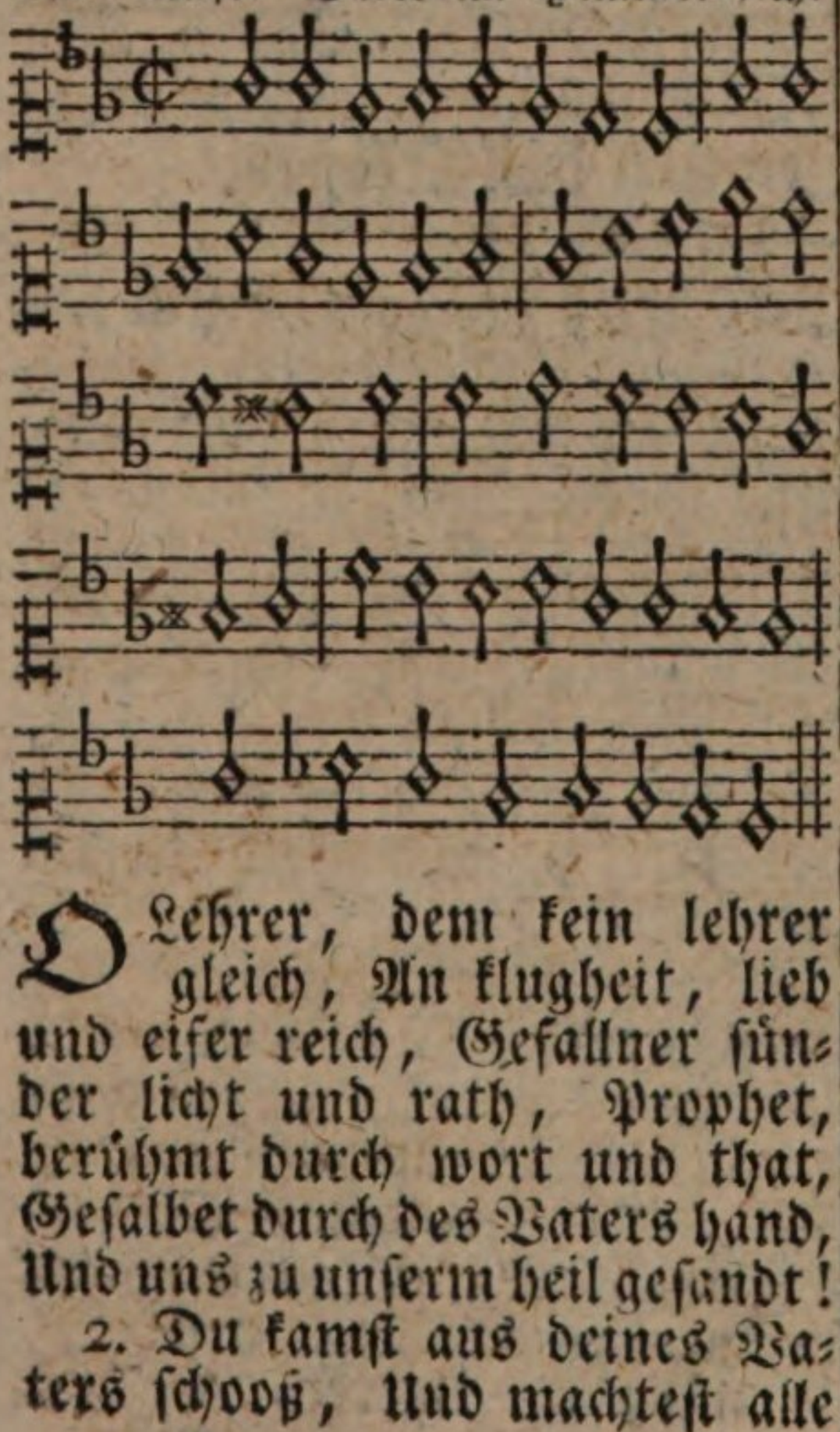
4. Der Christus-nam' muß billig dem gebühren, Der dieses werk vermogt' hinauszuführen, Den Gott gesalbt zum Könnig, der dabey Auch sein Prophet und Hoherpriester sey. :,: Es werd auf uns, Gesalbter, auch ergossen Der salbung kraft, die erst auf dich geflossen! Ach pflanz uns dir in wahrem glauben ein; Daß wir im werk, Herr Christe, christen seyn!

5. Gieb freudigkeit, die wahrheit zu bekennen: In deiner lieb laß uns, als opfer, brennen: Tritt unter uns den teufel, sünd und welt; Damit der geist in uns den sieg behält: :,: Bewahr uns hier ein freudiges gewissen; Und dort gieb uns dich ewig zu geniessen; Laß uns verklärt, ins reich der freuden gehn, Und da vor dir im heilgen schmucke stehn!

aa Von dem prophetischen Amte des Erlösers.

(72.)

Mel. Unser Vater im Himmelreich.



O Lehrer, dem kein lehrer gleich, An klugheit, lieb und eifer reich, Gefallner sünder licht und rath, Prophet, berühmt durch wort und that, Gesalbet durch des Vaters hand, Und uns zu unserm heil gesandt!

2. Du kamst aus deines Vaters schooß, Und machtest alle siegel los, Damit sein rath versiegelt war. Durch dich ward alles offenbar Und an das helle licht gestellt, Was dunkelheit umschlossen hält.

3. Du wiesest uns die wahre spur Zu Gott, dem Schöpfer der natur. Du hast den weg uns recht gezeigt, Auf welchem man zum himmel steigt. Was du vom Vater selbst gehört, Das hast du unverfälscht gelehrt.

4. Du sahest in der Gottheit licht, Mit aufgeklärtem angesicht, Was, nach des himmels weisem rath, Man künftig zu erwarten hat. Du machtest alles klärer kund, Als jemals der propheten mund.

5. Die lehre, welche du geführt, Hast du mit heiligkeit geziert; Mit wundern hast du sie bestärkt, Die deine feinde selbst bemerkt, Und, als die zeit herangerückt, Ein blutig siegel drauf gedrückt.

6. Nach-

6. Nachdem du hingegangen bist, Wo aller weisheit ursprung ist, So setzest du, du ewges Wort, Dein lehr-amt durch die knechte fort, Die dein beruf dir zugeführt Und du mit gaben ausgeziert.

7. Du aber sendest deinen Geist, Den du den gläubigen verheiss'st; Der denen seelen, die er liebt, Erkenntniß, licht und weisheit giebt; Dein wort in herz und sinnen schreibt; Und bey den deinen ewig bleibt.

8. Ach laß, o himmlischer Prophet, Mich ehren deine majestät! Mach mich vom eignen dünkel frey; Damit ich dir gehorsam sey! Du sollst mein höchster lehrer seyn: Und ich, dein lehrling, bleibe dein!

(73.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. N. 4.

Wie göttlich sind doch Jesu lehren! Wie überzeuget seine macht! :,: So bald wir von den thaten hören, Die er noch in dem fleisch vollbragt: Da stimmt ihm unser glaube bey, Daß er der welt Erlöser sey.

2. Die herrlichkeit war voller gnaden, Die man aus seinen zeichen sah. :,: Er wirkte nie zu jemands schaden, Wie von propheten sonst geschah; Und raffete die sünder nicht Durch tod und plagen vors gericht.

3. Er schenkte das gesicht den blinden; Den tauben gab er das gehör; :,: Der aussatz mußte vor ihm schwinden; Der stumme sang ihm dank und ehr. Sein kraftwort hieß die lahmen gehn, Und selbst die todten auferstehn.

4. Er schalt des satans legionen; Die legionen scheuten ihn: :,: So mußten sie die menschen schonen, Und plötzlich in den abgrund fliehn! Berief er seiner engel schaar, So stellten sie sich dienstbar dar.

5. Sein segen speis'te ganze heere, Da, wo es doch an brodt gebrach: :,: Und kaum geboth er wind und meere; So ließ ihr sturm gehorsam nach. So sahe man in allem thun Auf ihm der Gottheit fülle ruhn!

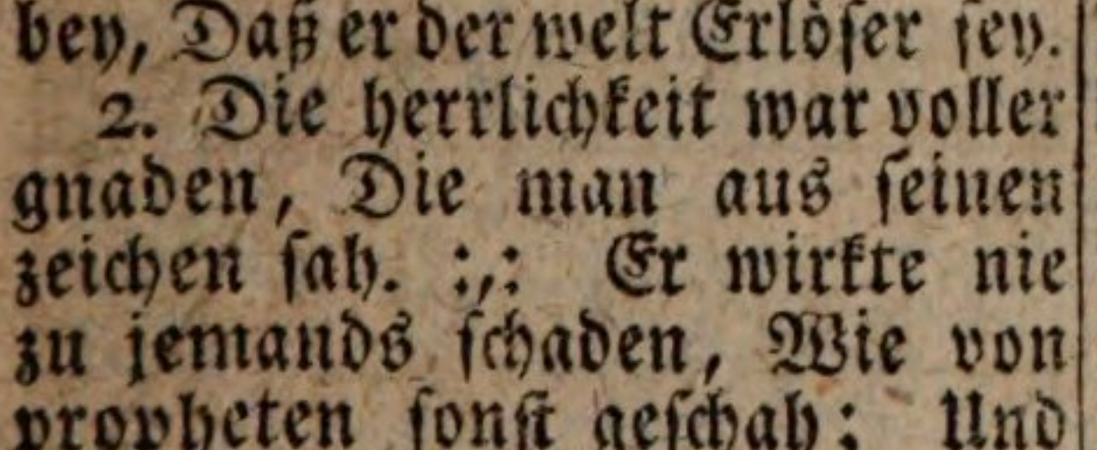
6. Wir danken, Höchster, deiner stärke, Die Jesum vor der welt verklärt; :,: Der durch so grosse wunderwerke, Als dein Gesandter, sich bewährt! Wir nehmen solchen gläubig an, Und sind ihm willig unterthan.

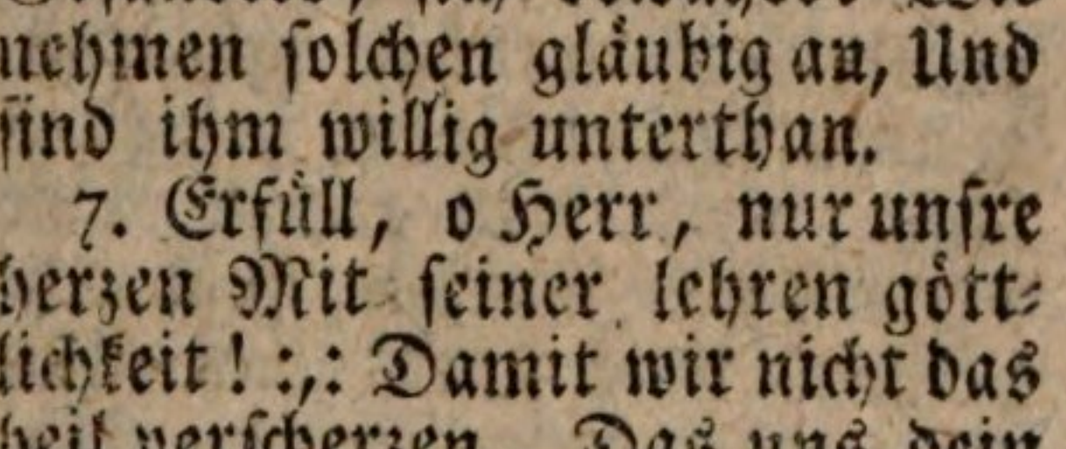
7. Erfüll, o Herr, nur unsre herzen Mit seiner lehren göttlichkeit! :,: Damit wir nicht das heil verscherzen, Das uns dein Sohn allein verleiht: Und schaffe, daß ihm unsre treu Bis in den tod beständig sey!

bb Von dem hohepriesterlichen Amte des Erlösers.

(74.) Mayer.

* In eigner Meloden.





Lobsingt dem, der am kreuzesstamm Für uns, dankt wir ewig leben, :,: Als Priester und

als opferlamm, Sich willig in den tod gegeben; Durch den nur die versöhnung möglich war, Die ewig gilt! Lobsingt ihm immerdar!

2. Du hast ein ewig priesterthum, Und bist zugleich der friedenskönig, :,: O Jesu: hier ist aller ruhm Von allen zungen viel zu wenig, Dein einges opfer würdig zu erhöhn, Wodurch wir ewig uns vollendet sehn!

3. Weg mit dem blut vom alten bund, Dem blut der böcke und der kälber! :,: Der neue ruht auf vesterm grund; Der Hohepriester stirbet selber, Der Sohn, der seine hand im himmel hebt, Und bey sich selbst schwört, daß er ewig lebt.

4. Gelobet sey dein priesteramt, Mit klarheit Gottes ausgezieret; Dir nicht von Levi angestammt, Weil auch dein arm den zepter führet; Das amt, das du nun in dem himmel trägst, Und deines volks mit ewger liebe pflegst!

5. Mit was für freudgem glaubensmuth Läßt sichs zum gnadenthrone nahen! :,: Was lässet nicht dein redend blut Vom Vater uns für gnad empfahen! Das blut, das nicht um strenge rache schreyt, Wie Abels blut; nein! um barmherzigkeit.

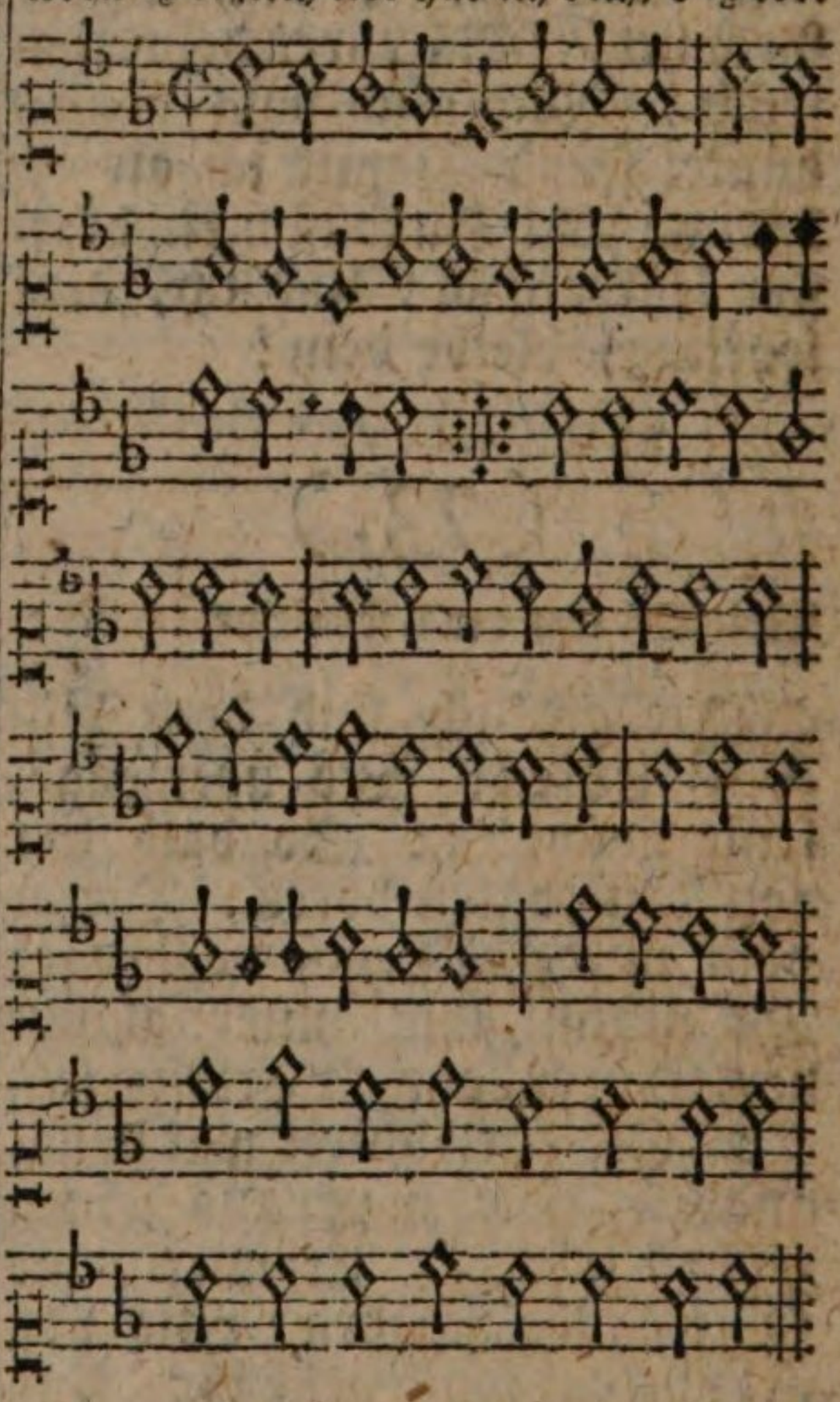
6. Kein priester in dem alten bund Vermogte was vom Geist zu geben : :,: Seitdem dein mittleramt bestund Strömt Geist und salbung, kraft und leben; Weil du der hütte, die vollkommen ist, Der ewgen güter Hoherpriester bist.

7. Durch Jesu blut versöhnte schaar, Tritt nun dem mit wahrhaftem herzen :,: Zu dem lebendigen altar! Sey los von dem gewissensschmerzen. Du brauchst nicht mehr durch opfer zu gestehn, Was du verdient: denn nun ist gnug geschehn.

8. Die neue, dir verschaffte, bahn Zum innern heiligthum steht offen. :,: Du siehst, was nicht die väter sahn; Und darfst, wie sie, nicht ängstlich hoffen: Der vorhang ist nun völlig weggethan. So bethe denn den Hohenpriester an!

(75.)

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr.



O wahrer Gott und Menschensohn, Erhöht auf deines Vaters thron, Herr Jesu, den ich preise! :,: Zum opferlamme gabst du dich, Und wurdst ein priester ewiglich Nach Melchisedechs weise. Was Aron vorgebildet hat, Das leistet Jesus in der that: Weil dort nur blut der thiere floß, Und Jesus eignes blut vergoß. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ, Dein mitt-

mittler-amt Erlöst den, der von Adam stammt.

2. Am holze wurdest du ein fluch, Und Gott der süsseste geruch In deines opfers gabe. :,: Du warest unbefleckt und rein: Und mußtest doch ein opfer seyn; Daß ich erlösung habe. Du hast dich selber dargestellt Zu der versöhnung für die welt. Statt des altars, du Gotteslamm, War deines kreuzes blutger stamm. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ, Dein mittleramt Versöhnt die deinen allesammt.

3. Als du auf erden dies vollbragt, Erschienest du mit grosser pracht Vor Gottes angesichte; :,: Wo du durch dein verdienst vertrittst, Wo du für uns nachdrücklich bittst, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier gesündigt hat, Sprichst du für ihn, und schafft ihm rath. Dein Geist versichert uns dabey, Daß dein gebeth erhöret sey. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ, Dein mittler-amt Verschafft, daß Gott uns nicht verdammt.

4. Laß uns auch Gottes priester seyn! Laß uns des Geistes salbung weihn! Und schmücke du uns alle; :,: Daß der in angst zerschlagne geist, Der ein dir werthes opfer heißt, In dir Gott wohlgefalle! Ich opfre dir so herz als mund; Und halte des gewissens bund. Mein ganzes leben opfert stets Den rauch des dankens und gebeths. Herr Jesu Christ, Herr Jesu Christ, Dein mittler-amt Hat dieses feuer angeflammt.

(76.)

*Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

Grosser Mittler, der zur rechten Seines grossen Vaters sitzt, :,: Und die schaar von seinen knechten In dem reich der gnaden schützt; Dem auf dem erhabnen throne In der königlichen krone Aller weiten himmel heer Bringt in demuth preis und ehr!

2. Dein geschäft auf dieser erden, Und dein opfer ist vollbragt; :,: Was vollendet sollen werden, Ist nun gänzlich ausgemacht. Da du bist für uns gestorben Ist uns gnad und heil erworben; Und dein siegreich auferstehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte In dem obern heiligthum, :,: Die erworbnen segenskräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Deines volkes werthe namen Trägest du auf deiner brust: :,: Und an dem gerechten samen Hast du, Heiland, deine lust. Du vertrittst, die an dich gläuben, Daß sie dir vereinigt bleiben; Und machst in des Vaters hauß, Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; :,: Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht. Daß dein Vater ihrer schone; Daß er nicht nach werken lohne; Daß er ändre ihren sinn, Ach da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleisches tagen, Da die sünden aller welt :,: Dir auf deinen schultern lagen, Hast du dich vor Gott gestellt; Bald mit seufzen, bald mit weinen Uns zu gute zu erscheinen. Omit wie viel niedrigkeit Batet du zur selben zeit!

7. Aber jetzt wird dein begeh-

ren Von der allmacht unterstützt, :,: Da, wo unter himmelschören Die verklärte menschheit sitzt. Nun kannst du des satans klagen Majestätisch niederschlagen: Und nun macht dein redend blut Unsre böse sache gut.

8. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem Vater dar, :,: Und vertrittst nunmehr mit freuden Deine theur-erlös'te schaar; Bittest, daß er kraft und leben Woll' dem volk auf erden geben, Und selbst die auch zu dir ziehn, Die noch deine freundschaft fliehn.

9. Grosser Mittler, sey gepriesen, Daß du in dem heiligtyum :,: So viel treu an uns bewiesen! Dir sey ehre, dank und ruhm! Laß uns dein verdienst vertreten, Wann wir zu dem Vater bethen! Schließt auch unsern mund der tod; Sprich für uns in letzter noth!

cc Von dem königlichen Amte des Erlösers.

(77.)

Der 2 Psalm.

* Mel. Es kostet viel ein ꝛc. Num. 37.

Herr, was erregt der heyden wuth? Was reizet sie zu so viel eitlen worten? Was bringt der fürsten grimm in so viel gluth? Warum empören sie sich aller orten? Den du gesalbt und dich verdammt ihr rath: O frevelthat!

2. Laßt uns, so trotzt die freche schaar, Doch ihre schwere seile von uns werfen! Allein der Herr stellt sie zum spotte dar: Bald wird er wider sie sein rachschwerdt schärfen; Bald schreckt sein zorn die zügellose brut Mit ewger gluth.

3. Ich habe selbst, so spricht sein mund, In Zion meinen König eingesetzet. Euch allen sey von dem Gesalbten kund, Wie hoch ich ihn von ewigkeit geschätzet; Wie ich, eh noch der bau der welten stand, Ihn Sohn genannt.

4. Wie ich ihm damals schon das recht, Die heyden zu regieren, übergeben. Ja, über euch, die ihr ihm widersprecht, Soll er sein eisern zepter rächend heben! Zerschmettern wird er euch von eurem sitz Durch seinen blitz.

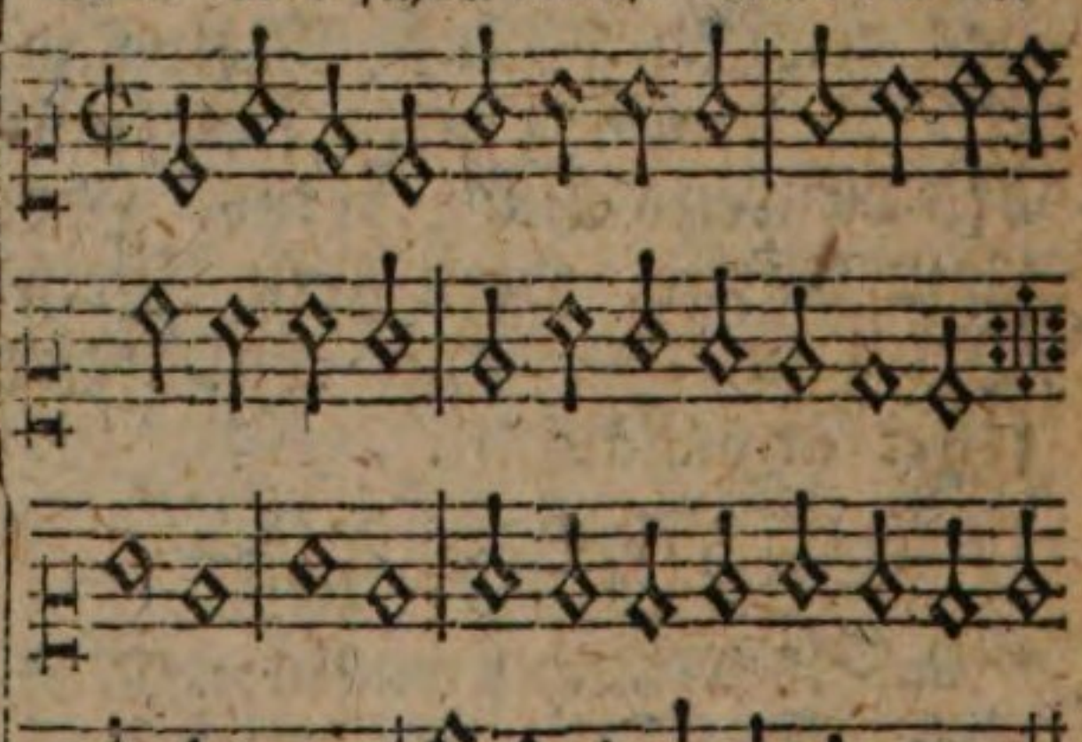
5. Ihr könige, besinnet euch! Laßt seine zucht, ihr richter, euch gefallen! Dient ihm mit furcht: seyd froh; doch laßt zugleich Ein heilig zittern durch die seele wallen. Küßt diesen Sohn: erkennt ihn bald und gern Für euren herrn.

6. Wie wollt ihr seinem zorn entgehn? Wie wollt ihr euren lauf beglückt vollenden? Bald wird sein grimm in vollen flammen stehn, Und nichts errettet euch aus seinen händen. Doch wohl dem, der auf ihn sein heil nur baut, Nur ihm vertraut!

(78.)

Nachahmung des 21 Psalms.

Mel. Wie schön leucht't uns der ꝛc.



Herr,

Herr, der du deinen theuren Sohn Mit hülf und kraft von deinem thron Zum mittleramte schmücktest! :,: Gott, der du auch, da höll und tod Ihn schon mit untergang bedroht, Doch gnädig nach ihn blicktest! Siehe! Mühe, Schmerz und wunden Sind verschwunden. Nach dem leiden Lebt er nun in ewgen freuden!

2. In jenen wohnungen des lichts, Im glanze deines angesichts Erhebt er deine güte. :,: Da rühmt die wunder deiner huld, Nach unsrer ausgesöhnten schuld, Sein göttliches gemüthe. Nun preis't, Sein geist Deiner liebe Starke triebe, Die ihn hielten, Als die wetter auf ihn zielten.

3. Ja, Herr, was nur sein herz begehrt, Wornach sich nur sein wunsch gekehrt, Das hast du ihm geschenket. :,: Den nur auf unsre seligkeit, Auf deinen ruhm und herrlichkeit War stets sein sinn gelenket. Kronen, Thronen Und ein regen Deiner segen Muß ihm werden. Sel'ger wechsel der beschwerden!

4. Ums leben bat er, Vater, dich, Da trost und Vater von ihm wich: Du gabst ihm langes leben. :,: Wer mißt jetzt seiner tage lauf? Das lob? den schmuck, den du ihm drauf In deinem schooß gegeben? Freunde, Feinde, Alle müssen Zu den füssen Jesu fallen, Durch sie muß sein ruhm erschallen.

5. Du, den mein glaube zärtlich spürt, Du hast es glücklich ausgeführt, Was ich zum leben brauchte. :,: Des Vaters rechte hielt dich vest, Als von des ärgsten grimmes pest Der feinde rachen rauchte. Schnöde, Spröde Und mit spotte Sucht die rotte Dich zu tödten: Gott sieht drein; und sie erröthen.

6. Sein zorn, gleich einem feuer, frißt Das volk, das seinen bund vergißt, Die mörderische bande. :,: Noch trägt ihr same diesen fluch, Und ist (welch harter richterspruch!) Ein scheusal aller lande. Erde! Werde Bey der sache Dieser rache, Die noch brüllet, Werde doch mit furcht erfüllet!

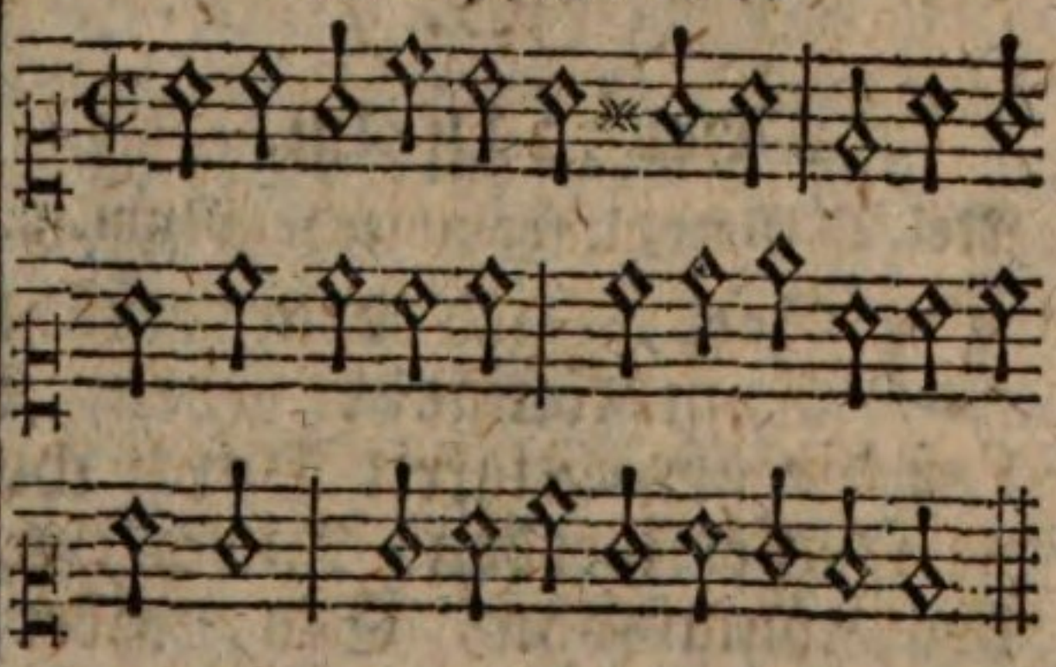
7. Man dachte böses dir zu thun, Lamm Gottes, und nicht ehr zu ruhn, Bis du vertilget wärest. :,: O weisheit, die du macht und list, So fein und schlau sie immer ist, Doch stets zu schanden kehrest! Sünder! Kinder! Hört: es flogen Von dem bogen Seines köchers Pfeile des erzürnten Rächers!

8. Erhebe dich in deiner kraft; Und dämpfe, was uns schaden schafft, Und die dein Zion stören! :,: So soll auch unser herz und mund Dich, Herr, und deinen gnadenbund In lauten liedern ehren. Rühre, Führe Selbst die heyden Zu den freuden Zu den kränzen, Die so schön in Zion glänzen.

(79.)

Freye Ueberserzung des 24 Psalms.

Mel. Psalm 100.



Die erd und was darinnen ist; Das meer, so weit es schäumend fließt; Die welt mit sonne, mond und stern; Dies alles, alles ist des Herrn.

2. Des

2. Des Herrn, der seine heilge stadt, So felsenvest gegründet hat, Daß sie, wann alles untergeht, Gleichwohl wie berge Gottes steht.

3. Wer darf sich dieser stätte nahn? Wen nimmt er zum bewohner an? Nur den, der durchs versöhnungsblut Die schweren schulden von sich thut.

4. Nur den, der reines herzens bleibt, Und keine falsche lehre treibt, Des meyneids sich nicht schuldig macht; Nur dem ist segen zugedacht.

5. Ja, segen und gerechtigkeit Theilt Gott, der quell der seligkeit, Dem, welcher vor sein antlitz tritt, Recht überschwenglich gnädig mit.

6. Verlohrne sünder, machet doch Die thore weit, die thüren hoch! Und soll euch recht geholfen seyn, So nehmt den Ehrenkönig ein!

7. Ihr fragt: wer dieser könig sey? Nichts, nichts kömmt seiner grösse bey. Er ist der Herr von ewger kraft, Der statt des streits bald frieden schafft.

8. Eröffnet fröhlich thür und thor! Geht aus der finsterniß hervor! Er kömmt, der Herrscher zebaoth! Vor ihm fleucht sünde, höll und tod!

(80.)

Der 72 Psalm.

Mel. O Gott du frommer ꝛc. Num. 9.

O Gott, gieb dein gericht Dem Könige der erden; :,: Laß die gerechtigkeit Durch ihn verschaffet werden! Durch ihn, den Königssohn, Sey, Herr, dein volk befreyt, Und wer die sünde fühlt Zu deinem bild erneut!

2. Von nun an müssen sich Auf Zions berg und hügeln :,: Fried und gerechtigkeit In vollem glanze spiegeln; Der Held aus Juda nimmt Des armen volks sich an, Er, dessen strengen zorn, Kein frevler tragen kann.

3. Dir, Heil der ganzen welt! Dir wird man fürchtend dienen, :,: So lange sonn und mond An den gewölbten bühnen Im alten prachte stehn. Von kind zu kindeskind Erschallt, wie groß und schön, Herr, deine werke sind.

4. So sehr ein sanfter guß Das dürre land erquicket, :,: So mild und stärkend wird Auch Zions Gott erblicket: Er kömmt; und seht, durch ihn Wird der gerechte blühn, Mit ihm wird fried und ruh In alle gränzen ziehn.

5. Als könig herrschet er Von einem meer zum andern, :,: Ihm unterwerfen sich Die in der wüste wandern: Er wirft mit mächtger hand Die feinde in den staub, Und macht, des siegs gewohnt, Aus ihnen einen raub.

6. Bis an das fernste meer Wird sich sein zepter schwingen, :,: Ihm werden könige Geschenk und gaben bringen, Ihm dient, was in der welt Nur groß und mächtig heißt, Von heyden selbst wird auch Sein hoher ruhm gepreis't.

7. Warum? Sein starker arm Wird die elenden retten, :,: Sein mild und hülfreich herz Bricht ihre schwere ketten; Von trug und frevel macht Sie sein erbarmen frey, Und zeigt, wie werth vor ihm Ihr blut geachtet sey.

8. Er lebt; und seine macht Weis nicht von ziel und gränzen. :,: Sein unermess'nes reich Wird jetzt und ewig glänzen.

zen. Ihm bringt man allezeit
Gebeth und opfer dar, Und drin-
get sich mit lust Zu seinem leb-
altar.

9. Wie, wenn ein gutes land
Die reichsten saten decken, :,:
So reichlich wird sich auch Der
segen einst erstrecken, Der auf
die sterblichen Aus seiner fülle
fleußt; Und ewig wird dafür
Sein nam' und thron gepreis't.

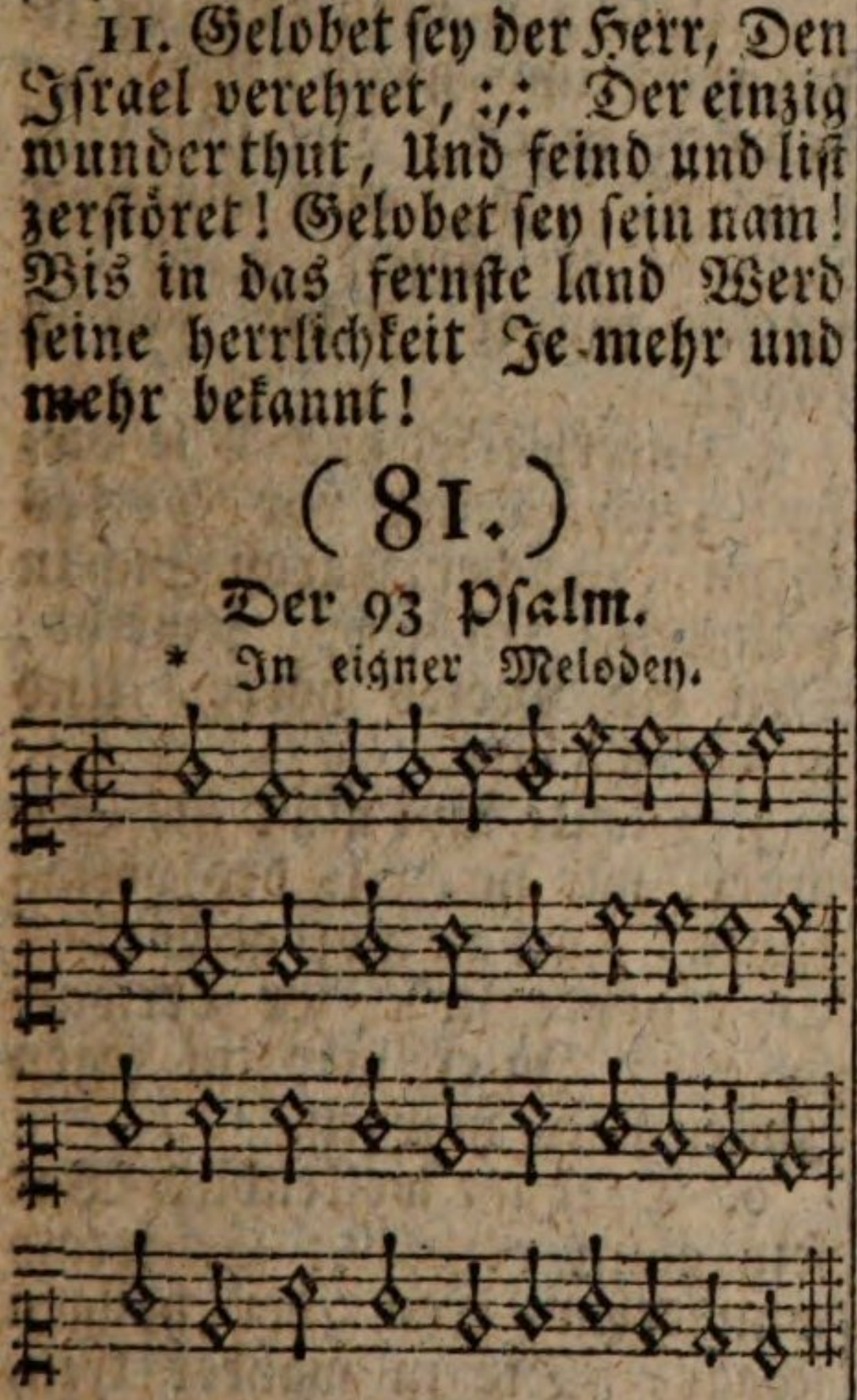
10. So lange sonn und mond
Im alten glanze blitzen, :,:
Wird sich der nachwelt trost
Auf seinen namen stützen: Durch
ihn gesegnet, kniet Der heyden
grosse schaar Mit ehrfurcht,
dank und ruhm Vor seinem
söhn-altar.

11. Gelobet sey der Herr, Den
Israel verehret, :,: Der einzig
wunder thut, Und feind und list
zerstöret! Gelobet sey sein nam!
Bis in das fernste land Werd
seine herrlichkeit Je mehr und
mehr bekannt!

(81.)

Der 93 Psalm.

* In eigner Melodey.



Nur unser Gott besitzt ein
ewig reich. Kein Gott ist
ihm an kraft und ehre gleich.
Er füllt die welt mit seinen wun-
dern an, Und gründet sie, daß
sie nicht wanken kann.

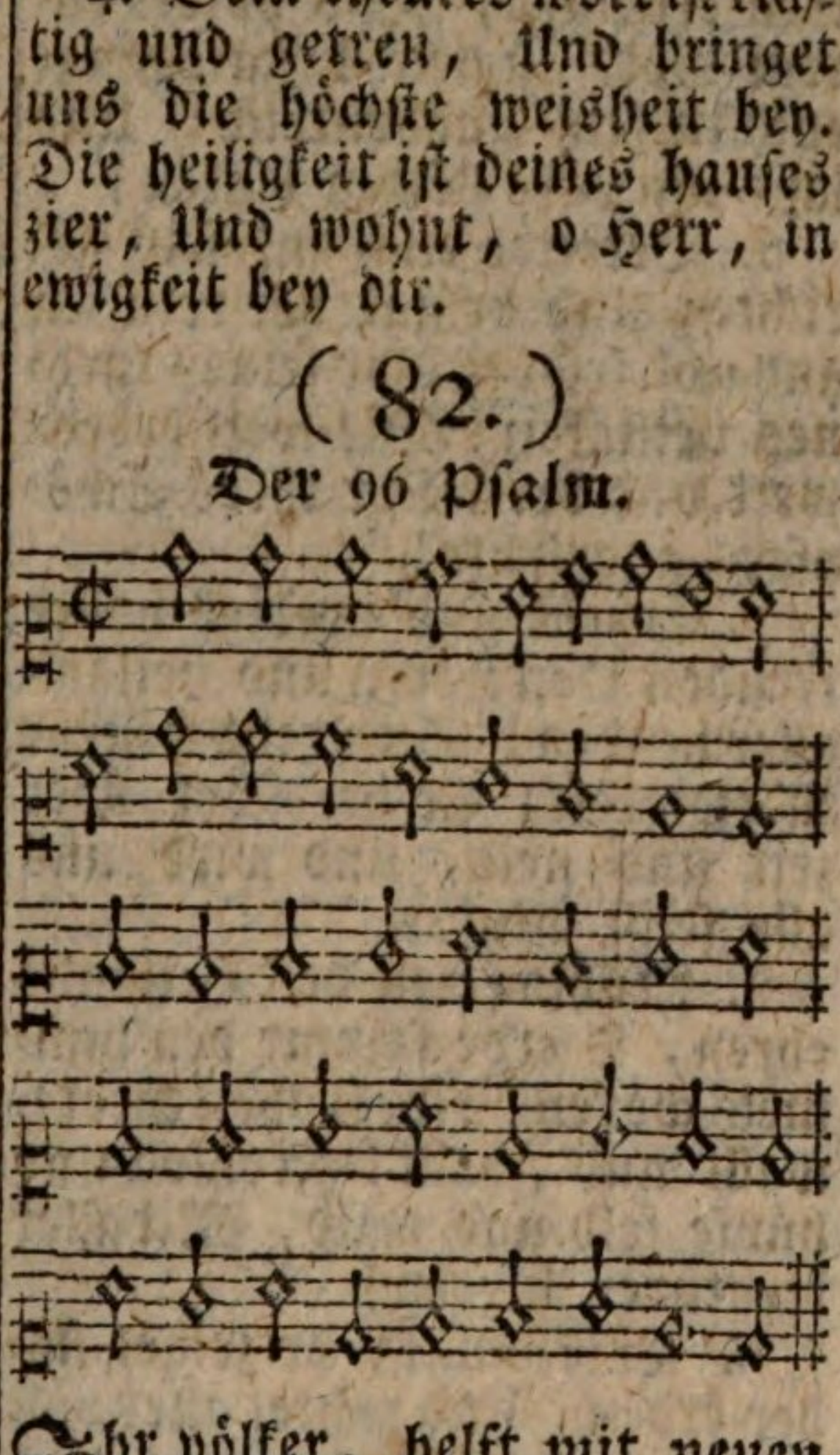
2. Allmächtiger! du bist von
ewigkeit; Dein thron besteht
durch aller zeiten zeit: Du hörst
und siehst von deiner hohen ruh
Dem stolzen zorn der wilden
meere zu.

3. Wann see und wind und
abgrund tobt und brüllt, Wann
fluth und schaum bis an die
wolken schwillt; Und nur dein
blick der wellen wuth bedroht:
So sinket sie, und ehret dein
verboth.

4. Dein theures wort ist rich-
tig und getreu, Und bringet
uns die höchste weisheit bey.
Die heiligkeit ist deines hauses
zier, Und wohnt, o Herr, in
ewigkeit bey dir.

(82.)

Der 96 Psalm.



Ihr völker, helft mit neuen
chören Des Höchsten wür-
digs lob vermehren; Und laßt,
was seine treu und macht Zu
eurer seelen heil vollbracht, In
allen reichen täglich hören!

2. Ihr heyden, singet mit ver-
gnügen Von des Erlösers wun-
dersiegen: Und räumt ihm alle
hoheit ein! Er ist der grosse
Gott allein, Vor dem sich alle
götter schmiegen.

3. Die götter, die ihr euch
gegeben, Sind schnöde götzen
ohne leben; Anstatt daß unsers

Got-

Gottes ruf Die himmel und die engel schuf, Die stets vor seinem throne schweben.

4. O säumet nicht vor ihn zu treten, Ihr völker und ihr majestäten! Erfüllt sein prächtigs heiligthum! Verehret seiner allmacht ruhm Mit demuthsvollem dank und bethen!

5. Was je von opfern und geschenken Gehorsam, furcht und treu erdenken, Das opfert eurem Gott zugleich! Ja drängt euch in sein gnadenreich; Und laßt ihn eure herzen lenken!

6. Bereitet euch auf sein gerichte; Und bringt der reinsten andacht früchte Vor seines thrones heiligkeit! Die welt erbebe weit und breit Vor ihres Schöpfers angesichte!

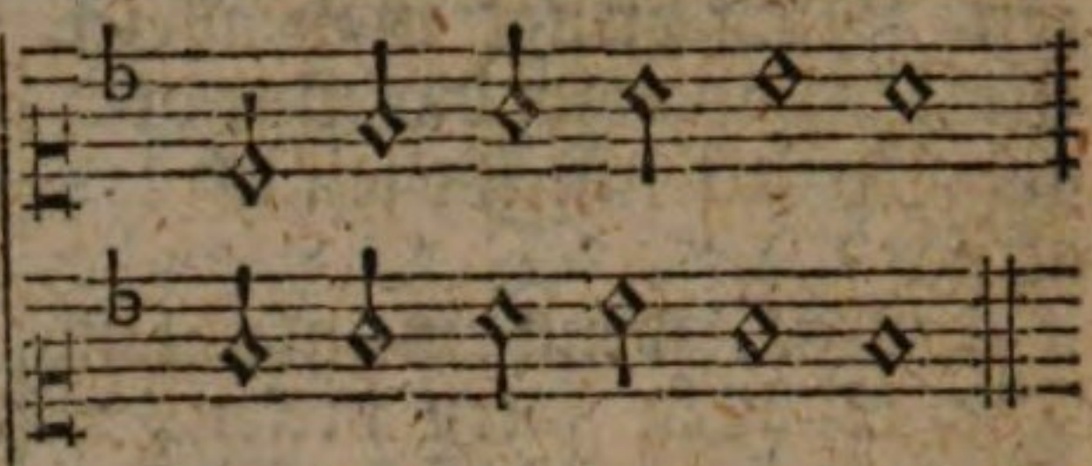
7. Erhebt und predigt voller freuden Den Herrn und Heiland aller heyden! Sein reich besteht in ewigkeit; Er herrschet über zeit und neid, Und wird uns alle selig weyden.

8. Frohlocke zu des Heilands ehren, O erde sammt den himmels chören! Ihr frohen meere, wallt und schallt! Frohlock und hüpfe feld und wald, Mit aller kreaturen heeren!

9. Er kömmt; er zeiget sich der erden, Und richtet aller völker heerden. Sein heilger spruch ergehet schon; Und jedem soll der ewge lohn Nach wahrheit und verdienste werden.

(83.)

Der 99 Psalm.



Weil der Herr regiert Und den zepter führt, Stutzt der völker heer, Und erstaunet sehr. Es erbebt die welt, Weil in Zions zelt Ihm die Cherubinen Selbst zum throne dienen.

2. Hier erscheinet ganz Seiner hoheit glanz, Hier bezwingt ihr stral Aller völker zahl. Alles rufe dann Seinen namen an, Der die frommen decket Und die heuchler schrecket!

3. Unsers Königs reich Stützet recht und gleich, Bey der höchsten macht, Die sein volk bewacht. Ja, mit billigkeit Herrscht er allezeit, Trotz der frechen sünder, Ueber Jakobs kinder.

4. Unterwerfet euch Alle diesem reich, Kniet vor Gottes thron, Welchem Aaron Sich in heiligkeit Hiebevor geweiht, Den ein Moses hörte, Und uns alle lehrte.

5. Diente ihm nicht hie Samuel, wie sie, Als des volkes haupt, Das an Gott geglaubt? Er erhöhte sie, Er verwarf sie nie; Ja er war im segen Ihnen stets zugegen.

6. Dort im wolkenbild War sein glanz verhüllt: Er sprach wunderbar Mit der heilgen schaar, Die in wahrer treu, Ohne heucheley, Seinen willen übte Und sein zeugniß liebte.

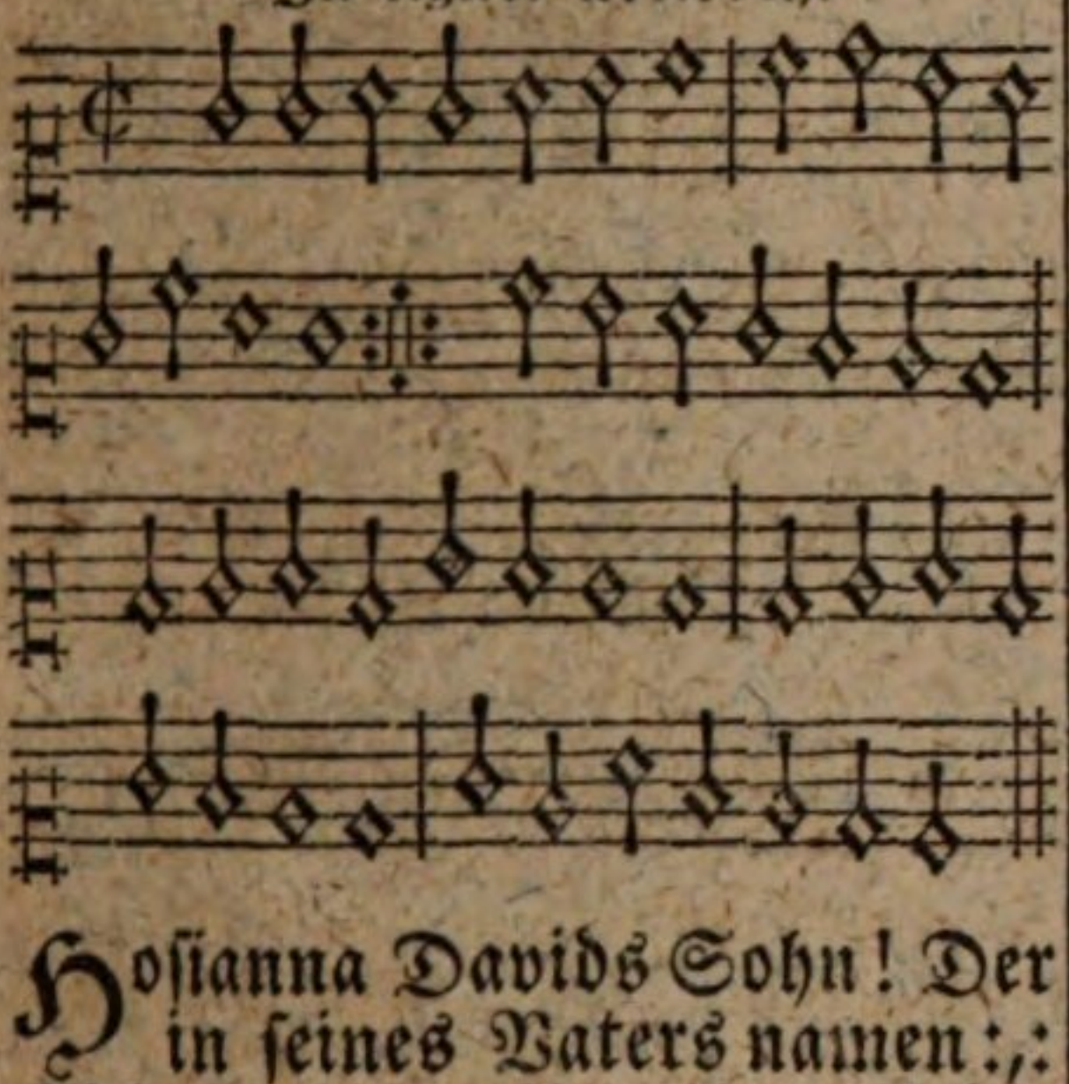
7. Wann ihr herz nur bat, O so schafftst du rath, Herr, du hörtest sie, Und verwarfst sie nie. Fühlten sie auch schon Ihrer fehler lohn, Ist die huld doch ihnen Wieder bald erschienen.

8. Es

8. Es erhebe dann Betend jedermann, Unsern Gott mit ruhm In dem heiligthum! Lernt, zu jeder frist, Weil er heilig ist, Ihn vor Zions höhen Kniend anzuflehen!

(84.)

* In eigner Meloden.



Hosianna Davids Sohn! Der in seines Vaters namen :,: Sich erhebet auf den thron Ueber Jakobs haus und samen; Welchem Gott ein reich bestimmt, Dem die reiche dieser erden Endlich müssen dienstbar werden, Und das selbst kein ende nimmt.

2. Sey gesegnet, theures reich! Das ein solcher Herr besitzet, :,: Dem kein herr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck schützet. Schwinge dich in stetem flor, Groß durch frieden, reich an freuden, Unter Juden, unter heyden Mit vermehrtem glanz empor!

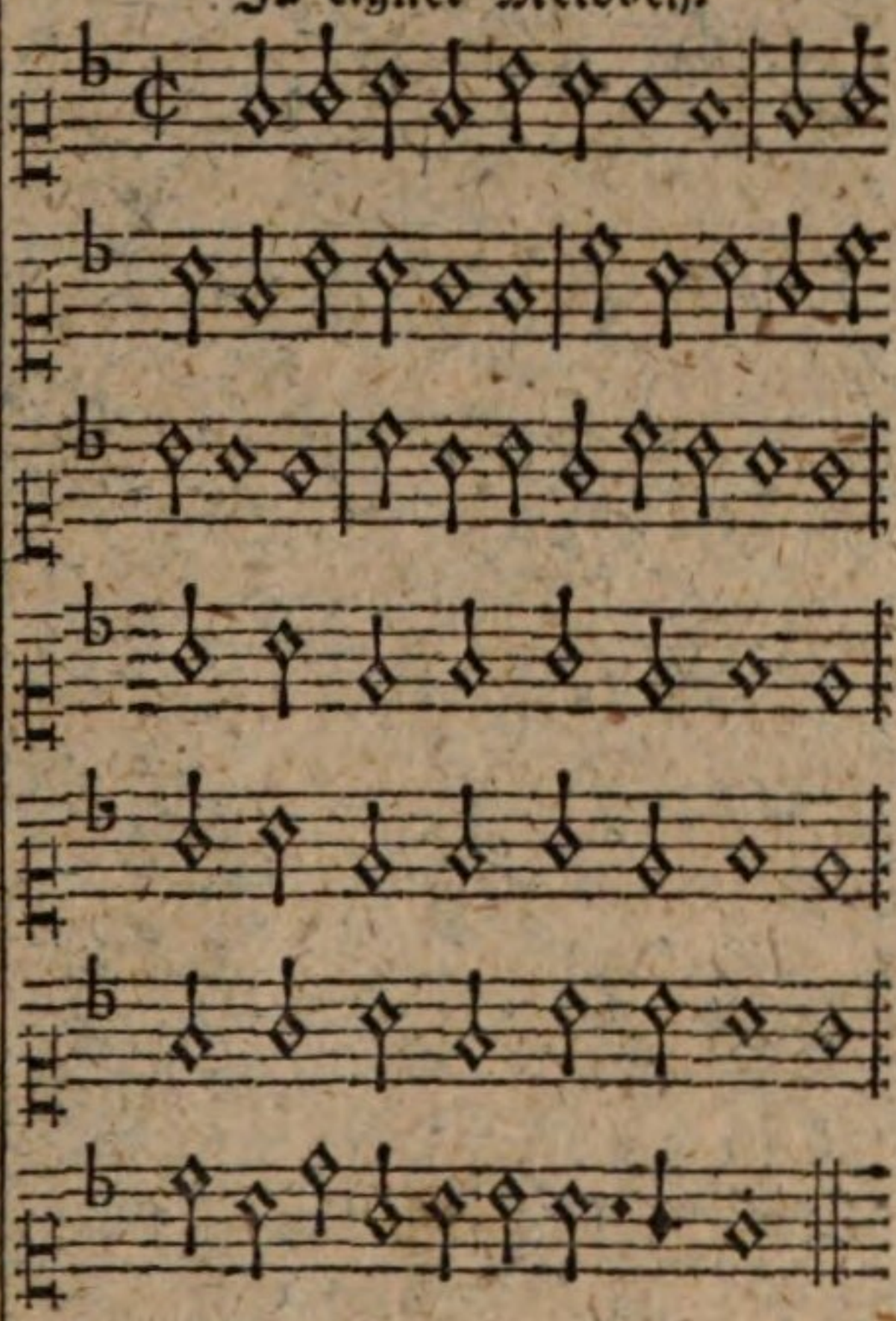
3. Deines Königs majestät Müsse jedes volk verehren; :,: Und so weit die sonne geht Müsse sich sein ruhm vermehren! Selbst der kleinen kinder mund Mache, zum verdruß der feinde Und zur freude deiner freunde, Seinen grossen namen kund!

4. Schreibe mich, Herr, auch mit an Unter deine unterthanen! :,: Ich will dir, so gut ich kann, In mein herz die wege bahnen. Ich geselle mich im geist Froh zu jenen grossen reihen, Die dein Hosianna! schreyen, Wo man dich willkommen heißt.

5. Jauchzt, ihr kräfte! freuet euch! Seyd ermuntert, meine sinnen! :,: Jesus und sein gnadenreich Wird bey euch auch raum gewinnen. Kommt, und schwört den huldgungseid! Kommt, und küßt den Sohn der liebe! Ach daß niemand aussen bliebe! Hier, ach hier ist seligkeit!

(85.)

* In eigner Meloden.



König, dem kein König gleichet, Dessen ruhm kein mund erreichet, Dem, als Gott, das reich gebühret, Der, als mensch, den zepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des Vaters eingem Sohne, Den so viel vollkommenheiten Krönen, zieren und begleiten!

2. Himmel, wasser, luft und erde, Nebst der ungezählten heerde Der geschöpfe in den feldern, In den seen, in den wäl-

dern, Sind, Herr über tod und leben, Dir zum eigenthum gegeben; Thiere, menschen, geister scheuen, Menschensohn, dein mächtig dräuen.

3. In des gnadenreiches gränzen, Sieht man dich am schönsten glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem haupt erwählen; Die durchs zepter deines mundes, Nach dem recht des gnadenbundes, Sich von dir regieren lassen, Und, wie du, das unrecht hassen.

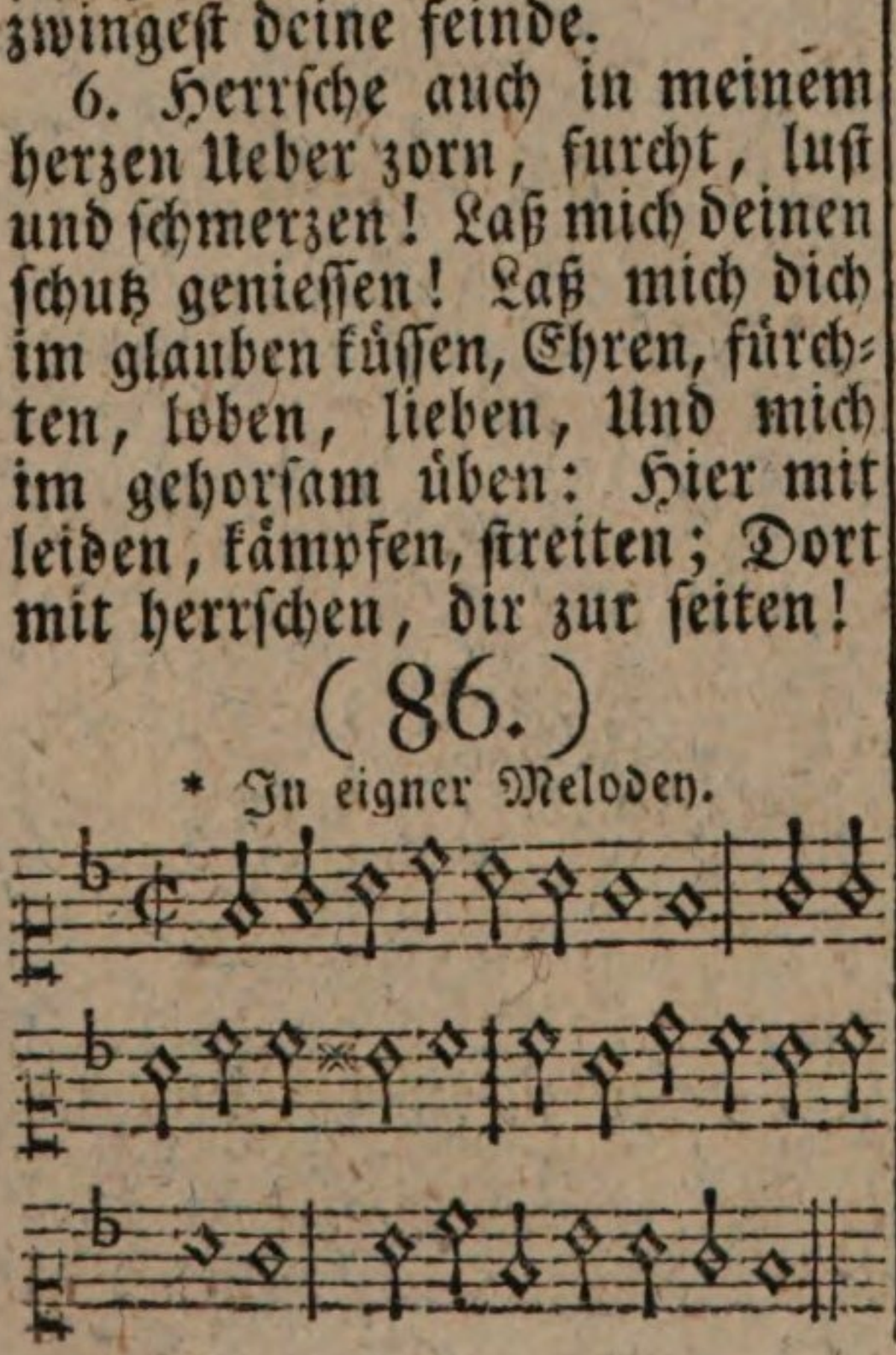
4. In dem reiche deiner ehren Werden wir dich loben hören Von dem himmlischen geschlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz schauen, Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr und dienst erweisen.

5. Herr in allen diesen reichen! Dir ist niemand zu vergleichen An dem überfluss' der schätze, An der ordnung der gesetze, An vortrefflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beschützest deine freunde; Du bezwingest deine feinde.

6. Herrsche auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, lust und schmerzen! Laß mich deinen schutz geniessen! Laß mich dich im glauben küssen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorsam üben: Hier mit leiden, kämpfen, streiten; Dort mit herrschen, dir zur seiten!

(86.)

* In eigner Meloden.



König, sich auf deinen samen, Der vor deinem thron sich beugt! Denn wir kennen deinen namen, Der uns schutz und wohlfahrt zeigt;

2. Und du kennest unsre triebe Seit dem deiner liebe macht, Der mit blut bewährten liebe, Uns zu deinem reich gebragt.

3. Preisen dich die obern chöre: So stimmt unser geist mit ein: Loben dich die himmels heere; Dürfen wir nicht stille seyn.

4. Denn du schämst dich nicht der kleinen; Sie erfahren deine kraft, Und du zählst sie zu den deinen, Wie die ganze geisterschaft.

5. Ja wir haben grössre rechte Zu dir, dem erwürgten Lamm: Wir sind kinder, nicht nur knechte; Wir die zweige, du der stam:

6. Du bist haupt, und wir sind glieder. Ja du willst uns mehr erhöhn, Denn wir dürfen als wie brüder, Bey dem Erstgebohrnen stehn.

7. Darum halten wir am bunde, Den dein blut uns aufgericht't; Und auf diesem felsengrunde Wanket unsre treue nicht.

8. Herr, wir können nimmer zählen, Was du schon an uns gethan. Will es uns an worten fehlen, Sagts ein tag dem andern an.

9. Nichts soll uns von dir verrücken: Denn wir sind an dich gewöhnt; Und dein name soll uns schmücken, Ob ihn schon die welt verhöhnt.

10. Dein weg ist uns nicht zu enge, Dein joch wird uns nicht zur last: Denn wir sehn, wie durchs gedränge Du es selbst getragen hast.

11. Du wirst uns, wir dich nicht lassen. Darum bleibet der beschluß: Daß, wenn es gleich wenig fassen, Wer dich kennt, dich lieben muß.

BB Von den Ständen des Erlösers.

aa Ueberhaupt.

(87.)

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc. N. 2.

Halt im gedächtniß Jesum Christ, Den Heiland, der auf erden :,: Vom thron des himmels kommen ist, Dein bruder hier zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, Hat angenommen fleisch und blut: Dank ihm für diese liebe!

2. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der für dich hat gelitten, :,: Ja gar am kreuz gestorben ist, Und dadurch hat bestritten Welt, sünde, teufel, höll und tod, Und dich erlös't aus aller noth. Dank ihm für diese liebe!

3. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der auch am driten tage :,: Vom tode auferstanden ist, Befreyt von noth und plage. Bedenke, daß er fried gemacht Und dir das leben wiederbragt. Dank ihm für diese liebe!

4. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der nach den leidenszeiten :,: Gen himmel aufgefahren ist Die stätte zu bereiten, Da du solst bleiben allezeit, Und sehen seine herrlichkeit. Dank ihm für diese liebe!

5. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der einst wird wiederkommen, :,: Und sich, was todt und lebend ist, Zu richten vorgenommen. O sorge, daß du da bestehst, Und mit ihm in sein reich eingehst, Ihm ewiglich zu danken!

6. Gieb, Jesu, gieb, daß ich dich kann Mit wahrem glauben fassen, :,: Und nie, was du an mir gethan, Mag aus dem herzen lassen; Daß ich mich dessen in der noth Getrösten mag, und durch den tod Zu dir ins leben dringen!

bb Von den Ständen des Erlösers besonders.

(AA) Von dem Stande seiner Erniedrigung.

(aa) Von seiner Zukunft und Geburt.

Advents- und Weihnachtslieder.

(88.)

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. N. 7.

Mit ernst, o menschenkinder, Das herz in euch bestellt! :,: Damit das heil der sünder, Der grosse Wunderheld, Den Gott aus gnad allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Auch euch zum heil erscheint.

2. Bereitet doch fein tügtig Den weg dem grossen Gast: :,: Macht seine steige richtig, Laßt alles was er haßt! Macht alle bahnen recht: Die thal' laßt seyn erhöhet; Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht!

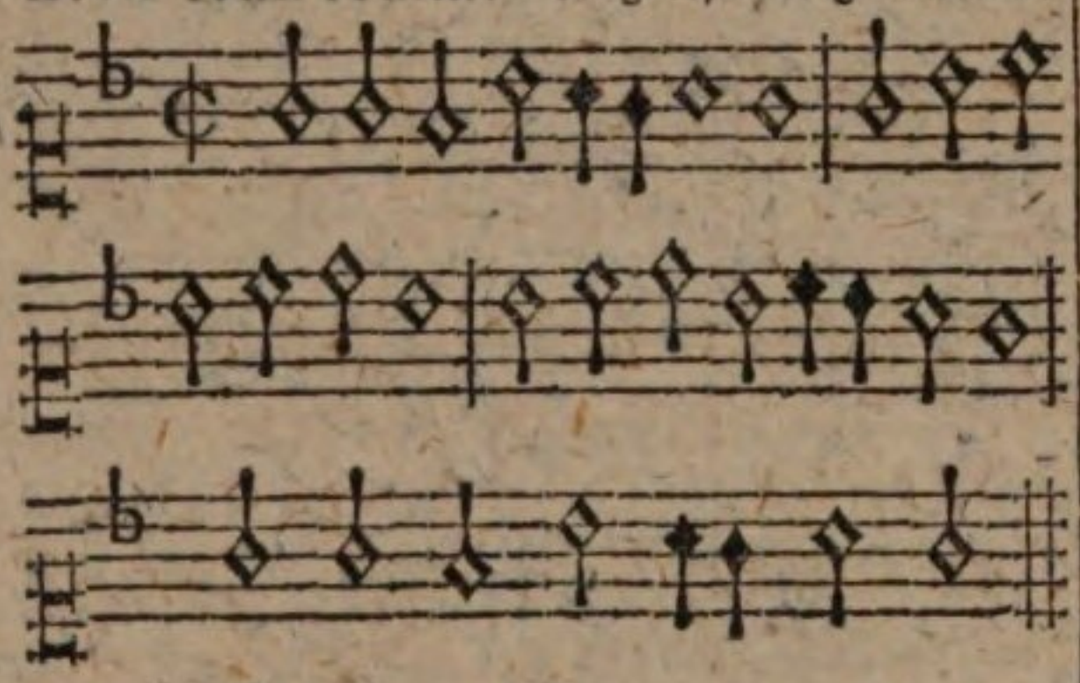
3. Ein herz, das demuth übet, Bey Gott am höchsten steht; :,: Ein herz, das hochmuth liebet,

Mit angst zu grunde geht. Ein herz, das richtig ist Und folget Gottes leiten, Das kann sich recht bereiten, Zu dem kömmt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich armen Zu dieser heilgen zeit :,: Aus güte und erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit! Zeuch in mein herz hinein; Dies sey statt jener krippe! So werden herz und lippe Dir ewig dankbar seyn.

(89.)

Mel. Nun kommt der Heyden Heiland.



Gott sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder Trost und Rath Zu uns her gesendet hat!

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeyt Ist erfüllt. O seligkeit!

3. Zions hülf' und Abrams lohn, Jakobs heil, der jungfraun sohn, Friedensfürst und Wunderheld Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Sey gelobet, o mein Theil! Richte nun auch eine bahn Dir zu meinem herzen an!

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein! Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust!

6. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans macht und list Mir zu groß und furchtbar ist.

7. Tritt der schlange kopf entzwey: Ueb an mir erlösers treu: Schaff, daß ich in wohl und weh Fest im wahren glauben steh!

8. Daß, wann du, o Lebensfürst, Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

(90.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. Num. 11.

Warum willst du draussen stehen, Freund der seele, du mein Theil? :,: Laß dir, bey mir einzugehen, Wohlgefallen, o mein Heil! Liebster Jesu! meine Freud'! Helfer in der rechten zeit! Hilf, als Heiland, meinem herzen Von den wunden die mich schmerzen!

2. Meine wunden sind der jammer, Den mir oftmals tag und nacht, :,: Auch in stiller ruhekammer, Des gesetzes strenge macht. O der schweren donnerstimm, Die mit Gottes zorn und grimm Droht und schreckt, und fluch und flammen Ruft, und spricht nur von verdammen!

3. Dazu kömmt des satans trügen, Der mir alle gnad absagt; :,: Als müßt ich nun ewig liegen In der marter, die ihn plagt. Ja auch, was noch ärger ist, So zernaget und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen Mit empfindlichscharfen bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern Und erleichtern meine pein :,: Bey der welt und ihren kindern; Fall ich nur noch tiefer drein. Da ist trost, der mich betrübt; Freude, die mein unglück liebt; Helfer, die mir herzleid machen; Freunde selbst, die meiner lachen.

5. In der welt ist alles nichtig; Nichts ist, das nicht kraftlos wär. :,: Hab ich hoheit; die

ist

ist flüchtig. Hab ich reichthum; was ists mehr Als ein gut der armen erd'? Hab ich lust; was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, Herr Jesu Christ. :,: Der ist selig auch im leide, Dessen theil du, Jesu, bist. Leuchte mir, o Freudenlicht, Ehe mir mein herze bricht! Laß mich, mich an dir erquicken! Jesu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, herz, du bist erhöret! Jetzo zeucht er bey dir ein. :,: Hat er sich zu dir gekehret: Heiss' ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu. Nimmt er dann bey dir die ruh: O so sag ihm, was dir fehlet, Klag ihm, was dich drückt und quälet!

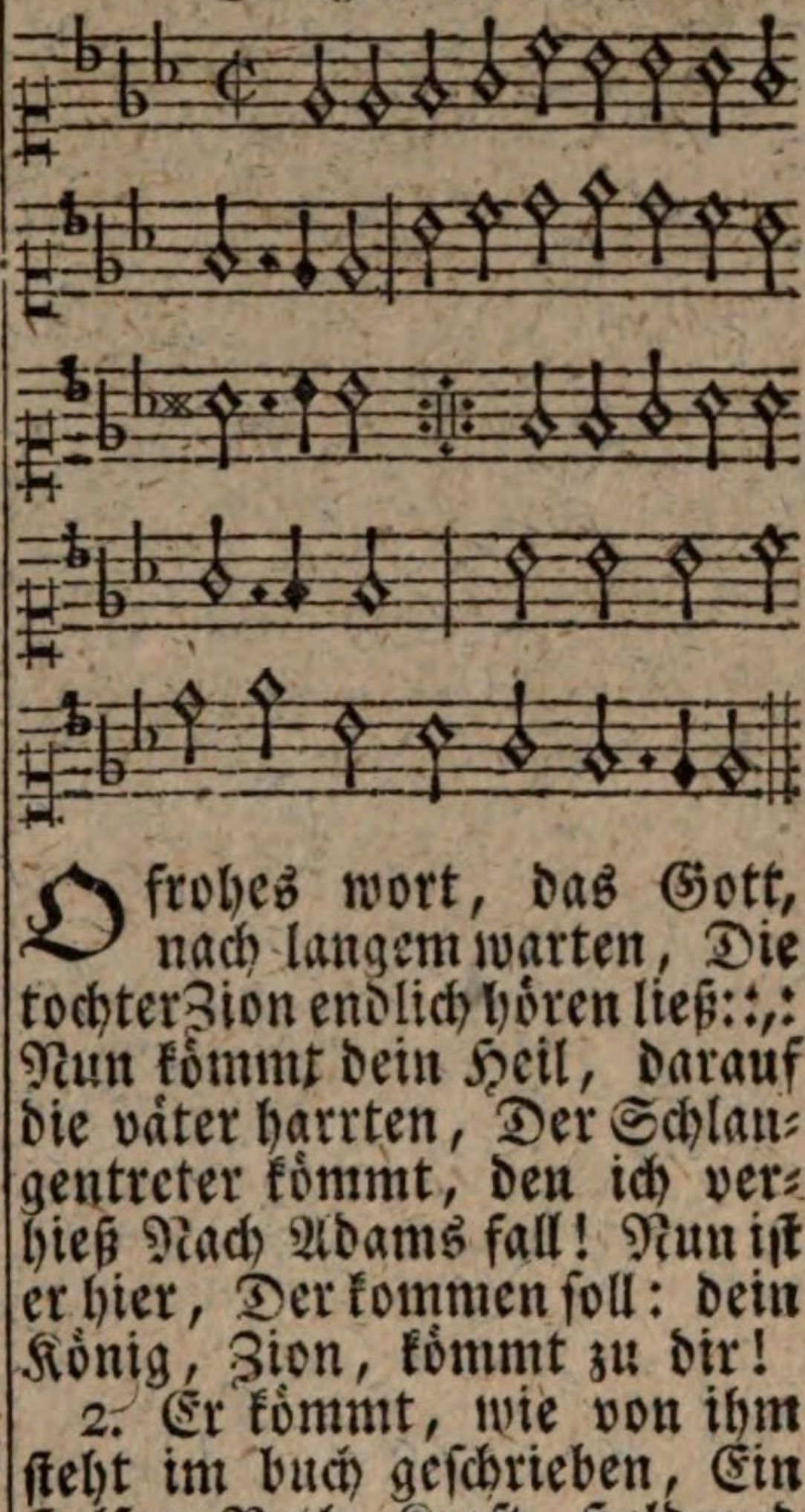
8. Nun du hast ein süsses leben; Alles, was du willst, ist dein. :,: Christus legt schon, dir ergeben, Seinen reichthum bey dir ein. Seine gnade krönet dich, Und in hoffnung zeigen sich, Nach dem ablauf dieser zeiten, Dir die frohen ewigkeiten.

9. Was du böses je begangen, Das ist alles abgeschafft. :,: Gottes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und kraft. Christi sieg behält das feld; Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen Wird zu lauter glück und segen.

10. Alles dient zu deinem frommen, Was dir noch so schädlich scheint; :,: Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt. Bist du dem nur wider treu, Ists gewiß und bleibt dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

(91.)

* In eigner Meloden.



O frohes wort, das Gott, nach langem warten, Die tochter Zion endlich hören ließ: :,: Nun kömmt dein Heil, darauf die väter harrten, Der Schlangentreter kömmt, den ich verhieß Nach Adams fall! Nun ist er hier, Der kommen soll: dein König, Zion, kömmt zu dir!

2. Er kömmt, wie von ihm steht im buch geschrieben, Ein Helfer, Rath, Kraft, Held und Wunderbar, :,: Dein ewger Vater, reich an macht und lieben: Deß freue, Zion, dich, und nimm sein wahr! Dein König ist er voll gewalt; Und kömmt voll sanftmuth und in armer knechtsgestalt.

3. Sein kommen ist voll heil und ohne prangen. Dein ist er, Zion: doch nicht dein allein; :,: Er ist der Held an dem die völker hangen, Er kömmt zum segen allen insgemein, Ein Heiland, der gerechtigkeit, Als ein gerechter, aller welt umsonst anbeut.

4. Wohl mir! so hab auch ich an Zions freude Und an der Zukunft ihres königs theil. :,: Von ihm, Immanuel, hat Jud und Heyde

Beyde Ein gleiches recht, zu nehmen gnad und heil. Kein ansehn gilt in seinem reich, Wer buss' und glauben übt, die liebt er alle gleich.

5. Mein König, komm, wie du bist leiblich kommen, Und zeuch jetzt in mein herz auch geistlich ein! :,: Da sollst du willig werden angenommen; Es ruft dir zu: ach komm! ich warte dein. Richt auf dein reich und deinen thron In mir, du wahrer Gottes und auch Davids Sohn!

6. Ach mache mir doch deiner herrschaft stärke In meiner seele kund und offenbar! :,: Daß ich stets dein regieren drinnen merke, Und man auch nehm in meinem leben wahr, Daß du allein nur lebst in mir, Nicht aber ich und meine sündliche begier.

7. Siehst du mich denn in angst und trübsal stecken; So komm, und steh mir, als ein helfer, bey! :,: Erinnre mich, wann schuld und zorn mich schrecken, Daß dein herz voller güt und sanftmuth sey, Das nicht zu schwer mit last belegt, Und auch den schwachen glauben mit geduld verträgt.

8. Und wird dann endlich jener tag erscheinen, Da du, in grosser kraft und herrlichkeit, :,: Wirst als ein Richter kommen, und die deinen Zu dir versammlen, die nach solcher zeit Sich längst gesehnt; so sprich mich frey, Daß ich bey dir in deiner freude sey.

(92.)

Mel. des 100 Psalms No. 79.

Dies ist der tag, den Gott gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ Im himmel und auf erden ist.

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da sandte Gott von seinem thron, Das heil der welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies wunder fassen will: So steht mein geist vor ehrfurcht still; Er bethet an, und er ermißt, Daß Gottes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, Erniedrigst du dich, Herr der welt, Nimmst selbst an unsrer menschheit theil, Erscheinst im fleisch, wirst unser heil.

5. Dein König, Zion, kömmt zu dir. Er spricht: Im buche steht von mir; Gott, deinen willen thu ich gern. Gelobt sey, der da kömmt im Herrn!

6. Herr, der du mensch gebohren wirst, Immanuel und Friedefürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, Gott Messias, beth ich an.

7. Du, unser heil und höchstes gut, Vereinigst dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und Gottes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch Eines sünde fiel die welt; Ein Mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn der ihn schützt, Der in des Vaters schooße sitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburth; Und, erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem Herrn, ein neues lied!

11. Dies ist der tag, den Gott gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihm preise was durch Jesum Christ Im himmel und auf erden ist!

(93.)

*Mel. Jesus, meine Zuversicht. N. 40.

Gottes und Marien Sohn,
Held und Fürst aus Davids lenden! :,: Heute reden wir davon, Daß dich Gott hat wollen senden. Sey willkommen, grosser Held, Du gepries'nes Licht der welt!

2. Deine freuden- ankunft macht, Daß wir alle fröhlig singen; :,: Da die engel in der nacht Die gewünschte bothschaft bringen: Kommt, nun ist der Heiland da! Gott sey dank! Hallelujah!

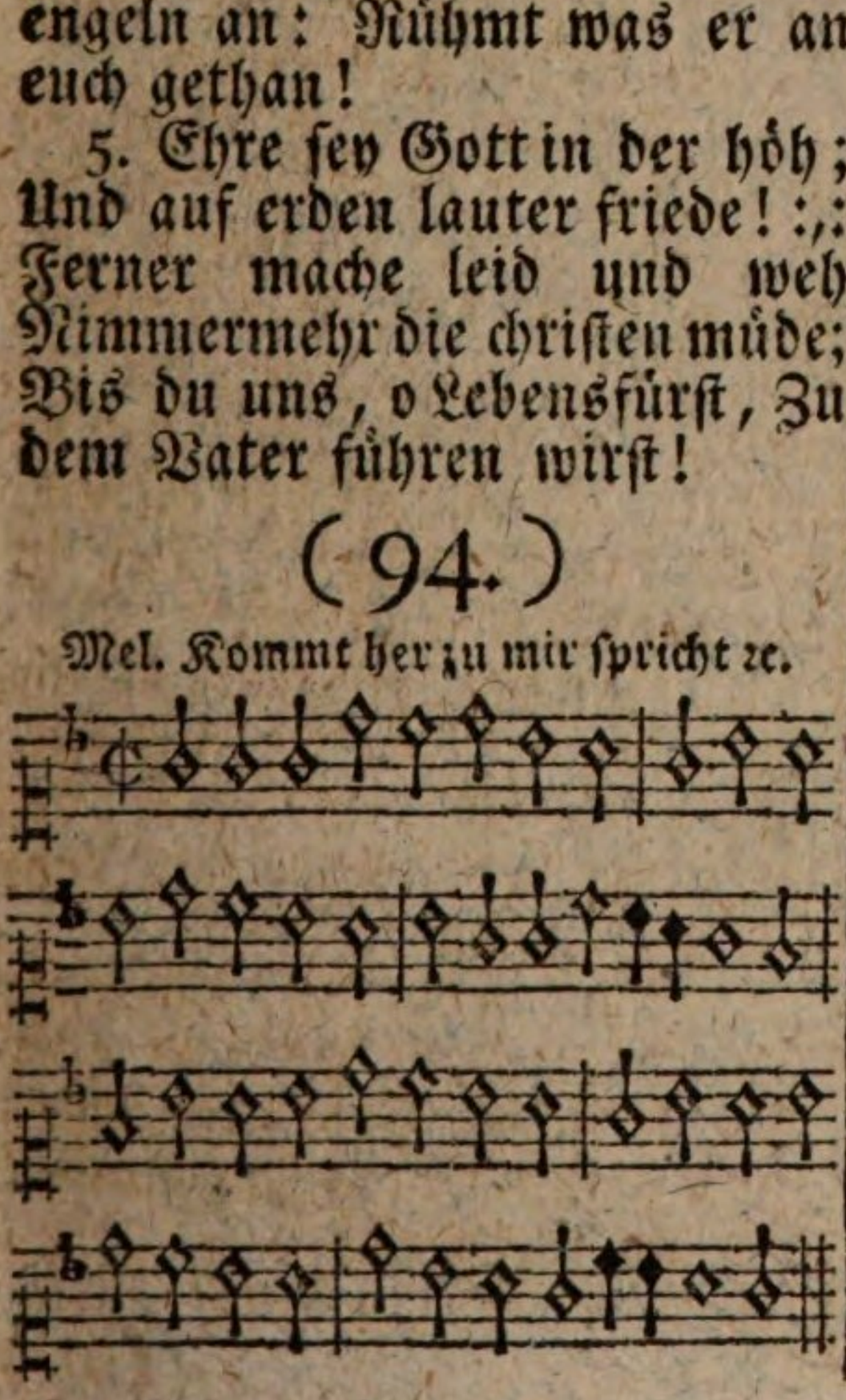
3. Uns zu liebe kömmst du hier In das niedre thal der erde. :,: Ach daß herz und zunge dir Ewig, ewig dankbar werde! Jauchzt, ihr völker! rühmt und preis't, Den, der euch nun leben heißt!

4. Jetzt ist alles wieder da, Was uns Adam einst verloren. :,: Menschen, singt: hallelujah! Gottes Sohn ist mensch gebohren! Stimmet mit den engeln an: Rühmt was er an euch gethan!

5. Ehre sey Gott in der höh; Und auf erden lauter friede! :,: Ferner mache leid und weh Nimmermehr die christen müde; Bis du uns, o Lebensfürst, Zu dem Vater führen wirst!

(94.)

Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.



Gottlob, die hochgewünschte zeit, Der anfang unsrer seligkeit Und unsrer hülf ist kommen! Des ewgen Vaters ewges kind, Das mit uns menschen sich verbindt, Hat fleisch an sich genommen.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie der prophet verkündigt hat, Ist er, als mensch, gebohren. O grosses heil! wär dieses nicht, Würd alles, was geschaut das licht Und schauen soll, verloren.

3. Sein armer stand, sein dürftigseyn Bringt uns den gröss'sten reichthum ein; Er wird uns wohl versorgen. Hat Adam unser glück verletzt Und uns in tiefe schuld gesetzt; In ihm sind wir geborgen.

4. Seht nicht die schlechten windeln an, Noch was vernunft hier tadeln kann: Wer ist darin gehüllet? Der Friedefürst, das Heil der welt, Deß name Wunderbar und Held, Der erd und himmel füllet.

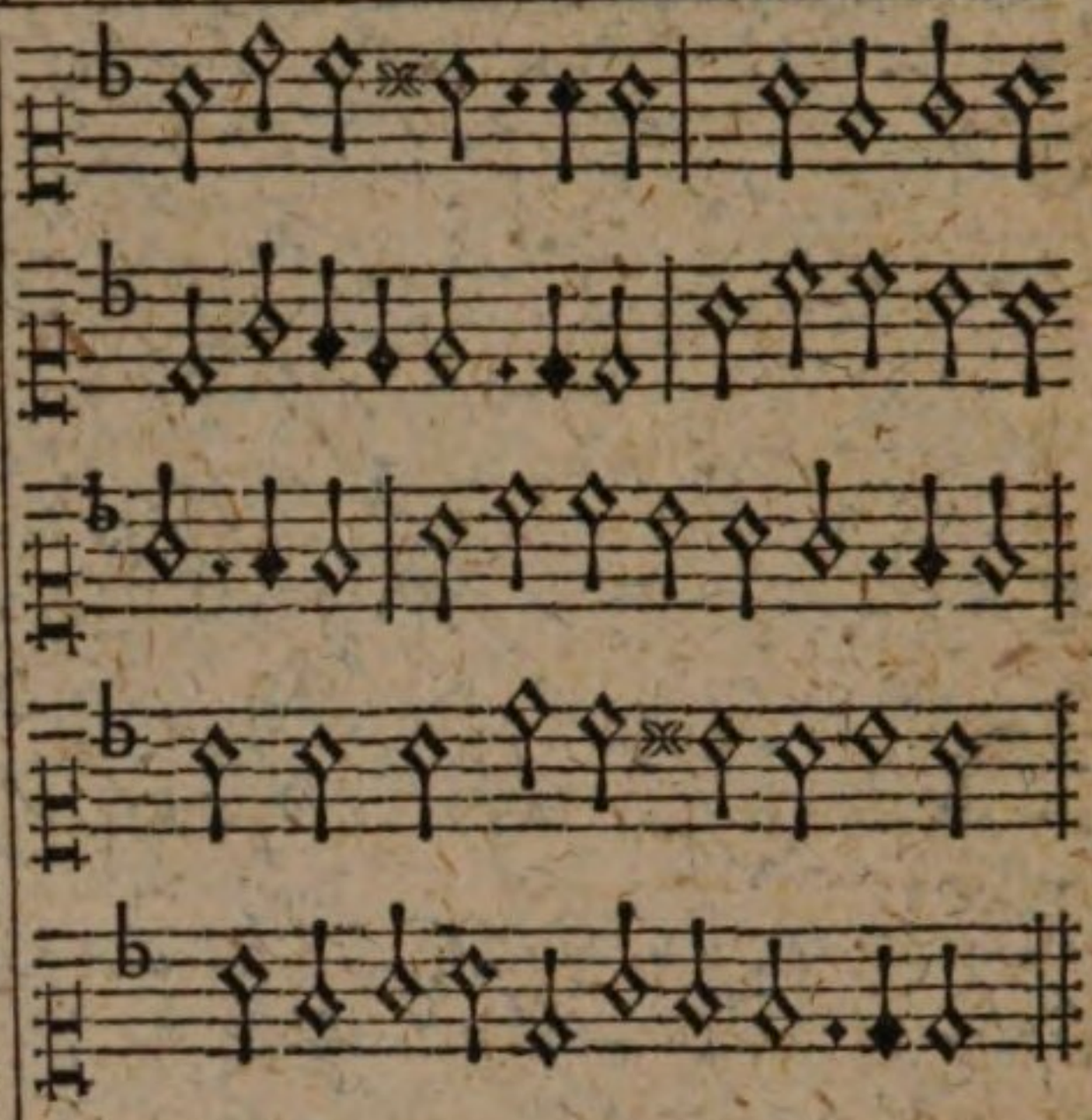
5. Der ewge Gott, des Vaters Wort, Wird unser bruder hülf und hort, Auf den wir sicher trauen. Komm, ganze welt, ach komm herbey! Hier kannst du, daß Gott gnädig sey, Ohn dein verdienst, anschauen.

6. Willkommen, theurer, werther Gast! Willkommen Träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein segen! Mein einges gut, was soll ich dir Zum dank in meiner armuth hier Zu deinen füssen legen?

7. Mich selbst. Nimm dieses opfer an, Von dem, der sonst nichts geben kann Dir, der du alles hegest, Und selbst den weltkreis zugericht't! Verschmäh die schlechte gabe nicht, Der du den himmel trägest!

(95.)

* Mel. Jesus, meine Zuversicht. N. 40.



Gottes und des menschen Sohn, Liebster Jesu! sey willkommen! :,: Der du armuth, pein und hohn Mir zum besten übernommen, Rette mich aus aller noth, Welche meiner seele droht!

2. Wir empfinden alle noch, Was uns Adam einst verloren: :,: Und auch ich bin in dem joch Seiner missethat gebohren. Doch ich hoffe jetzt auf dich: Andrer Adam, ändre mich!

3. Du bist worden, was ich bin: Laß mich auch, was du bist, werden! :,: Nimm mein sünden- elend hin: Mache mich dir gleich auf erden; Und verleih von deinem heil Mir, o Jesu, auch mein theil!

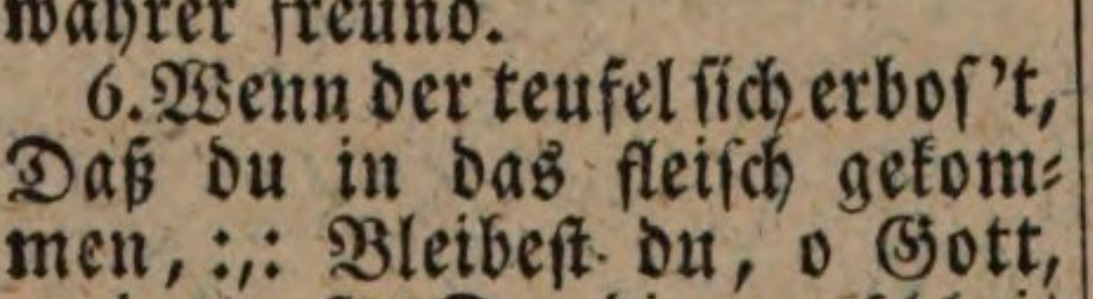
4. Steckt mein herz in böser lust, Lasse du es so nicht bleiben! :,: Wohne selbst in meiner brust, Alles böse draus zu treiben! Schaff dein ebenbild in mir; Und erfülle mich mit dir!

5. Wahrer Gott und Menschensohn, Mache mich zu Gottes kinde; :,: Daß ich stets vor seinem thron Einen Vater an ihm finde! Er ist ja nicht mehr mein feind; Denn ich bin dein wahrer freund.

6. Wenn der teufel sich erbos't, Daß du in das fleisch gekommen, :,: Bleibest du, o Gott, mein trost, Der die menschheit angenommen. Dir ergeb ich leib und seel: Hilf mir, o Immanuel!

(96.)

* In eigner Melodey.



Immanuel, mein Freund, willkommen: Willkommen hier in dieser welt! Der du die erde dargestellt, Wirst als ihr bürger aufgenommen. Du Herrscher in dem himmelreich Wirst uns, den unterthanen gleich: Du Schöpfer himmels und der erden Willst der geschöpfe bruder werden.

2. Es war der erste mensch gefallen, Und hatte pflicht und bund versehrt: Darum ließ Gott, den er entehrt, Ein strenges todesurtheil schallen. Es ward des Schöpfers zorn erregt, Und dessen fluch auf ihn gelegt; Er ward mit seinen späten erben Verdammt an leib und seel zu sterben.

3. Hier war nun rath und hülfe theuer. Es ward für mich kein engel gut Und kein vergossnes bruderblut Erstickte das entbrannte feuer. Du aber konntest meinen tod Und die damit verknüpfte noth, Darinn ich sollte untergehen, Nicht ohne schmerz und mitleid sehen.

4. Du lebtest in vergnügter wonne; Es schallte stets um deinen thron Der Seraphinen hoher ton. Du warest deines himmels sonne; Der engel lust und lobgesang; Dir gab ihr jubel

preis

preis und dank. Doch könnt dies alles dir nicht wehren, Bey mir auf erden einzukehren.

5. Du lässest deinen himmel stehen, Und ziehest ihm die krippe vor. Du läss'st die ruh; zeigst mir das thor, Dadurch ich soll zur ruhe gehen. Du legest einen körper an, Damit man dich verwunden kann; Läss'st blut in deine adern fliessen, Für mich es wieder zu vergiessen.

6. Du kömmst und trittst in meinen orden; Und legst mir erdwurm deinen bey. Daß ich ein kind des Höchsten sey, Bist du ein menschenkind geworden: Du äusserst dich der herrlichkeit: Giebst mir dadurch das ehrenkleid, Und dein geburtstag hat das leben Nicht wen'ger mir, als dir, gegeben.

7. Ich preise deine gütigkeiten, Ich bethe deine liebe an, Die mir auf dieser rauhen bahn Den weg zum himmel will bereiten. Was geb ich dir für deine huld? Ich habe nichts, als sünd und schuld; Doch du hast blut, sie zu versühnen: Das laß mir zur erlösung dienen!

(97.)

Mel. Nun lob, mein Seel ꝛc. N. 68.

O wohlthat über alle! Welch wunder endet unsre noth!:,: In einem finstern stalle Sieht man den unsichtbaren Gott. Der Schöpfer aller dinge Wird eine kreatur; Der Herrscher wird geringe, Betritt die sklavenspur. Er hat sich angeleget Mein armes fleisch und blut; Und eine krippe träget Das allerhöchste gut.

2. Woher in diesem kleide, Du reicher Herr der ganzen welt? :,: Hat man, statt gold und seide, Nur schlecht gewand für dich bestellt? Was soll ich doch gedenken, Das du geworden seyst? Kann dich die mutter tränken, Der du uns alle speis'st? O König! Herr der erden, Für dich ist das zu schlecht Ein solches kind zu werden, Und so ein armer knecht!

3. Es hat dich ja gereuet, Daß du die menschenwelt gemacht; :,: Und nun bist du erfreuet, Daß dich ein mensch zur welt gebragt? Ach sage doch, mein Leben, War dir ohn mich nicht wohl? Kann dir der mensch was geben, Daß er nicht sterben soll? Und war es deiner liebe Unmöglich und zu schwer, Daß sie im himmel bliebe, Und ich verloren wär?

4. Ja freylich, mein Erbarmer, Ich zog dich in die welt hinein. :,: Du willst nicht, daß ich armer Auf ewig soll verstossen seyn, Zur höllenquaal gegeben: Drum kömmst du her zu mir, Und führest mich zum leben, Und hol'st mich hin zu dir. Dir nimmst du meine sünden, Mein elend, meine pein; Daß ich soll gnade finden: Wie kannst du besser seyn?

5. O Jesu, mein Erretter, Hab ewig dank für deine treu! :,: Nun bin ich von dem wetter Der schweren rache Gottes frey. Du schreibst mich in den orden Der auserwählten ein, Und bist mein bürge worden. Ich will dein eigen seyn. Ich liebe dich von herzen Weit über alles gold Und weis von keinen schmerzen, Da mir mein Jesus hold.

6. Dir, Vater aller gnaden, Auch dir sey dank für deinen Sohn! :,: Du wendest meinen schaden, Und hilfst mir wunderbar davon. O daß ich dein geschenke Mit nichts vergelten kann! Worauf ich auch gedenke, Dem klebt nur armuth an.

Was mir mein Jesus bringet
Ist mehr als ich versteh: Singt denn, ihr Engel! singet: Ehr sey Gott in der höh!

(98.)

Mel. Herr, ich habe mißgeh. N. 66.

Heut ist uns der tag erschienen, Auf den Adam schon so oft, :,: Auf den Jakob, und sammt ihnen Alle väter längst gehofft; Dran sich Abraham erquicket, Als er ihn im geist erblicket.

2. O des tages voller wonne! Welchem sonst kein tag nicht gleicht, :,: Seit den zeiten, da die sonne Hat um diese welt geleucht't. O der viel gewünschten stunden, Die sich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unsrer freuden! O du auserwähltes licht, :,: Das uns, sonst verworfnen heyden, Und den Juden, heil verspricht! Du vertreibst die finstern schatten, Die uns sonst umgeben hatten.

4. Jetzo treufelt uns von oben Leben, heil, gerechtigkeit; :,: Und Gott zeigt durch diese proben, Was uns dort für heil bereit. Gott, der Herr, kömmt selbst auf erden, Uns zu gut ein mensch zu werden.

5. Gott wird mensch, und trägt die sünde; Allmacht kehrt bey schwachheit ein. :,: Selbst der Schöpfer wird zum kinde; Sein geschöpf soll mutter seyn. Herrlichkeit kömmt zu uns armen. Und aus rache wird erbarmen.

6. Gnadenvolles wunderzeichen, Das der Herr an uns gethan; :,: Welches kein verstand erreichen, Die vernunft nicht fassen kann; Das hier und in jenem leben Wir bewundernsvoll erheben!

7. Gott, und wahrer mensch daneben, Unser bruder, fleisch und blut! :,: Ach wir preisen und erheben Dich für dieses grosse gut. Laß die herzen, voll verlangen, Dich im glauben vest umfangen!

(99.)

Mel. Nun freut euch ꝛc. Num. 2.

Nun freue dich, o Christenschaar, Und jauchze Gott zu ehren! :,: Er macht den Sohn dir offenbar, Und läßt dich fröhlig hören, Daß alle knechtschaft nun vorbey; Die kindschaft uns geschenket sey, Die alle freyheit bringet.

2. O sel'ge freyheit! denn vorhin, Eh Christus ist erschienen, :,: Zwang das gesetz der menschen sinn, Daß sie nur mußten dienen, Und unter seiner schweren last Gebogen gehen ohne rast, Mit schüchternem gewissen.

3. Und wer nicht alles nahm in acht, Was im gesetz geboten, :,: An dem erwies es seine macht, Da strenge flüche drohten. O jammer! kann die last und pein Mühsel'ger knechte grösser seyn, Als diese last gewesen?

4. Nun aber, seit die zeit erfüllt, Da Gott den Sohn gesendet, :,: Ist aller dieser fluch gestillt, In segen selbst verwendet. Als Jesus trat an unsre statt, Der das gesetz erfüllet hat, Sind wir nun frey geworden.

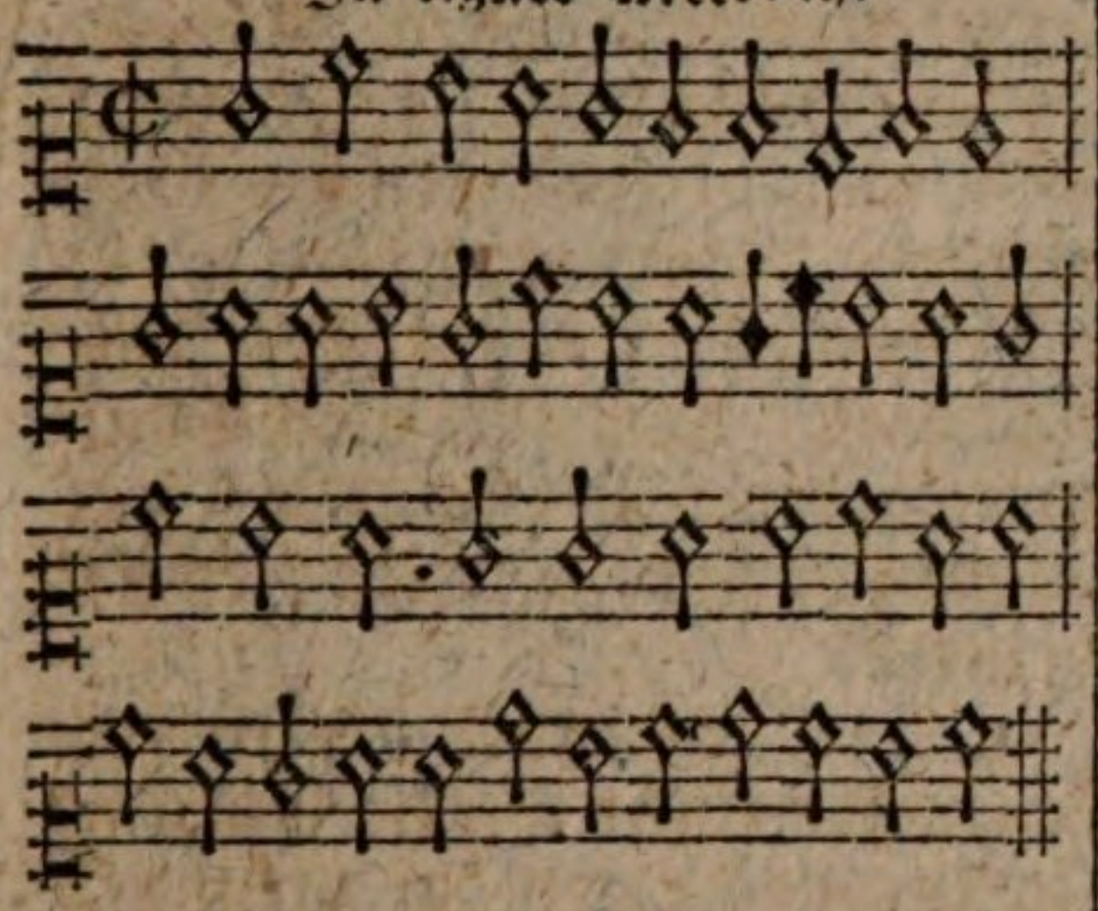
5. So bin ich denn nicht mehr ein knecht, Und an das joch gebunden! :,: So hab ich schon das kindschaftsrecht Durch Jesum Christ gefunden! So bin ich frey und freudenvoll, Nun mir das erbe werden soll, Das kindern zugehöret!

6. Es mag denn Mosis bann und fluch Die sünder noch erschrecken:

schrecken: :,: Du, Jesu, wirst mich doch genug Mit deinem blute decken: Und uns, die wir nun insgemein Nicht knechte, sondern kinder seyn, Das erb im himmel geben.

(100.)

* In eigner Meloden.



Der Höchste sieht uns arme gnädig an, Und will sein Kind für unsre sünden geben. Das wunderwerk, das seine huld gethan, Vermag kein dank nach würden zu erheben.

2. Die engel sind bey unserm heil erfreut; Weil sie dadurch mit uns vereinigt worden. Es gleichet uns der Herr der herrlichkeit, Und Gott erscheint im niedern menschen-orden.

3. Da Gott der Herr an seinen bund gedacht; So werden wir in Jesu ausgesöhnet, Der licht und heil den seelen wiederbragt, Und sie mit ruhm und reinem schmucke krönet.

4. Immanuel vertritt uns in der noth. Kein leiden kann nun unser herz mehr quälen. Er tröstet uns im leben und im tod: Wenn wir nur ihn zu unserm Mittler wählen.

5. Die liebe hat dies wunderwerk gethan. Wer könnte sie nach würdigkeit erheben? Wir nehmen, Herr, mit frohem glauben an, Was du der welt in deinem Sohn gegeben.

(101.)

Mel. des 100 Psalms. Num. 79.

Wir singen dir mit deinem heer, Erlöser Jesu, lob und ehr, Daß du, o höchsterwünschter Gast, Dich bey uns eingestellet hast.

2. Von anfang, da die welt gemacht, Hat manches herz nach dir geschmacht't. Dich wünschete so lange jahr Der väter und propheten schaar.

3. Ach daß der Herr aus Zion käm Und unsre bande von uns nähm! Ach brächte doch die hülf herein! So würde Jakob fröhlig seyn.

4. Dies zu erfülln erscheinest du; Hast in der krippe deine ruh; Bist klein, und machst dein volk doch groß; Bekleidst die welt, und kömmst doch bloß.

5. Du kehrst in fremde wohnung ein; Und alle himmel sind doch dein: Du trinkst an einer mutter brust; Und bist der engel Herr und lust.

6. Du hast dich selber schwach gemacht; Du wählest, was die welt veracht't: Du warest arm, und fandest kaum Zur herberg hier auf erden raum.

7. Darum so hab ich guten muth: Dein niedrigseyn kömmt mir zu gut; Die armuth, die dich hier gedrückt, Macht mich nach seel und leib beglückt.

8. Bin ich schon alles bösen voll, Und leb ich gar nicht wie ich soll: So kömmst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr.

9. Mein glaub ergreift dich ohne scheu. Du machst mich alles jammers frey; Du trägst den fluch; Du würgst den tod; Und kehrst in freuden meine noth.

10. Du

10. Du bist, o Herr, mein haupt und ruhm; Und ich dein glied und eigenthum: Ich diene dir in heiligkeit, So viel dein Geist mir kraft verleiht.

11. Es singe dir mein dank allhier Sein Halleluja! für und für; Und in der frohen ewigkeit Erschall es ohne zahl und zeit!

(102.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. N. 11.

Dein geburthsfest tritt von neuen, Allerliebster Jesu, ein. :,: Wie wir uns darüber freuen Und dir dank und jubel weihn: So vergisset meine pflicht Auch die untersuchung nicht, Was zur angenehmen gabe Ich dir darzubringen habe.

2. Ich bin arm: mein unvermögen Ist mehr dir als mir bekannt. :,: Was ich hab, ist blos ein segen Von der milde deiner hand, Die du mir hast aufgethan. Also was ich bringen kann, Bring ich, dir zu ehr und ruhme, Selbst von deinem eigenthume.

3. Was ich dir zum opfer gebe, O Herr Jesu, ist mein herz. :,: Führe solches, weil ich lebe, Durch den glauben himmelwärts! Schaffe dieses mit dabey, Daß der glaube thätig sey, Und sich in getreuer liebe Gegen Gott und menschen übe!

4. Laß, mein Heiland, gleicher weise Meinen mund dein opfer seyn! :,: Den will ich zu deinem preise Und zu allem danke weihn. Mit gebeth und mit gesang Ehr er dich mein lebenlang, Bis ich mit den engeln droben Dich auch ewig werde loben!

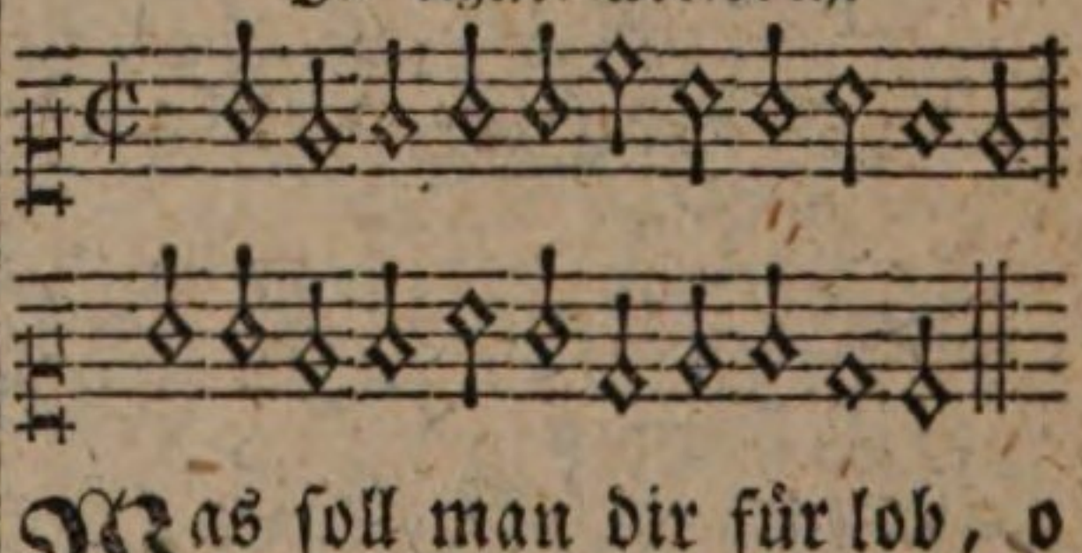
5. Händ und füsse, leib und leben, Alles, was ich hab und bin, :,: Sey dir gänzlich übergeben! Nimm es wohlgefällig hin: Denn hiemit verpflichtet sich Mein gehorsam gegen dich, Daß ich trachte, deinen willen Auch durch werke zu erfüllen.

6. O wie wohl hab ichs getroffen! Alles nimmst du guädig an: :,: Und ich darf nun freudig hoffen, Was ein mensch nur hoffen kann. Was mein herz allein begehrt, Was mehr als der himmel werth, Dich, sammt allen deinen gaben, Werd ich nun und ewig haben.

7. Jauchze, jauchze mein gemüthe! Meine seele freue dich!:,: O der wundergrossen güte! Jesus schenket sich an mich. Was ist diesem segen gleich? Ich bin reich, und mehr als reich. Ja, im himmel und auf erden, Mag ich niemals reicher werden!

(103.)

* In eigner Meloden.



Was soll man dir für lob, o Jesu, singen; Und welchen dank für deine liebe bringen?

2. Denn, ob wir gleich dich unaufhörlich priesen; Noch würde nicht, was dir gebührt, erwiesen.

3. Söllt' unser lied auch engelliedern gleichen; Noch würd es nicht an deine grösse reichen.

4. Wer kann die tiefe deiner huld ergründen; Und worte, dich genug zu rühmen, finden?

5. Hier müssen aller redner künste weichen; Sie können deine treue nicht erreichen.

6. Du grosser Gott tratst in der menschen orden, Und bist uns gleich, doch ohne sünde, worden.

7. Du bist der ewge Vater

von

von uns allen; Und läss'st dir doch, ein kind zu seyn, gefallen.

8. Du bist so hoch, daß nichts kann höher werden; Und hast so tief erniedrigt dich auf erden.

9. Der herrlichkeit, darinn du konntest leben, Hast du um unsernt willen dich begeben.

10. Du bist der Herr und Schöpfer aller dinge; Und wurdest arm, schwach, elend und geringe.

11. An dein geboth ist, was da ist, gebunden; Und doch hat man dich unterthan gefunden.

12. Zuletzt hast du, der du selbst bist das leben, Zum kreuzestod dich willig hingegeben.

13. Nun alles das hast du auf dich genommen, Daß wir bey Gott zu gnaden mögten kommen.

14. Ja darum wurdst du niedrig hier auf erden, Damit wir dort erhöhet mögten werden.

15. O grosse treu! o starke liebesproben! Wer kann, o Heiland, gnug dafür dich loben?

16. Gieb nur, daß wir nach deinem beyspiel handeln, Und stets in wahrer herzensdemuth wandeln!

17. Laß uns auf dein verdienst hier gläubig bauen, Bis wir dich selbst in deinem reiche schauen!

18. Da wirst du würdiger von uns erhoben, Wann wir, verklärt, dich mit den engeln loben.

(bb) Von der Beschneidung Jesu.

(104.)

Mel. des 42 Psalms. Num. 10.

Warum machet solche schmerzen, Da du kaum gebohren bist, :,: Der von unbeschnittnem herzen Dir, o Gottmensch Jesu Christ, Mit beschneidung; da du doch Frey von des gesetzes joch, Und zwar einem menschenkinde Gleich bist, doch ohn alle sünde?

2. Für dich darfst du dies nicht dulden; Du bist ja des bundes herr: :,: Unsre lasten, unsre schulden, Die so zahlreich und so schwer Auf uns liegen, daß allein Du nur kannst der helfer seyn, Die bezahlst du; uns zu retten, Die wir nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner, euch deswegen, Und sey fröhlig alle welt! :,: Weil nun anhebt zu erlegen Gottes Sohn das lösegeld. So wird das gesetz erfüllt! So wird Gottes zorn gestillt! So macht uns, die sollten sterben, Gottes Sohn zu Gottes erben!

4. Wer mag recht die gnad ergründen, Die nicht zu ergründen ist? :,: Doch sollst du uns dankbar finden, Liebster Heiland, Jesu Christ. Deine güte preisen wir Nach vermögen schon allhier. Hier soll unser schwaches lallen; Dort dein lob vollkommner schallen!

Auf das Fest der Erscheinung Christi.

(105.)

Der 98 Psalm.

Mel. des 66 Psalms. Num. 21.

Ihr völker, stimmet nun mit freuden, Dem, der manch wunderwerk gethan, Dem Sieger über feind und leiden, Dem Herrn, ein neues loblied an! Denn euch, die ihr im finstern waret

waret, Erscheinet licht und heil jetzund; Sein starker arm ist offenbaret; Sein recht wird allen völkern kund.

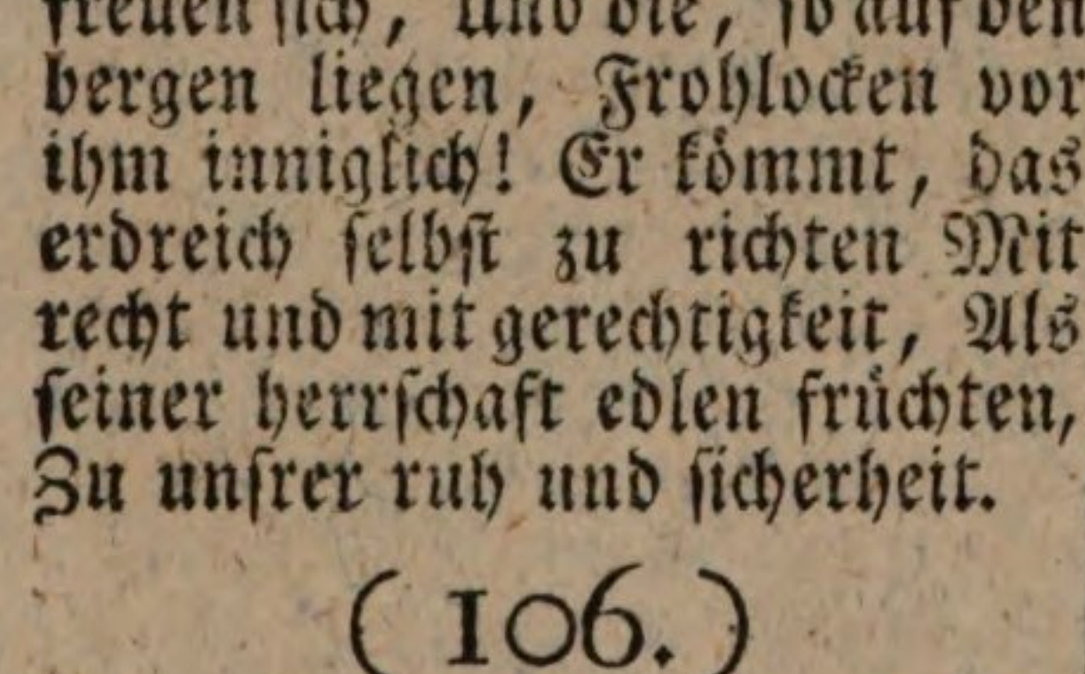
2. Er denkt daran, was er vorzeiten Dem hause Israel verhieß: Die huld, das heil, die seligkeiten, Die seine wahrheit hoffen ließ, Die fallen jedem ins gesichte, Die zeigen sich jetzt offenbar: Es wird sein heil in vollem lichte Auch den entferntsten ländern klar.

3. Drum jauchzet, singet, lobet alle, Preis't Gott mit seyten und gesang, Der harfen sanfter ton erschalle Und der posaunen heller klang! Es lobe alles dessen ehre, Der, als der gröss'ste könig, thront, Die fisch- und inselreichen meere, Der erdkreis, und was drinnen wohnt!

4. Die an der ströme ufern pflügen, Besingen ihn, und freuen sich, Und die, so auf den bergen liegen, Frohlocken vor ihm inniglich! Er kömmt, das erdreich selbst zu richten Mit recht und mit gerechtigkeit, Als seiner herrschaft edlen früchten, Zu unsrer ruh und sicherheit.

(106.)

* In eigner Melodey.



Beglücktes volk, dem ein erwünschtes licht In dickster nacht vom himmel aufgegangen, :,: Entsinne dich, was heute deine pflicht, Da sich dein heil zu nähern angefangen! Dies ist (ach jauchze doch!) dies ist der frohe tag, Der dir wol immerdar merkwürdig heissen mag.

2. Dies ist die zeit, da Gott den ersten stein Zu deinem heil mit eigner hand geleget: :,: Da seine kraft, durch eines sternes schein Der Weisen herz im morgenland beweget, Und sie durch diesen wink aus ihrer finstern nacht Zu seinem lieben Sohn, dem licht der welt, gebracht.

3. Ach werthes volk, wann du zurück gedenkst An die in sünd und fluch verfloss'nen stunden :,: Und dein gemüth auf jene zeiten lenkst, Eh dich der Herr, und eh du ihn gefunden: So müssen dir gewiß die augen übergehn. Wer kann dein vorig bild wol ohne thränen sehn?

4. Israels Gott war dir ganz unbekannt; Du warest weit von seinem bund entfernet: :,: Der lüste knecht, vom guten abgewandt; Ein volk, das eitel böses thun gelernet; Ein blind und thöricht volk: verfinstert von natur Verfehlte die vernunft auch selbst der rechten spur.

5. Du kehretest (o thorheit!) dein gesicht Den götzen zu, die deine hand geschnitzet; :,: Den rücken dem, der selber sonn' und licht, Der auf dem kreis' erhabner sterne sitzet, Der dich aus nichts gemacht, der das in staub verkehrt, Was dein verführtes herz mit blindem eifer ehrt.

6. So giengest du in schand und laster hin, Und liessest dich von deinen lüsten führen: :,: So liefest du in dem verkehrten sinn. Und konnte ja dich dein gewissen rühren: So wies dir nichts den ausgang aus der noth, Die selbst schon die natur dem frechen sünder droht.

7. Be-

7. Beliebte zeit, die dieses trauerspiel — Erwünschter tag, der diese nacht geendet! :,: Da der betrug der stummen bilder fiel; Da dir der Herr aus Zion heil gesendet; Da er sein liebreich herz dir in dem Sohn entdeckt, Und seiner wahrheit licht dir gnädig aufgesteckt.

8. Allein wie ist dein gottesdienst bewandt? Wie stehts ums herz, das solchen dienst verrichtet? :,: Wie? oder ists dem herzen unbekannt, Wozu sich nur der falsche mund verpflichtet? Was nützet das: Herr! Herr! Herr! das auf der zunge schwebt, Wenn das verführte herz an nebengöttern klebt?

9. Das äussre zeigt, was in der seele steckt: :,: Die böse frucht verräth des baumes wesen: :,: Was loser kalk verstellter worte deckt, Das läßt sich hell aus werk und wandel lesen, Den man in manchem stück nach art der heyden führt, Obschon man sich dabey mit Christi namen ziert.

10. Verkehrtes volk! ist das die theure pflicht, Zu welcher dich des himmels huld verbindet? :,: Gebraucht man so das unschätzbare licht, Das dir die hand des Höchsten angezündet? Stellst du den wandel nicht nach dessen regel an: So wisse, daß der Herr es wieder nehmen kann.

11. Wo ehedem des Höchsten tempel stund, Wo man vorhin die weisheit selbst gehöret; :,: Da wird nunmehr durch der verführer mund Des Mahomeds betrug und traum gelehret. Geh, frag zu Ephesus, Philippen und Korinth, Wie viel anjetzt daselbst bekenner Jesu sind!

12. O werde doch an andrer schaden klug; Und hüte dich vor einer grössern strafe! :,: Entreisse dich dem schweren selbstbetrug! Steh auf! steh auf von deinem sichern schlafe! Eh der gereizte Gott sich zu der rache schickt, Und deinen leuchter gar von seiner stelle rückt.

13. Erwecke dich, o Herr, in deiner macht! Entzünde selbst des glaubens edle triebe! :,: Hab auf dein volk, das du berufen acht, Und leg ihm an den schmuck der ersten liebe! Ja bring in kurzer zeit der heyden füll' herbey: Damit dein hoher ruhm dadurch vermehret sey!

(107.)

Mel. Nun freut euch ꝛc. Num. 2.

Was sind die kinder dieser welt Bey Gottes wahren kindern! :,: Was diesen äusserst wohlgefällt, Kann jener ruhe mindern. Der Heiland und sein neues reich Entdeckt sich beyden: doch nicht gleich Ist man dabey gesinnet.

2. Herodes und Jerusalem Erschrecken, da sie hören: :,: Es komme jetzt aus Bethlehem Der König aller ehren; Bezeuget ihre lehre schon: Es sollte Davids grosser Sohn Allda gebohren werden.

3. Gelehrte wußten Gottes wort Dem könig anzupreisen. :,: Doch giengen sie nicht an den ort Mit den erweckten Weisen. So geht es noch: Wie mancher weis Die wahrheit und des Herrn geheiß, Und thut nicht nach dem wissen!

4. Wer vest auf bösem sinne steht, Wen stolz und neid regieren, :,: Wer nicht, wo Gott ihm winket, geht; Der wird sein heil verlieren. Wer Gottes

tes wort nur hat und kennt, Nicht aber thut, nicht heilsam nennt; Wird Jesum nimmer finden.

5. Die Weisen forschen eifrig nach, Bis sie das haus erblicken, :,: Wo sie, wie ihnen Gott versprach, Sich in der that erquicken. Ach forschten wir doch auch, wie sie, Und spar'ten weder zeit noch müh, Bis wir das heil gefunden!

6. Ach mögten wir doch leib und geist, Mit willigem bestreben, :,: Wie uns der Weisen beyspiel heißt, Dem Herrn zum opfer geben! Gehorsam, lieb und treu allein Wird ihm so lieb, ja lieber seyn, Als weihrauch, gold und myrrhen.

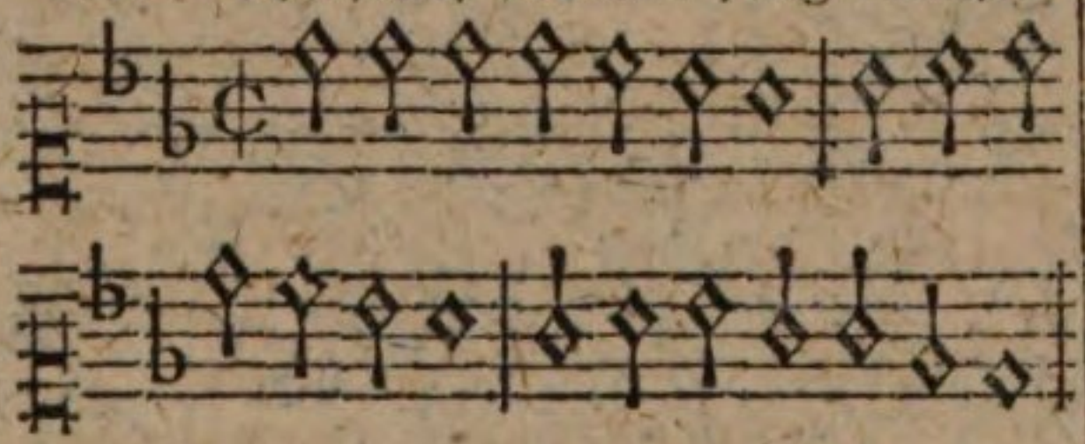
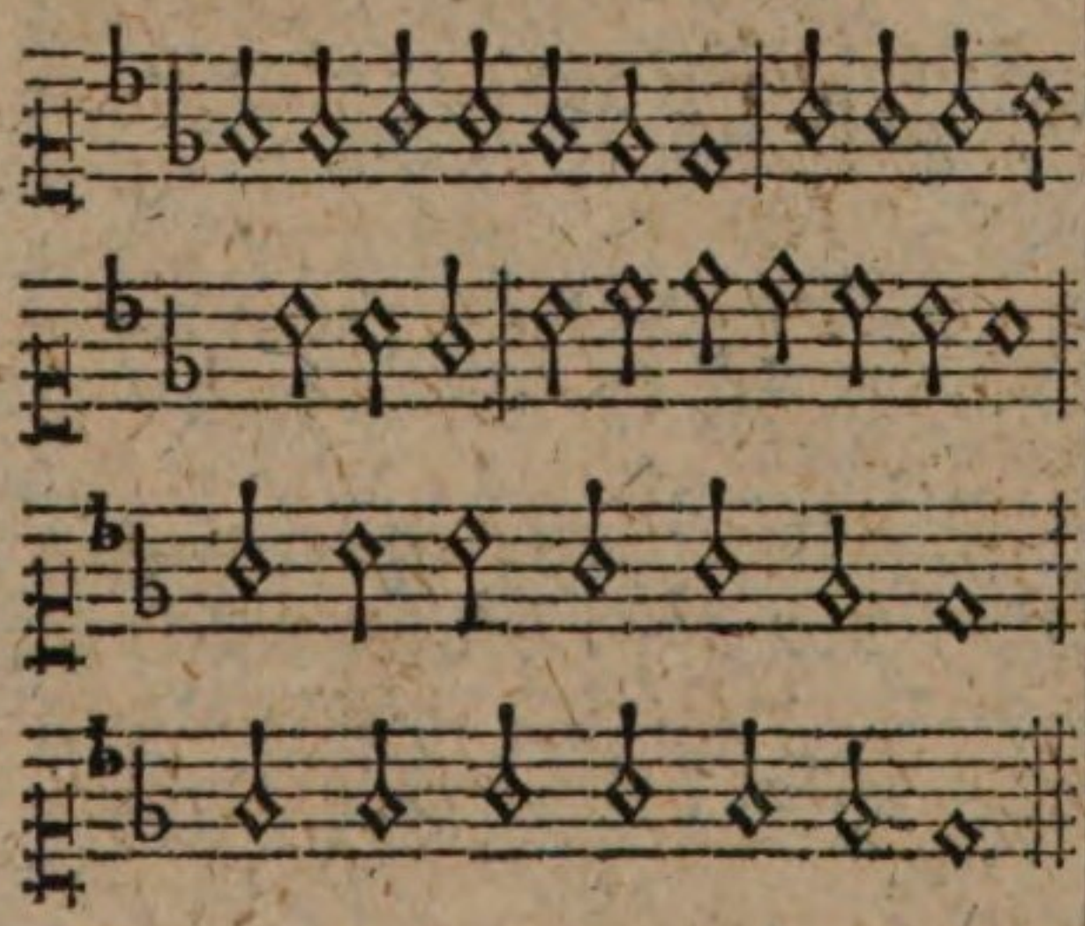
7. O Herr, der du so wunderbar Der Weisen herz gezogen, :,: Und vieler völker fremde schaar Zu deinem dienst bewogen, Verleihe, daß ich nichts so sehr, Als deiner Gottheit ruhm und ehr, So lang ich lebe, suche!

8. Empfang, o werthe christenheit, Das heil, das dir erschienen; :,: Und laß es dir zur seligkeit In wahren glauben dienen! Ach lernet von den heyden doch, Ihr falschen christen, die ihr noch Nach art der heyden lebet!

(cc) Vom Leiden und Sterben des Erlösers.

(108.)

Mel. Christus, der uns selig macht.

Deine marter, angst und hohn Gläubig zu bedenken, Wollst du mir, o Gottes Sohn, Geist und andacht schenken! Ach erschein in diesem bild, Jesu, meinem herzen, Wie du Gottes zorn gestillt Durch die gröss'sten schmerzen!

2. Laß mich aber nicht allein Deine schmerzen sehen: Laß die ursach deiner pein Mich zugleich verstehen! Ach! die ursach war auch ich, Ich, und meine sünde. Diese schlug und quälte dich; Daß ich gnade fünde.

3. Hilf, daß ich in buss' und reu Dieses recht bedenke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die sünde kränke! Dämpf in mir die böse lust; Laß mich alles meiden, Was du für mich büssen mußt Mit so schwerem leiden!

4. Drohet mir die höllenpein Um der sünde willen: Ach so tritt ins mittel ein; Hilf die schrecken stillen! Laß mich denn mit heilbegier Dich, mein Jesu, fassen! Bin ich, gläubig, nur in dir, Kann mich Gott nicht hassen.

5. Gieb auch, Jesu, daß ich gern Dir das kreuz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern Und geduld in plage; Daß ich dich hinwider lieb! Laß indeß dies lallen, Bis es kömmt aus reinerm trieb, Jesu, dir gefallen!

(109.)

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc. Num. 25.

Erforsche mich, erfahr mein herz, Und sieh, Herr, wie ichs meyne! :,: Ich denk an deines leidens schmerz, An deine lieb; und weine. Dein Kreuz sey mir gebenedeyt! Welch wunder der barmherzigkeit Hast du der welt erwiesen! Wann hab ich dies genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft, und Friedefürst und Held! In fleisch und blut gekleidet, :,: Wirst du das opfer für die welt, Und deine seele leidet. Dein freund, der dich verräth, ist nah. Des zornes Gottes stund ist da, Und schrecken strömen über. Du zagst und rufst im gröss'sten weh: Ists möglich, Vater, o so geh Der kelch vor mir vorüber!

3. Dein schweiß wird blut; du ringst und zagst, Und fällst zur erde nieder; :,: Du, Sohn des Höchsten, kämpfst, und wagst Die erste bitte wieder. Du fühlst, von Gott gestärkt im streit, Die schrecken einer ewigkeit: Daß unsre noth sich ende. Auf dich nimmst du der menschen schuld, Siehst, zum erstaunen mit geduld Dich in der sünder hände.

4. Du trägst der missethäter lohn, Und hattest nie gesündigt; :,: Du, der gerechte, Gottes Sohn! So wars vorher verkündigt. Der frechen schaar begehrt dein blut; Du duldest, göttlichgroß, die wuth, Um seelen zu erretten. Dein mörder, Jesu, war auch ich: Denn Gott warf aller sünd auf dich; Damit wir friede hätten.

5. Erniedrigt bis zur knechtsgestalt, Und doch der gröss'st' im herzen, :,: Erträgst du spott, schmach und gewalt, Voll krankheit und voll schmerzen. Man sah dich, der verheissung ziel; Doch da war nichts das wohl gefiel, Und nicht gestalt noch schöne. Vor dir, Herr, unsre Zuversicht, Verbarg man selbst das angesicht: Dich schmähn des bundes söhne.

6. Ein opfer nach dem ewgen rath Belegt mit unsern plagen, :,: Um deines volkes missethat Gemartert und geschlagen, Gehst du zum tod am kreuzesstamm, In unschuld stumm, gleich als ein lamm, Das man zur schlachtbank führet. Freywillig, als der helden Held, Trägst du, aus liebe für die welt, Den tod, der uns gebühret.

7. Sie haben deine hände dir, Die füsse dir durchgraben, :,: Und grosse farren sinds, die hier Dich, Herr, umringet haben. Du heulst, und deine hülf ist fern. Sie spotten dein: Er klags dem Herrn, Ob dieser ihn befreyte! Du ächzest: ach ich lieg im staub: Ich bin kein mensch; ein wurm, ein raub Der wuth, ein spott der leute!

8. Du rufst, und Gott antwortet nie: Und dich verlassen alle. :,: In deinem durste reichen sie Dir essig dar und galle. Wie wachs zerschmilzt in dir dein herz. Sie sehn mit freuden deinen schmerz. Du schreyst vor angst der seelen: Warum verläss'st du deinen knecht? Mein Gott! mein Gott! ich leid' und mögt' All mein gebeine zählen.

9. Du neigst dein haupt. Es ist vollbragt! Du stirbst: die erd erschüttert. :,: Die arbeit hab ich dir gemacht: Herr, meine seele zittert! Was ist der mensch, den du befreyt? O wär ich doch ganz dankbarkeit! Herr,

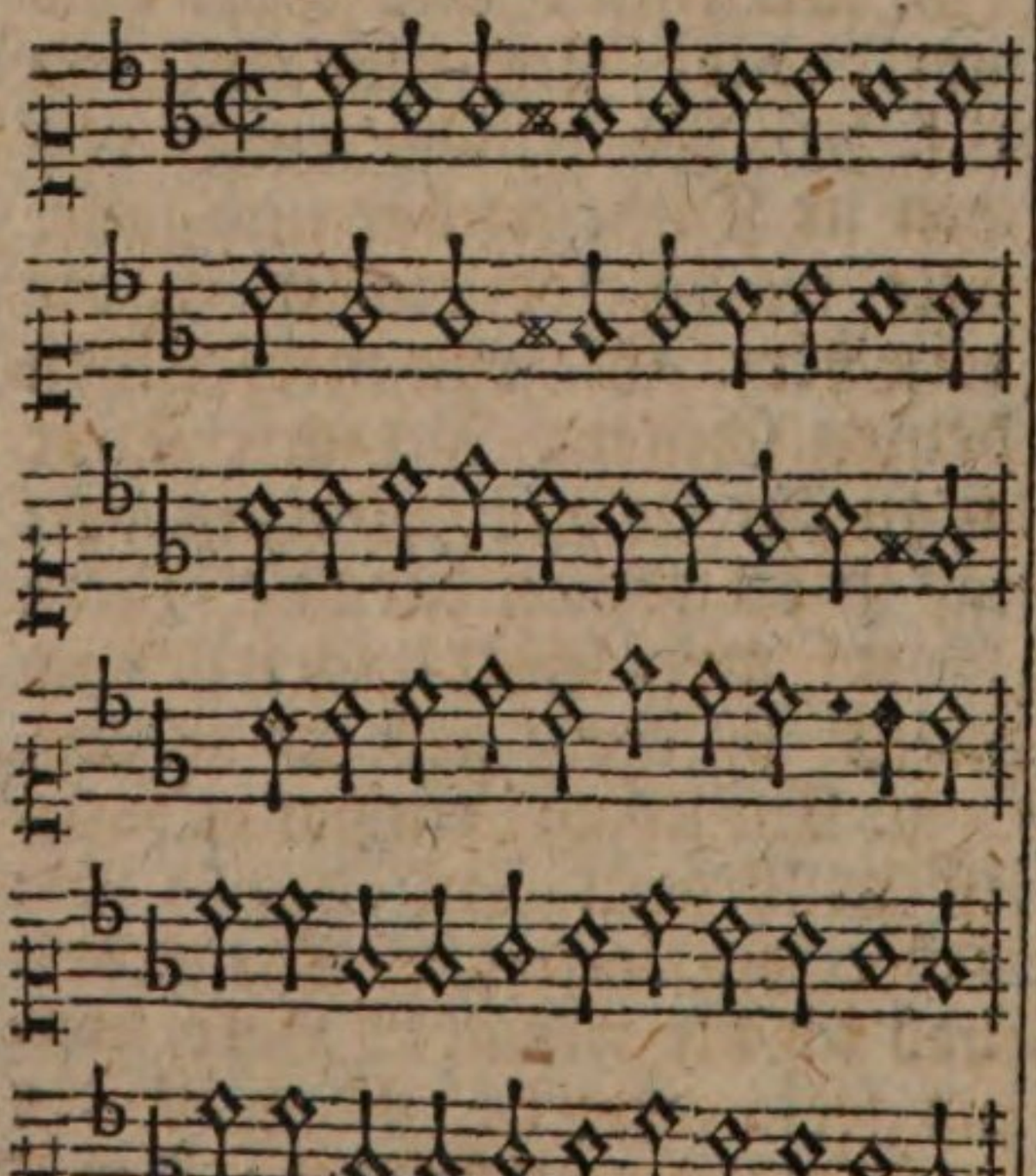
laß mich gnade finden! Und deine liebe dringe mich, Daß ich dich wider lieb und dich Nie kreuzige mit sünden!

10. Welch warten einer ewgen pein Für die, die dich verachten; :,: Die, solcher gnade werth zu seyn, Nach keinem glauben trachten! Für die, die dein verdienst gestehn, Und dich durch ihre laster schmähn, Als einen sündendiener! Wer dich nicht liebt, kömmt ins gericht: Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht; Ihm bist du kein Versühner.

11. Du hasts gesagt. Du wirst die kraft Zur heiligung mir schenken. :,: Dein blut ists, das mir trost verschafft, Wann mich die sünden kränken. Laß mich im eifer des gebeths. Laß mich in lieb und demuth stets Vor dir erfunden werden! Dein heil sey mir der schirm in noth, Mein stab im glück, mein schild im tod, Mein letzter trost auf erden!

(110.)

* In eigner Melodey.



Da liegt mein Freund im schweiss' und blute! Ach Gott, wie ist ihm wol zu muthe? Seht, wie er zittert, zagt, zusammenfährt! Der starke Gott, den selbst der himmel ehrt, Der König, welchem alle Seraphinen Voll ehrfurcht mit verhülltem antlitz dienen, Der windet sich vor angst im tiefsten staube, Daß nur der sünder gnade krieg' und glaube.

2. Der Sohn ist hier im zorngerichte, Und fühlt das drükkende gewichte, Die last der sünden, die er willig trägt. Er ist der hirte, den der Richter schlägt, Ihn trifft das schwerdt statt aller seiner schafe; Und darum fühlt er tausendfache strafe; Er will und muß die grosse schuld der sünden, Den ganzen tod in voller kraft empfinden.

3. Er sinkt in tiefster trauer nieder: Er büßt; und sucht die gnade wieder, Die nie ein kind des Adams haben kann, Der Mittler bringe denn die zahlung an. Er ringet heftig mit gebeth und flehen: Kann nicht die stunde, spricht er, übergehen, Die mehr als ewigkeiten drückt und quälet, Worinn mir licht und trost und alles fehlet?

4. Der Ewige schießt seine strahlen; Er reicht den kelch voll grimm und quaalen: Der Mittler trinkt; und sein beklemmtes herz Fühlt zagend allen jammer, angst und schmerz, Der uns, uns sündern auf der ganzen erden, Auf ewig hätte sollen fühlbar werden. Und dies gericht

fühlt

fühlt er in wenig stunden: Wo wird ein schmerz, wie dieser schmerz, gefunden!

5. Man hört ihn dreymal kläglich bethen. Er will dem Vater näher treten; Er schreyet ihm sein zärtlich Abba! zu: Ists möglich, Abba! Vater! höre du! Bald steht er auf; bald fällt er zitternd nieder; Bald ruft er laut; bald schweigt; bald schreyt er wieder. Dem Herrn der welt wird hier die welt zu enge; So zaget er, so liegt er im gedränge.

6. Sie trifft ihn hart, des Richters ruthe. Auf einmal schwimmet er im blute, Das mit dem schweiss'aus allen adern dringt. Seht doch, wie weit es meine sünde bringt! Fast wird er matt, den doch die allmacht füllet, Weil er allmächtig Gottes eifer stillet. Gott! welch ein wundervolles blutvergiessen, Welch ein erkaufen, welch ein saures büssen!

7. In dieser nacht der seelenleiden Vergißt der himmel selbst der freuden. Unfehlbar weint die ganze geisterwelt; Wenn anders ihr das weinen möglich fällt. Doch mein gemüth ist ungleich mehr zerrissen: Ich mag von nichts, als heissen thränen wissen. Was hier mein Freund, was mein Erbarmer duldet, Ist blos von mir, mir sündenwurm, verschuldet.

8. Ein engel kömmt, den Sohn zu stärken: Er singt von dessen eignen werken Ihm gern, doch zitternd, ein triumphlied vor. Der Hohepriester hörts mit bangem ohr, Ermannet sich, steht auf in seinen nöthen, Und opfert seinen leib; man mag ihn tödten. Er weckt die jünger; alle sollen sehen, Wie er dem tode will entgegen gehen.

9. Gleich sind sie da, die frechen schaaren, Die alle willig mörder waren. Die wölfe greifen hier das rechte lamm, Zum tod ersehn, bestimmt zum kreuzesstamm. Sie lachen, spotten, schelten, lästern, hassen; Sie wollen ihn mit hundert fäusten fassen. Sie binden ihn mit verschlungnen stricken; Der fessel last muß heilge glieder drücken.

10. So schleppen sie ihn ins gerichte, Wo mit erbos'tem angesichte Der grosse rath erhabner sünder sitzt, Dem schon die mordsucht aus den augen blitzt. Hier geht es an ein aberwitzig fragen. So gar ein knecht darf ihn ins antlitz schlagen. Sie stimmen alle wunderbar zusammen, Die unschuld selber schleunig zu verdammen.

11. Sie trennen sich. Er bleibt in händen, Die ihn mit aller bosheit schänden, Die satan selber nur ersinnen kann. Bald speyet ihn die ganze rotte an. Gebunden muß er ihren frevel schmecken. Bald sieht man sie, sein angesicht verdecken. Mit fäusten schlägt man ihm die holden wangen; Der eine stößt, der andre soll ihn fangen.

12. Dies frevelspiel währt ganze stunden. Ihr lachen schlägt dem Heiland wunden. Sein leiden mehrt die fülle aller schmach, Die durch die sünde auf dem menschen lag. Doch bleibet er ein lamm, das trägt und schweiget, Das toller raserey nur sanftmuth zeiget. Bey diesem anblick weis ich nichts zu sagen, Als weinend über meine schuld zu klagen.

13. Des volkes häupter kommen wieder. Sie setzen sich von neuem nieder. Der höchstgequälte Jesus wird gebragt: Und schleunig ist das urtheil schon

gemacht. Es bleibt dabey: Soll nicht das volk verderben, Muß er, verdammt, des ärgsten todes sterben. Soll aber nichts den bösen spruch zernichten, Muß auch Pilatus selbst noch Jesum richten.

14. Er thuts; und mehrt dadurch die plagen. Den Heiland muß die geissel schlagen, Die ihn zerfleischt, und tausend wunden macht. Mit blut beschwemt wird er hervorgebragt. Ganz Israel soll seine schändung sehen. Doch keinem will das auge übergehen. Seht, welch ein mensch! hört man den heyden sprechen; Den Juden nur will noch das herz nicht brechen.

15. Sein haupt trägt eine dornenkrone. Die bosheit ruft mit wildem tone: Auf, schlagt sie ihm mit stecken tiefer ein; Sein haupt muß ganz mit blut gefärbet seyn! Er läßt sich krönen, drücken, schlagen, quälen. Hilf Gott! wer kann die martern alle zählen, Die leidensflut, darin mein Freund, versinket, Den kreuzeskelch, den mein Erbarmer trinket!

16. Nun gehts hinaus zur schedelstäte! Hier, sünder, falle hin, und bethe. Nimm jeden sauren schritt genau in acht! Schon hat man ihm den kreuzespfahl gebragt; Den muß er selbst auf blutgen schultern tragen. Doch hörst du ihn sich selber nicht beklagen: Wenn über mich der rache flammen regnen, O seelen, sagt er, was wird euch begegnen?

17. Sein fuß, der von der marter bebet, Und den er kümmerlich erhebet, Steigt, Golgatha, dich segensvoll hinan. Und dieser gang vertilget fluch und bann, Der die vermaledeyte erde drücket. Der Sohn geht selber krumm und sehr gebücket. In jeden fußtritt fließt versöhnblut nieder: So segnet er den kreis der erde wieder!

18. Jetzt wird ihm hand und fuß durchgraben. So wills die macht der liebe haben! Man sieht ihn keine art des todes scheun. Er kann sich nur am seligmachen freun. Die mordsucht mag durch alle glieder wühlen. Er muß die kraft von allem tode fühlen. Es ist sein wunsch, sein sehnen, sein verlangen, Er will verflucht am kreuz für sünder hangen.

19. Gott, welch ein schmerz! Die adern fliessen; Und mitten in dem blutvergiessen Führt er der gnade dringendes geschrey: Mein Vater, mache sie von sünden frey! So bethet er, der Priester, der Gerechte, Für die verruchtsten aller sünden knechte: Vergieb! sie wissen nicht, was sie begehen: Gern will ich meine mörder selig sehen!

20. Bey schächern hängt er in der mitte; Damit er alle schmach erlitte, Die in der welt nur zu erdenken steht. Doch wißt, daß es nach hohem rath so geht. Er zeiget hier, durch helfen, seine stärke. In mördern störet er des satans werke. Der eine nur darf zur verdammniß kommen; Der andre wird allmächtig angenommen.

21. Noch ist sein leiden nicht vollendet, Da Gott sein antlitz abgewendet. Die sonne selbst verlieret licht und pracht: Denn in dem herzen Jesu ist es nacht. Mein Gott! mein Gott! warum bin ich verlassen? So ruft der Sohn. Wer will die rede fassen? Sie ist ein wunder, das ich ewig denke; Dafür ich ihm das herz und alles schenke.

22. O sünder, laß dich nur bewegen,

wegen, Dich mit mir vor sein kreuz zu legen! So lange schon sieht er sich nach dir um: Komm, ruf ihn an, und sey nicht länger stumm! Wie? willst du ihn in seinem durst nicht laben? Soll er dich nicht zu seiner beute haben? Wer weis, wenn teufel diese botschaft hörten, Ob sie sich nicht mit lust zu Gott bekehrten.

23. Es ist vollbragt! Er hat gelitten! Du darfst ganz zuversichtlich bitten, Und alles, was du bittest, ist erhört; Wird nur dein herz zu dem am kreuz gekehrt. Allein wirst du den Schmerzensmann verschmähen, Und nicht zu ihm, als dem Versöhner, gehen: So wird zuletzt sein strenger zorn erwachen, Und dir die Strafe dreyfach schwerer machen.

(III.)

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc. Num. 25.

So gehst du nun, o Jesu, hin, Dein opfer darzubringen?:,: Du willst, erschricket gleich dein sinn, Selbst mit dem tode ringen. Du gehest hin, der sünden last, Die du auf dich genommen hast, Uns menschen zu entladen. Der angst am ölberg gehst du zu: Denn dadurch, Heiland, trachtest du Zu heilen unsern schaden.

2. Du gehest über Kidrons bach Mit schwermuthsvollen tritten, :,: Wo David einst mit weh und ach Auf seiner flucht gelitten. Die jünger wandeln mit dir fort, Und gehn mit furcht an jenen ort, Wo du zu bethen pflegest. Du willst dahin; doch nicht allein: Die jünger sollen zeugen seyn, Was du für angst hier trägest.

3. Im garten zu Gethsemane War die betrübte stelle. :,: Da traf dich schrecken, noth und weh, Ja gar die angst der hölle. Du würdest vor entsetzen kalt, Fielst auf die knie, und wolltest bald Vor jammer leblos werden. Du zitterest vor grosser noth, Und warst betrübt bis in den tod: Dein blutschweiß floß zur erden.

4. Du lagst auf deinem angesicht Voll angst, die dich betroffen, :,: Und riefst: Mein Vater! kann ich nicht Von dir erleichtrung hoffen? Mein Vater, ach! ich fleh zu dir, Kanns seyn, so nimm den kelch von mir! Und soll ich ihn ja trinken; Wohlan, so soll dein wink geschehn! Doch laß mich nicht vor angst vergehn, Noch in der noth versinken!

5. Du suchtest hülf und trost für dich, Mit wiederholtem flehen; :,: Und sahst dazu die jünger sich Aus schwachheit sehr vergehen. Du mahnest sie zum bethen an: Doch kaum tritt deine noth heran, So liegen sie im schlafe. Die schaar der feinde nähert sich, Und alle welt verlässet dich; Du trägst allein die strafe.

6. Den himmel jammert deine pein. In deinen gröss'ten nöthen :,: Stellt sich ein engel bey dir ein, Nach wiederholtem bethen. Den grossen Schöpfer der anitzt Vor seelen-angst blutstropfen schwitzt; Muß ein geschöpfe stärken. O Gott! hier sehn wir hell und klar, Wie groß dein zorn, wie schwer er war. O mögt es jeder merken!

7. Und ach, mein Heil! wie hat dir dies Doch widerfahren können? :,: Weis auch der fürst der finsterniß Wol eine schuld zu nennen, Die er dir vorzuwerfen hat? Du kannst ja keiner missethat Von ihm beschuldigt werden. Dein reines herz ruft jedermann zum zeugen deiner

ner unschuld an, Du heiligster der erden!

8. Ich, ich, Herr! bin der sündenknecht: Ich sollt' in ängsten zagen; :,: Ich sollte nach dem höchsten recht Den zorn des Richters tragen; Ich sollt in ew'ger quaal und pein Ohn alle hülfe trostlos seyn: Und siehe, dein erbarmen Zieht dich, du grosser Gottessohn, Herab vom hohen himmelsthron, Zu büssen für mich armen.

9. Wie kann dir nun mein schwacher geist Die grosse treu bezahlen, :,: Die mir dein liebreich herz beweis't? Wenn auch zu tausendmalen Herz, zunge, mund und ton erklingt, Und dir ein ewig loblied singt, Sich dankbar zu erweisen: So lässet sich doch solche last, Die du für mich getragen hast, Dadurch nicht satsam preisen.

10. Doch, Jesu, weil ich sonst nichts weis; Tracht ich nur auf der erde, :,: Daß deines namens ruhm und preis Recht ausgebreitet werde. Ich will dein theures lob erhöhn, Stets auf dein heiligs vorbild sehn, Und dir gefällig leben: Der welt und sünde sterb ich ab. Ach, laß mich doch bis in mein grab Beständig darnach streben!

(112.)

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

Gotteslamm, durch dessen wunden Unser heil wird vestgesetzt! :,: Ach wie hart wirst du gebunden Und dein heilger leib verletzt! Deiner henker strenge hände Wissen ihrer wuth kein ende: Und du giebst mit stillem sinn Dich in ihre fessel hin.

2. Mehr als zwölf der legionen, Welche dort um jenen thron :,: Deines grossen Vaters wohnen, Stehn bereit, o Menschensohn, Deine ketten zu zerschlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber du verlangst es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du bist selber reich an stärke, Die sich nimmermehr verlor: :,: Aber hier in diesem werke Geht geduld der allmacht vor. Denn sonst müßten band' und schlingen, Wie des Simsons stricke, springen; Und dein heller gottesstrahl Stürzte deiner feinde zahl.

4. Starker Held, um meinet willen Streckst du deine hände dar! :,: Um die schriften zu erfüllen, Läss't du von der frechen schaar Allen frevel an dir üben; Und dein unbegreiflich lieben Nimmt die fessel willig an, Die es doch vermeiden kann.

5. Alles, was du ausgestanden, Ist zu meinem heil geschehn; :,: Und die schmach von deinen banden Läßt mich los von banden gehn. Weil man dich gefangen führet; Bleib ich frey und unberühret: Weil du deiner ketten last Mir zu gut getragen hast.

6. Habe dank für deine güte! Gieb nun deinen banden kraft, :,: Und befreye mein gemüthe Ganz von schnöder sünden haft! Daß ich mich von ihren stricken Lasse nimmermehr berücken; Daß ich von der sünde frey, Dir zum dienst verbunden sey.

7. Laß in meinen lebenstagen Den durch dich erlös'ten geist :,: Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heiss'st: Bande deiner furcht und liebe. Lege meinem fleisches triebe Solche strick' und fessel an, Die es nicht zerreissen kann!

8. Soll

8. Soll ich einst die ehr' erlangen, Daß ich, deines Geistes voll, :,: Auch in andern fesseln prangen Und für dich was leiden soll: Ach so laß mich in den banden, In gefängniß schmach und schanden, Ja in aller todespein, Dir, mein Heiland, ähnlich seyn!

(113.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Auf, seele! nimm des glaubens flügel, Und eile mit nach Golgatha! :,: Dein Jesus geht zum schädelhügel, Und pflanzet deine wohlfahrt da: Er tritt den weg zum sterben an; Nur daß ich ewig leben kann.

2. Der kreuzpfahl beuget ihm den rücken; Er schmachtet unter solcher last: :,: Doch mehr will ihn die sünde drücken, Die er voll huld auf sich gefaßt. Ach seele, schlag einmal in dich! Mein Jesus leidet ja für mich.

3. Betrübte bahn mit blut besprützet, Das aus den vielen wunden floß! :,: Last, unter welcher Jesus schwitzet! Last, welche mehr als übergroß! Geduldig Lamm! für deine pein Kann ich nie gnug dir dankbar seyn.

4. Fürwahr du trägest unser wehe, Du lädest unsern schmerz auf dich. :,: Dein beugen bringt uns in die höhe; Und unsre krankheit mindert sich. Du bist es, der uns rath ertheilt Und uns durch seine wunden heilt.

5. Laß deinen weg zur schädelstätte Mir stets, und dann auch tröstlich seyn, :,: Wann ich den todesweg betrete! Dann flösse mir dies wort noch ein: Daß ich, durch deine sterbensbahn, Den weg zum leben finden kann!

6. Nun seyd verflucht, ihr eitlen gänge, Worauf der sünder thöricht lacht! :,: Soll ich mit Jesu durchs gedränge Der trübsal, ja der todesnacht: So folg ich gern; und weis, als christ, Daß dies der weg zum leben ist.

(114.)

* Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

O du Stiller banger schmerzen! Du erhöhter Menschensohn! :,: O du Arzt verletzter herzen, Selbst bedeckt mit schmerz und hohn! Du bist der erhöhten schlange Wundervolles gegenbild, Das mir, wenn ich heil verlange, Beydes angst und sehnsucht still't.

2. Zwar die welt kehrt voller grauen Ihre augen weg von dir: :,: Denn sie findet im beschauen Keine schönheit, pracht noch zier. Aber ein betrübt gewissen, Das mit tod und hölle ringt, Fühlt, bey andrer ärgernissen, Das dein anblick leben bringt.

3. Sind nur eines volkes wunden Durch die schlange heil gemacht: :,: So wird hier die welt entbunden Von dem, was den tod gebragt. Deine kraft hat keine schranken; Deine lieb' erstreckt sich weit: Sie ist aller völker kranken Aufzuhelfen stets bereit.

4. Ward der tod dort aufgeschoben; Aber nicht hinweggethan: :,: So hast du ihn aufgehoben, Daß er dem nicht schaden kann, Der dich sehnlich angeschauet. Denn wer lebt und glaubt an dich, Und nur deinen worten trauet, Wird nicht sterben ewiglich.

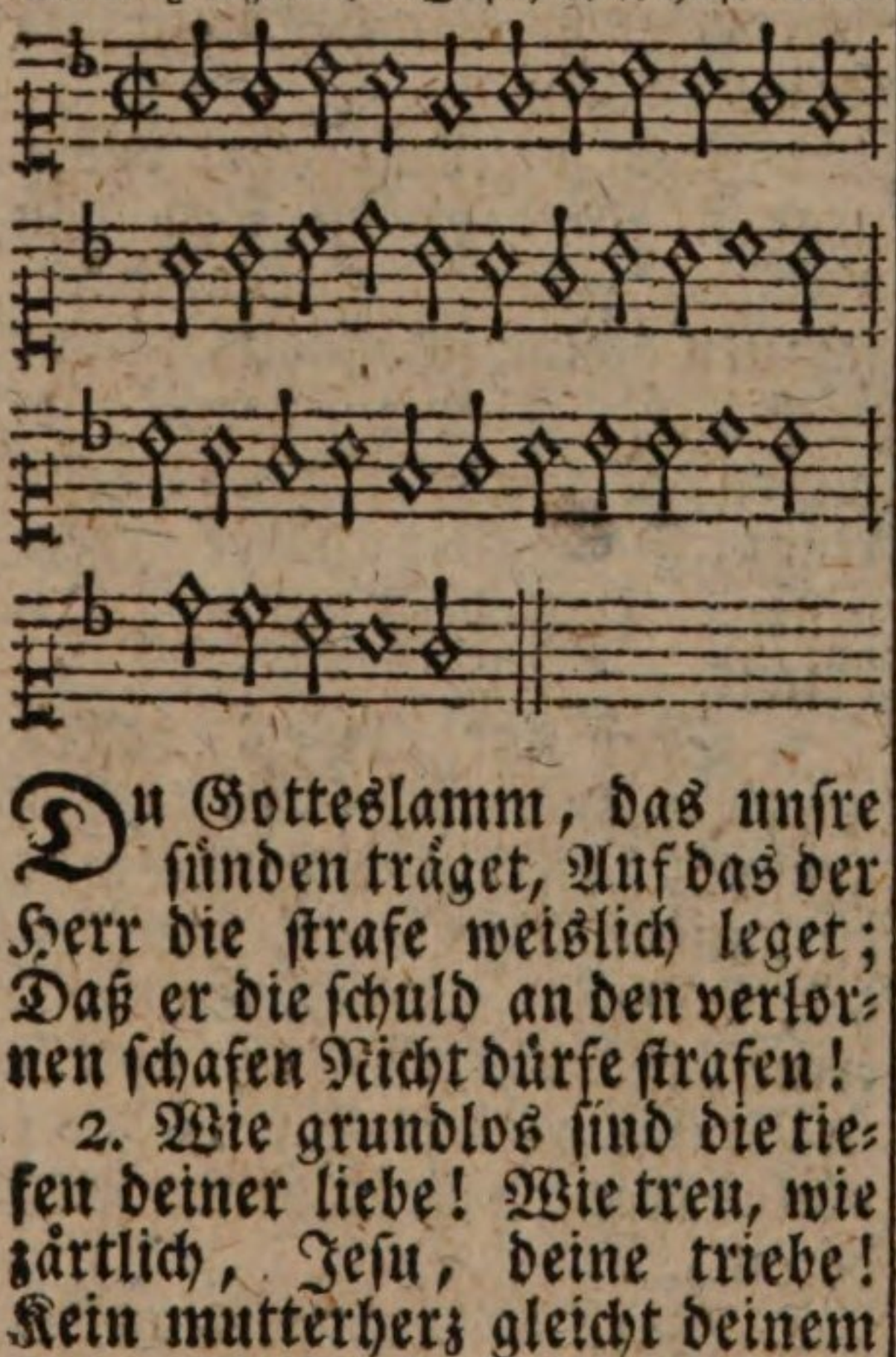
5. Nun so komm ich denn mit bethen Zu dem kreuze, das dich trägt, :,:

trägt, :,: Wo der schlange kopf zertreten Sich zu deinen füssen legt, Wo dein blut herunter fliesset, Das den gift des satans löscht, Und wo sich ein strom ergiesset, Der befleckte seelen wäscht.

6. Trotz, o schlange, deinen bissen! Dies blut heilt und stärket mich. :,: Es besänftigt mein gewissen, Und hat lebenskraft in sich. Laßt das gift der sünden schmerzen: Jesus dämpfet ihren brand; Jesus macht dem kranken herzen Seinen sieg und trost bekannt!

(115.)

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du ꝛc.



Du Gotteslamm, das unsre sünden träget, Auf das der Herr die strafe weislich leget; Daß er die schuld an den verlornen schafen Nicht dürfe strafen!

2. Wie grundlos sind die tiefen deiner liebe! Wie treu, wie zärtlich, Jesu, deine triebe! Kein mutterherz gleicht deinem treuen herzen, Du mann der schmerzen.

3. Was ist der mensch, daß du sein so gedenkest; Daß du für ihn dich in das elend senkest? Was findest du an mir und an uns allen Für wohlgefallen?

4. Der sünder hat ja dein gesetz verlassen; Er ist dein feind: mußt du ihn denn nicht hassen? Er stürzet sich mit vorsatz ins verderben: Soll er nicht sterben?

5. Er hat dein bild; und tritt es doch mit füssen. Du schenkst ihm gnad: er mag sie nicht geniessen. Du warnest ihn vorm fall und untergange: Er folgt der schlange.

6. Kaum reizet ihn der vater aller lügen: So wanket er; so läßt er sich betriegen; So wird er blind; so will er in den sünden Die Gottheit finden.

7. Verdient verachtung göttlicher gesetze; Verdient verschwendung unschätzbarer schätze; Verdient ein selbstgemachter böser schade Des Richters gnade?

8. Was zieht dich denn, Erlöser, auf die erde? Was schadet dirs, wenn ich verdammet werde? Du bleibest doch, wenn ich gleich strafe leide, Des Vaters freude.

9. Du herrschest ja vergnügt auf deinem stuhle, Wenn gleich des satans heer im feuerpfuhle Durch neue schuld sich neue straf erwirbet Und ewig stirbet.

10. Verehrt beschämt den weisen rath, ihr Christen, Den einzusehn die engel selbst gelüsten! Bewundert doch in dem erlösungswerke Der liebe stärke!

11. Des Höchsten Sohn stirbt für die menschenkinder. Der Heiligste bezahlet für die sünder. Der Richter läßt, als bürge, die verbrechen, An sich selbst rächen.

12. Der frömmste Held, den fremde sünde naget, Schwitzt blut vor angst, er zittert, bebt und zaget, Der Seligste fühlt an der menschen stelle Die quaal der hölle.

13. Der sonst befiehlt, sucht seinen trost im bethen. Der Meister wird vom jünger untertreten. Es nahet sich dem al

lertreu-

lertreusten Freunde Die schaar der feinde.

14. Der wird gebunden, der doch nichts geraubet. Der Wahrheit wird die wahrheit nicht geglaubet. Man lästert den, den in dem himmel oben Die engel loben.

15. Den gröss'sten König von dem höchsten throne Ziert man zum schimpf mit einer dornenkrone. Man hört, für geld erkaufte, falsche zeugen: Das Wort muß schweigen.

16. Durch menschen wird des höchsten Sohn entkräftet; Der segen schenkt, zum fluch ans kreuz geheftet; Der Lebensfürst und aller bosheit Rächer Stirbt bey dem schächer.

17. Kannst du, o mensch, des Heilands gnadenzeichen; Kann dein verstand die wunderwerk' erreichen? Thut er nicht mehr zu unserm wohlergehen, Als wir verstehen.

18. O lehre selbst mich deine huld erkennen! O lehre mich, dich gläubig Jesum nennen! Erbarme dich, und heile meinen schaden, Du Brunn der gnaden!

19. Ich bin verderbt vom fusse bis zur scheitel; Mein herz ist widerspänstig, trotzig, eitel; Mein bestes thun ist mangelhaft und sündlich: So fehl ich stündlich.

20. O wasche mich mit dem versöhnungsblute! Was du verdienet hast komm' mir zu gute! Streich meine schuld, sammt dem gedrohten fluche Aus Gottes buche.

21. Ich werfe mich in deine liebesarmen. Ich such und bitte nichts, als dein erbarmen. Verstoß den nicht der sein verbrechen hasset Und dich umfasset!

22. Was machst du feind, mir Christi huld verdächtig? Schweig! seine kraft ist ja beym schwachen mächtig. Er selbst macht den gerecht, der an ihn gläubet Und in ihm bleibet.

23. Zeuch mich, o Heil der welt, zu deinem kreuze! Damit dein blut die seele dring' und reize, Dich, den Erwerber aller guten gaben, Recht lieb zu haben.

24. Dir, Jesu, leb ich; dir will ich auch sterben. Laß du den nicht, den du versöhnt, verderben! O hilf mir jetzt und in den letzten stunden Durch deine wunden!

(116.)

* Mel. Nun danket alle Gott. Num. 23.

Mein Jesus wird ein fluch; Bringt uns dadurch den segen; :,: Trägt des gesetzes bann Und strafen unserntwegen. Er opfert sich Gott auf Zum lieblichen geruch, An dem verfluchten holz: Mein Jesus wird ein fluch.

2. Sein segen ist nun mein. Er hat ihn mir erworben. :,: Da er am kreuzesstamm Für meine schuld gestorben. Es kann nun das gesetz Mich nicht verma ledeyn, Weil ich in Christo bin: Sein segen ist nun mein.

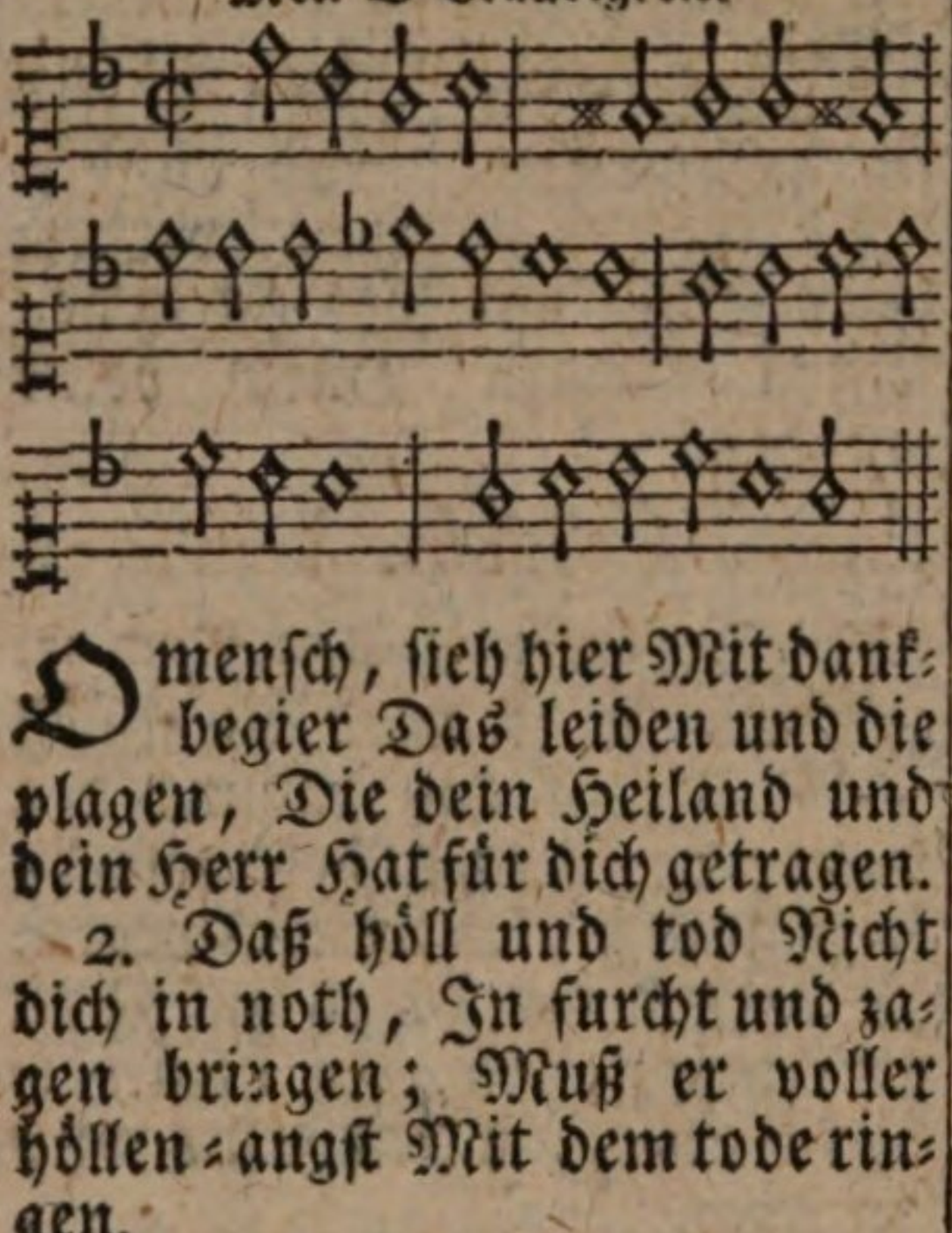
3. Gerechtigkeit und heil, Sein Geist und dessen gaben :,: Sind seines leidens frucht; Damit will er uns laben. Im glauben nehmen wir An diesem segen theil: In Christo finden wir Gerechtigkeit und heil.

4. Herr mache mich gerecht! Errette meine seele, :,: Daß für den segen ich Ja nicht den fluch erwähle. Weil du selbst mich erlös't, Laß mich der sünden knecht Nicht bleiben! durch dein blut, Herr, mache mich gerecht!

5. Dein segen kröne mich, O Jesu, meine wonne! :,: Dein Geist belebe mich, O meines lebens sonne! Gesegneter des Herrn, Geuß auf mich mildiglich Dein blut und dessen kraft! Dein segen kröne mich!

(117.)

Mel. O Traurigkeit.



O mensch, sieh hier Mit dankbegier Das leiden und die plagen, Die dein Heiland und dein Herr Hat für dich getragen.

2. Daß höll und tod Nicht dich in noth, In furcht und zagen bringen; Muß er voller höllen-angst Mit dem tode ringen.

3. Man führet ihn Gefangen hin; Er wird verdammt auf erden: Auf daß du im himmel mögst Losgesprochen werden.

4. Mit dorn gekrönt, Verspeyt, verhöhnt, Hat er aus lieb erduldet, Was sonst du, o sündenknecht, Auszustehn verschuldet.

5. Wie läßt er sich So gern für dich Verwunden, geisseln, schlagen! Daß nur du die strafe nicht Dürfest ewig tragen.

6. Wie nimmt dies Lamm Den schweren stamm Des kreuzes auf den rücken! Daß der sünden joch und last Dich nicht möge drücken.

7. Das schmachholz steht Mit ihm erhöht, Nach art der äh'rnen schlangen: Daß du für des satans gift Mögest hülf erlangen.

8. Er zeiget dir, O sünder, hier Die ausgestreckten arme; Daß er dich damit umfass' Und sich dein erbarme.

9. Sein dürrer mund Macht klagend kund, Wie grosser durst ihn quäle; Daß es dir in ewigkeit Nicht an labsal fehle.

10. Das licht der welt, Der starke Held, Der stirbt und wird begraben; Auf daß du in ewigkeit Mögst das leben haben.

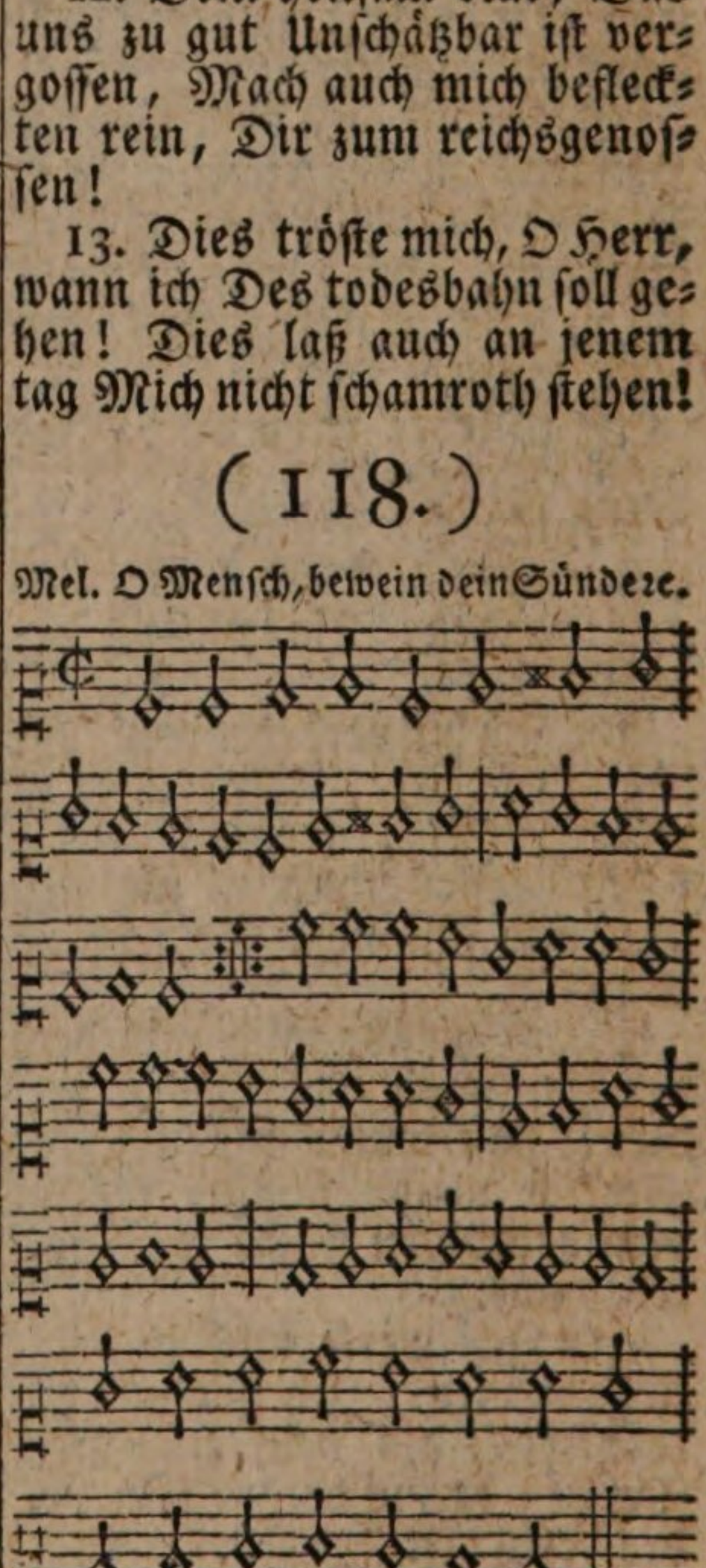
11. Nun Herr, mein Heil, Mein höchstes Theil, Mein Retter und mein Segen! Hier will ich bey deinem kreuz Jetzt mich niederlegen.

12. Dein heilsam blut, Das uns zu gut Unschätzbar ist vergossen, Mach auch mich befleckten rein, Dir zum reichsgenossen!

13. Dies tröste mich, O Herr, wann ich Des todesbahn soll gehen! Dies laß auch an jenem tag Mich nicht schamroth stehen!

(118.)

Mel. O Mensch, bewein dein Sünde ꝛc.



O Chri-

O Christe Jesu, Gottes Sohn,
Du bist vom hohen himmelsthron Zu uns herunter kommen. :,: Damit der Herr uns zu sich nähm Und seel und leib zum himmel käm; Hast du fleisch angenommen.

Daß wir dort würden ewig reich Wurdst du den aller-ärmsten gleich, So lang du hier gewandelt. Du dientest willig jedermann: Doch that man dir viel böses an, Als hättest du mishandelt.

2. Schon in dem garten sah man dich, Du Sündenbüsser, ängstiglich Erbeben, zittern, zagen: :,: Daß wir nicht unsre missethat Dort mögten ewig, ohne gnad, Betrauren und beklagen.

Dein angstschweiß troff wie blut herab, Da du, dem Gott den zornkelch gab, Selbst mit dem tod gerungen: Daß sich am letzten end allhier Bey uns die todesangst verlier; Weil du den tod bezwungen.

3. Dem freunde, der dir untreu ward, Dem Judas dünkt es nicht zu hart, Dich schändlich zu verrathen: :,: Daß du uns machtest Gott zum freund, An dem wir treulos worden seynd Durch viele missethaten.

Du wurdest von der feinde schaar Umringet; ja du wurdst so gar Gebunden und gefangen: Daß wir, von satans strick befreyt, Die wahre frey- und sicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger fliehn. Dein Petrus fällt; Dreymal verläugnet dich der held Eh noch der hahn gekrähet: :,: Daß wir uns hüten destomehr, Und frey bekennen deine lehr, Wenn gleich gefahr entstehet.

Doch als du Petrum angesehn, Und er geweint mit reu und flehn, Nahmst du ihn auf zu gnaden: So soll denn keine sünde je, Wie schwer sie sey, wie weit sie geh, Wenn busse folget, schaden!

5. Man führte dich mit viel beschwer, Gerechter Heiland, hin und her Vor manche richterstühle: :,: Daß uns, bey des gesetzes fluch Und des gewissens richterspruch, Kein schrecken überfiele.

Man speyte dir ins angesicht, Man spar'te spott und schläge nicht, Dich, Gottmensch, zu verhöhnen. Dies littest du; uns von der pein, Von schmach und schande zu befreyn, Mit Gott uns zu versöhnen.

6. Kaum hörte man von dir ein wort, Wie heftig man auch immerfort Dich suchte zu verklagen. :,: Du schwiegest still; damit wir nicht, Beschämt einst müßten vor gericht Verstummen und verzagen.

Erst hattest du des Richters huld. Ich, sprach er, ich kann keine schuld An dem gerechten finden: Daß wir erkennen allesammt, Man habe dich für uns verdammt Von wegen unsrer sünden.

7. Es war so groß der Juden haß, Daß du dem mörder Barabbas Gar wurdest nachgesetzet: :,: Damit wir, Herr, in deinem reich Einst würden jenen engeln gleich Gehalten und geschätzet.

Mit geissеln schlug man, Jesu, dich. Dein anblick wurde jämmerlich, Dein leib mit blut umflossen. Damit wir mögten alle seyn Von striemen heil, von sünden rein; Hast du dein blut vergossen.

8. Pilatus geht mit dir heraus. Er spricht: wie scheußlich

sieht er aus, Der mensch, den ihr hier sehet! :,: Daß wir nicht einst in jener welt Zum scheusal würden dargestellt, Da keine quaal vergehet.

Und ob man dir gleich nichts erwies, Ward doch von dem, der richter hieß, Dir, Herr, der stab gebrochen: Daß wir, wann alles uns verklagt Und selbst auch das gewissen nagt, Doch würden losgesprochen.

9. Man riß mit pein den purpur ab, Den man dir erst zum spotte gab; Du mußtest alles leiden: :,: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heils und der gerechtigkeit Dagegen mögtest kleiden.

Du mußtest auch, o Gottes Sohn, Von dornen tragen eine kron, Und uns dadurch erweisen, Wie uns die kron der herrlichkeit Von dir im himmel sey bereit't, Wo selige dich preisen.

10. Du warest matt, der ohnmacht nah; Doch mußtest du nach Golgatha Dein kreuz noch selber tragen: :,: Daß wir, wann unsre kraft verzehrt, Der sünden last, die uns beschwert, Einst würden ganz entschlagen.

Zur kreuzespein und schmach erwählt, Sah man dich, mördern zugezählt, In ihrer mitte hangen: Daß wir zu der gerechten schaar Gezählt, dort lebten immerdar Mit preis und ehr umfangen.

11. Dem mörder an der einen seit Versichertst du zur selben zeit, Er sollt' dein reich erlangen: :,: Daß man im glauben zu dir tret', Und niemand denk': es sey zu spät Die busse anzufangen.

Der andre mörder fuhr dahin, Verstockt in seinem bösen sinn; Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur busse eil; Nicht denk': Es hat noch gute weil; Ich kann stets gnade finden.

12. Vom durst gequälet, klagtest du; Man hielt dir schlechten essig zu, Dir, Geber aller gaben! :,: Daß uns kein durst nach deinem heil Mehr quälte, wann wir einmal theil An deiner fülle haben.

Gestärket, riefest du mit macht; Du riefest laut: Es ist vollbracht! O wort voll trost und leben! Nun kann uns die gerechtigkeit, Die du verschaffet, allezeit Muth, fried und freude geben.

13. Nimm, Vater, sprachst du, meinen geist, Der dich verklärt, und jetzt noch preis't! Hier sinkt dein haupt; du stirbest: :,: Daß du uns in der letzten noth, Wann uns des todes schrecken droht, Noch freudigkeit erwürbest.

Bald sah man aus der gräber nacht, Die heiligen, hervorgebracht Und neubelebet, gehen: Daß unsre hoffnung veste bleib', Und dies die todesfurcht vertreib', Daß wir auch auferstehen.

14. Wie sollen wir dir dankbar seyn, Daß du für uns in solche pein Dich willig hast gegeben? :,: Wir wollen seyn der sünde feind, Nun wir mit Gott versöhnet seynd; Nach seinem willen leben;

Die lieb erzeigen jedermann, Wie du, o Herr, an uns gethan Mit deinem bittern leiden. O menschenkind, betracht' das recht, Wie Gottes zorn die sünde schlägt! Bemüh dich, sie zu meiden!

(119.)

Mel. Nun freut euch ꝛc. Num. 2.

Ich glaube, Jesu! du bist mein. Du hast für mich gelitten. :,: Du trugest meiner sünden pein;

Und

Und hast mir heil erstritten. Ich bin durch deine wunden heil; Damit ich meinen sündengreul Nicht ewig büssen dürfte.

2. Der sold der sünden ist der tod; Wir hätten sterben müssen. :,: Da wolltest du durch todes noth Der sünde strafen büssen. Dir legte Gott die schulden zu, Mein Bürge: darum mußtest du Den tod auch für uns leiden.

3. Du wolltest marter, kreuz und hohn, Mein Jesu, auf dich nehmen: :,: Damit ich mich vor deinem thron Dereinst nicht mögte schämen, Und, wann man dich wird wieder sehn, Ich dann nicht müßte auferstehn Zur ewgen schmach und schande.

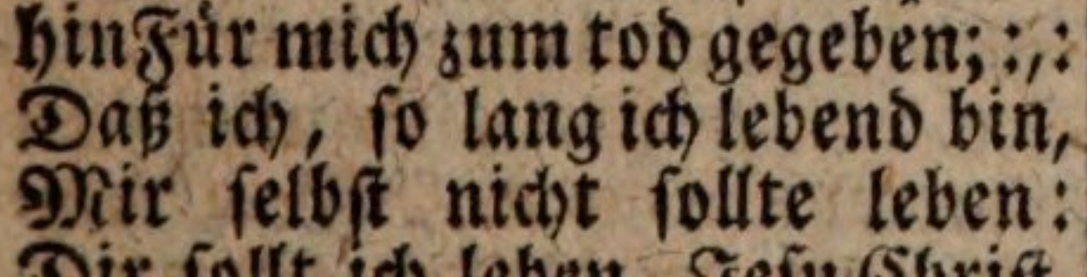
4. Du führtest mit dem tod den krieg; Und hast ihn auch bezwungen. :,: Du hast ihn völlig in den sieg Durch deinen tod verschlungen: So daß er jetzund kraftlos ist, Und dein tod, o Herr Jesu Christ, Der todten leben wurde.

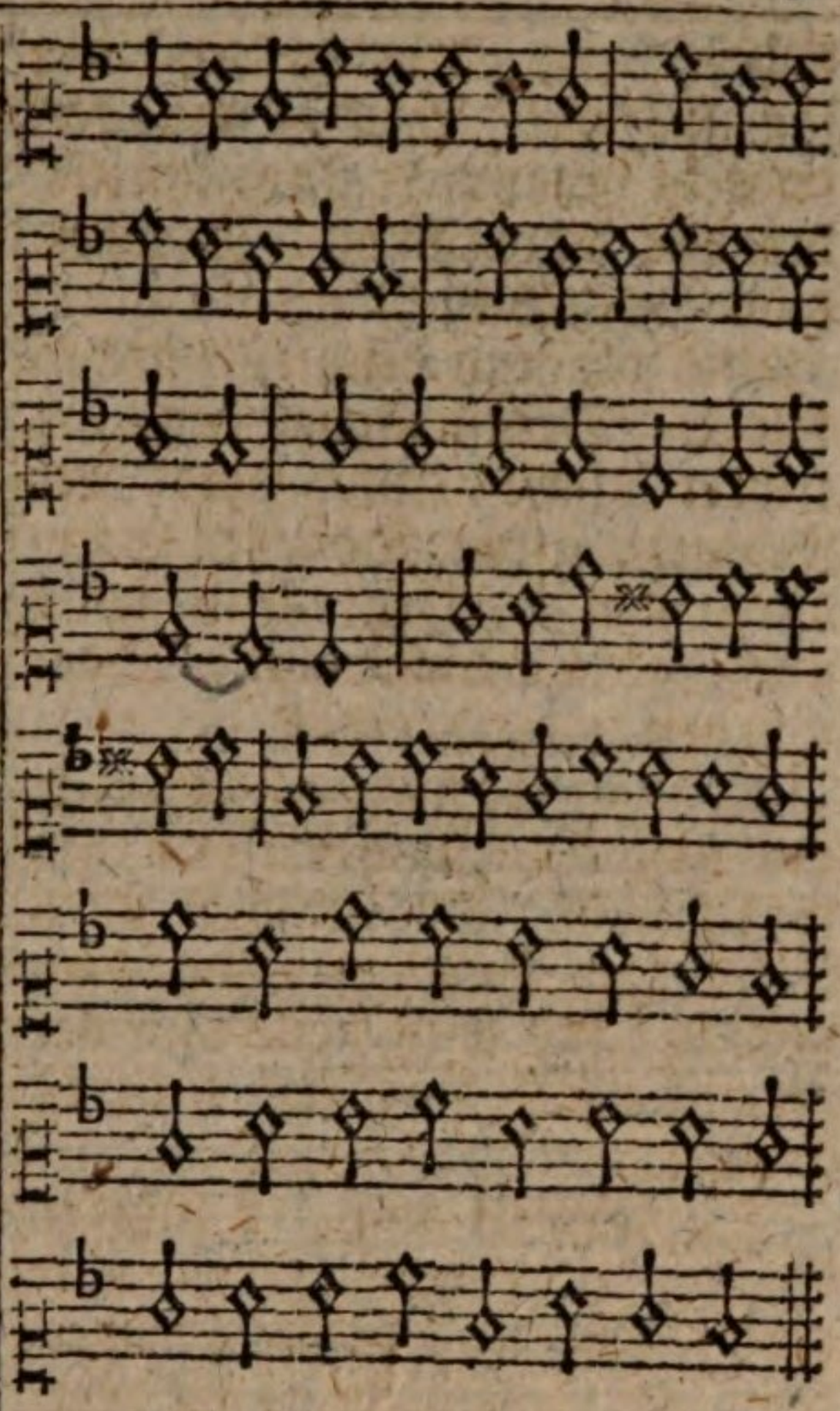
5. Du starbst, mein Heil, einmal für mich; Daß ich nicht gänzlich sterbe, :,: Daß ich dereinst nicht ewiglich Im letzten tod verderbe. Ach, laß mich leben dir allein, Der sünde abgestorben seyn Und aller welt gekreuzigt!

6. Denn darum bist du ja dahin Für mich zum tod gegeben; :,: Daß ich, so lang ich lebend bin, Mir selbst nicht sollte leben: Dir sollt ich leben, Jesu Christ, Der du für mich gestorben bist. Ich wills: verleih mir gnade!

(120.)

* In eigner Melodey.





Nun ist heil, kraft, gewalt und reich, Sammt aller herrlichkeit zugleich, Des Herrn und seines Jesu Christ: Weil satan nun verworfen ist! Er, satan, unser feind erlieget: Der Heiland störte seine macht. Er, unser freund, hat obgesieget: Heil, sieg und reich ist wiedergebragt. Drum freue dich, du himmelsheer, Und gieb dem Höchsten ruhm und ehr!

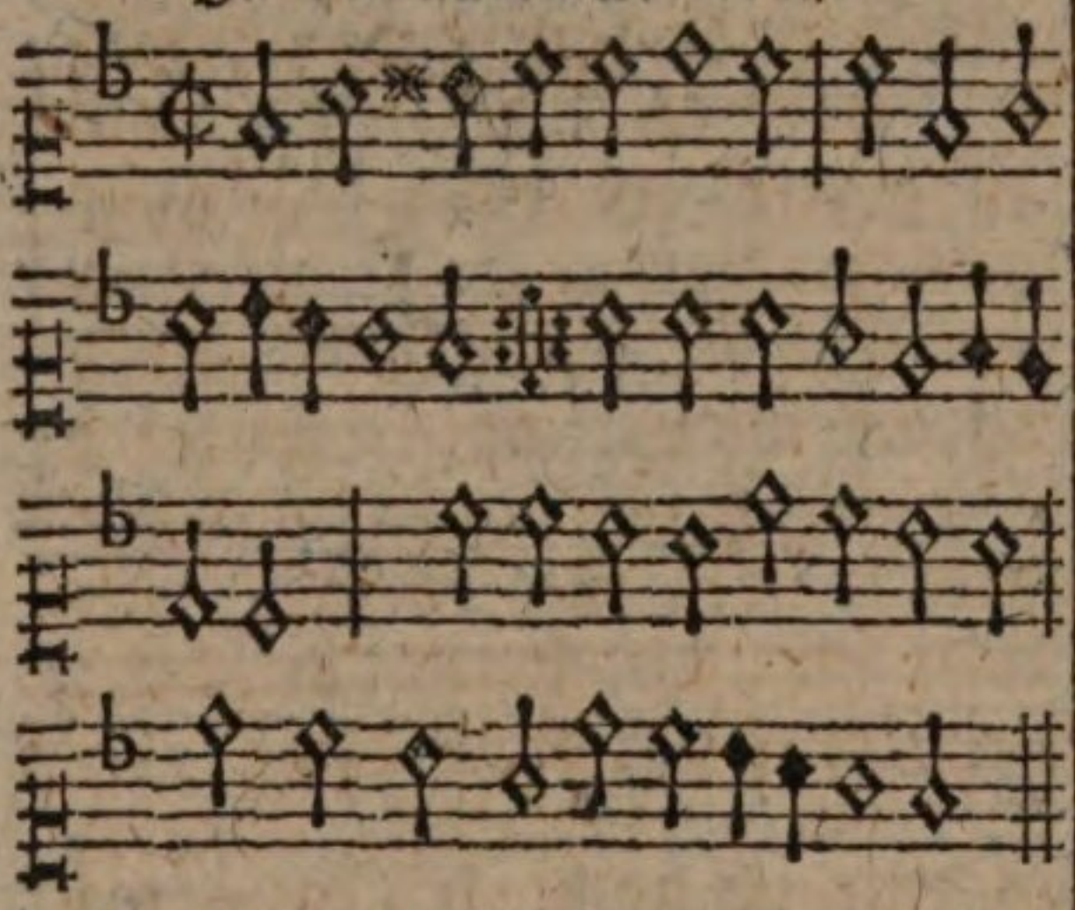
2. Der satan, unser ärgster feind, Der oft, uns zu verschlingen meynt, Und uns vor Gottes thron verklagt, Ist nun verworfen und verjagt. Er, Christ, der Herr, hat überwunden: Wir haben sieg und heil erlangt. Er, Jesus, hat das heil erfunden, Der jetzt mit siegeszeichen prangt. Drum freue dich, du himmelsheer, Und gieb dem Höchsten ruhm und ehr!

3. Auf! auf, o wehrte Christenheit! Sey muthig tapfer in dem streit! Dein Jesus steht dir kräf-

kräftig bey; Er bricht der feinde joch entzwey. Trotz, satan, dir, du alte schlange! Trotz, hölle, dir und deiner macht! Trotz allen! uns ist nicht mehr bange; Heil, sieg und reich ist wiederbragt. Drum freue dich, du himmelsheer, Und gieb dem Höchsten ruhm und ehr!

(121.)

In bekannter Meloden.



O Gottes Lamm, unschuldig Am kreuz für uns geschlachtet, :,: Befunden stets geduldig, Wiewol du wurdst verachtet! Die sünd hast du getragen; Sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o Jesu!

2. O Gottes Lamm, unschuldig Am kreuz für uns geschlachtet, :,: Befunden stets geduldig, Wiewol du wurdst verachtet! Die sünd hast du getragen; Sonst müßt auch ich verzagen. Lob sey dir ewig, o Jesu!

(122.)

Mel. Herzliebster Jesu, ꝛc. Num. 115.

O tag voll angst! o stunden voller wehe! Der rache glut bricht aus des himmels höhe. Des Höchsten Sohn verbindet unsre wunden; Und wird gebunden.

2. Der weise Knecht wird schimpflich angespeyet. Nichts ist an ihm was aug und welt erfreuet. Sein angesicht gleicht den verdammten sündern; Nicht Gottes kindern.

3. Den Juda sonst als seinen Held betrachtet, Wird nun, o spott! von Juda selbst verachtet. Des himmels Fürst, der Herrscher aller thronen, Trägt dornenkronen.

4. Fort, schreyt die schaar, nur fort mit ihm aus kreuze! Ach ist denn nichts, das euch zur wehmuth reize? Ist Juda blind? ist Israel bethöret, Daß niemand höret?

5. Ach freylich blind! ach freylich auch bethöret; Ja gar entmenscht! Die bosheit wird erhöret, Und Barabbas, der billig sollte leiden, Entgeht mit freuden:

6. Das urtheil trifft hingegen den Gerechten. Der König fällt von seinen eignen knechten. Der töpfer wird ein gaukelspiel der töpfe; Gott der geschöpfe.

7. Bebt, felsen, bebt! und ihr, o Zions hügel, Brecht, und zersprengt die euch gesetzten riegel! Der Israel, wie einen mann, getragen, Fängt an zu zagen.

8. Er ruft und klagt mit zittern und erblassen: Mein Gott! mein Gott, wie hast du mich verlassen! Er ruft: mich dürst't! ach sünder stillt sein sehnen Durch heisse thränen!

9. Doch jauchzet auch! sein jammer ist vollendet. Des Höchsten zorn wird von ihm abgewendet. Er stirbt erfreut, und giebt den geist am ende Gott in die hände.

10. So muß es gehn, die schrift recht zu erfüllen. Gott war erzürnt: Gott mußt ihn wieder stillen. Der rinder blut war für das volk zu wenig: Drum stirbt der König.

11. Ach

11. Ach läss'st du, Gott, hier so viel eifer sehen; Was würde mir, wie würde mir geschehen, Wenn nicht dein Sohn dies alles hätt erduldet, Was ich verschuldet!

12. Ich war verdammt: Durch ihn bin ich befreyet. Ich war verflucht: In ihm werd ich erneuet. In Adam fiel mein heil und glück danieder: Er bringt es wieder.

13. O Gott, mein Gott, laß mich es doch betrachten! Du läss'st dein Kind für mich zum opfer schlachten. Dies weis ich ja: wie trug ich denn bedenken, Mich dir zu schenken?

14. Ach brich doch durch! brich durch, Gott aller Götter! Du wirst mir nun vom Richter zum Erretter. Dein zorn ist aus; die schulden sind durchstrichen, Und wir verglichen.

15. Schau, wo du willst, auf mich von deinem throne: So siehst du nichts, als blut von deinem Sohne. Blut! ruft mein herz: Blut! rufet ganz zerrissen, Auch mein gewissen.

16. Nimm denn dies blut, und heile meine wunden! Sein balsam dient nur kranken; nicht gesunden: Ach wolltest du mir meinen glauben stärken Zu guten werken!

17. Blut ist für uns zu unserm heil vergossen. Doch was hilft blut dem, der es nicht genossen? Soll es mir trost, soll es mir labsal geben: So muß ich leben;

18. So muß ich stets im glauben überwinden. Flieht, lüste, flieht! Flieht ihr verdammten sünden! Komm, Jesu, komm aus deines grabes höhle. In meine seele.

19. Ich liege krank, beyd am verstand und willen. Dein wort, dein blut kann beyder thorheit stillen. Dein wort nimmt uns, dein blut die macht der schlangen, O Held, gefangen.

20. Du hast vollbragt, was keiner kann vollbringen: So hilf mir auch die sünd in mir bezwingen. Du hast gesiegt: Laß mich nicht unterliegen, Laß mich auch siegen!

21. Geuß deinen strom in mich, o milde Liebe! Hilf, daß ich treu an freund und feinden übe! Hast du verziehn; wie sollt ich mit erbarmen Die nicht umarmen?

22. Sey du mein hort, mein trost in allem leide! Hab ich nur dich, was frag ich nach der freude? Die lust vergeht, die freude muß, gleich winden, Fliehn und verschwinden:

23. Du aber bleibst. An dir will ich auch bleiben. Von dir soll mich nicht tod noch hölle treiben. In dir will ich einst meinen geist aufgeben, Mit dir zu leben.

24. Vollführe nur, was du selbst angefangen! Mein herze brennt: Erfülle mein verlangen! So werd ich einst auf Zions reichen auen Dich ewig schauen.

(123.)

Mel. des 42 Psalms. Num. 10.

Jesu, deine schmach und wunden, Deine quaal und bittern tod :,: Laß mir geben alle stunden Trost in aller meiner noth! Fällt mir etwas arges ein: O so wehre deine pein Und ein blick auf deine schmerzen Meinem leicht verführten herzen!

2. Will sich gern in wollust weyden Mein verderbtes fleisch und blut :,: Laß mich denken, daß dein leiden Ausgelöscht der

hölle

hölle gluth, Nicht, daß ich nun ohne scheu Meinem trieb ergeben sey; Sondern stets dagegen kämpfe, Und des fleisches lüste dämpfe.

3. Will die welt mich mit verführen Auf die breite sündenbahn: :,: Wollst du mich also regieren, Daß ich widerstehen kann! Zeige mir der marter last, Die du ausgestanden hast: Daß ich dir getreu verbleibe; Mit der welt nicht bosheit treibe.

4. Wollen mir des satans schrecken, Wegen meiner sünden schuld, :,: Im gewissen quaal erwecken: O so zeige deine huld Dem bedrängten herzen an, Daß du gnug für mich getham! Dann wird bald die angst verschwinden, Und ich ruh und freude finden.

5. Wider alles, was mich kränket Gieb aus deinen wunden kraft! :,: Der du mir dich selbst geschenket, Gieb auch was mir muth verschafft! Daß mich stärk' in allem leid Deines trostes süssigkeit; Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

6. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein Heil und Zuversicht! :,: Laß mich veste darauf bauen, Wann der tod mein auge bricht! Laß, Herr, deine todespein Meinen trost im sterben seyn! Herr, laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben!

7. Jesu, deine schmach und wunden, Deine quaal und bittern tod :,: Laß mir geben alle stunden Trost in aller meiner noth; Sonderlich am letzten end. Hilf, daß ich mich zu dir wend; Trost in deinen wunden finde, Und dann fröhlig überwinde!

(124.)

Mel. Num. 25.

Seht, Gottes Lamm trägt eure schuld, Beladne Adamskinder! :,: Es geht und büsset in geduld Für euch, zerknirschte sünder. Es geht dahin, wird schwach und matt; Wählt niedrigkeit an hoheit statt; Entsaget allen freuden. Es nimmt auf sich schmach, hohn und noth, Angst, wunden, striemen, kreuz und tod; Und spricht: Gern will ichs leiden!

2. Wer ist dies Lamm? Der grosse Freund, Der Mittler und Berather; :,: Zu welchem sprach, der sünde feind, Der Richter und der Vater: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an Der sünder, die kein ende sahn Der straf' und zornesruthen. Die straf' ist schwer, der zorn ist groß. Geh, mache die elenden los, Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, sprach der eingebohrne Sohn, Ja, Vater, ich wills tragen! :,: Wenn du nur sprichst; so will ich schon: Mein wirken ist dein sagen. O wunderlieb! o liebesmacht! Du kannst, was nie ein mensch gedacht, Gott seinen Sohn, abzwingen. O liebe, liebe! du bist stark; Du legest den in grab und sarg Vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am kreuzesstamm Mit nägeln und mit spiessen; :,: Du schlachtest ihn als wie ein lamm, Machst herz und adern fliessen. Das herz bricht von der seufzer kraft; Aus adern strömt der milde saft Des wallendheissen blutes. O liebster Freund! was soll ich dir Erweisen dafür daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen. :,:

Dich

Dich will ich stets, gleichwie du mich, Mit liebesarmen fassen. Sey du nur meines herzens licht! Wann dann dies herz auch sterbend bricht, Will ich an dir doch bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Auf immerdar verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen; :,: Mich selbst auch dir zu aller zeit Zum freuden-opfer bringen. Mein ganzes leben soll nur dir Zum ruhm, voll reger dankbegier, So lang es währt, verfliessen: Und, was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kann, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein schwacher geist! Du sollst erfüllet werden :,: Mit einem schatz, der gröſſer heißt Als himmel, meer und erden. Weg mit den schätzen dieser welt; Mit allem, was nur ihr gefällt! Ich hab ein bessres funden. Mein gröſſ'ster schatz, Herr Jesu Christ, Ist dieser, der erworben ist Mit deinem blut und wunden.

8. Den kann und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen. :,: Im streite schaffst du mir den schutz; In traurigkeit ein lachen; In fröhlichkeit ein seytenspiel; Und wann mir nichts mehr schmecken will, Wirst du die seele laben; Im durst sey du die wasserquell; In einsamkeit mein sprachgesell: Dann werd ich alles haben.

9. Was schadet mir des todes gift? Dein sterben ist mein leben. :,: Wann mich des leidens hitze trifft: So kann mirs schatten geben. Setzt mir der schwermuth schrecken zu: So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett' ein kranker. Und wann der trübsal ungestüm Mein schiffelein treibet üm und üm: So bist du dann mein anker.

10. Und führest du mich endlich ein Zu deines reiches freuden: :,: So soll dein blut mein purpur seyn: Darinn will ich mich kleiden. Was du vollbracht sey meine kron, Mit welcher ich kann vor den thron Des höchsten Vaters gehen, Und sammt dem volk, das dir vertraut, Sammt dieser wohlgeschmückten braut, Zu deiner seite stehen.

(125.)

In bekannter Melodey. Num. 115.

Was hast du, liebster Jesu, doch verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld? In was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn gekrönet; Ins angesicht geschlagen und verhöhnet. Du wirst mit essig und mit gall' getränket: Aus kreuz gehenket.

3. Was ist doch wol die ursach solcher plagen? Ach meine sünden haben dich geschlagen! Ach Jesu! ich, ich habe das verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! Der gute Hirte leidet für die schafe: Die schuld bezahlt der König, der Gerechte, Für arge knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und heilig wandelt; Der böse lebt, der wider Gott mißhandelt: Der mensch verwirkt den tod; und ist entgangen: Du wirst gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt' ich dort in der hölle müssen Ohn ende büssen.

7. O grosse lieb'! o lieb' ohn alle maasse, Die dich gebragt auf diese marterstrasse! Ich lebte mit der welt in lust und freuden: Und du mußt leiden.

8. Ach grosser Heiland, groß zu allen zeiten! Wie kann ich gnugsam deine treu ausbreiten? Kein menschenherz vermag es auszudenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kanns mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen: Wie kann ich dir denn deine liebesthaten Im werk erstatten!

10. Doch dies gefällt dir, wenn ichs unternehme, Daß ich des fleisches lüste dämpf' und zähme, Daß sie aufs neu mein herz nicht mehr entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber auch nicht steht in eignen kräften, Dem kreuze die begierden anzuheften: So gieb mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe!

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb' zu dir die welt für nichts mehr achten. Bemühen werd ich mich, Herr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde, dir zu ehren, alles wagen; Kein kreuz nicht achten, keine schmach und plagen: Nichts von verfolgung, nichts von todesschmerzen Nehm ich zu herzen!

14. Dies alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, Wirst du dennoch nicht gar bey seite setzen. Zu gnaden wirst du dies von mir annehmen; Mich nicht beschämen.

15. Wann einst, Herr Jesu, dort vor deinem throne Auf meinem haupt wird stehn die ehrenkrone; Dann will ich dir, wo bess're lieder klingen, Vollkommner singen.

(126.)

Mel. Herzliebster Jesu was ꝛc. N. 115.

Herr, stärke mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu versenken, Die dich bewog, von aller schuld des bösen Uns zu erlösen!

2. Gott selber seyn; ein mensch gleich uns auf erden, Und bis zum tod am kreuz gehorsam werden; An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäffte! Sinn' ich ihm nach: so zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich seh' und ich empfinde Den fluch der sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles bösen. Gott ist die lieb', und läßt die welt erlösen. Dies kann mein geist mit schrecken und entzücken, Am kreuz erblikken.

5. Es schlägt den stolz und mein verdienst danieder, Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück; macht mich aus Gottes feinde Zu Gottes freunde.

6. O Herr, mein Heil, an dessen blut ich glaube, Ich liege hier gebückt vor dir im staube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deine güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken. Allein sollt ich darum im glauben wanken? Ich bin ein mensch; darf der sich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das gröss'st' in Gott ist gnad und lieb' erweisen. Uns kömmt es zu, sie demuthsvoll zu preisen; Zu sehn, wie hoch, wann Gott uns gnad erzeiget, Die gnade steiget.

9. Laß

9. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland lehren, Das wort vom kreuz im glauben zu verehren! Daß ich, getreu in dem beruf der liebe, Mich christlich übe.

10. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, Herr, diese pflicht lehr mich dein heilig leiden! Kann ich zugleich das böse mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben; Wie könnt ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich sollte nicht, wann leiden dieser erden, Wann noth mich trifft, gelass'nes herzens werden; Da du so viel für uns, die wirs verschuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben selbst gelassen, Wie könnt ich sie, sie meine brüder, hassen: Und nicht, wie du, will man mich untertreten, Für feind' auch bethen?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten; Wann man mich schilt, nicht rächend wider schelten. Du, Heiliger, du Herr und Haupt der glieder, Schaltst auch nicht wider.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, Dies ist der dank für deine kreuzesschmerzen. Und Gott giebt uns die kraft in deinem namen, Dich nachzuahmen.

16. Unendlich glück! Du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt in deinem theuren blute. Du hast mein heil, da du für mich gestorben, Am kreuz erworben.

17. So bin ich denn schon selig hier im glauben? So wird mir nichts, nichts meine krone rauben? So werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einst ewig leben?

18. Ja, wenn ich stets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach' und bethe: So ist mein heil schon so gewiß erstrebet, Als Jesus lebet.

19. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reize: So schrecke mich dein wort, das wort vom kreuze! Und werd ich matt im laufe guter werke: So sey mirs stärke!

20. Seh ich dein kreuz den klugen dieser erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So seys doch mir, trotz alles frechen spottes, Die weisheit Gottes!

21. Gott, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern! Erbarme dich, wenn einer von den spöttern Sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, Um gnade flehet!

22. Wenn endlich, Herr, mich meine sünden kränken: So laß dein kreuz mir wieder ruhe schenken; Dein kreuz! Dies sey wann ich den tod einst leide, Mir fried und freude!

(127.)

Mel. Herzlich thut mich ꝛc. Num. 39.

Weg, welt, mit eitlen freuden, Und was dir wohlgefällt! :,: Schau meines Jesu leiden, Der sich zum opfer stellt. Entfernet euch, ihr lüste! Der Herr trägt quaal und pein: Wie kann sein knecht, ein Christe, Dabey wol fröhlig seyn?

2. Ach sehet sein erschrecken! Er zagt, er wird betrübt; :,: Er muß den zornkelch schmecken, Den ihm sein Vater giebt, Sehr, wie er, uns zu gute, Selbst mit dem tode ringt, Und wie sein

schweiß mit blute Durch haut und adern dringt!

3. Wie frech wird er verrathen! Man legt ihm fessel an. :,: Ach unsre missethaten, Die haben dies gethan! Er lässet sich verklagen; Er wird verhöhnt, verspeyt, Verspottet und geschlagen: Der Herr der herrlichkeit!

4. Man setzt dir, Gottes Sohne, Mit geisseln grausam zu. :,: Du trägst die dornen krone, Du Himmelskönig, du! Du wirst ans kreuz geheftet, Das du getragen hast. Doch, was dich mehr entkräftet, Das ist die sündenlast.

5. Wer hätte bey den mördern Den Heiligsten gesucht? :,: Den segen zu befördern, Wirst du von Gott verflucht. Die dich zu boden treten, Wovon dir weh geschicht, Für diese willst du bethen: Von rache weißt du nicht.

6. Dein durst, du Lebensquelle, Geht auf mein seelenheil! :,: Du fühlest tod und hölle: Das leben ist mein theil. Du wirst von Gott verlassen; Damit er bey mir sey: Und weil du mußt erblassen, Bin ich vom tode frey.

7. Die welt mag voller freuden Den weg zur hölle gehn: :,: Ich will bey Jesu leiden Und seinem kreuze stehn! O Jesu, deine liebe Trieb dich in tod und grab: Drum stirbt aus gleichem triebe, Mein herz sich selber ab.

(128.)

Mel. Nun freut euch ꝛc. Num. 2.

Auf! auf, o mensch, betracht es recht Was Gottes Sohn erduldet! :,: Du bist der böse sündenknecht, Der noth und tod verschuldet; Und Jesus nimmt die straf auf sich, Und leidet für dich willigkich: Laß dirs zu herzen gehen!

2. Er ist unschuldig, heilig, rein, Mit sünden nicht beflekket; :,: Und hat in solche noth und pein Sich nur für dich gestecket. Erkenne doch, wie er dich liebt, Daß er für dich dahin sich giebt, Und leidet solche schmerzen!

3. Er, als das wahre Gotteslamm, Hat wollen für dich sterben; :,: Erhöhet an des kreuzesstamm, Das heil dir zu erwerben. Ach laß doch nimmer diese gnad, Die er an dir erwiesen hat, Aus deinem herzen kommen!

4. Erworben ist dir Gottes huld, Weil Jesus hat gelitten. :,: Getilget ist die sündenschuld; Der teufel ist bestritten; Dem tod genommen seine macht; Das leben aber wiederbragt, Das von dir war verlohren.

5. Nun darum will ich allezeit Dich, theurer Heiland, loben, :,: Daß du mich leidend hast befreyt Von aller feinde toben. Für das, was du an mir gethan, Will ich, so viel ich immer kann Und ewiglich, dich preisen.

6. Laß mich die sünde, welche dir Erwecket solches leiden, Von ganzem herzen für und für Mit wahrer sorgfalt meiden: Hilf daß ich dir mich ganz ergeb, Nur dir, und nicht mir selber, leb, Und dein reich endlich erbe!

(129.)

* Mel. Jesus, meine Zuversicht. N. 40.

Dir sey dank, erwürgter Held, Der für mich den tod bekrieget, :,: Der dem satan und der welt, Sterbend, für mich obgesieget, Meine sünd ins grab versenkt Und mir deinen sieg geschenkt.

2. Dir sey dank und preis und ruhm, O mein Heiland stets gegeben, :,: Von mir, deinem eigenthum. Nimm in diesem armen

men leben Mich, und was ich
hab und bin Ganz zu deinem
lobe hin.

3. Bis, wann einst, von
schwachheit frey, Die von dir er=
lös'ten frommen :,: Dort mit
jauchzendem geschrey Wieder
werden zu dir kommen, Unsre
zungen insgemein Werden vol=
ler rühmens seyn:

4. Da ich deines leidens kraft,
Und was mir dein blutvergies=
sen :,: Hat für seligkeit geschafft,
Ewig werde recht geniessen. Ach
wie herrlich wird allda Schallen
mein hallelujah!

(130.)

* Mel. Nun ruhen alle Wälder. N. 48.

O welt, sieh hier dein Leben
Zum sterben sich ergeben!
Dein Heil sinkt in den tod: Der
grosse Fürst der ehren Läßt wil=
lig sich beschweren Mit schlägen,
hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit
fleisse! Sein leib ist ganz mit
schweisse Und blute überdeckt.
Vernimm aus seinem munde,
Was ihm die bange stunde Für
noth und höllenangst erweckt.

3. Wer hat dich so geschla=
gen, Mein Heil, und dich mit
plagen So übel zugericht't? Du
bist ja nicht ein sünder, Wie
wir und unsre kinder; Von mis=
sethaten weißt du nicht.

4. Ach Jesu, meine sünden,
Der sich so viele finden Als san=
des an dem meer, Die haben
dir erreget, Das elend, das
dich schläget, Und das betrübte
marterheer.

5. Du nimmst auf deinen rük=
ken Die lasten, die mich drük=
ken, Du duldest meine pein.
Du bist ein fluch; dagegen
Schenkst du mir allen segen,
Dein schmerz muß mir ein lab=
sal seyn.

6. Du giebest dich zum bürgen
Und lässest dich erwürgen Für
mich und meine schuld. Für
mich läss't du dich krönen Mit
dornen, die dich höhnen, Und
leidest alles mit geduld.

7. Die ärgsten todesschmer=
zen Fühlst du; daß meinem her=
zen Der tod nicht schrecklich sey.
Du stirbst, daß ich nicht sterbe
Und ewiglich verderbe. Durch
deine marter werd ich frey.

8. Was soll ich dir, mein Le=
ben, Für solche liebe geben?
Ach alles ist zu schlecht! Zu
schlecht sind ganze welten! Was
kann dir denn vergelten Dein
armer und geringer knecht?

9. Doch dankbarkeit und liebe,
Doch dir geweihte triebe Sind
das, was dir gefällt. Drum
sey dein schmerzlichs leiden, Bis
leib und seele scheiden Stets
meinen augen vorgestellt!

10. Und hab ich mich vergan=
gen; So näßt es meine wangen
Mit bittrer thränen fluth. Es
sey mir stets ein spiegel Der un=
schuld, und ein riegel, Der wil=
den trieben einhalt thut.

11. Wie heftig unsre sünden
Des Höchsten zorn empfinden,
Daß fluch und straf ergehn;
Wie schrecklich seine ruthen Und
seines eifers fluthen, Will ich
aus diesem leiden sehn.

12. Dein vorbild soll mich
lehren, Mich nimmermehr zu
kehren Vom stillen, sanften
muth; Und wie ich die soll lie=
ben, Die äusserst mich betrüben
Mit werken, so die bosheit thut.

13. Wann böse zungen stechen,
Will ich mich nimmer rächen:
Dein beyspiel stärket mich!
Das unrecht will ich dulden;
Dem nächsten seine schulden
Verzeihen gern und williglich.

14. Ich will mir selbst entsa=
gen: Ans kreuz die lüste schla=
gen,

gen, Die dich so sehr betrübt. Was deine augen hassen, Das will ich immer lassen, So viel dein Geist mir kräfte giebt.

15. Dein seufzen und dein stöhnen Und deine bittre thränen, Die dir sind ausgedrückt, Laß auf dem sterbeküssen Mir meinen kampf versüssen, Wann mich der tod von hinnen rückt!

(dd) Von der Begräbniß des Erlösers.

(131.)

Mel. des 8 Psalms. Num. 71.

O Freund, der meine schuldenlast getragen, Und, als ein fluch, ist an das kreuz geschlagen! Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in Josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen: Nun ist vom fluch die erde frey und rein; Zum zeugniss' deß mußt du begraben seyn.

3. Nun weis und glaub ich, daß du bist gestorben, Daß du den tod geschmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kann Vor Gott, und daß die sünde abgethan.

4. Des Höchsten wort kann nicht gebrochen werden: Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Jonas beyspiel lehrreich vorgebild't, Seh ich hierinn, mein Heil, an dir erfüllt.

5. Du bist das weizenkorn, das man verscharret: Doch wenn man nur des dritten tages harret, Wird man dich aus dem grabe auferstehn, Und tausendfache früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein begräbniß selbst ein siegel Der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel, In welchem mit verwundrung jedermann Ein vorspiel der erhöhung sehen kann.

7. Ich darf nun nicht vor meiner gruft erschrecken, Da du, mein Heil, dein grab dich lässest decken. Dein grab macht meins zum stillen schlafgemach; Da ruh ich einst bis an den letzten tag.

(132.)

Mel. O Traurigkeit! o Herzel. N. 117.

O traurigkeit! O tag voll leyd! O anblick zum verzagen! Der das leben schenken soll Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Der Held ist tod, Der unsern tod bestritten. Er, der ihn zu dämpfen kam, Hat ihn selbst erlitten.

3. Wer rettet nun? Wer kann es thun, Da er am kreuz erbleichet? Wer verschafft uns nun den trost, Dem der kummer weichet?

4. Weint, menschen weint! Ja! euer Freund Liegt ohne geist und leben. Mit des grabes öder nacht Wird er schon umgeben.

5. Und du, mein herz, Laß nur den schmerz In thränen sich ergiessen; Und auf deines Jesu gruft Diese ströme fliessen!

6. Nein aber! nein! Laß trauren seyn: Weint nicht, betrübte sünder! Denn es siegt dennoch der Held; Er ist überwinder.

7. Besinne dich; Sprich, seele, sprich: Es mußte so geschehen; Sollten wir aus tod und grab Einst zum leben gehen.

8. Zwar Jesus stirbt. Doch

er

er erwirbt Das leben durch sein sterben: Ohne seinen todeskampf Müßten wir verderben.

9. Der hölle macht, Die bange nacht Von Gott verlass'ner sünder; Fühlt und stört zugleich der Freund Armer menschenkinder.

10. O schreckensfürst! O tod! du wirst Des stachels nun beraubet: Jesus bricht ihn; der ist frey, Der an ihn nur glaubet.

11. Sein grab verdeckt Was uns geschreckt; Der fluch ist weggetragen: Wer vor Gott mit beben floh Darf nun: Vater! sagen.

12. Man siehet schon Dem frechen hohn Des Siegers leib entnommen, Und in Josephs frommen arm Zur bestattung kommen.

13. Dem man sein grab Bey mördern gab, Den deckt die gruft des reichen: Da der Juden haß und rath Gottes rathschluß weichen.

14. Schau, seele, dies! Nun ist gewiß Bald der triumph vorhanden; Bald der Herr aus tod und nacht Wieder auferstanden.

15. Du aber, du, Such deine ruh Indeß bey seinem grabe: Doch daß lieb und sündenschmerz Dich erfüllet habe.

16. Sieh jene gluth, Die Jesu blut Und mark und kraft verzähret! Wird wol gegenliebe gnug Ihm dafür gewähret?

17. Für dich verbürgt, Durch dich erwürgt, Durch deine missethaten, Ist dein Freund am kreuz erblaßt Und ins grab gerathen.

18. Gott, welch ein schmerz! Was muß ein herz, Ein fühlbar herz, empfinden, Wann es denkt: dies traf den Freund Wegen meiner sünden!

19. Hier weine nur: Denn die natur Bebt selbst bey dem gedanken; Und es fängt, was menschlich heißt, Zitternd an zu wanken.

20. Hier hasse dich, So weit als sich Noch sünde bey dir reget: Und so räche deinen Freund An den, der ihn schläget!

21. In deiner brust Die böse lust, Den alten menschen dämpfen; Das heißt, wider Jesu feind Dankbar tapfer kämpfen.

22. O bleib hiebey! Daß deine treu Schon hier auf dieser erde Seiner treue bis ins grab Nun auch ähnlich werde.

23. Nicht leid und noth, Nicht schmach und tod Laß jemals dich bewegen, Das was Christen kennbar macht Furchtsam abzulegen.

24. So sey gesinnt! Dann, dann zerrinnt Nie dein gesichert hoffen; Und dir machen tod und grab Selbst den himmel offen.

25. Der letzte feind, Wann er erscheint, Wird dich nicht mehr erschrecken; Und die gruft den müden leib, Wie zum schlafe, decken.

26. Gieb, Jesu, gieb In mir den trieb So an dein grab zu denken! Dann wird man auch mich ins grab Nur zum leben senken.

(133.)

* In eigner Melodey.

Schläfst du, liebster Freund der seele, Schläfst du in des grabes höhle, Wird dies doch nicht ewig seyn. Wann zweymal die nacht vergangen Wirst du lebend wieder prangen, Wird sich Zion wieder freun.

2. Du wirst, sündern gleich, begraben, Die den tod verdienet haben: Doch dein tod war nicht verdient. Wir, wir hatten ihn verschuldet; Du hast ihn für uns erduldet, Unsre missethat versühnt.

3. Auf dich fiel die schwere strafe: Denn wir irrten, wie die schafe; Jeder gieng nach seinem sinn. Du hast fremde last getragen, Gott hat dich für uns geschlagen; Gab dich für dein volk dahin.

4. Dieses trug bey deinen schmerzen Leid um dich in seinem herzen. Juda hat dich nicht beklagt: Volk und priester, eltern, kinder Riefen: Schaut! hier hängt ein sünder, Den die hand des Höchsten plagt.

5. Da man dich zur pein geführet, Hast du nicht den mund gerühret: Wie ein armes schäfchen schweigt, Wann es soll zum tode scheiden; So hast du bey deinem leiden Dich, o Gottes Lamm, bezeigt.

6. Darum wirst du wieder leben: Drum wird Gott dir wonne geben: Sein wort wird durch dich bestehn. Starke werden dich verehren; Völker sich zu dir bekehren, Und zu deiner heerde gehn.

7. Schläfst du, liebster Freund der seele, Schläfst du in des grabes höhle, Wird dies doch nicht ewig seyn. Wann zweymal die nacht vergangen, Wirst du lebend wieder prangen, Wird sich Zion wieder freun.

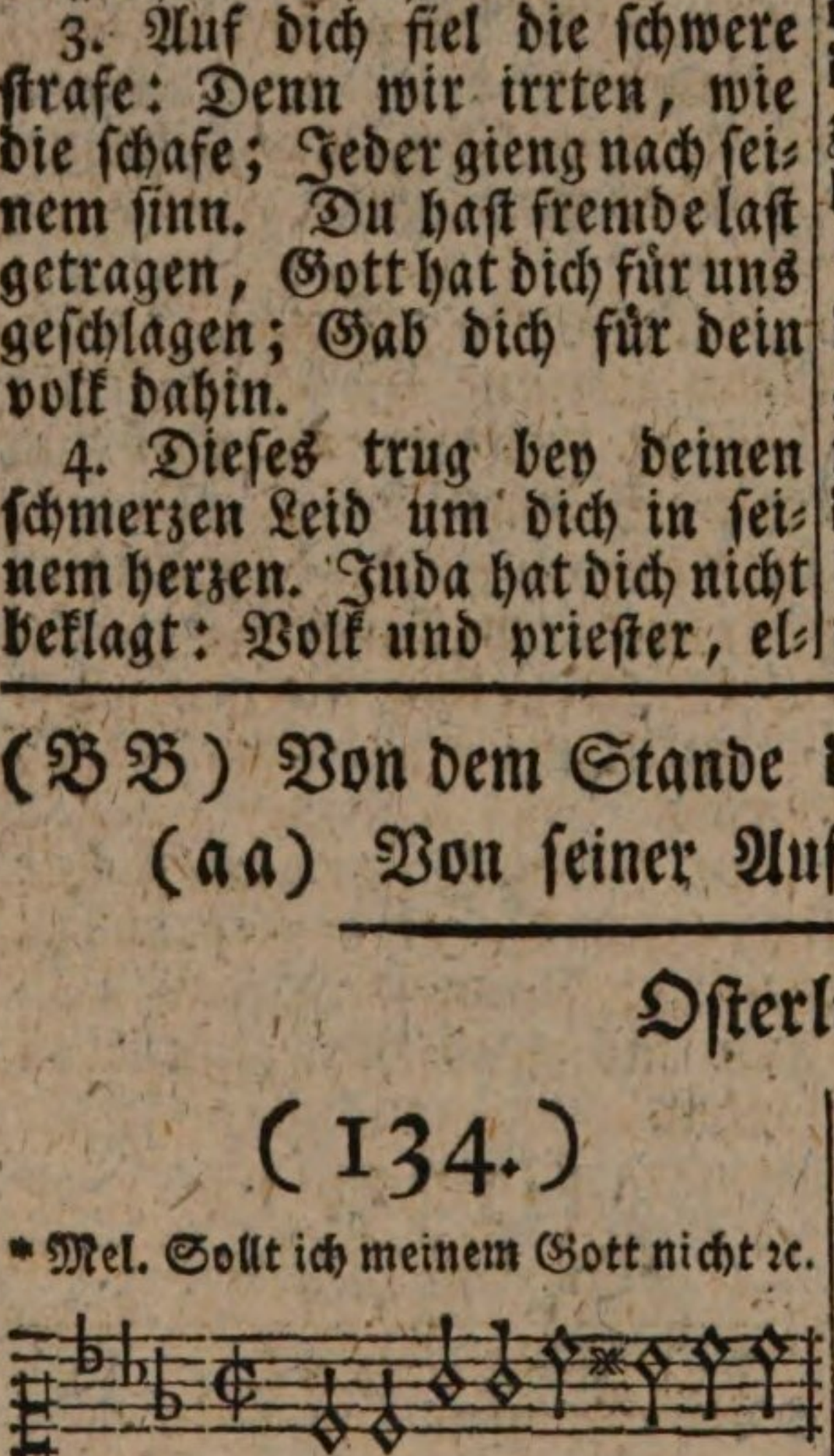
(BB) Von dem Stande der Erhöhung Jesu Christi.

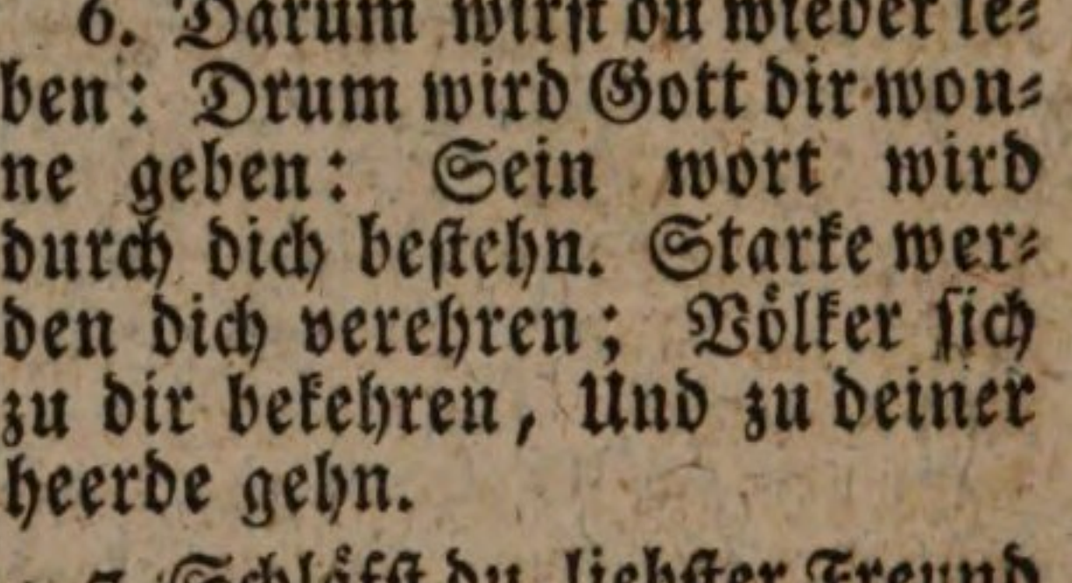
(aa) Von seiner Auferstehung.

Osterlieder.

(134.)

* Mel. Sollt ich meinem Gott nicht ꝛc.





Kommt, laßt uns den Höchsten preisen, O ihr Christen, überall! :,: Kommt, und laßt uns dank erweisen Unserm Gott mit frohem schall! Er ist frey von todesbanden, Er, der von dem himmel kam, Er, der Held aus Juda stamm, Jesus Christ, ist auferstanden. Nun ist hin

der

der lange streit: Freue dich, o Christenheit!

2. Christus hat nun überwunden Dich, o tod, und deine macht: :,: Der in tüchern lag gebunden, Hat den sieg davon gebragt. Satans reich ist ganz verheeret: Christus hat, durch seinen tod, Dieses feindes, der uns droht, Fürchterliche macht zerstöret. Erd und himmel sey erfreut! Freue dich, o Christenheit!

3. Warest du, o Held, gestorben, Warest du ins grab gelegt: :,: Blieb dein leib doch unverdorben. Da die erde ward bewegt, Bist du aus der gruft gekommen, Und hast leben, heil und macht, Als ein Held, hervorgebragt, Und dem tod den raub genommen Deinem volk zur seligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod! wo sind nun deine waffen? Hölle! wo ist dein triumph? :,: Satan konnte gar nichts schaffen; Seine pfeile wurden stumpf. Christus ist sein gift gewesen, Ja der hölle seuch und pest; Welt und sünde liegen vest, Und wir menschen sind genesen Nur durch seinen tapfern streit. Freue dich, o Christenheit!

5. Gott befreyet uns von plagen, Wann wir nirgend hülfe sehn; :,: Lässet uns aus bangen tagen Fröhlig wieder auferstehn. Dieser trost muß uns nun werden, Da des Höchsten rath gewollt, Daß der Herr nicht sehen sollt' Die verwesung in der erden, In des grabes einsamkeit. Freue dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen Und mit ehren angethan. :,: Wer ist, der sein leben wissen, Dessen länge sagen kann? Christus ist der eckstein worden. Gott! das ist von dir geschehn; Wie wir jetzt vor augen sehn. Wir sind aus der sünder orden Weggerissen, und befreyt. Freue dich, o Christenheit!

7. Herr, dies sind die edlen früchte, Die dein auferstehen giebt, :,: Daß wir treten vors gerichte Unbeschämt und unbetrübt: Herr, dies sind die schönen gaben! Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg, O die sollen kräftig laben Leib und seel in allem leid! Freue dich, o Christenheit!

8. Weil ich nach dem frieden dürste, Wie nach wasser tag und nacht, :,: Den du, grosser Siegesfürste, Durch den kampf hast wiederbragt: Ey so theil auch aus die beute, Die dein arm erstritten hat, Deines Geistes hülf und rath! Laß dich rühmen alle leute, Das geendigt sey der streit! Freue dich, o Christenheit.

9. Gieb, Herr Jesu, deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, :,: Was uns armen sündern schade; Daß wir geistlich auferstehn! Brich hervor in unsern herzen; Ueberwinde sünd und tod, Teufel, welt und höllennoth; Dämpf in uns angst, pein und schmerzen, Sammt der seelen traurigkeit! Freue dich, o Christenheit!

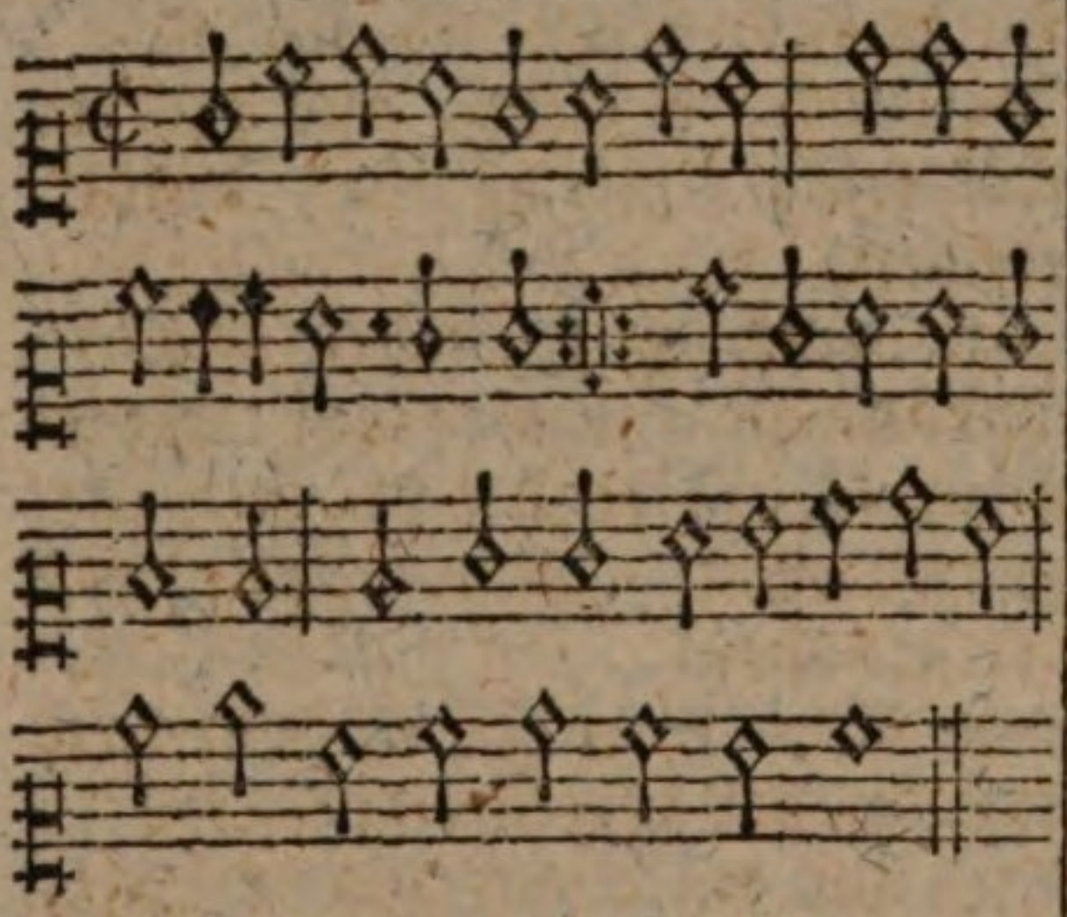
10. Meinen leib wird man begraben: Aber gleichwohl ewig nicht. :,: Bald werd ich das leben haben, Wann das letzte weltgericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feldgeschrey Zeigen, was vorhanden sey. Dann wird Gott mich auferwecken, Und beschliessen all mein leid. Freue dich, o Christenheit!

11. Dann erwachen meine glieder, Die jetzt staub und asche

seyn, :,: Rein und unverweslich wieder, Und erlangen solchen schein, Dem ein gleicher hier auf erden Nirgendwo zu finden ist. Ja mein leib, Herr Jesu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

(135.)

* In eigner Meloden.



Triumph! verlaßt die leere gruft! Triumph! der Heiland lebet. :,: Hört, wie der kreis der heitern luft-Von siegestönen bebet. Mächtig auferstandner Held, Die, höll und tod entriss'ue, welt Jauchzt dir: triumph! en:gegen.

2. Was war dir, erde, dazumal Als sich dein grund bewegte; :,: Da dich, bey Jesu letzter quaal, Ein ängstlich mitleid regte? Taumle nun von fröhligkeit! Gesegnet sey des Helden streit, Der deinen fluch bezwungen!

3. O Belial, du schreckst uns nicht Mit deinen schwarzen bächen. :,: Nun wird das unerschaffne licht Dein finstres reich durchbrechen: Jesus schlägt, durch seine macht, Dich fürsten der verdammten nacht; Die höllenpforten zittern.

4. Ihr himmel, laßt den jubelklang durch alle wolken fahren! :,: Kommt, wiederhohlt den lobgesang, Ihr reinen geisterschaaren! Ehrt den tag, wie jene nacht Die diesen held ans licht gebragt! Verherrlicht seine siege!

5. Es müsse Zions heiligthum Vom jauchzen wiederschallen: :,: Gott in der höhe, dir sey ruhm; Den menschen wohlgefallen! Kreaturen stimmt mit ein! Auf erden müsse friede seyn; Im himmel hohe wonne!

6. Nun Jesus grab und siegel bricht, Steht mir der himmel offen: :,: Nun wankt der schwache glaube nicht Bey unerfülltem hoffen. Ja! du lebst; und lebst in mir: Du kannst, du wirst, ich folge dir, Mich auch zum Vater führen.

7. Erschein in deiner siegespracht, Die von der höhe blitzet, :,: Mein König, der der höchsten Macht Verklärt zur rechten sitzet! Der den tod gefesselt hält, Erlöser, Richter, Herr der welt, Laß mich dir ewig leben!

(136.)

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc. N. 2.

O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? :,: Was kann des satans macht uns thun, Wie grausam er sich stelle? Gott sey gedankt, der uns den sieg, Durch des Erlösers herben krieg, Durch dessen sieg gegeben!

2. Wie sträubte sich die alte schlang', Als Christus mit ihr kämpfte! :,: Der doch, wie stark sie auf ihn drang, Ihr wüthen völlig dämpfte. Ob sie ihn in die fersen sticht; So sieget sie darum doch nicht: Der kopf wird ihr zertreten.

3. Lebendig tritt der Held hervor;

ver; Die feinde sind gefangen: :,: Er brach der hölle schloß und thor, Mit ihrem raub zu prangen. Nichts hielt in seinem siegeslauf Den starken Ueberwinder auf, Der alles nun bezwungen.

4. Des todes gift, der hölle pest Ist unser Heiland worden. :,: Wenn satan noch so ungern läßt Vom wüthen und vom morden; Wenn er auch noch das letzte wagt, Und uns vor Gottes thron verklagt: So ist er doch verworfen.

5. Des Heilands rechte stets behält Den sieg, und ist erhöhet! :,: Durch seine rechte wird gefäll't Was ihr entgegen stehet! Tod, teufel, welt; der feinde schaar, Die uns vorhin so mächtig war, Liegt nun zu seinen füssen!

6. Es ward getödtet Jesus Christ; Und sieh, er lebet wieder! :,: Weil er nun auferstanden ist, Und wir sind seine glieder, Stehn wir auch auf: da, wer ihm gläubt Nicht in dem tod und grabe bleibt, Ja lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet, :,: Wird, von dem andern tode frey, Mit Christo dort erhöhet. Zerstöret ist des todes macht, Ein neues leben wiederbragt Und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die rechte osterbeut', Der wir theilhaftig werden; :,: Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier sind wir still und warten fort Bis unser leib wird ähnlich dort Des Herrn verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit seiner rott Hingegen wird zu schanden: :,: Erlegt ist er mit schimpf und spott, Da Christus auferstanden, Und uns den vollen sieg gebragt: Drum kann mit aller list und macht, Uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann des satans macht uns thun, Wie grausam er sich stelle? Gott sey gedankt, der uns den sieg, Durch des Erlösers herben krieg, Durch dessen sieg gegeben!

(137.)

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc. N. 2.

Du bist, o Herr, aus eigner kraft Nun herrlich auferstanden! Dein arm hat selbst dir recht verschafft; Du bist von todesbanden Durch eigne stärke nun befreyt, Und hast, mir zur gerechtigkeit, Dein haupt empor gehoben.

2. Man freut sich über deinen sieg In der gerechten hütten, :,: Nun du ihn durch den blutgen krieg So ritterlich erstritten. Man singt: Sie ist, sie ist erhöht, Die rechte, der nichts widersteht! Sie hat den sieg erhalten!

3. Uns aber ist dein sieg geschenkt; Wir sollen sein geniessen: :,: Die sünd und tod und was uns kränkt Liegt unter deinen füssen. Dein sieg hat ihren trotz geschwächt; Sie haben fort an uns kein recht: Drum singt dein volk mit freuden.

4. Frohlocke denn nun jedermann Zu ehren unserm könig! :,: Es dank', und lob' ihn wer nur kann! Doch ist dies noch zu wenig. Die wunder, die er, uns zu gut, Durch seine starke rechte thut, Kann kein verstand erreichen.

5. Mein Heiland, siege noch in mir, Wann teufel, welt und sünden :,: Mir drohn! Ich halte mich zu dir: Gieb denn zum überwinden Durch deinen sieg mir müth und kraft! So werd

ich

ich meine ritterschaft Stets unverdrossen üben.

6. Ich lebe zwar; doch nicht mehr ich: Du, der für mich gestorben, :,: Und auferstanden auch für mich, Und mir solch heil erworben, Nur du, mein Jesu, lebst in mir; Bin ich gleich noch im fleisch allhier, Doch leb ich dir im glauben.

(138.)

Mel. Psalm 42. Num. 10.

Jauchzet Gott in allen landen! Jauchze, du erlös'te schaar!:,: Denn der Herr ist auferstanden, Der für uns getödtet war. Jesus hat durch seine macht Das erlösungswerk vollbragt, Welches er auf sich genommen, Da er in das fleisch gekommen.

2. Sünde, was kannst du mir schaden? Nun erweckst du keine noth. :,: Alle schuld, die mich beladen, Tilget Christi blut und tod. Er hat das gesetz erfüllt; Er hat fluch und zorn gestillt; Und mir durch sein wiederleben Die gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, schweig von deinen banden! Strick und ketten sind entzwey: :,: Da mein Jesus auferstanden, Bin ich vom gefängniss' frey. Und wie eine himmelfahrt Im triumph vollzogen ward; So ist seinen reichsgenossen Nun der himmel aufgeschlossen.

4. Uns erschreckt dein alter name, Höllenschlange, jetzt nicht mehr. :,: Dich zerknirscht des weibes Same: Ja er zähmet all dein heer. Der, den du ins grab gebragt, Bringet dich um deine macht; Und da wir in Christo siegen, Mußt du uns zu füssen liegen.

5. Tod, ich darf dich nicht mehr scheuen, Ob ich gleich zu grabe geh: :,: Denn mein grab will Jesus weihen, Daß ich selig aufersteh. Sterben ist nun mein gewinn; Also fahr ich freudig hin, Da der trost vor augen schwebet: Jesus, mein Erlöser, lebet.

6. Jesus, mein Erlöser, lebet; Welches ich gewißlich weis. :,: Gebet, ihr erlös'ten, gebet Seinem namen dank und preis! Singt durch die befreyte welt, Daß das reich der sünde fällt! Singt und ruft in allen landen: Heut ist Christus auferstanden!

(139.)

Mel. des 100 Psalms. Num. 79.

Früh morgens, da die sonn' aufgeht Mein Heiland, Christus, aufersteht. So endet sich der sünden nacht; Licht, leben, heil sind wiederbragt!

2. Und daß er auferstanden sey, Das ist von allem zweyfel frey: Der engel selbst bezeugt es klar; Das leere grab machts offenbar.

3. Lebt er nun: was bin ich betrübt? Ich weis, daß er mich herzlich liebt. Wenn mich auch alle welt verläßt, Bleibt mir doch seine treue vest.

4. Er ists, der meinen glauben krönt. Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt: Und was mir trost und hoffnung schafft, Ist seiner auferstehung kraft.

5. Er nährt, er schützt, er stärket mich. Sterb ich; so nimmt er mich zu sich. Wo er jetzt lebt, da komm ich hin, Weil ich ihm einverleibet bin.

6. Was zagst du denn mein schwaches herz? Was scheu ich nun noch leid und schmerz? Die freude: die mir ist bereit't Vertreibet furcht und traurigkeit.

7. Für diesen trost, o grosser Held, Lobt dich hier die erlös'te

welt.

welt. Dort wird sie, nach der engel weis', Erheben deinen ruhm und preis.

(140.)

*Mel. Jesus, meine Zuversicht. N. 40.

Jesus lebt! Mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine schrecken? :,: Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht: Das ist meine zuversicht.

2. Jesus lebt! Ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben. :,: Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt was er verspricht: Dies ist meine zuversicht.

3. Jesus lebt! Wer nun verzagt, Schmähet ihn und Gottes ehre. :,: Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht: Dies ist meine zuversicht.

4. Jesus lebt! Sein heil ist mein; Sein sey auch mein ganzes leben! :,: Reines herzens will ich seyn, Und den lüsten widerstreben. Er verläßt den schwachen nicht: Dies ist meine zuversicht.

5. Jesus lebt! Ich bin gewiß, Nichts soll mich von Jesu scheiden, :,: Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieser pflicht: Dies ist meine zuversicht.

6. Jesus lebt! Nun ist der tod Mir der eingang in das leben. :,: Welchen trost in todesnoth Wird es meiner seele geben, Wann sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine zuversicht!

(141.)

Mel. des 100 Psalms. Num. 79.

O heil, das kein verstand ermißt, Daß Jesus auferstanden ist, Und aus des kurzen todes nacht Zur ewgen herrlichkeit erwacht!

2. Sein engel macht mich frey und leicht, Und wälzet heute, wie mir deucht, Nicht anders als von Jesu grab, Den stein von meinem herzen ab.

3. Wer ist wol, der mich von nun an Verklagen und verdammen kann? Hat Gott mich ihm nicht auserwählt, Und seinen kindern zugezählt?

4. Ists nicht das unschuldsvolle Lamm, Sein Sohn; der am verfluchten stamm Sich selbst für mich zum opfer giebt, Und mich bis in sein ende liebt?

5. Ja der auch heute sich verklärt, Und durch sein auferstehn bewährt: Daß ich vom alten fluche frey Und jenes lebens erbe sey.

6. Wer bis dahin im tode lag, Den wecke dieser grosse tag, Mit Gottes Sohne, wieder auf, Zu einem gleichen lebenslauf!

7. Umsonst, daß satan, höll und welt Mir immer nach der seele stellt! Ich überwinde dennoch weit, Durch Jesum, der mir kraft verleiht.

8. Umsonst, daß endlich mir der tod Mit allen seinen schrekken droht! Er führt mich nur aus banger zeit Mit Jesu in die seligkeit.

9. Mein ende rücke nun herzu! Ich lege mich getrost zur ruh, Bis daß mein osterfest erscheint, Da leib und seele sich vereint.

10. Ich hör, ich hör im geiste schon Den nie vernommnen hohen ton, Der mich, verwandelt, aus der gruft Zur rechten des Erlösers ruft.

11. Da schützt mich vor der ewgen gluth, Da redt für mich sein kräftigs blut, Und der erlösung

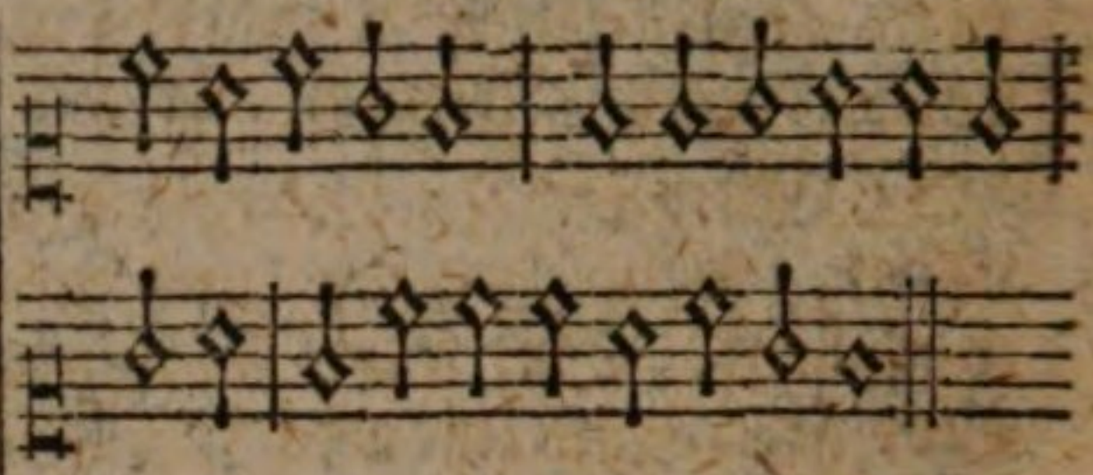
lösung kraft gedeyt An mir auch zur vollkommenheit.

12. Da soll ich licht, und engelrein, Und meinem Heiland ähnlich seyn: Da seh ich ihn auf seinem thron, Und erbe seiner siege lohn.

13. Mein Jesu, komm! ich steh bereit. Erhabner Fürst der ewigkeit, Erschein, und sammle mich zu dir, Und kröne bald dein werk an mir!

(142.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.



Mein Jesus lebt! wie sollt ich sterben? Hier steht mein Haupt und triumphirt! :,: So muß ich ja den himmel erben, Weil höll und tod die macht verliert. Kein trauerbild erschreckt mich mehr. Mein Jesus lebt; das grab ist leer!

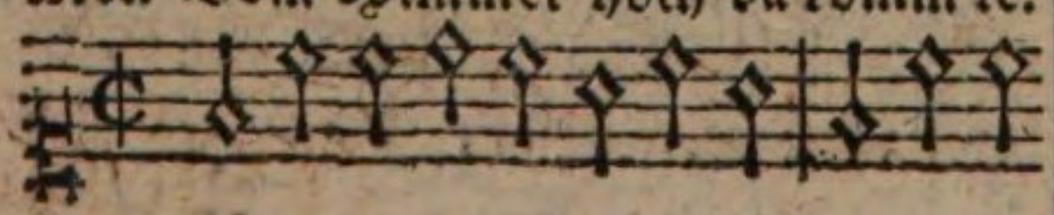
2. Mein Jesus siegt! Drum liegt zu füssen, Was mir das leben rauben kann. :,: Der tod wird völlig weichen müssen; Den satan traf des Heilands bann; Der höllen-abgrund selber bebt: Denn überall schallt: Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt! das grab ist offen! So geh ich freudig in die gruft; :,: Und kann auch in dem tode hoffen, Daß mich sein wort ins leben ruft. Wie lieblich schallt die stimme hier; Ich leb; und ihr auch lebt in mir!

4. Mein Jesus bleibt also mein leben: Mein herz wallt nur für ihn allein. :,: Soll ich ihm gar mein leben geben; So wird kein tod mir schrecklich seyn: Weil er mich in den himmel hebt, So wahr, als Jesus ist und lebt.

(143.)

Mel. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.



Erinnre dich, mein geist, erfreut Des hohen tags der herrlichkeit: Halt im gedächtniss' Jesum Christ, Der siegreich auferstanden ist!

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien'; Als sprächʼ er: Friede sey mit dir! So freue dich, mein geist, in mir.

3. Schau über dich, und beth ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn; Er lebt und herrscht mit Gott vereint, Und ist dein König und dein Freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar Dem, der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedeyt Von nun an bis in ewigkeit!

5. O glaube, der das herz erhöht! Was ist der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch Gottes Sohn erreicht?

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn; Herr, welche herrlichkeit ist mein!

7. Mein herz erliegt froh unter ihr: Lieb und bewundrung kämpft in mir; Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, Gott, auf mein angesicht.

8. Du, der du in den himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein vertraun, In meinem fleische dich zu schaun?

9. Ich soll, wann du, des lebens Fürst, In wolken göttlich kommen wirst, Erweckt aus meinem

nem grabe gehn, Und rein zu deiner rechten stehn?

10. Mit engeln und mit seraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit?

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm Erhebt uns nicht das christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, Sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm' es mir aus meinem sinn, Was ich, mein Heil, dir schuldig bin: Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde stets erneu!

13. Er ists, der alles in uns schafft: Sein ist daß reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß Jesum Christ, Der siegreich auferstanden ist!

(144.)

Mel. Herr du hast in deinem rc. N. 40.

Jesus, meine Zuversicht Und mein Heiland, ist im leben!:,: Dieses weis ich: sollt' ich nicht Darum mich zufrieden geben; Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht?

2. Jesus, mein Erlöser, lebt! Ich werd auch das leben schauen, :,: Wann er aus dem staub mich hebt: Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin staub, und muß daher Wieder einst zu staube werden; :,: Das gesteh ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Und in jener herrlichkeit Bleib ich um ihn allezeit.

4. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich glaube. :,: Gott wird dann von mir geschaut, Wann ich aufsteh aus dem staube: Und in diesem fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

5. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; :,: Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen: Nur was schwachheit heissen kann, Wird von mir seyn abgethan.

6. Was hier kraftlos seufzt und flieht, Wird man dort in stärke sehen: :,: Irdisch werd ich ausgesä't, Himmlisch werd ich auferstehen: Was natürlich ist stirbt hin, Gnug wenn ich dort geistlich bin.

7. Seyd getrost und hoch erfreut, Jesus weckt euch, meine glieder! :,: Lasset furcht und traurigkeit! Sterbt ihr? Christus ruft euch wieder, Wann einst die posaune klingt, Die auch durch die gräber dringt.

8. Fromme, lacht der erdenkluft! Lacht des todes und der höllen! :,: Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen, Da wo schwachheit und verdruß Euch zu füssen liegen muß.

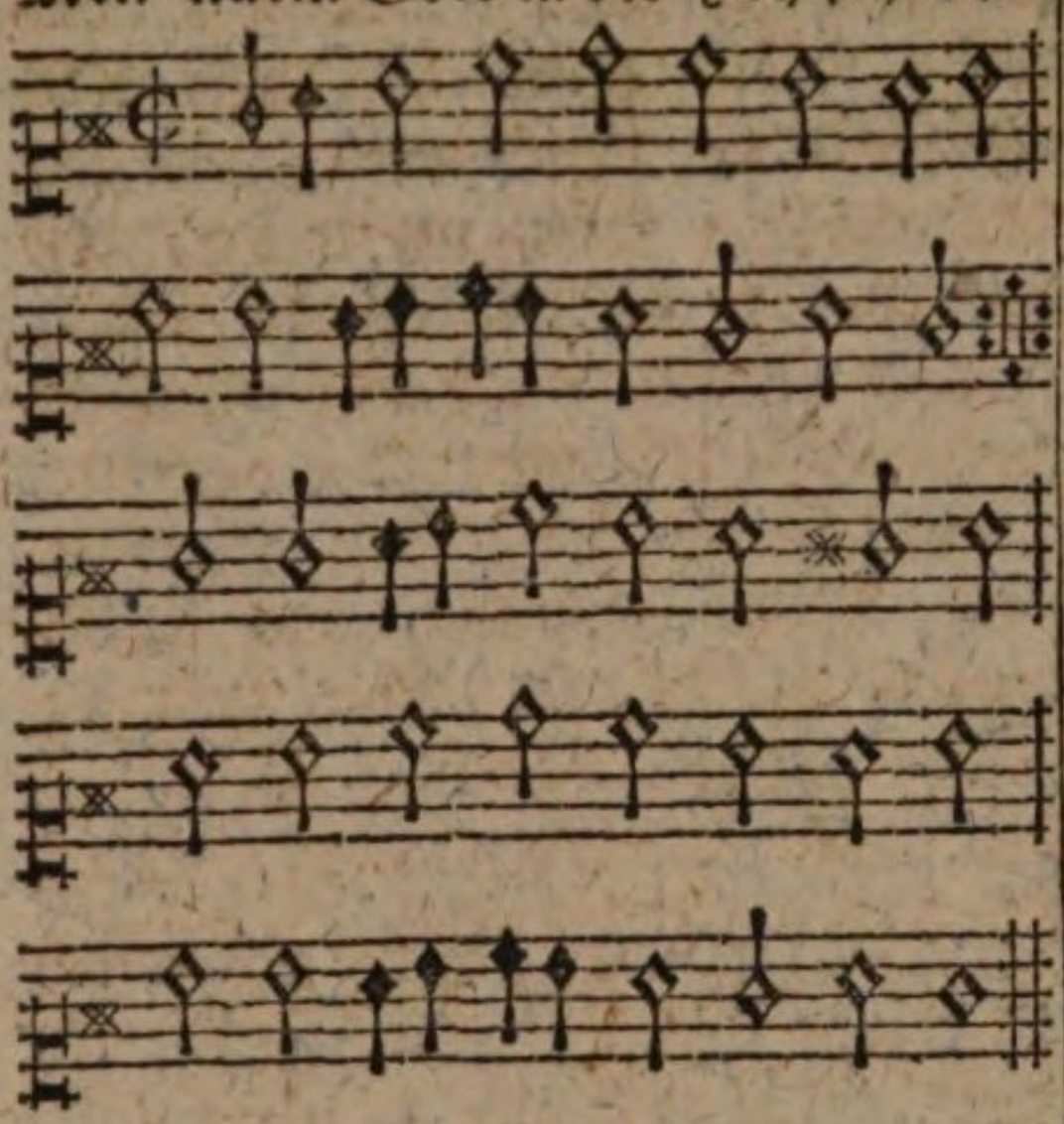
9. Auf, erhebt nur euren sinn Von den lüsten dieser erden! :,: Schwingt euch jetzt zu dem schon hin, Dem ihr wollt gleichförmig werden! Schickt das herz schon da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn!

(bb) Von der Himmelfahrt Christi.

(145.)

Freye Uebersetzung des 47 Psalms.

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr.



Ihr völker in der ganzen welt, Frolockt mit herz und händen! :,: Jauchzt unserm Gott; erhebt den Held, Der sich an allen enden Stets als den gröss'sten König zeigt, An hoheit alles übersteigt, Und feinden schrecklich bleibet!

2. Ihr, die ihr seinen zepter ehrt, Ihr werdet einst regieren: :,: Ihr werdet diese welt zerstört Zu euren füssen spüren. Zu seinem erbtheil wählt er euch; Euch ist ein ewig königreich: Ein ewigs heil beschieden.

3. Den himmel nahm er jauchzend ein; Ihm sangen Cherubinen: :,: Wie? wollt ihr länger träge seyn Lobsingend ihm zu dienen? Nein, auf! lobsingt, lobsingt dem Herrn! Denn er ist Gott und Jakobs Stern, Ein König aller menschen.

4. Mit klugem lob erhöhet ihn, Den König aller heyden! :,: Für ihn laßt euren eifer glühn, Und dienet ihm mit freuden! Der Abgrund bebt vor seinem thron; Der höllen heere sehn den Sohn, Und fliehn vor seinem schelten.

5. Seht, wie die grossen dieser welt Zu seiner fahne schwören, :,: Und sich, besiegt durch diesen Held, Zu ihm, als Gott, bekehren! Dir, Herrscher, Gott des Abraham, Dir beugen sich mit Jakobs stamm Die mächtigen der erde!

(146.)

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc. Num. 68.

Frohlocket jetzt, und preiset Den grossen Gott mit frohem muth, :,: Ihr völker! auf, erweiset Euch dankbar dem, der wunder thut! Es fähret auf mit prangen Der Held aus Israel, Nachdem er hat gefangen Tod, teufel, sünd und höll. Schon ist er aufgestiegen Gen himmel hoch verklärt. Kommt, überdenkt sein siegen; Lobt ihn: er ist es werth!

2. Was hat doch erst gelitten, Des Allerhöchsten liebster Sohn! :,: Wie hat der Held gestritten, Als sünd und feinde, quaal und hohn Ihn grausam überfielen! Er rang, er schwitzte blut; Und frevler durften kühlen An ihm den heissen muth. Nun hat sichs ganz verkehret: Der hier so niedrig war, Wird jetzt als Gott verehret; Ihm jauchzt der engel schaar.

3. Der Herr hat ausgezogen Die fürstenthümer, und die macht :,: Der starken so gebogen, Daß er den sieg davon gebragt. Sein ist, was ihm gebühret, Das reich, die kraft, das heil, Zu welchem er uns füh-

führet, Uns, sein geschlecht und
theil. Der satan ist bezwungen
Durch den so herben krieg; Der
tod auch selbst verschlungen
(Gelobt sey Gott!) im sieg.

4. Was gilt nun euer pochen,
Tod, teufel, hölle, sünd und
welt? :,: Dein stachel ist zerbro-
chen, O tod, und du bist selbst
gefäll't; Die höll ist schon zer-
störet; Die sünd hinweggethan:
Kommt Christen schaut und hö-
ret Was nicht die väter sahn!
Nun könnt ihr ohne beben, Ge-
liebten kindern gleich, Zu Gott
euch frey erheben; Und seyd an
gütern reich.

5. Nun ist uns aufgeschlossen
Zur vollen gnade thor und
thür. :,: Des neuen bunds ge-
nossen Steht aller zugang frey
zu ihr. Gott ist nicht mehr be-
decket Mit wolken, wie zuvor;
Das oft sein volk erschrecket:
Denn hob man schon empor
Voll sehnsucht herz und hände,
Blieb doch der trost noch weit,
Mit welchem uns am ende
Des heilands sieg erfreut.

6. Hat mich denn gleich be-
troffen In dieser welt noch angst
und pein: :,: Steht mir der
himmel offen; Da werd ich oh-
ne trübsal seyn. Drum wird
kein leid auf erden Für mein ge-
trostes herz Zu viel und heftig
werden: Denn was vermag der
schmerz Bey denen, die beden-
ken Die ruh und sicherheit, Die
ihnen Gott wird schenken In
jener ewigkeit?

7. Ja, muß ich endlich ster-
ben: Folg ich dem Heiland him-
mel an. :,: Der leib muß zwar
verderben; Doch geht der geist
die andre bahn. Sofort wird
er geführet In seines Gottes
hand, Wo keine quaal ihn rüh-
ret: Da ist sein vaterland.
Dann wird die zeit auch kom-
men, Daß aus des grabes thor
Mein leib mit andern frommen
Zum leben geht hervor.

8. Immittelst sitzet droben
Der Herr zu Gottes rechten
hand, :,: Da, wo ihn herrlich
loben Die engel selbst. In sol-
chem stand Ist unser fleisch zu
finden. O glück! o ruhm und
ehr! Wie muß die noth ver-
schwinden! Was wünschen wir
wol mehr, Nun unser Herr re-
gieret In grosser herrlichkeit,
Wozu er uns auch führet Von
sünd und tod befreyt?

9. Lob sey dir, Herr, gesun-
gen, Daß, du dich aus selbst-
eigner macht, :,: Gen himmel
hast geschwungen, Und den
triumph davon gebragt; Daß
du hast aufgeschlossen Des para-
dieses thür, Und uns zu reichs-
genossen Verordnet für und für!
Ach laß es doch gelingen Der
frommen schaar, zugleich Ein
loblied dir zu singen In deines
Vaters reich!

(147.)

Mel. Jesu meine Zuversicht. Num. 40.

Heute fährt der Heiland auf,
Und verläßt den kreis der
erden. :,: O mein Jesu! muß
dein lauf So von dir beschlossen
werden: Ach so ziehe mich zu
dir! Warum blieb ich wol noch
hier?

2. Auf der welt ist ohne dich
Leider! doch kein rechtes leben: :,:
Und darum, wie sollt ich mich
Ohne dich zufrieden geben? Ich
begehre nur allein, Da, wo
Christus ist, zu seyn.

3. Wo mein schatz, da ist mein
herz. Hange welt an lust und
sünde! :,: Ich gedenke himmel-
wärts Wo ich meinen Heiland
finde; Wo ich den erblicken kann,
Der für mich genug gethan.

4. Doch, mein Geist, besinne dich! Jesus ist noch auf der erde. :,: Scheidet er gleich jetzo sich Sichtbarlich von seiner heerde; Bleibet er doch allezeit Hier bey seiner Christenheit.

5. Bleibe denn in heilsgefahr, Starker Held, auch mir zur seite! :,: Stelle dich mir siegreich dar, Wann ich fleisch und welt bestreite! Zieh mit deiner kraft mich an; Daß ich überwinden kann.

6. Lässest du dein theures wort Meiner seele hier zurücke: :,: So erhalt es immerfort, Daß der feind es nicht ersticke! Laß es in mir allzeit rein, Trostesvoll und fruchtbar seyn!

7. Rufst du mich dann auch von hier; Soll ich diese welt verlassen: :,: O so hilf, mein Heiland, mir, Dich im tod auch gläubig fassen! Dann so hält auf solche art Meine seele himmelfahrt.

(148.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. N. 11.

Herr! auf erden muß ich leiden, Und bin oft voll angst und weh: :,: Warum willst du von mir scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir: Oder bleibe doch in mir; Daß ich dich und deine gaben Täglich möge bey mir haben!

2. Laß mir deine huld zurücke, Und nimm du mein herz hinauf! :,: Wann ich seufzer zu dir schicke; Dann thu mir den himmel auf: Sende du mir deinen Geist, Der im bethen unterweis't: Kräftig willst du ja vertreten, Die zu dir im geiste bethen.

3. Zeuch die sinnen von der erde Ueber alles eitle hin: :,: Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin, Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit; Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen!

4. Dir ist alles übergeben: Nimm dich auch der deinen an! :,: Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kann! Kömmt der satan wider mich: Ach, so wirf ihn unter dich Zu dem schemel deiner füsse, Daß er ewig schweigen müsse!

5. Sey bey mir stets gegenwärtig, Wann ich gehe ein und aus! :,: Mache meine wohnung fertig Droben in des Vaters haus'! Bringe mich zu deiner ruh; (Du bist selbst der weg dazu) Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände!

6. Komm auch, wann es zeit ist wieder: Denn du hast es zugesagt; :,: Und erlöse deine glieder, Die es so empfindlich nagt, Wann die frevelhafte welt, Herr, dein wort für lügen hält; Und nach ausgestandnen leiden Führ uns ein zu deinen freuden!

(149.)

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc. N. 2.

Herr Jesu, deiner glieder Ruhm, Du starkes Haupt der schwachen! :,: Du hast ein ewigs priesterthum, Kannst allzeit selig machen; Du bist, der das gebeth erhört, Und der des glaubens wunsch gewährt, So bald wir zu dir kommen.

2. Uns muß durch deine himmelfahrt Der himmel offen stehen. :,: Du hast den weg geoffenbart, Wie wir zum Vater gehen. Der glaube weis und ist gewiß, Du habest uns im paradies Die stätte zubereitet.

3. Geht unser haupt zum himmel ein: So werden auch die glie-

glieder :,: Gewiß nicht ausgeschlossen seyn. Du bringst sie alle wieder: Sie werden da seyn, wo du bist, Und dich, verklärt, Herr Jesu Christ, Dir ähnlich, ewig schauen.

4. Zeuch uns dir nach; so laufen wir: Laß uns ein himmlisch wesen :,: In worten, werken und begier Von jetzund an erlesen! Zeuch unser herz dem himmel zu; Daß unser wandel, schatz und ruh Nur sey bey dir dort oben!

5. Was droben ist, laß künftighin Uns unablässig suchen; :,: Was eitel ist, das laß uns fliehn; Was sündlich ist, verfluchen! Weg welt! dein lust- und freudenschein Ist viel zu elend, viel zu klein, Für himmlische gemüther.

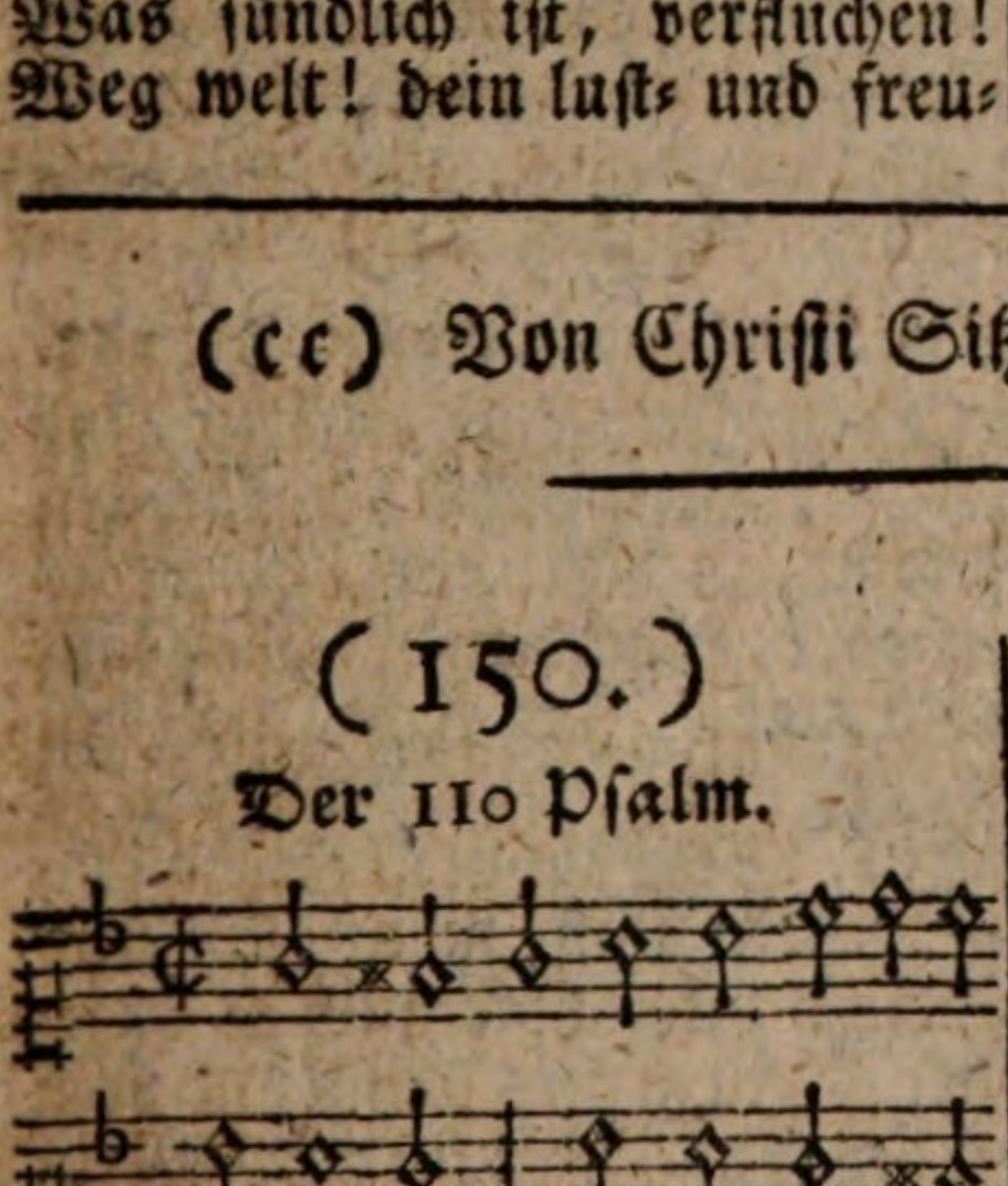
6. O kleinod, das im himmel strahlt, Ich will nach dir nur laufen! :,: O perle, die die welt nicht zahlt, Dich will ich an mich kaufen! O erbtheil voll zufriedenheit, O himmel voller seligkeit, Sey mein, aus Jesu gnaden!

7. Wann fahr ich auf aus dieser noth! Wann komm ich, Heilserstatter, :,: Zu deinem und zu meinem Gott, Zu dein- und meinem Vater! Wann komm ich zu dir, höchstes Licht! Wann seh ich einst dein Angesicht! Komm bald, o Jesu! amen.

(cc) Von Christi Sitzen zur Rechten Gottes.

(150.)

Der 110 Psalm.



Zu meinem Herrn hat Gott also gesprochen: Heut nimm den thron zu meiner rechten ein! Die dich gehaßt, will ich dir unterjochen, Daß sie gebückt zu deinen füssen seyn.

2. Aus Zion schickt der Herr durch seine freunde Den zepter aus, der ganzen welt zu gut: Regiere in der mitte deiner feinde, Und fürchte, spricht der Herr, nicht ihre wuth!

3. Dein volk wird dich, Herr, willig verehren Im heilgen schmuck auf deinen siegestag, Und, wie der thau des morgens, sich vermehren, Daß seine zahl kein mensch berechnen mag.

4. Dir hat der Herr zum überfluss' geschworen; Und seinen schwur wird er niemals bereun: Dich hab er, wie Melchisedeck, erkohren; Du solltst vor ihm sein Priester ewig seyn.

5. Dein Vater sitzt dir selber, Herr, zur seiten: Der wird gewiß, durch seines armes macht, Die könige so lang im zorn bestreiten, Bis daß ihr herz zur wahren reu erwacht.

6. In heiligkeit wirst du die völker richten; Mit leichen wird das feld besäet seyn: Denn du wirst den tyrannen einst zernichten, Der lange lebt zu vieler länder pein.

7. Verfolg' den streit! vollende deine siege Eh sich dein durst ein labsal noch erlaubt; Und ruhe nicht bis nach erschöpftem kriege! Alsdann erheb zu deiner ruh dein haupt!

(151.)

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc. N. 2.

Mein Jesus sitzt zur rechten hand Des Vaters in der höhe; :,: Er herrscht in meinem vaterland, Das ich von ferne sehe, Und wo ich mit dem herzen bin, Wo alle engel Gottes ihn, Als ihren König, ehren.

2. Denn über alles fürstenthum Hat er sich nun erhoben, :,: Und über aller engel ruhm Ist er sehr hoch zu loben. Ihm jauchzt der Seraphinen stimm, Die Cherubinen singen ihm Sein: heilig! ohne ende.

3. Ihm dient in seiner herrlichkeit Der himmel sammt der erden, :,: Und was so wohl in dieser zeit, Als dort genannt mag werden; Was kraft und macht nur heissen kann, Das ist ihm alles unterthan: Er herrschet über alles.

4. Du mußtest Hoherpriester seyn: Dein opferblut, dein bethen, :,: Dein segnen konnte ganz allein Uns helfen und vertreten. Und dir gebührt auch nur der ruhm, Daß dies dein Hohespriesterthum In ewigkeiten währet.

5. Nun hörst du unser flehen gern; Wir sind dir unterthänig; :,: Nun waltest du als Herr der herrn Und der monarchen König, Herr über ewigkeit und zeit, Du Herrscher in gerechtigkeit, Herr über tod und leben!

6. Immanuel, du bist bey uns Bis an der zeiten ende; :,: Und die besorgung unsers thuns Geht dir durch deine hände. Du stehst uns bey in aller noth; Du streitst, du siegst, du hilfst im tod' Durch glauben überwinden.

7. Du sprichst: dem, welcher überwindt, Will ich zu sitzen geben :,: Auf meinem stuhl als Gottes kind, Und er soll ewig leben, Wie ich gesiegt als Gottes Sohn, Und bin auf meines Vaters thron Voll herrlichkeit gesessen.

(152.)

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc. Num. 68.

Mein Jesus ist erhöhet Zur rechten hand der höchsten Macht, :,: Mit ehr und preis erhöhet, Nachdem er seinen lauf vollbracht! Ich habe theil am lohne, Und sein verdienst ist mein, Sein ruhm ist meine krone, Sein glanz mein licht und schein: Gleichwie auch er dagegen Mein armes fleisch und bein Gewürdigt anzulegen, Mein Goel hier zu seyn.

2. Nun darf ich freudig treten Mit wahrer herzens zuversicht :,: Vor Gott, und fröhlich bethen; Nun bleib ich unerhöret nicht: Denn du bist mein Vertreter Und redest mir das wort; In schwerem trübsalswetter Bist, Jesu, du mein hort. Wann mich die sünden quälen, Denk ich, daß Jesus Christ, Der Retter meiner seelen, Zur rechten Gottes ist.

3. Es mag zum sterben kommen; Mit allen freuden fahr ich hin: :,: Dann werd ich aufgenom-

genommen Zu Christo, des ich einzig bin. Er hat es ja versprochen: Wo er ist, soll ich seyn. Dies wort wird nicht gebrochen; Es trifft auf ewig ein. Drum wann ich von der erde Gleich scheide durch den tod, Weis ich doch, daß ich werde Mit Christo seyn bey Gott.

4. Nun aber laß verbleiben, O Jesu, diesen trost in mir; :,: Und laß mich ja nichts treiben Von solcher hoffnung und von dir! Wie du voran gegangen Die hohe wolkenbahn; So werd ichs auch erlangen Und folgen himmel an. Da wird sichs völlig geben, Daß alles mir bereit, Was dein ist; himmel, leben, Fried, freud und seligkeit.

(153.)

Mel. O heilger Geist kehr bey ꝛc. N. 78.

O wundergrosser Siegesheld, Erlöser, Richter, Herr der welt! Heut hast du dich erhoben :,: Zur rechten hand der höchsten Kraft. Dein arm hat dir den sieg verschafft, Durch den du jetzt dort oben Prächtig, Mächtig Triumphirest Und regierest. Tod und leben Sind, Herr Christ, dir untergeben!

2. Dir dienen alle Cherubim, Dir jauchzen alle Seraphim, Die dich, den Herrscher loben, :,: Der du den segen wiederbragt, Und nun mit majestät und pracht Zum Vater dich erhoben. Singet! Bringet Ruhm; und ehret Den, der fähret Durch die himmel Mit frohlockendem getümmel!

3. Du bist das haupt: hingegen wir Sind glieder; ja es kömmt von dir Auf uns licht trost und leben. :,: Heil, fried und freude, stärk und kraft, Und was uns sonst erquickung schafft, Wird uns von dir gegeben. Rühre, Führe, Ewge Güte, Mein gemüthe, Daß dichs preise, Dir lob, ehr und ruhm erweise!

4. Zeuch, Jesu uns; zeuch uns nach dir! Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten! :,: Laß uns im wandel heilig, rein, Voll sanftmuth und voll demuth seyn; Die üppigkeit verachten! Unart, Hofart Laß uns meiden; Auch im leiden Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden!

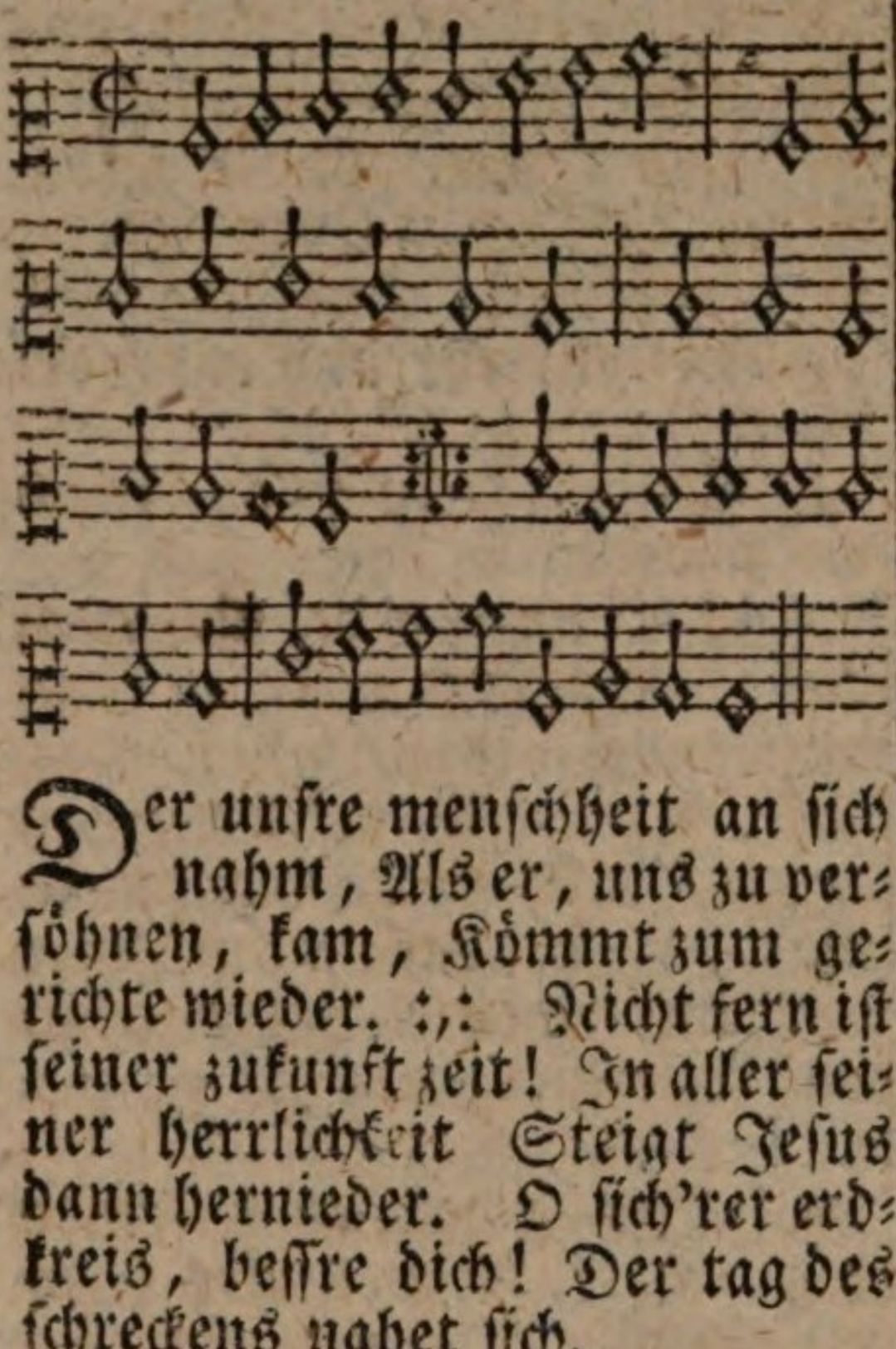
5. Sey gegen aller feinde trutz, Herr Jesu, unsre burg und schutz, Darauf wir uns verlassen! :,: Zeuch uns zu dem was droben ist: Auf erden wohnet trug und list In denen die dich hassen. Lügen, Trügen, Angst und plagen Sinds, die nagen, Sinds, die quälen Dir getreu ergebne seelen.

6. Komm, komm auf deinem wolkenthron, Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn! Komm! stille das verlangen, :,: Der du auch selber uns zu gut, Als Hoherpriester, durch dein blut Ins heiligthum gegangen! Komm doch! Weil noch Unsre herzen, Unter schmerzen, Unter thränen, Sich nach dieser zukunft sehnen.

(dd) Von Christi Wiederkunft zum Gerichte.

(154.)

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort!



Der unsre menschheit an sich nahm, Als er, uns zu versöhnen, kam, Kömmt zum gerichte wieder. :,: Nicht fern ist seiner zukunft zeit! In aller seiner herrlichkeit Steigt Jesus dann hernieder. O sich'rer erdkreis, bessre dich! Der tag des schreckens nahet sich.

2. Warum verzeucht der Richter, Gott? Wo bleibt der Rächer? fragt der spott. Hört, sünder! hörts mit beben! :,: Euch, die ihr frevelnd widerstrebt, Und in der bosheit sicher lebt, Zur besserung frist zu geben. Doch bald ist euer maaß erfüllt: Bald kömmt der Richter; und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her sich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen seinen schrekken; :,: Dann wird, wann Gottes fluch euch droht, Nicht berg und meer, nicht grab und tod Vor seinem zorn euch decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er sich: Und sein gericht ist fürchterlich!

4. Wann furchtbar seiner donner schall, Und der posaune wiederhall Der erde grund erschüttern; :,: Und plötzlich nun der bau der welt Mit krachen stürzt, in trümmer fällt; Wann alle menschen zittern; Und, vor dem Richter hingerückt, Der spötter glaubet, und erschrickt;

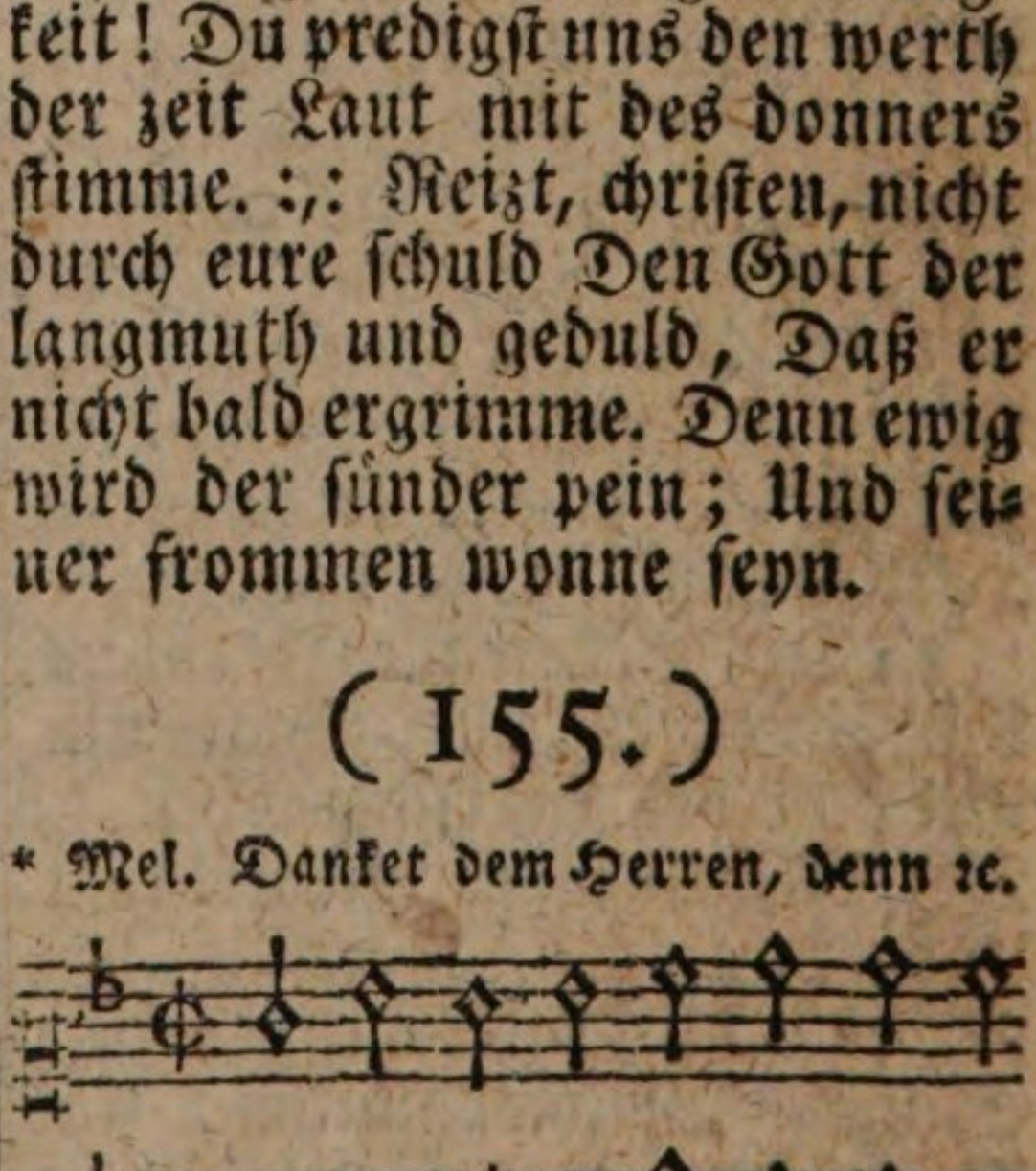
5. Dann ist nicht mehr zur busse zeit! Wo werdet ihr barmherzigkeit, Und gnad und rettung finden! :,: Die ihr der sünde maaß noch häuft, Fühlt, eh euch dieser tag ergreift, Die lasten eurer sünden! Daß ihr nicht selbst euch einst verflucht, Und in verzweyflung lindrung sucht.

6. Mein herz erschrickt; es bebt in mir Mein innerstes, o Gott, vor dir! Ich bin ein missethäter. :,: Begnadige, wann dein gericht Auch mir mein ewigs urtheil spricht, Herr, mich, den übertreter! Du, der die sünder nicht verstößt, Du hast auch, Jesu, mich erlös't.

7. Tag Gottes! tag der ewigkeit! Du predigst uns den werth der zeit Laut mit des donners stimme. :,: Reizt, christen, nicht durch eure schuld Den Gott der langmuth und geduld, Daß er nicht bald ergrimme. Denn ewig wird der sünder pein; Und seiner frommen wonne seyn.

(155.)

* Mel. Danket dem Herren, denn ꝛc.



Er

Er wird dereinst mit seinen engeln kommen, Der Herr, der jetzt den himmel eingenommen,

2. Und aller welt sich, als der Richter, zeigen, Dem jedes knie mit zittern sich wird beugen.

3. Die erste welt hat Gott im zorn ertränket, Ihr böses thun mit ihnen selbst versenket:

4. Nun aber will er sich mit feuer rächen An aller welt, die sein geboth wird brechen.

5. Als Israel er seine rechte lehrte, Und alles volk die donnerstimme hörte;

6. Da sahe man, allein die erde zittern: Jetzt aber wird er alle ding' erschüttern.

7. Des himmels schloß, das seine hand gebauet; Der erde last, und was drauf wird geschauet;

8. Das meer, sammt dem, was drinn sich pflegt zu nehren; Das alles wird sein feuer dann zerstören.

9. Da wird man sehn die könige und reichen, Die obersten, die jetzo keinem weichen,

10. Verzweyflungs voll, vor grosser angst der seelen, Zu klüften fliehn, zur nacht der tiefsten höhlen.

11. Ihr hügel, ach! wird dann seyn ihre klage, Fallt über uns! bedeckt uns vor dem tage,

12. Dran sich der zorn des lammes hat erhitzet, Und dessen grimm, der auf dem stuhle sitzet!

13. Doch aller trost wird ihnen sich entziehen, Ja auch der tod wird weit von ihnen fliehen;

14. Wann Christus sie, als satans mitgenossen, Auf ewig wird von seinem antlitz stossen.

15. Darum thut buss', ihr sünder, und verstehet, Das Gottes hand der frevler nicht entgehet.

16. Gott wird gewiß, ohn ansehn der personen, Der ganzen welt nach ihren werken lohnen.

(156.)

In bekannter Melodey. Num. 26.

Es kömmt gewiß die letzte zeit, Den bösen und den frommen; :,: Der Richter kömmt in herrlichkeit: Und plötzlich wird er kommen. Erwache doch, verstockte welt, Eh alles in den flammen fällt, Und dich die rache wecket!

2. So bald mit der posaunen hall Das machtwort wird ergehen: :,: Steht auf! dann werden überall Die todten auferstehen. Die aber noch am leben sind, Die wird des Höchsten macht geschwind Verwandeln und verneuen.

3. Alsdann eröffnet sich das buch, In welches Gott geschrieben, :,: Was hier zum segen und zum fluch' Die menschen je getrieben. Da hört mit zittern mancher an, Was er für böses hier gethan; Auch was er längst vergessen.

4. O weh der seele, die allhier Des Höchsten wort verachtet, :,: Und nur, mit thierischer begier, Nach gut und wollust trachtet! Wie schändlich wird sie dort bestehn; Und welchen jammer wird sie sehn, Von Gott und heil geschieden!

5. O Herr, bewahr mich vor der gluth, Darinn die teufel beben; :,: Und zeichne mich mit deinem blut Zu jenem sel'gen leben! Beschäme meine zuversicht Vor deinem richterthrone nicht, Daß du mich ausgesöhnet!

6. Da sey du meine sicherheit; Und lasse nebst den deinen :,: Auch mich im buch der seligkeit

Vor aller welt erscheinen! So geh ich in den himmel ein, Um ewig dort bey dir zu seyn, Dir ewig dank zu singen.

(157.)

Mel. Herzlich thut mich ꝛc. Num. 39.

Ich denk an dein gerichte, Du Richter aller welt, :,: Das nur für ein gedichte Der freche spötter hält. Dein wort und mein gewissen Zeigt mir ja deutlich an, Du werdest richten müssen, Was jeder mensch gethan.

2. Ich höre die posaunen: Mich dünkt, ich hör sie schon; :,: Und sehe mit erstaunen Den grossen richterthron. Auf diesem wirst du sitzen In deiner herrlichkeit, Wann feldgeschrey und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geist erblickt die schaaren Vor deinen stuhl gestellt, :,: So viel als menschen waren Von anbeginn der welt. Hier muß sich jeder stellen, Und seinen urtheilsspruch Von dir sich lassen fällen, Zum segen oder fluch.

4. Die menge wird geschieden: Dort stehn zur rechten hand :,: Die schafe, die hienieden Dein treues suchen fand; Dort aber steht zur linken Der böcke böse schaar, Die deinem ruf und winken Stets ungehorsam war.

5. O ihr zur rechten seite! Wie liebreich ruft man euch: :,: Kommt, kommt gebenedeyte, Erbt meines Vaters reich! Denn ihr habt mich gespeiset, Mit trank und kleid versehn: Wer armen guts erweiset, Läßt mir es selbst geschehn.

6. Doch was für blitze schiessen Auf die zur linken hand! :,: Sie werden hören müssen: Ich hab euch nie erkannt; Geht! gehet hin, verfluchte, Von meinem angesicht! Die liebe, die ich suchte, Wies euer wandel nicht.

7. Dann eilen die gerechten Ins ewge leben ein; Und jenen satans knechten Wird ewge schmach und pein. Was ärndten die für freuden, Die Gottes antlitz sehn! Was fühlen die für leiden, Die zur verdammniß gehn!

8. Laß, Jesu, dies gerichte Mir stets vor augen seyn, :,: Daß ich dein angesichte Dereinst nicht möge scheun! Laß all mein thun im leben Aus wahrem glauben gehn, Und mir das zeugniß geben, Ich werde wohl bestehn!

9. Ach komm doch, mein Erlöser, In deiner herrlichkeit! :,: Die welt wird immer böser; Drum komm zu rechter zeit, Und laß die stimme hören: Kommt, ihr gesegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

(158.)

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw. N. 154.

Wann nun, da niemand es vermeynt, Schnell jener grosse tag erscheint: Wie will ich dann entgehen, :,: O Jesu, deiner starken hand? Zög ich gleich über meer und land, Und über berg' und höhen, Führ ich gleich in den abgrund ein; Du würdest doch zugegen seyn.

2. Mich dünkt, er nahet schon herbey. Ich hör im geist das feldgeschrey Und die posaune schallen. :,: Die stimme, die durch felsen bricht, Ruft: kommt, ihr todten, vors gericht! Ich hör die donner knallen: Die elemente schmelzen schon: Der Richter setzt sich auf den thron.

3. Mein offenes gewissensbuch Läßt mich nichts anders als

den

den fluch Und die verdammniß lesen. :,: So viele sünden stellen sich Mir vor, und zeugen wider mich, Von meinem lasterwesen. Ach, ach! wo flieh ich armer hin, Da ich frey und errettet bin?

4. Mein Heiland, Jesu, du allein Mußt selber meine zuflucht seyn, Wann dein gericht mich schrecket. :,: So flieh ich denn, zu meiner ruh, Nur einzig deinen wunden zu: Da bin ich gnug gedecket. Mein Heiland! ach, eröffne mir Durch dein verdienst die himmelsthür!

5. O grosser Richter aller welt! Wenn satan mir vor augen stellt Das schwarze buch der sünden,:,: In welchem alle blätter voll; Daß ich vor angst vergehen soll: So laß mich gnade finden! Laß mich auch meinen namen sehn, Wo deiner kinder namen stehn!

6. Erbarme dich, erbarme dich! In deine hände hast du mich Mit nägeln eingeschrieben. :,: Hier seh ich meine gnadenwahl, Wenn mich die sünden ohne zahl Erschrecken und betrüben. Hier schrieb dein blut das urtheil ein, Daß ich nicht soll verloren seyn.

7. Ihr himmel, brecht! Brich, weltkreis, brich! In Jesu wunden will ich mich Vor allem sturm verdecken. :,: Erscheine nur du grosser tag! Erschalle letzter donnerschlag! Du wirst mich nicht erschrecken, Dieweil der Heiland aller welt In seiner allmacht hut mich hält.

(C) Von der Zueignung der Seligkeit.

(a) Von dem heiligen Geiste und dessen Wirkungen insgemein.

Pfingstlieder.

(159.)

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. N. 7.

Freut euch, ihr Christen alle! Gott giebt uns seinen Sohn. :,: Lobt ihn mit frohem schalle! Er giebt vom himmelsthron Uns auch den heilgen Geist, Der durch sein wort uns lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Christum weis't.

2. Es lässet offenbaren, Gott, unser höchster Hort, :,: Uns, die wir unweis waren, Sein seligmachend wort. Wie groß ist seine güt'! Nun können wir ihn kennen, Und unsern Vater nennen, Der uns allzeit behüt't.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O Gott von grosser huld, :,: Aus vorsatz nicht betrüben Durch ein'ge sündenschuld! Leit uns auf ebner bahn! Laß uns dein wort recht hören, Und thun nach deinen lehren! So ist es wohl gethan.

4. Den Geist von oben sende, Den du verheissen hast: :,: Daß er sich zu uns wende; Stärk uns in leidens last; Tröst uns in todespein! Und wann wir endlich scheiden; So führ uns nach dem leiden Zur himmelsfreude ein!

(160.)

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc. N. 78.

O heilger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! Sey unsers herzens sonne! :,: Du Himmelslicht,

licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne! Daß wir Uns dir Recht zu leben Ganz ergeben, Und mit bethen Oft deshalben vor dich treten.

2. Gieb kraft und nachdruck deinem wort! Laß es, wie feuer, immerfort In unsern herzen brennen: :,: Daß wir den Vater und den Sohn Und dich, den Geist, auf einem thron, Für wahren Gott bekennen! Bleibe! Treibe, Und behüte Das gemüthe; Daß wir gläuben Und im glauben standhaft bleiben!

3. Du Lehrer, dessen wort und kraft Den seelen licht und leben schafft, Gieb, daß wir stets dich hören! :,: Laß uns in glaubenseinigkeit Auch andre in der christenheit Dein wahres zeugniß lehren: Daß sie Sich hie Recht bestreben, Dir zu leben; Dich zu preisen; Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad; Weil wir den weg nicht wissen! :,: Gieb uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir hier leiden müssen! Schaue! Baue Was zerrissen Und geflissen Dir zu trauen, Und allein auf dich zu bauen!

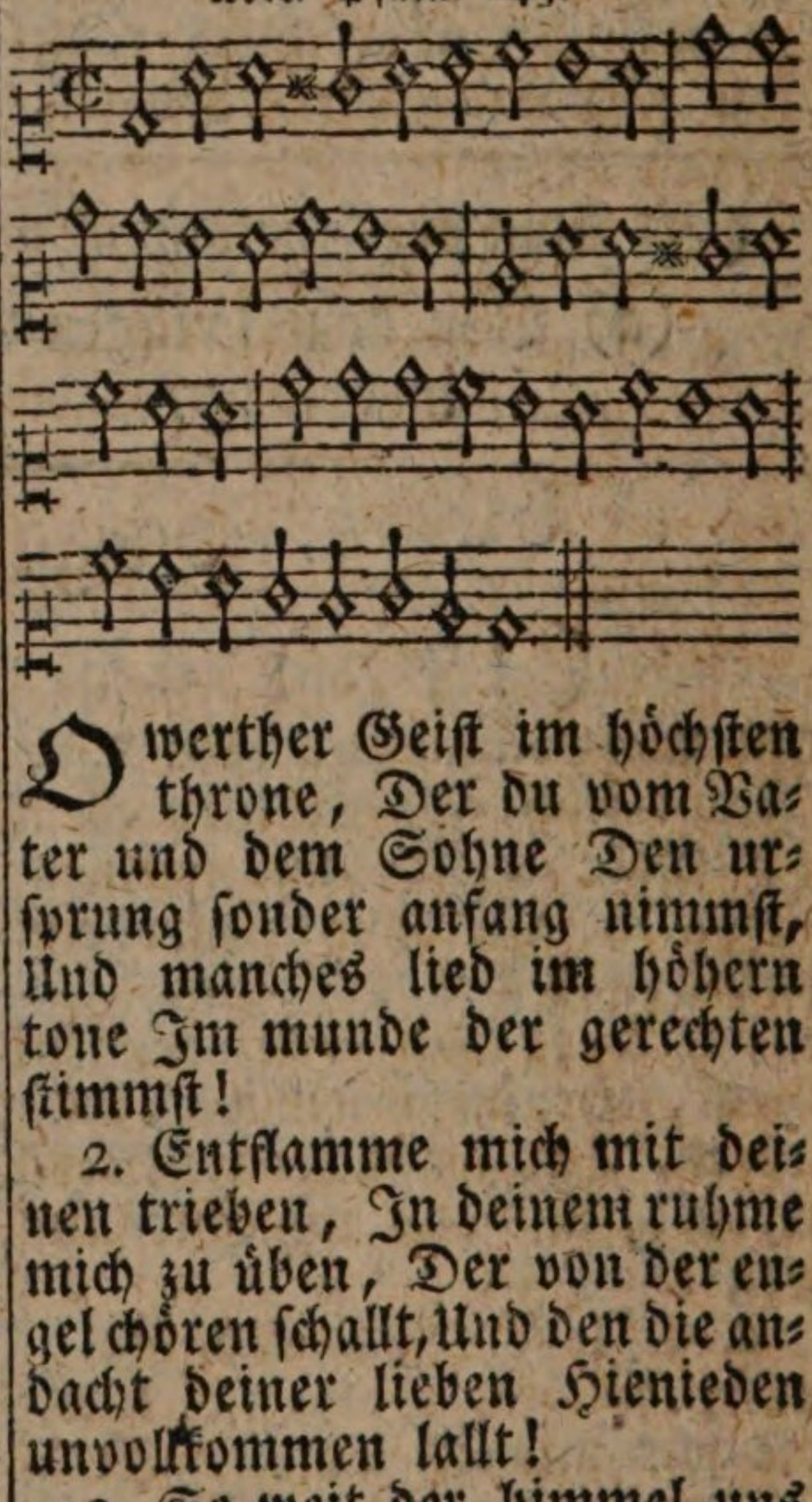
5. Laß uns, Herr, deine gotteskraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden! :,: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir sind auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder; Daß wir wieder Trost empfinden! Alles unglück laß verschwinden!

6. Du Geist des friedens, senke dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe; :,: Daß unser herz mit lieb und treu Dem nächsten stets verbunden sey, Und sich darinnen übe! Kein neid, Kein streit Dich betrübe! Reine liebe Wollst du geben, Sanft- und demuth auch daneben!

7. Erfüll uns, Herr, zu jederzeit Mit früchten der gerechtigkeit! Sey unsers geistes stärke! :,: Daß uns hinfort sey wohl bewußt, Wie eitel unsers fleisches lust, Und seine sündenwerke. Rühre, führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmelserben werden!

(161.)

Mel. Psalm 143.



O werther Geist im höchsten throne, Der du vom Vater und dem Sohne Den ursprung sonder anfang nimmst, Und manches lied im höhern tone Im munde der gerechten stimmst!

2. Entflamme mich mit deinen trieben, In deinem ruhme mich zu üben, Der von der engel chören schallt, Und den die andacht deiner lieben Hienieden unvollkommen lallt!

3. So weit der himmel uns umringet, So weit das licht der sterne dringet, Ist alles deiner ehre voll. Durch dich bestehet und entspringet Was jemals ward und werden soll.

4. Wer

4. Wer singt nach würden deine stärke, Die sich durch tausend wunderwerke In deinen boten kennbar wies; Und, daß man Jesu gottheit merke, Sich überschwenglich sehen ließ.

5. Dem reinen schooße der Marien Hast du die fruchtbarkeit verliehen, Daß sie, als jungfrau, schwanger war, Und, dein verheissen zu vollziehen, Uns den Immanuel gebahr.

6. Er war vor seinen mitgenossen Von deiner salbung überflossen, Die ihn zum Mittler eingeweiht; Weil du dich ganz auf ihn ergossen, Du wahres öl der heiligkeit!

7. Als er für uns den tod geschmecket, Hat Gott durch dich ihn auferwecket; Und also deine macht bewährt, Die, ob uns gleich der moder decket, Doch einsten unsern staub verklärt.

8. Daß Jesu lehre durchgedrungen, Und an der erden end erklungen, Verdankt dir, wer sie hört und hegt; Weil du die gabe fremder zungen In seiner jünger mund gelegt.

9. Die einfalt dieser Galiläer Beschämt die weisheit der Chaldäer, Und was Athen und Rom ersann. Vor ihr erstummte der Ebräer Und aller völker trotz und bann.

10. Kein reiz der lüste, noch der ehren, Kein reichthum konnte sie bethören: Sie waren elend, arm und blos; Und nur durch thaten und durch lehren Und durch ein heilig leben groß.

11. Anstatt um menschengunst zu werben, Ermahnten sie die himmelserben, Vom alten weltdienst auszugehn, Den liebsten sünden abzusterben, Und bis aufs blut zu widerstehn.

12. Sie brauchten keiner waffen strenge, Und stürzten doch der götzen menge Auch in den gröss'sten reichen um, Und pflanzten ohne kunstgepränge In aller welt das Christenthum.

13. Sie wurden unter satans schaaren Durch keine mühen und gefahren, Durch keine marter matt und weich; Und gründeten in kurzen jahren Unwiderständlich Jesu reich.

14. Was vor kein auge je gekommen, Was noch kein sterblich ohr vernommen, Was keine seele je gedacht, Das ward aufs herrlichste den frommen, Durch ihre predigt kund gemacht.

15. Wer muß nicht hier in allen stücken, O allmachtsvoller Geist, erblicken, Daß du dies grosse werk regiert, Und, trotz der hölle wuth und tücken, In Jesu zeugen triumphirt?

16. Wer muß dich hier nicht innigst loben, Daß deine weisheit selbst von oben Durch ihre lippen uns gelehrt, Und mit den hellsten wahrheitsproben So manches blinde volk bekehrt?

17. Du schlossest gar die dunkelheiten Des tiefen abgrunds später zeiten, Der höchsten Führung weis' und lauf, Die herzen und die ewigkeiten Den augen der propheten auf.

18. Wo kann man solche lehrer wählen? Du heiligtest in ihren seelen Gedächtniß, willen und verstand. Was sie gebiethen und erzählen Ward ihnen selbst durch dich bekannt.

19. Sie sprachen wie mit einem munde, Und wie aus eines herzens grunde; Da herrschet immer ein gefühl; Da führet uns von bund zu bunde Ein jeder nur zu einem ziel.

20. Was konnte list und kunst verüben, Da sie die gleiche wahrheit schrieben, Wie ferne

du sie auch zerstreut? Fürwahr, nur du hast sie getrieben, Du Geist der unbetrüglichkeit!

21. Wie neu sind ihre tugendsätze! Wie reizend deiner weisheit schätze, Die uns in ihren schriften rührt! Da ist kein seichtes weltgeschwätze, Das in den ohren sich verliert.

22. Mein herze kannst nur du erheben. Du rufst: so muß ich mich ergeben. Wie sehr das fleisch dawider ringt; So fühlt mein geist der Gottheit weben, Die mich mit deinen ruf durchdringt.

23. Ich kann zwar von der heilsbahn weichen; Doch deiner rüge nicht entschleichen: Du lässest mich nicht ruhig seyn; Und mit geheimen donnerstreichen Zermalmest du mir mark und bein.

24. Du bist der Schöpfer neuer herzen. Wenn uns die tiefsten gräuel schwärzen; So wandelst du der seelen noth; Und weckest uns mit heilgen schmerzen Und sel'gen schrecken aus dem tod.

25. Du bist die wahre kraft zum leben, Durch die man alles widerstreben Des alten Adams siegreich zwingt; Durch die wir an dem guten kleben; Und die es selbst in uns vollbringt.

26. Wie plötzlich muß die nacht der sünden, Und irrthum, wahn und zweyfel schwinden, Wo du verstand und herz durchklärt! Wie gern auch lässest du dich finden, Wenn man nur deines lichts begehrt!

27. Wie treulich pflegest du doch denen Den engen weg des heils zu bähnen Und bis ins ende beyzustehn, Die sich nach deiner führung sehnen, Den spuren Jesu nachzugehn!

28. So tief und reich sind keine seelen, So unermeßlich keine höhen, Wie deine reden und dein sinn. Dein wort nur hören und verstehen, Ist mehr als aller welt gewinn.

29. O du des neuen menschen stärke! Du prüfer unsrer wort' und werke, Der das gewissen stillt und schlägt! Gieb, daß ich stets in mir bemerke, Was ein erwählter in sich trägt!

30. Will mich die welt zum schlummer wiegen, Und ihrer lüste reiz betriegen; Ja braucht mein seelenfeind gewalt: O Gnadengeist, so hilf mir siegen, Und steure dem versucher bald!

31. Verleihe mir mit deinem frieden Des himmels vorschmack schon hienieden! Denn ausser dir ist keine ruh. Ist aber mir dein trost beschieden; So nimmt er auch im leiden zu.

32. Ach heilige mein ganz beginnen Sammt seele, leib und allen sinnen, Und weihe mich zu deinem hauf'; Und sprich beständiglich darinnen Der gotteskindschaft zeugniß aus!

33. Vollend und gründ in mir den glauben, Den keine zeiten jemals rauben! Behaupte mich im gnadenstand! Und sey, wie auch die teufel schnauben, Mein siegel und erlösungspfand!

34. Du Geist der ewig mildeu liebe, Erfülle mich mit deinem triebe, Der allen neid und haß verdringt! Daß ich die tugend herzlich übe, Durch die man das gesetz vollbringt.

35. So müss' im himmel und auf erden Nichts liebers meiner seele werden, Als Gott, der mich in Jesu liebt, Und mir in allen kreuzbeschwerden Die proben seiner liebe giebt!

36. Wenn mich die grimmsten feinde schmähen, Und meiner unschuld recht verdrehen; Wenn

ein

ein tyrann mein blut erpreßt: So lehr mich für die pein'ger flehen, Bis daß die seele mich verläßt.

37. Soll je nach Gottes wohlgefallen Mein flehen durch die wolken schallen: Ach, so vermag ich nichts allein: So mußt du selbst bey meinem lallen Mein Beystand und Vertreter seyn.

38. Willst du: so muß es mir gelingen, Von Gott ein: amen! zu erringen, Das alle wunder mir verheißt; Und solche seufzer vorzubringen, Die du nur einzugeben weißt.

39. Was Belial denn immer thäte, Daß er mich schwachen untertrete: So stör ich seine wuth und list. Du waffnest mich mit dem gebethe, Das wider satan mächtig ist.

40. Wie solltest du nicht in gefahren Mich, der gemeine glied, bewahren, Die du dem Heiland einverleibt, Und welche, trotz der hölle schaaren, Durch dich unüberwindlich bleibt?

41. Du bist des himmelreichs verwalter, Der allgemeinen kirch' erhalter, Der Geist, der sie dem Herrn gebiehrt, Und auch durch aller zeiten alter Beseelt, vereinigt, schmückt und führt.

42. Du salbst und ordnest ihre lehrer, Des welt- und höllenreichs zerstörer, Die engel in der sterblichkeit, Und zeuchst die herzen ihrer hörer Durch worte, die die gnade leiht.

43. Ja, ras't die welt auf allen seiten, Um deine boten auszurauten, Mit flammen, schwerdte, bann und hohn; So lehrst du sie als helden streiten, Und bist ihr trost, triumph und lohn.

44. O! welch ein sterblich lied besänge Der gaben unerschöpfte menge Die nur aus deiner quelle fleußt! Ist doch die ewigkeit zu enge Dem danke, der sie würdig preis't.

45. Wie rührend wird dein licht mir scheinen, Wann einst mit den verklärten reinen Mein geist in deine Gottheit blickt! Da mich schon hier, bey nacht und weinen, Ein strahl von dir so sehr entzückt.

46. In welche höhen, tief- und weiten Wird ewig mich dein auge leiten, Wann mich die klarheit überzieht! Dein auge, das zu allen zeiten Der Gottheit ganzen abgrund sieht.

47. O welche grosse fähigkeiten Wird deine kraft in mir bereiten, Bis ich dort Jesu ähnlich bin! O ursprung der vollkommenheiten, Wie innig sehn ich mich dahin!

48. Wann fallen meiner seele bande! Wann rufest du mich aus dem lande Der finsterniß und sklaverey, Damit ich in dem wahren stande Des lichtes und der freyheit sey!

49. Enthülle meines geistes würde, Nach der unsterblichen begierde, Die nur von dir in ihm entbrennt; Und lös' ihn von des fleisches bürde, Darunter er sich noch verkennt!

50. Ich bin in jenen gnadenstunden Mit dir ja feyerlich verbunden, Auf dich auch bin ich schon getauft, Und mit dem blut aus Jesu wunden Zu deinem heiligthum erkauft.

51. Besitz mich denn bis an mein ende! Wann ich mich sterbend nach dir wende Und meiner seele wohnung fällt; So liefre sie in Jesu hände, Als bürgerinn der obern welt.

52. Erscheint der tag der letzten rache, So gieb mir muth bey meiner sache Vor meines Heilands richterthron; Und sey

auch

auch du wann ich erwache In ewigkeit mein gnadenlohn!

53. Dann sing ich dir mit neuem tone, Wann ich bey deinen chören wohne, O allerheiligstwerther Geist, Der mit dem Vater und dem Sohne Der ein'ge Gott in wahrheit heißt!

(162.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. Num. 11.

Gott, gieb einen milden regen! Denn mein herz ist dürr, wie sand. :,: Vater, gieb vom himmel segen; Tränke du dein dürstigs land! Laß des heilgen Geistes gab' Gnädig über mich herab, Wie die starken ströme, fliessen, Und mich seinen trost geniessen!

2. Giebt ein vater seinen kindern Nothdurft, und oft überfluß, :,: Der sich doch zu argen sündern Von natur bekennen muß: Solltest du denn, der du heiss'st Guter Vater, deinen Geist Mir nicht geben und mich laben Mit den guten himmelsgaben?

3. Jesu, der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir :,: Deinen Geist! denn mit verlangen, Herr, erwart ich ihn von dir. Laß den Tröster ewiglich Bey mir seyn: er lehre mich, In der wahrheit veste stehen Und auf dich im glauben sehen!

4. Heilger Geist, du kraft der frommen, Kehre bey mir armen ein! :,: Sey mir tausendmal willkommen! Laß mich deinen tempel seyn! Säubre du dir selbst das haus Meines herzens: wirf hinaus Was mich hier von dir kann scheiden! Stärke mich, wann ich soll leiden!

5. Schmücke mich mit deinen gaben: Mache mich neu, rein und schön! :,: Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn: Gieb mir einen starken muth: Laß mich, wenn mein feind nicht ruht, Vor den thron der gnaden treten Und im Geist und wahrheit bethen!

6. So will ich mich dir ergeben: Dir zu ehren soll mein sinn :,: Nur nach dem was droben streben, Bis ich einst gekommen bin Dorthin, wo vor deinem thron Ich den Vater und den Sohn Und dich ewig werde preisen, Und dir ehr und dank erweisen.

(163.)

Mel. Psalm 8. Num. 71.

Du Geist des Herrn, der du von Gott ausgehest, Und doch mit ihm in gleichem wesen stehest, Kraft aus der höh, steh mir in gnaden bey, Damit mein lob dir wohlgefällig sey!

2. Du bists, der uns allein die weisheit sendet: Der menschen sinn ist ohne dich verblendet. Gieb mir verstand, erkenntniß, rath und that; So wie dein wort es uns verheissen hat!

3. Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, Hat menschenhand das theure wort geschrieben, In dem sich Gott uns menschen offenbart: Du weißt allein die rechte deutungsart.

4. Drum lehre mich, den Heiland draus erkennen, Und meinen Herrn, ihn gern und gläubig nennen! Wahrhaftger Geist, erleuchte meinen geist, Daß er verlass' was falsch und irrig heißt!

5. Entdecke mir der wahrheit heitern morgen; Und schleuß mir auf, was noch vor mir verborgen! Verkläre doch des Vaters wort in mir, Und führe mich durch deinen glanz zu dir!

6. Laß

6. Laß mich mein herz dir gläubig übergeben; Entsündge mich; schaff mir ein neues leben! Gieb daß mein geist in busse, leid und reu Durch deine kraft zerknirscht, zerschlagen sey!

7. Ach rein'ge mich von allen eitlen trieben: Laß mich nur dich, und nicht was fleischlich, lieben! Ja mache mich von dem was sündlich frey; Daß deinem wink ich stets gehorsam sey!

8. Versiegle mich, und stärke mich im glauben: Laß mir den feind die siegeskron nicht rauben! Du Freudengeist, verleih mir deine kraft, Die frieden, trost und freude in mir schafft!

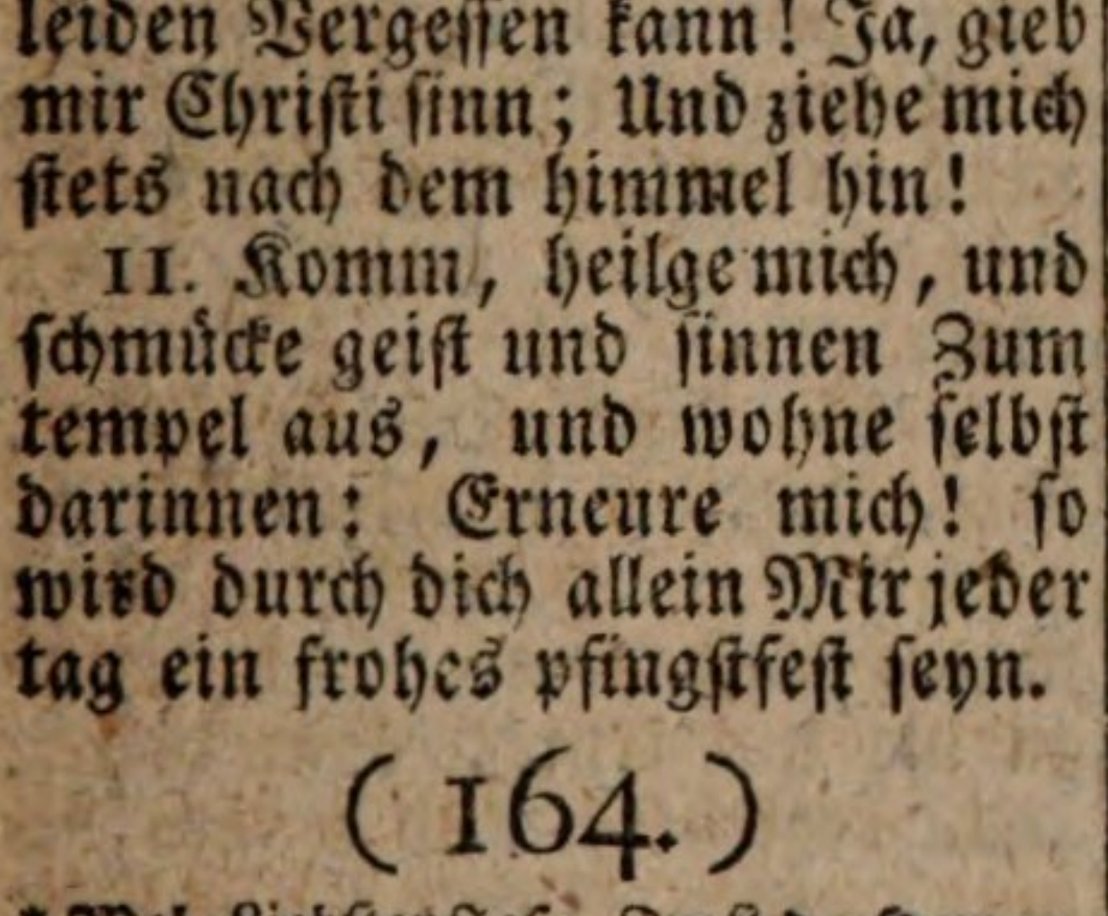
9. Laß, reiner Geist, mich deine wirkung spüren: Zur heiligkeit laß sie mich immer führen! Du göttlich feur, entzünde mein gebeth; Daß dessen gluth sich stets zu Gott erhöht!

10. Gieb mir schon hier den vorschmack jener freuden, Daß ich dabey der erde schmach und leiden Vergessen kann! Ja, gieb mir Christi sinn; Und ziehe mich stets nach dem himmel hin!

11. Komm, heilge mich, und schmücke geist und sinnen Zum tempel aus, und wohne selbst darinnen: Erneure mich! so wird durch dich allein Mir jeder tag ein frohes pfingstfest seyn.

(164.)

* Mel. Liebster Jesu, Trost der Herzen.



Wahrer Gott im himmelsthrone Sammt dem Vater und dem Sohne, Höchstvollkommner guter Geist, Der du wirst also genennet Von dem volke, das dich kennet Und als Gott dir ehr erweis't! Hiemit will ich vor dich treten, Und im geist und wahrheit bethen.

2. Da du auf den wassern schwebtest Und die öde welt belebtest, Schufst du ordnung, pracht und zeit. Deiner güte, weisheit, stärke, Geben zeugniß deine werke. Du bewohnst die ewigkeit: Und auf allen unsern wegen Bist du dennoch auch zugegen.

3. Soll ich deinen ruhm besingen, Dir, als Gott, die ehre bringen? Blosse worte thun es nicht: Ach so wolltest du mich leiten Und zu deinem lob bereiten, Daß ich thu nach meiner pflicht! Gieb, daß ich mich darinn übe, Daß ich nimmer dich betrübe!

4. Du bist heilig, hassest sünden Und läss't dich da willig finden, Wo man rein und heilig ist: Mache denn, o Gnadenquelle, Mache du mich rein und helle, Wie du rein und heilig bist; Laß mich was du hassest fliehen, Und um deine gunst bemühen!

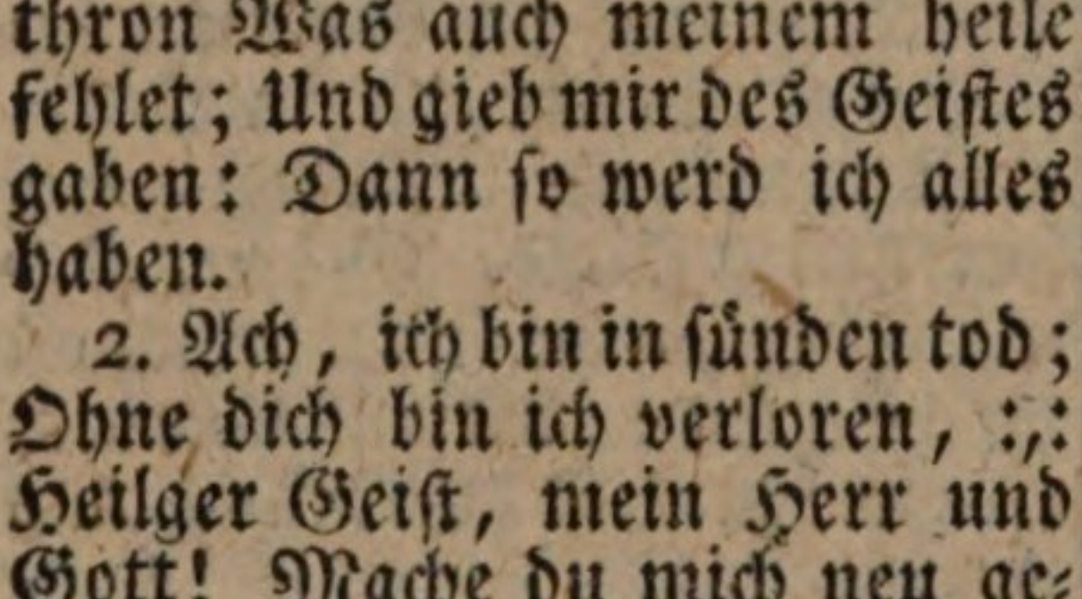
5. Hilf mir, daß ich weisheit lerne, Und mich von der sünd entferne: Herr, regiere meinen lauf; Stärke mich mit deinem siegel; Wann ich bethe gieb mir

flüs-

flügel, Und zeuch mich zu dir hinauf! So will ich hier, und dort oben Ewig deine thaten loben.

(165.)

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.



Gott, du hast in deinem Sohn, Sünder zu dem heil erwählet: :,: Sende denn von deinem thron Was auch meinem heile fehlet; Und gieb mir des Geistes gaben: Dann so werd ich alles haben.

2. Ach, ich bin in sünden tod; Ohne dich bin ich verloren, :,: Heilger Geist, mein Herr und Gott! Mache du mich neu gebohren! Denn das fleisch ist mein verderben, Und kann nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre nacht Meiner irrigen gedanken; :,: Dämpfe das, was Gott veracht't; Halte die vernunft in schranken, Daß ich anders nicht als gerne Selbst von dir die weisheit lerne!

4. Was mein herz hervorgebracht, Was mein herz gesucht ist böse: :,: Aber hilf, daß deine macht Mich auch von mir selbst erlöse; Und zu allen guten dingen Gieb mir wollen und vollbringen!

5. Schaff in mir ein reines herz, Daß ich stets an Gott gedenke, Und mich oft mit reu und schmerz Ueber meine sünden kränke. Doch nach den betrübten stunden, Führe mich zu Jesu wunden!

6. Pflanze du mich selbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe: :,: Und wann ich sein eigen bin; Hilf mir, daß ich es auch bleibe! Wie am weinstock seine reben, So laß mich an Jesu kleben!

7. Hierzu bitt ich diese drey, Glauben, hoffnung, nebst der liebe. :,: Stehe mir im kampfe bey, Daß mein fall dich nicht betrübe! Gieb mir demuth, fried und freude, Und auch sanftmuth wann ich leide!

8. Hilf mir reden recht und wohl; Auch zuweilen gar nichts sagen: :,: Hilf mir bethen, wie ich soll: Hilf mir auch mein kreuz ertragen! Wann es zeit ist, hilf mir sterben, Und alsdann den himmel erben!

(166.)

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. N. 7.

Du Lehrer armer blinden, Du gnadenreicher Geist, :,: Bey dem das licht zu finden, Das die zurechte weis't, Die sich von Gott verirrt Und die den weg nicht wissen, Der aus den finsternissen Zum wahren leben führt.

2. Du schaffest solche seelen, Die, statt der breiten bahn, :,: Den engen weg erwählen, Und nimmst dich ihrer an. Wer sich zu dir nur kehrt, Sich deiner zucht ergiebet, Und wahre demuth liebet, Der wird von dir gelehrt.

3. Du zeigst geheime sachen, Die kein verstand erdenkt, :,: Die Gott nur kund muß machen, Die er den frommen schenkt. Was unsern glauben nährt, Was unsre lieb entzündet, Was unsre Hoffnung gründet, Das wird von dir gelehrt.

4. Du deckst der Gottheit tiefen, O Strahl der Gottheit

auf.

auf. :,: Du kannst die nieren prüfen Und der begierden lauf. Durch der propheten mund Machst du den rest der zeiten, Das thun der ewigkeiten Dem volk des Höchsten kund.

5. Du hast des Höchsten knechte Erleuchtet und bewegt, :,: Und durch sie Gottes rechte Unschriftlich vorgelegt. Du rüstest lehrer aus, Und zierst sie mit den gaben, Die sie vonnöthen haben. So baust du Christi haus.

6. Du bringst in dem gemüthe Oft lust zum wort hervor, :,: Und schaffst durch deine güte Ein aufmerksames ohr. Dringt dann in den verstand Die überzeugungsgnade; So wird der tiefe schade Des herzens uns bekannt.

7. Wer sich hier treu bezeuget, Den führst du weiter fort. :,: Das herz wird mehr geneiget Zu deinem lebenswort. Ein göttlichstarkes licht Bestrahlt die seelenkräfte, Das mächtig die geschäfte Des satans unterbricht.

8. Da fallen dann die decken Der vorurtheile hin. :,: Wir sehen, ja wir schmecken Mit einem heitern sinn, Wie Gott so freundlich sey: Wir trauen seiner liebe, Wir folgen seinem triebe; Die wahrheit macht uns frey.

9. Eröffne deine schule In meinem geist, o Geist, :,: Der aus des Lammes stuhle, Wie lautre ströme, fleußt! Erleuchte den verstand, Und lenke meinen willen Die pflichten zu erfüllen, Die du ihm machst bekannt!

(167.)

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc. Num. 2.

Heut will ich, werther Tröster, dir Mit herzensfreude singen: :,: Ach heilger Geist, verleihe mir, Daß ich jetzt möge bringen Ein opfer, frey von heucheley, Das deiner huld gefällig sey, Der du die herzen prüfest!

2. Wie hat doch meiner seele noth Dich, höchster Gott, erbarmet! :,: Mich hast du, da ich geistlich tod, Mit lieb und huld umarmet. Ich ging in ganz verkehrtem wahn: Du nahmst dich meiner thorheit an Und wolltest selbst mich lehren.

3. Ich habe Gott nicht recht erkannt, Dem ich doch sollte leben: :,: Doch hast du dich zu mir gewandt Und mir dein licht gegeben. Dein theures wort hat mich erfreut, Und meiner augen blödigkeit Zum himmelsweg erleuchtet.

4. O höchstes Licht, durch dich lernt ich Erst recht den Vater kennen: :,: Auch kann ich Jesum sicherlich Nun meinen Heiland nennen. Du leitest mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland Gewißlich finden werde.

5. Ich wär im höchsten jammerstand In ewigkeit verloren; :,: Wo du dich nicht zu mir gewandt, Und mich aufs neu gebohren. Durch dich bin ich nun Gottes kind. Ach laß mich stets auch so gesinn't, Wie Gottes kinder bleiben!

6. Wie oft bin ich auf bösen rath Und falschen weg gekommen! :,: Doch deine theure gnade hat Sich meiner angenommen. Du strafest mich; da sah ich frey, Was meiner seele schädlich sey. Das mag ja liebe heissen!

7. Du hast mich armen oft aufs neu Mit meinem Gott verbunden, :,: Wann ich durch wahre buss' und reu Vergebung habe funden. Du hast mich aus der sünden nacht Hinwiederum

zu Gott gebragt, Der meiner sich erbarmet.

8. Ich würd in dieser argen welt Mein erbtheil bald verlieren: :,: Drum hast du dich zu mir gesellt, Mich seliglich zu führen. Du nimmst in meinem herzen-platz, Damit ja meinen himmelsschatz Mir niemand rauben möge.

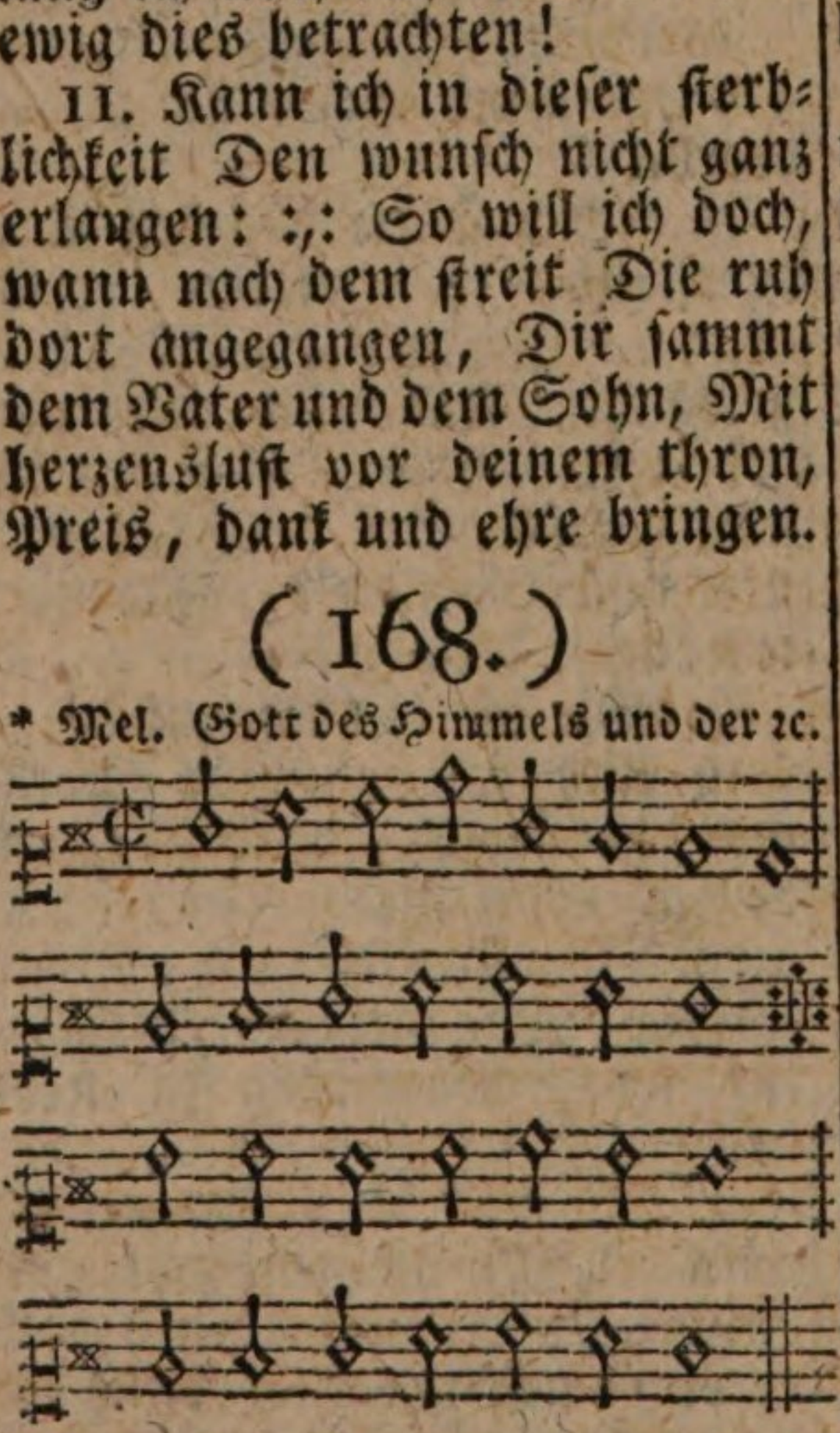
9. Hab ich in meiner trübsalslast Nach hülf und trost geschrien: :,: So hast du die gewünschte rast Mir öfters auch verliehen, Daß ich in hoffnung und geduld, Versichert deiner lieb und huld, Mich Gott ganz überlassen.

10. Ach könnt ich nun auch, wie ich wollt', Dich, liebster Gott, recht preisen! :,: Ach könnt ich, wie ich billig sollt, Mich gegen dich erweisen! O heilger Geist, laß meinen sinn, So lang ich noch auf erden bin Und ewig dies betrachten!

11. Kann ich in dieser sterblichkeit Den wunsch nicht ganz erlangen: :,: So will ich doch, wann nach dem streit Die ruh dort angegangen, Dir sammt dem Vater und dem Sohn, Mit herzenslust vor deinem thron, Preis, dank und ehre bringen.

(168.)

* Mel. Gott des Himmels und der ꝛc.



Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer Gott von ewigkeit! :,: Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geist, und licht, und sehen In dem dunkeln herzen seyn.

2. Gieb in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand und zucht; :,: Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht! Dein erkenntniß werde groß, Und mach' uns vom irrthum los!

3. Zeige, Herr, die wohlfahrtsstege! Das, was dich betrüben kann, :,: Räume ferner aus dem wege; Führ uns zu dem guten an: Wirke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat!

4. Laß uns stets dein zeugniß haben, Daß wir Gottes kinder sind: :,: Stärk uns dann mit deinen gaben, Wann sich noth und drangsal findt; Zeige, daß des Vaters zucht Einzig unser bestes sucht!

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten Gläubig und mit freudigkeit; :,: Mach uns tügtig recht zu bethen, Und vertritt uns allezeit! So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch um hülfe bange, Daß das herz oft rufen muß: :,: Ach mein Gott, mein Gott, wie lange! O so mache den beschluß; Sprich der seele tröstlich zu, Und gieb muth, geduld und ruh!

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist, :,: Fördre in uns deine werke, Wann uns satan wanken heißt; Schenk uns muth und kraft im krieg, Und verleih uns dann den sieg!

8. Herr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod, noch spott :,: Uns denselben möge rauben! Du bist unser Schutz

und

und Gott: Sagt das fleisch gleich immer: nein! Laß dein wort gewisser seyn!

9. Wann wir endlich sollen sterben! So versichre uns je mehr, :,: Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr', Die uns unser Gott bestimmt, Und die nie ein ende nimmt.

(169.)

Mel. Werde munter mein. Num. 11.

Edler Geist im himmelsthrone, Eines wesens, einer kraft :,: Mit dem Vater und dem Sohne! Geist, der neues leben schafft! Flösse du die wahre reu In mein herz und mach es neu, Daß Gott selbst mit seiner gabe Lust in mir zu wohnen habe.

2. Du, der tugend Wiederbringer, Machst es in dem herzen licht; :,: Du giebst, mächtiger Bezwinger, Daß der sünde macht zerbricht. Kehrest du nur bey mir ein: So wird meine seele rein, Und auch schon auf dieser erden Eine wohnung Gottes werden.

3. Geist der weisheit, komm, und führe Mich zur wahren weisheit an! :,: Daß ich Gottes rath verspüre Und ihm willig folgen kann. Oeffne du mir jene schrift, Die, mein ewig heil betrifft: Laß mich hier anfänglich sehen, Was ich dort soll recht verstehen!

4. Geist des trostes, in dem leiden Steh mir allzeit kräftig bey! :,: Wann die besten freunde scheiden, Bleib du mir beständig treu! Gieb mir ein gelass'nes herz, Daß ich in dem gröss'sten schmerz Trost der seele bey dir finde, Und den unmuth überwinde!

5. Geist des raths, wenn mir verschwindet Aller rath in angst und noth, :,: Wenn sich nirgend hülfe findet, Wenn ich leide, wenn der tod Mir fast unvermeidlich scheint Und mein trübes auge weint: So gieb, daß es meiner seele Nicht an rath und hülfe fehle!

6. Geist der freuden, mein gemüthe Sucht an dir nur seine lust. :,: Schmeck ich deine grosse güte: So verachtet meine brust Was die welt für lust erdenkt, Welche nur die seele kränkt. Rechte freude muß den frommen Einzig von Gott selber kommen.

7. Geist des bethens, lehr mich bethen: Abba Vater in der höh! :,: Treibe mich, vor Gott zu treten: Und gieb, wann ich vor ihm steh, Daß mein bitten kräftig sey; Stehe meinem seufzen bey; Sprich in mir, in Gottes namen, Nach dem flehn ein kräftigs: Amen!

(b) Von dem Gnadenbunde.

* Ueberhaupt.

(170.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Mein Gott, wie groß ist dein erbarmen, Das mir dein Gnadenbund beweis't! :,: Du nimmst mich auf mit liebesarmen, Und giebst mir deines Sohnes Geist; Daß ich von sünden rein und frey, Dein neuer bundsgenosse sey.

2. Ich hielte mich schon für verloren, Da ich in meinem blute lag: :,: Doch, weil du

mich dir auserkohren, Erschien mir ein erwünschter tag; Der that mir, Herr, durch deinen bund, Heil, segen und erlösung kund.

3. Aufs neue hast du mich gebohren, Du, der du mich zum kind erkies't. :,: Du hast mir treue zugeschworen In dem, der meine schuld gebüßt: Der hat mich durch sein blut erkauft; Auf seinen tod bin ich getauft.

4. Zwar dein gesetz macht' auch vorzeiten Den vätern deinen bund bekannt; :,: Es zeigte Christum zwar von weiten, Den du zum heil der welt ernannt: Doch konnte dieser gnadenschein Noch nicht so hell und heiter seyn.

5. Nun, zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und segen quillt, :,: Hat Christus selber eingeladen, Nachdem er das gesetz erfüllt: Nun sehen wir der wahrheit licht Mit aufgeklärtem angesicht.

6. Dies gnadenbündniß muß bestehen, Ob teufel, höll und sünde stürmt; :,: Wird erd und himmel gleich vergehen, Bin ich doch sicher gnug beschirmt: Denn Christi, meines Bürgen, blut Macht alle meine schulden gut.

7. Eh müßten berg und hügel weichen, Eh müßt' die ganze welt vergehn, :,: Als daß sein bund, sein gnadenzeichen Nicht ewig sollte vest bestehn. Sein friedensbund, den er gemacht, Bleibt, wenn auch erd und himmel kracht.

8. O Herr, laß mich bis an mein ende Getreu in deinem bunde stehn! :,: Ach leitet mich, ihr Vatershände, Daß meine tritte richtig gehn! So hab ich einst an dir mein Heil, Als bundsgenoß, im himmel theil.

(171.)

In voriger Melodey. Num. 4.

Herr von unendlichem erbarmen, Du unergründlichs liebesmeer, :,: Ich danke dir mit andern armen Und einem ganzen sünderheer Für deine huld in Jesu Christ, Die vor der welt gewesen ist.

2. Für sein so gültiges erlösen, Und die bezahlung unsrer schuld, :,: Für deinen ruf auch an die bösen, Für dieses zeichen deiner huld, Ja für die kraft in deinem wort Dank ich dir hier und ewig dort.

3. Für deinen Geist, den Geist der liebe, Der glauben wirkt in unserm geist: :,: Weil doch des glaubens kraft und triebe Ein werk der allmacht Gottes heißt; Für die bevestigung darinn Dankt dir mein neugeschaffner sinn.

4. Für dein so tröstliches versprechen: Daß deine gnade ewig sey. :,: Wenn berge fallen, hügel brechen, Steht doch dein bund und deine treu; Wenn erd und himmel weicht und fällt, So lebt doch Gott, der glauben hält!

5. Laß mir dein ewiges erbarmen, Des Heilands theures lösegeld, :,: Den ruf der gnaden an die armen, Den Geist, der deine kirch erhält, Ja deine gnade insgemein, Die stütze meines glaubens seyn!

6. Du gabst ja mir auch solche gnaden, Auch ich, ich habe theil daran: :,: Ich lag auch mit in gleichem schaden; Doch ist für mich auch gnug gethan. An deinem worte, trost und heil Hab ich auch insbesonder theil.

7. Drum laß mich nun auch heilig leben; Unsträflich, dir zum lobe, seyn! :,: Versichere mein

mein herz daneben: Es reisse weder lust noch pein Mich von der liebe Gottes hin, Weil ich in Christo Jesu bin.

8. Tod, leben, trübsal, angst und leiden, Was welt und hölle in sich schließt, :,: Nichts soll mich von der liebe scheiden, Der liebe die in Christo ist. Ja! amen! Vater aller treu! Dir trau ich, daß ich selig sey.

** Von dem Gnadenbunde besonders.

† Von den Gütern des Gnadenbundes.

AA. Von dem Rufe der Gnaden.

(172.)

Der 95 Psalm.

Dessen Mel. Num. 17.

Erhebt, erhebet Gottes ruhm! Frohlockt in seinem heiligthum Mit allgemeinem jubeltone! Besinge, du erwählte schaar, Wie herrlich und wie offenbar Sein schutz und segen bey uns wohne!

2. Nur unser Gott ist groß von kraft, Der alle majestäten schafft, Und über alle götter sitzet. Er ists, der alles sieht und trägt, Was je der erden abgrund hegt, Und der den bau der berge stützet.

3. Das weite meer und trockne land, Sind werke seiner allmachtshand, Die uns auch, was wir sind, verliehen. So heiligt ihm denn, was ihr seyd, Und danket voller brünstigkeit Dem grossen Schöpfer auf den knien!

4. Denn er ist unser Gott und Heil; Wir sein erkauftes volk und theil, Und schafe seiner weyd und pflege. Drum, wenn ihr seine stimme hört, Wenn sie euch heute lockt und lehrt: So seyd doch nicht verstockt und träge!

5. O merkt, was sein ermahnen spricht: Verhärtet eure herzen nicht, Wie eure väter in der wüsten. Sie schauten, was mein arm vollbragt; Versuchten dennoch meine macht, Und reizten mich mit ihren lüsten.

6. Ihr rohes herz blieb doch verrucht; Und war mit ihnen meine zucht Wol vierzig jahr umsonst bemühet. So fahrt denn, sprach ich, nur dahin In eurem blind- und tollen sinn Weil ihr doch meine wege fliehet!

7. War sonsten meine langmuth groß: So brach mein zorn doch endlich los; Weil sie sich nicht bekehren wollten. Da schwur ich einen theuren eid: Daß sie zu meiner herrlichkeit Und ruhe nicht gelangen sollten.

(173.)

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. N. 7.

Mein Hirte, wie so treulich Gehst du dem sünder nach! :,: Der unbesonnen freylich Stets irrt und allgemach In sein verderben läuft; Wo deine hand den armen Nicht selber, aus erbarmen Und guade, noch ergreift.

2. Wie tröstlich ist die stimme, Die alle sünder lockt! :,: Ach sprächest du im grimme: Weicht, die ihr euch verstockt! Weicht, sünder, weicht von mir; Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer bist du? wer sind wir?

3. Doch nein! du heiss'st uns kommen, Und suchst uns selber

auf. :,: Du liebst nicht nur die frommen; Dein herz sinnt auch darauf, Dein herz das rege wird, Daß doch das schaf zur heerde Zurück geführet werde, Das sich davon verirrt.

4. Nimmt nun der freche sünder Den gnadenruf nicht an: :,: Gelyst du doch viel gelinder, Als man gedenken kann: Steckst ihm ein weiters ziel: Er kann noch gnade hoffen, Der zugang steht ihm offen; Wenn er nur kommen will.

5. Ach Hirte meiner seelen, Ach wahrer Herzensfreund! :,: Was soll ich es verhölen? Du hast es wohl gemeynt. Ich war verirrt, verflucht: Du hast mich in der wüste Der unfruchtbaren lüste Zu gnaden heimgesucht.

6. Dein wort schall't noch im herzen, Das mich zur busse rief, :,: Als ich, zu deinen schmerzen, Den weg zur hölle lief. Wie gnädig zogst du mich Von diesem breiten stege, Durch sanft' und harte wege! Mein Hirt, ich preise dich!

7. Ach daß ich deinem leiten Nur stets gehorsam wär; :,: Und zu so manchen zeiten Nicht deine stimm und lehr, Wie ich bisher gethan, So fruchtlos bleiben liesse! Da ich ja mehr geniesse, Als ich verdanken kann.

8. Nun Jesu! ich beklage Den groben unverstand, :,: Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verstoß mich sünder nicht! Es reuet mich der schade: Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht!

9. Du kamest ja, zu suchen Das, was verloren war. :,: Du liessest dich verfluchen; Und machtest offenbar, Was uns dein name weis't: Daß du an jedem orte (O theur- und werthe worte!) Der sünder Heiland seyst.

10. Das laß mich veste gläuben; Und gieb mir denn auch kraft, :,: Dir immer treu zu bleiben! Gieb mir den lebenssaft, Der dem, wer glaubensvoll, Aus deinem überflusse Zum freudigen genusse, Zur stärkung kommen soll!

11. Doch sollt ich mich aufs neue Bald hie, bald dort vergehn: :,: So laß mir deine treue, Mein Hirte, nicht entstehn! Ach weck' und suche mich! Schreib mich in deine hände! So bleib ich sonder ende, Mein Hirte, stets um dich.

(174.)

Mel. Wann wir in höchsten ꝛc. N. 65.

Hier bin ich, Herr! du rufest mir: Du ziehest mich; ich folge dir. Du forderst von mir herz und sinn; Mein Schöpfer, nimm, ach nimm es hin!

2. Ich hab oft deinen wink verschmäht: Es ist mir leid! ich komme spät: Doch ist mir lieb, Daß deine güt' Noch auf mich armen sünder sieht.

3. Ich wag es aber länger nicht Zu unterlassen meine pflicht. Ich komme, Herr, voll reu und buss': Ach aber, ach wie wankt mein fuß!

4. Es geht mir, wie es Petro gieng. Dort kömmt ein sturm: ach Herr, ich sink! Ach reiche mir die starke hand; So wird das sinken abgewandt!

5. Du riefest mir: nun ruf ich dir. Mein Heiland, wende dich zu mir! Mein matter fuß kann nirgend fort; Ach bring du mich an stell und ort!

6. Flöss't du mir schwachen kräfte ein: So werd ich künftig stärker seyn; So folg ich dir, mein Herr und Gott, Durch Fluth und gluth, durch noth und tod!

P B.

B B. Von dem Glauben.

(175.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Ich glaub an einen Gott Und allgemeinen Vater, :,: Des volks der weiten welt Allgnugsamen Berather; Der, was er immer will, Mit unumschränkter kraft, Nach seinem weisen rath Allhier und droben schafft;

2. Auf dessen wort, aus nichts Des himmels lichte bühnen, :,: Die see, der erdenkreis, Mit ihrem heer erschienen; Und welcher dieses all Noch orduet und bestellt, Und, was darinnen ist, Beständiglich erhält.

3. Ich glaub an Gott den Sohn, Der unerschaffnen Liebe; :,: In dessen reinem dienst' Und beyspiel ich mich übe; Der, seinem Vater gleich, Im höchsten thron regiert; Und welchem ehr und preis In ewigkeit gebührt.

4. Wie innig tröst ich mich Mit seinem werthen namen! :,: Was er verheißt und zeugt Ist lauter treu und amen. Er, Jesus, Ist mein Heil, Mein Leben, Licht und Rath, Mein Priester, Lehrer, Herr, Voll majestät und gnad.

5. Drum ließ er seinen thron, Nach seines Vaters willen, :,: In unsre sterblichkeit Die gottheit zu verhüllen; Und der Marien leib, Der tempel reinster zucht, Empfieng vom heilgen Geist, Die theur- und heil'ge frucht.

6. Er wurd in Bethlehem, Zur zeit, die Gott erkohren, :,: Verächtlich, arm und schwach In einem stall gebohren. Sein ganzes leben war Nur leiden, müh und schmach, Bis daß Pilatus ihm Das todesurtheil sprach.

7. Er ließ sich an das kreuz Mit vieler marter schlagen, :,: Des Höchsten strengen fluch, Den wir verdient, zu tragen: Bis er zuletzt den geist Dem Vater überließ, Eh seiner henker wuth Ihm ein gebein zerstieß.

8. Er wurd im leben zwar Den sündern gleich geschätzet; :,; Jedoch in neuer gruft, Wie reiche, beygesetzet, Als den zerfleischten leib Der fluch des todes zwang, Und sich der freye geist Zum paradiese schwang.

9. Der schlaf war aber kurz. Kaum schien der dritte morgen; :,: So hielt ihn fels und gruft Nicht länger mehr verborgen: Es brach der Lebensfürst Durch siegel, stein und wacht, Und seiner gottheit sieg Verschlang des todes macht.

10. So trat er höll und welt Zu seinen füssen nieder, :,: Und fuhr dann im triumph In seine himmel wieder; Wo er zur rechten hand Des ewgen Vaters sitzt, Uns kräftiglich vertritt, Und seine kirche schützt.

11. Von dannen wird er einst Mit seiner engel schaaren, :,: In seiner majestät Und pracht, herniederfahren; Und alle sterbliche, Die je der tag beschien, Zu ihrer thaten lohn Vor sein gerichte ziehn.

12. Ich glaub an Gott den Geist Der heiligkeit und stärke, :,: Des sel'gen erbes pfand, Den Schöpfer guter werke, Der uns ein neues herz Und licht und trost verleiht, Und aus den gläubigen Ein brünstigs: Vater! schreyt.

13. Es sammlet und erhält
Sein ruf und zug alleine :,: Aus
aller erden volk Die heilige ge-
meine, Die Jesu eigen ist Und
ewiglich besteht, Wenn schon die
hölle tobt Und alle welt vergeht.

14. In dieser kirche nur Wird
heil und ruh gefunden. :,: Was
in den himmeln lebt, Das ist
mit ihr verbunden: Und wenn
sie gleich allhier Noch so zertren-
net scheint; Sind ihre glieder
doch Durch einen geist vereint.

15. Wer darinn lebt und
stirbt, Geniesset aller gnaden : :,:
Er ist von seinem Gott Der sün-
denschuld entladen; Und wann
der letzte tag Verruchte seelen
schreckt, Wird er zur seligkeit
Aus seinem staub erweckt.

16. Dies glaub ich vestiglich
Mit allen himmelserben; :,:
Und darauf will ich auch mit
Gottes hülfe sterben. O Höch-
ster, stehe mir Bis in mein en-
de bey, Daß ja mein wandel
stets Des glaubens zeuge sey!

(176.)

* Mel. Jesus, meine Zuversicht. N. 40.

Schöpfer dieser ganzen welt!
Himmel, erd' und alle wer-
ke, :,: Die dein wort schuf und
erhält, Zeugen gnugsam deine
stärke. Alles dies hat deine
macht Blos aus nichts hervor-
gebragt.

2. Alle kreatur ist gut: Gieb,
daß ich den mißbrauch meide, :,:
Und mein sündlich fleisch und
blut Nicht in sünden an ihr wey-
de. Das geschöpfe weise mich,
Grosser Schöpfer, nur auf dich!

3. Ich bin auch dein hände-
werk: Leib und seel ist dein ge-
schenke : :,: Gieb, daß ich es fleis-
sig merk' Und mit dank daran ge-
denke; Daß ich deiner macht
vertrau, Und noch ferner auf
dich bau!

4. Herr, ich web' und leb' in
dir: Laß mich dir zu ehren le-
ben! :,: Du wirst auch noch fer-
ner mir Meines lebens noth-
durft geben. Ich verlasse mich
auf dich: Sorge hier und dort
für mich!

5. Gottes und Marien Sohn,
Priester, König und Prophete, :,:
Den man, unter schmach und
hohn, An des kreuzes holz er-
höhte! Gieb, daß dich mein
glaube kenn', Und dich meinen
Jesum nenn'!

6. Du, mein theurer Jesu,
bist Mir gebohren, mir gestor-
ben. :,: Was in Adam ich ver-
vermißt, Hast du wiederum er-
worben. Gieb, daß ich von sün-
den frey, Dir allein ergeben
sey!

7. Alles heil kömmt nur von
dir, Heiland sonst verlorner
sünder! :,: Dein tod ist die le-
bensthür; Du des todes über-
winder. Laß dein leiden, tod und
pein Mein verdienst im glauben
seyn!

8. Tod und hölle sind durch
dich, Grosser Sieger, über-
wunden; :,: Und durch deinen
sieg hab ich Ruh im tod und gra-
be funden. Durch dich werd ich
auferstehn, Und getrost zum
Richter gehn.

9. Geist vom Vater und dem
Sohn, Leuchte mir mit deinem
scheine! :,: Stärke mich von Got-
tes thron, Wann ich, schwach
am glauben, weine! Laß mich
zum gebeth und flehn Deinen
beystand kräftig sehn!

10. Gieb, daß ich ein wahres
glied In der kirche Christi hei-
lige; :,: Daß nichts, was von
Jesu zieht, Deinen tempel je
zerreisse, Den du dir in mir er-
baut Und schon gnädig ange-
schaut!

11. Tröste mich in buss' und
reu

reu Mir vergebung meiner sünde! :,: Stehe meinem seufzen bey; Daß, für recht, ich gnade finde! Wann mir aller trost zerrinnt; Zeuge, ich sey Gottes kind!

12. Und so laß mich in der zeit Auf ein andres leben hoffen, :,: Bis des glaubens freudigkeit In dem schauen eingetroffen; Bis, was hier mein glaube weis't, Mir dort lauter Amen heißt!

(177.)

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc. N. 57.

Wo soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? :,: Zu niemand, Herr, als nur zu dir, Will ich mich frey begeben. Du bists, der das verlorne sucht; Du segnest das, so war verflucht: Hilf, Jesu, dem elenden!

2. Herr, meine sünden ängsten mich: Der todesleib mich plaget: :,: O Lebensgott, erbarme dich! Vergieb mir was mich naget! Du weißt es wohl, was mir gebricht: Ich weiß es auch; doch völlig nicht: Hilf Jesu, dem betrübten!

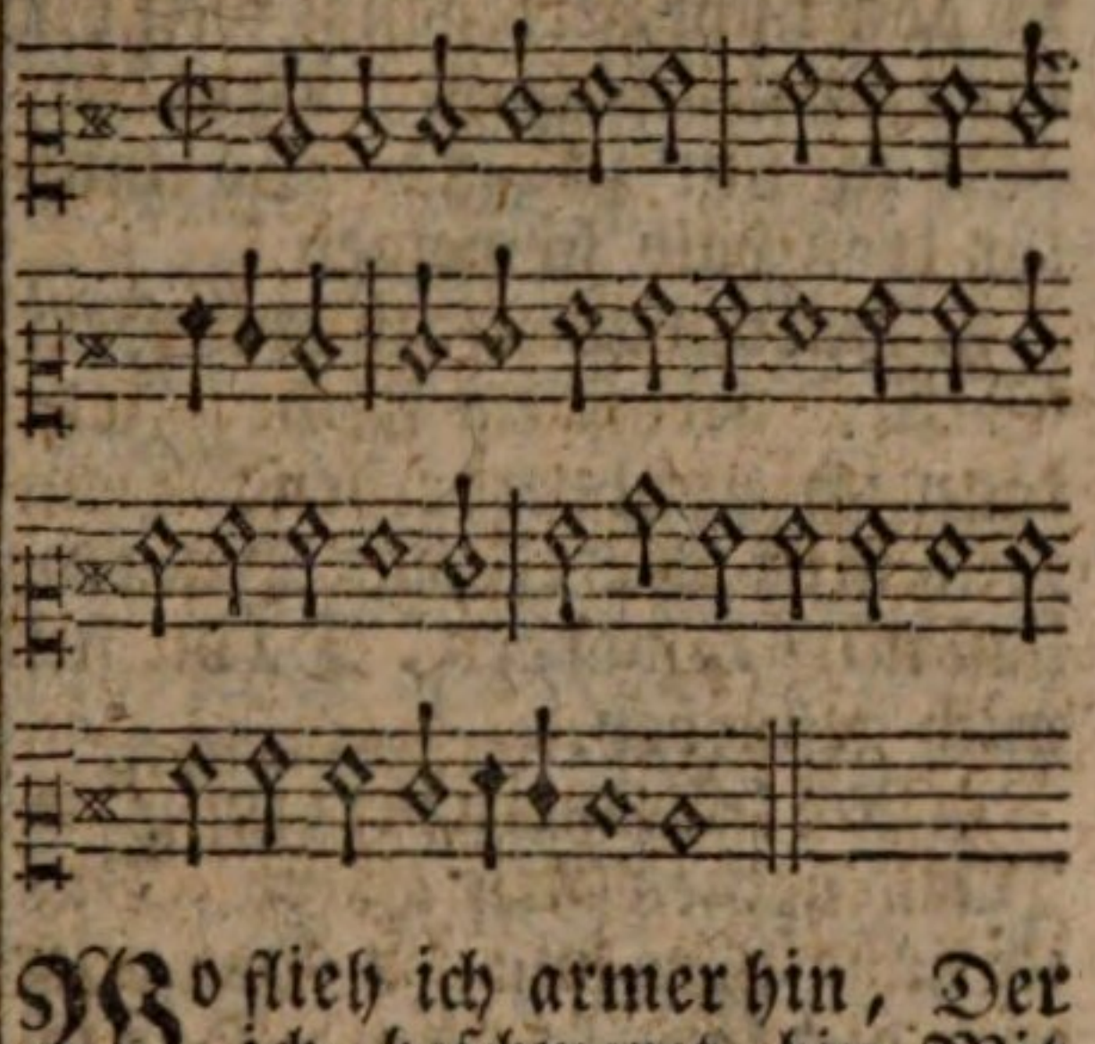
3. Du sprichst zu mir: verzage nicht! Du rufst: ich bin das leben! :,: Drum ist mein herz auf dich gericht't. Du kannst mir alles geben: Im tode kannst du bey mir stehn; In noth, als Herzog, vor mir gehn: Hilf, Jesu, dem zerknirschten!

4. Bist du der Hirt, der schwache trägt: Auf dich will ich mich legen. :,: Bist du der Arzt, der kranke pflegt: Erquicke mich mit segen! Ich bin gefährlich krank und schwach: Heil' und verbind, hör an die klag: Hilf, Jesu, dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, Herr, was ich soll: Wie kann ich doch bestehen? :,: Dies ängstet mich; das weißt du wohl. Ach wann wirds doch geschehen, Daß ich elender endlich, frey Vom leib' des todes, bey dir sey! Ich danke Gott durch Christum.

(178.)

Mel. Auf meinen lieben Gott.



Wo flieh ich armer hin, Der ich beschweret bin Mit viel- und grossen sünden? Wo kann ich rettung finden? Ich bin mit angst umfangen: Wo soll ich trost erlangen?

2. O Jesu, voller gnad! Auf dein geboth und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte: Laß du auf mein gewissen Ein tröpflein gnade fliessen!

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr'r in mir stecken Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut Mach meine schulden gut: Wasch mich damit von sünden, Und laß mich rettung finden; Ins meer sie tief versenke Und ihrer nicht gedenke!

5. Sind meine sünden groß; Werd ich doch ihrer loß, Wenn ich dein kreuz umfasse, Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir

nur wendet, Sieht alle angst geendet.

6. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erkauft mit deinem blute, Womit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

7. Wenn auch des satans heer Mir ganz entgegen wär; Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kann ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen: So muß ihr trotz bald schweigen.

8. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben; Dein reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

9. Ach führ mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden Was mich und dich kann scheiden; Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe!

(179.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

O Jesu, groß von macht! O Heiland voller güte! :,: Laß deine lieb und kraft Erfüllen mein gemüthe! Ich weis sonst keinen trost Auf dieser ganzen welt, Wo deine gnade nicht Mich rettet und erhält.

2. Ich stehe tief gebeugt Von wegen meiner sünde, :,: Die ich mit traurigkeit In bittrer reu empfinde. O wie hat doch das gift, Das auf uns ist geerbt, Aufs allergreulichste Uns durch und durch verderbt!

3. Wie oft hat mir dein wort Das böse untersaget, :,: Und mein gewissen mich Mit ängsten angeklaget! Wie oft hat mich dein wort Gerühret und erschreckt, Und mein verderben mir Im grunde aufgedeckt!

4. Doch bleib' ich immer noch In meinem elend liegen, :,: Und kann nicht über mich Und meine sünde siegen: Mich schliesset ihre macht In ihre fessel ein; Ich muß ein sklav der lust Und meines fleisches seyn.

5. O Jesu, der du hast Die tyranney der höllen :,: Durch blut und tod besiegt, Du kannst die feinde fällen, Die jetzo wider mich Und meine seele stehn: Sprich nur ein wort; so muß Ihr werk und trotz vergehn!

6. Dies glaub ich: fühl ich schon Die menge meiner sünden, :,: Druckt mich gleich ihre last, Muß ich gleich angst empfinden; So weis ich doch, du hast Schon Gottes zorn gestillt, Der sünde macht zerstört, Und das gesetz erfüllt.

7. Ich wende mich zu dir, Der du mich kannst erquicken. :,: Läss't du mich deine huld Und freundlichkeit erblicken: So weicht die unruh weg; Der sünde macht zerbricht; Ich finde fried und ruh In deinem gnadenlicht.

(180.)

Mel. Num. 164.

Liebster Jesu, Trost der herzen! Stiller banger sündenschmerzen! Einzigs wahres Heil der welt! Wann ich bey mir überschlage, Was für sündenschuld ich trage, Die des Höchsten buch enthält: Ach! so kann ich nicht ersehen, Wie ich künftig soll bestehen.

2. Von geburth bin ich ein sünder, Und nach meinem thun nicht minder: Meiner seele wahre zier, Gottes bild, hab ich verloren, Ich bin fleich vom fleisch geboren; Und nichts gutes wohnt in mir, Was ich in

dem

dem herzen finde, Was ich thu, ist lauter sünde.

3. Herr wohin soll ich mich wenden? Was kann meinen jammer enden? In mir find ich nichts als noth; Keinen trost im weltgetümmel; Oben schrekket mich der himmel; Satan spricht vom fluch und tod; Und mich dünkt, daß selbst die erde Ueber mich zum kläger werde.

4. Ach dein ängstig sündenbüssen, Und dein theures blutvergiessen, Jesu, komme mir zu statt! Sey mein Helfer und Berather; Sprich für mich vor deinem Vater; Tilge meine missethat! Wolltest du für menschen dulden; Ach so tilg auch meine schulden!

5. Zwar ich muß vor Gott gestehen, Daß ich gröblich mich versehen, Und verdient der sünden lohn. Aber, Herr, ich komme wieder; Fall in tiefster demuth nieder, So wie der verlorne sohn, Bitte, seufze, fleh mit thränen: Vater, ach laß dich versöhnen!

6. Ist im himmel grössre freude, Wann ein sünder kehrt mit leide Wieder zu der rechten bahn, Als um neun und neunzig fromme: Ach so werde, wann ich komme, Mir auch gnädig aufgethan! Ich will mich forthin bestreben, Besser als bisher zu leben.

7. Weg, ihr vor'gen sündentriebe! Weg, o welt, mit deiner liebe! Jesus ist nun alles mir. Ohn ihn war ich ganz verloren; Durch ihn bin ich neu gebohren, In ihm leb ich für und für, In ihm will ich selig sterben, Durch ihn auch den himmel erben.

(181.)

*Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

Jesu, sieh mich an in gnaden! Sieh mein elend, meine noth: :,: Laß dichs jammern; hilf dem schaden! Ach! er bringt mir sonst den tod. Solltest du Erlöser heissen, Und mich nicht dem tod entreissen? Wie dein nam', ist auch dein ruhm: Das erfährt dein eigenthum.

2. Gottes ewiges erbarmen, Das in dir sich zu uns lenkt, :,: Hat dich einen Sohn den armen, Und auch mir zum trost geschenkt. Ach wie hoch bedarf ich deiner, Jesu! so gedenk auch meiner; Denk an mich, sprich nur ein wort! O so weicht mein jammer fort.

3. Alle worte deiner lippen, Alle thaten deiner hand, :,: Ja dein leben von der krippen Bis man dich am Oelberg band, Dein für uns geschmecktes leiden, Dein am kreuz so schmerzlichs scheiden, Ist (so hat es Gott versehn) Zu der sünder heil geschehn.

4. Wann die hände sich nur regten, War die hülfe schon bereit; :,: Wann die lippen sich bewegten, Schall'te lauter seligkeit: Ach sie hiessen zu dir kommen, Nicht die heilgen, starken, frommen; Nur den sündern riefen sie, Die voll arbeit, angst und müh.

5. Jesu, sollt' ichs denn nicht wagen; Sollt' ich denn zu dir nicht fliehn? :,: Sollt' ich darum ganz verzagen, Weil ich so verdorben bin? Nein! ich will mit armen siechen, Arm am geiste, zu dir kriechen: Weil doch deine gnad und huld Grösser ist als meine schuld.

6. Wo die sünde mit beschwerden Also mächtig worden ist, :,: Da laß mir auch kundbar werden, Wozu du geschenket bist! Reiß mich los aus satans strikken; Brich der hölle band in stücken; Nimm mein ganzes

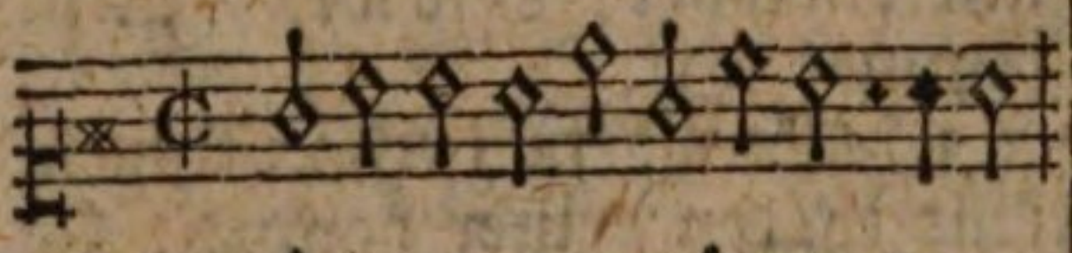
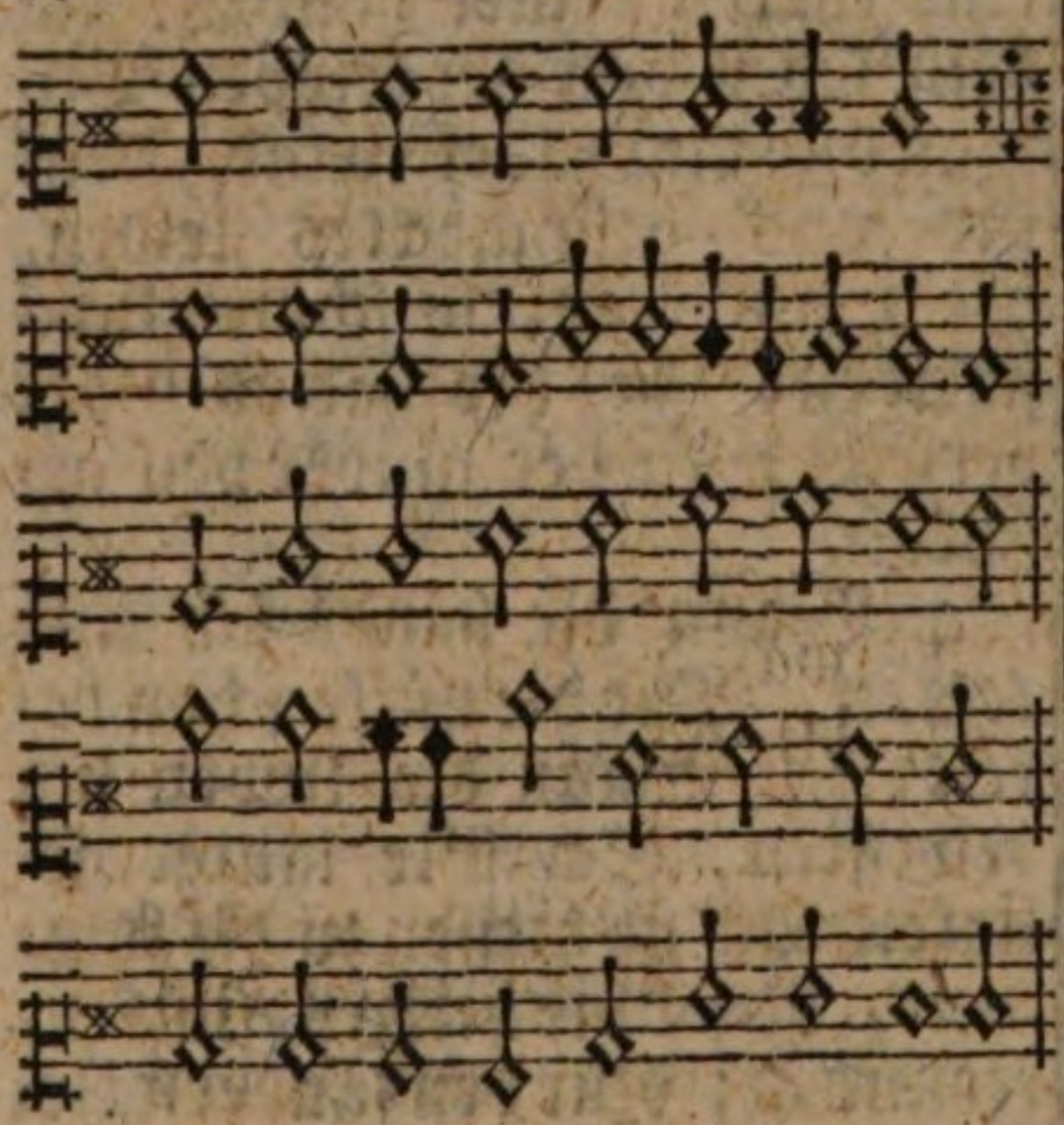
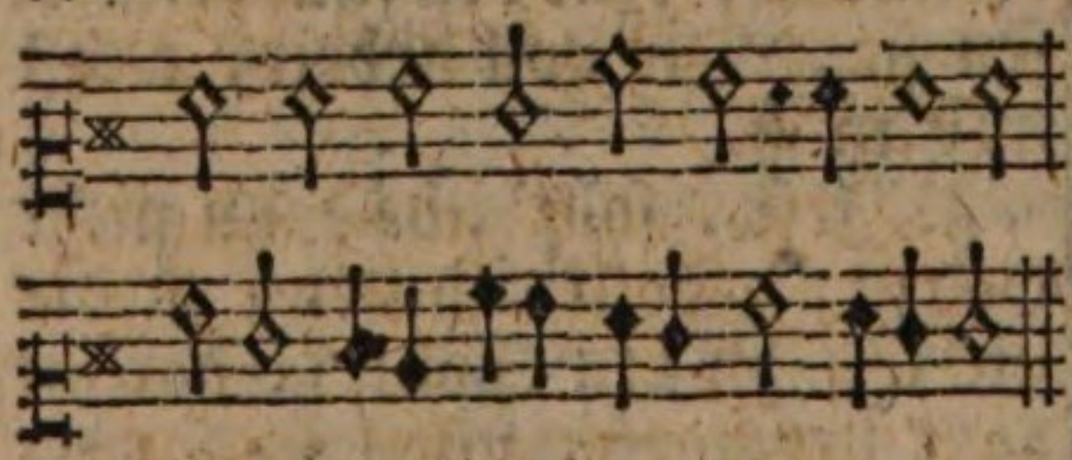
herz

herz und sinn, Leib und seel und alles hin!

7. Mach mich dir auf ewig eigen; Führ mich, wie es dir beliebt! Lehr mich meiden, leiden, schweigen, Folgen, wie dein rath mich übt! Ach so still' mein ängstlich quälen, Daß ich, mit den reinen seelen, Dich hier preise in der zeit Und dort in der ewigkeit!

(182.)

* Mel. Wie wohl ist mir, o Freund ꝛc.

So hab ich nun den fels erreichet, Worauf mein matter glaube ruht! :,: Ein fels, der keinen stürmen weichet, Ein fels, woran die wilde fluth, Und wärs die ganze macht der höllen, Entkräftet muß zurücke prellen, Schleußt mich in seine ritzen ein! Mein herz, verbanne furcht und grauen! Auf diesen felsen kannst du trauen; Hier wirst du ewig sicher seyn.

2. Mich warf die menge meiner sünden, Als ein erbos'tes meer, herum. :,: Ich konnte nirgend hülfe finden, Und schien des todes eigenthum. Mir drohte mein befleckt gewissen Mit ewig bangen finsternissen, Und einem vollen maass' der noth. Ich schwamm auf diesen wilden wellen Verzweyfelnd an dem rand' der höllen, Und rang mit leben und dem tod.

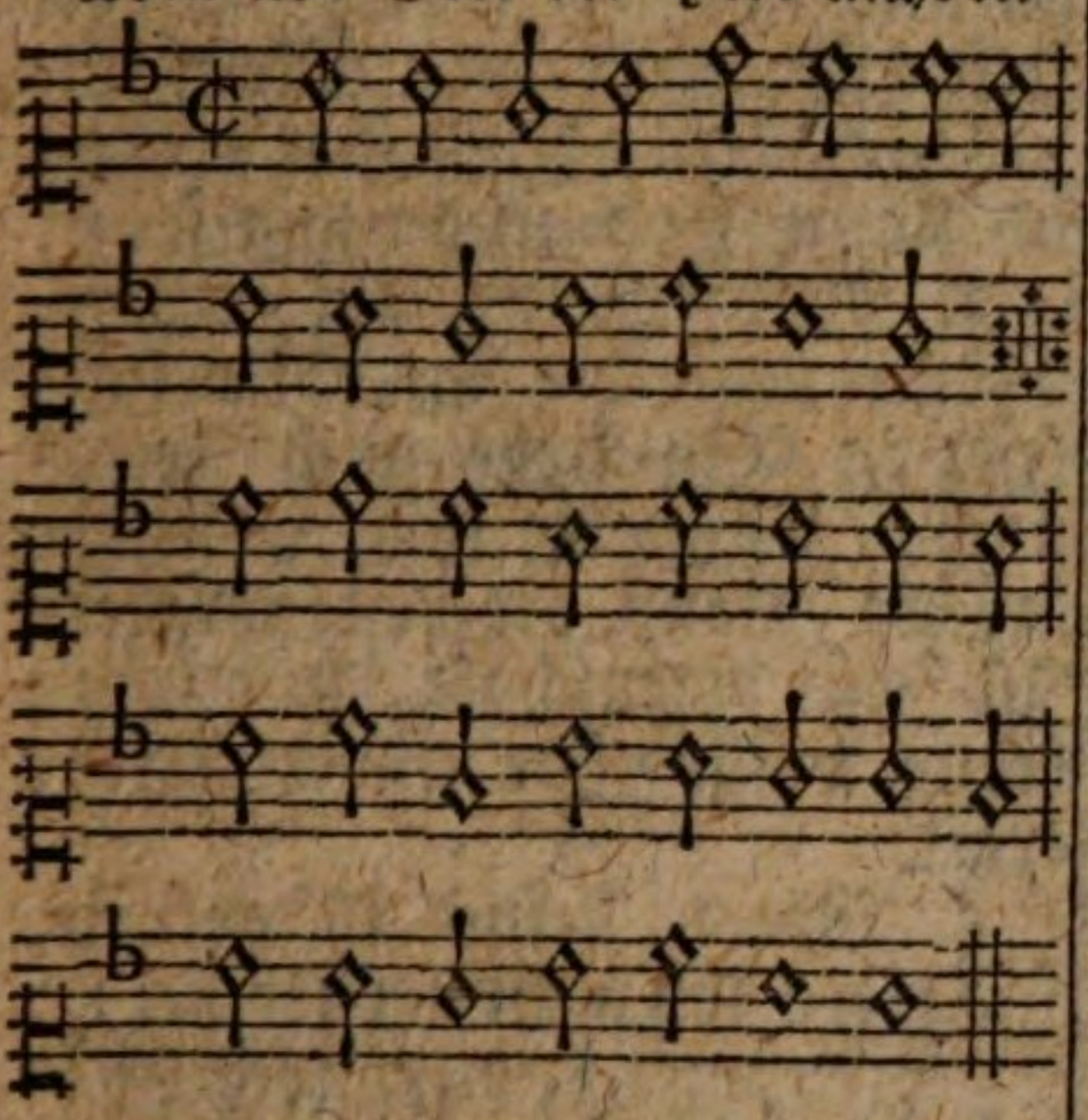
3. Doch mitten in den todesnöthen Sah Jesus her auf meinen schmerz; :,: Ihm drang mein thränenvolles bethen, Mein winseln, in sein zärtlich herz. Er zeigte mir die offnen wunden, Die er, als Mittler, hat empfunden; Er rief: o seele, komm herzu! Komm, komm, dies sind die felsenritzen, Die dich vor fluch und hölle schützen. Eil, seele eil! hier findst du ruh.

4. Und o wie ist nun meiner seele, Mein starker Fels, so wohl in dir! :,: Wo ist die angst, die mich noch quäle? Wie eilt die wilde fluth von mir! Wie findt mein lechzendes gemüthe Bey dir ein paradies voll güte, Mit kräften jener welt erfüllt! Mein Fels, ich bin für solche dinge Zu sehr, ach allzusehr geringe: Doch nehm ich sie; dein wille gilt.

5. Nun laß die winde brüllend sausen! Seyd, meer und tiefen, ungestüm! :,: Laßt selbst des todes fluthen brausen! Verdopple, satan, deinen grimm! Ihr werdet mich nicht sehr erschrecken: Mein Fels weis mich schon zu bedecken, Auch in der allerschlimmsten zeit! Laß berg und hügel untergehen! Mir bleibt mein Fels doch ewig stehen, Und schafft mir ruh und seligkeit.

(183.)

Mel. Wo Gott der Herr nicht ꝛc.



Gottlob! mein Jesus läßt mich nicht; Nein! er ist meine stärke, :,: Mein schild und meine zuversicht. So bald ich noth vermerke; Ja wann ich schwach im glauben bin: So stärkt er gleichwohl meinen sinn, Daß ich den sieg behalte.

2. Er ist ein Gott, der alles kann; Das zeugen seine werke: :,: Allein, hier liegt mir mehr noch an, Er ist auch meine stärke, Mein schild und mein bescheiden theil: So kann ich leben, licht und heil In seiner gnade finden.

3. Mein jammer, meiner seele schmerz, Hat ihn zuvor betroffen: :,: Und also kann mein freyes herz Mit freuden auf ihn hoffen. Ich weis, daß er wahrhaftig ist, Und seines bundes nicht vergißt, Den er einmal gestiftet.

4. Was uns beschwert, ist ihm bewußt. Er läßt es wol geschehen: :,: Doch aber werd ich meine lust An seiner hülfe sehen. Er giebt, was ihm und uns gefällt: Geschieht es nicht in dieser welt; So wird uns dort geholfen.

5. Drum bin ich auch von herzen froh, Daß mich mein Jesus liebet; :,: Ob mich die welt gleich irgendwo Von aussen her betrübet. Wie Gott sich über mich erfreut: So muß auch meine fröhligkeit, Aus meinem Gott entspringen.

6. Es soll mein dank- und freudenlied Aus ganzer macht erschallen: :,: Denn was durch seinen Sohn geschieht, Das muß ihm wohl gefallen. Hier lall ich zwar in schwachem ton; Doch will ich dort vor seinem thron Ihm bessre lieder singen.

7. Ach treuer Gott, treu jederzeit! Ich bin viel zu geringe, :,: Der gnade und barmherzigkeit, Davon ich täglich singe! Wiewohl dein Jesus thuts allein; Der kann dir nicht geringe seyn: Drauf will ich fröhlig sterben.

(184.)

Mel. des 25 Psalms.

Ich will keineswegs verzagen! Nein! in guter zuversicht :,: Meines glaubens will ich sagen: Was mein Gott will, das geschicht. Wenn die himmel schon vergehn; Bleibt dies wort doch ewig veste. Sollt' die erd auch

nicht

nicht bestehn; Bleibt mein Heiland doch der beste.

2. Laß die elementen schmelzen Von des letzten feuers hitz'; :,: Laß sich durch einander wälzen Wasser und der berge spitz'! Wann mit krachen alles fällt, Wann aus furcht das volk verschmachtet; Weis ich, daß mich Jesus hält. Wohl dem, der dies recht betrachtet!

3. Du hast mir ins herz geschrieben, Allerhöchster Gottes Sohn, :,: Daß du mich willst ewig lieben, Mich, mich asche, staub und thon. O du grosse Majestät! Wer kann deine treu ermessen! Wenn der menschen huld vergeht, Wirst du mich doch nicht vergessen.

4. Deine gnad hat angefangen Dieses gute werk in mir, :,: Daß ich freudig kann gelangen Zu der offnen himmelsthür: Du auch führst mich einst hinein, Treuer Jesu, du mein leben. Alles wirst du mir dann seyn, Wann du mir dich selbst wirst geben.

5. Nun ich weis, Gott wird vollführen, Was er angefangen hat. :,: Jesus wird mich auch regieren Durch sein wort und geistesgnad, Bis auf den tag, wann allein Nur das dreymal heilig Wesen Alles wird in allen seyn: Dann wird meine seel genesen.

(185.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. N. 9.

Mein Jesus ist getreu, Und wird getreu verbleiben. :,: Drum soll mich nichts von ihm Und seiner liebe treiben. Dies lieben machet mir Das leid zur süßigkeit. Wenn Er den geist belebt: So stirbt die traurigkeit.

2. Mein Jesus ist getreu. Er wird mein herze laben. :,: Es kann auch nirgend trost, Als an und in ihm haben. Mein Jesus steht mir bey; Mein Jesus ists allein, In dessen armen ich Kann froh und ruhig seyn.

3. Mein Jesus ist getreu. Wann mich die menschen hassen; :,: So liebt mich Jesus noch, Er wird mich nimmer lassen: Denn die beständigkeit Ist Jesu eigenschaft, Und seine treue blüht In unverwelkter kraft.

4. Mein Jesus ist getreu. Ich werd ihn nicht verlieren; :,: Er wird mich endlich noch Mit schmuck und ehren zieren. Wann er mich, als sein kind, In liebesseilen leit't: So führt mich seine hand Zur frohen ewigkeit.

5. Mein Jesus ist getreu. Weg, schnöde welt und sünden! :,: Ich werde nun an euch Nichts mehr zu lieben finden. Des eitelu eckelt mich: Mein Heiland tritt herbey, Und macht daß seine gnad Mir mehr als alles sey.

6. Mein Jesus ist getreu. Er kann mich nimmer hassen. :,: Wann satan grimmig tobt: Bin ich doch nicht verlassen. Wann dieser feind mich schreckt, Daß ich sein eigen sey: Ruft mir mein Jesus zu: Ich machete dich frey!

7. Mein Jesus ist getreu. Wann das gewissen naget, :,: Und mich mein eignes herz Der schulden halber plaget; Wann es mich in die zahl Verdammter sünder setzt: So werd ich in der angst Mit Jesu trost ergötzt.

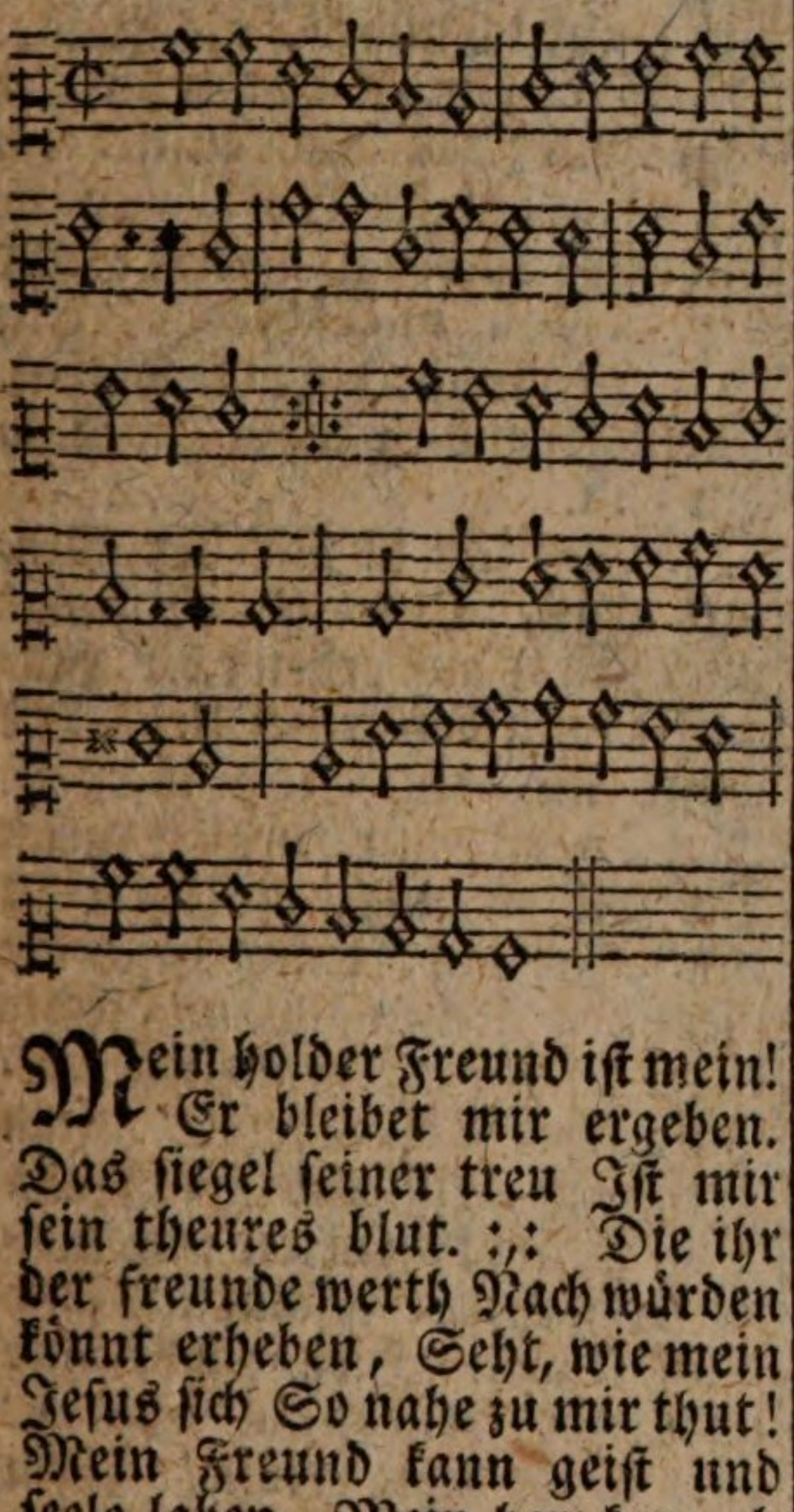
8. Mein Jesus ist getreu. Er wird sich mein erbarmen. :,: Sterb ich: so unterstützt Er mich mit seinen armeu. Ich

strecke meine hand Zu diesem Heiland hin; Und weis, daß ich bey ihm Auch sterbend sicher bin.

9. Mein Jesus ist getreu. Er wird bald zu mir kommen. :,: O wie verlanget mich! Wann werd ich aufgenommen! O todesaugenblick! Ach eile doch herbey! Ich will bey Jesu seyn: Denn Jesus ist getreu.

(186.)

* In eigner Melodey.



Mein holder Freund ist mein! Er bleibet mir ergeben. Das siegel seiner treu Ist mir sein theures blut. :,: Die ihr der freunde werth Nach würden könnt erheben, Seht, wie mein Jesus sich So nahe zu mir thut! Mein Freund kann geist und seele laben, Mein herz kann alles in ihm haben, Was freunden mag erfreulich seyn: Mein Freund, mein holder Freund, ist mein!

2. Mein Freund vergnüget mich, Und will sich zu mir halten; Sein liebesvolles herz Entzündet meine brust. :,: Wenn alle freundschaft will Vergehen und erkalten: So hat mein Seelenfreund An mir doch seine lust. Die freundschaft wird durch nichts gehindert, Nichts ist das seine liebe mindert: Wenn freunde unbeständig seyn; So bleibt mein treuer Freund doch mein.

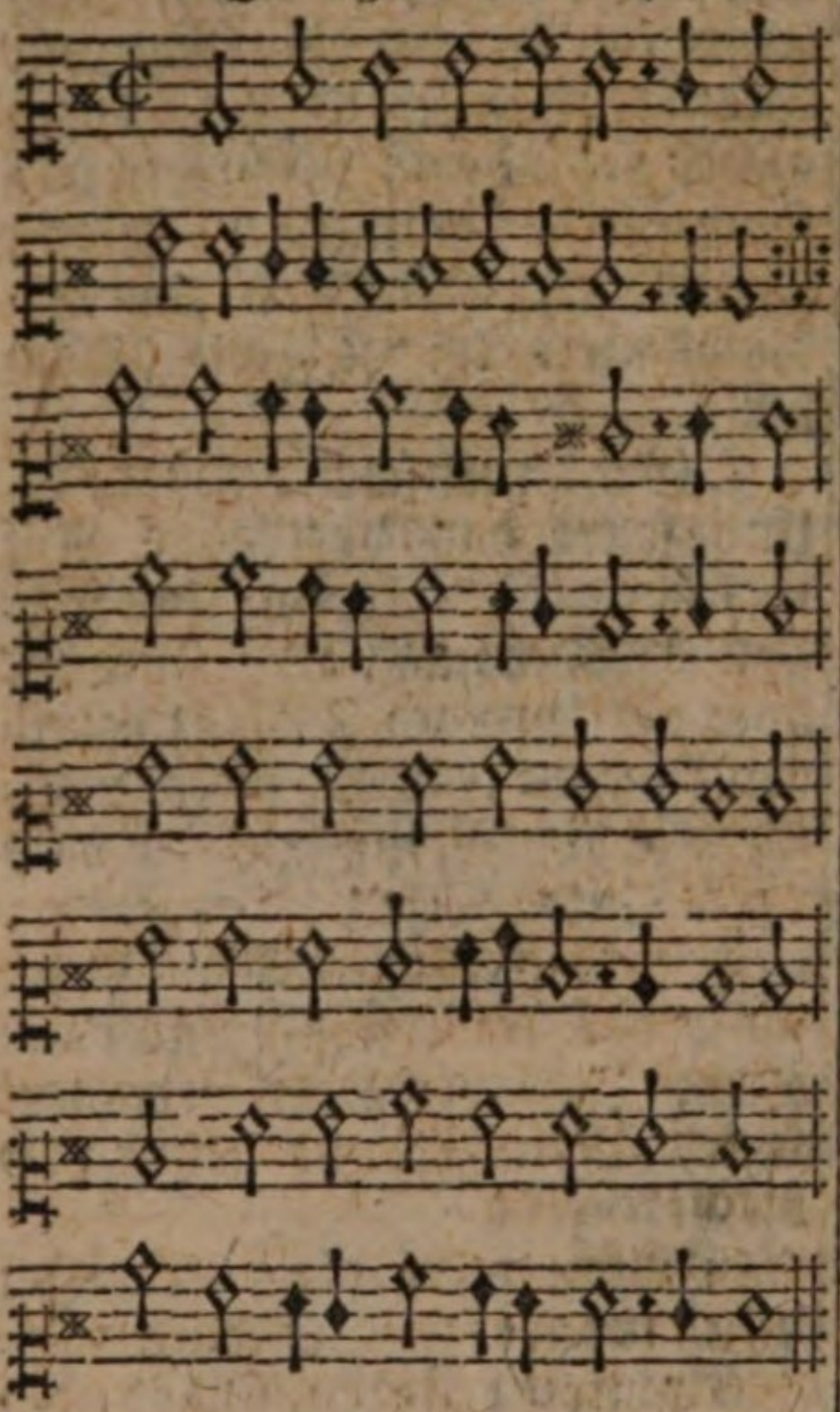
3. Geht, menschen, gehet hin, Und setzet das vertrauen Auf menschen, die vergehn, Und selbsten sterblich sind! :,: Ihr müßt doch einsten euch Zu spät betrogen schauen; Weil aller menschen gunst Mehr als zu bald verschwindt. Zeit, argwahn, neid und widersprechen Kann sonst wol freundschaft unterbrechen: Ich aber kann versichert seyn, Mein Freund der ist und bleibet mein.

4. Auch selbst die vaterstreu Muß dieser freundschaft weichen; Bey brüdern findet man Die liebe nicht so vest; :,: Das zartste mutterherz Ist gar nicht zu vergleichen Der heissen liebesgluth, Die er mich spüren läßt. Aus seinem herzen ist geflossen, Was man von liebe je genossen. Drum soll mein steter wahlspruch seyn: Mein Freund, mein liebster Freund, ist mein.

5. Mein Freund verbleibet mein, Wann man von mir auch höret, Daß mich der blasse tod Von irdschen freunden trennt. :,: Wann alles, was gelebt, Zu seinem ursprung kehret, Und alles einst vergeht, Was man nur zeitlich nennt: Dann soll und wird es erst erscheinen, Was freche spötter stolz verneinen; Dann wird die freundschaft ewig seyn: Mein Freund der ist und bleibet mein.

(187.)

* In eigner Melodey.



Sucht man die freundschaft in der welt Nur unter solchen, die sich gleichen: :,: Weis ich doch, daß sich Gott gesellt Zu denen, die ihn nicht erreichen. Ist Gott schon alles, und ich nichts; Ich schatten, er die quell des lichts; Er noch so stark, ich noch so blöde; Er noch so rein, ich noch so schnöde; Er noch so groß, ich noch so klein: Ist er doch mein, und ich bin sein.

2. Mein Mittler, mein Immanuel, Mein Heiland konnte mittel finden, :,: Mit meiner tief gebeugten seel Sich vest in freundschaft zu verbinden. Mein Gott, der mich zuerst geliebt, Mein König, der sich selbst mir giebt, Kam von dem himmel auf die erde: Daß ich am geist ihm ähnlich werde, Ward er mit mir ein fleisch und bein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. Gott, welcher seinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne. :,: Mein ist des Heilands kreuz und grab, Mein auch sein thron und seine krone. Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort, sein Geist, sein fleisch und blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und gelitten, Das räumet er mir willig ein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde nutzen, lust und ehr' Bey unserm bund im höchsten grade. :,: Er heischet von mir sonst nichts mehr, Als glauben; und ich nichts, als gnade. O schöner bund! wie wohl gefügt! Weg reu und tausch! ich bin vergnügt In ihm; und er mit mir zufrieden. Drum bleibt bey beyden ungeschieden Ein herz und mund, ein ja und nein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Ohn ihn ist mir der himmel trüb, Ohn ihn vergnügt mich nichts auf erden: :,: Hingegen kann bey seiner lieb' Die wüste mir ein Eden werden. Ohn ihn wird mir bey aller meng Die zeit zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wann mich die menschen fliehen, Wann sich die engel selbst entziehen, Zwar einsam; aber nicht allein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

6. Sein ist mein leib und meine seel, Die er erschuf und auch erlöst'te, :,: Hier nährt und salbt mit freuden-öl Bis er dort beyde ewig tröste. Sein ist mein muth, sein ist mein sinn, Sein ist, mit kurzem, was ich bin, Ja was ich um und an mir habe, Ist alles seine gnadengabe: Die macht mich auch vom undank rein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

7. Sein

7. Sein ist mein werk, sein ist mein ruhm: Er suchte mich eh ich ihn fande. :,: Ich hatte sonst zum eigenthum Nichts, als nur sünde, straf und schande: Doch hat mein Freund auch diese last An seinem kreuz auf sich gefaßt; Und, meine feindschaft abzuschaffen, Die scharf gebüss'te schuld und strafen Verscharrt ins grab. Nun bin ich rein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

8. Sein ist mein glück und meine zeit, Sein ist mein sterben und mein leben: :,: Denn alles dies ist ihm geweiht, Für ihn bestimmt, und ihm ergeben. Es kömmt das, was ich lass' und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine schmerzen: Denn diese nimmt er sich zu herzen; Er fühlt und ahndet meine pein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

9. Es zürn und stürme jeder feind; Er macht nicht, daß ich viel erstaune. :,: Der Richter ist mein bester Freund; Drum schreckt mich nicht die weckposaune. Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und seele mir verschmacht't, Wenn meine beine schon verwesen: So wird mein wahlspruch doch gelesen, Und heißt, auf meinem leichenstein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

(188.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Bey keiner kreatur, Auch nicht am frommen leben, :,: Liegt unsre seligkeit. Nur Jesus kann sie geben. Kein Mittler, als allein Der uns geschenkte Sohn, Vertritt uns ewiglich Vor seines Vaters thron.

2. Wer will sich unterstehn, Uns, Gottes auserwählte, :,: Und durch sein eigen Kind Von sünden losgezählte Noch zu beschuldigen? Wir sind in Gottes huld. Weil Christus uns versöhnt; Vergißt er aller schuld.

3. Wir bleiben wol gerecht Durch Christum, den gerechten; :,: Was auch gesetz und höll Dawider sprechen mögten. Der uns gerecht gemacht, Ist ihnen viel zu groß. Verdammt uns unser herz: So spricht uns Jesus los.

4. Wann schwachheit, fleisch und welt Und satan mich umringen: :,: So bleibt mein grund doch vest, Von dem mich nichts kann dringen. Mein glaube ist gewiß: Drum kämpfet er und siegt, Wann aller feinde heer Um ihn zu felde liegt.

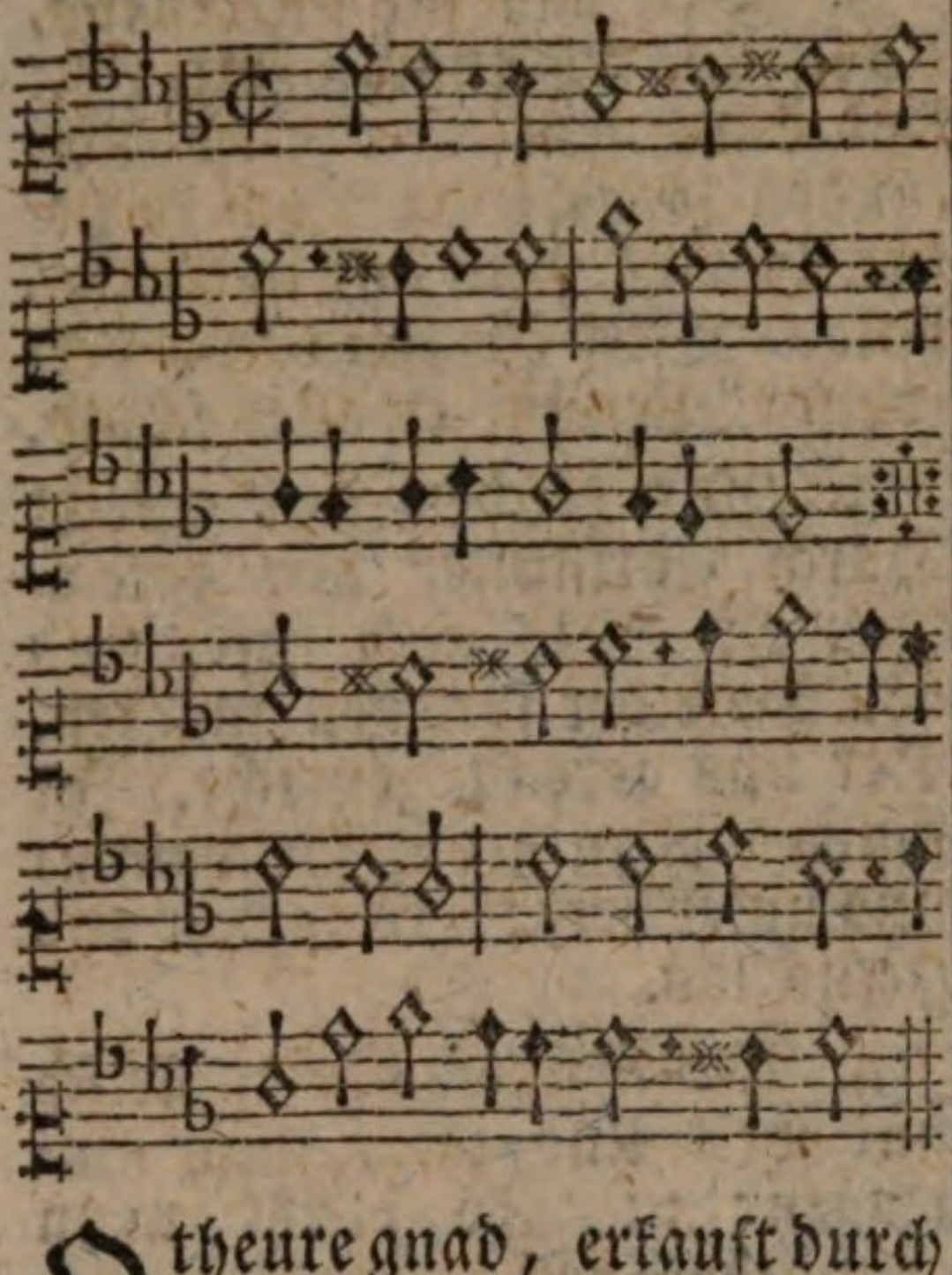
5. O Heiland aller welt, Der sich für uns gegeben, :,: Ach laß mich doch vor dir In solchem glauben leben, Der voller zuversicht Und voller thätigkeit, Stets deiner liebe sich Zu rühmen ist bereit!

6. Er ist kein menschenwerk: Verstand und kluge sinnen :,: Vermögen nichts dabey. Dein Geist thuts, der von innen Den glauben wirkt und stärkt, Und durch den ganzen lauf Des lebens ihn erhält, Und hilft der schwachheit auf.

7. Durch diesen deinen Geist Laß mich recht unterweisen, :,: Dich, o Immanuel, Mit herz und that zu preisen; Bis ich den Vater, Sohn Und Geist nach dieser zeit Dort ewig loben kann In steter seligkeit!

(189.)

* Mel. Mein Freund zerschmelzt.



O theure gnad, erkauft durch Christi wunden, Du edle frucht von seiner todespein! :,: Wer dich gesucht, wer dich im glauben funden, Der kann vergnügt und wohl zufrieden seyn. Wer deine süssigkeit geschmeckt, Der wird durch keine noth, durch keinen tod erschreckt.

2. Das eitle gut, darauf die welt beflissen; Die schnöde lust, darauf ihr tichten zielt, :,: Befriedigt nicht ein aufgewacht gewissen, Das Gottes zorn und die verdammniß fühlt: Du, theure gnade, bringst den sinn, Den höll und fluch bestürmt, zum port des lebens hin.

3. O wüßten doch die kinder dieser erden, Was für ein schatz in dir verborgen liegt! :,: Sie würden nicht im ringen müde werden, Bis sie durch ernst und treue obgesiegt: Sie wag'ten alles willig dran, Und träten gern den kampf um solch ein kleinod an.

4. Du kannst allein des geistes sehnen stillen; Daß er vergnügt in Gottes liebe ruht. :,: Du kannst das herz mit freud und muth erfüllen, Bey allem kreuz, bey aller feinde wuth; Daß es nicht zittert, noch sich scheut Selbst vor dem offnen thor der dunklen ewigkeit.

5. Du bist allein die quelle wahrer kräfte: Die ohnmacht weicht, wo du den thron besteigst. :,: Durch dich gelingt das wigtigste geschäfte; Weil du den weg zu lauter segen zeigst. Du machst den geist an stärke reich, Und die unmündigen den gröss'sten helden gleich.

6. Du bist ein gut, das ewig kann erquicken; Das keine macht der hölle rauben kann. :,: Kehrt uns die welt, und wir der welt den rücken: Bey dir trifft man doch sichre zuflucht an; Und du begleitest aus der zeit Die seele, die dich kennt, zur frohen ewigkeit.

(190.)

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc. N. 78.

Mein Jesu, meiner seele lust! Mir ist nichts ausser dir bewußt, Wann du mein herz erquickest: :,: Dieweil dein trost so lieblich ist, Daß der auch seiner selbst vergißt, Auf den du gnädig blickest; Und ich Kräftig, Aus dem triebe Reiner liebe, Von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für trost und licht, Als ich dein holdes angesicht, Mein Jesu, noch nicht kannte? :,: Wie blind und thörigt gieng ich hin, Da mein verkehrter fleischessinn Von weltbegierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben; Dich zu kennen, Dich mein höchstes Gut zu nennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, Als wär ihr schlechtes fröhlichseyn Ein herrliches vergnügen. :,: Allein wie eilend gehts vorbey! Da sieht man, daß es blendwerk sey, Wodurch wir uns betrügen. Drum muß Jesus Mit den schätzen Mich ergötzen, Die bestehen, Wann die weltlust muß vergehen.

4. Wer Jesum vest im glauben hält, Der hat die freude jener welt Hier allbereit zu schmecken. :,: Pflegt Jesus gleich zu mancher zeit, Bey grosser herzenstraurigkeit, Sein antlitz zu verdecken; Ist doch Sein joch Frey von plagen, Welche nagen, Welche quälen Welt- und sünd-ergebne seelen.

5. So weis ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebster Seelenhort, Nicht ewiglich verstekkest. :,: Du thust vor mir die augen zu, Auf daß du desto gröss're ruh Hernach in mir erweckest; Wenn ich Treulich, Als ein rebe, An dir klebe Auch im leide, Nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben soll mich keine noth, Mein Jesu, wär es auch der tod, Von deinem dienste schrecken. :,: Ich weis, daß mich dein herze liebt: Darum so geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage! Schlage! Ich bin stille; Ists dein wille Mich zu kränken: Du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt' ich auch, mein Hort, in mir Den vollen trost noch nicht allhier In dieser zeit empfinden: :,: So will ich doch zufrieden seyn; Und werde deinen gnadenschein In jenem leben finden; Wo ich Ewig, Mich zu laben, Dich soll haben; Dich erblicken Und mich recht an dir erquicken.

8. Ach ja, du holder Menschensohn, Ich kenne deine liebe schon, Wann mich auch dornen stechen. :,: Dein herz, das mich in trauren setzt, Und sich verschleußt, muß doch zuletzt Von friede zu mir sprechen. Drum gieb Den Trieb, Unabwendig Und beständig Treu zu bleiben, Und recht vest an dich zu gläuben.

9. Der glaub ist eine starke hand, Und hält dich als ein vestes band: Ach stärke meinen glauben! :,: Im glauben kann mich niemand dir; Im glauben kann dich niemand mir, O starker Jesu, rauben: Durch dich Werd ich Tapfer kriegen, Glücklich siegen, Welt und sünden, Und den satan überwinden.

(191.)

Mel. O Gott du frommer Gott. N. 9.

Versuchet euch doch selbst: Ob ihr im glauben stehet? :,: Ob Christus in euch ist? Ihr auf sein beyspiel sehet In demuth und geduld? Ob ihr in freundlichkeit Und liebe jedermann Zu dienen willig seyd?

2. Es ist der glaube selbst Zwar in der brust verborgen: :,: Doch bricht sein licht hervor, Gleich einem hellen morgen. Er zeiget seine kraft; Macht Christo gleich gesinnt, Und treibt uns, daß wir ihm Stets treu ergeben sind.

3. Aus Christo schöpft er heil, Gerechtigkeit und leben: :,: Und hiezu wünscht er auch Den nächsten zu erheben. Weil er in Christo reich An gnade worden ist: So preis't er solches hoch; Bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft auf das, was Gott Versprochen und gesaget: :,: Drum muß der zweyfel fort; Die schwermuth wird verjaget. So folgt dem glauben stets

Die sichre hoffnung nach: Die hält im wetter aus, Besteht im ungemach.

5. Gott gab uns seinen Sohn, Da wir noch feinde waren; :,: Setzt liebe gegen haß, Und läßt uns gnad erfahren, Die wir den tod verdient. Wann dies der glaub erkannt: So wird die lieb' entzündt Und zorn und haß verbannt.

6. Und wie uns Gott geliebt; So lieben wir die brüder. :,: Wir geben, flucht man uns, Den segen dafür wider, Das leben für den tod. Bey schimpf, bey spott und hohn, Getrösten wir uns stets Der ewgen ehrenkron.

7. Setzt Gott uns auf die prob Ein schweres kreuz zu tragen? :,: Der glaube bringt geduld; Erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß, Wird das gebeth erweckt. Der glaube weis, daß Gott Der noth ein ziel gesteckt.

8. Man lernt durch diese noth Sein elend recht verstehen; :,: Merkt Gottes güt und treu; Hält an mit bitt' und flehen; Verzaget an sich selbst, Erkennet sich für nichts, Sucht blos in Christo kraft, Dem ursprung alles lichts;

9. Hält sich an sein verdienst; Erlanget Geist und stärke :,: In solcher zuversicht, Zur übung guter werke; Steht ab vom eigensinn; Flieht die vermessenheit; Bleibt bey der gottesfurcht In glück und leidenszeit.

10. So prüfe dich denn wohl: Ob Christus in dir lebet? :,: Denn Christi leben ists, Wornach der glaube strebet. Erst machet er gerecht Vor Gott, und treibt sodann (Ach spürst du seinen trieb?) Zu guten werken an.

11. Herr, laß sich doch in mir, Den wahren glauben mehren! :,: So werde ich dich auch In guten werken ehren. Erhalte mich darinn: Und laß nach dieser zeit Des glaubens ende seyn Der seele seligkeit!

(192.)

* Mel. Nun danket alle Gott. Num. 22.

1. Wie muß, o Jesu, doch Bey falscher Christen heerden :,: Dein heiliges verdienst Zum bosheitsdeckel werden! Man treibet alle schand Und greuel ohne scheu; Und schreyt: daß alles schon Durch dich gebüsset sey.

2. Da heißt ein gläubiger, Der nach dem eitel rennet, :,: Wenn er nur mit dem mund Im tempel dich bekennet, Und dir bey deinem tisch Die treue laulicht schwert, Wie hitzig er auch gleich Zur sünde wiederkehrt.

3. Erscheint sein letzter tag: So will er freudig sterben, :,: Und zählt sich, neben dir, Zu deines Vaters erben. Die sünde, die ihn schwärzt, Soll kühnlich dir allein; Und was du je gethan, Ihm zugeeignet seyn.

4. Er trotzt auf diesen wahn, Als auf den wahren glauben; :,: Den soll ihm, ist sein trost, Kein teufel jemals rauben. Und wahrlich irret ihn Auch satan nicht hierinn; Der steift ihn lieber mehr In dem verstockten sinn.

5. Erlöser! rette doch Die wahrheit deiner lehre; :,: Und eifre für dein blut Und deines kreuzes ehre! Sonst baut man satans heerd In deinem reich und hauf', Und löscht mit deinem blut Noch deine lehren aus.

6. Doch weh der blinden schaar! Die dieser glaube wieget, :,: Und die ihr frecher trost

Mit

Mit schrecken einst betrieget,
Wann deine donnerstimm Vom richterthrone spricht: Ihr übelthäter weicht! Denn ich erkenn euch nicht.

7. Vergeblich werden sie: O Herr! o Heiland! schreyen. :,: Nur solchen gläubigen Wirst du dein reich verleihen, Die Gottes willen hier Aus allen kräften thun, Und nie bis in den tod Vom heilsgeschäfte ruhn.

8. Drum gieb, daß ich dein wort Erkenn und herzlich glaube; :,: Daß solches niemand mir Aus meiner seele raube: Und daß, durch deinen Geist Erwekket und gestärkt, Ich diesen weg nur geh, Den du mir hast bemerkt!

9. Dich, Jesu, soll mein herz Den Herrn und Heiland nennen; :,: Und nicht der mund allein Vor menschen nur bekennen: Man soll dein ebenbild Aus meinem wandel schaun, Und dieser wandel soll Den nächsten auch erbaun!

10. Erleucht' und stärke mich, Daß ich den reiz der sünde, :,: Der in die seelen schleicht, Bekämpf und überwinde; Daß ich vom selbstbetrug, Vom joch der sünde frey, Und nichts, als du allein, Mein herr und meister sey!

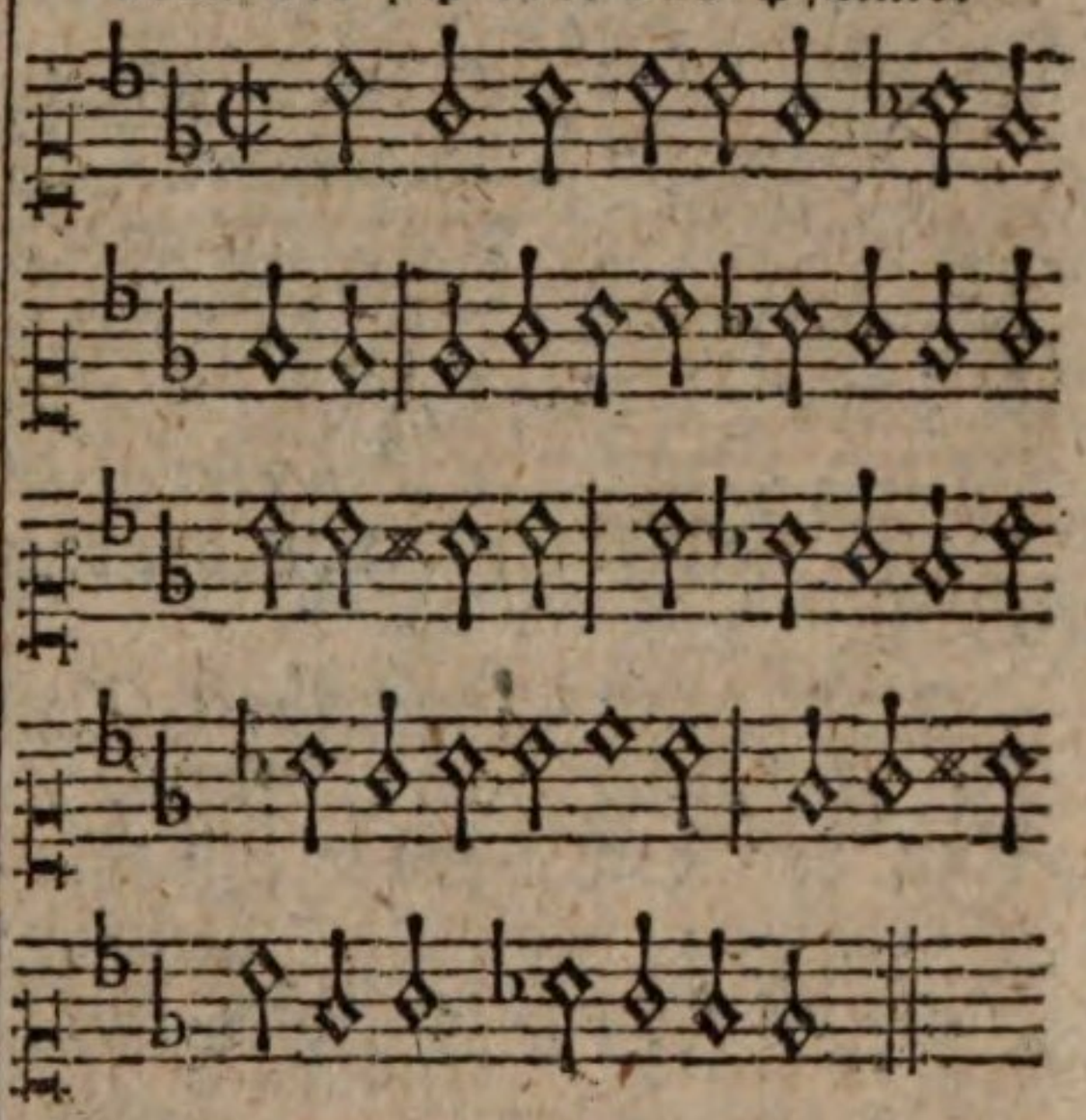
11. So laß mich nach dem heil Mit furcht und zittern trachten, :,: Und ja dein bundesblut Nicht etwan unrein achten! Verhüte, daß ich nicht Den Geist der gnaden schmäh, Noch je ein schattenbild An deiner stell' ersehe!

12. So werd ich allem reiz Der sicherheit entfliehen: :,: So wird der glaube mich Dir immer näher ziehen: So sterb ich dieser welt, Und lebe nur in dir; Und du allein nur lebst Mit deinem Geist in mir.

13. Verleih mir, wann ich dir Die letzten seufzer sende, :,: Die kron' der seligkeit, Des wahren glaubens ende! Was ich dann glaub, o Herr, Das sey, nach deinem wort! Und das erfüll an mir In gnaden ewig dort!

(193.)

Mel. des 74 oder 116 Psalms.



Ich weis es wohl, ich selbst verdient' es nicht, Daß du, o Herr, mich vom verderben rissest. Ja, wenn du mich nach meinen werken missest: So ist der tod mein urtheil vor gericht.

2. Die gnade nur in Christo macht mich frey. Doch soll ich dich in guten werken preisen, Und durch den dank für deine gnad erweisen, Wie hoch ich dir, mein Heil, verbunden sey.

3. Du hast dein volk mit deinem blut erkauft; Nicht blos, es nur der hölle zu entreissen: Es soll auch aller tugend sich befleissen; Dazu ist es durch deinen Geist getauft.

4. Den glauben selbst kann ich in mir sonst nicht, Zu meinem trost, als aus den früchten merken. Der nächste siehts; und folgt den guten werken: Ich ehre Gott durch meines wandels licht.

5. Nimm weg von mir, was dir, mein Gott, mißfällt Und was mich kann aus deinem himmel schliessen! Daß ich durch dich der früchte mög' geniessen, Die der geneußt, der an dein wort sich hält.

(194.)

Mel. O Gott, du frommer Gott. N. 9.

Herr, ohne glauben kann Dir niemand wohlgefallen. :,: Ach darum lege mir An gaben doch vor allen Den wahren glauben bey! Denn der ist, wie du weißt, Nicht aus uns menschen selbst, Und kömmt von deinem Geist.

2. Laß mich insonderheit, Daß du seyst, herzlich gläuben, :,: Und bey dem, was dein wort Verheißt, beständig bleiben; Daß du dem, der dich sucht, Stets ein Vergelter seyst, Und daß ihn deine hand Aus allen nöthen reißt.

3. Herr, laß mich auf dein wort Von ganzem herzen trauen, :,: Und stets auf deine treu Und deine wahrheit bauen: Gieb, daß ich dir in noth, In kreuz und tod getreu, Und durch des glaubens kraft Allzeit gehorsam sey!

4. Mein Jesu, laß mich dich Im glauben recht erkennen; :,: Dich meinen Herrn und Gott, Trost, Schutz und Heiland nennen! Laß mich im glauben thun, Was mich dein wort gelehrt: Wann dich herz, mund und that Als den Erlöser ehrt!

5. Mein König und Prophet, Komm, herrsch' in meiner seele! :,: Regier und führe mich, Damit ich ja nicht fehle! Du sollst mein König seyn, Dem ich gehorchen will; Mein Lehrer und Prophet, Deß willen ich erfüll.

6. Ich will auch, Herr, an dich, Als Hohenpriester, gläuben. :,: Laß, Jesu, dein verdienst Den grund des glaubens bleiben! O glücklich, wenn mein geist Hierauf sich treu und vest, Als auf sein einzigs heil Und wahren trost, verläßt!

7. Ach Jesu, stärke mich In diesem meinen glauben: :,: Laß mir ihn weder tod, Noch welt noch teufel rauben! Bleib in demselben stets Genau mit mir vereint: So bin ich dein; du mein, O theurer Seelenfreund!

CC. Von der Erneuerung; oder dem Anfange der Bekehrung.

(195.)

Mel. Ach Gott vom Himmel. N. 54.

In Gottes reich geht niemand ein, Er sey denn neu gebohren: :,: Sonst ist er, bey dem besten schein, Mit seel und leib verloren. Was fleischliche geburth verderbt, In der man nichts als sünde erbt, Das muß Gott selbst verbessern.

2. Soll man mit Gott, dem höchsten Gut, Schon hier vereinigt leben: :,: Muß er den neuen geist und muth Und neue kräfte geben. Denn nur sein göttlich ebenbild Ist das, was einzig vor ihm gilt: Dies muß er in uns schaffen.

3. Ach, Vater der barmherzigkeit, Was Jesus uns erworben, :,: Da er zu unsrer seligkeit Am kreuz für uns gestorben, Und wieder auferstanden ist, So daß du nun versöhnet bist, Das laß auch uns geniessen!

4. Dein

4. Dein guter Geist gebähr uns neu, Er ändre die gemüther, :,: Mach' uns vom sündendienste frey, Schenk' uns die himmelsgüter; Uns, die dein wort gerührt, erschreckt, Doch auch bewogen und erweckt, Das heil bey dir zu suchen.

5. Wirst du uns durch dein gnadenwort Und deinen Geist erneuern: :,: So wollen wir dir, treuer Hort, Mit herz und mund betheuren: Von nun an nicht in sicherheit, Vielmehr mit fleiß, beständigkeit Und treu' vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater gnädig an! Ob wir, als schnöde sünder, :,: Gleich nicht, was du befiehlst, gethan: So werden wir doch kinder, Wenn uns dein Geist von neuem zeugt, Und unser herz zum guten neigt Im glauben und in liebe.

7. Dann wollen wir, was du uns giebst, Mit vester treue fassen; :,: Wir wollen dich, weil du uns liebst, Nicht aus dem herzen lassen: Daß deine göttliche natur In uns, der neuen kreatur, Beständig sey und bleibe.

8. Nun, Herr, laß deine vatershuld Uns jederzeit bedekken! :,: Damit uns weder sündenschuld Noch zorn und strafe schrecken. Mach uns der kindschaft hier gewiß, Und schenk uns einst das paradies, Das erbe deiner kinder!

(196.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. Num. 11.

Denket doch, ihr menschenkinder, An den letzten lebenstag! :,: Denket doch, ihr frechen sünder, An den letzten stundenschlag! Heute sind wir frisch und stark; Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre die wir haben, Wird mit uns zugleich begraben.

2. Doch wir arme menschen sehen Nur was in die augen fällt: :,: Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinen ort gestellt. An der erde kleben wir Leider! über die gebühr: Aber zu dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.

3. Wenn ihr euch nicht selber hasset; Ach so legt die thorheit ab! :,: Was ihr thut, und was ihr lasset, So gedenkt an euer grab! Ewigs weh und ewigs glück Hängt an einem augenblick: Und wer kann uns bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben?

4. Was hilft doch ein langes leben Ohne buss' und besserung? :,: Wer nicht will nach tugend streben Stürbe besser früh und jung. Die verderbtheit nimmt nicht ab; Sondern mehrt sich bis ins grab: Sie verläßt den sünder nimmer; Macht vielmehr ihn täglich schlimmer.

5. Langes leben; viele sünde; Viele sünde; schwerer tod. :,: Lernet das an einem kinde: Dem ist sterben keine noth. Selig, wer bey guter zeit Auf den tod schon ist bereit, Und so oft die glocke schläget Seines lebens ziel erweget!

6. Täglich sprecht: In deine hände, Herr, befehl ich meinen geist! :,: Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhoff't von hinnen reißt. Selig, wer sich wachend hält! Selig, wer sein haus bestellt! Denn des menschen Sohn erscheinet Auch zur zeit, da mans nicht meynet.

7. Das gewissen schläft im leben: Doch im tode wacht es auf. :,: Da sieht man vor augen schweben Seinen ganzen lebenslauf. Alle seine kostbarkeit Gä-

be man zur selben zeit, Wenn man nur geschehne sachen Ungeschehen könnte machen.

8. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit, :,: Wie ihr wünscht gethan zu haben Wann sich leib und seele scheidt. Wer am letzten lebensziel In dem Herrn entschlafen will, Der muß ernstlich sich bestreben, Auch vorher dem Herrn zu leben.

9. Diese welt geringe schätzen; Allen lastern widerstehn; :,: An der tugend sich ergötzen; Willig Gottes wege gehn; Wahre lebensbesserung; Stete fleisches züchtigung; Sich verläugnen, und mit freuden Schmach um Christi willen leiden:

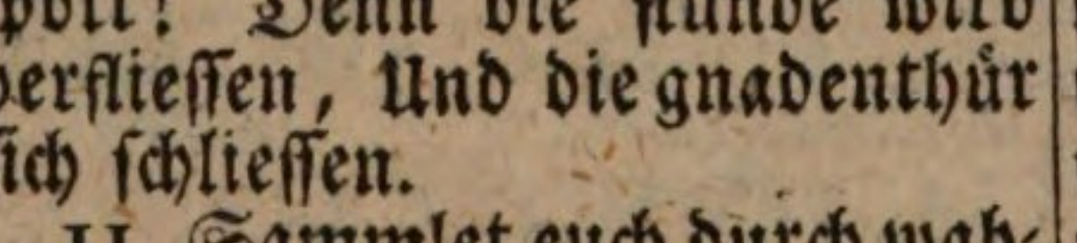
10. Das sind regeln für gesunde, Da man zeit und kräfte hat. :,: In der letzten lebensstunde Ist es insgemein zu spat. Noch ruft euch der treue Gott: Treibt damit doch nicht den spott! Denn die stunde wird verfliessen, Und die gnadenthür sich schliessen.

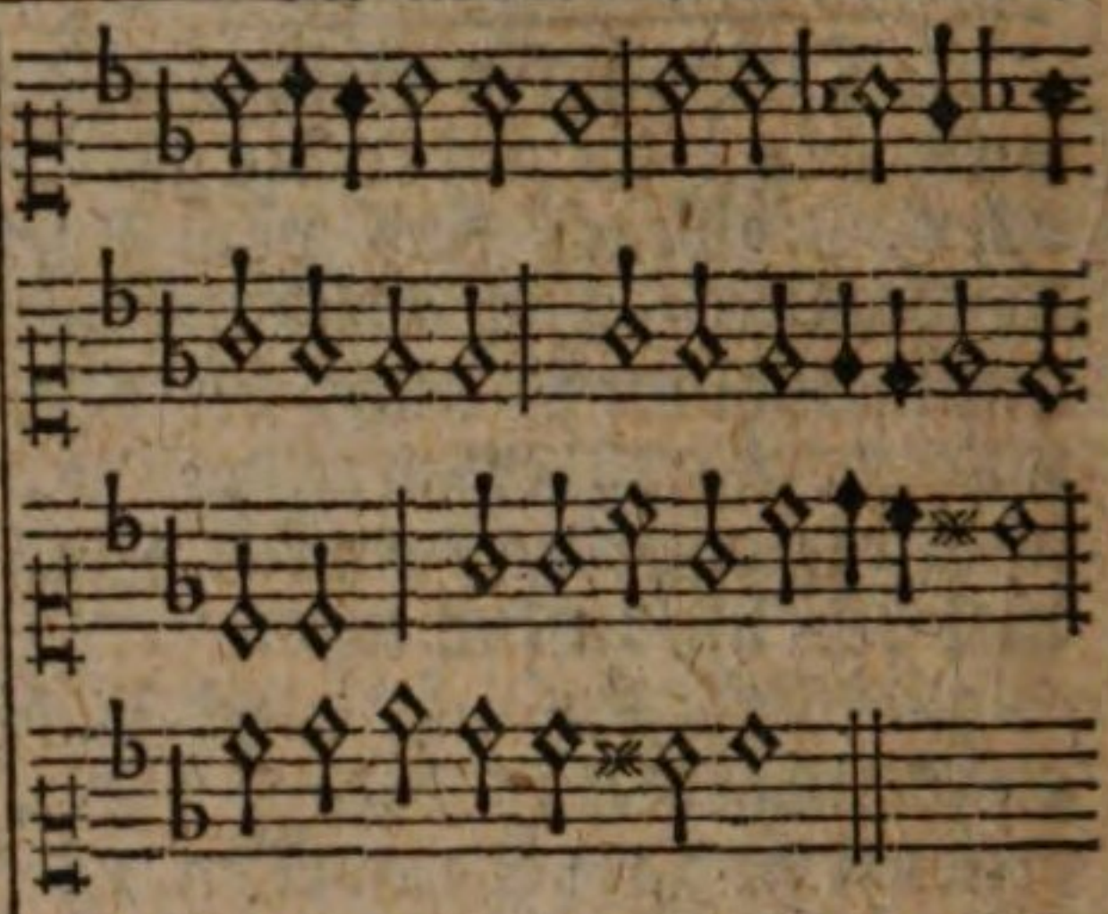
11. Sammlet euch durch wahren glauben Einen schatz, der ewig währt; :,: Welchen euch kein dieb kann rauben Und den auch kein rost verzehrt! Nichts ist ehre; nichts ist geld; Nichts ist wollust; nichts ist welt: Alles trachten alles tichten Muß man auf die seele richten.

12. Euer wandel sey im himmel! Da ist euer bürgerrecht. :,: Lebt in diesem weltgetümmel Fromm und mässig und gerecht! Flieht der sünde sklaverey! Machet eure seelen frey; Daß ihr euch zu Gott erhebet Und mit ihm dann ewig lebet!

(197.)

* Mel. Meine Seele, willst du ruhn.





Sünder, willst du ruhig seyn Und befreyt von furcht und pein: Schaffe daß du dich bekehrest Da du Gottes stimme hörest! Auf! Gott rufet dich zu sich: Eile, und errette dich!

2. Eile! Sodom lehret dich, Wie der Herr so fürchterlich Auf verstockte sünder blitzet: Such ein Zoar, das dich schützet! Auf! Gott rufet dich zu sich: Eile, und errette dich!

3. Denke, daß es schaden bringt, Wenn dein schnödes fleisch dich zwingt, Nur nach seiner lust zu leben, Weil ihm stets wird frist gegeben. Auf! Gott rufet dich zu sich: Eile, und errette dich!

4. Die verstörer deiner ruh, Deine sünden, nehmen zu. Dein gewissen wird beschweret, Und der strafe maaß vermehret. Auf! Gott ruft dich noch zu sich: Eile, und errette dich!

5. Deines herzens härtigkeit Steigt und wächst von zeit zu zeit. Sünden, die dich jetzt noch schrecken, Wirst du bald mit lust vollstrecken. Auf! Gott rufet dich zu sich: Eile, und errette dich!

6. Was du böses an dir hast, Wird sonst wie ein alter ast. Dessen krümmen gleich zu ziehen, Wird man sich umsonst bemühen. Auf! Gott ruft dich noch zu sich; Eile, und errette dich!

7. Eile!

7. Eile! denn es kömmt der tod: Und wie groß wird dann die noth, Wann man aus der welt soll gehen Und vor Gott nicht kann bestehen! Auf! Gott ruft dich noch zu sich: Eile, und errette dich!

8. Brauch, ach brauch die gnadenzeit! Denn es kömmt die ewigkeit Wie ein starker strom geflossen, Der durch damm und deich geschossen. Auf! Gott ruft dich noch zu sich: Eile, und errette dich!

9. Suche, wo du weise bist, Was von dir versäumet ist Schleunig wieder einzubringen, Und mit eifer durchzudringen! Auf! Gott ruft dich noch zu sich: Eile, und errette dich!

10. Vater der barmherzigkeit, Gieb doch, daß die gnadenzeit Nicht von mir versäumet werde: Führ mich selbst zu deiner heerde! Vater, ach ich bitte dich, Eile, und errette mich!

(198.)

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc. N. 57.

Wie, daß du doch, o sündlichs herz, So wohlgemuth kannst leben! :,: Empfindest du denn keinen schmerz? Bist nicht mit angst umgeben? Ist nichts mehr, das dir bange macht, Daß du bisher so schlecht bedacht, Was du dir zugezogen?

2. Beschau dein leben, das du führst, Betrachte deine wege; :,: Und sieh, ob du dich so regierst, Daß du gehst Gottes stege! Hast du den Höchsten so verehrt, Wie sein geboth von dir begehrt? Hast du ihn recht geliebet?

3. Ach! du hast schlecht an ihn gedacht. Du folgtest deinem willen: :,: Dein wunsch und ziel war tag und nacht, Die sünde zu erfüllen. Du kehrtest zwar in leid und noth Mit thränen oft zu deinem Gott: Doch wichst du bald zurücke.

4. Mit kalten lippen dienst du Gott; Weißt oft nicht, was sie lallen. :,: Die andacht ist dir oft ein spott; Die sünde dein gefallen. Du bist auf lust der welt erpicht, Und kannst darum die seele nicht Zu deinem Schöpfer richten.

5. Kömmt dir die reu bisweilen ein: So fehlt doch dein bestreben. :,: Du wünschst, von sünden los zu seyn: Willst doch nicht frömmer leben. Da ist der veste vorsatz nicht, Weil ihn die lust oft unterbricht, Die zu der sünde leitet.

6. Du läss'st die andacht bald vergehn; Sie währet niemals lange. :,: Die wollust deucht dir gar zu schön: Das kämpfen macht dir bange. Du suchst die breite sündenbahn; Es kömmt dir gar zu lieblich an, Nach deinem sinn zu leben.

7. Erwache doch, o sichres herz! Bereue deine sünden! :,: Noch läßt sich Gott auf reu und schmerz, Wie vormals, gnädig finden. Er hat dir oftmals huld erzeigt, Wenn du dein herz zu ihm geneigt, Und dich nicht bald gestrafet.

8. Ich weis, er läßt sich auch jetzund Voll güt und liebe finden. :,: Entsage nur mit herz und mund Aufrichtig deinen sünden. Ja komm, beweine deine schuld; Faß gläubig seine vatershuld: So wirst du gnad erlangen.

9. Kehr dich zu Gott: Gott wird auch sich Zu gnaden zu dir kehren. :,: Doch faß den vorsatz, niemals dich Mit sünden zu beschweren. Verfluch und haff', was sündlich heißt: Gott wird dir selbst den neuen geist, Der ihm recht dienet, geben.

10. Nun, Gott, nimm mich durch Jesum an; Und laß mich

armen leben! :,: Vergieb, was ich bisher gethan! Laß mich fort eifrig streben, Dir treu zu seyn; durch deine kraft Stets eine gute ritterschaft Bis in den tod zu üben!

(199.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Mein herz, ach denk an deine busse, Da noch die gnadenstimme lockt! :,: Ach falle Gott noch heut zu fusse! Denn, bleibst du fernerhin verstockt, Wird dir gewiß die straf und pein Der ewigkeit bestimet seyn.

2. Gott läßt es nicht an rufen fehlen: Drum, sünder, auf, und bessre dich! :,: Noch kannst du fluch und segen wählen. Gott selbst bezeugt ja väterlich: Ihn jammre deine grosse noth; Er wolle nicht des sünders tod.

3. Wirst du den reichthum nun verachten, Den Gott dir noch an gnade reicht: :,: So wirst du einst gewiß verschmachten, Wann diese gnade von dir weicht, Und wann kein brunn des trostes quillt, Der deine dürre seele stillt.

4. Drum trau doch auf die letzten stunden Und auf die späte busse nicht. :,: Hat gleich ein schächer gnade funden, Bey fast verloschnem lebenslicht: So fahren auch viel tausend hin, Und bleiben im verstockten sinn.

5. Wir können uns nicht selbst bekehren; Wir sind dazu gar nicht geschickt: :,: Gott selber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt. Drum suche Gott, und faß ihn vest, Dieweil er sich noch finden läßt!

6. Die erst ihr ohr und herz verstopfen Und Gottes gnadenruf verschmähn: :,: Die müssen auch vergebens klopfen; Gott läßt sie unerhöret stehn. Weil sie sein klopfen erst veracht't, Wird auch nicht aufgemacht.

7. O weh, wann Gott von uns gewichen! Wie schrecklich muß es um uns stehn, :,: Wann einst die gnadenzeit verstrichen! Wer kann dann noch zurücke gehn? Der sünder wird zuletzt verstockt, Daß er nicht hört, wann Jesus lockt.

8. Mein herz, drum folge Gottes stimme! Tritt eilends in den gnadenbund; :,: Eh dich der Herr in seinem grimme, Weil du das anvertraute pfund So schnöder weise durchgebragt, Zum zorngefäss' auf ewig macht!

(200.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. N. 11.

Grosser Gott, je mehr an güte Du mir lebenslang erzeigt; :,: Desto mehr wird mein gemüthe, Jetzt zur kümmerniß gebeugt, Daß ich meinen Gott und Herrn, Oft mit vorsatz, oft nicht gern, Durch die missethat betrübet, Da du mich doch stets geliebet.

2. Du hast mich mit dir verbunden Durch so manches liebesband, :,: Als du alle tag' und stunden Deine huld an mich gewandt. Aber mein verkehrter sinn Hat den schatz und den gewinn Deiner wohlthat ganz vergessen, Und das schuldmaaß voll gemessen.

3. Vater, ja ich hab gesündigt In dem himmel und vor dir! :,: Dir hab ich oft aufgekündigt Meine schuld'ge kindsgebühr. Ach! ich will kein kindesrecht: Halt mich nur als deinen knecht! Und mißfall ich mir und allen: So laß mich nur dir gefallen!

4. Lang und oft hat deine güte Zu der busse mich gelockt; :,: Und noch harrt dein treu gemüthe: Aber ich bin gar verstockt. Durch dein leiten und dein wort Rufst du mir noch immer fort:

Aber

Aber weil mein ohr verstopfet,
Hör ich nicht, wer ruft und klopfet.

5. Alle meine seelenkräfte,
Leib und glieder insgemein, :,:
Sollten billig zum geschäfte Deines dienstes fertig seyn: Aber sie sind allezeit Mehr zur ungerechtigkeit Und zum schnöden dienst der sünden Willig und bereit zu finden.

6. Von dir, Herr, hab ich mein leben; Dein ist odem, luft und licht, :,: Und was du mir sonst gegeben: Aber ich gebrauch es nicht Dir zu ehren, mir zu gut, Wie ein weiser billig thut; Ich mißbrauche deine guaden Dir zur unehr, mir zum schaden.

7. Bey dem hellen licht der gnaden Sollt' ich lichteswerke thun: :,: Aber so will mir zum schaden, Nur mein herz im bösen ruhn. Was ich bis anher vollbragt, Ist was mich zu schanden macht; Sonderlich wann deine schrecken Den betäubten geist erwecken.

8. So viel jahre, tag' und stunden Du mir armen zugelegt; :,: So viel war ich auch verbunden, Weil das blut in adern schlägt Dir zum dienst bereit zu stehn: Doch ich hab es oft versehn, Und von meinem ganzen leben Dir das wenigste gegeben.

9. Deine lockung, deine gaben Hab ich oft bey mir gefühlt; :,: Herz, gedanken, sinnen haben Auch wol oft dahin gezielt, Voller reu zu dir zu gehn, Dich um gnade anzuflehn: Doch ich habs nie recht betrachtet Und die lockung bald verachtet.

10. Jetzt, mein Vater, nimm mein bitten Aus zerschlagnem herzen an! :,: Denke was dein Sohn erlitten! Er ists, der mir helfen kann: Durch ihn wird mein herz bekehrt; Durch ihn werd ich frey erklärt; Durch ihn kann ich dich dort oben Mit den engeln ewig loben.

(201.)

* Mel. Sucht man die Freundsch. N. 187.

Mein Heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden :,: Kein mensch, kein engel trösten kann, Die nirgend ruh und rettung finden. Den'n selbst die weite welt zu klein, Die Gott und sich ein gräuel seyn, Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der hölle zugesprochen, Wird diese freystadt aufgethan. Mein Jesus nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von seinem thron auf erden; :,: Ihn drang der sünder weh und schmerz, An ihrer statt ein fluch zu werden; Er senkte sich in ihre noth, Und schmeckte für sie angst und tod: Nun, da er denn sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem Vater gnug gethan, So heißts: er nimmt die sünder an.

3. Nun findet man in seinem schooß Ein sichres schloß gejagter seelen: :,: Er spricht sie von der strafe los, Und tilgt ihr jammervolles quälen. Es wird ihr ganzes sündenheer Ins unergründlich tiefe meer Durch seinen mittlertod versenket; Und ihnen Gottes Geist geschenket, Durch den man: Vater! rufen kann. Mein Heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin In seinen blutbesloss'nen armen: :,: Und dieses neigt den vatersSinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt sie auf an kindesstatt: Ja alles was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben;

geben; Und selbst die thür zum ewgen leben Wird ihnen huldreich aufgethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

5. O solltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, :,: Sowohl wann sie noch irre gehn, Als wann ihr auge vor ihm thränet! Wie eilt er in Zachäi haus Und streckt die hand nach zöllnern aus! Wie stillt er jener Magdalenen Den milden guß erpreß'ter thränen, Denkt deß nicht mehr, was sie gethan! Mein Heiland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob der gleich noch so tief gefallen! :,: Und dies hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen: Nein! er ist immer einerley Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heißt Und wen sein sündengräul betrübet :,: Zu dem, der keinen von sich weis't Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im lichte stehn, Und ohne noth verloren gehn? Willst du der sünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erschienen? O nein! verlaß die sündenbahn! Mein Heiland nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, Komm nur, so gut du weißt zu kommen! :,: Wenn gleich die last dich niederdrückt; Wirst du auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er nicht voll verlangen Gesucht dich gnädig zu umfangen. So komm denn, armes herz, heran! Mein Heiland nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu arg gemacht! Und alle güter seiner gnaden :,: So lang und schändlich durchgebracht; Er hat mich oft umsonst geladen. Wenn du es jetzt nur redlich meynst, Und deinen fall mit ernst beweinst: So soll ihm nichts die hände binden, Und du sollst jetzt noch gnade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch zeit; Ich muß erst diese lust geniessen: :,: Gott wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenthür verschliessen. Nein! weil er ruft; so höre du, Und greif mit glaubenshänden zu: Wer diesen tag sein heil verträumet, Hat eine gnadenzeit versäumet, Die wol nie wieder kommen kann. Heut komm! heut nimmt dich Jesus an.

11. Ja, zeuch du selbst uns recht zu dir, Holdseligsüsser Freund der sünder! :,: Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle Adamskinder! Zeig uns bey unserm seelenschmerz Dein nur von liebe wallend herz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kann: Gottlob, auch mich nimmt Jesus an!

(202.)

Mel. O Gott, du frommer Gott. N. 9.

Willst du die busse noch, Die Gott gebeut verschieben: :,: So schändest du sein wort, Und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine besserung Nicht deiner seele glück? Und wer verschiebt sein heil Gern einen augenblick?

2. Allein wie schwer ists nicht, Sein eigen herz bekämpfen, :,: Begierden widerstehn, Und seine lüste dämpfen? Ja, sünder, es ist schwer: Allein zu deiner ruh Ist dies der einzge weg. Und dem entsagest du?

3. Ist deine pflicht von Gott; Wie kannst du sie vergessen? :,: Nach deinen kräften selbst Hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist Gott denn ein tyrann, Der mehr von mir verlangt, Als ich ihm leisten kann?

4. Sprich selbst: gewinnet Gott, Wenn ich ihm kindlich diene, :,: Und, seiner werth zu seyn, Im glauben mich erkühne? Wenn du die tugend übst, Die Gott, dein Herr, gebeut; Wem dienst du? ringst du nicht Nach deiner seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch, Das laster zu verlassen? :,: Weil es dein unglück ist, Befiehlt es Gott zu hassen. Was weigerst du dich noch Der tugend freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, Befiehlt sie Gott allein.

6. Gott beut die kraft dir an, Das gute zu vollbringen. :,: Soll er durch allmacht dich, Ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die vernunft: Und du verläugnest sie? Er sendet dir sein wort: Und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: Gott kennt mein herz: Ich hab es ihm verheissen, :,: Mich noch dereinst, mich bald Vom laster loszureissen; Jetzt ist dies werk zu schwer. Doch diese schwierigkeit, Die heute dich erschreckt, Wächst sie nicht durch die zeit?

8. Je öfter du vollbringst, Was dir dein fleisch befohlen, :,: Je stärker wird der hang, Die that zu widerholen. Scheu'st du dich heute nicht, Des Höchsten feind zu seyn; Um wie viel weniger Wirst du dich morgen scheu'n!

9. Ist denn die buss' ein werk Von wenig augenblicken? :,: Kann dich kein schneller tod Der welt noch heut entrücken? Ist ein geschrey zu Gott, Ein wunsch nach besserung, Und angst der missethat Die wahre heiligung?

10. Ists gnug zur seligkeit, Des glückes der erlös'ten, :,: Wann uns der tod ergreift, Sich sicher zu getrösten; Ist das bekenntniß gnug, Daß uns die sünde reu't: So ist kein leichters werk, Als deine seligkeit.

11. Doch fordert Gott von uns Die reinigkeit der seelen; :,: Ist keine seele rein, Der glaub und liebe fehlen; Ist dieses dein beruf, Gott dienen, den du liebst: So zittre vor dir selbst, Wenn du dies werk verschiebst.

12. Der glaube heiligt dich. Ist dieser dein geschäffte? :,: Nein, mensch! und du verschmähst Des Geistes Gottes kräfte? Erschreckt dich nicht sein wort? Giebt in verkehrten sinn Den sünder, der beharrt, Nicht Gott zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlös't, Damit wir sünder bleiben, :,: Und, sicher durch sein blut, Das laster höher treiben? Gebeut uns Christi wort Nicht tugend, recht und pflicht; So ist es nicht von Gott: Gott widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, Und seine stimme höreſt, :,: Noch heute schicke dich, Daß du vom bösen kehrest. Begegne deinem Gott, Willst du, zu deiner pein, Dein hier versäumtes glück Nicht ewig noch bereun.

15. Entschliesse dich beherzt, Dich selber zu besiegen; :,: Der sieg,

sieg, so schwer er ist, Bringt göttliches vergnügen. Was zagst du? Geht er gleich Im anfang langsam fort; Sey wacker! Gott ist nah, Und stärkt dich durch sein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; Er tilget deine sünden. :,: Und läßt dich sein gesetz Erst ihren fluch empfinden: So widerstreb ihm nicht; Denn Gottes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, Die niemals dich gereut.

17. So süß ein laster ist, So giebts doch keinen frieden. :,: Der tugend nur allein Hat Gott dies glück beschieden. Ein mensch, der Gott gehorcht, Erwählt das beste theil; Ein mensch, der Gott verläßt, Verläßt sein eignes heil.

18. Die busse führt dich nicht In eine welt voll leiden; :,: Gott kennt und liebt dein glück; Sie führt zu deinen freuden, Macht deine seele rein, Füllt dich mit zuversicht, Giebt weisheit und verstand, Und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich selbst: Ist dies kein glück, Mit ruhigem gewissen :,: Die güter dieser welt, Des lebens glück genießen, Und mässig und gerecht In dem genusse seyn, Und sich der seligkeit Schon hier im glauben freun?

(203.)

Mel. Nun danket alle Gott. Num. 23.

Dir wollt' ich gern, o Gott, Forthin allein nur leben; :,: Dir wollt' ich gern mein herz, Und was ich bin, ergeben: Ach aber dieses herz Ist, leider, ja nicht mein! Die welt, die schnöde welt, Nimmts gar zu sehr noch ein.

2. Es will das fleisch darinn Die herrschaft veste setzen; :,: Und satan läßt es nicht So leicht aus seinen netzen. Warum hab ich so lang Im sünden doch gelebt, So lang dem fleisch gedient, Und an der welt geklebt!

3. Verlang ich nun, o Herr, Dir endlich anzuhangen; :,: Ach! so vermag ich nichts, Als wollen und verlangen; Die lüste meistern mich, Wanns auch mein herz nicht meynt; Wenn heute der nicht herrscht, So herrschet jener feind.

4. Vermeyn ich etwan jetzt, Jetzt sey ich dem entronnen; :,: So hat ein andrer schon Die oberhand gewonnen. Wann schnöde wollust mich Nicht mehr bezaubern kann; So hängt mein eitles herz Dem ehr- und geldgeiz an.

5. Wer wird mich endlich doch Von diesem joch befreyen? :,: Soll ich vergeblich stets Um hülf und rettung schreyen? Wann wirst du lieber Gott, Im mir doch alles seyn? Du rufst: gieb mir dein herz! Ach wär es nur schon dein!

6. So nimm, Herr, nimm du selbst, Was du mich geben heissest! :,: Wo du es nicht mit macht Aus satans klauen reissest; Weh mir! so bleibt dies herz Noch dieses feindes raub. Ich schwache kreatur Bin ja nur erd und staub.

7. Komm du mit deiner kraft! Komm, hilf mir überwinden! :,: Zeuch, reiß dies herz zu dir! Es ist zwar voller sünden; Du findest nichts darinn, Als was verdammniß droht: Jedoch dein Sohn erlitt Dafür den kreuzestod.

8. O laß denn nicht ein herz, Das ein so werthes leben :,: Und theures blut gekost't, An alten sünden kleben! Durch deinen Gnadengeist erschaffe du es neu: Damit es dir, o Herr, Ganz wohlgefällig sey!

(204.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. N. 4.

O grosser Gott, du reines Wesen, Der du die reinen herzen dir :,: Zur steten wohnung auserlesen! Ach schaff ein reines herz in mir, Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt erhält!

2. Vor allem mache mein gemüthe Durch ungefärbten glauben rein; :,: Und laß es, Herr, durch deine güte In Christi blut gewaschen seyn! Dann mache mich zur reinigkeit Des wandels tügtig und bereit!

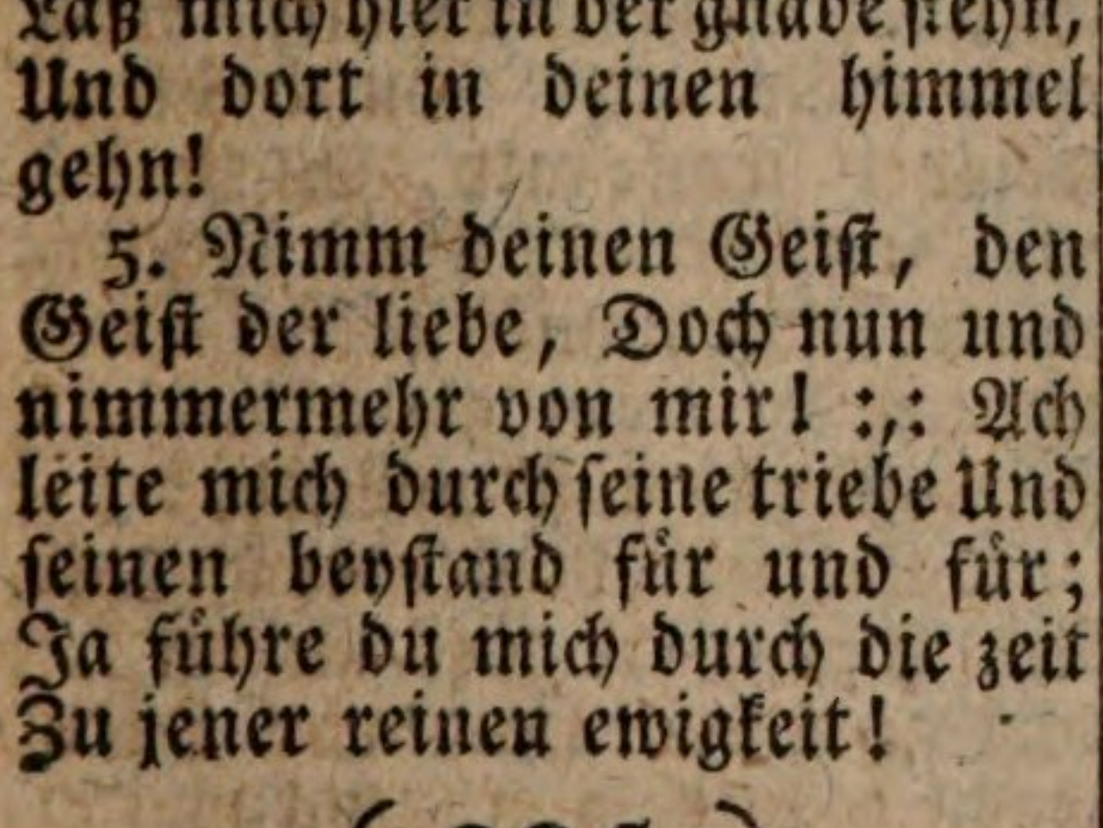
3. Regiere mich mit deinem Geiste, Der mein getreuer beystand sey, :,: Und mir erwünschte hülfe leiste! Gott, stehe mir aus gnaden bey, Und gieb mir einen solchen geist, Der neu, gewiß und heilig heißt!

4. Doch da ich meine schwachheit merke, Mein Vater, so verwirf mich nicht; :,: Und stoß mich, wegen meiner werke, Ja nicht von deinem angesicht! Laß mich hier in der gnade stehn, Und dort in deinen himmel gehn!

5. Nimm deinen Geist, den Geist der liebe, Doch nun und nimmermehr von mir! :,: Ach leite mich durch seine triebe Und seinen beystand für und für; Ja führe du mich durch die zeit Zu jener reinen ewigkeit!

(205.)

Mel. Was mein Gott will.



Bedrängter seelen zuversicht, O Jesu, Fürst des lebens, :,: Verstoß mich armen sünder nicht! Du hast ja nicht vergebens Erduldet angst und pein und tod: So denk denn an dein sterben; Und hilf mir von der sünden noth Und schrecklichem verderben!

2. Du weißt ja selbst, was für ein wust, Und wie viel tausend sünden :,: Von der verderbten Adamslust Sich in mir armen finden. Da regt sich wollust, eitelkeit, Stolz, hofart, eigenliebe, Verkehrter will' und sicherheit, Und andre sündentriebe.

3. Ja, Herr, wie kann ich armer doch Den jammer meiner seelen, :,: Das elend in dem sündenjoch Und alle noth erzählen? Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe von dem allen Kein recht gefühl, kein gnugsam licht: So tief bin ich gefallen!

4. O treuer Gott, was fang ich an, Bey so verderbtem wesen? :,: Ist nichts denn, das mir helfen kann? Wie soll ich doch genesen? Thu busse, rufst du mir zwar zu, Und glaube meinem worte: So öffnet sich zu deiner ruh Die rechte gnadenpforte!

5. Allein wo ist in mir die kraft, Dies beydes auszuführen? :,: Wird nicht dein Geist, der alles schafft, Mein sündlichs herze rühren: So bleibt es tod, so kann es nicht Zur wahren reu gelangen, Noch wen'ger kann es zuversicht Zu deiner huld empfangen.

6. Drum

6. Drum stehe du mir selber bey, Du Vater aller gnaden, :,: Und mach mein armes herze frey Von diesem todesschaden! Ach Herr, verleih', daß ich durch dich Recht in mich selber gehe, Und alles elend, welches mich Verderbet, völlig sehe!

7. Zerschmelze du mein armes herz, Daß es wie wachs zerfliesse, :,: Und aus wahrhafter reu und schmerz In thränen sich ergiesse! Ach, mach es durch den glauben rein; Und gieb gerechte werke: Ja kehre du selbst bey mir ein, O meiner seele stärke!

8. Zerstör in mir des satans reich, Zerbrich die macht der höllen; :,: Sprich selber, daß er von mir weich': Mit dir kann ich ihn fällen. Ertödt und zähm' das böse fleisch, Sammt aller sündenliebe: Mach aber mich recht rein und keusch, Und ganz voll heilger triebe.

9. Zerbrich die schnöde eigenheit Und meinen bösen willen; :,: Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen Geist erfüllen! Eröffne ohren, herz und mund, Gieb deines worts verständniß, Und thu mir deine wahrheit kund, Zu deiner selbst erkenntniß!

10. Gieb deine furcht in meine brust, Das gute auszuüben; :,: Und laß mich dich mit herzenslust Getreu und ewig lieben! Laß mich in demuth, mässigkeit, Geduld und sanftmuth prangen, Und schmück mein herz zu jederzeit Mit heiligem verlangen!

11. O Vater, hilf! denn meine kraft Kann dieses nicht erzwingen: :,: Du aber bists, der in uns schafft Das wollen und vollbringen. Ach stärke mich, o treuer Gott, Durch deine macht in gnaden, Daß sünde, welt und höllenrott Mir niemals könne schaden!

12. O Jesu, theurer Gottessohn, Gedenk jetzt an mich armen! :,: Durch dich geht man zum gnadenthron: Ach gönn mir dein erbarmen! Und weil ich ganz erstorben bin Das gute zu vollführen: So wollst du selbst mir herz und sinn Durch deinen Geist regieren!

13. O heilger Geist, mein Trost und Hort, Du Geist voll kraft und stärke, :,: Führ mich in deiner wahrheit fort; Schaff in mir neue werke! Laß deinen frieden in mir seyn; Und gieb den neuen namen, Deß sich die überwinder freun, Auch mir aus gnaden. Amen!

(206.)

Mel. Ach! Gott, vom Himel ꝛc. N. 54.

O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fusse: :,: Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut aufrichtig busse! Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine grosse güte!

2. Durch deine macht und reiche gnad Nimm von mir, was mich quälet! :,: Durch deine weisheit schaffe rath, Woran es mir sonst fehlet! Gieb willen, mittel, kraft und stärk, Daß ich mit dir mein glaubenswerk Beginn' und auch vollende!

3. O Jesu Christe, der du hast Am kreuze für uns armen :,: Getragen aller sünden last, Du wollst dich mein erbarmen! O wahrer Gott und Menschensohn, Erbarm dich mein, und meiner schon: Erhör mein kläglich rufen!

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein leiden und dein sterben :,: Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht müss' verderben! Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es wohl verschuldet!

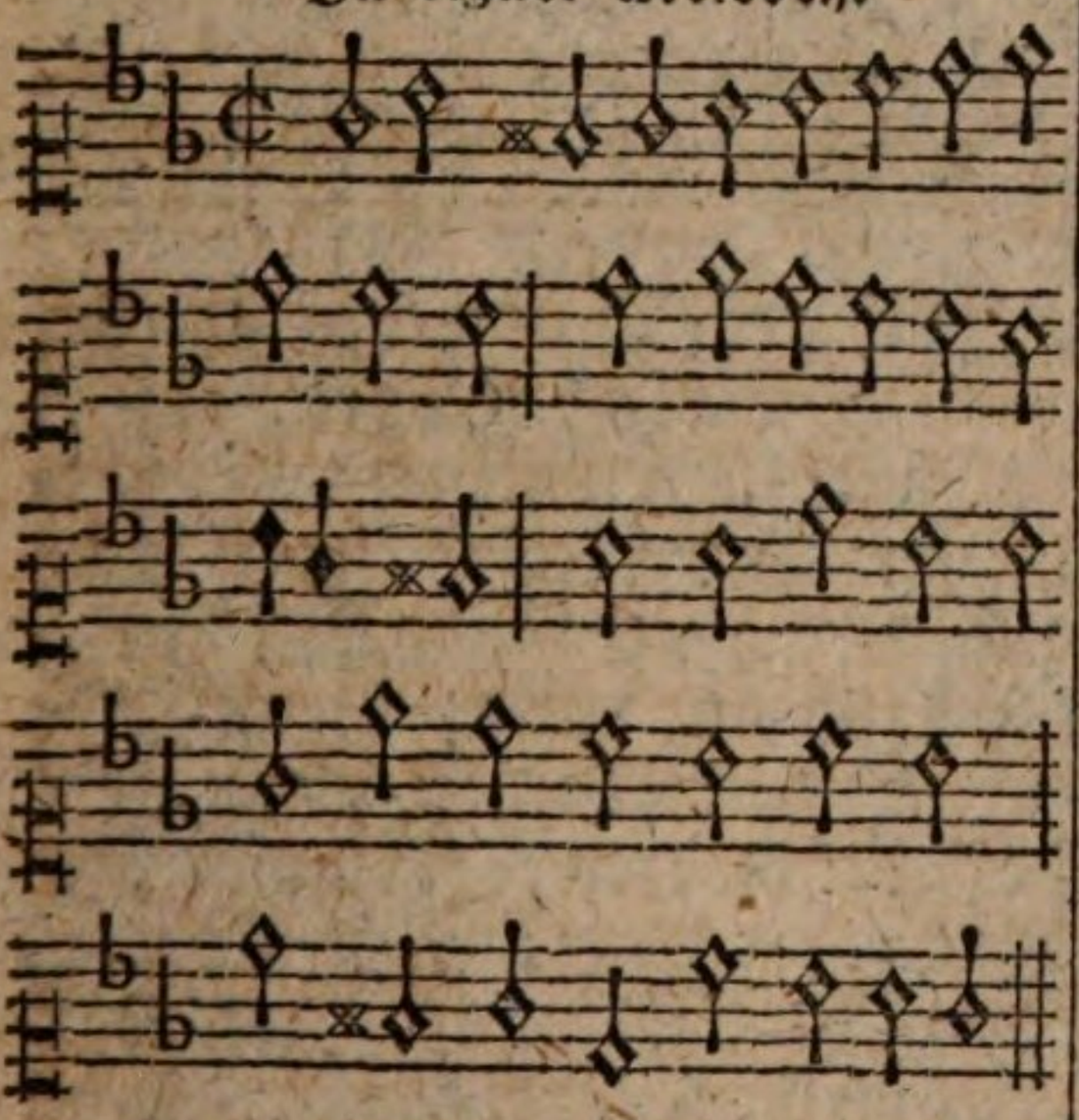
5. O

5. O heilger Geist, du wahres Licht, Regierer der gedanken, :,: Wann mich die sündenlust anficht, Laß mich von dir nicht wanken! Verleihe mir, daß nimmermehr Begierd nach wolluft, geld und ehr' In meinem herzen herrsche!

6. Und wann mein stündlein kommen ist; So hilf mir treulich kämpfen: :,: Daß ich des satans trotz und list Durch Christi sieg mög' dämpfen! Auf daß mich krankheit, angst und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur zu dem leben führen.

(207.)

* In eigner Melodey.



An dir allein, an dir hab ich gesündigt, Und übel oft vor dir gethan. Du siehst die schuld, die mir den fluch verkündigt; Sieh, Gott, auch meinen jammer an!

2. Dir ist mein flehn, mein seufzen nicht verborgen, Und meine thränen sind vor dir. Ach Gott, mein Gott, wie lange soll ich sorgen? Wie lang entfernst du dich von mir?

3. Herr, handle nicht mit mir nach meinen sünden, Vergilt mir nicht nach meiner schuld! Ich suche dich: laß mich dein antlitz finden, Du Gott der langmuth und geduld!

4. Früh wollst du mich mit deiner gnade füllen, Gott, Vater der barmherzigkeit! Erfreue mich um deines names willen! Du bist ein Gott der gern erfreut.

5. Laß deinen weg mich wieder freudig wallen, Und lehre mich dein heilig recht, Mich, täglich thun nach deinem wohlgefallen! Du bist mein Gott, ich bin dein knecht.

6. Herr, eile du, mein Schutz, mir beyzustehen, Und leite mich auf ebner bahn! Er hört mein schreyn, der Herr erhört mein flehen, Und nimmt sich meiner seele an.

(208.)

Mel. Psalm 8. Num. 71.

Hier lieg ich, Gott, vor dir als staub und asche, Sieh wie ich mich in heissen thränen wasche. Ach blicke mich mit gnadenaugen an, Und strafe nicht, was ich bisher gethan!

2. Ich muß mich selbst vor dir, mein Gott, verklagen: O was für schuld hab ich dir abzutragen! Wie schrecklich ist die pein und höllennoth, Womit dein grimm den schnöden sündern droht!

3. Ich gieng bisher auf breitem lasterwege: Es war mein herz zum guten faul und träge; Hingegen blieb die schnöde sündenlust Ohn alle scheu die herrschaft meiner brust.

4. Was stand und pflicht mir täglich vorgeschrieben, Ist oft aus trotz und trägheit unterblieben; Was aber mir dein wort verbothen hat, War, was ich oft mit lust und freude that.

5. Dein heilig wort hab ich hintan gesetzet, Den theuren

schaz verachtet und verletzet; Mich nicht vor dir, gerechter Gott, gescheut, Wann mir dein zorn gleich fluch und tod gedräut.

6. Ich habe mich den satan lassen blenden, Und mich die welt zum bösen lassen wenden. Mein fleisch, das mir die stärkste reizung gab, Verführte mich, und zog von Gott mich ab.

7. Dies ist, was mich am schmerzlichsten betrübet, Daß ich nicht Gott, nur sündenlust, geliebet; Daß ich nie recht an besserung gedacht, Und so viel jahr' in sünden zugebragt.

8. Du seyst verflucht, du schnöde sündenfreude! Du bringest mich zu solchem grossen leide. Du seyst verflucht, du so verdorbne zeit, Die ich vollbragt mit so viel üppigkeit!

9. Nun bring ich dir, Gott, ein zerknirschtes herze, Voll angst und weh, mit thränen, reu und schmerze, Das glaubensvoll auf Christum Jesum sieht, Und in der angst zu seinen wunden flieht.

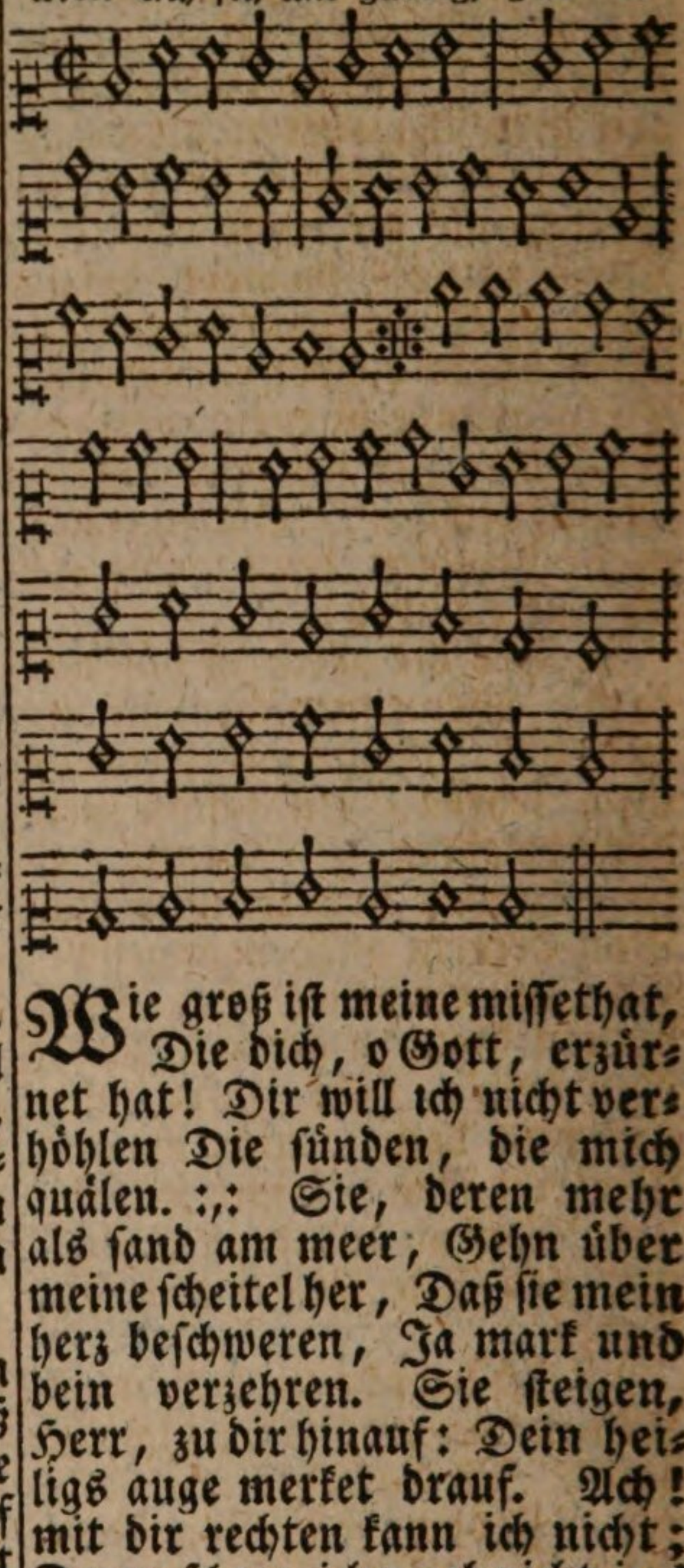
10. Ach sprich mich los von allen meinen sünden, Und laß mich doch durch Christum gnade finden! Ach laß mich doch auf dies mein gläubig flehn Nicht ohne trost von deinem antlitz gehn!

11. Umfange mich mit deinen liebesarmen Und laß dich mein und meiner noth erbarmen! Nimm auf das schaf, das sich von dir verirrt, Und sich so sehr in eitelkeit verwirrt!

12. Laß über mich im himmel freud entstehen; Die engel lust an meiner busse sehen! Erweck in mir, Gott, einen neuen geist, Der dich mit dank für deine güte preis't!

(209.)

Mel. Ach sey mir gnädig, Herr ꝛc.



Wie groß ist meine missethat, Die dich, o Gott, erzürnet hat! Dir will ich nicht verhöhlen Die sünden, die mich quälen. :,: Sie, deren mehr als sand am meer, Gehn über meine scheitel her, Daß sie mein herz beschweren, Ja mark und bein verzehren. Sie steigen, Herr, zu dir hinauf: Dein heiligs auge merket drauf. Ach! mit dir rechten kann ich nicht; Drum schrey ich: geh nicht ins gericht; Sonst bin ich gar verloren!

2. Wie könnt' ich dir gefällig seyn? Du bist vollkommen, heilig, rein; Und meine viele sünden Sind nimmer zu ergründen. :,: Wer zählet meine missethat, Die seel und leib bedekket hat? Sie ist mir angeerbet, Und hat mich ganz verderbet. Mein böser will', o Herr, ist dir Ganz widerspänstig für und für. Ich bin ein ungetreuer knecht, Der dich nicht kennt; viele

vielwen'ger recht, Wie du befiehlest, liebet.

3. Wie sündlich hab ich doch gelebt! Wie freventlich dir widerstrebt! In wie viel böse thaten Bin ich bisher gerathen! :,: Mir galt die kurze lust der zeit Mehr, als die frohe ewigkeit: Dies bringet meinem herzen Jetzt eitel quaal und schmerzen. Nun bin ich der verlohrne sohn: Dein grimm ist mein verdienter lohn; Ich seh mich als den schuldknecht an, Der nimmermehr bezahlen kann: Wo soll ich hülfe finden!

4. Bey dir allein ist hülf und rath, Wenn menschenhülf ein ende hat: Mein Gott, du kannst mich lehren, Du kannst mein herz bekehren. :,: Drum, Helfer, komm, verwirf mich nicht Von deinem gnaden-angesicht! Eil, mir ein neues leben Durch deinen Geist zu geben! Ich bin dein schaf: Herr, suche mich! Laß mich doch ja nicht ewiglich Verirret seyn: komm steh mir bey, Daß ich mit thränen, buss' und reu Dich wieder such und finde!

5. Ich habe deiner liebe macht Und meine wohlfahrt nicht bedacht: Ich war schon wie verloren. Jedoch hast du geschworen: :,: Du wollest nicht des sünders tod. Drum glaub ich vest, in meiner noth Werdst du mich nicht verlassen; Vielmehr mit huld umfassen. O treuer Gott, erbarm dich mein! Laß mich dein kind hinfüro seyn, Um Christi willen; daß ich dich, Durch sein verdienst dort ewiglich Für deine gnade preise!

(210.)

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc. N. 57.

Ich trete, grosser Gott, vor dich Mit zittern und mit beben. :,: Was soll ich thun? Ich scheue mich Die augen aufzuheben. Des herzens angst ist dir bewußt: Drum schlag ich auch an meine brust. Gott sey mir sünder gnädig!

2. Ach keiner gnade bin ich werth! Ich hab sie ausgeschlagen, :,: Wann du sie, da ichs nicht begehrt, Mir dennoch angetragen. Wann ich von deinen wegen wich, Giengst du mir nach und suchtest mich: Doch ließ ich mich nicht finden.

3. Ich hatte herz und ohr verstopft, Und wollte dich nicht hören. :,: Oft hast du bey mir angeklopft, Ich sollte mich bekehren: Allein ich ungerathnes kind Schlug alle warnung in den wind, Und folgte meinen lüsten.

4. Mit wohlthun hast du mich gelockt, Da ich viel guts empfangen: :,: Inzwischen blieb ich doch verstockt Und an der sünde hangen. Mir war das wesen dieser welt Zur lust des fleisches vorgestellt: Was fragt' ich nach dem himmel?

5. Mein herze mögte nun davon Vor angst in stücken brechen. :,: Es muß sich zum verdienten lohn Das urtheil selber sprechen: Du könntest mich in ewigkeit, Nachdem du lange gnug gedräut, Gerechter Gott, verstossen.

6. Ach aber dieses thust du nicht: Die gnade steht noch offen; :,: Ich soll ein freundlichs angesicht Bey meinen thränen hoffen. Es reuet mich und ist mir leid: Ach laß mich doch barmherzigkeit In Jesu Christo finden!

7. Sein grosses heil verwandelt mir Den fluch in einen segen. :,: Erscheinet nur sein blut vor dir: So muß dein grimm sich legen. Wie schwarz auch

meine sünden seyn; So kann er mich doch weiß und rein, Und gleich den engeln machen.

8. Dies glaub ich. Zwar ich muß dabey Noch grosse schwachheit merken: :,: Doch, daß der glaube brünstig sey, Wirst du ihn selber stärken. Das schwache rohr, das kleine licht Zerquetschest und erstickst du nicht. Dies soll mich herzlich trösten.

9. Verleihe nur, daß ich mich stets Nach deinem worte halte! :,: Gieb, daß der eifer des gebeths In mir ja nie erkalte! Bleib immerfort mit mir vereint, Damit ich als ein sündenfeind Und christlich leb' und sterbe!

(211.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. N. 4.

Ich armer, überzeugter sünder Such, Herr, annoch dein angesicht: :,: Ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, Und geh mit mir nicht ins gericht! Erbarme dich, erbarme dich, Als ein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange Von wegen meiner missethat, :,: Die dich, gerechter Gott, so lange, So schwer und oft gereizet hat! Erbarme dich, erbarme dich In meinen ängsten über mich!

3. Ach höre doch mein kläglichs schreyen! Ach säume nicht, du vatersherz, :,: Mir meine sünden zu verzeihen, Und lindre meiner seele schmerz! Erbarme dich, erbarme dich Doch endlich einmal über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Wie lang? als hörtest du mich nicht. :,: Soll ich zuletzt noch gar verzagen; Da doch dein Sohn für sünder spricht? Erbarme dich, erbarme dich Um seinetwillen über mich!

5. Wahr ist es: meiner seelen schade Droht mir den wohlverdienten tod. :,: Doch Jesu blut ruft: gnade! gnade! Drum rette mich aus meiner noth. Erbarme dich, erbarme dich, Um Jesu willen über mich!

6. Gieb mir nicht mein verdienst zum lohne, Und handle nicht nach meiner sünd'! :,: Versöhnter Vater, schone, schoschone, Und strafe nicht ein reuend kind! Erbarme dich, erbarme dich, Versöhnter Vater, über mich!

7. Sprich nur ein wort; so werd ich leben! Nur dieses wort ist mein begehr: :,: Geh hin, die sünd ist dir vergeben; Doch sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweyfle nicht, ich werd erhöret, Von sünd und schuld und tode frey: :,: Weil mich dein wort und Geist belehret, Daß busse dir gefällig sey; Und spricht: Ja, Gott erbarmet sich, Als dein Erbarmer, über dich!

(212.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. Num. 11.

Euch, ihr schnöden eitelkeiten, Sag ich ewig gute nacht! :,: Ich bereue tag' und zeiten, Die ich mit euch zugebragt. Seh ich alle sünden an, Die ich bis anher gethan; Muß ich ängstlich und mit klagen Meine augen niederschlagen.

2. Was ich ernstlich sollen hassen, Als ein gift, das mich erstickt, :,: Was ich billig sollen lassen; Daran hab ich mich erquickt. Finsterniß war mir ein licht; Was ich sollte, that ich nicht. So befleckt ich herz und sinnen Durch mein thörigtes beginnen.

3. Nur

3. Nur die welt hat mich ergötzet: Gottes lehre, warnung, zucht :,: Hab ich kindisch ausgesetzet. O wie war mein herz verrucht! Nun erkenn ich mein versehn: Wie werd ich der angst entgehn? Was ich nur bisher geliebet, Macht mich ängstlich und betrübet.

4. Falsche welt, durch deine tücke Hast du mich ins netz gebragt: :,: Nunmehr ziehst du dich zurücke, Da du mich so blind gemacht, Daß ich, als ein sündenknecht, Gott und tugend, licht und recht, Ja die seligkeit verachtet, Und allein nach dir getrachtet.

5. Ach dies kränket mein gemüthe, Daß ich in der eitelkeit :,: Meiner besten jahre blüthe Gott geraubt, und dir geweiht. Du verkleinertest die schuld, Und versprachst mir glück und huld, Nanntest schand und laster tugend; Und verführtest meine jugend.

6. Nun empfind ich angst und schmerzen, Die mir deine wollust macht. :,: Hilfst du nun dem kranken herzen, Du, die mich in noth gebragt? Nein! so viel vermagst du nicht. Denn ich selbst muß vors gericht, Und für mein verruchtes leben Gott genaue rechnung geben.

7. Was für rath ist hier zu finden? Denn vielleicht heißt Gott mich nun, :,: Wegen meiner vielen sünden, Bald und plötzlich rechnung thun. Sey verflucht, verlorne zeit, Die ich eitler lust geweiht! Seyd verfluchet dunst und schatten, Die mein herz beschweret hatten!

8. Hofart, wollust, fleischestriebe, Augenlust und schnöde pracht, :,: Welt- und lastervolle liebe, Euch, euch sag ich gute nacht! Jesu, komm, erbarme dich; Rühr mein herz und heile mich! Daß dich nunmehr meine seele Als ihr höchstes gut erwähle.

9. Laß mich alle lüste hassen, Die ein eitles weltkind hegt: :,: Laß mich nur das kreuz umfassen, Das dich, meinen Jesum, trägt: Wo dein tod und theures blut Gnug für meine schulden thut. Laß mich, dich beständig suchen, Und was sündlich ist verfluchen!

10. Dir will ich mein übrig leben, Freund der seele, ganz allein :,: Als dein eigenthum ergeben: Laß es auch dein eigen seyn! Nimm dies opfer gnädig auf! Schliess' ich einst den lebenslauf, Ach, so fasse voll erbarmen Meinen geist mit liebesarmen!

(213.)

Mel. des 42 Psalms. Num. 10.

O du Schöpfer aller dinge, Hör, ach höre mein gebeth, :,: Das ich jetzo vor dich bringe, Weil mein herz in ängsten steht! Meine sünden drücken mich: Drum komm' ich und suche dich, Und bekenne meine sünden. Ach laß mich doch gnade finden!

2. Herr, du heissest alle kommen, Ladest jedermann zu dir. :,: Drum bin ich nicht ausgenommen, Noch von deiner gnadenthür Ausgeschlossen: sondern du Willst und wirst mich noch dazu Von den sünden, die mich drücken, Ganz entbinden, und erquicken.

3. Herr, dein wort bleibt ungebrochen, Das du uns einmal geredt; :,: Da du gnadenreich gesprochen: Sucht mein antlitz mit gebeth! Darum komm ich auch vor dich; Such' dein antlitz, Herr: laß mich Die verge-

bung meiner sünden, Leben, trost und guade finden!

4. Deine handschrift übergebe Ich dir selbst, o treuer Gott.:,: Diese heißt: So wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod; Sondern daß er sich bekehr' Von den sünden, und begehr' Mir, als seinem Gott, zu leben: So will ich die schuld vergeben.

5. Nun wohlan! du kannst nicht lügen, Herr: ich halt mich an dein wort; :,: Will die knie in demuth biegen, Dir bekennen, treuer Hort, Was sich böses bey mir findt. Ich bin das verlorne kind, Das, durch satans list verblendet, Deine güter hat verschwendet.

6. Nun was soll ich weiter sagen? Ich will nur an meine brust :,: Mit dem armen zöllner schlagen: Weil dir alles wohl bewußt, Was mein böses herz gethan. Sieh mich wieder gnädig an! Herr, ich suche dein erbarmen: Nimm mich auf mit vatersarmen!

7. Ich verläugne nicht die sünden, Ich verläugne nicht die schuld: :,: Aber laß mich guade finden; Trage doch mit mir geduld! Alles, was ich schuldig bin, Zahlt mein Jesus: nimm es hin! Nimm die zahlung meines Bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen!

8. Nun, o Vater aller gnaden, Schaue dessen leiden an! :,: Meine schuld kann mir nicht schaden: Er hat gnug für mich gethan. Dieses ist es, was mich tröst't. Durch sein blut bin ich erlös't, Und in seinen tiefen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

(214.)

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc. N. 57.

Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, Du Brunnquell aller gnaden, :,: Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen; Da das gesetz, das mich verklagt, Und mein gewissen, das mich nagt, Mich armen sünder quälen.

2. Erbarm dich mein in solcher last! Nimm sie aus meinem herzen; :,: Weil du sie selbst gebüsset hast Am holz mit todesschmerzen! Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach Gott! wann mein erweckter sinn An mein betragen denket; :,: So sink ich fast vor angst dahin. Die sünde drückt und kränket Und schrecket mich. In dieser pein Würd ich gewiß verloren seyn; Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Weil aber dies dein wort mir sagt, Daß alles werd' vergeben,:,: Was hier mit thränen wird beklagt, Und schade nicht am leben, Ja weil du alle gnad verheiss'st Dem, der nur mit zerknirschtem geist' Im glauben zu dir nahet;

5. Und weil ich auch in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, :,: Ein so betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und wollte gern von sünden rein Mit deinem blut' gewaschen seyn, Wie David und Manasse:

6. So komm' ich denn zu dir allhie In meiner noth geschritten, :,: Und will dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergieb mir, Herr, doch gnädiglich, Was ich, ich frevler, wider dich Von jugend auf begangen!

7. Ach Herr, mein Gott, vergieb mirs doch Um deines namens willen! :,: Befrey mich von der sünde joch; Lehr mich dein

dein wort erfüllen! Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist! Heil' mich durch deine wunden! :,: Mich tröste noch dein todesschweiß In meinen letzten stunden! Und nimm mich dann, wann dirs gefällt, Mein Heiland, selig aus der welt Zu deinen auserwählten!

(215.)

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc. Num. 25.

Ach Gott, dir ist die ganze welt Unendlich vieles schuldig. :,: Doch wenn man dir zu fusse fällt; So bist du sehr geduldig, An treue groß, an gnade reich, An liebe nur dir selber gleich, Erstaunlich im erbarmen. Du rufst durch deinen Sohn uns zu: Kommt her zu mir, nnd suchet ruh, Kommt her zu mir, ihr armen!

2. Ich komm', auf diesen ruf, zu dir: Laß mich erquickung finden! :,: Ich komm': und bringe nichts mit mir Als lauter fehl' und sünden. Mein unrecht unterdrückt mich fast, Es hat, wie eine grosse last, Mein mattes haupt beladen. Die sünde wird mir allzuschwer: Ich trage meine last daher Zu deinem thron der gnaden.

3. Zu diesem darf mein freyer schritt Sich nun durch Jesum wagen: :,: Ich bringe ja ein herze mit, Das krank ist und zerschlagen. Verachte solches opfer nicht, Wie mir dein theures wort verspricht; Laß es dir wohlgefallen! Von allem, was man opfer heißt, Gefällt dir ein zerknirschter geist, Wie du selbst sagst, vor allen.

4. Es tröste mich dein gnadenschein; Sey selbst mir licht und sonne! :,: Sprich mir dein wort des lebens ein: So hör ich wieder wonne. Mach mein gebein doch stark und froh! Denn du allein zerschlägst es so: Du wirsts auch wieder heilen. Verbirge doch dein angesicht Vor meiner schuld; und laß dein licht Der sünden wolken theilen!

5. Ach heile mich und mach mich rein; Verbinde mich in gnaden! :,: Du bist in Jesu, du allein, Der arzt für meinen schaden: Der spricht: mit sünden bragtest du Mir eine harte arbeit zu, Dein frevel konnt' mich kränken: Doch ich, ich tilge voller huld Um meinetwillen deine schuld, Und will ihr'r nicht gedenken.

6. So tilge denn, so decke zu, Und laß mich nicht verderben! :,: Ach Gott des lebens, lasse du Mich nicht in sünden sterben! Du hast den schmerz auf dich gefaßt, Du hast ja unsrer krankheit last, Mein Jesu, selbst getragen; Warst wund um meine missethat, Um meiner sünden willen hat Man dich so hart geschlagen.

7. Die strafe wurde dir zu theil, Auf daß wir frieden hätten: :,: Durch deine wunden sind wir heil; Und frey durch deine ketten. Was zage, was verzage ich? Ich halte mich nur vest an dich, Erlöser, Freund der armen! Du machst mich frey, du hilfest mir: Denn viel vergebung ist bey dir, Bey dir ist viel erbarmen.

(216.)

* Mel. Nun danket alle Gott. Num. 23.

So denk ich denn, mein Gott, Ein frommer Christ zu werden: :,: Zu ändern herz und sinn, Wort, sitten und geberden.

Es soll der alte mensch, Durch deine gnadenkraft, Und was noch sündlich ist, In mir seyn abgeschafft.

2. Ich will hinfort nicht mehr Nach meinem willen leben. :,: Ich will mich ganz und gar Dir, meinem Gott, ergeben. Ach mache du mich selbst Von welt und sünde frey: Daß ich, mein Gott, wie du, Stets rein und heilig sey!

3. Mein geist soll nun nicht mehr An eiteln dingen kleben; :,: Er soll sich, Gott, zu dir, Zu deinem himmel heben. Ich will dein tempel seyn, Ein reines gotteshaus, In welchem Jesus wohnt: Die sünde soll hinaus.

4. Ich will mein leben nun Nicht mehr in sünden führen. :,: Ich wills mit gottesfurcht Und frommen wandel zieren. Ach Gott regiere mich: Ach lebe du in mir, Und richte mund und herz Und that allein zu dir!

5. Laß mich nun fernerhin Mit grössrer andacht bethen; :,: Nicht mehr im eiteln sinn Vor dich, mein König, treten! Ein laulichtes gebeth Gefällt dem Höchsten nicht, Das nur der mund allein, Und nicht das herz verricht't.

6. Was meine seele dir Hinfüro wird versprechen, :,: Will ich nicht, wie bisher, Mit vorsatz wieder brechen. Ich will gehorsamsvoll, Durch dich, in wort und that Bezeugen, was dir herz Und mund versprochen hat.

7. Heiss' ich und bin ein Christ, Will ich auch christlich wandeln; :,: Nicht wider meinen Gott Und mein gewissen handeln. Mein thätigs christenthum Beweise jederzeit, Im glauben, gottesfurcht Und wahre heiligkeit.

8. Ich will mich auch der welt Hinfort nicht gleich mehr stellen, :,: Noch in gesellschaft mich Den bösen zugesellen. Nur weg, o welt! nur weg! Ich ändre meinen sinn; Ich will nun nicht mehr seyn, Der ich gewesen bin.

9. Die sünden will ich nun, Die ich sonst liebte, hassen. :,: Gott, den ich sonst gehaßt, Will ich in lieb' umfassen. Und will die welt nach geld, Nach pracht und wollust gehn; Will ich mit seel und leib Zu Christi dienste stehn.

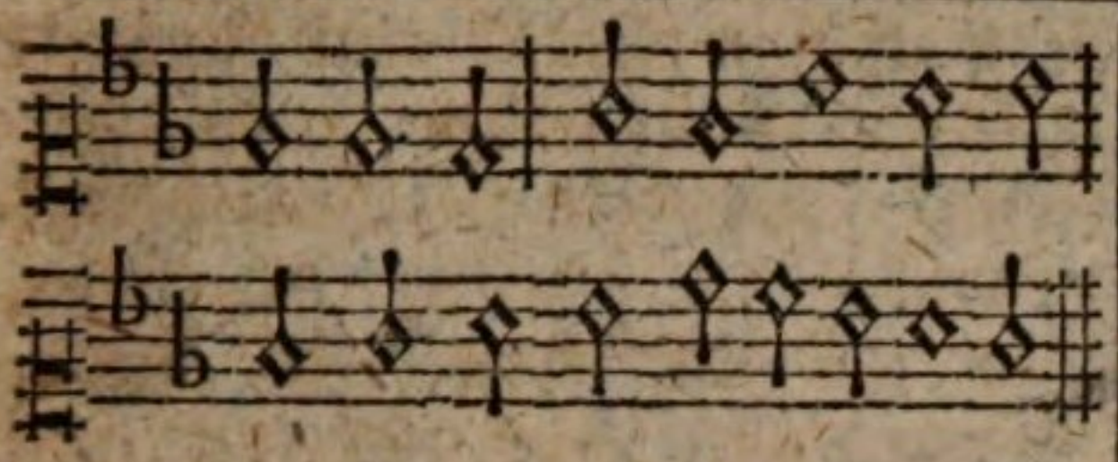
10. Ich will zum gottesdienst Nicht aus gewohnheit gehen: :,: Es soll hinfort aus lieb' Zu deinem wort geschehen. Nach dem, was ich gehört, Richt ich mein leben ein: Denn hören und nicht thun Vergrössert straf und pein.

11. Ach Jesu, gieb mir kraft, Damit ich treu verrichte :,: Wozu ich mich dir jetzt Aus herzensgrund verpflichte! Ach! ich bin ganz verderbt Und sündlicher natur: Drum mache du mich selbst Zur neuen kreatur!

12. So kann ich auch getrost In dir, mein Heiland, sterben, :,: Und, als ein gotteskind, Dein reich der freuden erben. Da werd ich ganz und gar Vollkommen und verneut, Von sünd und leiden los, In ewigkeit erfreu't.

(217.)

Mel. Allein zu dir Herr Jesu Christ.



Ich schäme mich vor deinem thron, O Prüfer aller herzen. :,: Verschone doch, o Gottessohn! Ich bin voll sündenschmerzen. Erbarme dich, und nimm mich an; Du bists allein, der helfen kann. Geh ja nicht mit mir ins gericht; Verstoß mich nicht, Indem mein herz vor angst zerbricht!

2. Ach! wenn mein herz zurück gedenkt, Mit wie viel missethaten :,: Ich dich von jugend auf gekränkt: So kann es sich nicht rathen. Ich sündigte voll unverstand: Dein wille war mir unbekannt; Das böse wußt ich allzuwohl: Wie blind und toll Macht' ich das maaß der sünden voll!

3. Trieb mich die zucht zum guten an; Hab ichs doch wider willen :,: Aus furcht der strafe nur gethan, Zum schein es zu erfüllen. So gieng ich hin; so wuchs ich auf; So nahm ich in dem lebenslauf An alter, nicht an gnade, zu; Die seelenruh Verschwand: dies alles sahest du.

4. Mit trug und lügen deckte ich Des herzens böse tücke. :,: Kein ernstlich dräuen schreckte mich; Es zog mich nichts zurücke. Mein tichten, Herr, verführte mich; Mein trachten war stets wider dich: Ich bragte sündengräul zu hauff'; Mein lebenslauf War ganz verderbt von jugend auf.

5. Die schuld ward mit den jahren groß, Brach aus zu wildem wesen: :,: Gleichwie ein roß, das zügellos, Lief ich zu allem bösen. Ich wuchs an hofart, üppigkeit, An frechheit, wollust, trotz und neid, Und meine schändliche begier Zog mich von dir. Ach Jesu! ach vergieb es mir!

6. Gedenke nicht der jugendschuld; Vergieb mein übertreten: :,: Trag ferner noch mit mir geduld: Erhör mein ängstlich bethen! Lösch aus, Herr Jesu, durch dein blut, Und mach mein schuldregister gut! Viel mächtiger ist deine gnad, Als meine that, Die dich so oft beleidigt hat.

7. Hilf mir, von sünden abzustehn, Und durch ein heilig leben :,: Den wahren tugendweg zu gehn! Dir will ich mich ergeben. Ich will, durch deines Geistes kraft, Die wollen und vollbringen schafft, Voll reu und leid mich dir allein Zum dienste weihn. Ach laß es ja und amen seyn!

(218.)

Mel. Nun danket alle Gott. Num. 23.

Was kann ich doch für dank, O Herr, dir dafür sagen,:,: Daß du mich mit geduld So lange zeit getragen; Da ich in mancher sünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer Gott, Erzürnte jeden tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad Erwiesest du mir armen. :,: Ich fuhr in bosheit fort; Du aber in erbarmen: Ich widerstrebte dir, Und schob die busse auf; Du schobest auf die straf', Und hemmtest ihren lauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast du allein verrichtet: :,: Du hast des satans reich Und werk in mir vernichtet. Herr, deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz Gebrochen und erweicht.

4. Erzürnen konnt ich selbst Dich zwar mit meinen sünden: :,: Doch konnt ich durch mich selbst Nicht die versöhnung finden. Selbst fallen konnt ich wol, Und ins verderben gehn: Doch konnt ich mich durch mich Nicht aufgerichtet sehn.

5. Du hast mich aufgericht't, Und mir den weg gewiesen, :,: Den ich nun wandeln soll. Dafür sey, Herr, gepriesen! Dank dir! daß ich nunmehr Die alten sünden hass', Und willig, ohne furcht, Die todten werke lass'.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle: :,: So gieb mir deinen Geist, So lang ich hier noch walle; Der meine schwachheit stärk' Und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets Zu deinem dienst erneu'!

7. Ach leit' und führe mich, So lang ich leb auf erden: :,: Laß mich nicht, ohne dich, Durch mich geführet werden! Führ ich mich ohne dich; So werd ich bald verführt: Wenn du mich selber führst; Thu ich, was mir gebührt.

8. O Gott, du grosser Gott! O Vater, hör mein flehen! :,: O Jesu, Gottes Sohn, Laß deine kraft mich sehen! O werther heilger Geist, Regier mich allezeit! Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

DD. Von der Rechtfertigung.

aa. Ueberhaupt.

(219.)

Der 130 Psalm.

Ich fleh in tiefster reue Zu deiner gnad und huld. Du treuer Gott, verzeihe Mir armen meine schuld! Eröffne meinem sehnen, O Vater, herz und ohr; Und lasse meine thränen Und meine seufzer vor!

2. Ach! sollte, wann wir fallen, Für gnade recht ergehn: So würde von uns allen Der frömmste nicht bestehn. Du aber heilest gerne Zerknirschter seelen pein; Daß man in ehrfurcht lerne, Dir treu und dankbar seyn.

3. Ich trau von ganzer seelen Auf dich, du höchster Hort! Wann mich die sünden quälen: So tröstet mich dein wort. Nach dir nur schau ich immer, Wann mich ein schmerze drückt, Wie nach des morgens schimmer Der müde wächter blickt.

4. Der same Jakobs gründe Sein heil allein auf dich! Denn, Herr, du bist gelinde, Und schonest väterlich. Du trägst die schwachen sünder In deiner liebe schooß, Und machest Zions kinder Von allen sünden los.

(220.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Was willst du, blödes herz, Dich ängsten und verzagen, :,: Daß deine sünden dich Ohn unterlaß verklagen, Und drücken dich so schwer Als eine centnerlast; So daß du keine ruh Vor ihrer menge hast?

2. Zwar billig mußt du dir Das todesurtheil sprechen. :,: Du hasts mit Gott verderbt: Vor dem ist dein verbrechen, Dein falsch und böser grund Entdeckt und offenbar. Du hast den tod verdient: Das ist, ach! allzuwahr.

3. Verdammst du dich nun selbst: So hat (wer kann es fassen?) :,: Doch Gott das theure wort Dir offenbaren lassen: Daß, so gewiß und wahr Als du ein sünder bist, Auch Jesus dir zu gut Auf erden kommen ist.

4. Der both sich selber dar, Vollkommen zu erfüllen, :,: Was uns unmöglich war Bey dem verderbten willen, Der etwas guts zu thun Nicht lust noch kräfte hat. Er trug gesetz und fluch An armer sünder statt.

5. Wir sind, durch sein verdienst, Nunmehr aus lauter gnaden, :,: Ohn unser werk, gerecht: So daß nun unser schaden, Wie bös' er immer sey, Uns nicht mehr tödlich ist; Weil Jesus unsre schuld Durch seinen tod gebüßt.

6. Wohlan! so trotz' ich nun Der höll und ihren flammen. :,: Willst du, mein herz, dich gleich Voll zweyfelmuth verdammen; So ist Gott, dessen wort Mir solchen trost verspricht, Viel gröſſer doch als du: Er täuscht und läßt mich nicht.

7. Laß mich nur deinen Geist, O mein Erlöser, stärken; :,: Daß ich dir dankbar sey! Der du von todten werken Mich erst gereinigt hast Durch dein so theures blut, Ach mache fernerhin Mich heilig, rein und gut!

8. Laß deine gnadenkraft Stets siegreich in mir kämpfen, :,: Den satan, welt und fleisch, Und alles das, zu dämpfen, Was meine seel' bekriegt! Es herrsche nie forthin Die sünde mehr in mir, Der ich gestorben bin!

(221.)

Mel. Ein Lämlein geht ꝛc. Num. 25.

Ach theurer Jesu, Gottes Lamm, Das unsre sünde träget! :,: Mein Bürge, der am kreuzesstamm Für mich die schuld erleget! Ich bitte dich, erbarm dich mein, Und laß sich meine sündenpein Durch deine gnade stillen! Du wurdest ja ein mensch für mich: Deswegen fleh' ich ärmster dich Um deiner liebe willen.

2. Hilf mir durch deine traurigkeit, Da du vor angst gezittert, :,: Da meine freche sicherheit Dir deinen kelch verbittert. Ach! durch dein ringen mit dem tod' Hilf mir aus meiner sündennoth, Durch deine angst, dein zagen, Durch deine schläge, spott und hohn, Durch deine scharfe dornenkron, Durch alle deine plagen.

3. Hilf mir durch dein gehorsamseyn Und dein gerechtes leben, :,: Bey dem du dich zur todespein So willig hingegeben; Durch die verdienstliche geduld, Durch deine sanftmuth, treu und huld, Die ich nicht weis zu fassen; Durch das geschrey in deiner angst, Da du am kreuz mit Gott noch rangst, Da dich dein Gott verlassen.

4. Sieh,

4. Sieh, Vater, was dein Sohn ertrug, Was ihn für quaal betroffen! :,: Denn sein verdienst ist groß genug Daß ich darf gnade hoffen. Er bragt dir die bezahlung dar, Die wigtiger und grösser war, Als alle meine schulden: Was ich und andre schuldig bin, Das fällt durch sein verdienst dahin, Und sein so willig dulden.

5. Laß, heilger Geist, mein leben eh, Als den trost, mich verlieren: :,: So lang ich noch auf erden geh', Laß mich ihn mit mir führen; Auch wann der tod mein auge bricht Verschaff' er mir noch zuversicht! Nichts soll den trost mir rauben. Bring mich vor Gottes angesicht Zum erb der heiligen im licht Einst ein in diesem glauben!

(222.)

Mel. Herzliebster Jesu, was ꝛc. N. 115.

O Vater, groß von gnade, lieb' und güte! Wir kommen mit zerschlagenem gemüthe, Und bitten dich: ach wende zu uns armen Dein reich erbarmen!

2. Wahr ist es, Herr, wir habens nicht verdienet: Doch hat dein Sohn die sünder ausgesühnet, Nachdem er, uns zu gut, vom himmel kommen, Fleisch angenommen.

3. Wir können sonst für uns und unsre sünden, Kein lösegeld, kein andres opfer finden; Dein Sohn, o Gott, ists, der sich geben müssen, Für uns zu büssen.

4. Weil wir dir oft halsstarrig widerstrebet, Hat er dafür gehorsam stets gelebet; Weil dein geboth von uns war überschritten, Hat er gelitten.

5. Daß wir nicht straf' und schande dürften tragen, Hat er für uns erduldet schmach und plagen, Und endlich gar sich in den tod gegeben, Auf daß wir leben.

6. Drum Vater, laß um Jesu Christi willen Sich deines zorns gerechten eifer stillen! Dein Sohn hat ja an unsrer statt erduldet, Was wir verschuldet.

7. Vergieb die sünd, darinn wir sind empfangen, Und was wir selbst für bosheit oft begangen; Was auch von uns aus schwachheit ist versehen Und nicht geschehen.

8. Ins tiefe meer wollst du es alles senken, Nicht mehr daran um Christi willen denken. Du wollst durch ihn, warum wir zu dir schreyen, Uns stets verleihen!

(223.)

Mel. Psalm 8. Num. 71.

Ach schone doch, o grosser Menschenhüter! Ach strafe nicht, barmherziger Gebiether! Ach rechne nicht! wer kann vor dir bestehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht! in Jesu will ich kommen: Hat der nicht, Herr, die strafe weggenommen? Er ist am kreuz ein fluch für mich gemacht: Zu meinem heil rief er: Es ist vollbragt!

3. Ach rechne nicht! auf tausend muß ich schweigen. Ich will mich vor dem gnadenzepter beugen: Laß gnad', o Herr, anstatt des rechts ergehn; Sonst kann ich nicht vor deinem thron bestehn!

4. Ach strafe nicht, du aller bosheit Rächer! Wo blieb ich sonst, ich schuldiger verbrecher! Sieh an den Sohn, der unsre schulden trug, Und den dein zorn, als unsern Bürgen, schlug!

5. Ach

5. Ach schone doch! ich bin zwar asch' und erden, Ein leichtes blatt, das bald zu staub wird werden. Doch will ich seyn, o Herr, dein eigenthum: Ach nimm mich auf; gedenk an deinen ruhm!

6. Nun Herr, ich weis, du wirst mich nicht verlassen: Du wirst mich doch mit lieb' und huld umfassen. Drum tröst' ich mich und fasse guten muth: Es ist bezahlt; die schuld macht Jesus gut.

(224.)

*Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

Schöpfer aller menschenkinder, Grosser Richter aller welt! :,: Sieh, hie wird ein armer sünder, Herr, vor dein gericht gestellt, Der in sünden ist gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit lastern sich befleckt, Der in tiefen schulden steckt.

2. Mein erwachendes gewissen, Deine strafgerechtigkeit, :,: Dein gesetz, das ich zerrissen, Nebst dem satan, stehn bereit, Meine seele zu verklagen: Ich weis nichts darauf zu sagen; Denn der zeuge giebt sich an, Der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir! ich muß verderben; Ich seh nichts als höllenpein. :,: Frecher sünder, du mußt sterben! Wird mein strenges urtheil seyn. Es erzittert meine seele Vor des offnen abgrunds höhle; Es erstarret geist und blut Vor der ewgen flammen glut.

4. Doch Gott lob! die furcht verschwindet, Weil ein Bürg' ins mittel tritt, :,: Weil sich ein Vertreter findet, Der für den verklagten bit't. O beglückte, theure stunden! Gottes Sohn hat seine wunden Und sein blutigs lösegeld Meinem Richter dargestellt.

5. Richter! siehe meinen Bürgen; Siehe die bezahlung an! :,: Dieser ließ für mich sich würgen, Dieser hat genug gethan: Der hat dein gesetz erfüllet, Der hat deinen zorn gestillet. Herr, ich glaube: steh mir bey; Sprich von straf' und schuld mich frey!

6. Ach was hör ich? gnade! gnade! Gnade schallet in mein ohr: :,: Ach mich sündenwurm, mich made, Hebt ein sanfter zug empor. Gott spricht: sünder, du sollst leben! Deine schuld ist dir vergeben; Sey getrost, mein lieber sohn! Komm zu meinem gnadenthron.

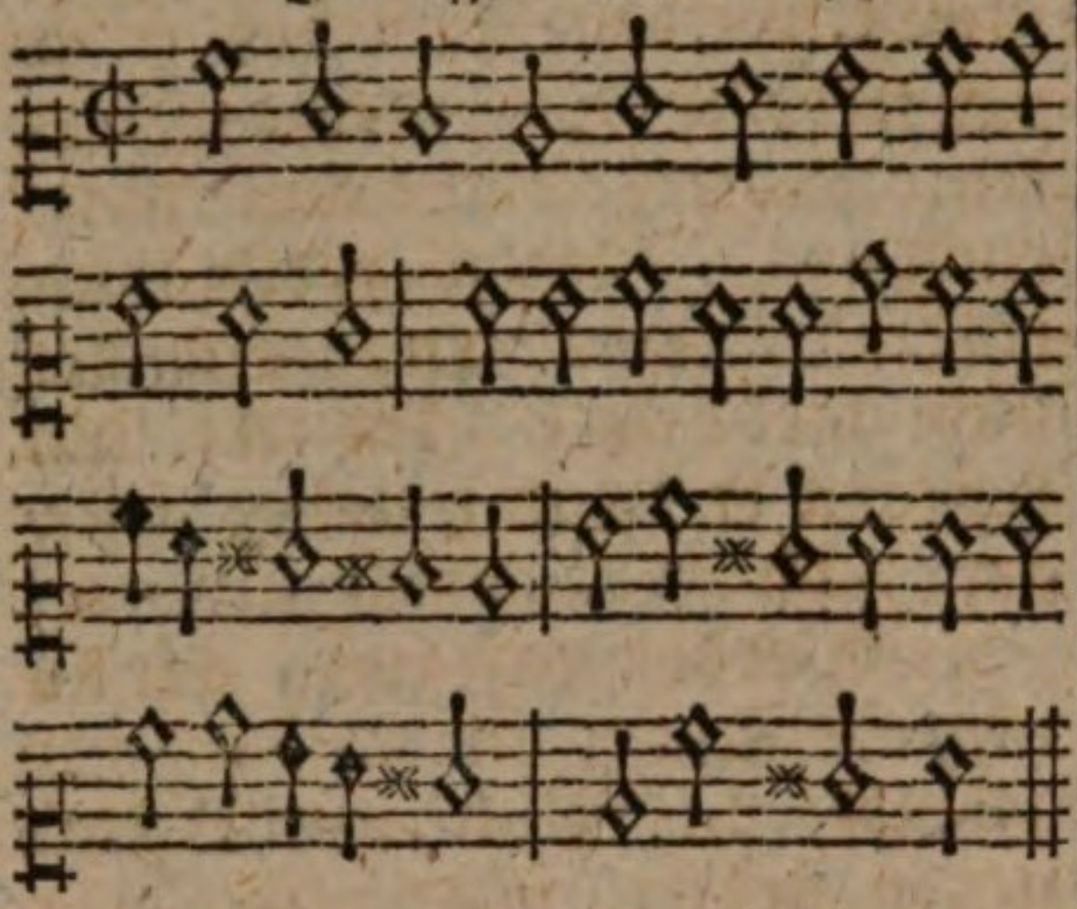
7. Seht, wie sich der abgrund schliesset! Seht, wie sich der himmel freut! :,: Da das blut des Lammes fliesset, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen Mittlers decket. Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der sich an mich wagt, Und ein himmelskind verklagt?

8. Richter, der mich losgesprochen; Vater, der mich zärtlich liebt! :,: Mittler, der, was ich verbrochen Und geraubt, Gott wieder giebt! Geist, der mir den glauben schenket, Der mich in den Mittler senket! Gott der gnaden! dir sey ruhm, Und mein herz dein eigenthum!

9. Laß mich nun die sünde hassen, Die das herz mit angst beschwert: :,: Laß mich alles unterlassen, Was den neuen frieden stört: Rein'ge täglich mein gewissen: Laß mich eifrig seyn beflissen, Mit verläugnung dieser welt, Das zu thun, was dir gefällt!

(225.)

* In eigner Melodey.



Der werke ruhm muß vor der gnade weichen; Die seligkeit mag kein verdienst erreichen: Sie wird von Gott, wer sich in Jesum senkt, Umsonst geschenkt.

2. Was nicht durchaus den göttlichen gesetzen Gleichförmig ist, kann Gott nicht gültig schätzen: Der volle lohn nach schuldigkeit und pflicht, Gebührt ihm nicht.

3. Wie sollte denn mein armes thun bestehen, Wenn Gott mit mir wollt' ins gerichte gehen? Klebt allem doch, wie gut ichs je gethan, Noch mangel an.

4. Und wenn gleich Gott der guten werke denket, Und sich dafür uns zur belohnung schenket: Geschieht es nur aus unverdienter huld; Gar nicht aus schuld.

5. Ach lehr es mich, Herr Jesu, wohl verstehen! Ich soll aus mir durch selbstverläugnung gehen: Mein thun ist nichts; ich will nur: gnade! schreyn, Gerecht zu seyn.

6. Doch falschen trost laß mich auch nicht verführen! Gottseligkeit laß meinen glauben zieren; Und pflanze mich, o Weinstock, dir recht ein, Fruchtbar zu seyn!

Bb. Von den Früchten der Rechtfertigung.

(226.)

Der 32 Psalm.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. N. 9.

O selig, wem der Herr Die sündenschuld erlassen! :,: Welch ein getrostes herz Kann solcher zu ihm fassen! Gott sieht die missethat, Die der zuvor gethan, Als gültig ausgesöhnt, Als nicht geschehen an.

2. Zwar wollt' ich anfangs noch Die missethat verschweigen. :,: Allein du wußtest mir Auch dies vergehn zu zeigen: Wie schwer war deine hand Auf mir bey tag' und nacht! Wie bald war mein gebein Durch mein geheul verschmacht't!

3. Mein saft vertrocknete; (So wirds im sommer dürre) :,: Von deinem licht entfernt Gerieth ich in die irre; Bis ich die missethat, Die mich und dich getrennt, Dir mit zerknirschtem geist Und ohne falsch bekennt.

4. Ich sprach: Ich will dem Herrn Mein unrecht frey bekennen: :,: Bald sah ich gegen mich Dein vaterherz entbrennen; Bald öffnete sich mir Dein holder liebesschooß, Du sprachst mich von der schuld Und strafe gnädig los.

5. Und dafür werden dich, Herr, alle heilgen bitten: :,: Daß, wann gefahr und angst, Gleich wasserströmen, wüthen, Die, welchen du das kleid Des heils selbst angelegt, Gleichwohl kein unglücksfall Jemals zu boden schlägt.

6. D

6. O Gott, du wollest mich
Vor aller angst bewahren! :,:
Mein schild ist deine huld: Und
ich will mit den schaaren, Die
jauchzend und erlös't Zu deinem
berge gehn, Auch deines na-
mens ruhm Mit lauter stimm'
erhöhn.

7. Du hast mir zugesagt: Ich
will dich unterweisen, :,: Ich
zeige dir den weg; Den kannst
du sicher reisen. Mein auge lei-
tet dich: Was hält dich noch zu-
rück? (So freundlich locket mich
Dein holder gnadenblick!)

8. Ach sünder! seyd nicht mehr
Gleich unvernünftgen thieren, :,:
Die, zaum, gebiß und zwang,
Wenn sie nicht wollen, führen!
Gebraucht das helle licht, Das
euch der Herr verliehn, Das
herz von sünden ab Zu seine
furcht zu ziehn.

9. Wie schrecklich häuft ihr
euch Die wohl verdienten strei-
che! :,: Hingegen, welches heil
genießt in Gottes reiche Der, so
den tugendweg Vorsetzlich nicht
verfehlt! Jauchzt, heilige, ihr
habt Das beste theil erwählt.

(227.)

* Mel. Alle Menschen müssen ꝛc N. 46.

Wer will, was Gott auser-
wählet, Was er selbst ge-
recht erklärt, :,: Und zu seinen
kindern zählet, Noch verklagen?
Wer beschwert Mit beschuldi-
gung und rechte Die vordem
verlornen knechte? Wessen spruch
verdammet sie? Gott, ihr Gott
und Heil, ist hie.

2. Hie ist Christus, der ge-
storben, Ja auch auferwecket
ist, :,: Welcher durch sein blut
erworben, Was geraubt des sa-
tans list. Christus sitzet nun
dort oben; So ist ja die noth
gehoben; Er vertritt uns stets
bey Gott; So wird jeder feind
zu spott.

3. So wird uns nunmehr
nichts scheiden Von des Höch-
sten liebestreu, :,: Keine freude,
keine leiden; Seine huld bleibt
ewig neu. Kreuz, verfolgung,
trübsal, schmerzen, Schaden
nicht mehr unsern herzen: Wir
besiegen kreuz und noth, Hun-
ger, schwerdt, gefahr und tod.

4. Werden wir auch, wie die
schafe, Zu der schlachtbank hin
gelenkt, :,: Und mit täglich
neuer strafe, Wie geschrieben
steht, gekränkt: O dies ist uns
ja kein schade, Denn wir haben
Gottes gnade; Ja wir über-
winden weit, Denn Gott liebt
uns jederzeit.

5. Ja ich weis gewiß und
glaube, Daß kein leben, daß
kein tod :,: Mir die liebe Got-
tes raube, Obgleich welt und
hölle droht: Weder macht noch
wunderwerke, Fürstenthümer,
engel, stärke, Noch was jetzt
und künftig ist, Scheidet mich
von Jesu Christ.

6. Weder was man hoch und
prächtig, Oder tief und niedrig
nennt, :,: Noch sonst ein ge-
schöpf ist mächtig, Daß es mich
von Jesu trennt, Daß es mich
von Gottes liebe Und von seiner
gnade, triebe, Die allein in Je-
su Christ, Meinem Herrn und
Heiland ist.

(228.)

In voriger Melodey.

Freu dich, ängstliches gewissen;
Sey vergnügt und gutes
muths!:,: Denn die handschrift
ist zerrissen; Dein Erlöser thut
dir guts. Laß dein trauren, laß
dein weinen! Gott läßt gnade
für dich scheinen: Du bist frey,
und sollst allein Deines Jesu ei-
gen seyn.

2. Zwar

2. Zwar dich drückten deine sünden, Sie erweckten angst und schmerz; :,: Niemand konnte dich verbinden, Niemand stärkte dich, mein herz; Von den centnerschweren ketten Konnte dich kein mensch erretten: Doch dein Jesus heilte dich Und nahm alle straf' auf sich.

3. Dein verdammliches verbrechen Sollten teufel, höll und tod :,: Unaufhörlich an dir rächen: Jesus aber nimmt die noth, Die dich ewig sollte drükken, Selbst auf seinen heilgen rücken, Leidet trübsal, tod und pein, Um dich völlig zu befreyn.

4. Ja er stillt der hölle fluthen, Die des Höchsten zorn erregt. :,: Durch sein leiden, durch sein bluten Wird des Vaters sinn bewegt, Um des theuren Sohnes willen Seinen fluch nicht zu erfüllen, Den dein abfall doch verdient. So wirst du mit Gott versühnt!

5. Treuster Jesu, Trost und Leben, Meiner seele bester Theil! :,: Du bists, der mir ruh gegeben, Der mein ganz verlornes heil Sammt dem segen wiederbragte: Hilf daß ich nichts höher achte Weder hier noch ewig dort, Als dich, o mein Schutz und Hort!

6. Nimm mein alles, was ich habe, Nimm es, Herr, für deine treu! :,: Ists doch dein geschenk und gabe? Billig, daß ich dankbar sey. Richte sinnen und gemüthe Auf den reichthum deiner güte, Daß sonst nichts, als deine treu, Mir stets im gedächtniß sey.

7. Tilge meiner sünden menge; Hilf daß mich kein schneller fall, :,: List und anstoß von dir dränge: Sondern laß mich überall Stets in deinen wegen bleiben; Deinen Geist mich dazu treiben, Was dir, Heiland, wohlgefällt, Mich in deinem dienst' erhält!

8. Herr, ich will für diese güte, Für so theure guad' und huld, :,: Stets mit dankendem gemüthe Meine pflichten, meine schuld Dir, mein Heiland, gern entrichten. Nichts soll meinen schluß zernichten: Du sollst ewig und allein Meines herzens freude seyn.

(229.)

Mel. Ach Gott, vom Himmel ꝛc. N. 54.

O was ist das für herrlichkeit, Zu der wir sind gekommen, :,: Daß du, Herr, uns in dieser zeit Zu kindern angenommen! Wir sind vergänglicher als laub, Wir sind geringer als der staub, Und sind doch so geehret.

2. Ich, ich muß mich besonders hier Vor deinem throne biegen. :,: Es war nichts, als nur sünd, in mir, Ich sollt im tode liegen: Und du sprachst mich von allem los, Ja nahmst mich auf in deinen schooß, Zu deinem kind' und erben.

3. Sonst konnt ich nicht das: Abba! schreyn Und dich den Vater nennen. :,: Doch drang des glaubens kraft herein; Ich lernte dich erkennen; Ich hielt mich gläubig zu dem Sohn: Da kam ein blick von deinem thron, Der mich freymüthig machte.

4. Ich bin durch Christum ausgesöhnt, Der das gesetz erfüllet, :,: Die straf ist völlig abgelehnt Und aller zorn gestillet. Er ward ein knecht; und ich ein kind: Wie viel an ihn nur gläubig sind, Die sind zu kindern worden.

5. Du siehst mich auch in Christo an Mit holden vatersaugen. :,: Mit heil hast du mich ange-

angethan: Nun kann ich vor dir taugen; Nun sag ich immer ohne scheu, Daß Gott mein holder Vater sey. O was ist das für gnade!

6. Wie nichts ist mir das gut der welt, Wornach so viele rennen! :,: Da ja mein glaube macht erhält, Mich Gottes kind zu nennen. Denn bist du mein, und ich bin dein: So ist mit dir auch alles mein, Was ich, dein kind, nur brauche.

7. O Gott, wie lob und preis' ich dich Für solche hohe gnade? :,: Nun liebest und erhöhst du mich Im allerhöchsten grade. Denn was kann wol an glanz und schein Noch herrlicher und schöner seyn, Als Gottes kind zu werden?

8. Was ist, das mir nun schaden kann, Wie schädlich es gescheinen? :,: Ich seh es als das meine an; Es muß zum besten dienen. Stellt sich gleich manche hindrung ein: Es muß mir alles nützlich seyn, Wie ichs vonnöthen habe.

9. Nun kann ich ohne sorgen stehn, Ja recht im glauben leben, :,: Getrost durch zeit und alter gehn: Du wirst mir alles geben. Ich kann durch deinen lieben Sohn, Als kind, zu deinem gnadenthron Zu allen zeiten nahen.

10. Wann mir was fehlt; so sag ichs dir: Dann kann mir gar nichts fehlen. :,: Wann mich was trifft: so hilfst du mir, Ich darf mich gar nicht quälen. Du, Vater weißt ja, was ich brauch; Und bin ich kind, so erb ichs auch; Ich bleib in deinen händen.

EE. Von der Heiligung, oder Fortsetzung der Bekehrung.

(230.)

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc. Num. 25.

Schaff in mir, Gott, ein reines herz, Und heilge meine sinnen! :,: Laß mich forthin in ernst und scherz Nichts sündliches beginnen. Gieb, daß gedanken, werk und wort Stets lauter seyn; gieb daß hinfort Dein Geist mein herze rühre, Daß ich erkenn, wie sündenwust, Pracht, hofart, geiz und fleischeslust Zuletzt zur hölle führe.

2. Herr, gieb mir einen neuen geist Der dir gewiß vertraue; :,: Auf alles, was dein wort verheißt, Ohn allen zweyfel baue: Daß ich getrost und ohne scheu Mich deines treuen beystands freu, Wann ich aufrichtig handle, Und in dem stand, darinn dein rath Mich auf der welt gesetzet hat, Treu und unsträflich wandle.

3. Hab ich gleich böses ausgericht't, Wollst du den zorn nicht schärfen; :,: Noch mich von deinem angesicht, Gerechter Gott, verwerfen! Denn meiner sünden straf und schuld Tilgt deines Sohnes lieb' und huld, Worauf ich mich verlasse; So daß ich um vergebung fleh, Und, weil ich noch auf erden geh, Die sünde flieh und hasse.

4. Den heilgen Geist nimm nicht von mir, Und laß mich seine gaben :,: Glaub', hoffnung, liebe für und für In meinem herzen haben. Der Geist der weisheit lehre mich Recht kennen, recht verehren dich: Auch laß in allen dingen, In meinem werk, durch ihn allein Den an-

fang stets gesegnet seyn, Das ende wohl gelingen!

5. Und muß ich, mir zur besserung, Viel trübsal schon ertragen: :,: So laß mich solche züchtigung Nicht gar zu boden schlagen. Komm selbst, mein Gott, und tröste mich Mit deiner hülfe kräftiglich; Und lehre mich bedenken, Daß du durch leiden dieser zeit Mich führest zu der herrlichkeit, Die du uns dort wirst schenken!

6. Ermuntre mich, daß, Herr, durch dich Mein gram und leid verschwinde. :,: Dein freudger Geist enthalte mich; Daß ich erkenn und finde, Nichts auf der ganzen welt sey werth Der sorge, die das herz verzehrt, Und uns in schwermuth setzet, Die traurig macht, das leben frißt, Dem nächsten nur beschwerlich ist, Und dich, o Gott, verletzet.

(231.)

*Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

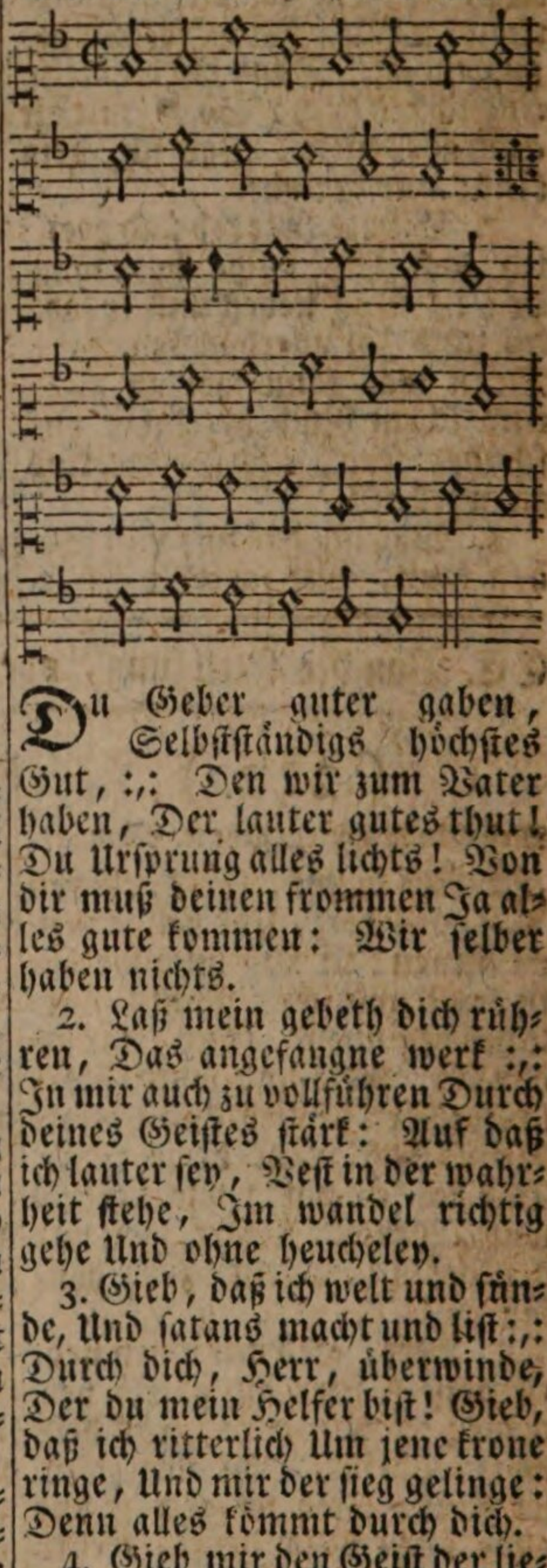
Komm, o Geist, o heiligs Wesen, Laß uns deinen tempel seyn, :,: Den du dir zum sitz erlesen; Zeuch in diese wohnung ein! Wirke selbst in unsern herzen Wahrer busse sel'ge schmerzen; Wirke weisheit, liebe, zucht, Als des glaubens ächte frucht!

2. Mach uns in der hoffnung sehnlich, In der demuth Jesu gleich, :,: Mach uns in geduld ihm ähnlich, In dem bethen andachtreich, In der treu unüberwindlich, In der gottesfurcht recht kindlich! Bilde uns, dein eigenthum, Nur zu unsers Königs ruhm!

3. Zeuch uns aus dem weltgetümmel; Bring uns unsrer ruhe nah! :,: Unser herz sey schon im himmel: Denn auch unser schatz ist da. Laß sich unsern sinn gewöhnen Sich nach jener welt zu sehnen! Denn dein auserwählt geschlecht Hat des himmels bürgerrecht.

(232.)

Mel. Aus meines Herzens Grunde.



Du Geber guter gaben, Selbstständigs höchstes Gut, :,: Den wir zum Vater haben, Der lauter gutes thut! Du Ursprung alles lichts! Von dir muß deinen frommen Ja alles gute kommen: Wir selber haben nichts.

2. Laß mein gebeth dich rühren, Das angefangne werk :,: In mir auch zu vollführen Durch deines Geistes stärk: Auf daß ich lauter sey, Vest in der wahrheit stehe, Im wandel richtig gehe Und ohne heucheley.

3. Gieb, daß ich welt und sünde, Und satans macht und list :,: Durch dich, Herr, überwinde, Der du mein Helfer bist! Gieb, daß ich ritterlich Um jene krone ringe, Und mir der sieg gelinge: Denn alles kömmt durch dich.

4. Gieb mir den Geist der liebe, Der sanftmuth und der huld, :,: Den Geist der demuthstriebe,

triebe, Der stärke, der geduld;
Den Geist, der mich entzünd',
Daß ich recht kindlich bethe,
Den Geist, der mich vertrete,
Daß ich erhörung find'.

5. Gieb, daß ich deinen willen Von herzen gerne thu: :,: Denn diesen zu erfüllen Bringt wahre seelenruh. Gieb, daß mich deine kraft, Stets stärke, kräftge, gründe, Bis ich das leben finde, Das Jesus mir verschafft.

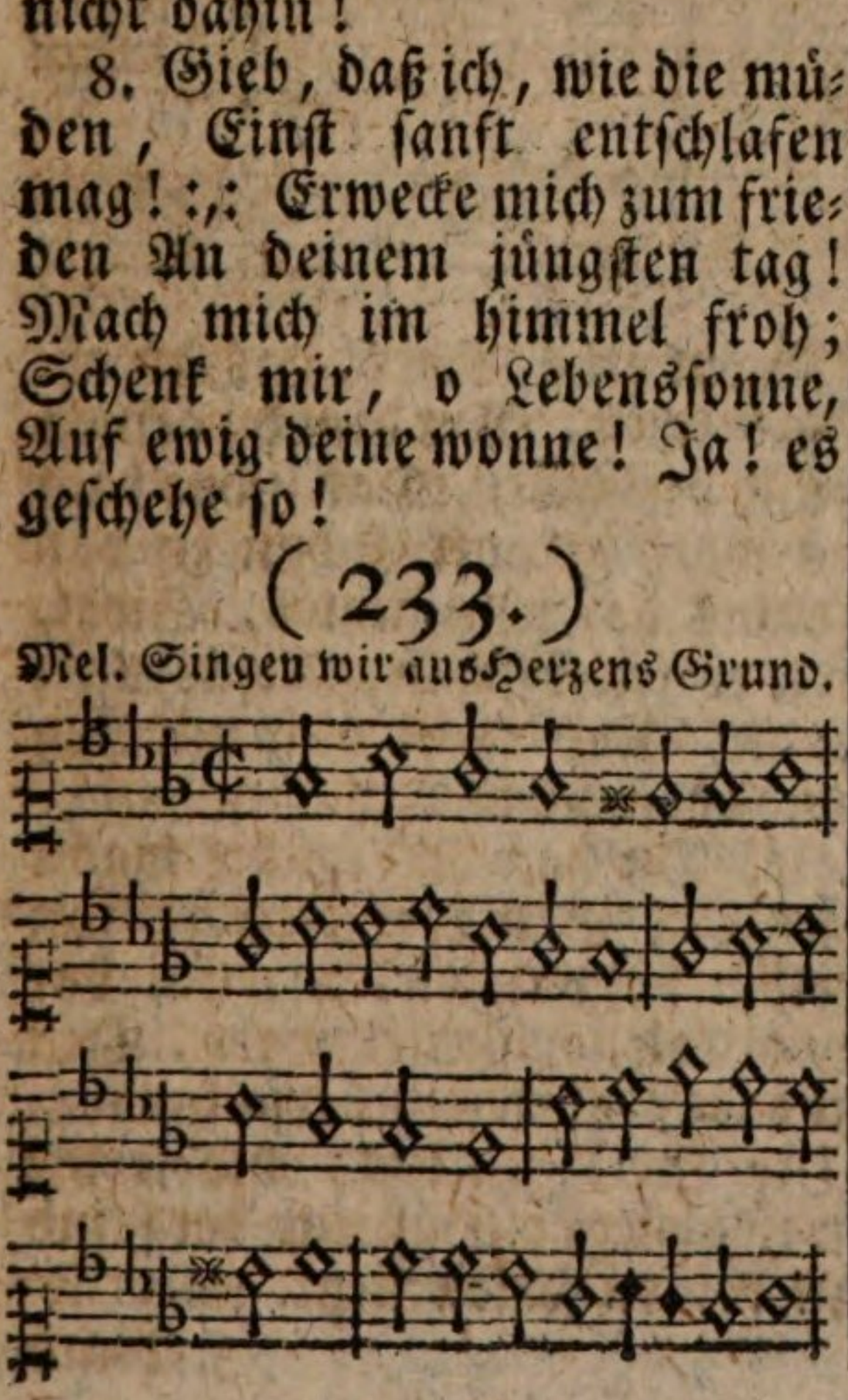
6. Entzünde meine triebe, Daß, ohne heucheley, :,: Nur dir und deiner liebe Mein lob gewidmet sey: Herr, bleibe lebenslang, Auch mitten in dem leide, Mein ruhm und meine freude, Mein psalm und lobgesang!

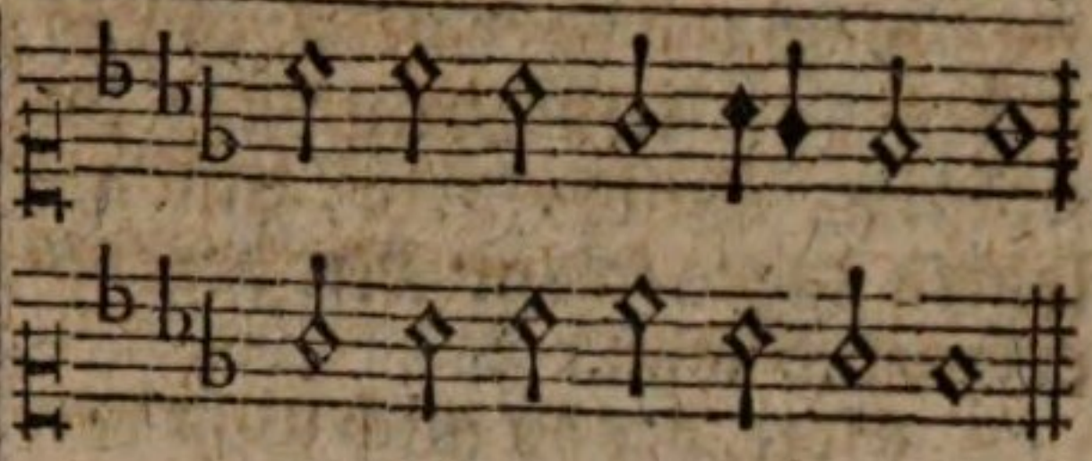
7. Wir arme pilger wallen Hier als in trüber nacht: :,: Ach hilf, daß wir nicht fallen; Hab immer auf uns acht! Wann ich im straucheln bin; Halt mich in deinen schranken: Wann meine tritte wanken; So gieb mich nicht dahin!

8. Gieb, daß ich, wie die müden, Einst sanft entschlafen mag! :,: Erwecke mich zum frieden An deinem jüngsten tag! Mach mich im himmel froh; Schenk mir, o Lebenssonne, Auf ewig deine wonne! Ja! es geschehe so!

(233.)

Mel. Singen wir aus Herzens Grund.





Liebster Vater, du hast mich Durch dein wort so gnädiglich Zur gemeinschaft deines Sohns Und zur hoffnung seines throns Eingeladen und gebragt, Meinen glauben angefacht, Mich in Christo frey gemacht.

2. Nimm des dankes opfer an, Welches ich, so gut ich kann, Dir, mein Gott, in lauterm sinn Darzubringen schuldig bin: Denn du hast mich dir erwählt, Von der schuld, die mich gequält, Mich in Christo losgezählt.

3. Dank sey dir! denn deine treu Wird mir armen täglich neu. Ach mich träget deine huld, Mit verschonender geduld. Deine hohe majestät Hat mein mangelhaft gebeth Noch zu keiner zeit verschmäht.

4. Höre mich denn auch anitzt: Gieb was meiner seele nützt! Laß bey mir dein heilsam wort Kräftig werden fort und fort: Daß ich dir, mein Vater, treu, Von der sündenliebe frey Und zum guten fruchtbar sey.

5. Gründe mich recht auf den Fels, Auf den Heiland Israels: Sein verdienst sey meine zier; Seine liebe mein panier! Wann bey schwerer trübsalsfluth Meine hoffnung nirgends ruht, Stärke sie sein theures blut.

6. Mache meine wissenschaft Reich an leben, reich an kraft, Daß ich keinen mangel hab Irgend einer gnadengab! Laß den glauben wohl bestehn, Wachsen, seinen glanz erhöhn, Und aus kraft in kräfte gehn!

7. Gieb geduld in leidenszeit; Gieb mir, Herr, beständigkeit;

Bis mein ziel vorhanden ist Laß, o Herr, in Jesu Christ Mich unsträflich, heilig, rein, Und des letzten tages schein Mir dereinst erfreulich seyn!

8. Gott, der du mich nicht verläss't, Deine treu steht felsenvest; Du bist allen denen nah, Die dich suchen: drum sprich: Ja! Was du bittest soll geschehn; Du, mein kind, sollst auf dein flehn Lust an meiner güte sehn.

(234.)

Mel: Ein Lämmlein geht ꝛc. Num. 25.

Ach Gott, es kann nicht anders seyn, Hier stellt sich, weil wir leben, :,: Noch täglich die versuchung ein: Wir sind mit noth umgeben; Der schmale weg zur seligkeit Ist voller müh, voll angst und streit: Die ganze macht der höllen, Die welt, die nur im argen liegt, Und unser fleisch, das uns betrügt, Sucht immer uns zu fällen.

2. Doch deine felsenveste treu Läßt uns nicht niederliegen: :,: Sie steht uns auf dem kampfplatz bey, Und hilft uns herrlich siegen; Uns schwache setzt sie in den stand, Zur linken und zur rechten hand Den anlauf abzuschlagen: So daß die lust uns nicht berückt, Und wir, durch deine kraft erquickt, In keiner noth verzagen.

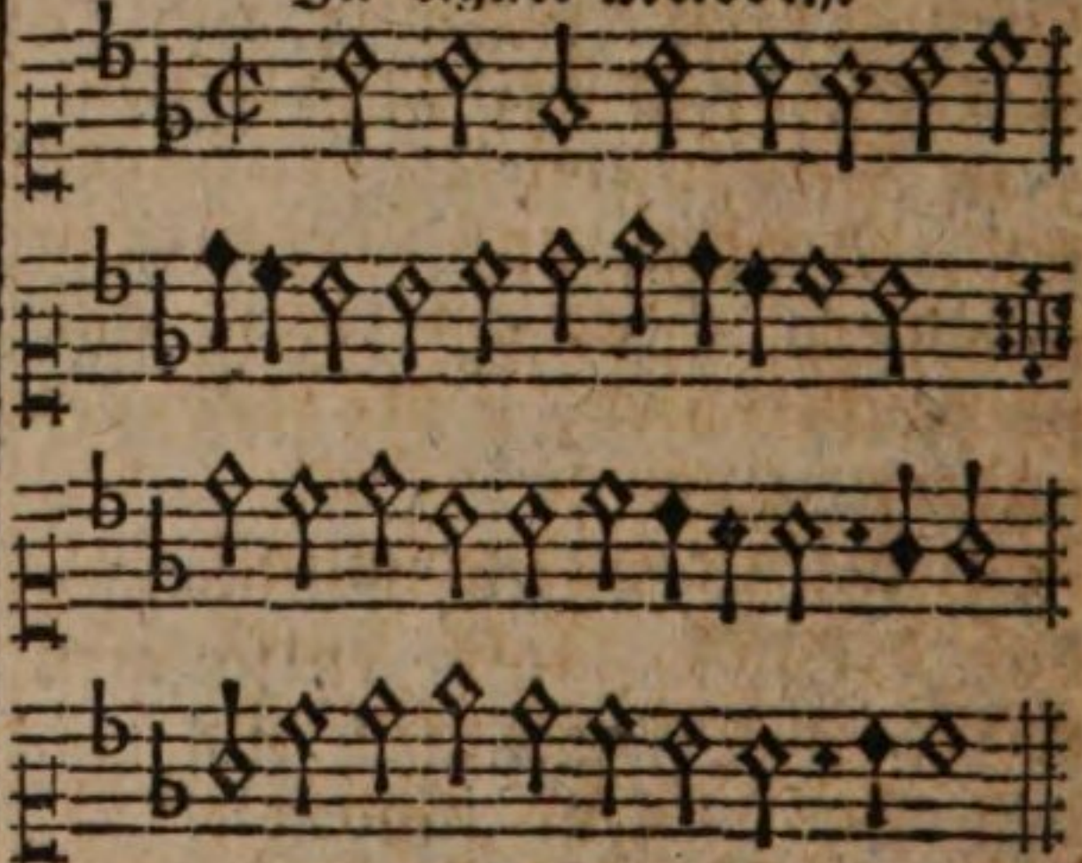
3. Dein Sohn, der uns mit eignem blut In ängsten und beschwerden :,: Erkaufte, weis, wie uns zu muth, Wann wir versuchet werden. Er hat an seinem kreuz gewiß Die ganze macht der finsterniß Vollkömmlich überwunden. Du hieltest dich vor ihm verdeckt; Und er hat höllenpein geschmeckt In dreyen finstern stunden.

4. So gieb denn, daß wir freudig seyn, Auch wann die noth am gröss'sten; :,: Und laß in aller angst und pein Uns Christi leiden trösten! Ach, wann der satan uns versucht, Und wann die böse welt uns flucht, Wann wir verlassen scheinen: So bist du uns in Christo ja Mit deiner reichen guade nah, Und näher, als wir meynen.

5. Verlaß uns matte streiter nicht: Ach hilf uns überwinden, :,: Bis wir in jenem freudenlicht Vollkommne ruhe finden! Treib uns zum wachen und gebeth, Und laß uns, wanns gefährlich steht, Dich desto vester fassen! Du, Vater, kannst uns nicht verschmähn, Du läss't uns nicht trostlos gehn, Du wirst uns nie verlassen.

(235.)

* In eigner Melodey.



Dein erbe, Herr, das du erkauft, Mit dem du deinen bund errichtet, :,: Das sich so bald es ward getauft Schon zu des satans haß verpflichtet, Sieht, wie es selbst sich nicht beschirmen kann, Und rufet dich um sieg und beystand an.

2. Du hast des satans macht gefäll't, Sein reich zerstört, ihn selbst bezwungen, :,: Es hat dein tod, o starker Held, Den tod im frohen sieg verschlungen, Die schuld getilgt, die freche welt besiegt; Daß nun der feind zu deinen füssen liegt.

3. Ward

3. Ward deine ferse gleich verletzt Und blutig von der schlange bissen, :,: Die sich dir äusserst widersetzt: So hat sie dir doch weichen müssen. Sie ist erlegt, dein ferseustich ist heil; Ihr ward der fall, und dir der sieg zu theil.

4. Lob, weisheit, ehre, ruhm und macht Sey dir, du Siegesheld, gesungen! :,: Du hast in jener grossen schlacht Durch blut und tod den feind bezwungen. Der drache liegt nunmehr gefesselt da; Dir aber singt dein volk: Halleluiah!

5. Doch jetzt ist unsre prüfungszeit. Drum hast du, weil wir hier noch wallen, :,: Es ihm erlaubt, mit list und streit, Durch unser fleisch, uns anzufallen; Es stimmt die welt, als die ihm folgt, mit ein: Hier ist es noth auf unsrer huth zu seyn.

6. Mit so viel feinden finden wir, O Herr, uns überall umgeben. :,: Der eine reizt und schmeichelt hier; Dort droht ein andrer unserm leben. Ach schmerz! sie sind gesammt darauf bedacht, Daß unser geist werd um sein heil gebragt.

7. Wer ist hie tügtig zu bestehn, Und über lust und furcht zu siegen? :,: Solls nur durch unsre kraft geschehn; So werden wir bald unterliegen. Die feinde sind zu listig, stark und groß; Und wir von muth, von macht und klugheit blos.

8. Doch was uns fehlt, das finden wir, O Siegesfürst, in deinen schätzen: :,: Dein beystand ist ja gut dafür, Daß uns kein satan kann verletzen; Du zieheſt uns mit kraft und weisheit an, Daß unser geist weit überwinden kann.

9. Dein sieg, o Herr, wird unser sieg, Wenn wir dein blut im glauben fassen. :,: Du führst für uns den schweren krieg; Wir können uns auf dich verlassen. Du giebst uns selbst die waffen in die hand, Und machst dich uns, als einen held, bekannt.

10. Gieb nur, daß wir nicht träge seyn, Noch selbst die waffen niederlegen. :,: Flöss' uns die kraft des glaubens ein; Damit wir muthig streiten mögen. Bewahr uns doch vor weicher zärtlichkeit, Wann unser fleisch des kampfes hitze scheut!

11. Ach lege deinen edlen Geist, Als zur besatzung, in den willen: :,: Damit, wann satan sünd'gen heißt, Wir sein begehren nicht erfüllen! Gieb daß wir wachen und ihm widerstehn, Und durch gebeth aus kraft in kräfte gehn!

12. So wollen wir, wann nach dem streit Die frohen siegeslieder klingen, :,: Im frieden jener ewigkeit, O Heiland, deinen ruhm besingen, Wann du den tod, den letzten feind besiegt, Und alles nun zu deinen füssen liegt.

(236.)

* In eigner Meloden.

Zu dir, o Vater aller güte,
Fleht mein geängstetes gemüthe
Und zeiget sein verderben an.
Ich bin zu allem guten träge,
Da ich mich schnell zum bösen rege,
Das ich so leicht vollbringen kann.

2. Dein Geist hat stets in mir zu kämpfen,
Und die erregte lust zu dämpfen,
Die sich so oft dem zaum entreißt.
Laß deinen beystand mir auf erden
Doch nimmermehr entzogen werden:
Stärk mich durch deinen guten Geist!

3. Laß mein verderbtes fleisch nicht siegen:
Und wann ich mit demselben kriegen
Und seinen anfall spüren muß;
So hilf mir, Vater, überwinden
Und dieses fleisches kräfte binden:
Dann folg ich deines Geistes schluß.

4. Du weißt, wie gern ich, ohn gebrechen,
Und ohne heimlich widersprechen,
In deinen wegen wandeln will.
Hilf mir, um deines namens willen,
Des geistes trieb nach wunsch erfüllen:
Ach führ ihn selbst zu seinem ziel!

5. Ich klage selbst des fleisches triebe,
Und was mich lau in deiner liebe
Und faul zum kampfe machet, an.
Ach lehre mich, dawider streiten,
Und jenes kleinod frisch erbeuten:
Tilg' selbst, was mich entkräften kann!

6. Es komme mir der sieg zu gute,
Dadurch dein Sohn, bedeckt mit blute,
Die macht der finsterniß erlegt.
Laß mich des Mittlers allmacht stärken,
Wann sie mit ihren schnöden werken
Sich wieder in der seele regt!

7. Laß endlich sünd und kampf verschwinden,
Und mich den ort der ruhe finden,
Wo weder streit noch elend ist!
Da will ich dich, o Vater, droben
Mit allen überwindern loben,
Wo du das ziel des lobes bist.

(237.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. Num. 11.

Gutes denken, gutes tichten,
Ist was Gottes gnade schafft. :,: Wir selbst könnens nicht verrichten;
Denn uns mangelt lust und kraft.
Wo nicht Gottes gütigkeit
Hiezu gnad und kraft verleiht;
Werden wir mit unserm sinnen
Nie, was heilig ist, beginnen.

2. Von natur sind die gedanken
Sündlich und voll missethat, :,: Weichen stündlich aus den schranken,
Die Gott vorgeschrieben hat.
Unsre herzen sind ein quell,
Aus dem, weil er selbst nicht hell,
Nur ein arges denken fliesset,
Und sich, strömen gleich, ergiesset.

3. Denn die angebohrne sünde
Hat uns, leider! so verderbt, :,: Daß so gar dem kleinsten kinde
Diese unart angeerbt,
Daß es, von der jugend auf
Durch den ganzen lebenslauf,
Sündliche gedanken heget
Und sich böses in ihm reget.

4. Aber Gottes vaterliebe
Macht, daß die gedanken rein, :,: Und die vormals argen triebe
Gut, und ihm gefällig seyn.
Er ermuntert unsern sinn,
Nimmt die bosheit von uns hin,
Heiliget durch seine güte
Herz, gedanken und gemüthe.

5. Auch bey frech- und sichern herzen
Klopft der Geist der gnaden an, :,: Daß man andacht, reu und schmerzen
In denselben finden kann:
Ja, wenn Gottes gnadenlicht
Durch die finstre seele bricht;
Kann es auch die bösen lenken,
Daß sie rein und heilig denken.

6. Oftmals denkt ein missethäter:
Ach, was hab ich doch gethan! :,: Ach! mich frechen übertreter
Klaget höll und himmel

mel an. Dieses wirket Gottes Geist, Der ihm sein verderben weis't, Der ihn will durch solch bemühen Von den sünden zu sich ziehen.

7. Aber ach, wie gar geschwinde Ist dies denken wieder hin! :,: Wie der rauch in starkem winde, So verfliegt es aus dem sinn. Die gedanken gehn vorbey: Und kaum ist die seele frey; So sucht sie im weltgetümmel Wieder freude, ruh und himmel.

8. Spürt man nun bey frechen sündern Schon gar oft des Höchsten hand: :,: Wie vielmehr wird seinen kindern Seiner wirkung kraft bekannt. Er macht ihre herzen rein, Daß sie Gott geheiligt seyn, Daß sie ihm gefällig denken Und sich von der erde lenken.

9. Zwar ein Christ muß oftmals klagen: Was ich nicht will, denk ich doch. :,: Sündliche gedanken plagen Ihn, als ein beschwerlich joch. Doch er weis, Gott steht ihm bey: Darum kämpfet er getreu, Hofft und fleht, daß Gott ihn lenke, Daß er gottgefällig denke.

10. Nun mein Gott und treuer Vater, Heilige mir herz und sinn: :,: Sey da helfer und berather, Wo ich selbst nicht tügtig bin! Mache die gedanken rein; Gieb mir selbst solch denken ein, Daß ich immer christlich walle, Und dir allzeit wohlgefalle!

(238.)

Mel. des 8 Psalms. Num. 71.

Mein Vater, laß mich deine gnade merken, Und steh mir bey in allen meinen werken; Damit mein thun nach wunsch von statten geh, Und stets dein will' von mir mit lust geschehe!

2. Allein durch dich muß mir mein werk gelingen. Du wirkest selbst das wollen und vollbringen. Fang' ichs nur recht in deinem namen an: So ist es schon so gut als halb, gethan.

3. Regiere denn mein herz und meine sinnen, Mein werk und wort, mein denken und beginnen; Und flösse mir durch deinen gnadenschein Beständig kraft und trieb zum guten ein.

4. Laß deinen Geist mit reichen gnadenflüssen Zur fruchtbarkeit sich in mein herz ergiessen. Ach laß dies herz nicht mehr auf sich beruhn: Herr, ich kann nichts, du, du mußt alles thun.

5. Gieb, daß mich stets dein guter Geist regiere, Der meinen geist in deine wahrheit führe: Er leite mich auf der geraden bahn Aus kraft in kraft, und täglich himmel an.

6. Er mache mich getreu im thun und leiden, Und helfe mir, mit wahrer sorgfalt meiden Die schnöde lust des fleisches und der welt; Daß ich nichts such, als nur was dir gefällt.

7. Er leite mich, daß ich sonst nichts begehre Als dieses nur; Herr, deines namens ehre. Des nächsten nutz und mein zukünftig heil Sey stets die frucht der arbeit und mein theil.

8. Er lasse mich gewünschten fortgang sehen, Und alles wohl zu seiner zeit geschehen; Daß gute saat, zur frohen ewigkeit, Durch all mein thun von mir werd ausgestreut.

9. Wie fröhlich wird mein herz, wann jenes leben Den glauben krönt, mein Vater, dich erheben! Wie sanft werd ich dort nach der arbeit ruhn! Wie wohl wird mir die freudenärndte thun!

Die Busse gefallener Frommen.

(239.)

Der 51 Psalm.

Mel. Num. 55.

Herr, dessen huld ganz überschwenglich ist, Erweise dich auch mir geneigt und gnädig, Und mache mich von schuld und sünden ledig, Du, der du stets reich an erbarmen bist! Ach wasche mich vom vielen koth und gräul, Womit ich mich so eckelhaft beflecket; Mach du mich selbst von sünden rein und heil, Die deinen zorn, gerechter Gott, erwecket!

2. Ich fühle, Herr, mit schaam, und reu, und weh, Die missethat und ihre ganze grösse: Denn ach! dein Geist hält meine schand und blösse Mir immer vor, wo ich nur geh und steh. An dir allein, o Gott, vergriff ich mich. Du sahest es: und solltest du es rächen; So müßte man, so müßt' ich selber, dich Ganz frey und los von allem unrecht sprechen.

3. Mein ganzes fleisch ist sündlich und verderbt; Der stoff, woraus mein vater mich gezeuget, Die brust, womit die mutter mich gesäuget, Dem allen war die sünde angeerbt! Du aber liebst die innre reinigkeit, Und hast in mich geheimer weisheit gaben, Zum gegengift bey der verdorbenheit, Der ich gleichwol gefolget, eingegraben.

4. Erkläre mich vom sündenaussatz rein! Ja wasche selbst, davon mich zu entladen, O höchster Gott, mich in dem brunn der gnaden: So werd ich weiß wie schnee und lauter seyn! Laß aber auch des glaubens freudigkeit Mich, wie zuvor, im innren grunde hören: Es müsse nun dein schrecken, furcht und leid Der seele ruh und wonne nicht mehr stören!

5. Sieh meine sünd, o Herr, nicht weiter an, Ja streiche sie ganz aus in deinem buche; Und züchtige mich, der ich gnade suche, Nicht mehr, als es dein knecht ertragen kann! Umschaff, o Gott, mein herz, und mach es rein; Erneure mich, durch deinen Geist, von innen, Erquicke mich, durch seinen gnadenschein, Mit neuer kraft und standhaftneuen sinnen!

6. Wirf auf mich, Herr, nur einen gnadenblick: Verstoß mich nicht von deinem angesichte; Bestrahle mich mit deines Geistes lichte, Und nimm ihn, Herr, von mir nicht mehr zurück! Ach flösse mir dein heil von neuem ein: Laß deinen trost in meine seele dringen; Den freudgen Geist laß meine stütze seyn, Des feindes list in freyheit zu bezwingen!

7. Alsdann wird sich noch mancher sündenknecht, Wenn er mich sieht, zu dir, o Gott, bekehren; Mein beyspiel wird ihn deine wege lehren: Nur mache du mich sünder erst gerecht! Ach siehe, wie mich meine sünde drückt! Doch, wirst du sie, mein Heiland, mir vergeben, So werd ich, ganz durch deine huld beglückt, Dein recht und heil vor aller welt erheben.

8. Eröffne denn, durch gnadiges verzeihn, Herr, meinen mund, um deinen ruhm zu preisen, Und andere mit kraft zu unterweisen, Wie groß und reich die gnadenschätze seyn. Kein opferthier, o Gott, versöhnet

dich

dich Durch blut und tod; dich stillen keine gaben Von unserm gut: Ach, sonsten würde ich Dir für die schuld sie angeboten haben.

9. Ein armer geist, der in der busse steht, Ein herz, so Gott zerschlägt, zerknirscht, betrübet, Das ist allein das opfer, so er liebet; Dies suchst du, Gott, dies hast du nie verschmäht. Begnadige, o Herr, dein heiligthum: Erbaue selbst dein haus und Salems mauren; Bevestige du deines Zions ruhm, Laß seine ruh in segen ewig dauren!

10. So werden wir mit herzens reinigkeit, Um dich, o Gott, zur gnade zu bewegen, Auf den altar der farren opfer legen, Die keine lust zur sünde mehr entweiht.

(240.)

Nachahmung des 51 Psalms.

Mel. Num. 209.

Ach sey mir gnädig, Herr mein Gott, Nach deiner güt, in meiner noth! Tilg durch dein reich erbarmen Die sünden in mir armen; :,: Durch deine vaterstreu und huld Wasch mich recht wohl von meiner schuld, Und reinge mich von sünden, Die sich in mir befinden! Ach Herr! ach ich bekenn es dir: (Denn meine sünd ist stets vor mir:) Gesündigt hab ich dir allein, Und meine übelthaten seyn Mir immer vor den augen.

2. Du bist gerecht von ewigkeit, Und dein gericht ist recht allzeit: Ich aber muß mich schämen Und tiefgebeuget grämen. :,: Sieh, Herr, ich bin in missethat Gezeugt, und meine mutter hat In sünden mich empfangen, Die mir nun fort anhangen. Du willst, daß auch des herzensgrund Aufrichtig sey zu aller stund: Drum giebest du mir, daß ich dich Und deine weisheit innerlich Erkennen kann und wissen.

3. Spreng mich mit Christi blute an: So wird der aussatz abgethan, Die sünd, die ich geerbet Und die mich sonst verderbet! :,: Herr, wasche mich und mach mich rein: So werd ich unbefleckt seyn, Und weisser können werden, Als nie kein schnee auf erden! Laß mich doch hören wonn und freud Nach dieser schweren traurigkeit; Daß die gebeine, die du hast Zermalmt durch deines zornes last Gestärkt und fröhlich werden!

4. Denk nicht wie ich gesündigt hab; Ach kehr dein antlitz davon ab: Tilg alle missethaten, Darinn ich bin gerathen! :,: Schaff in mir, Gott, aus lauter güt, Ein reines herz und rein gemüth, Daß meine buss' und reue Mich innerlich erneue! Ach Vater! ach verwirf mich nicht Im zorn von deinem angesicht! Gieb, daß ich wieder in mir merk Des guten Geistes kraft und stärk; Laß den nicht von mir weichen!

5. Nach deines Geistes trost mir neu: Daß ich zum guten willig sey, Und darnach, weil ich lebe, Stets ungezwungen strebe! :,: Herr, deinen weg will ich hinfort Die sünder lehren durch dein wort, Daß sie zu dir sich kehren Und buss' zu thun begehren. O Gott, der du mein Heiland bist, Die sünde die das herz mir frißt, Nimm weg; rett davon deinen knecht, Daß meine zunge deine recht', Dein gnaden-urtheil rühme!

6. Herr, thu mir meine lippen auf; Zeuch mein gemüth zu dir hinauf, Dich, Gott im himmel

mel oben, Mit herz und mund zu loben! :,: Kein opfer ist, das dir gefällt, Wenn dir nicht erst wird vorgestellt Ein herz voll angst und zagen, Zerbrochen und zerschlagen. Wer dir in wahrer reu und buss' Mit heissen thränen fällt zu fuß, Nur der hat dir ein opfer bragt, Das niemals wird von dir verachr't: Du nimmst es an zu gnaden.

7. Thu wohl an deiner kirch auf erd, Und mach sie herrlich, hoch und werth. Bring her zu ihren freuden, Die noch entfernten heyden! :,: Verleih uns in der christenheit, Daß wir des glaubens einigkeit, Auch sonst ein guts gewissen Zu halten seyn geflissen! Dann wird dir bragt an jedem ort Ein reines opfer fort und fort, Weñ wir so unser lebenlang Dir durch gebeth und lobgesang Der lippen farren opfern.

8. Gott Vater in dem höchsten thron, Gedenk an deinen eingen Sohn; Und um desselben willen Laß deinen zorn sich stillen! :,: O Jesu Christ, durch deinen tod Errette mich aus aller noth! Ich weis in meinen sünden Sonst keinen trost zu finden. O heilger Geist, regiere mich Durch deine gnade kräftiglich: Daß ich dem bösen widerstreb, Und stets nach deinem willen leb Bis an mein letztes ende!

(241.)

Mel. Wann wir in höchsten ꝛc. N. 65.

Mein Jesu, meines lebens Licht, Du weißt gar wohl was mir gebricht, Es ist dir mein betrübter stand Weit besser, als mir selbst, bekannt.

2. Das fleisch ist schwach, obgleich der geist Durch deine kraft sich willig weis't. Die sünde klebt mir immer an, Und zieht mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, Und steh im laufen oftmals still. Es lenkt mich der verderbte sinn Stets zu verbothnen thaten hin.

4. Die böse lust regt sich in mir, Und zieht mein herz gar oft von dir. Die liebe zu der eitlen welt Macht, daß mein thun dir oft mißfällt.

5. Ich nehme mir das gute vor: Doch steigt der böse trieb empor; Drum flieh ich leider! deine zucht, Und höre dein wort ohne frucht.

6. Wie laulicht ist nicht mein gebeth! Wann ich, Herr, vor dein antlitz tret, Mich mit dem munde zu dir nah, Ist oftermals mein herz nicht da.

7. Ich weis, ich soll rechtschaffen seyn: Doch zeigt sich oft nur blosser schein; Mein christenthum und glaube hat Oft mehr den namen, als die that.

8. Siehst du dies als ein Richter an, Der herz und nieren prüfen kann, Willst mit mir ins gerichte gehn: So kann ich nicht vor dir bestehn.

9. Ach Vater, habe doch geduld! Vergieb der schwachheit sündenschuld! Sieh, was ich selbst nicht merken kann, Um Christi willen ja nicht an!

10. Dein blut und tod, mein Jesu, schafft, Daß, was von schulden an mir hafft't, Vor Gott mich nicht verklagen kann: Ich ziehe deine unschuld an.

11. Bespreng mich täglich durch dein blut, Und mache meine fehler gut. Erneure mich; mach mich getreu, Damit ich täglich frömmer sey.

12. Laß meinen vorsatz veste stehn, Und mich auf guten wegen gehn. Steh mir mit deinem Geiste bey, Daß ich ein kind des lichtes sey.

13. Dein

13. Dein Geist, der uns der welt entreißt, Ermuntre kräftig meinen geist, Daß er nur nach dem Himmel streb, Und auch allein in dir nur leb.

14. Führt mich mein fleisch dann in den streit, So rüste mich mit tapferkeit, Zu der verläugnung, die der christ Dir und sich selber schuldig ist.

15. Den alten menschen dämpf in mir; Mit neuer kraft den neuen zier: Laß jenen täglich untergehn, Und mich mit Christo auferstehn.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erst recht vollkommen bin. Da will ich jauchzend vor dir stehn, Und ewig deinen ruhm erhöhn.

(242.)

Mel. Herzlich thut mich ꝛc. Num. 39.

Gottlob! nun hab ich wieder Den sünden abgesagt. :,: Der satan liegt danieder, Der mich bisher verklagt. Ich bin ein kind der gnaden: Gott nimmt mich wieder an, Daß mir kein fluch nicht schaden, Kein zorn mich schrecken kann.

2. Weicht nun von mir, ihr sünden! Denn euer strick zerreißt. :,: Ich will mich dem verbinden, Der mir sein herze weis't. Der mich mit blut erworben, Der, nach so mancher pein, So gar für mich gestorben, Soll mein Beherrscher seyn.

3. Nimm alles was ich habe, Mein Jesu, von mir hin! :,: Mein herz ist eine gabe, Die ich dir schuldig bin. Ich will mit allen kräften In deinem dienste stehn; Mein fleisch ans kreuze heften; Auf dich, mein Vorbild, sehn.

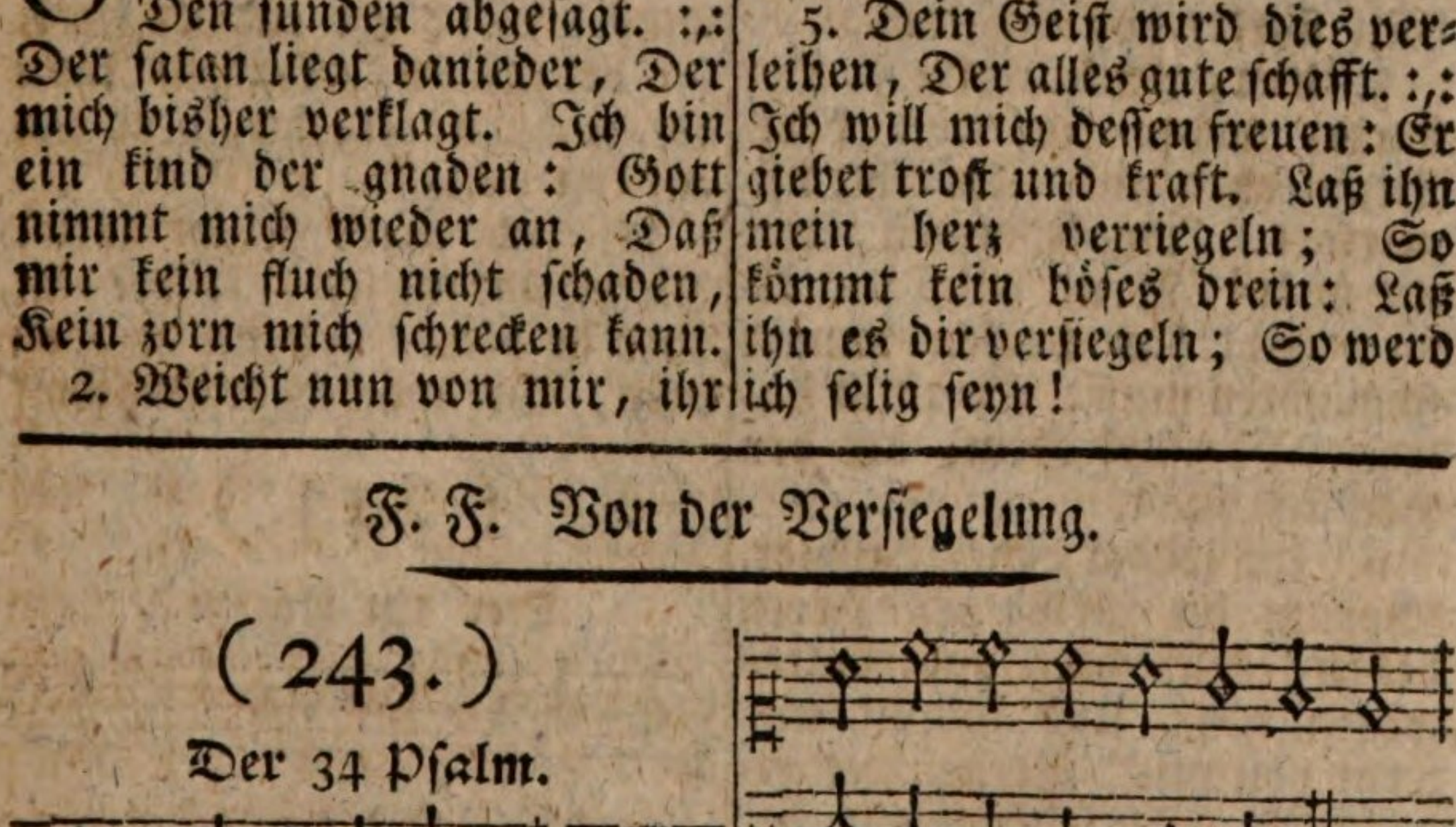
4. Ich will stets heilig leben. Laß deine gnadenhand :,: Mir schwachen stärke geben! Erleuchte den verstand, Und beuge meinen willen, Daß er dein joch erwählt. Du wollst in mir erfüllen, Das, was mir annoch fehlt.

5. Dein Geist wird dies verleihen, Der alles gute schafft. :,: Ich will mich dessen freuen: Er giebet trost und kraft. Laß ihn mein herz verriegeln; So kömmt kein böses drein: Laß ihn es dir versiegeln; So werd ich selig seyn!

F. F. Von der Versiegelung.

(243.)

Der 34 Psalm.



Der Herr, der mich erhält, Ist mein gesang und ruhm allein; Der soll in meinem munde seyn Bis mir die sprach entfällt. Mein geist ist Gottes voll; Und bringt ein neues lied hervor, Das der betrübten herz und ohr Mit trost erwecken soll.

2. Ihr

2. Ihr heiligen, herbey! Verherrlicht ihn mit mir zugleich;
Und singt, wie mild und gnadenreich Und wie gerecht er sey!
Wenn ich zu ihm nur flieh;
So hört er meiner klage zu,
Und setzet mich in stille ruh
Aus aller angst und müh.

3. Die auf den Herrn nur sehn, Empfangen von ihm trost und licht. Der treue Gott beschämet nicht Die gläubig zu ihm flehn. Es steiget das geschrey
Des armen kaum vor seinen thron; So hört er ihn, und macht ihn schon Von allem übel frey.

4. Der lieben engel schaar Umlagert den, der Gott verehrt,
Und, als sein kind, ihm angehört, Und reißt ihn aus gefahr.
So schmecket denn und schaut
Des höchsten Vaters gütigkeit!
Wohl dem, der auf ihn allezeit
Mit starker hoffnung baut!

5. Wer gottesfürchtig ist, Der darbet weder hier noch dort.
Drum ehrt und liebt ihn immerfort, Ihr frommen, wie ihr wißt! Wenn selbst der löwen zucht Im heissen hunger schmachten muß; So quillt des segens überfluß Dem, der den Höchsten sucht.

6. Ihr kinder, merkt allhier, Worinn die furcht des Herrn besteh; Wie man auf Gottes wegen geh: Und kommt und lernt von mir! Vernehmet andachtvoll, Wie jeder mensch, der gerne lebt Und nach dem höchsten gute strebt, Auf erden wandeln soll.

7. Bewahret euren mund Von afterred und falschheit rein;
Vermeidet sünd und sündenschein; Und haltet Gottes bund.
Geht auf der unschuld bahn;
Und fördert was den frieden nährt: Wer also thut, den sieht und hört Der Höchste gnädig an.

8. Der sünder schnödes haus Besteht vor Gottes auge nicht.
Es rottet sie sein zorngericht Mit stamm und ästen aus.
Wenn der gerechten hauf Zu ihrem Gott und Heiland schreyt:
So stillt er alsobald ihr leid, Und hilfet ihnen auf.

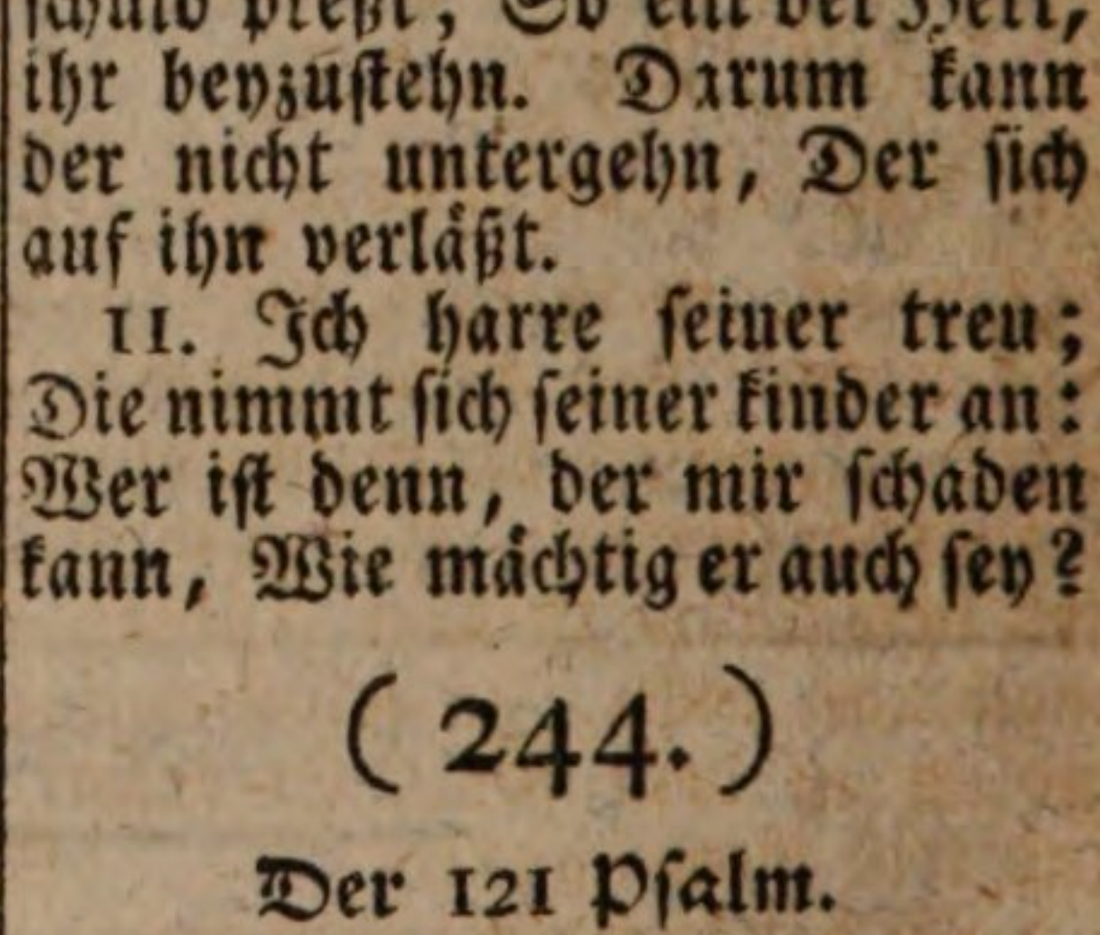
9. Er ist den seelen nah, Die niedrig und zerschlagen seyn.
Kaum fällt die noth auf sie herein; So ist sein heil schon da.
Des frommen kampf ist scharf:
Doch Gott erlös't ihn aus der pein; So daß man auch nicht ein gebein An ihm verletzen darf.

10. Wer andern netze stellt, Der wird durch eigne list verstrickt; Und der, so den gerechten drückt, Wird selbst an ihm zerschellt. Wenn man die unschuld preßt; So eilt der Herr, ihr beyzustehn. Darum kann der nicht untergehn, Der sich auf ihn verläßt.

11. Ich harre seiner treu; Die nimmt sich seiner kinder an:
Wer ist denn, der mir schaden kann, Wie mächtig er auch sey?

(244.)

Der 121 Psalm.



Ich schau hinauf zu Gott dem Herrn. Wenn aller trost gebricht,

gebricht, Verläßt er mich doch nicht. Mir hilft der grosse Schöpfer gern, Der erd und himmel zieret Und alle welt regieret.

2. Er räumt und richtet meine bahn. Sein auge fällt nicht zu, Und wacht für meine ruh; Kein schlummer kömmt den Wächter an, Der Israel behütet, Wenn schon die hölle wüthet.

3. Sein schutz und flügel dekket mich; Er schleußt sich unverwandt Zu meiner rechten hand; Und sorget immer gnädiglich, Daß mich die hitz am tage, Bey nacht der frost nicht plage.

4. Ich fürchte keine noth noch pein: Denn seele, leib und gut Hat er in treuer hut. Er gehet mit mir aus und ein, Und will zu allen zeiten Mich frey und selig leiten.

(245.)

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc. N. 2.

Getrost, mein herz, und zage nicht! Laß allen kummer fahren! :,: Weil mir mein Bundesgott verspricht, Daß er mich will bewahren In aller trübsal, angst und noth, Ja selbst auch endlich in dem tod. Er kann und will mich schützen.

2. Er hat mich schon von ewigkeit Zum eigenthum erkohren; :,: Er hat mich in der gnadenzeit Durch wort und Geist gebohren. Der gnadenrath, der starke grund, Der ewig veste friedensbund Wird nimmermehr gebrochen.

3. Der Gott ist unveränderlich, Der mich zum heil ersehen. :,: Er kennet mich; er liebet mich: Wer will sich unterstehen Mich zu verderben? Seine hand Wird mich und meinen gnadenstand Beständiglich bewahren.

4. An meiner statt hat Jesus sich Zum bürgen hingegeben; :,: Und nicht umsonst; er hat für mich Erworben heil und leben. Die sündenschuld ist abgethan, Wer klaget mich nun weiter an? Wer kann mich nun verdammen?

5. Mit dem mein glaube sich verband, Mein treuer Seelenretter, :,: Mein Jesus, ist zur rechten hand Des Vaters mein vertreter. Ihn aber hört Gott allezeit; Wie könnt er nach gerechtigkeit Mich denn verderben lassen?

6. Ich bins, auf den sein auge sieht: Sollt' er mich nicht regieren? :,: Er ist mein Haupt; ich bin sein glied: Sollt' er mich denn verlieren? Ich bin das schaf; er ist der Hirt, Der mich allmächtig schützen wird: Wer will mich ihm denn rauben?

7. Mein erbtheil ist die seligkeit, Die Jesus mir verheissen, :,: Die er verdient, die er bereit't: Wer will sie mir entreissen? Dazu hat er mir seinen Geist, Der Lehrer und auch Beystand heißt, Zum unterpfand gegeben.

8. Und dieser Geist soll ewiglich, Sagt Christus, bey mir bleiben. :,: Er stärket und versiegelt mich: Nichts kann ihn von mir treiben. Durch ihn geniess' ich allbereit Den vorschmack jener seligkeit, Die ich ererben werde.

9. Laß mich doch diesen Geist nur nicht Durch sünd, o Herr, betrüben! :,: Gieb daß ich mög bey seinem licht Mich stets im guten üben! Ach mache mich je mehr und mehr Bequem zu deines namens ehr, Bis ich dich dorten lobe!

(246.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. N. 11.

Frommer Vater, Gott der stärke! Dein licht ist vom wechsel frey, :,: Du, Gott, bist in jedem werke Unveränderlich und treu. Ach ich klage dir mit leid Meine unbeständigkeit: Denn mein herz ist, gleich den wogen Leicht bewegt, und bald betrogen.

2. Bald durch menschen-furcht und liebe; Bald durch ehre, ruhm und geld; :,: Bald durch böse wollusttriebe Wird mein guter trieb gefäll't: Bald zieht die verfolgung mich, Bald ein blendwerk hinter sich; Bald macht meiner lüste seuche, Daß ich von der tugend weiche.

3. Ich bekenn es dir, wie billig; Ich bekenn es, Herr, mit ach! :,: Oftmals scheint der geist zwar willig: Aber ach! mein fleisch ist schwach. Ach! ich bitte, rechne du Mir nicht solche sünde zu; Weil wir armen deine gaben Nur in irdnen scherben haben!

4. Ach, bevestige mein herze! Nur die gnade macht es vest; :,: Daß mich unter angst und schmerze Muth und hoffnung nicht verläßt. Deine furcht, o Gott, mein Ruhm, Sey mein einzigs eigenthum! Lehr mich, menschengunst und schätzen Deine liebe vorzusetzen!

5. Laß den allertheursten glauben Und die hoffende geduld :,: Mir nichts auf der erde rauben! Steh mir bey mit deiner huld: Daß ich, Herr, von deiner treu Ewig unzertrennlich sey! Gieb mir doch zu allen stunden Neue kraft aus Jesu wunden!

6. Laß den undank dieser erden, Und den hohn der ganzen welt :,: Mir nicht zur versuchung werden, Wann das leiden mich befällt: Denn es ist der Christen freud Leiden um gerechtigkeit. Laß mich dein versprechen fassen Und mich vest darauf verlassen!

7. Gieb ein herz, das in dem glücke Nicht verwegen, stolz und frey; :,: Und, bey widrigem geschicke, Nicht verzagt noch mürrisch sey! Zieh mein herz mit großmuth an; Daß es etwas wagen kann, Und nicht vor dem kampf und siege Schon ermüdet unterliege!

8. Wehre allem trug vom teufel, Der die wahrheit will verdrehn; :,: Laß mich, wider allen zweyfel Vest auf deiner wahrheit stehn: Daß ich alle satans wuth; Seine list, die nimmer ruht, Nur aus deines wortes gründen Kräftig möge überwinden!

9. Herr, versiegle, weil ich lebe, Meinen geist mit deinem Geist, :,: Der ein sichres zeugniß gebe, Daß du mich dort erben heiss't! Zeichne du mir stirn und herz; Treib den satan hinterwärts; Daß mich niemand dir entreisse, Weil ich dir versiegelt heisse!

10. Bin ich auf den grund erbauet, Den man unbeweglich nennt; :,: Wo man dieses siegel schauet: Daß mein Gott die seinen kennt! O so nimm durch deine macht Meine seligkeit in acht; Und bewahre mich im sterben Noch als deinen himmelserben!

(247.)

Mel. Kommt her zu mir ꝛc. Num. 94.

So hoff ich denn mit vestem muth Auf Gottes gnad und Christi blut; Ich hoff ein ewigs leben. Gott ist ein Vater,

ter, der verzeiht; Hat mir das recht zur seligkeit In seinem Sohn gegeben.

2. Herr, welch ein unaussprechlich heil, An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben; Im herzen durch den glauben rein, Dich lieben, und versichert seyn Von deines Geistes gaben!

3. Dein wort, das wort der seligkeit, Wirkt göttliche zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns trost im elend zu; Versüsset uns des lebens ruh; Und stärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o Herr, mein Hort, Den glauben an dein göttlich wort, Um deines namens willen: Laß ihn mein licht auf erden seyn; Ihn täglich mehr mein herz erneun; Und mich mit trost erfüllen!

G G. Von der Verherrlichung.

a a. Von der Auferstehung am jüngsten Tage.

(248.)

Mel. des 90 Psalms. Num. 61.

Mein mattes herz, das sich gen himmel schwinget, Zu Jesu hin, der nun in ehren schwebet, Ist freudenvoll; so daß mein mund auch singet: Ich weis gewiß, daß mein Erlöser lebet! Trotz menschenfeind! dein stachel ist dahin, Trotz höllengluth, vor der ich sicher bin!

2. Des tröst ich mich nunmehr mit allen frommen, Daß meine seel alsbald nach diesem leben Zu Christo wird, als ihrem Haupt, genommen: Mein fleisch auch wird sich aus dem grab erheben, Und auferstehn durch Christi wunderkraft, Der mir durch seinen tod das leben schafft.

3. Wann nun mein leib wird aus des grabes höhle, Nach dem getön der machtposaune, gehen; So wird er sich von neuem mit der seele Vereiniget und ganz verkläret sehen: Dieweil er dann, glanz- ehr- und stärkevoll, Dem leib des Herrn gleichförmig werden soll.

4. Ja was mir noch den gröss'sten trost gebiehret, Ist jene freud, die ewig bleibt und währet, Davon mein herz den vorschmack schon verspüret. Die fülle selbst erfolgt wann ich, verkläret, Des himmels erb in der vollkommenheit Besitzen werd in alle ewigkeit.

5. O grosse freud, die nie kein aug gesehen, Kein ohr gehört, kein menschenherz vernommen, Wann wird es doch, wann wird es doch geschehen, Daß ich zu deiner fülle werde kommen! O seligkeit, nach dir verlanget mich, Daß ich in dir Gott preise ewiglich!

(249.)

Mel. Ach Gott vom Himmel. N. 54.

Ich weis, daß mein Erlöser lebt: Das kann mich nicht betriegen; :,: So lang mein glaube an ihm klebt, Werd ich nicht unterliegen. Nimmt gleich der tod mein leben hin: Genug daß ich versichert bin, Mein Jesus wird mich wecken.

2. Er wird mich dann mit dieser haut Und diesem fleisch umgeben: :,: Denn was er ihm zur ehr erbaut, Muß ewig mit ihm leben. Mit diesem meinem augenlicht Werd ich ihn selbst

selbst, kein fremder nicht, Den Lebensfürsten, schauen.

3. So komm, o tod, wanns Gott gefällt: Nimm an die müden glieder! :,: Verlaß ich gleich den bau der welt; Dort find ichs besser wieder. Mir stehet in der ewigkeit Die schönste wohnung schon bereit, Die nimmer wird zerfallen.

4. Wird auch mein leib zu asch und staub, Ein scheusal dieser erden, :,: Der fäulniß und der würmer raub; Wird er doch herrlich werden: Weil der auch meinen staub bewacht, Der diese welt aus nichts gemacht, Und die gebeine zählet.

5. Ist Jesus wieder aufgewacht: So giebt er mir die glieder, :,: Wann einst der letzte donner kracht, Voll kraft und leben wieder. Er läßt aus seiner siegeshand, Womit er tod und hölle band, Die seinen sich nicht nehmen.

6. Nimm denn, o Schöpfer, meinen geist Zu deine vatershände! :,: Wann meines lebens band zerreißt, Und ich die wallfahrt ende: So zeige mir in deinem licht Von angesicht zu angesicht, Daß mein Erlöser lebet!

b b. Vom ewigen Leben.

(250.)

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. N. 7.

Wie lieblich sind dort oben Die wohnungen, o Gott, :,: Da wir stets werden loben, Dich, o Herr zebaoth! Mein ganzes herz begehrt, Daß ich dahin gelange; Und ruh von dem empfange, Was mich allhie beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten. Es schleicht die böse lust :,: Sich ein von allen seiten, Oft ohne mein bewußt. Die setzt mir dann so zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen, Und manche sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleischs und geistes krieg; :,: Dort hab ich überwunden Durch Christi tod und sieg: Dort kann ich meinen Gott Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und stets üben Dies grösseste geboth.

4. Hier hab ich manche plage, Müh, arbeit, sorg und last, :,: Und oft bey nacht und tage Gar wenig ruh und rast: Ist ein anliegen hin, Muß ich ans andre denken, Und damit oftmals kränken Den leib, so wie den sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, Das mir zuwider sey; :,: Stets werd ich ruh geniessen, Von müh und ängsten frey. Was uns hier schmerzlich fällt, Sorg, schwachheit, noth und plagen, Die last, die wir hier tragen, Ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal leben In noth und dürftigkeit; :,: Was eine zeit gegeben, Raubt oft die andre zeit. Von allem, was ich hab, Wär auch die welt mein erbe, Folgt mir doch warn ich sterbe, Nichts, als ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Den reichsten überfluß; :,: Dort werd ich ihn erlangen Ohn mißgunst und verdruß; Dort ist er ohn gefahr Von motten, rost und dieben, Ohn sorgen und betrüben Bleibt er mir immerdar.

8. Hier

8. Hier bin ich oft von leuten
Verlassen und allein: :,: Ich
muß auch wol zu zeiten Bey bö-
sen menschen seyn. Ist noch ein
frommes herz; Wollt' ich es un-
gern missen: Wirds doch von
mir gerissen Nicht ohne leid und
schmerz.

9. Dort aber find ich wieder
Die frommen allzumal; :,: Dort
lieben mich die brüder, Die
heilgen ohne zahl. Die engel
selber sich Mein da nicht wer-
den schämen, Mich willig zu sich
nehmen, Um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdul-
den Verachtung, schmach und
hohn. :,: Oft krieg ich, ohn
verschulden, Für wohlthun
schlechten lohn. Der menschen
lieb' und gunst, Die man erst
mühsam findet, Wankt öfters,
und verschwindet Gleich einem
leichten dunst.

11. Dort prang ich mit der
krone, Die Gott, nach kampf
und streit, :,: Zum ewgen gna-
denlohne, Den überwindern
beut. Kein aug hat je gesehn,
Kein ohr hat je vernommen,
Es ist in kein herz kommen,
Was uns da wird geschehn.

12. Wann ich dies recht be-
trachte Vergess' ich alles leid, :,:
Verläugne, ja verachte Die welt
mit ihrer freud. Ehr', wollust,
geld und gut Ist eitel und be-
trieget: Was ewig bleibt ver-
gnüget Vollkömmlich herz und
muth.

13. Die hier mit thränen sä-
en, Mit freuden ärndten dort; :,:
Die seufzen hier und flehen, Dort
jauchzen fort und fort. Ist mei-
ner trübsal viel, Die ich hier
zeitlich leide; Weit mehr ist dort
die freude Und ohne end und ziel.

14. Gieb, Herr, daß ich auf
erden Mich sehne stets dar-
nach! :,: Laß mich nie müde wer-
den Bey allem ungemach! Hab
ich mehr arbeit hier Wird in des
himmels wohnung, Aus gna-
den, mehr belohnung Mir end-
lich doch dafür.

15. Gieb auch, daß nichts
mich ziehe Auf breite sünden-
bahn; :,: Daß ich mit sorgfalt
fliehe, Was dich erzürnen kann,
Und mit gestärktem sinn Die bö-
sen lüste dämpfe, Dawider im-
mer kämpfe, Weil ich auf er-
den bin!

16. Hilf, daß mit gläubgem
herzen Ich all mein thun ver-
richt! :,: Daß ich, auf müh und
schmerzen, Dich schau von an-
gesicht, Wo du, Gott, alles
bist, Und lohnest deinen knech-
ten Dort, wo zu deiner rechten
Stets lieblichs wesen ist.

17. Indeß will ich hier loben
Dich, Vater, Sohn und Geist, :,:
Daß du im himmel oben Uns
so viel freud verheiss'st In alle
ewigkeit. Du wollst mich nur
vom bösen Auf erden bald er-
lösen! Herr, komm zu rechter
zeit!

(251.)

Mel. Es ist gewißl. an der Zeit. N. 26.

Wer dieses leben, wie er soll,
Betrachtet, der wird fin-
den, :,: Daß solches allenthal-
ben voll Angst, elend, noth
und sünden; Voll müh, be-
schwerniß, sorg und leid; Voll
schwachheit und voll eitelkeit
Auch wo es noch am besten.

2. Nun hab ich, leider! so
viel jahr' Dies niemals recht er-
wogen: :,: Es hat die welt mich
immerdar Mit falschem schein
betrogen. Vergieb mir, Herr,
durch deine guad Auch diese mei-
ne missethat Mit andern schwe-
ren sünden!

3. Jetzt aber, jetzt denk ich
daran Und an das künftge le-

ben. :,: Ich rufe dich demüthig an: Du wollest mir doch geben, Wozu du mich erschaffen hast, Erlöset von der sünden last, Aus lauter gnad berufen.

4. Was mich allhier für sorg anficht, Die mich noch mögte quälen, :,: Will ich, Gott, meine Zuversicht, Dir einzig anbefehlen. Wenn mir dann leib und seel verschmacht't; So hilfst du, Herr, daß ichs nicht acht', Weil ich dich hab im herzen.

5. Es ist das leiden dieser zeit, Wie schwer es ist auf erden, :,: Nicht werth der grossen herrlichkeit, Die uns darauf soll werden. Wer die erlangt von Gottes Sohn Empfängt ganz überreichen lohn Auf sehr geringe arbeit.

6. Dort werden von dem angesicht Die thränen abgewischet, :,: Dort sind die freudenlieder nicht Mit ächzen untermischet. Kein schmerz, kein kummer, keine pein Wird auch noch dort zu finden seyn; Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Durch Gottes macht verkläret. :,: Und ob er schon von würmern war Gefressen und verzehret: So wird er doch im himmelreich, Dem leibe des Erlösers gleich, So wie die sonne glänzen.

8. Dann werden wir im reinsten licht Gott, wie er ist, ansehen :,: Von angesicht zu angesicht. Ach, wann wird das geschehen, Daß dieser hütte irdisch haus Zerbrochen wird, und ich daraus Geh in des himmels freude!

9. O Gott, mein, Vater, höre doch Mein sehnliches begehren, :,: Und laß mich hier das sündenjoch Nicht länger mehr beschweren: Bring mich doch bald an jenen ort, Wo ich dich werde immerfort Ohn sünd und schwachheit loben!

10. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, Der du vom himmel kommen, :,: Und wiederum gen himmel bist Zusehends aufgenommen. Nimm mich hinauf, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben!

11. O heilger Geist, regiere mich Bis ich von hinnen scheide, :,: Daß ich empfinde kräftiglich Den vorschmack jener freude, Die hier kein mensch erfahren hat, Und doch an uns, nach Gottes rath, Soll offenbaret werden!

12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, Herr Jesu, bald vollende! :,: Ich sehne mich zu dir hinauf: Gieb mir ein selig ende! Komm bald, Herr, und erlöse mich! Denn meine hoffnung steht auf dich. Komm, Jesu, komm in gnaden!

(252.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Nach einer prüfung kurzer tage Erwartet uns die ewigkeit. :,: Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß; Und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden Schon manchen sel'gen augenblick: :,: Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt in der seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; :,: Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der oft den sieg erhält;

hält; Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist, :,: Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kann der mensch nie frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur; dort werd ichs finden: Dort werd ich, heilig und verklärt, :,: Der tugend ganzen werth empfinden Den unaussprechlich grossen werth; Den Gott der liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Fürsicht heilger wille Mein will' und meine wohlfahrt seyn, :,: Und lieblichs wesen, heil die fülle Am throne Gottes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; :,: Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist mit preis und dank, Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo Gott, mein Heil, sich offenbart; :,: Ein heilig, heilig, heilig! singen Dem Lamme, das erwürget ward: Und Cherubim und Seraphim Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn; :,: Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der Gottes weg mich gehen hieß, :,: Und ihn zu millionenmalen Noch segnen, daß er mir ihn wies; Da find ich in des Höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

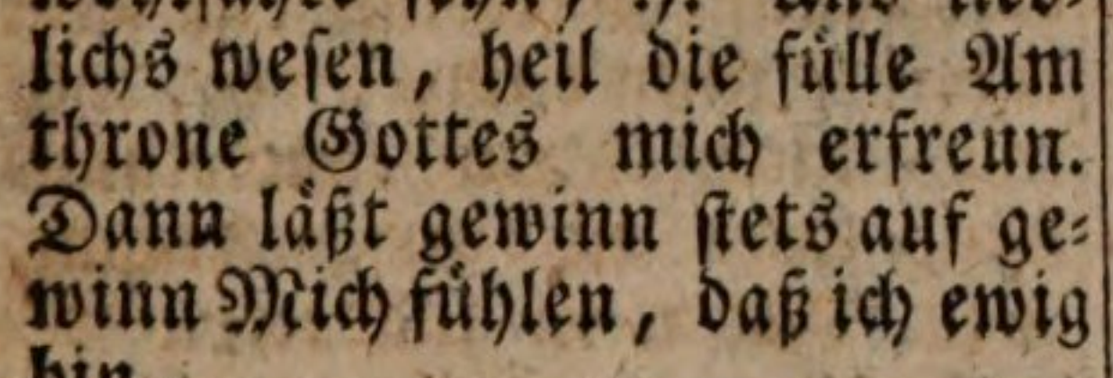
11. Da ruft, o mögte Gott es geben! Vielleicht auch mir ein sel'ger zu: :,: Sey mir gepreis't! du hast mein leben, Die seele mir gerettet; du! O Gott, wie muß dies glück erfreun, Der retter einer seele seyn!

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, Doch gegen jene herrlichkeit, :,: Die offenbart an uns soll werden, Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll müh!

††. Von der Aufrichtung und Erneuerung des Gnadenbundes.

(253.)

*In eigner Meloden.



Wie dank ich dir, o gütigs Wesen, Daß du mich von der welt erlesen, Und zu der

sel'gen schaar gezählt, Die du zu deinem volk erwählt!

2. Du wolltst des feindes kraft zerstören, Und deine kraft in mir bewähren: Drum giengst du mir von tag zu tag Mit innigem erbarmen nach.

3. Wie liebreich hast du mich gezogen, Bis du mich endlich überwogen! Der sünden macht zerbrachest du, Und schenktest meiner seele ruh.

4. Ich habe nun in deinen wunden Gerechtigkeit und frieden funden. Ich steh in der Erlös'ten zahl Durch deine freye gnadenwahl.

5. Ich mögte nun zu deinen füssen In liebesthränen, Herr, zerfliessen, Daß du mich von der sündenlast, Durch deinen tod befreyet hast.

6. Ich sink, Erlöser, vor dir nieder, Und singe frohe lobeslieder. Ich bethe dich mit thränen an Für alles was du mir gethan.

7. Laß mich in meinen pilgerjahren Die dir beschworne treu' bewahren: Dein Geist verschaffe mir die kraft, Die böses flieht und gutes schafft!

8. Da, König, hast du leib und leben! Sie sind zu deinem dienst ergeben. Zerbrich des fleisches zärtlichkeit, Dir nachzugehn in freud und leid!

9. So werd ich noch in diesen zeiten Vollendet auf die ewigkeiten. So leb ich dir zum eigenthum, O liebster Jesu, und zum ruhm.

(254.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Ich bin getauft auf deinen namen, Gott Vater, Sohn, und heilger Geist; :,: Ich bin gezählt zu deinem samen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. Mein glaub ist mir ein vester grund Von dem mit dir geschloss'nen bund.

2. Du hast zu deinem kind und erben, Mein lieber Vater, mich erklärt. :,: Du hast die frucht von deinem sterben, Mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller noth und pein, O guter Geist, mein tröster seyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu' und gehorsam zugesagt. :,: Ich habe mich aus reinem triebe, Dein eigenthum zu seyn gewagt. Hingegen sagt ich, bis ins grab, Der welt, dem fleisch und satan ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner seite Bleibt dieser bund wol veste stehn. :,: Wenn aber ich ihn überschreite: So laß mich nicht verloren gehn; Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, So oft ich einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, seel und herz zum opfer hin. :,: Erwecke mich zu neuer treue Und drücke dich in meinen sinn! Es sey kein tropfen blut in mir, Er walle denn, mein Gott, zu dir.

6. Weich'! weich', du fürst der finsternissen, Der erst uns lockt und nachmals drängt! :,: Hier ist zwar ein befleckt gewissen: Jedoch mit Jesu blut besprengt. Weich', eitle welt! o sünde, weich'! Gott hört es: ich entsage euch.

7. Laß diesen vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn, und heilger Geist! :,: Halt mich in deines bundes schranken, Bis mich dein wille sterben heißt! So leb ich dir, so sterb ich dir, So lob ich dich dort für und für.

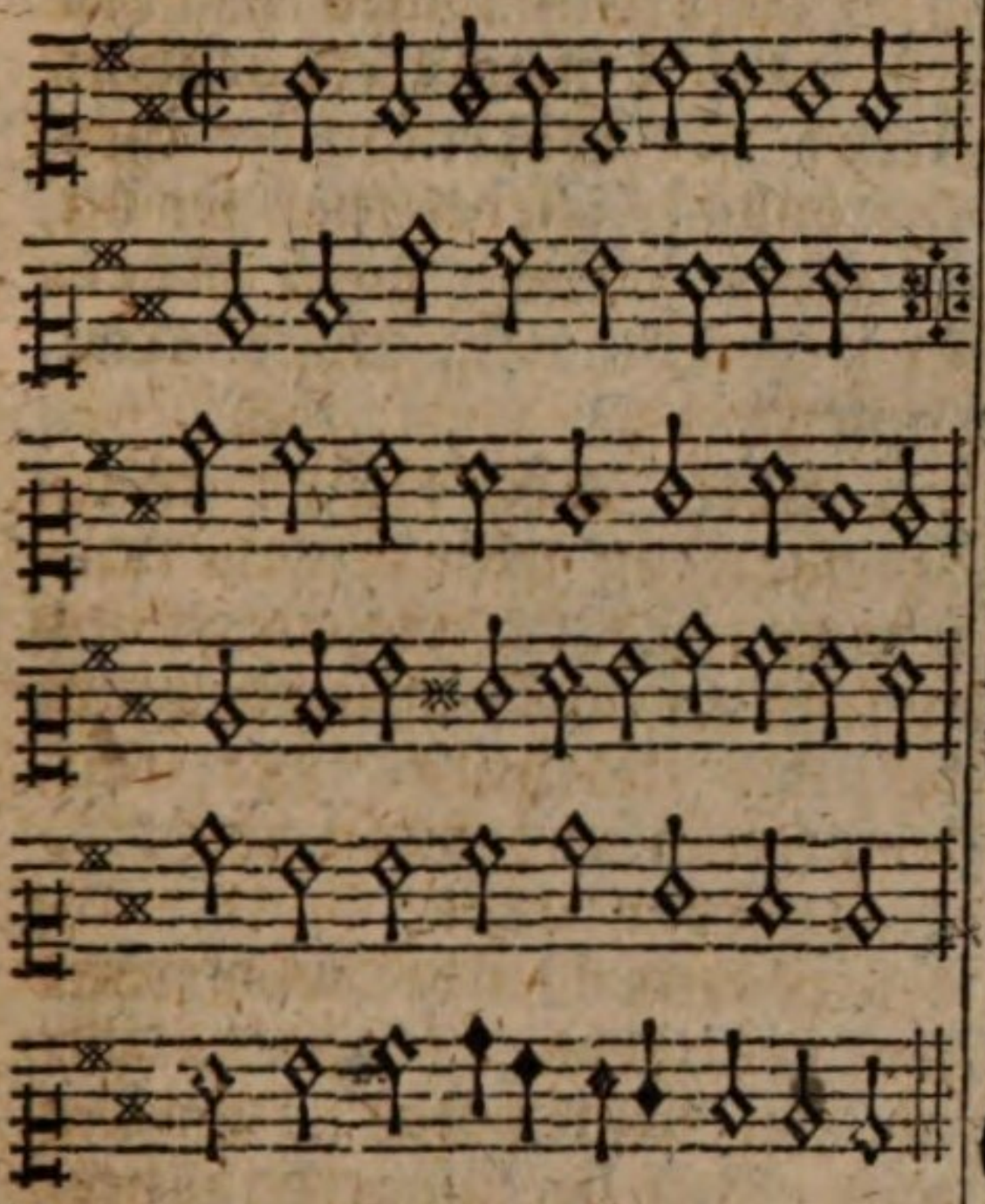
†††. Von

†††. Von den Siegeln des Gnadenbundes.

AA. Von der heiligen Taufe.

(255.)

* In eigner Meloden.



Als nun der frohe tag erschienen, Da Jesus, nach vollbragtem sieg, :,: Begleitet von den Seraphinen, Zum Vater im triumphe stieg: That er den jüngern vor dem scheiden, Zum trost der Juden und der Heyden, Der taufe brauch zum neuen bund Mit diesen letzten worten kund:

2. Es bethen meine macht und ehre Des himmels fürstenthümer an, :,: Und aller kreaturen heere Sind meinen füssen unterthan. Drum scheuet keine wuth der feinde! Ihr habet mich zum schutz und freunde; Mein Geist und segen ruht auf euch, Zerstört damit des satans reich!

3. Wann ich zum Vater aufgefahren; So geht in al' länder hin, :,: Und lehret aller völker schaaren, Daß ich ihr Herr und Heiland bin. Erwekket Abr'ham neuen samen; Und tauft ihn in des Gottes namen, Der Vater, Sohn und heilger Geist, Und einer nur in dreyen heißt.

4. Wer an mich glaubt, und sich bekehret, Und feyerlich die tauf empfängt, :,: Dem ist die seligkeit bescheret, Wie sehr ihn sünd und fluch gedrängt. Hingegen, Wer sich meiner schämet, Und zu dem glauben nicht bequemet, Der soll zur höllenschmach und pein Durch meinen spruch verdammet seyn.

(256.)

In voriger Meloden.

Erhalt uns, Jesu, in der gnade, Durch die man deines heils geneußt, :,: Und die im heilgen wasserbade Dein bundessiegel uns verheißt; Durch die wir dir schon hier auf erden Ein angenehmes opfer werden, Und die dem Christen ewig nützt, Den sie erneuert, treibt und schützt!

2. Wie schläget der doch deine liebe Und ihre siegel aus der acht, :,: Der taufe, heil und gnadentriebe In seinem leben fruchtlos macht! Was hilft es einem taufgenossen, Daß man mit wasser ihn begossen, Wenn nicht dein Geist die seele tauft, Die du mit deinem blut erkauft?

3. Wie mancher hat die tauf empfangen, Und weis doch, leider! nicht warum. :,: Man darf mit deinem namen prangen, Und lebet noch im heydenthum. Man will ein neugebohrner heissen, Und sich doch keiner sünd entreissen. Man trotzt auf Gotes

tes ebenbild, Und ist mit satans werk erfüllt.

4. Ergreif und tauf doch unsre herzen Mit deines Geistes feuerkraft, :,: Bis daß sie uns mit angst und schmerzen Nach deinem bilde neu erschafft! Damit wir dich und uns erkennen Und nicht in das verderben rennen; So nimm von unserm aug und sinn Des irrthums dichte schuppen hin!

5. Was wir im taufgelübde schwören, Und ohne schwur auch schuldig seyn, :,: Das schreibe selbst sammt deinen lehren Mit deinem blut den seelen ein! Daß ja durch keinen reiz der sünde Dein bund aus unsern sinnen schwinde; Daß er in die erfüllung geh, Und vest in allen proben steh.

6. Verzeih, was wir in unserm leben Je wider diesen bund verübt; :,: Weil du dich für uns hingegeben Und uns bis in den tod geliebt! Verleih uns immer licht und kräfte Zu unsrer heiligung geschäfte, Und präg auf uns in dieser zeit Das siegel zu der seligkeit!

(257.)

Geberh bey Bedienung der Taufe.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier. N. 165

Herr, wir stehen hier vor dir: Laß dies kind auf unsern armen :,: Dir gefallen, bitten wir, Und erzeige dein erbarmen, Daß es dein kind hier auf erden Und im himmel möge werden!

2. Wasch es, o Herr Jesu, rein Durch dein blut von seinen sünden: :,: Laß es deinen Geist erneun Und mit dir genau verbinden! Da wir ihm den namen geben, Schreib es in dein buch zum leben!

3. Hirte! nimm dies schäflein an! Haupt! mach es zu deinem gliede! :,: Lehrer! zeig ihm deine bahn! Friedefürst! sey du sein friede! König! laß es deinen willen Künftig immer treu erfüllen!

4. Herr, erhöre diese bitt, Die wir thun nach deinem willen: :,: Theile diesem kinde mit, Was du kannst und willst erfüllen; Denn es steht mit dir im bunde. Hör uns Herr, aus diesem grunde!

5. Nahmest du die kinder auf, Als des himmelreichs genossen; :,: Sollten wir sie von der tauf, Weil sie kinder sind, verstossen? Sollten wir die siegel wehren Denen, die zum bund gehören?

6. Hätten nur, die man getauft, Alle Christum angenommen, :,: Der sein volk sich selbst erkauft, Dessen namen wir bekommen! Deinen Geist laß uns regieren, Diesen namen wohl zu führen!

7. Laß uns hier in dieser welt Als rechtschaffne christen leben; :,: Endlich auch, wann dirs gefällt, Christlich unsern geist aufgeben, Und im himmel zu den frommen, Zu den wahren christen kommen.

BB. Von dem heiligen Abendmahle.

(258.)

Mel. Psalm 24. Num. 13.

Als unser Heiland in der nacht, Da Judas den verrath vollbracht, Mit seiner schaar zu tisch gesessen, So sprach er: Weil ich sterben soll, War meine seel verlangensvoll Dies ostermahl mit euch zu essen.

2. Ich

2. Ich werde nun das letzte-
mal, So wie es das gesetz be-
fahl, Mit euch vom osterlam-
me speisen: Für schattenbilder
will ich euch Forthin an mir in
Gottes reich Die wahrheit und
erfüllung weisen.

3. Er nahm hierauf das brodt
vor sich, Und dankte dabey brün-
stiglich Dem Herrn des himmels
und der erden. Er brachs, und
sagte: Nehmt und eßt! Das
ist mein leib, der auf dies fest
Für euch wird so gebrochen
werden.

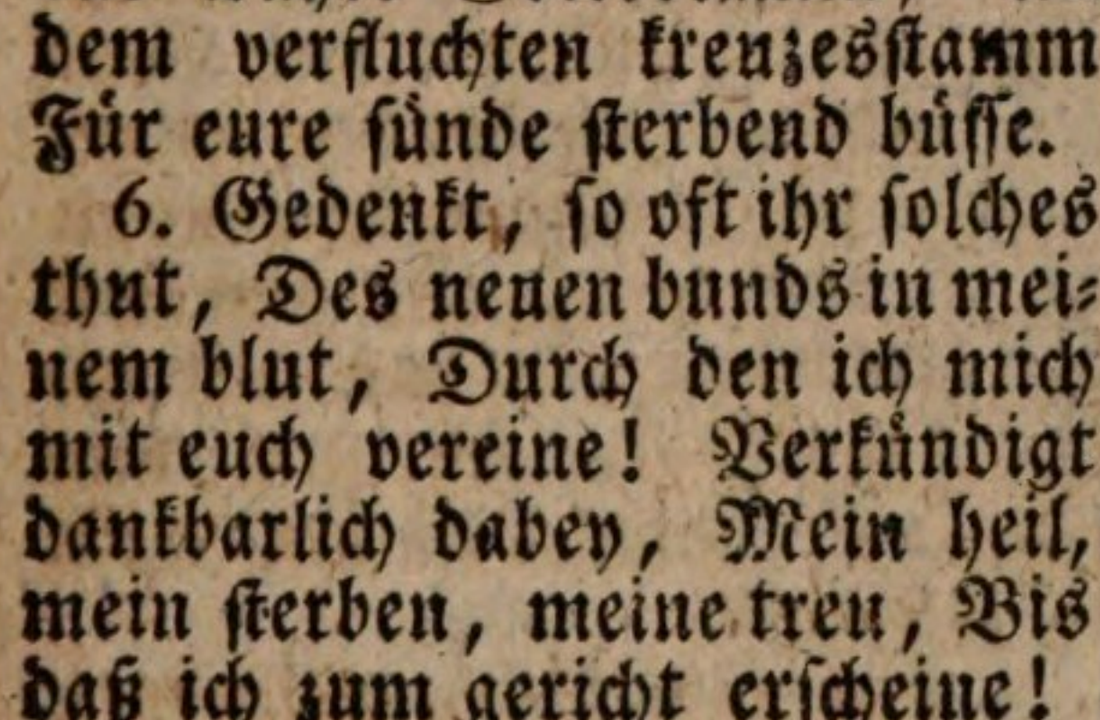
4. Er both, wie dies gesche-
hen war, Den kelch desgleichen
ihnen dar, Nach wiederholtem
dank und segen. Da schloß der
Heiland niemand aus: Ihr alle,
sprach er, trinket draus, Wie
liebe freund' und brüder pflegen!

5. Hier wird zu eurer seelen
heil Euch selbst mein theures
blut zu theil, Das ich aus mil-
der treu' vergiesse, Warm ich,
das wahre Gotteslamm, An
dem verfluchten kreuzesstamm
Für eure sünde sterbend büsse.

6. Gedenkt, so oft ihr solches
thut, Des neuen bunds in mei-
nem blut, Durch den ich mich
mit euch vereine! Verkündigt
dankbarlich dabey, Mein heil,
mein sterben, meine treu, Bis
daß ich zum gericht erscheine!

(259.)

* In eigner Melodey.



Mein Jesu, der du vor dem
scheiden, In deiner letz-
ten trauerracht :,: Uns von den
früchten deiner leiden Im abend-
mahl gewiß gemacht, Dich
preis't mit gläubigem gemüthe
Dein volk für diese grosse güte.

2. So oft wir dieses mahl ge-
niessen Wird dein gedächtniß bey
uns neu. :,: Man kann aus fri-
schen proben schliessen, Wie
brünstig deine liebe sey. Dein
blut, dein tod und deine schmer-
zen Verneuern sich in unsern
herzen.

3. Es wird dem zitternden
gewissen Ein neues siegel aufge-
drückt, :,: Daß unser schuldbuch
nun zerrissen, Daß unsre hand-
schrift nun zerstückt, Daß wir
vergebung unsrer sünden In
deinem blut und tode finden.

4. Das band wird vester zu-
gezogen, Das dich und uns zu-
sammenfügt; :,: Die freund-
schaft, die wir sonst gepflogen,
Fühlt wie sie neue stützen kriegt.
Wir werden, Herr, in solchen
stunden Genauer noch mit dir
verbunden.

5. Dies brodt kann wahre
nahrung geben, Und dieser trank
erquickt den geist. :,: Es mehrt
sich unser innres leben, Wann
unser glaube dich geneußt. Wir
fühlen neue kraft und stärke In
unserm kampf und glaubens-
werke.

6. Wir treten in genaure ban-
de Mit deines leibes gliedern
ein; :,: Mit denen wir in sol-
chem stande Ein herz und
eine seele seyn. Die eines
brods und weins geniessen Muß
auch ein band der lieb um-
schliessen.

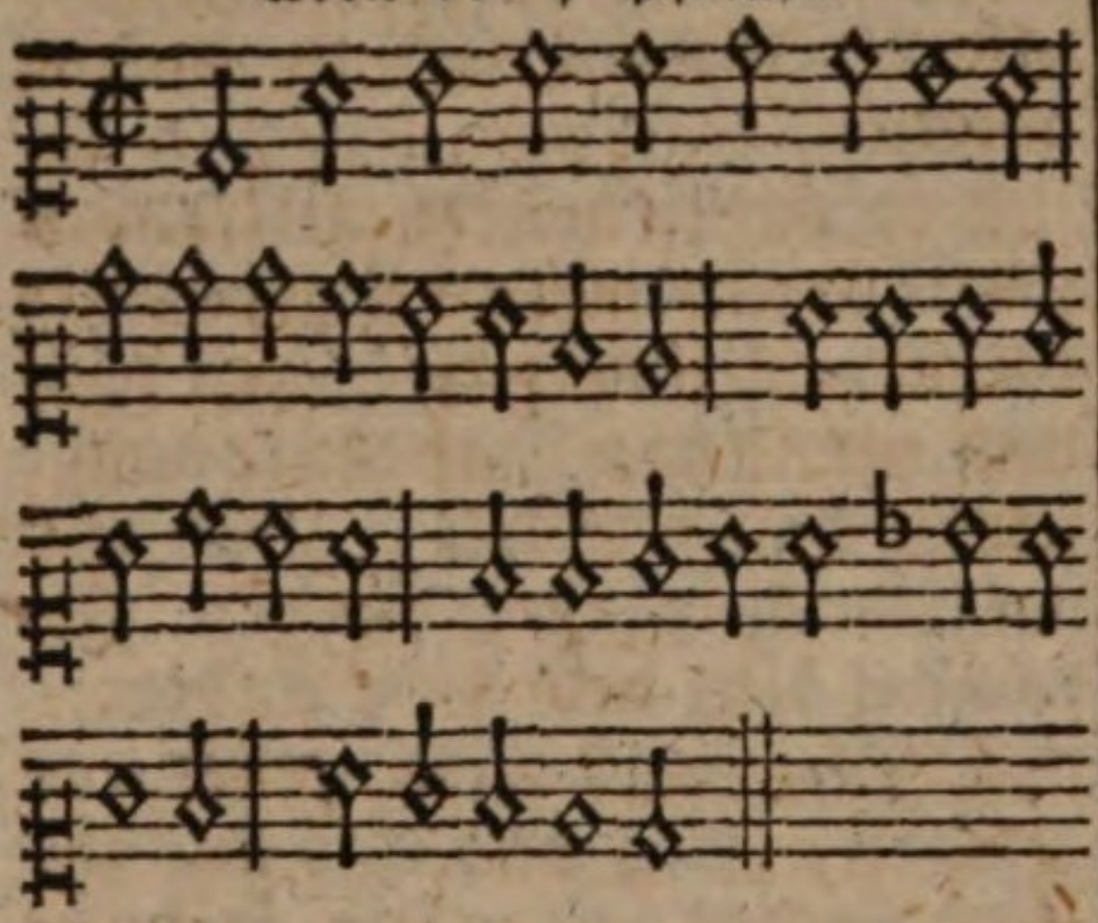
7. Mein Jesu, so viel edle
gaben Hast du in dieses mahl
gelegt. :,: Da wir dich selbst
zur speise haben; Wie wohl ist

unser geist verpflegt! Dies mahl ist unter allen leiden Ein wahrer vorschmack jener freuden.

8. Dir sey lob, ehr und preis gesungen! Denn da wir deiner uns erfreun, :,: Verdienst du auch daß aller zungen Zu deinem ruhm geschäftig seyn. Wird unser geist zu dir erhoben; So wird er dich vollkommen loben.

(260.)

Mel. des 5 Psalms.



Wie groß ist deine menschenliebe, Mein theurer heiland, Jesu Christ, Der du für mich gestorben bist! O daß ich nur mit reinem triebe Dir treu verbliebe!

2. Dein mahl, bey welchem du mich speisest Mit deinem heilgen brodt und wein, Muß mir ein göttlich denkmahl seyn, Daß du mich auf dein opfer weisest, Mich glauben heissest.

3. Auch ist mir das ein pfand und zeichen, Wann ich zu deiner tafel geh, Und brodt und wein mir geben seh, Du werdest meiner seel imgleichen Dich selber reichen.

4. Ach, laß mich nur recht gläubig essen, Und schenke mir in voller kraft, Was uns dein opfertod verschafft! All meiner sünden werd indessen Vor Gott vergessen.

5. Ach Jesu, laß mich doch erscheinen Voll sehnsucht nach gerechtigkeit! Ach mach uns allesammt bereit! Und laß in einem geist die deinen Sich vest vereinen!

6. Du bist das haupt; wir sind die glieder, Die eines brodts theilhaftig sind. Ach daß uns deine lieb' entzünd! So finden wir uns einst, als brüder, Im himmel wieder.

(261.)

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc. Num. 25.

Ich komme, Herr, und suche dich, Mühselig und beladen. :,: Gott, mein Erbarmer, würdge mich Des wunders deiner gnaden! Ich liege hier vor deinem thron, Sohn Gottes und des menschen Sohn, Mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh: Ich suche ruh; und finde sie Im glauben der erlös'ten.

2. Dich beth ich zuversichtlich an: Du bist das heil der sünder. :,: Du hast die handschrift abgethan; Und wir sind Gottes kinder. Ich denk an deines leidens macht, Und an dein wort: Es ist vollbragt! Du hast mir heil erworben. Du hast für mich dich dargestellt. Mit sich versöhnte Gott die welt Da du für sie gestorben.

3. So freue dich, mein herz, in mir! Er tilget deine sünden, :,: Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad um guade finden. Du rufst; und er erhört dich schon, Spricht liebreich: sey getrost, mein sohn! Die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft: Vergiß nicht, dem, der dich erkauft Zu ehren stets zu leben.

4. Dein, spricht er, ist die seligkeit; Bewahr sie hier im glauben, :,: Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rau-

rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir: Ich bin der weinstock; bleib an mir: So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein glück ist dein geboth; Ich will es treu erfüllen, :,: Und bitte dich, durch deinen tod, Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an tügtig seyn, Mein ganzes herz dir, Herr, zu weihn, Und deinen tod zu preisen! Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre besserung Mir und der welt beweisen!

(262.)

Mel. des 51 Psalms. Num. 55.

O Menschenfreund, o Jesu, Lebensquell, Der schwachen Kraft und mächtiger Vertreter! Erbarme dich, du Hörer der gebether! Gedenk an mich, o mein Immanuel! Ich stehe hier mit furcht und angst belegt; Ich klag es dir, du Prüfer meiner nieren: Du bist ein arzt der kranker seelen pflegt; Du bist der hirt, der selbst sein schaf will führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt; Mein auge darf sich kaum zu dir erheben, Von ferne steh und seh ich nach dem leben, Wohin mein geist nur seinen wunsch noch wagt. Aus demuth schlag ich an die bange brust, Der sünden sitz, die mich von dir geschieden. Ich schäme mich auch der verborgnen lust, In welcher oft die herzen heimlich sieden.

3. Wo soll ich hin? Ich will zum lebens Gott. Es soll mich nichts von meinem felsen treiben; Dir, Jesu, will ich mich allein verschreiben. Tod! höll! dein sieg und stachel ist ein spott. Der überwinder, Jesus, ist mein haupt, Der hölle, tod und teufel hat bezwungen; Ich bin durch ihn der sünden macht entraubt, Es ist dem Held aus Davids stamm gelungen.

4. So tret ich denn, mein Jesu, jetzt vor dich; Ich komm' zu deinem mahl, nach deinem willen. Ach laß mich da den durst und hunger stillen; Mein Heiland, dein verdienst erquicke mich! Wird nun mir so des glaubens kraft vermehrt: Dann soll er sich in werken thätig weisen; Dann werd ich dich, der du mein flehn erhört, Mit herz und mund hier und dort ewig preisen.

(263.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

O Jesu, willst du noch So gnädig an mich denken, :,: Und meiner seele dich Im abendmahle schenken? Soll mir dein leib und blut, O Herr, durch brodt und wein Vor augen dargestellt Und zugeeignet seyn?

2. Ich sünder war von Gott, Und Gott von mir geschieden. :,: Es drückte mich der fluch; Drum hatt ich keinen frieden. Es drohte das gesetz Mir nichts als höllenpein: Zu der sollt' ich verdammt Mit leib und seele seyn.

3. Was konnt' ich armer wurm Gott zur versöhnung geben? :,: Kein engel und kein mensch, Kein gut, kein strenges leben Bezahlte meine schuld Und riß mich aus der noth; Mein letztes urtheil war Allein der ewge tod.

4. Doch du, mein Heiland, bist An meine statt gekommen: :,: Du hast der sünden schuld Und straf auf dich genommen, Du trugest Gottes zorn,

Du litteſt höllenpein; Daß ich in dir gerecht Und ſelig ſollte ſeyn.

5. Gottlob, es iſt geſchehn! Ich habe nun das leben: :,: Denn du haſt leib und blut Zum opfer hingegeben; Und Gott iſt ganz verſöhnt. Was, theurer Jeſu, du In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Geſchah dein opfer gleich Vor mehr als tauſend jahren; :,: So kann ich deſſen kraft Doch jetzo noch erfahren: Denn dein verdienſt iſt mir So ſelig, friſch und neu, Als obs erſt dieſen tag Von dir erworben ſey.

7. Ach nun ich danke dir, Ich danke dir von herzen :,: Für deine huld und treu, Für deine pein und ſchmerzen, Für deinen theuren tod, Für deinen leib, dein blut, Und preiſe dich um dich, Mein allerhöchſtes Gut!

8. Laß deine liebe doch Die ſeele ganz durchdringen! :,: Hilf mir mein ſündlichs fleiſch Mit allen lüſten zwingen! Halt meine ſeele rein: Es ſey mein herz dein haus! Wirf du, was weltlich iſt, Durch deinen Geiſt hinaus!

9. Laß mich, ſo oft ich ſoll Zu deinem tiſche kommen, :,: Bereit und würdig ſeyn; Bis du mich mit den frommen Zu deinen himmel rufſt Und führeſt mich dahin Wo ſolcher ſtärkung ich Nicht mehr bedürftig bin!

(264.)

Mel. Herr, ich habe mißgeh. N. 66.

Auf, mein geiſt und mein gemüthe! Träges herz ermuntre dich; :,: Rühme Gottes wundergüte! Sieh, dein Heiland zeiget ſich: Er läßt dir die tafel decken; Du ſollſt ſeine liebe ſchmecken.

2. Hier wird lauter heil und leben, Hier wird lauter ſeligkeit :,: Denen alleſammt gegeben, Die in demuth ſind bereit, Und mit gläubigem verlangen, Was der Heiland giebt, empfangen.

3. Aller herren Herr und König Stellet dieſes gaſtmahl an; :,: Er, dem alle welt zu wenig, Dem der himmel unterthan: Doch läßt er hiezu in gnaden Auch die aller-ärmſten laden.

4. Keiner wird hier ausgeſchloſſen: Alle haben gleiches recht: :,: Er erwählt zu tiſchgenoſſen Wie den herrn, ſo auch den knecht. Wer begierig iſt zu kommen, Der wird auf- und angenommen.

5. O Herr Jeſu, Troſt der deinen, Schenk uns theil an deinem tod: :,: Wann wir unſre ſchuld beweinen, Tröſt' er uns in unſrer noth! Laß uns deiner ſtets gedenken; Wann uns unſre ſünden kränken!

6. Speiſ' und tränk uns, daß wir leben! Laß uns dir vereinigt ſeyn, :,: Wie dem weinſtock ſeine reben; Flöß' uns kraft und nahrung ein: Laß den ungefälſchten glauben Nichts aus unſern herzen rauben!

7. Haſt du uns ſo hoch geliebet: Wohl denn dem, der allezeit :,: Dir ſein herz auch wider giebet Aus verpflicht'ter dankbarkeit; Der ſein herz zum bruder neiget Und ihm lieb' und treu' erzeiget!

8. Hilf, o Helfer, hilf uns ſchwachen! Unſre noth iſt dir bekannt. :,: Reiß uns aus des feindes rachen; Schütz uns ſtets durch deine hand: Laß ja keine luſt, kein leiden Uns von deiner liebe ſcheiden!

9. Hilf uns ſtreiten, hilf uns ringen

ringen Wider teufel, fleisch und welt, :,: Bis wir unsern lauf vollbringen, Den du selbst uns vorgestellt; Bis wir aller angst entnommen, Dort an deine tafel kommen.

10. O wie wird uns dann geschehen, Wann wir mit der seligen schaar :,: Dort dich, unsern Heiland, sehen, Der uns hier schon alles war! Worte und verstand gebrechen, Solche freude auszusprechen.

(265.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Will deine liebe mir Dein theures nachtmahl gönnen: :,: So laß mich Jesu, auch In gegenliebe brennen. Denn ich genieße hier, Nicht blos nur brodt und wein; Du selbst willst speis' und trank Für meine seele seyn.

2. O mögte meine seel Recht durst und hunger haben! :,: So würde mich dein mahl Vollkommen kräftig laben. O mögte mir dies mahl Von deiner angst und pein, Von deiner lieb' und treu' Ein rührend denkmaal seyn!

3. Die liebe wars, was dich Zum leiden hat bewogen; :,: Die liebe war das seil, Das dich ans kreuz gezogen; Die liebe hat dich gar Ins dunkle grab gesenkt; Und uns das grosse gut, Den neuen bund, geschenkt.

4. Ach mögt ich dich dafür auch wider herzlich lieben, :,: Und unaufhörlich mich In deiner liebe üben! O Jesu, du verdienst, Daß man dich brünstig liebt; Da deine liebe uns Dich selbst zu eigen giebt!

5. Mögt ich doch nun mich selbst, Den geist, den leib, das leben, :,: Und alles, was ich bin, Dir auch zum dienst ergeben! O liebe, nimm mich dir Nun ganz zu eigen hin; Weil ich zu deinem dienst So theur erkaufet bin!

6. Laß dieser liebe frucht, Mich auch am nächsten üben; :,: Und, weil du mich geliebt, Denselben wieder lieben! Du hast uns insgesammt Zu einem leib getauft, Zu einem geist getränkt, Zu einem sinn erkauft.

7. Wir trinken einen kelch, Dein blut; ja, Herr, wir essen :,: Auch nur ein brodt, dein fleisch: Drum laß uns nicht vergessen, Daß wir in Christo nur Ein leib, und insgemein, Sowohl hier unter uns, Als Christi, glieder seyn.

8. O laß, als glieder, uns An einem leibe leben! :,: Daß wir einander uns Zu treuem dienst ergeben. Erfüll uns nun hiezu Durch deiner liebe geist; Die uns in deinem mahl Zu dieser pflicht gespeis't!

(266.)

Mel. Herzl. lieb hab ich dich ꝛc. N. 75.

Gelobet seyst du, grosser Gott, Du Gott und Herrscher zebaoth! Daß du nicht hast verschonet :,: Des eingen Sohns, den du der welt Aus grosser liebe vorgestellt, Der unter uns gewohnet In trübsal, armuth, angst und noth, Bis er zuletzt den bittern tod, Nach deinem ihm beliebten rath, Am kreuzesholz erlitten hat; Und, uns zum trost, Auch eingesetzt Zur selben zeit Ein denkmaal der barmherzigkeit.

2. Herr, welch ein unvergleichlich gut! Hier ist sein leib, dazu sein blut, Das er für uns gegeben! :,: Wer sich mit diesem fleische speis't, Und das vergoss'ne blut geneußt, Der mensch wird ewig leben; Er

wird

wird des würgers macht nicht sehn, Und fröhlich wieder auferstehn. In dem vertrauen kommen wir Zu diesem mahl. Ach laß uns hier, Durch dich erquickt, Uns deiner freun, Und unsern geist Erfahren was dein wort verheißt!

3. Ich weis es zwar, mein Gott, vorhin, Daß ich ja nimmer würdig biu, Dies theure pfand zu nehmen. :,: Nah ich mich hin zu dir, o Licht; So fühl ich erst, was mir gebricht, Und muß mich innig schämen. Doch, bin ich gleich gering und schlecht; So macht der glaub an dich gerecht. Du bist es ja Herr Jesu Christ, Der uns von Gott gemachet ist. (O grosses heil! O grosser trost In unserm leid!) Zur weisheit und gerechtigkeit.

4. Dich ruf ich an aus herzensgrund: Erweck in mir zu dieser stund Ein gläubiges gemüthe! :,: Mich dürstet, gleich dem dürren land, Nach dem so theuren gnadenpfand Der unerschöpften güte. O brodt vom himmel uns geschenkt! O quell, der dürre seelen tränkt! O labsal, das der glaube schmeckt Wo Jesus uns die tafel deckt! Ach bleib dadurch In ewigkeit, Mein Heil, in mir! So bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchster Trost, o guter Geist, Den Christus unsern Führer heißt, Regier auch meinen willen! :,: Du Geist des Herrn, verleihe mir, Daß ich der seele hunger hier Und ihren durst nög stillen; Daß mich dies wahre himmelbrodt, Erquick in meiner sündennoth; Daß, weil ich aus dem kelche trink, Ich ins verderben nicht versink! Gott, werd ich so Durch dich beglückt, Durch dich erfreut: So preis' ich dich in ewigkeit!

(267.)

* Mel. Jesus, meine Zuversicht. N. 40.

Meinen Jesum lass' ich nicht! Denn er hat mich nun erquicket; :,: Er ist meine zuversicht. O wie hoch bin ich beglücket! Er, mein Jesus, er allein Soll auch nur mir alles seyn.

2. Nun mag das gesetze noch Mich verklagen und verfluchen! :,: Weis es mein gewissen doch, Wo ich soll den segen suchen: Jesus macht durch seine huld Mich gerecht von aller schuld.

3. Ach was hab ich für ein gut! Was für schätze kann ich zeigen! :,: Meines Jesu fleisch und blut Ist und bleibet nun mein eigen: Heil und leben und was sein Ist mit ihm auch alles mein.

4. Kann die liebe höher gehn? Läßt sie sich wol tiefer finden? :,: Mag die treue vester stehn, Oder näher sich verbinden; Als da dieser, der uns liebt, Uns sich selbst zum pfande giebt?

5. Brenne, seel und geist, in mir! Lodre, herz, in vollen flamen! :,: Halt mit feuriger begier Mich und Jesum stets zusammen; Daß ich ewig gegen ihn Mög in heisser liebe glühn.

6. Erd und himmel, fahre hin; Leib und seele mag verschmachten! :,: Kein verlust und kein gewinn Ist doch gegen dies zu achten, Daß mein Jesus in mir bleibt Und mich seine liebe treibt.

7. Jesus ist des herzens theil; Jesus ist mir trost und leben; :,: Jesus ist der seele heil; Jesus kann mir alles geben. Drum was in mir lebt, das spricht: Meinen Jesum lass' ich nicht!

(268.)

(268.)

* Mel. Nun danket alle Gott. Num. 23.

O freudenvoller blick! Der himmel steht mir offen; :,: Weil ich schon selig bin Im glauben und im hoffen. Mein schönster Seelenfreund Schafft meiner seele ruh; Sein Geist, der Tröster, ruft Mir trostesworte zu.

2. Mein Hirte weydet mich Auf einer grünen aue: :,: Er schenkt mir sein verdienst, Worauf ich gläubig traue; Mich speis't sein eignes fleisch, Mich tränkt sein eignes blut: Sein thun und leiden kömmt Mir jetzt und stets zu gut.

3. Den meine seele liebt, Den hab ich nun gefunden; :,: Mein Jesus ist mit mir, Ich bin mit ihm verbunden. Er ist mein trost, mein theil, Obgleich mein herz zerbricht: Mich scheiden noth und tod Von seiner liebe nicht.

4. Mein Freund umfänget mich Mit ewigem erbarmen; :,: Ich halte Jesum vest In meines glaubens armen: Ich lasse Jesum nicht, Weil er mich nimmer läßt; Wenn leib und seel verschmacht't Bleibt seine liebe vest.

5. Bleib, Seelenfreund, in mir; Dein guter Geist mich treibe: :,: Damit ich ewiglich, In dir, mein Heiland, bleibe. Dein blut erquicke mich, Dein leib, das lebensbrodt, Sey meiner seele kraft In schwachheit, noth und tod!

6. Dein köstlichs liebesmahl Entzünd in mir die liebe; :,: Daß ich sie gegen dich Und meinen nächsten übe; Daß ich ein guter baum Voll glaubensfrüchte sey, Und opfre dir ein herz, Das heilig, rein und neu.

7. So oft dein leib mich speis't, So oft dein blut mich tränket, :,: So oft mein geist dabey An deinen tod gedenket, Laß mich dir dankbar seyn, Bis du, o Lebensfürst, Bey deinem himmelsmahl Mich ewig laben wirst.

(269.)

Mel. Allein Gott in der Höh. N. 145.

O Jesu, dir sey ewig dank Für deine treu und gaben, :,: Von welchen diese speis' und trank Mich jetzt versichert haben! Wie bin ich sünder nun erquickt! Wie reichlich hast du mich beglückt! Ach könnt ich recht dir danken!

2. O Jesu Christ, du kannst allein Mir meine seele laben. :,: Nun bin ich dein, und du bist mein Mit allen deinen gaben. Der quell der gnaden ist stets voll: Hier hab ich, was ich haben soll; Hier find ich trost und leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir; Laß mich allein dir leben: :,: Und bleib du ewig auch in mir! Mein Gott, du wirst mirs geben, Daß ich kraft dieser speis' und trank Stark bleib: Und wird die seele krank; Laß sie dadurch genesen!

(270.)

Mel. des 103 Psalms. Num. 24.

Auf! auf, mein geist! erhebe dich zum himmel; Weich' von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volk betriegt! Ich habe nun das lebensbrodt genossen, Ich trank den kelch, das blut, das der vergossen, Der höll und tod durch seinen tod besiegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen! Ein lebens-

strom kann mich schon gnug ergötzen: Der durst ist hin; wie bin ich so erquickt! Nun wird die seel in wollust fetter werden. Den vorschmack hab ich schon allhier auf erden: Doch mache mich, o Jesu, mehr geschickt!

3. Sey mein Prophet; so werd ich Gott recht kennen, Und immer mehr in seiner liebe brennen! Als König thu mir deinen willen kund; Laß deinen Geist zu deinem dienst mich treiben! Durch dein gebeth und opfer laß mich bleiben In dem von mir aufs neu beschwornen bund!

4. Ich lebe nun nur meinem Gott ergeben: Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe denn in mir, o Gottes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Güt und barmherzigkeit mir folgen werden, Als ein durch Christi blut erworbner lohn.

c. Von der christlichen Kirche.

(271.)

Der 12 Psalm.

Mel. des 118 Psalms. Num. 21.

Gott, hilf, Du König deiner frommen! Wer kann sie sonst, als du befreyn? Die frommen haben abgenommen, Die zahl der redlichen ist klein. Die menschen heucheln; jeder lüget Dem freunde, den er schmeichelnd ehrt; Ihr doppelsinnigs herz betrüget; Eins läugnet, was das andre schwört.

2. Ach höre doch der wahrheit spotten, Und eile, deiner wahrheit Gott, Die kühnen heuchler auszurotten, Und räche stolzer zungen spott! Sie fahren hoch daher und sagen: Was unser mund spricht, gelt' allein! Die zung ist unser! wer wills wagen, Ein herrscher über uns zu seyn?

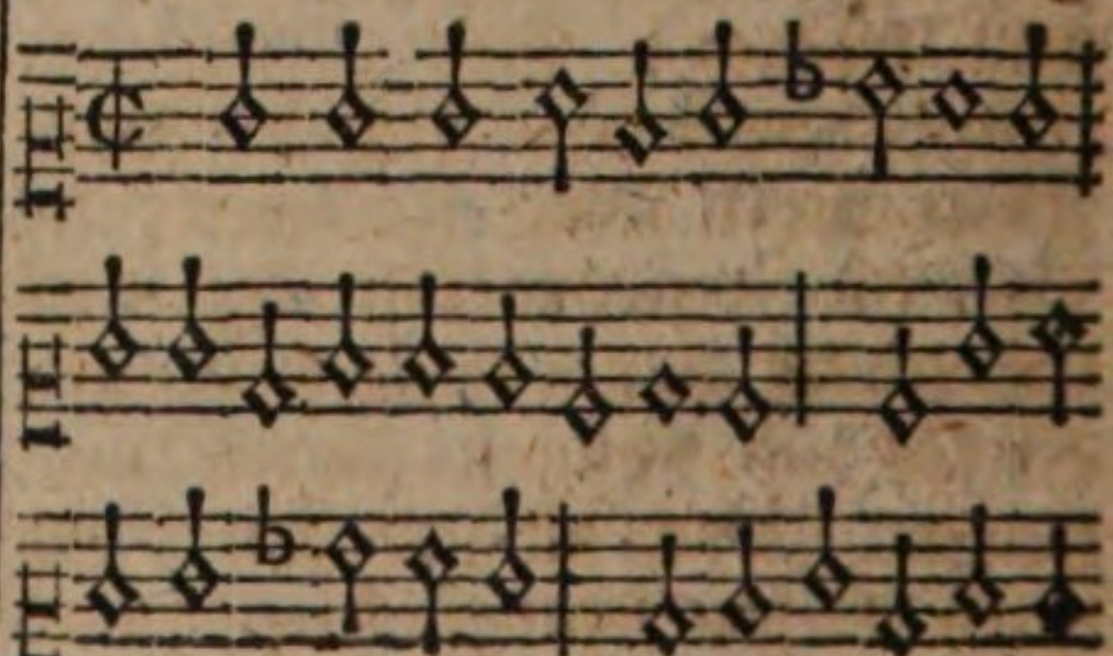
3. Weil denn der ungerechte sieget, Der meine frommen unterdrückt, Und der, der tief im staube lieget, Gerechte klagen zu mir schickt: So muß ich auf, sagt Gott dem armen; Ich muß ihn aus dem staube ziehn, Und endlich seiner mich erbarmen: So sagt der Herr; und tröstet ihn.

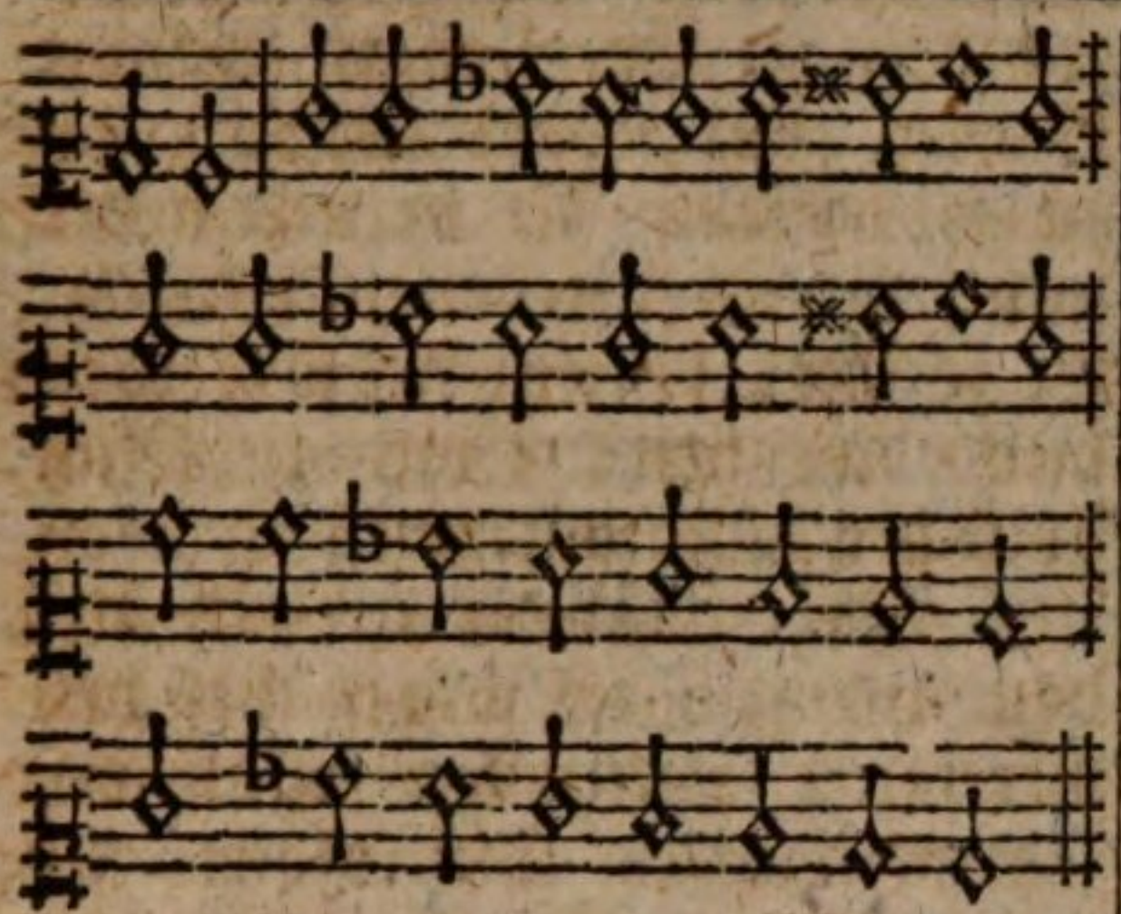
4. Gott läßt nicht treu' und wahrheit schänden: Rein ist, was uns sein mund erklärt; Wie silber von des schmelzers händen Im tiegel siebenmal bewährt. Erhalte selbst, Gott, deine lehren Den menschen unverfälscht und rein! Dein eifer muß die wahrheit ehren: Sie ist nicht menschlich; sie ist dein.

5. Errett uns, Herr, von dem geschlechte Der heuchler, welches deiner lacht, Und in dem kleide deiner knechte Die bosheit selbst zur tugend macht! Die erde wird voll frevler werden, Die ohne scheu dein recht verschmähn; Wenn sie, der schimpf und fluch der erden, Sich ungestraft erhoben sehn.

(272.)

Der 46 Psalm.





Der starke Gott der siegesschaaren Ist unser Held, der in gefahren Uns immer seine rechte beut Und überschwenglich heil verleiht. Drum soll uns nimmer bange werden. Zerfiele gleich der bau der erden, Und stürzten rings um Zion her Die höchsten felsen in das meer.

2. Wenn alle wind' und wetter stürmen; Wenn sich die wilden fluten thürmen; Und vor des donners strenger macht Der grund der berge heult und kracht: Soll uns in stillem wohlgedeyen Der milde quellenfluß erfreuen, Der Salems werthe mauren küßt, Wo Gottes thron und tempel ist.

3. Der Höchste wohnt in diesen mauren: Drum sollen sie wol ewig dauren. Sein auge selbst bewachet sie, Und seine hülf erscheint uns früh. Umsonst, daß alle heyden toben, Und wider Zion sich erhoben! Sobald sie seine stimm bedräut, Vergeht die welt vor bangigkeit.

4. Der Held der helden hilft uns kriegen! Der Schutzgott Jakobs hilft uns siegen! Wer kennt nicht seine wunderkraft, Die die zerstörer hingerafft? Er steuret allen kriegesplagen; Er ists, der bogen, spiess' und wagen Durch all sein heilig erb und land Entzweygeschlagen und verbrannt.

5. Erkennt und bethet an im stillen, Ihr heyden, Gottes macht und willen; Des Gottes, dessen majestät Unendlich über alles geht! Uns führt der helden Held zum streite; Uns steht der Siegesgott zur seite. Der Schutzgott Israels allein Soll unsre burg und zuflucht seyn.

6. Nur er ist groß von macht und ehren. Er steht und kämpft vor unsern heeren, Und rettet der Erwählten schaar Aus aller trübsal und gefahr.

(273.)

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc. N. 54.

Ach Vater, der die arge welt In seinem Sohn geliebet, :,: Der, was er zugesagt, auch hält Und stets erbarmen übet! Sieh gnädig an die Christenheit, Die du in dieser pilgerzeit Dir aus den menschen sammelst!

2. Du willst sie, als dein eigenthum, Hier rein, dort herrlich machen. :,: Sie ist dein volk; du bist ihr ruhm: Du willst sie selbst bewachen. Du kleine heerde, hoffe still! Getrost! es ist des Vaters will', Das reich dir zu bescheiden.

3. Es ist doch Christus unser Heil. So viel nur an ihn glauben, :,: Die haben an ihm ihren theil, Den satan nicht soll rauben. Von ihm fleußt trost und leben zu, Erquickung, segen, schutz und ruh, Und alle gnadenfülle.

4. Vergieng die welt mit ihrem heer Auf ihres Herrschers winken; :,: Wenn berge mitten in das meer Von Gottes schelten sinken: So fällt doch seine kirche nie. Der Herr erhält und schützet sie: Drum wird sie ewig bleiben.

5. So stärke denn uns, unser Gott, Bey Christi kreuzesfahnen!

nen! :,: Mach aller feinde macht zu spott; Hilf deinen unterthanen! Tröst uns mit deiner gegenwart: Mach uns, wann die verfolgung hart, Zu deines namens zeugen!

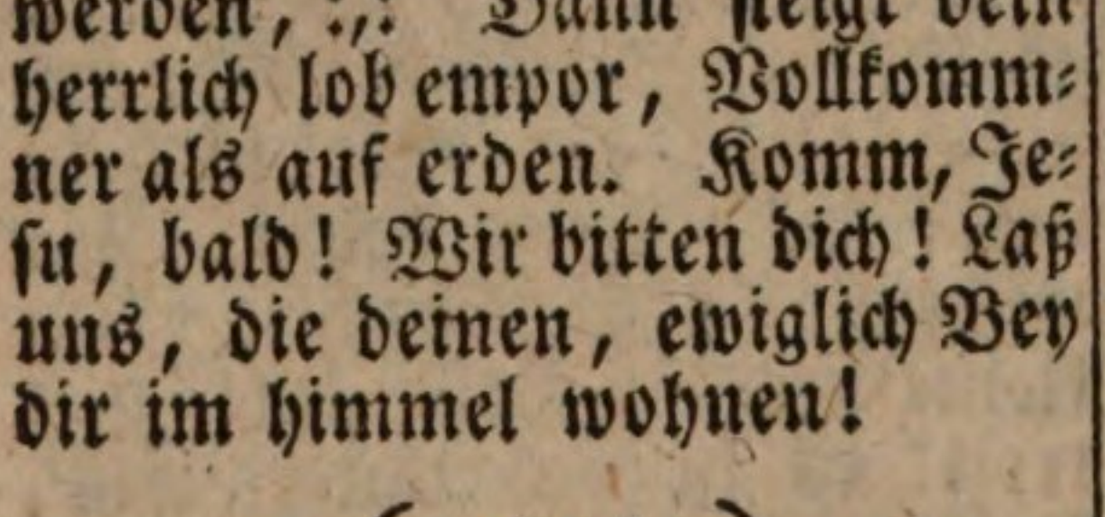
6. Laß uns in froher glaubenskraft Dich ehren, fürchten, lieben, :,: Und eine gute ritterschaft Für deine wahrheit üben! Und kostets denn auch blut und gut; Laß uns dein wort, selbst mit dem blut Vor aller welt bekennen!

7. Steht hier die kirche schon im streit, Wo tausend feinde toben; :,: Wird sie doch einst zur herrlichkeit, Als im triumpf, erhoben. Ach! nimm denn uns auch aus dem krieg; Schenk uns auch, wie den andern, sieg, Die jetzt schon kronen tragen!

8. Wann menschen und der engel chor Einst eine kirche werden, :,: Dann steigt dein herrlich lob empor, Vollkommner als auf erden. Komm, Jesu, bald! Wir bitten dich! Laß uns, die deinen, ewiglich Bey dir im himmel wohnen!

(274.)

Mel. Ein veste Burg ist unser Gott.



Wenn Christus seine kirche schützt: So mag die hölle wüthen. :,: Er, der zur rechten Gottes sitzt, Hat macht, ihr zu gebiethen. Er ist mit hülfe nah; Wenn er gebeut, stehts da. Er schützet seinen ruhm, Und hält das christenthum: Mag doch die hölle wüthen!

2. Gott sieht die fürsten auf dem thron Sich wider ihn empören; :,: Denn den Gesalbten, seinen Sohn, Den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des worts, Des Heilands, unsers Horts; Sein kreuz ist selbst ihr spott: Doch ihrer lachet Gott. Sie mögen sich empören!

3. Der frevler mag die wahrheit schmähn; Uns kann er sie nicht rauben: :,: Der unchrist mag ihr widerstehn; Wir halten vest am glauben. Gelobt sey Jesus Christ! Wer hier sein jünger ist, Sein wort von herzen hält, Dem kann die ganze welt Die seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein drohn erschrecken! :,: Der Gott, der von dem himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken. Der Herr, Herr zebaoth, Hält über sein geboth, Giebt uns geduld in noth, Und kraft und muth im tod: Was will uns denn erschrecken?

(275.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Du, Heiland, lebst und sitzest droben Zur rechten hand der Majestät! :,: Du lebst! Was achten wir das toben Der welt, die uns verfolgt und schmäht? Du lebst! Was schafet satans list Und wuth, wie groß sie immer ist?

2. Du, Heiland, wachst, uns zu beschirmen, Und siehst für deine heerde zu. :,: In dir gelagert, trotzt den stürmen Der

deinen

deinen stolze seelenruh. Folgt sturm auf sturm: wir glauben vest, Daß deine treu uns nicht verläßt.

3. Du, Heiland, lässest die gemeine, Die dein gefloss'nes blut erstritt, :,: Auf ihrem kampfplatz nicht alleine: Sie kämpfet, und du kämpfest mit. Du bist es, der ihr sieg verschafft, In dir beweis't sie heldenkraft.

4. Du, Heiland, bist an allen orten Der frommen schild und grosser lohn. :,: Wenn gleich die offnen höllenpforten Den allerstärksten ausfall drohn; Was achten wirs? dein arm gewinnt, Wie viel auch deiner feinde sind.

5. Du, Heiland, siegest überschwenglich; Wer ist, der vor dir stehen kann? :,: Dein thron und reich ist unvergänglich: Wer es bestürmt, zerscheitert dran: Er wagt zu viel und muß vergehn, O Fels des heils, du bleibest stehn!

(276.)

Mel. des 118 Psalms. Num. 21.

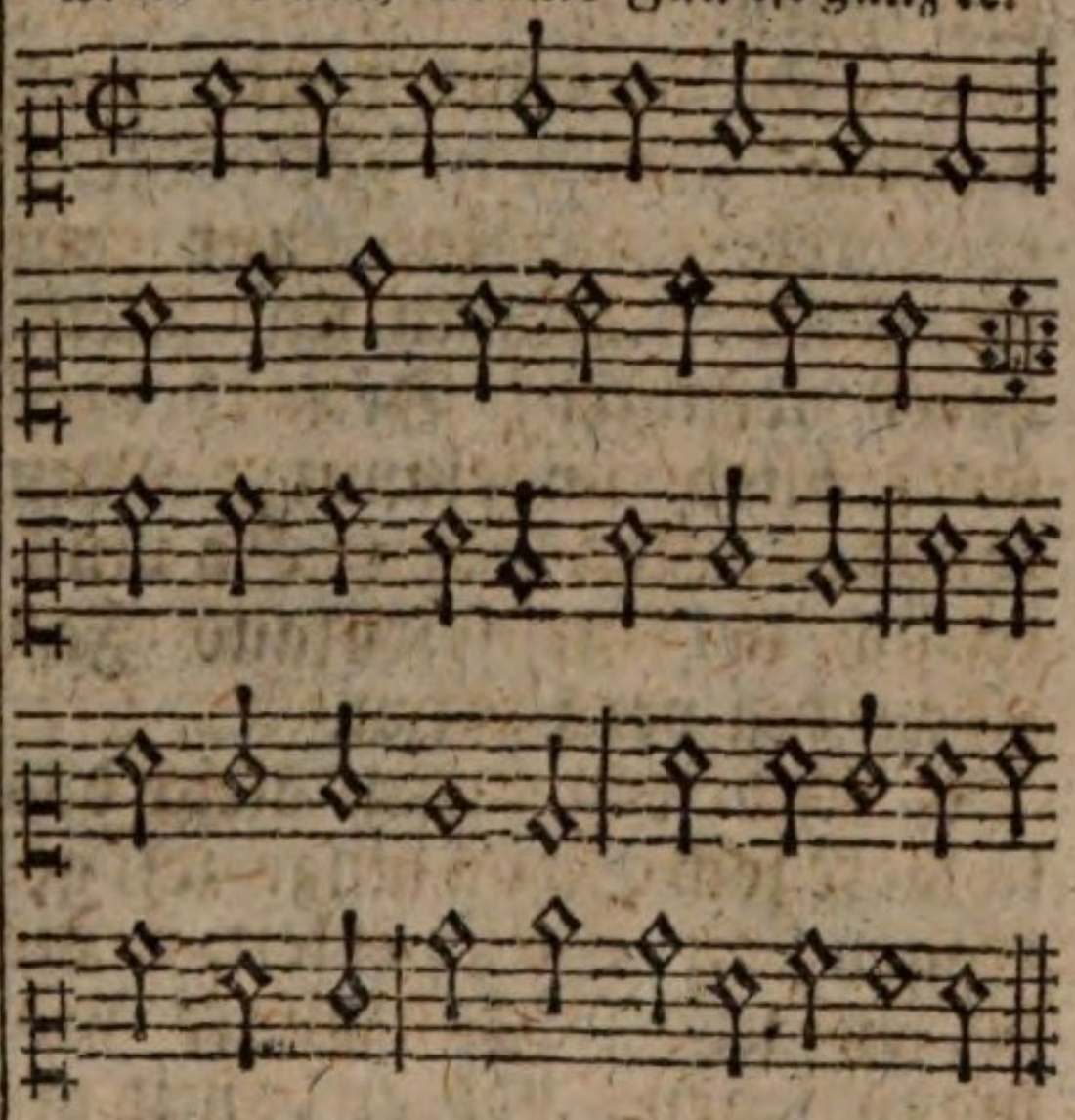
Herr, willst du uns denn gar verdammen? Sind wir auf ewig ausgethan? Wie schlagen deines zornes flammen Von allen seiten auf uns an! Wir liegen schmählig auf der erde: Hilf, o Erlöser! hilf geschwind! Gedenke, daß wir deine heerde Und dein erworbnes erbe sind!

2. Herr, soll dein bund denn nicht mehr gelten, Den du so heiliglich gelobt? Und willst du nie den frevel schelten, Der wider deine kirche tobt? O gönn uns einst die süssen stunden, Da dir der arme fröhlich singt, Und der bedrängte, nun entbunden, Dir sein erlösungsopfer bringt!

3. Zernichte bald des feindes rasen! Er wagt sich bis an deinen thron; Und spricht, von hochmuth aufgeblasen, Dir, Fürst der ehren, trotz und hohn. Erwache, grosser Herr! erwache! Sonst nimmt der frevler überhand: Und führe selber deine sache; Und mach ihm deinen ruhm bekannt!

(277.)

Mel. Durch Adams Fall ist ganz ꝛc.



O Herr, dein seligmachend wort Ist lang verdunkelt blieben. :,: Es wurde fast an jedem ort Nur menschenlehr getrieben. Der glaubenskraft ward nicht gedacht, Durch die man dir vertrauet, Und allen andern trost veracht't, Nur blos auf Jesum schauet.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezählet, :,: Verehrt, und endlich auch so gar Zu helfern auserwählet: Da du doch, Gott, der Helfer bist Im himmel und auf erden; Und von uns nur durch Jesum Christ Willst angerufen werden.

3. Die werk, auf die man ehmals drang, Hat eigner witz erfunden. :,: Der aberglaube ward mit zwang Den leuten eingebunden; Was aber du gebothen hast, Das ließ man sie

nicht wissen; Und jeder war
der menschen last Zu tragen nur
beflissen.

4. Dies zu erlangen, ist die
list Vornehmlich die gewe-
sen: :,: Dein wort, das unsre
richtschnur ist, Hat man nicht
dürfen lesen. So war das volk
zu solcher zeit Gar leichtlich zu
betriegen; Es wußte nicht den
unterscheid Der wahrheit und
der lügen.

5. Da wurde denn nach
eignem sinn Ein gottesdienst
erdichtet, :,: Und nur auf
schändlichen gewinn Und gleiß-
nerey gerichtet; Dein theures
wort blieb unbekannt, Man
konnt es selten hören: So muß-
te sich der menschentand Fast
jeden tag vermehren.

6. Und wenn man gleich das
schwere joch Schon lange zeit ge-
tragen; :,: So zweyfelten die
herzen noch: Es konnte nie-
mand sagen, Ob er damit ge-
nug gethan, Den himmel zu
erwerben; Und trat die letzte
noth heran, Mußt er im zwey-
fel sterben.

7. Herr, dir sey dank und
preis gebragt, Daß wir zur
warheit kommen; :,: Daß dei-
nes wortes licht die nacht Und
blindheit weggenommen! Wir
wissen, wer auf Christum traut,
Erlanget heil und leben; In-
dem er gläubig auf ihn schaut,
Wird ihm die schuld vergeben.

8. Dann thut der mensch auf
deinen rath, Durch deines Gei-
stes stärke, :,: Was ihm dein
wort befohlen hat, Als rechte
gute werke; Da er sich in be-
scheidenheit, Geduld, treu',
demuth übet; Voll keuschheit,
friede, freudigkeit, Dich und
den nächsten liebet.

9. Dies lehret uns, o Herr,
dein mund; Wobey wir vest
verbleiben. :,: Wir lassen uns
von diesem grund Auch keinen
engel treiben. Es werde deine
gütigkeit, Die uns zum heil
gewiesen, O Bundesgott, zu
jederzeit Durch unsern dank ge-
priesen!

10. Zeuch durch dein gnaden-
wort an dich Die noch den irr-
weg gehen: :,: Und steure de-
nen kräftiglich, Die dir noch
widerstehen! Laß nichts dein
seligmachend wort Und dessen
lauf verhindern! Erhalt es lau-
ter fort und fort Bey uns und
unsern kindern!

Des

Des

Psalm- und Gesangbuches

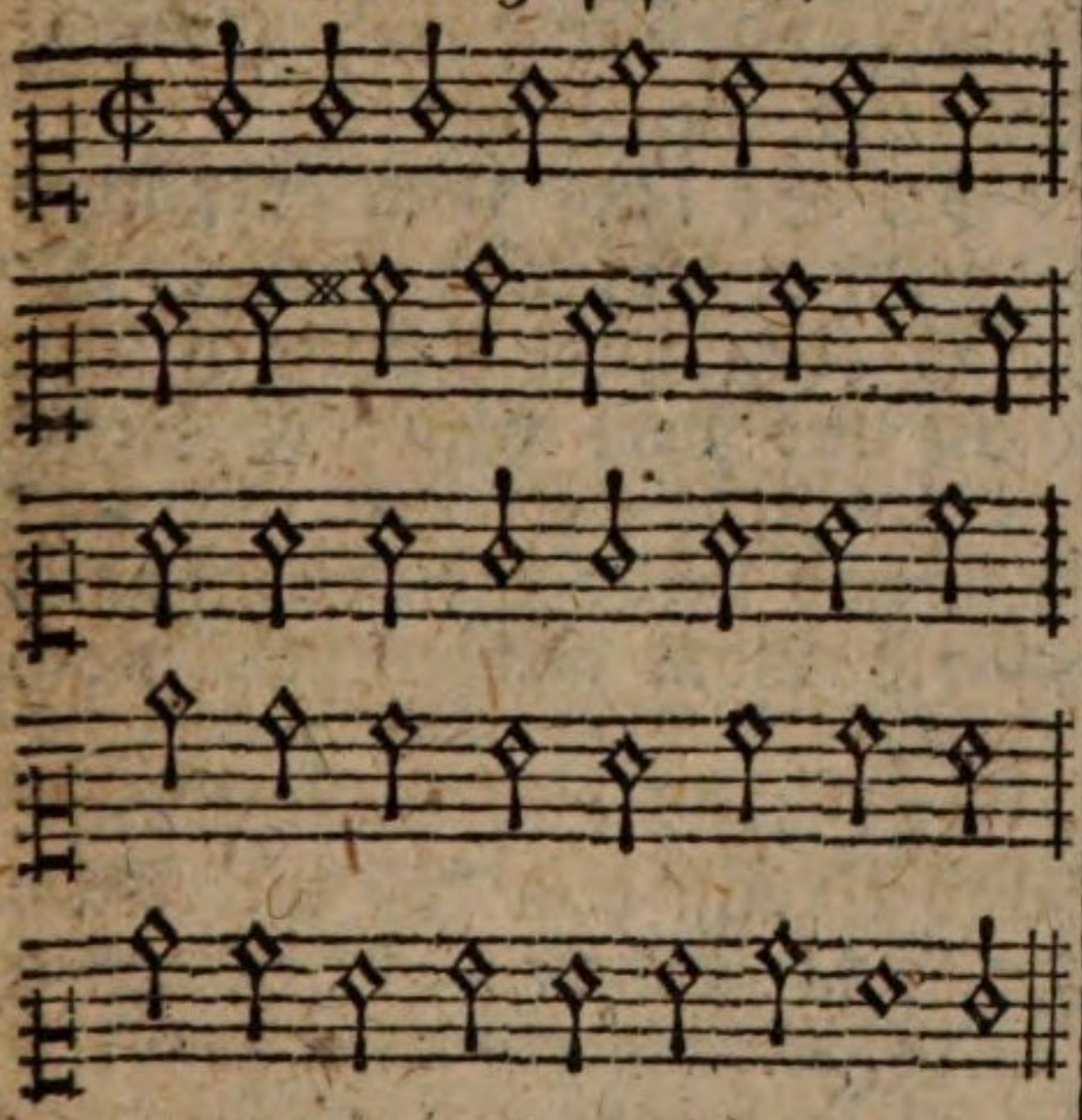
zweyter Theil.

Psalmen und Lieder zur christlichen Sittenlehre.

I. Von dem Christen und seinen Eigenschaften.

(278.)

Der 15 Psalm.



O Höchster, wem vergönnest du, Daß er in deiner hütte wohne? Und wer gelanget einst dazu, Daß er in Zions heilger ruh Bey deinen auserwählten throne?

2. Der sich der frömmigkeit ergiebt, Und dir ein redlich herze schenket; Der sich in deinen rechten übt; Sein lebenlang die wahrheit liebt; Und redet, wie sein innres denket.

3. Der seinen nächsten nicht entehrt, Noch heimlich mit der zunge schläget; Der nie der unschuld frieden stört; Und, wenn er sie verläumden hört, Beherzt sie zu vertreten pfleget.

4. Der auch der Grossen laster schilt, Und die geringsten frommen ehret; Der sein gelübd und wort erfüllt; Und dessen eid getreulich gilt, Wenn er sich auch zum schaden schwöret.

5. Der willig leiht, und dennoch nicht Von seinen geldern wucher hebet; Und der die rechte vor gericht Um lohn und gaben niemals bricht: Der ists, der bey dir ewig lebet!

(279.)

Mel. O Gott du frommer Gott. N. 9.

Du sagst: ich bin ein Christ. Wohl dir! wenn werk und leben :,: Dir dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben. Nur zeige, wie du kannst Durch Gottes kraft und Geist, Daß du in wahrheit auch Ein jünger Christi seyst.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists, der Jesum kennet, :,: Der seinen Gott und Herrn Ihn vor den menschen nennet,

Und thut dann auch dabey, Was Christus ihm gebeut. Thust du das nicht: so ist Dein ruhm nur eitelkeit.

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Doch wer ein Christ will heissen, :,: Muß leben wie er glaubt, Dem bösen sich entreissen. Der liebet Christum nicht, Der noch die sünde liebt, Ist auch kein Christ, ob er Sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ: Denn ich bin ja getaufet :,: Auf Christi tod, der sich Sein volk mit blut erkaufet. Ja wohl! Allein, mein Christ, Wie stehts um deinen bund, Den du mit Gott gemacht In jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht verlängst Gar oft und viel gebrochen? :,: Hast du als Gottes kind Dich, wie du ihm versprochen, In allem thun erzeigt; Dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ: Weil ich die gnadenlehre, :,: Zu hauss' und öffentlich, Beständig less' und höre. Ja, lieber, thust du auch, Was Gottes wort dich lehrt? Nur wer es hört und thut, Der ist dem Höchsten werth.

7. Du sagst: ich bin ein Christ: Ich lass' mich öfters finden :,: Bey Jesu bundesmahl, Mit Gott mich zu verbinden. Findt aber sich, mein freund, Ich bitte, sag es mir, Nach solchem heilgen brauch Die besserung auch bey dir?

8. Du bleibest nach wie vor Bey deinem alten leben; :,: Selbst ärger wirst du oft. Dein vorsatz und bestreben Verfliegt nur gar zu bald; Und was noch gut soll seyn, Ist, wenn mans recht besieht, Nur lauter heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ: Ich bethe, less' und singe, :,: Ich geh ins Gotteshaus; Sind das nicht gute dinge? Sie sinds: wenn du dabey Kein Pharisäer bist Und deine absicht nur Die ehre Gottes ist.

10. Du sagst: ich bin ein Christ. Ich kann dirs nicht gestehen, :,: Man könne solches denn Aus deinem wandel sehen. Wer Christi jünger ist, Der wandelt so wie er; Sonst rührt sein ganzer ruhm Aus falschem grunde her.

11. Rühmst du dich nun mit recht: So müssen sinn und triebe :,: Nach Christi vorbild seyn. Wenn ungefälschte liebe Dein reines herz erfüllt; Wenn du voll sanftmuth bist, Voll demuth, wie der Herr; So sag, du seyst ein Christ.

12. So lang' man aber noch An dir ersieht und spüret, :,: Daß zorn und übermuth Dir sinn und herz regieret; Zeigt sich an liebe statt Bey dir nur haß und neid: So bist du ganz gewiß Vom christenthum noch weit.

13. Sagst du: ich bin ein Christ; Und rühmst dich deß mit freuden: :,: So frag ich: thust du mehr, Als manche kluge heyden? Ach! ich befürchte sehr, Sie klagen einst dich an; Weil du vielleicht noch nicht So viel als sie gethan.

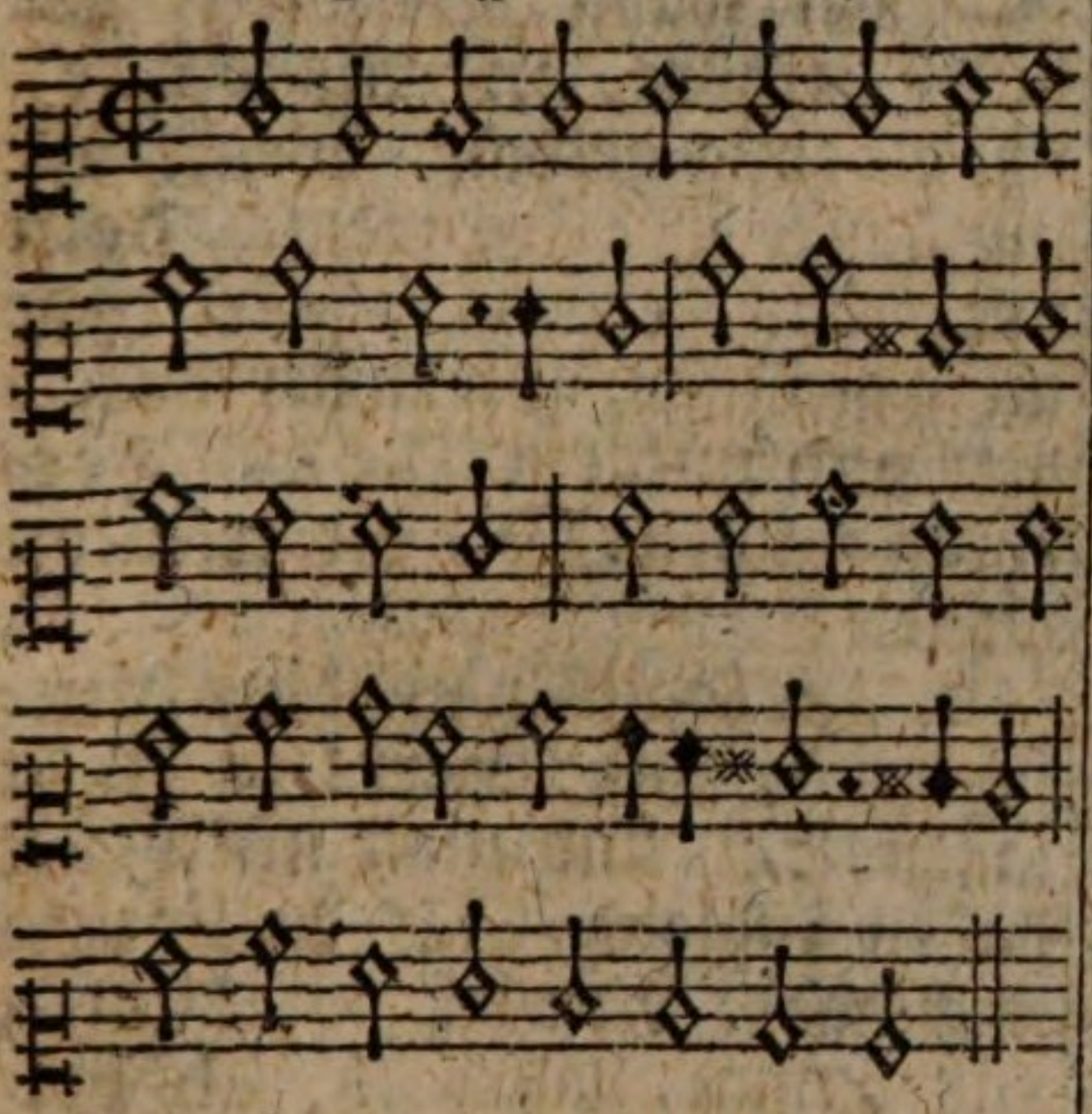
14. Sag nicht: ich bin ein Christ; Bis daß dir werk und leben :,: Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben. Die worte sind nicht gnug: Ein Christ muß, ohne schein, Das, was er heissen will, Im wesen selber seyn.

15. Gott! schenke mir doch kraft, Mich ernstlich zu befleissen, :,: Ein wahrer Christ zu seyn,

seyn, Und nicht nur so zu heissen! Denn wer den namen hat, Und nicht die that zugleich, Gelanget nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

(280.)

* In eigner Meloden.



Wer Gottes wege geht, nur der hat grossen frieden, Er widersteht der bösen lust: Er kämpft, und ist des lohns, den Gott dem kampf beschieden, Ist seiner tugend sich bewußt.

2. Er merkt auf seinen gang, geht ihn mit heilgem muthe, Wächst an erkenntniß und an kraft, Wird aus der schwachheit stark, und liebt und schmeckt das gute, Das Gott in seiner seele schafft.

3. Gott hat er allezeit vor augen und im herzen, Prüft täglich sich vor seinem thron, Bereut der fehler zahl, und tilgt der sünden schmerzen Durch Jesum Christum, seinen Sohn.

4. Getreu in seinem stand genießt er Gottes gaben, Wehrt seiner seele geiz und neid: Und ist, wenn andre gleich viel weins und kornes haben, In Gott bey wenigem erfreut.

5. Schenkt ihm der Höchste viel: so wird er vielen nützen, Und, wie sein Gott, gutthätig seyn; Des freundes glück erhöhn, verlass'ne tugend schützen, Und selbst den feind in noth erfreun.

6. Ihm ist es leichte last, die pflichten auszuüben, Die er dem nächsten schuldig ist: Die liebe gegen Gott heißt ihn die menschen lieben; Und durch die liebe siegt der Christ.

7. Er kränket nie dein glück, schützt deinen ruhm, dein leben; Denn er ehrt Gottes bild in dir. Er trägt dich mit geduld, ist willig zum vergeben; Denn Gott, denkt er, vergiebt auch mir.

8. Sein beyspiel sucht dein herz im guten zu bestärken, Er nimmt an deiner tugend theil; Denn alle sind von Gott gezeugt zu guten werken, Und haben einen Herrn, ein Heil.

9. Dies heil der ewigkeit, das hier der fromme schmecket, Erhöht sein glück, stillt seinen schmerz, Giebt ihm geduld und muth. Kein tod, der ihn erschrecket! Im tode noch freut sich sein herz.

(281.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Mein Gott, ach lehre mich erkennen Den selbstbetrug und heuchelschein, :,: Daß tausend, die sich Christen nennen, Mit nichten Christi glieder seyn! Ach! wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben Und mir ganz abgesaget sey: :,: Laß mich mir sterben! dir zu leben. Ach, mach in mir, Herr, alles neu: Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

3. Entreisse du mein herz der erde, Und mach mich von mir

selber frey! :,: Gieb, daß ich nur dir eigen werde Und so gesinnt, wie Jesus sey! Ach, wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

4. Ach führe du mir herz und seele Und ziehe mich dem Heiland nach, :,: Daß ich den schmalen weg erwähle, Und ehre suche in Christi schmach! Ach, wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

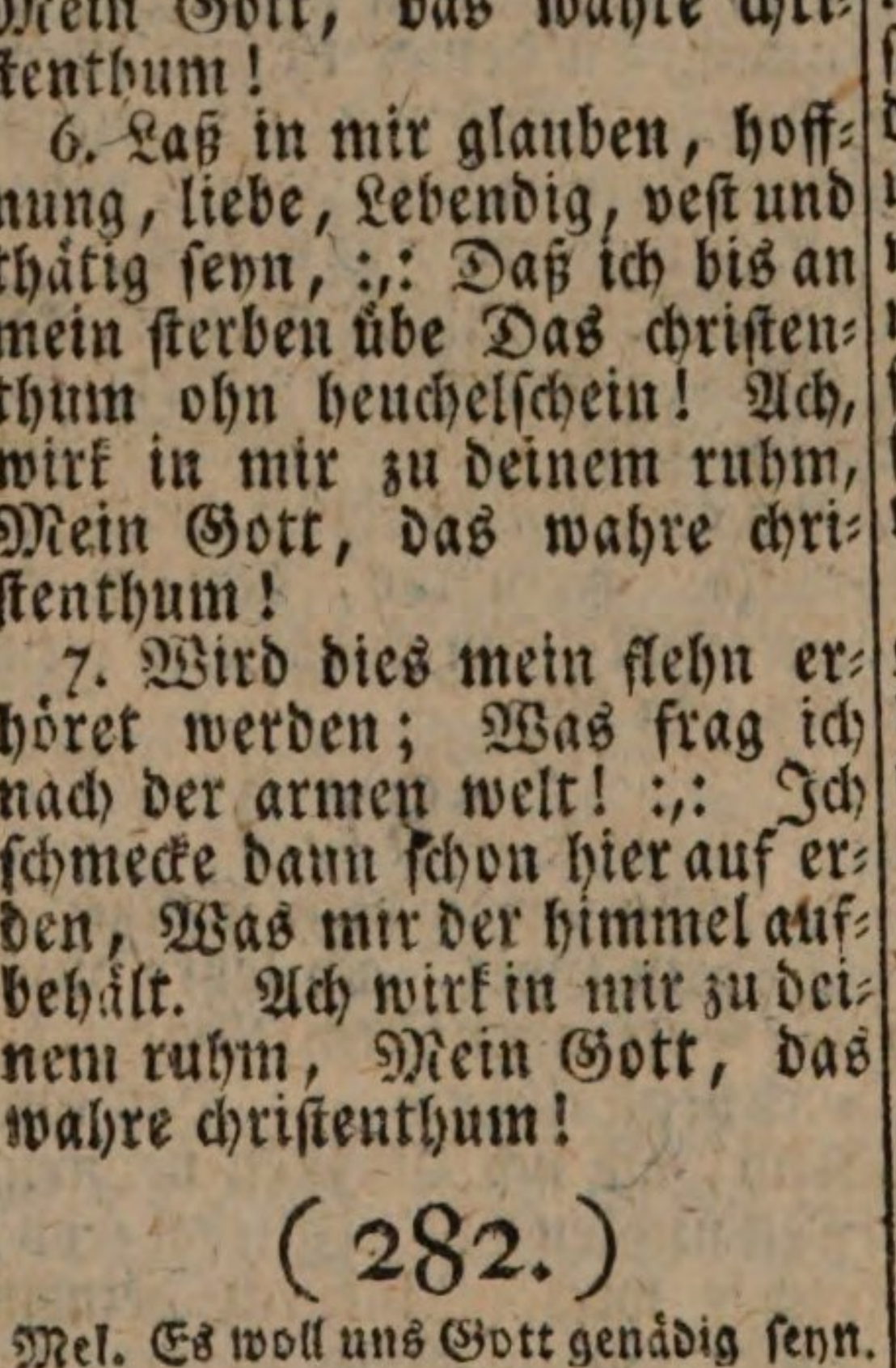
5. Hilf, daß ich fleisch und weltgeschäfte Ertödte! mach mich dir getreu: :,: Daß ich an Christi kreuz mich hefte, Und mir die welt gekreuzigt sey! Ach, wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

6. Laß in mir glauben, hoffnung, liebe, Lebendig, vest und thätig seyn, :,: Daß ich bis an mein sterben übe Das christenthum ohn heuchelschein! Ach, wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

7. Wird dies mein flehn erhöret werden; Was frag ich nach der armen welt! :,: Ich schmecke dann schon hier auf erden, Was mir der himmel aufbehält. Ach wirk in mir zu deinem ruhm, Mein Gott, das wahre christenthum!

(282.)

Mel. Es woll uns Gott genädig seyn.



Bewahre mich, Herr, daß der wahn Nie mein gemüth bethöre, :,: Als wär es schon genug gethan, Wenn dir nur äussre ehre Der mensch, dein unterthan, erweis't. Erinnre mein gewissen, Wie in der wahrheit und im geist Die dich verehren müssen, Die dir gefallen wollen!

2. Die kommen nicht ins himmelreich, Die: Herr! zu Jesu sagen, :,: Und nicht mit ernst dabey zugleich Der heiligung nachjagen. Nur die, die deinen willen thun, Läss't du, als deine kinder, O Gott, in ewgem frieden ruhn; Wann heuchlerische sünder Von dir verstossen werden.

3. Drum laß mich doch vom glauben nie Ein heiligs leben trennen; :,: Mich nicht für Jesu jünger hie Blos äusserlich bekennen. Gieb, daß mein glaube thätig sey, Und tugendfrüchte bringe; Daß ich, vom sündendienste frey, Mit eifer darnach ringe, Im guten zuzunehmen!

4. Du kennst, o Gott, der menschen herz, Und liebst, die redlich handeln. :,: O laß, in freude und in schmerz, Mich richtig vor dir wandeln! Dein wille sey mein augenmerk. Hilf mir selbst, ihn vollbringen! Durch dich muß jedes gute werk Dem glücklich noch gelingen, Der deine hülfe suchet.

5. Doch wenn ich aus unwissenheit Und übereilung fehle: :,: So thu an mir barmherzigkeit,

Und

Und richte meine seele Durch deine gnade auf vom fall. Erhalt mich bey dem einen, Daß ich dich fürchte überall, Bis ich einst, mit den deinen, Dir ohne fehltritt diene!

(283.)

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier. N. 165

Glaube, lieb' und hoffnung sind Der wahrhafte schmuck der Christen: :,: Hiemit muß sich Gottes kind Höchst bestreben auszurüsten. Nur durch sie wird Gott geehret, Und sein herz zu uns gekehret.

2. Glaube legt den ersten stein Zu des heils bewährtem grunde; :,: Sieht auf Jesum nur allein, Und bekennt mit herz und munde Sich zu seines Geistes lehren; Läßt sich keine trübsal stören.

3. Liebe muß des glaubens frucht Gott und auch dem nächsten zeigen; :,: Unterwirft sich Christi zucht, Und giebt sich ihm ganz zu eigen; Lässet sich in allem leiden Nicht von ihrem Jesu scheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muth, Alle noth zu überwinden. :,: Sie kann in der trübsalsfluth Ihren anker veste gründen, Sie erwartet, nach dem leide, Ewige vollkommne freude.

5. Jesu, du mein Herr und Gott, Ach, bewahr in mir den glauben! :,: Mache du den feind zu spott, Der dies kleinod denkt zu rauben. Laß das schwache rohr nicht brechen, Und ein glimmend tocht nicht schwächen!

6. Mache meine liebe rein, Daß sie nicht im schein bestehe: :,: Flöss' mir kraft des Geistes ein, Daß sie mir von herzen gehe, Und ich, aus rechtschaffnem triebe, Dich und auch den nächsten liebe!

7. Gründe meine hoffnung veste; Stärke sie in allen nöthen. :,: Wenn mich alle welt verläßt, Wenn du mich gleich wolltest tödten; Laß sie nach dem himmel schauen, Und auf das, was künftig, bauen!

8. Glaub und hoffnung hören auf, Wann wir zu dem schauen kommen: :,: Doch die liebe dringt hinauf, Wo sie ursprung hat genommen. Ach, da werd ich erst recht lieben Und darinn mich ewig üben!

II. Von den Wirksamkeiten oder den tugendhaften Handlungen des Christen.

1) Von der Regel seiner tugendhaften Handlungen.

A. Von dem Gesetze überhaupt.

(284.)

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. Num. 56.

Herr, dein gesetz, das du der welt Zur richtschnur hast gegeben, :,: Das du zur regel vorgestellt, Wornach wir sollen leben, Das deinen willen offenbart, Ist ganz von einer andern art, Als menschliche gesetze.

2. Mit äusserlicher ehrbarkeit Läßt sich es nicht begnügen. :,:

Obgleich die hand nicht schlägt noch dräut, Die lippen nicht betriegen, Das auge nichts verbothnes sieht, Ja über dies ein jedes glied In seiner ordnung bleibet;

3. Ob man nicht flucht, und stiehlt auch nicht, Und ist kein sabbathsschänder, :,: Kein frevler, der die ehe bricht, Kein mörder, kein verschwender; Haßt man auch schon ein faul geschwätz: So ist dein heiliges gesetz Doch damit nicht zufrieden.

4. Weis einer gleich die böse lust Mit nachdruck zu bezwingen, :,: Und die begierden seiner brust In stille ruh zu bringen, Daß sich ihr wüthen legen muß: So ist doch des gesetzes schluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib seel und muth Sich im gehorsam üben, :,: Und daß wir dich, das höchste Gut, Aus allen kräften lieben. Es will, daß, wie du heilig heiss'st, Auch unser herz und ganzer geist Durchaus geheiligt werde.

6. Es soll beym wahren weisheitslicht Der liebe feuer brennen; :,: Kein mangel soll an unsrer pflicht Bemerket werden können. Es soll gar keine böse lust, Kein arger trieb in unsrer brust Sich auch nur heimlich regen.

7. Kannst du, o mensch, auf diese art Wol das gesetz erfüllen? :,: Du siehst darinnen offenbart Des Allerhöchsten willen: Doch wie verstrickt in sklaverey, Wie träg und matt dein wille sey, Das wirst du leichtlich fühlen.

8. So lerne: Weil der fall geschehn, Kann niemand hier auf erden :,: Vor Gott durch das gesetz bestehn, Gerecht und selig werden. Es ist zu streng; du viel zu schwach: Es dräuet denen fluch und rach, Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem sinn, Mit reu und scham umhüllet, :,: Zu deinem treuen Mittler hin, Der das gesetz erfüllet. Nimm das, was er für dich gethan, Nimm auch sein leiden gläubig an, Zur tilgung deiner schulden.

10. Laß aber auch in deinen geist Dir sein gesetze schreiben. :,: Thu alles willig, was er heisst. Wenn dann schon mängel bleiben; So laß nur deinen glauben ruhn In Christi ganz vollkommnem thun, Der, was dir fehlt, ersetzet.

(285.)

In voriger Melodey. Num. 56.

Du hast, o allerhöchster Gott, Herr über tod und leben, :,: Dein majestätisches geboth Uns nicht umsonst gegeben. Du willst, daß wir aus aller kraft, Die deine wirkung in uns schafft, Es stets und treulich halten.

2. Zwar wer in sündenstricken liegt, Der wird sich nicht bequemen, :,: Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit lust auf sich zu nehmen. Sein sinn, der nichts als irren kann, Ist dem gesetz nicht unterthan; Er hasset dessen bande.

3. Wo aber Herr, dein guter Geist Sich in der seele reget; :,: Da thut sie gern, was du ihr heiss'st, Was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem herzen liebt, Und sich in deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren Sohn In wahrem glauben hangen, :,: Und ihm, der selbst sein schild und lohn, Stets treu zu seyn verlangen; Es wird

sein neugebohrner sinn Zu Gott und zu dem nächsten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, Ist ihm bereits erworben, :,: Von Christo, der an unsrer statt, Zu unserm heil, gestorben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für sanft und leicht erkennt, Wenn Christus in uns lebet.

6. Fehlt unserm halten gleich noch viel, Thut man nicht was man wollte; :,: Erreicht man nicht das weitste ziel, Wie mans erreichen sollte: So sieht doch Gott den willen an Und das, was Jesus hat gethan, Die mängel zu ersetzen.

7. Nimmt unser glaube diesen an: So wird ihm alles eigen, :,: Was der gelitten und gethan: Dann muß der kläger schweigen. Wen Gott in seinem Sohne findt, Den liebt er, als sein eignes kind, Und ist mit ihm zufrieden.

8. Die lust, die noch im fleische steckt, Muß völlig unterliegen: :,: Der geist, der Christi liebe schmeckt, Kann ihren trieb besiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleisch, Man lebet fromm, gerecht und keusch, Man thut des Vaters willen.

9. Mein Heiland, mache dein geboth Mir angenehm und süsse! :,: Dein wille sey bis in den tod Die leuchte meiner füsse! Schreib dein gesetz in meinen sinn! Fall ich, so gieb mich ja nicht hin: Stärk mich durch deine guade!

(286.)

Mel. Durch Adams Fall ꝛc. Num. 277.

Oft klagt dein herz, wie schwer es sey, Den weg des herrn zu wandeln, :,: Und täglich seinem worte treu Zu denken und zu handeln. Wahr ists, die tugend kostet müh, Sie ist der sieg der lüste: Doch richte selbst, was wäre sie, Wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer laster freun, Trift die kein schmerz hienieden? :,: Sie sind die sklaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüste dämpft, Hat oft auch seine leiden; Allein der schmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist anfangs zwar Ein breiter weg durch auen; :,: Allein sein fortgang wird gefahr, Sein ende nacht und grauen. Der tugend pfad ist anfangs steil, Läßt nichts als mühe blicken; Doch weiter fort führt er zum heil, Und endlich zum entzücken.

4. Nimm an, Gott hätt es uns vergönnt, Nach unsers fleisches willen, :,: Wann wollust, neid und zorn entbrennt, Die lüste frey zu stillen; Nimm an, Gott liess' den undank zu; Den frevel, dich zu kränken; Den menschenhaß: was würdest du Von diesem Gotte denken?

5. Gott will, wir sollen glücklich seyn, Drum gab er uns gesetze. :,: Sie sind es, die das herz erfreun: Sie sind des lebens schätze. Er redt in uns durch den verstand, Und spricht durch das gewissen, Was wir, geschöpfe seiner hand, Fliehn, oder wählen müssen.

6. Ihn fürchten, das ist weisheit nur, Und freyheit ists, sie wählen. :,: Ein thier folgt fesseln der natur, Ein mensch dem licht der seelen. Was ist des geistes eigenthum? Was sein beruf auf erden? Die tugend! Was ihr lohn, ihr ruhm? Gott ewig ähnlich werden!

7. Lern nur, geschmack am wort des Herrn Und seiner gnade finden, :,: Und übe dich getreu und gern, Dein herz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von Gott noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Du streitest nicht durch eigne kraft: Drum muß es dir gelingen. :,: Gott ist es, welcher beydes schafft, Das wollen und vollbringen. Wann gab ein vater einen stein Dem sohn, der brodt begehrte? Beth oft: Gott müßte Gott nicht seyn, Wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich stärket auf der tugend pfad Das beyspiel selger geister; :,: Ihn zeigte dir, und ihn betrat Dein Gott und Herr und Meister. Dich müsse nie des frechen spott Auf diesem pfade hindern: Der wahre ruhm ist ruhm bey Gott, Und nicht bey menschenkindern.

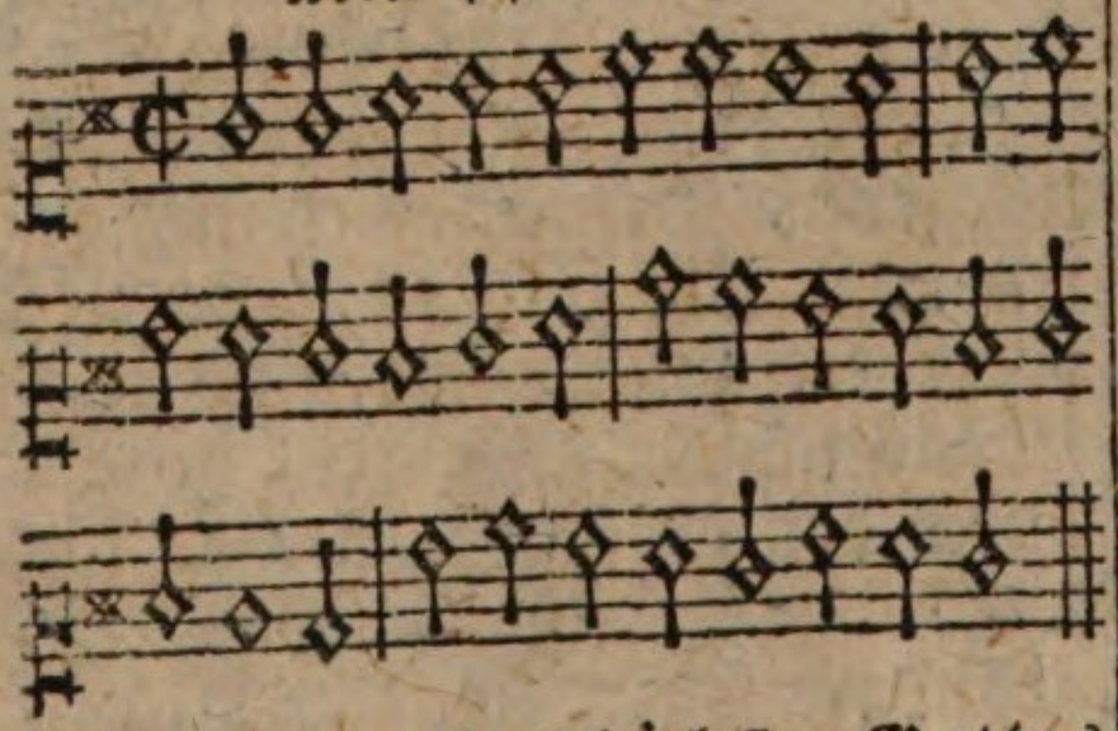
10. Sey stark und männlich allezeit, Tritt oft an deine bahre; :,: Vergleiche mit der ewigkeit Den kampf so kurzer jahre. Das kleinod, das dein glaube hält, Wird neuen muth dir geben; Und kräfte der zukünftgen welt, Die werden ihn beleben.

11. Und endlich, Christ, sey unverzagt, Wenn dirs nicht immer glücket: :,: Wenn dich, so viel dein herz auch wagt, Stets neue schwachheit drücket. Gott sieht nicht auf die that allein, Er sieht auf deinen willen. Ein göttliches verdienst ist dein! Dies muß dein herze stillen.

B. Von dem Gesetze der zehn Gebothe besonders.

(287.)

Mel. Psalm 140.



Vernimm des höchsten Gottes willen, O Israel, und denk ihm nach; Und trachte, heilig zu erfüllen, Was er zu dir im donner sprach!

2. Ich, sagt' er, bins, der dich regieret: Ich bin dein Gott, und habe dich Aus der Aegypter dienst geführet: Drum ehre keinen Gott als mich!

3. Ich bin ein geist: Darum verehre Und schaffe keine bilder nicht! Hingegen dien mir, wie ich lehre, Und scheu' mein strenges rachgericht!

4. Mißbrauche nicht des Höchsten namen, Und schwöre nicht mit leichtem sinn! Dein wort sey Ja und Nein, und Amen! Sonst raffet dich sein eifer hin.

5. Er hat nach sechs erschaffungstagen Den siebenden der ruh geweiht: Da sollst du kein geschäfte wagen, Wenns noth und liebe nicht gebeut!

6. Erweis' den eltern bis zur bahre Gehorsam, ehre, lieb' und treu'! Daß Gott dir lange lebensjahre Und hier und dorten heil verleih.

7. Enthalte dich von eigenrache, Und schone deines nächsten blut!

blut! Befiehl dem Höchsten deine sache, Wenn dir schon jemand unrecht thut!

8. Entweih die eh' nicht, und verbleibe Von üppigkeit und unzucht frey; Daß deine seele sammt dem leibe Ein reiner tempel Gottes sey!

9. Vergreif dich nicht an jemands gute! Erwuchre nicht der armen schweiß; Und lebe mit vergnügtem muthe Von deiner eignen hände fleiss'!

10. Ertheile nach gewissenstriebe Dein zeugniß, wo es nöthig ist! Beschäm und fleuch die ehrendiebe; Und rede nichts mit arger list!

11. Verdamm, als sünden, die begierden Nach jemands weibe, haab und hauf'; Und wenn sie in dir rege würden, So tilge sie bey zeiten aus.

12. O! liebe Gott vor allen dingen, Und deinen nächsten, als wie dich! Denn nichts, als diese liebe, bringen Propheten und gesetz mit sich.

13. Ach Höchster! schreibe deinen willen In unser aller herzen ein; Und hilf uns selber, ihn erfüllen! Denn das verleihest du allein.

(288.)

Mel. Psalm 116. Num. 193.

Mein Bundesgott, ach unterweise mich, Daß ich in furcht, vertrauen, demuth, liebe Dir ehre geb, geduld und hoffnung übe, Und lieber alles fahren lass' als dich!

2. Gieb, daß ich dir, du höchstvollkommner Geist, Den rechten dienst in geist und wahrheit bringe: Zeig mir, wie solcher dienst gar nicht gelinge, Der anders ist, als es dein wort uns heißt!

3. Und wo ich deinen namen führ im mund, Laß mich ihn stets mit furcht aufrichtig ehren: Mit denken, thun und reden dich verklären, Und halten mein gelübd nach deinem bund.

4. Die ganze zeit ist dein; vorab der tag, Da ich in ruh dich suchen soll und loben: Laß mich so leben hier, daß ich dort oben In süsser ruh dich ewig loben mag!

5. Herr, unser Gott, laß mich und jedermann Die Vorgesetzten, die du uns gegeben Stets ehren: daß wir hier in segen leben, Bis du uns giebst des himmels Kanaan!

6. Erfüll mein herz mit sanftmuth, lieb', geduld, Mit freundlichkeit und herzlichem erbarmen Auch gegen feind'! Was gäbe sonst uns armen, Die dich erzürnt, versichrung deiner huld?

7. Gieb, daß ich mög in zucht und ehrbarkeit Stets leben, und unkeusche liebe meiden; Auch mich von dem, was dazu reizet scheiden: Zum tempel sey dir leib und seel geweiht!

8. Vor ungerechtem gut behüte mich: Mein wandel werde sonder geiz geführet; Hilf, daß ich jedem geb, was ihm gebühret, Und thu' mein werk vergnügt und ämsiglich!

9. O treuer Gott, regiere herz und mund, Daß ich, wie du, betrug und lügen hasse, Und jedermann in seinen würden lasse! Auch treu' und wahrheit lieb' von herzensgrund!

10. Mach mich zum hass' der sünden so bereit, Daß keine lust, die irgend dir entgegen, Bey mir entsteh: Laß sich in mir nur regen Die reine lust zur wahren heiligkeit!

(289.)

Mel. Herr ich habe mißgehand. N. 66.

Herr, du stellst mir deinen willen In den zehn gebothen vor. :,: Diesen möglichst zu erfüllen, Oeffne selbst mir herz und ohr: Hilf mir, das verbothne meiden; Das gebothne thun mit freuden!

2. Laß mich dich allein verehren! Du bist Gott und keiner mehr, :,: Welchem lieb und furcht gehören. Gieb, daß ich auf nichts so sehr Als auf deine huld vertraue; Nie nach nebengöttern schaue!

3. Laß mich nicht in bildern dienen Dir, dem unsichtbaren Geist, :,: Und nicht denken, daß in ihnen, Gott, du zu verehren seyst. Gieb, daß, wann ich vor dich trete, Ich im geiste zu dir bethe!

4. Deinen namen laß mich preisen Mit dem munde, mit der that; :,: Durch gebeth und dank beweisen, Wie man ihn zu ehren hat: Laß mich durch kein falsches schwören, Durch kein fluchen dich entehren!

5. Deinen tag recht zu begehen, Heilige mir herz und sinn. :,: Laß dein wort mich recht verstehen: Und wenn ich ein hörer bin; So hilf, daß ich mich befleisse, Daß ich auch ein thäter heisse!

6. Gieb, daß ich die eltern liebe, Auch die statt der eltern sind, :,: Und mich in gehorsam übe; Daß ich auch den segen sind, Und denselben nicht verscherze Durch ein widerspänstig herze!

7. Zürnen, mißgunst, hassen, neiden, Eigenrache, zank und streit :,: Laß mich, Herr, beständig meiden, Auch die unversöhnlichkeit: Daß mich keine laster stürzen, Die das leben hier verkürzen.

8. Schenke mir ein keusches herze, Und bewahr durch deinen Geist :,: Meinen mund vor geilem scherze. Weil mein leib dein tempel heißt; Laß mich ihn auch selber ehren, Nicht durch fleischeslust zerstören!

9. Willst du mir mein theil bescheiden; Laß mich stets dabey beruhn, :,: Und viel lieber unrecht leiden, Als jemanden unrecht thun: Daß ich hier aufrichtig wandle, Mit dem nächsten redlich handle!

10. Laß mich alle falschheit meiden, Und ein feind der lügen seyn; :,: Meinen nächsten nicht beneiden, Noch mich seines falles freun: Gieb, daß ich die wahrheit liebe, Und sie in der that auch übe!

11. Ist mein herz voll böser tücke, Reizt mich angeerbte lust: :,: Hilf, daß ich sie unterdrücke, Und des alten Adams wust, Den ich in dem fleische finde, Täglich tödt und überwinde!

12. Die begierden zu bezähmen, Gieb mir deines Geistes kraft: :,: Laß mich wohl zu herzen nehmen, Wie so scharf dein eifer straft! Daß ich ja nicht was begehre, Daß dir, Herr, zuwider wäre.

13. Nun, du hast mir fluch und segen, Tod und leben vorgestellt: :,: Laß mich alles wohl erwägen; Daß ich thu was dir gefällt; Daß ich deinem zorn entgehe, Stets in deiner gnade stehe!

2) Von der Nothwendigkeit und dem Nutzen der Tugend.

(290.)

Der 1 Psalm.

Mel. Num. 20.

O selig ist, der böse räthe fleucht, Und von der bahn der lasterhaften weicht; Dem frühe schon der sünder thun mißfället, Und der sich nicht den spöttern beygesellet! Ja selig ist, wer Gottes wort nur liebt, Und tag und nacht sich gern darinnen übt!

2. Gleichwie ein baum an bächen saft empfängt, Und voller frucht zu seinen zeiten hängt; Gleichwie sein laub kein scharfer frost verheeret, Und keine glut der sonne je versehret: So grünet auch der fromme jederzeit; Er wächset groß, und all sein thun gedeiht.

3. Hingegen stürzt die sünder überall Nach kurzem trotz ein unversehner fall. Sie wurzeln nicht; ihr glück, ihr reichthum schwinden, Wie leichte spreu und stoppeln vor den winden. Der grimm des Herrn verstößt sie im gericht, Und duldet sie bey den erwählten nicht.

4. Sein auge merkt auf der gerechten schaar; Ihr treuer sinn ist vor ihm offenbar. Drum folget ihr auf allen ihren wegen Sein gnadenlohn und milder vatersegen; Anstatt daß der zu grunde gehen wird, Der Gott verläßt und aus verstockung irrt.

(291.)

Der 36 Psalm.

Mel. Num. 118.

Des rohen sünders thun und werk Ist das, woraus ich seh und merk, Daß er an Gott nicht denke. :,: Er schläfert sein gewissen ein, Und schmücket sich mit heuchelschein, Daß er die frommen kränke. Sein mund ist voller trug und list; Und treue lehr und warnung ist An ihm durchaus verloren. Er spinnt im bette böses an, Und hat der ehr' und tugend bahn Und alle scham verschworen.

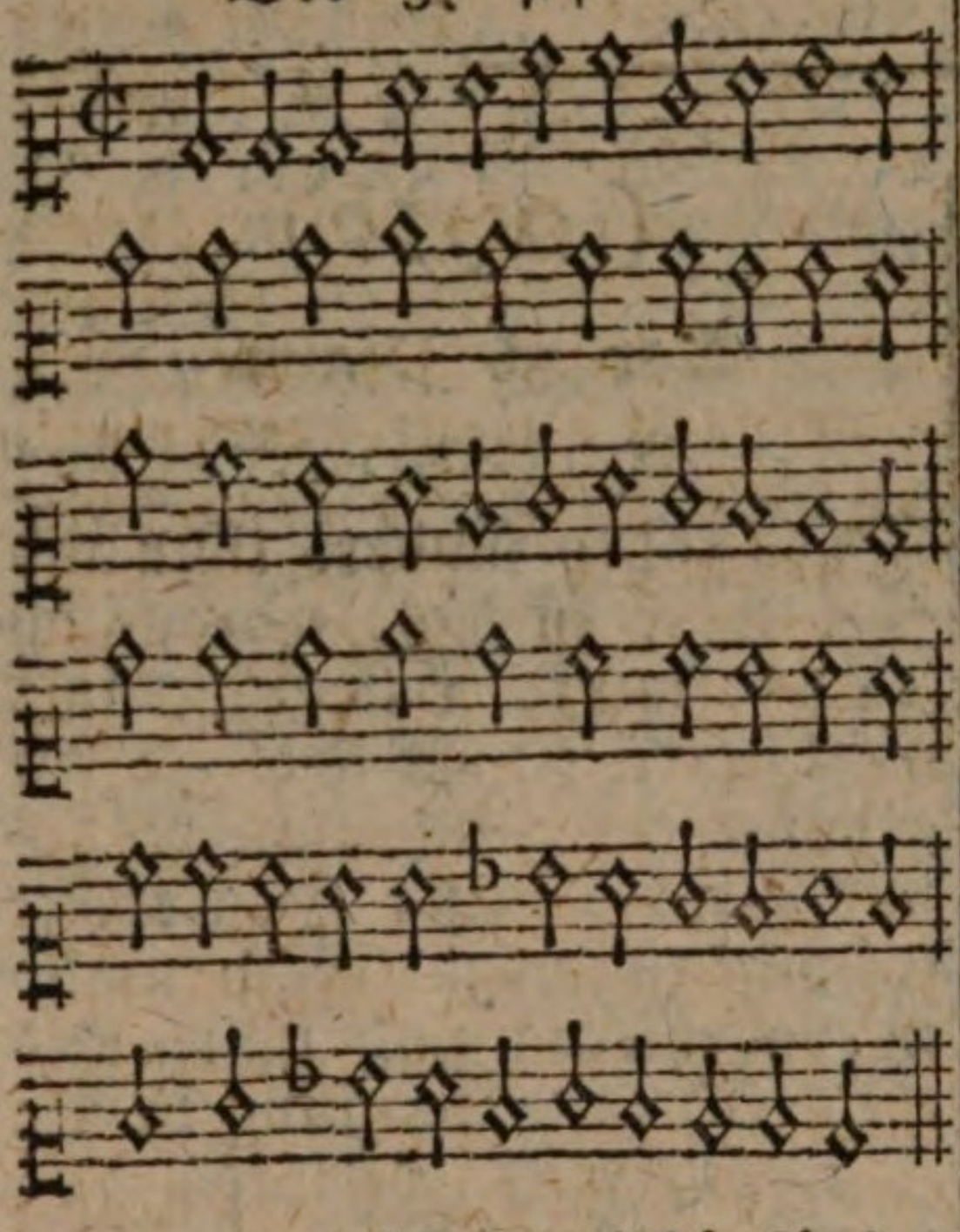
2. O Höchster, deine gütigkeit Und weise fürsicht reicht so weit, Als stern und wolken gehen. :,: Du nährst uns und der thiere heer; Und deine treu' begreifet mehr Als alle tief- und höhen. Wie reich an gnade bist doch du! Wie sicher deckt die deinen zu, Allmächtiger, dein schatten! Wie sättigt doch dein überfluß, Wie milde tränkt dein segensguß Die armen und die matten!

3. Du bist des lebens quell und licht. Es strahlet uns dein angesicht Mit trostesvollen blicken. :,: Behüte ferner gnädiglich Getreue seelen, welche sich In deinem dienst erquicken! Der frevler sey von mir verbannt, Daß mich sein fuß und seine hand Nicht unversehens fälle! Bald, bald zerschellt ein harter fall Die missethäter überall. Ihr loos ist tod und hölle.

(292.)

(292.)

Der 37 Psalm.



Wann auf der welt die sünder glücklich stehen: So fechte dich kein neid noch eifer an, Wie sehr sie sich auch brüsten und erhöhen; Weil ihre pracht und macht nicht stehen kann. Wie durch den schnitt die blumen bald vergehen, So ist es auch mit ihnen bald gethan.

2. Vertraue Gott; und lasse dich nichts stören; Und wanke nicht von deiner frömmigkeit: So wirst du dich aus ihren früchten nähren, Wo seine hand dir feur und heerd verleiht. Ihn liebe nur: so wird er dir bescheren, Was dich vergnügt und dir zum heil gedeiht.

3. Empfiehl getrost dem Höchsten deine sorgen! Der wird mit dir auf deinen wegen seyn. Ist jetzund noch dein recht und heil verborgen; So trifft mit Gott der ausgang selig ein: Dann bricht hervor der unschuld heitrer morgen, Und strahlt zuletzt so wie der mittagsschein.

4. Sey still dem Herrn! Er wird dir rath ertheilen, Wenn nur dein herz in ihm alleine ruht. Gelinget schon der bösen wunsch bisweilen; Verlier doch nicht aus ärgerniß den muth, Und lasse dich den zorn nicht übereilen, Weil ungeduld gar leichtlich übels thut!

5. Denn Gott der Herr vertilgt die übertreter: Wer auf ihn baut, der ist allein beglückt. In kurzem wird da, wo ein übelthäter Nun herrlich sitzt, kaum seine spur erblickt. Geschiehts nicht heut; so kömmt doch nicht viel später Der augenblick, der ihn zur hölle schickt.

6. Gedulde dich! so segnet Gott hienieden Mit ehr und gut dein redliches bemühn; Und du wirst einst in ewigmildem frieden Das erb und loos der heiligen beziehn. Will schon die welt dem frommen unglück schmieden; So ras't sie doch vergeblich wider ihn.

7. Es lachet Gott der wuth der satansknechte, Und sieht, wie bald ihr letzter tag erwacht. So waffnet sich umsonst ihr mordgeschlechte Mit bogen, schwerdt und aller list und macht; Und hoffet falsch, es werde der gerechte Und arme leicht gefäll't und umgebracht.

8. Ihr eignes schwerdt wird durch ihr herze dringen; Ihr bogen springt in ihrer hand entzwey; Es muß der sieg der unschuld doch gelingen, Wie schwach sie auch in menschen-augen sey. Das wenige, das fromme hier erringen, Gedeihet mehr, als reiche tyranney.

9. Des Höchsten arm zerschlägt den arm der sünder, Und führet selbst der Seinen recht und streit. Sein auge prüft und kennet seine kinder, Und wachet stets für ihre sicherheit; Und wenn sie sich bewährt als über-

überwinder, So krönt er sie mit froher ewigkeit.

10. Wann noth erscheint, sind sie von Gott gegründet, Und mildiglich in theurer zeit ernährt. Wo aber Gott nur frechen undank findet, Da wird ein haus von grund aus umgekehrt. Wie lämmerfett im opferrauche schwindet, So wird vom Herrn der argen hauf verzehrt.

11. Der böse will von fremden gütern leben; Er borget nur, und zahlet niemals aus: Hingegen ist der fromme mild im geben. Ihm mehrt und baut der segen feld und haus: Und jenen treibt zuletzt mit schmach und beben Der fluch des Herrn aus erb und sitz heraus.

12. Wen Gott erwählt, den führt er aller enden; Den fördert er auf frey- und ebner bahn. Kein stoß noch fall vermag ihn je zu schänden, Wenn er gleichwol auch einen fall gethan; Weil Gott ihn hält, in dessen guadenhänden Er, wie es geh', doch nicht erliegen kann.

13. So alt ich bin, so lang ich weis zu denken, Sah ich doch nie den frommen mißlich stehn; Vielweniger sich rath- und hülflos kränken, Noch sein geschlecht um brodt vergeblich flehn. Sein täglich werk ist leihen oder schenken; So muß es auch den seinen wohl ergehn.

14. Nur recht zu thun, nur böses zu vermeiden, Sey deine sorg, o mensch, zu aller zeit! Gott schätzt und stärkt die Seinen in dem leiden: Gott liebt sein volk und die gerechtigkeit: Wer wollte denn der sünder brut beneiden? Es trifft sie doch zuletzt nur fluch und leid.

15. Die erde wird die redlichen ernähren; Ihr erb und haus hat ewig vesten grund. Die gnade läßt sich selbst aus ihnen hören; Kein arges wort entheiligt ihren mund. Nur sie verstehn der höchsten Weisheits lehren, Und machen sie mit wort und werken kund.

16. Des Herrn gesetz, das sie im innren führen, Das ihnen ganz in ihren herzen ruht, Wird ihren gang bewahren und regieren; So gleiten sie durch keine list noch wuth. Vergeblich sucht die welt sie zu verführen; Vergeblich lauscht ein frevler auf ihr blut.

17. Es reißt sie Gott aus ihrer mörder klauen, Und steht der unschuld im gerichte bey. Du magst getrost nur seiner führung trauen, Daß dein beruf und erbe wohl gedeih. So kannst du einst in ruh und würden schauen, Wie jämmerlich der sünder ende sey.

18. Ich sah erstaunt den bösen trotzig steigen, Und breiter stehn, als einen palmenbaum. Bald war er hin, und ließ von stamm und zweigen Auf einmal nichts, als nur den öden raum. Ich fragte nach: doch niemand konnt ihn zeigen; Sein nächster freund gedachte seiner kaum.

19. Wer merket nicht aus des gerechten ende, Daß es allein der unschuld wohl ergeh; Daß alles sich zu ihrem besten wende, Und hier und dort ihr friede vest besteh? Wer arges übt, den stürzen Gottes hände, Und ist sein end unendlichs ach und weh.

20. Der frommen heil und stärke kömmt von oben. Ihr trost ist Gott in aller bangigkeit. Er ist ihr sieg, wann welt und hölle toben, Und ihre kraft in schwerem kampf und streit. Drum stehn sie vest in allen glaubensproben Und ihm vertraut ihr herz zu jederzeit.

(293.)

Nachahmung des 112 Psalms.

Mel. Psalm 42. Num. 10.

Wohl dem, der sich kindlich scheuet Vor dem Herrn, als seinem Gott! :,: Selig, der sich herzlich freuet Zu erfüllen sein geboth! Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt, Alles, was in seinem leben Ihm der Herr, sein Gott, gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen in der blüth. :,: Sein geschlecht wird Gott erhöhen, Krönen es mit guad und güt; Und was diesen leib erhält Wird der Herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht. :,: Sollt auch gleich ein wetter kommen: Bleibt doch Gott, der Herr, ihr licht; Tröstet, stärket, schützt, und macht, Daß, nach überstandner nacht, Und nach dem betrübten weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes huld und sein erbarmen Bleibt den frommen immer vest. :,: Wohl dem, der die noth der armen Sich zu herzen gehen läßt! Dem, der niemand unrecht thut, Sondern lieb' und alles gut', Wird der Herr viel heil verleihen, Alles thun muß ihm gedeihen.

5. Wenn auch gleich die wolken blitzen, Droht der donner in der luft; :,: Wird er ohne sorge sitzen, Wie ein vogel in der kluft. Er wird bleiben ewiglich; Auch wird sein gedächtniß sich Hier und dort auf allen seiten Wie die grünen zweig ausbreiten.

6. Sieht man schon das unglück kommen, Das die rohen sünder plagt: :,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herz ihm unverzagt. Unverzagt ohn angst und pein Bleibt das herz, das sich allein Seinem Gott und Herrn ergiebet, Und die lieb' am nächsten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergötzt: :,: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel reich ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel; Was sein herz nur wünscht und will, Das wird Gott nach seinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn: :,: Denn der bosheit und dem neide Kann es nie nach wunsche gehn. Wenn es ihnen gleich verdrießt, Daß der fromme glück genießt; Bleibt es ihm doch sicher stehen, Neid und bosheit muß vergehen.

9. Herr, regier mein ganzes leben, Daß ich deine rechte halt; :,: Daß ich herzlich gern daneben Helf den armen mannigfallt! Segne meinen tisch, mein haus; Dann so streu ich wieder aus. Wende doch von mir in guaden Noth, verfolgung, spott und schaden!

(294.)

In voriger Melodey.

Kommt, und laßt den Herrn euch lehren! Kommt, und lernet allzumal, :,: Welche die sind, die gehören Zu der rechten Christen zahl! Sie bekennen mit

mit dem mund, Glauben vest von herzensgrund, Und bemühen sich daneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im geist; :,: Rühmen sich ganz keiner gaben, Daß Gott werd allein gepreis't; Danken dem auch für und für: Denn das himmelreich ist ihr; Gott wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind die leide tragen, Da sich göttlich trauren findt; :,: Die beseufzen und beklagen Ihr' und andrer leute sünd; Die deßhalben traurig gehn, Oft vor Gott mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, Da man sanftmuth spüren kann, :,: Welche trotz und hohn verschmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen Gott die sach: Diese will der Herr so schützen, Das sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich schmachten Nach der seele bestem theil, :,: Die mit durst und hunger trachten Nach gerechtigkeit und heil, Deren herz des glaubens frucht Auch im werk zu zeigen sucht: Diesen wird der Herr, zum leben, Sattheit und erquickung geben.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth; :,: Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie Gott. Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines herzens jederzeit; :,: Die in werk, wort und gebehrden Lieben zucht und heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, :,: Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß. Die da stiften fried und ruh, Rathen jedermann dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden Gottes kinder heissen.

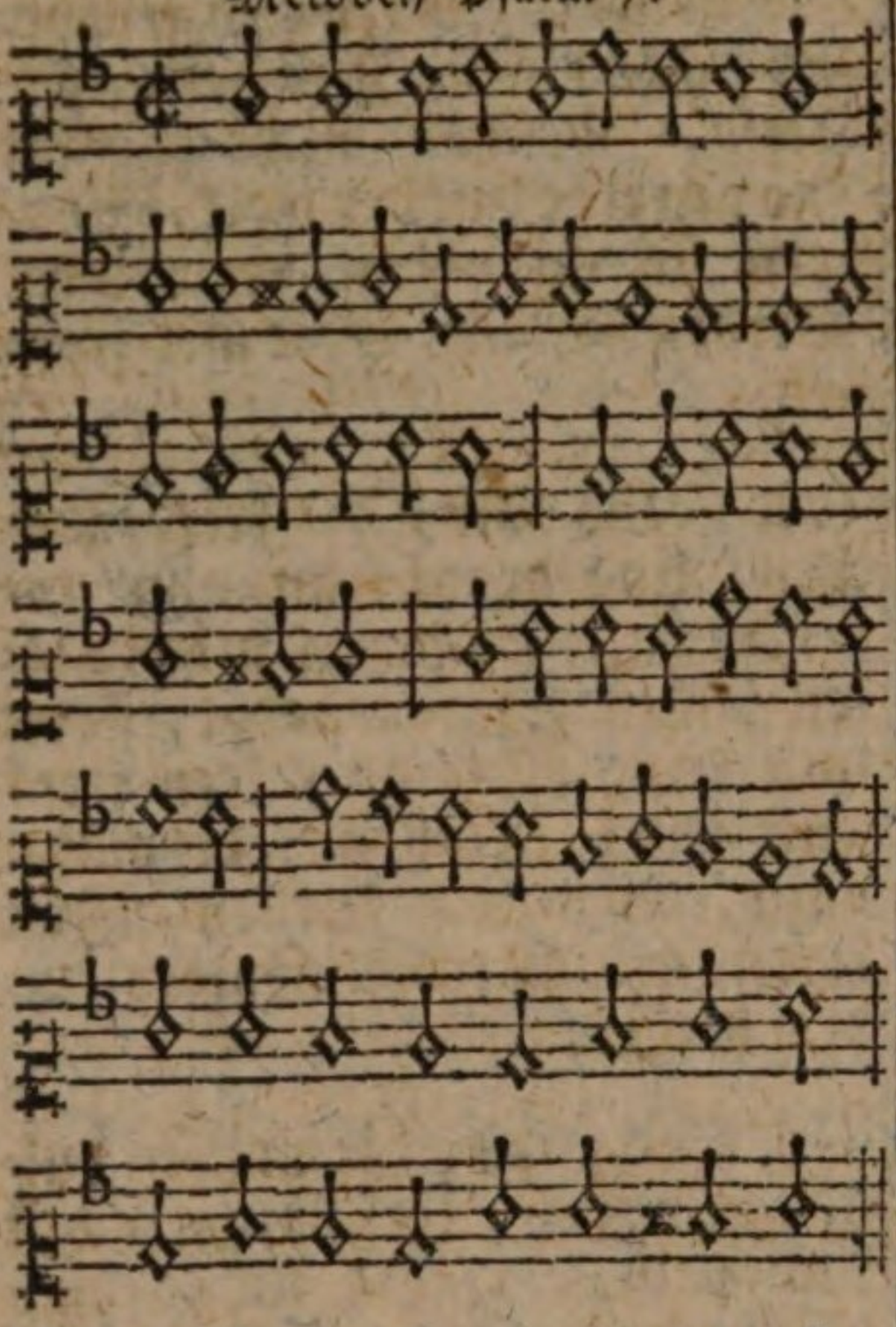
9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, :,: Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des kreuzes noch so viel, Setzet Gott doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehrenkronen.

10. Herr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, :,: Daß ich solcher seligkeiten Auch aus gnaden fähig werd! Gieb, daß ich mich acht gering; Meine klag oft vor dich bring; Sanftmuth auch an feinden übe; Die gerechtigkeit stets liebe!

11. Daß ich armen helf und diene; Immer hab ein reines herz; :,: Die in zwietracht sind versühne; Dich nicht lass' in freud und schmerz. Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse guter werke!

(295.)

Melodey Psalm 7.



Beglückter stand getreuer seelen, Die Gott, den Höchsten, sich erwählen Zu ihrem zweck, zu ihrem theil, Und suchen nur in Jesu heil! Glückselig wer, aus reiner liebe Und ungefälschtem glaubenstriebe, Nach seines treuen Heilands rath, Die welt und sich verläugnet hat!

2. Wer Gott hat, was wird der verlieren? Nichts, seele, nichts! Du wirst verspüren, Daß er den seinen alles ist: Wenn du nur deiner erst vergiss't, Dich ihm mit leib und seel ergiebest, In seiner liebe dich nur übest; So ist und wird dir Gott allein, Gut, ehre, lust und leben seyn.

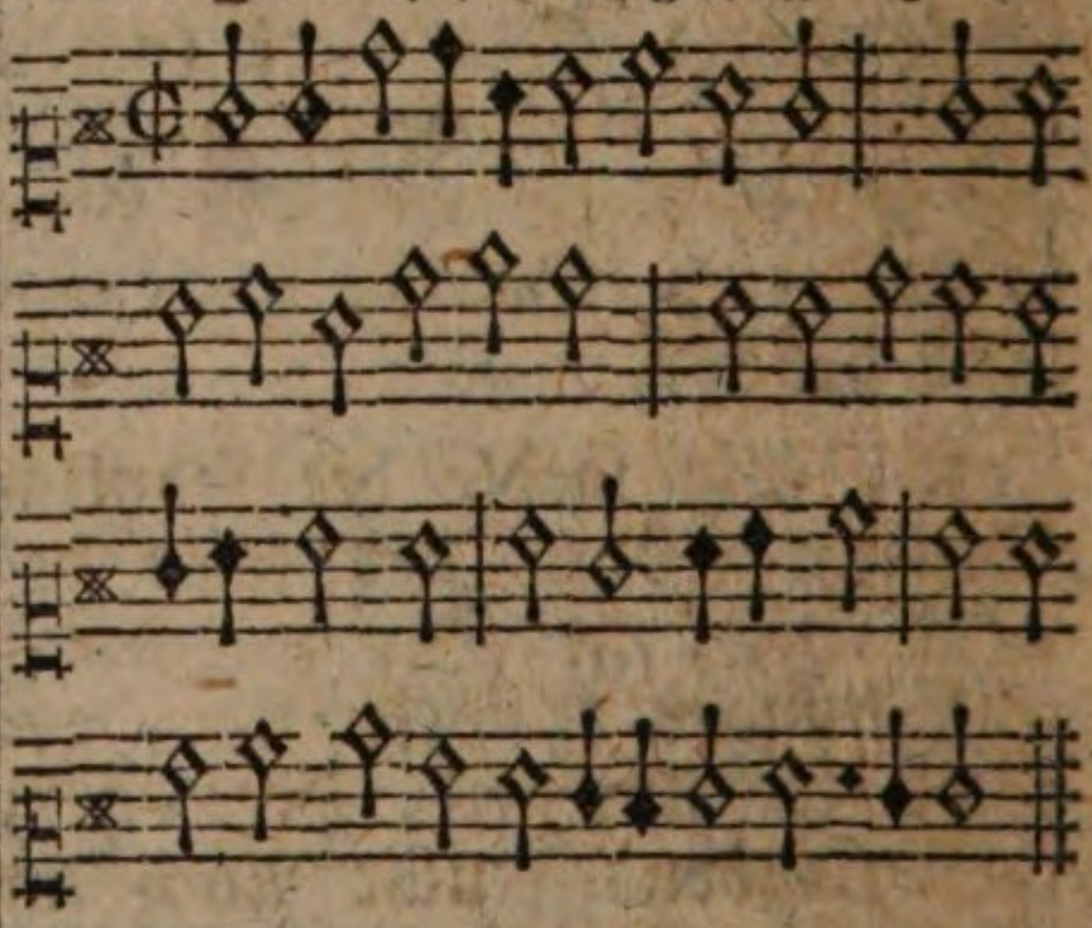
3. Betrogne welt! bethörte sünder, Die ihr euch selbst, nach art der kinder, Betrügt und eilt dem schatten nach! Wie stürzt ihr euch in weh und ach! Was hat die welt, das recht vergnüget, Das nicht durch leeren schein betrüget? Ihr tappt im finstern ohne licht, Ihr sorgt, ihr sucht; und findet nicht.

4. O süsse lust, die der empfindet, Der sich im glauben dem verbindet, Und nur zu dem das herze lenkt, Der sich uns selbst zu eigen schenkt! Er hat den vorschmack jener freuden, Woran sich die verklärten weyden; Er schaut darauf, er denkt dahin, Vergisset allen weltgewinn.

5. Laß Jesu, mich den vorsatz fassen, Die welt und alles das zu hassen, Was mich von dir nur trennen kann! Zeuch mich dir nach auf deiner bahn! Laß deinen Geist mich stets regieren Und hier durch welt und prüfung führen Zum himmel, wo man dein genießt Und du in allen alles bist!

(296.)

Mel. In dich hab ich gehoffet Herr.



Gott sey gelobt in ewigkeit, Der mich gesegnet und erfreut In Christo, seinem Sohne, Den er zum heil Und mir zum theil Gesandt von seinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, Und seinen kindern zugezählt; Er wird mich nimmer lassen. Das, was er giebt, Dem, den er liebt, Kann kein verstand hie fassen.

3. Bin

3. Bin gleich ich sünder deß
nicht werth, Bleibt seine huld
doch unversehrt, Sie hebt, sie
trägt, sie duldet: Drum trifft
mich nicht Das zorngericht, Das
ich sonst wohl verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an
Was meine unart je gethan,
Wenn ihn mein glaube fasset,
Und meine brust Des fleisches
luft Mit ernst und abscheu has-
set.

5. So schenkt er mir auch sei-
nen Geist, Der mir den weg
zum leben weis't, Die lieb' ins
herze giesset, Die mir mein leid
Und traurigkeit Vermindert
und versüsset.

6. Er ist der allerbeste freund,
Ders treu und gut mit mir stets
meynt: Man findt nicht seines
gleichen. Wer ihn erkennt Und
Vater nennt, Sollt' er von dem
wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn;
Ich geb mich ihm vollkommen
hin: Ohn ihn will ich nichts
wissen. Weil ich ihn hab Zu
meiner gab Kann ich leicht alles
missen.

8. Er ist mein leben, trost
und licht, Mein fels, mein heil:
drum acht' ich nicht Den himmel
und die erden; Weil mir ohn
ihn, Nach meinem sinn, Kein
gut noch theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes
gut, Bey dem mein herz ganz
sicher ruht; Nichts raubt mir
meinen frieden: Wir bleiben
fort, So hier als dort, Ver-
eint und ungeschieden.

10. Er segnet mich, wann man
mir flucht; Und wann der feind
mein unglück sucht, Wirds ihm
doch nicht gelingen: Er macht
mich frey, Und steht mir bey,
Daß ich kann fröhlich singen.

11. Es wird mir ewig wohl
ergehn: Von angesicht werd ich
ihn sehn, Den ursprung aller
freuden. Dann wird mein herz
Sich ohne schmerz In seiner
fülle weyden.

12. Kein menschlich ohr hat es
gehört, Was mir von Gott noch
ist beschehrt. Ich seh es schon
im glauben, Und freu mich sehr,
Daß nimmermehr Kein feind es
mir kann rauben.

3) Von den Eigenschaften der guten Werke.

(297.)

Mel. Hosianna Davids Sohn. N. 84.

Soll dein thun vor Gott be-
stehn In der prüfung gu-
ter werke: :,: O so muß es nur
geschehn Aus dem glauben; setz
und merke Gottes ehre dir zum
ziel; Dir zur richtschnur seinen
willen; Diesen trachte zu erfül-
len, Als den, der dir wohl
gefiel.

2. Was natur und gnade heißt,
Lerne richtig unterscheiden: :,:
Denn nicht immer wirkt der
geist, Wann wir etwas thun
und meiden. Mässig, züchtig,
liebreich seyn Hat oft eigennutz
zum grunde; Und ist dann, nach
Gottes munde, Nur ein leerer
tugendschein.

3. Was die welt schon straf-
bar schätzt, Das allein nur fliehn
und hassen; :,: Was die ehrbar-
keit verletzt, Das allein nur un-
terlassen; Ist noch nicht des chri-
sten thun; Denn nur grobe la-
ster meiden, Dieses thun auch
wol die heyden. Wolltest du
darinn beruhn?

4. Denen nur, die fromm und
rein, Ist die seligkeit beschie-

den;:,:Aeusserlicher blosser schein
Bringet nie den wahren frieden,
Und ist lange nicht genug: Menschen kann er wol betriegen;
Will man aber Gott belügen?
Gott entdecket den betrug.

5. Gute werke sonder lieb'
Können nicht vor Gott bestehen; :,: Weil sie nicht aus gutem trieb, Noch aus reinem herzen gehen. Reine liebe macht bereit, Alle unsre lebenspflichten Ungezwungen zu verrichten,
Und ist voller willigkeit.

6. Halt dich selber nicht für klug, Dünke dich nicht selber weise, :,: Hüte dich vor selbstbetrug, Lebe nicht dir selbst zum preise; Gott gebührt der ruhm allein: Wer sich selbst und Gott erkennet, Von der sünd und thorheit trennet, Der allein wird weise seyn.

7. Vieles wissen, ist ein ruhm,
Und macht auch wol hier beglückter; :,: Doch kein besser christenthum: Denn je grösser und geschickter Deines geistes gaben sind, Desto schärfer wird Gott richten, Wenn er dich an glaubensfrüchten Nicht um so viel reicher findt.

8. Hast du nun von Gottes hand Solch ein herrlich pfund empfangen, :,: Hat der Herr dir zugewandt, Was so viele nicht erlangen: O so nimms mit zittern an! Wer viel hat, muß viel verwalten: Gott wird einst gerichte halten; Selig wer bestehen kann!

9. Tritt dein nächster aus der spur, Und du hast dich nicht versehen; :,: Ist nach des gesetzes schnur Das, was du gethan, geschehen, Hast du gutes ausgericht't; O so freue dich mit zittern, Und vergiß, bey fremden splittern, Deines eignen balkens nicht!

10. Hüte dich vor sicherheit:
Denn sonst schleichen sich die sünden :,: In das herz, und mit der zeit Wirst du sie zu reizend finden. Sind sie nun dir angenehm; So entzünden sie die glieder: Endlich liegt der geist danieder, Wird zum guten unbequem.

11. Was du thust, so denke bald: Ach, ich steh vor Gottes augen; :,: Sollt ich wol in der gestalt Vor dem hellsten lichte taugen? Auch wann ich was gutes thu, Muß ich doch mich selbst verklagen, Wenn ich denke: Gott wird fragen: Wie geschah es? und wozu?

12. Schicke dich auf jenen tag,
Da du rechenschaft mußt geben; :,: Denn da kömmt gewiß die frag: Ob du auch in deinem leben Nur gefolget deinem wahn? Obs gesetz die schnur gewesen? Ob du Gott zum zweck erlesen; Und im glauben guts gethan?

13. Wünschest du dir wahre
lust: O so muß die that beweisen, :,: Deine pflicht sey dir bewußt, Und das werk den glauben preisen. Alles andre macht nicht satt; Der allein kann Gott vertrauen Und auf seine gnade bauen, Der ein gut gewissen hat.

14. Bist du unvergnügt in dir,
Und du willst in diesem leben :,: Mit unruhiger begier Nur nach irdschen dingen streben, Nur nach gütern dieser zeit: So zerstreuest du die sinnen, Und du wirst noch endlich innen, Alles sey nur eitelkeit.

15. Ehr' und glück und ruhm
und kunst Müssen mit der zeit verschwinden; :,: Denn sie sind ein citler dunst: Dorten aber wirst du finden, Was du gutes hier gethan, Du wirst ärndten,

was

was du säest. Siehe daß du richtig aehest! Dieses ist die himmelsbahn.

(298.)

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. Num. 56.

Ach Gott, wir menschen allesamt Sind fleisch vom fleisch gebohren. :,: Die bosheit ist uns angestammt; Dein ebenbild verloren. Wir unterlassen unsre pflicht Und halten dein gesetze nicht; Weil uns die kräfte fehlen.

2. Du hast uns freylich dein geboth Zur richtschnur zwar gegeben: :,: Jedoch, weil wir in sünden todt, Kann niemand darnach leben. Es stellt uns, als im spiegel, dar, Wie Adam in der unschuld war, Und was wir nun geworden.

3. Nur dem, der dies verderben kennt, Bekennet und bereuet, :,: Der Jesum seinen Heiland nennt, Sich seines blutes freuet, Und, als ein neugebohrner christ, Durch ihn gerecht gemachet ist, Dem giebst du kraft zum guten.

4. Der kann erst gute werke thun, Den dein Geist dazu treibet. :,: Sein glaube lebt; und kann nicht ruhn, Dieweil sein leben bleibet: Er muß durch liebe thätig seyn, Und lässet seines lichtes schein Auch vor den leuten leuchten.

5. Er denket, spricht und thut so fort, Durch Gottes Geist getrieben, :,: Mit herzenslust, was ihm dein wort Zu leisten vorgeschrieben; Er zeigt des neuen lebens kraft, Wozu ihn Gott in Christo schafft, In tugendhaften werken.

6. Dies thut er, dich, o höchstes Gut, Durch gutes thun zu preisen. :,: Und, weil er es mit freuden thut, Den glauben zu beweisen, So stopft er auch den lästermund, Und machet seinem nächsten kund, Daß er, wie sich, ihn liebe.

7. Jedoch verdienen werke nichts: Sie sind ja freye gaben, :,: Die nur, als strahlen deines lichts, Von dir den ursprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit: Der geist ist willig und bereit; Das fleisch bleibt schwach und träge.

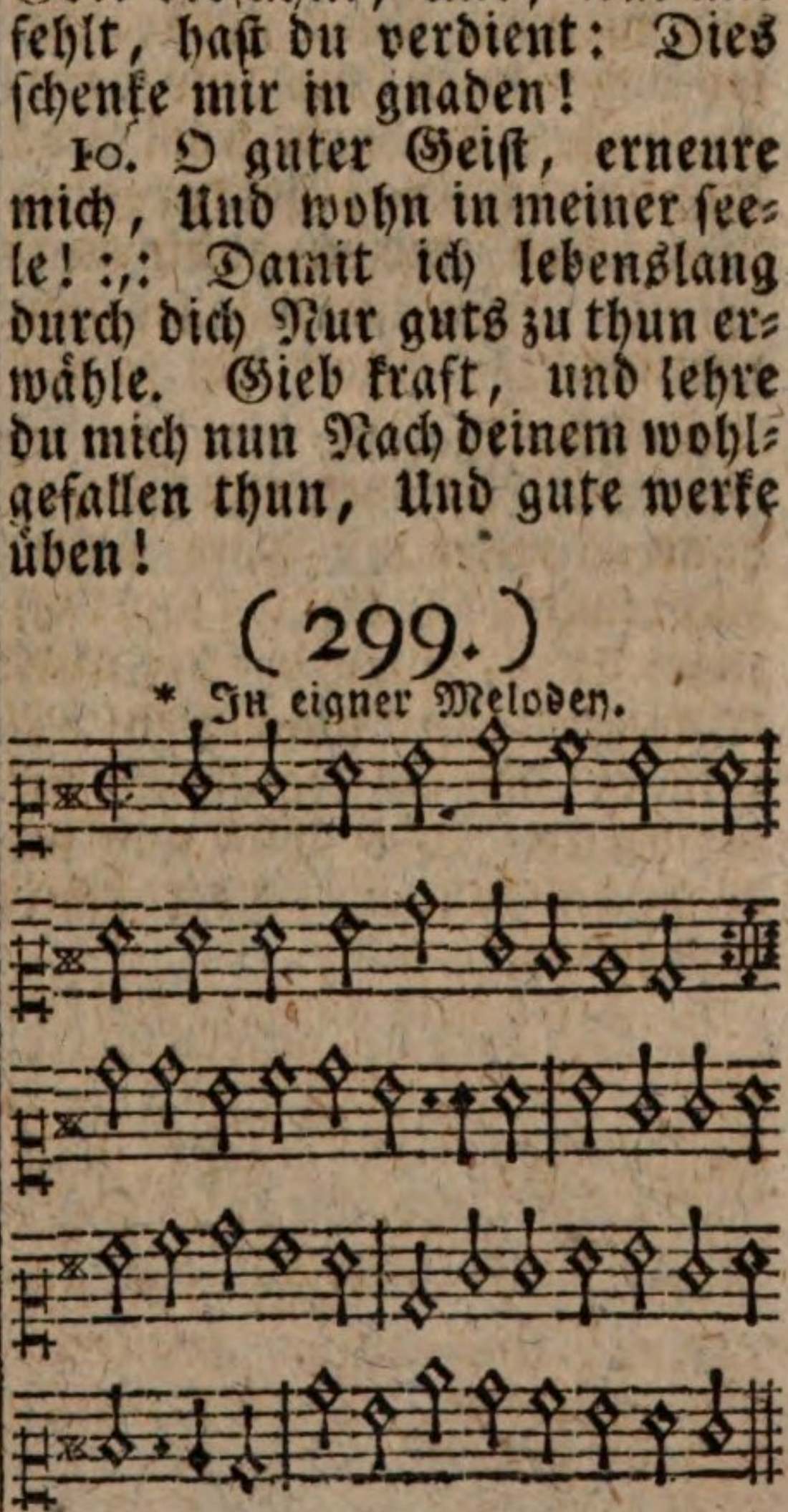
8. Drum, Vater, laß doch deine kraft, Die mir zu guten werken :,: Lust, willen und vollbringen schafft, Auch meine schwachheit stärken! Laß mich in busse zu dir gehn, In wahrem glauben veste stehn, Und ihn durch werke zeigen!

9. Ja, theurer Heiland, wie du mir Dein vorbild selbst gegeben; :,: So stärk mich auch, und laß mich hier Beständig darnach leben! Dein leiden hat mich Gott versühnt, Und, was mir fehlt, hast du verdient: Dies schenke mir in gnaden!

10. O guter Geist, erneure mich, Und wohn in meiner seele! :,: Damit ich lebenslang durch dich Nur guts zu thun erwähle. Gieb kraft, und lehre du mich nun Nach deinem wohlgefallen thun, Und gute werke üben!

(299.)

* In eigner Melodey.



Wenn zur vollführung deiner pflicht Dich Gottes liebe nicht beseelet: :,: So rühme dich der tugend nicht, Und wisse, daß dir alles fehlet, Wenn vortheil, wolluſt, eigenſinn Und ſtolz dir nur das gute rathen: So thue noch ſo gute thaten; Du haſt vor Gott den lohn dahin.

2. Sey durch die gaben der natur Das wunder und das glück der erden! :,: Beglückeſt du die menſchen nur, Um vor der welt geehrt zu werden; Erfüllt die liebe nicht dein herz: So biſt du bey den gröſſ'ſten gaben, Bey dem verſtand, den engel haben, Vor Gott doch nur ein tönend ärz.

3. Bau häuſer auf und brich dein brodt, Das volk der armen zu verpflegen; :,: Entreiß die wittwen ihrer noth, Und ſey der wayſen ſchutz und ſegen! Gieb alle deine haabe hin! Noch haſt du nichts vor Gott gegeben. Wenn lieb' und pflicht dich nicht beleben; So iſt dir alles kein gewinn.

4. Thu thaten, die der heldenmuth Noch jemals hat verrichten können; :,: Vergieß fürs vaterland dein blut, Laß deinen leib für andre brennen! Beſeelet dich nicht lieb und pflicht; Biſt du die abſicht deiner thaten: So ſchütz und rette ganze ſtaaten; Gott achtet deiner werke nicht.

5. Läg ihm an unſern werken nur: So könnt' er uns, ſie zu vollbringen, :,: Sehr leicht durch feſſel der natur, Durch kräfte ſeiner allmacht zwingen. Vor ihm, der alles ſchafft und giebt, Gilt weisheit nichts, nichts macht und ſtärke. Er will die abſicht deiner werke, Ein herz, das ihn verehrt uud liebt.

6. Ein herz, von eigenliebe fern, Fern von des ſtolzes eitlem triebe, :,: Geheiligt durch die furcht des Herrn, Erneut durch glauben zu der liebe; Dies iſts, was Gott von uns verlangt. Und wenn wir nicht dies herz beſitzen: So wird ein leben uns nicht nützen, Das mit den gröſſ'ſten thaten prangt.

7. Drum täuſche dich nicht durch den ſchein, Nicht durch der tugend bloſſen namen. :,: Sieh nicht auf deine werk allein; Sieh auf den quell, aus dem ſie kamen. Prüf dich vor Gottes angeſicht, Ob ſeine liebe dich beſeelet. Ein herz, dem nicht der glaube fehlet, Dem fehlet auch die liebe nicht.

8. Wohnt liebe gegen Gott in dir: So wird ſie dich zum guten ſtärken. :,: Du wirſt die gegenwart von ihr An liebe zu dem nächſten merken. Die liebe, die dich ſchmücken ſoll, Iſt gütig; ohne liſt und tücke; Beneidet nicht des nächſten glücke; Sie bläht ſich nicht; iſt langmuthvoll.

9. Sie deckt des nächſten fehler zu, Und freut ſich niemals ſeines falles. :,: Sie ſuchet nicht blos ihre ruh; Sie hofft und glaubt und duldet alles. Sie iſts, die dir den muth verleiht, Des Höchſten wort gern zu erfüllen, Macht ſeinen ſinn zu deinem willen, Und folgt dir in die ewigkeit.

4) Von den besondern Pflichten und Tugenden des Christen.

A. Gegen Gott, überhaupt betrachtet.

a. Von dem Lobe und der Verherrlichung Gottes.

(300.)

Der 113 Psalm.

Mel. Allein Gott in der Höh &c. N. 145.

Ihr knechte Gottes, lobt den Herrn! Lobt seinen heilgen namen! :,: Gelobet sey er nah und fern, Und jetzt und ewig! amen! Vom anfang bis zum niedergang Sey er der heiligen gesang, Ihr ruhm und ihre freude!

2. Unendlich ist der Herr erhöht, Hoch über alle heyden. :,: So weit der grosse himmel geht, Muß ehr' und schmuck ihn kleiden. Ja, ja, wer ist, wie unser Gott, Der hohe Herrscher zebaoth, Der auf das niedre siehet?

3. Er richtet die geringen auf, Die nach errettung dürsten: :,: Und fördert des verlass'nen lauf, Und setzt ihn zu den fürsten. Der unfruchtbaren ödes haus Schmückt er mit holden kindern aus. Laßt: Hallelujah! schallen!

(301.)

Der 117 Psalm.

Mel. Unser Vater im Himmelr. N. 72.

Lobsingt, ihr völker, allzugleich Dem wahren Gott im himmelreich! Denn seine güte reicht so weit, Als seine macht und herrlichkeit; Und seine wahrheit wird bestehn, Wann erd und himmel untergehn.

(302.)

Mel. Kommt, laßt uns den &c. N. 134.

Heiligster, dem engel dienen, Dem in ewigfrohem licht :,: Auch die reinen seraphinen Mit verdecktem angesicht Lob und dank und ehre bringen, Und dem herrlich grossen Gott, Unserm Herrn, Herrn zebaoth, Heilig! heilig! heilig! heilig singen, Heilige doch auch durch mich Deinen namen ewiglich.

2. Stell mich unter ihre chöre; Denn mein herz stimmt ihnen bey! :,: Gieb daß deines namens ehre Auch durch mich verherrlicht sey! Laß uns dein erbarmen lieben, Und vor deiner heiligkeit Alle menschen allezeit Sich in dank und bethen üben! Laß uns deine strafen scheun, Und uns deiner güte freun!

3. Laß uns auf die wunder schauen, Welche deine allmacht schafft; :,: Deiner wahrheit herzlich trauen, Und der hülfe deiner kraft. Vater, schenk uns deine liebe! Jesu, deines todes frucht! Geist der gnaden, deine zucht, Deinen trost und deine triebe! Daß, von eignem trieben frey, Ich nur dir ergeben sey.

4. Gieb mir, daß ich meine ehre, Daß ich meinen eignen ruhm :,: Im geringsten nicht begehre! Alles ist dein eigenthum. Gieb, daß ich in allen dingen Dich von ganzem herzen meyn: Laß mich treulich, ohne schein,

Nur nach deiner ehre ringen: Daß zu deines namens preis' Ich mich ewiglich befleiß'!

5. Gieb, daß für die gütigkeiten, Die nach seel und leib erfreun, :,: Vater, dir zu allen zeiten Leib und seele dankbar seyn; Daß dein kind dich recht von herzen Kenn und fürchte, ehr' und lieb', Und sich in gehorsam üb! Und in trübsal, noth und schmerzen Gieb mir stärk und zuversicht, Herr, mein Gott, verlaß mich nicht!

6. Laß mich, bis ich muß erkalten, In dem angefangnen lauf :,: Kämpfen, siegen, glauben halten! Denn es folgt die krone drauf. Laß mich einst zu allen frommen Durch des todes finstres thor Hin zu deiner engel chor, Die dich ewig loben, kommen: Mach mich ewig bey dir froh! Amen! es geschehe so!

(303.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. N. 4.

Mein herz, ermuntre dich zum preise Des Gottes, der dein Vater ist! :,: Bedenke, auf wie viele weise Du ihm zum dank verpflichtet bist. Bring ihm, der stets dein Helfer war, Mit freuden ruhm und ehre dar.

2. Herr, deine hand ist immer offen, Zu geben was mir nützlich ist. :,: Und doch bin ich oft schwach im hoffen Auf dich, der du die liebe bist. Mein Gott, wie wenig bin ichs werth, Daß mir noch hülfe wiederfährt!

3. Unendlich groß ist dein erbarmen. Nur wohlzuthun bist du gewohnt. :,: Drum wird auch mir, mein Gott, mir armen, Von dir nicht nach verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine treu' Mit segen trost und hülfe bey.

4. Du bist es, der in meinen sorgen Mit rettung mir entgegen eilt: :,: Und wann sie, noch für mich verborgen, Nach meinem wahn zu lang verweilt; So kömmst du, eh ichs mich versehn, Mich aus dem kummer zu erhöhn.

5. Du wählst und wirkest stets das beste. Und wann auch meine noth sich häuft; :,: So steht durch dich mein wohl doch veste. Wann fluth von elend auf mich läuft; So siehst du mit erbarmen drauf, Und hemmst allmächtig ihren lauf.

6. Du bist mein Heil. Mein ganz gemüthe Ist deines ruhms, mein Retter, voll. :,: O könnt' ich deine grosse güte Doch so erheben, wie ich soll! Doch meine kraft reicht nicht dahin. Du weißt es, Gott, wie schwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tausend zungen; So würde deines wohlthuns preis :,: Nie würdig gnug von mir besungen, Auch bey dem allergröss'sten fleiss'. Denn mehr, Herr, als ich rühmen kann, Hat deine huld an mir gethan.

8. Jedoch du siehst mit wohlgefallen Auch auf des herzens redlichkeit; :,: Und höreſt selbst das schwache lallen Der deinen mit zufriedenheit; Du hörst es, wie ein vater pflegt, Der seiner kinder schwachheit trägt.

9. Drum soll mir deine huld und güte Beständig, Gott, vor augen seyn. :,: Ich will mit redlichem gemüthe Mein leben deinem lobe weihn, Bis ich vollkommen deinen ruhm Erheb im höhern heiligthum.

(304.)

Mel. Nun danket alle Gott. Num. 23.

Durch dich, o grosser Gott, Durch dich bin ich vorhanden. :,: Die himmel und ihr heer Sind durch dein wort entstanden: Denn wenn du sprichst, geschiehts; Wenn du gebeutst, stehts da. Mit allmacht bist du mir Und auch mit güte nah.

2. Du bist der Gott der kraft; Dich preisen erd und meere, :,: Und himmel predigen Die wunder deiner ehre. Dich beth ich dankend an. Mein heil kömmt von dem Herrn. Du hörst der menschen flehn, Und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner huld, O Gott! gewürdigt werde; :,: Was frag ich, ausser dir, Nach himmel und nach erde? Im himmel donnerst du, Und schrekken füllt das land; Noch fürcht ich nichts; denn du Hältst mich bey meiner hand.

4. Wenn ich die himmel seh, Die du, Herr, ausgebreitet, :,: Der sonne majestät, den mond, den du bereitet; So sprech ich: was ist doch Der mensch, daß du sein denkst? Und daß du täglich uns Unzählich gutes schenkst?

5. Als schafe läss'st du uns Auf grüner aue weyden, :,: Nährst uns mit speis' und trank, Und füllst das herz mit freuden. Du sahst mich eh der grund Der welt geleget war; Zogst mich aus mutterleib, Als mich ihr schooß gebahr.

6. Du wogst mein glück mir ab, Und leiden, die mich üben; :,: Und meiner tage zahl War auf dein buch geschrieben. Du bist der frommen schutz; Du bist der müden ruh; Ein Gott, der gern verzeiht, Wie gnädig, Gott, bist du!

7. Wem soll ich sonst vertraun, Als dir, du Gott der götter? :,: Wen ehren, als nur dich, Mein Schutz und mein Erretter? Wie sanft ist dein befehl: Gieb mir dein herz, mein sohn, Und wandle meinen weg; Ich bin dein schild und lohn.

8. Herr, dein geboth ist heil, Dein weg ist fried und leben. :,: Wie könnt' ich einem Gott Der liebe widerstreben? Umsonst lockt mich das glück, In dem das laster blüht. Ich hasse seinen weg; Weil mich dein auge sieht.

9. Auch wann kein mensch mich sieht, Will ich die sünde fliehen: :,: Denn du wirst aller werk Vor dein gericht einst ziehen. Ich will, wann meinem fleisch Was böses noch gelüst't, Bedenken, daß mein leib, O Gott, dein tempel ist.

10. Sollt' ich der menschen ruhm Stolz zu erringen trachten? :,: Nein Herr, wenn du mich ehrst, Mag mich die welt verachten! Du bist es, dem zum dienst Ich leib und seele weih. Gieb, daß mein wandel stets Voll deines ruhmes sey!

b. Von der Erkenntniß Gottes.

(305.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. N. 4.

Mein Gott, du wohnest zwar im lichte, Dahin kein sterblich auge dringt: :,: Doch giebst du uns zum unterrichte Dein wort, daß uns erkenntniß bringt, Was du, o Allerhöchster bist, Und was mit uns dein endzweck ist.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, Als auf ein licht im dunkeln ort: :,: Und wenn ich ernstlich es betrachte; So hilf selbst meinem forschen fort. Laß für der wahrheit hellen schein Mein aug und herz stets offen seyn!

3. Dein wort sey mir ein licht im glauben, Das mich zur wahren weisheit führt! :,: Laß mir doch keinen irrthum rauben, Was mir ein ewigs heil gebiehrt: Kein spöttergeist verführe mich; Kein zweyfel sey mir hinderlich!

4. Dich kennen, ist das ewge leben. Drum hilf mir, Vater, daß ich dich, :,: Und den, den du für uns gegeben, Hier so erkenne, wie du mich In deinem wort es selbst gelehrt; Bis einst sich meine einsicht mehrt!

5. Vor allem laß bey mir lebendig, O Höchster, dein erkenntniß seyn! :,: Laß mich darnach dir auch beständig Die gröss'ste lieb und ehrfurcht weihn. Gieb, daß ich thu mit allem fleiss', Was ich von deinem willen weis!

6. Was hilft das richtigste erkenntniß, Wenns nicht zu deiner liebe treibt? :,: Was nützt ein aufgeklärt verständniß, Wenn doch das herz noch böse bleibt? Drum lenke, Herr, auch meinen sinn, Durch wahrheit dir zum dienste hin!

7. Laß dein erkenntniß mir im leiden Ein brunnquell wahres trostes seyn! :,: Laß mich, wann leib und seele scheiden, Dann noch im glauben deiner freun! Dort seh ich dich im hellern licht Von angesicht zu angesicht.

(306.)

Mel. Herzliebster Jesu, was ꝛc. N. 115.

Was ist, o Gott, im himmel, was auf erden, Das so, wie du, verdient, erkannt zu werden? Was ist, das meinen durst nach glück so stille, Als deine fülle?

2. Dich suchen, ist die edelste der sorgen. Zwar bist du unerforschlich und verborgen; Doch willst du, wenn wir nur dein licht nicht hassen, Dich finden lassen.

3. Mit lauter stimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt und stärke: Auch hast du selbst, sey hoch dafür gepriesen! Uns unterwiesen.

4. Und immer mehr willst du dich offenbaren, Wenn wir getreu, was du uns lehrst, bewahren; Wenn wir, was deine lehren wirken sollen, Uns bessern wollen.

5. Ach mögt ich, Gott, aus allen meinen kräften Dich suchen, ruhn von sorgen und geschäften, Und mein gemüth, um mich zu dir zu schwingen, Zur stille bringen!

6. Ergreife mich und leite meine seele! Daß sie den weg zur wahrheit nicht verfehle. Gewähre mir, damit sie nie ermüde, Ernst, lust und friede!

7. Dann werd ich immer heller dich erkennen, Und täglich mehr von deiner lieb entbrennen, Dir gern gehorchen, fröhlich dich erheben; Dir, Gott, nur leben.

(307.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Wo find ich Gott, den meine seele Vor allem ewig lieben will? :,: Du, den ich mir zum trost erwähle, Schweig, Herr zu meinem wunsch nicht still! Wann werd ich mit dir, gröss'ster Freund, Noch völliger, als hier, vereint!

2. Wie

2. Wie wollt' ich dich, mein Gott, nicht preisen, Wenn ich dich sähe, wie du bist! :,: Zwar deine wunder, Herr, beweisen, Wie unaussprechlich gut du bist: Wie schimmern sie! Doch zeigt ihr glanz Mir deine herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich sehe dich hier nur im spiegel, Und bethe dich in schwachheit an. :,: Ach hätte meine seele flügel, Sich dir, mein Schöpfer, mehr zu nahn! Wie würde sie sich deiner freun! Wie selig, wie verherrlicht seyn!

4. Dürft' ich am fusse deines thrones, Mit deinen engeln dich erhöhn; :,: Könnt ich im antlitz deines Sohnes, Wie deine seligen, dich sehn: Ich, der ich hier kaum stammlen kann, Lobsänge dir dann, wie ein mann.

5. Mir macht zwar jedes deiner werke, Mehr, als ich rühmen kann, bekannt; :,: Es zeigt mir deiner allmacht stärke, Und deinen weisesten verstand, Und deine huld, die selbst das lob Des Davids noch zu schwach erhob:

6. Du sprichst auch, wie mit einem kinde, In deinem wort, o Gott, mit mir: :,: Wie gut! wie zärtlich! Doch die sünde Verdunkelt mir dies licht von dir. Was kann ich wissen, wenn dein Geist Nicht selbst von dir mich unterweis't?

7. Doch wenn in meinen finsternissen Er auch mein blödes aug erhellt; :,: Was lern ich, Gott, von dir? Mein wissen Bleibt immer stückwerk in der welt. Ich suche dich, und forsche nach, Und bleibe, dich zu sehn, zu schwach.

8. Und hört' ich nur auf deine stimme In deinem worte! Hört ich nur, :,: Wie du verdienest, auf die stimme Der dir lobsingenden natur! So lernt' ich hier schon mich allein, Gott deiner herrlichkeit zu freun.

9. Wie brünstig würd ich dann dich lieben! Mit welchem eifer würd ich mich :,: Dir, Vater, zu gefallen üben! Wie selig wär ich blos durch dich! Nun aber täuschet meinen geist, Gleich kindern, tand, wenn er nur gleißt.

10. Welch elend! Vater, ich empfinde Mein elend. Zeuch mich selbst zu dir! :,: Entkräfte selbst die macht der sünde. Dein Geist der weisheit wohn in mir! Damit ich vor der täuscherey Der sinnlichkeit gesichert sey.

11. Gieb, daß der strahl von deiner wahrheit Mein leben leite, bis ich dort :,: Dich näher seh, und mit mehr klarheit, Als hier, an diesem prüfungs ort! Ich, der ich hier kaum stammlen kann, Lobsinge dir dann, wie ein mann.

(308.)

Mel. Psalm 8. Num. 71.

Erhabner Gott, was reicht an deine grösse? Denk ich an dich; so fühl ich meine blösse. Ich fühle, Herr, daß du unendlich bist, Und daß umschränkt mein forschend denken ist.

2. Du wohnst im licht, dazu kein mensch kann kommen. Was ists, das wir von deinem ruhm vernommen? Ach! nur ein theil von jener majestät, Die über alles dich, o Gott, erhöht.

3. Dein ewges Seyn, dein ganz vollkommnes wesen, Das, was du wirkst, und was dein rath erlesen, Ist viel zu hoch für menschlichen verstand. Von engeln selbst wirst du nie ganz erkannt.

4. Wie sollt' ich denn, ich staub, mich unterwinden, Unendlicher!

endlicher! dich völlig zu ergründen? O mache mich von solchem dünkel frey; Daß mir dein wort des glaubens richtschnur sey!

5. Mein eigner geist kann sich leicht hintergehen. Dein wort ist wahr: es bleibet ewig stehen. Erforsch ich gleich dein göttlichs wesen nicht; So gnüge mir davon dein unterricht!

6. Von dir, durch dich, zu dir sind alle dinge. Gieb, daß ich dir mich selbst zum opfer bringe! Begreif ichs nicht, wie du die welt regierst; So sey mirs gnug, daß du mich selig führst.

7. Einst wirst du dich mir näher offenbaren. Einst werd ich mehr von deinem rath erfahren; Wenn ich nur dem, was mich dein wort gelehrt, Geglaubt, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit ehrfurcht vor dir wandle; In allem thun nach deinem willen handle; Zufrieden sey, wie du mich hier regierst, Bis du mich einst zu deinem himmel führst.

9. Dann werd ich dich im hellern lichte sehen, Und, froh in dir, dein ewigs lob erhöhen. Herr, du bist groß, und zeigst es mit der that, Unendlich groß an huld, an macht und rath!

c. Von der Liebe zu Gott.

(309.)

Mel Wer nur den lieben Gott. N. 4.

Du Vater deiner menschenkinder, Der du die liebe selber bist; :,: Und dessen herz auch gegen sünder Noch gütig und voll mitleid ist! Laß mich von ganzem herzen dein; Laß michs mit allen kräften seyn!

2. Gieb, daß ich als dein kind dich liebe, Da du mich als ein vater liebst, :,: Und so gesinnt zu seyn mich übe, Wie du mir dazu vorschrift giebst. Was dir gefällt, gefall auch mir. Nichts scheide mich, mein Gott, von dir!

3. Vertilg in mir durch deine liebe Den hang zur liebe dieser welt; :,: Und gieb daß ich verläugnung übe, Wenn mir was eitles noch gefällt. Wie sollte ich die kreatur Dir vorziehn, Schöpfer der natur?

4. Laß mich um deines nameus willen, Gern thun, was mir dein wort gebeut. :,: Kann ichs nicht, wie ich soll, erfüllen; So sieh auf meine willigkeit, Und rechne mir, nach deiner huld, Die schwachheit, Vater nicht zur schuld!

5. Der liebt dich nicht, der noch mit freuden, Das thut, was dir, o Gott, mißfällt. :,: Drum laß es mich mit ernst vermeiden, Gefiel es auch der ganzen welt. Die kleinste sünde selbst zu scheun, Laß, Vater, mich behutsam seyn!

6. Aus liebe laß mich alles leiden, Was mir dein weiser rath bestimmt! :,: Auch trübsal führt zu ewgen freuden. Wer ihre last gern übernimmt, Geduldig trägt, und weislich nützt, Wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner liebe laß mich sterben. Dann wird der tod selbst mein gewinn; :,: Dann werd ich deinen himmel erben, Wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb' ich in vollkommenheit Dich, Vater der barmherzigkeit!

(310.)

In voriger Melodey.

Mein Gott, ach, wenn ich dich nur habe; Frag ich nach erd und himmel nicht: :,: Dieweil ich mich an dir nur labe, Mein Gott! Mein Theil! mein Trost und Licht! Mein herz, dem sonst kein trost bewußt, Sucht dich; und lacht der eitlen lust.

2. Sollt' mir auch leib und seel verschmachten; So hoff ich doch getrost auf dich. :,: Nichts will ich alle plagen achten: Denn blos an dir erquick ich mich. Erhebt sich alles wider mich; Ich bleib an dir, und liebe dich.

3. Hab ich nun dich; so hab ich alles, Was meine seele wünschen kann. :,: Mit dir fürcht ich mich keines falles: Denn liebst du mich, was ficht mich an? Ich glaub und weis, du bist mein theil, Mein herzenstrost, mein seelenheil.

(311.)

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. N. 26.

O Gott, du bist das höchste Gut, Und meinem geist zulänglich; :,: Ein gut, worinn man ewig ruht, Rein, wahr und unvergänglich. Wer dich, und mit dir alles hat, Der ist vollkommen reich und satt, Der hat das ewge leben.

2. Hätt ich gleich diese ganze welt Mit ihren schönsten gaben, :,: Und würde den, der sie erhält, Den Schöpfer selbst, nicht haben: So müßt' ich ohne seligkeit, Mit dieser welt, mit lust und freud, Die eitel sind, vergehen.

3. O Liebesmeer, o Quell des lichts! Wenn ich so selig werde, :,: Daß ich dich habe, frag ich nichts Nach himmel und der erde. Verschmacht't mir leib und seel im tod; So bist du doch mein theil, o Gott, Mein trost, mein heil und leben.

(312.)

Mel. Ach Gott, vom Himmel ꝛc. N. 54.

Mein Gott, du selber heiß't und bist Die wesentliche liebe: :,: Gieb, daß ich, als ein wahrer christ, Rechtschaffne liebe übe! Gieb, nach dem reichthum deiner güt, Du Liebesquell, in mein gemüth Die reinsten liebestriebe!

2. Ich habe dich von herzen lieb, Herr meine kraft und stärke! :,: Durch deine gnade, Geist und trieb Vollbring ich gute werke, Gott, meine Burg, mein Fels und Heil, Wohin ich allzeit flieh und eil, Wann ich ein unglück merke!

3. Was alle kreaturen mir An trefflichkeiten zeigen, :,: Das find ich, höchstes Gut, in dir Viel besser und ganz eigen: Wie sollte ich nun herz und sinn Nicht, grosser Schöpfer, zu dir hin In wahrer liebe neigen?

4. Je näher ich mich zu dir thu, Je mehr werd ich vergnüget: :,: Dieweil mein theil, darinn ich ruh, In dir verborgen lieget. Gott, du bist über alles schön; Und was läss't du für weisheit sehn, Die alles herrlich füget!

5. Dieweil du mich von ewigkeit Geliebet, und noch liebest, :,: Und dich in dieser gnadenzeit Mir ganz zu eigen giebest: So lieb' ich dich, und will allein Zeitlebens dir ergeben seyn, Auch wann du mich betrübest.

6. Entzünde mich, und laß mich nur In deiner liebe brennen; :,: Herr, laß mich keine krea-

treatur Von deiner liebe trennen! Du sollst mein höchstes Gut allein Und meiner seele wonne seyn: So will ich stets dich nennen!

7. Und muß aus dieser liebe nun Des nächsten liebe fliessen: :,: So laß mich gerne gutes thun, Und nie mein herz verschliessen Vor derer noth, die deiner huld, Sind sie gleich sünder, und voll schuld, Doch gnadenreich geniessen.

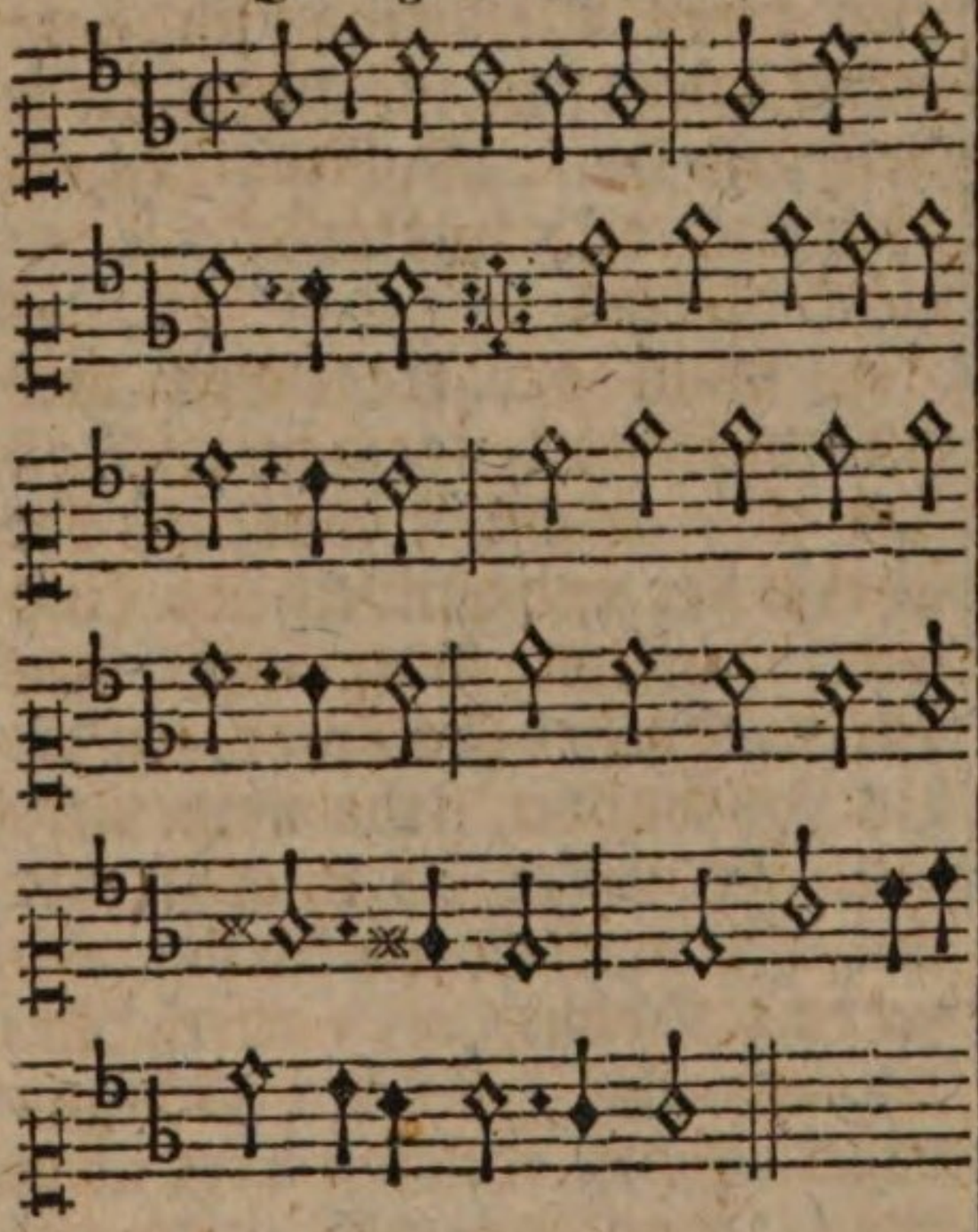
8. Es sey mein nächster, wer er ist, Er ist in deiner liebe, :,: Jedoch ist er ein wahrer christ; Wie heiß sind deine triebe! Du gabst den Sohn für uns dahin: O gieb mir denn auch seinen sinn, Daß ich dir ähnlich werde!

9. Ich liebe, Vater, den du liebst, An dem so viel gelegen, :,: Daß du ihm deinen himmel giebst; Ich lieb' ihn deinetwegen. Laß diesen liebestrieb in mir Sowohl zum nächsten als zu dir Sich unaufhörlich regen!

d. Von der Furcht vor Gott.

(313.)

* In eigner Melodey.



O du erhabner Gott, An macht unendlich reich! :,: Wer ist dir auf der erd, Und wer im himmel gleich? Vor dir erbebt die geisterwelt; Und was der himmel in sich hält, Muß sich mit tiefem schweigen Vor deinem throne beugen.

2. Du hast durch deine kraft Den himmel ausgestreckt, :,: Die erde vest gegründt, Dem meer sein ziel gesteckt. Dein wort bewegt der berge grund, Und stürzt sie in des meeres schlund. Du sprichst, so fliehn selbst welten, O Herr, vor deinem schelten.

3. In deiner hand sind wir, Wie thon ins töpfers hand. :,: Was an uns gutes ist, Hast du uns zugewandt. Du lehrst das menschliche geschlecht Durch die vernunft und schrift dein recht, Willst, daß wir Thun und Denken Nach deiner vorschrift lenken.

4. Erleuchte meinen geist, O Gott, mit deinem licht. :,: Dich fürchten, sey mir stets So seligkeit, als pflicht. Hilf, daß ich, als dein unterthan, Der niemals dein entbehren kann, Bemüht sey, deinen willen Gehorsam zu erfüllen.

5. Laß deine gegenwart Mir stets vor augen seyn; :,: Und auch im dunkeln mich Dein heles antlitz scheun. Erinnre mich an dein gericht, Wann zur verletzung meiner pflicht Die lust der welt zu zeiten Mich schwachen will verleiten.

6. Doch zünde auch in mir Das licht des glaubens an, :,:

Daß

Daß ich in Christo dich Als Vater lieben kann. Gieb, daß ich, frey vom knechtschen geist, Mit freuden dir gehorsam leist' Und mich, aus reiner liebe, In deinen wegen übe.

7. Laß, Vater, deine furcht Des lebens leitstern seyn; :,: So nimmt kein irrthum mich Zu meinem schaden ein. Sie mache mich von heucheley, Von menschenfurcht und trägheit frey! So werd ich im gewissen Die süss'ste ruh geniessen.

(314.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Vor dir, o Gott, sich kindlich scheuen, Ist unsre allergröss'ste pflicht. :,: Kein mensch kann deiner huld sich freuen, Scheut er dein heiligs auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen Geist Die furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In allem, was ich thu und denke, Laß, Herr, das meine weisheit seyn, :,: Daß ich mein herz zur sorgfalt lenke, Vorjeder sünde mich zu scheun. Denn, wer noch lust zur sünde hat, Der fürchtet dich nicht in der that.

3. Gieb, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, :,: Und, das zu thun, mich ernstlich schäme, Was dir, mein Gott, zuwider ist. Der beyfall einer ganzen welt Hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein gericht mich scheuen; Und wirke steten ernst in mir, :,: Mein leben deinem dienst zu weihen, Dein guter Geist erhalt mich dir, Dir, der mich vom verdienten fluch Befreyt, und stets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern Mich schaffen meine seligkeit. :,: Soll nichts mein ewigs glück erschüttern; So laß mich in der gnadenzeit Mit vorsicht alles unrecht fliehn, Und nur um deine gunst bemühn.

6. Gieb, daß ich stets ein gut gewissen Vor dir zu haben sorgsam sey; :,: Und mache von den hindernissen Der wahren tugend selbst mich frey. Nie störe furcht und lust der welt Mich, das zu thun, was dir gefällt!

7. In deiner furcht laß mich stets wandeln, Und überall, auch wo ich sey, :,: Nach deiner vorschrift redlich handeln. Du hassest alle heucheley. Wer dich von herzen scheut und ehrt, Nur der ist dir, o Vater, werth.

8. In deiner furcht laß mich einst sterben; So schreckt mich weder tod noch grab, :,: So werd ich jenes leben erben, Dazu dein Sohn sich für mich gab. Gott, deine furcht bringt segen ein. Ihr lohn wird groß im himmel seyn.

e. Von dem Gehorsam gegen Gott.

(315.)

In voriger Melodey. Num. 4.

Gieb mir das wollen und vollbringen, O Vater aller gütigkeit; :,: Und mache mich vor allen dingen Durch deinen guten Geist bereit, Daß meinem herzen nur gefällt, Was mir dein wille vorgestellt!

2. Du hast mir deinen guten willen In deinem worte gnug erklärt. :,: Ach könnt' ich dein nur recht erfüllen! So wär ich dir

dir auch lieb und werth. Nun aber fehlt mir noch gar viel; Ich bin noch weit vom rechten ziel.

3. Mein eigenwille steht im wege, Daß ich nicht will, was dir gefällt; :,: Indem ich das zu wollen pflege, Was welt und fleisch für rathsam hält. Des menschen wille, bleibt verkehrt, Der oft, für segen, fluch begehrt.

4. Dein wille, Vater, aber heischet Nur das, was gut und nützlich ist: :,: Und wer nur nicht sich selber täuschet, Erfährt zuletzt, wie gut du bist; Wie denen glück und freude blühn, Die nicht von deinen wegen fliehn.

5. Drum gieb, daß ich stets deinem willen Mich kindlich unterwerfen mag: :,: Und kann ich alles nicht erfüllen; So siehe meiner schwachheit nach, Und habe du aus grosser huld, Mit meinen fehlern auch geduld!

6. Mein Jesus ist mir vorgegangen, Der deinen willen gerne that. :,: Will ich nun mit dem namen prangen, Den er mir selbst gegeben hat: So muß ich auch darauf beruhn, Und deinen willen willig thun.

(316.)

Wieder vorige Melodey. Num. 4.

Mein Gott, du hast mir zu befehlen; Und ich muß dir gehorsam seyn. :,: Will ich das beste theil erwählen; So muß dein wille mich erfreun. Du bist der Herr, ich bin der knecht; Und was du willst, ist gut und recht.

2. Gehorsam soll vor allen dingen Dein angenehmstes opfer seyn. :,: Laß mich nun auch dies opfer bringen, Und dir mit lust und freude weihn: Laß mich dein segnendes geboth Aus liebe thun, und nicht aus noth!

3. Ich sehe, wie auf dein geheisse Dir wind und meer gehorsam sind, :,: Die kreatur, gleich als mit fleisse, Ihr anbefohlnes werk beginnt: Vielmehr kömmt mir, als menschen zu, Daß ich nach deinem winke thu.

4. Dein Sohn that deinen willen gerne Und stellte sich zum muster dar, :,: Daß ich gehorsam von ihm lerne, Wie er dir selbst gehorsam war, Und solches freudig mit der that, Bis in den tod, gezeiget hat.

5. Laß mich nicht erst in solchen dingen Mit meinem fleisch zu rathe gehn, :,: Die mein gehorsam soll vollbringen; Es würde sonst nur widerstehn. In unsern gliedern findet sich Nur ein gesetz, das wider dich.

6. Ach schreibe selber dein gesetze Mit grosser kraft in meinen sinn; :,: Daß ich nicht deinen bund verletze, Wenn ich dir ungehorsam bin: Laß mich dein joch mit freuden ziehn Und alles widerstreben fliehn!

7. So bald ich deine stimme höre; So mache herz und ohr bereit, :,: Daß ich sie mit gehorsam ehre, Und thue, was sie mir gebeut! Ein hörer soll ich nicht allein; Nein! auch zugleich ein thäter seyn.

8. Will mich die böse welt versuchen, Daß ich dir nicht gehorsam sey: :,: So laß du mich ihr werk verfluchen Mit aller ihrer gleißnerey! Wer menschen folgt, ist thorheit voll; Weil er Gott mehr gehorchen soll.

9. Und endlich gieb auch, wann ich leide, Ein herz, das im gehorsam steh; :,: Damit ich deinen zorn vermeide, Und nicht aus unmuth mich vergeh! Ein kind, das deine ruthe küßt, Erfähret, wie geliebt es ist.

f, Von dem Gebethe.

(317.)

Mel. Nun danket alle Gott. Num. 23.

Wohlauf mein herz! wohlauf, Ein opfer Gott zu bringen! :,: Laß seufzer und gebeth Zu ihm gen himmel dringen! Weil Gott dich bethen heißt, Und du durch seinen Sohn Ganz freudig treten kannst Vor seinem gnadenthron.

2. Dein Vater ists, der dir Befohlen hat zu bethen; :,: Dein Heiland ists, der dir Versprach, dich zu vertreten; Der werthe Tröster flößt Den trieb zum bethen ein: Drum muß dein seufzen auch Gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du Gottes herz; Das kann dir nichts versagen. :,: Sein wort, sein treues wort Vertreibt ja alles zagen. Was dir unmöglich dünkt, Kann seine vatershand Noch geben, die von dir Schon so viel noth gewandt.

4. Komm nur, komm freudig her In Jesu Christi namen! :,: Sprich: Lieber Vater, hilf! Ich bin dein kind; sprich amen! Ich weis, es wird geschehn; Dein herz verläßt mich nicht: Du weißt, du willst, du kannst; Thu, was dein wort verspricht!

(318.)

Mel. des 118 Psalms. Num. 21.

Dein heil, o Christ, nicht zu verscherzen, Sey wach und nüchtern zum gebeth! Ein flehn aus reinem guten herzen Hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Erschein vor seinem angesichte Mit dank, mit demuth, oft und gern, Und prüfe dich in seinem lichte, Und klage deine noth dem Herrn.

2. Welch glück, so hoch geehrt zu werden, Und im gebeth vor Gott zu stehn! Der Herr des himmels und der erden, Bedarf der eines menschen flehn? Doch sagt er: Bittet, daß ihr nehmet; Und des gebethes frucht ist dein. Wer sich der pflicht zu bethen schämet: Der schämt sich, Gottes freund zu seyn.

3. Sein glück von diesem Gott begehren, Ist dies denn eine schwere pflicht? Und seine wünsche Gott erklären, Erhebt dies unsre seele nicht? Sich in der furcht des Höchsten stärken, In dem vertraun, daß Gott uns liebt, Im fleiß' zu allen guten werken, Ist diese pflicht für dich betrübt?

4. Beth oft in einfalt deiner seelen; Gott sieht aufs herz, Gott ist ein geist. Wie können dir die worte fehlen, Wofern dein herz dich bethen heißt? Nicht töne sinds, die Gott gefallen, Nicht worte, die die kunst gebeut. Gott ist kein mensch: ein gläubig lallen, Das ist vor ihm beredtsamkeit.

5. Wer das, was uns zum frieden dienet, Im glauben sucht, der ehret Gott. Wer das zu bitten sich erkühnet, Was er nicht wünscht, entehret Gott. Wer täglich Gott die treue schwöret, Und dann vergißt, was er beschwur, Und klagt, daß Gott ihn nicht erhöret, Der spottet seines Schöpfers nur.

6. Beth oft zu Gott, und schmeck in freuden, Wie freundlich er, dein Vater, ist. Beth oft zu Gott, und fühl im leiden, Wie göttlich er das leid versüßt.

Beth oft, wann dich versuchung quälet: Gott hörts, Gott ists, der hülfe schafft. Beth oft, wann innrer trost dir fehlet: Er giebt den müden stärk und kraft.

7. Beth oft, und heiter im gemüthe Schau dich an seinen wundern satt. Schau auf den ernst, schau auf die güte, Mit der er dich geleitet hat. Hier irrtest du in deiner jugend, Im alter dort. Er trug geduld, Rief dich durch glück und leid zur tugend: Erkenn und fühle seine huld.

8. Beth oft, und schau mit selgen blicken Hin in des ewigen gezelt, Und schmeck im gläubigen entzücken Die kräfte der zukünftgen welt. Ein glück von millionen jahren, Welch glück! Doch ists von jenem glück, Das dem der Herr wird offenbaren, Der ihm hier dient, kein augenblick.

9. Beth oft; durchschau mit heilgem muthe Die herzliche barmherzigkeit Deß, der mit seinem theuren blute Die welt, der sünder welt befreyt. Nie wirst du dieses werk ergründen; Nein, es ist eine gottesthat. Erfreu dich ihrer, rein von sünden, Und ehr' im glauben Gottes rath.

10. Beth oft; entdeck am stillen orte Gott ohne zagen deinen schmerz. Er schließt vom herzen auf die worte, Nicht von den worten auf das herz. Nicht dein gebognes knie, nicht thränen, Nicht worte, seufzer, psalm und ton, Nicht dein gelübd rührt Gott; dein sehnen, Dein glaub an ihn und seinen Sohn.

11. Beth oft; Gott wohnt an jeder stäte, In keiner minder oder mehr. Denk nicht: wenn ich mit vielen bethe: So find ich eh bey Gott gehör. Gott ist kein mensch. Ist dein begehren Gerecht und gut; so hört ers gern. Ists nicht gerecht: so gelten zähren Der ganzen welt nichts vor dem Herrn.

12. Doch säume nicht, in den gemeinen Auch öffentlich Gott anzustehn, Und seinen namen mit den seinen, Mit deinen brüdern, zu erhöhn; Dein herz voll andacht zu entdecken, Wie es dein mitchrist dir entdeckt, Und ihn zur innbrunst zu erwecken, Wie er zur innbrunst dich erweckt.

13. Bist du ein herr, dem andre dienen: So sey ihr beyspiel, sey es stets, Und feyre täglich gern mit ihnen Die sel'ge stunde des gebeths. Nie schäme dich des heils der seelen, Die Gottes hand dir anvertraut. Kein knecht des hauses müsse fehlen: Er ist ein christ, und werd erbaut!

14. Beth oft zu Gott für deine brüder, Für alle menschen, als ihr freund; Sieh für den fluch den segen wider, Und beth auch selbst für deinen feind. Beth oft; so wirst du glauben halten, Dich prüfen, und das böse scheun, An lieb' und eifer nicht erkalten, Und gern zum guten weise seyn.

(319.)

Mel. Christ unser Herr zum 2c. N. 15.

O Vater, allerhöchster Gott, Daß mir, wie einem kinde, :,: Verstattet wird in aller noth, Wie groß auch meine sünde, Mein herz vor deinem gnadenthron In einfalt auszuschütten; Das machet dein geliebter Sohn: Der heißt mich freudig bitten Und kindlich zu dir nahen.

2. O liebe! weil an meiner statt Dein sohn für meine sünden :,: Gebüsset und bezahlet hat, So kann ich gnade finden. Dein Sohn bezeugt, es stehe mir Dein herz und himmel offen, Ich könne rufend, Herr,

zu

zu dir Getrost erhörung hoffen; Du seyst mein treuer Vater.

3. O angenehmer Vaternam! Jetzt komm ich armer sünder, :,: Der sonst voll zweyfel zu dir kam, Getrost wie liebe kinder. Ich weis, mein flehen rühret dich, Weil du mich zärtlich liebest. Du wirst, weil du den Sohn für mich Und mir zum heiland giebest, Mit ihm mir alles schenken.

4. O vester grund der freudigkeit! In meinen missethaten :,: Kömmt mir der unschuld reines kleid, Das Jesus schenkt, zu statten. Er spricht: ich bethe selbst mit dir, Mein Geist soll dich vertreten, Mein redend blut soll für und für Dem klopfen, suchen, bethen Gewigt und nachdruck geben.

5. So fasse dich mein blöder geist! Ich hab in Jesu wunden :,: Zu Gott, der nun mein Vater heißt, Den offnen weg gefunden. Es bringt der heilge Geist mein: ach! Hinan zur himmelspforte: Ihm lall ich: Abba, Vater! nach; Er lehret mich die worte, Er heiligt die gedanken.

6. O reicher trost! Gott kann und will Mein antlitz nicht beschämen. :,: Ich darf aus Jesu gnadenfüll Im glauben alles nehmen. Mein frohes bethen stützet sich Auf drey sehr veste gründe: Der Vater droben liebet mich, Sein Sohn tilgt meine sünde, Sein Geist wohnt mir im herzen.

(320.)

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc. N. 57.

O Vater, unser Gott, es ist Unmöglich auszugründen, :,: Wie du recht anzurufen bist; Wir können's nicht erfinden. Darum so gieb, wie du verheiss'st, Uns, deinen kindern, deinen Geist Der gnad und des gebethes!

2. Gieb diesen Geist, der kräftiglich Und stets uns beystand leiste; :,: Damit wir treten, Herr, vor dich In wahrheit und im geiste! Laß uns nicht blos nur mit dem mund, Laß uns vielmehr aus herzensgrund, O Vater, zu dir rufen!

3. Mit wahrer andacht laß zu dir Das herz uns immer lenken; :,: Mit innbrunst bethen für und für; Wehr allem fremden denken. Laß uns in glaubenszuversicht Nicht zweyfeln, was uns hier gebricht Durch Christum zu erhalten!

4. Hilf, daß wir dir nicht zeit und maaß Je wagen vorzuschreiben: :,: Und bethen zwar ohn unterlaß; Doch auch bey dem nur bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr' Und unsre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hier und ewig!

5. Laß uns, stets niedrig von gemüth, Auf unser thun nicht bauen; :,: Vielmehr nur deiner grossen güt Uns ganz und gar vertrauen! Ob wir es gleich nicht würdig seyn; So wollest du aus gnad allein Der bitt uns doch gewähren!

6. Du, Vater, weißt, was uns gebricht, So lang wir hier noch leben, :,: Und deinem aug entzieht sich nicht In was gefahr wir schweben. Um beystand flehen wir dich an, Weil uns dein vaterherz nicht kann Verlassen noch versäumen.

7. Wir haben ja die freudigkeit In Jesu Christ empfangen; :,: Der gnadenthron ist ja bereit, Vor dem wir hülf erlangen: Drum laß hie und an allem end Uns stets aufheben heilge händ Ohn allen zorn und zweyfel!

8. Gieb, daß dein nam geheiligt werd: Dein reich sich

stets verbreite; :,: Dein will' geschehn auch auf der erd; Gieb unser brodt uns heute; All unsre sünden uns verzeih; Steh uns in der versuchung bey; Erlös' uns von dem bösen!

9. Dies alles, Vater, werde wahr; Du wollest es erfüllen! :,: Erhör und hilf uns immerdar Um Jesu Christi willen! Denn dein, o Herr, ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die kraft, die ehre.

(321.)

In voriger Melodey. Num. 57.

Mit seufzen klag ich dir, mein Gott: Gern wollt ich eifrig bethen, :,: Und sonderlich in meiner noth Voll glauben zu dir treten. Gern trägt ich, lieber Vater, dir Im geist mit heiliger begier Die opfer meiner lippen.

2. Allein mein herz, ach Gott, mein Herr, Kann sich nicht recht erheben. :,: Es ist zum guten kalt und schwer, Und bleibt am eiteln kleben. Ich muß, bey trägem muth und sinn, Mich, der ich noch so fleischlich bin, Mit macht zur andacht zwingen.

3. Der böse feind, die arge weltMacht mir an allen enden:,: Viel hinderniß, die mir mißfällt. Will ich mich zu dir wenden, Und fleht mein seufzend herz zu dir; Stört mich die welt und bringet mir Viel eitles ins gemüthe.

4. Dies nun, o Gott, dies kränkt mich sehr; Und oft denk ich mit schmerzen, :,: Es sey dein guter Geist nicht mehr Bey mir in meinem herzen, Das dich so oft beleidigt hat; Weil lust und andacht keine statt In meiner seele findet!

5. Ach freylich, Vater, hab ich dich Zum öftern nicht gehöret, :,: Wann du mich riefst und wann du mich Erweckt, gerührt, gelehret. Doch schone jetzt, verzeihe mir, Und handle doch nicht nach gebühr Wie ich verdienet habe!

6. Ich will hinfort nachläßigkeit Und alle trägheit meiden. :,: Mach du mein herz nur selbst bereit Vom irdischen zu scheiden: Laß dich es hören, und allein Zum himmlischen gerichtet seyn! Gieb du nur kraft und stärke!

7. Die hinderniße nimm von mir, Die sonst mich abgehalten! :,: Laß andacht, eifer und begier Doch nie bey mir erkalten: Gieb mir stets innbrunst, geist und gluth; Damit mein herz sammt sinn und muth Sich aufwärts zu dir schwingen!

8. Laß trägheit, kleinmuth, heucheley Aus meiner brust verschwinden! :,: Gieb kraft, dir Gott, in buß' und reu Ein opfer anzuzünden, Ein opfer, das in reinigkeit, O Höchster, jetzt und allezeit, Durch Christum dir gefalle!

9. Ach lehre mich, durch deinen Geist, In wahrem glauben bethen: :,: Laß mich durch ihn, der Beystand heißt, Recht freudig zu dir treten! So werd ich mit gestärktem muth Und nicht erloschner andachtsgluth Nach deinem willen flehen.

10. Du wirst, weil du mein Vater bist, Dein kind doch nicht verschmähen, :,: Das ohne falschheit, trug und list, Mit seufzen und mit flehen, Sich beugt vor deinem gnadenthron: Ach Vater, schau doch an den Sohn, Den du für mich gegeben!

11. Sein leiden und verdienst ist mein: Drum will er mich

ver-

vertreten: :,: Laß seine fürbitt gültig seyn; Hör! denn er heißt mich bethen. In Christi namen bitt ich dich, Und glaube vest, du höreſt mich. Ach, sprich selbst: ja und amen!

(322.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Von dir kömmt jede gute Gabe; Nur du, mein Gott, kannſt mich allein :,: Mit allem, was ich nöthig habe, Zu meinem wahren wohl erfreun. Mein leben und mein glück beruht Allein auf dich, du höchstes Gut!

2. Umsonſt iſt alle meine müh, Wenn ſie dein ſegen, Herr, nicht krönt. :,: Was ich auch noch ſo ängſtlich fliehe, Wird doch von mir nicht abgelehnt, Wenn vor dem übel, das mich ſchreckt, Dein mächtger ſchutz mich nicht bedeckt.

3. Wie ſollt' ich denn nicht von dir bitten, Was meiner ſeele wunſch begehrt? :,: Vor dir, o Gott, ſein herz ausſchütten, Wann noth und kummer uns beſchwert, Beſänftigt unſrer ſeelen ſchmerz, Und öffnet deinem troſt das herz.

4. Sollt' ich nicht dank und ruhm dir bringen, Wann mich ein wahres glück erfreut? :,: Dir, Allerhöchſter, dir lobſingen, Iſt gut, iſt für uns ſeligkeit, Und flöſſ't uns neuen eifer ein, In deinem dienſte treu zu ſeyn.

5. Du hörſt es, Gott, mit wohlgefallen Wann deine kinder zu dir flehn; :,: Verſchmäheſt nicht ihr ſchwaches lallen, Wann ſie lobſingend dich erhöhn. Du ehrſt den wieder, der dich ehrt, Und höreſt den, der dich Gott, hört.

6. Mit ſegen uns zu überſchütten, Biſt du, o Vater, ſtets bereit. :,: Was wir nach deinem willen bitten, Giebſt du uns aus barmherzigkeit, Und wer dir dankt, dem ſtrömeſt du Beſtändig neuen ſegen zu.

7. So will ich denn zu deinem throne Oft im gebeth mich kindlich nahn. :,: Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne Der andacht opfer gnädig an! Dein Geiſt regiere meinen geiſt, Daß er dich, betend, würdig preiſ't.

g. Von der Zufriedenheit mit Gottes Wegen.

(323.)

Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc. N. 145.

Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn, Ohn alles eigne wählen. :,: Geſchieht was er mir auserſehn; Wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, ſo folg ich nach, Auch unter weh und ungemach, In kindlichem vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, ſo bin ich ſtill Bey ſeinem treuen leiten; :,: Will gleich des fleiſches eigenwill Ihm öfters widerſtreiten. Wie Gott mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit Stets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt: Es ſteh in ſeinen händen! :,: Wie er es ſchickt und mit mir fügt, Wie er es ſelbſt will wenden, Sey ihm hiemit ganz heimgeſtellt: Er lenk es, wie es ihm gefällt, Zum leben oder ſterben!

4. Wie Gott mich führt, so geb ich mich In seinen vaters-willen. :,: Scheints der vernunft gleich wunderlich: Sein rath wird doch erfüllen, Was er voll lieb und treu' bedacht, Eh er mich an das licht gebragt: Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, so bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden. :,: Steht er mir nur in gnaden bey; Was will mich von ihm scheiden? Ich halte dies im glauben vest: Was Gott mir wiederfahren läßt, Muß mir zum besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so will ich gehn, Es geh durch dorn und hecken. :,: Gott läßt sich nicht von anfang sehn; Der ausgang wird entdecken, Wie er, nach seinem weisen rath, Mich treu und wohl geführet hat: Dies sey mein glaubensanker!

(324.)

Mel. des 42 Psalms. Num. 10.

Schöpfer aller menschenkinder, Höchster, ich verklage mich: :,: Denn ich armer, böser sünder Murre vielmal wider dich. O wie oftmals meistre ich Dein verhalten gegen mich! Grösser will ich wol auf erden; Aber niemals frömmer werden.

2. Seh ich einen, der gelehrter, Der beglückter ist, als ich, :,: Oder reicher und geehrter: O wie schnell entrüst ich mich, Und gedenk, voll troß und neid, Was soll dieser unterscheid? Warum soll ich solche gaben Nicht so wohl als jener haben?

3. Herr, du hast mich, dein geschöpfe, Ja aus thon hervorgebragt, :,: Als ein töpfer seine töpfe; Und es steht in deiner macht, Was du machen willst mit mir: Und doch widerstreb ich dir, Ich den du durch tausend plagen Leichtlich kannst zu boden schlagen.

4. Gnad ist alles, was wir haben; Weil du uns nichts schuldig bist: :,: Du giebst alle gute gaben, Wie es dir gefällig ist. Dieses lehre mich doch recht! Laß mich, als ein frommer knecht, Stets mit dem zufrieden leben, Was du mir, mein Gott, gegeben!

5. Herr, der nichts als gutes giebet, Sieh hier bin ich, dein gefäß! :,: Lege drin, was dir beliebet, Und was deinem rath gemäß! Dich, der bessers geben kann, Als ich denke, ruf ich an: Mach mich nur auf dein begehren, Zum gefässe deiner ehren!

6. Laß mich kein gefäß der sünden, Noch des satans werkzeug seyn: :,: Laß mein herz sich rein befinden; Lege lauter gnade drein, Die es immer rein erhält, So daß dir es wohlgefällt! Dein, o Gott, sind alle gaben: Was ich soll, das werd ich haben.

(325.)

Mel. Psalm 140. Num. 287.

Du klagst, und fühlest die beschwerden Des stands, in dem du dürftig lebst; Du strebst glücklicher zu werden, Und siehst, daß du vergebens strebst.

2. Ja, klage! Gott erlaubt die zähren: Doch denk im klagen auch zurück. Ist denn das glück, das wir begehren, Für uns auch stets ein wahres glück!

3. Nie schenkt der stand, nie schenken güter Dem menschen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther Ist tugend und genügsamkeit.

4. Geniesse, was dir Gott beschieden, Entbehre gern, was du nicht hast. Ein jeder stand hat

hat seinen frieden, Ein jeder stand auch seine last.

5. Gott ist der Herr, und seinen segen Vertheilt er stets mit weiser hand; Nicht so, wie wirs zu wünschen pflegen, Doch so, wie ers uns heilsam fand.

6. Willst du zu denken dich erkühnen, Daß seine liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, Und niemals, was uns schädlich ist.

7. Verzehre nicht des lebens kräfte In träger unzufriedenheit; Besorge deines stands geschäfte, Und nütze deine lebenszeit.

8. Bey pflicht und fleiß sich Gott ergeben, Ein ewigs glück in hoffnung sehn, Dies ist der weg zu ruh und leben. Herr, lehre diesen weg mich gehn!

(326.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Herr, mache meine seele stille! Bey allem, was mich kränkt und drückt, :,: Geschieht doch einzig nur dein wille, Der nichts zu meinem schaden schickt. Du bists, der alles ändern kann, Und was du thust, ist wohl gethan.

2. Auch auf den allerrauhsten wegen Führst du uns zur glückseligkeit. :,: Selbst trübsal bringt dem, ewgen segen, Der dir sein ganzes herze weiht. Ihr ausgang wird doch herrlich seyn, Siehts gleich der blöde geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille seyn und hoffen, Wenn du mir prüfungen bestimmt. :,: Dein vatersherz steht dem doch offen, Der zu dir seine zuflucht nimmt. Wer still in deiner fügung ruht, Mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: Wer hats je ganz genau erkannt? :,: Wie oft sind unsre wünsch und sorgen Voll thorheit und voll unverstand! Wer kann, was seinem wohlergehn Zum schaden dient, ganz übersehn?

5. Nur du, du kennst und wählst das beste, O Vater, mache selbst mein herz :,: In dieser überzeugung veste: So ehr' ich auch im gröss'sten schmerz Dich noch mit der gelassenheit: Was mein Gott will, gescheh allzeit!

6. Die stunde wird doch endlich kommen, Da mich vollkommnes glück erfreut. :,: Denn einmal führst du doch die frommen Zur völligen zufriedenheit. Und dann wird jedem offenbar, Daß, Gott, dein rath der beste war.

7. Dann wird von allen meinen plagen Der ewge nutzen mich erfreun; :,: Dann wird mein herz, statt aller klagen, Voll von dem dank und lobe seyn: Der Herr, der für mein heil gewacht, Hat alles mit mir wohl gemacht!

(327.)

Mel. Herzliebster Jesu was ꝛc. N. 115.

Gott, du bleibst ewig unsrer wohlfahrt Meister. Wie thöricht handlen unzufriedne geister! Sie quälen sich, und machen ihrem herzen Vergeblich schmerzen.

2. Was helfen uns die ängstlichbangen sorgen, Für den doch ungewissen andern morgen? Und müssen wir uns über unserm grämen Nicht nachmals schämen?

3. Es ist umsonst. Wir werdens nicht erzwingen, Wenn wir auch nächte durch mit kummer ringen, Und noch so früh mit ängstlichen geschäften Den leib entkräften.

4. Mein glück beruht, o Gott, auf deinen segen. Vertrau ich dir, und geh auf deinen wegen; So wirst du mir, auch ohne sorg und kränken, Was nützlich, schenken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen pfunde, Und harr ich nur der rechten segensstunde; So kömmt sie, und dann werden meine thaten Zum glück gerathen.

6. Drum fördre selbst die werke meiner hände. Gesegnet sey der anfang und das ende! Gieb guten rath, damit, was ich vollbringe, Mir wohl gelinge.

7. Hilf mir mit treue meine pflicht erfüllen; Und dann mein herz mit froher hoffnung stillen. Erlang ich nur, was du, Herr, mir beschieden, Bin ich zufrieden.

8. Kann ich den leib auch nicht, wie reiche laben; Versorge nur den geist mit jenen gaben, die mehr als alles irdische erquicken, Ewig beglücken.

9. Hier hab ich gnug. Laß mich nur mit den frommen, Zu dem genuss' der himmelsgüter kommen; So wird mein wunsch, den irdisch gut nicht stillet, Völlig erfüllet.

h. Von der Geduld in Trübsalen.

(328.)

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. N. 7.

Soll ich nach deinem winken,
O Vater, seyn gekränkt; :,:
Soll ich den becher trinken, Den du mir eingeschenkt; Soll ich hier leid und weh, So lang ich lebe, dulden: So ist es mein verschulden. O Herr, dein will' geschehe!

2. Du kennest meine sorgen, Du weißt, sie drucken mich; :,: Dir ist ja unverborgen, Was inn- und äusserlich Die matte seele quält; Dir ist es unverholen: Drum sey dirs anbefohlen; Du weißt ja, was mir fehlt.

3. Willst du es von mir nehmen: Wohlan, so dank ich dir! :,: Soll es mein fleisch noch zähmen: So fahre fort mit mir; Und schlag, o reiner Geist, In meinem herzen nieder, Was dir an mir zuwider, Was bös' und sündlich heißt!

4. Und kann ich nicht verstehen: Warum bald dies, bald das :,: Bisher an mir geschehen; Warum ohn unterlaß Mich noth und leid gedrückt: So wirst du's offenbaren, Und werd ich noch erfahren, Warum du's zugeschickt.

5. Drum bin ich auch gelassen In einfalt als ein kind. :,: Kann ich es schon nicht fassen, Eh ich den ausgang find: Will ich, in hoffnung still, Dennoch auf Jesum schauen, Und ihm die noth vertrauen, Bis er mich retten will.

6. Ich weis doch, das mein leiden Mir nütz und selig ist: :,: Denn also lern ich meiden Der sünde trug und list. Mein sündenleib verdirbt; Des geistes neues leben Wird sich je mehr erheben, Je mehr das alte stirbt.

7. Drum, seele, sey zufrieden, Und dulde deine pein! :,: Es wechselt stets hienieden Bald sturm, bald sonnenschein.

Schau

Schau jene grosse zahl! Sie geht auf gleichem wege; Drum werd auch du nicht träge, Ist dieser weg schon schmal.

8. Meynst du, daß deine plagen Zu überhäuft und groß: :,: So denk, was andre tragen, Die elend, nackt und blos, Ja gar gefangen sind, Gedränget von den feinden, Verlassen von den freunden; Denk, was ihr herz empfindt!

9. Ach ja! so denk ich wieder; Und tröste mich dabey, :,: Es treffe Christi glieder Gleich viel und mancherley, Gleich manche leidensart, Gleich manche noth und schmerzen: So bleibe frommen herzen Der trost doch auf bewahrt.

10. Drum sprech ich: Gott, ich leide, Was meine schuld verdient; :,: Weil ich in lust und freude Mich sonst zu viel erkühnt. Ich lebte nach der welt; Du bist voll huld; drum richte, Und mache ganz zunichte, Was mich von dir abhält.

11. So will ich dich erheben In allem weh und leid, :,: Und dir gehorsam leben In zeit und ewigkeit. Wenn dies das leid gebiehrt: So hab ich gnug erhalten; Und lass' dich ferner walten, Wie deine hand mich führt.

(329.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. N. 48.

Was ists, daß ich mich quäle? Harr nur auf Gott, o seele, Harr und sey unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet; Gott weis es, und Gott schützet, Er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, Eh ich ihn Vater nannte, War er mir schon mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen, Ist dir Gott nicht verborgen, Der alles sieht und hält; Und was du mir beschieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die gröss'ste last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um glücklich hier zu werden; Die lust der welt vergeht. Ich lebe hier, im segen Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geist besteht.

5. Was dieses glück vermehret, Sey mir von dir gewähret! Gott, du gewährst es gern. Was dieses glück verletzet, Wenns alle welt auch schätzet, Sey, Herr mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel schwer zu tragen, Noch schwerer haß und spott: So harr ich, und bin stille Zu Gott; denn nicht mein wille, Dein wille nur geschehe, o Gott!

7. Du bist der müden stärke, Und aller deiner werke Erbarmst du ewig dich. Was kann mir widerfahren, Wenn du mich willst bewahren? Und du mein Gott, bewahrest mich.

(330.)

Mel. Herzliebster Jesu, ꝛc. N. 115.

Ein herz, o Gott in noth und leid geduldig, Das bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß mich die pflicht, die wir so oft vergessen, Täglich ermessen.

2. Bin ich nicht staub, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, Herr, nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die schwe-

schweren tage Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o Gott, wann wir das böse dulden, Erdulden wir nur unsrer thorheit schulden, Und nennen lohn, den wir verdient bekommen, Trübsal der frommen!

4. Ist dürftigkeit, in der die trägen klagen, Sind haß und pein, die stolz und wollust tragen, Des schwelgers schmerz, des neids vermißte freuden, Christliche leiden?

5. Ist deren quaal, die deinen rath verachtet, Nach Gottesfurcht und glauben nie getrachtet, Und die sich jetzt in finstrer schwermuth quälen, Prüfung der seelen?

6. Doch selbst, o Gott, in strafen unsrer sünden Läss'st du den weg zu unserm heil uns finden, Wenn wir sie uns, die missethat zu hassen, Züchtigen lassen.

7. Jag ich nur nach dem frieden im gewissen; Wird alles mir zum besten dienen müssen. Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein wille Gutes die fülle.

8. Ich bin ein gast und pilger hier auf erden, Nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; Und gegen euch, was sind, ihr ewgen freuden, Dieser zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend selbst verschulde; Wenn ich als mensch, als christ, hier leid' und dulde: So kann ich mich der hülfe der erlös'ten Sicher getrösten.

10. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken; Doch in der noth an seinen Schöpfer denken, Und ihm vertraun, dies stärket unsre herzen Mitten in schmerzen.

11. Schau über dich! Wer trägt der himmel heere? Merk auf! Wer spricht: Bis hieher! zu dem meere? Ist er nicht auch dein Helfer und Berather, Ewig dein Vater?

12. Willst du so viel, als der Allweise wissen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen; Allein du wirst, was seine wege waren, Nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die heiligung des Geistes zu empfahen, Und mit dem trost der hülfe, die wir merken, Andre zu stärken.

14. Die zucht des Herrn wirkt weisheit und erfahrung: Erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein starkes herz steht in der noth noch veste. Hoffe das beste!

(331.)

Mel. Aus meines Herzens gr. N. 232.

Mein herz, sey wohl zufrieden; Stell doch dein trauren ein! :,: Was willst du gleich ermüden Und so verzaget seyn, Wann dich ein unglück drückt? Laß dir es doch in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie Gott es mit dir schickt.

2. Gott sucht durch noth und plagen Dein bestes allezeit. :,: Du weißt, bey guten tagen Findt sich oft sicherheit; Du wirst voll sündenlust, Hängst an den eitelkeiten, Die dir den weg bereiten, Worauf du fallen mußt.

3. Kömmt aber je zuweilen Ein leid und drücket dich; :,: Pflegst du zu Gott zu eilen, Dein eifer zeiget sich, Dein bethen hat mehr kraft, Du lernest Gott vertrauen, Geduldig auf ihn bauen, Bis er dir hülfe schafft.

4. Drum sey doch gutes muthes, Mein geist, in deiner noth!

noth! :,: Bedenke, wie viel gutes Erweiset dir dein Gott. Dem klage deine pein. Ermuntre dein gemüthe, Und hoff auf seine güte: So wirst du glücklich seyn.

5. Laß nur den Höchsten walten; Sey still und murre nicht: :,: Sollt' er dich nicht erhalten? Er weis, was dir gebricht, Er ist und bleibt getreu, Und weis' und groß von thaten, Sollt' er dich nicht berathen? Getrost! Gott steht dir bey.

6. Und ob er lang ausbliebe; So warte mit geduld: :,: Es wartet seine liebe Auch dein mit grosser huld. Quält dich ein längres leid; Denk, daß sichs besser endet: Denn wann Gott hülfe sendet, Wirst du nur mehr erfreut.

7. Darum sollst du nicht sorgen In langer noth und pein. :,: Vielleicht kann dir schon morgen Nach wunsch geholfen seyn. Gott ist niemals so nah, Als wann die noth sich mehret; Wann menschenrath aufhöret, Ist seine hülfe da.

8. Wer Gott in allen dingen Getrost vertraut und ehrt, :,: Dem wird es nie mißlingen: Der wird von Gott erhört. Denn wo er ihn verliess' Müßt auch sein wort betrügen; Allein Gott kann nicht lügen; Drum hilft er auch gewiß.

9. Nie ist es noch geschehen, Daß ein geplagter christ, :,: Wenn er auf Gott gesehen, Zu schanden worden ist. Gewiß ist, daß sich Gott Nicht unsern Vater nennte, Wenn er nicht helfen könnte Noch wollte in der noth.

10. Nun, Gott, was du beschlossen, Das mir begegnen soll, :,: Das trag' ich unverdrossen, Und bin der hoffnung voll, Du werdst nach deinem rath, Geduld und trost verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen Durch hülfe, werk und that.

11. Du wollest mich nur stärken In meiner blödigkeit. :,: Ja laß mich christlich merken Des leidens nutzbarkeit; Und daß desselben pein, Wie sehr sie auch betrübet, Doch jedem der dich liebet Ersprießlich müsse seyn.

12. Weil ich dich auch soll preisen Für leid und ungemach; Dies aber zu erweisen Ich leider! viel zu schwach: So gieb Herr, daß ich dort In jenen himmelsfreuden Für alles weh und leiden Dich preise fort und fort.

(332.)

Mel. Herzliebster Jesu, &c. Num. 115.

Der weg ist gut, der durch das leiden führet. Man findet Gott, wann man sich selbst verlieret: Gefahr und noth treibt die beherzten streiter Beständig weiter.

2. Gott, welcher stets nach lieb' und weisheit handelt, Macht, daß der mensch durch rauhe wege wandelt, Wenn dessen herz das glück in guten tagen Nicht weis zu tragen.

3. Sein zweck ist nicht, die schon geplagten seelen Mit überflüss'ger noth noch mehr zu quälen; Auch nicht, die, mit gewalt zu sich zu ziehen, Die vor ihm fliehen.

4. Ach nein! sein herz, das herz voll himmelsliebe, Läßt jedem ungezwungne freye triebe: Der in sich selige zwingt, seine gaben, Niemand, zu haben.

5. Sein zug, sein ruf geschiehet nicht im grimme: Er locket nur mit sanfter hirtenstimme Das irre schaf, aus innigem erbarmen, Zu seinen armen.

6.

6. Ist aber je ein herz, das ihm gehöret, Und das sich noch mit halbem willen wehret, Das reißt er (denn die seelen sind ihm theuer) Als aus dem feuer;

7. Und zieht, durch die von aussen harte leiden, Den armen geist von seinen vorgen freuden: Er selbst entzündt, bey seufzen, schmerz und thränen, Ein himmlisch sehnen.

8. O selige, o ewig süsse schmerzen! Durch euch entsteht ein solcher wunsch im herzen. Der geist empfindet bey des leibs ermüden Göttlichen frieden.

9. Dann wird den seelen, die mit Gott verbunden, Nichts mehr zu schwer, sie sehn in leidensstunden Nur lauter segensvolle leichte wege Und liebesschläge.

10. So wird das gold von schlacken mehr gereinigt; Das herz mit Gott noch inniger vereinigt, Und die an ihn bereits ergebne treue Stärkt sich aufs neue.

11. Und wenn auch finsterniß den sinn verdunkelt; Erweckt das kleinod, das von oben funkelt; Aufs neu' den muth: die hoffnung sammt dem glauben Läßt sich nicht rauben.

12. Ja sollte man auch, ohne sein verschulden, Um Jesu willen schmach und tod erdulden; Das glück ist groß; der weg ist zwar beschwerlich, Doch nicht gefährlich.

13. Ihn ist der Herr des lebens selbst gegangen: Wer einst mit ihm in kronen wünscht zu prangen; Muß seiner schmach und leiden hier auf erden Gewürdigt werden.

14. Blickt auf die wolke der verklärten zeugen, Die jetzt vor seinem thron die palmen neigen: Wie kamen sie zum sammelplatz der freuden? Wars nicht durch leiden?

(333.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. N. 48.

Will mich, o Gott, hienieden Des lebens last ermüden, So stärke meinen geist! Wenn mich die leiden kränken, So laß mich wohl bedenken: Auch das sey gut, was trübsal heißt.

2. Nicht ewig soll sie währen. Oft werden unsre zähren Schnell von dir abgewischt. Und seufzen wir: wie lange Ist meiner seele bange? So wird mit trost das herz erfrischt.

3. Die lasten, die uns pressen, Hast du, Herr, abgemessen, So groß sie immer seyn. Du hilfst sie selbst uns tragen, Und richtest unsre plagen Nach unsern kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, So sinds nur liebesschläge, Womit du uns belegst. Nicht schwerdter sinds, nur ruthen, Womit du, blos zum guten, Als Vater, deine kinder schlägst.

5. Dein väterlich bemühen Will uns hier auferziehen, Zu thun was dir gefällt; Du willst die lüste schwächen, Den eignen willen brechen, Vergällen uns die lust der welt.

6. Du willst den eifer mehren, Gehorsam dich zu ehren Mit glauben und geduld; Daß wir in unsern nöthen, Auch wenn du uns willst tödten, Doch traun auf deine vatershuld.

7. Was will uns, Herr, auch scheiden Von dir und deinen freuden, Die du für uns ersehn? Man lebe oder sterbe; So wird des himmels erbe Doch deinen kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem bessern leben
Willst du auch mich erheben.
Der tod ist mein gewinn. Muß
gleich mein leib verwesen, Wird
doch mein geist genesen; Er eilt
zu seligkeiten hin.

9. O drücke meinem herzen,
Auch unter sorg und schmerzen
Dies doch aufs tiefste ein!
Der, den du, Vater, liebest,
Kann, wenn du ihn betrübest,
Doch niemals unglückselig seyn.

i. Von der Uebergebung seiner Schicksale an den Willen Gottes.

(334.)

Mel. O Gott du frommer Gott. N. 9.

Willst du dir, meine seel, Gedanken davon machen, :,: Was nicht zu ändern steht? Befiehl Gott alle sachen! Wo ichs nicht fassen kann, Da weis der Höchste wohl, Wie er zu seiner ehr' Noch alles richten soll.

2. Elender erdenwurm! Willst du gen himmel steigen? :,: Du, arme kreatur! Willst du dem Schöpfer zeigen, Was er verfügen soll? Bedarf der jetzund rath, Der so viel tausend jahr' Die welt regieret hat?

3. Nein! dir, du grosser Gott, Sey alles überlassen! :,: Mach' du es, wie du willst! Kann ich es schon nicht fassen; Kömmt mir es seltsam vor: So ists doch endlich gut, Was deine wundermacht Und höchste weisheit thut.

4. Nur dieses bitt ich dich, O Vater, laß mich sehen, :,: Daß, was dein rath verhängt, Blos mir zum heil geschehen Und andern neben mir, Damit es insgemein, Und mir insonderheit, Ersprießlich mögte seyn!

5. Zwar ist mein glaube schwach: Doch Herr, aus lauter gnaden, :,: Laß du es heilsam seyn; Laß nichts der seele schaden, Wie wunderbar sichs kehr! Denn alles steht bey dir. Ich will auch dir allein Drum danken für und für.

6. Gott Vater! dir, nicht uns, Nicht uns, Herr; dir sey ehre! :,: Dein lob Herr Jesu Christ! Dein lob sich immer mehre! Auch dir, Gott heilger geist! Auch dir sey ewig preis Für alles, was du thust Auf unserm erdenkreis!

(335.)

Mel. Psalm 111 oder 24. Num. 13.

Was grämst du dich, mein blödes herz? Verbanne sorge, furcht und schmerz! Befiehl dich Gott! der wirds wol fügen: Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich führt nach seinem rath, Durch dunkle wege zum vergnügen.

2. Gedenke, daß er alles weis! Was nur geschieht, ist sein geheiß: Wer kann doch seinen willen hindern? Kein engel, fürstenthum noch tod, Kein hohes, tiefes, keine noth Kann in dem rath nur etwas mindern.

3. Die gnade Gottes wird bestehn; Sein bund wird nimmermehr vergehn: Auf Jesu tod ist er errichtet. Wenn schon ein menschenkind betriegt; So denke doch, daß Gott nicht lügt, Der sich durch einen eid verpflichtet.

4. Wohl dem, der in dem gnadenbund, Als bundsgenoß

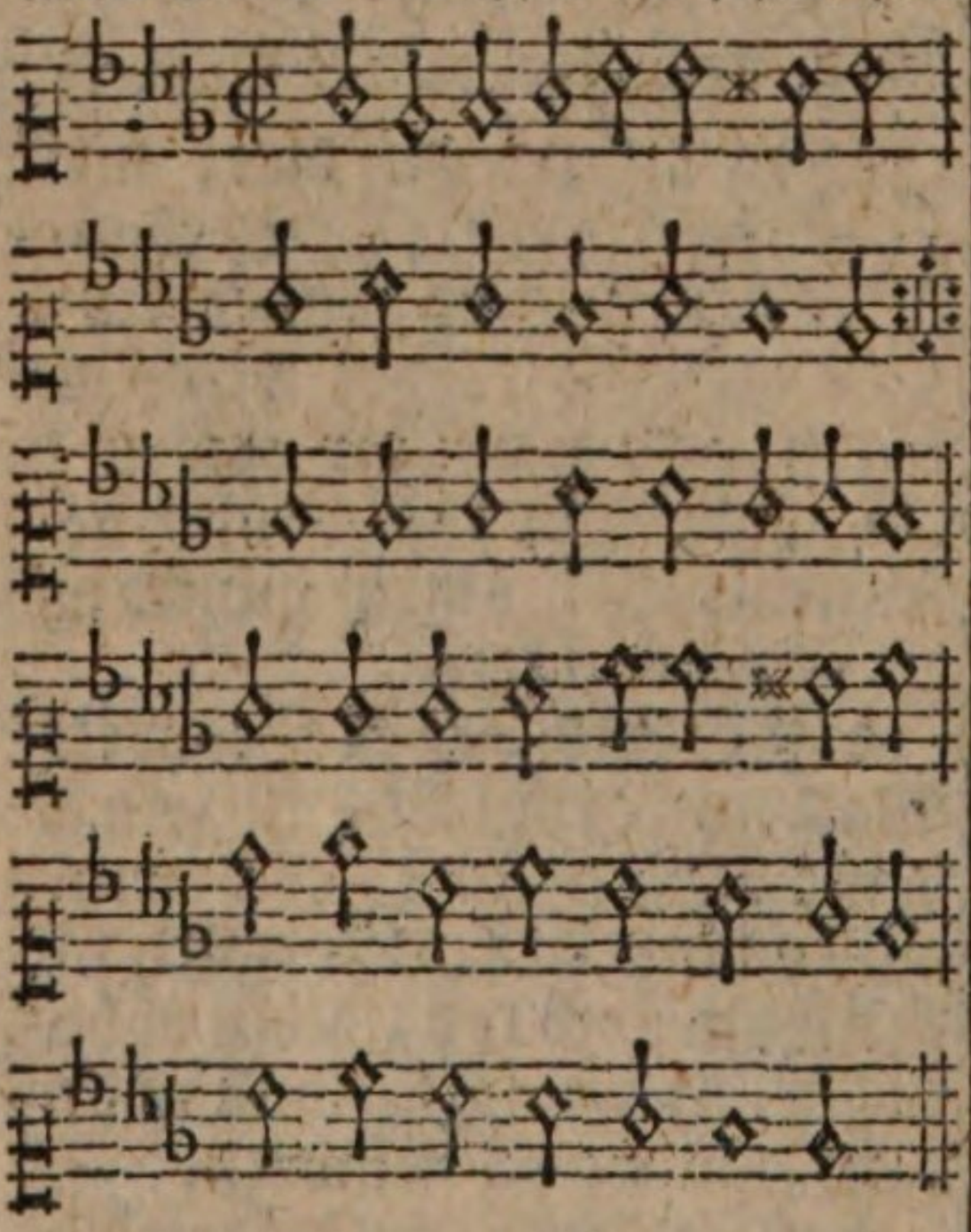
mit herz und mund Den grossen Herrn aufrichtig ehret; Und wohlthut nur aus dankbarkeit, Als glied an Jesu, stets bereit, Den trägen nächsten auch bekehret!

5. Wohl dir, o Christ, du hast es gut! Wer Gott ergeben, willig thut, Was glaub und liebesregel wollen, Dem schadet weder feind noch leid; Weil ihm zum heil der ewigkeit Auch leid und feinde dienen sollen.

6. Nun denn, ist dir der weg bewußt: So hab' am Herrn auch deine lust: Du magst dich ihm wol frey ergeben. Sey gutes muths! Er lebt in dir. Ein solch gewissen ist schon hier, Im vorschmack, jenes freudenleben.

(336.)

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher.



Du bist ein mensch; das weißt du ja: Was willst du denn in dingen, :,: Die Gott allein regiert und sah, Durch dein bemühn erringen? Dein witz erfindt, und deinen sinn Reißt dann ein heer der sorgen hin; Als konntest du auf erden Dein eigner führer werden.

2. Es ist umsonst! Du wirst sogar, Mit allen deinem denken, :,: Von dem was kommen soll und war, Kein härlein anders lenken. Dein tichten dient sonst nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und grämen stürzest, Und selbst dein leben kürzest.

3. Willst du was thun, das Gott gefällt, Und dir zum heil gedeihet; :,: So wirf dein sorgen auf den Held, Den erd und himmel scheuet, Und gieb dein werk und deinen stand Getrost in deines Gottes hand: So wird er deinen sachen Ein fröhlichs ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage, :,: Gleich als in einer finstern höhl, Sich unbewußt, noch lage? Wer hat schon da dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Als geist und sinn und leben Zuerst dir ward gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordnung und voll kräfte? :,: Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe fleisch und säfte? Wer zog die adern hier und dort? Wer zeigte jeder ihren ort? Wer trieb durch zarte glieder Das blut schon auf und nieder?

6. Wo war dein wille, dein verstand, Da sich des himmels decken :,: Erst mußten über see und land Mit junger pracht erstrecken? Wer öffnete der sterne thor, Dief kraut, und baum, und thier hervor, Und hieß sie deinen willen Nach herzenslust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall Hier unten und dort oben, :,: Wie Gottes sorg auf allen fall Für dich sich schon erhoben! Gebrauchst du speise, trank

trank und kleid; So war dies eh, als du, bereit, Und ward zu diesem leben Dir alsofort gegeben.

8. Und dennoch soll dein eigen licht Dein ganzes leben führen. :,: Du traust und glaubest weiter nicht, Als was die augen spüren. Fängst du was an; so soll allein Dein kopf und sinn der meister seyn, Was der nicht auserkohren, Das hältst du für verloren.

9. Nun siehe doch, wie viel und oft Dir das schon fehl geschlagen, :,: Was du gewiß und vest gehofft Dir selber zu erjagen; Und wie dagegen manchesmal, Was in der möglichkeiten zahl Kein menschenwitz gesehen, Doch unverhofft geschehen.

10. Wie oft bist du in grosse noth Durch eignen willen kommen, :,: Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen! Und wäre nicht, nach Gottes rath, Dein rath gestört und deine that, Die du schon angefangen; Du wärest längst vergangen.

11. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, :,: Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren. Er ist um unser heil bemüht, Und seine treue vatersgüt' Sorgt für uns arme sünder, Als für unmündge kinder.

12. Ach wie so oft scheint er uns still, Und schafft doch was uns nützet; :,: Da unterdessen unser will' Und sinn sich selbst erhitzet, Und forscht und sucht, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angst sich winden, Und kann den weg nicht finden.

13. Gott aber gehet richtig fort Auf seinen weisen wegen, :,: Und bringt uns sicher an den ort Wo sorg und angst sich legen. Hernachmals, wann das werk geschehn, So kann der mensch zufrieden sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

14. Darum, o Christ, sey wohlgemuth, Und laß von sorg und grämen! :,: Dein Gott regiert, der nimmer ruht, Dein bestes vorzunehmen; Er kann nicht anders: glaube vest, Daß er die seinen nie verläßt, Die sein erbarmend lieben Ins lebensbuch geschrieben.

15. Er ist von grosser gnad und treu: Und also kannst du denken, :,: Wie sehr es ihm mißfällig sey, Wenn dich die sorgen kränken. Entehre nicht die vaterhuld, Und denke nicht in ungeduld, Er habe dich verlassen, Und könne dich wol hassen.

16. Auf solchen wahn gerathe nicht; Der dich gewiß betrieget! :,: Obgleich nicht allemal geschicht Was deinen wunsch vergnüget: So wird doch, wahrlich, das geschehn Was Gott zu deinem wohl ersehn; Und niemand kann ihm wehren, Es, wie er will, zu kehren.

17. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme! :,: Bitt ihn und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme! So wird er dich durch seinen Geist Auf wegen, die du jetzt nicht weißt, Nach wohlvollbragten ringen Zu ruh und freude bringen.

(337.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Befiehl dem Höchsten deine wege, Und mache dich von sorgen los; :,: Vertrau dich dessen Vaterspflege, Dem nichts

zu wigtig, schwer und groß, Das er, zu seines namens preis', Nicht herrlich auszuführen weis.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen, Hat er es immer wohl gemacht. :,: Denn was dein denken nicht kann fassen, Hat er schon längst vorher bedacht: Wie dieses nun sein rath ersehn, So, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie wirst du deine lebenstage Von mancher kummerlast befreyn! :,: Wie leicht wird dir die noth und plage In diesem jammerthale seyn! Wenn du nichts wünschest auf der welt, Als was Gott will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst, :,: Nur Gottes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrst. Uns täuscht nichts mehr auf dieser welt, Als eigne wahl, die uns gefällt.

5. Gieb, Jesu, meinem herzen Stille; Und mache mich mit dem vergnügt, :,: Was dein höchstweiser gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt! Nur nimm dich meiner seele an! So hab ich, was ich wünschen kann.

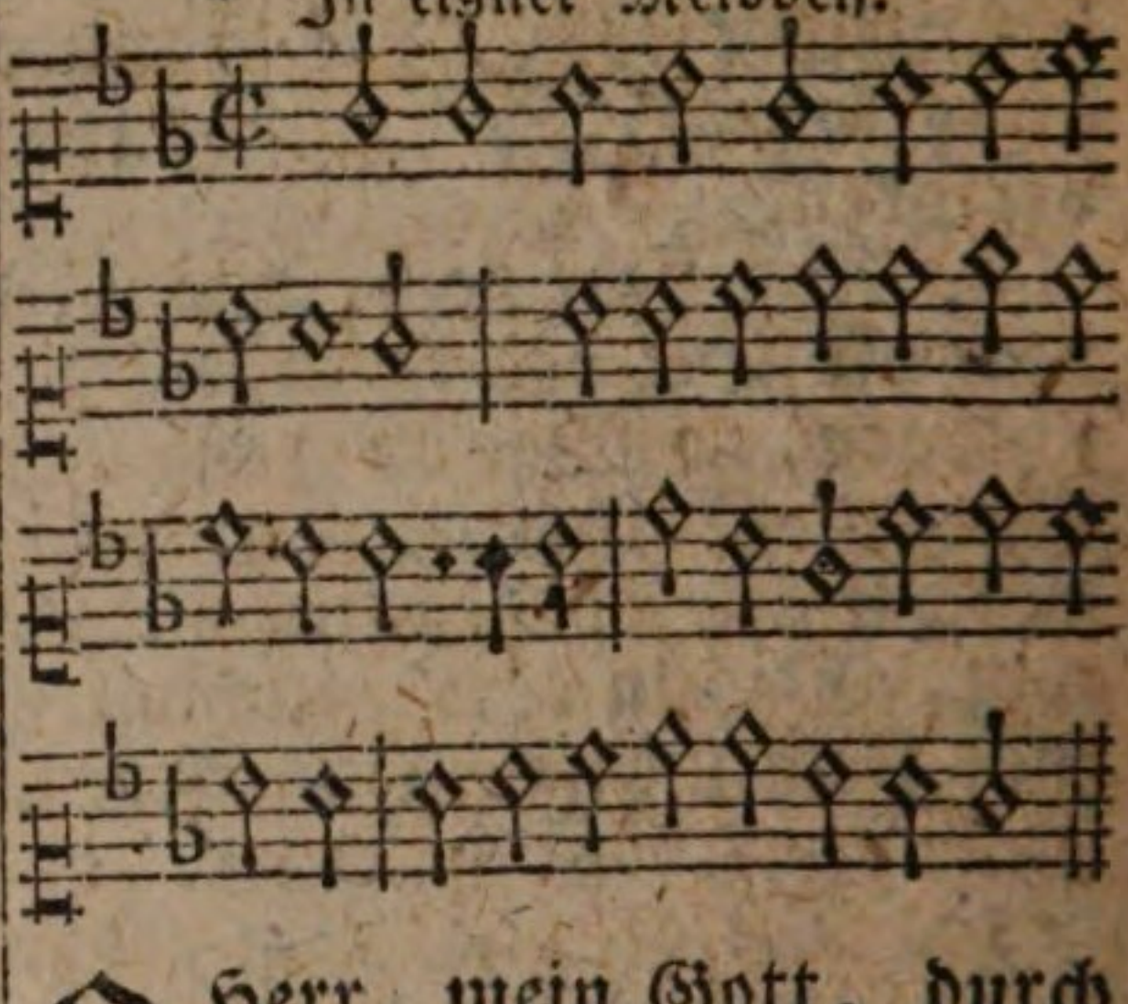
6. Indeß, mein Heil, sey stets gepriesen Für alle sorgfalt, die du mir, :,: Schon eh ich war, bereits erwiesen; Da du mich, theurer Jesu, dir Zu deinem eigenthum erwählt Und deinen schafen zugezählt.

7. Dir sey auch preis und lob gegeben, Daß du mich stets mit huld umfaßt, :,: Und hier in meinem ganzen leben So gnadenreich versorget hast. Denn was dein rathschluß mit mir thut Ist alles liebreich, nütz und gut.

8. Dort preis' ich deiner liebe thaten Dereinst erst in vollkommenheit, :,: Wann mir mein ganzer wunsch gerathen, Und ich in jener ewigkeit Erkenne, wie dein weiser rath Es wohl mit mir gemeynet hat.

(338.)

* In eigner Melodey.



O Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe, Gieb, daß ich mich in deinen rath ergebe; Laß ewig deinen willen mein, Und was du thust, mir theuer seyn!

2. Du, du regierst, bist weisheit, lieb' und stärke. Du, Herr, erbarmst dich aller deiner werke. Was zag ich einen augenblick? Du bist mein Gott, und willst mein glück.

3. Von ewigkeit hast du mein loos entschieden. Was du bestimmst, das dient zu meinem frieden. Du wogst mein glück, du wogst mein leid, Und was du schickst, ist seligkeit.

4. Gefällt es dir: so müsse keine plage Sich zu mir nahn; gieb mir zufriedne tage. Allein verwehrts mein ewig heil: So bleibe nur dein trost mein theil.

5. Du giebst aus huld uns dieser erde freuden; Aus gleicher huld verhängst du unsre leiden. Ist nur mein weh nicht meine schuld: So zag ich nicht. Du giebst geduld.

6. Soll ich ein glück, das du mir gabst, verlieren, Und willst du, Gott, mich rauhe wege führen: So wirst du, denn du hörst mein flehn, Mir dennoch eine hülf' ersehn.

7. Vielleicht muß ich nach wenig tagen sterben. Herr, wie du willst! Soll ich den himmel erben, Und dieser ist im glauben mein, Wie kann der tod mir schrecklich seyn?

k. Von der Hoffnung und dem Vertrauen auf Gott.

(A.) Ueberhaupt.

(339.)

Der 62 Psalm.

Dessen Melodey. Num. 13.

Mein Geist soll nun in Gott allein Vergnügt und still und ruhig seyn. Wer könnte Gottes arm verkürzen? Er ist mein schild, mein schutz und hort; Gewiß kein feind soll mich hinfort Von diesem Fels' herunter stürzen.

2. Setzt mir, ihr störer unsrer ruh, Nur immer mit versuchung zu! Es wird mit euch nicht lange dauren; Eur morscher bau stürzt endlich ein Wie häuser, die den einfall dräun, Und wie zerriss'ne wänd' und mauren.

3. Bringt einen Gottes huld und hand Zu einen hohen ehrenstand; So sucht der neid ihm nachzustellen, Und ihn durch süsse wort' und list, Dabey das herz voll galle ist, Geschwind und unvermerkt zu fällen.

4. Drum, meine seele, suche du In Gott beständig deine ruh! Nur er setzt dich in allen stürmen, Als eine burg in sicherheit, Er kann und will dich jederzeit Im kampf vor allem fall beschirmen.

5. Gott, der mir hülf und heil verschafft, Ist meine ehre, lust und kraft: Er hört, was seine kinder bitten. Ihr sterbliche, sucht seine gunst, Und lernt einmal die wahre kunst, Vor ihm die herzen auszuschütten!

6. Ja, lernt, wie eitel und wie klein Dagegen alle menschen seyn. Will man sie auf die wage legen; So werden sie doch allzumal, Trotz ihres ansehns, ihrer zahl, Noch weniger, als gar nichts wägen.

7. Darum verlaßt euch nicht auf sie, Noch auf die ungerechte müh, Wodurch sie sich selbst helfen wollen. Sucht auch nicht, fällt euch reichthum zu, In solchem eurer herzen ruh, Als die am himmel hangen sollen.

8. Ich hört' es öfters mit bedacht; Gott sprach ein wort: mein ist die macht, Ich kann allein dein leben stärken! Herr, du bist gnädig, mild und gut; Wer böses oder gutes thut, Dem lohnest du nach seinen werken.

(340.)

Der 138 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Ich danke dir von ganzem herzen, Dir sing ich, Herr, vor aller welt. :,: Dein name lindert meine schmerzen; Wenn mich dein tempel in sich hält, So preis' ich deine güt und treu, Und, wie dein name herrlich sey!

2. Ruf ich dich an: so wollst du hören, Und neue kräfte mir verleihn! :,: Dich müssen alle fürsten ehren, Und deinem wort gehorsam seyn! Und allenthalben mach ihr mund Die grösse deiner ehre kund!

3. Der Herr ist hoch: allein er siehet Aufs niedrige und hälts in hut. :,: Nichts ist, das seinem blick entfliehet, Auch nicht des stolzen übermuth. Wenn mich die angst mit haufen drückt: So werd ich doch durch ihn erquickt.

4. Es mag der zorn der feinde wüthen: Doch reicht der Herr mir seine hand; :,: Sein rechter arm wird mich behüten, Und endet meinen jammerstand. Herr, deine huld bleibt für und für! Vollende nur dein werk in mir!

(341.)

Der 146 Psalm.

Mel. Gott des Himmels und ꝛc. N. 168

Auf, mein geist! Den Herrn zu preisen Sey dein auserwähltes werk! :,: Alle ehr' ihm zu erweisen Ist mein will' und augenmerk. Gott zu loben ist mein sinn Lebenslang und weil ich bin.

2. Hoffet nicht auf grosse leute; Denkt, was menschenhülfe heißt! :,: Denn ach! seht, sie leben heute; Morgen schon entflieht ihr geist, Und sie, als des todes raub, Werden moder, erd und staub.

3. Was sie sich nur vorgesetzet Gräbt man einst mit ihnen ein. :,: Der, den Jakobs Gott ergötzet, Kann beglückt und selig seyn; Wo er anders zu ihm flieht, Und auf ihn beständig sieht.

4. Denn der Gott, dem er vertrauet, Ists, der himmel, erd und meer :,: Und was drinnen ist, gebauet, Der, wenn alles untreu wär, Ja, wenn alles bricht und fällt, Wort und zusag ewig hält.

5. Er ists, der den grossen wehret, Wann ihr zorn den schwachen droht, :,: Und die dürftigen ernähret In der schweren hungersnoth. Gott ists, der zu rechter zeit Die gefangenen befreyt.

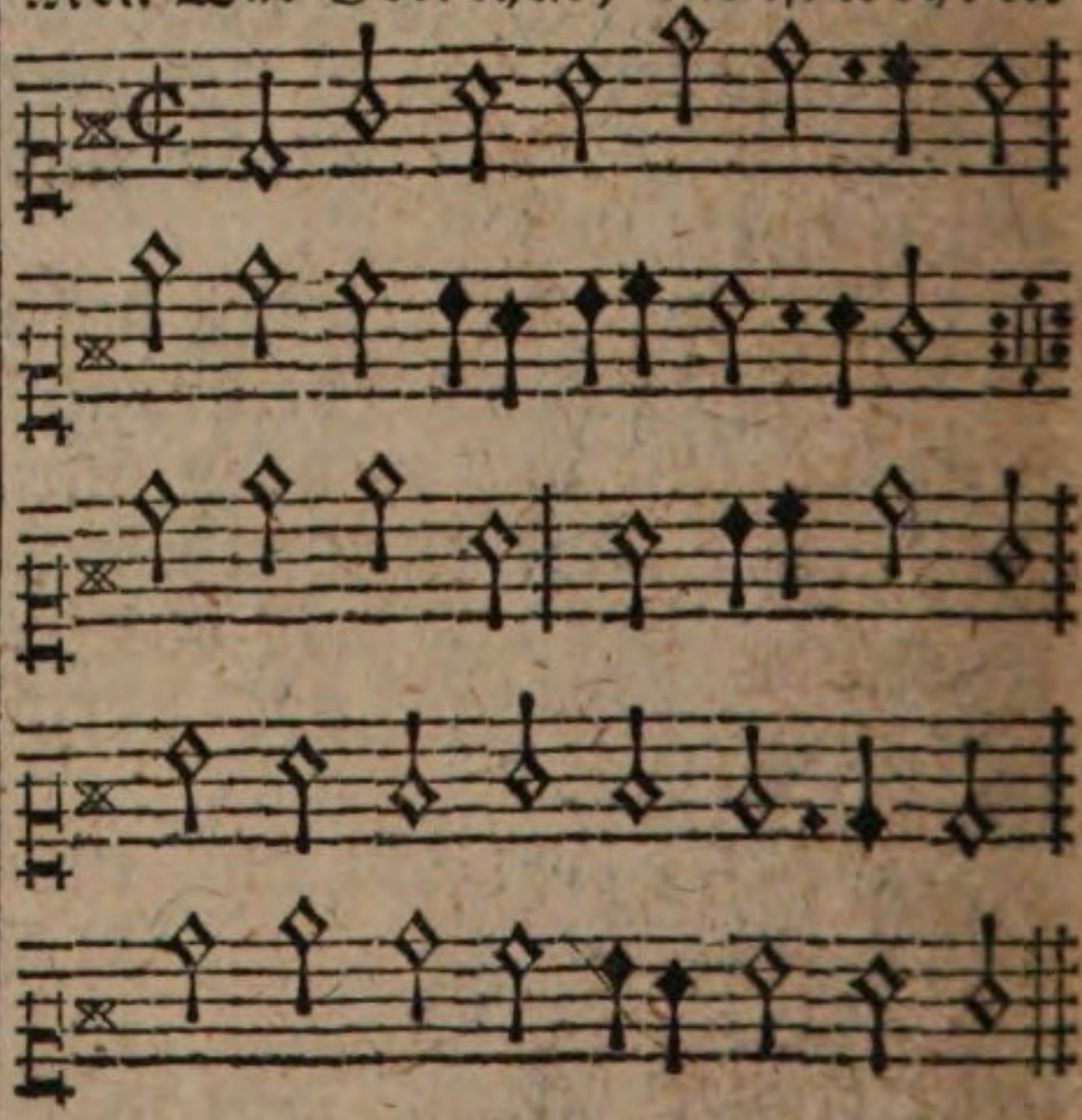
6. Der die blinden sehend machet, Ist der Herr der herrlichkeit. :,: Der für die betrübte wachet, Sie ermuntert und erfreut, Ist der Herr, der jeden liebt, Der sich in der tugend übt.

7. Er ists, der die fremden schützet, Welche schwach und dürftig sind, :,: Und die wittwen unterstützet, Er versorgt das wayfenkind; Wenn sie allzusammen nur Folgen seiner lehren spur.

8. Er verwirrt den rath der bösen: Er ist König ewiglich. :,: Ja, dein Gott will uns erlösen, Zion, auf, erfreue dich! Er bleibt dir beständig nah: Singe ihm, hallelujah!

(342.)

Mel. Was Gott thut, das ist wohl ꝛc.



Auf

Auf Gott, und nicht auf meinen rath, Will ich mein glücke bauen, :,: Und dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer seele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen Als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, :,: Bestimmte meine lebenszeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? Ist auch ein schmerz, Der zu des glaubens ehre Nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein herz beschwehrt, Und hätte was ich bitte, :,: Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, Wenns seine weisheit litte. Er sorgt für mich Stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe; Sein wille, der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes glück Weit schwerer oft zu tragen, :,: Als selbst das widrige geschick, Bey dessen last wir klagen? Die gröss'ste noth Hebt doch der tod; Und ehre, glück und habe Verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, Läßt Gott es uns nicht fehlen; :,: Gesundheit, ehre, glück und pracht Sind nicht das glück der seelen. Wer Gottes rath Vor augen hat, Dem wird ein gut gewissen Die trübsal auch versüssen.

6. Was ist des lebens herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! :,: Was ist das leiden dieser zeit? Wie bald ists überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern: Seyd fröhlich, ihr gerechten! Der Herr hilft seinen knechten.

(343.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. N. 4.

Ich trau auf Gott in allen sachen, Und lass' es gehen, wie es geht: :,: Er weis es dennoch gut zu machen, Auch wann es traurig um mich steht. Mir geh' es, wie es Gott gefällt; Es sey ihm alles heimgestellt!

2. Ich trau auf Gott in bösen tagen, Wenn mir gleich sturm und wetter dräut. :,: Mein glaube läßt mich nicht verzagen, Wenn sich mein geist in Gott erfreut. Brecht, sturm und wetter, brecht herein! In Gott kann ich geruhig seyn.

3. Ich trau auf Gott, wann meine feinde Mich schmähn: und drücken sie mich oft; :,: Dann denk ich: hab ich Gott zum freunde; So zeigt er mir wol unverhofft, Wie mich sein starker schutz erhält, Wann macht und list gleich netze stellt.

4. Ich trau auf Gott. Bin ich verachtet, Und lebe jammervoll allhier; :,: Gnug, daß mein geist nur dahin trachtet, Wo Jesus lebt, und wo er mir, Nach ausgestandner traurigkeit, Ruhm, ehre, lust und freude beut.

5. Ich trau auf Gott, wird mein vermögen Auch täglich schlecht, gering und klein. :,: Ich will auf ihn die sorgen legen: Er segnet, giebt und hilft allein. Wenn ich nur reich in Jesu bin, Hab ich den herrlichsten gewinn.

6. Ich trau auf Gott, so lang ich lebe; Gott ist mir heil und zuversicht. :,: Er ists an dem ich immer klebe: Denn er verläßt mich nimmer nicht. Dies soll mein vester vorsatz seyn: Ich trau auf meinen Gott allein.

7. Ich trau auf Gott in kranken tagen: Ja, winket mir so gar der tod; :,: Will ich auch dann nicht einst verzagen; Hilft Jesus doch aus aller noth, Und giebet mir auf kurzes leid Des himmels frohe seligkeit.

(344.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. N. 11.

Gottes mund hat uns verheissen, Es soll uns aus seiner hand :,: Weder welt noch teufel reissen. Seine wahrheit ist bekannt: Darum fürchten wir uns nicht, Wenn gleich welt und himmel bricht. Seine treu kann ihr versprechen Nicht vergessen oder brechen.

2. Mögen doch die berge weichen Und die felsen untergehn! :,: Nichts mag unserm Felsen gleichen: Gottes bund bleibt ewig stehn. Fallt, ihr hügel, immerhin! Unsers Gottes vatersinn Kann kein schlag noch fall erschüttern, Wenn gleich erd und himmel zittern.

3. Er hat sich mit uns verbunden Durch den bund, der ewig gilt. :,: Dieser bund wird vest erfunden; Dieser bund ist unser schild Gegen des versuchers pfeil: Gott bleibt unser erb und theil. Das hat uns sein mund geschworen Da sein Geist uns neu gebohren.

4. Drum sey ruhig, meine seele! Trau auf Gott, der für dich wacht, :,: Wann in dieser jammerhöhle Dir ein zweyfel kummer macht! Wer sich nur auf Gott verläßt, Der steht unbewegt und vest. Dein Erbarmer wird dich stützen, Seine treu' wird dich beschützen.

(345.)

Mel. O Gott, du frommer Gott. N. 9.

Wohl dem, der Gott vertraut, Und stets in seinen sachen: Dem alles übergiebt, Der alles wohl kann machen! Leg dein beschwertes haupt Nur in des Höchsten schooß: So wirst du ruhig seyn Und aller sorgen los.

2. Wohl dem, der Gott vertraut! Denn ihm ist nichts unmüglich. :,: Sein starker allmachtsarm Hilft stets, oft unverzüglich. Und scheint uns was zu schwer; So ist es ihm doch leicht: Weil auf sein blosses wort Noth, angst und kummer weicht.

3. Wohl dem, der Gott vertraut! Kannst du kein mittel finden, :,: Dein elend, deine noth Und pein zu überwinden: Vertrau dem weisen Gott, Fleh ihn um beystand an! Bey ihm ist rath und that, Wann niemand helfen kann.

4. Wohl dem, der Gott vertraut! Denn seine liebesproben :,: Muß selber die natur Mit frohem munde loben. Der jeder kreatur Kraft, speis' und nahrung giebt, Der sorget auch für dich, Den er noch zärter liebt.

5. Wohl dem, der Gott vertraut; Und nicht den menschenkindern! :,: Denn diese sind oft falsch, Und suchen das zu hindern, Was uns doch nützlich ist: Ob sie, was uns gebricht, Schon wissen und verstehn; So helfen sie doch nicht.

6. Drum wohl, es bleibt dabey! Ich will nur Gott vertrauen; :,: Auf seine Vaters-hand In meiner trübsal schauen. Ach Gott, ich komm zu dir, Ach sorge du für mich! Ach, nimm dich meiner an, Und hilf mir gnädiglich!

7. Wohl mir! ich traue Gott. Es mag mir immer gehen, :,: Wie Gott, mein Vater, will! Ich bleibe drauf bestehen, Daß

Gott

Gott den nicht verläßt, Der gläubig auf ihn baut; Daß dem geholfen wird, Der seinem Gott vertraut.

(346.)

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc. N. 57.

Du hast, mein Vater und mein Gott, Mich durch dein wort belehret, :,: Daß deine hand der frommen noth In freuden einst verkehret, Und daß ich alles, was mich kränkt, Auf dich, der unser schicksal lenkt, Mit zuversicht soll werfen.

2. So will ich denn auch auf dein wort, Der sorgen mich entschütten. :,: Erhöre du, mein fels, mein hort, Mein kindlich flehn und bitten! Gieb meiner seele wahre ruh. Was mich bekümmert, lenke du Zu meinem ewgen besten.

3. Der sorgen macht hat freylich oft Mich übermeistern wollen. :,: So hab ich nicht auf dich gehofft, Als ich wol hoffen sollen. Mein Gott, wie groß ist meine schuld! An dir hab ich durch ungeduld Vielfältig mich versündigt.

4. Erbarmender! vergieb es mir Nach deiner grossen güte; :,: Und stärke zum vertraun zu dir Mein schüchternes gemüthe. Gieb, daß ich freudig hoff auf dich, Du werdest nie, als Vater, mich Verlassen, noch versäumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort Zur hülfe wege offen;:,: So laß mich dennoch, Herr mein Hort, Auf deine rettung hoffen! Du bleibst doch immer groß an rath, Und immer mächtig auch an that, Mein bestes zu besorgen.

6. Dies sey mein trost, dies sey mein licht, Wann mich die sorgen kränken. :,: Erfüllst du meine wünsche nicht; So laß mich gläubig denken, Daß mirs nicht gut gewesen ist. Weil du die höchste Weisheit bist; So fügst du stets das beste.

7. Was hier mir fehlt, das wirst du mir Aufs reichlichste ersetzen; :,: Wann ewge freuden mich bey dir In deinem reich ergötzen. Da ist mein erb und höchstes gut. O stärke mir dadurch den muth Bis an mein selig ende!

(347.)

* Mel. Alle Menschen müssen ꝛc N. 46.

Gott der wahrheit, dessen treue Unsre hoffnung stützt und hält! :,: Ich erkenn es voller reue, Daß mich kleinmuth oft befällt. Ach mein herz hängt noch an dingen, Die doch keinen trost mir bringen. O wie oft vergeh ich mich, Aengstlich zweyfelnd, wider dich.

2. Gott, vergieb mir diese sünde! Nimm die strafe von mir hin. :,: Schenke, Vater, deinem kinde Einen dir ergebnern sinn, Der von dir nur hülfe heischet, Den nicht falsche hoffnung täuschet, Die das herz aufs eitle zieht, Und wie leichter rauch entflieht.

3. Laß mich gram und sorgen meiden; Weil du für mich sorgst und wachst, :,: Und, bey allem druck der leiden, Dich um mich zur mauer machst. Laß mich auf dein wort stets hoffen, Das noch immer eingetroffen. Gott, wer deinem wort nicht traut, Hat auf leichten sand gebaut.

4. Laß mich vest im glauben werden, Daß dein wort wahrhaftig sey: :,: O so werd ich hier auf erden Von so mancher unruh frey. Dann werd ich, mein Gott, mit flehen Stets auf deine hülfe sehen; Dann

wächst meine zuversicht, Und die hoffnung trügt mich nicht.

5. Vater, meine hoffnung gründet Sich auf deines Sohnes tod. :,: Meine seele sucht und findet Darinn grossen trost in noth. Ja, sein siegreich auferstehen Läßt mich zu dem leben gehen, Das kein traurig ende nimmt, Wo mir ewges heil bestimmt.

6. Muß ich gleich noch hier auf erden, Gott, vor dir ein pilger seyn; :,: Wirst du doch von den beschwerden Dieser zeit mich einst befreyn. O erwünschte, selge stunden! Ewig aller noth entbunden, Werd ich dich, mein Heiland sehn, Und zu deiner freude gehn.

7. Laß mich fröhlich darauf hoffen, Herr, Herr, meine zuversicht! :,: Bis das alles eingetroffen, Was auch mir dein wort verspricht. Auf dich, Quelle alles lebens, Harrt der glaube nie vergebens. Was wir glauben, schauen wir Einst gewiß, o Herr, bey dir.

(348.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. N. 48.

Was soll ich ängstlich klagen, Und in der noth verzagen? Der Höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner seele Kein wahres wohlseyn fehle. Genug zum trost, mein herz, für dich!

2. Was nützt es, heydnisch sorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer sehn? Du, Vater meiner tage! Weißt eh ich dirs noch sage, Mein leid und auch mein wohlergehn.

3. Auf deine hand zu schauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, Herr, ist meine pflicht. Ich will sie treulich üben, Und dich, mein Vater, lieben; Denn du verläss'st die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleidest, Und alle thiere weydest, Du Schöpfer der natur, Weißt alles, was mir fehlet. Drum, seele, was dich quälet Befiehl dem Herrn, und glaube nur!

5. Herr, alle meine sorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiste nagt, Werf ich auf dich, den Treuen, Du weißt den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wann meine augen thränen, Und sich nach hülfe sehnen; So klag ich dirs, dem Herrn. Dir, Vater, dir befehle Ich meinen wunsch der seele, Du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier im leben Schon gröss'res heil gegeben, Und deinen Sohn geschenkt! Du wirst mir alles schenken, Und mir zum besten lenken, Was mich zu sorgen reizt, und kränkt.

8. Du führest, Herr, die deinen Nie so, wie sie es meynen; Nein, nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe; Bleibt doch dein rath voll liebe. Das zeigt der ausgang mit der that.

9. Wenn ich hier tiefen sehe, Und es nicht ganz verstehe, Was du mit mir gethan: Kann ich doch des mich trösten; Du nimmst mich, mich erlös'ten, Gewiß dereinst zu ehren an.

10. Dort, bey der frommen schaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da sing ich dir mit freuden, Nach überstandnen leiden, Den dank, der deiner huld gebührt.

(B.)

(B.) Von der Hoffnung und dem Vertrauen auf Gott besonders in Trübsalen.

(349.)

Nachahmung des 27 Psalms.

Mel. Num. 16.

Die bange furcht kann mich nicht mehr besiegen: Gott ist mein licht, der mir das heil verschafft; :,: Wie sollte denn mein muth vor angst erliegen? Der Höchste selbst ist meiner seele kraft. Hat nicht der Herr, was mir wol oft gedräut, Was mich in angst und bangigkeit gesetzt, Worüber oft mein auge sich genätzt, Schon auch so oft gewendet und zerstreut?

2. Und hätte mich gefahr und noth umgeben; Wird doch mein herz von keiner furcht gerührt.:,: Will wider mich sich alle welt erheben; So ists der Herr, der meine sache führt. Mein einzger wunsch und sehnen geht dahin: O mögte doch der Herr, mein Gott allein Stets mein vertraun, mir stets vor augen seyn, Auch weil ich noch auf erden leb und bin.

3. O mögt ich doch, um mich noch mehr zu gründen, Zu seinem dienst, der uns mit lust erquickt, :,: In stiller furcht mich immer ämsig finden! Dann wär ich froh und lebenslang beglückt! Mein Gott bleibt mir auch in der schwersten zeit Die veste burg, die vor gefahr mich deckt, Mein hoher fels, wo mich kein feind erschreckt: In seiner hut veracht ich alles leid.

4. Auch nun wird Gott mich stärken und erheben: Er ist getreu. Mein opfer sey sein ruhm! :,: Ich will allein zu seinem dienste leben, Und rühmen ihn in seinem heiligthum. Herr, höre mich, nimm meine stimme an, Sey gnädig, wann mein mund oft zu dir schreyt, Erhör und hilf, wenn ich in noth und streit Sonst nirgends trost, als bey dir finden kann!

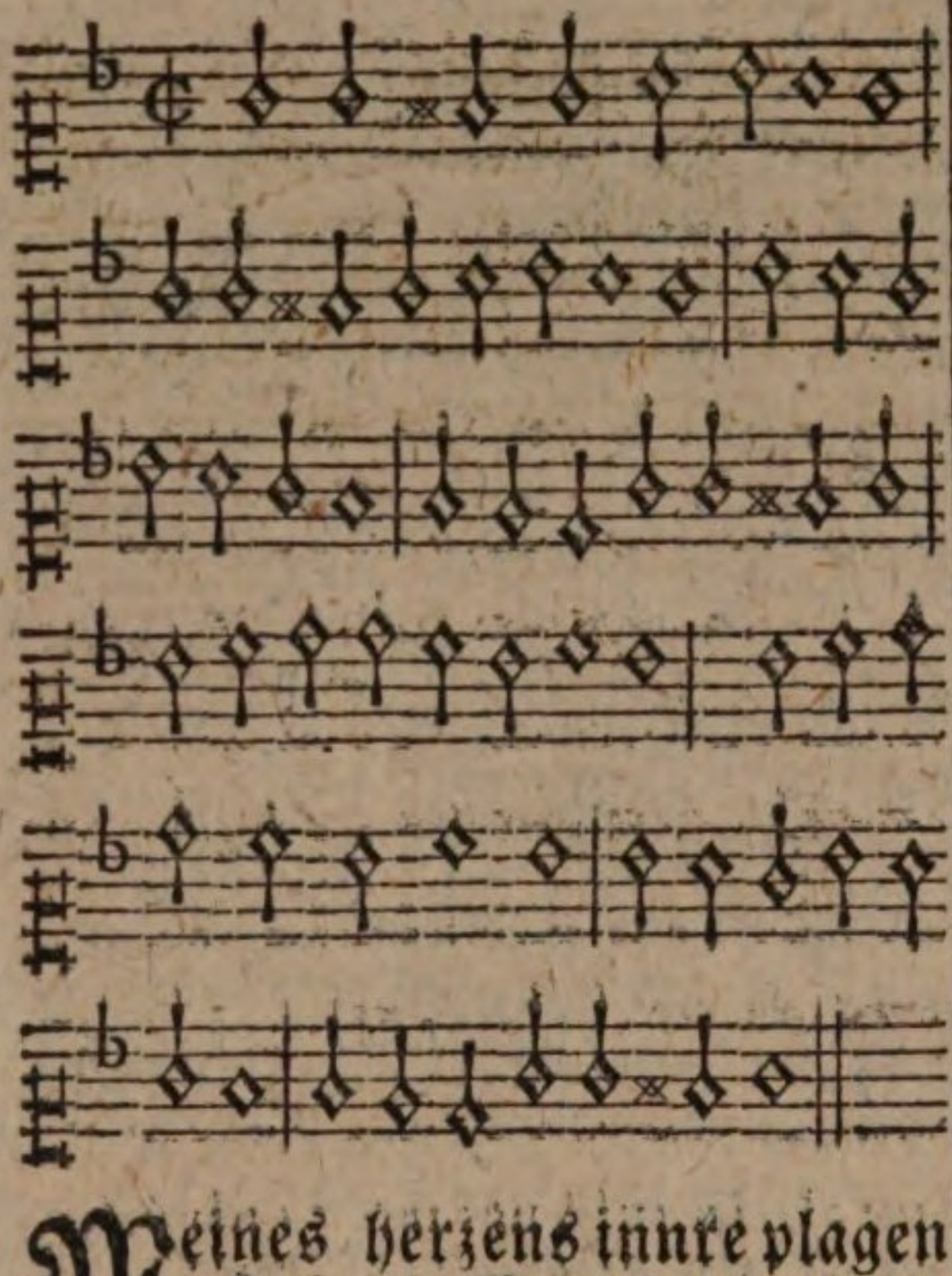
5. Sucht, sprichst du ja in meinem eignen herzen, Sucht, gläubige, mein gnädig angesicht! :,: Drum such ich es in freuden und in schmerzen, Nach deinem trieb und innerm unterricht. Verbirge denn auch solches nicht vor mir; Laß mich im zorn und weh nicht untergehn; Laß deine hülf und hand mich immer sehn! Mein ganzes heil steht lediglich bey dir.

6. Verliessen mich schon die, so mich gezeuget, Verspotteten sie meinen lebenslauf, :,: Und blieben mir beständig abgeneiget; So nähme mich der Herr doch an und auf. Komm, leite mich denn, Herr, auf rechter bahn, Und weise mir den weg zur wahren ruh! Was mir noch droht, das, Höchster, siehest du: Ach wend es ab, sonst ists um mich gethan!

7. Doch hast du mir den glauben schon gegeben; Und dessen licht wird nimmer untergehn. :,: Er weiset mir das land, wo ich das leben Und höchste Gut, dich selber werde sehn. So harre jetzt denn, meine seele, aus, Sey wohlgemuth, und still, und unverzagt, Und höre stets, was dir die hoffnung sagt: Im himmel sey allein dein wahres haus!

(350.)

Der 77 Psalm.



Meines herzens innre plagen
Hab ich Gott stets vorgetragen: Meine stimm erhebet sich; Und mein Gott erhöret mich. Ich such ihn in schweren zeiten, Um durch seine kraft zu streiten; Ganze nächte klag ich ihm Meines kummers ungestüm.

2. Ach! es wollte meiner seelen Schon an trost und stille fehlen; Gott, wann ich an ihn gedacht, Hat mir selber angst gemacht. Sucht' ich durch gebeth und ringen In die ruhe einzudringen; Wuchs die unruh nur noch mehr Und ich fand noch kein gehör.

3. O wie oft vertrieb der kummer Mir bey nacht den sanften schlummer, Daß ich auch den ganzen tag Matt davon und sprachlos lag. Jene alte prüfungszeiten, Wunder und begebenheiten Derer jahre, die nun hin, Alles lag mir in dem sinn.

4. Meine fast verlernten lieder, Fielen oft zur nachtzeit wieder, Zur vermehrung meiner pein, Wehmuthsvoll den sinnen ein: Und mein herz und mein verständniß Suchte, ohne wahres kenntniß, Meiner trübsal quell und grund; Endlich aber sprach der mund!

5. Will mich Gott denn ewig hassen, Und auf immerdar verlassen? Will er mir die gnad entziehn, Die er mir bisher verliehn? Hat sich seine gunst verkehret? Hat sein lieben aufgehöret? Findt denn alles nicht mehr statt, Was er uns verheissen hat?

6. Ach! vergißt er denn, der armen Sich, wie vormals, zu erbarmen? Hält sein zorn denn jetzt den lauf Seiner gnad und güte auf? Endlich fieng ich an zu denken: Soll mich meine schwäche kränken? Schau des Höchsten rechte an, Welche alles ändern kann!

7. Ja, betrachte, dir zu rathen, O mein herz, die wunderthaten, Die sein arm, der dich regiert, Vormals herrlich ausgeführt. Hierauf dacht ich deinen werken, Meinen müden geist zu stärken, Mit erstauntem herzen nach, Bis ich endlich also sprach:

8. Deiner fürsicht weg' und sorgen Sind so heilig, als verborgen: Wer erreicht, was deine macht Schafft, vollbringet und vollbragt? Will uns deine liebe rathen, Wirkt sie lauter wunderthaten. Dadurch ward ja deine hand Manchem volke sonst bekannt.

9. Sie verschaffte Jakobs söhnen Freyheit von dem harten fröhnen, Sie hat aus der dienstbarkeit Josephs kinder einst befreyt. Wasser, die den abgrund decken, Sahen dich, o Herr, mit schrecken. Ja! die wasser

sahen

sahen dich, Höchster, und verloren sich.

10. Und der dicken wolken güsse Waren mehr als ström' und flüsse; Auch der lichten stralen knall Drohte fast des himmels fall. Die entflammten donnerkeile Schlugen gegen alle theile Der erschreckten erde ein, Noth und feur war allgemein.

11. Du giengst durch des meeres mitten, Aber mit verborgnen tritten; Eben dadurch bragtest du Dein volk Jsrael zur ruh. Moses führte mit beschwerde Solches, wie ein hirt die heerde, Nebst des klugen Aarons hand Endlich aus Aegyptenland.

(351.)

Melodey Num. 4.

Laß, seele, deinen Gott nur walten, Und hoff auf ihn, der gern erfreut: :,: So wirst du wunderbar erhalten In aller noth und traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? :,: Was fürcht ich heute schon auf morgen Ein ungewisses ungemach? Wir machen, was uns drückt und dräut, Nur schwerer durch die traurigkeit.

3. Man halte seinem Gott nur stille Und sey in sich mit dem vergnügt, :,: Was dieses Vaters gnadenwille, Nach seinem weisen rath verfügt! Gott, der uns sich hat auserwählt, Weis auch, am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt der hülfe rechte stunden, Und weis wohl was uns nützlich sey. :,: Hat er uns nur getreu erfunden, Und sucht man ihn ohn heucheley: So kömmt Gott, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seyst, :,: Und daß der Gott im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speis't: Die zeit, die folgt, verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja Gott nur schlechte sachen, Und gilt dem Höchsten beydes gleich, :,: Den grossen klein und arm zu machen, Den kleinen aber groß und reich. Sein allmachtsarm ist nicht verkürzt, Der ja so leicht erhebt als stürzt.

7. Sing, beth und geh auf Gottes wegen, Verricht das deine nur getreu, :,: Und trau des himmels reichem segen: So wird er bey dir immer neu. Denn wer nur seine zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

(352.)

Mel. O Gott, du frommer Gott. N. 9.

Es hilft uns unser Gott. Er höret unser flehen: :,: Wir dürfen stets getrost Zu seinem throne gehen; Und klagen wir ihm nur In demuth unsre noth, So werden wir erhört, So hilft uns unser Gott.

2. Es hilft uns unser Gott, Der alles weis und siehet, :,: Dem auch das innerste Des herzens nicht entfliehet; Ja alles, was uns fehlt, Und unser sehnlichs flehn, Das hat der Höchste schon Von ewigkeit gesehn.

3. Es hilft uns unser Gott, Der alles weislich führet, :,: Und ohne irrthum fügt, Und ohne fehl regieret. Es siehet sein verstand Am allerbesten ein,

Was uns wahrhaftig kann Gut oder schädlich seyn.

4. Es hilft uns unser Gott, Der alle macht besitzet, :,: Dem nichts unmöglich ist. Wohl uns, daß er uns schützet! Ist unser leiden gleich Sehr groß und mancherley: Getrost und unverzagt! Die Allmacht steht uns bey.

5. Es hilft uns unser Gott, Der, wenn er uns auch kränket, :,: Doch sein erbarmend herz Auf unsre bitte lenket; Der aller güte voll, Der selbst die liebe ist; Von dem ein gnadenstrom In Christo auf uns fließt.

(353.)

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. N. 7.

Was hilfts, daß ich mich quäle? Was kränket mich ein leid? :,: Entreiß dich, meine seele, Doch aller traurigkeit! Gott machet alles wohl: Er wirds auch ferner fügen, Wie dir es zum vergnügen Und besten dienen soll.

2. Du wirst doch nichts gewinnen, Wirst du gleich nacht und tag :,: Mit furcht und sorgen sinnen, Wie dirs noch gehen mag. Bey Gott bestehts allein: Laß seine hand dich führen; Die wird dich so regieren, Wie dirs wird nützlich seyn.

3. Was dich will niederschlagen, Was dich zur erde biegt, :,: Was dir mit angst und klagen, In den gedanken liegt, Das wirf in seinen schooß; Vertrau auf seine güte, Und mach dich, mein gemüthe, Von allem kummer los.

4. Er wird mich wohl versorgen, Und besser als man denkt. :,: Wer weis, wie nah der morgen, Der mir den segen schenkt, Auf den die hoffnung blickt? Ein herz, das ihm vertrauet, Und gläubig auf ihn bauet, Wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach wenn wir nur bedächten, Wie treulich er es meynt! :,: Er sorgt für die gerechten, Und bleibet stets ihr freund. Siehts gleich gefährlich aus: Kann er sie doch nicht hassen, Noch in der unruh lassen: Er reißt sie endlich draus.

6. So fall' ich denn mit freuden In Gottes arme hin. :,: Nichts kann mich von ihm scheiden, Weil ich sein eigen bin. Er bleibt auch ewig mein, Und wird mir alles geben, Was meinem stand und leben Wird gut und selig seyn.

I. Von dem äusserlichen und öffentlichen Gottesdienste.

(354.)

Nachahmung des 84 Psalms.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. N. 4.

Wie lieblich ist doch, Herr, die stäte, Da deines namens ehre wohnt! :,: O gieb, daß ich sie gern betrete, Weil da dein segen die belohnt, Die deines wortes sich erfreun, Und dir des herzens andacht weihn.

2. Wohl dem! der dich in deiner hütte, Gott, zu verehren, ernst beweis't. :,: Du hörst sein lob und seine bitte, Und stärkst mit neuer kraft den geist, Daß er auf deiner wahrheit bahn Rechtschaffen vor dir wandeln kann.

3. Dein wort bleibt niemals ohne segen, Wenn man es nur zu herzen nimmt. :,: Es giebt uns trost auf trübsalswegen,

Die

Die du zu unserm heil bestimmt.
Es giebt im kampf uns muth und kraft, Und ist ein schwerdt, das sieg verschafft.

4. Gott, laß auch mir dein antlitz scheinen! Dein sabbath bring auch mir gewinn, :,: Wann andachtsvoll ich mit den deinen Vor dir an heilger stäte bin! Laß dir das lob, das wir dir weihn, Ein angenehmes opfer seyn!

5. Ja, du bist sonn und schild den frommen. Du, Herr, giebst ihnen gnad und ehr'. :,: Und wer nur erst zu dir gekommen, Dem fehlt das wahre glück nicht mehr. Was du verheissest, hältst du vest: Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

(355.)

Der 100 Psalm.

Mel. Num. 79.

Ihr völker, jauchzt mit frohem schall Dem Gott der götter überall! Frohlockt ihm mit gerührter brust! Ihm dienen, sey stets eure lust!

2. Nur er ist Gott; nur seine macht Hat uns aus nichts hervorgebragt. Wir sind sein werk, sein erb und gut Und schafe seiner weyd und hut.

3. Geht dankend in sein heiligthum, Erhebet seines namens ruhm; Ja stellet euch ihm ganz und gar Zum reinen opfer lobend dar!

4. Er, der sich nicht verläugnen kann, Nimmt, die ihn suchen, freundlich an. O glaubet, daß er ewig treu, Ja, daß er selbst die wahrheit sey!

(356.)

In voriger Melodey. Num. 79.

O Gott, du bist mein preis und ruhm. Mein herz sey ganz dein eigenthum! Laß mir den sabbath heilig seyn, Laß mich ihn deinem dienste weihn!

2. Gieb, daß ich mein gemüth bewahr, Wann ich mit deiner Christenschaar, Zu deines hauses stäte geh, Daß ich mit ehrfurcht vor dir steh.

3. Erinnre selber meinen geist, Daß du mir gegenwärtig seyst; Damit ich deines wortes lehr Mit andacht und mit nutzen hör.

4. Drück alles tief ins herz hinein; Und laß mich nicht blos hörer seyn. Steh mir mit deiner gnade bey, Daß ich des wortes thäter sey.

5. Hilf, daß ich deinen ruhetag Zu meinem segen feyren mag. Bewahr mich vor dem geist der welt, Die deinen tag verächtlich hält.

6. Doch, laß mich nicht dabey bestehn, Dich nur am sabbath zu erhöhn. Herr, meine ganze lebenszeit Sey deinem dienst und ruhm geweiht!

(357.)

Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc. N. 145.

Gott, der du bist das höchste Gut, Die Quell von allen dingen, :,: Wie darf sich doch mein blöder muth Zu deiner Gottheit schwingen? Du wohnest ja in einem licht, Da unser schwaches auge nicht Vermag hinein zu schauen.

2. Muß sich der engel heilges heer Vor deinem glanz verdekken; :,: So soll ich sünder wol vielmehr Vor dir, o Gott, erschrecken. Doch, da du Gott und Schöpfer heiss't; So willst du auch von uns gepreis't Und angerufen werden.

3. Ach! könnt ich denn ohn unterlaß, Mich, Gott, an dir ergötzen!

ergötzen! :,: Doch leider! will das fleisch mir maaß Und enge schranken setzen. Mein leib, mein werk reißt meinen sinn Und meine meiste zeit dahin, Auf ihre noth zu denken.

4. Drum hast du, Gott, den sabbath mir Zu meinem trost gegeben, :,: An welchem sich mein herz zu dir Soll von der welt erheben; Und dieser tag soll ganz allein Zu deinem dienst gewidmet seyn Und meiner seele besten.

5. Ach aber, Herr, du kennest mich! Mein tichten und mein trachten :,: Ist so verdorben, daß ich dich Nicht hoch genug kann achten. Drum zeuch du meinen schwachen sinn Durch deine kraft selbst zu dir hin, Daß ich dich recht verehre!

6. Sprich meiner seele frieden zu, Und gönne mir die freude, :,: Daß ich mein herz mit wahrer ruh In deiner liebe weyde: Laß keine sorge dieser zeit Die sorge, für die ewigkeit Und meine seele, stören!

7. Ich will dir heute seel und leib Zum opfer ganz ergeben. :,: Laß keinen irdschen zeitvertreib Mir in gadanken schweben: Auch mache selbst mein herze rein; Es soll dein haus und tempel seyn Darinn du wohnst und wandelst.

8. Laß mich auch nicht auf eitlen pracht Und kleiderzierath denken: :,: Nur was vor dir mich köstlich macht, Das wollst du, Gott, mir schenken. Mein kleid ist die gerechtigkeit, Die Jesus Christus mir bereit't, Mein schmuck ein neues herze.

9. Hiemit will ich vor deinem thron, Liebreicher Gott, erscheinen. :,: Ich will durch deinen lieben Sohn Mein herz mit dir vereinen. Dein heilger Geist wird meinen geist, Was deine gnade mir verheißt, Aus deinem worte lehren.

10. Von ganzem herzen sehn' ich mich, Gott, in dein haus zu gehen, :,: Mich hungert, Herr, es dürstet mich, Dein angesicht zu sehen, Und mein gemüth ist freudenvoll, Wann ich in der gemeine soll, Herr, deine werke preisen.

11. Gieb, daß wir dich aus einem geist Mit einem munde loben; :,: Und weil du selbst uns solches heiss't, So sende kraft von oben: Laß mein gebeth, Herr, laß mein flehn, Mein singen mir von herzen gehn; So geht es dir zu herzen!

12. Wann du aus deinem worte mir Willst deine wege zeigen; :,: So laß mein ganzes herz zu dir In stiller andacht steigen: Erleuchte mich, gieb mir verstand, Daß dein geheimniß mir bekannt, Und ich recht weise werde!

13. Laß des gesetzes rechte kraft Mir mark und bein durchdringen, :,: Und deiner gnade süssen saft Mir trost und leben bringen: Daß von der sünden scheußlichkeit Mich deiner liebe freundlichkeit Je mehr und mehr erneure!

14. Erforsche selbst mir herz und sinn, Und prüfe du mein leben: :,: Wie weit ich noch entfernet bin; Wie nah ich dir ergeben: Entdecke mir des herzensgrund, Und mache mir mein wesen kund, Daß ich mich recht erkenne!

15. Gieb aber auch, daß die gestalt Mir stets vor augen schwebe, :,: Auf daß ichs nicht vergesse bald, Und wieder sicher lebe: Nein! sondern laß mich in der that, Das, was dein wort gelehret hat, Im leben auch beweisen:

16. So

16. So kann dann dieser sabbath mir Ein rechter ruhtag werden: :,: Denn meine seele hat in dir Den himmel schon auf erden; Und deiner gnade kraft und schein Wird mir den eingang einst verleihn Zu einer ewgen ruhe.

(358.)

Mel. Herzliebster Jesu, was ꝛc. N. 115.

Dies ist der tag, zum segen eingeweihet. Ihn fevert gern, wer deiner, Gott, sich freuet. O laß auch mich mit freuden vor dich treten, Dich anzubeten!

2. Dich rühmt der lobgesang der himmelsheere. Auch unser tempel schall' von deiner ehre! Auch unser dank und unsers geistes flehen Soll dich erhöhen.

3. Wie freu ich mich, die stäte zu begrüssen, Wo dürstenden des lebens bäche fliessen, Und wo dein heil von der Erlös'ten zungen Froh wird besungen!

4. Vergebens lockt die welt zu ihren freuden. Mein geist soll sich auf Gottes auen weyden. Sein heilges wort, das seine boten lehren, Das will ich hören.

5. Mit andacht will ich, Höchster vor dich treten. Ich weis, du liebst, die kindlich zu dir bethen. Der thoren glück, die sich der sünde freuen, Wirst du zerstreuen.

6. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, Vom weg, der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze seele Zum trost dich wähle!

7. Dein tag sey mir ein denkmaal deiner güte! Er bring mir heil, und lenke mein gemüthe Auf jenen trost, den uns dein Sohn erworben, Da er gestorben!

8. Dich beth ich an, du Todesüberwinder! Der du an diesem tag zum heil der sünder, Die, fern von Gott, in todesschatten sassen, Dein grab verlassen.

9. Dein siegstag ist ein tag des heils der erden. Als sabbath müss' er mir stets heilig werden! Lob sey, Erlöser, deinem grossen namen Auf ewig! Amen.

B. Von den Pflichten gegen den Erlöser besonders.

a. Von der Liebe zu Christo.

(359.)

* Mel. Nun danket alle Gott. Num. 23.

Mein Jesus liebet mich; Wie könnt' ich ihn denn hassen? :,: Sein lieben hört nicht auf: Wie sollt' ich ihn verlassen? Ich ließ ja in den bund Mit ihm mich freudig ein: Drum soll er stets mir lieb; Er soll mir alles seyn!

2. Als ich sein feind noch war, Ist er für mich gestorben, :,: Und hat durch seinen tod Das leben mir erworben. Was mir unmüglich war, Hat er für mich gethan; Ob ich's gleich ewiglich Ihm nicht vergelten kann.

3. Er hatte mich erlös't: Doch liebt' ich noch die sünden, :,: Ich wollte mich noch nicht Zu seiner heerde finden; Allein der treue hirt Gieng mir so lange nach, Bis daß sein liebesruf Mein hartes herze brach.

4. Die sünde drückte mich, Ich war mit angst umfangen; :,: Er ließ mich ruh und rast In seinem blut erlangen: So spricht er mich auch noch Von allen

allen fehlern frey, Und steht mir jederzeit In der versuchung bey.

5. Ihm darf ich meine noth Zu allen zeiten klagen; :,: Ihm sag ich, was ich sonst Nicht dürfte jemand sagen: Er sieht und hört mich an Mit lieb und freundlichkeit; Und wenn mirs nützlich ist, Hilft er mir allezeit.

6. Zuweilen ist zwar auch, Sein angesicht verborgen; :,: Und wird alsdann mein herz Umringt mit furcht und sorgen: Jedoch es währt nicht lang; Er hört gar bald mein flehn, Und giebt, daß ich ihn kann Mit freuden wieder sehn.

7. Kömmt dann auf dieser welt, Das ende meiner tage: :,: So machet er mich frey Von aller noth und plage; So führet er mich ein Zu der vollkommenheit, Zur freude nach dem leid, Zur sel'gen ewigkeit.

8. Laßt seyn, daß dieser leib Zu staub und asche werde; :,: Will doch mein Jesus ihn Erwecken aus der erde: Da soll er, schön verklärt In seinen himmel gehn. Ach wär die stunde da! Ach mögt es bald geschehn!

(360.)

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc. N. 75.

Herr Jesu Christ, mein einzigs Heil, Mein höchstes Gut, mein bestes Theil, Und meines herzens freude! :,: Ich bleibe dennoch stets an dir; So ist auch nichts, das dich von mir Und unsre liebe scheide. Du machst mir deinen weg bekannt, Hältst mich bey meiner rechten hand, Regierst und führst den lebenslauf, Und hilfest meiner schwachheit auf. Herr Jesu Christ, Du bist mein licht; du bist mein licht: Ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach solchem rath, Der anders nichts beschlossen hat, Als was mir segen bringet. :,: Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weis ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Nach hartem tritt' auf rauher bahn Nimmst du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit. Herr Jesu Christ, Ach! mit begier, ach mit begier, Wünsch ich zu seyn, mein Gott, bey dir.

3. Mein sinn ist ganz auf dich gericht: Hab ich nur dich, so frag ich nicht Nach himmel und nach erden. :,: Denn wär der himmel ohne dich; So könnte keine lust für mich Auch selbst im himmel werden: Wärst du nicht schon auf erden mein; Mögt ich auch nicht auf erden seyn: Denn nichts ist in der ganzen welt, Das mir so sehr, wie du, gefällt. Herr Jesu Christ, Wo du nicht bist, wo du nicht bist, Ist nichts das mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch kreuz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod Auch seel und leib verschmachten; :,: Dies alles wird, ja wenns noch mehr Und gar wie eine hölle wär, Mein glaube doch nicht achten. Du bist und bleibest doch mein heil, Und meines herzens trost und theil: So wird und muß durch dich allein Auch leib und seele selig seyn. Herr Jesu Christ, Ich hoffe vest, ich hoffe vest, Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beständig glauben hält, Muß freylich wol verderben, :,: Und kann, weil er die lust und pracht Des

flei-

fleisches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer lüsten folgt, und ärgerlich In sünden lebet wider dich, Und denkt an wahre busse nicht, Den bringst du um durch dein gericht, Herr Jesu Christ; Und bist dabey, und bist dabey, Dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt' ich mich getrost zu dir, Du aber hältst dich auch zu mir; Und das ist meine freude. :,: Ich setze meine zuversicht Auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, Auch selbst im schwersten leide. Dein wort, mein Heiland, soll allein Mein trost und meine richtschnur seyn, Bis ich dich kann mit augen sehn. Ach, mögte solches bald geschehn! Herr Jesu Christ, Ich warte drauf, ich warte drauf: Komm, komm, mein Gott, und nimm mich auf!

b. Von der Nachfolge des Erlösers.

(361.)

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. Num. 56.

O seele, schaue Jesum an! Hier kannst du recht erkennen, :,: Was wahre demuth heissen kann, Und was wir sanftmuth nennen. Er stellt sich dir zum muster dar: Wie Jesus Christ gesinnet war, So sey du auch gesinnet!

2. Er war der grosse Gottessohn, Ihn ehrten cherubinen; :,: Doch ließ er seinen himmelsthron, Und kam, um uns zu dienen. Er selbst, der Herr der herrlichkeit, War menschen wohlzuthun bereit: So sey du auch gesinnet!

3. Er sah die ganze lebenszeit Auf seines Vaters willen, :,: Durchthun und leiden stets bereit, Ihn treulich zu erfüllen. In allem, was er dacht und that, Verehrt' er seines Vaters rath: So sey du auch gesinnet!

4. Das böse sucht' er alsobald Mit gutem zu vergelten; :,: Man hörte wann die welt ihn schalt, Ihn niemals wider schelten; Man hört' ihn nicht um rache schreyn; Er übergab es Gott allein: So sey du auch gesinnet!

5. Wenn stolz und eigenliebe sich, O seele, bey dir reget; :,: So stärke Jesu beyspiel dich; Dann wirst du nicht beweget. Ach, nimm doch dessen wort in acht, Und denke, wie ers hat gemacht: So sey du auch gesinnet!

(362.)

Mel. Kommt her zu mir ꝛc. Num. 94.

Kommt her, spricht Jesus, kommt zu mir, Und fürchtet euch nur nicht, die ihr Mit sünden seyd beladen! Kommt her ich bin der gute Hirt, Der euer herz erquicken wird: Kein übel soll euch schaden.

2. Nehmt in geduld auf euch mein joch: Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch sollt erzeigen: Seyd stets sanftmüthig, wie ich bin; Liebt demuth, laßt nicht euren sinn In hofart sich versteigen.

3. So werdet ihr, was euch gebricht, Für eure seele trost und licht, Ruh und erquickung finden. Mein joch ist sanft, leicht ist die last. Wer sie geduldig auf sich faßt, Dem helf ich überwinden.

4. Ich komm' zu dir, o Jesu Christ, Der du der tugend mu-

ster bist: Laß mich dich stets betrachten; Daß ich mich selbst, und was die welt, Mir sündliches vor augen stellt, Beständig mög verachten!

5. Gieb, daß ich wahre demuth üb, Den nächsten auch mit sanftmuth lieb', Dein joch beständig trage: Für meine seel hier ruh erlang, Und dort die ehrenkron empfang Am ende meiner tage!

(363.)

Mel. HerrGott, der du erforsch. N. 25.

Der du die liebe selber bist, Und gern uns menschen segnest; :,: Ja selbst dem, der dein feind noch ist, Mit wohlthun doch begegnest! O bilde meinen sinn nach dir, Und laß mich doch, mein Heiland, hier, Wie du gewandelt, wandeln! Die können keine christen seyn, Die sich nicht andrer wohlfahrt freun, Die menschenfeindlich handeln.

2. Dein leben in der sterblichkeit War für die menschen segen. :,: Dir folgten lieb' und freundlichkeit Auf allen deinen wegen. Wohin du giengst, gieng wohlthun mit; Dein wort, dein werk und jeden schritt Begleitete erbarmen. Du übernahmst die schwerste pein, Uns vom verderben zu befreyn, Und starbst zum heil uns armen.

3. Auch jetzt noch auf der himmel thron Bist du das heil der sünder. :,: Auch da bleibst du, o Gottessohn, Ein freund der menschen kinder. Du schaffst den deinen wahre ruh, Und die verirrten suchest du Auf rechten weg zu leiten. Du hörst der seufzenden gebeth, Und brauchest deine majestät Nur segen auszubreiten.

4. O laß in meiner pilgerschaft Mich auf dein vorbild sehen! :,: Erfülle mich mit lust und kraft, Dem nächsten beyzustehen, Betrübter herzen trost zu seyn, Mich mit dem fröhlichen zu freun, Mit weinenden zu klagen. Laß mich dem, der sein herz mir weiht, Ein herz voll frommer redlichkeit Und treue nicht versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher huld Den strauchlenden erwekken; :,: Durch sanftmuth, mitleid und geduld Des nächsten fehler decken. Mein antlitz sey nie fürchterlich; Und meine seele neige sich Zu des bedrängten flehen! So wird mich in der bessern welt, Die nur beglückte in sich hält, Der liebe lohn erhöhen.

C. Von den Pflichten gegen uns selbst.

a. Von der Selbstliebe.

(364.)

Mel. Psalm 42. Num. 10.

Gott, daß man sich selber liebe Kann dir nicht zuwider seyn: :,: Denn du pflanzest diese triebe Unsrer brust ja selber ein. Jeder lenket herz und sinn Auf sein eignes wohlseyn hin. Niemand, den der erdkreis fasset, Hat sein eignes fleisch gehasset.

2. O daß dies den vortheil brägte, Daß man recht sein wahres wohl :,: Und die seligkeit bedächte, Die uns glücklich machen

chen soll! Denn nur wer dem Höchsten lebt, Wer nach ewgen gütern strebt, Und erkennt der seelen adel; Der nur liebt sich ohne tadel.

3. Aber leider! nach dem falle, Nach dem fluch, den wir ererbt, :,: Sind wir arme menschen alle Auch in diesem stück verderbt. Unser böses herz allein Will sein eigner abgott seyn, Und sich, Herr, zu dir nicht kehren, Sich nur über alles ehren.

4. Höchster, diesen schnöden götzen Will mein herz auch mit gewalt :,: Ueber dich und menschen setzen. Dämpfe doch dies übel bald: Kämpfe mit mir wider mich; Ich verlasse mich auf dich; Wann mich satan mit den stricken Eigner liebe will berücken.

5. Statt der falschen ehrbegierde Flöss' mir wahre demuth ein! :,: Sey du meine freude, zierde, Lust und ehre ganz allein! Ehrgeiz ist dir ja verhaßt, Und den menschen eine last: Drum gieb, daß ich mich zwar ehre; Doch nur, weil ich dir gehöre!

6. Wer nur geiz und wollust heget, Liebt sich selbst zu seiner schmach. :,: Wer nach Gott verlangen träget, Dem geht Gottes liebe nach. Welt und wollust macht nicht satt: Wer nicht Gottes gnade hat, Und liebt Jesum nicht von herzen, Wird sein eignes heil verscherzen.

7. Mache denn, mein Gott, in gnaden Meine eigenliebe rein; :,: Laß mich nicht, zu meinem schaden, In mich selbst verliebet seyn: Sey du einzig meine lust, Und gewöhn auch meine brust, Nach des nächsten wohl zu trachten, Und ihn, als mich selbst zu achten!

8. Nun es bleibet vest beschlossen; Und drauf will ich auch beruhn: :,: Erst, was Gott will unverdrossen, Eifrig und mit fleiss' zu thun; Dann dem nächsten beyzustehn, Auf ihn, als auf mich, zu sehn. Diese liebe will ich üben, Gott, mich und den bruder lieben.

(365.)

Mel. O Gott du frommer Gott. N. 9.

Dein wille ists, o Gott, Ich soll mich selber lieben. :,: O laß mich diese pflicht Nach deiner vorschrift üben, Und schränke selbst den trieb Froh und beglückt zu seyn, Den du mir eingepflanzt, In heilge gränzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes herz Sich deiner liebe weihe, :,: Und daß in allem ich Dein ange kindlich scheue. Wer als ein Christ sich liebt, Der flieht auch als ein Christ, Was wider deine furcht Und menschenliebe ist.

3. Kein schnöder eigennutz Beherrsche meine seele! :,: Und wann zu meinem glück Ich weg und mittel wähle: So laß mich stets dabey Auf recht und wahrheit schaun; Auch nie mein wohlergehn Auf andrer elend baun.

4. Dein fluch trifft jedes glück, Dabey die tugend leidet, :,: Dabey der, der es sucht, Gott deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, Erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, o Gott, Dies schreckliche gericht!

5. Nie blende mein gemüth Der eitelkeiten schimmer! :,: Die welt mit ihrer lust Vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze lust? Was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut Ists, was uns glücklich macht.

6. Ein Gott ergebnes herz, Ein unverletzt gewissen, :,: Nur das kann uns allein Des lebens

last versüssen; Das bleibt uns auch im tod' Und folgt uns aus der zeit, Zum grossen segen nach, Bis in die ewigkeit.

7. O selig! wer darnach Mit heilgem eifer trachtet, :,: Und für sein gröss'stes glück, Gott, deine gnade achtet. Der liebt allein sich recht, Der findt schon in der zeit Die wahre ruh, und einst Vollkommne seligkeit.

8. Das sey mein zweck und fleiß. O segne mein bemühen! :,: So wird das wahre wohl Nicht meinem wunsch entfliehen. Bewahre mich dabey, Herr, vor dem lauf der welt. Gieb, daß ich so mich lieb', Als dir es wohlgefällt.

b. Von der Sorge für die Seele überhaupt.

(366.)

Mel. Kommt her zu mir ꝛc. Num. 94.

Herr, meiner seele grossen werth, Den mir dein theures wort erklärt, Laß mich mit ernst bedenken; Und auf die sorge für ihr wohl So unermüdet, als ich soll, Den gröss'sten eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir geacht't! Welch glück hast du ihr zugedacht! Wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, Gott, dein bild zu seyn; Und hast, vom fluch sie zu befreyn, Selbst deinen Sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze zeit, Bestimmt zum glück der ewigkeit, Lebt sie im fleisch auf erden, Durch glauben und gottseligkeit, Zu grösserer vollkommenheit Im himmel reif zu werden.

4. Mit grosser treue willst du sie, Selbst durch des lebens kurze müh, Zu diesem ziele führen. O laß mich nicht durch eigne schuld Das heil, das deine vatershuld Ihr zugedacht, verlieren!

5. Mit dir, o Gott, vereinet seyn, Mich ewig deiner huld zu freun, Und dich zum trost zu wählen; Das sey mein fleiß und höchster zweck! Laß mich dazu den rechten weg Aus leichtsinn nie verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir, Drum schaffe selbst, o Gott, in mir Ein herz, das sünden hasset, Das seine schuld vor dir bereut, Und das zu deiner gütigkeit Durch Christum hoffnung fasset.

7. Gieb, daß ich dir mich ganz ergeb: Und, was ich hier im fleisch noch leb, Laß mich im glauben leben An dich Sohn Gottes, der du mich So hoch geliebet hast, und dich Für mich dahin gegeben,

8. In meiner ganzen pilgerschaft Laß mich, gestärkt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen stellt, Und alle leiden dieser welt Wie nichts dagegen achten.

9. Wie selig werd ich dann nicht seyn! Schon hier wird dann mein herz sich freun, In dir, Gott, ruhig leben; Und du wirst, nach vollbragter zeit, Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

(367.)

Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc. N. 145.

Nach meiner seele seligkeit Laß, Herr, mich eifrig ringen. :,: Sollt' ich die kurze gnas-

gnadenzeit In sicherheit verbringen? Wie würd ich einst vor dir bestehn? Wer in dein reich wünscht einzugehn? Muß reines herzens werden.

2. Erst an dem schluß der lebensbahn Auf seine sünden sehen, :,: Und, wann man nicht mehr sündgen kann, Gott um erbarmung flehen, Das ist der weg zum leben nicht, Den uns, o Gott, dein unterricht In deinem wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur heiligung. Drum laß auch hier auf erden :,: Des geistes wahre besserung Mein hauptgeschäfte werden. Herr, stärke mir dazu den trieb! Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, Als dieser trieb zum guten.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, :,: Und sollte das, was dir gefällt O Gott, darüber meiden; Was hülfe mirs? Kann auch die welt Mit allem, was sie in sich hält, Mir deine gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in diesem leben? :,: Was kann mir trost und freudigkeit Auch selbst im tode geben? Nicht menschengunst, nicht irdisch glück; Nur Gottes gnade, und der blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, Herr, laß mich Vor allen dingen trachten, :,: Und was mir daran hinderlich, Mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinst besteh Sey meine gröss'ste sorge!

7. Doch was vermag ich, wenn du nicht Vor trägheit mich beschützest, :,: Und nicht zur treu' in dieser pflicht Mit kräften unterstützest? O stärke mich, mein Gott, dazu! So find ich hier schon wahre ruh, Und dort das ewge leben.

c. Von der Weißheit.

(368.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

O Weisheit aus der höh, Gieb du mir zu erkennen, :,: Bey meinem unverstand, Was weisheit sey zu nennen! Vor allem gieb, mein Gott, Daß ich dich recht verehr, Aus deines geistes kraft, Nach meines heilands lehr!

2. Ich leb im christenthum: Laß mich, durch christlich leben, :,: Auf deines Sohnes pfad, Nach deinem reiche streben; Weil ich dir zugesagt, Ich wollte deinen will'n, Kraft meiner bundespflicht Genau durch dich erfülln.

3. Die lehr entspringt von dir: So sey du selbst der lehrer! :,: Bist du der weisheit quell: So sey auch ihr vermehrer! Was hilft mir mein bemühn? Thu ich, wie sichs gebührt; So bist dus doch, der mich Zur wahren weisheit führt.

4. Sink ich unachtsamlich Etwan zur sünde nieder: :,: So suche, mich, mein Gott, Und hilf mir armen wieder: Gieb, daß ich allezeit Auf dich mein angesicht, Und nimmer auf die welt Und ihre güter richt!

5. Zum theuren pfand sey dir, Sammt meinem leib und leben, :,: Mein geist, o Herr, allein In deinen schutz gegeben! Mein Vater, was ich bin, Geb ich in deine händ: Weil du mein anfang bist; So bleib auch stets mein end!

(369.)

Mel. des 42 Psalms. Num. 10.

Lehre mich, Herr, recht bedenken, Was die wahre weisheit sey. :,: Meinen fleiß darauf zu lenken, Stehe mir aus gnaden bey. Denn die klugheit, so die welt Ohne grund für weisheit hält, Fördert nicht mein wohlergehen, Und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ists, wenn unsre seelen Sich, Herr, deines wortes licht :,: Nur allein zum leitstern wählen, Und mit vester zuversicht Diesem licht sich anvertraun. Denn, die folgsam darauf schaun, Ihre hoffnung darauf gründen, Werden heil und leben finden.

3. Weisheit ist es, darnach trachten, Recht mit sich bekannt zu seyn; :,: Sich nicht schon vollkommen achten, Und den eigendünkel scheun, Gern auf seine fehler sehn, Reuend sie vor Gott gestehn, Eifrig stets nach beff'rung streben, Und sich deß doch nie erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren, Seiner mittlershuld vertraun, :,: So auf seine stimme hören, Und auf seinen wandel schaun, Daß man falsche wege flieht, Und mit eifer sich bemüht, Seinem bilde hier auf erden, Immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, alles meiden, Was mit reu das herz beschwert, :,: Und sich hüten vor den freuden, Die der sündendienst gewährt; Nicht die ehre dieser welt, Nicht gemächlichkeit und geld Für das wahre wohlseyn achten; Nein, nach bessern gütern trachten.

6. Weisheit ist es, Gottes gnade Sich zu seinem zweck ersehn, :,: Und auf seiner wahrheit pfade Diesem glück entgegen gehn; Gerne Gottes willen thun, Froh in seiner fügung ruhn, Und, wann leiden uns beschweren, Hoffend mit geduld sie ehren.

7. Weisheit ist es, stets bedenken, Daß wir hier nur pilger sind, :,: Wunsch und hoffnung dahin lenken, Wo die seele ruhe findt; Seine augen unverwandt Nach dem ewgen vaterland Richten, und sich hier bestreben, Wie man droben lebt, zu leben.

8. Diese weisheit ist auf erden, Höchster, unser bestes theil. :,: Die von ihr geleitet werden, Deren weg ist licht und heil. Solche weisheit kömmt von dir, Gott, verleihe sie auch mir! Laß sie mich zu allen zeiten Auf den weg des friedens leiten.

d. Von der Selbstprüfung und Wachsamkeit.

(370.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Wer bin ich? welche wigtge frage! Gott, lehre sie mich recht verstehn! :,: Gieb, daß ich mir die wahrheit sage, Und laß mich achtsam auf mich sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen. Du schufst mich, Gott, zu deinem preis'. :,: Dazu mein leben anzuwenden, Das ist dein väterlich geheiß. Doch

Doch leb ich, als dein eigenthum, Auch, wie ich soll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein Christ nach dem bekenntniß. Doch bin ichs, Herr, auch in der that? :,: O, öffne du mir das verständniß, Recht einzusehn, ob ich den pfad, Den Jesus mir gewiesen, geh? Und ob ich auch im glauben steh?

4. Du kennest unsers herzens tiefen, Die uns selbst unergründlich sind. :,: Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, Wie ich, mein Gott, vor dir gesinnt. Befreye mich vom falschen wahn, Der auch den klügsten täuschen kann.

5. Wer alles weis und doch verborgen Und unbekannt sich selbst noch bleibt: :,: Wie will der für sein bestes sorgen? Was ist, das den zur besrung treibt? Sich selbst recht kennen, ist verstand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein Vater, das entdecke mir! :,: Hab ich der wahrheit weg erwählet; So gieb, daß ich ihn nicht verlier. Ach leite mich mit deinem licht! So täuschen mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten wege, Der mich zum ewgen leben führt; :,: So bringe mich zurück vom stege, Der ins verderben sich verliert. Gieb mir zur bessrung lust und kraft. Du bists, der beydes in uns schafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war, und hier gethan. :,: O laß michs nicht bis dahin sparen, Wo reue nichts mehr helfen kann! Herr, mache mich schon hier recht klug, Und frey von schnödem selbstbetrug!

(371.)

In voriger Melodey.

Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte; Die beste tugend bleibt noch schwach; :,: Doch, daß ich meine seele rette, Jag ich dem kleinod eifrig nach. Denn tugend ohne wachsamkeit Verliert sich bald in sicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle, Bin ich ein kind, das strauchelnd geht. :,: Der sehe zu, daß er nicht falle, Der wann sein nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse lust Stirbt niemals ganz in unsrer brust.

3. Nicht jede besserung ist tugend; Oft ist sie nur das werk der zeit. :,: Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren sittsamkeit; Und was natur und zeit gethan, Sieht unser stolz für tugend an.

4. Oft ist die ändrung deiner seelen Ein tausch der triebe der natur. :,: Du fühlst, wie stolz und ruhmsucht quälen, Und dämpfst sie; doch du wechselst nur, Dein herz fühlt einen andern reiz, Dein stolz wird wollust, oder geiz.

5. Oft ist es kunst und eigenliebe, Was andern strenge tugend scheint. :,: Der trieb des neids, der schmähsucht triebe Erweckten dir so manchen feind; Du wirst behutsam, schränkst dich ein, Fliehst nicht die schmähsucht, nur den schein.

6. Du denkst, weil dinge dich nicht rühren, Durch die der andern tugend fällt; :,: So werde nichts dein herz verführen: Doch jedes herz hat seine welt. Den, welchen stand und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft schläft der trieb in deinem herzen. Du scheinst von rachsucht dir befreyt; :,: Jetzt sollst du eine schmach verschmerzen, Und sieh, dein herz wallt auf und dräut, Und schilt so lieblos und so hart, Als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wann wir der stille pflegen, Das herz im stillen tugendhaft. :,: Kaum lachet uns die welt entgegen: So regt sich unsre leidenschaft. Wir werden im geräusche schwach, Und geben endlich strafbar nach.

9. Du opferst Gott die leichtern triebe Durch einen strengen lebenslauf; :,: Doch opferst du, wills seine liebe, Ihm auch die liebste neigung auf? Dies ist das auge, dies der fuß, Die sich der christ entreissen muß.

10. Du fliehst, geneigt zu ruh und stille, Die welt, und liebst die einsamkeit; :,: Doch bist du, forderts Gottes wille, Auch dieser zu entfliehn bereit? Dein herz hasst habsucht, neid und zank; Fliehts unmuth auch und müssiggang?

11. Du bist gerecht; denn auch bescheiden? Liebst mässigkeit; denn auch geduld? :,: Du dienest gern, wann andre leiden; Vergiebst du feinden auch die schuld? Von allen lastern sollst du rein, Zu aller tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessen! wach und streite; Denk nicht, daß du schon gnug gethan. :,: Dein herz hat seine schwache seite; Die greift der feind der wohlfahrt an. Die sicherheit droht dir den fall; Drum wache stets, wach überall!

e. Von der Demuth.

(372.)

*Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

O du majestätisch wesen, Das ein unzugänglich licht, :,: Sich zu seinem sitz erlesen, O wie schnöde bin ich nicht! Wann ich mich, mich kind der hölle, Neben deine klarheit stelle; Ach, wie finster, arm und klein Schein' ich mir dann selbst zu seyn!

2. Du, o Gott, bist vor der erden, Ja du bist von ewigkeit; :,: Ich fieng gestern an zu werden, Und vergeh vielleicht noch heut. Deine macht hat keine schranken; Meine kraft will immer wanken. Du bist selbst die quell des lichts. Ich bin weniger als nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte Wohnet in mir von natur; :,: Dem verdorbenem gemüthe Fehlt der ersten schönheit spur. Ach! dein bild ist ganz erblichen, Alle kräfte sind entwichen; Und mein körper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühn.

4. Fluch und elend, tod und sünde Ist, was mich allhier umgiebt. :,: Bin ich doch gleich einem kinde, Das selbst sein verderben liebt. Tausend fehler, tausend flecken Sind es, die mich ganz bedecken: Und in der verderbten brust Grünt die wurzel böser lust.

5. Was ich gutes an mir habe, Ist ein denkmaal deiner hand :,: Deine wirkung, deine gabe, Die du, Herr mir zugewandt. Deine freye, milde gnade Schmückt mich armen wurm, mich made. Nähmest du

du zurück, was dein; Ach! was würde übrig seyn?

6. Doch die menge deiner gaben Klaget meinen undank an; :,: Weil ich sie oft gar vergraben, Oft damit nur groß gethan, Oft sie übel gnug verwendet, Und durch mißbrauch gar geschändet. Ach wie häuft sich meine schuld, Durch verachtung deiner huld!

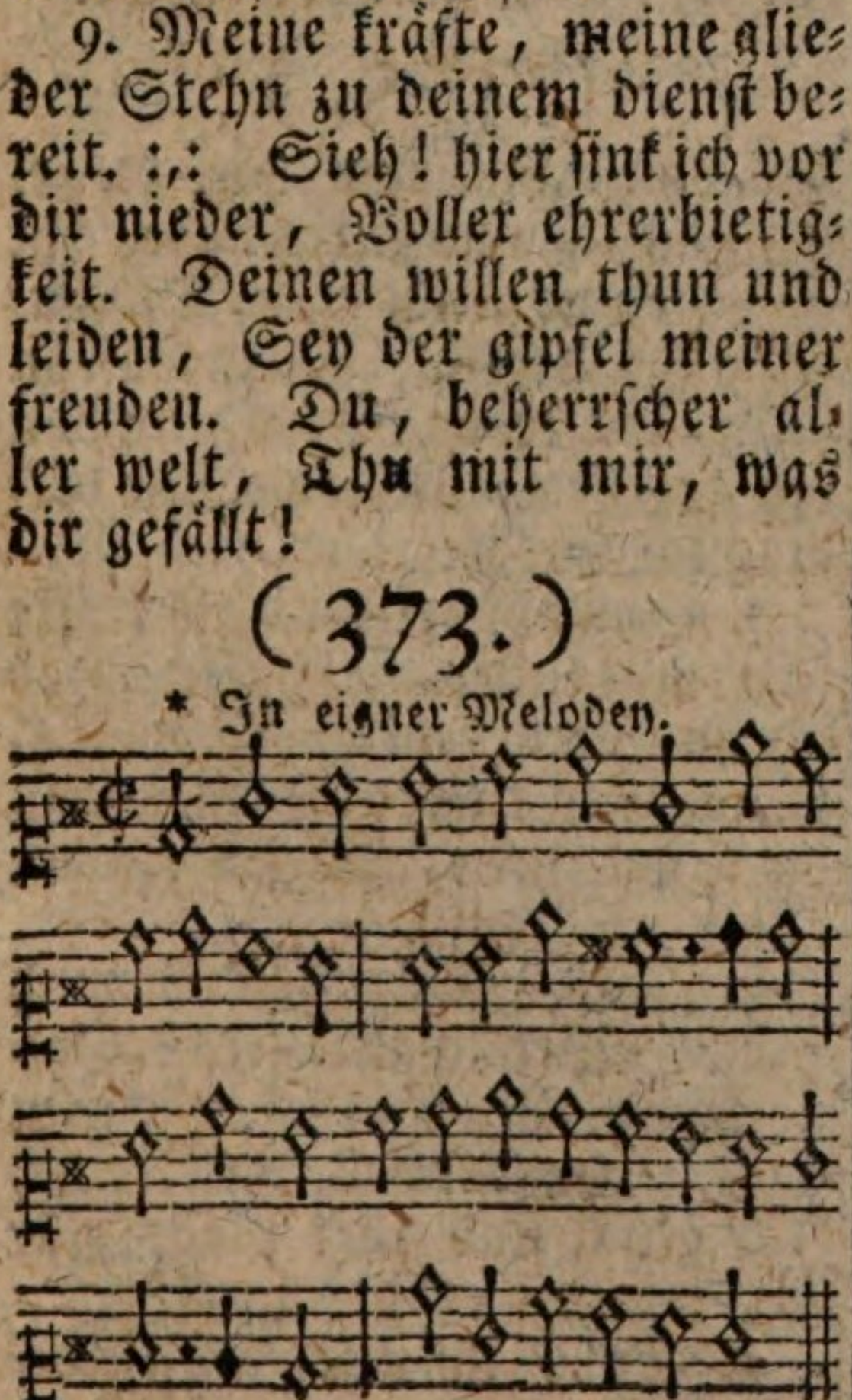
7. Herr, die wunder deiner liebe Machen mich beschämt vor dir. :,: Ach, wie zart sind deine triebe! Was für huld erzeigst du mir, Da du, allerhöchstes Wesen, Dir zum kind mich wurm erlesen, Mich, der elend, arm und blos! Wie ist deine gnade groß!

8. Herr, hier lieg ich in dem staube Unter deinen fuß gekrümmt: :,: Doch mein demuthsvoller glaube, Der noch in der asche glimmt, Hofft auf deine grosse güte, Und mein tiefgebeugt gemüthe Hebt sich aus des todes thor Zum vertraun auf dich empor.

9. Meine kräfte, meine glieder Stehn zu deinem dienst bereit. :,: Sieh! hier sink ich vor dir nieder, Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun und leiden, Sey der gipfel meiner freuden. Du, beherrscher aller welt, Thu mit mir, was dir gefällt!

(373.)

* In eigner Melodey.



Was ist mein stand, mein glück, und jede gute gabe? Ein unverdientes gut. Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe, Vor stolz und übermuth!

2. Wenn ich vielleicht der welt mehr, als mein nächster nütze? Wer gab mir kraft dazu? Und wenn ich mehr verstand, als er besitzt, besitze; Wer gab mir ihn, als du?

3. Wenn mir ein grösser glück, als ihn erfreut, begegnet; Bin ich ein bessrer knecht? Giebt deine gütigkeit, die mich vor andern segnet, Mir wol zum stolz ein recht?

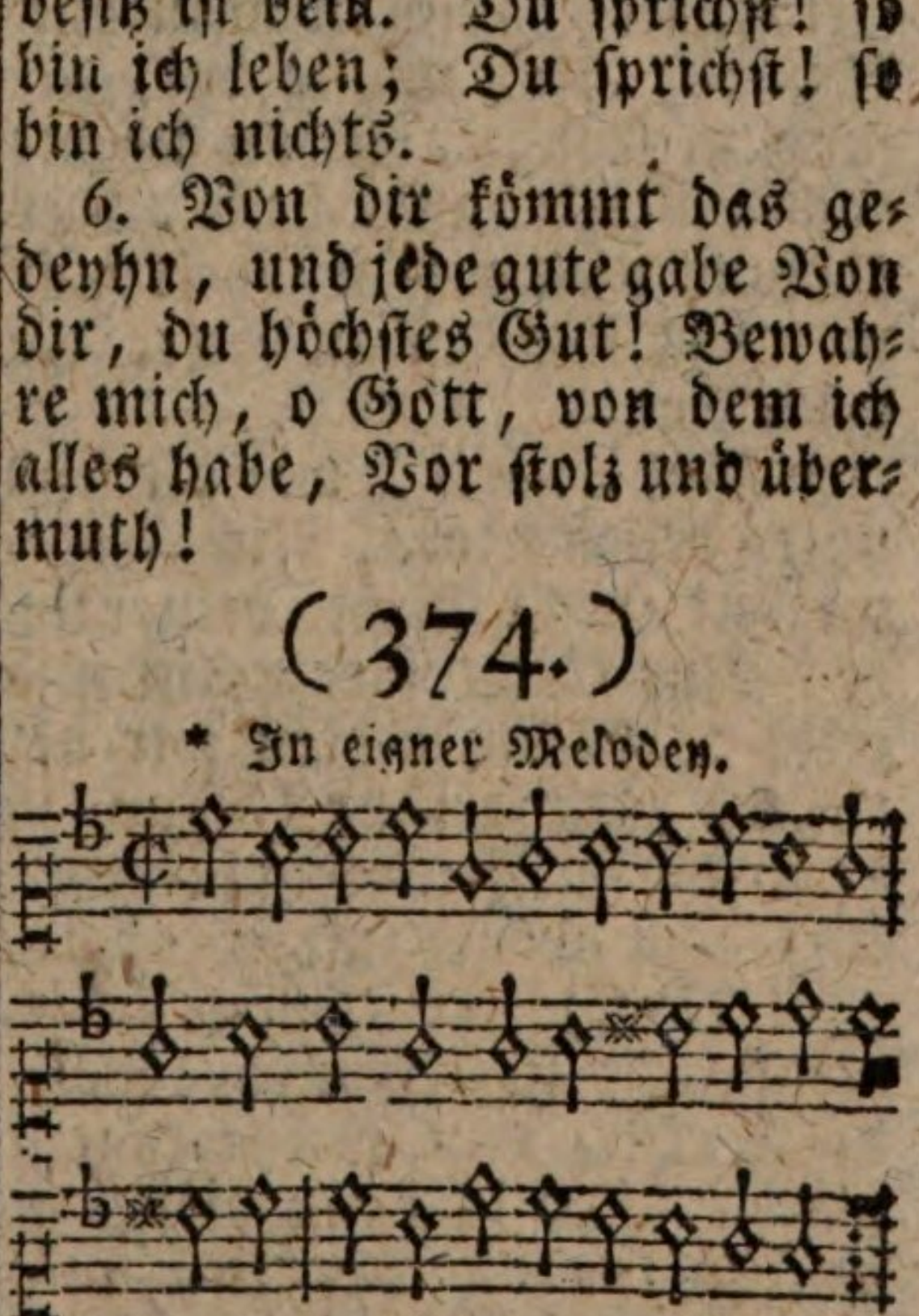
4. Wenn ich, geehrt und groß, in würden mich erblicke; Gott, wer erhöhte mich? Ist nicht mein nächster oft, bey seinem kleinern glücke, Viel würdiger, als ich?

5. Wie könnt' ich mich, o Gott, des guten überheben, Und meines schwachen lichts? Was ich besitz ist dein. Du sprichst! so bin ich leben; Du sprichst! so bin ich nichts.

6. Von dir kömmt das gedeyhn, und jede gute gabe Von dir, du höchstes Gut! Bewahre mich, o Gott, von dem ich alles habe, Vor stolz und übermuth!

(374.)

* In eigner Melodey.



Herr, lehre mich, wenn ich der tugend diene, Daß nicht mein herz des stolzes sich erküh-

ne, Und nicht auf sie vermessen sey! :, Herr, lehre mich, wie oft ich fehle merken! Was ist der mensch bey seinen besten werken? Wann sind sie von verbrechen frey?

2. Wie oft fehlt mir zum guten selbst der wille! Wie oft, wenn ich auch dein geboth erfülle, Erfüll' ichs minder, als ich soll! :, Sind lieb und furcht stets die bewegungsgründe, Der guten that, der unterlass'nen sünde? Und ist mein herz des eifers voll?

3. Gedenke nicht der sünden meiner jugend, Gedenke nicht der unvollkommnen tugend Der reifern jahre meiner zeit! :, Wenn ich noch oft aus stolz nach tugend strebe, Aus menschenfurcht mich lastern nicht ergebe; Was ist denn meine frömmigkeit?

4. Wenn ich den geiz aus furcht der schande fliehe, Aus weichlichkeit mich wohlzuthun bemühe, Und mässig bin, gesund zu seyn; :, Wann ich die rach aus eigennutze hasse, Der ehrsucht pfad aus trägheit nur verlasse; Was ist an dieser tugend mein?

5. Und, Gott, wie oft sind unsre besten triebe, Nicht frömmigkeit, nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur und zeit! :, Wann fühlen wir der tugend ganze würde? Wann ist dein joch uns eine leichte bürde, Und dein geboth zufriedenheit?

6. Doch, Herr, mein Gott, wenn auch zu deiner ehre Mein herze rein, rein meine tugend wäre; Weß ist denn dieses eigenthum? :, Wer ließ mich früh zur tugend unterrichten, Mein glück mich sehn in meines lebens pflichten, Und im gehorsam meinen ruhm?

7. Wer gab mir muth, Herr, dein geboth zu lieben? Wer gab mir kraft, es freudig auszuüben, Und in versuchung schild und sieg? :, Weß ist der quell, der mich mit weisheit tränkte? Und weß der freund der mich zum guten lenkte; Und mir den fehler nicht verschwieg?

8. Du triebst mich an, daß ich das gute wählte, Und riefst mich oft, wann ich des wegs verfehlte, Durch stimmen deines Geists zurück; :, Zogst mich durch leid, durch wohlthat auch, von sünden, Liess't, wann ich rief, mich wieder gnade finden, Und gabst zu meiner besserung glück.

9. Was ist der mensch, daß du, Gott, sein gedenkest, Gerechtigkeit in deinem Sohn ihm schenkest, Und zur belohnung selbst ein recht? :, Und wann ich nun, durch deines Geistes gabe, Des glaubens kraft, und alle werke habe, Wer bin ich? Ein unnützer knecht.

(375.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. N. 48.

Was ich nur gutes habe, Ist deine milde gabe, Du Vater alles lichts. Mein daseyn und mein leben Ward mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl verstand als kräfte Zum nützlichen geschäfte, Hab ich aus deiner huld. Dein ists, wenn gute thaten Dem vorsatz wohl gerathen; An fehlern bin allein ich schuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, Wer schafft mirs? Deine treue, Du Herr der ganzen welt. Du ordnest unsre tage, Ihr glück und ihre plage Nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt' ich mich denn erheben,

ben, Wann mir in diesem leben Viel gutes wiederfährt? Was hat dich, Herr, bewogen, Daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe Der huld, die ich besinge, Und werd es ewig seyn. O laß michs nie vergessen, So werd ich nie vermessen Der eigenliebe weihrauch streun.

6. Das, nützlich anzuwenden, Was du mit vatershänden Mir gütig zugewandt; Dein treuer knecht zu werden, Das sey mein fleiß auf erden! Dazu gieb demuth und verstand.

f. Von der Sorge für das Gewissen.

(376.)

Mel. Gott ist mein Lied. Num. 17.

Besitz' ich nur Ein ruhiges gewissen; So ist für mich, wann andre zagen müssen, Nichts schreckliches in der natur.

2. Dies sey mein theil! Dies soll mir niemand rauben. Ein reines herz von ungefärbtem glauben, Der friede Gottes nur ist heil.

3. Welch ein gewinn, Wenn meine sünde schweiget; Wenn Gottes Geist in meinem geiste zeuget, Daß ich sein kind durch Jesum bin!

4. Und diese ruh, Den trost in unserm leben, Sollt' ich für lust, für lust der sinne geben? Dies lasse Gottes Geist nicht zu!

5. In jene pein, Mich selber zu verklagen, Der sünde fluch mit mir umher zu tragen; In diese stürz ich mich hinein?

6. Laß auch die pflicht, Dich selber zu besiegen, Die schwerste seyn! Sie ists; Doch welch vergnügen Wird sie nach der vollbringung nicht!

7. Welch glück! zu sich Mit wahrheit sagen können: Ich fühlt' in mir des bösen lust entbrennen; Doch, dank sey Gott! ich schützte mich.

8. Und welch gericht! Selbst zu sich sagen müssen; Ich konnte mir den weg zum fall' verschliessen; Und doch verschloß ich mir ihn nicht.

9. Was kann im glück Den werth des glücks erhöhen? Ein ruhigs herz versüßt im wohlergehen Dir jeden frohen augenblick.

10. Was kann im schmerz Den schmerz der leiden stillen; In gröss'ster noth mit freuden dich erfüllen? Ein in dem Herrn zufriednes herz.

11. Was giebt dir muth, Die güter zu verachten, Wornach mit angst die niedern seelen trachten? Ein ruhigs herz, dies grössre gut.

12. Was ist der spott, Den ein gerechter leidet? Sein wahrer ruhm! Denn wer das böse meidet, Das gute thut, hat ruhm bey Gott.

13. Im herzen rein, Hinauf gen himmel schauen; Und sagen: Gott, du Gott, bist mein vertrauen! Welch glück, o mensch, kann gröser seyn?

14. Sieh, alles weicht, Bald wirst du sterben müssen. Was wird alsdann dir deinen tod versüssen? Ein gut gewissen macht ihn leicht.

15. Wohl dir, o Christ, Der diese ruh empfindet; Und der sein glück auf das bewustseyn gründet, Daß Gott sein Gott durch Jesum ist.

16. Laß erd und welt, So kann der fromme sprechen, Laß unter mir den bau der erde brechen! Gott ist es, dessen hand mich hält.

(377.)

Mel. Nun freut euch ꝛc. Num. 2.

O welch ein unschätzbares gut, Herr, ist ein rein gewissen! :,: Wer dieses hat, der hat auch muth Wann andre zagen müssen. Sein ruhig herz erzittert nicht, Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir hat er friede.

2. Sich deines beyfalls, Gott, bewußt, Trotzt er auf deine gnade. :,: Dein friede wohnt in seiner brust; Und wer ist, der ihm schade? Auf dich sieht er bey aller noth, Womit die zukunft ihn bedroht. Ihn tröstet deine fürsicht.

3. Trift ihn auch hier zuweilen noch Die geissel böser zungen; :,: Wird seines herzens ruhe doch Dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet sich vor übelthat, Und denkt: der lüge wird wol rath; Gott wird die unschuld retten.

4. Sein geist sieht mit zufriedenheit Der künftgen welt entgegen. :,: Die giebt ihm muth und freudigkeit Auf allen seinen wegen. Denn dort macht selbst, o Herr, dein mund Den wahren werth der menschen kund; Da wird der fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum heil, Ein unverletzt gewissen, :,: Des lebens allerbestes theil, Zu haben sey beflissen. Mit dir, Gott, ausgesöhnt zu seyn, Dein heilig recht nicht zu entweihn, Das sey mein gröss'ster eifer.

6. Gieb, daß ich des gewissens spruch, Als deine stimme ehre; :,: Und immer aufmerksam genug Auf seine warnung höre. Erinnerts mich an meine schuld; So laß mich, Vater, deine huld, Voll reu und glauben suchen.

7. Mit deiner guade steh mir bey, Und gieb daß meine seele :,: Auch selbst die kleinste sünde scheu', Und nie aus vorsatz fehle. Denn wer nur reines herzens ist, Hat immer auch durch Jesum Christ, Zum trost dich, Allerhöchster!

g. Vom rechten Gebrauche und der Verläugnung des Zeitlichen.

(378.)

Nachahmung des 49 Psalms.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. N. 56.

Hört, alle, die ihr jetzt noch lebt, Hört, völker dieser erden! :,: Die ihr in pracht und reichthum schwebt, Und, die ihr die beschwerden Der armuth und verachtung fühlt, Hört, was des Dichters harfe spielt, Der euch die weisheit lehret!

2. Den frommen schreckt nicht böse zeit. Ihn nagt nicht das gewissen. :,: Nie wird bey fremdem glück aus neid Ihm eine thräne fliessen. Die stolzen kinder dieser welt Vertrauen auf ihr gut und geld, Und trotzen Gott und menschen.

3. Doch, kann ihr reichthum sie vom fluch Der ewigkeit erretten? :,: O nein! sie trifft des Richters spruch, Wenn sie auch noch mehr hätten. Kein blosser mensch versöhnt den Herrn, Und wollt'

wollt' er noch so viel und gern
Von seiner haabe darben.

4. Würd auch der sünder noch
so alt Bey seinen herrlichkeiten; :,: Wird doch des Höchsten
rache bald Ihm seinen sarg bereiten. Er stirbt, wie der, so
nichts gehabt; Und alles, was
sein herz gelabt, Das muß er
andern lassen.

5. O welche thorheit und verlust! Denkt, sterbliche, zurücke! :,:
Nur das allein wünscht eure
brust, Das suchen eure blicke;
Daß ihr in überfluss' und pracht
Mit euren kindern tag und nacht
Ohn ende leben mögtet.

6. Doch wie? wird euer
wunsch erfüllt? Ihr sterbt ja,
gleich dem viehe; :,: Da lehrt
des todes blasses bild: Ihr hattet nichts als mühe. So sehr
der enkel eitelkeit Euch blindlings manchen lobspruch weiht,
So seyd ihr doch nur thoren.

7. Ja, der verwesung lange
nacht Wird euch mit fäulniß
strafen. :,: Entblößt von aller eurer pracht Gleicht ihr gewürgten schafen. Und der, so jetzt
vor eurer schaar Nur ein verachtet lichtlein war, Wird euren ruhm verdunkeln.

8. Die frommen wird des
Höchsten ruf Vom todesstaub
erretten; :,: Der sie zu seinen
kindern schuf, Bricht auch die
letzten ketten. Der sünder bleibe reich und groß, Sein haus
sey stets dem glück im schooss';
Sie soll es doch nicht irren.

9. Was nimmt er denn im
sterben mit? Wird reichthum
mit ihm fahren? :,: Versüßt sein
geld den letzten schritt? Nein,
nein! nach wenig jahren, Da er
sein schimmernd glück geneußt Und
sich im sammlen selig preis't,
Muß er von allem scheiden.

10. So fährt er seinen vätern
nach Zu ewgen finsternissen. :,:
O mögten diese pein und schmach
Doch alle sünder wissen! Kurz:
wär ein mensch noch so erhöht;
Wenn er allein aufs eitle geht,
So lebt und stirbt er viehisch.

(379.)

Mel. Wo Gott der Herr ꝛc. N. 183.

Herr, laß mich doch gewissenhaft Mein zeitlichs gut verwalten! :,: Gieb selbst mir weisheit, gieb mir kraft, Damit so
hauszuhalten, Wie es mir nutzt
und dir gefällt; Damit ich nicht
in jener welt An ewgen gütern
darbe.

2. Was ich hier hab ist ja von
dir Und deinem milden segen. :,:
Nicht mir zum fallstrick gabst du
mir Mein zeitliches vermögen.
Du gabst es mir zum wahren
wohl. Drum gieb, Herr, daß
ichs, wie ich soll, Nach deiner
vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte
gut? Vergänglich und von erde. :,: Hilf, daß ich nie aus
übermuth Dadurch vereitelt
werde! Nie reisse irdischer gewinn Mein herz zu üppigkeiten
hin, Die wigtgre sorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze
welt Mit allen ihren schätzen? :,:
Verführte mich hier gut und
geld, Sorglos hintan zu setzen,
Was meiner seele heil begehrt,
Und mir ein ewig glück gewährt;
Wie strafbar würd ich handeln!

5. Mein gröss'tes trachten sey
allhier Nach deines geistes gaben. :,: Wie reich bin ich, o Gott,
in dir, Wenn ich nur die kann
haben! Hab ich nur, Höchster,
deine huld, Bin ich voll glauben
und geduld: Was fehlt dann
meiner seele?

6. Den geiz laß ferne von mir
seyn, Die wurzel alles bösen. :,:

Von unruh und gewissenspein
Kann reichthum nicht erlösen.
Er hilft in todesstunden nichts,
Und nichts am tage des gerichts.
Da schützt er keinen sünder.

7. Laß mich in weiser sparsamkeit Die güter nie verschwenden, :,: Die du mir gabst, in dieser zeit Sie nützlich anzuwenden. Gieb mir die klugheit, daß ich hier Dadurch dem nächsten so, wie mir, Des lebens müh erleichtre.

8. Es kömmt ein tag der rechenschaft. Das laß mich stets bedenken, :,: Und mein gemüth gewissenhaft Zur heilgen sorgfalt lenken, Also die güter dieser zeit Zu nützen, daß ich einst erfreut Noch segen davon ärndte.

(380.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. N. 9.

Laß mich doch nicht, o Gott,
Den schätzen dieser erden :,:
So meine neigung weihn, Daß sie mein abgott werden! Oft fehlt beym überfluß, Doch die zufriedenheit, Und was ist ohne sie Des lebens herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglichs gut Auch unsre wünsche stillen? :,: Es steht ja sein besitz Nicht stets in unserm willen. Nicht stets wirds dem zu theil, Der ängstlich darnach ringt; Und schnell verlierts oft der, Dem der besitz gelingt.

3. Ein gut, das unsern geist Wahrhaftig soll beglücken, :,: Muß nicht vergänglich seyn, Muß für den geist sich schicken. Der thor hat geld und gut; Er hats, und wünscht noch mehr; Noch immer bleibt sein herz Von wahrer ruhe leer.

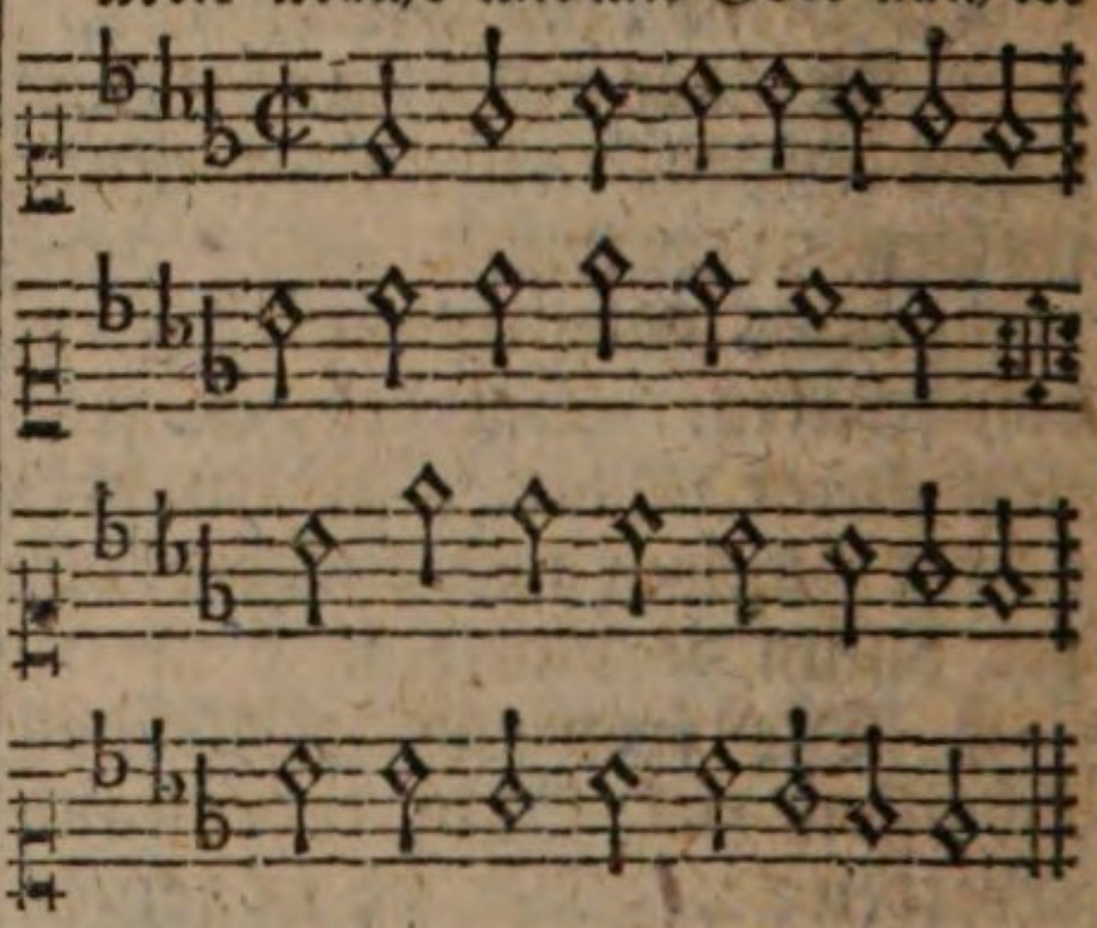
4. O Gott, so wehre doch Den ungerechten trieben, :,: Und heilige mein herz Die güter nicht zu lieben, Die man mit müh gewinnt, Bald prassend sie verzehrt, Bald geizig sie bewacht, Und bald mit fluch vermehrt.

5. Ein weises, frommes herz, Das sey mein schatz auf erden! :,: Sonst alles, nur nicht dies, Kann mir entrissen werden. Dies bleibt im tod auch mein, Dies folgt mir aus der zeit Zum seligsten gewinn Bis in die ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, Die herrlichsten vergnügen? :,: Nur süsse träume sinds, Die unsern geist betriegen. Drum lenke, Gott, den wunsch, Vom irdischen gewinn, Durch deines Geistes kraft Zu ewgen gütern hin!

(381.)

* Mel. Machs mit mir Gott nach ꝛc.



Wohl dem, der bessre schätze liebt, Als schätze dieser erden! :,: Wohl dem, der sich mit eifer übt, An tugend reich zu werden; Und in dem glauben, deß er lebt, Sich über diese welt erhebt!

2. Gott, du verwehrst es uns zwar nicht, Hier güter zu besitzen. :,: Du gabst sie uns, und auch die pflicht, Mit weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser herz erfreun, Und unsers fleisses antrieb seyn.

3. Doch, nach den gütern dieser zeit Mit ganzer seele schmachten; :,: Nicht erst nach der gerechtigkeit Und deinem reiche trachten: Das ist, o Herr, nicht der beruf, Dazu uns deine liebe schuf.

4. Der geiz erniedrigt unser herz, Erstickt die edlern triebe. :,: Die liebe für ein schimmernd ärz Verdringt die tugendliebe, Und machet, der vernunft zum spott, Ein elend gold zu unserm Gott.

5. Der geiz, so viel er an sich reißt Läßt uns kein gut geniessen; :,: Er quält durch haabsucht unsern geist, Und tödtet das gewissen. Er reißt durch schmeichelnden gewinn Uns blind zu jedem frevel hin.

6. Um wenig vortheil wird er schon Aus uns mit meyneid sprechen; :,: Uns zwingen der arbeiter lohn Unmenschlich abzubrechen; Er wird in uns der wittwen flehn, Der wäysen thränen widerstehn.

7. Nie kann ein herz, vom geize hart, Des wohlthuns freuden schmecken, :,: Und in des unglücks gegenwart Den ruf zur hülf entdecken. Und wo ist eines standes pflicht, Die nicht der geiz entehrt und bricht?

8. Drum, Herr, erhalte mich dabey, Daß ich mir gnügen lasse, :,: Geiz ewig, als abgötterey, Von mir entfern und hasse. Ein weises herz und froher muth Sey meines lebens gröss'stes gut!

(382.)

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit. N. 26

Ach treuer Gott, ich ruf zu dir, Mein Vater! hör, erhöre! :,: Noch find ich böse lust in mir Nach reichthum, wollust, ehre; Die lust, die mich so leicht bethört, Und meiner seele frieden stört. Ach hilf mir überwinden!

2. Vor allem laß mich nimmermehr An nahrungssorgen hangen; :,: Vielweniger mein herz zu sehr Nach grössrem gut verlangen. Und wann dazu die lust sich regt; So hilf mir, was sie niederschlägt, Aus deinem wort bedenken.

3. Gott, der dem vieh sein futter giebt, Und nähret auch die raben, :,: Sollt' der nicht menschen, die er liebt, Mit trank und speise laben? Sollt' er, der gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt, Uns, seinen kindern geben.

4. Was braucht man vieles gut und geld In engen lebensschranken? :,: Wer kleidung, speis' und trank erhält, Schon der hat Gott zu danken. Und nützet uns der überfluß; So wird, nach seiner güte schluß, Der Vater den auch schenken.

5. Was sind die reichen dieser welt? Nicht herren ihrer güter; :,: Verwalter nur, von Gott gestellt, Dem obersten Gebiether. Der wird dereinst von ihrer hand, Wie sie sein eigenthum verwandt, Die schärfste rechnung fordern.

6. Was sind die güter dieser zeit? Oft ein verderb der seelen; :,: Zerstörer der zufriedenheit; Ein quell von sorg und quälen; Die nahrung für den übermut; Ein lock-aas das vom höchsten gut Auf todessteige führet!

7. Wer wenig hat, und hats mit recht, Und brauchts nach Gottes willen, :,: Der kann als ein getreuer knecht, Sein herz, zufrieden stillen. Sein wenigs wird auch mehr gedeyn Und im genuß ihn mehr erfreun, Als was der geiz erpresset.

8. D-

8. Der trost, den nur der reichthum beut, Wird unverhofft zu schanden; :,: Und ruft der tod zur ewigkeit, So ist erst noth vorhanden. Denn geld und gut errettet nicht Von Gottes schwerem zorngericht; Dies brennt bis in die hölle.

9. Drum wohl dem! der sein herz erhebt Gen himmel von der erde; :,: Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde; Wann Gott ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweis't er noch, Er sey kein karger hüter: :,: Er streuet aus, und sammlet doch Im himmel wahre güter: Die fliegen niemals auf in rauch, Und sind daneben sicher auch Vor dieben, rost und motten.

11. Groß ist fürwahr, groß der gewinn, Der niemals den betrüget, :,: Der Gott vertraut und fürchtet ihn, Und sich dabey begnüget. Bloß kommen wir in diese welt, Bloß müssen wir, wenns Gott gefällt, Hinaus, und alles lassen.

12. Herr, was mir hie vonnöthen thut, Mich ehrlich zu ernehren, :,: Das wollst du mir an haab und gut, Bey meinem fleiss' bescheren: Daß ich und mein geschlecht, das brodt, Von unsern nächsten nicht aus noth, Bekümmert suchen dürfe.

13. Ach! meine seel kann ihre ruh Im zeitlichen nicht finden. :,: Was ich da vornehm oder thu, Pflegt als ein rauch zu schwinden. Unsterblich ist die seel, und muß Unsterblich seyn, was ohn verdruß, Sie völlig soll vergnügen.

14. Auf erden ist mir nichts bewußt, Das solche ruh kann geben, :,: Nicht augenlust, nicht fleisches lust, Auch nicht hofärtigs leben. Darum gedenk ich auch nicht drauf, Und will mein herz zu Gott hinauf Und seiner fülle richten.

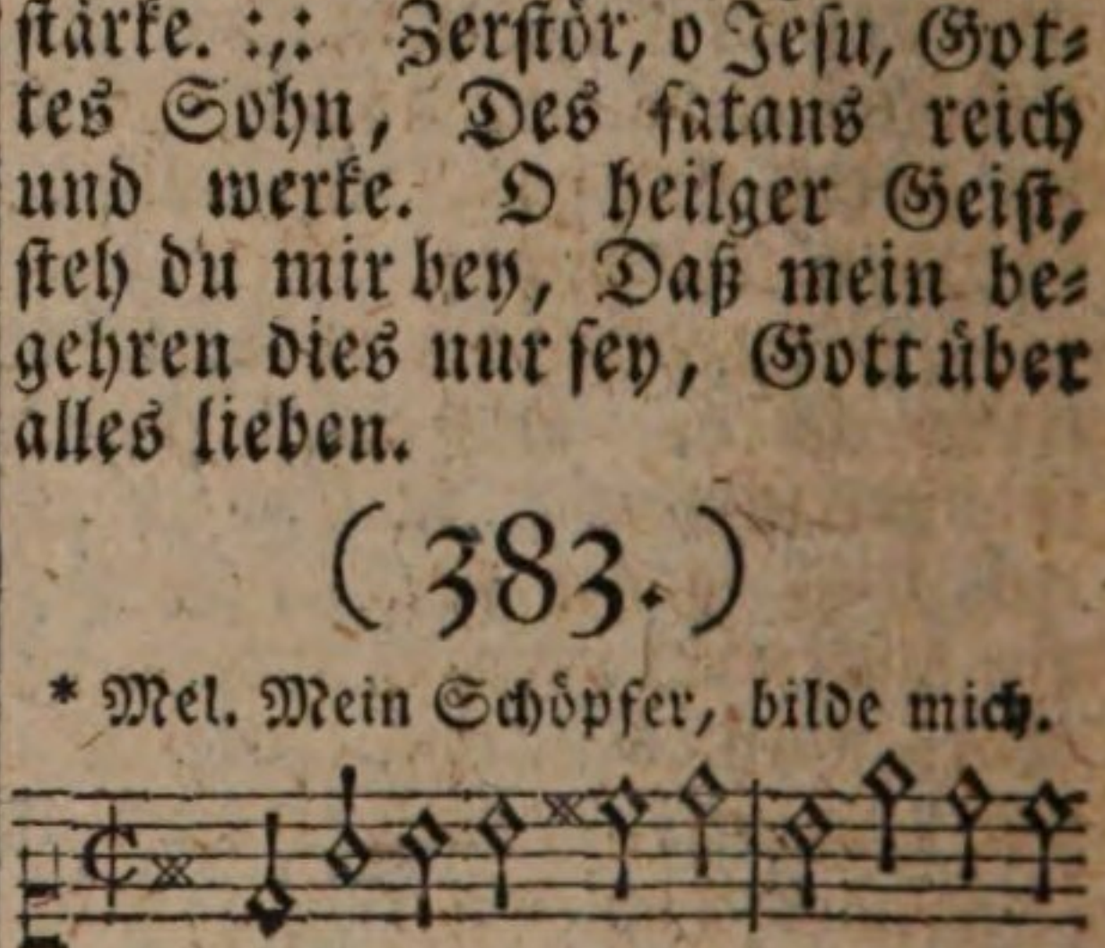
15. O höchstes gut, sey hier und dort Mir reichthum, lust und ehre! :,: Gieb daß in mir sich fort und fort Das sehnen nach dir mehre: Daß ich dich stets vor augen hab, Und sterb mir selbst und allem ab, Was mich von dir will ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel droben, :,: Wo ich werd ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben. So kann mein herz zufrieden seyn, Und findet Gott, in dir allein Die wahre ruh und freude.

17. Hiezu gieb mir von deinem thron, O vater, gnad und stärke. :,: Zerstör, o Jesu, Gottes Sohn, Des satans reich und werke. O heilger Geist, steh du mir bey, Daß mein begehren dies nur sey, Gott über alles lieben.

(383.)

* Mel. Mein Schöpfer, bilde mich.



Wie ein gejagter hirsch Bey schwülen sommertagen

Nach

Nach einem schattigten Und kühlen brunnen stöhnt; :,: Ein müder wandersmann, Der hitz und last getragen Sich nach der wallfahrt end Und nach der ruhe sehnt: So eilt mein schmachtendes, Beladenes gemüthe, Immanuel, zu dir, Und lechzt nach deiner güte.

2. Die welt hat weiter nichts, Als hülsen, spreu und schalen, Wobey der arme geist Von keiner ruhe weis. :,: Und dieses muß der mensch Noch theuer gnug bezahlen. Es kostet sorg und zeit, Und arbeit, müh und schweiß; Ja oftmals leib und seel. Wird nicht ein ewigs leben Für ein so schlechtes gut Wol oftmals hingegeben?

3. Was ist die schnöde lust, Die den verwöhnten kindern Der trüglich falschen welt Zu ihrem antheil wird? :,: Ein überzuckert gift, Das den betrognen sündern, Nach einer kurzen lust, Ein ewigs leid gebiehrt; Nur träume voller nichts, Die dann wann wir erwachen, Uns noch viel durstiger, Als wir gewesen, machen.

4. Was ist die ehr' der welt Für eine falsche waare, Obgleich sie mancher thor Um leib und seele käuft? :,: Der sorgen reiche quell, Der ruhe sarg und bahre, Ein leeres kinderspiel, Das bald zu ende läuft: Und, wer vor Gott nicht gilt, Der muß, trotz allen ehren, Zu seiner ewgen schmach: Weich, du verfluchter! hören.

5. Was ist bey geld und gut Für wahre ruh zu finden? Was hilft dies, wenn man dich Mit recht den reichen heißt? :,: Du lässest ja die welt, Eh du es denkst, dahinten. Wann nun des todes hand Dich dieser erd entreißt: So folgt kein gut dir nach. Und könntst dus ewig haben, So würd es warlich nicht Die arme seele laben.

6. Was soll denn nun mein geist Bey solchen dingen machen? Was büss' ich zeit und kraft Bey eiteln schatten ein? :,: Nein, nein! ich muß einmal Vom schlaf und traum erwachen, Ich mag, o welt, nicht mehr Von dir betrogen seyn. Behalt, Aegypten, dir Nur wollust, gold und kronen! Nun mag ich weiter nicht Bey deinen götzen wohnen.

7. Verfluchter dienst der welt! Vermaledeyte sünden! Euch giebt mein müdes herz Auf ewig gute nacht. :,: Mein Jesus soll mich nun Von eurem joch entbinden, Wie er so manchen schon Davon hat frey gemacht: Und was in mir noch wird Nach euch verlangen tragen, Will ich mit aller macht Ans kreuz des Heilands schlagen.

(384.)

Mel. Schläfst du liebster ꝛc. Num. 133.

Nun so will ich denn mein leben Völlig meinem Gott ergeben! Nun wohlan, es ist geschehn! Sünd, ich will von dir nicht hören, Welt, ich will mich von dir kehren, Ohne je zurück zu sehn.

2. Ich will meine augen schliessen, Und der lust nicht mehr geniessen, Die die eitle welt mir beut. Weg du kurzes scheinvergnügen! Du sollst mich nicht mehr betriegen, Deine lust bringt last und leid.

3. Hab ich sonst mein herz getheilet, Hab ich hie und da verweilet; Endlich sey der schluß gemacht, Nichts, als Gott nur, zu verlangen, Ihm beständig anzuhangen, Ihm zu dienen tag und nacht.

4. Jesu

4. Jesu will ich einzig leben, Ihm mich ganz und gar ergeben, Wär es auch in kreuz und schmach. Nein, ich will mich selbst nicht achten. Sollt auch leib und seel verschmachten; Ihm, dem Heiland, folg ich nach!

5. Herr, ich scheue keine schmerzen; Freudig und von ganzem herzen Folg ich deinem rath und zug. Kann ich stetig und in allen Dir, mein Jesu, nur gefallen; Ach so hab ich ewig gnug.

6. Eines will ich nur betrachten, Sonst nichts wissen, sonst nichts achten, Auf dich, Herr, allein nur sehn. Fremd der welt und ihren lüsten, Will ich mit rechtschaffnen Christen Als ein wahrer pilger gehn.

7. Dich allein will ich erwählen. Alle kräfte meiner seelen Nimm nur ganz in deine macht. Ja, ich will mich dir verschreiben. Laß es ewig veste bleiben, Was ich jetzt dir zugesagt.

h. Von der Richtung der Gedanken und Neigungen auf das Ewige.

(385.)

Mel. Ach Gott vom Himmel. N. 54.

Ein pilger bin ich in der welt, Und kurz sind meine tage :,: So manche noth, die mich befällt, Reizt mich hier noch zur klage. Doch, Vater, deine ewigkeit Versüßt mir meine pilgerzeit, Und stärkt mich selbst im leiden.

2. Jetzt, da die sünde mich noch drückt, Seufzt meine bange seele. :,: Wie bald ist nicht mein herz verrückt! Wer merkt wie oft er fehle? Doch einst werd ich vollkommen rein, Ganz heilig, und ganz selig seyn. Dies tröstet meine seele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o Jesu, schmähen: :,: Ihr freches herz bethöret sie, Daß sie dein heil nicht sehen. Einst bebt der spötter heer vor dir; Wann du als Richter kömmst, und wir Frohlockend dich erheben.

4. In stiller nacht wein' ich oft, Herr, Hinauf zu deiner höhe. :,: Mein schwaches herz seufzt freudenleer, Wann ich den morgen sehe. Ein blick gen himmel tröstet mich, Und meine thränen stillen sich Einst ganz in jenem leben.

5. Wann mich der zukunft schicksal schreckt, Die noth der fernen tage; :,: Wann sie in mir die sorg erweckt, Ob ich sie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit, Das kurze elend dieser zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Wann einst, der jetzt von ferne dräut, Der tod, mir näher winket; :,: Wann, nach der arbeit dieser zeit, Mein haupt zum schlummer sinket: So sterb ich froh; die ewigkeit Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles übersteiget.

7. Herr, diesen trost, der mich erfreut, Vermehr in meinem herzen! :,: Mich stärke jene ewigkeit Bey meiner wallfahrt schmerzen! Sie sey in meinem tod mein heil, Und einst mein längstgewünschtes theil, Wann ich vom tod erwache.

(386.)

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc. N. 78.

Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, Wann ich, mich deiner ganz zu freun, In dir entschlafen werde? :,: Dann, seele, wirst du, ganz befreyt Von sünde und von sterblichkeit, Entfliehen dieser erde. Freu dich Innig! Stärke, tröste Dich, erlös'te, Mit dem leben, Das dir dann dein Gott wird geben!

2. Ich freue mich; und bebe doch: So drückt mich meines elends joch, Der fluch der sünde, nieder. :,: Doch du, o Herr, erleichterst mir Dies joch; mein herz stärkt sich in dir, Glaubt und erhebt sich wieder. Jesus! Christus! Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben, Und dein himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geist! Er ist der weg zum schaun In jenem bessern leben. :,: Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zur freud und herrlichkeit wird dich Der Herr dadurch erheben. Hier wird Dein Hirt, Nach den thränen, Nach dem sehnen, Dich erlös'ten Völlig und auf immer trösten.

4. Herr, Herr! ich weis die stunde nicht, Die mich, wann nun mein auge bricht, Zu deinen todten sammelt. :,: Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dies flehen noch vollbragt, Mein lob dir ausgestammelt. Mach mich Fertig! Ich befehle Meine seele Deinen händen. Laß mich meinen lauf gut enden!

5. Vielleicht sind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom ziel, An dem die krone schimmert. :,: Bin ich von meinem ziel noch weit; So sey mein leben dir geweiht, Bis einst mein leib zertrümmert. Hilf mir, Herr, dir Ganz mein leben Zu ergeben, Daß ich droben Dich unendlich könne loben.

6. Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, Wann ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbethen werde! :,: Dann bin ich frey von sünd und leid, Ein mitgenoß der herrlichkeit, Nicht mehr ein mensch von erde. Preis dir! Daß mir Durch dein leiden Jene freuden Offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen.

(387.)

Mel. Allein Gott in der Höh ꝛc. N. 145.

Ich weis, an wen mein glaub sich hält. Kein feind soll mir ihn rauben. :,: Als bürger einer bessern welt Leb ich hier nur im glauben. Dort schau ich, was ich hier geglaubt. Wer ist der mir mein erbtheil raubt? Es ruht in Jesu händen.

2. Mein leben ist ein kurzer streit, Lang währt die frucht des sieges. :,: Ich kämpfe für die ewigkeit. Erwünschter lohn des krieges! Der du für mich den tod geschmeckt! Durch deinen schild werd ich bedeckt. Was kann mir denn nun schaden?

3. O Herr, du bist mein ganzer ruhm, Mein trost in diesem leben, :,: In jener welt mein eigenthum; Du hast dich mir gegeben. Von fern lacht mir mein kleinod zu, Drum eil ich freudig fort: und du, Du reichst mir meine krone.

4. Herr, lenke meines geistes blick Von dieser welt getümmel :,: Auf dich, auf meiner seele glück, Auf ewigkeit und himmel. Die welt mit ihrer herrlichkeit Vergeht, und währt nur kurze zeit. Im himmel sey mein wandel!

5. Jetzt, da mich dieser leib beschwert, Ist mir noch nicht erschienen, :,: Was jene bessre welt gewährt, Wo wir Gott heilig dienen. Dann, wann mein auge nicht mehr weint, Und mein erlösungstag erscheint, Dann werd ichs froh empfinden.

6. Im dunkeln seh ich hier mein heil; Dort ist mein antlitz heiter. :,: Hier ist die sünde noch mein theil; Dort ist sie es nicht weiter. Hier ist mein wehrt mir noch verhüllt; Dort wird er sichtbar, wann dein bild, Mich, Gott, vollkommen schmücket.

7. Zu diesem glück bin ich erkauft, O Herr, durch deine leiden. :,: Auf deinen tod bin ich getauft; Wer will mich von dir scheiden? Du zeichnest mich in deine hand; Herr, du bist mir, ich dir bekannt. Mein sind des himmels freuden.

8. Wie groß ist meine herrlichkeit! Empfinde sie, o seele! :,: Vom tand der erde unentweiht, Erhebe Gott, o seele! Der erde glänzend Nichts vergeht: Nur des gerechten ruhm besteht Durch alle ewigkeiten.

(388.)

Mel. Wo Gott der Herr nicht ꝛc. N. 183

Wie wigtig ist doch der beruf, Den uns der Herr gegeben! :,: Gott, als uns deine liebe schuf, Da schuf sie uns zum leben. Zum leben, welches ewig währt, Das weder leid noch angst beschwert, Willst du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser Vaterland; Allein bey dir, Gott, droben, :,: Da ist der ort, wo deine hand Das glück uns aufgehoben, Das nie ein traurigs ende nimmt. Hier sind wir nur von dir bestimmt, Uns dazu anzuschicken.

3. O laß mir doch dies grosse ziel Durch nichts verrücket werden! :,: Was hilfts, wenn ich auch noch so viel Von gütern dieser erden, Von ehre, geld und lust gewinn', Wenn ich dabey nicht tügtig bin, Dein himmelreich zu erben?

4. Dein pilger bin ich ja nur hier. Laß mich dies nie vergessen! :,: Wie viel an zeit, Herr, hast du mir Zur wallfahrt zugemessen? Nur wenig zeit. Ist die vollbragt; So wird der erde gut und pracht Auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des himmels herrlichkeit Mich stets vor augen haben. :,: Laß mich in meiner prüfungszeit, Um jene bessre gaben, Die mir im tode nicht entfliehn, Am ersten und mit ernst bemühn, Damit ich nicht einst darbe.

6. Ein herz, das dich, o Vater, liebt, Und deines Sohns sich freuet, :,: Das in dem glauben tugend übt, Und sich vor sünden scheuet; Ein solches herz, das wird allein Sich ewig deiner güte freun, Und einst dein antlitz schauen.

7. Und solch ein herz das wollst du mir, Gott, aus erbarmen geben! :,: Damit ich könne auch schon hier Nach den gesetzen leben, Die selbst im himmel gültig sind; Bis ich, als dein bewährtes kind, Zu deiner freude gehe.

i. Von den Pflichten in Ansehung des Leibes.

(389.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Des leibes warten und ihn nähren, Das ist, o Schöpfer, meine pflicht. :,: Muthwillig seinen bau verkehren, Verbietet mir dein unterricht. O stehe mir mit weisheit bey, Daß diese pflicht mir heilig sey!

2. Sollt' ich mit vorsatz das verletzen, Was zur erhaltung mir vertraut? :,: Sollt' ich gering ein kunststück schätzen, Das du, als Schöpfer, selbst erbaut? Weß ist mein leib? Er ist ja dein. Sollt' ich denn sein zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, Giebst du mit milder vatershand :,: Die mittel, die dazu uns nützen, Und zum gebrauch giebst du verstand. Dir ist die sorge nicht zu klein; Wie sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde glieder, muntre kräfte, O Gott, wie viel sind die nicht werth! :,: Wer taugt zu des berufs geschäfte, Wann krankheit seinen leib beschwert? Ist nicht der erde gröss'tes gut Gesundheit, und ein heitrer muth?

5. So laß mich denn mit sorgfallt meiden, Was meines körpers wohlseyn stört; :,: Daß nicht, wenn seine kräfte leiden, Mein geist den innern vorwurf hört: Du selbst bist störer deiner ruh; Du zogst dir selbst dein übel zu,

6. Laß jeden sinn und alle glieder, Mich, zu bewahren, achtsam seyn! :,: Drückt mich die last der krankheit nieder; So flösse selbst geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten muth, Und segne, was der arzt dann thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe; Was auf des leibes pflege zielt; :,: Nein, stets in jenen schranken bleibe, Die dein gesetz mir anbefiehlt. Des körpers wohl laß nie allein Den endzweck meiner sorgen seyn.

8. Mein gröss'ter fleiß auf dieser erde Sey stets auf meinen geist gericht't. :,: Daß er zum himmel tügtig werde, Eh dieses leibes hütte bricht; Dazu, Herr, segne meinen fleiß: So leb ich hier zu deinem preis'.

(390.)

In voriger Melodey.

Der wollust reiz zu widerstreben, Laß, Höchster, meine weisheit seyn! :,: Sie ist ein gift für unser leben, Und ihre freuden werden pein. Drum fleh ich demuthsvoll zu dir: O schaff ein reines herz in mir!

2. Die Wollust kürzet unsre tage; Sie raubt dem körper seine kraft; :,: Und armuth, seufzen, schmerz und plage Sind früchte ihrer leidenschaft. Der haßt sich selber, der sie übt, Und sich in ihre fessel giebt.

3. Sie raubt dem herzen muth und stärke, Schwächt den verstand, der seele licht; :,: Sie raubt den eifer edler werke, Und ernst und lust zu jeder pflicht. Sie führt reu und gewissensschmerz In das ihr hingegebne herz.

4. Der mensch sinkt unter ihrer bürde Zur niedrigkeit des thiers herab; :,: Er schändet und entehrt die würde, Die ihm sein weiser Schöpfer gab; Vergißt den zweck, dazu er lebt,

lebt, Weil er nach niedern lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der wollust bande! Schon vor der welt sind sie ein spott. :,: Sie sind vor dem gewissen schande; Und noch weit mehr vor dir, o Gott! Wer sich in ihre knechtschaft giebt, Wird nie von dir, o Gott, geliebt.

6. Du wirst den widerum verderben, Der deinen tempel hier verdirbt. :,: Dein himmelreich wird niemand erben, In dem die böse lust nicht stirbt. Drum laß mich ihre reizung fliehn; Und keusch zu seyn, mich stets bemühn.

7. Gieb, daß ich allen bösen lüsten Mit muth und nachdruck widersteh; :,: Und, stets dawider der mich zu rüsten, Auf dich, Allgegenwärtger, seh. Wer dich, o Gott, vor augen hat, Flieht auch verborgne missethat.

(391.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Wie mannigfaltig sind die gaben, Wodurch uns, Herr, dein wohlthun nährt, :,: Und die, so geist als leib zu laben, Uns täglich deine hand gewährt! Auch das, was unser mund genießt, Zeigt uns, wie freundlich, Gott, du bist.

2. Du giebst uns brodt für unser leben, Und, unsre herzen zu erfreun, :,: Giebst du den traubenvollen reben Mit segensreicher hand den wein. Wie angenehm ist der genuß Von dem, was uns ernähren muß!

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, Die du in speis' und trank gelegt, :,: Mich nie, o Höchster, so besiegen, Daß sie zum schwelgen mich bewegt. Laß, deiner gaben mich zu freun, Mich mässig im genusse seyn.

4. Mit speis' und trank sein herz beschweren, Steht niemals wahren Christen an. :,: Dadurch wird das, was uns ernähren, Und unsern geist erquicken kann, Ein gift, das in die adern schleicht, Und krankheit, schmerz und tod erzeugt.

5. Die schwelgerey raubt uns die kräfte Zu dem, was uns die pflicht gebeut, :,: Macht träge zum berufsgeschäfte, Untügtig zur gottseligkeit, Erweckt unordnung, streit und zank, Und hindert den Gott schuldgen dank.

6. Wer sich den bauch zum Gott erkohren, Unmässig deine gaben braucht, :,: Der geht des himmelreichs verloren, Zu dem kein knecht der lüste taugt. Gott! laß mich ja dies laster scheun, Und mässig stets und nüchtern seyn!

7. So oft ich speis' und trank genieesse, So laß es mit vernunft geschehn, :,: Und, daß ich beydes mir versüsse, Mit dank auf dich, den Geber, sehn; Auf dich, der du uns zärtlich liebst. Uns nahrung und erquickung giebst.

(392.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. N. 48.

Was ist mein zeitlichs leben, Das du mir, Gott, gegeben? Ein unschätzbares gut. Du gabst mirs, hier auf erden Zum himmel reif zu werden, Worauf mein wahres glück beruht.

2. Hier wird die saat gestreuet; Dort ärndtet man erfreuet Der tugend früchte ein. Je länger ich hier wandle, Vor dir rechtschaffen handle, Je grösser wird mein glück dort seyn.

3. Sollt' ich dies glück mir rauben? O Herr, laß mir, im glaub-

glauben Der künftgen ärndtezeit, Mein leben hier auf erden So werth und wigtig werden, Als es mir selbst dein wort gegebeut!

4. Mir selbst es zu verkürzen, Mich in den tod zu stürzen, Ist wider meine pflicht; Ist undank deiner güte. Ein wohlgesinnt gemüthe Verläßt ja seinen posten nicht.

5. Gieb, daß ich klüglich fliehe, Es sey lust oder mühe, Was mir mein leben nimmt. Doch laß mich auch nicht zagen, Dies leben dran zu wagen, Wann mich die pflicht dazu bestimmt.

6. In deine vatershände Befehl ich, Herr, mein ende, Und meiner tage lauf. Es sey mein ganzes leben Dir hier zum dienst ergeben. Hilf nur dem guten willen auf!

7. Was nützt ein langes leben Dem, der nicht, Gott ergeben, Nach wahrer tugend strebt? Wer Gott und menschen liebet, Und sich im glauben übet; Nur der hat lang und wohl gelebt.

k. Von der Arbeitsamkeit im zeitlichen Berufe.

(393.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Du hast uns, Herr, die pflicht, Zur arbeit auferleget, :,: Und fleiß in dem beruf uns ernstlich eingepräget. Der träge müssiggang Ist dir, o Gott, verhaßt, Für uns der laster netz, Und unserm nächsten last.

2. In deine ordnung, Herr, Laß willig mich bequemen, :,: Die bürden des berufs Getrost auf mich zu nehmen. Wird gleich mein angesicht Mit saurem schweiß benätzt; Genug, daß du mich selbst In den beruf gesetzt.

3. Bewahre nur mein herz Vor eitlen nahrungssorgen! :,: Gieb mir mein täglichs brodt, Und sorge selbst für morgen. Laß mich an meinem theil Das meine fleissig thun, Und dann mit zuversicht In deiner fügung ruhn.

4. Ach, fördre, grosser Gott, Die arbeit meiner hände! :,: Hilf mir, bey meinem thun, Im Anfang und am ende. Laß mich, bey meiner last, Auf jenen sabbath sehn, Da wir, nach treuem fleiss', In deine ruhe gehn.

(394.)

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc. N. 54.

Gott ists, der das vermögen schafft, Das gute zu vollbringen. :,: Er giebt zur arbeit muth und kraft, Und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, Wird, wenns mit seinem willen stimt, Nicht ohne fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem hauptzweck macht, Vor ihm gerecht zu werden, :,: Und erstnach seinem reiche tracht't, Dem giebt er auch auf erden Vom irdschen gut mit milder hand So viel, bey m fleiss' in seinem stand, Als ihm wahrhaftig nützet.

3. Gott ist der frommen schild und lohn; Und, krönt er sie mit gnaden, :,: Was sollte ihrer feinde hohn Und mißgunst ihnen schaden? Mit seinem schutz bedeckt er sie, Und segnet, bey des lebens müh, Ihr herz mit trost und hoffnung.

4. Drum gieb, o Gott, daß ich auf dich Bey meiner arbeit sehe. :,: Mit licht und weisheit segne mich, Daß ich nie wege gehe, Die mir dein heiligs wort verbeut. Nach deines reichs gerechtigkeit Laß mich vor allem trachten!

5. Laß müssiggang und trägheit mich, Als dir mißfällig meiden; :,: Und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, Voll muth mit lust und freuden In meinem stand geschäftig sey! Dein segen kröne meine treu', Daß sie auch andern nütze.

6. Sey überall, mein Gott, mit mir! Die werke meiner hände :,: Befehl ich, Allerhöchster, dir: Hilf, daß ich sie vollende Zu deines grossen namens preis'; Daß mir die frucht von meinem fleiss' In jenes leben folge.

(395.)

Mel. Allein Gott in der Höh. N. 145.

Zur arbeit, nicht zum müssiggang, Sind wir, o Herr, auf erden. :,: Drum laß mich doch mein lebenlang Kein knecht der trägheit werden! Gieb mir verstand und licht und kraft, Geschickt, treu und gewissenhaft Mein werk hier zu verrichten.

2. Hast du ein amt, so warte sein: Das ist, o Gott, dein wille. :,: O flösse selbst den trieb mir ein, Daß ich ihn treu erfülle! Hilf mir, daß ich von zeit zu zeit An einsicht und an tügtigkeit Zu meinem werke wachse.

3. O Herr, vor träger weichlichkeit Wollst du mein herz bewahren! :,: So werd ich aus gemächlichkeit Nie meine kräfte sparen. Erholen werd ich mich nur dann, Wann ich, von kraft erschöpft, mich kann Zu neuer arbeit stärken.

4. Mit wahrer vorsicht laß mich nicht Die zeit mit nebendingen, :,: Die weit entfernt von meiner pflicht, Verschwenderisch verbringen. Das müsse mein vergnügen seyn, Mich den geschäften ganz zu weihn, Die du mir auferleget.

5. Ein heilger trieb belebe mich, O Höchster, meine pflichten :,: In deiner furcht, gestärkt durch dich, Mit freuden zu verrichten! Ein herz, das sich des guten freut, Giebt zu der arbeit munterkeit, Versüßt uns ihre lasten.

6. Laß mich vor dir, Herr, unverrückt Mit einem herzen wandeln, :,: Das geiz und ehrsucht nie bestrickt. Gewissenhaft zu handeln, Mein leben deinem dienst zu weihn, So nützlich, als ich kann, zu seyn, Das sey mir ehr' und reichthum.

7. Dir zu gefallen, sey mein zweck Bey allem, was ich thue! :,: So wandle ich den rechten weg Zu der gewissensruhe. Denn, wer dir, Heiligster, mißfällt, Was nützet dem die ganze welt Mit allen ihren schätzen?

8. Laß mir den zeitlichen beruf, Dazu mich, Herr, auf erden :,: Dein weises allmachtswort erschuf, Doch eine leiter werden, Worauf ich einst in jener welt, Die höheren beruf enthält, Zu höhern würden steige.

1. Von dem rechten Gebrauche der Zeit.

(396.)

Mel. Psalm 116. Num. 193.

So ist von meiner kurzen pilgerschaft Ein guter theil schon wieder hingeflossen! Herr! willst du rechnen, was ich drinn genossen; So bin ich dir für tausend pfund verhaft't.

2. Mein Bundesgott! mein Vater! deine treu' Hat unverdienten segen aufgetischet. Und war zuweilen wermuth untermischet; So dient' es nur der seele zur arzney.

3. So hast du deinen theur geschwornen eid Noch nicht gekränkt. Nur ich hab oft gebrochen, Was ich mit mund und herz dir oft versprochen. Vergieb noch einst! es ist mir innigst leid.

4. Ach wie viel näher müßt ich schon zu dir In so viel tag- und jahren seyn gekommen! Und doch, wie wenig hat er abgenommen, Der fleischestrieb! wie viel noch fehlet mir!

5. Oft denk ich: könnt' ich die verstrichne zeit, Die stunden, die so unnütz hingelaufen; Ach! könnt' ich sie noch einmal wiederkaufen! Weit besser würden sie dir nun geweiht.

6. Nur wenn ich mein betrüglichs herz betracht', So wär es doch, ohn deine gnad, vergebens. Ach, würde denn das restchen meines lebens Zu deinem preis' nur besser zugebragt!

7. Ich kleb an dir: mein leben mein bestehn, Und leib und seel sind, Herr, in deinen händen. Wirst du mir lebenssaft von oben senden; So wirst du frucht am dürren baume sehn.

8. Verlohr ich träg vorhin so manche zeit; Laß mich, was übrig ist, wie gold, abwägen! O mögt kein athem mehr in mir sich regen, Der deinem ruhm, mein Gott, nicht sey geweiht!

9. Ich bin nun durch erfahrung gnug belehrt Und überzeugt, daß nichts auf ganzer erden Beym längsten leben kann gefunden werden, Das uns vergnügt und wahre ruh gewährt.

10. Ihr tage, flieht! ach, flieht nur immerfort! Führt mich zum ziel; verdoppelt euer eilen! Mich lüstet nicht auf erden zu verweilen. Nur bald von hier; und desto eher dort!

11. Dort, wo der haven der gewünschten ruh; Dort, wo das kleinod meiner laufbahn glänzet; Dort, wo ein müder streiter wird bekränzet, Hält Jesus mir die offnen arme zu.

12. So lang' ich hier indeß noch wallen soll, Gieb, Herr, daß ich mich immer wachend halte, Nie sicher sey, daß nie mein muth erkalte; Ja mache mich recht lieb- und eifersvoll!

13. Laß mich, als dein erkauftes eigenthum, Geist, seel und leib von flecken rein bewahren: Und, wirst du neue schuld von mir erfahren, Laß mich nicht sinken, stärk mich wiederum!

14. Je länger ich auf deinem wege geh; Je klärer gieb dein licht mir zu erkennen, Je heller laß mein licht im wandel brennen, Bis ich, verklärt, vor deinem throne steh!

15. Es ist doch um ein kleines nur zu thun, So wird mein Goel, mein Erlöser, kommen. Dann werd ich, allem sündendienst entnommen, Nach meinem kampfe bey ihm ewig ruhn.

(397.)

Mel. Jesus meine Zuversicht. N. 40.

Herr, ich hab, aus deiner treu, Mir zum heil noch zeit in händen. :,: Gieb doch, daß ich sorgsam sey, Sie auch weislich anzuwenden! Denn wer weis, wie bald zur gruft Deiner fürsicht wink mich ruft?

2. Unaussprechlich schnell entfliehn Die uns zugezählten stunden. :,: Eh mans denkt, sind sie dahin, Und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein augenblick, Uns zum heil, davon zurück.

3. Laß, bey ihrer flüchtigkeit, Mich, mein Gott, doch nie vergessen, :,: Wie unschätzbar sey die zeit, Die du hier uns zugemessen; Wie, was hier von uns geschieht, Ewge folgen nach sich zieht.

4. Reize mich dadurch zum fleiss', Eh die zeit des heils verlaufen, :,: Mir zur wohlfahrt, dir zum preis', Noch die stunden auszukaufen, Die zu meiner seligkeit Deine gnade mir verleiht.

5. Deine schonende geduld Trage mich, Gott, nicht vergebens! :,: Ach, vergieb mir meine schuld, Daß so manchen theil des lebens Ich zu meiner seele wohl Nicht gebraucht so, wie ich soll.

6. Laß mich meine besserung Für mein hauptgeschäfte achten, :,: Und nach meiner heiligung Mit so treuem eifer trachten, Als erwartete noch heut Mich gericht und ewigkeit.

7. Deine gnade steh mir bey, Daß mein leben auf der erde :,: Reich an guten früchten sey, Und dem nächsten nützlich werde. Und, ist einst mein ende da, O so sey mit trost mir nah!

m. Von der Vorbereitung zum Tode.

(398.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Mein Gott, ich weis wohl, daß ich sterbe; Ich bin ein mensch, der bald vergeht. :,: Auch find ich hier kein solches erbe, Das unveränderlich besteht. Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kann!

2. Mein Gott, ich weis nicht, wann ich sterbe. Kein augenblick geht sicher hin. :,: Wie bald zerbricht doch eine scherbe! Ein blümchen kann ja leicht verblühn. Drum mache mich nur stets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

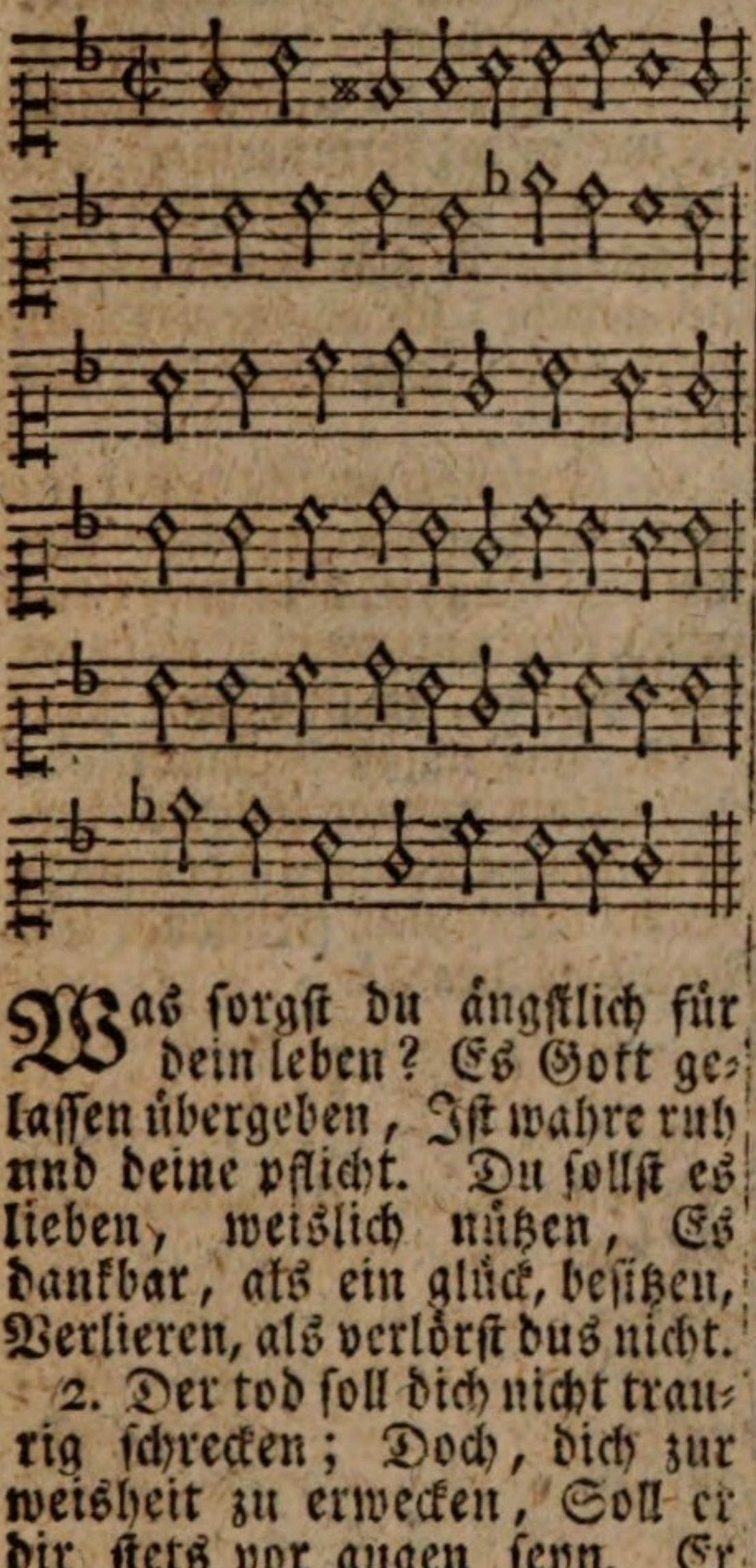
3. Mein Gott, ich weis nicht, wie ich sterbe. Wie vielfach ist die todesart! :,: Dem einen wird das scheiden herbe; Der andre bleibt vor pein bewahrt. Doch wie du willst! Gieb, daß dabey Mein ende mir nur selig sey!

4. Mein Gott, ich weis nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mich einst bedeckt. :,: Doch wenn ich nur dies heil ererbe, Daß mich dein ruf zum leben weckt; So nehm ich leicht ein räumlein ein: Die erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster Gott! wann ich denn sterbe, So nimm du meinen geist zu dir! :,: Bin ich durch deinen Sohn dein erbe, Und hab ich ihn im glauben hier; So gilt mirs gleich, und geht mir wohl, Wann, wo und wie ich sterben soll.

(399.)

* In eigner Meloden.



Was sorgst du ängstlich für dein leben? Es Gott gelassen übergeben, Ist wahre ruh und deine pflicht. Du sollst es lieben, weislich nützen, Es dankbar, als ein glück, besitzen, Verlieren, als verlörst dus nicht.

2. Der tod soll dich nicht traurig schrecken; Doch, dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir stets vor augen seyn. Er soll den wunsch zu leben mindern, Doch dich in deiner pflicht nicht hindern, Vielmehr dir kraft dazu verleihn.

3. Ermattest du in deinen pflichten: So laß den tod dich unterrichten, Wie wenig deiner tage sind. Sprich: Sollt' ich gutes wol verschieben? Nein, meine zeit es auszuüben, Ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

4. Denk an den tod, wann böse triebe, Wann lust der welt und ihre liebe Dich reizen; und ersticke sie. Sprich: Kann ich nicht noch heute sterben? Und könnt' ich auch die welt ererben, Begieng ich doch solch übel nie.

5. Denk an den tod, wann ruhm und ehren, Wann deine schätze sich vermehren, Daß du sie nicht zu heftig liebst. Denk an die eitelkeit der erden, Daß, wenn sie dir entrissen werden, Du dann dich nicht zu sehr betrübst.

6. Denk an den tod bey frohen tagen. Kann deine lust sein bild vertragen: So ist sie gut und unschuldsvoll. Sprich, dein vergnügen zu vermehren: Welch glück wird Gott mir dort bescheren, Wo ich unendlich leben soll!

7. Denk an den tod, wann deinem leben Das fehlt, wornach die reichen streben; Sprich: Bin ich hier, um reich zu seyn? Wohl mir! wenn ich in Christo sterbe, Dann ist ein unbeflecktes erbe, Dann ist der himmel reichthum mein.

8. Denk an den tod, wann leiden kommen; Sprich: alle trübsal eines frommen Ist zeitlich, und im glauben leicht. Ich leide; doch von allem bösen Wird mich der tod bald, bald erlösen; Er ists, der mir die krone reicht.

9. Denk an den tod zur zeit der schrecken, Wann pfeile Gottes in dir stecken; Du rufst, und er antwortet nicht. Sprich: Sollte Gott mich ewig hassen? Ich seh ihn doch nach dem erblassen; Dann zeigt er mir sein angesicht.

10. So suche dir in allen fällen Den tod oft lebhaft vorzustellen; So wirst du ihn nicht zitternd scheun; So wird er dir ein trost in klagen, Ein weiser freund in guten tagen, Ein schild in der versuchung seyn.

(400.)

Mel. Wann wir in höchsten ꝛc. N. 65.

Wie sicher lebt der mensch, der staub! Sein leben ist ein fallend laub, Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, Der mann noch seiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: Ich denk in glück und noth Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der Herr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vors gericht; Da bringt Gott alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben als ein Christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch, durch des Erlösers tod Vor Gottes thron gerecht zu seyn, Dies macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das Gottes stimme hört, Ihm folgt, und sich vom bösen kehrt; Ein gläubigs herz, von lieb' erfüllt, Dies ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und was dir ewig glück verschafft, Ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn; Und wachsen in der heiligung Ist wahre todserinnerung.

12. Wie leicht vergaß ich diese pflicht! Herr, geh mit mir nicht ins gericht! An meinen tod erinnre mich, Daß ich dir wandle würdiglich;

13. Daß ich mein herz mit jedem tag Vor dir, o Gott, erforschen mag, Ob glaube, demuth, lieb' und treu', Die frucht des Geistes, in mir sey;

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meinen lüsten widersteh, Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf': Es ist vollbragt!

(401.)

* Mel. Jesus, meine Zuversicht. N. 40.

Meine lebenszeit verstreicht, Stündlich eil ich zu dem grabe, :,: Und was ists, das ich vielleicht, Das ich noch zu leben habe? Denk, o mensch, an deinen tod, Säume nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wann du stirbst, Wünschen wirst, gelebt zu haben. :,: Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir menschen gaben, Nichts wird dich im tod erfreun; Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, Nur ein ruhiges gewissen, :,: Das vor Gott dir zeugniß giebt, Wird dir deinen tod versüssen. Dieses herz, von Gott erneut, Ist im tode freudigkeit.

4. Wann in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich beben: :,: Dann wird über welt und tod Dich dies reine herz erheben;

heben; Dann erschreckt dich kein gericht: Gott ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, Fürchte Gott, und beth und wache. :,: Sorge nicht, wie früh du stirbst; Deine zeit ist Gottes sache. Lern nicht nur, den tod nicht scheun; Lern auch, seiner dich zu freun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun; Sprich: Ich weis an wen ich gläube, :,: Und ich weis, ich werd ihn schaun Einst in diesem meinem leibe. Er, der rief: Es ist vollbragt! Nahm dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab oft hin, Siehe dein gebein versenken; :,: Sprich: Herr, daß ich erde bin, Lehre du mich selbst bedenken! Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiser werden mag!

(402.)

Mel. Herzl. lieb hab ich dich ꝛc. N. 75.

Mein Heiland, wenn mein geist erfreut, Im glauben auf die herrlichkeit Des ewgen lebens blicket, :,: Das du für mich bereitet hast: Wie leicht dünkt mir dann alle last, Die mich hienieden drücket? Dann wird der eitelkeiten tand In meinen augen schlecht, als sand. Der erde pracht ist mir wie nichts, Beym anblick jenes ewgen lichts. Herr Jesu Christ, Mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, Dies heil verdank ich deinem tod.

2. Wann einst, auf deinen wink, mein geist Des körpers banden sich entreißt, Dann tröst ihn aus der höhe; :,: Daß ich, durch deinen mächtgen stab Gestärkt, ins todesthal hinab Voll muths und freudig gehe. Die klarheit jener bess'ren welt Schafft, wann mich dunkelheit befällt, In meinem finstern herzen licht, Und heiterkeit im angesicht. Dann, Jesu Christ, Mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, Dann wird ein schlummer mir der tod.

3. Und wann mein geist, aus schüchternheit, Sich dennoch vor dem tode scheut, Weil ihn die sünden kränken; :,: Dann laß mich, Herr, auf deinen tod Die hoffnung baun; es werde Gott Der sünden nicht gedenken. Der trost, den du auch mir erwarbst, Als du zum heil der sünder starbst Und fühltest, wie dich Gott verließ, Der mache mir das sterben süß. O Jesu Christ, Mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, Verlaß mich nicht in meinem tod!

4. Auf kurze zeit schließt sich zur ruh Mein thränenvolles auge zu, Und schlummert in dem staube. :,: Doch der, der mich zum grabe ruft, Der ruft mich einst auch aus der gruft. Ich weis, an wen ich glaube. Er lebet, Und ich werd durch ihn Der grabesnacht gewiß entfliehn, Mein geist und mein verklärt gebein Wird sich des Herrn, des Mittlers freun. Herr Jesu Christ, Mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, Das leben schafft du aus dem tod.

5. Du bleibest meine zuversicht, Mein trost, wann einst das weltgericht Die engel ausposaunen. :,: Vor deinem thron werd ich dann stehn, Dich, Richter aller völker, sehn, Dich sehn und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes heil, Der auserwählten selges theil. Ich soll (dein mund schwur mir es zu) Ich soll lebendig seyn, wie du. Herr Jesu Christ, Mein Herr und Gott, mein Herr und Gott, Stärk diesen glauben einst im tod!

(403.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. N. 4.

Du, Herr und Vater meiner tage, Du weißt, daß ich, dein schwaches kind, :,: Des todes keim in gliedern trage, Die irdisch und zerbrechlich sind. Drum gieb, daß ich, zu jeder zeit, Zu meinem tode sey bereit.

2. Daß du, o Höchster, meinem leben Ein mir verborgnes ziel bestimmt; :,: Und daß die zeit, die mir gegeben, Vielleicht gar bald ein ende nimmt: Das flösse mir die weisheit ein, Stets auf mein heil bedacht zu seyn.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mein herz von sünden abzuziehn, :,: Mich von der weltlust zu entfernen Und um den himmel zu bemühn. O mache mich dazu geschickt Eh mich der tod der welt entrückt!

4. Nicht auf der erde, nein, nur droben Bey dir, Gott meiner seele Theil! :,: Ist mir das beste aufgehoben. Dort ist für mich vollkommnes heil. Da, wo mein schatz ist, sey mein herz! Herr, lenke selbst es himmelwärts!

5. Hier allen sünden abzusterben, Zu leben der gerechtigkeit, :,: Um einst dein himmelreich zu erben, Dazu laß meine sterblichkeit Mir stets, mein Gott, vor augen seyn, Und deine hülfe mich erfreun.

6. Willst du mich länger leben lassen; So laß es mir zum heil geschehn. :,: Doch soll ich heute noch erblassen; So höre, Vater, auf mein flehn! Sey, wann mein herz im tode bricht, Mein trost und meine zuversicht!

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin. :,: Bist du, mein Heiland, nur mein leben; So bleibt selbst sterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir. Sey nur mein trost! so gnüget mir.

(404.)

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc. Num. 336

Wie ungewiß ist, Herr, das ziel Der wallfahrt auf der erde! :,: Ob ich noch wenig, oder viel, An tagen zählen werde, Das weis ich nicht; du weißts allein. Ich kann vielleicht der nächste seyn, Vom abgekürzten leben Ein beyspiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus besserm zeug Als andre, die, an jahren :,: Und munterkeit mir völlig gleich, Des todes beute waren? Wie manchem starrte schnell das herz, Eh weder krankheit oder schmerz Ihm, als des todes boten, Sein nahes ende drohten.

3. Wenn ich die gottesäcker seh, Und alles könnte lesen, :,: Was der, auf dessen grab ich geh, In seinem sinn gewesen, Und was bey ihm die todesnacht Für hoffnungen zu nichts gemacht: So würd ich oft mit schrecken Mein eigen herz entdecken.

4. Mein Gott, befreye mich vom dunst Der irdischen beschwerden, :,: Und lehre mich die grosse kunst Bey gräbern klug zu werden! Nur der ist weise, der bedenkt, Wie viel von seinem tod abhängt, Und der dazu in zeiten Sein herz sucht zu bereiten.

5. Erinnre mich ans grosse ziel, Dazu du mich geschaffen; :,: Damit ich mich nie in das spiel der weltlust mag vergaffen. Und sieht dein auge, daß mein schritt Noch nicht den rechten weg betritt; So wollst du, Herr, in

zeiten

zeiten Auf solchen weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten hand Des todes nicht entfärbe; :,: So mache mich mit ihm bekannt Vorher noch eh ich sterbe. Laß mir sein bild vor augen seyn; Damit ich lerne, sünden scheun, Die das gewissen schrecken, Und todesfurcht erwecken.

7. Gieb, daß ich dich mit frohem muth Als meinen Gott betrachte, :,: Hingegen freunde, glück und gut Nicht als mein eigen achte: So wird, wann mich die zeit wegnimmt, Die du zum abschied mir bestimmt, Nichts, was mir hier verliehen, Mein herz zurücke ziehen.

8. Dir sey es gänzlich heimgestellt, Wie, wo und wann ich scheide. :,: Wer unter deinen flügeln fällt, Wird frey von allem leide. Doch wünsch ich, daß ich wohlgeschickt Von hinnen werde weggerückt, Und allzuschweres kämpfen Nicht die vernunft mag dämpfen.

9. Laß mich auf Jesu herrlichkeit Mit froher hoffnung blicken, :,: Und mitten in der dunkelheit Mich sein verdienst erquicken. Dann nimm, Herr, nach vollbrachtem lauf, Den geist aus dieser hütte auf, Die einst im reich der deinen Wird neugebaut erscheinen.

(405.)

Mel. Ich hab mein Sach ꝛc. Num. 63.

Dein sind wir, Gott, in ewigkeit. In deiner hand steht unsre zeit. Du hast der ganzen menschenschaar Ihr todesjahr Bestimmt, als keine zeit noch war.

2. Wann nun auch unser ende kömmt, Und deine hand das leben hemmt; Dann hilf uns in der todesnoth, Herr, unser Gott! Ein sanfter schlaf werd uns der tod!

3. Nimm, nach vollbrachtem lebenslauf, In deine ewge ruh uns auf. Verwirf, wann unser herz uns bricht, Verwirf uns nicht, Herr, Herr, von deinem angesicht!

4. Drückt uns dann noch der krankheit schmerz; So stärke das beklommne herz, Daß es auch in der schmerzen wuth, Mit starkem muth In deiner weisen fügung ruht.

5. Gieb Hoffnung zu der ewgen ruh. In unsern herzen wirke du, Geist Gottes, daß wir glaubend traun, Und ohne graun Hin in die nacht des todes schaun.

6. Hilf unsrer schwaheit, Geist des Herrn! Zeig uns den himmel dann von fern! Laß uns, wann wir zum Vater flehn, Getröstet sehn, Wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach, gnad ergehe dann für recht! Denn von dem menschlichen geschlecht Ist auch der heiligste nicht rein. Wer kann je dein, Gott, ohne deine gnade seyn?

8. O sey uns dann nicht fürchterlich! Erbarme, Vater, unsrer dich! Wann unser auge sterbend bricht, Leit uns dein licht! So fehlt uns trost im tode nicht.

D. Von den Pflichten gegen den Nächsten.

a. Im gleichen Stande.

(A.) Von der Liebe des Nächsten.

(406.)

Mel. Herzliebster Jesu, ꝛc. N. 115.

Hilf, Jesu, daß ich meinen nächsten liebe; Durch liebloß richten ihn ja nicht betrübe, Ihn nicht verläumde, noch durch falsche ränke, Sein wohlseyn kränke.

2. Laß mich vielmehr auch seine schwäch und flecken, So weit es christlich, vor der welt bedecken, Und, wann er fällt, treu seinen fall beklagen, Und ihn ertragen.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu bessern trachte, Und seiner seele wohl unschätzbar achte, Wofür du selbst bis zu des todes banden Viel ausgestanden.

4. Was andre menschen gutes an sich haben, Laß mich, erkennen, Herr, als deine gaben. Es fülle nie mein herz mit bittrem neide; Vielmehr mit freude.

5. Gieb, daß ich stets in wahrer demuth lebe, Und jedermann das seine gönn und gebe; Nicht, stolz, nur mich des guten würdig nenne, Noch mich verkenne.

6. Laß mich, mein Heiland, immer mehr auf erden An lieb' und gütigkeit dir ähnlich werden, Und so, wie du, selbst die, die mich betrüben, Selbst feinde lieben.

7. Dann steh ich auch bey dir, mein Gott, in gnaden, Kein neider, kein verläumder wird mir schaden: Du wirst mich schützen; und ich hier und droben Dich freudig loben.

(407.)

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc. N. 381.

So jemand spricht: ich liebe Gott; Und haßt doch seine brüder, :,: Der treibt mit Gottes wahrheit spott, Und reißt sie gar darnieder. Gott ist die lieb', und will, daß ich Den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser erde güter hat, Und sieht die brüder leiden, :,: Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden; Der ist ein feind der ersten pflicht, Und hat die liebe Gottes nicht.

3. Wer seines nächsten ehre schmäht, Und gern sie schmähen höret, :,: Sich freut, wann sich sein feind vergeht, Und nichts zum besten kehret; Nicht dem verläumder widerspricht; Der liebt auch seinen bruder nicht.

4. Wer zwar mit rath, mit trost und schutz Den nächsten unterstützet, :,: Doch nur aus stolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht: Der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer harret, bis ihn anzuflehn, Ein dürftger erst erscheinet, :,: Nicht eilt, dem frommen beyzustehn, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

6. Wer andre, wann er sie beschirmt, Mit härt und vorwurf quälet, :,: Und ohne nachsicht straft und stürmt, So bald sein nächster fehlet; Wie bleibt

bey

bey seinem ungestüm Die liebe Gottes wol in ihm?

7. Wer für der armen heil und zucht Mit rath und that nicht wachet, :,: Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet; Nur sorglos ihnen gaben giebt; Der hat sie wenig noch geliebt.

8. Wahr ist es, du vermagst es nicht, Stets durch die that zu lieben. :,: Doch bist du nur geneigt, die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu, Und sorgst dafür: so liebest du.

9. Ermattet dieser trieb in dir: So such ihn zu beleben. :,: Sprich oft: Gott ist die lieb', und mir Hat er sein bild gegeben. Denk oft: Gott, was ich bin, ist dein, Sollt' ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

10. Wir haben einen Gott und Herrn, Sind eines leibes glieder: :,: Drum diene deinem nächsten gern; Denn wir sind alle brüder. Gott schuf die welt nicht blos für mich: Mein nächster ist sein kind, wie ich.

11. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du Herr von meinen tagen! :,: Ich aber sollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, Und den nicht lieben, den du liebst?

12. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, :,: Das sieht Er, mein Erlöser, an, Als hätt ichs ihm erwiesen. Und ich, ich sollt' ein mensch noch sein, Und ihn in brüdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, :,: Der nicht barmherzig ist, der nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, Gott, durch deinen Geist Ein herz, das dich durch liebe preis't!

(408.)

Mel. Nun danket alle Gott. Num. 23.

Gieb mir, o Gott, ein herz, Das jeden menschen liebet, :,: Bey seinem wohl sich freut, Bey seiner noth betrübet; Ein herz, das eigennutz, Und neid und härte flieht, Und sich um andrer glück, Als um sein glück bemüht.

2. Seh ich den dürftigen; So laß mich gütig eilen, :,: Von dem, was du mir giebst, Ihm hülfreich mitzutheilen: Nicht, um durch diesen dienst Groß vor der welt zu seyn, Und mich verehrt zu sehn; Nein, menschen zu erfreun.

3. Dies sey mein gottesdienst. Auch unbemerkt von ihnen, :,: Müss' andern stets mein herz Mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht erst dank Zu milder wohlthat an; Nein, was ich brüdern thu, Das sey dir, Gott, gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein dienst Dem durstigen begegnet; :,: Ein blick voll trost, mit dem Mein herz bedrängte segnet; Ein rath, mit dem mein mund Im kummer andre stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, Von dir, Herr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshafts herz, Unfrieden anzurichten; :,: So laß mich sorgsam seyn, Der brüder zwist zu schlichten. Aus schmähsucht kränke nie Mein mund des nächsten ruh; Er rühme sein verdienst, Deck' seine fehler zu.

6. Die rach ist dein, o Gott, Du sprichst: ich will vergelten.:,: Drum laß mich stille seyn, Wann menschen auf mich schelten, Gieb, daß ich dem verzeih, Der mir zu schaden sucht, Den liebe, der mich haßt, Den segne, der mir flucht.

7. Doch

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlichs wohlergehen :,: Mit eingeschränktem blick Bey meinem nächsten sehen. Noch stärker müsse mich Sein ewigs glück erfreun; Und ihm zum seelenheil Mein herz behülflich seyn.

8. Den, der im glauben wankt, Im glauben zu bestärken; :,: Den, der noch sicher ist Bey seinen fleischeswerken, Von der verkehrten bahn Auf rechten weg zu ziehn, Dazu verleih mir kraft, Und segne mein bemühn.

9. O heilige du selbst, Herr, meiner seele triebe, :,: Durch deine lieb' und furcht, Zu wahrer menschenliebe. Wer nicht den nächsten liebt, Geht nicht zum himmel ein. Laß diese wahrheit, Gott, Mir stets vor augen seyn!

(B.) Von der Gerechtigkeit.

(409.)

Mel. Kommt her zu mir, ꝛc. Num. 94.

Du liebst, o Gott, gerechtigkeit, Und hassest den, der sie entweiht, Am nächsten unrecht übet. Du bists, der jedem seinen lohn, Ohn alles ansehn der person, Nach seinen werken giebet.

2. Gerechter Gott! laß deinen Geist Zu dem, was recht und billig heißt, Stets meine seele lenken. Nie komm' es mir doch in den sinn, Aus schnöder habsucht, um gewinn Des nächsten recht zu kränken.

3. Pflanz redlichkeit in meine brust, Und laß mich stets mit wahrer lust Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, Nur schaden sucht, und andre kränkt, Wie kann das brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich! Mein ganzes herz bestrebe sich, Dem nächsten gern zu geben, Was er mit recht verlangen kann, Und immerfort mit jedermann In einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig dahin sehn, Mit jeglichem so umzugehn, Wie ichs von ihm begehre; Damit ich keines menschen herz, Durch meine härte je mit schmerz Und kümmerniß beschwere.

6. Herr, mit dem maass', damit ich hier Dem nächsten messe, wirst du mir Darauf auch wider messen. Dies reize mich zur billigkeit! So werd ich auch zu keiner zeit Der liebe pflicht vergessen.

(C.) Von der Friedfertigkeit und Sanftmuth.

(410.)

Mel. Sollt ich meinem ꝛc. N. 134.

Gott, der du die menschen liebest, Der du nicht ein strenges recht :,: Sondern lauter gnade übest An dem sündlichen geschlecht! Laß mich deinen Geist beleben, Daß ich, Vater, als dein kind, Liebreich sey, wie du, gesinnt. Herr, du wollst den sinn mir geben, Der bey fehlern nachsicht zeigt; Und mit sanftmuth spricht und schweigt.

2. Laß mich meines nächsten schonen; Willig tragen seine last! :,: Und, so lang ich hier soll wohnen Bleibe zanksucht mir ver-

verhaßt! Denn das ist, o Gott, dein wille, Und die eintracht liebest du: O so hilf auch mir dazu! Gieb ein herz mir, das die stille Und den frieden sucht und liebt, Das statt rache sanftmuth übt!

3. O wie wird das herz beschweret Durch des zornes leidenschaft! :,: Zanksucht und der haß verzehret Nach und nach des körpers kraft, Hemmt den lauf von unsern jahren, Macht zum himmel ungeschickt. Herr, der auf mich schwachen blickt! Ach! du wollest mich bewahren, Daß des jachzorns raserey Nie des herzens meister sey.

4. Wer mir flucht, den will ich segnen, So, wie mein Erlöser that, :,: Und dem nachsichtsvoll begegnen, Der zum zanken neigung hat. Für die feinde will ich bethen, Und vor dich, du Friedensfürst, Wann du menschen richten wirst, Ausgesöhnt mit ihnen treten. Gott des friedens! segne du Mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewigs heil ist dem beschieden, Der nach frommer eintracht strebt. :,: Höchster! gieb mir deinen frieden, Der zur sanftmuth uns erhebt. Er regiere herz und sinnen! Denn wenn er das herz regiert, Wird, was zu der zwietracht führt, Niemals übermacht gewinnen; Bis einst in der herrlichkeit Ewger friede uns erfreut.

(411.)

Mel. Herzliebster Jesu was ꝛc. N. 115.

Herr, deine sanftmuth ist nicht zu ermessen! Wie viel hast du vergeben und vergessen! Ach! führe mir doch deine grosse güte Recht zu gemüthe!

2. Du segnetest, die deinem namen fluchten; Du heiltest die, die dich zu fangen suchten; Und zeigtest unter deiner feinde toben Der langmuth proben.

3. Ach, glich ich dir, o Heiland! Ich bekenne, Daß ich noch oft von schnellem zorn entbrenne, Und mich vor dir gar leicht durch eigne rache Verwerflich mache.

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, Herr, klagen: Mein stolzes herz kann leider wenig tragen; Und schwerlich weis ich, wann mich andre hassen, Mich recht zu fassen.

5. Vergieb mir, Herr, und wende mein verderben! Bey zorn und haß läßt sich dein reich nicht erben. Und jener tag vergilt nach strengem rechte Dem harten knechte.

6. So hilf mir denn die wilde gluth ersticken! Laß sich dein bild in meine seele drücken! So werd ich mich versöhnlich finden lassen, Den feind nicht hassen.

7. Flucht mir die welt; so laß mich, Herr, sie segnen, Und ihrem grimm mit freundlichkeit begegnen: Daß mich das böse, das ich dann empfinde, Nicht überwinde.

8. Verleih mir das, um deiner sanftmuth willen; So erb ich auch, im lande deiner Stillen, Die seligkeit, wozu sie jenes leben Einst wird erheben.

(412.)

In voriger Melodey.

Herr, mein Versöhner! der du für mich littest, Und noch zur rechten Gottes für mich bittest, Erweck in mir, du Muster wahrer liebe! Der sanftmuth triebe.

2. Wann hast du jemals haß mit haß vergolten? Du schaltst nicht wider, als man dich gescholten. Du segnetest mit wohl-

thun nicht blos freunde; Nein, selbst auch feinde.

3. Und ich, Herr, sollte mich den Deinen nennen, Und doch von rachgier gegen andre brennen? Ich sollte jemals haß mit hass' vergelten, Und widerschelten?

4. Wie kann ich: Vater! zu dem Höchsten sagen: Und groll im herzen gegen brüder tragen? Wie kann ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, Und rache schreyen.

5. Wer nicht vergiebt, der wird für seine sünden Auch nicht bey dir, o Herr, vergebung finden. Dein jünger ist nur, der, wie du, vergiebet, Und feinde liebet.

6. So heilige denn meiner seele triebe, Mein Heiland, durch den Geist der wahren liebe! Vertilge durch die lust zu deinem namen Der rachgier samen!

7. Wenn brüder sich an mir worinn vergehen; So lehre mich, ihr unrecht übersehen. Laß mich, wenn sie mich auch empfindlich kränken, An dich gedenken.

8. Erwecke dann, o Herr, in meinem herzen Aufs neue das gedächtniß jener schmerzen, Die du, in deinen schweren leidensstunden, Für mich empfunden.

9. Laß mich mit sanftmuth meinem feind begegnen, Den, der mir flucht, voll großmuth, wie du, segnen. Herr, mache gegen alle, die mich hassen, Mein herz gelassen.

10. Will zu der rachsucht mich die furcht verführen, Als würd ich sonst mein ganzes glück verlieren: O Herr, so laß mich, ihr zu widerstehen, Auf dich dann sehen!

11. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, Und überall nach deinem vorbild handelt. Drum laß in allem mich schon hier auf erden Dir ähnlich werden!

(413.)

Mel. Unser Vater im Himmelr. N. 72.

Ach Menschenfreund, Herr Jesu Christ! Der du die liebe selber bist, Und nichts von hass' und zorne weißt, Der du die sanftmuth selber heiss'st! Du rufest uns voll liebe zu: Wir sollen heilig seyn, wie du.

2. Wie ich gethan, sprichst du, so liebt Die feinde, welche euch betrübt. Wünscht niemand böses, fluchet nie; Und wann sie fluchen, segnet sie. Thut denen, die euch hassen, gut; Ertraget sie mit sanftem muth.

3. Ach! gieb mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Der sonst die liebe unterdrückt, Und alle glaubensfrucht erstickt. Vertreibe du, nach deiner huld, Aus meinem geist die ungeduld.

4. Regt sich der rache schnöde lust, So tilge sie aus meiner brust, Du höchste Liebe! und verleih, Daß ich den feinden gern verzeih, Daß nie mein eifer ihnen fluch', Auch nirgends ihren schaden such'.

5. Du schenkst, ob sie schon böse seyn, Doch ihnen deinen sonnenschein: So laß auch meinen segen ruhn Auf denen, die mir böses thun; Und schreib mir tief in herz und sinn, Wie huldreich ich versöhnet bin.

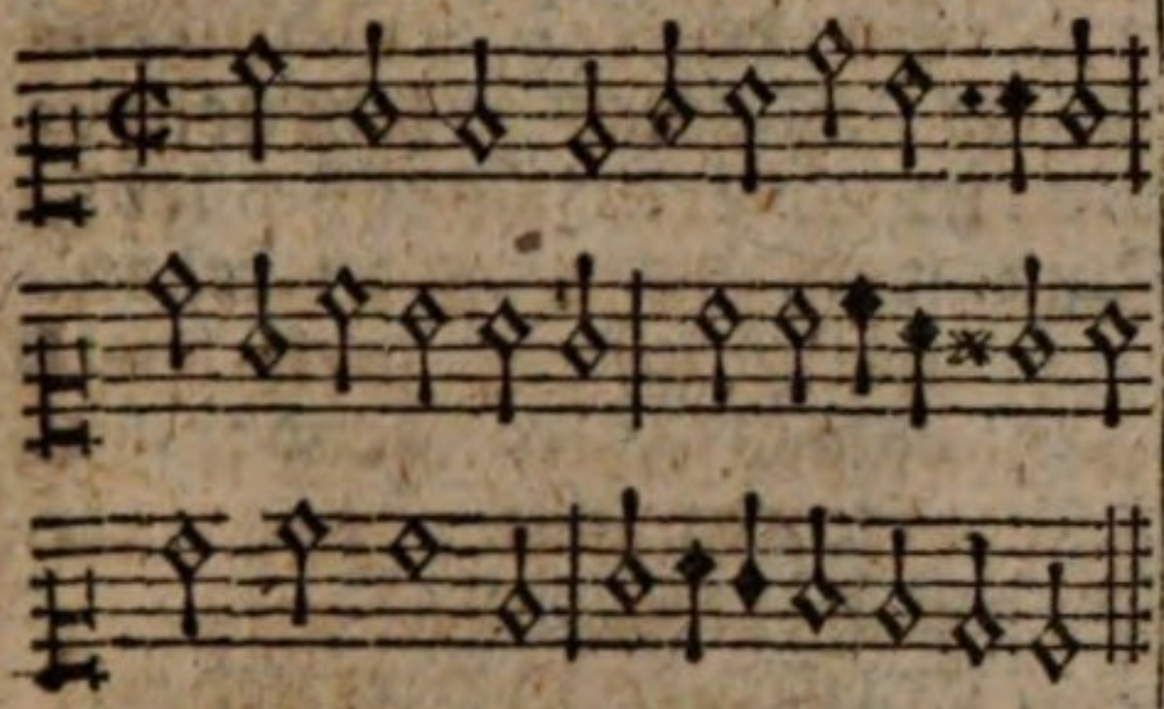
6. Gieb, daß ich immer hülfreich sey; Selbst feinde, wo ich kann, erfreu. Gieb langmuth, die ertragen kann, Was sie mir zum verdruss' gethan. Gieb huld, die gegenhuld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

7. Herr, der du selbst die herzen lenkst, Und wollen und vollbringen

bringen schenkst, O Vater, der du gnädig bist! Du, Sohn der liebe, Jesu Christ! Du, Geist des friedens! höre mich! So preis' ich dich dort ewiglich.

(414.)

* In eigner Melodey.



Nie will ich dem zu schaden suchen, Der mir zu schaden sucht. Nie will ich meinem feinde fluchen, Wann er aus haß mir flucht.

2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wann er droht. Wann er mich schilt, will ich ihn segnen; Dies ist des Herrn geboth.

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, so viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, widerschelten, Da er nicht widerschalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ists, verleumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht. Doch selig, wenn ein gut gewissen Zu unsrer ehre spricht!

6. Dies will ich desto mehr bewahren; So bessert mich mein feind, Und lehrt mich, weiser nur verfahren, Indem ers böse meynt.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersann; Und auch die fehler mir verbiethen, Die er nicht wissen kann.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen: Wie könnt er länger schmähn?

9. In seinem haß' ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und als ein christ bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt: Will ich im stillen für ihn bethen, Und Gott vertraun; Gott schützt.

(D.) Von der Barmherzigkeit und Dienstfertigkeit.

(415.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. N. 48.

Du, aller menschen Väter! Du gütigster Berather In allem was uns drückt! Was wir hier guts geniessen, Das läss'st du zu uns fliessen; Du bists, der unser herz erquickt.

2. Du läss'st dich bey uns sündern Durch undank nicht verhindern, Uns segnend zu erfreun. Zu ewgen seligkeiten Uns sterbliche zu leiten Wird ewig dein vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine milde! Barmherzger Vater, bilde Mein herz nach deinem sinn! Daß ich der noth der armen mich willig mög erbarmen: Nimm alle härte von mir hin!

4. Gieb, daß ich willig gebe, Mich wohlzuthun bestrebe, So wie mein Heiland that, Der

göttliche Erbarmer, Den kein bedrängter armer Vergebens je um hülfe bat.

5. Erhalt in mir die triebe Der mitleidsvollen liebe. Wie du mir guts gethan; So laß um deinetwillen, Mich andrer nothdurft stillen, So oft ich sie nur stillen kann.

6. Zum fleiß' in guten werken Laß mich die hoffnung stärken; Vor dir, dem Herrn der welt, Der frohe geber liebet, Sey, was man willig giebet, Ein opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich säen. Denn, Herr, was hier geschehen, Folgt uns in jene Zeit. Wer hier gern hilft und giebet, Und sich im wohlthun übet, Der ärndtet dort die herrlichkeit.

(416.)

Mel: Nun danket alle Gott. Num. 23.

Wie selig lebt ein mensch, Der dienstbegierde kennet, :,: Und ihre pflicht zu thun Aus menschenliebe brennet! Der, wenn ihn auch kein eid Zum dienst der welt verbindt, Beruf und eid und amt Schon in sich selber findt.

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, Dir, als dein bild, zu gleichen;:,: Durch dienstbeflissenheit Sucht er dies zu erreichen: Er hält für eignes wohl Sich nicht allein gemacht; Er hält sich für die welt Von dir hervorgebragt.

3. Die welt, denkt er, hat recht Auf meinen dienst und kräfte; :,: Ihr nützen, ist für mich Ein seliges geschäfte. Als glieder schuf uns Gott, als bürger einer welt, In der des einen hand Die hand des andern hält.

4. So denkt der menschenfreund; Und das ist sein bestreben, :,: So treu, als er sich lebt, Zum wohl der welt zu leben. Ihm wird des nächsten heil Sein eignes himmelreich; Er fühlet fremde noth, Als träf ihn selbst der streich.

5. Er eilt, dem, ders bedarf, Mit hülfe beyzustehen; :,: Sein ansehn und sein freund, Sein stand und wohlergehen Sind mittel, die er braucht, Behülflich gern zu seyn, Und einen leidenden Mit troste zu erfreun.

6. Was andrer nothdurft heischt, Das reizet seine triebe, :,: Auch ohne ruhm und lohn Zu wahrer menschenliebe. Kein stolz noch eigennutz Würkt seine gütigkeit. Er sieht auf seinen Gott, Der liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, Mein Gott, durch Christum werden! :,: Voll regen eifers seyn Mein leben hier auf erden, So nützlich, als ich kann, Dem nächsten stets zu seyn! Dann geh ich einst, o Gott, Ins reich der liebe ein.

(E.) Von der Aufrichtigkeit und Wahrhaftigkeit im Reden.

(417.)

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

Jesu, Wahrheit, Licht und Leben! Du bist allen lügen feind. :,: Ach du wollst mir gnade geben, Daß ich sey ein wahrheitfreund! Reizt mich satans list zum lügen; Laß die wahrheit in mir siegen: Irr ich; hilf mir bald zurecht: Denn wer lügt, ist satans knecht.

2. Herr

2. Herr, dein Geist, der wahrheit liebet, Kehr' in meine seele ein! :,: Weil ihn lügen höchst betrübet, Ach so laß es ferne seyn! Falsche zunge sey verfluchet, Die nur schand und schaden suchet! Lenk den mund, daß er auch nicht, Was der argwahn denket, spricht!

3. Soll ich schweigen: Herr, so lege Selbst ein schloß an meinen mund. :,: Macht mein wort nicht deine wege, Und was dir gefällig kund: Ach so wehre mir, und zeige, Daß ich klug sey, wenn ich schweige! Schweigen, und zu rechter zeit, Uebertrifft beredtsamkeit.

4. Andern zu gefallen lügen, Und aus list und ehrbegier :,: Mit geschmückten worten trügen, Sey, o Jesu, weit von mir! Laß mich dir an allen orten Aehnlich seyn in that und worten, Daß betrug und heucheley Nie in meinem munde sey.

5. Drückt mich, ohne mein verschulden, Andrer falscher lügenmund; :,: Hilf mir es getrost erdulden: Jener tag macht alles kund. Doch, soll ich mein schweigen brechen, Und den lügen widersprechen; Gieb, daß ich, wie du gethan, Sie voll sanftmuth strafen kann.

6. So bleibst du mein licht und leben, Meine wahrheit und mein schild; :,: Und ich bleibe dir ergeben. Führe mich nur wie du willt. Falsche tücke, lügen, trügen Wollst du selbst in mir besiegen: So bin ich der wahrheit kind, Woran satan nichts gewinnt.

(418.)

Mel. Herzlich thut mich ꝛc. Num. 39.

Wohl dem! der richtig wandelt, Der als ein wahrheitfreund :,: In wort und werken handelt, Und das ist, was er scheint; Der recht und treue liebet, Und von dem sinn der welt, Die trug und falschheit übet, Sich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem! der lügen hasset, Und der, so oft er spricht, :,: So seine rede fasset, Daß er die wahrheit nicht Mit vorbedacht verletzet; Und der an allem ort Sich dies vor augen setzet: Gott merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm! daß sein gemüthe, Herr, deine rechte übt. :,: Ihn leitet deine güte, Er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, Wann in der wahrheit licht Beschämt die falschen stehen, Geschreckt durch dein gericht.

4. Herr, drücke diese sache Mir tief ins herze ein, :,: Daß ichs zur pflicht mir mache, Der lüge feind zu seyn! Erinnre mein gewissen, Du hassest heucheley; Damit ich stets beflissen Der treu' und wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen, Das ich nicht halten kann; :,: Nie die verheissung brechen, Die ich einmal gethan; Nie mich den stolz verleiten, Und nie des beyspiels macht, Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner weisheit licht, :,: Herr, meine seele leiten; Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb, und wisse, Wann ich für andrer wohl Und für mich reden müsse, Und wann ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drükken, Des feindes anschlag gilt, :,: Der sich bey bösen tükken In guten schein verhüllt; So stärke meine seele, Daß sie nicht unterliegt, Und alles dir befehle,

befehle, Durch den die unschuld siegt.

8. Ein herz voll treu' und glauben, Das, Gott, zu dir sich hält, :,: Das soll mir niemand rauben! So kann ich aus der welt Einst mit der hoffnung gehen; Ich werde, als dein kind, Dich mit den frommen sehen, Die reines herzens sind.

(419.)

* Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

Laß mich, Höchster, darnach streben, Stets der wahrheit freund zu seyn! :,: Jenes freudenvolle leben Nimmt nicht freche lügner ein. Denn vor deinem angesichte Werden sie, beschämt, zu nichte, So wie satans trug und list, Der der lügen vater ist.

2. Andern zu gefallen lügen, Leeren schwätzern gleich zu seyn, :,: Heuchelnd brüder zu betriegen, Herr, das falle nie mir ein! Wahrheit leit an allen orten Mich in werken und in worten; Redlich sey des herzens grund, Redlich spreche auch mein mund!

3. Die der falschheit sich ergeben, Sind vor dir, o Gott, ein gräul; :,: Und ein unglückseliges leben Bleibt gewiß ihr künftges theil. Hier schon trifft verdiente schande Sie bey redlichen im lande. Denn ein jeder menschenfreund Ist der falschheit ränken feind.

4. Schmäht mich, ohne mein verschulden, Der verleumder lästermund; :,: Herr, so laß michs still erdulden! Einst wird doch die wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger schweigen, Meine unschuld zu bezeugen; O so gieb, daß stets dabey Herz und mund voll sanftmuth sey!

5. Daß du, Herr, an jedem orte Zeuge meines wandels bist, :,: Daß kein einzges meiner worte Deinem ohr verborgen ist; Das sey stets mir im gemüthe: Daß ich mich vor lügen hüte. Denn du liebst den wahrheitfreund, Und bist falschen herzen feind.

b. Von Pflichten gegen den Nächsten im ungleichen Stande.

(A.) Pflichten der Obrigkeit und der Untergeordneten.

(420.)

Nachahmung des 101 Psalms,

und dessen Melodey.

Wie, Herr der Herrn, die obrigkeit dich liebet, Und nichts als recht in ihrem stande übet, Das führe jetzt des frommen Davids lied Uns zu gemüth.

2. Da sie ihr amt von deiner huld erhalten; So sucht sie es vorsichtig zu verwalten, Und ihrem volk in treue fürzustehn, Und vorzugehn.

3. Kein fauler zweck besudelt ihr beginnen, Sie hasset, was die sünder nur ersinnen, So, daß ihr auch mit seinem bösen rath Sich keiner naht.

4. Die

4. Die recht und gleich aus eigennutz verkehren, Verträgt sie nicht; die mag sie nimmer hören: Ihr herz bleibt rein, das stets vor jener list Verschlossen ist.

5. Die arge pest verleumderischer zungen Hat sie von sich verbannet und verdrungen; Und wen der stolz beherrscht, der kömmt ihr nicht Vor das gesicht.

6. Stets wird sie nur geprüfte treue schätzen, Und redliche in rath und ämter setzen. Wer Gott nur liebt, der findt bey ihr genung Beförderung.

7. Ihr haus ist nicht für falsche und für schmeichler. Der listige betrüger und der heuchler, Macht wahrlich nicht auf einen augenblick Bey ihr sein glück.

8. Sucht sich ein greul im lande auszubreiten; Dem steuret sie mit nachdruck und in zeiten: Denn stadt und land muß ihr von lastern rein Und heilig seyn.

(421.)

* In eigner Meloden.

O Gott, dem alle hoheit weichet, Dem unter fürsten keiner gleichet! Gott, der den erdenkreis regiert, Und alles wohl und weislich führt; Vor dem sich alle völker neigen, Und dem die engel ehr erzeigen!

2. Es kömmt die ordnung in den ständen, Das amt der obern aller enden, Und ihre würde von dir her, Und nicht von menschen, ungefähr; Du hast es ihnen eingegeben, Daß sie also gesellig leben.

3. Du giebest die gesetz' im lande Zu einem vesten friedensbande; Und du befiehlst der obrigkeit, Zur allgemeinen sicherheit, Daß sie des bösen nicht verschone, Und den, der gutes thut, belohne.

4. Gieb, daß wir solche väter haben, Die, voll von deines Geistes gaben, So reich- als armen insgemein Mit gleicher treu' behülflich seyn; Daß hier kein richter um geschenke Die armuth und die unschuld kränke!

5. Du selber lehrest sie regieren, Und väterlich ihr amt zu führen: Erhalt durch ihren schutz und rath Die ruh in unserm freyen staat, Daß wir dir allzeit unter ihnen Mit freudigem gehorsam dienen!

6. Verleih, daß wir nach deinen lehren Die vorgesetzten herzlich ehren, Und jedem, der an deiner statt Auf erden zu gebiethen hat, Was ihm gebühret, gerne geben, Und nicht mit frevel widerstreben!

7. Ein jeder müsse seine pflichten, Wie er geschworen, stets entrichten! Daß einigkeit und wahre treu' In unserm vaterlande sey; Daß alles wohl und recht ergehe, Und deine gnad an uns bestehe.

J. Jak Spreng. 1741.

(B.) Pflichten der Lehrer.

(422.)

Mel. des 143 Psalms. Num. 161.

Bey der Einsetzung eines Predigers.

Vor der Einsetzung.

Der du dir selbst in allen zeiten Ein volk zum eigenthum bereiten, Durch wort und predig-amt, gewollt, Ein volk, das in den ewigkeiten Noch deinen ruhm erzehlen sollt',

2. Erlöser! sieh auf uns hernieder, Auf hirten und der heerde glieder, Die wir vereinigt zu dir schreyn, Und unser bitten, unsre lieder Laß, Herr, dir wohlgefällig seyn!

3. Du kamst aus deines himmels höhen, Selbst deinen boten vorzugehen Zu lehr und wandel, amt und pflicht: Sie sollten dein exempel sehen, Und weichen von der vorschrift nicht.

4. Erhöht zu deines Vaters rechten, Gabst du den jüngern, deinen knechten, Zum Beystand den verheiss'nen Geist; Daß sie die völker lehren mögten, Wie man dich Herr und Heiland heißt.

5. So drang der ruf der gnade weiter. Selbst unter heyden ward es heiter, Das licht gieng auf in ihrer nacht; Und auf Apostel folgten Leiter, Die du zum dienst bereit gemacht.

6. Zu uns auch ist es durchgedrungen, Das wort, das von so vielen zungen In heilsbegierge seelen floß. Des irthums fessel sind zersprungen; Der kerker brach, der uns umschloß.

7. O selig, welchen du erwählet Und deinen boten zugezählet! Wenn er dein wort aufrichtig lehrt; Und, wo er fehlt, aus schwachheit fehlet; Und selbst thut, was man von ihm hört.

8. So selig sey auch der zu halten, Für den wir jetzt die hände falten, Da er sich deinem dienst geweiht, Und solchen würdig zu verwalten Sich binden will durch wort und eid.

9. Erhabner, dem die Seraphinen, Dem reiner himmelheere dienen, Deß boten sturm und flammen sind! Was gilt, was taugt wol unter ihnen Zu deinem werk ein Adamskind?

10. Du selbst mußt ihm vermögen geben, Mit licht und kraft den geist beleben, Und leiten ihn, als bey der hand: Dann macht sein bebendes bestreben Erst dich und deinen ruhm bekannt.

11. O laß ihn, Herr, durch dich belehret, Durch keines irthums wahn bethöret, Die wahrheit, selbst gerühret, sehn; Und, wie sich auch das fleisch empöret, Doch ihre steige richtig gehn!

12. Führ du ihn, unter deinem segen, Als den, den nicht auf eignen wegen, Wann er die sünder warnt und weckt, Ein klopfend herz, mit bangen schlägen, Ein innrer kläger selbst erschreckt.

13. Mit lehr und wandel zu erbauen; Auf diesen endzweck nur zu schauen; Der eiteln ehrsucht feind zu seyn; Vor geiz und wollust klug zu grauen; Das präge du ihm kräftig ein!

14. Gieb gnade, Daß zu rechter stunde Dein streng gesetz aus seinem munde Den sünder rüge;

doch

doch dabey Das lebenswort vom gnadenbunde Für schüchterne gewissen sey.

15. Ach laß ihn seiner arbeit früchte, Mit unbeschämtem angesichte Nach weisem fleisse reifen sehn; Und, bey dem drükkenden gewigte Des amts, die kraft von dir erflehn!

16. Wenn dann auch prüfungsstunden kämen; So laß ihn sich nicht ängstig grämen. Nein, unter leiden, schmach und spott, Sich einzig seiner sünde schämen: Denn ihrethalben schlägt uns Gott.

17. Erhalt ihn in den rechten schranken Jn wort und wandel und gedanken! Gieb ihm, nur dein gericht zu scheun; Von seinem vorsatz nicht zu wanken, Und bis ans ende treu zu seyn!

Nach der Einsetzung.

18. O Richter, dessen fluch und flammen Den meyneid hier und dort verdammen! Du hörtest, was dein knecht gesagt. Auch wir, wir hörten es zusammen, Was er für einen schwur gewagt.

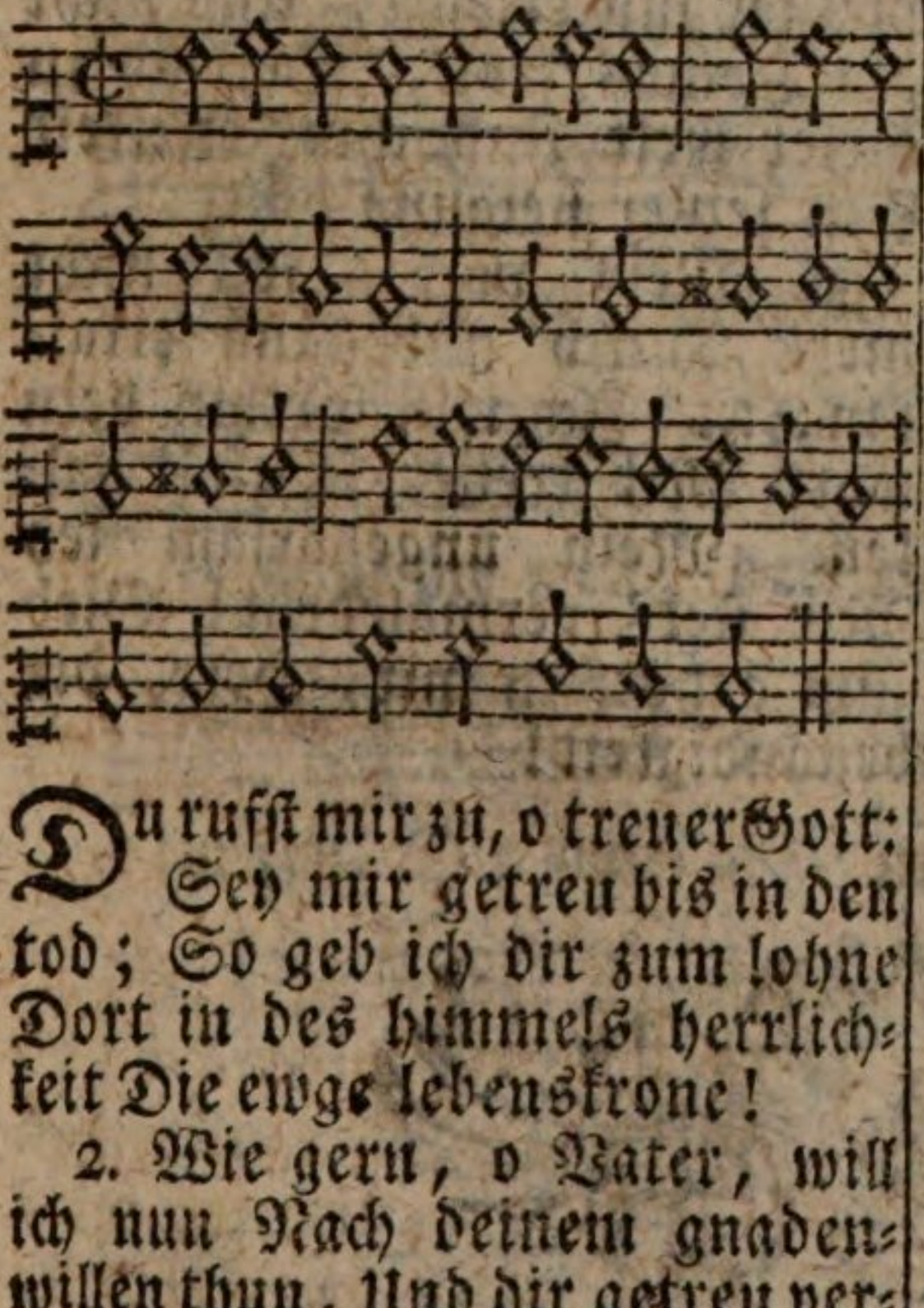
19. Dir, Herr, vor dem auch engel beben, Zu deinem dienst allein ergeben, Gieng er es wohlbedächtlich ein; Nach seiner pflicht getreu zu leben; Sonst, ein verworfner knecht zu seyn.

20. Nun werde nie sein wort gebrochen, Nie solche that von dir gerochen! Steh ihm mit deiner gnade bey! Daß auch an ihm, was du versprochen, Durch dich selbst Ja und Amen sey.

5) Von der Beständigkeit in der Uebung der Tugend.

(423.)

Mel. Da Jesus an dem Kreuze stund.



Du rufst mir zu, o treuer Gott: Sey mir getreu bis in den tod; So geb ich dir zum lohne Dort in des himmels herrlichkeit Die ewge lebenskrone!

2. Wie gern, o Vater, will ich nun Nach deinem gnadenwillen thun, Und dir getreu verbleiben! Denn dazu suchest du mich ja Beständig anzutreiben.

3. Allein du kennst mein fleisch, und weißt, Wie sehr es mich noch von dir reißt. Es reizet mich zur sünde, Daß ich zu allem guten mich Stets träg und schläfrich finde.

4. Der satan sucht gelegenheit, Braucht list, gewalt und wachsamkeit Um mich ins netz zu bringen. Er setzt mir zu; er wünscht und hofft, Es werd ihm einst gelingen.

5. Die eitle welt sucht über dies Mir täglich durch viel ärgerniß Ein fallbrett zu bereiten; Sie will durch ehre, geiz und lust Mein armes herz verleiten.

6. Ich setz' mir oft was gutes vor; Doch steigt der sündentrieb empor, Um mich davon zu wenden. Ich kann, was böse ist,

zwar mit luſt, Was gut, nicht ſo vollenden.

7. Ach Vater! nimm dich meiner an, Daß ich das gute leiſten kann. Gieb mir ein andres herze, Das dir gefällt; damit ich ja Den himmel nicht verſcherze.

8. Dich lieben und getreu dir ſeyn, Rührt, Herr, von deinem Geiſt allein: Den wolleſt du mir geben; Der leite mich auf ebner bahn In meinem ganzen leben!

9. Laß mich in deiner lehre rein, Im glauben treu und redlich ſeyn, Nach deinem worte leben, In reiner lieb und heiligkeit Dir zu gefallen ſtreben.

10. Gieb kraft, dir auch in leidenszeit Stets mit geduld und freudigkeit Getreulich auszuhalten! Weil kreuz und trübſal heilſam iſt; Laſſ' ich dich, Vater, walten.

11. Laß mich dereinſt in letzter noth Nicht ſünde, teufel, höll und tod Von deiner liebe ſcheiden; Und führe mich durch Chriſti blut Getroſt zu deinen freuden.

12. Gieb, daß ich dir im leben treu, Und auch getreu im ſterben ſey. So wirſt du mich ergötzen; Und mir dort, wie dein wort verſpricht, Die lebenskron aufſetzen.

13. Ich bitte nochmals innig-lich: Ach laß bis an mein ende mich Dir, Herr, getreu erweiſen! Erhöre mich durch Chriſti blut! So will ich dort dich preiſen.

(424.)

Mel. O Gott, du frommer Gott. N. 9.

Mein Gott, ich habe dir Oft frömigkeit verſprochen; :,: Doch das verſprechen auch Nur gar zu oft gebrochen: Denn ſagt mein herz und mund Dir gleich viel gutes zu; So muß ich doch geſtehn, Daß ich zu wenig thu.

2. Die unbeſtändigkeit Iſt ſchon von erſten jahren :,: Der menſchen eigenthum. Willſt du auch ſo verfahren, Und brichſt du deinen bund; So iſts um mich geſchehn, So kann ich keine luſt An deiner gnade ſehn.

3. Jedoch dein bundeswort Bleibt ewig veſte ſtehen, :,: Und deine güte pflegt Dem ſünder nachzugehen, Der ſich von dir verirrt; Du haſt mit ihm geduld, Und tilgſt mit Jeſu blut Der ſünden groſſe ſchuld.

4. Wohlan, verzeihe mir Mein unbeſtändig weſen! :,: Von neuem will ich dich Zu meiner luſt erleſen, Und nicht ein Demas ſeyn, Der ſich zu dieſer welt Und ihrer eitelkeit Mit ſeiner neigung hält.

5. Mein vorſatz ſoll nicht mehr Durch unbeſtand erkalten; :,: Ich will forthin dein wort Mit treuer ſorgfalt halten. Mein ungehorſam ſey Mir ſtets vermaledeyt! Gieb zum gehorſam mir, Herr, die beſtändigkeit!

Des

Psalm- und Gesangbuches

dritter Theil.

Psalmen und Lieder

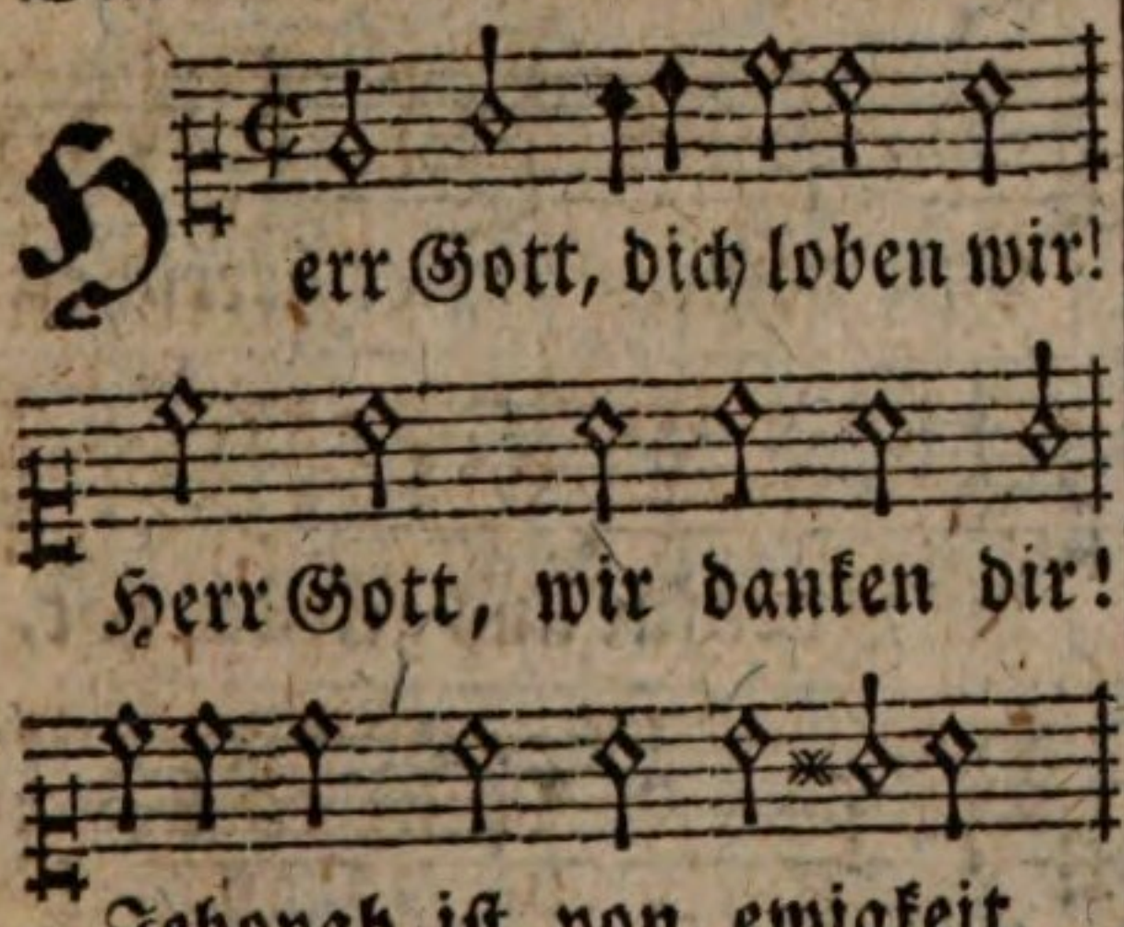
für besondre Umstände und Zeiten.

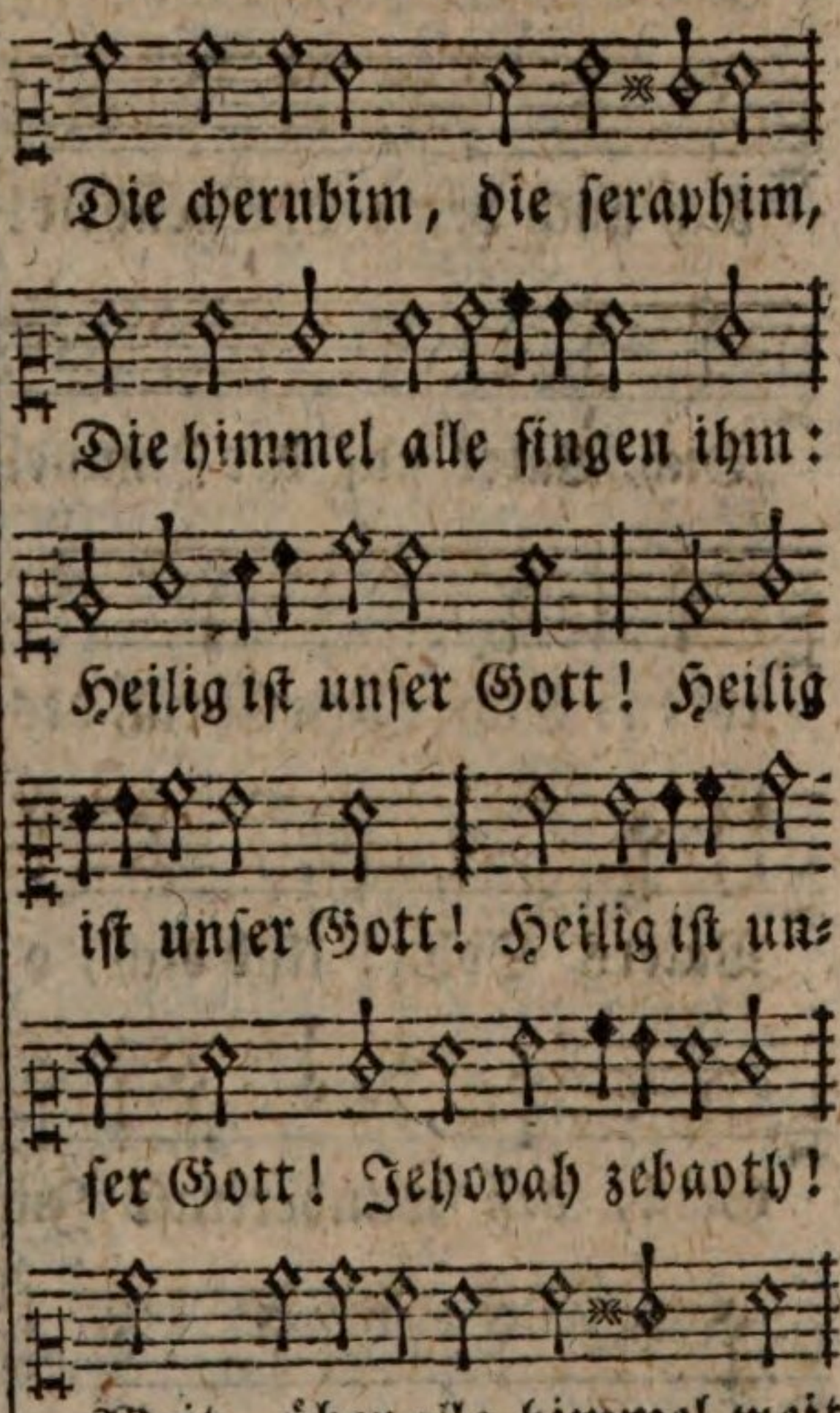
I. Lob- und Danklieder.

1) Allgemeine.

(425.)

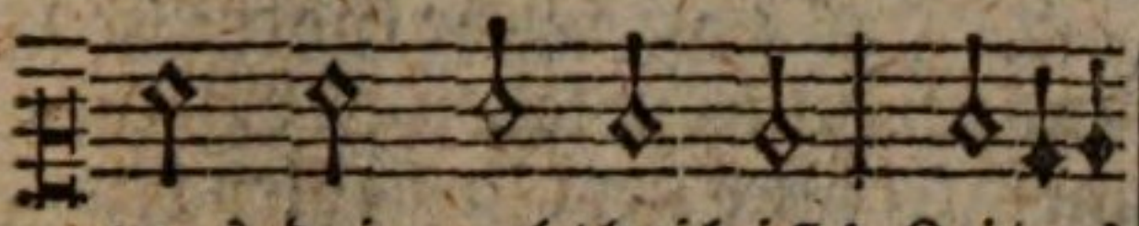
Das TE DEUM LAUDAMUS.



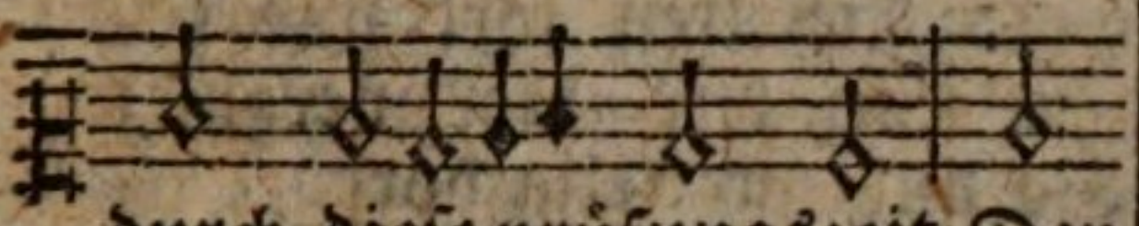


wunderbar Bekehrten, deiner
boten schaar, Des mittlerto=
des märtyrer, Sie preisen
ewig dich, o Herr! Am grabe
noch, noch in der zeit, Preis't
dich auch deine Christenheit!
Dich, Vater auf der himmel
thron! Dich, Jesu Christ, des
Vaters Sohn! Und dich, o
Geist, deß wunderkraft In
sündern neues leben schafft!
Du Hoherpriester! du Prophet!
Du König, deß reich nie ver=

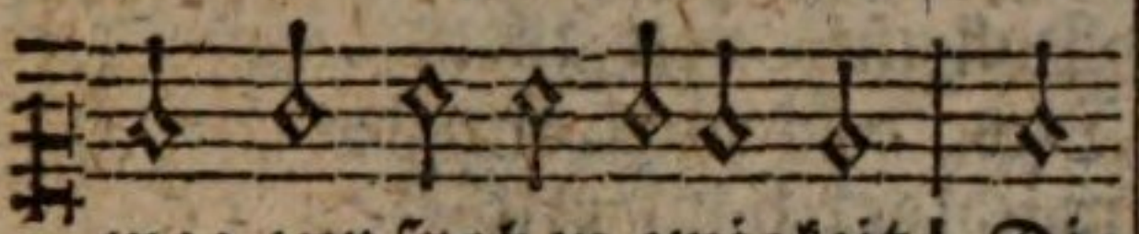
geht! Du hast dich, Gott! uns
Gott zu weihn, Erniedriget
ein mensch zu seyn. Dem tode
nahmst du seine macht; Zum
himmel hast du uns gebragt.
Zur rechten Gottes sitzest du!
Mit deinem Vater herrschest
du! O der für uns gelitten hat,
Erwürgt für unsre missethat,
Im grabe lässest du uns nicht;
Du kömmst, du kömmst und
hältst gericht! Hilf deinem
volke, Jesu Christ, Und segne



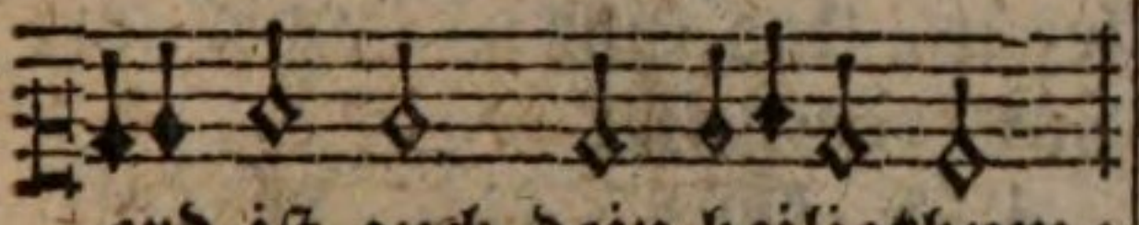
was dein erbtheil ist! Leit es



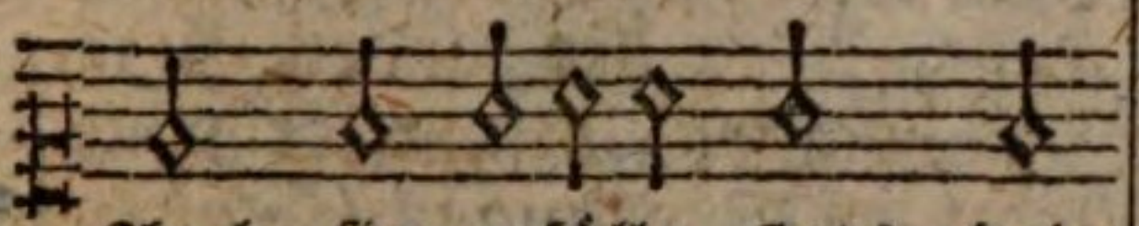
durch diese prüfungszeit Den



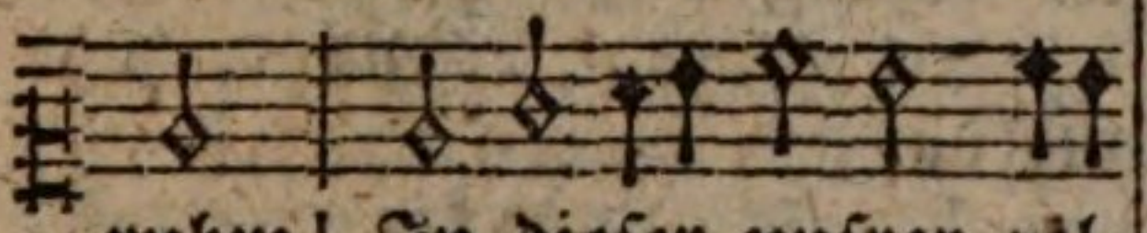
weg zur frohen ewigkeit! Die



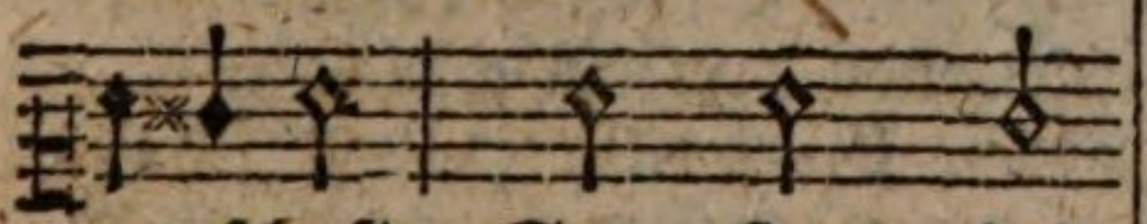
erd ist auch dein heiligthum;



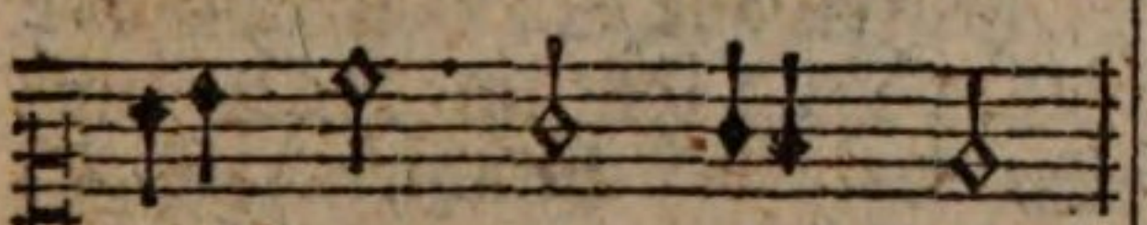
Auch sie erfülle stets dein



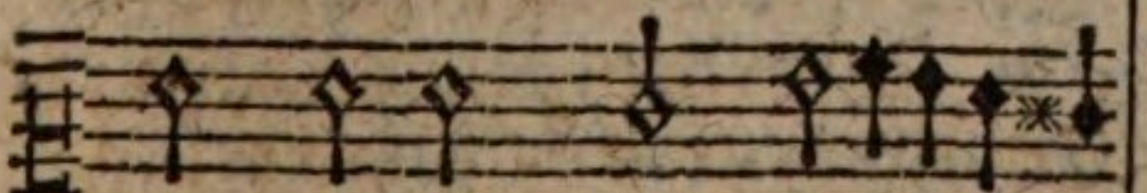
ruhm! In dieser unsrer pil-



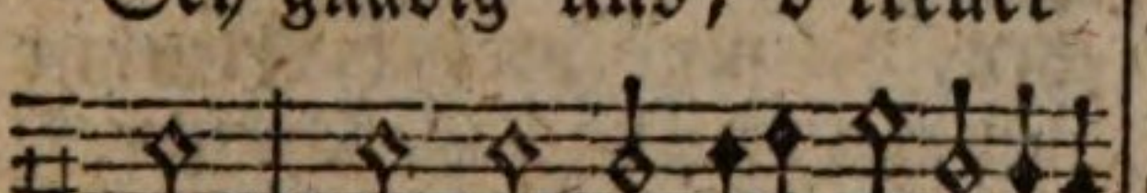
gerschaft, Sey, Herr, dein



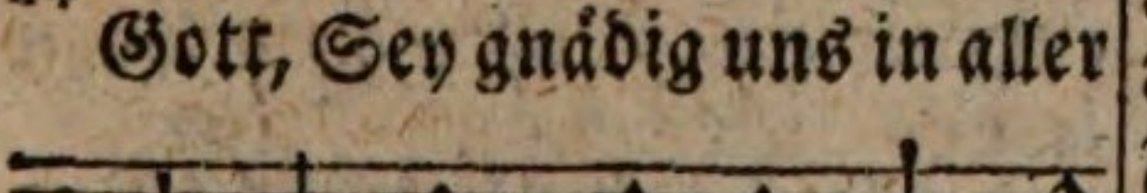
wort uns licht und kraft!



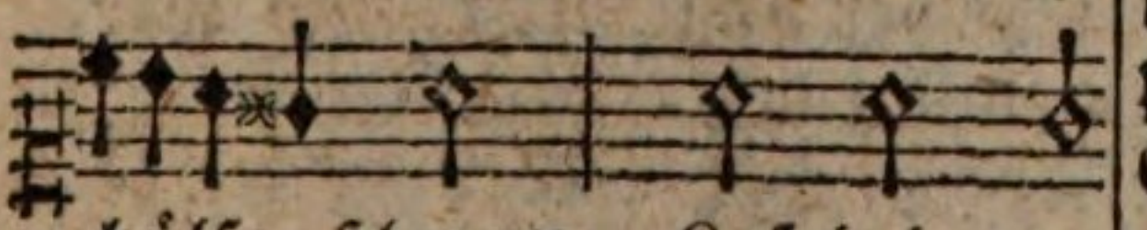
Sey gnädig uns, o treuer



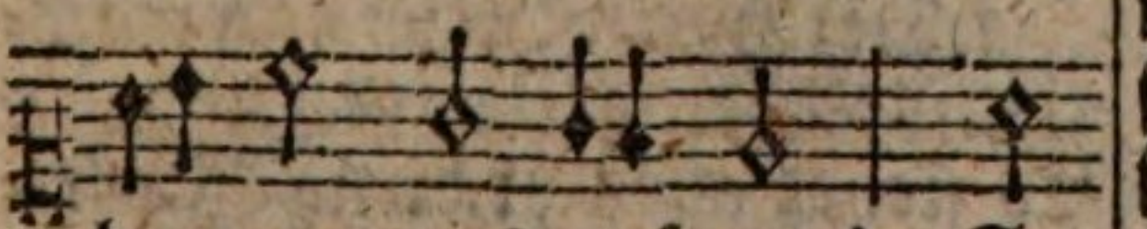
Gott, Sey gnädig uns in aller



noth! Wann wir zu dir um

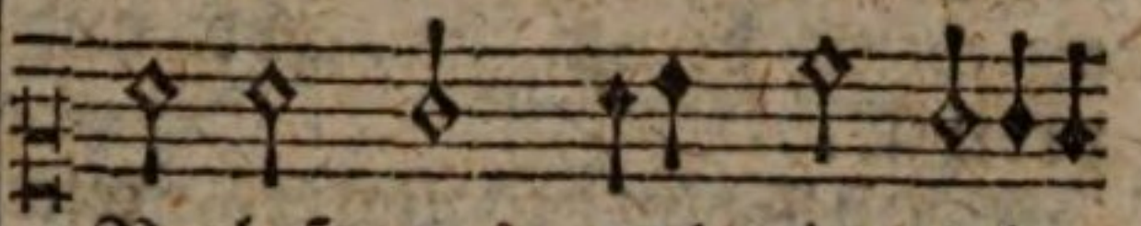


hülfe schreyn, Laß dein er-

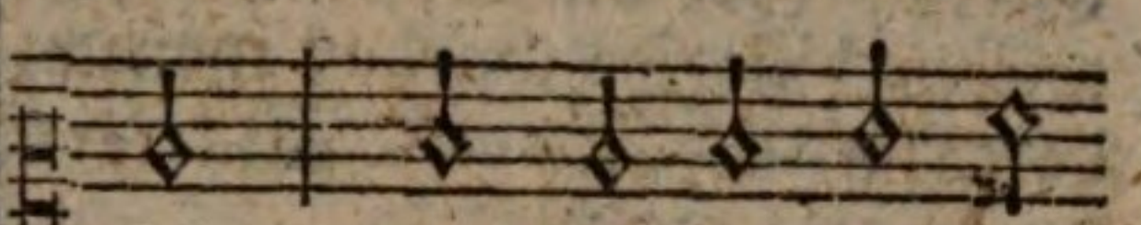


barmen uns erfreun! Sey

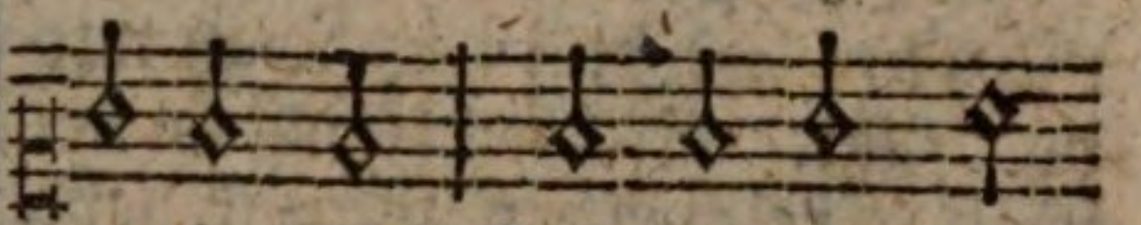
hier schon unser trost und licht,



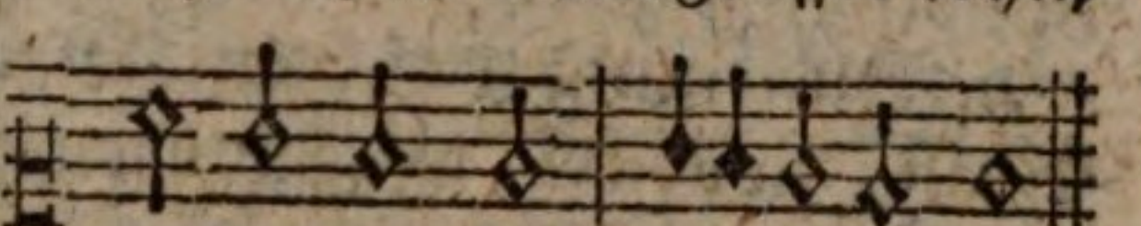
Verlaß uns auch im tode



nicht! Einst sey im himmel



unser theil Dein grosser lohn,



dein ewigs heyl! A = = men!

(426.)

Das vorige Lied in einer andern Versart.

Mel. des 100 Psalms. Num. 79.

Herr, unser Gott, dich loben wir! O grosser Gott, wir danken dir! O Vater, Sohn und heilger Geist, Den erd und himmel ehrt und preis't!

2. Die Engel und des himmels heer, Und was nur dienet deiner ehr, Die cherubim und seraphim, Lobsingen stets mit froher stimm:

3. Hochheilig ist der grosse Gott, Jehovah der Herr zebaoth! Ja, heilig, heilig, heilig heißt, Jehovah, Vater Sohn und Geist!

4. Herr, deine macht und herrlichkeit Geht über erd und himmel weit. Es rühmen die propheten dich Und die apostel ewiglich.

5. Die theuren märtrer allzumal, Erheben dich mit frohem schall; Es preiset deine christenheit Dich, Vater, nun und allezeit.

6. Dich

6. Dich, Vater, Gott im höchsten thron, Und deinen eingebohrnen Sohn, Den heilgen Geist, der Tröster heißt', Mit gleichem dienst sie lobt und preis't.

7. Du Sohn des Vaters, Jesu Christ, Der du auch Gott ohn anfang bist, Du wurdest mensch, der Herr ein knecht, Zu retten unser arm geschlecht.

8. Den tod zerstörtest du die macht, Und hast das leben wiederbracht. Du herrschest in des Vaters reich An macht und herrlichkeit ihm gleich.

9. Du kömmst zu richten, Jesu Christ, Was todt war, und was lebend ist. Dann hilf uns, deinem eigenthum, Das du erkauft zu deinem ruhm!

10. Führ uns zu den verklärten ein, Im himmel stets bey dir zu seyn! Hilf hier auch deinem volk, Herr Christ, Und segne was dein erbtheil ist!

11. Schütz deine kirche jederzeit, Und bringe sie zur herrlichkeit! Herr Gott, wir loben täglich dich Und deinen namen ewiglich!

12. Behüt uns, Herr, du treuer Gott, Vor aller missethat und noth! Steh, Höchster, uns in gnaden bey: Mach uns von allem übel frey!

13. Erzeig uns, Herr, barmherzigkeit In dieser unsrer wallfahrtszeit! Verlaß die deinen nimmermehr. Wir hoffen auf dich, lieber Herr!

(427.)

Mel. Num. 23.

Nun danket alle Gott, Mit herz und mund und thaten :,: Der grosse dinge thut, Der uns so wohl berathen, Der uns von mutterleib Und kindesbeinen an, Ja bis auf diesen tag Beständig wohl gethan!

2. Der ewig reiche Gott Woll uns bey unserm leben, :,: Ein immer fröhlich herz Und edlen frieden geben; Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort! So sind wir hier vergnügt; So sind wir selig dort.

3. Der grosse, starke Gott Woll uns von allem bösen, :,: Das uns drückt, oder droht, Mit mächtger hand erlösen. Er schütz und rette uns. Er helf uns allezeit, Und führ uns sicher fort Zur frohen ewigkeit!

4. Lob, ehr und preis sey Gott, Dem Vater und dem Sohne, :,: Dem Geist, der beyden gleich, Im höchsten himmelsthrone! Dem, der dreyeinig ist, Dem, der im anfang war, Und ist, und bleiben wird, Lobsinget immerdar!

(428.)

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. N. 7.

Lobt Gott mit frohem schalle, Preis't seine majestät, :,: Ihr kreaturen alle So weit die sonne geht! Ehrt ihn im heiligthum So weit der himmel reichet! Was erd und meer durchstreichet Erhebe seinen ruhm!

2. Ihr reinen himmelsgeister, Erwecket euren fleiß: :,: Gebt eurem Herrn und Meister Dank, ehre, lob und preis! Stimmt dreymal: heilig! an, Ihr schnelle seraphinen! Lobt ihn, ihr cherubinen; Lob' ihn, was loben kann!

3. Was odem hat und lebet, Was sich bewegt und regt, :,: Was in den lüften schwebet, Und was der himel trägt Sey überall bemüht Den höchsten Gott zu loben, Der aus den wolken oben Auf sein geschöpfe sieht!

4. Der Herr ist groß und mächtig, Voll heiligkeit und ruhm. :,: Es stehet alles prächtig In sei-

nem

nem heiligthum. Er läßt es löblich gehn; Er führt das reich gewaltig, Und läßet mannigfaltig Uns seine weisheit sehn.

5. Drum lobt, erlöst'te seelen, Drum lobt den Herrn der welt! :,: Helft dessen ruhm erzählen, Der euch erkauft, erhält, In Christo Jesu liebt, Durch den ihr seyd erkaufet, Auf seinen tod getaufet, Der euch den himmel giebt.

6. Lobt den, der als berather Auf unsre wege sieht!:,:Lobt den, der auch als Vater Durch leid uns zu sich zieht, Das er uns auferlegt! Laßt uns in solchen proben Ihn dennoch kindlich loben, Weil er aus liebe schlägt.

7. Er ist getreu den seinen; Zernicht't der feinde spott. :,: Wenn seine kinder weinen; So bleibt er doch ihr Gott. Wenn der verfolger schlägt, Wenn satan tobt und wüthet; So wird sein volk behütet Durch ihn, der alles trägt.

8. Lob, ehre, macht und stärke Sey dir, o Gott, bereit! :,: Denn deine weg' und werke Sind voller herrlichkeit. Dein Zion lobet dich; Merk auf sein schwaches lallen, Und laß dirs wohlgefallen: Erhör uns gnädiglich!

9. Dort soll es besser klingen, Dort hört die schwachheit auf;:,: Dort hält erst unser singen Und loben steten lauf. Dort, wo vor deinem thron Dich zungen, stimmen, weisen Der auserwählten preisen, Preis' dich auch unser ton!

10. Wir bringen hier nun alle Dank, weisheit, stärke, kraft :,: Und preis mit vollem schalle Dir, Herr! der alles schafft. Es mache feld und wald, Luft, erde, meer und himmel Ein freudiges getümmel, Das bis zu Gott erschallt!

(429.)

Mel. Allein Gott in der ꝛc. Num. 145.

Bringt her dem Höchsten lob und ehr, Aus freudigem gemüthe; :,: Vergesset nun und nimmermehr Zu preisen seine güte! Er macht uns frey von aller noth: Drum lobet ihn, drum lobet Gott, Und danket seinem namen!

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit Die grossen wunderwerke, :,: Die majestät, die herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweis't in aller welt, Dadurch er alle ding' erhält; Drum danket seinem namen!

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat, Der seele, leib und leben :,: Aus lauter väterlicher gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch seine engel schützt, Der täglich giebet, was uns nützt: Drum danket seinem namen!

4. Lobt Gott! Er schenkt uns seinen Sohn, Der selbst für uns gestorben, :,: Der uns die sel'ge lebenskron Durch seinen tod erworben; Der uns von sünd und tod befreyt Und führet uns zur seligkeit: Drum danket seinem namen!

5. Lobt Gott, der in uns durch den Geist Den glauben angezündet, :,: Und alles gute noch verheißt, Uns stärket, kräftigt, gründet; Der uns erleuchtet durch sein wort, Regiert und treibt zum guten fort: Drum danket seinem namen!

6. Lobt Gott! Er hat dies gute werk Selbst in uns angefangen, :,: Vollführt es auch, giebt kraft und stärk, Das kleinod zu erlangen, Das er uns allen dargestellt, Und nur den gläubgen vorbehält: Drum danket seinem namen!

7. Lobt

7. Lobt Gott, ihr starken seraphim, Nebst fürstenthum und thronen! :,: Es loben Gott mit froher stimm, Die hier auf erden wohnen! Lob' ihn, sein volk, mit wort und that! Ja alles, was nur odem hat, Das danke seinem namen!

(430.)

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc. N. 336.

Der Herr hat alles wohl gemacht; Er wird nichts böses machen. :,: Nimm dies, o mensch, doch wohl in acht; Trau Gott in allen sachen! In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, leid und tod, In kummer, angst und schmerzen Trau ihm von ganzem herzen!

2. Der Herr hat alles wohl gemacht. Noch eh er uns erschaffen :,: Hat er an unser heil gedacht. Des satans list und waffen Sah er zu unserm fall bereit; Doch hat er auch von ewigkeit, Eh Adam noch gefehlet, Die seinen auserwählet.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht. Er hieß die menschen werden, :,: Und als er sie hervorgebragt, Ertönte bald auf erden, Der segensmachtspruch: mehret euch! Das erdreich ward an gütern reich, Die Gott zu diesem leben Mit milder hand gegeben.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht. Obschon der mensch gefallen, :,: Läßt er ihn doch nicht aus der acht. Wenn seine flüche schallen, So ruft er dich und ruft auch mich, Durch ihren donner selbst, zu sich; Und zeigt dabey uns armen Ein antlitz voll erbarmen.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht, Der uns das wort gegeben, :,: Aus welchem trost und freude lacht, Wann wir in ängsten schweben. Da heißt er unsre zuversicht, Der uns erquickt, und läßt uns nicht In allen unsern nöthen, Und sollt' er uns gleich tödten.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht; Da selbst sein Sohn gestorben, :,: Der uns das leben wiederbragt Und durch sein blut erworben. Was willst du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier was lieben heißt! Wird der nicht alles geben, Der für dich giebt sein leben?

7. Der Herr hat alles wohl gemacht; Da Christus auferstanden, :,: Der uns aus unsers grabes nacht Und aus der höllen banden, Aus satans sklaverey befreyt; Daß nun der christ mit freuden schreyt: Wo ist dein sieg, o hölle, Dein angrif der uns fälle?

8. Der Herr hat alles wohl gemacht; Da Christus aufgefahren :,: Zum Vater, der an die gedacht, Die sonst verloren waren. Er hat die stätt uns da bereit't, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben, Und ewig mit ihm leben.

9. Der Herr hat alles wohl gemacht; Da er den Geist gesendet, :,: Der uns zum leben wiederbragt, Der sünden macht geendet, Der uns auch zieht zu Gott hinauf, Und stärket uns, daß unser lauf Zu jenem ziel gelanget, Wo man mit kronen pranget.

10. Der Herr hat alles wohl gemacht; Auch wenn er uns betrübet, :,: Wenn uns die finstre leidensnacht Befällt, wenn er uns übet In kreuz und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und im leid, Wenn er uns stärkt im glauben, Und läßt uns den nicht rauben.

11. Der Herr hat alles wohl gemacht; Da er in lieb und treue :,: Noch immerdar an uns gedacht, Damit er uns erneue; Da er den bösen willen bricht, Und die verkehrten wege richt't Nach seinem guten willen, Daß wir den einst erfüllen.

12. Der Herr hat alles wohl gemacht. Sein Sohn wird wiederkommen. :,: Wenn dann schon alles bricht und kracht, Nimmt er doch seine frommen Zu sich hinauf in seine höh, Und rettet sie von allem weh, Da wir und sie, erhoben, Ihn ewig werden loben.

13. Der Herr hat alles wohl gemacht. Kein sinn kann hier erreichen :,: Was der Unendliche bedacht; Nichts seiner güte gleichen. Bewundert seiner werke pracht! Sprecht: Gott hat alles wohl gemacht! Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun Gott hat alles wohl gemacht; Er wird nichts böses machen. :,: Er trägt dich und hat auf dich acht: Drum gieb in allen sachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer leid und tod, In kummer, angst und schmerzen, Ihm lob und dank von herzen!

(431.)

Nach dem 103 Psalm.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc. Num. 68.

Nun stimme meine seele Aus mund und herz ein loblied an! :,: Was in mir ist erzähle Das gute, so mir Gott gethan; Der meinem kranken herzen Mit trost entgegen eilt, Und des gewissens schmerzen Mit Jesu blute heilt; Der mich von dem verderben Und satans joch befreyt, Und mir als seinem erben Die lebenskroue beut!

2. Lobsingt, ihr meine lieder, Dem Heiland, der mich ausgesöhnt, :,: Daß mich sein Vater wieder Mit guade und erbarmung krönt! Dem Heiland, dessen liebe Mich aus dem tode zieht, Seyn alle meine triebe Zu danken stets bemüht! Er ists der mich belebet Und adlern gleich verjüngt, Daß sich mein geist erhebet Und zu dem himmel schwingt.

3. Wenn satan um mich wüthet, Und mich im wahne schon verschlingt; :,: So bin ich wohl behütet, Dieweil mich Gottes schutz umringt. Wenn des gesetzes strenge Mir schon das urtheil fällt, Und meiner sünden menge Mir vor die augen stellt; So dringt doch sein erbarmen Der rach unendlich vor, Und hilft mit sanften armen Noch meiner reu empor.

4. Es quillet sein gemüthe Von unerschöpfter gnad und huld, :,: Drum übt er lauter güte, Und trägt die schwachen mit geduld. Sein eifer brennt und währet Nur bis er uns erweicht; So bald man sich bekehret, Erlöscht derselbe leicht. Ihn jammert seiner schafe, Auch in der irre, sehr; Und wie er immer strafe, Verdienen wir doch mehr.

5. So weit die himmel gehen, Erscheint sein grosses heyl zugleich, :,: Und vester, als sie stehen, Besteht an uns sein gnadenreich. Wie nacht und nebel schwinden, Wann er den tag erschafft, So weichen auch die sünden Vor seiner gnadenkraft; Die sünden die mich preßten, Nun aber ferner seyn Als von dem tiefen westen Des aufgangs hoher schein.

6. Ihr heilgen Seraphinen, Verherrlicht eures Gottes ruhm! :,: Und lehret uns, ihm dienen, Wie ihr im höchsten heiligthum. Verherrlicht ihn, ihr heere Hier und in jener welt, Ihr länder und ihr meere, Und was er drinn erhält! Ihm stimme meine seele Ein lob vor andern an, Mein freudenlied erzähle Was er mir guts gethan!

(432.)

Mel. Nun danket alle Gott. Num. 23.

Ach könnt' ich meinen Gott Recht loben und erheben, :,: Und ihm, wie er es werth, Dank, ruhm und ehre geben! O gäbe sich mein leib Und mein erweckter sinn Ihm ganz zu seinem dienst, Ganz ihm zum lobe hin!

2. O daß doch nun forthin Mein ganzes thun und leben :,: Ihm mögte preis und ruhm Und lob und ehre geben! Denn er ists ja wol werth Daß man ihn lobt und liebt, Und sich ihm ganz und gar Zum eigenthum ergiebt.

3. O Vater, der du mir Das wollen hast gegeben, :,: Hinfort dir ganz allein Zum dienst und lob zu leben, Gieb das vollbringen auch Und deinen guten Geist, Der mich in deinem dienst Und lobe unterweis't!

4. Preis, lob, ehr', ruhm und dank, Kraft, weisheit, macht und stärke, :,: Sey Vater, Sohn und Geist! Ihn rühmen seine werke! Was odem hat und geist, Und was nur lallen kann, Das stimme ohne end Ihm lobeslieder an!

(433.)

Mel. Ich singe dir mit Herz ꝛc. N. 53.

Mein geist erstaunt, Allmächtiger, Wenn er die gnade denkt, Womit du mich, mein Gott und Herr, So unverdient beschenkt.

2. Dann ist mein herz so hoch erfreut, Ganz deiner güte voll, Und weis vor heisser dankbarkeit Nicht, wie es danken soll.

3. Als ich noch in der mutter schooß, Ju nacht verborgen, schlief, Bestimmtest du für mich das loos, Das mich zum leben rief.

4. Du wählst des sterblichen geschick Eh er gebohren ist. Und so ward ich, o welch ein glück! Schon als ein kind ein Christ.

5. Vom säugling, Herr, vernahmst du schon Was noch kein flehen war; Und neigtest zu des weinens ton Dein ohr erbarmend dar.

6. Wann ich als jüngling von dem pfad Der tugend mich verirrt, Hat mich höchstliebreich, Herr, dein rath Darauf zurück geführt.

7. Du warst mein schutz und meine wehr Vor unglück und gefahr, Und vor dem laster, das noch mehr, Wie sie, zu fürchten war.

8. Ich sah, von krankheit bleich, durch dich Mein leben mir geschenkt; Und deine gnad erquickte mich, Wann sünden mich gekränkt.

9. Von freudenstrahlen glänzt mein blick, Da du so hoch mich liebst, Und mir, in wahrer freundschaft glück, Des lebens würze giebst.

10. Und welche wohlthat, Herr, ist nicht Dies herz, das fühlen kann; Dies herz, ganz dein, das dankbar spricht, Was du an mir gethan.

11. Kein tag soll froher mir vergehn, Als, Höchster, dir zum preis'. Ich will dein hohes lob erhöhn, So gut ich kann und weis.

12. Ju

12. In schrecken, angst, gefahr und noth Trau ich allein auf dich. Durch dich gestärkt, ist selbst der tod Mir nicht mehr fürchterlich.

13. Wann krachend einst der bau der welt Sich aus den angeln reißt, Will ich den preisen der mich hält, Dich, der mich leben heißt,

14. Dich, der mich bey der welten sturz Mit starkem arm erhob. Selbst ewigkeiten sind zu kurz, O Höchster, für dein lob!

(434.)

In voriger Melodey. Num. 53.

Du bists, dem ehr' und ruhm gebührt; Und das, Herr, bring ich dir! Du hast mich väterlich geführt, Und warest stets mit mir.

2. Wann angst und noth mich überfiel; So hörtest du mein flehn. Du setztest meinem kummer ziel, Und liess't mich nicht vergehn.

3. Ich sank in krankheit und in schmerz, Und rief: Herr, rette mich! Da halfst du mir, Gott, und mein herz Ward froh und stärkte sich.

4. Mich kränkte oft des feindes haß; Ich klagte dir den schmerz: Du halfst mir, daß ich ihn vergaß, Und stilletest mein herz.

5. Wann ich, verirrt vom richtgen pfad, Mich in gefahren sah: Rief ich zu dir, mein Gott, um rath; Und hülfe war mir nah.

6. Oft war um trost der seele bang; Ich sucht' dein angesicht, Ich rief voll sehnsucht: Herr, wie lang? Und du verliess't mich nicht.

7. Du halfst, und hältst mit vaterstreu Mich noch in deiner hut. Du stehst mir in versuchung bey, Giebst mir zur tugend muth.

8. Herr, für die leiden dank ich dir, Dadurch du mich geübt; Und für die freuden, welche mir Dein milder segen giebt.

9. Dir dank ichs, daß die kreatur Mich nährt, und mich erfreut. Ich schmeck im segen der natur, Herr, deine freundlichkeit.

10. Selbst deinen Sohn gabst du für mich. Welch wunder deiner huld! Von ganzem herzen preis' ich dich; Du tilgest meine schuld.

11. Gott liebt uns, fördert unser wohl. Erheb ihn, volk des Herrn! Die erd ist seiner güte voll. Er hilft und rettet gern.

12. Er hilft, und läßt die traurigkeit Bald vor uns übergehn; Will uns, nach kurzer prüfungszeit, Zum ewgen glück erhöhn.

13. Vergiß, o meine seele, nicht, Was Gott an dir gethan! Vergiß nicht, die ihm schuldge pflicht; Und dankend beth ihn an!

(435.)

Mel. Zu dir, o Vater aller Güte. N. 236.

Herr, mit erkenntlichem gemüthe Gedenk ich deiner grossen güte, Durch die ich dir verpflichtet bin. Seitdem ich ihren zug verspüret, Werd ich lebendig überführet, Du seyst mein heil und mein gewinn.

2. Nichts gleicht dort oben und hienieden, Herr, deiner gunst und deinem frieden, Und deines reiches herrlichkeit! Dich preisen die erlös'ten sünder, Die du, der höllen Ueberwinder, Zu deinem eigenthum befreyt.

3. Wann, vom gewissen angeklaget, Vor deinem zorn die seele zaget, Dann öffnest du die gnadenthür; Dein trost läßt unsre schuld nicht gelten. Dies glück vertauscht ich nicht um welten! Und Herr, umsonst gewährst du's mir.

4. Was können sünder doch für pflichten Dir, o du Heiligster, entrichten, Vor dem der seraph sich bedeckt? Wie kann ein mensch sich unterstehen, Mit dir, Herr, ins gericht zu gehen? Auch unsre tugend ist befleckt!

5. Nie kann im himmel und auf erden Dir jemals was vergolten werden; Denn alles ist dein eigenthum. Das: heilig! das die engel singen, Der dank, den sterbliche dir bringen, Ist unverdienter gnade ruhm.

6. Laß denn mein dankbegierigs lallen, O Gnädigster! dir wohlgefallen, Ja, nimm mich selbst zum opfer an; Und gieb mir, daß ich deinen willen Stets mög erkennen, und erfüllen, So viel ein schwacher mensch nur kann!

(436.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. N. 48.

Dir dank ich für mein leben; Gott, der du mirs gegeben, Ich danke dir dafür. Du hast, von huld bewogen, Mich aus dem nichts gezogen, Durch deine güte bin ich hier.

2. Du, Herr, hast mich bereitet; Mich väterlich geleitet, Bis diesen augenblick. Du gabst mir frohe tage, Und selbst der leiden plage Verwandeltest du in mein glück.

3. Ich bin, Herr aller dinge, Der treu' viel zu geringe, Mit der du mich bewacht. Damit ich staub und erde Auf ewig glücklich werde, Hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du hörtest schon mein sehnen, Und zähltest meine thränen, Eh ich bereitet war; Eh ich zu seyn begonnte, Und zu dir rufen konnte, Da wogst du schon mein theil mir dar.

5. Du liess't mich gnade finden, Und sahst doch meine sünden, Vorher von ewigkeit. O Höchster, welch erbarmen! Du sorgest für mich armen, Und bist ein Vater der verzeiht.

6. Für alle deine treue, Für das, deß ich mich freue, Lobsinget dir mein geist. Er ist dein gröss't geschenke: Daß ich durch ihn dich denke, Ist dein; dein ists, daß er dich preis't.

7. Daß du mein leben fristest, Und mich mit kraft ausrüstest, Dies, Vater, dank ich dir; Daß du mich liebreich führest, Mit deinem Geist regierest, Dies alles, Vater, dank ich dir.

8. Was mir in diesem leben Noch nützt, wirst du mir geben. Du giebsts; ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle Ich meinen leib und seele. Herr, segne und behüte mich!

(437.)

Mel. Komt, lass't uns den ꝛc. N. 134.

Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar seyn? :,: Sollte nicht in allen dingen Seine liebe mich erfreun? Lieben ist es, nichts als lieben, Herzliche barmherzigkeit, Die so oft und viel verzeiht! Herr, ich will dich ewig lieben! Ich will, als dein eigenthum, Stets erheben deinen ruhm!

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt, :,: So hat, (daukts ihm meine lieder!) Mich auch Gottes arm bedeckt. Gott, der über mir schon wachte, Als ich kaum zu seyn begann;

Sah

Sah mit vatershuld mich an,
Eh ich lebte, eh ich dachte. Leib
und seele gabst du mir; Gott!
o wie verdank ichs dir!

3. Für mich armen! mich verlohrnen! Mich, der ich gefallen bin! :,: Gab er seinen Eingebohrnen Jn die gröss'ste marter hin. Wer kann was er that ergründen? Auf der ganzen erde, wer? Wer aus seiner engel heer, Kann es, wie er liebt, ergründen? Seine lieb ist immer neu, Ewig seine gnad und treu'!

4. Seinen Lehrer, seinen Führer, Seinen Tröster, seinen Geist, :,: Giebt der Herr mir zum Regierer, Wann die welt mich an sich reißt; Daß er meine seele fülle Mit des glaubens hellem licht. Dann, dann fürcht ich kein gericht! Und mein bebend herz wird stille. Deines heils darf ich mich freun. Herr, dein bin ich! du bist mein!

5. Meinem bessern theil, der seele, Giebt er trost und kraft und ruh. :,: Wann ich, was er wählte, wähle, Strömet mir sein friede zu. Was, so lange wir hier wallen, Wir bedürfen in der welt, Was die hütten stützt und hält, Die dereinst in staub zerfallen, Auch dies giebt uns, dessen ruf Uns für diese welt erschuf.

6. Himmel, erd und ihre heere Sind zu meinem dienste da. :,: Wohin ich mein auge kehre, Jst mir Gottes segen nah. Thier und kräuter, und getreide, Jn den gründen, auf der höh, Jn den büschen, in der see, Sind mir nahrung, sind mir freude. Vom gedeihn und überfluss' Trieft des Allerhöchsten fuß.

7. Wann betrübniß meine seele, Elend meinen leib umgiebt; :,: Dann, dann beth ich und verheele Nichts dem Gott, der doch mich liebt. Wär er nicht mein Gott gewesen; Hätte mich sein angesicht Nicht erquickt; so wär ich nicht Von so vieler quaal genesen. Vom Allsehenden bewacht, Gieng ich durch die dunkle nacht.

8. Wie ein vater seinem kinde Niemals ganz sein herz entzeucht; :,: Ob es gleich, verführt zur sünde, Von der rechten bahne weicht: Also sieht auch mein verbrechen Mein versöhnter Vater an, Züchtigt mich daß ichs gethan; Willst nicht mit dem schwerdte rächen, Weil, als ichs verirrt begieng, Doch mein herz noch an ihm hieng.

9. Jst, so lang ich leb am grabe, Angst und trübsal oft mein theil; :,: Gott, dem ich geglaubet habe, Gott giebt einst mir ewigs heil. Die so hier mit thränen säen, Aerndten dort mit freuden ein! Nach des kurzen lebens pein, Werd ich mein geschick verstehen, Jauchzen, daß mich Gottes rath Diesen weg geleitet hat.

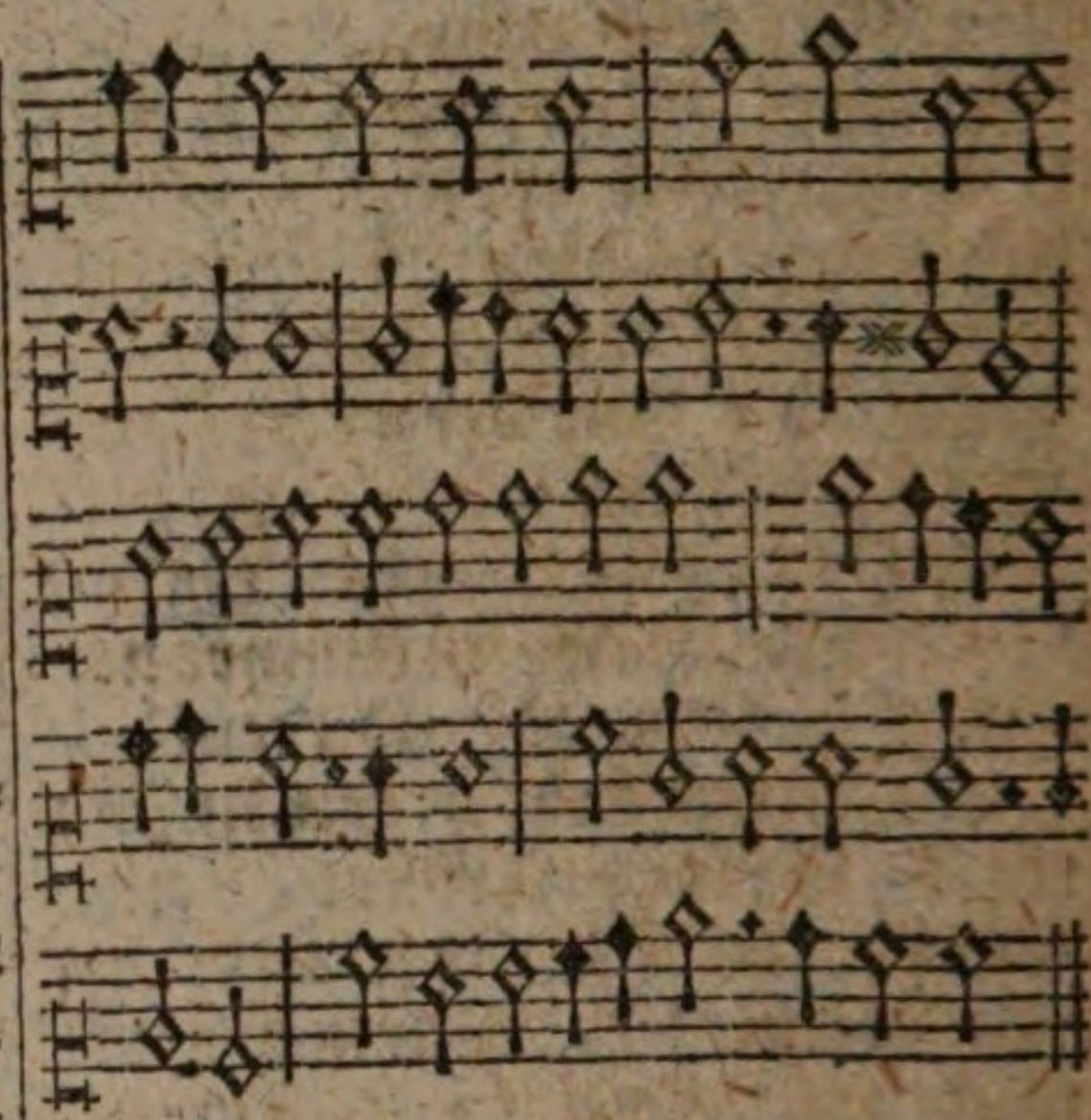
10. Weil denn ohne ziel, ohn ende Deine guaden, Vater, sind; :,: O so heb ich meine hände Zu dir auf; erhör dein kind: Vater, du wollst gnade geben, Dir mich ganz und gar zu weihn; Dein verehrer stets zu seyn Hier und in dem höhern leben. Heilig, heilig, heilig ist Er, der seyn wird, war und ist!

2) Besondre Lob- und Danklieder.

A. Nach Errettung aus Nöthen.

(438.)

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc. Num. 68.



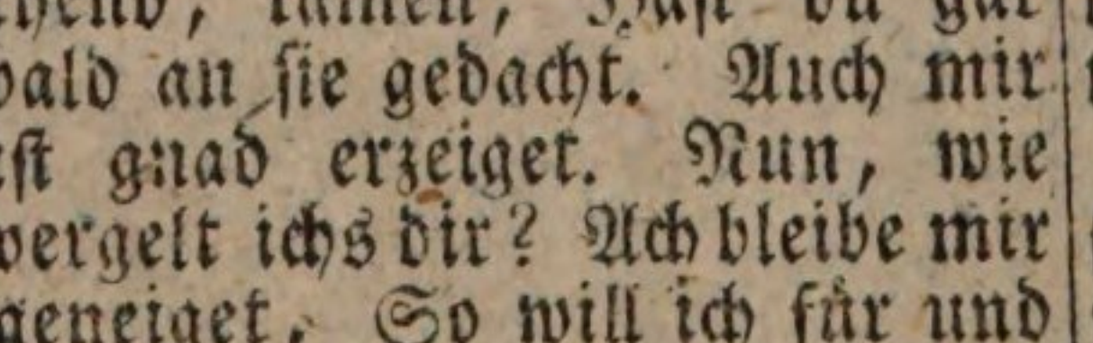
Man lobt dich in der stille,
Du hoch-erhabner Zions-
Gott; :,: Des rühmens ist die
fülle Vor dir, o Herr, Gott
zebaoth! Du bist doch, Herr,
auf erden Der frommen zuver-
sicht; In trübsal und beschwer-
den Läss't du die deinen nicht.
Drum soll dich stündlich ehren
Mein mund vor jedermann,
Und deinen ruhm vermehren,
So lang er lallen kann.

2. Es müssen, Herr, sich freuen Und jauchzen dir von gauzer seel, :,: Die unaufhörlich schreien: Gelobt sey der Gott Israel! Sein name werd ge-priesen, Der grosse wunder thut, Und der auch mir erwiesen Das, was mir nütz und gut! Nun, das ist meine freude, Daß ich an ihm stets kleb, Und niemals von ihm scheide, So lang ich hier noch leb.

3. Herr, du hast deinen na-men Sehr herrlich in der welt gemacht; :,: Als schwache, be-thend, kamen, Hast du gar bald an sie gedacht. Auch mir ist gnad erzeiget. Nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget, So will ich für und für Den kelch des heils erheben, Und preisen weit und breit, Dich, Herr mein Gott, im le-ben, Und dort in ewigkeit.

(439.)

*Mel. Liebster Jesu Trost der Herzen.



Herr, mein licht, mein heil und leben! Wie kann ich dich gnug erheben? Was für lieder stimm ich an, Was soll ich für dank erweisen, Wie soll ich das gute preisen, So du Herr, an mir gethan? Mir besonders wills geziemen, Deine wunder hoch zu rühmen.

2. Zwar du hattest mich ge-beuget, Aber auch dabey gezei-get, Wie du seyst mit hülfe nah. In der nacht warst du verbor-gen; Doch kam bald ein froher morgen, Da ich, Herr, dein ant-litz sah. Nun seh ich, wie deine thaten Allezeit dir wohlgera-then.

3. So hast du mich stets ge-führet: Tausendmal hab ichs verspüret, Selbst von meiner jugend an. Mit geduld trägst du mich armen, Mit viel gnade und erbarmen; Daß ichs nicht verdanken kann. Sollt' es nicht die seel verbinden? Sollt' es nicht zur lieb entzünden?

4. Dich recht lieben, heißt dich loben; Dich recht loben, führt nach oben, Wo du ewig wirst verklärt. O so laß denn

alle

alle sinnen, Reden, schweigen und beginnen Nach dem himmel seyn gekehrt. Dort werd ich einst besser sehen, Wie so wohl mir hier geschehen.

5. Hier will ich dir vest vertrauen, Und auf deine gnade schauen, Wann des leidens last mich drückt; Ich will in der stille hoffen Bis mein glaub dich angetroffen Und dein antlitz mich erquickt: Denn ich seh und glaube veste, Deine stunde sey die beste.

6. Willst du mit der hülf verziehen, Eine zeitlang von mir fliehen: Herr ich bin ein sünd'ger knecht. Willst du strafen, willst du schlagen, Willst du zücht'gen, willst du plagen: Herr, du bleibest stets gerecht, Wie du auch die welt regierest, Wie du auch die deinen führest.

7. Ey so stärke mir den glauben; Laß mir nichts denselben rauben, Keine wollust, keine pein. Deine liebe laß mich schmecken, Deine gnade mich erwecken Immer dankbar dir zu seyn: Bis ich dich, mein Licht und Leben, Ewig werd mit lob erheben.

(440.)

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc. N. 2.

Sey lob und ehr dem höchsten Gut; Dem Vater aller güte, :,: Dem Gott, der grosse wunder thut, Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem Gott der allen jammer stillt: Gebt unserm Gott die ehre!

2. Ich rief hinauf zu meinem Gott: Vernimm, vernimm mein schreyen! :,: Da ließ er mir in meiner noth Die hülfe angedeihen. Drum, Vater, ach! drum dank ich dir. Ach danket, danket Gott mit mir: Gebt unserm Gott die ehre!

3. Gott ist bisher noch nimmer nicht Von seinem volk geschieden; :,: Er bleibet ihre zuversicht, Giebt ihnen heil und frieden; Er führt mit väterlicher hand Die seinen, die er treu erkannt: Gebt unserm Gott die ehre!

4. Wenn trost und hülfe mangeln will, Wenn niemand mehr kann rathen; :,: So setzet Gott der noth ein ziel, Und hilft durch wort und thaten. Er nimmt sich dessen gnädig an, Der keine hülfe finden kann: Gebt unserm Gott die ehre!

5. Drum will ich dich mein lebenlang, O Gott, von nun an ehren; :,: Man soll, Herr, deinen lobgesang Aus meinem munde hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib verehre dich: Gebt unserm Gott die ehre!

6. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm Gott die ehre! :,: Ihr, die ihr Gottes macht erkennt, Gebt unserm Gott die ehre! Die falschen götzen macht zu spott: Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die ehre!

7. So kommt denn vor sein angesicht Mit jauchzen und mit singen. :,: Bezahlet die gelobte pflicht, Laßt lob und preis erklingen! Gott hat es alles wohl bedacht, Und alles recht und gut gemacht: Gebt unserm Gott die ehre!

(441.)

Mel. Wer nur den lieben Gott. N. 4.

Mein herz, ermuntre dich nun wieder, Und singe mit erquicktem muth :,: Jetzt neue dank- und freudenlieder Dem Herrn, der grosse dinge thut:

thut: Denn er beschämt zu rechter zeit Nun wieder deine furchtsamkeit.

2. Herr, deine hand ist immer offen, Zu geben, was mein herz begehrt; :,: Hingegen ist mein zaghaft hoffen Oft, leider! keiner hülfe werth: Und doch verträgst du mit geduld Des wankenden vertrauens schuld.

3. Wenn oft, in kümmerniß und sorgen, Der trost, wornach mein auge weint, :,: Vor meinem denken tief verborgen Und noch sehr weit entfernet scheint; Hast du schon meine noth bedacht, Und dich zu helfen aufgemacht.

4. Dein unermeßliches erbarmen Ist immer wohlzuthun gewohnt; :,: Drum wird mir sündlich-schwachem armen Nicht, wie ichs würdig bin, gelohnt. Dich jammert der gebrechlichkeit, Du hilfst zur recht gewünschten zeit.

5. Herr, deine zeit ist stets die beste; Auch dann selbst, wann die noth sich häuft, :,: Bist du schon meine stärk und veste. Wann fluth und jammer auf mich läuft; So siehst du mit erbarmen drauf Und hemmest schleunig ihren lauf.

6. Mein mund, mein geist und mein gemüthe, Sind deines ruhms, mein Helfer, voll. :,: Die wunder aber deiner güte Mit dank zu preisen, wie ich soll, Reicht mein vermögen nimmer zu; Es ist voll schwachheit, was ich thu.

7. Doch läss't du auch mein schwaches lallen, Der du des herzens redlichkeit :,: Zu prüfen weißt, dir wohlgefallen; Siehst auf die unvollkommenheit, Als wie ein holder vater pflegt, Der seiner kinder schwachheit trägt.

8. Nichts hat mein armes unvermögen, Wie dir, mein Gott, schon offenbar, :,: Dir zur vergeltung darzulegen: Böth ich mich selbst zum opfer dar; So ist ja alles schon vorhin Dein eigen, was ich hab und bin.

9. Doch will ich dir mein opfer bringen, Das opfer meiner dankbarkeit, :,: Und dir zum lobe lieder singen, So viel dein Geist mir kraft verleiht: Im namen Jesu sing ich dir; In diesem nimm es an, von mir!

B. Danklieder nach der Aerndte.

(442.)

* Mel. Nun danket alle Gott. Num. 23.

Frohlocket jung und alt, Ihr reichen mit den armen! :,: Da Gott den unterhalt Von neuem, aus erbarmen, Für euch nun auf ein jahr So mildiglich beschehrt. Was euer wünschen war, Ist väterlich erhört.

2. Es hat, Gott, dir sey dank! Hie fried und ruh gewohnet. :,: Mit krieg und untergang Hast du uns, Herr, verschonet. Nicht schnelle feuersglut, kein schwerer hagelstein, Kein hunger, keine fluth Noch seuche brach herein.

3. Die ärndte hat der Herr Uns treu und wohl bewahret. :,: Wer hätt, wenns Gott nicht wär, Uns sonst die frucht gespäret? Wer gäb uns sonnenschein? Wer regen oder thau? Was würds ohn ihn wol seyn Mit unserm ackerbau?

4. Um-

4. Umsonst wär unsre müh,
Umsonst wär saat und pflügen.:,:
Wir würden sonsten nie Ein körnlein wieder kriegen. Wir mögten früh aufstehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder schlafen gehn; Es wär umsonst gewacht.

5. So aber hüt't und wacht
Der Herrscher in der höhe: :,:
Sein vatersegen macht, Daß unser werk bestehe. Der hat auch diesesmal Des sämanns wunsch gestillt, Und reichlich überall Der schnitter hand gefüllt.

6. Des segens überfluß
Wird nunmehr eingeführet; :,:
Daß man gestehen muß, Daß Gott der ruhm gebühret, Der uns mit reicher hand Erfreuet und erquickt, Und unserm vaterland Ein gutes jahr geschickt.

7. Wir bringen garben ein;
Drum sollen korn und weizen,:,:
Uns alle, groß und klein, Zum lob und danke reizen. Wir preisen unsern Gott, Der seine kinder liebt, Und alle jahr ihr brodt Zur zeit der ärndte giebt.

8. Gut ist, o Herr, das land,
Darinn du uns gesetzet; :,:
Groß deine starke hand, Die uns so oft ergetzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk, dein eigenthum.

9. Verleih, Herr unser Gott,
Uns ferner deine gnade,:,: Daß ja die feuersnoth Nicht unsern hütten schade: Daß uns nicht angst und leid, Nicht seuchen, wasserfluth, Noch andre fährlichkeit Und jammer, schaden thut.

10. Gesegne, treuer Gott,
Das, was wir täglich essen. :,:
Gieb auch, daß wir der noth Der armen nicht vergessen. Herr, deine milde hand Erfreue jedermann, Daß bey uns stadt und land Den segen spüren kann.

11. Lob, preis und ehre sey
Jetzt und zu allen zeiten :,:
Dir, der du ein und drey, Ein Gott der ewigkeiten; Dir, Vater, dir, Gott Sohn, Und dir, Gott heilger Geist! Den man im himmelsthron Und hier auf erden preis't.

(443.)

Bey reicher Aerndte.

Mel. Zeuch mich, zeuch mich. N. 58.

Herr im himmel, Gott auf erden! Herrscher dieser ganzen welt! :,: Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fusse fällt, Für den reichen ärndtesegen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so treu besucht. :,: Hat gleich unser feld gegrünet; Brachten wir doch keine frucht, Die, zu deines namens ehre, Uns und andern nützlich wäre.

3. Vater! der du aus erbarmen Böse kinder doch gespeis't,:,: Der du beyden, reich- und armen, Deines segens kraft beweis't, Sey gelobet, sey gepriesen, Daß du so viel guts erwiesen!

4. Du hast früh- und späthen regen Uns zu rechter zeit geschickt: :,: Und so hat man allerwegen Auen voller korn erblickt; Berg und thäler, tief- und höhen Sahen wir im segen stehen.

5. Als das feld nun reif zur ärndte, Schlugen wir die sichel an; :,: Da man zum erstaunen lernte, Was dein starker arm gethan. Werden bey des segens menge Doch die scheuren fast zu enge!

6. Ach! wer ist, der solche güte Dir genug verdanken kann? :,: Nimm ein dankbares gemüthe Für die grosse wohlthat an. Alle felder sollen schallen: Gott macht satt mit wohlgefallen!

7. Gieb nun kraft, den mildeu segen, Den uns deine hand beschehrt, :,: Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kann das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn; :,: Laß den undank nichts verscherzen. Schenke ferner dein gedeyn, Daß wir jetzt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich ärndten kann; :,: So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wohl gethan. Gieb auch nach dem thränensamen Freudenärndt im himmel, Amen!

II. Fürbitten.

1) Allgemeine.

(444.)

Der 67 Psalm.

Mel. des 33 Psalms. Num. 12.

O Gott, erbarme dich der deinen, Und segne Zions werthe schaar! :,: O laß uns, Herr, dein antlitz scheinen, Und wohne bey uns immerdar! Laß dein heilsgeschäfte Und die gnadenkräfte Jedermann verstehn! Grosser Hirt, bekehre, Locke, leit und lehre, Die noch irre gehn!

2. Das danklied der erlöst'ten erde Erhebe deines namens ruhm! :,: Es sey ihr volk nur eine heerde Und alle welt dein heiligthum! Gieb, daß wir, als schafe, Deiner zucht und strafe Treu und folgsam seyn! Satans reich vergehe! Herr, dein reich bestehe Allerorts allein!

3. So sey forthin nur eine heerde, Und aller herz dein heiligthum! :,: Der dank der segensvollen erde Erschalle, Herr, zu deinem ruhm! Gönn uns stets hienieden Leibs- und seelenfrieden; Segne haus und feld! Segne kirch und lehre! Dich allein verehre, Höchster, alle welt!

(445.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. Num. 48

Herr, höre! Herr, erhöre! Breit deines namens ehre An allen orten aus! Behüte die drey stände Durch deiner allmacht hände; Schütz Kirche, Obrigkeit und Haus.

2. Ach, laß dein wort uns allen Noch ferner rein erschallen Zu unsrer seelen nutz! Bewahr vor allen rotten, Die deiner wahrheit spotten; Wehr aller deiner feinde trutz.

3. Gieb du getreue lehrer, Und unverdrossne hörer, Die beyde thäter seyn. Auf pflanzen und begiessen, Laß dein gedeyen fliessen, Und ärndte früchte reichlich ein.

4. Gieb unserm Kaiser glücke, Laß deine gnadenblicke Auf den Gesalbten gehn: Schütz ihn auf seinem throne, Und lasse seine

krone

krone In segesvollem glanze stehn!

5. Laß alle, die regieren, Ihr amt getreulich führen; Und schaffen jedem recht: Daß fried und treu' sich müssen In unserm lande küssen. Segn' uns als dein erwählt geschlecht.

6. Ach, wend in allen gnaden Krieg, feuer, wasserschaden Und seuchen von uns ab! Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zu nichte, Was uns dein milder segen gab.

7. Verleih uns ruh und friede, Mach alle feinde müde. Gieb uns gesunde luft. Laß noth und theure zeiten Sich nie bey uns verbreiten, Wo man nach brodt aus hunger ruft.

8. Die traurigen erquicke: Gieb armen brodt und glücke, Sich deiner zu erfreun. Die wittwen nebst den wayfen Wollst du mit troste speisen, Wann sie zu dir um hülfe schreyn.

9. Den kindern sey ein Vater; Den schwangern ein berather: Dem säugling gieb gedeyn. Zeuch unsre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend; Daß sich die eltern ihrer freun.

10. Hilf als ein arzt den kranken: Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß sie ihre plage Und noth geduldig überstehn.

11. Bleib der verfolgten stütze; Die reisenden beschütze; Die sterbenden begleit Mit deinen engelschaaren, Laß sie in friede fahren Zu deines himmels herrlichkeit.

12. Nun, Herr, du wirst erfüllen Was wir nach deinem willen In demuth jetzt begehrt: Wir sprechen nun das Amen! In unsers Jesu namen: So ist gewiß der wunsch gewährt.

(446.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Gott Vater, Sohn und Geist, Voll weisheit, güt und stärke, :,: Erhöre unser flehn! Erhöre, Herr, und merke, Sieh an all unsre noth; Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich o Herr! O Herr erbarme dich!

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wolleft unser schonen, :,: Uns nicht nach unserm thun, Nicht nach verdienften lohnen. Gieb daß, durch deine hülf, Uns allen seel und leib, Auch ehre, haab und gut, Ohn allen schaden bleib.

3. Behüt uns, treuer Gott, Vor satans trug und tücken; :,: Laß ihn durch seine list Uns nimmermehr berücken. Laß uns auch niemals thun, Was hier der bösen welt, Und dem verderbten fleisch Nach seiner lust gefällt.

4. Vor irrthum, sünd und schand In gnaden uns behüte. :,: Bewahr uns immerdar Durch deine macht und güte, Vor theurung, krieg und pest, Vor feur und wassersnoth, Vor schnell- und bösem end, Und vor dem ewgen tod.

5. Gott Vater! hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen :,: Im namen deines Sohns. Durch seinen tod und schmerzen, Durch das, was er für uns Gelitten und gethan, Hilf uns, Herr unser Gott, Und nimm dich unser an.

6. Sey deiner kirche schutz; Und weil sie stets muß kämpfen, :,: So hilf der feinde macht, List und verfolgung dämpfen. Erhalte bis ans end Auch, Herr, an unserm ort Den reinen Gottesdienst, Dein seligmachend wort.

7.

7. Erhalt in reiner lehr Und heilig frommen leben, :,: Die sich zu deinem dienst In kirch und schulen geben: Laß sie in deinem werk Seyn fleissig und getreu, Und spüren mehr und mehr Des wortes kraft dabey.

8. Verbann den sektengeist; Den ärgernissen wehre; :,: Und die in irthum gehn Durch deinen Geist bekehre. Stets sey des nächsten wohl, In unserm christenthum Verknüpft mit unserm heil, Und deines namens ruhm.

9. Laß die doch einst beschämt Und reuend in sich gehen, :,: Die deinem Geist und wort Halsstarrig widerstehen; Schütz deine kleine heerd, Und gieb ihr immerdar Trost, rettung, hülf und rath In trübsal und gefahr.

10. Gieb unserm Kaiser glück, Glück allen Obrigkeiten, :,: Auch der an unserm ort: Laß sie zu allen zeiten Mit ernst beherzigen, Ihr amt sey, Herr, von dir, Und dir gebühre auch Die rechenschaft dafür.

11. Herr, nimm dich dessen an Der fromm und christlich wandelt; :,: Gieb nahrung jedermann Der treu und ehrlich handelt; Laß jeden stand erfreun, Der arbeit süsse frucht; Gieb redliches gesind, Und gute kinderzucht.

12. Bewahre, was uns hier Zur Leibesnahrung dienet, :,: Was feld und acker trägt, Was in den gärten grünet: Thu auf die milde hand, Hilf daß wir allzeit auch Dir dafür dankbar seyn Bey mässigem gebrauch.

13. Herr, allen, die in angst, In noth und kreuz sich finden, :,: Erschein mit deiner hülf, Daß sie es überwinden. Die wittwen schütz und tröst In ihrem trauerstand, Versorg die waysen auch Durch deine Vaters-hand.

14. Erfreu die traurigen; Rett alle die dir klagen :,: Daß sie im elend sind, Und lindre ihre plagen. Erbarm dich aller welt; Bekehre die und zeuch, Die noch entfernet sind, Herr in dein gnadenreich.

15. Die uns zuwider sind, Den'n wollest du vergeben; :,: Verleih daß sie hinfort Stets friedlich mit uns leben: Gieb, daß wir dem, der uns Ohn ursach leid gethan, Verzeihn, und nehmen uns In noth doch seiner an.

16. Gott Vater, Sohn und Geist, Voll weisheit, gut und stärke, :,: Erhöre unser flehn! Erhöre, Herr, und merke, Sieh an all' unsre noth; Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich o Herr! O Herr, erbarme dich!

(447.)

Mel. Was mein Gott will. N. 205.

Gott, dessen nam ist wie dein ruhm, Vor dir komm ich getreten, :,: Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wohlfahrt beten. Für sich allein Beglückt zu seyn, Bringt christen schlechte freuden. Drückt mich kein joch; So kränkt mich doch Des nebenchristen leiden.

2. Drum, Herr! von dem der sonnen licht Auf bös' und gute scheinet, :,: Und dessen herz vor wehmuth bricht, Wann Ephraim beweinet, Womit er sich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller schmerz Und sehnend herz, Vor deinen thron gelangen.

3. Du schufst ja, was von Adam stammt, Zum wahren glück und leben; :,: Dies willst du auch, von lieb entflammt,

Noch gern den sündern geben. Erleuchte doch, Die jetzo noch, Bey dicken finsternissen, Sich selbst alhier Den weg zu dir Durch menschenwahn verschliessen.

4. Erweiche der verstockten herz, Bekehre die verführten. :,: Ach, daß sie doch der sünden schmerz Und deine gnade spürten, Und keiner nicht In dein gericht Und strenges urtheil fiele! Ach treibe sie Spät oder früh Zum vorgesteckten ziele.

5. Erhalte, die im glauben stehn, Und dich als kinder ehren. :,: Laß sie noch immer weiter gehn Und deinen preis vermehren. Hilf ihnen auf In ihrem lauf Wenn ihre füsse gleiten; Und lehre sie Des lebens müh In deiner kraft bestreiten.

6. Hilf, daß die ganze christenheit Dich recht und heilig ehre; :,: Daß weder hochmuth, haß noch neid Dein heiligs wort verkehre. Laß seine macht Des irrthums nacht, Der sünde reich bestreiten, Und seinen schall Sich überall Zu deinem ruhm verbreiten.

7. Gieb, daß sich ehre, recht und treu' Im ganzen lande küsse; :,: Daß jeder fromm und heilig sey; Und richte jedes füsse Vom lasterweg Zum himmelssteg; Daß deines namens ehre, Herr, durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menschen mehre.

8. Die armen, Vater, wollest du Berathen und ernähren; :,: Den kranken leibs- und selen ruh, Betrübten trost gewähren. Wer dich verehrt, Sich redlich nährt, Dem schenke glück und segen; Und bey gefahr, Laß sich die schaar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle schreyen: wir sind ja Ein werk von deinen händen! :,: Laß nie, ist angst und trübsal da, Dein herz sich von uns wenden. Du bist ja der, Dem nichts zu schwer; Drum sprich durch Jesu namen Zu deren flehn, Die vor dir stehn, Gott, dein allmächtigs: Amen.

2) Besondere Fürbitten.

(448.)

Fürbitte für die Obrigkeit.

Mel. Aus meines Herzens ꝛc. N. 232.

Jehovah, Herr und König Der könige und herrn! :,: Dir ist man unterthänig; Du herrschest nah und fern, Du Gott, Herr zebaoth! An ehren groß und prächtig, Im schützen stark und mächtig, Ein helfer in der noth.

2. Es sagen deine knechte: Daß keine obrigkeit, :,: Als nur durch deine rechte Und dein geboth, gebeut. Du hast sie hochgeschätzt; Wer ihr zuwider lebet, Der fehlt, und widerstrebet Dem, was Gott selbst gesetzt.

3. Ach, lieber Vater, lehre, Mich doch durch deinen Geist, :,: Daß ich die obern ehre, Wie uns dein wort es heißt! Sie tragen ja dein bild: Laß mich gehorsam üben, Und sie mit ehrfurcht lieben, Wie du es haben willt.

4. Die uns allhier regieren, Herr, die regiere du. :,: Laß deinen Geist sie führen, Dein rath sprech ihnen zu. Du herrschest selbst im land, Das herz der obrigkeiten Kannst du wie

bäche

bäche leiten, Es steht in deiner hand.

5. O Gott von grosser güte, Gieb ihrem geiste licht, :,: Gieb treue dem gemüthe, Zum urtheil im gericht. Laß stets durch ihr bemühn Den frommen sicher stehen, Der bösen rath vergehen, Und alle stände blühn.

6. Gieb, daß, durch ihr regieren, Wir mit zufriedenheit :,: Ein ehrbar leben führen In wahrer frömmigkeit. Herr Gott, du segnest gern: Wir bitten ohn ermüden: Gieb segen, heil und frieden, Durch Jesum unsern Herrn!

(449.)

Fürbitte für die Lehrer.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc. N. 57.

Wie liebst du doch, o treuer Gott, Die menschen auf der erden! :,: Du lässest ihnen dein geboth Und willen kundbar werden; Du pflanzest dein so theures wort Durchs predigamt beständig fort, Das uns zum guten locket.

2. Nun, Herr, du wollst uns gnädig seyn; Und immer lehrer geben, :,: Die heilig, unverfälscht und rein Im lehren und im leben. Verleih uns deinen Geist, daß wir Sie freudig hören, und allhier Auch heilig darnach leben.

3. Laß uns den lehrern, die dir treu, Gehorsam seyn, sie lieben; :,: Uns, ihnen ohne heucheley Zu folgen, treulich üben: Sie wachen auf des Herrn befehl, Und müssen wegen unsrer seel Einst schwere rechnung geben.

4. Regier uns auch, daß wir sie nun Versorgen, lieben, ehren; :,: Daß sie ihr amt mit freuden thun, Und nicht mit seufzen lehren: Denn solches ist uns ja nicht gut, Wenn jemand ihnen übels thut: Dafür behüt uns gnädig!

(450.)

Bey der Einsegnung einer Ehe.

Mel. Herr Christ der einig Gottes ꝛc.

Vor der Trauung.

Du Stifter frommer ehe, Verbinde dieses paar. :,: In dir, o Gott, bestehe Sein bund auf immerdar. Der Geist der keuschen liebe Beherrsche beyder triebe, Und mach ihr hoffen wahr.

2. Begleite jetzt die lehren Von ihrer neuen pflicht, :,: Zu deines namens ehren, Mit gnade, kraft und licht. Auf allen ihren wegen Bekräftige den segen, Den heut dein diener spricht.

3. Wann sie in leid und schmerzen Nach deinem rathe seyn, :,: So sprich in ihre herzen Den trost von oben ein. Verleih geduld und stärke Zu ihrem stand und werke: So wirds gesegnet seyn.

4. Ach neig auf unser flehen Dein gnädig ohr jetzund. :,: Laß deine augen sehen Auf sie und ihren bund; Und thu, wie die gemeine Mit Jesu sich vereine, An ihrem beyspiel kund.

Nach

Nach der Trauung.

5. Der ehbund ist getroffen; Und bräutigam und braut :,: Sind nunmehr, wie wir hoffen, In Gottes gunst getraut. So werde denn hienieden Des Heilands reich im frieden Durch diese zwey erbaut.

6. Der sie zusammenfüget, Der trenne sie allein. :,: Er lasse sie vergnüget Und eines in ihm seyn; Und führe sie einst beyde, Wie auch der tod sie scheide, Verbunden, himmel ein.

(451.)

Der Eltern für ihre Kinder.

Mel. des 42 Psalms. Num. 10.

Sorge doch für meine kinder, Vater! nimm dich ihrer an: :,: Sind sie gleich vor dir nur sünder; Sind sie dir doch zugethan, Und in ihrer kindheit schon Dir und Jesu, deinem Sohn, Bey der taufe übergeben, Dein zu seyn und dir zu leben.

2. Du hast sie bisher ernähret, Und so manchem unglücksfall :,: Mehr als väterlich gewehret, Der sie sonsten überall Leicht getroffen, leicht gestürzt, Und ihr leben abgekürzt: Mußt' hingegen ihr gedeyen Mich nicht jeden tag erfreuen?

3. Sollt' ich dir für solche güte, Herr! nicht stets verpflichtet seyn, :,: Und mit dankendem gemüthe Mich bey solchem glücke freun? Zeigt' ich nicht voll rührungs an Was du, Herr, an mir gethan; Ach so würde dies mein schweigen Von dem schnödsten kaltsinn zeugen.

4. Herr! du bists, was mich ergetzet, Meiner seele Trost und Heil, :,: Das mein herz am höchsten schätzet; Herr! du bist mein gut und theil: Bleib auch meiner kinder Gott, Laß sie doch in keiner noth, Auch im glücke nicht, verderben, Bis sie endlich selig sterben.

5. Schütze sie vor bösen leuten Und vor der verführer schaar; :,: Laß doch ihren fuß nicht gleiten, Führe sie doch immerdar Auf der wahren tugendbahn, Lenk ihr herz stets himmel-an, Bis sie einst zu deinen freuden Aus dem jammerthale scheiden.

6. Können sie indeß auf erden Deinem rathe dienstbar seyn, :,: Und auch menschen nützlich werden: O so flöss' es ihnen ein, Daß der eifer, fleiß und treu', Höchster, dir gefällig sey; Aber nur aus reinem triebe Deiner furcht und deiner liebe.

7. Mach sie dein'n und ihren feinden, Treuer Vater! nie zum spott; :,: Mache sie zugleich den freunden Nie zur last! Verleih, o Gott, Daß sie nie ein unfall schreckt, Der zu herbes leid erweckt. Schlägst du sie, so laß es ihnen Stets zum wahren besten dienen.

8. Wann die jahre dann verflossen, Da sie dieser lebenszeit :,: Tugendhaft und fromm genossen, Und sie nun zur ewigkeit Endlich sollen übergehn; So laß sie vor dir bestehn, Und sie dann nach sanftem sterben Glaubensvoll den himmel erben.

9. Gönne mir die grosse freude, Daß ich an dem jüngsten tag, :,: Nach dem überstandnen leide, Einst mit jauchzen sagen mag: Liebster Vater! ich bin hier, Nebst den kindern, die du mir Einst in deiner gunst gegeben: Ewig will ich dich erheben!

(452.)

Der Kinder für ihre Eltern.

Mel. In dich hab ich gehoffet. N. 296.

O frommer Gott, ich danke dir, Daß du so gute eltern mir Aus gnad und huld gegeben, Und, mir zur freud, Bis diese zeit Bewahrt ihr theures leben.

2. Verzeihe mir die missethat, Die dich und sie beleidigt hat, Und die ich oft verübet: Mich strafe nicht Dein zorngericht, Um das was sie betrübet.

3. Gieb mir ein herz voll dankbarkeit, Das meiner eltern eifer scheut, Nicht thut, was ihn erreget; Auch nimmermehr Sich ihrer lehr Und zucht zuwider leget.

4. Ach präg mir ein, wie saur und schwer, Sie mich vom ersten ursprung her Ernähret und getragen. Belohne sie Für solche müh In ihren alten tagen.

5. Gieb meinen eltern fried und ruh, Es decke sie dein segen zu, Ihr leid hilf ihnen tragen; Behüte sie doch spät und früh Vor trübsal, angst und plagen.

6. Und endet sich einst ihre zeit, So führ sie aus der sterblichkeit Hinauf ins reich der ehren. So preis ich dich, Herr, ewiglich, Wenn du mich wirst erhören.

III. Gebether, um allerley Wohlthaten.

(453.)

Mel. des 77 Psalms. Num. 350.

Du, o unser Gott und Vater, Aller menschen Heilsberather, Der du in den himmeln wohnst, Und bey deinen engeln thronst! Lehr uns würdig vor dich treten, Und als wahre kinder bethen! Lehr uns, wie man glaubensvoll Deine gaben suchen soll.

2. Gieb, daß wir vor allen dingen Deinem namen ehre bringen; Und erhalte fort und fort Unter uns dein theures wort! Laß uns durch ein heiligs leben Aller welt ein zeugnis geben, Wie vollkommen und wie rein Unsers Heilands lehren seyn!

3. Hilf uns selbst, die macht der sünden Kräftig in uns überwinden! Stehe deiner kirche bey Wider satans tyranney. Laß dein gnadenreich auf erden Allen völkern kundbar werden; Und versetz uns nach der zeit In das reich der herrlichkeit!

4. Lehr uns, immer unsre pflichten Hier so herzlich dir entrichten, Und in deinem willen ruhn Wie die heilgen engel thun. Tödt in uns den eignen willen, Nur den deinen zu erfüllen; Daß in allem wohl und weh Unsre treu' an dir besteh!

5. Laß uns nicht am eiteln kleben Noch dem schnöden geiz ergeben. Miß uns in vergnügter ruh Täglich unsre nahrung zu. Breite deine segenshände Ueber alle fromme stände. Sey der armen trost und theil, Und der kranken arzt und heil!

6. Wie wir denen, die uns hassen Ihre sünd und schuld erlassen, So vergieb auch unsre schuld, Gott der langmuth und geduld! Gieb auch, daß wir sie bereuen, Und den feinden gern verzeihen; Weil ja deine gütigkeit

Zeit Uns unendlich mehr verzeiht.

7. Will die macht und list der Höllen Uns in der versuchung fällen, So verleih uns deinen Geist, Der uns allen sieg verheißt. Dieser müss' uns von dem bösen Bis an unser end erlösen! Dieser Geist verlass' uns nicht, Wann uns aug und herze bricht!

8. Du nur kannst uns kraft beschehren, Denn du bist der Gott der ehren, Der in ewigkeit regiert, Und dem aller ruhm gebührt. Herrscher in dem höchsten throne, Ach erhör in deinem Sohne Deiner kinder gläubigs flehn! Amen! ja! es soll geschehn!

(454.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Ach, Vater, unser Gott! Du zeigst durch deine güte :,: Uns armen menschen stets Dein väterlich gemüthe: O thäten wir nur auch Als kinder unsre pflicht, Jn furcht, gehorsam, lieb' Und vester zuversicht!

2. Du herrscht im himelsthron, Bist aller ort und enden, :,: Und willst, daß mit gebeth Wir oft uns zu dir wenden; Versprichst, der Retter selbst Jn unsrer noth zu seyn: Drum so verwirf uns nicht, So bald wir zu dir schreyn.

3. Laß deinen guten Geist Die grosse pflicht uns lehren, :,: Dir gläubig zu vertraun, Und dich recht zu verehren: Zeig uns, wie mächtig, groß Und weise du, Gott, bist, Wie klein der mensch, der staub, Wie schwach und blind er ist.

4. Das sey das höchste glück Für uns hier auf der erde, :,: Daß deines namens ruhm Von uns gepriesen werde, Daß er in wort und that, Und ohne heucheley, Geheiliget von uns Und nie entheiligt sey.

5. Dein gnadenreich, o Gott, Jst auch zu uns gekommen. :,: O hätte doch dies reich Schon weiter zugenommen! Laß uns darinn doch stets Rechtschaffne bürger seyn, Und führ uns so dereinst Jns reich der freuden ein.

6. Dein wille, Herr, geschieht Zwar auch ohn unsern willen; :,: Doch gieb uns kraft, daß wir Den deinigen erfüllen: Die richtschnur unsers thuns Sey stets dein heiligs wort, Du aber unsre burg, Und fels und starker hort!

7. Regier auch unser herz, Daß wir in guten tagen :,: Nicht stolz und sicher seyn, Jn bösen nicht verzagen: Daß wir bey andrer glück Uns brüderlich erfreun, Und gern dem dürftigen Was er bedarf verleihn.

8. Ach Vater, du bist reich An allen guten gaben, :,: Laß unser täglichs brodt Uns heut und immer haben. Jm überfluss' gieb uns Die kluge sparsamkeit, Und auch bey wenigen Ruh und zufriedenheit.

9. Herr, handle nicht mit uns Nach unsern grossen sünden, :,: Und laß, wenn wir gefehlt, Uns wieder gnade finden: Gedenke was dein Sohn Für unsre schulden that, Der die erlösung selbst Durch blut verschaffet hat.

10. Hilf, daß wir denen auch Gern ihre schuld erlassen :,: Die uns beleidigen; Sie nicht feindselig hassen; Nicht schmähen, wann sie schmähn; Nicht dräuen, wann sie dräun; Und, was sie uns gethan, Vergessen und verzeihn.

11. Laß uns, Herr, unser fleisch Nicht in versuchung führen;

ren; :,: Laß deinen guten Geist, Uns immerfort regieren: Wenn satan und die welt gern unsern abfall sehn, So gieb uns kraft und muth Zum steten widerstehn.

12. Flöss' uns in unser herz Erhabene gedanken, :,: In unserm glauben laß Uns nie leichtsinnig wanken, Aufrichtig, tapfer, teusch, Treu, ehrbar, züchtig, rein, Rechtschaffen, demuthsvoll, Und ganz dir heilig seyn.

13. Zuletzt erlös' uns auch, O Gott, von allem bösen: :,: Denn du hast macht und kraft Allein, uns zu erlösen. Laß uns den guten kampf Hier kämpfen, und wann du Uns rufst, so führ uns selbst In deines himmels ruh.

14. Laß uns dereinst verklärt Zu deiner rechten stehen, :,: Und dich von angesicht Zu angesichte sehen: Denn, Herr, dein ist das reich, Die kraft und herrlichkeit Von aller ewigkeit In alle ewigkeit.

15. Hierauf so sprechen wir In Jesu Christi namen, :,: Auf sein untrüglichs wort, Ein gläubigs Ja! und Amen! O Jesu Christ, durch dich Und dein verdienst allein, Wird alles, was wir flehn, Auch Ja, und Amen seyn.

(455.)

Melodey Num. 9.

O Gott! du frommer Gott, Du brunquell aller gaben; :,: Ohn den nichts ist, was ist; Von dem wir alles haben! Gesunden leib gieb mir, Und daß in solchem leib Die seele unverletzt, Rein das gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu' mit fleiss', Was mir zu thun gebühret, :,: Wozu mich dein befehl In meinem stande führet: Gieb, daß ichs weislich thu', Zu der zeit da ich soll; Und wann ichs unternehm, Gerath es immer wohl!

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen. :,: Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen. Und wenn zu rechter zeit Ich reden soll und muß; So gieb den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; :,: Gieb einen heldenmuth, Das kreuz hilf selber tragen. Gieb, daß ich meinen feind Mit sanftmuth überwind; Und wann ich raths bedarf Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschaft leben, :,: So weit es christlich ist. Willst du mir etwas geben An reichthum, haab und gut: So gieb auch dies dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, :,: Und, unter sorg und last, Hindurch ins alter dringen: So gieb geduld; und mich Für sünd und schand bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod entschlafen. :,: Die seele nimm zu dir, Erlös't von sünd und strafen; Der leib erhalte dann Auch wo er soll sein grab, So komm ich doch zur ruh Von aller arbeit ab.

8. Wann du die todten wirst an jenem tage wecken, :,: Wollst du auch deine hand Zu meinem staube strecken. Erwecke meinen leib, Und führ ihn dann verklärt, Dem leibe

Jesu

Jesu gleich, Zur auserwählten heerd.

9. Gott Vater! dir sey preis, Hier und im himmel oben! :,: Gott Sohn, Herr Jesu Christ! Dich will ich ewig loben. Gott heilger Geist dein ruhm Erschalle mehr und mehr! O Herr, dreyeinger Gott! Dir sey lob preis und ehr!

(456.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. N. 4.

Mein Gott und Herr, gedenke meiner Im besten jetzt und allezeit: :,: Denn ausser dir, mein Heil! ist keiner Der mich mit rath und trost erfreut. Dein wort ist meine zuversicht, Und sagt mir: du vergiss't mein nicht.

2. Gedenke meiner, wann ich höre Dein theures evangelium; :,: Und segne deine himmelslehre Zum wachsthum in dem christenthum: Daß so dein same wohl geling, Und hundertfältig früchte bring.

3. Gedenke meiner, wann ich bethe, Und merke stets in gnaden drauf. :,: Wann ich in Christo vor dich trete, So schliess' dein herz dem flehen auf. Doch gieb mir, Vater! das allein, Was mir kann gut und selig seyn.

4. Gedenke meiner, wann ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin. :,: Weil ich, wie andre menschen alle, Im fleische schwach und blöde bin; So fördre meinen gang und stand Durch kraft und stärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wann ich leide: Wen hab ich sonst, als dich allein? :,: Wer könnte, bey der menschen neide, Wie du, mein freund und tröster seyn? O hab ich dich, so lacht mein muth Der welt und selbst des satans wuth.

6. Gedenke meiner auch in allen, Woran ich selbst nicht denken kann; :,: Und blicke mich mit wohlgefallen In meinem ganzen leben an. Denn giebst du mir, was dir gefällt, So ists um mich recht wohl bestellt.

7. Gedenke meiner, wann ich sterbe, Und wann mich alle welt vergißt: :,: Versetze mich in jenes erbe Wo du mein theil und leben bist. Denn bleibst du nicht im himmel mein, So mögt ich nicht gebohren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben: In deine hände hast du mich :,: Zum heil und segen angeschrieben; Drum sieht mein hoffen nur auf dich; Und denkt, im glauben ungekränkt, Daß Gott im besten meiner denckt.

(457.)

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. Num. 56.

Gott, deine güte reicht so weit, So weit die wolken gehen; :,: Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst uns beyzustehen. Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, Vernimm mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir bethen!

2. Ich bitte nicht um überfluß Und schätze dieser erden. :,: Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner gnade werden. Gieb mir nur weisheit und verstand, Dich, Gott, und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr' und ruhm, So sehr sie menschen rühren; :,: Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angesicht, Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, Herr zebaoth, Auch nicht um langes leben. :,: Im glücke demuth, muth in noth, Das wollest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit; Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

(458.)

Mel. des 100 Psalms. Num. 79.

Ich komme vor dein angesicht, Verwirf, o Gott, mein flehen nicht; Vergieb mir alle meine schuld, Du Gott der guaden und geduld.

2. Schaff du ein reines Herz in mir, Ein herz voll lieb' und furcht zu dir, Ein herz voll demuth, preis und dank, Ein ruhigs herz mein lebenlang.

3. Sey mein beschützer in gefahr; Ich harre deiner immerdar. Ist wol ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner hand, Von dir empfieng ich den verstand; Erhalt ihn mir, o Herr, mein Hort, Und stärk ihn durch dein göttlichs wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst. Das sey mein glück, daß ich zuerst Nach deinem reiche tracht, und treu In allen meinen pflichten sey!

7. Ich bin zu schwach aus eigner kraft Zum siege meiner leidenschaft; Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kann.

8. Gieb von den gütern dieser welt Mir, Herr, so viel, als dir gefällt; Gieb deinem knecht ein mässigs theil, Zu jenem fleisse glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß, So laß mich mässig im genuß, Und, dürftge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber seyn.

10. Gieb mir gesundheit, und verleih, Daß ich sie nütz', und dankbar sey, Und nie, aus liebe gegen sie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund; Ders treu mit meiner wohlfart meint, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath und trost und beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres ziel, Und werden meiner tage viel: So bleib, Gott, meine zuversicht, Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und sey, durch Christum deinen Sohn, Mein schirm, mein schild und grosser lohn.

(459.)

Mel. O Gott du frommer Gott. N. 9.

Mein Vater, und mein Gott, Der du in diesem leben, :,: Zur leuchte meinem fuß, Dein heilges wort gegeben: Regiere doch mein herz Durch deinen guten Geist, Daß ich dem folgsam sey, Was, Gott, dein wort mich heißt.

2. Verleih, daß ich zuerst Nach deinem reiche trachte, :,: Und kein vergänglichs gut Zu übermässig achte. Wer nach dem ewigen Mit rechtem eifer ringt, Empfängt schon hier zum lohn, Was wahre ruhe bringt.

3. Gieb, daß ich von der welt Mich unbefleckt erhalte; :,: Und daß in mir der trieb Zum guten nie erkalte. Hilf, daß ich im=

immer wach, Im kampf des glaubens treu, Und in der hoffnung stark Und vest gegründet sey.

4. Gieb, daß ich, als ein christ, Mich Christo ähnlich zeige; :,: Und achtsam mein gemüth Zu seiner lehre neige. Sein Geist regiere mich, Und nicht der geist der welt, So wandl' ich, Herr, vor dir Den weg, der dir gefällt.

5. Hilf, daß ich dich, mein Gott, Von ganzer seele liebe; :,: Und lieb und gütigkeit Auch an dem nächsten übe. Laß ohne übermuth Mich bey des glückes schein, Und ohne ungeduld In trüben tagen seyn.

6. Nie müsse sich mein herz Der fleischeslust ergeben, :,: Und nie dem schnöden geiz! Mein dir geweihtes leben Sey von betrug und neid, Von unbarmherzigkeit, Vom ungerechten gut Und stolzem sinn befreyt.

7. Will deine hand mich hier Auf rauhe wege leiten: :,: So unterstütze mich Wann meine tritte gleiten. Laß mich in aller noth Auf deine hülfe baun, Und auch, wann sie verzeucht, Dir doch getrost vertraun.

8. Erlöse endlich mich Von allen meinen leiden; :,: Und ist die stunde da, Aus dieser welt zu scheiden, O Vater, so verlaß, Wann meine hütte bricht, Mich sterbenden mit trost Und froher hoffnung nicht.

(460.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Wer kann, Gott, je was gutes haben, Das nicht von dir den ursprung hat?:,: Du bist der geber aller gaben; Und immer groß an rath und that. Du willst, daß mit gebeth und flehn Wir stets auf deine hülfe sehn.

2. Drum komm' ich auch mit meinem bethen, O Gott, vor deinen heilgen thron. :,: Wie freudig kann ich vor dich treten! Denn mich vertritt bey dir dein Sohn. In ihm hab ich die zuversicht: Mein schwaches flehn verwirfst du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem willen, Was deinem kinde heilsam ist. :,: Du nur kannst meinen mangel stillen, Weil du des segens quelle bist. Vor allen dingen sorge du Für meines geistes wahre ruh.

4. Gieb mir beständigkeit im glauben; Laß meine liebe brünstig seyn. :,: Will etwas mir dies kleinod rauben, So schränke die versuchung ein, Und stärke mich mit muth zum streit: So sieg ich über lust und leid.

5. Bewahr in mir ein gut gewissen, Ein herz zu dir voll freudigkeit; :,: Ein herz, aufs gute stets beflissen, Das sich vor deinem auge scheut. Und fehl ich, Gott, so züchtge mich, Zu meiner beff'rung, väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, O Vater, deiner nie vergißt; :,: Ein herz, das unter noth und plagen Vor dir still und demüthig ist; Ein herz, voll zuversicht zu dir, Und voll geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirst du fügen. Du weißt am besten was mir nützt. :,: An deiner huld laß ich mir gnügen, Die schwache mächtig unterstützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir. Ach stärke diesen sinn in mir!

8. Soll ich auf erden länger leben, So gieb, daß ich dir leben mag. :,: Laß mir den tod vor augen schweben; Und kömmt dereinst mein sterbetag, So sey mein hingang aus der zeit Ein eingang in die herrlichkeit.

(461.)

Mel. Was mein Gott will. Num. 205.

Ach höchster Gott! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre; :,: Mein ganzes glück nur such in dir, Und dich allein verehre; Daß ich in noth Dich meinen Gott Und Vater gläubig nenne; Daß weder leid, Noch glück und freud Mich jemals von dir trenne.

2. Erfülle mich mit wahrer reu, Wann ich dich, Gott, betrübe; :,: Gieb, daß ich alles böse scheu', Und stets das gute liebe. Laß mich doch nicht, Herr, meine pflicht Mit vorsatz je verletzen. Der seele heil, Mein ewigs theil, Laß mich recht theuer schätzen.

3. Mein Gott, ich bitte dich, verleih Mir einen vesten glauben, :,: Der standhaft, treu Und thätig sey, Und laß mir den nichts rauben. Gieb, daß ich mich Allzeit auf dich Und auf dein wort verlasse, Und in der noth, Ja selbst im tod Dein heil getrost umfasse.

4. Hilf mir, der ich erlöset bin, Daß ich den Heiland liebe, :,: Und bilde mich nach seinem sinn; Gieb, daß ich mich stets übe, Auf ihn zu sehn, Ihm nachzugehn, Mich seiner nicht zu schämen; Und stets bereit Mit freudigkeit Sein kreuz auf mich zu nehmen.

5. Nie müsse stolz und eitelkeit Mein schwaches herz regieren; :,: Nie haß und zorn und bitterkeit Zur rache mich verführen. Dein wort gebeut Versöhnlichkeit; Verdammt der rachsucht triebe: Gieb daß den feind, So wie den freund, Mein herz aufrichtig liebe.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, Herr, laß mich ja nicht trachten. :,: Laß mich die ehren dieser welt Für eitle schatten achten, Und nie nach pracht, Nach hoheit, macht, Und grossem namen streben; Laß mich vielmehr Nach deiner lehr In wahrer demuth leben.

7. Die falschheit, list und heucheley Hilf mir sorgfältig fliehen. :,: Nie müss' ich mich durch gleißnerey Um menschengunst bemühen! Laß Ja und Nein Mir heilig seyn. Laß mich nicht lieblos richten; Und zank und streit, Mit freundlichkeit, Mit lieb' und sanftmuth schlichten.

8. Herr, lehre mich enthaltsamkeit, Gieb mir ein rein gemüthe, :,: Daß ich in dieser prüfungszeit Vor böser lust mich hüte. Der lügen feind, Der wahrheit freund, Laß mich aufrichtig wandeln, Und jederzeit Nach billigkeit Mit meinem nächsten handeln.

9. Gieb, daß ich stets den müssiggang Sammt aller trägheit fliehe; :,: Daß ich der welt mein lebelang Zu dienen mich bemühe. Laß meinen fleiß Zu deinem preis O Gott mir wohlgelingen, Und, segnest du Das, was ich thu, Dir dafür ehre bringen.

10. Ach, gieb mir deinen guten Geist, Der selbst mein herz regiere, :,: Und mich, wie es dein wort verheißt, Auf deinen wegen führe. So wird mein herz In freud und schmerz Dir zu gefallen streben, Und du wirst mir, Gott, einst bey dir Den lohn der treue geben.

(462.)

Zur Saatzeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc. N. 296

Liebreicher Gott, dein segenswort, Erzeiget sich noch fort und fort Geschäftig auf der erden:

den: Drum kann das feld Mit nutz bestellt Und angebauet werden.

2. Der ersten eltern sündenfall Hat auf die welt zwar überall Ein schweres joch geleget; Es kostet schweiß, Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch hat deine gnadenhand Den fluch gemildert und gewandt: Du läss'st uns gnädig wissen, Daß reiche frucht, So man gesucht, Die arbeit soll versüssen.

4. Drum streut die hoffnung samen aus. Doch segnest Du nicht feld und haus, So ist die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte schafft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unsre saat nun glücklich seyn: Gieb regen, wind und sonnenschein, Daß wachsthum und gedeyen, Uns spät und früh, Nach sorg und müh, Einst wiederum erfreuen.

6. Bewahre sie das ganze jahr Vor aller drohenden gefahr Und schädlichem gewitter: Sonst fehlt das brodt Und macht die noth Uns alle freude bitter.

7. Nun bey der saat seh ich allhier Zugleich ein lehrreich bild vor mir: Denn unter sturm und winden, Erhebt sie sich; So muß auch ich Durch müh den himmel finden.

8. Gleichwie das körnlein erst verdirbt, Und in der erde gleichsam stirbt, Um neue frucht zu bringen: So werd, o Gott, Ich durch den tod Ins bessre leben dringen.

9. Auf diesen heiligen gewinn, Freut sich bereits mein herz und sinn; Wann ich bey trüben fällen Die thränensaat, Nach deinem rath, Hier öfters muß bestellen.

10. Verleih mir, Vater! auch hiebey, Daß ich vor dir kein unkraut sey; Vielmehr zu deiner ehre Stets grünend steh, Auch je und je Zur reinen saat gehöre.

IV. Lieder in allgemeinen Nöthen.

1) Bey Landplagen insgemein.

(463.)

Der 85 Psalm.

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. N. 4.

Herr, der du vormals deinem lande Ein immer gnädig herz gezeigt; :,: Und Jakobs, deines volkes, bande Zertrennt und dich zu ihm geneigt, Herr, der du vormals alle last Der missethat gehoben hast!

2. Der du, wann sonst dein zorn entflammte, Ihn immer wieder abgelehnt, :,: Und, was uns sonst vor dir verdammte, So gnädig durch dich selbst versöhnt, Gott! unser Heiland! tröst uns nun, Und laß auch jetzt das rachschwerdt ruhn.

3. Willst du uns ewiglich verwerfen? Lösch gar nichts deinen zorn mehr aus? :,: Willst du dein schwerdt noch ferner schärfen? Wie? soll dein volk, soll Jakobs haus Ohn alle rettung untergehn? Ach! eil, uns liebreich beyzustehn!

4. Ach! daß ich doch nur hören sollte, Daß Gott zu seinem volke sich :,: Mit fried und segen wenden wollte! Damit es ja nicht freventlich Vom vorgesteckten

steckten glaubensziel Aus ungeduld auf thorheit fiel'!

5. Wenn uns die furcht des Herrn regieret, So ist auch seine hülfe nah; :,: Dann wird das land mit ruhm gezieret, Und güt und treue wohnen da; Gerechtigkeit und friede sind Wie brüder, die ein kuß verbind't.

6. Da wächst die treue schnell auf erden, Von oben strömt gerechtigkeit. :,: Da fliehen ängstliche beschwerden, Und alles, alles wird erfreut. Ach Herr! dies gute laß uns sehn, Und stets dein recht im schwange gehn.

(464.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. N. 9.

Gott Vater! höre doch Nach deiner grossen güte, :,: Was unser blöder mund Und trauriges gemüthe In unsrer angst und noth Kaum vor dich bringen kann. O Herr! hilf uns, o Herr! Sieh uns in gnaden an.

2. Du weißt all unser leid, Du kennest unsre plagen: :,: Ach tröst uns, treuer Gott! Und laß uns nicht verzagen. Es stehet ja bey dir Und deiner starken hand. Wend ab den schweren zorn, Und rette unser land.

3. Gedenk der sünden nicht, Die wir begangen haben, :,: So viel und manches jahr; Da wir oft deine gaben Verachtet und mißbraucht, Die bosheit fortgesetzt, Und ohne furcht und scheu Dein heilges wort verletzt.

4. Ach schone, Herr! Ach schon'! Wir fallen dir zu fusse. :,: Noch ist die gnadenzeit, Noch giebst du raum zur busse. Laß deine güt und treu', Die uns bisher gefrist't, Fortan auch grösser seyn, Als unsre sünde ist.

5. Wir lassen eh nicht ab, Bis du dich zu uns neigest. :,: Wir seufzen fort und fort, Bis du uns hülf erzeigest. Herr, deine allmacht kann Mit einem wort allein Uns retten kräftiglich Aus trübsal, angst und pein.

6. Herr, wir bekennen es, Wir habens wohl verdienet. :,: Doch hat dein lieber Sohn Uns völlig ausgesühnet, Da er am kreuzesstamm Für unsre missethat, Zum lieblichen geruch, sich dir geopfert hat.

7. Wir können, ausser ihm, Für uns und unsre sünden, :,: Kein ander lösegeld, Kein ander opfer finden. Der eingebohrne Sohn, Der ist es, der uns dir Vollkömmlich ausgesöhnt; Auf den vertrauen wir.

8. O Vater! du wirst ja Dies opfer nicht verachten, :,: Das sich so williglich Für uns hat lassen schlachten. Es ist dasselbe lamm, Worauf du hast gelegt Die sünden aller welt, Die es alleine trägt.

9. Darauf vertrauen wir, Drum laß uns nicht verderben: :,: Nimm an des lieben Sohns Gehorsam, leiden, sterben; Herr! dies nimm gnädig an Für unsrer väter schuld, Auch selbst begangne sünd, Und schenk uns deine huld.

10. Rett uns aus aller noth, Worinn wir arme stecken; :,: Behüt uns gnädiglich Vor furcht und angst und schrecken. Sey unser schutz und rath. Gott! brich das joch entzwey, Und mach uns überall Von plag und drangsal frey.

11. Für diese deine huld, Die du uns wirst erweisen, :,: O Vater! wollen wir Hernach dich immer preisen, Und deine gnad und güt Und deines namens ehr, In steter dankbarkeit, Erheben mehr und mehr.

12. Hierauf so sprechen wir
In Jesu Christi namen, :,: Auf
sein untrüglichs wort, Ein gläu-
bigs, freudigs Amen! O Jesu
Christ, durch dich Und dein ver-
dienst allein, Wird alles ganz
gewiß, Und Ja und Amen seyn.

(465.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Wir liegen hier zu deinen füs-
sen, Ach Herr von grosser
güt und treu! :,: Und fühlen, lei-
der! im gewissen Wie sehr dein
zorn entbrennet sey. Das maaß
der sünden ist erfüllt, Ach weh
uns! wenn du strafen willt.

2. Du bist gerecht; wir alle
sünder: Wie wollen wir vor
dir bestehn? :,: Wir sind die
ungerathnen kinder, Die wege
des verderbens gehn, Die wür-
dig, daß uns pest und schwerdt
Und hunger längstens aufge-
zehrt.

3. Doch Vater! denk an dei-
nen namen, Gedenk an deinen
lieben Sohn. :,: Dein wort ist
immer Ja und Amen; Dein
eidschwur zeuget selbst davon:
Du willst der sünder tod ja nicht;
Drum geh mit uns nicht ins
gericht.

4. Wir liegen vor dir in
dem staube, O Vater, mit
zerknirschtem geist. :,: Uns trö-
stet ganz allein der glaube, Daß
du doch der Erbarmer seyst.
Ach hast du noch ein vaters-
herz; So sieh doch jetzt auf un-
sern schmerz.

5. Der Mittler selbst tritt
in die mitte, Ach! schaue sei-
ne wunden an, :,: Schau das,
was er für uns erlitte, Wodurch
er dir schon gnuggethan. Wirst
du nicht auf sein opfer sehn,
So müssen wir verloren gehn.

6. Ach blut! ach blut von Got-
tes Sohne! Schrey für uns um
barmherzigkeit. :,: Schau, Je-
su! von dem gnadenthrone, Und
denke doch der alten zeit, Da
dich der sünder schmerz gebeugt,
Da du oft gnad und huld er-
zeigt.

7. Ach, laß die wohlverdien-
te strafe Nicht über unsre häup-
ter gehn: :,: Daß wir nicht
als verlorne schafe Von deiner
hut verlassen stehn. Samml'
uns in deinen gnadenschooß
Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das schwerdt, das
uns sollt' fressen; Den würger
laß vorüber gehn. :,: Laß uns
das brodt in friede essen. Laß
keine solche zeit entstehn, Die
uns dein wort so theuer macht,
Daß unser herz dabey ver-
schmachtet.

9. Gieb fried im land und im
gewissen, Gesunde luft, wohl-
feile zeit, :,: Und laß uns dei-
nen schutz geniessen; Befördre
die gerechtigkeit. Krön unser
feld mit deinem gut: Nimm
kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer
bringen, Und dein nur seyn
mit leib und seel. :,: Es soll
dein lob zum himmel dringen;
Und dein erlös'tes Israel Wird
mit vereinten stimmen schreyn:
Der Herr soll mein Gott ewig
seyn!

2) In Kriegeszeiten.

(466.)

Mel. Ach Gott, vom Himmel ꝛc. N. 54.

Ach Gott! wir treten hier vor
dich Mit traurigem gemü-
the: :,: Wir bitten dich demü-
thiglich, Rett uns durch deine
güte. Schau, wie die grosse
kriegsgefahr Sich zu uns naht,

und wie sie gar Uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, Vater, jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben. :,: Gedenke nicht, daß wir so sehr Geschändet deine gaben. Wir haben sie so lange zeit, Zum pracht, zur wollust, üppigkeit Und schwelgerey mißbrauchet.

3. Wie öfters ist der nebenchrist Gedrücket und betrogen: :,: Durch schein des rechts, gewalt und list Das seine ihm entzogen! Wofür sich nun die strafe findt; Ach! unsre unerkannte sünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat Um Jesu Christi willen, :,: Der für uns deinen eifer hat Am kreuze wollen stillen. Da ist die schuld auf ihn gelegt, Er ist das Lamm, das für uns trägt Die wohlverdiente strafe.

5. Um seinet willen schone du, Erhöre unsre klagen. :,: Verleih uns wieder fried und ruh, Und wehre allen plagen. Erbarm, o Herr, erbarme dich, Und rett uns alle gnädiglich Von krieg und kriegsbeschwerden!

6. Der kön'ge herzen, rath und sinn Hast du ja, Herr, in händen. :,: Du kannst sie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden. Ach neig sie kräftiglich dazu, Daß sie doch stiften fried und ruh, Und allem jammer steuren.

7. O Herr, wir fallen dir zu fuss', Du wollest uns doch geben, :,: Daß wir, erweckt durch wahre buss', Auch bessern unser leben: Daß wir nicht selbst an unserm theil Verhindern dieses grosse heil, Das aus dem frieden spriesset.

8. Breit' wieder aus um unser land Die flügel deiner gnaden. :,: Beschütz und segne jeden stand. Laß nichts uns weiter schaden. Wir wollen solche gütigkeit Und vaterstreu zu jederzeit Mit dankbarkeit erheben.

9. Dies alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen. :,: Erhör und hilf uns immerdar Um Jesu Christi willen. Denn dein, o Herr ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

(467.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. N. 4.

Es zieht, o Gott, ein kriegeswetter Jetzt über unser haupt einher. :,: Bist du, Herr, hier nicht unser retter, So ists für unser land zu schwer. Sieh, wie die fürsten sich entzweyn, Und sich zu unterdrücken dräun.

2. O laß uns hier allein, o Vater, Auf dich und deine fürsicht schaun; :,: Auf dich, den mächtigsten Berather, Und nicht auf menschenhülfe baun, Die ohne dich uns gar nicht nützt, Die nur durch dich uns kräftig schützt.

3. Kein blinder zufall herrscht auf erden; Du bist es, der die welt regiert. :,: Laß uns der heere spott nicht werden, Die du, o Herr, zu uns geführt. Seyd böse, völker, rüstet euch! Sey du für uns! so fehlt ihr streich.

4. Je weniger sich öfters zeiget, Woher die hülfe kommen soll; :,: Jemehr gefahr und plage steiget, Und alles an verwirrung voll: Je gröser mache mein vertraun, O Gott, allein auf dich zu schaun.

5. Was hilft der heere grosse menge? Was hilft dem riesen seine macht? :,: Der ross' und wagen stark gedränge Ists nicht, was hülf und heil verschafft. Der mensch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der sieg kömmt nur vom Herrn.

6. Drum werf ich mich in deine arme, Du Vater der barmher-

herzigkeit! :,: Und flehe voll vertraun: erbarme Dich über uns zur schweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn: So bleiben wir noch aufrecht stehn.

7. Doch findet, Herr, dein weiser wille Noch ferner züchtigungen gut; :,: Wohlan, so schweig ich, und bin stille Bey dem, was deine fürsicht thut. Ich, dein geschöpf und auch dein kind, Weis, daß es vatersschläge sind.

8. Die kleine einsicht meiner seelen, Herr, schreibe niemals dir was vor. :,: So grob laß du mich nimmer fehlen; So hart und grob fehlt nur ein thor. Ist gleich, was deine weisheit thut, Mir oft ein räthsel, ists doch gut.

9. Nicht grimmig, sondern nur mit maassen, Sind deine strafen eingericht't. :,: Du wirst uns nicht zerstören lassen; Nein, Vater, nein, das thust du nicht! Wir sollen nur durch angst und pein Gesichtet und gereinigt seyn.

10. Zuletzt wird jeder sagen müssen: Das hat Gott, unser Gott, gethan! :,: So brach er, nach verborgnen schlüssen, Zum bessern endzweck leicht die bahn! Zuletzt errettet deine hand, Barmherzger Gott, das vaterland.

3) In theuren Zeiten.

(468.)

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. N. 7.

Du reicher Gott der armen, Du Schöpfer aller welt, :,: Du Vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält! Weil du gebeth erhörst; So kömmt zu dir im bethen Auch alles fleisch getreten, Weil du es alles nährst.

2. Herr, unsre grosse sünden Verdienen diese noth, :,: Daß wir mit recht empfinden Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich soll, Um seiner bürger willen, Nichts tragen, sie nicht füllen. Ach! unser maaß ist voll.

3. Ach unser boshafts leben Drückt uns mit recht zwar hart: :,: Doch wollst du uns vergeben Nach treuer vatersart. Die sünde trägt zwar frucht; Doch diese frucht bringt schaden. Ach Herr, vergieb aus gnaden, Dem, der dein antlitz sucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen: Wir tragen herzlich reu. :,: Erhöre doch uns armen, Nach deiner wundertreu'. Du bist die Zuversicht, Zu der wir alle flehen, Nach der wir alle sehen: Darum verlaß uns nicht.

5. Gott, unser Heil, ach wende Der zeiten schweren lauf; :,: Thu deine milden hände, Den schatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohlgefallen: Drum auf! und schaff uns allen, Bey unserm mangel, rath.

6. Du rufst dem nichts, o Vater, Damit es etwas sey. :,: Sey jetzt auch, Gott, berather, Und hör das angstgeschrey, Da uns der mangel quält. Ja hilf uns und erhöre Auch nun zu deiner ehre; Ersetze was uns fehlt.

7. Laß alle frucht gerathen, Bereichre du das land; :,: Erquicke seine saaten Mit deiner gnadenhand; Ja, segne was man pflügt, Und tränks mit thau und regen, Daß sein gewächs und segen Uns wiederum vergnügt.

8. Dei[illegible]

8. Dein gutes überschütte
Und kröne jahr und zeit; :,:
Es triefen deine tritte
Von lauter fettigkeit! Laß alles, was nur webt,
Am morgen wohl gedeyen,
Am abend sich erfreuen: Mach fröhlich was da lebt!

4) Bey ansteckenden Krankheiten.

(469.)

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc. N. 296

Ach Gott, du unser Lebenslicht,
Herr, unsre Burg und Zuversicht,
Du Trost und Heil der armen!
Wir bitten dich Demüthiglich
Erzeig uns doch erbarmen.

2. Wir spüren, daß der seuche gift
Schon hin und wider manchen trifft,
Es fänget an zu wüthen:
Drum flehen wir Und schreyn zu dir,
Du wollest uns behüten.

3. Wir beben, Herr, bey deiner stimm.
Ach straf uns nicht in deinem grimm
Mit dieser bösen seuche.
Hilf uns, o Gott, Wend ab die noth,
Daß sie uns nicht erreiche.

4. Zwar könntest du, o treuer Hort,
Auch unser land und diesen ort
Durch seuch und pest verheeren,
Und ganz und gar Uns sündge schaar
Zu deinem zorn verzehren.

5. Wir haben dir oft widerstrebt,
Nach deiner vorschrift nicht gelebt,
Was dir mißfällt, verübet;
Wir haben dich Oft freventlich
Mit übelthun betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher Gott,
Ach handle nicht, Herr zebaoth,
Mit uns nach unsern sünden!
Nein, Vater, nein, Laß uns allein
Für recht jetzt gnade finden.

7. Ach schenk uns doch aus gütigkeit
Die schuld, die uns von herzen reut,
Und laß uns nicht verderben.
Ach laß uns nicht
Durch dein gericht
In sünden plötzlich sterben.

8. Beschütz uns, Herr, mit deiner hand,
Schütz unsre stadt und unser land,
Sammt allem was wir haben.
Verlaß uns nie,
Erfüll uns früh
Mit deinen gnadengaben.

9. So wollen wir, voll dankbarkeit,
Dich, höchster Vater, jederzeit
Von herzen ehren, preisen;
Und dann auch dort, O wertherHort,
Dir ewig lob erweisen.

(470.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. N. 4.

Nun wachen Gottes strafgerichte
Bey überhäuften sünden auf: :,:
Nun werden plötzlich viel zu nichte,
Und schliessen ihren lebenslauf.
Wir wenden uns zu dir, Herr Christ!
Der du zur rechten Gottes bist.

2. Du sprichst ja selbst: du seyst geduldig,
Und zürnest niemals für und für;
Giebt man sich nur der sünden schuldig,
Und tritt in wahrer reu zu dir.
Denk an dein wort, Herr Jesu Christ!
Der du der mund der wahrheit bist.

3. Wir folgen, wie du uns gerathen,
Und sagen ohne heuchelschein, :,:
Daß unsre schwere missethaten,
Wie sand am meer, unzählbar seyn.
Ach gnad! ach gnade, Jesu Christ!
Dieweil du der erbarmer bist.

4. Es will das herz vor wehmuth brechen,
Die augen weinen bitterlich, :,:
Der mund kann nicht viel worte sprechen,
Der schwache geist betrübet sich.
Ach tröst uns doch, Herr Jesu Christ!
Der du der rechte tröster bist.

5. Laß

5. Laß uns durch deinen angstschweiß finden In aller noth den freudenmuth, :,: Und mach uns rein von unsern sünden Durch dein für uns vergoss'nes blut. Lösch aus die schuld, Herr Jesu Christ! Der du der sündentilger bist.

6. Wir bitten dich, um deine wunden, Um deine marter, noth und pein: :,: Ach, laß doch unsre lebensstunden Nicht plötzlich abgekürzet seyn. Gieb raum zur busse Jesu Christ! Der du von grosser langmuth bist.

7. Laß dich des übels doch gereuen, Das uns schon hart getroffen hat. :,: Hör unser winseln, klagen, schreyen! Sey gnädig unserm land und staat, Und thu uns wohl, Herr Jesu Christ! Weil du die segensquelle bist.

8. Laß unsre seelen vor dir leben, Laß sie dir lieb und theuer seyn; :,: So wollen wir dein lob erheben, So preisen wir dich insgemein. Erhör uns doch, Herr Jesu Christ! Dieweil du unser Heiland bist.

9. Und soll denn ja der leib verderben; So laß uns mit der argen welt, :,: Nur nicht des ewgen todes sterben, Wann schleunig unser leib zerfällt. Wir trauen dir, Herr Jesu Christ! Der du der Fürst des lebens bist.

(471.)

Nach überstandenen Seuchen.

Mel. Herr Gott, der du erforsch. N. 25.

Nun wollen wir dir lob und preis, Gott, unser Helfer! bringen: :,: Wir wollen dir nach höchstem fleiss' Mit herz und mund lobsingen, Dieweil du uns in sterbensnoth So treu beschützet, daß der tod Uns nicht dahin gerissen: Wofür wir alle lebenslang Dir, o Gott Vater, preis und dank Von herzen sagen müssen.

2. Wir waren noch vor kurzer zeit Ein scheusal allen leuten; :,: Sie alle wichen weit und breit Von uns auf allen seiten. Wir wurden deiner strafe ziel, Weil dein gericht uns überfiel, Der lohn für unsre sünden: Hier war kein mensch der sicher war, Kein ort befreyet von gefahr, Kein platz, wo ruh zu finden.

3. Wir waren, Höchster, allzumal Mit herzensangst umgeben. :,: In lauter trübsal, furcht und quaal Bestund das arme leben. Der tod riß täglich viel ins grab, Die noth nahm zu, die menschen ab, Die heilkunst war vergebens. Nichts trieb des würgers macht zurück, Es schien uns jeder augenblick Der letzte unsers lebens.

4. Jedoch ein jeder von uns hat Gerührt zu dir geschrien; :,: Drauf hast du uns die missethat Aus vaterstreu verziehen. Du hast durch deine gnadenhand Das übel von uns abgewandt, Uns gnädiglich behütet. Gott, dir sey dank! wir leben noch, Da die gemeine seuche doch So sehr um uns gewüthet.

5. Gott lob! nun kann man ohne scheu Vergnügt beysammen leben; :,: Ein jeder ist der sorge frey Darinn er mußte schweben. So gnädig hast du's, Gott! gemacht: Drum sind wir sämmtlich drauf bedacht, Daß wir dich würdig preisen; Und dir für solche gütigkeit, Durch unsre ganze lebenszeit, Von herzen dank erweisen.

6. Lob sey dir, Gott im höchsten thron, Für deine vatersgüte! :,: Lob sagen dir, o Gottes Sohn, Herz, lippen und gemüthe: Lob sey dir, o Gott heilger Geist! Dreyeinger Gott,

sey stets gepreis't, Daß du uns nun erhöret! Du wollteſt, Herr, nicht unſern tod, Wir ſind erlöſet aus der noth, Und leben unverſehret.

7. Die ſündenſtraf iſt nun dahin; Drum weichet auch, ihr ſünden. :,: In unſerm Gott ergebnen ſinn Soll ſich nichts böſes finden. Der vorſatz bleib': der ſünden lauf Hör mit den plagen völlig auf. Nichts müſſe Gott erregen Zu neuem zorn zu unſrer pein. Du wollſt uns, Herr, behülflich ſeyn, Daß wirs erfüllen mögen.

5) Bey Ungewittern.

(472.)

Mel. O Gott, du frommer Gott. N. 9.

O Höchſter, deſſen kraft, Luft, meer und erde träget, :,: Der erde, luft und meer Durch einen wink beweget; Ich lobe deine güt, Ich preiſe deine macht, Auch da bey deinem blitz Der donner ſchreckend kracht.

2. Dräut gleich der grund der welt Zu wanken, zu vergehen; :,: Läßt die geborſtne luft Gleich nichts als flammen ſehen; Heult gleich der winde wuth; Deckt gleich ein regenſchwall Das überſtrömte land Mit waſſern überall:

3. So zittert, blitzt und rauſcht Doch alles Gott zu ehren. :,: Er läſſet ſeine ſtimm Im donner prächtig hören; Er zeiget ſeine kraft Und ſeine lieb', es bricht Selbſt durch der wolken nacht Des Schöpfers weisheitlicht.

4. Denn der, durch ſchwülen dunſt Erhitzter ſchwefeldüfte, :,: Aus ſeinem gleichgewicht Gepreſſte kreis der lüfte Wird durch den ſchnellen blitz Gereinigt, ausgeleert; Und durch das rege feur, Was ſchädlich war, verzehrt.

5. Gott führet väterlich Zum nutzen und zum ſegen :,: Der wolken feuchte frucht, Den oft erbethnen regen, Durch wind und wetter her; Macht durch der blitze brand Nicht nur die lüfte rein, Tränkt auch das dürre land.

6. O weisheit ſonder ziel! O allmacht ſonder gleichen! :,: O wahrer vaterlieb' Untrüglich, helles zeichen! Ach mögten wir es doch In froher ehrfurcht ſehn, Und auch im wetter ſelbſt Der Gottheit huld verſtehn!

7. Denn ob darüber gleich Luft, meer und erd erſchüttern; :,: So darf ein frommes herz Doch darum nicht erzittern: Schreckt dich des Schöpfers macht; So denke doch dabey: Daß er zu deinem ſchutz Nicht minder mächtig ſey.

8. Gewiß, du ehrſt ihn nicht, Wenn du zu knechtiſch bebeſt, :,: Und unter blitz und knall In lauter ängſten ſchwebeſt. Sieh deinen ſtarken Gott Doch nicht ſo machtlos an Daß er im wetter dich Nicht auch beſchirmen kann.

9. Es wirket ſeine macht Ein ehrfurchtvolles grauen; :,: Doch auch nicht weniger Ein kindliches vertrauen. An uns liebt unſer Gott Zwar ehrerbietigkeit, Doch mehr noch zuverſicht, Noch mehr gelaſſenheit.

10. Und ſollte, was er thut, Dir etwa ſchaden bringen; So ſuche, chriſtlichſtark, Den unmuth zu bezwingen. Ohn ihn kann nichts geſchehn, Und

was

was durch ihn geschicht, Ist alles nütz und gut, Begreift man es gleich nicht.

11. Weil aber dieses nicht In unsern händen stehet, :,: Und man sich bloß, o Herr, Durch dich, zu dir erhöhet; So fleh ich inniglich: Gieb mir die eigenschaft, Die dir gefällig ist, Und des vertrauens kraft.

12. So oft wir blitzen sehn, So oft wir donnern hören, :,: Laß uns, Herr zebaoth, Dich lieben, fürchten, ehren! Hat deine güte schon Den blitz hervorgebragt, So ist sein strahl doch auch Ein zeichen deiner macht.

13. Von unserm nichts, kann nichts So klar uns überführen, :,: Als wann wir die gewalt Der elemente spüren. Die ungeheure macht Erweiset, wie so klein, So elend, so gering Und schwach wir menschen seyn.

14. Drum, Herr, erbarme dich! Erbarme dich aus gnaden! :,: Laß dies gewitter doch Den unsrigen nicht schaden. Gieb, daß der grause sturm, Gieb, daß der schlossen heer Uns weder leib noch gut Entreisse, noch verseh'r.

15. Gieb, daß der wilde blitz So feld- als gartenfrüchte :,: Nicht treffe, nicht versteng Und sonst zu grunde richte. Kein rachstrahl stürz und kehr, In wohlverdientem grimm, Haus, gärten, bäume, korn Und andre güter üm.

16. Ach laß in der gefahr Bey donner, blitz und stürmen, :,: Uns deine lieb' und macht, O Vater, doch beschirmen! Vor allem aber gieb, Wann die gefahr vorbey, Daß so vor schutz als nutz Dir jeder dankbar sey.

(473.)

In voriger Meloden. Num. 9.

Ich hör' dich donnern, Gott, Und sehe deine blitze. :,: Wer ist, der immermehr Vor deinem zorn mich schütze? Ich rufe demuthsvoll Dich, liebster Vater, an. Erhöre mich, mein Gott! Du bists, der helfen kann.

2. Vergieb mir alle sünd Um meines Jesu willen, :,: Und laß das wetter sich bald ohne schaden stillen. Vor einschlag, hagel, sturm, Vor feur und wasserflut, Beschütze, Vater, mich, Die meinen und mein gut.

3. Du bist mein fels, mein hort, Auf den ich sicher traue, :,: Du bist der Gott des heils Auf dessen hülf ich schaue. Ach sey von mir nicht fern; Halt mich in deiner hut; Und wenn dein zorn sich regt, So denk an Jesu blut.

4. Ich harre, Herr, auf dich: Mein Gott du wirst erhören, :,: Und deine hülfe mir Auch nun gewiß gewähren. Mein herz das sagt es mir, Daß du den nicht vergiss't, Des starke zuversicht Du höchstes Wesen bist.

5. Ich will, wenn du nun läss't Die Sonne wieder scheinen, :,: Dir, der du mich beschirmt, Auch danken mit den meinen. Ja! ich besinge stets, Gott, dich und deine treu', Wann ohne jemands leid Nun die gefahr vorbey.

(474.)

Nach überstandenem Ungewitter.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Des donners schreckendes gebrülle Wird schwächer, und die blitze fliehn: :,: Bald schmückt bey angenehmer stille

Der

Der sonne glanz das feuchte grün. Herz! heischet dies nicht deinen dank? Heischt dies nicht einen lobgesang?

2. Die frohe heerde blöckt schon wieder, Ein chor der vögel schwirrt, und singt :,: Nur von dem Herrn verstandne lieder, Ihr munterer gesang durchdringt Der ungemess'nen lüfte kreis, Dem Segensgott zum ruhm und preis'.

3. O seele, preise den Erretter, Der seine grosse kraft bewies ; :,: Den starken Gott, der sich im wetter So majestätisch hören ließ, Der selbst des blitzes stralen lenkt, Und auch im zorn der gnade denkt.

4. Nimm auch des Höchsten theure güte Im blitz und ungewitter wahr. :,: Dem frohen forschenden gemüthe Stellt sich ein grosser schauplatz dar Von ungezählter segensspur, Zum labsal aller kreatur.

5. Wann, bey erhitzter dünste glühen, Sowohl die menschen als das vieh :,: Den odem matt und keichend ziehen, Wie froh, wie munter werden sie, Wann in die ängstlichschwüle luft Der donner kühle winde ruft.

6. Wie lieblich hebt sich das getreide, Getränket durch den regenguß ; :,: Und wie vergnügt betritt die weyde Der neubelebten thiere fuß! Der muntern vögel frohes heer Verkündigt des Erhalters ehr'.

7. O Gott, wie viele segensproben Verbreitest du auch durch den blitz! :,: Dich muß man auch im wetter loben. Du meynst es gut und wie's uns nützt. Dir sey mein herz ein dank-altar, Dir bring ich lob zum opfer dar!

8. Verfleucht der knall von donnerwettern; Des wortes sanfter donner währt. :,: Droht nun kein blitz uns zu zerschmettern; Des wortes leuchten bleibt und nährt. Sey treu, o herz, bey diesem licht, Gott rührte dich, vergiß es nicht!

V. Lieder in Nöthen die jemand besonders treffen.

1) In allerley Trübsalen.

(475.)

Vorige Melodey. Num. 4.

Verborgner Gott, dem nichts verborgen, Was auf der ganzen welt geschicht, :,: Was sollt' ich wie ein heyde sorgen, Als wüßtest du mein elend nicht? Verstellet gleich dein antlitz sich, Dein herz meynt es doch väterlich.

2. Mich und mein loos hast du gesehen, Als ich noch nicht gebohren war; :,: Und was mir künftig soll geschehen, Stellt sich dir gegenwärtig dar. Dein auge siehet aus der höh, Und kennt mich, wo ich geh und steh.

3. Du weißt auch, was ich nöthig habe, Und giebst mir mein bescheiden theil. :,: Ja, alles, Herr, ist deine gabe; Du sorgest täglich für mein heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Hast du schon alles gut gemacht.

4. Ach, solltest du denn nicht erkennen, Wann kummer, angst und noth mich quält? :,: Wer muß

muß dich nicht barmherzig nennen? Du bist es, der die thränen zählt. Du hasts gesagt: Dein herze bricht, Wann deinen kindern leid geschicht.

5. So laß mich doch versichert glauben, Daß deine augen auf mich sehn; :,: Laß mir den süssen trost nichts rauben, Es werd in kurzer zeit geschehn, Daß deiner gnade neuer schein Und deine hülfe mich erfreun.

6. Du wirst dein wort gewiß erfüllen; Du hast mir hülfe zugesagt. :,: Du wirst noch meinen kummer stillen: Ich bin getrost und unverzagt. Es wird geschehn, ich zweyfle nicht, Mein Vater! meine Zuversicht!

(476.)

Mel. Christ unser Herr zum ꝛc. N. 15.

Gott, der du uns berufen hast Zu grossen seligkeiten, :,: Steh uns hier in der trübsalslast Mit deinem Geist zur seiten. Laß uns in Christo für und für Dem kleinod näher kommen, Und gieb, o Vater, daß wir dir Mit allen wahren frommen Im glauben treu verbleiben.

2. Vollende du in uns dein werk; Du hast es angefangen. :,: Herr, gieb dem matten glauben stärk, Stets vest an dir zu hangen. Bekräftige das herz noch mehr Durch deinen Geist im guten, Und gründe doch zu deiner ehr', Bey allen leidensfluthen, Recht vest in uns die hoffnung.

3. Gieb, daß wir mit gelassenheit Uns in die trübsal schikken, :,: Und laß ja in der leidenszeit Nicht ab, uns zu erquicken. Ach schenk uns muth und gieb geduld, Wann uns die noth betroffen; Daß, im vertraun auf deine huld, Wir stille seyn und hoffen, Bis du zur hülf erscheinest.

4. O Vater, der uns ewig liebt, Du reicher trost der deinen! :,: Wann uns gleich manches leid betrübt, So hörst du unser weinen. So laß uns denn nicht ängstlich thun Für den noch künftgen morgen, Vielmehr in deiner liebe ruhn, Und alles unser sorgen Nur immer auf dich werfen.

5. Wie ist dem eignen willen doch Dein wille oft zuwider! :,: Wie oft erregt die sünde noch Den leib und dessen glieder! Wie leicht macht vielmals furcht und lust Die matten füsse gleiten! Du Gott, dem unsre noth bewußt, Sey uns mit kraft zur seiten, Und stärk uns in dem kampfe.

6. Ach mach uns treu bis in den tod! So schmückt die lebenskrone :,: Uns dort vor dir, du treuer Gott, Vor deinem himmelsthrone; Woselbst wir, nach besiegtem leid Und wohlvollbragtem ringen, Von ewigkeit zu ewigkeit Dir lob und ehre bringen: Es sey in Christo, amen!

(477.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Gott, lehre mich doch recht Auf deine wunder merken, :,: Wie deiner weisheit rath In allen deinen werken So herrlich sich erzeigt, und was uns nüz und gut, Stets, und zu rechter zeit Ohn alle säumniß thut.

2. Verleihe du mir doch Ein kindliches vertrauen, :,: Wenn mein zu blöder sinn Sich oft will lassen grauen, Wenn lauter finsterniß Der trübsal mich befällt, Und meinem rufen sich Dein herz verborgen hält.

3. Jemehr die noth sich häuft, Je vester laß mich fassen :,: Dein wort; du wollst mich nicht Versäumen noch verlassen. Dein weiser allmachtsrath Vergißt nicht meiner noth, Wie mein verzagtes herz Mir oft vergeblich droht.

4. Dein Geist ist mächtig gnug Mein hoffen aufzurichten, :,: Wann satan und mein fleisch Und welt es will vernichten, Bey wachsender gefahr, Der aller rath entsteht, Die über menschen macht Und kunst und weisheit geht.

5. Da zeigt sich deiner kraft Ganz übergross's vermögen, :,: Vor der, unmöglichkeit Und zweyfel sich muß legen. Auf dieser soll, mein Gott, Mein glaub und hoffen ruhn, Du wirst, was du schon oft Gethan, noch ferner thun.

(478.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Mein Gott, du bist von grosser güte, Und trägst auch sünder mit geduld: :,: Regiere du doch mein gemüthe, Damit es deine vatershuld, Wann sie mir liebesschläge giebt, Ja nie durch ungeduld betrübt.

2. Ich habe noch weit mehr verdienet, Als du mir jemals auferlegt. :,: Da mir nun noch die hoffnung grünet, Daß deine hand aus liebe schlägt, Und mich mit troste will erfreun; Wie sollt' ich nicht geduldig seyn?

3. Ich bin der thon, du bist der töpfer, Und machst aus mir, was dir gefällt. :,: Die kreatur bleibt ihrem Schöpfer Zu seinem willen heimgestellt. Drum gieb geduld, wenn deine hand Mir leid und trübsal zugewandt.

4. Mir ist die züchtigung doch nütze, Wenn sie mir gleich das ärgste droht: :,: Denn wenn ich stets im wohlstand sitze, Stürzt sicherheit mich bald in noth. Drum gieb, daß ich bey jedem schlag Mich auch der trübsal rühmen mag.

5. Laß mich auf den Erlöser sehen, Der in geduld den weg betrat, :,: Worauf er leiden, fluch und schmähen Bis in den tod ertragen hat. Das unschuldsvolle Gotteslamm Gieng freudig an den kreuzesstamm.

6. Er hat das vorbild mir gelassen, Nach welchem ich ihm folgen soll. :,: Ach, laß mich, Herr, ein herze fassen, Ihm nachzugehn durch wey und wohl; Daß ich, von widerwillen frey, Stets seinem bilde ähnlich sey.

7. Wenn du mich auch nicht bald erhöreſt; So schenke mir dennoch geduld: :,: Denn da du mich durch trübsal lehreſt, So ist auch das nur lieb und huld; Halt ich im leiden standhaft aus, So wird mir lauter freude draus.

8. Geduld hilft alles überwinden. Ich werde nach dem kampfe dort :,: Die schönste siegeskrone finden. Geduld bringt endlich an den ort, Wo, nach dem leiden dieser zeit, Erscheint die frohe ewigkeit.

(479.)

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc. N. 296

Sey, seele! stark und unverzagt, Wenn irgend dich ein kummer plagt. Befiehl Gott deine sachen. In aller pein, Vertrau allein Auf ihn! er wirds wohl machen.

2. Kein leiden kömmt von ohngefehr; Die hand des Höchsten schickt es her; Sein rath hats so ersehen. Drum sey nur still!

still! Was dein Gott will, Laß immer gern geschehen.

3. Erweckt dir gleich das leiden pein, So solls dir doch nicht schädlich seyn: Gott kann sein kind nicht hassen. Wer ihn nur liebt, Sich ihm ergiebt, Den wird er nicht verlassen.

4. Wie lange währt der frommen leid? Nicht ewig, Herr! nur kurze zeit. Nach überstandnem leide Erquickest du Ihr herz mit ruh, Und einst mit ewger freude.

5. Drum hab, o seele, guten muth! Vertraue Gott! es wird noch gut Nach aller trübsal werden. Er ziehet dich Durchs leid zu sich, Zum himmel von der erden.

6. Gott ist dein Gott. Er ist getreu; Und stehet dir als vater bey In aller noth auf erden. Der leiden heer Wird nie zu schwer Durch ihn dem christen werden.

7. Es haben ja zu aller zeit Die heiligen in traurigkeit Hier oftmals wandeln müssen. Warum willst du Hier nur von ruh, Und nichts von trübsal wissen?

8. O heth, und sieh auf deinen Gott In aller deiner angst und noth! Laß, wie er will, es gehen, Sein will ist gut; Behalte muth! Gott wird dich einst erhöhen.

9. Der du ein Gott des trostes bist, Laß jeden, der hier traurig ist, Doch deinen trost empfinden. Hilf, den du liebst, Und prüfend übst, Den unmuth überwinden.

(480.)

Mel. Schläfst du liebster ꝛc. N. 133.

Gott, in dem wir sind und weben, Der dem menschen geist und leben, Seel und odem giebt und nimmt, Der das leid das jeden drücket Ihm mit weisheit zugeschicket, Und ihm auch sein ziel bestimmt.

2. Unter wie viel angst und plage Eilen unsre lebenstage Flüchtig hin dem grabe zu! Bringt nicht jeder neue morgen, Neue noth und neue sorgen Nichts giebt uns hier wahre ruh.

3. Was uns einzig kann erquicken, Wann uns leidensbürden drücken, Und erleichtern unsre last, Ist dein Vatersinn und meynen, Und daß du dem bittern weinen Maaß und zeit gesetzet hast.

4. Du pflegst über sein vermögen Keinem etwas aufzulegen: Denn die kraft die deine hand Jedem, den hier leiden kränket, Selbst aus weiser huld geschenket, Ist dir, Vater, wohl bekannt.

5. Macht auch der verzug wol bange, Wann die hülfe oft zu lange Aussenbleibet, wie es scheint; Ist doch selbsten das verweilen, Ein recht wohlbedachtes eilen, Stets zu unserm nutz gemeynt.

6. Endlich kömmt der frohe morgen, Da der trost, der so verborgen Unsern trüben augen war, Wann er scheint noch weit entfernet, Und wir nun geduld gelernet, Unverhofft wird offenbar.

(481.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Was ist mein leben auf der erde? Ein wechsel ists von lust und leid. :,: Hier stört oft unruh und beschwerde Die sanfteste zufriedenheit. Hier wohn ich noch in einer welt, Die kein vollkommnes glück enthält.

2. Weß soll ich mich, o Herr, denn trösten? Nur deiner huld. Du bist mein heil, :,: Und bleibst, wenn auch die noth am gröss'sten, Doch meines herzens trost und theil; Und stehst nach deiner vaterstreu, Mir stets mit rath und hülfe bey.

3. Du stärkst mir unter aller plage, O Gott, auf mein gebeth, den muth, :,: Daß ich gelassen sie ertrage, Und machst zuletzt doch alles gut. Auf kummer folgt zufriedner dank, Auf klagen froher lobgesang.

4. Zu ungestörten sicherheiten Schickt sich gewiß kein prüfungsstand. :,: Wie würde, drückt' uns nicht zu zeiten Ein leiden, unsre treu' erkannt? Vollkommne ruh und sicherheit Ist nur ein glück der ewigkeit.

5. Was bist du denn, o meine seele! In deiner noth so kummervoll? :,: Vertraue Gott; nur ihn erwähle Zu deinem trost: Er schützt dein wohl. Einst dankst du ihm nach der gefahr, Daß er dein Gott und Retter war.

6. Er wird es seyn. Ruf in gefahren Ihn als den einzgen helfer an. :,: Er weis dich mächtig zu bewahren; Und da, wo niemand helfen kann, Fehlt ihm die kraft zu helfen nicht. Dies stärke deine zuversicht!

7. Befiehl ihm alle deine wege; Und hoffe auf ihn allezeit. :,: Auch auf dem allerrauhsten stege Sieh fröhlich hin zur ewigkeit. Da sammlest du von aller pein Den segen mit vergnügen ein.

8. So laß mich, Gott, stets dahin schauen, Und dann, mit starkem muth, auf dich, :,: Auch in der gröss'sten noth, vertrauen. Du bist bey mir: das stärke mich! Wer dessen stets versichert ist, Der lebt und stirbt getrost als christ.

2) In geistlichen Anfechtungen.

(482.)

Mel. Psalm 42. Num. 10.

Weg, mein herz, mit den gedanken, Als ob du verstossen seyst! :,: Gottes wort kann nimmer wanken, Das dich anders glauben heißt. Bist du schon voll sünd und schuld? Gott ist gut, voll gnad und huld. Hast du zorn und tod verdienet? Sinke nicht; Gott ist versühnet.

2. Zwar bist du, verderbt gebohren, Auch durch eigne missethat, :,: Nach dem strengsten recht, verloren: Doch dein Heiland schafft dir rath. Kehrst du nur durch ihn zu Gott, Besserst dich; so hats nicht noth. Sey getrost: Gott wird dein flehen Und dein bitten nicht verschmähen.

3. Er hat stets ein herz voll liebe, Das uns nie zu schaden denkt; :,: Das sich durch die reinsten triebe Des erbarmens zu uns lenkt. Gott hat einen vaterssinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück, unsre schmerzen, Unser tod geht ihm zu herzen.

4. Ruft er nicht? So wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod; :,: Sondern, daß er sich bestrebe Zu bekehren. Ja, mein Gott Und sein name wird geehrt, Wenn ein sünder wiederkehrt. Er will, daß aus seiner

ner heerde Auch kein schaf ver=
oren werde.

5. Kann ein hirt sich so bemü=
hen Um ein schaf, das sich ver=
läuft, :,: Als der Herr dich sucht
zu ziehen; Als sich sein erbar=
men häuft, Als es von verlan=
gen brennt, Wann ein kind sich
von ihm trennt? Sähst du, wie
er liebt die seinen, Würdest du
vor freuden weinen.

6. Ja, Gott liebt nicht blos
die frommen. Auch auf die,
die sorglos gehn :,: Und noch nie
zu ihm gekommen, Unterläßt
er nicht zu sehn, Und sein vä=
terlich bemühn Suchet sie zu sich
zu ziehn. Ja, sein locken, sor=
gen, wachen Will die sünder se=
lig machen.

7. Wer hat sich so sehr vergan=
gen; Wer hat sich so weit ver=
irrt? :,: Der nicht wieder gnad
erlangen Und die hülfe finden
wird, Stellt er sich nur gläu=
big ein, Sucht von sünden los
zu seyn Und mit eifrigem be=
streben Gott, und nicht sich
selbst, zu leben.

8. Der verklärten heer dort
oben, Das den Höchsten ewig
ehrt :,: Danket ihm mit fro=
hem loben, Wann ein sünder sich
bekehrt. Gott bedecket und ver=
gißt, Alles was mißhandelt ist.
Alles, alles wird vergraben,
Was wir hier verbrochen ha=
ben.

9. Himmel, erde, meer und
seen, Mögen noch so grund=
los seyn, :,: Dies und alles,
was wir sehen, Ist und bleibt
unendlich klein, Gegen Gottes
lieb' und huld, Die bey un=
srer sündenschuld Uns erträget,
duldet, liebet, Und uns raum
zur busse giebet.

10. Nun so ruh und sey zu=
frieden, Seele, die du traurig
bist! :,: Was willst du dich viel
ermüden Wo kein ängsten nö=
thig ist? Sind gleich deiner sün=
den viel: Gottes huld ist ohne
ziel, Und kann alle deine flek=
ken, Als die welt ein stäub=
chen, decken.

11. Vater! öffne mir die
schätze, Solcher gnad und gü=
tigkeit! :,: Gieb daß mich fortan
ergötze Deiner huld vollkom=
menheit. Liebe mich, und treib
mich an, Daß ich dich, so gut
ich kann, Dankbar und auf=
richtig liebe, Und dich ja nicht
mehr betrübe.

(483.)

Mel. O Gott, du frommer Gott. N. 9.

O Vater, unser Gott, Bey
dem wir alle gaben :,: Und
was uns nützlich ist Allein zu
suchen haben! O sieh erbarmend
mich In meiner schwachheit an;
Weil ich, so wie ich will, Dir
nicht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich;
Doch nur mit schwachem glau=
ben. :,: Oft will die zweyfel=
sucht Mir alle hoffnung rauben.
Wer macht das herz gewiß, Als
du, o Herr, allein? Laß deine
hülfe doch Von mir nicht ferne
seyn!

3. O reiche du mir selbst Aus
gnaden deine hände! :,: Hilf
meiner schwachheit auf, Daß
sich mein kummer ende. Ist
schon, dem senfkorn gleich, Mein
glaube noch sehr klein; So laß
ihn doch bey mir Im steten
wachsthum seyn.

4. Gieb, daß die zuversicht
In meinem geist sich mehre, :,:
Daß du mein vater seyst, Und
ich dir angehöre, Daß alle mei=
ne schuld Von dir vergeben sey;
Damit mein herz sich dein, Als
seines Gottes, freu.

5. Mach diese zuversicht In mir, o Gott! so kräftig, :,: Daß ich mein lebenlang In deinem dienst geschäfftig, Und stets beflissen sey, Zu thun, was dir gefällt: So hab ich, Gott, in dir Den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland, der du einst Für deine jünger bathest, :,: Und, wann sie wanketen, Beym Vater sie vertratest! O unterstütz auch jetzt Mein sehnliches gebeth, Und schenke glaubenskraft Dem, der dich darum fleht!

7. In deiner mittlershand Ist heil und aller segen. :,: Herr, unterstütze mich Auf allen meinen wegen; Daß ich des glaubens ziel, Der seele seligkeit, Erlange, und dich preis' In alle ewigkeit.

(484.)

In voriger Melodey.

Ich muß mich, o mein Gott! Mit vielen sorgen grämen, :,: Und mit verzagtem sinn Vor deinen augen schämen, So oft mich deine hand Durch dunkle wege führt, Zu prüfen, ob mein herz Dir traut, wie sichs gebührt.

2. Ich hätt aus dem, was du Mich oft erfahren lassen, :,: Die weisheit deines thuns Schon längstens sollen fassen, Daß du mich nicht versäumst, Nur zu verlassen scheinst, Doch hilfest, wann es zeit, Und alles treulich meynst.

3. Ich aber will den trost Schon sehen, schon ergreifen, :,: Eh deine prüfung noch Zu solcher frucht kann reifen, Wozu du sie geschickt; Bin angst- und zagensvoll, Wann ich nach deinem rath Auf hülfe warten soll.

4. Ach! mehr' und stärke du Mein kindliches vertrauen, :,: Wenn mein gebeugter sinn Sich oft will lassen grauen; Wenn lauter finsterniß Der trübsal auf mich fällt; Wenn sich auf mein geschrey Dein herz verborgen hält.

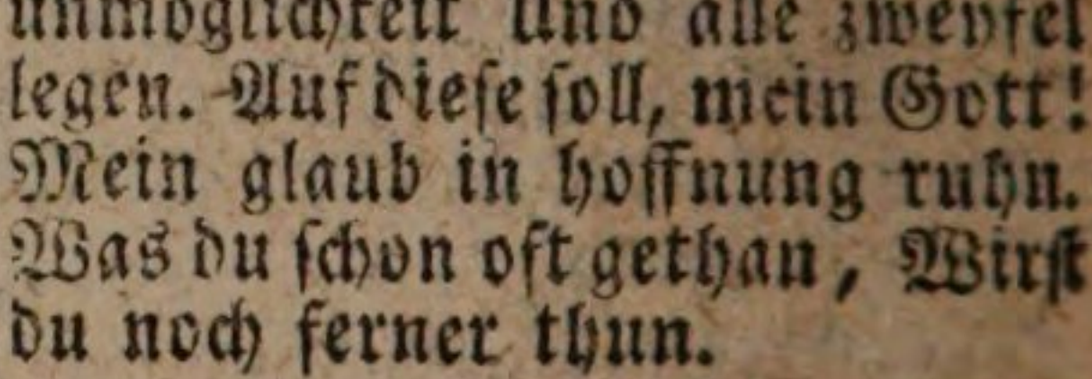
5. Je mehr die noth sich häuft, Je vester laß mich fassen :,: Dies wort: du wollst mich nicht Versäumen noch verlassen; Dein treues vatersherz Vergesse meiner nicht, Wie mein verzagtes herz Oft unrecht denkt und spricht.

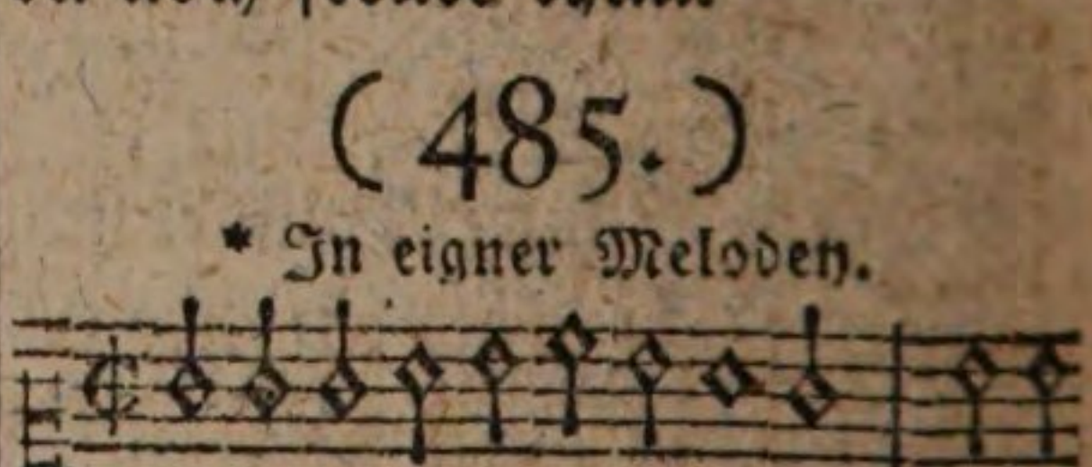
6. Dein Geist ist mächtig gnug, Die hoffnung aufzurichten, :,: Wenn satan, welt und fleisch Sie denken zu vernichten. Wenn eine noth erscheint, Der aller rath entsteht, Die übermenschen macht Und ihre weisheit geht:

7. Da zeiget deine kraft Ihr übergroß vermögen; :,: Daß sich unmöglichkeit Und alle zweyfel legen. Auf diese soll, mein Gott! Mein glaub in hoffnung ruhn. Was du schon oft gethan, Wirst du noch ferner thun.

(485.)

* In eigner Melodey.





Du klagst, o christ, in schweren leiden, Und seufzest, daß

daß der Geist der freuden Von dir gewichen ist. Du klagst und rufst: Herr, wie so lange? Und Gott verzeucht; und dir wird bange, Daß du von Gott verlassen bist.

2. Sind meine sünden mir vergeben; Hat Gott mir sünder heil und leben In seinem Sohn verliehn: Wo sind denn seines Geistes triebe? Warum empfind ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getrost auf ihn?

3. Mühselig, sprichst du, und beladen Hör ich den trost vom wort der gnaden, Und ich empfind ihn nicht; Bin abgeneigt vor Gott zu treten; Ich beth, und kann nicht gläubig bethen: Ich denke Gott, doch ohne licht.

4. Sonst war mirs freude, seinen willen Von ganzem herzen zu erfüllen; Sein wort war mir gewiß. Jetzt kann ichs nicht zu herzen fassen, Und meine kraft hat mich verlassen, Und meinen geist deckt finsterniß.

5. Oft fühl' ich zweyfel, die mich quälen, Heul' oft vor unruh meiner seelen; Und meine hülf ist fern. Ich suche ruh, die ich nicht finde; In meinem herzen wohnt nur sünde, Nur unmuth, keine furcht des Herrn.

6. Zag nicht, o christ, denn deine schmerzen Sind sichre zeugen bessrer herzen, Als dir das deine scheint. Wie könntest du dich so betrüben, Daß dir die kraft fehlt, Gott zu lieben, Wär nicht dein herz mit ihm vereint.

7. Kein mensch vermag Gott zu erkennen, Noch Jesum einen Herrn zu nennen, Als durch den heilgen Geist. Hast du nicht diesen Geist empfangen? Er ists, der dich nach Gott verlangen, Und sein erbarmen suchen heißt.

8. Vertrau auf Gott. Er wohnt bey denen, Die sich nach seiner hülfe sehnen; Er kennt und will dein glück. Er höret deines weinens stimme; Verbirgt er gleich in seinem grimme Sich einen kleinen augenblick.

9. Gott ließ so manchen seiner frommen In dies gefühl des elends kommen, Und stund ihm mächtig bey. Du sollst dein nichts erkennen lernen, Sollst das vertraun auf dich entfernen, Und sehn, was Gottes gnade sey.

10. Vor sicherheit dich zu bewahren, Läßt er dich seine streng erfahren, Und schickt dir diese last. Er reinigt dich, wie gold im feuer, Macht dir das heil der seele theuer, Damit du halstest, was du hast.

11. So wie ein vater über kinder, Erbarmet Gott sich über sünder, Die seinen namen scheun. Dein seufzen ist ihm nicht verborgen. So fern der abend ist vom morgen, Läßt er von dir die sünde seyn.

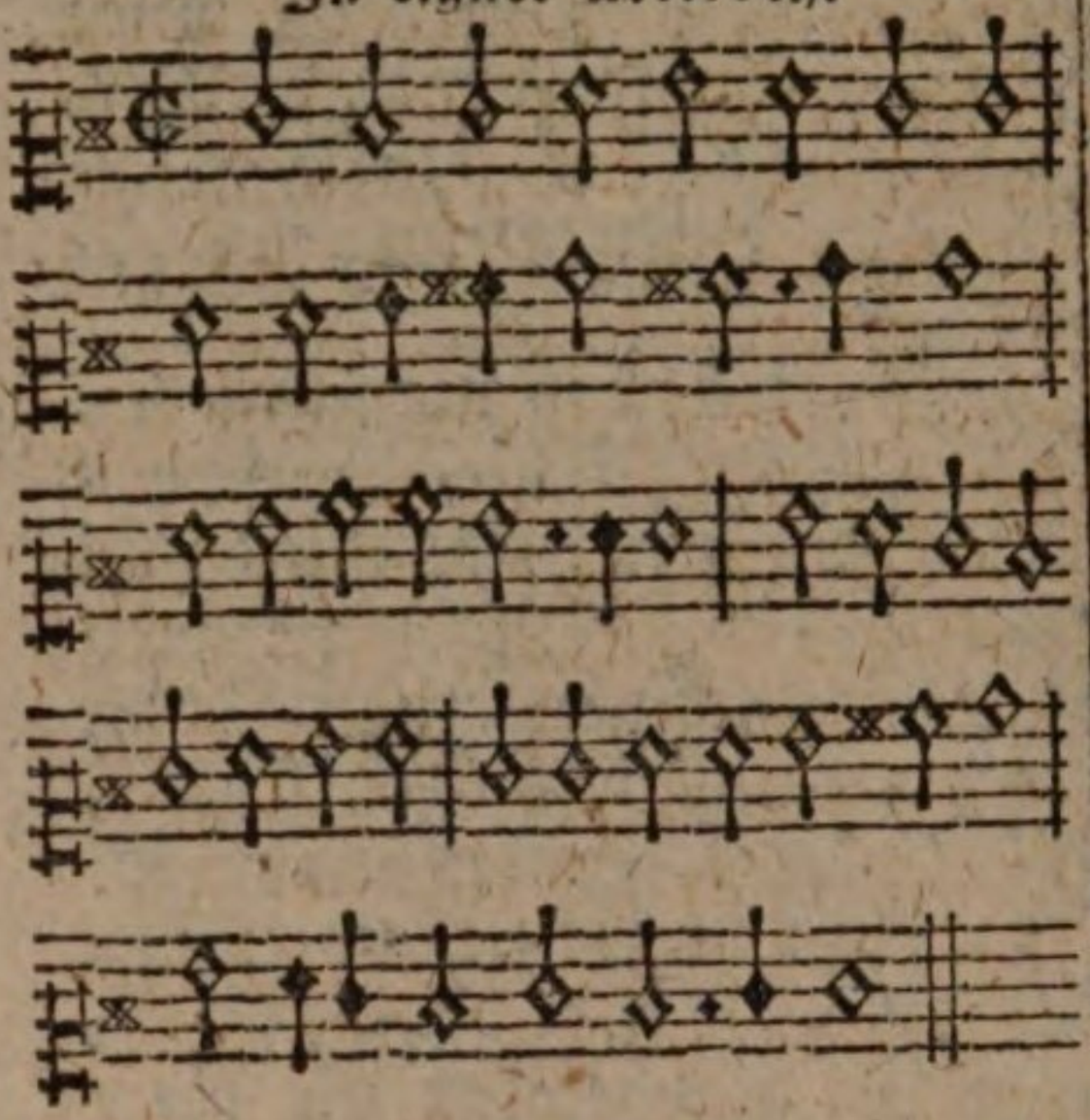
12. Zwar ist um trost dir jetzo bange; Denn alle züchtigung, so lange Sie da ist, scheint uns hart. Doch nachmals wird sie friedsam geben Frucht der gerechtigkeit und leben Dem, der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort zu bethen und zu wachen, Gott ist noch mächtig in den schwachen, Ist güte für und für. Laß dir an seiner gnade gnügen. Sein wort ist wahr, und kann nicht trügen: Ich stärke dich, ich helfe dir!

14. Auf, fasse dich in deinen nöthen! Sprich: Wollte mich der Herr auch tödten, So harr ich dennoch sein. Mir bleibt das erbtheil der erlös'ten; Und will mich Gott nicht eher trösten, Wird er mich doch im tod erfreun.

(486.)

* In eigner Melodey.



Quaal und angst muß ich empfinden, Ob ich Gottes kind auch sey? Denn der kindschaft pflicht und treu' Brach ich oft durch schwere sünden, Die ich wider Gott verübt, Und wodurch ich ihn betrübt.

2. Ach! der bund ist übertreten, Welchen Gott mit mir gemacht. Ach! ich hab ihn nicht bedacht. Will ich nun zum Höchsten bethen, Fällt mir oft der zweyfel bey: Ob ich Gottes kind auch sey?

3. Gott erhört nur seine kinder, Welche seinen willen thun. Kann mein herz nun also ruhn, Bin ich nicht ein schnöder sünder? Ach! die sorge nimmt mich ein: Wie kann Gott dein vater seyn.

4. Stürmen auf mich trübsalswinde; Wird mein glaube vollends klein, Und ich schliesse, mir zur pein: Gott verfährt mit seinem kinde Nicht so scharf; wärst du sein kind, Wär er nicht so hart gesinnt.

5. Darum fleh ich: hilf mir armen, Vater der barmherzigkeit! Tilge dieses herbe leid Durch dein väterlich erbarmen; Und verwirf mich armen nicht Ganz von deinem angesicht.

6. Vater, laß mich gnade finden; Sprich mich, den verlornen sohn, Wieder frey vor deinem thron. Ich will mich auf Christum gründen: Darum schenke mir die schuld, Und ertrag mich mit geduld.

7. Dein kind fernerhin zu heissen, Bin ich freylich nicht mehr werth. Doch da mich dein Geist bekehrt, Kann dein bund auch nicht zerreissen. Schau, ich kehr zu meiner pflicht: Herr, darum verstoß mich nicht!

8. Herr! ich sage dir aufs neue Wieder pflicht und liebe zu, Die du forderst: blicke du Nun, nach deiner vaterstreue, Den mit gnaden-augen an, Für den Jesus gnug gethan.

9. Du sollst doch mein Vater bleiben, Wenn gleich deine zucht mich schreckt Und mir schmerz und angst erweckt. Dir will ich mich ganz verschreiben: Herr, dir leist ich treu' und pflicht, Bis mein herz im sterben bricht!

3) Bey Verfolgungen.

(487.)

Der 25 Psalm.

Dessen Melodey. Num. 184.

Laß, o Herr, zu deinen hohen Meines herzens seufzer ein!:,:Laß mein hoffnungsvolles flehen Keinen spott der feinde seyn! Diese ja beschämst du nicht, Welche dich zum beystand nehmen. Wer gesetz und treue bricht, Den allein wirst du beschämen.

2. Führe mich zu deinen stegen

gen Durch den Geist der wahrheit an. :,: Leite mich auf deinen wegen, Daß ich sicher wandeln kann. Gieb mir rath; und lehre mich, Wie man gutes wählt und übe! Denn mein herze tröstet sich Täglich deiner hülf und liebe.

3. Gott, mein Heiland! deine güte Wechselt ja zu keiner zeit. :,: Darum zeuch dir zu gemüthe Alle deine mildigkeit. In den abgrund deiner huld Senke meiner jugend sünden! Deine langmuth und geduld Sind doch nimmer zu ergründen.

4. Wer sich von der unschuld pfade Durch der welt betrug entfernt, :,: Den ergreifet deine gnade, Daß er deine wege lernt. Deines wortes trost und licht Stärkt und weiset zu dem leben, Die sich deinem unterricht Voller demuth untergeben.

5. Selig sind, die dir nur dienen, Und in deinem bund bestehn. :,: Frommer Gott! du pflegst mit ihnen Treu und liebreich umzugehn. Ach warum betrübt' ich dich Vormals auf so manche weise! Sey versöhnt, und schone mich, Herr, zu deines namens preise!

6. Wer sich dir aus allen kräften Und in reiner ehrfurcht weiht, :,: Dessen heils- und amtsgeschäften Stehst du vor in freud und leid: Daß er, als dein werther knecht, Selig in dir leb und sterbe, Und nach ihm auch sein geschlecht Einst der länder mark ererbe.

7. Deiner wahrheit tiefste schätze Legst du den erwählten dar. :,: Ihnen wird dein bundsgesetze, Und geheimniß leicht und klar. Mache doch, o Gott! an mir Aller argen list zunichte, Der ich unverwandt zu dir Die bethränten augen richte.

8. Bringe, wie zuvor, mir armen Deinen bund in meinen sinn. :,: Schau mein elend mit erbarmen, Weil ich wayf' und einsam bin. Höchster! ach wie schwer und groß Sind die ängste meiner seelen! Reiß mich aus den nöthen los, Die mein banges herze quälen!

9. Vater! sieh auf mich hernieder: Sieh auf meine pein und schmach. :,: Rege meine schuld nicht wieder: Laß mir alle strafen nach. Brich der feinde kraft und muth, Welche mein verderben suchen, Und mir in erhitzter wuth Ohne scheu und ursach fluchen!

10. Sorge für mein heil und leben: Kröne meine treu' und müh; :,: Weil ich dir mich übergeben, Und die sünden ängstlich flieh. Meine wehr und burg bist du, Und dabey ein guts gewissen. Bringe Zions volk zur ruh Aus gesammten kümmernissen!

(488.)

Der 143 Psalm.

Dessen Meloden. Num. 161.

Gerechter Gott, erhör mein schreyen! Laß die erfüllung mich erfreuen Von dem, was du verheissen hast, Und deinen trost mir angedeyen, Den meine seele gläubig faßt.

2. Sey gnädig deinem armen knechte Und richte mich nicht nach dem rechte, Das dein gesetz uns vorgelegt: Ach, aus dem menschlichen geschlechte Ist keiner, der nicht sünde hegt!

3. Der feind verfolget meine seele Und schließt sie in die finstre höhle Der leiden und des jammers ein. In dunkler nacht, wo ich mich quäle, Muß ich den todten ähnlich seyn.

4. Die angst, so meinen geist beschweret, Und in mir tausend zweyfel nähret: Ob deine gnade für mich wacht, Und ob dein zorn nicht ewig währet? Die hat mein herz bestürzt gemacht.

5. Um meinen kummer zu bestreiten, Gedenk ich, wie in vorgen zeiten So oft dein arm und weiser rath, In unermess'nen schwierigkeiten, Für deine kinder wunder that.

6. Ich suche, laß es dich bewegen! Mit händ = ausbreiten, deinen segen, Und zwar in brennender begier. Ein dürres land lechzt nach dem regen; Und meine seele lechzt nach dir.

7. Laß mich, Herr, auf mein heisses flehen, Dein holdes antlitz schleunig sehen; Sonst werd ich, weil mein geist erliegt, Bald in der anzahl derer stehen, Die schon des todes macht besiegt.

8. Laß, weil ich dir stets angehangen, Mich deine gnade früh empfangen, Und sag mir, wie ich glaubensvoll Den weg, darauf du selbst gegangen, O meine Liebe! gehen soll.

9. Entreisse mich des feindes netzen, Den gang nun sicher fortzusetzen, Den du mir selber kund gethan: Denn zu dir fliehn ist mein ergötzen, Weil deine hand mich decken kann.

10. Herr, lehre mich in allen dingen Nach deinem wohlgefallen ringen: Laß deinen guten Geist allein, Ohn anstoß mich zu dir zu bringen, Mir Leiter, Licht und Führer seyn!

11. Zertreibe du die todesschrecken, Die noch in meinem inuren stecken; Und gieb mir wieder muth nnd geist! So zeugt an mir dein auferwecken, Wie treu und wie gerecht du seyst.

12. Zerstöre meiner feinde schlüsse. Gieb, daß ihr herz sich schämen müsse, Daß sie zu drängen sich erkühnt Den, der dir, nicht aufs ungewisse; Nein, aus dem vesten glauben dient.

(489.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Ist Gott für uns; was kann uns schaden, Ob sich uns alles widersetzt? :,: Denn sind wir nur bey Gott in gnaden, So bleiben wir stets unverletzt. Wer Gott nur hat, hat immer schutz, Er bietet welt und teufel trutz.

2. Ist Gott mit uns; wird aus dem feinde Gar oft der allerbeste freund. :,: Und haben wir nur Gott zum freunde; Was schadet uns der ärgste feind? Gott hintertreibet allen rath, Der trug und falschheit in sich hat.

3. Ist Gott bey uns; so stehn wir veste, Wann sturm und wetter blitzt und kracht. :,: Gott decket uns aufs allerbeste Und machet tag aus finstrer nacht. Wer unter seinem schatten sitzt, Der wird vor aller noth beschützt.

4. Ist Gott in uns; so steigt im herzen Durch seine kraft ein heldenmuth; :,: So spürt man lust in noth und schmerzen, So heißt man auch das übel gut. Gott und ein guts gewissen macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an Gott verzagen? Er will für, mit, bey, in uns seyn. :,: Drum weg mit euch, ihr bangen klagen! Ich traue meinem Gott allein. Euch, welt und teufel, bieth ich trutz! Ich habe Gott: Gott ist mein schutz.

4) In Krankheiten.

(490.)

Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc. N. 57.

Die krankheit, du gerechter Gott! Die ich jetzt an mir spüre, :,: Bezeugt mir, daß ich meinen tod Stets in und bey mir führe: Ja! jede stunde, jede zeit Erinnert mich der sterblichkeit, Und spricht: Denk an dein ende!

2. Du hast die schmerzen auferlegt, Die jetzt die glieder tragen, :,: Doch, da nur deine liebe schlägt, Willst du mir damit sagen: Des todes ursach ist in dir, Dein leben aber kömmt von mir, Und steht in meinen händen.

3. Ja wahrlich! Deine vatershand Will mich durch leiden rühren, :,: Und mich von dieser erde tand Zu edlern sorgen führen. Wenn ich gleich sehr entkräftet bin, Wird doch dein treuer vatersſinn Mir, wo es dienlich, helfen.

4. Du giebst den blinden ihr gesicht, Die lahmen heiss'st du gehen; :,: Es müssen, wenn dein wort nur spricht, Auch todte auferstehen: Und also kannst du auch allein Der arzt in meiner schwachheit seyn, Wenn menschenhülfe fehlet.

5. Beschlossest du in deinem rath: Ich solle länger leben; :,: So kannst du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben. Ist aber dies dein weiser schluß, Daß ich anjetzo sterben muß; So bin ich auch zufrieden.

6. Dies eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner seelen: :,: Wenn gleich im leibli-chen die kur Und alle mittel fehlen. Denn lebt der geist in dir, mein Gott; So soll der mund bis in den tod Doch diese güte preisen.

(491.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. N. 48.

Ich hab in guten stunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl. So will ich denn gelassen Mich auch in leiden fassen: Welch leben hat nicht seine quaal?

2. Ja, Herr, ich bin ein sünder, Und stets strafst du gelinder, Als es der mensch verdient. Will ich, beschwert mit schulden, Kein zeitlichs weh erdulden, Das doch zu meinem besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben, Mehr lieben, als den Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen, Und nicht auf menschen bauen; Du hilfst und du errettest gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine sünden Erkennen und bereun. Jetzt hat mein geist noch kräfte; Sein heil laß mein geschäfte, Dein wort mir trost und leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe; Bin ich des himmels erbe. Was schreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau ich deiner gnade: Du, Herr, bist bey mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, Gott durch geduld verehren, Im glauben zu ihm flehn. Ich will den tod bedenken. Der Herr wird alles lenken; Und was mir gut ist, wird geschehn.

(492.)

In voriger Melodey. Num. 48.

Verschleuß doch nicht mir armen, O Vater, dein erbarmen, Zu dem mein herze weint! Wie hast du mich zerschlagen! Wie lange muß ich klagen, Bis deine hülfe mir erscheint!

2. Wie muß ich nicht erbeben, Da ich für jenes leben So wenig noch gethan! Ich fang in diesen stunden, Da ich bald mit verschwunden, Fast erst mein rechtes leben an.

3. Wie viel gesunde jahre, Wovon ich auf der bahre Die rechnung schuldig bin, Da ich mein heil versäumet, Und die ich wie geträumet, Sind leider ohne nutzen hin!

4. Dies, dies zermalmt mein herze Noch mehr, als aller schmerze, Der in den gliedern wühlt, Dieweil es dein gerichte Vor deinem angesichte Mit allen seinen schrecken fühlt.

5. Vergieb, Herr, meine schande, Daß mich des argen bande So leicht und oft berückt; Zerreiß die letzte kette, Die auch im krankenbette Vielleicht mich jetzo noch verstrickt.

6. Ach, lösch aus meinen tagen Die sünden die mich nagen, Mit Jesu theurem blut! Ich falle dir zu fusse: Verschmäh nicht meine busse; Sieh, Herr, auf diese thränen fluth!

7. Daß ich bey allem wehe In der geduld bestehe, Und gläubig in dir ruh, So sprich mir bis ins scheiden, Mit jenen selgen freuden Den trost doch unablässig zu.

8. Sey mächtig in mir schwachen, Auch in des todes rachen Erwecke mich dein Geist; Vergehn mir alle sinnen, So zeug' er mir von innen; Daß du mein Gott und vater seyst!

(493.)

Bey zunehmender Krankheit.

Mel. des 42 Psalms. Num. 10.

Ach! hier lieg ich, und empfinde, Was die sünde angericht't. :,: Sünde! ach verdammte sünde! Wie verderbest du uns nicht! Du, o seel- und leibesgift, Plagest uns: durch dich betrifft Meinen leib, nebst meinem herzen, Krankheit, jammer, pein und schmerzen.

2. Ach mein Gott! schau, wie ich liege Schmerzensvoll und müd und schwach. :,: Schau, wie ich mich vor dir schmiege, Ganz voll thränen, weh und ach! Was an mir ist, leidet noth: Ach, wie nah tritt mir der tod! Zung und mund sind matt zum sprechen, Herz und augen wollen brechen.

3. Gott, zu dir nur will ich fliehen; Dich, dich ruf ich sehnlich an: :,: Du wirst dich mir nicht entziehen; Denn du bist, der helfen kann. Herz und händ heb ich zu dir, Mund und seele schreyt: hilf mir! Hilf, ach hilf, in meinen nöthen: Laß mich doch die angst nicht tödten.

4. Willst du mir das leben schenken; So soll seele, herz und muth :,: Deiner gnade stets gedenken, Und erheben, was sie thut. Herzlich will ich zu dir flehn, Um mir gnädig beyzustehn, Daß ich deines namens ehre Durch ein heiligs leben mehre.

5. Doch, mein Gott, was dir beliebet, Soll auch mir gefällig seyn: :,: Hilf dem, der sich dir ergiebet; Ich bin dein, und du bist mein. Leb ich, Herr; so leb ich dir. Sterb ich;

ich; wohl! bleib nur bey mir. Vater! was dein weiser wille Mir ersprießlich sieht, erfülle!

6. Leib und seel, mein ganzes leben Hab ich nur allein von dir. :,: Alles hast du mir gegeben, Nichts, ja nichts gehöret mir. Drum so nimm, was dein schon heißt, Vater, Sohn und heilger Geist! Nimm es hin zu deinen händen; Hilf mein leben selig enden.

[7. Dir will ich auch die verschreiben, Die in dieser sterblichkeit :,: Einst nach mir zurücke bleiben: Hilf auch ihnen jederzeit. Sey der wittwen schutz und schild, Bleib den waysen gut und mild; Gieb doch gnade, recht zu gläuben, Und dabey recht fromm zu bleiben.

8. Nun, ich will mich zu dir wenden, Liebster Gott! ich fasse dich :,: Mit des wahren glaubens händen: Halte mich auch gnädiglich. Heilige Dreyeinigkeit! Nimm mich zu dir, wann es zeit. Dir leb ich, dir will ich sterben: Mach mich nur zum himmels erben.

(494.)

Gebeth bey herannahendem Tode.

Mel. So hab ich nun den Fels. N. 182.

In dir, Herr, findet mein vertrauen Den rechten sichern vesten grund; :,: Mir wird im finstern thal nicht grauen, Thust du mir deine liebe kund. Ich scheide nun bald von der erde: Hilf, daß ich nicht zu schanden werde, Ach Gott! verlaß mich nimmermehr, Du Fels, der unbeweglich stehet, Du Gott, der kein gebeth verschmähet, Ach rette mich zu deiner ehr'!

2. Und wird mein haupt sich sterbend neigen; So neige du zu mir dein ohr, :,: Komm bald, mir hülfe zu erzeigen; Führ du mich durch des todes thor. Sey mir, o Herr, ein fels der stärke, Daß ich dein unterstützen merke; Sey meine sichre, veste burg. Mit dir werd ichs im segen wagen Den letzten anlauf abzuschlagen. Ich hoffe vest, du hilfst hindurch.

3. Mein Fels und meine starke Veste! Getreuer Gott! das bist du ja; :,: So thue denn vorjetzt das beste; Jetzt ist die letzte stunde nah. Du wirst, um deines namens willen, Die sehnsucht meines herzens stillen: Ach leite mich nach deinem wort! Ach führe meine müde seele, Erquickt, aus dieser leidenshöhle, Und sanft, zu jenem freuden-ort!

4. O Herr, ich hoffe und vertraue, Und meine matte seele spricht: :,: Du bist mein Gott, auf den ich baue, Und meine veste zuversicht. Du, du bist meine kraft und stärke; Mein schwachseyn hindert deine werke, Dein mächtiges erretten nicht. Die ganze macht der finsternissen Wird fliehen und entweichen müssen, Weil du mir leuchtest, Gott, mein Licht!

5. Getreuer Vater, ich befehle Den müden geist in deine hand: :,: Bewahre doch, Herr, meine seele; Dir übergeb ich dieses pfand. Du hast bisher von allem bösen O Herr, gewußt mich zu erlösen; Hör auch zuletzt noch mein geschrey. Du Gott der ewigvesten wahrheit, Versetz den geist in jene klarheit, Da er wohl aufgehoben sey!

(495.)

Nach überstandener Krankheit.

Mel. des 66 Psalms. Num. 21.

So wahr der Allerhöchste lebet, Er will den tod des sünders nicht, Der ganz zerknirscht vor ihm erbebet, Und sich sein eigen urtheil spricht. Er züchtigt uns zu seiner ehre Und unserm heil mit vaters-treu', Nur daß man sich zu ihm bekehre, Und zu dem leben tügtig sey.

2. Du milder Gott, ich selbsten sehe Den theuren eid an mir erfüllt. Wenn ich mit reu um gnade flehe, Wird meiner seele angst gestillt. Da meine werke nichts verdienen, Bleibt deiner gnade aller preis. Die ist an mir so groß erschienen, Als ich nicht zu besingen weis.

3. Ich sah die welt und alles schwinden, Und sinn und sprache starben schon; Ich fühlte nichts, als meine sünden, Und sah nur deinen richterthron: Da rührte dich mein letztes sehnen, Mein jammer brach dein vatersherz; Es schrien für mich Jesu thränen, Und mich erbath sein blut und schmerz.

4. Bald kam dein grosser trost hernieder; Der holte mich vom tod herauf, Und stärkte mich vollkommen wieder Zu einem neuen lebenslauf. Du sprachest freundlich mit mir müden, Und ich vernahm dein gnadenwort: Nun gehe hin, mein kind, in frieden, Und sündige nicht mehr hinfort.

5. O welcher seligkeiten menge Erweckte dieses heil in mir! Dem danke ward mein herz zu enge, Und brannt, und wallte nur von dir. O würde ich die angst nicht wissen, In die mich deine zucht geführt; So müßt ich deine liebe missen, Die jetzt mich noch so innig rührt.

6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herz, dir ganz zum opfer ein: Es wird, o Schöpfer, deine gabe Theur in deinen augen seyn. Ich weis nun, was es sey zu leben, Da ich, was sterben sey, erfuhr: Nun wird mir stets im sinne schweben, Was ich dir in der prüfung schwur.

7. Es ist genug, daß ich vorzeiten Nach meines fleisches lüsten gieng, Und in dem netz der eitelkeiten Mit leib und seele mich verhieng; Ich bin ja darum nur genesen, Daß ich die seele retten kann: So fang ich denn ein ander wesen Mit deiner gnade beystand an.

VI. Am Neujahrstage.

(496.)

Mel. des 42 Psalms. Num. 10.

Abermal ein Jahr verflossen! Näher zu der ewigkeit! :,: Wie ein pfeil, der abgeschossen, So verflieget meine zeit. Treuester Herr zebaoth! Unveränderlicher Gott! Ach was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtigs Wesen! Angst und furcht bedekket mich; :,: Denn mein bethen, singen, lesen, Ach! das ist so schläferig. Heilig- heilig- heiliger, Grosser seraphinen Herr! Wehe mir, ich muß vergehen!

Denn

Denn wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu fallen In die hand von solchem Gott, :,: Welcher warnend ruft zu allen: Niemand treibe mit mir spott! Irret nicht, wo das geschicht, Ich, Jehovah, leid es nicht: Ich bin ein verzehrend feuer, Und mein zorn brennt ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues vatersherz! :,: In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmerz. Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, Das du ewig willst bewahren Vor der hölle gluth und schaaren?

5. Auf, mein herz! stell dich nur wieder Dem versöhnten Vater dar. :,: Opfre dem gebeth und lieder, Welcher krönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kann, Mit verlangen nach dem scheiden, Zu des himmels ewgen freuden.

6. Soll ich denn allhier auf erden Länger noch ein pilger seyn; :,: So wirst du, bey den beschwerden, Herr, mir die geduld verleihn. Deine treue bleibe mir, Liebster Heiland! ich will dir Mich hinwiderum verschreiben, Dir auch ewig treu zu bleiben.

(497.)

Mel. des 103 Psalms. Num. 24.

Auf, seelen! auf! den Höchsten hoch zu preisen, Ihm herzensdank in demuth zu erweisen, Dieweil er uns mit neuer gnade krönt. Unendlich ist sein väterlichs erbarmen, Er trägt geduld noch immer mit uns armen, Ob wir sie gleich mit sünden oft verhöhnt.

2. Hat er uns nicht im alten jahr verpfleget? Ist ers nicht selbst, der uns ins neue träget? Der unsern geist und odem rege macht? Was thut er nicht an unsern armen seelen; Und wer, wer kann den reichen segen zählen, Mit welchem Gott das ganze land bedacht?

3. Ach merkten wir, wie unsre zeiten eilen! Ach lernten wir die stunden weislich theilen, So lang uns Gott noch seine gnade beut! Ach lasset uns die theure zeit erkaufen, In wahrem ernst dem himmel zuzulaufen! Gott ruft auf neu': Es ist, es ist noch zeit!

4. Er lässet uns ein neues jahr beginnen. Erneuert denn vor ihm auch eure sinnen; Und ihm allein sey dieses jahr geweiht! Auf! lasset uns die alten sünden meiden, Die Gott und uns sonst von einander scheiden! Nichts zieh uns mehr von ihm zur eitelkeit.

5. Verleih, o Gott, der du niemals veraltest, Und über uns mit steter gnade waltest, Daß unser dank dir auch beständig sey! Vergieb im blut des Heilands alle sünden, Die sich in uns und unsern gränzen finden; Und wirke selbst in uns rechtschaffne reu.

6. Halt unser land und alle dessen stände In deinem schutz bis an der zeiten ende. Sieh uns aufs neu' in Jesu gnädig an. Und laß uns dir durchaus gefällig werden. Ja schaffe neu den himmel sammt der erden; Daß alles fleisch dich ewig loben kann!

(498.)

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. Num. 56.

Gott ruft der sonn und schaft den mond, Das jahr darnach zu theilen; :,: Er schafft es, das

daß man sicher wohnt, Und heißt die zeiten eilen; Er ordnet jahre, tag und nacht: Auf, laßt uns ihm, dem Gott der macht, Ruhm, preis und dank ertheilen!

2. Herr, der da ist, und der da war! Von dank-erfüllten zungen :,: Sey dir für das verfloss'ne jahr Ein heiligs lied gesungen; Für leben, wohlfahrt, trost und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben. :,: Verleih uns kraft (die kraft ist dein) In deiner furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst Der menschen glück, wenn sie zuerst Nach deinem reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. :,: Doch, schadet mir das glück der welt, So gieb mir kreuz und leiden. Nur stärke mit geduld mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz Die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich In diesem jahre wieder. :,: Erbarme der verlass'nen dich, Und der bedrängten glieder. Gieb glück zu jeder guten that, Und laß dich, Gott, mit heil und rath Auf unsre obern nieder.

6. Daß weisheit und gerechtigkeit In ihrer mitte wohne; :,: Daß tugend und zufriedenheit In unserm lande throne; Daß treu' und liebe bey uns seyn; Dies, Vater, wollst du uns verleihn In Christo, deinem Sohne.

(499.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Gottlob! so gieng mit gutem glücke, Und besser, als ich gedacht, :,: Der rest des alten jahrs zurücke! Der Herr hat alles wohl gemacht! Und macht es wol noch fernerhin, Daß ich vergnügt und dankbar bin.

2. Ich trete nun durch seine güte Ein neues jahr mit freuden an. :,: Ach daß mein mund und mein gemüthe Ihn nicht nach würden preisen kann! Gott thut ja mehr, als ich begehrt. Ich bin nicht des geringsten werth.

3. Wie kann ich solche wohlthat zählen, Die schlechterdings unzählig ist? :,: Nur dies sag ich von grund der seelen: Daß du mein Gott und Vater bist, Der hilft, und der geholfen hat, Und helfen wird mit rath und that.

4. Ach! willst du auf die sünden sehen, Womit das jahr ist hingebracht; :,: So kann mir anders nichts geschehen, Als was mir angst und schrecken macht. Doch du gedenkst nicht meiner schuld, Und schenkst in Christo gnad und huld.

5. In Christo laß mich deinen segen Auch in dem neuen jahre sehn, :,: Und es gesund zurücke legen. Jedoch dein wille mag geschehn; Denn was derselbe schickt und fügt, Macht mich beglückt, macht mich vergnügt.

6. Ich wünsche mir kein langes leben; Sonst wünscht' ich mir nur lange noth. :,: Doch, willst du mir mehr jahre geben; So gieb, daß ich dir bis zum tod, Durch glauben, lieb' und hoffnung treu Und auch dem nächsten nützlich sey.

7. Bringt ja dies jahr mein letztes ende; So trete solches selig ein! :,: Ich gebe mich in deine hände; So bleib ich todt und lebend dein. Nur diesen wunsch thu ich zu dir: Herr, wie du willst, so schicks mit mir!

(500.)

Mel. O Gott, du frommer Gott. N. 9.

Ein jahr der sterblichkeit, Der kurzen lebenstage, :,: Ist abermal dahin Mit seiner lust und plage, Und wiederum ein theil Von unsrer pilgerschaft Nunmehr zurück gelegt Durch Gottes schuß und kraft.

2. Herr, deine güte machts, Die niemals uns zu lieben :,: Ermüdet noch vergißt, Daß wir noch übrig blieben. Nimm unsers herzens dank Denn jetzo gnädig an Für das, was du an uns In diesem jahr gethan.

3. Wir schliessen uns aufs neu' In dein so treues sorgen, :,: In deine obhut ein; Da sind wir wohl geborgen, Da ist das veste schloß Vor aller feinde trutz, Da läuft dein häuflein hin, Und findet sichern schutz.

4. Gieb mit dem neuen jahr Uns neue stärk im glauben, :,: Laß uns den alten grund Der wahrheit niemand rauben; Erneure herz und sinn, Und das gegönnte licht Des ewigwahren worts Erlösche bey uns nicht!

5. Entzünde neue lieb' Und sanftmuth in uns allen. :,: Und soll uns dieses jahr Auch neue noth befallen; So stärke die geduld, Und mache deine treu', O Vater, über uns Mit jedem tage neu.

6. Gieb, daß wir mehr und mehr Den alten menschen tödten. :,: Verleih an seel und leib Was jedem ist vonnöthen; Und laß uns, Herr, mit dem, Was deine weisheit thut, Stets wohl zufrieden seyn: Du machst doch alles gut.

7. Wenn du auf dieses jahr Von dieser welt zu scheiden :,: Sein ziel hast vestgesetzt, Den laß, auf dich, mit freuden Im glauben selig hier Beschliessen seinen lauf, Und nimm in deine hand Die seele gnädig auf.

(501.)

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. N. 56.

Du, Gott, du bist der Herr der zeit Und auch der ewigkeiten! :,: Laß mich auch jetzt mit freudigkeit Dein hohes lob verbreiten. Ein jahr ist abermal dahin. Wem dank ichs, Gott, daß ich noch bin? Nur deiner gnad und güte.

2. Dich, Ewiger, dich beth ich an, Unwandelbares Wesen, :,: Dich, den kein wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen, Wir blühen und vergehn durch dich; Nur du bist unveränderlich; Du warst, und bist, und bleibest.

3. Herr, ewig währet deine treu' Mit huld uns zu begegnen; :,: Und jeden morgen wird sie neu, Mit wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr stets neues glück Mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloss'nen jahr Mich väterlich geleitet; :,: Und, wann mein herz voll sorgen war, Mir hülf und trost bereitet. Von ganzer seele preis' ich dich: Aufs neue übergeb ich mich, Mein Gott, in deine führung.

5. Vergieb mir die gehäufte schuld Von den verfloss'nen tagen! :,: Und laß mich deine vatershuld In Christo ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen.

6. Gieb neue lust und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. :,: Laß mich, Herr, stets gewissenhaft Mit mir und andern handeln. Dein Geist be-

lebe herz und muth, Dich, o du allerhöchstes Gut, Und nicht die welt zu lieben!

7. Die welt vergeht: dies reize mich Die lust der welt zu fliehen. :,: Viel bessre freuden rufen mich Zum wichtigerm bemühen! Der ewigkeit bin ich verwandt; Im himmel ist mein vaterland: Dahin, Herr, laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich, meine zeit Recht weislich auszukaufen. :,: Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorsicht laufen. Der tage last erleichtre mir, Bis meine ruhe einst bey dir Kein wechsel weiter störet.

(502.)

Mel. So hab ich nun den Fels. N. 182.

Herr, den die sonnen und die erden Durch ihren bau voll pracht erhöhn! :,: Durch dessen machtwort welten werden, Und welten wieder untergehn! Herr, den durch laute lobgesänge Der kreaturen ganze menge Und aller zeiten lauf erhob! Der engel chören nachzuahmen, Lallt unsre freude deinen namen, Und unsern mund erfüllt dein lob.

2. Wie, Gott, dein arm die welt bewahre, Verkündiget der tag der nacht. :,: Ein jahr erzählt dem nächsten jahre Die grossen wunder deiner macht. Dein stuhl, o Gott, bleibt ewig stehen, Du bleibst derselbe; wir vergehen. Wie schnell verströmet unsre zeit! Schon wieder ist ein jahr vom leben, Das uns dein gnadenrath gegeben, Im abgrund der vergänglichkeit.

3. Kommt! dies sey uns ein tag des bundes! Dem frommen bunde bleibet treu! :,: Und den gelübden unsers mundes Stim unverstellt das herz auch bey! O land, gelobe, Gott zu dienen, Und du wirst, wie ein garten, grünen, Den er sich selbst gepflanzet hat. Ach! laßt uns nur auf seinen wegen Stets wandeln: und mit ihrem segen Macht dann uns seine güte satt.

4. Ja schaue, Gott, aus deinen höhen Auf unser land, daß du es liebst. :,: Erhöre, die in Christo flehen! Gieb, wie du deinen kindern giebst! Gott! sättige mit langem leben, Die du zu obern uns gegeben. Gott! sieh sie an, in deinem Sohn, Und segne sie mit holden blicken! Lehr du sie selber, uns beglücken, Und sey ihr Gott, ihr schild, und lohn!

5. Erfüll mit eifer Zions wächter Für deines glaubens lauterkeit, :,: Daß noch die spätesten geschlechter Die predigt deines worts erfreut. Den lehrern hilf, daß ihre lehren Nie leer an früchten wiederkehren; Wir ganz der gottesfurcht uns weihn. Laß deine segen auf uns fliessen: Denn, Herr, sie pflanzen und begiessen; Von dir kömmt aber das gedeihn.

6. Gieb fried und treu' in unserm lande; Zum handel segen und gedeyn; :,: Laß jedermann in seinem stande Sich seines fleisses frucht erfreun. Bild' auch das herz der zarten jugend! Gieb, daß nebst weisheit ächte tugend In allen unsern schulen blüht! Des landes hoffnung laß gerathen, Da, wo man bürger für die staaten, Und für den himmel christen zieht.

7. Ach, keinen laß sein heil verscherzen, Und mache du die thoren klug. :,: Gieb süssen trost bedrängten herzen, Und unsern armen brodt genug. Dies unser flehn sey Ja und Amen In Jesu! denn in Jesu namen Giebst du, was unser herz begehrt. Gott, unser Vater! Dir zum preise Segn' uns auch dieses jahr: beweise, Du seyst es, der gebeth erhört!

VII. Vor und nach dem öffentlichen Gottesdienste.

1) Vor dem Gottesdienste.

(503.)

Mel. Allein Gott in der Höh. N. 145.

Ich soll, mein Gott, aus deinem mund Das wort des lebens hören, :,: Der wahrheit und der weisheit grund, So alle welt muß ehren; Das wort, das, als ein gnadenpfand, Vom himmel uns wird zugesandt, Und uns zum himmel führet.

2. Vertreibe denn durch deinen Geist, Was meine andacht störet, :,: Und wenn, was welt und irdisch heißt, Sich wider mich empöret, So gönne diesem feinde nicht, Daß er nebst meiner theuren pflicht Zugleich mein heil verhindre.

3. Erfülle dahingegen mich Mit heiligem verlangen, :,: Nebst deinem theuren worte dich Demüthigst zu empfangen. Ermuntre den zerstreuten sinn; Nimm allen bösen vorsatz hin; Gieb busse, glauben, liebe.

4. Vernehm ich das gesetz von dir, So sey es mir ein spiegel, :,: Darinn ich meine flecken spür; Darneben auch ein zügel, Der meiner widerspänstigkeit, Wann sie sich regt, zu rechter zeit Den durchbruch kräftig hemme.

5. Laß mich vielmehr mich selbst darnach, Als meinen nächsten, richten, :,: Ihm keine schuld, aus eigner rach, Noch unschuld mir andichten; Vielmehr was mir annoch gebricht, Nach deines wortes unterricht Mit allem fleiss' ersetzen.

6. Hör ich die holde gnadenstimm Von deinem vatersherzen, :,: Und wie sich dein gerechter grimm Durch Christi blut und schmerzen, Ja alles, was er mir zu gut Bereits gethan, und ferner thut, In lieb' und huld verwandelt:

7. So laß mich dieses beste theil In wahrem glauben fassen, :,: Und mich auf ein so grosses heil Beständiglich verlassen; Damit mich weder freud noch leid, Selbst nicht der letzte todesstreit Von deiner liebe trenne.

8. Mit guten früchten laß auch mich Den glauben stets beweisen, :,: Und dankbarlich, mein Heiland, dich Sammt deinem Vater preisen; Den Geist, der mich damit begabt, Und mit so süssem troste labt, Auch nimmermehr betrüben.

9. Dein wort, Herr, lindre alle noth, Die leib und seele drücket, :,: Und laß mich auch so gar im tod Mit trost nicht unerquicket; Daß ich durch diesen ungestört, Dich, dessen wort ich hier gehört, Dort, wie du bist anschaue.

(504.)

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier. N. 165

Gott und Vater! wir sind hier, Dich zu suchen und zu hören. :,: Zieh uns glaubensvoll zu dir Durch die kraft der himmelslehren, Daß die her-

zen schon auf erden Durch und durch geheiligt werden!

2. Wort und predigt hilft uns nicht, Keine weisheit wird gespüret, :,: Wenn nicht deines Geistes licht Uns in alle wahrheit führet. Lehr denn selbsten unsre seelen Gutes kennen und erwählen!

3. Mach, o Herr! in uns dein wort Reich an frücht zu deiner ehre, :,: Daß dadurch sich fort und fort Deiner jünger zahl vermehre! Und dies unser flehn und singen Laß durch Jesum zu dir dringen!

(505.)

Mel. O Mensch bewein dein ꝛc. N. 118.

O Vater auf der himmelthron! Durch Jesum Christum deinen Sohn, Flehn wir mit herz und munde, :,: Verleih uns deinen guten Geist, Der uns zum leben unterweist Und führt zu deinem bunde; Daß wir dein wort ja recht verstehn Und deiner lehre wahrheit sehn: Laß die uns niemand rauben! Zeig uns den weg zur seligkeit; Ihn stets zu gehn mach uns bereit, Und stärk in uns den glauben!

2) Nach dem öffentlichen Gottesdienste.

(506.)

Mel. LiebsterJesu, wir sind ꝛc. N. 165.

Selig sind, die Gottes wort Hören und zugleich bewahren! :,: Laß, mein Gott, mein Heil und Hort! Mir dies glück auch wiederfahren, Daß mir das gehörte bleibet Und zur seligkeit bekleibet.

2. Drück es vest dem herzen ein: So wird es kein feind mir rauben, :,: Und ich werde selig seyn Auch bereits in meinem glauben; Meine seele wird sich laben, Und des himmels vorschmack haben.

(507.)

In voriger Melodey.

Höchster Gott! wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben. :,: Hilf uns ferner daß auch wir Nach demselben heilig leben: Gieb dem glauben solche stärke, Daß er thätig sey im werke.

2. Unser Gott und Vater! du, Du nur lehrst uns, was wir sollen. :,: Schenk uns deine kraft dazu; Gieb zum wissen auch das wollen, Und zum wollen das vollbringen! So wird alles wohl gelingen.

VIII. Morgen- und Abendlieder.

1) Am Morgen.

(508.)

Mel. Komm, o komm, du Geist. N. 168.

Gott des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist! :,: Der es tag und nacht läßt werden, Mond und sonne scheinen heißt, Dessen starke hand die welt Und, was drinnen ist, erhält.

2. Gott! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht :,: Vor gefahr, angst, noth und schmerzen Treu behütet

tet und bewacht, Und, bey aller meiner schuld, Mich noch trägst mit vatershuld.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn: :,: Laß mich gnade bey dir finden; Glaubensvoll auf Jesum sehn, Der für meine missethat Sich am kreuz geopfert hat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Dich aufs neue suchen mag, :,: Und für meine seele sorgen, Daß, wenn auch mein letzter tag Heut erschienen, mich doch nicht Schrecke dein gerecht gericht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen gang nach deinem wort. :,: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort. Unter deinem schutz allein Kann ich froh und sicher seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Alles was ich hab und bin, :,: Ueberlass' ich und befehle Dir, mein Gott; ach! nimm es hin, Und bewahr es, dir zum ruhm, Als dein werthes eigenthum.

7. Deinen engel wollst du senden, Wenn gewalt und list mir droht; :,: Alles mir zum besten wenden, Und mich stärken in dem tod. Sterb ich; o so bringe du Mich zu deines himmels ruh.

8. Höre, Gott, was ich begehre, Und was mir dein wort verheißt. :,: Dir sey lob und preis und ehre, Vater, Sohn und heilger Geist! Ich, der hier nur stammlen kann, Bethe dich einst würdger an.

(509.)

Mel. Auf meinen lieben Gott. N. 178.

Der sterne glanz erbleicht,
Der morgen ist erreicht,
Ich seh das licht nun wieder;
Wacht auf, ihr meine lieder,
Ein opfer Gott zu bringen Mit bethen und mit singen!

2. Mein Gott hat mich bewacht, Und an das licht gebracht. Durch seine hut und gnade Ist mancher fall und schade, Der mich sonst leicht verfehret Getreulich abgewehret.

3. Mein Vater und mein Hort! Wo find ich kraft und wort, Dich nach gebühr zu preisen? Dir ehre zu erweisen? Zum ruhme deiner werke Besitz ich keine stärke.

4. Du hast von jugend auf Regieret meinen lauf, Und tausend gute gaben Mich lassen von dir haben; Auch hat dein heiliger segen Sich müssen um mich legen.

5. Es ist, Herr, deine gab Was ich nur bin und hab; Mein glück und was mich nähret, Hast du mir, Herr, bescheret; Von dir hab ich mein leben Und was mir nützt daneben.

6. So nimm nun wieder hin Das, was ich hab und bin, Und laß, o Herr, in allen, Mich, dir zum wohlgefallen, Nur deinen guten willen Stets suchen zu erfüllen.

7. Wenn ich auch etwa nicht Erfüllte meine pflicht, Nicht thäte, was ich sollte, Und doch von herzen wollte: So trag, o Herr, erbarmen, Und strafe nicht mich armen.

8. Laß deines Geistes licht Mit hülf und unterricht Mich immerfort regieren; Und mich zur weisheit führen. Die laß, o Herr, mich leiten In meinen lebenszeiten.

9. Gieb mir ein solches herz, Das mit gefühl und schmerz Bereue seine sünden; Und laß mich gnade finden. Du wollst

um Jesu willen Mein sehnlichs flehn erfüllen!

10. Laß diesen ganzen tag, Und was ich leben mag In gut- und bösen zeiten, Mich deinen schutz begleiten. Zum anfang und zum ende Mir deinen beystand sende.

11. Und wann zu seiner zeit Ich diese eitelkeit Verlassen soll und sterben; So laß mich, Vater, erben Dein reich im himmel droben. Dann will ich dich recht loben.

(510.)

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. N. 7.

Das licht erscheint mir wieder, Ich bin vergnügt erwacht. :,: Erhebt, ihr meine lieder, Den ruhm der höchsten macht! Gott lenkte die gefahr, Auf mein erhörtes bitten, Von mir und meiner hütten; Gott, der mein hüter war.

2. Der schlaf hat mich erquicket, Der leib fühlt keinen schmerz, :,: Kein herber kummer drücket Mit neuer last mein herz, Mir sind in dieser nacht Die meinen nicht entrissen; Das leid hat weichen müssen, Weil Gott für uns gewacht.

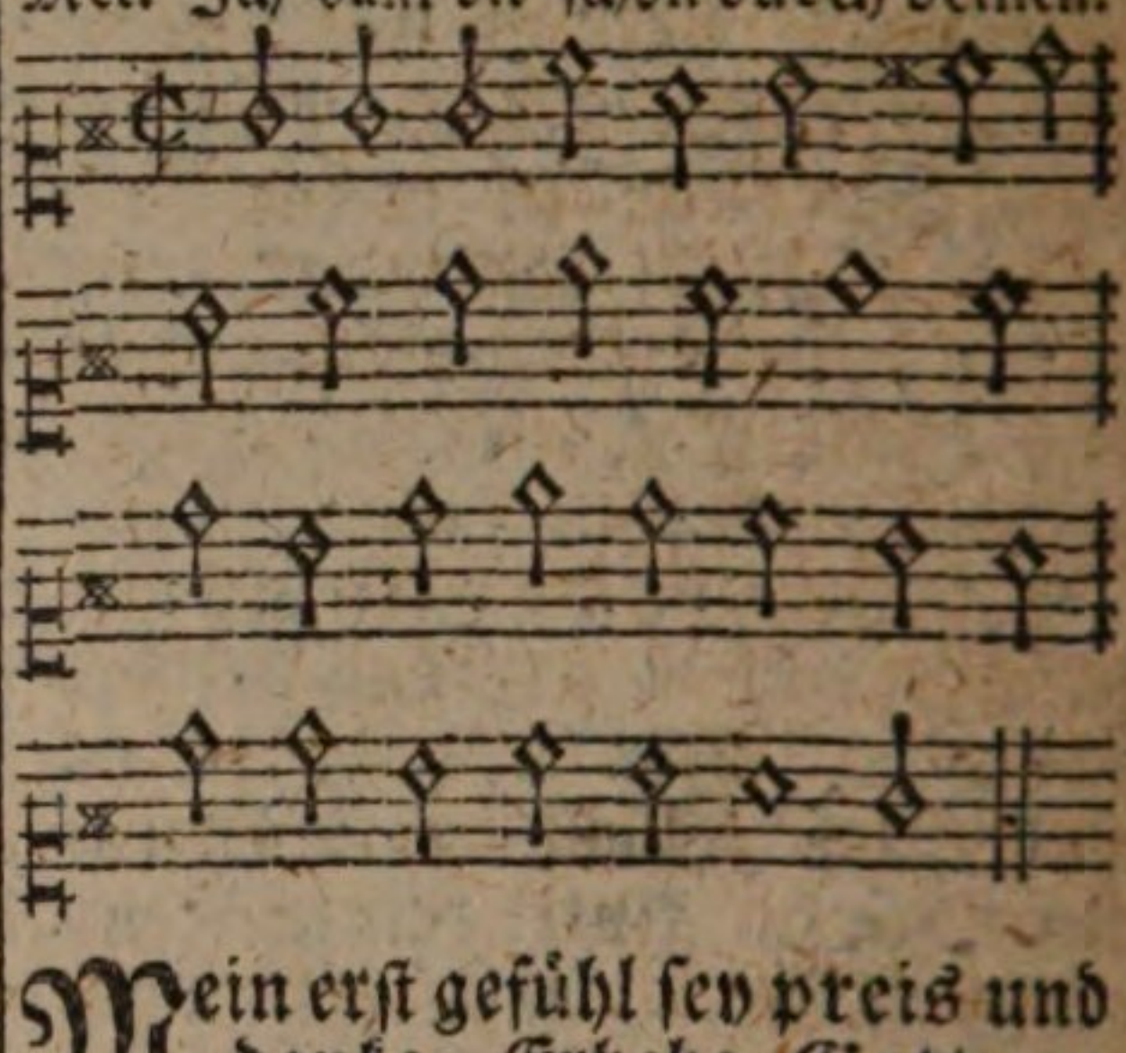
3. Ihr, die ihr auf Gott bauet, Auf! seyd zum dank erweckt! :,: Wer seinem schutz vertrauet, Bleibt ruhig und gedeckt; Der satan und die welt Vermag dem nichts zu rauben, Der sich in vestem glauben An seinen Schöpfer hält.

4. Es müssen meer' und erden Und jedes volk und land :,: Voll seiner ehre werden! Seht seiner allmacht hand, Seht, wer nur sehen kann, Der güt und weisheit spuren, Und in den kreaturen Den glanz des Schöpfers an!

5. Rühmt ihn bey frühem tage! Daß seine herrlichkeit :,: Ein tag dem andern sage, Die zeit der nächsten zeit; Und selbst die stille nacht Sey laut von seinem preise, Ihr schatten selber weise Die klarheit seiner macht!

(511.)

Mel. Ich dank dir schon durch deinen.



Mein erst gefühl sey preis und dank; Erhebe Gott, o seele! Der Herr hört deinen lobgesang; Lobsing ihm, meine seele!

2. Mich selbst zu schützen, ohne macht, Lag ich und schlief im frieden. Wer schafft die sicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wann ich von mir nichts weis, Mein leben zu bewahren; Wer stärkt mein blut in seinem fleiß' Und schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, Sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und seinem licht, Die seele zu erwecken?

5. Du bist es, Gott und Herr der welt, Und dein ist unser leben. Du bist es, der es uns erhält, Und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, Gott der macht, Gelobt sey deine treue! Daß ich nach einer sanften nacht Mich dieses tags erfreue.

7. Laß

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen, Und lehre du mich selber thun Nach deinem wohlgefallen.

8. Nimm meines lebens gnädig wahr; Auf dich hofft meine seele. Sey mir ein retter in gefahr, Ein Vater, wann ich fehle.

9. Gieb mir ein herz voll zuversicht, Erfüllt mit lieb' und ruhe; Ein weises herz, das seine pflicht Erkenn und willig thue.

10. Daß ich, als ein getreuer knecht, Nach deinem reiche strebe, Gottselig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe.

11. Daß ich, dem nächsten beyzustehn, Nie fleiß und arbeit scheue, Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue.

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht geniesse, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wann du gebeutst, beschliesse!

(512.)

Mel. Nun laßt uns Gott den rc. N. 47.

Wach auf, mein herz, und singe Dem Schöpfer aller dinge, Dem Geber aller güter, Des menschen treuem Hüter!

2. Mit göttlichem erbarmen Bedecktest du mich armen: Schlaf, sprachst du, ohne grauen; Die sonne sollst du schauen.

3. Dein wort, Herr, ist geschehen; Ich kann das licht noch sehen. Du machst, daß ich aufs neue Mich meines lebens freue.

4. Steig auf, mein dank, zum throne! Dem Vater und dem Sohne, Dem Geist des Herrn sey ehre! Dreyeinges Wesen, höre,

5. Hör meinen dank, mein flehen! Du kannst ins herze sehen: Ach, mögte dir gefallen, Herr, meines herzens lallen!

6. Dein werk wollst du vollenden; Dich nimmer von mir wenden, Und mich in meinen tagen Stets mit verschonen tragen.

7. Du selber wollst mir rathen In allen meinen thaten; Mich stets zum besten leiten; Zum himmel mich bereiten!

8. Begleite mich mit segen Auf allen meinen wegen. Dein wort sey meine speise Auf meiner pilgerreise!

(513.)

Mel. Wer nur den lieben Gott rc. N. 4.

Ermuntert euch, erquickte glieder! Die dunklen schatten sind vorbey. :,: Der frohe morgen zeigt sich wieder, Und machet Gottes güte neu, Die mich in dieser nacht bedeckt, Und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. Gott sey gedankt! daß ohne schaden Die zeit der ruh ist hingebragt, :,: Und daß der reichthum seiner gnaden Auch diesen morgen freudig macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, Und warte, was Gott heute schickt.

3. Sein guter Geist wird mich regieren. Der leite mich auf ebner bahn, :,: Und helfe mir mein werk vollführen. In seinem namen fang ichs an. Sein segen gebe das gedeyn! So wird der ausgang mich erfreun.

4. Nun, Vater, laß dich gnädig finden. Dir hab ich alles heimgestellt. :,: Ach nur behüte mich vor sünden! Doch wenn das fleisch aus schwachheit fällt, So richte mich durch Jesum auf, Und fördre meiner tugend lauf.

5. Weil jeder tag von unsern tagen Auch seine plage mit sich führt, :,: Mein Gott, so laß mich nicht verzagen, Wenn mich

auch heut ein unglück rührt. Nach deiner treue steh mir bey, Und mache mich von ängsten frey.

6. Nun seel und leib sey dir ergeben, In dessen schutz man sicher steht! :,: Und wenn der rest von meinem leben Durch diesen tag zu ende geht; So mache du durch Christi blut Auch meinen letzten abschied gut.

7. Wohlan des tröst ich mich im glauben. Im glück und unglück bin ich dein. :,: Aus deiner hand kann mich nichts rauben. Drum soll mein steter denkspruch seyn, Der mir im sinn und herzen liegt: Was mein Gott schickt, macht mich vergnügt.

(514.)

Mel. Herr Christ der einig ꝛc. N. 450.

Herr Gott, nun sey gepriesen! Du hast in dieser nacht :,: Durch deinen schutz erwiesen, Wie treulich du gewacht. Du wolltest heut auch geben, Was mir in diesem leben Zum segen dienen kann.

2. Gieb mir ein guts gewissen, Das von der bösen welt :,: Und ihren ärgernissen Sich unbefleckt erhält; Daß ich des fleisches lüste, Als ein bewährter Christe, Stets überwinden mag.

3. Gieb mir ein frölichs herze; Damit ich alles leid :,: Getrost auf dich verschmerze, Und keine traurigkeit Den muth mit sorgen schwäche, Noch meine hoffnung breche, Die sich auf dich verläßt.

4. Gieb mir ein treu gemüthe, Das redlich lebt und liebt, :,: Das auch mit aller güte Den armen hilft und giebt, Das ehr' und tugend suchet, Und alles das verfluchet, Was dir ein gräuel ist.

5. Gieb mir auch treue freunde: Sie sind ein grosser trost. :,: Und wären etwa feinde Durch neid auf mich erbos't; So wollst du sie bekehren, Und mir ein herz bescheren, Das auch die feinde liebt.

6. Gieb mir, was du willst geben: Ich will zufrieden seyn, :,: Und dir nicht widerstreben; Hab ich nur dich allein. Denn wenn ich dich besitze, Was ist das andre nütze? Weil du mein alles bist.

(515.)

Mel. Herzlich thut mich ꝛc. Num. 39.

Lobt Gott, der sonn' und morgen Uns sendet nach der nacht; :,: Der, wann wir ohne sorgen Entschlummern, für uns wacht; Der uns im schlaf erquikket Und unsre kraft erneut; Gott, der die erde schmücket, Und, was er schuf, erfreut.

2. Von dir ist mir gegeben, Herr, was ich hab und bin. :,: Jedoch mein irdischs leben Flieht schnell zum tode hin: Bald ist sie ganz verschwunden Der wallfahrt kurze zeit; Doch hängt an ihren stunden Das heil der ewigkeit.

3. Der geist, der in mir denket, Soll nimmermehr vergehn; :,: Der leib, ins grab versenket, Einst wieder auferstehn. Ach, laß michs nie vergessen! Der heilgen hoffnung voll Laß täglich mich ermessen, Was ich einst werden soll.

4. Sollt' ich nach reichthum trachten? Nie komm' es in mein herz! :,: Nach ehr und wollust schmachten? Ihr lohn ist reu und schmerz. Hienieden schon auferden Soll meine seele rein, Ein tempel Gottes werden, Ganz ihm geheiligt seyn.

5. Zwar

5. Zwar dieses lebens freuden
Sind nicht des christen loos: :,:
Doch ist in ihrem leiden Des
Herrn erbarmung groß. Wir
leiden nicht vergebens, Und
schaun von ferne schon Die wonne jenes lebens, Der überwinder lohn.

6. Getrost, mein geist! ermüde In deinem kampfe nicht! :,:
Dich stärket Gottes friede Mit
kraft und zuversicht. Ermuntre
dich und streite! Des sieges lohn
ist nah! Getrost! vielleicht ist
heute Des kampfes ende da.

(516.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. N. 4.

Mein Gott, nun ist es wieder morgen, Die nacht
vollendet ihren lauf: :,:
Nun
wachen alle meine sorgen Mit
meinen pflichten wieder auf:
Die ruh ist aus, der schlaf dahin, Und ich seh wieder, wo ich
bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat; :,: Und wo ich immer älter werde, Bey stets verneuter missethat. O Gott! der mich beschützt und nährt, Wär ich doch deiner liebe werth!

3. Gieb, daß ich dir, Herr, auferstehe, Dir einzig lebe, nicht der welt! :,: Es gehe mir sonst, wie es gehe; Thu ich nur, was dir wohlgefällt. Schließ mich in deine fürsicht ein; So bin ich tod und lebend dein.

4. Vergieb mir, Vater, alle sünden, Die ich vor dir jemals gethan; :,: Und daß ich gnade möge finden, So siehe meinen Mittler an! In dessen namen fleh ich dich: Er ist dein Sohn, er starb für mich!

5. Hilf du in allen sachen rathen: Denn, wo wär ich mir selbst genug? :,: Behüte mich vor missethaten, Vor böser menschen list und trug. Führ du mich selbst auf ebner bahn, Und, was ich thu, sey wohl gethan!

6. Bewahre mir leib, seel und leben, Verwandt' und freunde, haab und guth! :,: Willst du mir kreuz zu tragen geben; So gieb dabey mir trost und muth: Doch soll mich auch ein glück erfreun; So laß es mir durch dich gedeyn!

(517.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. N. 14.

Wann ich einst von jenem schlummer, Welcher Tod heißt, auferstehe, :,: Und von dieses lebens kummer Frey, den schönern morgen seh: O dann wach ich anders auf! Schon am ziel ist dann mein lauf! Träume sind des pilgers sorgen, Grosser tag! an deinem morgen.

2. Gieb, daß keiner meiner tage, Vater meiner lebenszeit, :,: Einstens dir, dem Richter, sage, Er sey ganz von mir entweiht. Auch noch jetzt bin ich erwacht, Dank sey deiner güt und macht! Laß mich heilig und im segen Diesen tag zurücke legen:

3. Daß ich nicht erschrocken stehe, Wann mein letzter tag erscheint. :,: Wann zum dunkeln thal ich gehe, Und mein freund nun um mich weint, Lindre dann des todes pein; Laß mein end ihm lehrreich seyn, Daß ich ihn zum himmel weise, Und den Herrn des todes preise.

2) Abendlieder.

(518.)

In voriger Melodey. Num. 11.

Werde munter, mein gemüthe! Fühle fromme dankbegier, :,: Und erhebe Gottes güte, Die er heut gethan an mir; Da er mich den ganzen tag Vor so mancher noth und plag, Treu behütet, und in gnaden Abgewendet allen schaden.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! :,: Daß mein werk durch dich gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und vor sünden gröbrer art So gar väterlich bewahrt, Die versuchung abgetrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Wer vermag es aufzuzählen, Was du, Herr, an mir gethan? :,: Rechnung, wort und kräfte fehlen, Fang ich nur zu zählen an: Deiner wohlthat ist zu viel, Ihr ist weder maaß noch ziel. Wär ich nur, bey deinem lieben, Dir in allem treu geblieben!

4. Ach! verzeihe mir aus gnaden Meine sünd und missethat, :,: Die ich heut auf mich geladen, Nimm mir, Herr, nicht deine gnad; Treibe ferner satans tück, Gott, durch deine kraft zurück: Laß es ihm ja nicht gelingen Mich in sünd und leid zu bringen!

5. Bin ich gleich von dir gewichen: Stell ich mich doch wieder ein; :,: Hat uns doch dein Sohn verglichen; Kann ich mich doch seiner freun. Ach! ich leugne nicht die schuld: Aber deine gnad und huld Ist viel gröſſer als die sünden, Welche sich an mir noch finden.

6. O du Licht der frommen seelen! O du Glanz der ewigkeit! :,: Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein Gott, allhier In dem finstern thal bey mir; Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

7. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft' und süsse ruh: :,: Alles übel laß verschwinden; Sende mir nur gutes zu. Leib und seele, sinn und muth, Meine wohnung, haab und gut, Meine freund' und hausgenossen Seyn in deinen schutz geschlossen.

8. Ach bewahr uns doch vor schrecken; Schütz uns doch vor überfall; :,: Laß uns keine krankheit wecken; Treibe weg des krieges schall; Wend ab feurs- und wassersnoth, Pest und bösen schnellen tod: Keinen laß in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

9. O du grosser Gott! erhöre, Was dein kind gebethen hat. :,: Jesu! den ich stets verehre, Bleibe du mein schutz und rath. O du werther heilger Geist! Stärk mich, der du Beystand heiss't. Herr! erhöre dies mein flehen. Amen, ja, es soll geschehen!

(519.)

Mel. Psalm 8. Num. 71.

Der tag ist hin; du aber, Jesu, bleibe, Daß mir dein licht der sünden nacht vertreibe! Erleuchte mich, Glanz der gerechtigkeit! So ist mir wohl auch in der dunkelheit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein Gott, gesungen; Dir sey

sey die ehr', daß alles gut gelungen! Du machst es wohl, ob ichs gleich nicht versteh; Du bist gerecht, es geh' auch wie es geh'!

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet; Beständigkeit im guten mir noch fehlet: Das weißt du wohl, o Herzenskündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergieb mirs, Herr! Sagt mir gleich mein gewissen, Daß teufel, sünd und welt mich hingerissen; So ist mirs leid: ich stell mich wieder ein. Verwirf mich nicht; sey mein, so bin ich dein!

5. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlafen. Ach laß die seel im schlaf auch gutes schaffen! O Lebenssonn, erquicke meinen sinn! Ich lass' dich nicht, mein Fels; der tag ist hin.

(520.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. N. 48.

Schon ruhet auf den feldern
In städten und in wäldern,
Ein theil der müden welt. Ihr
aber, meine sinnen, Auf! ihr
sollt noch beginnen, Was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Der sonne licht und glänzen
Vermissen unsre gränzen, Uns
deckt die dunkle nacht. Fahr hin,
du irdsche sonne! Wenn Jesus,
meine Wonne, Mein herz nur
hell und heiter macht.

3. Was jetzt der leib noch träget, Das kleid, wird abgeleget.
Auch meine sterblichkeit Zieh ich
einst aus; dagegen Wird Christus um mich legen Den rock der
ehr' und herrlichkeit.

4. Das haupt, die füss' und
hände Sind froh, daß nun zum
ende Die arbeit kommen sey.
Herz, freu dich! du sollst werden Vom elend dieser erden Und
von der sünden arbeit frey.

5. Bald legt ihr, matte glieder, Euch auf das bette nieder,
Das euch die ruh gewährt. Es
kommen stund und zeiten, Da
man euch wird bereiten Zur ruh
ein bettlein in der erd.

6. Die augen stehn verdrossen:
Wer wacht, wann sie verschlossen; Wer sorgt für leib und
seel? Nimm sie zu deinen gnaden; Sey gut für allen schaden, Du Aug und Wächter
Israel!

7. Dein flügel mich bedecke,
Daß keine noth mich wecke, Kein
unfall, keine pein. Mein Jesu,
meine Freude! Laß du vor allem leide Mein stilles lager
sicher seyn!

8. Auch euch, ihr meine lieben, Erschüttre kein betrüben,
Kein unfall, noch gefahr. Schlaft
ruhig bis zum morgen. Gott
wolle für euch sorgen: Euch
schütze seiner engel schaar!

(521.)

Mel. In dich hab ich gehoffet. N. 296.

Für alle güte sey gepreis't,
O Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den
lobgesang, Den ich dir kindlich
singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast grosses heut an mir gethan, Mir mein gebeth gewähret; Hast väterlich Mein haus und mich Beschützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist dein geschenk; Der geist, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe; Was ich vermag Bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch, nach deiner lieb' und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergieb

mir

mir meine sünden. Und kömmt mein tod; Herr zebaoth! So laß mich gnade finden.

(522.)

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

Gott, du lässest mich erreichen Abermal die abendzeit, :,: Das ist mir ein neues zeichen Deiner lieb' und gütigkeit. Laß anjetzt mein schlechtes singen Zu dir durch die wolken dringen, Und sey gegen diese nacht Ferner auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem bitten, Und verwirf dies opfer nicht. :,: Hab ich gleich oft überschritten Dein geboth und meine pflicht: So verfluch ich meine sünden; Will mich neu mit dir verbinden: Reiß du nur aus meiner brust Alle wurzel böser lust.

3. Herr, es sey mein leib und leben, Und was du mir sonst geschenkt, :,: Deiner allmacht übergeben, Die den himmel selbst beschränkt! Laß um mich und um die meinen Einen strahl der Gottheit scheinen, Der, was deinen namen trägt, Als dein gut zu schützen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen Deines segens überfluß; :,: Schütze mich vor angst und grauen; Wende schaden und verdruß, Brand und sonst betrübte fälle, Zeichne meines hauses schwelle, Auf daß keinen hier der schlag Des verderbers treffen mag.

5. Wirke du in meinen sinnen, Steh mir noch im dunklen bey, :,: Daß im schlaf auch mein beginnen Dir ja nicht zuwider sey. Schaffe, daß ich schon auf erden Mög ein solcher tempel werden, Der nur dir, und nicht der welt, Ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müden glieder, Geht und senkt euch in die ruh. :,: Reget ihr euch morgen wieder; O so schreibts dem Schöpfer zu, Der so treue wacht gehalten: Wenn ihr aber müßt erkälten; Wird des bittern todes pein Doch der seele vortheil seyn.

(523.)

Mel. Nun ruhen alle Wälder. N. 48.

Herr, der du mir das leben Bis diesen tag gegeben, Dich beth ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe Der treue, die ich singe, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe Freu ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir. Du giebst mir kraft und stärke, Gedeyn zu meinem werke, Und schaffst ein reiners herz in mir.

3. Gott, welche ruh der seelen, Nach deines worts befehlen Einher im leben gehn; Auf deine güte hoffen, Im geist den himmel offen, Und dort den preis des glaubens sehn!

4. Bedeckt mit deinem segen, Eil ich der ruh entgegen: Dein name sey gepreis't! Mein leben und mein ende Ist dein; in deine hände Befehl ich, Vater, meinen geist.

(524.)

Selbstprüfung am Abend.

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Der tag ist wieder hin; Und diesen theil des lebens, :,: Wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernst Dem guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, Nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des Herrn, Daß ich ihn angefangen?

gen? :,: Mit dank und mit gebeth, Mit eifrigem verlangen, Als ein geschöpf von Gott Der tugend mich zu weihn, Und züchtig, und gerecht, Und Gottes freund zu seyn?

3. Hab ich in dem beruf, Den Gott mir angewiesen, :,: Durch eifer und durch fleiß Ihn, diesen Gott, gepriesen; Mir und der welt genützt, Und jeden dienst gethan, Weil ihn der Herr geboth, Nicht weil mich menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen tag Mein eignes herz regieret? :,: Hat mich im stillen oft Ein blick auf Gott gerühret? Erfreut' ich mich des Herrn, Der unser flehn bemerkt? Und hab ich im vertraun Auf ihn mein herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem genuss' Der güter dieser erden :,: An den Allmächtigen, Durch den sie sind und werden? Verehrt' ich ihn im staub? Empfand ich seine huld? Trug ich das glück mit dank, Den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz Des umgangs süsse stunden? :,: Fühlt' ich der freundschaft glück? Sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernst noch sanft, Mein scherz noch unschuldvoll? Und hab ich nichts geredt, Das ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen Durch sorgfalt mir verpflichtet, :,: Sie durch mein beyspiel still Zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht Mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, War das mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, So bald ich ihn begangen? :,: Bestritt ich auch in mir Ein unerlaubt verlangen? Und wenn in dieser nacht Gott über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu stehn, Auch willig und bereit?

9. Gott, der du alles weißt, Was könnt ich dir verhöhlen? :,: Ich fühle täglich noch Die schwachheit meiner seelen. Vergieb durch Christi blut Mir die verletzte pflicht; Vergieb und gehe du Nicht mit mir ins gericht.

10. Ja, du verzeihest dem, Den seine sünden kränken; :,: Du liebst barmherzigkeit, Und wirst auch mir sie schenken. Auch diese nacht bist du Der wächter über mir: Leb ich, so leb ich dir; Sterb ich, so sterb ich dir.

(525.)

Selbstprüfung und Busse am Abend.

Vorige Melodey. Num. 9.

Mein Gott, ach lehre mich Stets meine tage zählen! :,: Denn also werd ich klug, Und scheue mich zu fehlen. Es ist nun abermal Ein stück des lebens hin, Daß ich dem richterstuhl Schon etwas näher bin.

2. Ja! bald muß ich von dem, Was ich im ganzen leben :,: Geredt, gedacht, gethan, Genaue rechnung geben. Hilf, daß ich dir vorab, Zu meiner seele ruh, Noch erst mit buss' und reu Durch Christum rechnung thu.

3. Auf, meine seele! auf! Du mußt dich selber richten, :,: Und auf mein heutigs thun Mit wahrer sorgfalt tichten. Schon' deiner selbsten nicht, Durchsuch es ja mit fleiss', Und denke, daß es Gott Und dein gewissen weis.

4. Fang von dem morgen an, Betrachte zeit und stunden, :,:

Die

Die dir den tag hindurch Bis diese zeit verschwunden. War Gott, wie du erwacht, Dein erster lobgesang? Und, da er dich bewahrt, Erhielt er deinen dank?

5. Hieltst du dich stets an Gott? Und dachtest du mit freuden :,: An seinen Gnadengeist? Mit dank an Christi leiden? Hast du Gott treu geliebt? Den nächsten gleich als dich? Warst du auch fromm, gerecht, Und keinem ärgerlich?

6. Erwege, wo du warst, Mit wem du umgegangen. :,: Hast du kein faul geschwätz Mit andern angefangen? Hast du auch Gottes wort Geliebt und gern gehört, Und andern kund gemacht, Und Gott darnach geehrt?

7. Hast du im glauben so, Als vor dem Herrn gewandelt? :,: Mit willn und wissen auch Nicht wider ihn mißhandelt? Wie? oder giengest du, Verführt, der sünden bahn, Und sahst den tugendweg Als hart und mühsam an?

8. Bist du der wollust trieb Verblendet nachgegangen? :,: Hast du auch eitler ehr' Und geldsucht nachgehangen? Hast du die auch geehrt, Die Gott dir vorgesetzt, Und ihre vorschrift nie Mit vorbedacht verletzt?

9. Hast du den nächsten auch Beschimpfet und betrübet? :,: Ihn um sein gut gebragt? Dies mehr, als ihn, geliebet? Hast du ihm stets genützt? Ihn nicht aus hass' gericht't? Thatst du den armen guts? Verliess'st den bruder nicht?

10. Hast du auch keusch gelebt? Liess't du in wort und werken, :,: In kleidung, speis' und trank Dich immer mässig merken? Hast Gottes ruhm gesucht, Gerechtigkeit geliebt, Die demuth, und geduld Im leiden treu geübt?

11. Erweg, ob sich dein herz An Gott begnüget habe? :,: Mißbrauchtst du seine huld, Zeit, güter, glück und gabe? Kurz, hast du fromm gelebt, Und immerdar gewollt, Daß dich der Herr so fänd, Wenn er jetzt kommen sollt'?

12. Die prüfung ist geschehn, Und leider! so befunden, :,: Daß Gott beleidigt sey In den durchlebten stunden; Daß ich die zeit mißbraucht, An Gottes güte, macht, Gericht, wort, ewigkeit Nur gar zu schlecht gedacht.

13. Ach! meine sünden sind, Nicht alle zu erzählen: :,: Denn, Herr! wer merket doch, Wie oft und viel wir fehlen? Ich zittre, weil mein herz So voller lüste steckt, Die mich verführt, verstrickt, Und seel und leib befleckt.

14. Das böse nicht mehr thun, Ist eine frucht der busse: :,: Drum fall ich weinend dem, Den ich betrübt, zu fusse; Ich schlag an meine brust, Ich fleh, so sehr ich kann: Gott! sieh mich sünder doch In Christo gnädig an!

15. Mein Jesu! laß mich nicht; Ich hüll mich in dein leiden! :,: Die sünde, die uns schied, Soll uns nicht weiter scheiden. Durch deines Geistes kraft Sag ich nun bis ins grab, Dir, Gott, gehorsam zu, Und allen sünden ab.

16. Herr! lehre mich stets thun Nach deinem wohlgefallen; :,: Laß mich nie wissentlich In einge sünde fallen; Regier und führe mich, Daß ich in glück und noth Dich besser fürch-

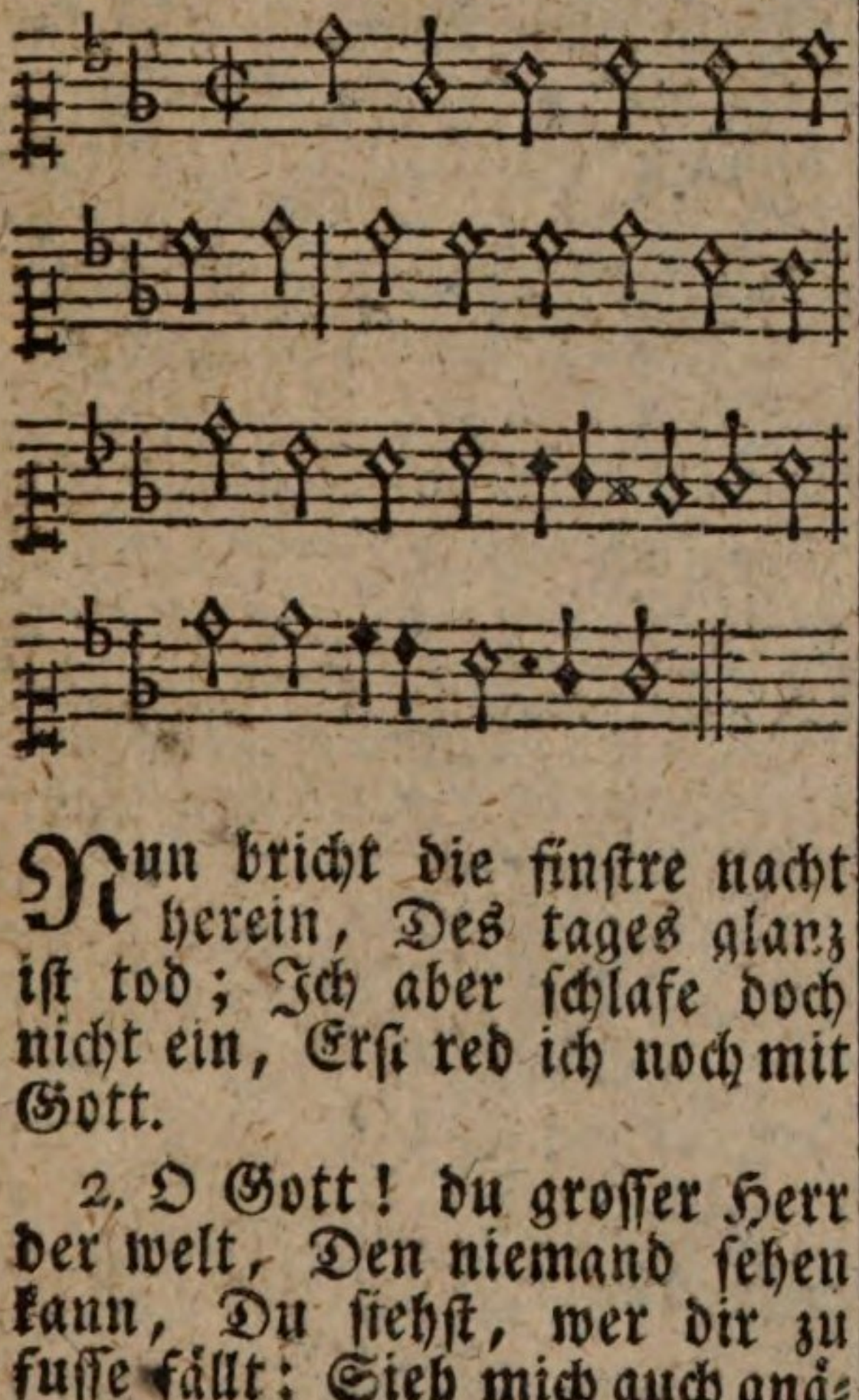
fürchten mag, Und halten dein geboth.

17. Gieb, daß ich schlafend auch Mich in dem vorsatz stärke, :,: Und selbst im traume noch Den guten trieb vermerke. Kein schrecken rühre mich, Als den die sünde bringt; Und keine lust, als nur, Die, Herr, aus dir entspringt!

(526.)

Abendlied am Sonntage.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.



Nun bricht die finstre nacht herein, Des tages glanz ist tod; Ich aber schlafe doch nicht ein, Erst red ich noch mit Gott.

2. O Gott! du grosser Herr der welt, Den niemand sehen kann, Du siehst, wer dir zu fusse fällt; Sieh mich auch gnädig an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbragt, Der war besonders dein: Drum hat er auch bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Doch ach! ich muß es dir gestehn; Denn ich bin fleisch und blut; Ich hab es öftermals versehn, War gleich mein wille gut.

5. Nun such ich deinen gnadenthron; Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan!

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl; Damit man stets an diesem ort Dir diene, wie man soll.

8. Nun such ich, Vater, meine ruh; Steh deinem kinde bey, Und lasse keinem übel zu, Daß es mir schädlich sey.

9. Gieb allen eine stille nacht, Die vor dir recht gelebt; Und bessre den, der unbedacht, Dir, Höchster, widerstrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wann es zeit, Mich in den himmel ein. Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

IX. Vor und nach dem Essen.

(527.)

Vor dem Essen.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

O Gott, von dem wir alles haben! Die welt ist wie ein grosses haus; :,: Du aber theilest deine gaben, Recht als ein Vater drinnen aus: Dein segen macht uns alle reich. Herr, unser Gott! wer ist dir gleich?

2. Wer kann die menschen alle zählen, Die sich von dir ernähret sehn? :,: Doch muß die nothdurft keinem fehlen: Denn du weißt allen fürzustehn, Und schaffest, daß ein jedes land Sein brodt bekömmt aus deiner hand.

3. Du machst, daß man auf hoffnung säet, Und endlich auch die frucht geneußt; :,: Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, die das land begeußt, Des himmels thau, der sonne strahl, Sind deine diener allzumal.

4. Und also wächst't des menschen speise, Der acker träget ihm sein brodt. :,: In gärten grünt auf gleiche weise Sein unterhalt auf dein geboth; Ihm reichst du, was vonnöthen war In fischen, vieh und vögeln dar.

5. Nun, Herr, was soll man erst bedenken? Der wunder ist hier gar zu viel. :,: So viel, als du, kann niemand schenken, Und dein erbarmen hat kein ziel; Denn immer wird uns mehr beschehrt, Als wir, wir sünder, alle werth.

6. Wir wollen dein denn nie vergessen, Wann deine gaben uns erfreun, :,: Und jeder bissen, den wir essen, Soll deines namens denkmaal seyn! So bringen wir dir lebenslang Für unsre nahrung lob und dank.

(528.)

Nach dem Essen.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier. N. 165

Nun, wir sind auch diesmal satt, Da uns Gott vergnügt gespeiset :,: Und zugleich getränket hat. Seine güte sey gepreiset! Sie wird uns zu diesem leben, Was uns noth ist, ferner geben.

2. Ist auch eine sündenschuld Bey der mahlzeit vorgegangen; :,: Ach, so laß uns guad und huld, O du grosser Gott, erlangen! Nimmer laß zum seelenschaden Speis' und trank uns überladen.

3. Mache deine vaterstreu So am abend, wie am morgen, :,: Gegen deine kinder neu, Die dich täglich lassen sorgen, Und in allen ihren werken Sich aus deinem segen stärken.

4. Gieb uns ein vergnügtes herz; Daß kein geiz darinn sich dringe, :,: Sondern daß es himmelwärts Durch gebeth sich zu dir schwinge, Und an deiner guadenfülle Sein verlangen einzig stille.

5. Reiche deine milde hand, Liebster Vater, auch den armen. Laß dich ihren jammerstand

Jetzt

Jetzt und allezeit erbarmen. Gieb, daß sie durch deinen segen Ihre nahrung finden mögen.

6. Endlich wollst du fort und fort Uns die rechte speise geben :,: Durch dein evangelisch wort. So wird unsre seele leben, Bis wir himmlisch manna speisen, Und dich, ewig selig, preisen.

7. Hallelujah sey dir stets, Herr Gott Vater, hier und oben! :,: Unser opfer des gebeths Soll dich, Jesu, täglich loben! Heilger Geist, auch deinem namen Danken wir von herzen! Amen.

X. Vor und nach der Reise.

(529.)

Vor der Reise.

Mel. Ach Gott vom Himmel. N. 54.

In deinem namen, o Herr Christ, Will ich (zur reise) (nun weiter) gehen: :,: Der du mein hirt und hüter bist, Wirst mir zur seite stehen. Herr, leib und seel befehl ich dir, Nebst ehr' und gut, und was du mir Auf dieser welt beschehret.

2. Ich weis, ich bin in dieser zeit Stets mit gefahr umfangen: :,: Auch werd ich in der sterblichkeit Nie völlig ruh erlangen; Ich bin ein pilger, der den fuß Und stab stets weiter setzen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth auch überwinde, :,: Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde. Da sind dann müh und sorgen aus, Da bin ich eigentlich zu hauf'; Die unruh hat ein ende.

4. An diese ruhstatt denk ich nun Anjetzt bey meinem wallen. :,: Herr! hilf, und lehre mich hier thun Nach deinem wohlgefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn; Und fang ich etwas gutes an, So führ es wohl zum ende.

5. Dir, Herr, ist mein beruf bekannt, Und was der mit sich führet. :,: Du weißt, daß mir in meinem stand, Den weg zu thun, gebühret. Bring mich gesund, wohin ich soll; Lenk meine wege segensvoll; Führ mich gesund zurücke.

6. Wend unterdessen noth und pein Von meinen anverwandten, :,: Von allen, die zu hause seyn, Von freunden und bekannten. Laß sie dir, Gott, befohlen seyn; Hilf, daß ich sie, und was nur mein, Im wohlstand wieder finde.

7. Ich bitte dich, mein Gott, verleih, Daß ich behutsam wandle, :,: Und immerdar vorsichtig sey, Nie frech und strafbar handle. Durch deines Geistes gütigkeit Gieb rath, verstand und rechte zeit Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten. :,: Befiehl, daß er dem satan wehr, Und allen bösen leuten. Nimm mich, o Herr, in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz Mir nimmer schaden könne.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich; Du kannst mir hülfe senden. :,: Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich dann, wann dirs gefällt, Nach aller unruh dieser welt, Bey dir dort ruh erlangen.

(530.)

Nach der Reise.

Mel. Werde munter mein ꝛc. Num. 11.

Herr, die reis' ist nun vollendet, Welche zu vollenden war. :,: Dir, durch den ich sie geendet, Bring ich drum mein danklied dar. Weil mich deine gnadenhand (Wohl und sicher durch) das (Durch die fluthen an)

land Und bis hieher so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

2. Du, mein Gott, hast mich bewachet, Deiner engel schirm und hut :,: Schützte mich, und hat gemachet, Daß ich frisch und wohlgemuth Hier nun angelanget bin. Nimm mich selbst zum opfer hin Für die gnade, die mich deckte, Daß mich kein betrüben schreckte.

3. Gott, du wollest doch nicht weichen Je von mir mit rath und that: :,: So werd ich das ziel erreichen, Das mein geist noch vor sich hat. Führ mich aus der jammerzeit Dort zur frohen ewigkeit. Wahre ruh ist nicht auf erden; Laß mich ewig selig werden!

Anhang.

(531.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. N. 4.

O Gott! den alle himmel ehren, Von dir kömmt aller himmel pracht. :,: Was wir nur schönes sehn und hören, Hat deine hand allein gemacht. An deine weisheit, an dein licht Reicht aller menschen denken nicht.

2. Du bists, der die geschöpfe weydet, Der ihnen ihre zierde schenkt. :,: Du bist es, der die erde kleidet, Und sie mit grünem schmuck behängt. Du bist es, der durch seine kraft Dem frühling seine anmuth schafft.

3. Daß kraut und pflanzen sich verjüngen, Und alles, neues leben fühlt; :,: Daß alle bäume blüten bringen, Das feld mit tausend farben spielt, Das fliesst allein aus deiner gnad, Die unsre welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtigs: Werde! Erhabenster Herr zebaoth! :,: Dein lob verkündigt zwar die erde, Doch herrlicher noch, reicher Gott, Verkündiget der himmel pracht Die grösse deiner schöpfersmacht.

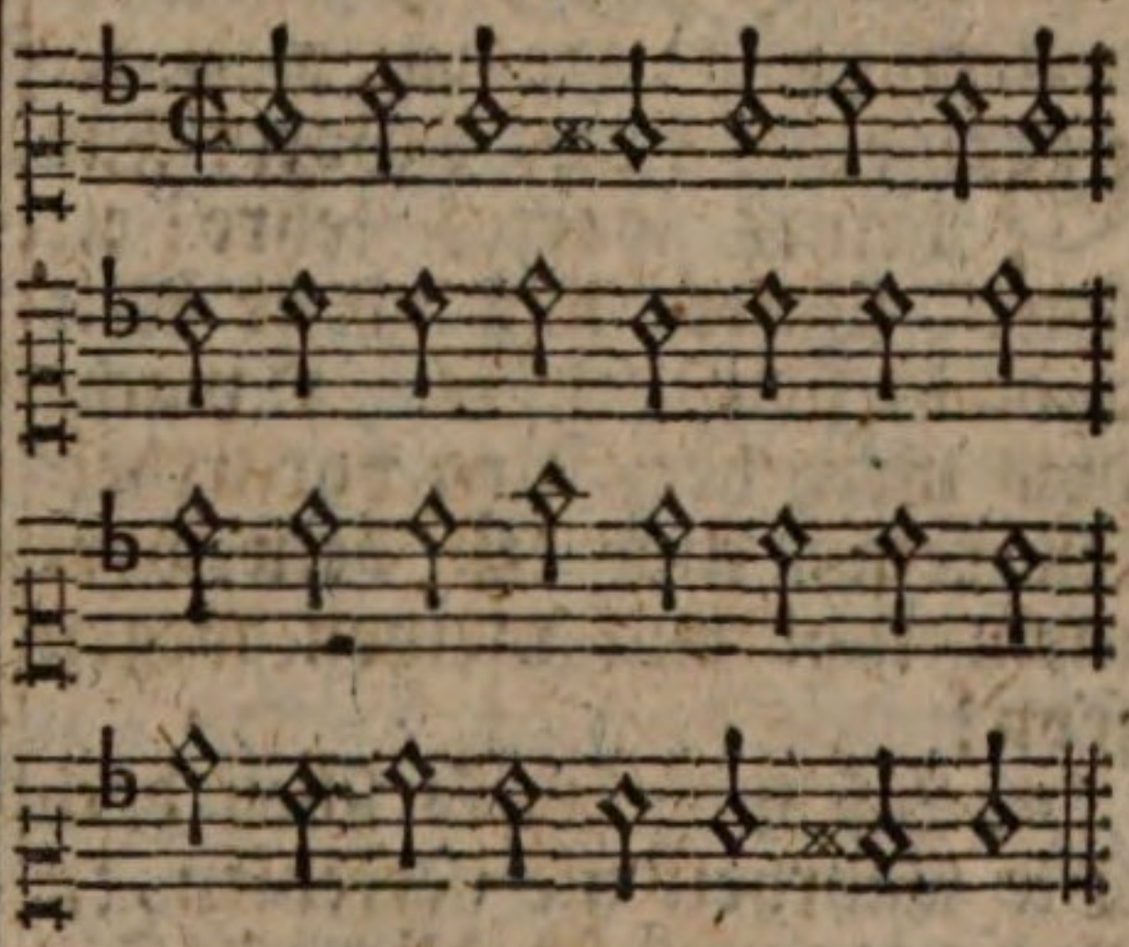
5. Aus dir, du Quelle alles lichtes, Fließt auch der sonne feurigs meer. :,: Ja, grosser Schöpfer des gesichtes, Von dir kömmt auch das wunder her, Daß mir die schönheit dieser welt So strahlend in die augen fällt.

6. Was zeugt das heer von tausend sternen, Das selbst die nächte reizend macht? :,: Von ihnen soll ich hier schon lernen, Wie groß, o Schöpfer, deine pracht. Gott, du bist nichts als heiterkeit; Nur licht und strahlen sind dein kleid.

7. Ach Schöpfer! heilge mein gesichte, Wann ich so voll verwundrung steh, :,: Daß ich in deines Geistes lichte Allein auf dich, den Ursprung, seh. Ach! reinige selbst meine brust Von jeder schnöden erdenlust!

(532.)

Mel. O Jesu Christe wahres Licht.



Der spötter strom reißt viele fort. Erhalt uns, Herr, bey deinem wort! So können wir uns, Vater, dein Im leben und im tode freun.

2. Ein haufe lästrer wagts, o Gott! Mit wildem, ausgelass'nem spott, Den Heiland, deinen Sohn, zu schmähn, Durch den die himmel einst vergehn.

3. Ach! ihrer lehre pest; o Herr, Schleicht jetzo nicht im finstern mehr; Am mittag, Herr, bricht sie hervor, Und hebt ihr tödtend haupt empor.

4. Sie herrscht durch Grosse dieser welt. Herr, Herr, wenn uns dein arm nicht hält, So reißt sie uns zum tod auch fort. Gieb sieg und leben durch dein wort!

5. Beschütze uns, Herr Jesu Christ, Der du zur rechten Gottes bist. Sey unser schild und starke wehr! Staub ist vor dir der spötter heer.

6. Du hast von ewigkeit gesehn, Wie lange noch ihr trotz bestehn, Und wider dich hier schnauben soll. Vielleicht ist nun ihr maaß bald voll.

7. Ach wären sie dir, Herr, versöhnt, Sie, deren spott dich so verhöhnt! Ach gieb, daß vor der todesnacht Zur ernsten reu ihr geist erwacht!

(533.)

Mel. Nun danket alle Gott. Num. 23.

Gelobt seyst du, o Gott! Für deines wortes lehre! :,: Gieb, Vater! daß ich sie Mit andacht fleissig höre. O mache doch mein herz Von vorurtheilen rein, Und laß dein wort mein licht Auf meinen wegen seyn!

2. Laß mich im forschen doch Die wahrheit nie verfehlen, :,: Und nie, was schädlich ist, Für wahres heil erwählen. O Höchster! leite selbst Den forschenden verstand; So wird, was du mich lehrst, Auch recht von mir erkannt.

3. Wie thöricht ist es doch, Blos andern menschen glauben! :,: Das heißt sich selbst den grund Zur ewgen ruhe rauben. Wer treulich hier dein wort Zu seiner richtschnur macht, Dem giebt es licht und trost Auch in der todesnacht.

4. Mein Gott, bewahre mich Vor aller falschen lehre! :,: Und hilf, daß ich dein wort Mit vestem glauben ehre. Gieb deinen Geist ins herz, Der lust und kräfte giebt, Daß man die wahrheit lernt, Prüft, glaubt, erfährt und übt.

(534.)

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier. N. 165

Herr, mein Licht! erleuchte mich, Daß ich mich und dich erkenne; :,: Daß ich voll vertrauen dich Meinen Gott und Vater nenne. Höchster, laß mich doch auf erden Weise zu dem himmel werden.

2. Lauter wahrheit ist dein wort. Lehre mich es recht verstehen! :,: Hilf selbst meinem forschen fort, Richtig daraus einzusehen, Was zu meinem heil mich führet, Und mir, deinem knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein Richtig seinen sinn verstehen; :,: Laß mein herz auch folgsam seyn, Den erkannten weg zu gehen. Denn, sonst würd ich, bey dem wissen, Doppelt streiche leiden müssen.

4. Gieb, daß ich den unterricht, Deines wortes treu bewahre; :,: Daß ich, was es mir verspricht, Reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem leiden Mir ein quell von trost und freuden.

5. Hilf, daß sich von zeit zu zeit Meine kenntnisse vermehren! :,: Find ich manche dunkelheit Bey geheimnißvollen lehren; Laß mich zweyfelsucht entfernen, Und in demuth glauben lernen.

6. Laß mich, Herr, in deinem licht Immer rührender erkennen: ,: Jener herrlichkeit gewigt, Und wie glücklich der zu nennen, Der darnach mit eifer trachtet, Und die lust der welt verachtet.

7. O

7. O verleihe mir die kraft, Deinem wort gemäß zu handeln, :,: Und vor dir gewissenhaft, Als dein treues kind, zu wandeln; So wird einst in jenem leben Mich ein hellres licht umgeben.

(535.)

Mel Wer nur den lieben Gott. N. 4.

Der du das daseyn mir gegeben, Wie preis' ich dich, o Gott, dafür! :,: Nie kann mein dank dich gnug erheben; Durch christen schenktest du es mir. Kein licht, kein trost erfreute mich, Kennt' ich nicht, Jesu Christe, dich.

2. Auf ungewissen finstern pfaden Würd ich ein raub des irrthums seyn: :,: Mit sündenschuld und fluch beladen, Müßt ich des Richters rache scheun: Ich fände keinen trost in noth: Mich schreckte stündlich grab und tod.

3. Wozu hat mich mein Gott erschaffen? Was ist auf erden meine pflicht? :,: Wird auch mein geist im tod entschlafen? Und, hält Gott künftig ein gericht, Wie werd ich im gericht bestehn? Wie der verdienten straf entgehn?

4. Entscheidet die vernunft die fragen Durch ihrer einsicht schwaches licht? :,: Hebt sie die zweyfel, die mich plagen? Und bleibt der trost, den sie verspricht? Ach! ohne Christi licht und heil Wär finsterniß und tod mein theil!

5. Ja, du hast mich den finsternissen Des irrthums, und der sünde macht :,: Durch deine lehre, Herr, entrissen; Ihr licht zerstreut des zweyfels nacht, Du zeigest mir des Höchsten rath, Und führst mich auf der wahrheit pfad.

6. Ich weis, wozu mich Gott erschaffen: Ich kenne meine ganze pflicht: :,: Mein geist wird nicht im tod entschlafen: Wer an dich glaubt, wird im gericht Durch dich, o Heiland, wohl bestehn, Und dann verklärt dich selber sehn.

7. O Jesu! laß mich deiner lehre Gehorchen mit stets gröss-rer lust, :,: Und keines spötters wahn zerstöre Dein heiligthum in meiner brust. Mein ganzes leben preise dich! Dein heil erfreu im tode mich!

(536.)

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. Num. 56.

Der Herr ist Gott und keiner mehr. Frohlockt ihm, alle frommen! :,: Wer ist ihm gleich? wer ist wie er, So herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß! sein nam ist groß! Er ist unendlich, grenzenlos In seinem ganzen wesen.

2. Ihn trifft kein wechsel flüchtger zeit. Nie gröſſer oder kleiner :,: Wird seines wesens herrlichkeit. Nur er war stets, sonst keiner! Wir menschen sind von gestern her: Eh noch die erde war, war er; Noch eher als die himmel.

3. Des Ewgen thron umgiebt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. :,: Ihn fassen alle himmel nicht, Wie weit er sie erfüllet! Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen, und nur offenbar In seiner werke wundern.

4. Was wären wir, wenn seine kraft Uns nicht gebildet hätte? :,: Er kennet uns, kennt was er schafft, Der wesen ganze kette. Bey ihm ist weisheit und verstand Und kraft und stärke; seine hand Umspannet erd und himmel.

5. Ist er auch jemals von uns fern? Weis er nicht aller wege?:,: Wo ist die nacht, da sich dem Herrn Ein mensch verbergen möge? Die finsterniß ist vor ihm licht: Gedanken selbst entflieh'n ihm nicht In ihrer ersten bildung.

6. Wer schützt den weltbau ohne dich, O Herr, vor seinem falle? :,: Allgegenwärtig breitet sich Dein sittig über alle. Du bist voll freundlichkeit und huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein vater, ein verschoner!

7. Unsträflich bist du, heilig, gut Und reiner als die sonne. :,: Wohl dem! der deinen willen thut; Denn du vergiltst mit wonne. Du hast unsterblichkeit allein, Bist selig, wirst es ewig seyn, Hast freuden, Gott, die fülle.

8. Dir nur gebühret lob und dank; Dir majestät und ehre. :,: Kommt, werdet Gottes lobgesang, Ihr, alle seine heere! Der Herr ist Gott und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? Wer ist wie er, So herrlich, so vollkommen?

(537.)

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc. Num. 68.

O Gott! du bist die liebe! Allein zum wohlthun hast du lust. :,: Der quaalsucht harte triebe Sind deinem herzen unbewußt. Ganz ohne alle gränzen Ist deine gütigkeit. So weit die himmel glänzen Uebst du barmherzigkeit. Du, Herr, hast wohlgefallen An dem, was du gemacht; Und hast uns sündern allen Noch gutes zugedacht.

2. Als du uns hiessest werden, Da schufst du uns zum ewgen wohl. :,: Nicht nur auf dieser erden Ist alles deiner güte voll; Auch in dem himmel droben Hat deine vatershand Uns güter aufgehoben, Die noch kein aug erkannt. Dorthin uns zu erheben Ist, Gott, mit uns dein sinn Drum gab sich und sein leben Dein einger Sohn dahin.

3. Wie groß ist deine gnade! Wer ist so reich an huld wie du? :,: Auch auf dem sündenpfade Siehst du uns voller langmuth zu. Du lockest uns zur busse; Und fällt, voll reu und leid, Der sünder dir zu fusse, So ist ihm trost bereit; Du siehest auf ihn armen Mit väterlicher huld, Und schenkst ihm aus erbarmen Die ganze sündenschuld.

4. Mit jedem neuen morgen Wird über uns dein wohlthun neu; :,: Du kommest unsern sorgen Zuvor mit deiner vaterstreu. Du Ursprung aller gaben! Du weißt, was uns gebricht; Und was wir nöthig haben, Versagst du, Gott, uns nicht. Vom wohlthun, das du übest, Sind unsre tage voll. Auch wann du uns betrübest, Geschiehts zu unserm wohl.

5. Wer sollte dich nicht lieben? Du hast uns ja zu erst geliebt; :,: Und bist stets treu geblieben, Wie viel wir wider dich verübt. Mit gnade uns zu segnen, Ist ewig deine lust. Mit dank dir zu begegnen, Sey, Herr, auch unsre lust. Laß uns, treu zu erfüllen, Was du befiehlst, nie ruhn. Wer sollte deinen willen Nicht gern, o Vater, thun?

6. Wer hier auf deinen wegen Sich willig deinem dienste weiht, :,: Den setzest du zum segen Schon hier, noch mehr in ewigkeit. Du krönest seine leiden Mit herrlichem gewinn, Und führest ihn zu freuden, Zu ewgen freuden hin. Wie theur

ist

ist deine güte! Gott! laß mich ihrer freun, Und stets mein ganz gemüthe Voll ihres ruhmes seyn.

(538.)

Mel. Machs mit mir Gott ꝛc. N. 381.

Wie bist du, Höchster, von uns fern; Du wirkst an allen enden. :,: Wo ich nur bin, Herr aller herrn! Bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb und athme ich; Denn deine rechte schützet mich.

2. Du weißt was ich gedenke; du, Du prüfest meine seele. :,: Du siehst es, wann ich gutes thu; Du siehst es, wann ich fehle. Nichts, nichts, kann deinem aug entfliehn; Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wann ich in stiller einsamkeit Mein herz an dich ergebe, :,: Und, über deine huld erfreut, Lobsingend dich erhebe; So hörst du es, und stehst mir bey, Daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wann des herzens rath Verkehrte wege wählet; :,: Und bleibt auch eine böse that Vor alter welt verhöhlet; So weißt du sie, und strafest mich Zu meiner besserung väterlich.

5. Du hörest meinen seufzern zu, Daß hülfe mir erscheine. :,: Voll mitleid, Vater, zählest du, Die thränen, die ich weine. Du siehst und wägest meinen schmerz, Und stärkst mit deinem trost mein herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger, Dies tief in meine seele! :,: Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr! Mein herz zur zuflucht wähle; Daß ich dein heiligs auge scheu', Und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft Nach deinem wort mich handeln; :,: Und stärke mich dann auch mit kraft, Vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o Gott! stets um mich seyst, Das tröst und bessre meinen geist!

(539.)

Mel. Liebster Jesu, wir ꝛc. N. 165.

Gott, du bist von ewigkeit! Und dein herrlich grosses wesen :,: Aendert sich zu keiner zeit. Du bleibst stets, was du gewesen. Laß dies meinen geist beleben, Ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar Ist, o Gott, dein hohes wissen. :,: Was dir einmal wahrheit war, Wird es ewig bleiben müssen. Niemals kann dein ausspruch fehlen. Laß mich ihn zum leitstern wehlen.

3. Herr, du bist kein menschenkind, Daß dich etwas reuen sollte. :,: Immer bleibst du gleich gesinnt. Was dein rathschluß vormals wollte, Willst du noch. O hilf uns allen, Thun nach deinem wohlgefallen!

4. Immer bleibst du, Gott! ein feind Derer, die das unrecht üben. :,: Immer bleibst du, Gott! ein freund Derer, die das gute lieben. Laß uns darinn schon auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

5. Deine worte trügen nicht. Du bist ewig der getreue, :,: Der das hält, was er verspricht. O daß dies mich stets erfreue! Laß nur deinen Geist mich treiben, Dir, Herr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist wohlthun deine lust; Ewig währet deine liebe. :,: Wohl mir! wenn ich auch mit lust Mich in deinem willen übe. Dann, o Herr, wirds meiner

seelen Nie an wahrem wohlseyn fehlen.

7. Erd und himmel wird vergehn; Alle welt wird mich verlassen. :,: Nur durch dich kann ich bestehn; Deine hand wird mich umfassen, Wann ich nun von hinnen scheide. Ewig bist du meine freude.

8. Laß mir doch zu jederzeit, Herr des himmels und der erden! :,: Diese deine ewigkeit Einen starken antrieb werden, Dich zu lieben, dir zu trauen, Und mein glück auf dich zu bauen.

(540.)

Mel. Es woll'uns Gott genädig. N. 282

Herr, unser Gott, wer ist dir gleich? Du bist das höchste Wesen. :,: Und doch hast du, an gnade reich, Uns dir zum dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, Du Allerhöchster, haben. Mit deinem heil willst du uns hier Und ewig einst begaben, Du Quelle alles segens.

2. Wir bethen dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir sünder, :,: So nimmst du dich doch unser an, Wie väter ihrer kinder. Du hast für uns aus grosser huld Selbst deinen Sohn gegeben. Dein herz voll güte und geduld Verleih uns trost und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jesu, ewger Gottessohn! Du Heil, darauf wir hoffen! :,: Durch dich steht zu des Vaters thron Der weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von sünd und tod, Kamst du zu uns auf erden. O laß uns, unser Herr und Gott! Froh deines segens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heilger Geist, du Geist von Gott! Wehr in uns dem verderben! :,: Im glauben an des Mittlers tod Hilf uns der sünde sterben! Du giebst zum guten lust und kraft. Laß uns deß auch genieſſen! Damit wir unsre pilgerschaft Im glauben selig schliessen. Wir wollen dir gern folgen.

5. Laß, Gott, uns dein auf erden schon, Als unsers Gottes freuen. :,: Herr, segne uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeyen! Dein ist das reich, die herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; Und du wirst nach vollbragter zeit Uns einst dahin erheben, Wo wir dich ewig schauen.

(541.)

Nachahmung des 9 Psalms.

Mel. Herzlich thut mich verl. N. 39.

Gott, meine ganze seele Macht deinen ruhm bekannt. :,: Dir dank ich und erzähle Die wunder deiner hand. Mein herz ist froh: ich singe: Herr, meine lust bist du! Dir, dem ich lieder bringe, Dir, Höchster, jauchz ich zu.

2. Du sitzest auf dem throne Als Richter aller welt, :,: Der jeglichem zum lohne Das rechte urtheil fäll't. Wann dich die menschen schmähen, Dann rächst du ihren spott. Du schiltst; und sie vergehen Vor deinem zorn, o Gott.

3. Der Herr hat zum gerichte Sich seinen thron erhöht. :,: Vor seinem angesichte Bleibt nicht, wer widersteht. Ihr kühnen sünder! zittert; Bereut noch euren spott. Sein thron wird nie erschüttert; Der Herr bleibt ewig Gott.

4. Der Herr regiert, und liebet, Was ungerecht ist, nicht. :,:

Er

Er wägt die welt, und übet,
Partheylos sein gericht. Die
wage sinkt und steiget, Wie sein
gesetz gebeut. Und jedes land
bezeuget Des Richters heilig-
keit.

5. Gott ist ein fels der armen,
Ein fels in jeder noth. :,: Sie
traun auf sein erbarmen Wann
ihnen unfall droht. Die thrä-
nen, die sie weinen, Sind dir
bekannt und werth; Du, Gott,
versäumest keinen, Der deinen
schutz begehrt.

6. Ihr Bürger Zions, preiset,
Verkündigt in der welt, :,: Wie
groß sich Gott beweiset, Der,
was er zusagt, hält. Er denkt
daran, und fraget Nach des ge-
rechten blut. Er hört ihn, wann
er klaget, Und stillt der wetter
wuth.

7. Herr! sey mir gnädig:
schaue Voll huld auf meine
noth. :,: Du bists, dem ich
vertraue. Du hilfst auch selbst
vom tod. Nach überwundnem
leiden Geh ich ins heiligthum;
Und, über dich voll freuden,
Erheb ich deinen ruhm.

(542.)

Mel. Ich singe dir mit Herz ꝛc. N. 53.

Noch immer wechseln ordent-
lich Des jahres zeiten ab.
Dein regen, Gott, ergiesset
sich Noch auf die erd herab.

2. Du öffnest deine milde
hand, Uns menschen wohlzu-
thun; Und läss't noch immer
volk und land In deinem segen
ruhn.

3. Von deinem himmel, Höch-
ster, treuft Gedeyn und frucht-
barkeit. Die saat geht auf, und
blüht, und reift, Und sättigt
und erfreut.

4. Von dir gesegnet, giebt
der baum Den schatten, den
man sucht; Und unter seiner
zweige raum, Erfrischung und
auch frucht.

5. Du nährest jede kreatur.
O Herr, wer ist dir gleich?
Dein vorrathshaus, Gott, die
natur Ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von
dir erfüllt, Lust und vergnügen
zu? Wer ist so gut, so treu, so
mild, So väterlich, wie du?

7. Herr, ohne dich vergien-
gen wir, Und wir verdientens
auch; Und dennoch leben wir
in dir, Beseelt durch deinen
hauch.

8. Wer, Gott, erfährt nicht
deine huld? Wem strahlet nicht
dein licht? Mit welcher lang-
muth und geduld Verschonst du
unser nicht?

9. O bethet Gott, ihr men-
schen, an! Erwägts und dankt
ihm nun! Was hat Gott schon
an uns gethan? Was will er
nicht noch thun?

10. Nicht blos für diese kurze
zeit, Herr, hiessest du uns seyn.
Du schufst uns für die ewigkeit,
Uns ewig dein zu freun.

11. Läss't du uns deine
freundlichkeit Schon hier so
herrlich sehn: Was wird in der
vollkommenheit Der künftgen
welt geschehn?

12. Noch tiefer dringt alsdann mein blick In deine wunder ein. O Herr, laß dies erhabne glück Mir stets vor augen seyn!

(543.)

Mel. Auf meinen lieben Gott. N. 178.

Du, der kein böses thut! Du
schufst den menschen gut.
Du, Höchster! gabst ihm kräfte
Zum seligen geschäfte In hei-
ligkeit zu wandeln, Stets recht
vor dir zu handeln.

2. Wo ist der unschuld ruhm?
Ach! wir, dein eigenthum, Wie
tief

tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen Ein mensch ganz rein von sünden Vor dir, o Gott, zu finden?

3. Hier ist kein unterschied. Dein auge, Höchster! sieht Auf alle menschenkinder, Und findt sie alle sünder. Da ist vor dir, Herr, keiner Unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller sinn. Die weisheit ist dahin, Die uns regieren sollte, Nur was dein wille wollte Mit freudenvollen trieben Zu wählen, und zu üben.

5. Fleisch sind wir von natur. Uns rühren, leyder! nur Die güter dieser erden, Die uns entrissen werden, Mehr, als die höhern gaben, Die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang. Des bösen herzens hang Reißt uns mit starkem triebe Zu schnöder sündenliebe. Und können wir auch zählen, Wie oft wir vor dir fehlen?

7. O Herr! was uns gebricht, Laß in der wahrheit licht So heilsam uns erkennen, Daß wir vom ernst entbrennen, Der sünde zu entsagen, Der besserung nachzujagen.

8. Wohl dem! der sie gewinnt. Gott! so verderbt wir sind, So willst du uns doch heilen, Und kräfte uns ertheilen, Schon wiederum auf erden Dir gleichgesinnt zu werden.

9. Herr! diese deine huld Laß uns durch unsre schuld Nicht freventlich verscherzen. Erwecke unsre herzen, Dir nicht zu widerstreben, Damit wir ewig leben.

(544.)

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc. N. 7.

Erhebt den Herrn, ihr frommen! Er hält was er verspricht. :,: Der Heiland ist gekommen, Der völker Trost und Licht. Gott, der uns nicht verstößt, Hat uns, zum heil und leben, Selbst seinen Sohn gegeben. Durch ihn sind wir erlös't.

2. Erlös't! o welche gnade Hat uns der Herr erzeigt! :,: Der uns betroffne schade, Der uns so tief gebeugt, Ist nun nicht unheilbar. Von sünde und verderben Uns rettung zu erwerben, Gab Gottes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf erden In armer knechtsgestalt. :,: Voll mühe und beschwerden War hier sein aufenthalt. Der ihm gegebnen macht Enthielt er sich mit freuden, Bis er durchs todes leiden Sein grosses werk vollbragt.

4. Er hats vollbragt. O bringet Gott euren lobgesang! :,: Erlös'te menschen! singet Dem Mittler ewig dank. Wo niemand helfen kann, Da hilft er gern aus gnaden, Heilt unsrer seelen schaden. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der menschenkinder! Verwirf uns, Jesu! nicht. :,: Dein name, Heil der sünder! Ist unsre zuversicht. Drum kommen wir zu dir. Hilf uns die macht der sünden Noch glücklich überwinden! Denn dein, o Herr, sind wir.

6. Bey dir steht unser leben. Zu unserm ewgen heil :,: Hast du dich hingegeben. Gieb uns am himmel theil! Laß uns dir folgsam seyn! Was wird uns, Herr, dann fehlen? Dann werden unsre seelen Sich Gottes ewig freun.

(545.)

Mel. Ach Gott vom Himmel ꝛc. N. 54.

Heil uns! Aus unsrer sündennoth Ist rettung uns erworben. :,: Der Herr will nicht des sünders tod. Was Adams fall verdorben, Hat er aus gnaden uns ersetzt. Wie wehrt sind wir vor ihm geschätzt! Wie groß ist sein erbarmen!

2. Selbst seinen eingebohrnen Sohn Sandt er zu uns auf erden, :,: Von dem verdienten sündenlohn Ein Retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unser heil; Er kam, am ewgen leben theil Uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o tod, dein stachel nun? Hier ist dein Ueberwinder. :,: Für unsre schuld genug zu thun Starb er, das Heil der sünder. Wo ist nun, sünde! deine kraft? Hier ist der, der uns kräfte schafft, Dein joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey Gott! gelobt sein Sohn, Der Retter unsrer seelen! :,: Nun kann uns auch auf erden schon Das wahre glück nicht fehlen, Getrost und froh in Gott zu seyn, Wenn wir uns nur dem Heiland weihn Den Gott für uns verordnet.

5. Was er zum leben uns verschafft, Das ist in seinen händen. :,: Sein ist das reich; sein ist die kraft, Das heil uns zuzuwenden, Das er so liebreich uns erwarb, Als er für uns am kreuze starb. Wohl allen, die ihm trauen!

6. O laßt uns ihm uns anvertraun; Und niemals sein uns schämen! :,: Auf seine mittlershülfe baun, Und sein joch auf sich nehmen, Das ist der weg zum ewgen wohl; Der weg, auf dem man friedenvoll Auch schon auf erden wandelt.

7. Herr, laß uns diese seligkeit Doch über alles schätzen. :,: Nie können güter dieser zeit Den mangel uns ersetzen, Wenn uns das gröss'te gut gebricht; Ein reines herz voll zuversicht Zu dir, Gott, unser Vater!

8. O lenk auf dies erhabne glück Der seele stärkste triebe! :,: Zeuch mächtig unser herz zurück Von schnöder sündenliebe! An dem uns theur erworbnen heil Laß uns im wahren glauben theil Stets suchen und gewinnen.

(546.)

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc. Num. 25.

Lob, ehre, preis und dank sey dir, O Jesu, unser Leben! :,: Preiswürdig bist du für und für. Wer kann dich gnug erheben? Eh noch die welt ward, warst du schon Groß, herrlich und des Höchsten Sohn, Ein Erbe seiner ehre. Dein ist das reich, die herrlichkeit, Und du beherrschest weit und breit Der kreaturen heere.

2. Dein sind sie. Denn durch wessen kraft Ward himmel, meer und erde? :,: Wer hat das leben uns verschafft? Wer sprach zum engel: W e r d e! Du bist das Wort, durch welches Gott Der ganzen welt zu seyn, geboth. Du bists, der alles träget; Was sichtbar und unsichtbar ist, Was erd und himmel in sich schließt, Und was im meer sich reget.

3. Und dennoch bist du uns zu gut' In diese welt gekommen; :,: Hast willig unser fleisch und blut, O Herr, an dich genommen. Aus der erschrecklichsten gefahr Zu retten was verloren war, Wardst du ein fluch

auf

auf erden. O huld! die sonst nichts gleiches hat. Du starbst für unsre missethat, Ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns; und bist es noch Jetzt auf der himmel throne; :,: Suchst liebreich von der sünde joch Und ihrem schnöden lohne, Die ihr noch dienen zu befreyn. Beschwerter herzen trost zu seyn, Ist deines herzens freude. Du giebst den müden seelen ruh; Und wer dich liebt, den stärkest du, Daß nichts ihn von dir scheide.

5. Du hörst der deinigen gebeth, Und endest ihre plage. :,: Du bleibst, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. Herr, dir sey ewig dank und ruhm Für deinen tod und marterthum, Für alle deine liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin, Gieb, daß ich mich, so lang' ich bin, In deinem lobe übe.

(547.)

*Mel. Machs mit mir Gott nach ꝛc. 381

Du wesentliches Ebenbild Der allerhöchsten Liebe! :,: Du warst, o Jesu! ganz erfüllt Mit Gott geweihtem triebe. Gott war dein zweck; dein höchstes Gut; Ihm folgtest du mit heldenmuth.

2. Du warst mit ihm ein sinn, ein herz. Sein wille war dein wille. :,: Du ehrtest ihn auch unter schmerz, Stets mit zufriedner stille. Auch auf der allerrauhsten bahn Sahst du ihn noch als Vater an.

3. Du suchtest nichts als sein geboth Vollkommen zu erfüllen; :,: Und unterwarfst dich bis zum tod Ganz deines Vaters willen. Dein hauptgeschäfft war das allein, Ein herold seines ruhms zu seyn.

4. Du giengst verstummt zur schlachtbank hin, Gehorsam zu bezeigen. :,: Man sah dich mit gelassnem sinn Zur schädelstäte steigen. Du warst zur tiefsten schmach gefaßt, Und trugst die schwere kreuzeslast.

5. O Heiland! der du mich versöhnt, Laß dein verdienst mich decken; :,: Wann mich, der ich Gott oft verhöhnt, Verdiente strafen schrecken. Hilf mir, daß ich, so gern wie du, Den willen deines Vaters thu!

(548.)

Mel. König, dem kein König. N. 85.

Heiland! deine menschenliebe War die quelle jener triebe, Welche dich ins fleisch gezogen, Zu so grosser treu' bewogen, Daß du, unserm heil zu dienen, Bist in knechtsgestalt erschienen. O wer faßt die starken triebe Deiner treuen menschenliebe!

2. Seiner feinde weh beweinen, Jedermann mit hülf erscheinen, Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienst verzehren, Das sind proben wahrer güte. Und so, Herr, war dein gemüthe.

3. O du Zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülf und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein herz gebrochen, Wann dich kranke angesprochen! Und wie pflegtest du zu eilen, Das gebethne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Sie dem kummer zu entrücken, Die unwissenden zu lehren, Die verführten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken,

Lang-

Langmuthvoll zu dir zu locken;
Das war täglich dein geschäffte,
Selbst mit aufwand deiner kräfte.

5. O wie hoch stieg dein erbarmen, Heiland, da du für uns armen Angst und unerhörte schmerzen Littest mit gelassnem herzen, Dich von sündern liess'st verhöhnen Und zum schimpf mit dornen krönen, Ja, uns leben zu erwerben, Willig warst am kreuz zu sterben!

6. Deine huld hat dich getrieben Sanftmuth und geduld zu üben; Ohne schelten, drohen, klagen Andrer schmach und last zu tragen, Allen freundlich zu begegnen, Für die lästerung zu segnen, Deine feinde zu vertreten, Und für mörder selbst zu bethen.

7. Demuth war bey spott und hohne Deiner tugend schmuck und krone; Nie hast du nach ruhm getrachtet, Noch auf menschenlob geachtet: Deines Vaters heilgen willen Mit gehorsam zu erfüllen, Und uns heil und trost zu geben, War der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, Herr, zu reichem segen, Deinen wandel oft erwegen! Laß mich in der angst der sünden Trost und hülfe bey dir finden. Heilige auch meine triebe Zu rechtschaffner menschenliebe! Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnlich werden!

(549.)

Mel. Ich singe dir mit Herz ꝛc. N. 53.

Also hat Gott die welt geliebt,
Daß er, aus freyem trieb,
Uns seinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns Gott so lieb!

2. Was sein erbarmungsvoller rath Schon in der ewigkeit Zu unserm heil beschlossen hat, Vollführt er in der zeit.

3. Er, aller menschen höchstes Gut, Der alle segnen kann, Nimmt, wie die kinder, fleisch und blut, Doch ohne sünde, an.

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir. Du nimmst mein fleisch an dich. Was fehlt mir nun? Ist Gott mit mir, Wer ist denn wider mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst Auch mir Rath, Kraft und Held, Mein Vater und mein Friedefürst, So wie das Heil der welt.

6. Was mir zum heiligseyn gebricht, Das, Herr, erwarbst du mir. Versöhnung, leben, trost und licht Das hab ich nun an dir.

7. Dein mangel wird mein reiches theil; Dein leiden stillt mein leid. Durch deine knechtsgestalt, mein Heil! Gewinn' ich herrlichkeit.

8. Gelobt sey Gott! Gelobt sein Sohn! Durch den er gnad erweis't. Lobt, engel, ihn vor seinem thron! Erheb ihn auch, mein geist!

(550.)

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc. Num. 336

Gott, deine gnade sey gepreis't! Sie schuf uns heil und leben. :,: Ermuntre dich, mein träger geist! Ihr wohlthun zu erheben. Denk an die nacht, da auf der welt Des Höchsten Sohn sich eingestellt. Um sein so theures leben Für sünder hinzugeben.

2. O grosse that! erwünschte nacht! Von engeln selbst besungen! :,: Du hast den Mittler uns gebragt, Der uns das heil errungen. In dir erschien der starke Held, Der alles schuf, und alles hält, Der freund der

men

menschenkinder, Des todes Ueberwinder.

3. Der du zu uns, gesandt vom Herrn, Aus deinem himmel kamest, :,: Und unser fleisch und blut so gern In demuth an dich nahmest! Sohn Gottes! o wie hast du dich So tief erniedrigt auch für mich! Wie arm bist du erschienen, Um meinem heil zu dienen!

4. O lehre mich den grossen werth Von deiner huld recht fassen! :,: Was reizte dich auf dieser erd, Dich so herab zu lassen? Hier warteten dein nichts als noth, Verachtung, kummer, schmerz und tod; Und doch kamst du auf erden, Ein menschensohn zu werden.

5. Noch stärker, Herr, als schmerz und tod, War deine menschenliebe. :,: Du sahest unsre sündennoth Mit mitleidsvollem triebe. Du stimmtest, unser heil zu seyn, In deines Vaters rathschluß ein; Wardst mensch, und kamst mit freuden Für uns den tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu ich mich. Du bist auch mein Erretter. :,: Auch mir zum troste sandte dich Der Herr, der Gott der götter. Was mir ein wahres wohl verschafft, Erleuchtung, friede, bessrungskraft, Und freuden, die stets währen, Willst du auch mir gewähren.

7. Was soll ich dir, mein gröss'ter Freund! Für deine treue geben? :,: Du bists, der mich mit Gott vereint, Du bringst mir heil und leben. Herr! was ich hab und was ich bin, Das geb ich dir zum dienste hin. Ich will dich, ohn aufhören, Mit leib und geist verehren.

8. Zwar seh ich dich im fleisch noch nicht; Doch du wirst wieder kommen; :,: Und dann schaun dich von angesicht, Herr! alle deine frommen. Dann werd auch ich, Herr Jesu Christ! Dich schaun so herrlich, als du bist. Dann wirst du mich zum leben, Das bey dir ist, erheben.

(551.)

Mel. Herzlich thut mich verl. N. 39.

Der du voll blut und wunden Für uns am kreuze starbst, :,: Und unsern letzten stunden Den gröss'sten trost erwarbst; Der du dein theures leben, Noch eh ich war, auch mir Zur rettung hingegeben; Mein Heil! wie dank' ich dir?

2. Wie viel hast du erlitten, Erhabner Menschensohn! :,: Als du den tod bestritten, Den tod, der sünde lohn! Da folgte schmerz auf schmerzen; Da traf dich schmach auf schmach; Da lag auf deinem herzen Angst, die das herz dir brach.

3. Entblößt von allem reize, Der menschen wohlgefällt, :,: Hiengst du an deinem kreuze, Ein fluch vor aller welt. Dich flohen deine freunde; Du warst der leute spott. Dich höhnten deine feinde: Wo ist denn nun sein Gott?

4. O schreckliches empfinden! Du fühltest das gewigt :,: Vom fluche unsrer sünden, Und lindrung ward dir nicht. Stets wuchsen deine plagen; Kein helfer kam für dich. Man hörte dich selbst klagen: Gott! wie verläss't du mich!

5. Mein Heil! was du erduldet, Das ist auch meine last. :,: Ich habe mit verschuldet, Was du getragen hast. Sieh gnädig auf mich armen, Der zorn verdienet hat, Und hilf mir aus erbarmen Von meiner missethat.

6. Ich will auf dich stets sehen Mit aller zuversicht. :,: Wohin soll ich sonst gehen? Verwirf du mich nur nicht! Wo soll ich ruhe finden, Wenn du mich, Herr, nicht liebst? Wo reinigung von sünden, Wenn du sie mir nicht giebst?

7. Du hast mir durch dein leiden Vergebung, bessrungskraft, :,: In trübsal trost, und freuden, Die ewig sind, verschafft. O gieb an dieser guade Auch mir im glauben theil: So wird mein seelenschade Durch dich, Erlöser, heil.

8. Ich danke dir von herzen, O du, mein gröss'ster Freund! :,: Für deine todesschmerzen. Wie gut hast du's gemeynt! Ach! gieb, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu', Und, bis ich einst erkalte, Ganz nur der deine sey.

9. Wann ich dann einst soll scheiden; Ach! dann verlaß mich nicht! :,: Sey auch in todesleiden Mein Trost, mein Heil, mein Licht! Wann mir am allerbängsten Wird um das herze seyn, Dann reiß mich aus den ängsten Kraft deiner angst und pein.

10. Erhebe dann mein hoffen, Zur bessern welt zu gehn. :,: Und laß im geist mich offen, Herr! deinen himmel sehn! Dahin laß mit entzücken Alsdann mich glaubensvoll Nach dir, mein Heiland! blicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

(552.)

Mel. Christus der uns selig ꝛc. N. 108.

Mein Erlöser! Gottes Sohn, Der du für mich littest; Und auch auf der himmel thron Jetzt noch für mich bittest! Welche wohlthat ist für mich Dein versöhnend leiden! O wie preis' ich würdig dich, Ursprung meiner freuden!

2. Unermessne herrlichkeit War dir, Herr, gegeben; Und du konntest jederzeit Voller freuden leben. Aber, o der grossen huld! Daß ich selig würde, Uebernahmst du in geduld Schwerer leiden bürde.

3. Nun kann meine missethat Noch vergebung finden; Denn du starbst, nach Gottes rath, Auch für meine sünden. Unsre strafe trugest du, Uns vom fluch zu retten, Daß wir im gewissen ruh, Mit Gott friede hätten.

4. Was uns lust zur bessrung schafft, Was zur tugend leitet, Dazu hast du neue kraft Durch dein kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun Mich um kraft bewerben, Gottes willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kann ich aufs todesthal Noch mit freuden sehen; Und zu jener welt einmal Ohne schrecken gehen. Du, Herr, hast aus aller noth Rettung mir errungen, Und durch deinen kreuzestod Meinen tod bezwungen.

6. Herr! was bin ich, daß du mein So dich angenommen? Laß die frucht von deiner pein Nun auch auf mich kommen! Gieb mir weisheit, gieb mir kraft, (Du hast sie in händen) Was du mir zum heil verschafft, Gläubig anzuwenden.

7. Laß das wort von deinem kreuz Mich mit muth beleben, Siegreich jedem sündenreiz Hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, Gottes zorn zu scheuen; Was ich unrecht je gethan, Innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine sündennoth, Straft mich mein gewissen: O dann laß aus deinem tod

Mich

Mich den trost genieſſen, Daß du auch für meine ſchuld Büſſend biſt geſtorben, Und vergebung, gnad und huld, Mir bey Gott erworben.

9. Stärke mich durch deinen tod Auf die letzten ſtunden. Wie du deine todesnoth Siegreich überwunden: O ſo hilf dazu auch mir; Laß mich fröhlich ſcheiden! Herr! ſo dank' ich ewig dir Für dein bittres leiden.

(553.)

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc. N. 75.

Um gnade für die ſünderwelt Rufſt du, mein Heil! am kreuz gequält Von frecher ſünder rotten. :,: Dir blutet das bedrängte herz, Wann dich, bey deinem herben ſchmerz, Die böſewichter ſpotten. Du ſiehſt mit ſegensvollem blick Von ihnen weg, auf den zurück, Den dieſe ſchaar in dir entehrt; Rufſt, daß es erd und himmel hört: Vergieb, o Gott! Und führe nicht ſie ins gericht; Das, was ſie thun, verſtehn ſie nicht.

2. Erſtaunend ſeh ich dieſe huld. Wie mitleidsvoll iſt die geduld, Die mörder ſo erträget! :,: Ihr, die ihr euren Heiland ehrt! Fühlt ſeiner großmuth hohen wehrt, Und danket ihm beweget. Er hat durch ſegnendes gebeth Auch uns ein ewigs heil erfleht. Er ſagt auch uns, zu unſrer ruh, Erbarmen und vergebung zu. Herr Jeſu Chriſt! Gelobt ſeyſt du für deinen tod! Gott iſt durch dich noch unſer Gott.

3. Daß Gott mit langmuth und geduld, Auch ſelbſt bey ſehr gehäufter ſchuld, Der ſünder dennoch ſchonet; :,: Daß er ſo liebreich ihrer denkt, Und ihnen friſt zur buſſe ſchenkt, Eh nach verdienſt er lohnet; Daß ich noch fröhlich ſagen kann: Auch mich, mich ſünder, nimmt Gott an: Haſt du, durch deiner fürſprach kraft, Mein treuer Heiland! mir verſchafft. O Jeſu Chriſt, Mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! Vertritt du mich bis in den tod!

4. Wird je mein herz von troſte leer, Weil meiner ſünden furchtbar heer Aufs neue mich erſchrecket: :,: O dann verſichre mich aufs neu', Du ſteheſt mir als Mittler bey, Der meine ſchuld bedecket. Mein geiſt blickt glaubensvoll auf dich. Sey du mir nur nicht fürchterlich! Und ſchließt ſich meine pilgerſchaft, So ſtärke mich mit neuer kraft. Herr Jeſu Chriſt! Der letzte kampf wird mir verſüßt, Wenn du mein troſt im tode biſt.

5. Den ſanften liebesvollen ſinn, Daß ich ein freund der feinde bin, Flöſſ' Herr, in meine ſeele! :,: Gieb, daß bey der verfolgung ſchmerz Ich dir des feindes hartes herz, Und meine ſach empfehle. Beſänftige mein reges blut; Und flammt des zornes wilde gluth Mein herz zur rachbegierde an: O ſo erinnre mich daran, Herr Jeſu Chriſt! Wie du am kreuz durch dein gebeth Selbſt deinen mördern gnad erfleht!

6. Mich tröſte dein verſöhnungstod! Es bilde mich dein Geiſt, mein Gott! Daß ich dir ähnlich werde! :,: O zeuch mich, du erhöhter Held, Zu dir hinauf vom dienſt der welt, Zum himmel von der erde! Du biſt der deinen ſchutzpanier. Zeuch dir uns nach, ſo laufen wir; So wollen wir uns deiner pein Und deiner fürſprach ewig freun. Herr Jeſu Chriſt! Wie ſelig iſt, wie ſelig iſt Der menſch, dem du ein Heiland biſt!

(554.)

Mel. So hab ich nun den Fels. N. 182.

Begleite mich, o christ! wir gehen Zum schmerzensvollen Golgatha; :,: Auf dessen fürchterlichen höhen, Was nie ein engel faßt, geschah! Erweg an diesem heilgen orte Des sterbenden Erlösers worte, Und rufe Gott um glauben an! Sie können dir den trost im leben, Und einst den trost im tode geben, Wann hier dich nichts mehr trösten kann.

2. Schon zeigt der blutberg sich von weiten; Erschrick und zittre, frommes herz! :,: Sieh deinen Retter, sieh ihn streiten, Und werde ganz gefühl, ganz schmerz! Hier hieng, den mördern übergeben, Am holze Gottes Sohn, dein Leben; Hier trug er unsrer sünden schuld; Empfand in jenen bangen stunden, Was nie ein sterblicher empfunden, Und bragt uns wieder Gottes huld.

3. Geduldig bey den gröss'sten schmerzen, Nimmt er sich seiner feinde an. :,: Er ruft mit sanftmuthvollem herzen: Sie wissen nicht, was sie gethan. Der göttliche, der gröss'ste bether, Fleht liebreich noch für missethäter, Werkzeuge seiner pein und schmach! O mensch, den rach und zorn verführen, Laß dich durch dieses beyspiel rühren, Und bethe dem Versöhner nach!

4. Welch beyspiel kindlichfrommer triebe, Als, unter leiden ohne zahl, :,: Der Herr dem jünger seiner liebe Die mutter sterbend anbefahl! Ach, wird mein aug einst um die meinen In seiner letzten stunde weinen; So soll dies wort mir trost verleihn! Der, als der tod schon um ihn schwebte, Die seinen noch zu schützen strebte, Wird auch der meinen pfleger seyn.

5. Frohlockt, bußfertige verbrecher! Wer glaubet kömmt nicht ins gericht. :,: Hört, was zu dem gebeugten schächer Der mund der liebe sterbend spricht! Du wirst, so ruft er ihm entgegen, Noch heute deines glaubens wegen Mit mir im paradiese seyn. O Herr, laß an des todes pforte Einst diese trostesvollen worte Auch meiner seele trost verleihn!

6. Wer kann die hohen leiden fassen? Als Christus an dem kreuze rief: :,: Mein Gott! wie hast du mich verlassen! Wie beuget ihn die last so tief, Die unsre sünden auf ihn bragten! Vor angst und pein müßt' er verschmachten, Wär Gott nicht seine zuversicht. Herr! der für mich zum tod gegangen, Für mich verlassen da gehangen, Mein Herr und Gott! verlaß mich nicht.

7. Der Fürst des himmels und der erde, Von allem, was erquickt, entblöss't, :,: Wünscht, daß sein durst gestillet werde. O mensch! der dich so theur erlös't, Der Heiland rufet dir noch heute Aus tausend armen, dir zur seite, Die hunger, durst und mangel drückt! O selig, wer den ruf erfüllet! Denn wer den durst des armen stillet, Der hat den Heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren leiden; Der Heiland spricht: Es ist vollbragt. :,: O wort des sieges! wort der freuden! Du nimmst dem tode seine macht. Heil uns! Wer darf es nun wol wagen, Uns, die erlös'ten, zu verklagen, Da er für uns genug gethan? Gieb, daß am ende meiner tage Auch ich, o Herr,

mit freuden sage: Vollbragt ist nun des leidens bahn!

9. Das letzte wort aus deinem munde, Versöhner Gottes, sey auch mein! :,: Laß es in meiner todesstunde Mir muth und zuversicht verleihn! Du rufest: Vater, ich befehle Ju deine hände meine seele, Die für die menschen heil erwarb! Nun war das grosse werk vollendet, Wozu der Vater ihn gesendet; Da neigt' er sanft sein haupt, und starb!

10. Bewein ihn fromm mit stillen zähren, O christ, du hast ihn sterben sehn! :,: Bald wirst du ihn durch freuden ehren, Und jauchzend seinen ruhm erhöhn! Den deine seufzer jetzt beklagen, Der wird, als Held, nach dreyen tagen, Vom grabe siegreich auferstehn! Den freche rotten hier entehrten, Den wirst du dort bey den verklärten Zur rechten seines Vaters sehn.

(555.)

Mel. O Traurigkeit! o Herzel. N. 117.

So schlummerst du In stiller ruh, Der du für uns gestorben, Uns am kreuz in schwerer müh Ewigs heil erworben! Du bist erblaßt, O Herr, und hast Doch in dir selbst das leben. Gleich als sterbliche hält dich Nun ein grab umgeben.

2. Doch heil sey mir! Herr, du willst hier Nicht die verwesung sehen. Sondern bald aus eigner kraft Aus dem grabe gehen.

3. Ich weis, du wirst, Mein Lebensfürst, Wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubigs herz Vor der gruft erschrecken?

4. Hier werd ich einst, Bis du erscheinst, In sanftem frieden liegen. Denn durch deinen tod kann ich Tod und grab besiegen.

5. Ihr, die die welt Gefesselt hält! Zagt nur vor der verwesung! Ich, ich hoff in Christo einst Meines leibs erlösung.

6. Nein! nichts verdirbt. Selbst das, was stirbt, Der leib wird auferstehen, Und zu himmelsglanz verklärt Aus dem grabe gehen.

7. So sink ins grab Mein leib hinab! Ich will mich drum nicht kränken; Theurer Heiland, mir zum trost An dein grab gedenken.

(556.)

Mel. Jesus meine Zuversicht. N. 40.

Auf, mein herz! ein froher tag Hat die nacht der furcht vertrieben. :,: Christus, der im grabe lag, Ist im tode nicht geblieben. O wie hoch sind wir getröst't! Christus hat die welt erlös't.

2. Er ist Gottes ewger Sohn. Ewig sey er auch gepriesen! :,: Seiner feinde schaar zum hohn Hat er sichtbar es bewiesen. Er erfüllte durch die that, Was sein mund geredet hat.

3. Unsre schulden sind zwar groß; Doch wir dürfen nicht verzagen; :,: Gott läßt unsern Bürgen los, Der sie büssend hat getragen. Jesus ist mit preis' gekrönt, Und wir sind mit Gott versöhnt.

4. Sterben war der sünden sold; Nun ist Christus unser leben, :,: Der für unsre schuld nicht gold, Nein, sich selber hingegeben. Er hat aus des grabes nacht Neues leben mitgebracht.

5. Tod! wo ist nun deine kraft? Grab! wo sind nun deine ketten? :,: Hier ist Gott, der hülfe schafft. Hier ist Christus;

der kann retten, Wenn gleich unser fleisch und bein Wird in staub verwandelt seyn.

6. Herr, dies glaub ich dir zum ruhm, Und mein trost ist nicht vergebens; :,: Denn ich bin dein eigenthum, Du die quelle meines lebens. Hocherfreuet sing ich dir Jetzt und ewig dank dafür.

(557.)

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc. N. 2.

Freywillig hast du dargebragt
Für uns, o Herr, dein leben. :,: Du hattest, es zu lassen, macht; Macht wieder dirs zu geben. Und darum liebte dich dein Gott, Weil du es willig in den tod Für deine feinde gabest.

2. Du warst nur eine kleine zeit Von deinem Gott verlassen. :,: Er krönte dich mit herrlichkeit, Die sterbliche nicht fassen. Dein kreuz, daran man dich erhöht, Verwandelt sich in majestät; Denn du giengst aus dem grabe.

3. Gehaßt in deiner niedrigkeit, Warst du ein ziel des spottes, :,: Und zeigtest doch zu gleicher zeit An dir die hoheit Gottes. Dein kreuz schien zwar der welt ein gräul; Doch sterben für der feinde heil, Dies ist die höchste tugend.

4. Dein reich war nicht von dieser welt, Dein ruhm nicht menschen-ehre. :,: An demuth groß, an lieb' ein held, Und göttlich in der lehre; Geduldig, und von sünden rein, Gehorsam, bis zum kreuze, seyn; Dies war, Herr, deine grösse.

5. Du starbst am kreuz. Doch war dir ja Die kraft des Herrn gegeben. :,: Du schafftest, daß der blinde sah; Du gabst den todten leben. Du sprachst; es schwiegen wind und meer; Und selbst der bösen geister heer Gehorchte deiner stimme.

6. Nun irren mich nicht schmach und spott, Noch deines kreuzes schanden. :,: Du bist mein Herr, du bist mein Gott; Denn du bist auferstanden. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, Der Herr, durch dessen mächtigs wort Auch ich einst ewig lebe.

7. Wir sind nun göttliches geschlechts, Durch dich des himmels erben. :,: Dies ist die hoffnung deines knechts; In dieser will ich sterben. Wie du nun auferstanden bist, So werd auch ich, Herr Jesu Christ, Durch dich einst auferstehen.

(558.)

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw. N. 154.

Erhöhter Jesu! Gottes Sohn!
Der du schon längst der himmel thron Als Herrscher eingenommen. :,: Du wirst dereinst zu rechter zeit, In grosser kraft und herrlichkeit, Vom himmel wiederkommen. Gieb! daß dann froh und mit vertraun Dich, Herr, auch meine augen schaun.

2. Wer faßt, o Heiland! jetzt die pracht, Die deinen tag einst herrlich macht? Wie groß wirst du dich zeigen! :,: Wann du auf lichten wolken einst Mit deiner engel heer erscheinst, Die sich vor dir, Herr, beugen! Dann sieht die welt die majestät, Dazu dich Gott, dein Gott, erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit allmachtvoller kraft hinab; Und schafft ein neues leben. :,: Auf deinen wink muß erd und meer Das grosse unzählbare heer Der todten wiedergeben. Sie stehn,

durch dich, Herr, neubeseelt, Nun alle auf, und keiner fehlt.

4. Du sammlest sie vor deinem thron, Um jedem den verdienten lohn Nach seiner that zu geben. :,: Dann trifft den bösen schmach und pein; Den frommen aber führst du ein In das verheissne leben. Wer läugnet dann noch, Jesu Christ! Daß du der erden Richter bist?

5. O gieb, wann nun dein tag erscheint, Daß ich in dir dann noch den Freund Und Heiland wiederfinde; :,: Daß ich mit freuden vor dir steh, Und mit dir in den himmel geh, Ganz frey von fluch und sünde! Laß mich im glauben wacker seyn, Und auch die kleinste sünde scheun.

6. Dein name sey mir ewig werth! Und was dein wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. :,: Niemals ermüde hier mein geist, Dich, den schon jetzt der himmel preis't, Aus aller kraft zu lieben! So hab ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

(559.)

Mel. Ach Gott vom Himmel, ꝛc. N. 54.

Er kömmt, er kömmt zum weltgericht, Der Heiland den wir ehren. :,: O weigert euch, erlöst'te! nicht, Jetzt auf sein wort zu hören. Wer hier nicht seine stimme hört, Und sie nicht mit gehorsam ehrt, Wird nicht vor ihm bestehen.

2. Herr, laß mich deiner majestät Mit wahrer freude dienen! :,: Wie herrlich dich dein Gott erhöht, Ist zwar noch nicht erschienen: Doch, was uns hier verborgen war, Das wird dereinst uns offenbar, Wann du wirst wiederkommen.

3. Wann vor dir die natur dann bebt, Und unter deinen füssen :,: Sich alles, was dir widerstrebt, Wird völlig beugen müssen, Wann alle engel vor dir stehn, Dann werden aller augen sehn, Wie hoch dich Gott erhoben.

4. Wann dann, o Herr, auf dein geheiß Die todten wieder leben; :,: Dein feind mit furcht, dein freund mit preis' Sich aus dem grab erheben; Wer wird dann noch, Herr Jesu Christ! Daß du die auferstehung bist, Mit frechheit läugnen können.

5. Wer spottet dann noch deiner kraft, Wann du, die hier dich fliehen, :,: Für ihre schuld zur rechenschaft Mit majestät wirst ziehen? Wann nun ihr auge dich erblickt, Und sie dein strafgerichte drückt, Dann werden sie verstummen.

6. Und wann du dann die deinen nun Mit preis' und ehre zierest; :,: Und, ihnen ewig wohlzuthun, Sie zu dem himmel führest, Dann, Herr, wird völlig offenbar, Daß dein die macht und gnade war, Die deinen zu beglücken.

7. O laß mich dann, Herr Jesu Christ! Mit freuden vor dir stehen; :,: Und dir, so herrlich du auch bist, Getrost entgegen sehen. Wann deiner feinde rotte zagt, Von reu und angst und furcht geplagt, Dann jauchze meine seele!

8. Daß ich dies glück erlangen mag; So laß in diesem leben, :,: O Heiland! deinen grossen tag Mir stets vor augen schweben. Er reize mich, dir mich zu weihn, In deinem dienste treu zu seyn, Und nie dich zu verläugnen!

(560.)

In voriger Melodey. Num. 54.

Schon ist der tag von Gott bestimmt, Da, wer auf erden wandelt, :,: Sein loos aus Gottes händen nimmt, Nach dem er hier gehandelt. Er kömmt, er kömmt, des menschen Sohn, Er kömmt, und wolken sind sein thron, Der erden kreis zu richten.

2. Hier, an dem rand der ewigkeit, Hier stehn die millionen, :,: Die seit dem ersten tag der zeit Auf dieser erde wohnen, Nur dem Allwissenden bekannt, Unzählbar, wie am meer der sand; Hier stehn sie vor dem Richter.

3. Hier muß der falsche wahn der welt Der wahrheit unterliegen. :,: Hier, wo das recht die wage hält, Wird keine sünde siegen. Hier ist zur busse nicht mehr frist; Hier gilt nicht mehr betrug und list; Hier gilt kein falscher zeuge.

4. Der Richter spricht, der himmel schweigt, Und alle völker hören :,: Erwartungvoll und tief gebeugt. Kommt, erbt das reich der ehren! So spricht er zu der frommen schaar. Doch die, die widerspänstig war, Heißt er nun von sich weichen.

5. O Herr! mit welcher majestät Wirst du dies urtheil fällen! :,: Die sünder, die dich hier verschmäht, Gehn dann gewiß zur höllen. Hier trifft sie unausforschte pein. Wer wird dann noch ihr retter seyn? Ihr warten ist verloren.

6. Sie, die gerechten, leuchten dann So, wie der glanz am himmel. :,: Du selbst nimmst sie zu ehren an. O welch ein froh getümmel! Nun sehn sie mit erstauntem blick, Daß glaub und lieb' das höchste glück Aus Gottes gnad ererben.

7. Sie gehn nun in das seelge reich, Das Gott für sie bereitet, :,: Und sehn auf ewig, engeln gleich, Ihr wohlseyn ausgebreitet. Das stückwerk wird vollkommenheit, Kein kummer, keine traurigkeit Stört ihre ewge freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein gericht Oft und mit ernst bedenken! :,: Es stärke meine zuversicht, Wann mich die leiden kränken. Es reize mich, gewissenhaft, Und, eingedenk der rechenschaft, Nach deinem wort zu wandeln.

(561.)

Mel. Werde munter mein ꝛc. N. 11.

Der du uns als Vater liebest, Treuer Gott, und deinen Geist :,: Denen, die dich bitten, giebest, Ja, uns um ihn bitten heiss't! Demuthvoll fleh ich vor dir, Vater! send ihn auch zu mir, Daß er meinen geist erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem wissen Leben, kraft und fruchtbarkeit; :,: Und mein herz bleibt dir entrissen, Und dem dienst der welt geweiht, Wenn er nicht durch seine kraft Die gesinnung in mir schafft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, Jesu! noch mit ächter treu :,: Meinen Gott und Herrn dich nennen, Stehet mir dein Geist nicht bey. Drum so laß ihn kräftiglich In mir wirken, daß ich dich Glaubensvoll als Mittler ehre, Und auf deine stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger güter, Hochgelobter Gottesgeist! :,:

Der du menschliche gemüther
Besserst und mit tost erfreust!
Nach dir, Herr, verlangt auch
mich; Ich ergebe mich an dich.
Mache mich, zu Gottes preise,
Heilig und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen
trieben, Daß ich Gott, mein
höchstes Gut, :,: Ueber alles mö-
ge lieben, Daß ich mit getrostem
muth Seiner vatershuld mich
freu, Und mit wahrer kindes-
treu Stets vor seinen augen
wandle, Und rechtschaffen denk
und handle.

6. Geist des friedens und
der liebe! Bilde mich nach dei-
nem sinn, :,: Daß ich lieb'
und sanftmuth übe, Und mirs
rechne zum gewinn, Wenn ich
je ein friedensband Knüpfen
kann, wenn meine hand, Zur
erleichtrung der beschwerden
Kann dem nächsten nützlich
werden.

7. Gieb mir wahres selbst-er-
kenntniß, Daß ich meine fehler
seh, :,: Und voll demuth mit ge-
ständniß Gott um die vergebung
fleh. Mache täglich ernst und
treu', Sie zu bessern, in mir neu.
Zu dem heiligungsgeschäffte
Gieb mir immer neue kräfte.

8. Wann der anblick meiner
sünden Mein gewissen nieder-
schlägt; :,: Wann sich zweyfel in
mir finden, Die mein herz mit
ängsten hegt; Wann mein aug
in nöthen weint, Und Gott nicht
zu hören scheint: O dann gieb,
daß meiner seele Nimmer trost
und stärkung fehle.

9. Was sich gutes in mir fin-
det, Ist dein gnadenwerk in
mir. :,: Selbst den trieb hast du
entzündet, Daß mich, Herr,
verlangt nach dir. O so setze
durch dein wort Deine gnaden-
wirkung fort, Bis sie durch ein
seligs ende Herrlich sich an mir
vollende.

(562.)

In voriger Melodey. Num. 11.

Geist vom Vater und vom
Sohne, Der du unser Trö-
ster bist, :,: Und von unsers
Gottes throne Hülfreich auf
uns schwache siehst! Stehe du
mir mächtig bey, Daß ich Gott
ergeben sey: O so wird mein
herz auf erden Schon ein tem-
pel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege
Deine weisheit mit mir seyn; :,:
Wann ich bange zweyfel hege,
Deine wahrheit mich erfreun.
Lenke kräftig meinen sinn Auf
mein wahres wohlseyn hin.
Lehrst du mich, was recht ist,
wählen, Werd ich nie mein
heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe,
Daß ich über alles treu :,: Mei-
nen Gott und Vater liebe;
Daß mir nichts so wigtig sey,
Als in seiner huld zu stehn.
Seinen namen zu erhöhn; Sei-
nen willen zu vollbringen, Müsse
mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur
sünde Mein gemüth versuchet
wird, :,: Daß sie mich nicht
überwinde. Hab ich irgend mich
verirrt; O so strafe selbst mein
herz, Daß ich, unter reu und
schmerz, Mich vor Gott darü-
ber beuge, Und mein herz zur
bess'rung neige.

5. Reize mich, mit flehn und
bethen, Wann mir hülfe nöthig
ist, :,: Zu dem gnadenstuhl zu
treten. Gieb, daß ich auf Je-
sum Christ, Als auf meinen
Mittler schau, Und auf ihn die
hoffnung bau, Gnad um gnad,
auf mein verlangen, Von dem
Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem leiden
Stets mit deinem troste bey; :,:
Daß ich auch alsdann mit freu-

den

den Gottes führung folgsam
sey. Gieb mir ein gelassnes
herz. Laß mich selbst im todes-
schmerz, Bis zum frohen über-
winden, Deines trostes kraft
empfinden.

(563.)

Mel. O Gott, du frommer ꝛc. Num. 9.

Mag doch der spötter heer
Des namens Jesu spot-
ten. :,: Dich, Heiland, beth
ich an; Du kömmst, sie auszu-
rotten. Dein kreuz ist thorheit
nur Dem, der verloren geht;
Uns, die der glaube stärkt, Ists
heil und majestät.

2. Nur du, des Höchsten
Sohn, Konntst uns mit Gott
versöhnen, :,: Und uns mit
neuem recht Zum ewgen glück
belehnen. O! beydes ist gleich
groß, Der welt ein Schöpfer
seyn; Und eine welt, die fiel,
Von ihrem fall befreyn!

3. Wer kann die majestät Der
lieb' und großmuth fassen? :,:
Als Sohn des Ewigen Der
himmel thron verlassen, Sich
selbst erniedrigen, Einher in
demuth gehn, Der wahrheit
herold seyn, Und sich verspot-
tet sehn.

4. Die wunder Gottes thun,
Und, an das kreuz geschlagen, :,:
Mit himmlischer geduld Der
menschen schulden tragen, Um
der zu seyn, der uns Ein ewges
heil erwirbt. Deß herz ist gött-
lich groß, Der selbst für feinde
stirbt.

5. Dies müsse mein vertraun
Zu dir, o Herr! erwecken. :,:
Zu schwach, der Gottheit rath
Vom menschen zu entdecken,
Beth ich der liebe macht, Die
ich nicht fassen kann, Mit froher
zuversicht, Doch auch in demuth
an.

6. Herr! deine ewigkeit
Wird, mir mehr licht gewäh-
ren, :,: Und deine grosse lieb'
Im schauen mir erklären. Un-
endlich ist mein heil! O glaube,
der erfreut! Gelobet sey der
Herr, Gelobt in ewigkeit!

(564.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Wie theuer, Gott, ist deine
güte, Die alle missethat
vergiebt, :,: So bald ein reuen-
des gemüthe Die sünden, die
es sonst geliebt, Erkennt, ver-
dammt, und ernstlich haßt, Und
zuversicht zum Mittler faßt!

2. O! laß mich ja nicht sicher
werden, Weil du so reich an
gnade bist. :,: Wie kurz ist mei-
ne zeit auf erden, Die mir zum
heil gegebne frist! Gieb, daß
sie mir recht wigtig sey; Daß
ich sie meiner beff'rung weih.

3. Zwar deine gnade zu ver-
dienen, Sind reu und beff'rung
viel zu klein. :,: Doch darf sich
auch kein mensch erkühnen, Zu
glauben, dir versöhnt zu seyn,
Wenn er noch liebt, was dir
mißfällt, Und nicht dein wort
von herzen hält.

4. Nie kannst du dem die
schuld erlassen, Der frevelnd
schuld auf schulden häuft. :,:
Der kann kein herz zu Je-
su fassen, Der zwar auf sein
verdienst sich steift, Doch in der
sünde noch beharrt, Dafür
der Herr ein opfer ward.

5. Dramm fall' ich dir, mein
Gott, zu füssen; Vergieb mir
gnädig meine schuld, :,: Und
heile mein verwundts gewissen
Mit trost an deiner vatershuld.
Ich will mit ernst die sünden
scheun, Und willig dir gehor-
sam seyn.

6. Daß mit gerechtigkeit auch
stärke Durch Christum mir ge-

schenket sey, :,: Will ich durch übung guter werke Beweisen. Mache selbst mich treu, Herr, in der liebe gegen dich! Sie dringe stets und leite mich!

7. Laß mich zu deiner ehre leben, Der du die missethat vergiebst! :,: Das hassen, was du mir vergeben; Das lieben, was du selber giebst. Laß, Vater! mein gewissen rein, Und heilig meinen wandel seyn.

(565.)

In voriger Melodey. Num. 4.

Gott! deine gnad ist unser leben. Sie schafft uns heil und seelenruh. :,: Dein ists, die sünden zu vergeben, Und willig ist dein herz dazu. Dem dir verschuldeten geschlecht Schenkst du zum leben neues recht.

2. Uns, uns verlorne zu erretten, Gabst du für uns selbst deinen Sohn. :,: Er litt, damit wir friede hätten Für uns den tod, der sünde lohn. O Gott! wie hast du uns geliebt! Welch ein erbarmen ausgeübt!

3. Dank! ewig dank sey deiner treue, Die niemand gnug erheben kann! :,: Nun nimmst du jede wahre reue Mit vatershuld noch gnädig an. Wohl dem! der sich zu dir bekehrt, Und gläubig seinen Mittler ehrt.

4. Den, Herr, befreyst du von den plagen, Die dem gewissen furchtbar sind; :,: Der kann getrost und freudig sagen: Gott ist für mich; ich bin sein kind; Hier ist der, welcher für mich litt, Und mich noch jetzt bey Gott vertritt.

5. O Herr, wie selig ist die seele, Die sich in deiner gnade freut! :,: Ob auch ein äussres glück ihr fehle, Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und, Gott, dein fried ist weit mehr werth, Als alle güter dieser erd.

6. Dein friede stärkt zum frohen muthe Das herz, auch in der gröss'sten noth; :,: Giebt hoffnung zu dem ewgen gute, Und macht getrost selbst auf den tod. Wer diesen frieden hat, geniesst Lust, die des himmels anfang ist.

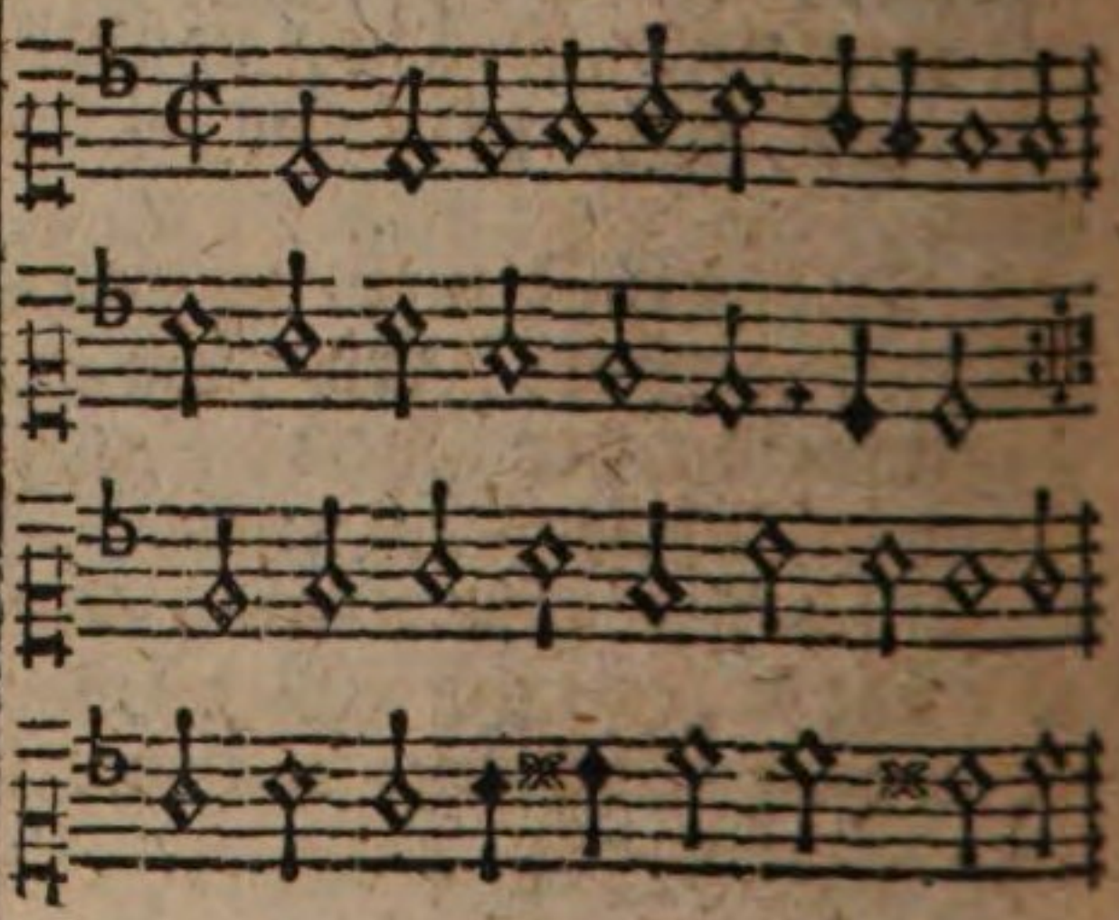
7. Laß, Vater! denn in diesem frieden Auch meine seele freudig ruhn. :,: Auch mir hast du dies glück beschieden; Denn auch für mich genug zu thun, Ward sterbend der am kreuz ein fluch, Der seines volkes sünden trug.

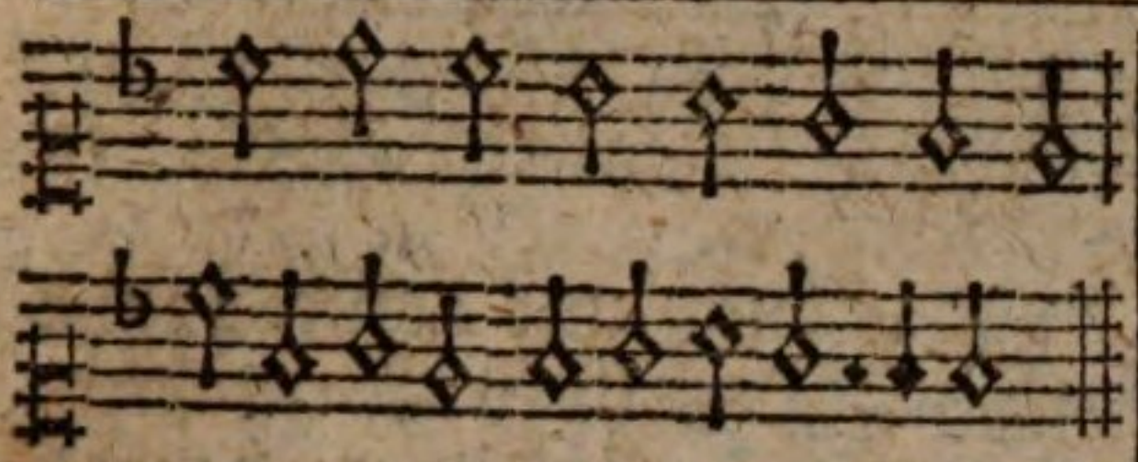
8. O laß mich dies im glauben fassen, Und mich mit starker zuversicht :,: Auf deine bundestreu verlassen. Wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Mit reu und demuth such ich dich. Gieb mir den trost: Gott ist für mich.

9. Lobsingend will ich dich erheben, Mich ewig deiner gnade freun, :,: Und deinem dienst mein ganzes leben Im kindlichen gehorsam weihn. Daß, Herr, bey dir vergebung sey, Das mach in deiner furcht mich treu!

(566.)

* Mel. Mein Jesu, dem die Seraph.





Wie oft hab ich den bund gebrochen, Den ich, o Gott, mit dir gemacht! :,: Wie oft getreu zu seyn versprochen, Und des versprechens nicht gedacht! Jetzt nah ich bebend mich aufs neue Dir, Herr, vor dem ich strafbar bin, Und wein', und sinke vor dir hin, Durchdrungen von der wahrsten reue.

2. Schau! wie ich mich im staube winde. Wie ist dein zorn so fürchterlich! :,: Wie ein gebirge, liegt die sünde Auf mir, und drückt und ängstet mich. Die ganze reihe von verbrechen, Die mich beflecken zeigt sich mir. Wohin entflieh ich, Gott, vor dir? Wohin entflieh ich, willst du rächen?

3. Groß ist die schuld. Doch dein erbarmen Ist grösser noch als meine schuld. :,: Den Sohn gabst du zum heil uns armen, Und ihn ergreif ich, Gott der huld! Herr, nicht in meinem eignen namen Fleh ich: Nimm straf und schuld von mir! Ich fleh um gnad und trost zu dir In deines Eingebohrnen namen.

4. Heil mir! durch ihn wird mir vergeben, Sein blut tilgt allen meinen schmerz, :,: Und wonne, freude, neues leben Durchströmen mein beklemmtes herz. Laß jubel statt der klagen tönen, Mein mund, da du erhöret bist! Ihr, die ihr jetzt aus kummer fließt, Ihr thränen, werdet freudenthränen!

5. Du, der durch seines wortes stärke In sündern neue herzen schafft, :,: Sie göttlich stärkt, und gute werke Selbst in uns wirkt, o Geist der kraft! Stärk mich, das schwache kind der erde, Daß die empfangne gnade nicht Mir, nach aufs neu' gebrochner pflicht, Die quelle neuer ängsten werde!

(567.)

Bußlied eines durch sein Unglück wieder zu Gott Gebragten.

Mel. Wie wohl ist mir, o Fr. N. 182.

Gott! werd ich stets von seufzen müde, Und nie von dir gehöret seyn? :,: Fehlt meinem herzen stets der friede? Werd ich dir nie ein danklied weihn? Wie lange willst du den vergessen, Der, durch sein stolzes glück vermessen, Den reichthum deiner huld verschmäht; Doch, da sein nebel sich zertheilte, Mit thränen wieder zu dir eilte, Mit thränen noch um gnade fleht?

2. Nein, glück, ich kann bey meinem leiden Den wunsch nach dir mir nicht verzeihn! :,: Verdienen deine leichte freuden Mit dieser angst erkauft zu seyn? Kannst du mit allen deinen schätzen Des zweyfels pein mir wol ersetzen, Daß mich der Herr mein Gott nicht liebt? Ach hätt ich deiner nie begehret! So hätt ich nicht mein herz beschweret, Und meinen Gott nicht so betrübt.

3. Nun bin ich elend. Gott! du missest Für glück mir angst und unglück zu. :,: Zwar wem du selbst sein leid versüssest, Dem raubt kein unglück seine ruh. Doch ich, der ich mich dir entrissen; Wie soll wol ich nicht zagen müssen, Da deines zornes stund erscheint? Und doch werd ich mein unglück segnen, So viel mir dessen mag begegnen,

Wenn es mich dir aufs neu' vereint.

4. Ich flieh zu deinen vaters-armen, Und bey dir selber such ich rath. :,: In Jesu fleh ich um erbarmen, Der mich auch dir erkaufet hat. Ach meines Jesu angedenken Muß mich in neuen schmerz versenken! Ach dies verdoppelt meine reu! Beym anblick seiner blutgen leiden Durft ich mein herz in wollust weyden, Mit sünden kränkt' ich ihn aufs neu.

5. Den kränkt' ich oft, der mir zu gute Des martervollsten todes starb. :,: Und der mit seinem eignen blute Am kreuz um meine seele warb. Fließt thränen! strömet hin! bezeuget, Wie tief mich nun der frevel beuget, Daß ich mich wider ihn erkühnt; Da ihn sein mildes herz gedrungen, Daß er so gar beleidigungen, Die selber ihm geschehn, versühnt.

6. Groß — ach wie groß! sind meine schulden. Gott, geh mit mir nicht ins gericht! :,: Gern will ich deine schläge dulden; Nur, Herr mein Gott, verstoß mich nicht! Soll ich dann deinen zorn empfinden; Es ist die last von meinen sünden: Nur daß mirs nicht an trost gebricht! Und soll sie auch mich niederbeugen; Ich will in meinem staube schweigen: Nur, Herr mein Gott, verstoß mich nicht!

7. Ich seh; mein wunsch ist eingetroffen. Du giebst mich nicht der sünde hin. :,: Selbst deine züchtigung läßt hoffen, Daß ich nicht ganz verstossen bin. Verstockte sünder läss't du schlafen. Wen du, zur besserung, deiner strafen Noch würdigest, den liebst du noch. Willst du die hülfe meinen zähren Auch noch so lange nicht gewähren; Erzürnter Gott! so hoff ich doch.

8. Laß mich nur deine gnade preisen, Daß sie in Christo mir vergiebt. :,: Und oft noch werd ich mirs verweisen, Daß ich den Gütigsten betrübt. Wie oft wird mit den lobgesängen Ein herber seufzer sich vermengen, Daß ich dir hohn sprach mit der welt! Dir werd ich keine freude danken, Daß nicht, selbst mitten in dem danken Mir eine bange thrän entfällt.

(568.)

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. Num. 56.

Mein Heiland lebt: er hat die macht Des todes ganz bezwungen, :,: Und siegreich aus des grabes nacht Zu Gott sich aufgeschwungen. Er ist mein haupt; sein sieg ist mein. Sein soll mein ganzes leben seyn, Und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, Den tod, o Jesu! schauen. :,: Das ists, was mich zufrieden stellt Selbst bey der gräber grauen. Ich bin getrost und unverzagt, Weil du den deinen zugesagt; Ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub; Er wird doch wieder leben, :,: Und einst aus der verwesung staub Sich neugebildt erheben, Wann du, o grosser Lebensfürst, Nun deinen todten rufen wirst, Zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann Vor dir, mein Heiland, stehen! :,: Dann nimmst du mich mit ehren an; Läss't in dein reich mich gehen. Forthin von keiner last beschwert, An leib und seele ganz verklärt, Leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein seligs theil ist
mir Auf jene welt bereitet! :,:
Der freuden fülle ist bey dir.
Von dir, o Herr, geleitet,
Werd ich in deinem himmelreich, Unsterblich, deinen engeln gleich, Vollkommne lust geniessen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, Die dir hier folgen, leben, :,: Und, ewig frey von schmerz und müh, Von seligen umgeben, Geniessen deiner herrlichkeit. O was sind leiden dieser zeit, Herr, gegen jene freuden?

7. Laß die zukünftge herrlichkeit Mir stets vor augen schweben; :,: Und oft in dieser prüfungszeit Mein herz dahin erheben, Wo keine schwachheit uns mehr drückt, Wo wir der sterblichkeit entrückt, Frohlokkend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiss' Der tugend nachzustreben, :,: Und, als dein jünger, dir zum preis', Nach deinem wort zu leben. Und fühl ich hier noch noth und schmerz; So tröste selbst damit mein herz: Es kömmt ein bessers leben.

(569.)

* Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

Noch bin ich dein gast, o erde! Gott mehrt meiner tage zahl! :,: Daß ich reif zum himmel werde, Prüft er mich; läßt mir die wahl, Böses oder guts zu wählen. Doch, werd ich viel jahre zählen? Oder ruft ein naher tod Mich zu banger sterbensnoth?

2. Herr, du weißts: du hast die tage Meines lebenslaufs gezählt. :,: Ihre freuden, ihre plage Sah dein auge, das nie fehlt, Früher noch, als du auf erden Mich liess't einen pilger werden. Da schon schriebst du meinem tod Auf dein buch, o weiser Gott.

3. Einst, wann es dein wille fodert, Wird mein reger leib zu staub, :,: Und das feur, das in mir lodert, Wird des kalten todes raub. So wie frühlingsbluhmen welken, Wird mein leben auch verwelken; Kraft und odem nehmen ab, Und den leichnam nimmt das grab.

4. Nimm ihn hin zu deinem staube, Grab! verwandle ihn in erd. :,: Dennoch triumphirt mein glaube; Denn mein leib wird einst verklärt. Des verwes'ten körpers trümmer Bleiben wahrlich nicht auf immer Der vermodrung schnöder raub. Neu beseelt wird einst mein staub.

5. Durch dein schöpferischs wort: es werde! Rufst du, Herr, in mein gebein :,: Neues leben. Nicht mehr erde Wird alsdann mein körper seyn. Zu den himmlischen geschäfften Schmückst du ihn mit neuen kräften; Und von schwäch und sterblichkeit Wird er ewig dann befreyt.

6. Hör, o seele! einst mit freuden Jenen ruf: das grab ist da! :,: Denn das ende deiner leiden Ist mit ihm zugleich dir nah. Der, der deinen tod bezwungen, Hat das leben dir errungen. Durch den weg der sterblichkeit Führt er dich zur ewigkeit.

7. Stärke mich auf diese stunde, Jesu! der du für mich starbst, :,: Und an Gottes gnadenbunde Ewig antheil mir erwarbst. Laß mich tod und grab nicht scheuen; Laß vielmehr mich darauf freuen. Denn, nach treu vollbragtem lauf, Nimmst du mich zum himmel auf.

(570.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Es ist noch eine ruh vorhanden Für jeden Gott ergebnen geist, :,: Wann er sich dieses körpers banden, Nach Gottes willen, einst entreißt, Und nun nicht mehr so eingeschränkt, Als hier auf erden, lebt und denkt.

2. Die, Herr, zu dieser ruhe kommen, Wie selig sind doch alle die! :,: In deinen himmel aufgenommen, Ruhn sie von dieses lebens müh. Nach aller last, die sie gedrückt, Wird ewig nun ihr herz erquickt.

3. Wie mütter ihre kinder trösten, So segnet mit zufriedenheit :,: Auch deine gnade die erlös'ten, Nach überstandner prüfungzeit. Du selbst machst ihnen offenbar, Wie gut stets deine führung war.

4. Da schweigen alle ihre klagen; Da bringt, mit frohem lobgesang, :,: Selbst für die ausgestandnen plagen Dir ihre seele preis und dank. Nun jauchzen sie: es ist vollbragt! Der Herr hat alles wohl gemacht.

5. Wie Gott von seinen werken ruhte, Als er die welt hervorgebragt; :,: So sehn auch mit zufriednem muthe, Vom Höchsten selbst gerecht gemacht, Die frommen, bey dem ewgen glück, Auf ihr vollendtes werk zurück.

6. Forthin erwartet sie kein leiden, Kein schmerz und keine schwachheit mehr. :,: Gott führt sie zu vollkommnen freuden, Und krönet sie mit preis' und ehr'. O unaussprechlich süsse ruh! Wie herrlich, Höchster, segnest du!

7. Wer kann hier deine gnade fassen? Du willst den, der dich redlich liebt, :,: Nicht ewig in der unruh lassen, Die dieses leben noch umgiebt. O mach auch mich noch in der zeit Geschickt zu dieser seligkeit!

8. Mein Heiland, der du selbst auf erden Der leiden joch getragen hast! :,: Will ich des lebens müde werden, Und fühl ich dieser tage last: So stärke mächtig meinen geist, Daß er dem unmuth sich entreißt.

9. Gieb, daß in hoffnung jener ruhe, Die Gottes volk verheissen ist, :,: Ich gern des Vaters willen thue, Wie du darinn mein vorbild bist: So ärndt ich von der last der zeit Einst völlige zufriedenheit.

(571.)

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc. N. 78.

Mein ganzer geist, Gott, wird entzückt, Wann er nach jenem himmel blickt, Den du für uns bereitet; :,: Wo deine milde vatershand Aus neuen wundern wird erkannt, Die du daselbst verbreitet. Mächtig Fühl ich Mich erhoben, Dich zu loben, Der zum leben, Das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die freuden dieser zeit, Herr, gegen jene herrlichkeit, Die dort bey dir zu finden? :,: Du stellst uns hier auf erden zwar Viel' wunder deiner güte dar, Zum fröhlichen empfinden. Doch hier Sind wir Bey den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes leben.

3. Kein tod ist da mehr und kein grab. Dort wischest du die thränen ab Von deiner kinder wangen. :,: Da ist kein leid mehr, kein geschrey: Denn du, o Herr, machst alles neu; Das

alte

alte ist vergangen. Hinfort
Sind dort Von gerechten Got-
tes knechten Keine plagen Mehr
zur prüfung zu ertragen.

4. In unsers Gottes heilig-
thum Schallt seines namens
hoher ruhm Von lauter froben
zungen. :,: Hier strahlt die
herrlichkeit des Herrn; Hier
schaut man sie nicht mehr von
fern; Hier wird sie ganz besun-
gen. Völlig Giebt sich Den er-
lös'ten, Sie zu trösten, Der
zu kennen, Den sie hier schon
Vater nennen.

5. Vor seinem antlitz wan-
deln sie, Auf ewig frey von al-
ler müh, Und schmecken seine
güte. :,: Hier stört den frieden
ihrer brust, Und ihre tausend-
fache lust Kein feindliches gemü-
the. Kein neid, Kein streit
Hemmt die triebe Reiner liebe
Unter seelen, Die hinführo
nicht mehr fehlen.

6. Gott! welche schaar ist dort
vereint! Die frommen, die ich
hier beweint, Die find ich dro-
ben wieder. :,: Dort sammlet
deine vatershand, Die deine
liebe hier verband, Herr, alle
deine glieder. Ewig Werd ich,
Frey von mängeln, Selbst mit
engeln Freundschaft pflegen. O
ein umgang voller segen!

7. Wo ist mein Freund, des
Höchsten Sohn, Der mich ge-
liebt? wo glänzt sein thron?
In jenen himmelshöhen. :,:
Da werd ich dich, Herr Jesu
Christ! So menschenfreundlich,
als du bist, Auch mit entzücken
sehen. Da wird Mein Hirt!
Von den freuden Nichts mich
[illegible], Die du droben Dei-
nen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue
[illegible] Die Gott den frommen
[illegible]halt! Kein mensch kann sie
[illegible]n. :,: O Jesu! Herr der
herrlichkeit! Du hast die stätt
auch mir bereit't. Hilf sie mir
auch ererben. Laß mich Eifrig
Darnach streben, Und so leben
Auf der erde, Daß ich dort
dein erbe werde.

(572.)

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

O wie unaussprechlich selig
Werden wir im himmel
seyn! :,: Da, da ärndten wir
unzählich Unsers glaubens früch-
te ein. Da wird, ohne leid
und zähren, Unser leben ewig
währen. Gott! zu welcher se-
ligkeit Führst du uns durch diese
zeit!

2. Hier ist zwar, was du den
frommen Dort für glück berei-
tet hast, :,: Noch in keines herz
gekommen. Welcher mensch auf
erden faßt Deines himmels
herrlichkeiten? Doch beym an-
bruch jener zeiten Werden alle,
die dir traun, Mehr noch, als
sie hoffen, schaun.

3. Neue wunder deiner güte
Werden hier ihr glück erhöhn. :,:
Mit erstaunendem gemüthe
Wird dann unser auge sehn,
Deine huld sey überschwänglich,
Und die wohlfahrt unvergäng-
lich, Die dem, der dich redlich
liebt, Deine vatershand dort
giebt.

4. Dann wirst du dich unsern
seelen Offenbaren, wie du bist. :,:
Keine lust wird da uns fehlen,
Wo das land der wonne ist.
Zu vollkommnen seligkeiten
Wird uns dort der Mittler lei-
ten, Der uns dieses glück er-
warb, Als am kreuz er für uns
starb.

5. Da wird deiner frommen
menge Ein herz, eine seele
seyn, :,: Dienst und dank und
lobgesänge Dir, erhabner Gott,
zu weihn; Dir, und dem, der
selbst

selbst sein leben Willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm gröss'sten Freund, Sind wir ewig dann vereint.

6. O wer sollte sich nicht sehnen, Aufgelös't und da zu seyn, :,: Wo, nach ausgeweinten thränen, Ewge güter uns erfreun; Wo sich unser kampf in palmen, Unser klagelied in psalmen, Unsre angst in lust verkehrt, Die forthin kein kummer stört.

7. Was ist unser loos auf erden? Obs auch noch so köstlich sey, :,: Ists doch nie ganz von beschwerden, Sorgen, furcht und kummer frey. Schnell folgt hier auf lust oft weinen. Dort nur wird die zeit erscheinen, Wo kein wechsel mehr uns beugt, Wo das glück beständig steigt.

8. Sey, o seele, hoch erfreuet Ueber das erhabne glück, :,: Das dir einst dein Gott verleihet! :,: Richte deines glaubens blick Oft nach jener stadt der frommen, Mit dem ernst, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch bist, Nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne heiligung wird keiner, Herr, in deinen himmel gehn. :,: O so mache immer reiner Hier mein herz, dich einst zu sehn! Hilf du selber meiner seele, Daß sie nicht den weg verfehle, Der mich sicher dahin bringt, Wo man ewig dir lobsingt.

(573.)

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc. Num. 56.

Dein bin ich, Herr! dir will ich mich Zum opfer ganz ergeben; :,: Rechtschaffen fromm und rein will ich Vor deinen augen leben! Wie könnt' ich eines andern seyn? Ich bin ja durch die schöpfung dein, Und dein durch die erlösung.

2. Ich fiel und wandte mich von dir, Zur finsterniß vom lichte; :,: Doch wandtest du dich, Gott, zu mir Mit deinem angesichte. Erbarmen war dein angesicht, Mich von der finsterniß zum licht Zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, dein ist die barmherzigkeit; Du liebest selbst die sünder. :,: Seyd, rufst du, geistlich, mir geweiht Und meiner gnade kinder! Ihr irrt und sündigt; fasset muth! Dort fliesset der versöhnung blut, Von sünden euch zu waschen.

4. Dein Sohn erniedrigt sich und stirbt Zur tilgung unsrer strafen; :,: Büßt für die laster, und erwirbt Befreyung ihren sklaven. Wie vielfach, Höchster, bin ich dein! O laß mich keines andern seyn! Dein Sohn ist auch mein Heiland.

5. Durch ihn versöhnt, und, dir zum ruhm, Erkauft mit seinem leiden, :,: Will ich mich, Gott, dein eigenthum, Von dir nie wieder scheiden. Gekreuzigt werde mir die welt! Getödtet, was dir nicht gefällt! Damit ich dir nur lebe.

6. Dies wirke, Gott, dein Geist in mir; Ich habe kein vermögen, :,: Die sünd und alles, Gott, was dir Verhaßt ist, abzulegen. Hier ist mein herz, nimm ganz mich hin, Und gieb mir einen neuen sinn, Damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich finster war, Ein licht in deinem lichte; :,: Besteh einst mit der kleinen schaar Der frommen im gerichte; Frohlocke dann, und lobe dich, Daß deine gnad und treue mich Gerecht und selig machte.

(574.)

Mel. des 24 Psalms. Num. 13.

Von dem würdigen Genusse des heiligen Abendmahls.

O wehe denen, welche sich Zu Jesu tisch unwürdiglich, Wie zu gemeiner mahlzeit, wagen! Sein bundesblut, das sie entweiht, Das über seine mörder schreyt, Wird über ihren frevel klagen.

2. Drum, willst du zu dem mahle gehn; So denk: wie werd ich da bestehn? Und forsche dich mit furcht uud fleisse: Gehör ich auch in Gottes bund? Wie? oder zeugt des herzens grund, Daß ich vielmehr sein feind noch heisse?

3. Entdeckest du, wie sünd uud welt Dich mit geliebten stricken hält, Und heimlich zum verderben führet: So steure bald der tyranney, Und schätze dich alsdann erst frey, Wann dich die gnade nur regieret.

4. So klein dir eine sünde deucht, So kann sie sich doch gar zu leicht Zu vielen andern sünden mehren. Erstick denn ihre erste brut, Und kämpfe mit erwecktem muth, Die werke satans zu zerstören.

5. Verhältst du je mit arger hand Des nächsten haabe, brodt und pfand Und was dir Gott wol nicht beschehret: So ruhe nicht vor banger reu, Bis das verbannte von dir sey, Und du vom geize dich bekehret.

6. Verführest du durch bösen rath, Durch ärgerliche red und that Auch irgend einen deiner brüder: So reiß ihn aus der heilsgefahr; Und so erschrecklich solche war, So kräftig auch erbau ihn wieder.

7. Erzittre, wenn dich haß und neid Im heilsgeschäffte noch zerstreut, Und trachte nach dem stand der gnaden. Hat dir ein andrer leid gethan, So beut ihm selbst den frieden an; Und dulde lieber schmach und schaden.

8. Die liebe bauet Jesu reich; Sie macht uns seinem bilde gleich; Sie deckt und tilget alle sünden; Sie giebt uns die vollkommenheit; Und währet bis in ewigkeit, Wenn andre tugenden verschwinden.

9. Verschafft die allmacht, daß wir seyn, So ists der liebe werk allein, Daß wir nicht ewiglich verderben. Die liebe sandte Gottes Sohn Aus seinem sitz in tiefsten hohn, Und hieß ihn an dem kreuze sterben.

10. Sie ists, die uns die fähigkeit Bey des Erlösers mahl verleiht, Des höchsten Gutes zu geniessen. Sie zeugt von unsrer gnadenwahl; Und sie nur kann uns in die zahl Der wahren kinder Gottes schliessen.

11. Drum liebe deinem ärgsten feind; Besorg sein bestes als ein freund; Und segne, wann er schilt und fluchet. Ja bitte, wie dein Heiland that, Für dessen seel um huld und gnad, Der dich zu unterdrücken suchet.

12. So wird des Liebesgeistes zucht An dir durch manche segensfrucht Des wahren glaubens proben weisen. So kannst du voller zuversicht, Was man von der erlösung spricht, Als ein erfahrner zeuge, preisen.

13. Wer Jesum einen Herrn nur nennet, Und mit dem leben nicht bekennt, Der mag von heil und glauben schweigen. Denn wer die sünde nicht besiegt Und im verderben ruhig liegt, Der ist noch immer satans eigen.

14. Er glaubet nach der teufel brauch: Denn diese geister wissen auch Von Gott und seinem Sohn zu sagen. Sie glauben mehr, als mancher thor; Doch sind sie teufel nach wie vor, Und müssen ohne trost verzagen.

15. Ihr Gotteslästrer, die ihr prahlt, Das Gottes Sohn für euch bezahlt, Des sündigens nur mehr zu treiben! Ist Christus euch nur dazu gut? Und sollt' er gar mit seinem blut Der bosheit einen freybrief schreiben?

16. Betrug ists, wenn ihr euch erkühnt, Was seine todespein verdient, Euch in der faulheit zuzueignen! Dies ist ein trost, den ihr nur raubt: Denn wer den Seligmacher glaubt, Der muß den Richter nicht verläugnen.

17. O bleibt vom tisch des Heilands weit, Bis ihr vor Gott bewähret seyd, Und alles böse haßt und fliehet; Bis ihr zerknirscht um gnade flehet; Bis ihr in lautrer liebe steht; Und reiche glaubensfrüchte ziehet.

18. Bedenkt den fluch, der auf euch zielt, Die ihr mit Jesu nachtmahl spielt, Und euch dabey so sicher dünket; Eh ihr noch, wie sein urtheil droht, Aus seinen händen selbst den tod, Anstatt des lebens, eßt und trinket.

19. Ach leider! unsrer seelen grund, O Gott! ist uns gar selten kund: Erschüttre du denn unsre herzen! Entdeck uns, wie und was wir seyn; Und führ uns in uns selbst hinein Mit wahrer reue selgen schmerzen.

20. Vertilg in uns, was dich nicht preis't; Und schaff uns neu durch deinen Geist, Nach deinem ebenbild und willen. Erwecke stündlich unsern fleiß, Der taufe bund und dein geheiß Aus allen kräften zu erfüllen.

21. Zerstör noch in der gnadenzeit Der falschen christen sicherheit, Die in verkehrtem glauben stecken, Und ihre schand und lasterbrut Mit deines Sohnes theurem blut Zum spotte der erlösung decken.

22. O Jesu! laß von tag zu tag, Was deiner gnade trieb vermag, In unsrer seelen wachsthum schauen; Und uns mit treuvereintem geist, Wie uns dein göttlichs beyspiel weis't, Einander bessern und erbauen.

23. Erleucht und stärk uns für und für Zur bundserfüllung, welche wir Bey deinem leib und blute schweren; Und hilf, daß wir doch jederzeit Geschickter zu der seligkeit Von deiner tafel wiederkehren!

24. So müsse sich des trostes kraft, Den alle welt nicht raubt noch schafft; Den deine freunde nur geniessen; Der die gewissensängste stillt, Und nur aus deinen wunden quillt, So groß sie ist, in uns ergiessen!

25. So soll dein blut, das uns erlös't, Wann schon der tod ans herze stößt, Noch unser innerstes erquicken, Und wann uns das gesicht vergeht, Der geist doch deiner majestät Und wiederkunft entgegen blikken.

26. Inzwischen müsse deine schaar, Dir, Herr, der ihr Versöhner war, Des reinsten dankes opfer bringen; Und hier, so lang dies leben währt, Und droben, wann du sie verklärt, In ewigkeit dein heil besingen!

(575.)

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, Was du in deiner leidensnacht, :,: Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieser pflicht Mir deines Geistes kraft und licht.

2. Es werde, Herr, für mein gewissen Dein abendmahl ein unterpfand, :,: Auch mir sey dein versöhnend büssen Von Gott aus gnade zuerkannt! So freuet meine seele sich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unser heil bedacht. :,: Wie stark sind deines mitleids triebe, Die dich bis an das kreuz gebragt! O gieb von deinem todesschmerz Jetzt neuen eindruck in mein herz!

4. Laß mich mit ernst die sünden scheuen, Für welche du, dich opfernd, starbst; :,: Durch schnöden mißbrauch nie entweihen, Was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit Der trost, den mir dein tod verleiht!

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du mein Herr und Gott! an dich. :,: Ich schwöre dir beständge treue An deinem tische feyerlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich: drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen Des dienstes, den man dir erweis't; :,: Mich nie zu einem schritt bequemen, Den mein gewissen sündlich heißt. O flösse mir den eifer ein, Wie du, o Herr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, Und, wenn er strauchelnd was versieht, :,: Versöhnlichkeit und sanftmuth üben. Nie komm' es mir aus dem gemüth, Welch eine schwere schuldenlast Du mir aus huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der glaube, Daß meine seele ewig lebt, :,: Und daß einst aus des grabes staube Mich dein allmächtger ruf erhebt, Wann du dich, grosser Lebensfürst! Den völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Hier lieg ich, Herr, zu deinen füssen Mit dank und lob, gebeth und flehn. :,: Laß neue gnade auf mich fliessen! Mein Heiland, laß es doch geschehn, Daß mir zur stärkung meiner treu' Dein abendmahl gesegnet sey!

(576.)

In voriger Melodey. Num. 4.

Nun habe dank für deine liebe, Du grosser Mittler Jesu Christ! :,: Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe, Der du für mich gestorben bist. Laß deines leidens angst und pein Mir immerdar vor augen seyn.

2. Wie kann ich dich genug erheben? Ich, der ich fluch und tod verdient, :,: Ich soll nicht sterben, sondern leben, Weil du mich selbst mit Gott versühnt. Ach! du sein Sohn, du starbst für mich! Wie preis' ich, Herr, wie preis' ich dich?

3. Heil mir! mir ward das brodt gebrochen, Ich trank, Herr, deines bundes wein! :,: Voll freude hab ich dir versprochen, Dir, treuster Jesu, treu zu seyn. Ich schwör es nun noch einmal dir: Schenk du nur deine gnade mir!

4. Laß stets mich dankbar, Herr, ermessen, Was du für mich gelitten hast, :,: Und deine liebe nie vergessen, Die so viel segen in sich faßt. Laß meinen glauben thätig seyn, Und mir zum guten kraft verleihn.

5. Im streiten hilf mir über-

winden, Und stärke mich zu meiner pflicht; :,: Bewahre mich vor neuen sünden; Verlaß mich in versuchung nicht, Und dein für mich vergossnes blut Schenk' mir im todeskampfe muth.

6. Und euch, ihr seines leibes glieder, Die Jesu heil wie mich erfreut, :,: Euch lieb ich stets als seine brüder, Als erben seiner herrlichkeit. Wir haben einen Herrn und Gott: Uns speis't und tränkt ein wein, ein brodt.

7. Wie jetzt in unsers Heilands namen Sein volk vor ihm versammelt war: :,: So kommen wir noch einst zusammen Vor ihm, mit seiner engel schaar; Und preisen, als sein eigenthum, Dann ewig seines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, Die ihr ihn ewiglich erhöht, :,: Und wann wir einst vor ihm erscheinen Im glanze seiner majestät, Dann geh ich im triumph mit euch, Ihr auserwählten, in sein reich.

9. So soll denn weder spott noch leiden, Noch ehre, gut und lust der welt, :,: Mich, Herr, von deiner liebe scheiden, Die selbst im tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein; O laß mich deiner würdig seyn!

(577.)

Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc. N. 78.

Wie groß ist unsre seligkeit, O Gott! schon in der prüfungszeit, Selbst unter viel beschwerden; :,: Wenn unser herz sich dir ergiebt, Und treu in Jesu dienst sich übt! Wie groß wird sie einst werden; Wann sich Herrlich Jenes leben Wird anheben, Wo man freuden Aerndtet von der saat der leiden!

2. O wie erhaben ist das recht, Das du uns giebest, dein geschlecht Und bundesvolk zu heissen! :,: Bey dir ist unser vaterland; Und wer will deiner starken hand, Allmächtger! uns entreissen? Wenn wir Gleich hier Müssen streiten, Und zu zeiten Schwach uns finden, Hilfst du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre schulden zu, Schenkst unsern seelen wahre ruh, Und stärkest uns mit freude. :,: Dein Sohn ist unser haupt und ruhm; Wir sein erkauftes eigenthum Und schafe seiner weyde. Gutes Muthes Sind auf erden, In beschwerden Unsre seelen. Herr, was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe werth Der gnade, die uns wiederfährt, Verborgen hier auf erden. :,: Doch, wann dereinst vor aller welt Er, unser Haupt, gerichtstag hält, Dann wird er sichtbar werden. Alsdann Sieht man Ihn, mit kronen Uns belohnen, Und mit ehren Für sein treues volk erklären.

5. Wie wohl, o Gott, sind christen dran! Wie viel hast du an uns gethan! O laß uns unsre würde :,: Vor augen haben jederzeit; So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. Herr, gieb Den trieb In die seelen, Dich zu wählen, Und das leben Ganz zu Jesu dienst zu geben.

(578.)

Die Vortheile der Tugend im Sterben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder. Num. 48

Wie sanft, sehn wir den frommen, Nun bald der erd entnommen, Sich seinem ziele nahn! Wo sich des lebens freuden Vom frechen sünder scheiden, Da gehn des christen freuden an.

2. Er freut sich auf sein ende,

Und

Und hebt voll dank die hände Zu seinem Vater auf, Der, bey der welt verderben, So froh ihn lehret sterben, Nach einem wohl vollbragten lauf.

3. Sein ruhiges gewissen Bebt nicht vor finsternissen, Die grab und höll umgiebt: Die schreckensvollen pfade Erleuchtet ihm die gnade Des Gottes, den er treu geliebt.

4. Hier fliessen keine thränen Der angst: hier ächzt kein stöhnen Der reu, die ihn zerreißt. Sein herz, zu Gott erhoben Empfängt den trost von oben, Und fried und freud im heilgen Geist.

5. Er segnet froh die seinen, Die um sein lager weinen, Ermahnt und tröstet sie: Und, seiner treue wegen, Erfüllt Gott seine segen, Und weichet auch von diesen nie.

6. Die engel steigen nieder, Voll froher jubellieder Die seele zu empfahn. Er stimmt in ihre chöre Anbetung, preis und ehre, Dem Mittler, seinem Heiland, an.

7. Laß, Höchster, mich bestreben, So in der welt zu leben, Wie man dies glück erwirbt: Damit ich einst ein erbe Der seligkeit auch sterbe, Wie ein gerechter frommer stirbt.

(579.)

Mel. Ich singe dir mit Herz ꝛc. N. 53.

Ich bin, o Gott, dein eigenthum. Du schufst mich, dein zu seyn; Mein ganzes leben dir zum ruhm Und deinem dienst zu weihn.

2. Du gabst mir den vernünftgen geist, Bewundernd einzusehn, Wie dich, Herr, deine schöpfung, preis't; Mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich ist, verkündigt mir, Gott! deine herrlichkeit. Zu ihrem preise reizt mich hier Selbst jede jahreszeit.

4. Und ich, ich sollte fühllos seyn? Ich rühmte dich, Herr, nicht? Ein herold deines ruhms zu seyn Bleibt meine gröss'ste pflicht.

5. O mache dieser pflicht mich treu, So treu, Herr, als ich soll! Mein herz, mein mund, mein wandel sey Stets deiner ehre voll!

6. Wer dich verehrt, hält dein geboth; Ihm ists nicht last, nicht pein. Drum gieb auch mir die kraft, o Gott, Gehorsam dir zu seyn.

7. Was du gebeutst, ist für uns gut. Du willst nur unser heil. Wohl dem, der deinen willen thut! Du bist sein trost und theil.

8. Er wandelt hier auf ebner bahn; Und selbst in traurigkeit Schmeckt er, dir, Höchster! zugethan, In dir zufriedenheit.

9. Nach hier vollbragter prüfungszeit Nimmt ihn der himmel ein. Herr! laß nach dieser seligkeit Mein ganz bestreben seyn!

(580.)

Mel. O Gott, du frommer Gott. N. 9.

Allmächtig grosser Gott, Wer kann dich gnug erheben? :,: Du gabst der ganzen welt Ihr daseyn, kraft, und leben. Was geist und körper heißt, Was erd und himmel hegt, Hat deine hand gebaut, Die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, Auch mich zu deiner ehre; :,: Und wolltest, Gütigster! Daß ich dein bildniß wäre. Drum hast du auch den geist, Der in mir lebt und denkt, Mir zur unsterblichkeit Aus deiner huld geschenkt.

3. O welch ein grosser zweck, Dazu du, Gott, mich schufest! :,: Wie herrlich ist das theil, Dazu du mich berufest! Dir, Höchster!

ähnlich seyn, Ist unser gröss'tes glück. O wohl mir, wenn Ihs bin! Hilf mir zu diesem glück!

4. Laß mir dies grosse ziel Doch stets vor augen schweben. :,: Mein allerstärkster wunsch, Mein eifrigstes bestreben In allem meinem thun Sey dies, o Gott, allein, Daß ich auch so, wie du, Gesinnet möge seyn!

5. Du bist der wahrheit freund; Laß mich auch wahrheit lieben, :,: Und, mit stets munterm fleiss', In allem treu mich üben, Was mich zur weisheit führt; Zur weisheit, die dich ehrt, Und allem beyfall giebt, Was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit Mich stets zum muster nehmen. :,: Hilf mir die sünde fliehn, Des fleisches lüste zähmen, Nur das, was recht ist, thun, Des guten mich erfreun, Und dem, ders üben will, Auch gern behülflich seyn.

7. Gieb, daß ich, so wie du, Ein freund der menschen werde, :,: Dem wohlthun freude macht, Der kummer und beschwerde Dem nächsten gern erspart, Dem nächsten gern versüsst, Und, wo er helfen kann, Zum helfen willig ist.

8. Noch bin ich weit entfernt, O Gott, von diesem ziele. :,: Du weißt, was mir noch fehlt, Und ich, ich selber fühle, Wie wenig ich dir noch Im guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz Nach dir und deinem sinn.

9. Beglückt ist nur alsdann Mein lebenslauf auf erden; :,: Wenn ich dir immer mehr Schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch Mit dir vereinigt seyn, Und mich ohn unterlaß, Gott, deiner güte freun.

(581.)

Mel. des 100 Psalms. Num. 71.

Auf, christen! preis't mit mir den Herrn! Wer preis't, was herrlich ist, nicht gern? Und welch ein glanz, der Gott verklärt! Wer ist, wie er, des lobes werth?

2. Lobt ihn! Sein ganzer nam ist ruhm; Unendlichkeit sein eigenthum. Dies gränzenlose meer von licht Durchschauet selbst der engel nicht.

3. Ja, eure lust sey, ihn erhöhn! Solch lob ist heilsam, lieblich, schön, Schärft den verstand, erhebt das herz, Und stillt im leiden allen schmerz.

4. Wie wird der geist dadurch entzückt; Hinauf gen himmel hin gerückt; Mit seinem hoch erhabnen Freund, Mit Gott, stets inniger vereint!

5. Welch ein so herrlicher beruf, Zu dem Gott selbst die engel schuf! Welch eine theure, süsse pflicht, Die uns so reichen lohn verspricht!

6. Ja, pflicht ists, daß ihr sein gedenkt, Ihr, denen er verstand geschenkt! Die ehre des verstandes ist, Daß ihr den Ewgen kennt und wißt.

7. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, Die ihr von ihm ein herz empfiengt, Das sich zu Gott mit innbrunst nahn, Und seine grösse fühlen kann.

8. Auch euer mund, so oft er spricht, Erinnert euch an diese pflicht. Die sprache dankt ihr ihm allein; Und wolltet nicht voll rühmens seyn?

9. Wer ist gutthätiger, als er? Denn welche gabe sollt' uns der Nicht schenken, der so sehr uns liebt, Daß er auch seinen Sohn uns giebt?

10. Was gebet ihr nun ihm dafür

dafür? Ist nicht ein herz voll dankbegier, Das ganz in seiner liebe brennt, Das einzge, was ihr geben könnt?

11. Auf, christen! preis't mit mir den Herrn! Wer preis't nicht milde geber gern? Gedenkt, wie viel er uns gewährt! Wer ist, wie er, des dankes werth?

(582.)

Die Furcht Gottes der Weisheit Anfang.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc. Num. 4.

Willst du der weisheit quelle kennen? Es ist die furcht vor Gott dem Herrn. :,: Nur der ist weis' und klug zu nennen, Der alle seine pflichten gern, Weil Gott sie ihm gebeut, vollbringt, Wenn gleich dazu kein mensch ihn zwingt.

2. Lern Gottes grösse recht empfinden, Und fühle deine niedrigkeit: :,: So wirst du nie dich unterwinden, Mit thörigter vermessenheit Zu tadeln, was sein rath beschließt, Der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, So wird dir keine pflicht zur last: :,: Nur das wirst du vor ihm bereuen, Daß du sie oft versäumet hast. Wer Gott als zeugen vor sich hat, Der freut sich jeder guten that.

4. Wann nacht und dunkelheit dich decken, Die dem verbrecher muth verleihn, :,: Wird dich die furcht des Herrn erwekken, Auch dann, was unrecht ist, zu scheun. Denk nur, vor seinem angesicht Ist finsterniß wie mittagslicht.

5. Den Höchsten öffentlich verehren, Sowohl als in der einsamkeit; :,: Auf des gewissens stimme hören, Und willig thun, was er gebeut: Auch das lehrt dich die furcht des Herrn; Auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich die welt verachtung merken, Wann du dich fromm von ihr entfernst: :,: Die furcht des Höchsten wird dich stärken, Daß du die welt verachten lernst. Wer Gott, dem Höchsten wohlgefällt, Ist glücklich, selbst beym spott der welt.

7. Sich stets vor dem Allmächtgen scheuen Giebt heldenmuth und tapferkeit, :,: Wenn uns der menschen stolzes dräuen, Was Gott mißfällt, zu thun gebeut. Ist Gott mein schutz, mein heil und licht: So bebt ich vor den menschen nicht.

8. Laß deine furcht, Gott, mich regieren; Mich stets auf dich, den Höchsten, sehn; :,: Laß sie mich zu der weisheit führen: So werd ich niemals irre gehn. Wohl dem! der dich stets kindlich scheut; Dich fürchten, Gott, ist seligkeit.

(583.)

Mel. Wann wir in höchsten ꝛc. N. 65.

Gott! dein ist majestät und macht, Und alles ist dir unterthan. Dir werde dank und ruhm gebracht! Fallt nieder, menschen, bethet an!

2. Dich preiset jede kreatur, Der höchste engel und der wurm: Dich ehrt gehorsam die natur; Dein wink erregt und stillt den sturm.

3. Wohin mein auge, Gott, nur blickt, Ist ordnung, eintracht, harmonie: Und ich, mit deinem bild geschmückt, Empörte mich und störte sie!

4. Du schufst das menschliche geschlecht; Durch dich, Gott, sind wir, was wir sind: Du bist mein Herr, ich bin dein knecht; Du bist mein Vater, ich dein kind.

5. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, Des glücks, dein kind zu seyn, sich freun? Nur die sind dieser ehre werth, Die ganz sich deinem dienste weihn.

6. Wie billig, wie gerecht und gut Ist alles, was uns Gott gebeut! Wohl dem, der seinen willen thut! Ihn thun ist freud und seligkeit.

7. Nur das, was bös und schädlich ist, Und uns entehrt, verbeut uns Gott. Weh dem, der seiner pflicht vergißt! Er stürzet sich in schand und noth.

8. Gott ist, wenn er gesetze giebt, Kein menschenfeindlicher tyrann: Blos weil er unsre wohlfahrt liebt, Treibt er uns zum gehorsam an.

9. Leicht ist die last und sanft sein joch. Wers willig trägt, setzt seinen lauf Stets freudig fort; und fällt er noch, So hilft ihm Gott selbst wieder auf.

10. Bald heißt uns seine lieb' und huld Gehorsam seyn aus dankbarkeit: Bald warnt er uns vor neuer schuld Und übet uns durch kreuz und leid.

11. Sein wort ermahnt, droht und verheißt, Und hält uns tod und leben vor; Uns rühret und erweckt sein Geist: Und ich verschlösse herz und ohr?

12. Nein! Gott, dir sey mein herz geweiht, Gehorsam sey mein gröss'ter ruhm! Verleihe mir beständigkeit, Und heilge mich, dein eigenthum.

(584.)

Mel. Wer nur den lieben Gott. N. 4.

Wenn ich ein guts gewissen habe, So hab ich grosse seligkeit: :,: Es ist des himmels beste gabe, Das höchste glück in dieser zeit. In freud und leiden giebt es hier Die wahre ruh der seele mir.

2. Ich bebe nicht, wann sünder beben, Daß Gott gerecht und heilig ist. :,: Mein herz giebt zeugniß meinem leben, Daß ich gewandelt als ein christ, Des göttlichen berufes werth, Der mich hier heilig wandeln lehrt.

3. Getrost wag ichs vor Gott zu treten, Und ihn, voll glaubensfreudigkeit, :,: Als meinen Vater anzubethen, Der, was ich habe, mir verleiht; Und jedem heil und segen giebt, Der ihn von grund des herzens liebt.

4. Mit muth trag ich des lebens leiden, Verfolgung, lästrung, schmach und hohn: :,: Denn des gewissens innre freuden Sind süsser als der welt ihr lohn: Und was kann höhern trost verleihn, Als leiden, ohne schuld zu seyn?

5. Die fröhlichkeit in meinem herzen Verbreitet sich auf mein gesicht: :,: Sie ist mein labsal in den schmerzen, Und in der finsterniß mein licht, Sie macht getrost, wenn eine welt Erzittert und in trümmern fällt.

6. Ich eile mit gesetztem schritte Des lebens letzter stunde zu: :,: Denn der verfallnen leibeshütte Zeigt sich im grabe sanfte ruh; Indem mein geist, der Gott gelebt, Zu seinem Ursprung sich erhebt.

7. Und droht mir ja noch einge sünde: Mein Heiland giebt mir trost und muth; :,: Ich weis, daß ich stets ruhe finde In der versöhnung durch sein blut: Er, der für mich gebüsset hat, Tilgt alle meine missethat.

8. O seele, darum sey beflissen, Daß frömmigkeit und heiligkeit :,: Dir immerdar ein guts gewissen Und glaubenszuversicht verleiht. Und du, mein Gott, regiere mich! Denn o was könnt' ich ohne dich?

(585.)

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc. N. 46.

Du, der herz und nieren kennet, Ewiger, erforsche mich! :,: Ach! ich war von dir getrennet; Aber du erbarmtest dich, Hörtest mein gebeth, mein sehnen, Sahst die innbrunst meiner thränen, Schenktest mir selbst deine huld, Und vergabst mir alle schuld.

2. Ach! erforsche selbst mein herze! Sieh, es irrt und fehlet noch, :,: Und mit unruhvollem schmerze Fühlt es oft der sünde joch; Wankend, ungewiß und träge Geht mein fuß der tugend wege, Und zu oft noch sieht mein blick Auf der laster bahn zurück.

3. Als zuerst vor meinen blikken Der verblendung nacht verschwand, :,: Und mein auge, voll entzücken, Gott, dein antlitz wieder fand, Wie war da der reiz der sünden Mir so leicht zu überwinden! Ihre schrecken sah ich nur, Aber keiner anmuth spur.

4. Wann, von andacht hingerissen, Ich den himmel offen sah; :,: Lag die welt zu meinen füssen, Und, Gott, deinem throne nah, Mischt' ich in der engel chöre Den gesang von deiner ehre, Von der huld, die ewig liebt, Sünden decket und vergiebt.

5. Welche ruhe, welcher friede Wohnte da in meiner brust! :,: Eitelkeit, dein war ich müde; Welt, ich fluchte deiner lust; Ich verschmähte deine gaben, Mir war, Gottes huld zu haben, Und ein herz, das ihn verehrt, Mehr als erd und himmel werth.

6. Ihr, dem bethen heilge stunden, Voller ruhe voll gewinn, :,: Ach wohin seyd ihr verschwunden? Glut der andacht, ach! wohin? Oft noch such ich Gott durch zähren, Durch gebeth und flehn zu ehren; Doch der welt geräusch zerstreut Des gebethes brünstigkeit.

7. Wann die menge der verächter Meines frommen wandels lacht, :,: Aus der andacht ein gelächter, Aus dem bethen thorheit macht, Wann sie spöttisch auf mich sehen, Mich und meinen glauben schmähen; Dann vergeß ich meine pflicht, Und bekenne Jesum nicht.

8. Unter der verfolger steinen Bebten Gottes märt'rer nie, :,: Seine wahrheit zu verneinen, Zwang nicht drohn, noch folter sie. Auf des härtsten todes wegen Giengen sie dem lohn entgegen, Sahn den himmel offen stehn, Konnten so den tod verschmähn.

9. Der du sie mit kraft von oben Zu dem kampfe stark gemacht, :,: Und zu deinem lohn erhoben, Wo kein feind mehr ihrer lacht, Hilf auch mir den spott bezwingen, Hilf auch mir den lauf vollbringen. Vater, bis ans ende sey Dir mein ganzes herz getreu!

10. Wer getreu bleibt bis ans ende, Und nicht achtet spott und hohn, :,: Dem bereiten Gottes hände Eine ewge siegeskron. Kampf und muth war nicht vergebens, Gott giebt ihm vom baum des lebens, Und er kömmt nicht ins gericht, Stirbt den tod der seele nicht.

(586.)

Mel. Erbarm dich mein ꝛc. Num. 64.

Ich armer sünder, wer bin ich, Daß du, o Gott, stets meiner dich :,: Erbarmst, daß du noch meiner schonst, Und mir nicht nach verdiensten lohnst? Zum glauben und zum thun zu schwach, Giebt oft mein herz der sün-

sünde nach. Ich kämpf, o Vater, nicht nenung Den kampf der ernsten heiligung.

2. Wie schnell ist von der rechten bahn Zum irrweg oft der schritt gethan! :,: Wie schnell! Mein ganzes herz erschrickt, Wann es in diesen abgrund blickt. Wie nahe gränzt die missethat An unsers herzens bösen rath! Wie bald wird frevel selbst verübt, Wenn man erst schwachheit sich vergiebt!

3. Vertreib, o Gott, des irrthums nacht, Entreisse mich der sünde macht! :,: Wie glänzet deiner streiter schaar, Die einst, wie ich, auf erden war, Und die nun, weil sie überwand, Den lohn empfängt aus deiner hand! Sie sind gekrönt; ich noch im streit; O gieb auch mir beständigkeit!

4. Schmal ist der weg zu Gottes höhn, Und wenige sind, die ihn gehn: :,: Die pfort ist eng, und der nur dringt Durch sie zu Gott empor, der ringt. Ich lieg auf meinem angesicht, Und fleh und weine: Laß dein licht Mir leuchten, Vater, laß mich dein Im leben und im tode seyn!

5. Der mir in Christo alles gab, Gott! schaue doch auf mich herab! :,: Auf mich, der sünde schuellen raub, Den himmelserben, und den staub! Erbarm dich mein, und steh mir bey, Daß ich des kleinods würdig sey, Das Christus mir so theur erwarb, Als er für mich am kreuze starb.

6. Ja, du erbarmest über mich, Versöhnter Gott und Vater, dich. :,: Vom leibe dieses tods befreyt, Führst du mich einst zur herrlichkeit, Wo meine tugend nicht mehr wankt, Und dir, Gott, ewig dafür dankt, Daß sie dein gnadenlohn beglückt, Und deiner sieger krone schmückt.

(587.)

Mel. Nun freut euch lieben rc. N. 2.

Dir, Gott, sey preis und dank gebracht! Dich rühmen harf und psalter! :,: Ich bin ein wunder deiner macht, Mein Schöpfer, mein Erhalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir, Sammt einem jeden sinn an mir, Beweiset deine grösse.

2. Haupt, aug und ohr, und mund, und hand, Die ich zu dir erhebe, :,: Die haut, so künstlich ausgespannt, Der nerven fein gewebe, Und alle glieder sagen mir; Ich sey, o Gott, ein werk von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließt, Den thoren zu verdammen, :,: Der's läugnet, daß ein Schöpfer ist, Sich glied an glied zusammen! Wie willig, Herr, gehorchen sie, Wann meine seele spät und früh Des leibes dienst verlanget!

4. Ach hättest du mein auge nicht So meisterlich bereitet: :,: Was nützte mir der sonne licht, Ihr glanz, vor mir verbreitet? Dann säh ich nicht, mit welcher pracht, Du, Herr, durch deine weise macht, Was du erschaffen, schmückest.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kann, Und hören, und empfinden, :,: Und reden. Bethen will ich an, Gott sehen und empfinden. Mein mund sey voll von deinem dank, Und deiner schöpfung lobgesang Sey mein gehör gewidmet!

6. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens schläge? :,: Wer regt die lung und schwellt sie auf, Damit ich leben möge? Gott ist es, der dies alles thut. Schlag, herz! entflamme mich, o blut! Daß ich den Höchsten preise.

7. O prieſ' ich, Höchſter, immer dich, Wann ich die ſinne brauche, :,: Geh, lieg und ausruh, oder mich Bewege, athme, hauche! Gieb, daß ich ewig dein mich freu; Und daß mein leib ein tempel ſey, Worinn dein Geiſt ſtets wohne!

(588.)

Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc. N. 4.

Es werde Gott von dir erhoben, Du ſeines odems hauch, mein geiſt! :,: Sollt' ich nicht meinen Vater loben, Den jedes ſeiner werke preiſ't? Er ſchuf mich ja, ſein bild zu ſeyn, Ihn einſt zu ſchaun, mich ſein zu freun.

2. Schön iſt der ſonnenreiche himmel, Den er zu ſeinem ſtuhle wählt: :,: Doch iſt der ſonnenreiche himmel Gedankenlos und unbeſeelt; Und mir, dem thone ſeiner hand, Giebt er empfindung und verſtand.

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken Iſt Gottes ganze körperwelt. :,: Wer zählt die reize, die ſie ſchmücken? Was ich nur ſehen kann, gefällt; Und dennoch kann ſie nicht, wie ſchön, Wie wundervoll ſie ſey, verſtehn.

4. Für geiſter nur, und nur für ſeelen, Die zu den geiſtern Gott erhob, :,: Sind ſie ſo herrlich; ſie erzählen Nur ihnen meines Schöpfers lob. O ſeele! jauchze, daß der ruf Der Allmacht dich zum geiſte ſchuf.

5. Gott! ich kann denken, und gewinne, Weil ich zu einem geiſte ward, :,: Auch durch das werkzeug meiner ſinne, Gedanken tauſendfacher art. Groß, mannigfaltig iſt ihr heer; Und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kann ſie ſammlen und verbinden, Und trennen, wie es mir gefällt; :,: Die welt empfinden, mich empfinden, Weit unterſchieden von der welt! Zu tauſend thaten hab ich kraft; Wer giebt ſie? Gott, der alles ſchafft.

7. Wie feurig dürſtet meine ſeele Nach glück und luſt und ſeligkeit! :,: Nur, daß ich oft betrogen wähle, Was mich nach dem genuſſe reut. Doch das iſt, Vater, meine ſchuld. Vergieb ſie mir nach deiner huld!

8. Wie wundervoll iſt das vermögen, Gott, das du meinem willen giebſt! :,: O mögt ich es doch ſtets erwägen, Mit welcher güte du mich liebſt! Möcht ich mit allen kräften dein, Dein mit verſtand und willen ſeyn!

9. Gott, meine luſt ſey, dich zu kennen, Dich, Urquell der vollkommenheit! :,: Von deiner liebe ganz zu brennen, Das ſey mir ruhm und ſeligkeit! Bin ich vereinigt, Herr, mit dir, Was brauch' ich noch? was fehlet mir?

(589.)

Mel. Ein Lämmlein geht ꝛc. Num. 25.

Der Herr iſt Gott! ſingt ihm ein lied In ſeinem heiligthume! :,: Der, der vom himmel auf euch ſieht, Erſchuf euch ihm zum ruhme. Gott zu verehren, ſeyd ihr da: Er, der euch, eh ihr wurdet, ſah, Kennt herzen und gedanken. Der Herr iſt heilig; er allein Will Iſraels erretter ſeyn, Und Jakob ſoll ihm danken.

2. Der ſeraph bethet an und brennt: Ihm jauchzen morgenſterne. :,: Der menſch, der ihn nur ſchwach erkennt, Ehrt ihn aus dunkler ferne. Ihm jauchzen tief in ſtaub und gruft, Weit in der ſee, hoch in der luft Der ſchöpfung ganze heere. Der ſonne feuerreiche pracht, Das blaſſe licht der ſtillen nacht Verkündigt Gottes ehre.

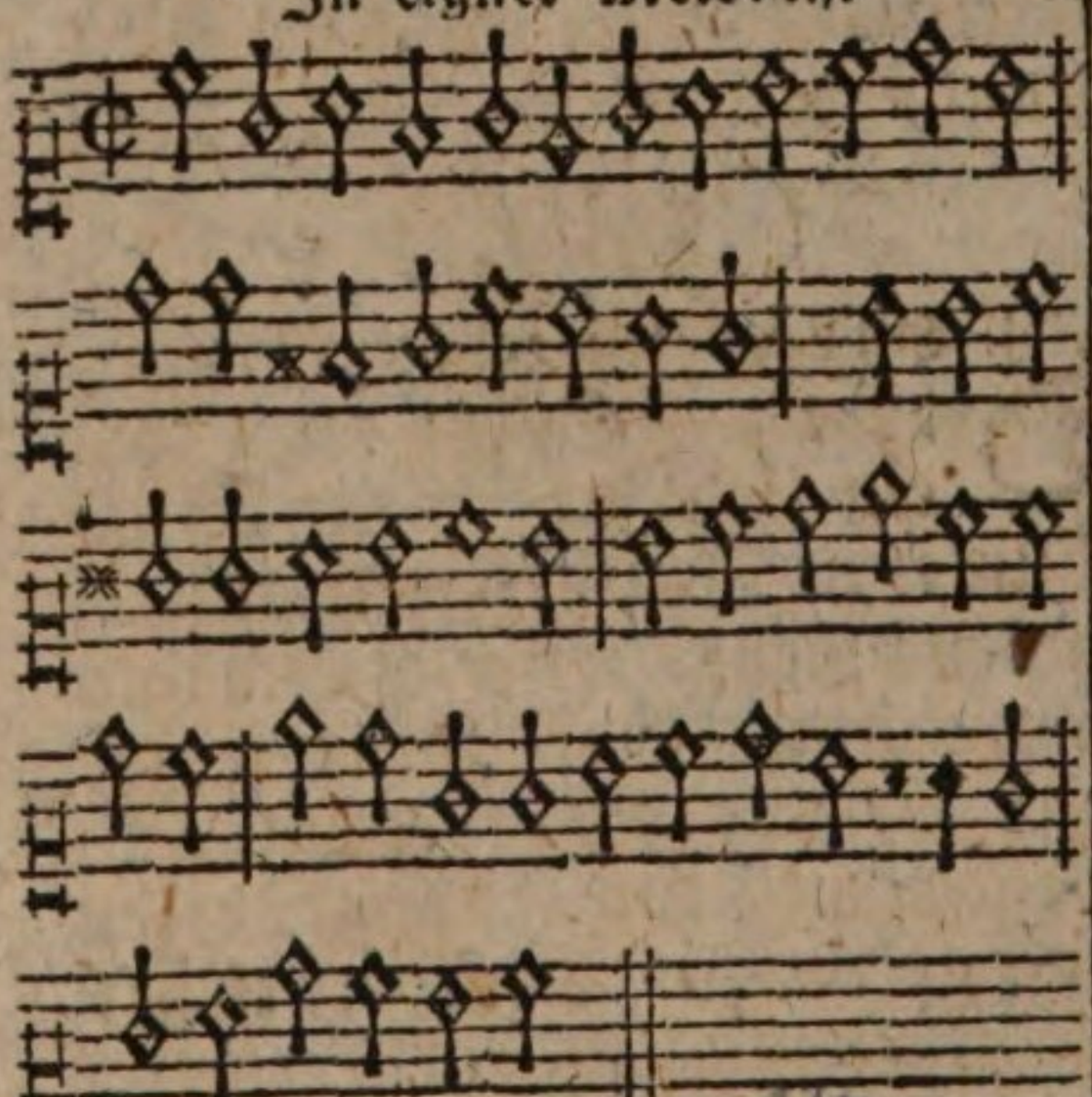
3. Der Herr vergiebt uns unſre ſchuld, So oft wir vor ihm treten, :,: Trägt unſre ſchwach-

heit mit geduld, Und lehrt uns selbsten bethen. Er strafet und verschont zugleich: Der Herr ist Gott! Es komm' sein reich! Gott hört der frommen sehnen. Er segnet sie: wann unfall droht, Erlös't er sie von sorg und noth, Und zählet ihre thränen.

4. Jauchzt, völker! jauchzt: Gelobt sey Gott! Preis't ihn durch frohe lieder!:,:Sagt, berge, nach: gelobt sey Gott! Ihr, thäler, hallt es wieder: Gelobt sey Gott! mit mächtgem klang Dring unser hoher lobgesang Bis in die stillen wüsten! Der frevler zittre! neuer muth Und frommer andacht heilge gluth Erfüll das herz der christen!

(590.)

* In eigner Melodey.



Gott ist die liebe selbst, und seine menschenhuld Ist voll verschonender geduld! Doch, wenn die erde sich empöret, Und zügellosen lastern fröhnt, Entbrennt sein eifer und verzehret Den sünder, der ihn höhnt.

2. Die furchtbarn plagen stehn auf seinen wink bereit, Zum dienste der gerechtigkeit. Der krieg im blutigen gewande Geht würgend aus auf sein geboth: Die pest fliegt über ganze lande, Begleitet von dem tod.

3. Es zittert die natur, wann sich der Höchste regt: Die erde bebt und wird bewegt, Wann auf den fittigen der winde Gott unter schwarzen wolken geht, Und eines ganzen volkes sünde Vor seinem antlitz steht.

4. Welch ungewitter brauf't hier über unserm haupt! O höret, wie sein donner schnaubt! Gott zebaoth will uns vernichten: Doch laßt uns ihm entgegen gehn, Und seinen drohenden gerichten Durch busse widerstehn.

5. O schone, schone noch! vertilg uns nicht als feind, Gott, unser Schöpfer, unser Freund! Du dürstest nicht nach unserm blute: Nimmt aber bosheit überhand, So besserst du mit schärfrer ruthe Ein ungehorsams land.

6. So ruchlos ist die welt, als herrschte Gott nicht hier! Ihr sünder! soll er seyn wie ihr, Und schweigen, da die unschuld schreyet, Und ihr den armen unterdrückt, Der unzucht euch zu sklaven weihet, Und euch mit schande schmückt?

7. Der Allerheiligste, den ganze rotten schmähn, Soll eure gräuel schweigend sehn: Wann ihr das recht um geld verhandelt, Euch mit der wittwen ärndte speis't; Wann jeder frevel nackend wandelt, Und nicht mehr frevel heißt?

8. Erwartet ihr von Gott in ganz verderbter zeit Nur güte, nicht gerechtigkeit? Die erde soll sein lob verkünden; Er offenbart sich durch die welt: Ihr aber habt mit schwarzen sünden Der schöpfung reiz verstellt!

9. Entwaffnet seinen grimm! Der bogen liegt gespannt In seiner aufgehobnen hand: Bald holt er mit entflammten pfeilen Euch auf dem wege Sodoms ein: Dann werdet ihr um hülfe heulen, Und wird kein helfer seyn.

Register.

	Num.
Abermal ein jahr verfloss.	496
Ach Gott, dir ist die	215
Ach Gott, du unser	469
Ach Gott, es hat mich ganz	57
Ach Gott, es kann nicht	234
Ach Gott, verlaß mich nicht	50
Ach Gott, wir menschen	298
Ach Gott, wir treten hier	466
Ach hier lieg ich, und	493
Ach höchster Gott! verleihe	461
Ach könnt ich meinen Gott	432
Ach mein Jesu, welch	58
Ach Menschenfreund, Herr	413
Ach muß Gottes Sohn selbst	66
Ach schone doch, o grosser	223
Ach sey mir gnädig, Herr	240
Ach theurer Jesu, Gottes	221
Ach treuer Gott, ich ruf	382
Ach Vater, der die arge	273
Ach Vater, unser Gott	454
Ach was hat für wunderliebe	22
Allmächtig grosser Gott	580
Allwissender, vollkommner	18
Als nun der frohe tag	255
Also hat Gott die welt	549
Als unser Heiland in	258
An dir allein, an dir	207
Auf, auf, mein ganz	48
Auf, auf, mein geist, auf	16
Auf, auf mein geist! erhebe	270
Auf, auf, o mensch	128
Auf, christen, preis't	581
Auf Gott, und nicht	342
Auf, meine seel, und	1
Auf, mein geist, den	341
Auf, mein geist und	264
Auf, mein herz, ein	556
Auf, seelen, auf, den	497
Auf, seele, nimm	113
Bedrängter seelen zuvers.	205
Befiehl dem Höchsten	337
Begleite mich, o christ	554
Beglückter stand getreuer	295
Beglücktes volk, dem	106
Besitz ich nur	376
Bewahre mich, Herr, daß	282
Bey keiner kreatur	188
Bringt her dem Höchsten	429
Da liegt mein Freund	110
Das licht erscheint mir	510
Dein bin ich, Herr, dir	573
Deine marter, angst und	108
Dein erbe, Herr, das	235
Dein geburthsfest tritt	102
Dein heil, o christ, nicht	318
Dein sind wir, Gott, in	405
Dein wille ists, o Gott	365
Denket doch, ihr	196
Der du das daseyn mir	535
Der du die liebe selber bist	363
Der du dir selbst in	422
Der du uns als Vater	561
Der du voll blut und	551
Der Herr, der mich erhält	243
Der Herr hat alles wohl	430
Der Herr hat nie sein	27
Der Herr ist Gott, singt	589
Der Herr ist Gott, und	536
Der Herr ist gut, in	20
Der himmel ruf erzählt	4
Der Höchste sieht uns	100
Der kreaturen Meister	39
Der spötter strom reißt	532
Der starke Gott der	272
Der sterne glanz erbleicht	509
Der tag ist hin	519
Der tag ist wieder hin	524
Der unsre menschheit an sich	154
Der wahrheit licht, durch	71
Der weg ist gut, der	332
Der werke ruhm muß	225
Der wollust reiz zu	390
Des donners schreckendes	474
Des leibes warten, und	389
Des rohen sünders thun	291
Die bange furcht	349
Die erd und was darinnen	79
Die krankheit, du gerechter	490
Dies ist der tag, den	92
Dies ist der tag zum	358
Die quell', woraus der	55
Dir dank ich für mein	436
Dir, Gott, sey preis und	587
Dir sey dank, erwürgter	129
Dir wollt ich gern, o Gott	203
Doch steht dies vest, daß	51
Du, aller menschen Vater	415

	Num.
Du bist ein mensch, das	336
Du bist, o Herr, aus	137
Du bists, dem ehr und	434
Du, der herz und	585
Du, der kein böses thut	543
Du Geber guter gaben	232
Du Geist des Herrn, der du	163
Du, Gott, du bist der Herr	501
Du Gotteslamm, das	115
Du hast, mein Vater und	346
Du hast, o allerhöchster G.	285
Du hast uns, Herr, die	393
Du, Heiland, lebst und	275
Du, Herr mein Gott, erf.	30
Du, Herr und Vater	403
Du klagst, o christ, in	485
Du klagst und fühlest die	325
Du Lehrer armer blinden	166
Du liebst, o Gott, gerechtigk.	409
Du, o unser Gott und Vater	453
Durch dich, o grosser Gott	304
Du reicher Gott der	468
Du rufst mir zu, o	423
Du sagst, ich bin ein christ	279
Du Schöpfer dieser grossen	37
Du Stifter frommer ehe	450
Du Vater deiner menschenk.	309
Du volk des Herrn, komm,	70
Du warest, Herr, bevor	61
Du weiser Schöpfer aller	19
Du wesentliches Ebenbild	547
Edler Geist, im himmels	169
Ein herz, o Gott, in	330
Ein jahr der sterblichkeit	500
Ein pilger bin ich in	385
Erforsche mich, erfahr	109
Erhabner Gott, was	308
Erhalt uns, Jesu, in	256
Erhebt den Herrn, ihr	544
Erhebt, erhebet Gottes ruhm	172
Erhöhter Jesu! Gottes Sohn	558
Ermuntre dich, mein geist	143
Erkenne, mein gemüthe	7
Er kömmt, er kömmt zum	559
Ermuntert euch, erquickte	513
Ermuntre dich, mein herz	36
Erwach, o mensch! erwach	64
Er wird dereinst mit	155
Es hilft uns unser Gott	352
Es ist noch eine ruh vorh.	570
Es kömmt gewiß die	156
Es werde Gott von dir	588
Es zieht, o Gott, ein	467
Euch, ihr schnöden eitelk.	212
Freu dich, ängstliches gew.	228
Freut euch, ihr christen	159
Freywillig hast du dargebr.	557
Frohlocket jetzt und	146
Frohlocket jung' und alt'	442
Frommer Vater, Gott der	246
Frühmorgens, da die sonn	139
Für alle güte sey gepreis't	521
Geist vom Vater und	562
Gelobet sey der Herr	34
Gelobet seyst du, grosser	266
Gelobt seyst du, o Gott	533
Gerechter Gott, erhör	488
Gerechter Gott, vor	26
Gesetz und evangelium	8
Getreuer Gott, wie viel	25
Getrost, mein herz, und	245
Gieb mir das wollen und	315
Gieb mir, o Got, ein herz	408
Glaube, lieb und hoffnung	283
Gott, daß man sich selber	364
Gott, deine gnade sey gepr.	550
Gott, deine gnad ist unser	565
Gott, deine güte reicht	457
Gott, dein ist majestät und	583
Gott, der du bist das	357
Gott, der du die menschen	410
Gott, der du uns berufen	476
Gott der liebe, mein gem.	35
Gott der wahrheit, dessen	347
Gott des himmels und der	508
Gott, dessen allmacht	44
Gott, dessen nam ist	447
Gott, du bist von ewigkeit	539
Gott, du bleibst ewig unsrer	327
Gott, du hast in deinem S.	165
Gott, du hast uns tausend	11
Gott, du lässest mich err.	522
Gottes Lamm, durch dessen	112
Gottes mund hat uns	344
Gottes und des menschen S.	95
Gottes und Marien Sohn	93
Gott, gieb einen milden	163
Gott, hilf, du König	271
Gott, in dem wir sind	480
Gott ist die liebe selbst, Und	590

	Num.
Gott ist die liebe selbst, von	23
Gott ist mein hort	6
Gott ist mein lied	17
Gott ists, der das vermögen	394
Gott, lehre mich doch recht	477
Gottlob, die hochgewünschte	94
Gottlob, mein Jesus läßt	183
Gottlob, nun hab ich wieder	242
Gottlob, so gieng mit	499
Gott, meine ganze seele	541
Gott ruft der sonn' und	498
Gott sey sey dank in aller	89
Gott sey gelobt in ewigkeit	296
Gott und Vater, wir sind	504
Gott Vater, höre doch	464
GottVater, Sohn und Geist	446
Gott vor dessen angesichte	29
Gott, werd ist stets von	567
Grosser Gott, je mehr an	200
Grosser Mittler, der zur	76
Gutes denken, gutes tichten	237
Halt im gedächtniß J. C.	87
Heiland, deine mensch.	548
Heiligster, dem engel	302
Heil uns! aus unsrer	545
Herr, auf erden muß	148
Herr, deine sanftmuth ist	411
Herr, dein gesetz, das	284
Herr, den die sonnen und	502
Herr, der du deinen theuren	78
Herr, der du mir das leben	523
Herr, der du vormals	463
Herr, dessen huld ganz	239
Herr, die reis' ist nun	530
Herr, du hast in deinem	40
Herr, du stellst mir deinen	289
Herr Gott, dich loben wir	425
HerrGott, nun sey gepriesen	514
Herr, höre! Herr, erhöre!	445
Herr, ich hab aus deiner	397
Herr Jesu Christ, du höchstes	214
Herr Jesu Christ, mein einz.	360
Herr Jesu, deiner glieder	149
Herr im himmel, Gott	443
Herr, laß mich doch gewiss.	379
Herr, lehre mich wenn ich	374
Herr, mache meine seele	326
Herr, mein Licht, erleuchte	534
Herr, meiner seele grossen	366
Herr, mein licht, mein	439
Herr, mein Versöhner, der	412
Herr, mit erkenntlichem	435
Herr, ohne glauben kann	194
Herr, stärke mich, dein	126
Herr, unser Gott, dich loben	426
Herr, unser Gott, wer	540
Herr, von unendlichem erb.	171
Herr, was erregt der	77
Herr, willst du uns denn	276
Herr, wir stehen hier vor	257
Heute fährt der Heiland auf	147
Heut ist uns der tag	98
Heut will ich, werther T r	167
Hier bin ich, Herr, du	174
Hier bin ich, Jesu, zu	575
Hier lieg ich, Gott, vor dir	208
Hilf, Jesu, daß ich meinen	406
Höchster Gott, wir danken	507
Höchstes Wesen, ich verehre	46
Hört, alle, die ihr	378
Hosianna Davids Sohn	84
Jauchzet Gott in	138
Ich armer sünder, wer	586
Ich armer überzeugter	211
Ich bin getauft auf	254
Ich bin, o Gott, dein	579
Ich danke dir von	340
Ich denk an dein gerichte	157
Ich fleh in tiefster reue	219
Ich glaub an einen Gott	175
Ich glaube, Jesu, du	119
Ich hab in guten stunden	491
Ich hör dich donnern, Gott	473
Ich komme, Herr, und	261
Ich komme vor dein	458
Ich muß mich, o mein G.	484
Ich schäme mich vor	217
Ich schau hinauf zu	244
Ich singe dir mit herz und	53
Ich soll, mein Gott, aus	503
Ich trau auf Gott in	343
Ich trete, grosser Gott, vor	210
Ich weis an wen mein	387
Ich weis, daß mein Erlöser	249
Ich weis es wohl, ich	193
Ich will keineswegs	184
Ich will, mein Gott, mein	14
Jehovah, Herr und König	448
Jesu, deine schmach und	123
Jesu, sieh mich an in	181

	Num.
Jesus lebt, mit ihm auch ich	140
Jesus, meine Zuversicht	144
Jesus nimmt die sünder an	67
Jesu, Wahrheit, Licht und	417
Ihr frommen auf, die ihr	12
Ihr knechte Gottes, lobt	300
Ihr völker, helft	82
Ihr völker, jauchzt, mit	355
Ihr völker in der ganzen	145
Ihr völker, stimmet nun	105
Immanuel, mein Freund	96
In deinem namen, o Herr C.	529
In dir, Herr, findet mein	494
In Gottes reich geht	195
Ist Gott für uns, was	489
Kein gröss'rer trost kann	65
König, dem kein könig	85
König, sich auf deinen	86
Komm, o Geist, o heiligs	231
Komm, o komm, du Geist	168
Kommt her, spricht Jesus	362
Kommt, laßt uns den	134
Kommt, seelen, und	68
Kommt, und laß den Herrn	294
Laß mich doch nicht, o Gott	380
Laß mich, Höchster, darn.	419
Laß, o Herr, zu deinen	487
Laß, seele, deinen Gott	351
Lehre mich, Herr, recht	369
Liebreicher Gott, dein	462
Liebster Jesu, liebstes Leben	10
Liebster Jesu, Trost	180
Liebster Vater, du hast mich	233
Lob, ehre, preis und	546
Lobsingt dem, der am	74
Lobsingt, ihr völker allzugl.	381
Lobt Gott, der soun' und	515
Lobt Gott, der uns den	3
Lobt Gott mit frohem schalle	428
Mag doch der spötter heer	563
Man bethet Herr in	45
Man lobt dich in der stille	438
Mein Bundesgott, ach	288
Meine lebenszeit verstreicht	401
Meinen Jesum laß ich nicht	267
Mein Erlöser, Gottes Sohn	552
Mein erst gefühl sey	511
Meines herzens innre pl.	350
Mein ganzer geist, Gott	571
Mein geist erstaunt, Allm.	433
Mein geist soll nun	33
Mein Gott, ach lehre mich erk.	281
Mein Gott, ach lehre mich, Stets	525
Mein Gott, ach wenn ich dich	310
Mein Gott, du bist von	478
Mein Gott, du hast mir	316
Mein Gott, du selber heiss't	312
Mein Gott, du wohnest	305
Mein Gott, ich habe dir	424
Mein Gott, ich weis wohl	398
Mein Gott, nun ist es	516
Mein Gott und Herr, gedenke	456
Mein Gott, wie bist du	49
Mein Gott, wie groß	170
Mein Heiland lebt, er hat	568
Mein Heiland nimmt die	201
Mein Heiland, wenn mein	402
Mein herz, ach denk	199
Mein herz, ermuntre dich nun	441
Mein herz, ermuntre dich zum	303
Mein herz, sey wohl zufried.	331
Mein Hirte, wie so treulich	173
Mein holder Freund ist mein	186
Mein Jesu, der du vor	259
Mein Jesu, meiner seele Lust	190
Mein Jesu, meines lebens L.	241
Mein Jesus ist erhöhet	152
Mein Jesus ist getreu	185
Mein Jesus lebt; wie	142
Mein Jesus liebet mich	359
Mein Jesus sitzt zur	151
Mein Jesus wird ein fluch	116
Mein mattes herz, das sich	248
Mein Schöpfer, deine kreatur	28
Mein Vater, laß mich	238
Mein Vater und mein Gott	459
Mit ernst, o menschenkinder	88
Mit seufzen klag ich dir	321
Nach einer prüfung kurzer	252
Nach meiner seele seligk.	367
Nicht, daß ichs schon ergriff.	371
Nie bist du, Höchster, von	538
Nie will ich dem zu schaden	414
Noch bin ich dein gast, o erde	569
Noch immer wechseln	542
Nun bricht die finstre	526
Nun danket alle Gott	427
Nun freue dich, o christensch.	99
Nun habe dank für deine	576

	Num.
Nun ist heil, kraft	120
Nun laßt uns Gottes güte	47
Nun so will ich denn mein	384
Nun stimme, meine seele	431
Nun wachen Gottes strafger.	470
Nun wir sind auch	528
Nun wollen wir dir	471
Nur unser Gott besitzt	81
O Christe Jesu, Gottes	118
O du erhabner Gott	313
O du majestätischs Wesen	372
O du Schöpfer aller dinge	213
O du Stiller banger schm.	114
O freudenvoller blick	268
O Freund, der meine	131
O frohes wort, das Gott	91
O frommer Gott, ich	452
Oft klagt dein herz, wie	286
O Gott, dem alle hoheit	421
O Gott, den alle himmel	531
O Gott, der du aus herzensg.	41
O Gott, der du das menschenk.	62
O Gott des himmels und	38
O Gott, du bist das höchste	311
O Gott, du bist die liebe	537
O Gott, du bist mein preis	356
O Gott, du frommer Gott	455
O Gott, erbarme dich der	444
O Gotteslamm, unschuldig	121
O Gott, gieb dein gericht	80
O Gott, von dem wir	527
O grosser Gott, du reines	264
O heil, das kein verstand	141
O heilige Dreyeinigkeit	33
O heilger Geist, kehr	160
O Herr, dein seligmachend	277
O Herr, mein Gott, durch	338
O Höchster, dessen kraft	472
O Höchster, wem vergönnest	278
O höchstes Licht, vollkommnes	42
O Jesu, dir sey ewig dank	269
O Jesu, groß von macht	179
O Jesu, willst du noch	263
O Lehrer, dem kein	72
O meine seel, erhebe dich	15
O Menschenfreund, o	262
O mensch, sieh hier	117
O seele, schaue Jesum an	361
O selig ist, der	290
O selig, wem der Herr	226
O tag voll angst! o stunden	122
O theure gnad, erkauft	189
O tod, wo ist dein stachel	136
O traurigkeit, o tag	132
O unaussprechlicher verlust	54
O Vater, allerhöchster Gott	319
O Vater auf der himmel thr.	505
O Vater der barmherzigkeit	206
O Vater, groß von gnade	222
O Vater, unser Gott, Bey	483
O Vater, unser Gott, es ist	320
O wahrer Gott und Mensch	75
O was ist das für herrlichkeit	229
O wehe denen, welche sich	574
O wehrter Geist im höchsten	161
O Weisheit aus der höh	368
O welch ein unschätzbares	377
O welt, sieh hier dein leben	130
O wie unaussprechlich selig	572
O wohlthat über alle	97
O wundergrosser Siegesh.	153
Quaal und angst muß ich	486
Schaff in mir Gott, ein	230
Schläfst du, liebster Fr.	133
Schöpfer aller menschenkinder, Grosser	224
Schöpfer aller menschenk. H.	324
Schöpfer dieser ganzen welt	176
Schon ist der tag von Gott	560
Schon ruhet auf den feldern	520
Seht, Gotteslamm trägt	124
Selig sind, die Gottes wort	506
Sey lob und ehr dem	440
Sey, seele, stark und unverz.	479
So denk ich, denn, mein Gott	216
So gehst du nun, o Jesu, hin	111
So hab ich nun den Fels	182
So hoff ich denn mit vestem	247
So jemand spricht: ich liebe	407
So ist von meiner kurzen	396
Soll dein thun vor Gott	297
Soll dein verderbtes herz	9
Soll ich, nach deinem winken	328
Sollt' ich meinem Gott nicht	437
Sorge doch für meine kinder	451
So schlummerst du	555
So wahr der Allerhöchste l.	495
Sucht man die freundschaft	187
Sünder, willst du ruhig seyn	197

	Num.
Triumph! verlaßt die	135
Um gnade für die sünder= welt	553
Verborgner Gott, dem	475
Verherrliche den Herrn,	24
Verklärte Majestät	32
Vernimm des höchsten G.	287
Verschleuß doch nicht mir	492
Versuchet euch doch selbst	191
Von dir kömmt jede	322
Vor dir, o Gott, sich	314
Wach auf, mein herz, und	512
Wahrer Gott im	164
Wann auf der welt die	292
Wann ich einst von jenem	517
Wann nun, da niemand	158
Warum machet solche schm.	104
Warum willst du draussen	90
Was bin ich, o Herr zebaoth	56
Was gränst du dich, mein	335
Was hast du, liebster Jesu	125
Was hilfts, daß ich mich	353
Was ich nur gutes habe	375
Was ist der mensch, die	43
Was ist mein leben auf	481
Was ist mein stand, mein	373
Was ist mein zeitlichs leben	392
Was ist, o Gott, im himmel	306
Was ists, daß ich mich quäle	329
Was kann ich doch für dank	218
Was sind die kinder dieser	107
Was soll ich ängstlich klagen	348
Was soll man dir für lob	103
Was sorgst du ängstlich für	399
Was willst du, blödes herz	220
Weg, mein herz, mit	482
Weg, welt, mit eitlen freuden	127
Weil der Herr regiert	83
Wenn Christus seine kirche	274
Wenn ich ein guts gewissen	584
Wenn ich, o Schöpfer, deine	2
Wenn zur vollführung	299
Wer bin ich von natur	59
Wer bin ich? welche	370
Werde munter, mein	518
Wer dieses leben, wie	251
Wer Gottes wege geht	280
Wer kann dich nach	31
Wer kann, Gott, je was	460
Wer kann vor dir, o Herr	60
Wer will, was Gott auserw.	227
Wie dank ich dir, o	253
Wie daß du doch, o	198
Wie ein gejagter hirsch	383
Wie fleucht dahin der	63
Wie gerne find ich mich	13
Wie göttlich sind doch	73
Wie Gott mich führt, so	323
Wie groß ist deine menschenl.	260
Wie groß ist des Allmächtgen	21
Wie groß ist meine missethat	209
Wie groß ist unsre seligkeit	577
Wie, Herr der herrn, die	420
Wie lieblich ist doch, Herr,	354
Wie lieblich klingts den ohren	69
Wie lieblich sind dort oben	250
Wie liebst du doch, o	449
Wie mannigfaltig sind die	391
Wie muß, o Jesu, doch	192
Wie oft hab ich den bund	566
Wie sanft sehn wir den	578
Wie selig lebt ein mensch	416
Wie selig sind die, so	5
Wie sicher lebt der mensch	400
Wie theuer, Gott, ist	564
Wie ungewiß ist, Herr	404
Wie wigtig ist doch der	388
Wie wird mir dann, mein	386
Wie wirkt doch satans	52
Will deine liebe mir	265
Will mich, o Gott, hienieden	333
Willst du der weisheit	582
Willst du die busse noch	202
Willst du dir, meine seel	334
Wir liegen hier zu deinen	465
Wir singen dir mit	101
Wo find ich Gott, den	307
Wo flieh ich armer hin	178
Wohl auf, mein herz,	317
Wohl dem, der bessre	381
Wohl dem, der Gott vertr.	345
Wohl dem, der richtig wand.	418
Wohl dem, der sich kindlich	293
Wo soll ich hin? wer	177
Zu dir, o Vater aller	236
Zu meinem Herrn hat	150
Zur arbeit, nicht zum	395

X IV .88

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Klugkist, Conrad

Neues Bremisches Psalm- und Gesangbuch zur öffentlichen und besondern Erbauung der Reformirten Stadt- und Landgemeinen

Bremen 1767

Liturg. 1371 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592467-6
VD18 14687933-001